GEOGRAPHIA
NOVISSIMA,

Das ist:

Eine nützliche und durch Fragen wohl eingerichtete

Welt- Land- und Städte-
Beschreibung,

Darinne

Die auserlesensten und neuesten Merckwürdigkeiten von EUROPA, ASIA, AFRICA, AMERICA, und denen unbekannten Ländern um beyde Polos, aus denen accuratesten Geographis und Historicis, nebst einem gründlichen Unterricht vom Globo, von denen Universal- und Particular-Land-Charten, auch deren besten Sculptoribus;

Ferner

Der vornehmsten Reiche, Länder, Städte, Festungen, Residentzen, Schlösser, Klöster, Pässe, See-Häfen, Meer-Engen, Flüsse, Insulen, Berge, Wälder, Thäler und anderer merckwürdigen Sachen

deutliche Erklärung,

Wie auch dieser vier Welt-Theile vornehmste Völcker, Sitten, Leben, Kriege, Friedensschlüsse, Schlachten, Eroberungen, Müntzen, und Religionen, kurtze Benennung zu finden ist, mit neuen Vorreden, desgleichen mit neuen Verbal- und Real-Registern

In zweyen Theilen ausgefertiget,

Und anietzo zum Fünfften mahl verbessert und vermehret von

MELISSANTES.

Mit Kön. Poln. und Chur-Sächsis. Allergnäd. PRIVILEGIO.

Franckfurth und Leipzig, 1729.

Vorrede
Des AUCTORIS
Zum
Ersten vermehrten Theile
Der fünfften Edition
dieser
GEOGRAPHIE.

Geneigter Leser!

WEnn man erweget, daß der Haupt-Endzweck der Geographie ist, das Gemüthe der studirenden Jugend zu der unentbehrlichen Historie, welche die vornehmsten Welt-Geschichte der Nachkommenschafft zur Nachricht begreiffet, einzuleiten, und den ordentlichen Weg zu der nützlichen Welt-Beschauung zu zeigen, so sollte man dieselbige billig höher achten, als heute zu Tage zuge-

schehen pfleget, zumahl, da man darinne gute Beweisthümer vor die Existentz GOttes findet.

Vorzeiten, da dieses Studium noch wie bey dem Ptolomæo mit gantzen Registern falscher oder ungewisser Nahmen ohne reelle Anweisung verdrüßlich gemacht wurde, haben sich gleichwohl mehr Liebhaber gefunden, als ietzo, da diese edle, nützliche und annehmliche Disciplin, mit mehrern Merckwürdigkeiten ausgearbeitet ist.

Die Ursach dieser schnöden Verachtung ist, daß man das würdige Objectum, die Mutter aller Sterblichen, die Erde, als ein prächtiges, aus vier Elementen vermischtes Wunder-Geschöpffe des grossen GOttes, und deren herrliche Sonderheiten, entweder aus unverantwortlichen Leichtsinnigkeit ohne Erwegung der Begebenheiten in derselben, und der Wunder-vollen Structur nur obenhin ansiehet, oder aus gar zu emsiger Nachtrachtung groß und reich zu werden, sich bey nahe selbst vergisset. Ein Mensch aber kan sich selbst vergessen, wenn er nicht gebührender Massen bedencket, daß er ein sterblicher Einwohner, ein Pilgrim und Fremd-

Fremdling auf Erden sey, in welchem zwar angenehmen, doch vergänglichen Welt-Gebäude, er ohne unterlaß GOtt vor seine unendliche Güte loben, und lebenslang, wo er arbeitet, dessen Herrlichkeit bewundern, sich aber als ein Gast auf Erden, stets seiner Sterblichkeit anbey erinnern solle.

Wie kan aber ein Mensch seines weisesten Schöpffers Güte nach Gebühr preisen, wenn er die Mittel, welche von seiner göttlichen Allmacht, Weisheit und seinen unaussprechlichen Wohlthaten, wie sie in so vielen grossen Welt-Reichen und Staaten so mannichfaltig sind, melden, offt vorsetzlich verachtet.

Ein solches beqvemes Mittel ist nun die Geographie, welche, da sie die Herrlichkeiten des Erdbodens bemercket, zugleich einen unumstößlichen Beweisthum vor die Existentz GOttes, daß ein GOtt sey, der alles weislich regiere, zu Tage leget. Die lustige Abwechselung von Bergen, Hügeln, Thälern und Ebenen, die Menge der Unterschiedlichkeiten der erschaffenen Dinge, die beqveme Ordnung der Länder mit ihren Seen und Flüssen, die geschickte Einrichtung der-

selben in Provintzien, Hauptmannschafften, Aemter, in Städten, Festungen, Schlössern, Flecken und Dörffern, welche alle denen Menschen zu Dienste stehen, sind ja mit den himmlischen Cörpern, Sonne, Mond und Sternen, unverwerffliche Zeugen der Allmacht und Weisheit des dreyeinigen GOttes zu nennen.

Alle diese Wunder-Geschöpffe GOttes können wir mit den unsäglichen Gewächsen und Schätzen, welche die Erde zum Nutzen der Menschen hervor bringet, nebst der unzehlichen Menge der unterschiedlichen Fische und Thiere, welche sie durch GOttes Providentz ernehret, so wie es seyn soll, nicht bemercken, wenn wir einen Eckel vor dem Studio Geographico haben.

Meines wenigen Bedünckens könnte dieser schädlichen Verachtung einer in dem menschlichen Leben so nöthigen Disciplin, in den Schulen abgeholffen werden, wenn nicht viele Lehrer selbst sich in qualitates occultas, oder in den Schatten unnützlicher Erfindungen und Gedancken allzusehr verliebten, mithin auch die Lernenden von pragmatischen Wissenschafften abhielten. Es

haben

haben auch dieses viele von Adel bedauert, daß sie zu dem Vergnügungs-vollen Gebrauch der Geographie von ihren pedantischen Informatoribus nicht bald angeführet, und die kostbare Zeit ihrer blühenden Jugend mit vergeblichen Tissuren offt verschwendet worden.

Ein geschickter Lehrer weiß seinen Schülern mit Lust vorzustellen, wie kein Volck in der Welt gewesen, welches auf Wissenschafften gehalten, das nicht auch die Geographie geliebet. Dieses habe ich in meinem Tractat von Land-Charten, der An. 1713. 8. ausgefertiget worden, weitläufftig erwiesen. Nach einer kurtzen Theorie zeiget er auf den besten Land-Charten in der Praxi die merckwürdigsten Oerter jedes Landes, und was die Geographie in andern Disciplinen, als Historie, Genealogie, Politica, Theologie und in Physicis vor einen sonderbaren Nutzen habe.

Die Lernenden, welche ein gutes Gedächtniß haben, üben sich, daß sie ihre Erfahrung aus der Geographie in der täglichen Conversation geschickt wissen anzuwenden, daß sie mit Diogene sagen können: Omnia me-

 cum

cum porto. Hierzu wird ein Systema oder Compendium Geographicum bessere Dienste leisten, als ein Lexicon, welches die Abtheilung und Situation der Länder nicht so deutlich zeiget, und an der unentbehrlichen Einsicht eines methodischen Zusammenhanges hinderlich ist.

Ich schreibe dieses aus Erfahrung, weil ich nun über dreyßig Jahr mit der Geographie zu thun gehabt, und diese Disciplin theils als ein Discens, theils als ein Docens so wohl auf Universitæten, als in meinem Amte geliebet, daran ich auch noch bey Neben-Stunden jezuweilen hanthiere, um die Arcana informandi weiter hierinne zu communiciren. Dergleichen habe auch auf Reisen einigen guten Freunden in der Wetterau und Hessen in angenehmer Kürtze hinterlassen. Doch kan ich nicht in Abrede seyn, daß eine mündliche Vorstellung die General- und Special-Geographie noch deutlicher machen wird. Daher gebe ich allen, sowohl den von Adel, als die bürgerlichen Standes sind, welche hierinne was solides zuerlernen wünschen, den wohlmeinenden Rath, daß man einen geschickten Anführer erwehle, der die nöthigsten

nöthigsten Problemata aus der Geographia Generali mündlich illustrire, hernach auch die gründliche Ordnung der Geographiæ specialis zeige, auch bey Gelegenheit das nützlichste aus der Historie, Politica, Genealogie, Chronologie und Physica beytrage, und deutlich erklähre, sonst wird man die Pferde hinter den Wagen spannen.

Wer aber dergleichen Studia jucundissima nur zum Zeit-Vertreib, und Wohlstande in der Conversation liebet, der wird mit meiner Einleitung in Geographiam generalem vergnügt seyn können, indem ich den Gebrauch des Globi Terrestris darinne auf das deutlichste erklähre. Es wird aber eine tägliche Repetition erfordert, weil die vielerley Merckwürdigkeiten dem Gedächtniß leicht entfallen können. Ist der Grund in diesem Studio utilissimo geleget, so müssen gute Reise-Beschreibungen, Novellen, Topo- und Chorographien gelesen werden, welche die Collectanea Geographica gewisser und angenehmer machen. Bey diesen müssen die besten Land-Charten stets vor Augen liegen, welche ein Spiegel aller Land-Beschreibungen sind.

Was

Was die Special-Geographie anbelanget, die ist in diesen zweyen Theilen meiner neuen zum fünfftenmahl ausgefertigten Erd-Beschreibung, mit den neuesten Merckwürdigkeiten aus der Chronologie bis auf das Jahr 1729. vermehret, und durchgehends verbessert worden. Es ist auch aus der Historie ein nöthiger Zusatz geschehen, wie der Augenschein, wenn man die vorigen Editionen dargegen hält, lehren wird.

Die Abtheilungen sind in voriger Ordnung geblieben. Dieser erste Theil begreiffet 23. Capitel, von welchen das erste nach der General-Geographie mit Portugall anfänget, das letztere aber mit Böhmen, Mähren und Schlesien schlüsset. Der andere Theil fänget mit Dänemarck an, und machet den Schluß mit Benennung der unbekannten Länder, welche um beyde Polos gegen Norden und Süden liegen.

Damit der Gebrauch dieser Geographie desto beqvemer seyn möchte, hat man jedem Theile zwey Register, eines zu den Worten, das andere zu den Sachen gegeben. Wer nun keine starcke Bände liebet, der kan jeden Theil besonders binden lassen.

Weil

Weil auch nichts in der Welt vollkommen, und fehlen menschlich ist, so werde ich gerne sehen, wenn die Liebhaber dieses unentbehrlichen Studii, die accuratesse durch gute Anmerckungen befördern, und ferner der Verbesserung wegen, ihre Nachrichten mir communiciren werden. Die spöttische Censuren derer, die nichts als tadeln gelernet, weil sie so wenig als die Spinneweben zu etwas nutzen, pflege ich zu verlachen. Diejenige, welche eine gründliche Erudition und nutzbahre Lectur haben, wissen, daß auch jezuweilen ein geschickter Homerus geschlaffen, und ein Cicero, der Fürste unter den Römischen Rednern, die berühmte Stadt Tellmessus in die Provintz Cariam gesetzet, Libr. I. de Divinat. da sie doch in dem Lande Lycien gelegen. Die berühmten Scriptores classici, Suetonius, Cornelius Nepos, Vellejus Paterculus, Curtius, auch C. Cornelius Tacitus haben jezuweilen in der Geographie geirret. Man halte den Nutzen dieses mühsamen Werckes gegen die Fehler, welche sich darinnen finden, so wird man aus Liebe diese ändern, oder übersehen.

Endlich muß ich auch von der Methode

Rede

Rede und Antwort geben, daß dieselbige wie in den vorigen Editionen behalten worden, indem ich deswegen schrifftlich von einigen Liebhabern Versicherung erhalten, daß ihnen dieselbige gefallen, auch einigen gelehrten Professoribus auf den berühmten Universitäten zu Wittenberg, Leipzig, Jena und Giessen nicht zuwider gewesen.

Es sind in den Capiteln diese zehen Fragen mehrentheils beantwortet. 1. Von den Land-Charten. 2. Von dem Nahmen des Landes. 3. Von den Gräntzen. 4. Von der Grösse, Länge, Breite und Umfang des Landes. 5. Von den Einwohnern, ihren Sitten, und Gewohnheiten. 6. Von der Religion. 7. Von dem Herrn des Landes. 8. Von der Regierungs-Art. 9. Von den Müntzen des Landes. 10. Von der Eintheilung des Landes.

Sollte mir der gütige GOtt noch einige Jahre das Leben schencken, so habe ich mich obligiret, dem Publico zum besten hierinne mit möglichsten Fleisse ferner zu dienen. Inzwischen ist mein aufrichtiger Wunsch, lebenslang zu heissen,

Des geneigten Lesers,

Siegelbach, bey Arnstadt,
den 25. April.
An. 1729.

Dienstwilligster
MELISSANTES.

A DEO PRINCIPIUM.

Allgemeine Einleitung
Zur alt und neuen
GEOGRAPHIE.

§. I.

Was muß ein Anfänger, der die Geographie erlernen will, zum Voraus wissen?

I. Er muß vor allen Dingen sich erstlich üm den Namen und Definition der Geographie bekümmern, und sich solche entweder von einem geschickten Lehrmeister bekannt machen lassen, oder selbst aus einem bewehrten Geographo erlernen.

II. Nach diesem bemühet man sich die Land-Charten und berühmte Geographos zu kennen, von welchen man versichert ist, daß solche accurat, und in dieser Disciplin wohl versiret sind.

III. Und dieses ist so nützlich, als es höchst nothwendig ist. Denn wenn mir gleich ein Anfänger von Land-Charten, Circulis und andern Sachen zu erzehlen weiß, so sind doch die wenigsten geschickt, alsobald den gantzen Inhalt der Geographie in einer artigen Definition vorzubringen, aus welcher doch hernach nicht allein die Eintheilungen, sondern auch viel nützliche Discourse und Lehren folgen müssen.

§. II.

Was ist die Geographie?

I. Die Geographia ist eine Philosophische Wissenschafft, welche den Erdkreiß beschreibet, wie er aus Wasser und Erde recht wunderlich vermischet ist, und theils durch die Gelehrten theils durch die Reisende bekannt gemacht worden.

II. Die Geographie ist eine Beschreibung der gantzen Erd-Kugel, so uns berichtet, wie der Erd-Kreyß, nach augenscheinlicher Befindung, in Erd und Wasser künstlich eingetheilet ist, davon sie zeuget, so weit sie uns bekannt ist.

III. Das Wort Geographia, ist aus zweyen Griechischen Wörtern, γέα, Erde, und γράφειν, schreiben, zusammen gesetzet, und heisset so viel als Erd-Beschreibung.

IV. Diese Geographia ist als ein Theil der Cosmographiæ zu consideriren, welche zugleich den Himmels-Lauf betrachtet.

§. III.

Was ist aber der Unterscheid zwischen der Cosmo-Geo-Choro-Topo-Hydro- und Oro-Graphia?

I. Cosmographia, beschreibet so wohl den Empyreischen Himmel als auch die Erde, und deren zugehörigen Stücken. Dergleichen Opera haben Sebastianus Münster, Johann Rav, Allain Manesson Mallet, welches nützliche Werck ich selbst An. 1717. vermehret habe, Eberhardus Guernerus Happelius, De la Croix, Bartholdus Feind, und viel andere, doch in ungleicher Methode geschrieben. Hieher gehöret auch das schöne Werck des fleißigen Mathematici, Andreæ Cellarii, weyland der Schulen in der Stadt Horne, in Nord-Holland Rectoris, Atlas cœlestis I. Harmonia macrocosmica genannt, und mit vortrefflichen Kupffern gezieret, ed. Amsterdam 1659. in groß folio, welches wegen seiner Kostbarkeit nicht aller Orten anzutreffen ist.

II. Geographia, beschreibet nur die Erd-Kugel (vid. §. præced.) dergleichen Cluverius, Cellarius, Pfeffinger, Christian Wigand, Neoburgus, oder Johann Keilhacker, Rector zu Annaberg, Hübner, Gladovius, Schultesius &c. ediret haben, und diese gegenwärtige Erd-Beschreibung ebenfalls mit darzu kan gezehlet werden.

III. Chorographia, ertheilet Nachricht von Ländern in specie wie denn Zeilerus also ein Land nach dem andern, der gelehr-

te Beckmann, das Fürstenthum Anhalt, Winckelmann Hessen, und Pfefferkorn Thüringen, Grosser die Ober- und Nieder-Lausnitz, beschrieben haben.

IV. Topographia, descriptio certi loci, diese giebt genaue Nachricht von gewissen Oertern, als Städten, Clöstern, Flecken, Dörffern, dergleichen von Toppio, Hundorphio und andern heraus kommen, und gewisse Städte von ihnen in Thüringen beschrieben sind. So hat Heinrich Bünting die Stadt Braunschweig, Pomarius die Stadt Magdeburg, Travenier Pariß, D. David Pfeiffer, D. Tob. Heidenreich und Schneider das unvergleichliche Leipzig, Johan. Hundorphius die Haupt-Stadt in Thüringen, Erffurt, Anthon Wecke, Dreßden, Philipp von Zesen die Weltberühmte Stadt Amsterdam, D. Caspar Sagittarius die Fürstl. Sächß. Residenz Gotha, M. Joh. Christoph Olearius, die Fürstl. Schwartzburg. Residenz Arnstadt, &c. beschrieben.

V. Hydrographia, beschreibet die Wasser, und ertheilet Nachricht von dem Meer, dessen Eigenschafften, Zustand und anliegenden Ländern, Schiffarthen, Insuln, und auch wohl von der unterirrdischen Welt, dergleichen Arbeit Freigius und Kircherus in mundo subterraneo vorgenommen. Eine schöne Arbeit hat Joh. Baptista Rieciolus, Soc. Jesu, in seiner Geographia & Hydrographia reformata ed. 1661. fol. in XII. Büchern verrichtet.

VI. Orographia, beschreibet die Berge und merckwürdigen Höhen in denen Ländern, nach ihrer Situation, Höhe und Begebenheiten. Dergleichen Arbeit hat der Verfasser dieser Geographie, in einem besondern Tractat, Orographia, oder Berg-Beschreibung genannt, An. 1715. 8. in teutscher Sprache sehen lassen.

§. IV.

Wie wird die Geographia eingetheilet?

I. Man kan sie füglich in Universalem und Particularem, oder Generalem und Specialem, eintheilen.

II. Die Geographia universalis oder Generalis, ist diejenige, welche lehret, wie man die künstliche Erd-Kugel, oder dem

Globum terrestrem verstehen und gebrauchen müsse. Denn erstlich bemercket sie, das objectum reale, oder remotum, welches der Erd-Kreiß ist, nach denen Adfectionibus, oder Eigenschafften, der Figur, Runde, Grösse, und Substanz, wie er aus Wasser und Erde bestehe, und aus denen vier Elementen vermischet sey. Hernach betrachtet sie auch das Objectum propinquum, oder die Sache, so uns am nächsten zur Observation vorgestellet wird. Dieses aber ist das mathematische Instrumentum, oder Werckzeug, welches uns den Erdkreiß durch die beliebte Kunst der Geographorum entweder auf einem Globo artificiali, oder einer universal-Charte in zweyen Hemisphæriis oder flachen Halb-Kugeln vorbildet. Von dieser hat der gelehrte Doctor Medicinæ zu Amsterdam, Bernhardus Varenius ein besonder Buch in lateinischer Sprache, unter dem Titul, Geographia Generalis, An. 1650. Amstel, 12. An. 1681. Cantabrigiae, 8. An. 1693. 8. Ienæ, ediret. Auch ist des Leipziger Prof. Hieronymi Dicelii, Geographiæ Generalis Pædia, edit. 1693. und 1706. 8. bekannt.

III, Die Geographia Specialis oder Particularis, ist eine genauere Betrachtung aller Reiche des Erd-Bodens, und deren Haupt-Provintzien, dergleichen auch diese Schrifft ist, wie sie nach der General-Geographie zu finden.

IV. Wenn die Geographie historice betrachtet wird, so ist sie dreyerley: Autiqua, Media und Nova. Die Geographia Antiqua, bemercket die Länder in den alten Zeiten biß etwa auf die Zeiten des Todes Kaysers Theodosii des Grossen, A. C. 395. Dergleichen hat der berühmte Polyhistor, Christophorus Cellarius in seiner Notitia Orbis Antiqui, in zweyen Theilen geschrieben, 4. 1701. und 1706. Lipf. Die Geographia medii aevii gehet von fünfften biß funffzehenden Seculo, von welcher Christian Iuncker in seiner Einleitung mittlern Zeiten gegeben: Die neue Geographie gehet von XV. Seculo biß zu diesen Zeiten.

§. V.

Womit kan man sich helffen, wenn man sich in der Geographie wohl üben will?

1. Vor-

1. Vornemlich mit einem wohl eingerichteten Compendio Geographico, welches so wohl aus der Politica, Physica, als nach der Geometria, wie auch Historia und Geneälogia illustriret ist, sich nach der alten und neuen Zeit, das ist, nach dem vergangenen und gegenwärtigen accommodiret, die Städte so viel als möglich ist, accurat anweiset, die Königreiche und Länder nach der Wahrheit eintheilet, gute Land-Charten bemercket, und wo möglich, alles aufs genaueste beobachtet.

2. Ist nun jemand ein Schüler eines geschickten Lehrmeisters, von welchem er alles wohl erlernet, begierig aufgefasset, sorgfältig imitiret, so kan es unmöglich fehlen, daß ein solches Subjectum mit der Zeit nicht gut werden könte.

3. Die **Land-Charten** werden alsdenn alle Betrachtungen und sonst verdrüßlich scheinende Lehren käntlich und angenehm machen. Denn alles, was wir sonst gesehen, gehöret, gelesen, bewundert und nicht ohne Gemüts-Lust vernommen, das stellen uns die Land-Charten lebendig als auf einem Schauplatze vor, und muntern unsere Geister auf, der Sache weiter nachzudencken.

§. VI.

Was sind aber Land-Charten?

Eine Land-Charte, lat. Mappa s. Tabula **oder** Charta Geographica **ist nichts anders, als ein kunstreicher Kupfferstich, Abbildung und Vorstellung der gantzen Erde, oder eines Theils davon, indem sie Länder, Städte, Flüsse, Moräste, Seen, Meere, Berge, Festungen, Pässe, Wälder, und erlicher massen die Gräntzen auf Pappier noch ziemlich känntlich vorstellet.**

§. VII.

Welche Land-Charten hat ein Anfänger nöthig?

1. Den Globum oder Tabulam universalem, von Johann Bapt. Homann-Petro Mortier oder Carolo Allardo, die beste ist von dem Frantzösischen Geographo de L'Isle verfertiget. Der Titul und gantze Zeichnung ist von Msr. Mortier nachgestochen: Mappe-monde dressé sur les Observations de Mrs. de L'Academie Royale des Sciences & quelques autres & sur les me-

moires les plus recens par Mr. de L' Isle. Se Vend a Amsterdam chez Pierre Mortier avec Privilege.
2. Europæ Delineationem von Joh. Bapt. Homanno oder Carolo Allart.
3. Die Charte von Asia, von Homann ist die accurateste, doch kan man auch Jaillots Charten mit Vergnügen brauchen.
3. Die Charte von Africa, von Homann, auch Msr. L' Isle. welche, wenn sie zu haben die beste ist.
5. Die Charte von America, von Homanno oder Witten, sind die deutlichsten.
6. Die Charte von Portugall, von eben demselben; Von Portugall haben auch Nicolaus der jüngere und Cornelius Danckert, seine Land-Charten gestochen.
7. Die Charte von Spanien, von Homanno oder Peter Schencken, sind wohlfeil, des van der Aaa und Iaillot die künstlichste.
8. Die Charte von Franckreich, von Sanson, Hubert Jaillot, de L' Isle, Homanno &c.
9. Die Charte, worauf Engelland, Schottland und Irrland zugleich zu finden, von Johannes Baptista Homanno, oder Witten, welcher letztere accurater als andere ist.
10. Die Charte von den XVII. Niederländischen Provintzien, von Fridrich de Witt oder Homanno.
11. Die Charte von Italia, durch Jaillot oder Homann verfertiget. Caroli Allarts Charte ist die accurateste.
12. Die Charte von der Schweitz, von Huberto Jaillot, oder Theodoro Danckerten. Homanns Charte ist auch gut.
13. Die Charte von Teutschland, von Homann, Justino, Danckert, und Jaillot. Die accurateste ist Fridr. de Witts Land-Charte.
14. Die Charte von Scandinavia, darauf alle drey Nordische Königreiche, als Schweden, Dennemarck und Norwegen, stehen, von Johann Baptist. Homanno, oder des Herrn Witte seine, welche P. Mortier zu Amsterdam vermehret hat.
15. Die Charte von Pohlen, entweder durch Sanson oder Homann auch Fischer verfertiget. Die beste ist von Fridrich de

de Witt.. Die Land-Charte von Pohlen, welche Guillaume de L' Isle verfertiget ist nicht so wohl gerathen.

16. Die Charte von Moscau, von Frid. de Witt. oder von Peter Schencken, dem ein guter Riß zugesendet worden. Die beste ist von Nicolao Vischern ausgearbeitet.

17. Die Charte von Ungarn, Dalmatien, Croatien, Sclavonien, Bosnien, Servien und Fürstenthum Siebenbürgen, von Joh. Bapt. Homanno, oder Schencken, auch Nicolao Vischern, und Christoph Weigeln.

18. Imperium Turcicum in Europa, It. Hungaria, Græcia & Morea, dergleichen Charten Homann, Sanson und Schencke verfertiget haben.

19. Die Charte von dem Mittelländischen Meere von Sanson, Jaillot oder Valcken.

20. Die Charte von dem Canal zwischen Engelland und Franckreich von Jaillot oder Cornelio Danckerto.

21. Die Charte von Palæstina, oder Terra Sancta, dem Gelobten Lande von Homanno oder Jaillot.

* Wer mehr Nachricht von Special-Land-Charten, und denen Geographis verlanget, wird solche in einem Tractat von Land-Charten finden, welcher An. 1715. 8. ausgefertiget ist.

§. VIII.

Was muß man voraus wissen, wenn man mit Land-Charten umgehen will?

1. Vor das allererste zeiget man die Gegenden lat. Plagas oder Cardines mundi an: denn weil die Charten darnach gerichtet und gestellet werden, so muß man solche voraus gantz genau wissen.

2. Dieses sind aber die Vier Spatia orbis terrarum, als Oriens, Occidens, Meridies und Septentrio; Teutsch, **Morgen, Abend, Mittag** und **Mitternacht**, oder wie die Schiffer sagen, **Osten, Westen, Süden** und **Norden**, und solches nennet man die **Vier Haupt-Gegenden** der Welt, welche im ersten B. Mosis Cap. XIII. v. 14. u. 17. bemercket werden.

§. IX.

Kan man solches alsobald wissen?

Gar wohl, denn

1. Der **Morgen** ist, wo die Sonne des Morgens aufgehet, welches die Schiffer Osten, die Lateiner Oriens nennen, dieses Wort stehet auf den accuratesten Charten allezeit zur rechten Seiten.

2. Der **Abend** ist, welcher dem Morgen gleich über ist, da die Sonne des Abends untergehet, und solchen nennen die Schiffer **Westen**, die Lat. Occidens. Dieses Wort muß auf accuraten Charten an der lincken Seiten stehen.

3. Der **Mittag** ist, wo die Sonne mitten am Tage (wenn es in Thüringen 12. Uhr ist) stehet zwischen Morgen und Abend, zur rechten Hand wenn man gegen Morgen schauet: und dieses nennen die Boths-Leute **Süden**, die Lateiner aber Meridies. welches Wort in den Land-Tafeln allezeit unten stehet.

4 **Mitternacht**, ist die Gegend zwischen Morgen und Abend, dem Mittag gegen über, und wird bey den Schiffern **Norden** genennet, bey denen Latinis aber Septentrio, muß allezeit in denen Land-Charten oben stehen. Nach diesen vier Plagis werden auch die **vier Haupt-Winde** getheilet.

§. X.

Wie viel sind Haupt-Winde?

Ich habe alleweil von vieren geschrieben, so man von denen vier Plagis mundi nennet, und solche nennen die Lateiner ventos Cardinales. Demnach ist

1. Der **Ostwind**, lat. Eurus oder Subsolanus, von Morgen.
2. Der **Westwind**, lat. Zephyrus sive Favonius, so von Abend wehet.
3. Der **Sudwind**, lat. Notus vel Auster, gehet von Mittag.
4. Der **Nordwind**, lat. Boreas sive Aquilo, wehet von Mitternacht.

* Nebst diesen vier Haupt-Winden zehlen die Schiffer noch XXVIII. welche hieher zu setzen nicht nöthig, die vier Vornehmsten heissen: **Nord-Ost, Süd-Ost, Nord-West, Süd-West-Wind**, dieser und andern bedienen sich die Schiffer, und gehören zur Astronomia, oder Schiffarth.

§. XI.

§. XI.

Wozu nutzen aber die Plagæ **oder** Cardines Mundi **in der** Geographie?

I. Wer diese nicht weiß, kan auch nicht wissen, wie man mit einer Land-Charte umgehen soll; Ja er weiß nicht einmahl, wo er in der Welt zu Hause ist. Ob sein Ort und Wohn-Platz, gegen Morgen oder Norden zu gelegen, oder ob es im hitzigen und warmen oder temperirten climate lieget. Absonderlich hilfft diese Wissenschafft das mehreste zu der Eintheilung des Globi und der Erden, daß man auch die Charten accurat stellen und den Globum darnach richten kan.

II. Damit man die Land-Charten recht legen könne, ist am besten, man schaffet sich einen Compaſs mit der Magnet-Nadel, welcher mir die Gegenden unbetrüglich entdecket.

§. XII.

Wie werden aber die Land-Charten geleget, wenn die Plagæ mundi **in meiner Stube erforschet seyn?**

Die **Lage** muß mit den vier **Gegenden des Himmels** genau überein kommen, als mit **Morgen, Abend, Mittag und Mitternacht**, und darinne ist keine Schwierigkeit. Denn auf den accuratesten Charten stehen allezeit folgende Worte:

(1.) ORIENS, OCCIDENS, MERIDIES, SEPTENTRIO, also werden solche ohne große Mühe nach den vier Plagis gerichtet, daß diese Worte mit selben eintreffen.

(2.) So fern aber dieses auf denen **Land-Charten** mangelte, so muß man suchen, ob nicht eine gemachte Magnet-**Nadel** vorhanden sey, welche, wenn sie gefunden wird, also muß gestellet werden, daß deren Zeiger oder oberste Spitze gleich gegen Norden oder Mitternacht gekehret wird, und alsdann ist der Charten Situation richtig und gut.

(2.) Könte man allerfalls keines dieser beyden finden, (wie denn Theodor. Danckert, Amstel. **Lothringen** und **Elsas**, auch **Franckenland** ohne Magnet-Nadel und obige Worte gestochen;) so ist der beste Rath, man nimmt die Particular-

oder Special-Land-Charte, und hält sie gegen die Chartam Generalem, damit man den Lauf der vornehmsten Flüsse observiren kan, so findet sich die accurate Stellung alsobald, e. g. Wenn ich die General-Charte von Europa, oder besser die Special-Charte von Teutschland, vor die Hand nehme, und halte denn **Elsas** dargegen, so werde ich leichte sehen, daß der Rhein-Fluß seinen Lauf gegen Norden auf Breysach und Straßburg führet: So weiß ich dann feste daß **Mitternacht** oder **Norden** sey, wo auf dieser Charte oben die Städte Landau, Anweiler und Philippsburg stehen, und hergegen die Seite gegen über müsse Mittag seyn, da ich denn Morgen und Abend ohne weiteres nachgrübeln zur rechten und lincken Seiten habe.

Mehr Nachricht habe in meinem Tractat von alten und neuen Land-Charten cap. XIII. von dem richtigem Gebrauch der Land-Charten und deren Stellung gegeben.

§. XIII.

Wie stellet man aber das Gesichte, wenn eine Charte soll ordentlich betrachtet werden?

I. Ich lege die Charte zuvor auf einen viereckten Tisch, alsdann betrachte ich erstlich, ob deren Lage eine Conformität mit denen Plagis mundi habe. Wenn ich aber eine Stube hätte, welche allerwegen verbauet und mein Tisch oval wäre, und nicht accurat wissen könte, wo **Morgen, Abend, Mittag, Mitternacht** darinne abgetheilet werden solten, so besinne ich mich nur, nach welcher Gegend der Altar in der Kirchen stehet, welcher mehrentheils gegen Morgen seyn wird. Nach dieser Gegend zeichne ich Merckmahle in meiner Stube ab, und richte die Charte darnach, doch also, daß die Seite, worauf ORIENS gezeichnet, eben dahin lieget, wohin mich die Situation des gegen Morgen in der Kirchen stehenden Altars weiset. Und also kan ich niemals zweifeln an der rechten Lage der Charten, und auf solche Art wird niemals die Situation der Länder und Locorum verkehret. Man kan auch kleine Compässe haben, welcher Magnet-Nadel jederzeit Norden oder Mitternacht zeiget.

II. Wenn

II. Wenn ich nun die Charten auf den Tisch geleget, und obiges observiret, so wird diejenige Seite, wo Septentrio (Mitternacht) stehet, oder in Ermangelung der Worte, der Magnet-Nadel Spitze gegen Mitternacht gekehret, so muß das Wort Oriens accurat gegen die rechte Hand gehen; Alsdenn trete ich gleich gegen Mitternacht, und wende mein Gesichte dahin, wo Septentrio zu lesen ist. So hätte man auf solche Art:

1. Vor **Gesichte Mitternacht**, lat. Septentrio.
2. Im **Rücken Mittag**, lat. Meridies.
3. Zur **rechten Hand Morgen**, lat. Oriens.
4. Zur **lincken Hand** aber **Abend**, lat. Occidens.

III. Andere legen die Charten alsobald auf ein Pult-Bret, und solches hängen sie an die Wand, wo das Licht am besten hinein scheinet, es mögen die Charten mit den vier Plagis überein kommen oder nicht. Dieses aber macht den Besitzer solcher Land-Charten eben so confus als diejenigen, welche Unterricht von demselben begehren.

IV. Gesetzt nun, daß mir eine Special- oder Particular-Charte vorkäme, welche verkehrt gestochen wäre, wie denn würcklich Friderich de Witts Charte von den XVII. Niederländischen Provintzien, der Stellung nach, gantz verkehrt gestochen ist, hergegen aber nach der Situation dennoch accurat bleibt, so muß sie nun ordentlich nach der Spitze der Magnet-Nadel geleget werden, so wird der Sache geholffen. Denn es ist viel besser, daß die Buchstaben verkehrt stehen, als daß die gantze Situation der Länder solte verrücket werden.

§. XIV.

Wer sind denn die Autores so Land-Charten ausfertigen?

(I.) In **Teutschland** sind folgende fleißige Männer, welche sich theils sonderlich um das Studium Geographicum, wegen der Charten, verdienet gemachet haben, theils noch am Leben sind.

1. Johann Baptista Homann, Römisch. Käyserlicher Chalcographus & Geographus in Nürnberg, ist ein sehr fleißiger, dabey

dabey auch ein gelehrter Mann, welcher es denen Frantzosen und Holländern in der accuratesse und Verbesserung seiner Charten gleich thut. Er hat eine gantze Partie **Land-Charten** gestochen, und wird wegen seines Fleisses deswegen æstimiret, weil er seine Charten aller Orten aus Reise-Büchern oder Geographis verbessert und vermehret.

2. David Funcke, Norimb. hat sehr viel Charten nachgestochen, doch sind solche nicht alle accurat. Einige loben Italien, andere Spanien, ich habe Thüringen, und die übrigen alle durchgesehen und funden, daß viel versehen ist, kan also niemand darzu rathen.

3. Jacob Sandrart, Chalcogr. Norimb. hat gleichfals einige Charten nachgestochen, und in der Deutligkeit etwas geändert, in der accuratesse aber mehrentheils gefehlet, auch ist seine Arbeit bey weiten nicht so rein als der Holländer oder Frantzosen Arbeit. Von ihm hat mir Elsas, Donaustrohm und Spanien gefallen, worinnen aber aller Orten Fehler sind.

4. Heinricus Hondius, ist wegen der Charte von Thüringen bekant, welche er Hertzog Bernhardo zu Jena dediciret hat, ist ziemlich rein und accurat, doch sind auch viel Fehler darinne zu finden.

5. Matthæus Seitler, zu Augspurg, hat auch einige Proben von seinem Fleisse sehen lassen, von welcher mir die Land-Charte von Bäyern gefallen.

6. Christoph Weigel, zu Nürnberg, ein berühmter Künstler, hat Ungarn auf einer accuraten Charte vorgestellet, auch viel andere Land-Charten zur alten Geographie gestochen. Dessen Bruder Johann Christoph Weigel, hat meinen kleinen Atlantem Portatilem in 32. Land-Charten ausgearbeitet.

(II.) **Unter denen Frantzosen** sind die berühmtesten,

1. Sanson, Geographe du Roy de France, hat alle Frantzosen aufgemuntert, dem Studio Geographico obzuliegen. Da er nun Königl. Frantzösischer Geographus war, so hat er viele Charten, auf Befehl des Königs Ludovici XIV. verbessert, und hernach einen pretieusen Atlantem hervor bracht.

2. Diesem Sanson hat Hubertus Jaillot nachgefolget, und gleichfalls sehr nette Charten ausgefertiget.

3. Ni-

3. Nicolaus de Fer, Geographus des verstorbenen Dauphins, hat sich sonderlich durch 24. Charten von Franckreich und deren Provintzien in Renommé gesetzet.

4. Mr. de L'Isle hat so wohl von Franckreich als andern Reichen, Land-Charten gezeichnet und stechen lassen, welcher original bey uns rar sind. Es hat aber Mortier zu Amsterdam die mehresten nachgestochen.

(III.) Die **Holländer** haben sich in dem vorigen und itzigen Seculo mit Land Charten sonderlich berühmt gemacht, und derselben unzehlich an das Tages-Licht kommen lassen.

1. Justus Danckert, Theodorus Danckert, Justinus Danckert, und Cornelius Danckert, Brüder und Vettern, verfertigen wohl deutliche, aber nicht accurate Charten, welche um geringen Preiß in grosser Menge zu haben sind.

2. Friderich de Witt auch ein Holländer in Amsterdam, verfertiget sehr nette und ziemlich accurate Charten, sind auch etwas kostbarer als andere, daß sie von vielen Gelehrten in Teutschland æstimiret werden.

3. Gerardus Valke (Falke) ebenfals ein Holländer, ist wegen seiner neuesten Charten in gute Renommé kommen, weil solche rein, deutlich und etwas accurater als der Danckerts Charten sind.

4. Nicolaus Fischer (Piscator oder Vischer) diesen Nahmen führet Vater und Sohn, haben mit einander sehr viel Charten ausgefertiget. Diejenigen so der Vater ausgefertiget, sind nicht nach Wunsch gerathen, doch hat der Sohn desto grössern Fleiß in Verbesserung der Charten sehen lassen, weil er iederzeit grosse Kosten auf Reisen gewendet. Ein unläugbares Zeugniß findet man an **der Charte von Flandern**, welche aus vier schönen Stücken bestehet.

5. Petrus Schencke, ein Kupffer-Stecher, welcher die unzehliche Portraits vornehmer Leute ausgefertiget, hat sich auch über **Land-Charten** gemacht, selbige aber nicht wohl getroffen. Dieser ist Anno 1711. zu Leipzig verblichen. Ihm folget sein Sohn gleichen Nahmens im Eifer und Fleisse hierinne nach, und hat ihm der berühmte Geographus Herr

M,

M. Fridrich Adam Zürner, zu vielen Charten Anleitung gegeben, Z. E. die Charte von Ammt Dreßden, Carls-Bad, Superintendur Großen-Häyn, welche ziemlich deutlich gestochen sind.

§. XV.

Was ist denn noch nöthig, bey den Land-Charten zu observiren?

1. Wer keinen hölzernen Globum schaffen kan, derselbe muß sich mit der Charte vergnügen, darauf die beyden Hæmisphæria præsentiret werden. Diese Charte nennet man Mappam Generalissimam, weil solche en general die gantze Erde mit Wasser umflossen darstellet, und scheinet, als wenn man selben in der Mitten von einander geschnitten hätte. Auf dieser Charte wird man ebenfals wie auf dem hölzernen Globo die Circulos und Zonas gewahr, nicht aber also auf denen Particular Charten, als Europa, Asia, Africa und America, welches teutsch eigentlich **Viertel-Charten** genennet werden.
2. Auf denen Particular-Charten wird zwar der Æquator auch observiret, wird aber durch die Gradus verstanden, so oben und unten in langer Linie gesehen und gezeiget werden. Und dieses wird auch in den meisten Special-Charten gesehen.
3. Der Meridianus wird durch Gradus zur rechten und lincken Seiten der Land-Charte angedeutet, und also suchet man oben in dem Æquatore Longitudinem und auf den Seiten Latitudinem Locorum, davon bey dem Globo an gehörigen Orte mehr zu lesen ist, in §. §. de Æquatore & Meridiano.
4. Die Gradus zur rechten und lincken Seiten, welche den Meridianum bedeuten, werden Limbi Graduum genennet oder Minutorum, welche Linien unterbrochen seyn und diese halten die Gradus latitudinis. Solche Spatia sind aber unterschiedliches valoris, sintemahl solche nach den Charten variable sind und sich nicht allezeit nach dem Meridiano I. oder Magno richten. Auf etlichen Charten hält dergleichen Limbus einen gantzen Grad, ein Grad aber 60. Minuten oder Limbos oder 15. deutsche Meilen. Ein Limbus Minutorum hat

hat auf Special-Charten ein Viertel von einer deutschen Meile, auch wohl von einer Stunde, und 4. Limbi machen eine deutsche Meile, doch nicht allerwegen. Ein Limbus Graduum ist mit grössern Linien allezeit, Limbi minutorum aber nicht auf jeder Charte abgezeichnet.

5. Auf den mehresten Charten muß auch eine Scala milliarium oder Maasstab der Meilen seyn, wie denn in etlichen zugleich Frantzösische, Engelländische, Teutsche und Italiänische abgezeichnet gefunden werden. Wenn man aber mit dem Circul darnach die Weiten der Städte von einander abmessen will, so wird offt eine Meile, auch wohl nach der Ferne, zwey fehlen. Doch ein Gelehrter muß dieses voraus wissen, daß hohe Berge, Wälder, Seen, Moräste, so accurat nicht deliniret werden können, sonst wolten wir gar leicht von allen Ländern und Winckeln accurate Charten haben.

6. Wenn eine Charte accurat seyn soll, so muß entweder eine Magnet-Nadel darauf seyn, oder, statt dieser, die Worte Oriens, Occidens, Meridies, Septentrio, an gehörigen Orte stehen u. s. w. Davon mein Tractat von alt und neuen Land-Charten mehr Nachricht ertheilet.

§. XVI.

Wie brauchet man demnach die Land-Charten?

Zum Exempel, wenn ich die Charte unsers geliebten Vaterlandes vornehme, so besinne ich mich erstlich, wo in meiner Stube, Morgen, Abend, Mittag und Mitternacht; richte alsdenn die Charte nach den Plagis mundi ein, und observire durch Hülffe des Globi oder Charte von Europa die Frontiren und angräntzende Länder Teutschlandes, da ich alsobald gewahr werde, wo Teutschland und Franckreich nebst andern geschieden werden. Wenn auch dieses geschehen, so fallen mir von selbsten die sechs vornehmsten Flüsse Teutschlands ins Gesicht, als nehmlich:

1. Die **Donau**, Lat. Danubius, der schnelleste und geschwindeste, fliesset unten zur rechten von Abend gegen Morgen, und geniessen solchen Schwaben, Bäyern, Oesterreich und Ungarn,

garn, ꝛc. welches nicht allein sehr Volck- sondern auch Frucht-reiche Länder sind.

II. Der **Rhein**, Lat. Rhenus, welcher aus der Schweitz kömt und zur Lincken zwischen Teutschland und Franckreich, also von Mittag gegen Mitternacht zufliesset. Dieser wird in Ober- und Nieder-Rhein-Strohm getheilet, und der langsame genennet.

III. Der **Mäyn**, Lat. Mœnus, welcher vom Fichtelberge kommt, fliesset durch das Franckenland, von Morgen gegen Abend, und fällt in den Rhein-Strohm bey Mäyntz; Wird unter diesen 6. vor den kleinesten gehalten.

IV. Die **Weser**, Lat. Visurgis, welche neben den Niederlanden von Mittag nach Mitternacht zu in die Nord-See fliesset; wird anfänglich die Werre, Vierra genennet.

V. Die **Elbe**, Lat. Albis, fliesset von Mittag gegen Mitternacht in die Nord-See durch Böhmen, gehet in Sachsen auf Dreßden, Torgau, Magdeburg ꝛc. Heist der unordentliche und wunderbahre.

VI. Die **Oder**, Lat. Odra, sive Viadrus, gehet von Mittag nach Mitternacht zu in die Ost-See, und fliesset an den Polnischen Gräntzen.

Von diesen wird noch mehrers an gehörigen Ort und Stelle angemercket werden: Doch kan man noch dieses mercken, daß die Teutschen vom Rhein und der Donau pflegen zu sagen:

Ister cunctorum fluviorum jure vocatur
Conjux: cui Rhenus jure maritus erit.

Die Donau ist aller Wasser Frau, und mag der Rhein mit Ehren wohl ihr Mann seyn. vid. Hydrog. Freigii.

Wenn ich nun diese grosse Flüsse recht untersuchet, und also Teutschland in sechs Theile bringe, so finde ich auch kleine Flüsse, welche eben also nöthig, e. g. die Schelde, die Weixsel, Mosel, Saal, Unstrut, Wipper, ꝛc. und noch viel mehr, denn nach diesen suche ich die Päße, Festungen, Städte, Moräste, Wälder. Kurtz, wer was accurates vorbringen will, muß zuvor die Flüsse beobachten, doch dabey die Haupt-Eintheilung nicht bey Seite setzen.

§. XVII.

§. XVII.

Ist nichts mehr übrig von den Land-Charten?

Auf den Land-Charten stehen zum öfftern nur eintzele Buchstaben, daß nicht alle Anfänger alsobald deren Bedeutung penetriren mögen. Jedoch ist dieses nunmehro auf den meisten Charten gehoben, da auf denselben allezeit auf der einen Seite die Kennzeichen gefunden werden. Ein Fluß wird entweder durch ein F oder R gezeichnet, welche Fluvius und Rivus, bey den Spaniern Rio, bedeuten. Ein Meerbusen ist durch ein G notiret, welcher bey den Lateinern Sinus, bey den Italiänern Golfo genennet wird. Ein Hafen wird mit B. oder P. gezeichnet, das ist, Latin. Portus, Hispan. Baia. Ein Fretum oder Meers-Enge durch ein F. oder B. davon das F. Bosphorus und ein S. bedeutet Stretto. Eine Insul wird durch ein I, eine Halb-Insul durch ein C, das ist Chersonesus, bedeutet. Die Pfützen werden durch L. Lacus, das Meer durch M. Mare, das feste Land durch TF, Terra Firma, ein Isthmus oder Esthmo durch ein E bezeichnet. u. s. w.

§. XVIII.

Was hat man endlich vor Nutzen von den Land-Charten?

Auf den Land-Charten kan man in kurtzer Zeit gantze Länder übersehen, daß also die Lust und der Nutz unvergleichlich ist. Hat man Friede, so betrachtet mancher die alte Gegenden, entweder seines Vaterlandes oder derjenigen Länder, wo es ihm wohl gangen, da er etwas gelernet, gesehen, und sich also von einer Zeit zur andern an unschätzbahren Sachen belustiget hat, nicht sonder Vergnügen. Die Alten pflegten zu sagen: Pace vigent artes, & omnes urbes poliuntur ingeniosis inventis. Wie viel ergetzen sich in der Ruhe, daß sie in der Jugend grosse Städte, prächtige Palläste und kostbahre Raritäten gesehen, welches andern zu Krieges-Zeiten verwehret wird. Und hierzu schencken und geben uns die Land-Charten ein süsses Andencken und Vergnügen, daß wir solches so bald nicht in Vergessenheit stellen.

In Kriegs-Zeiten betrachtet jedermann, wie da ein Land

verwüstet wird, welches vorhero ein Schrecken und Wunder der Welt gewesen; Wie dort eine Stadt erobert und zerstöhret wird, welche man in Friedens-Zeiten vor unüberwindlich geschätzet und an Schätzbarkeiten allen andern den Vorzug genommen. Solte dieses bey etlichen den Schatten einiges Vergnügens nicht erhalten; So wird doch niemand leicht unter den Vernünfftigen gefunden werden, welcher nicht zuweilen einen löblichen Gefallen an der Gelehrten Conversation habe. Wovon wird aber in vergnügten Zusammenkünfften wohl mehr geredet, als von denjenigen Dingen, welche uns täglich und stündlich, von den Bothen des Martis überbracht und vor Augen gestellet werden. Ich sage nichts mehr, als dieses, daß ein conversabler Mensch zum wenigsten wissen muß:

I. Wie ein Königreich oder Landschafft beschaffen, in welchem Theile der Welt sie lieget, gegen Morgen oder gegen Abend, &c. Welches die Gräntzen des Landes sind; Denn dieses ist die höchstnöthige Connexio Civilis.

II. Was vor Flüsse, Festungen, Pässe, Städte, &c. in diesem oder jenem Lande sind, wo zu Kriegs-Zeit der Feind sein Lager geschlagen, und noch viel Dinge mehr, welche uns successive bekannt werden.

§. XIX.

Zu was Ende wird das Studium Geographicum erlernet?

I. Der Finis proximus, oder vornehmste Endzweck der Erd-Beschreibung ist, damit sich ein junger Mensch zu denen historischen Wissenschafften möge geschickt machen.

II. Denn das ist gewiß, daß die Geographie der Historie rechtes Auge, und der Leit-Stern zu vielen andern Wissenschafften mit Recht kan genennet werden.

III. Hieraus erhellet die Dignität der Erd-Beschreibung, ohne deren Erfahrung kein Mensch den Nahmen eines nützlich Gelehrten ambiren kan.

GEO-

GEOGRAPHIA GENERALIS, oder UNIVERSALIS.

Die allgemeine Erd-Beschreibung.

Das I. Capitel.

Vom GLOBO, dessen Beschreibung und richtiger Abtheilung.

§. I.

Wer hat die künstlichen Sphæren und Globos erfunden?

I. Die künstliche Kugel, ist ein mathematisches Instrument oder Corpus, der seine Länge, Breite und Dicke hat, und einen gewissen Theil der Welt oder das gantze Corpus mundi repræsentiret. Dieses ist insgemein dreyerley: 1.) Sphæra armillaris oder diejenige Kugel, welche aus acht Circulis bestehet, und die Erde als das Centrum mundi mitten innen zeiget, und vermittelst welcher des Himmels-Lauff mit den Gegenden der Welt kan demonstriret werden. 2.) Globus cœlestis, **die Himmels-Kugel**, welche die Asterismos, **die Stern-Bilder** vorstellet, und 3.) Globus terrestris, **die Erd-Kugel**, welche den Erdboden nach seiner Figur abbildet, davon wir jetzo handeln wollen.

II. Der Urheber der Sphæræ soll, wie einige wollen, Dimetrius Triclinius, ein Mathematicus seyn, welche andere dem Empedocli beygeleget. Dieser muß aber nicht mit einem andern Mathematico von Alexandrien, gleiches Nahmens verwechselt werden. Blancanus setzet ihn in das fünffte Seculum, Chronolog. mathemat. pag. 53. Vossius de mathematicis cap. 33. §. 10.

III. Mit Erfindung der **Himmels-Kugel**, hat Atlas Lybicus, ein König in Mauritanien; Thales Milesius, Crates The-

banus, Archimedes, Proclus, Anaximander und Anaximenes vornemlich zu thun gehabt; Insonderheit hat auch der unvergleichliche Mathematicus Tycho de Brahe was besonders beygetragen. Thales ein weiser Mannn, von Mileto bürtig, welcher 542. Jahr vor Christi Geburt im 95sten Jahre seines Alters gestorben, wird vor den ersten gehalten, welcher die **Sternseher-Kunst** erfunden habe. Er bemerckete die verschiedene Jahres-Zeiten, und theilete das Jahr in 365. Tage ein.

IV. Die Erfindung der **Erd-Kugel**, hat man allein dem sinn-reichen Claudio Ptolemæo einem berühmten Mathematico von Pelusio oder Elfelusi bürtig, zuzuschreiben. Er war Bibliothecarius zu Alexandria, (welche Königliche Bibliotheque aus siebenhunderttausend Stücken bestanden) und florirete im andern Seculo unter Antonii Pii Regierung. Nach Ptolemæo haben Gemma Frisius, Gerhardus Mercator, Tycho de Brahe, Adam Olearius, Erhardus Weigelius, und neulichst R.P. Vincentius Coronelli die Globos verbessert und gar wohl in Ordnung bracht. Zu **Pariß** sind die grösten und accuratesten, zu **Gottorff** war der schönste und künstlichste, welchen der Czaar von Rußland An. 1715. nach Petersburg bringen lassen. Und zu **Coppenhagen** sind die ältesten.

§. II.

Muß man allezeit vom Globo anfangen, wenn man die Geographie erlernen soll?

Darinne hat ein jeder Docens seinen freyen Willen. Etliche betrachten gleich zu Anfang das gantze Corpus generaliter, und nachdem specialiter, von Stück zu Stücken. Andere belieben erstlich jedes Land oder Stück besonders nach der gemeinen Art und Sinn zu tractiren, und behalten, zwar nicht ohne Ursach, den Globum zuletzt. Viele aber richten sich nach den Auditoribus und discentibus, da die meisten vorhero in einem Vorschmack vom gantzen zu haben verlangen, um einen desto bessern Grund ihrer Wissenschafft zu legen, und damit sie ohnschwer diejenigen Dinge, so insonderheit auf Particular- und Special-Charten vorkommen, verstehen mögen.

§. III.

§. III.

Wie ist aber der Globus beschaffen?

Die hölzerne Kugel wird der Globus terrestris genennet. Dieser ist von Holtz künstlich verfertiget, und præsentiret eine runde Figur, worauf folgende Stücke zu observiren:

(1.) Der Fuß, welcher allezeit von Holtz, und mit einem Compaß versehen ist, nach welchem der Globus gestellet wird.

(2.) Die Säulen, auf welchen der Horizon ruhet. Dieser ist von Holtz, und wird in 3. Theile abgetheilet: Der erste Theil, nechst an der Kugel, hält in sich die zwölff himmlischen Zeichen, deren jedes in dreyßig Grad eingetheilet ist, welche mit ihren Zahlen von 10. zu 10. bezeichnet werden. Der andere Theil ist in der Mitten, darauf der alte und neue Calender, sammt den Monaten und fürnehmsten Festen gefunden werden. Der dritte und eusserste Theil begreifft in sich die 32. Winde, nach welchen sich die Schiff-Leute auf ihren Seefahrten richten, auch dadurch die Gegenden des Himmels und der Länder angedeutet werden. Es findet sich zwar auf etlichen Kugeln eine gantz andere Ordnung, da nechst am Globo die 12. himmlischen Zeichen stehen, in der Mitten blosse Linien nnd Circul, am Ende aber nichts mehr als die IV. Plagæ mundi: Oriens, Occidens, Meridies und Septentrio, abgezeichnet sind, doch benimmt uns dieses nichts.

(3.) Um den Globum herum ist ein meßinger Mittags-Circkel, welcher vicarius perpetuus genennet wird, durch dessen Hülffe wird die Kugel in den Gesichts-Creyß eingesetzet. Dieser Meridianus hat vier Theile; jeder Theil oder Viertel hat 90. Grad.

(4.) Durch den Meridianum und das Centrum Globi findet man einen meßingen Drat, auch wohl von Stahl und Eisen, welchen die Geographi die Achse der Welt nennen; Indem um solchen die Kugel gedrehet wird, daß sie eben so umgehet, als ein Wagen-Rad, welches sich an seine Achsen hält.

(5.) Auf den meßingen Meridiano wird bey dem Polo arctico ein Stunden-Circul gefunden, von welchem, wie auch von den Polis in folgenden Capiteln und §§. ausführlich wird gehandelt werden.

§. IV.

Wie mancherley ist aber der Globus?

Die hölzerne Kugel wird uns, in Betrachtung des Horizonts, auf dreyerley Art fürgestellet, daher auch dreyerley Namen kommen, welche von den alten Philosophis sind erdacht worden:

1. Wenn die beyden Poli, Arcticus und Antarcticus, gleich mit einander auf den Horizont liegen, wie ein Schleiff-Stein in seinem Gestelle oder Trog, und also der Æquator durch das punctum Zenith gehet, so wird es von den Geographis und Astronomis Sphæra recta, eine gerade Kugel genennet. Diese Sphæra recta wird aus der Geometria ab Angulo recto benahmet.
2. Wenn aber ein Polus 90. Grad erhöhet, und der andere 90 Grad erniedriget ist, daß der Æquator mit dem Horizont zusammen fällt, so wird es von Scaligero Sphæra stans, eine stehende Kugel, genennet. Auf diese Art ist der Globus wie ein Mühlstein auf seinem Kasten.
3. Wenn der eine Polus über den Horizont erhoben, der andere gegen über eben so tieff erniedriget wird, und also unter dem Horizont zu stehen kommt, so wird es Sphæra obliqua, eine schrade, schiebe Kugel genennet; alsdann gehet der Æquator nicht durch Zenith, sondern hanget auf der Seiten.

Dergleichen Figuren könte ich leicht præsentiren, es wird aber verhoffentlich nicht nöthig seyn: denn die Welt lässet sich schwerlich nach diesen Imaginibus fictis wenden und kehren. Wolte aber jemand dieses selbst practiciren, der stelle nur den Globum nach obigen numeris, so wird sich solches ohne grosse Mühe finden. Man kan dergleichen auf Allards Planisphærio sehen.

§. V.

Kan man dieses auf der Land-Charte practiciren?

Gar wohl, denn nachdem sich die Gelehrten über eine deutliche Vorstellung der gantzen Welt verglichen, so wohl vor als nach den Zeiten Ptolemæi Alexandrini, und demnach die Do-

ctrinan

ctrinam Sphæricam geliebet; so haben die Geographi die gantze Welt, nach gewissen Circulis, wie sie auf dem höltzernen Globo zu sehen, abgefasset.

Weil nun jetziger Zeit niemand die Chartas universales æstimiret, so ins gevierdte gestocken, als des Jansonii, auch die länglichte Oval Figur, als Bertii, verhasset ist; so befleißiget sich jederman der Charten in zwey halben Rundungen, wie im Atlante majori & minori zu sehen. Dergleichen aber haben nun auch Nicolaus Sanson, Justus Danckert, Friedrich de Witt, Jaillot, David Funcke und Baptista Homann, gestochen, welche man um billigen Preiß haben kan. Ob sich nun gleich der Erd-Creiß auf einem höltzernen Globo in einer Rundung præsentiret: So hat doch die Nothwendigkeit der Charten, hauptsächlich wegen der Fläche und accurateſſe zwey Rundungen erfordert, welche von den Geographis einstimmig Hæmisphæria, d. i. halbe Kugeln genennet werden.

Durch diese beyde Hæmisphæria haben die Gelehrten mitten einen Strich gezogen, welcher von ihnen Axis genennet wird, davon auch schon Cap. I. §. III. n. 4 gehandelt worden. Solte sich nun die Erde, nach der Meynung Copernici, moviren, so müste sie sich gleichsam um diese Axin ziehen, wie ein Wagen-Rad sich um des Wagens Axin weltzet.

Wenn ich nun die gedachte Hæmisphæria vor mich auf einen Tisch lege, so liegen sie eben als der Globus auf dem höltzernen Gesichts-Creyse, und ruhet die Axis, welche durch beyde Polos gehet, auf dem Horizont, da sie denn nach dieser Lage Sphæra recta genennet werden. So ich aber die Charte an die Wand hefftе, oder auf ein Pult-Bret setze, und alsdann der Polus arcticus erhaben ist, Polus antarcticus aber erniedriget; so heissen alsdenn die Hæmisphæria, Sphæra stans, oder Sphæra paralella. Die Sphæra obliqua lässet sich zwar so nicht tractiren, ist auch nicht nöthig, denn bey dieser Doctrin ist eben so gar grosser Nutze nicht. Davon hat Varenius in Geograph. general. und andere weitläufftiger geschrieben, und M. C. E. Hübner hat mehres von den Charten in seiner kurtzen Praxi Sphærico-Mappali gezeiget.

§. VI.

Wie wird aber der Globus gestellet?

Wenn ich den hölzernen Globum stellen und zum Gebrauch einrichten will, so muß ich nach dem Compas untersuchen, wo Norden oder Mitternacht sey: Alsdenn richte ich den Globum also, daß der Polus arcticus gerade nach Mitternacht zugehe. Es muß aber die Magnet-Nadel stille stehen, damit alles accurater auf dem Globo kan observiret werden. Mit den Charten, darauf ich die Hæmisphæria habe, practicire ich es eben also: Ich suche Norden, welches ich in meiner Stube, nach Anleitung des § XIV. in der Einleitung, gar leicht thun kan, und kehre alsdeñ den Polum arcticum, d. i. den Mitternächtigen Creyß gleich nach Norden, so liegt die Charte gut und accurat.

§. VII.

Was hat man auf dem Globo zu observiren?

1. Die Globi sind rund, entweder von Holtz, oder præsentiren sich auf Papier. Beyde sind voll krummer und gleicher Linien, Circuln und Puncten. Diese alle müssen genau observiret werden. Denn die Gelehrten haben nach diesen den Globum und also den Erd-Creyß eingetheilet, und stellen uns die gantze Welt dadurch für Augen. Ob nun gleich etliche zur Astronomie gehören, muß man doch davon in der Geographie einen Vorschmack haben, wie man sehen wird.

2. Zu Pariß werden zwey sonderbahre Globi gezeiget, welche der berühmte P. Vincentius Coronelli, gewesener General des Minoriten Ordens zu Rom, hernach Venetianis. Cosmographus inventiret, und auf Anregen des curieusen Cardinal d'Etrees vor den König in Franckreich Ludovicum XIV. verfertiget. So wohl Globus terrestris als cœlestis, hat ein jeder im Diametro 13. Werck-Schuh, daß man auch üm dieselbe fortzubringen und dem Könige zu Versailles zu præsentiren, die Maur des Ortes, wo sie gemachet worden, abbrechen müssen. Insonderheit soll die Erd-Kugel sehr accurat seyn, indem dabey die allerbesten und neuesten Charten gebrauchet worden. Und da Adam Olearius sich geweigert, des erfahrnen Ludolphi Charte und Anmerckungen von Habessinia, bey dem Globo zu

zu Gottorff, der nun in der Czaarischen Residenz Peters-burg ist, anzunehmen, so ist solche dem Parisischen ohne Bedencken gantz und gar einverleibet worden.

3. Zu Londen in Engelland, sollen diejenige Globi zu sehen seyn, welche Gerhardus Mercator verfertiget, und König Jacobo dem Ersten in Engelland verehret hat. Wie hoch der König diesen Geographum gehalten, ist daraus abzunehmen, weil Er, als Anno 1590. die Dänische Princeßin Anna, Königs Friderici des Andern in Dänemarck Tochter, von ihm als Gemahlin abgeholet wurde, diesen Mercatorem gegen dem unvergleichlichen Mathematico Tycho de Brahe, öffentlich gerühmet. Welches sonst von hohen Häuptern was besonders ist.

4. Die Globi zu Coppenhagen werden nur deswegen æstimiret, weil selbige offtgerühmter Tycho de Brahe verfertiget und nach damaliger Art auf das beste eingerichtet hat.

§. VIII.

Wie haben die Gelehrten den Globum und auch den Erd-Creyß eingetheilet?

Weil wir doch auf der Erden wandeln und leben, auch auf dieselbe, durch GOttes Willen, gebohren werden, bemühen wir uns billig, nach derselben Beschaffenheit zu forschen, damit wir mögen gewahr werden, was vor Völcker auf derselben wohnen, was Sie vor Käyserthümer, Königreiche, Herrschafften, Länder und Städte in sich halte. Desgleichen suchen wir auch die Meere, Flüsse und andere Gaben Gottes zu kennen, welche alle dem Menschen zum Nutz gegeben worden.

Die Philosophi und Geographi haben drey Eintheilungen ersonnen, nach welchen erstlich die gantze Erde, hernach jedes Land accurat kan betrachtet werden, als da ist:

I. Divisio Orbis mathematica, die mathematische Eintheilung der Welt, welche die Gelehrten gemacht. Diese betrachtet unterschiedliche Circul, welche zwar auf dem Erd-Boden nicht zu finden sind, sondern sie müssen also am Himmel und auf Erden concipiret werden, wie sie auf dem Globo abgezeichnet zu sehen. Sie theilet auch die Welt in ihre Zonas und Climata ein

II. Divisio orbis Physica, die natürliche Eintheilung der Erden, welche in Wasser und Erden getheilet wird. Diese hat GOtt und die Natur eingerichtet.

III. Divisio orbis Politica; welche die Potentaten gemacht haben. Diese Eintheilungen werden bey dem Geocosmo oder Erdkreiß generaliter, bey Beschreibung der Länder specialiter beobachtet.

Das II. Capitel.

De Divisione orbis mathematica.

Von der Mathematischen Eintheilung der Welt.

§. I.

Wie wird der Globus oder die Erd-Kugel mathematicé beschauet?

Es belieben die Gelehrten den Globum Terrarum mathematice in Zonas und Climata einzutheilen, welche ohne Wissenschafft der Circul nicht mögen verstanden werden. Die Klugheit der Menschen hat gewisse Circul ersunden, darum, daß man sich von der Welt ein richtiges Concept machen könne. Vermittelst dieser lehret man, wie alle Theile der Erden mit denenjenigen des Himmels correspondiren, von einigen mathematischen Theilen eines und das andere, absonderlich von der Astronomie unterschiedliche Puncten, Linien und Circuln entlehnet, auf der Erden zu appliciren. Diese Circul aber, so sich auf dem Globo, also auch auf den Hæmisphæriis befinden, werden von den mehresten Geographis in **kleine** und **grosse** abgetheilet.

Der **grossen sind vier**, und heissen: Horizon, Meridianus, Æquator, Zodiacus. Diese gehen durch das Centrum der Erden, und theilen selbe in zwey gleiche Theile.

Der **kleinen** Circulorum **sind auch** vier, als Polares, Tropici, nempe Tropicus cancri & capricorni, Circulus Polaris Arcticus & Antarcticus. Diese schneiden die Kugel in 2. ungleiche Theile, weil sie nicht durch das Centrum des Globi gehen.

Von

Von jeden so wohl grossen als kleinen soll in folgenden §. §. à part gehandelt werden. Man kan noch mercken, daß die grossen und kleine Circkel in 360. Gradus abgetheilet werden, es sind aber die Grad in den grossen Circkeln viel grösser als in den kleinern. Davon hat mit mehrern Petrus Apianus (Mathematicus zu Caroli V. Zeiten) in seiner Cosmographia oder Institutione Geographica gehandelt.

§. II.

Wie erkenne ich demnach den Horizont?

Der Horizont ist der erste unter den grossen Circkeln, und ist auf dem hölzernen Globo der grosse breite Reiff von Holtz, welcher in Pfosten auf einem Fusse ruhet, so gleichfals beyderseits von Holtz verfertiget sind. Unten auf dem Fusse des Globi wird meistentheils eine Magnet-Nadel gefunden werden. Dieser Horizont zerschneidet den Meridianum magnum von Meßing zweymahl, theilet also die Kugel in zwey halbe Rundungen, davon eine sichtbar, die andere unsichtbar ist, daher wollen ihn einige einen Gräntz-Scheider nennen. Auf den Charten ist der Horizont der eusserste Circkel, so sich um beyde Hæmisphæria gezogen zeiget, und wird von dem Meridiano magno unterschieden, weil keine Gradus darauff abgezeichnet sind. Die mehresten Geographi theilen den Horizont in rationalem & sensibilem, andere in intelligibilem und sensibilem, welches einerley Bedeutung führet.

1. Horizon rationalis oder intelligibilis ist derjenige, welcher nicht gesehen wird, sondern mit Vernunfft muß begriffen werden. Denn kein Mensch kan das Corpus mundi universi mit Augen übersehen, wenn er auch gleich auf dem höchsten Berge Pico stünde. Weil nun nur ein Horizont ist, da man sich eine Helffte des Erdreichs concipiret und im Gemüthe oder Gedancken betrachtet, so wird er Horizon rationalis genennet, welcher führnehmlich gemeinet wird. Dieses Horizonts Vicarius perpetuus ist der hölzerne Horizont, so uns auf dem Globo alsobald in die Augen fällt, womit wir uns müssen begnügen lassen.

2. Ho-

2. Horizon sensibilis ist derjenige, welchen ich mir selbst mache, und mit meinem Gesichte übersehen kan, und wird dannenhero mit rechtem Fug der **Gesichts-Creyß** genennet. Wenn ich nun auf einen Thurn oder hohem Berge stehe, und die Gegend rund umher beschaue, so macht es dennoch nur einen kleinen Circkel, welcher, wenn er solte abgemessen werden, über etliche Meilen nicht austragen würde.

Solches kan man auch daher abnehmen, wenn ich auf der Ebene bin, und sehe nach einem hohen Berge, so ist mir nicht anders, als wenn der Himmel auf dem Berge wende; weil man weder Himmel noch Erden weiter sehen kan. Dieser Gesichts-Creyß ist nun so vielfältig, als Oerter der Welt sind: Denn ich mag seyn, wo ich will, so habe ich einen besondern Horizon, welcher zwar hier nicht gemeinet wird, sondern allein der Horizon rationalis, welcher die Erde in zwey Theile abtheilet. Die Geographi halten diesen Circkel hoch, und versprechen sich grossen Nutzen. Auf diesem Circkel sind (a) die 12. himmlischen Zeichen ordentlich abgezeichnet, von welchen §. V. in diesen Cap. gehandelt wird; (b) der Calender artig und wohl eingerichtet zu sehen; (c) die Cardines mundi angemercket, welche von Carolo M. bis auf unsere Zeiten folgende Namen: Ost, West, Süd, Nord, behalten haben, davon allbereit in der Einleitung §. X. Meldung geschehen. Nichts desto weniger findet man (d) die 32. Winde angemercket, welche von den Plagis ihren Nahmen führen, von diesen ist etwas §. XI. in der Einleitung notirt. Diese 4. Stücke findet man aber auf den Hæmisphæriis nicht abgetheilet, vielweniger darff man solche auf den Particular-Charten suchen, wo der Horizon gar nicht gezogen ist.

Der Nutz des Horizontis rationalis ist, daß ich (1.) weiß, wo Morgen, Mittag und Abend, auch Mitternacht ist, daher ich (2.) den Auf- und Untergang der Sonnen und Sternen abnehm kan, ꝛc. Bey dem Horizont haben die Gelehrten noch zwey Puncte erdacht: Zenith und Nadir. *Zenith* ist allezeit in meinem Horizont der Mittel-Punct, welchen ich mir am Himmel concipire, und ist dem **Erd-*Punct*** diametraliter entgegen

legen gesetzet. Weil ich mir nun selben Schnur gerade über meinem Kopffe einbilden muß, wird er der Scheitel-Punct genennet.

Nadir der Fuß-Punct, wird derjenige Punct genennet, welchen ich mir mitten im Horizont auf der Erden einbilden muß. Mit einem Worte, er ist dasjenige Plätzgen, wo ich auf der Erden stehe, und sehr veränderlich ist: Denn so offt ich fortrücke mit meinem Leib und Füssen, so oft habe ich ein ander Nadir. Also ist Zenith am Himmel, Nadir aber auf der Erden meines Horizonts Mittel-Punct, welche ich mir aller Orten concipiren kan. Die Gelehrten pflegen sie auch Polos Horizontis zu nennen, wovon in der Astronomie weiter Nachricht zu finden.

§. III.

Wie nennet man den Circkel, welcher durch die beyden Polos und den gantzen Globum gezogen und mit Gradibus gezeichnet ist?

Er wird Meridianus, der **Mittags**-Circul oder die **Mittags-Linie** genennet, weil es gleich Mittag ist, oder 12. Uhr, wenn denselben die Sonne berühret. Ich mag nun in der Welt seyn, wo ich will, so habe ich einmahl Mittag, und stehen ipso momento, die Sonne und ich in gleicher Linien.

Auf den höltzernen Globis ist er mehrentheils von Meßing, doch unterweilen auch von Holtz, auf welchem die 360. Gradus ordentlich wie auf dem Horizont abgetheilet sind. Dieser gehet durch beyde Polos um den gantzen Globum herum, und zerschneidet denselben gleichsam in zwey Stücke. Aber alles dieses muß man sich festiglich concipiren, weil weder im Himmel noch auf der Erden dergleichen Circkel gezogen, sondern von den Gelehrten erdacht worden sind, daß man sich die Erde vorstellen könne. Auf der Land-Charte gehet der Meridianus um die zwey neben einander liegende Hæmisphæria herum, welche der Æquator mitten durchschneidet. Sonst zehlet man um den Globum herum noch 35. Meridianos, welche Meridiani paralleli genennet werden. Andere zehlen solcher 55. nehmen aber den Primum Meridianum darzu; Dann nennen sie die an-

andern Meridianos secundarios, welche allemahl 10. Grad von einander gezogen sind, zu dem Ende, damit man auf dem Globo die Gradus besser zehlen könne. Man hat aber unter diesen Meridianis einen zum Meridiano primo erwehlet, von welchen man den Anfang zum zehlen machet, und allezeit von Westen gegen Osten procediret. Dieser aber wird eigentlich der **bewegliche** Meridianus, und der **meßingene** Circkel der **unbewegliche** genennet, welcher sich nicht mit der Kugel, wie der Meridianus primus, drehet.

Es ist aber bisanhero nicht ein geringer Streit unter den Geographis und Mathematicis wegen des Primi Meridiani entstanden; Daß man also so wohl auf den Globis, als Land-Charten grosse Confusion hat: Jedennoch will der Vergleich der berühmtesten Mathematicorum noch nicht erfolgen. Es haben sich zwar etliche bemühet, nur aliquo modo eine Harmoniam zu erlangen, daß sie den Meridianum primum und magnum vor einen gehalten, welches auch auf der Sphæra Johann Jansonii sehr wohl passirt; allein in der Charte Fridrich de Witts und Danckerts sind beyde unterschieden: Denn der Meridianus Magnus ist mit seinen Gradibus an dem eussersten der Sphæræ gezeichnet, der Meridianus primus aber ist bloß mit einem runden Strich innerhalb der Sphæræ gezogen.

Viele ziehen den Meridianum primum durch die Verdischen Inseln; Wie denn Ortelius selbigen durch die Insul del Fougo, Jodocus Hondius aber durch St. Vincent ziehet. Die alten Geographi haben solchen bald durch die Insul Thulen, als Pythæas von Maßilien, bald durch des Herculis Säulen bey Gibraltar, als der Erathostenes, gezogen. Andere belieben denselben durch die Insul Ferro zu setzen, mit welchen es die Frantzösischen Geographi, von 1643. beständig gehalten, nachdem König Ludovicus XIII. in einem besondern Edict befohlen, selbigen durch Ferro zu ziehen. Mit Sanson, Jaillot, de Fer Mr. de L' Isle &c. hält es Hermann Moll, ein neuer Engelländischer Geographus, der ihn auch durch Ferro gesetzet. Die Holländer zum Theil haben den Meridianum I. auf seine Stelle gesetzt, wie ihn Ptolomæus lib. I. Geograph. Cap. II. 14. und 24.

durch

durch die Canarien-Insuln gezogen. Doch ziehen ihn etliche entweder durch die Insul Teneriffam, und dessen hoch-erhabenen Berg **Pico**, welcher vor den höchsten in der Welt gehalten wird; Oder durch die Insul **Palmam**, welche beyde Canarien-Insuln beysammen liegen.

Fischer, Witt, Danckert und Valck haben die Insul Teneriffam, eine von denen Canarien-Insuln erwehlet. Mercator und Ricciolus haben die Insul Palmam ausersehen, Guilielmus und Johann Jansonius, Wilhelm Blau fangen den Meridianum I. von der Insul Corvo und Flores an.

Was kan aber aus dieser Uneinigkeit der Geographorum, anders als eine Confusion entstehen? Der gelehrte Cellarius in Introduct. in Geograqh. nov. & antiqu. p. m. 9. eifert selbst darüber, wenn er sagt: Utinam vero certius esset initium computationis, & vel tandem Geographi in Meridiani primi constitutione consentirent! Maximus enim hic dissensus est & discordia. Nun wäre zu wünschen, daß doch einmahl ein endlicher Schluß deswegen von allerseits Mathematicis möchte erfolgen, welches durch Handhabung und Beförderung hoher Potentaten gar wohl geschehen könte. Allein, weil die meisten Mathematici von dieser Materie selbst nicht viel halten, wird es wohl bleiben; Denn der Nutz ist eben so gar groß nicht, nur daß man auf dem Globo sehen kan, wo (1.) Morgen und Abend ist, (2) Mittag und Mitternacht. Ich mag nun seyn, wo ich will, so kan ich mir einen Meridianum concipiren. Auf dem Globo aber sind nicht alle gezogen, auch auf der Charte nicht mehr als 36. zu finden, weil sonst alles schwartz voll solcher Linien seyn würde. Wenn ich nun zu Erffurth bin, so heisset man auch den Meridianum, Meridianum Erffurtensem. u. s. fort. Sonst findet sich auch auf den meßingern Mittags-Circkel noch ein Circulus Horarius, ein **Stunden-Zeiger**, welcher in zweymahl 12. Stunden eingetheilet ist; also daß die 12te Stunde den Meridianum zu beyden Seiten genau berühret. Das Centrum dieses Circkels gehet gerade auf den Polum arcticum.

§. IV

§. IV.

Wie ist der Æquator zu erkennen?

Der Æquator ist derjenige grosse Circkel auf dem Globo, welcher gleich in der Mitten den Globum in zwey Theile schneidet, nemlich in das Nord- und Südliche Theil. Er wird sonst von den Schiffern nur schlecht weg die **Linie** genennet, von den Mathematicis aber Linea æquinoctialis, oder Æquator ab æquando, **von gleich machen**; Denn wenn die Sonne ihren Lauff gleich über dieser Linie hat, so wird auf der gantzen Erden Tag und Nacht gleich; ausgenommen an den Oertern und Ländern, welche unter beyden Polis liegen.

Auf der Charte ist es die grosse Linie, welche mitten durch die beyden Hæmisphæria gäntzlich gezogen ist. Er wird in 360. Grad, welche von Westen gegen Osten gezehlet werden, abgezeichnet. Die Ursach ist, weil denen Alten die Welt mehr gegen Morgen und Abend, als in Norden und Mittag bekant gewesen. Ein jeder Grad, so auf dieser Linie ist, hält 15. teutsche Meilen, und deren sind, wie gesagt, 360. müste also die Welt im Umkreyse fünff tausend und vier hundert teutsche Meilen groß seyn.

Diese Linie hat den Nutzen, daß sie uns zeiget (1.) Osten und Westen, (2) theilet sie die Erde in den mitternächtigen und mittäglichen Theil, (3) zeiget sie, wenn Tag und Nacht in der Welt gleich sind (doch ausser denen Gegenden, welche gerad unter den Polis liegen.) Dieses geschiehet aber des Jahrs zweymahl, einmahl im Frühling, und einmahl im Herbst:

I. Zum erstenmahl d. 22. Martii, (nicht, wie andere sagen, den 20. oder 21. hujus,) wenn **die Sonne im Widder tritt**, welches man Æquinoctium vernum, oder vernale nennet, da im Anfange des Frühlings Tag und Nacht gleich sind.

II. Das andermahl geschiehets d. 22. Septembris, wenn die Sonne in die Wage tritt, und das wird Æquinoctium autumnale, oder die **Tag- und Nacht-Gleichheit** im Herbsts Anfang, genennet, welche mehrentheils was fatales haben.

(4.) Die Geographi suchen auch Latitudines Locorum auf dem

dem Æquatore, da man gewöhnlicher massen von dem Æquatore nach den Polis zuzehlet. (5.) Observiret man, wie weit der Æquator von Polis entfernet sey: Denn auf dem Globo und Charte findet man Nord- und Südwerts noch 36. Æquatores parallelos, da immer einer 10. Grad von dem andern delineiret ist, auf jedem Hæmisphærio 18; 9. gegen Norden, und 9. gegen Mittag. Diese werden insgesamt rund gezogen, wegen der Rundung des Hæmisphærii, und darum hingesetzet, damit die Latitudines Locorum füglicher können gefunden werden. Das muß man aber mercken, daß der 9te Parallelus in den Polis terminiret ist. Der Æquator ist von jedem Polo 90. Grad entfernet; Von dem Polo arctico 90. und antarctico auch 90. oder 1350. teutsche Meilen. Daraus erhellet, daß von einem Polo zum andern nothwendig 180. Grad, oder 2700. teutsche Meilen seyn müssen.

Monsieur de Rennefort, welcher 1665. mit der Frantzösischen Compagnie nach Ost-Indien gesegelt, erzehlet in seiner Histoire des Indes Orintales p. 43. folgendes von der Linie: Wenn die Schiffer unter die Linie kommen, so pflegen sie allemahl diejenigen zu tauffen, welche die Linie noch nicht passiret haben: Der älteste Boots-Knecht taucht sie in ein Faß Wasser, und läst sie hernach schweren, daß sie über dieser Gewohnheit halten wollen. Will jemand dieser Hudeley überhaben seyn, so muß er Trinck-Geld spendiren, damit wird er nur mit Wasser besprenget.

§. V.

Wo ist der Zodiacus?

Der Zodiacus ist der Thier-Creyß, Thier-Circkel, weil die zwölff Zeichen oder Thiere darauf abgezeichnet sind, dannenhero nennen ihn andere auch den 12. Zeichen Circkel. Von etlichen wird er Eccliptica, auch Orbita Solis, der **Sonnen-Circkel**, die **Sonnen-Strasse** benahmet; Deßwegen weil die Sonne die zwölff himmlischen Zeichen alle Jahr durchlauffen muß, und wenn sie zum Ende kömmt, ein Jahr machet. Er ist auf dem Globo und Sphæris sehr käntlich, und hänget sich nicht anders, als eine Schlange um den Æquatorem, und

durchschneidet denselben gleichsam in 2. Theile: Denn einmahl zerschneidet der Zodiacus den Æquatorem nach Norden, das anderemahl nach Süden oder Mittag.

Dieser Circkel ist gantz krumm, und fasset zu beyden Seiten des Æquatoris eine breite Streiffen, welche auf jeder Seite 23. und einen halben Gr. d. i. zusammen 47. Grad oder 750 teutsche Meilen ausmachen, und solches ist die Breite des Zodiaci oder Thier-Circkels.

Es ist schon gedacht worden, daß auf diesem Circkel 12. himmlische Zeichen zu finden, welche den Globum in 12. Theile eintheilen; jeder Theil fasset 30. Grad, und hält also der Zodiacus 360. Gradus in sich. Die zwölff himmlische Zeichen werden folgender massen eingetheilet:

Sechs werden Mitternächtige genennet, unter welchen drey Frühlings-Zeichen,

Als: Aries, der Widder. Taurus, der Stier. Gemini, die Zwillinge.

Die drey Sommer-Zeichen sind:

Cancer, der Krebs. Leo, der Löwe. Virgo, die Jungfrau.

Die Mathematici zehlen auch sechs mittägliche Zeichen, unter welchen

Libra, die Wage. Scorpius, der Scorpion. Sagittarius, der Schütze.

Und drey Winter-Zeichen, als:

Caper aut Capricornus, der Steinbock. Aquarius, der Wassermann. Pisces, die Fische.

Die 12. Zeichen fasset der alte Schul-Vers:

Sunt Aries, Taurus Gemini, Cancer, Leo, Virgo,
Libraque, Scorpius, Arcitenens, Caper, Amphora, Pisces.

Teutsch:

In Nord-Theil sind zu sehn: Der Widder und der Stier,
Die Zwilling, Krebs und Löw, die Jungfräuliche Zier:
Im Süder-Theil: Die Wag, der Scorpion, der Schütze,
Der Steinbock, Wassermann, der nassen Fische Sitze, &c.

Muthmaßlich gehet die Sonne alle Tage einen solchen Grad fort, deren jedes Zeichen 30. hat; Vergehet also meist ein voller Monat,

Monat, ehe sie ein solches Zeichen durchwandert. Nun steiget oder tritt die Sonne alle Tage entweder einen Grad höher, oder fällt einen Grad tieffer. Jenes pflegt meistentheils vom Monat December an, bis zum Julio, dieses aber vom Julio bis zum December zu geschehen.

Die Mathematici geben vor, der Zodiacus sey der Weg der sieben Planeten, als:

1. Der Sonne. 2. Des Mondes.
3. Des Martis. 4. Mercurii.
5. Jovis. 6. Veneris.
und 7. des Saturni.

Von diesen nehmen sie ab. (1.) Die Wechselung der Jahrs-Zeichen, Frühlings, Sommers, Herbsts und Winters-Art. (2.) Das Zu- und abnehmen der Tage und Nächte. Nach dem Zodiaco richten sich die Astronomi, und versprechen sich folgenden Nutzen: (1.) Zeiget dieser Circkel die Ungleichheit der Tage und Nächte, auch die Abwechselung der vier Jahr-Zeiten. (2.) Den Ort und die Zeit der Finsternisse. (3.) Unter welchen Himmels-Zeichen die Sternen, Planeten und Cometen stehen, auch die Länder und Städte liegen. Aus diesen allen wird man leicht sehen, daß der Zodiacus mehr Nutzen in Astronomia als Geographia habe, dannenhero man selben auf etlichen Spæris nicht findet.

§. VI.

Wie nennet man die Circkel, so mit doppelten Linien zwischen dem Æquatore und Circulis arctico und antarctico gezogen sind?

Dieses sind die Tropici, welche zwey von den 4 kleinen Circkeln sind, und werden Tropici, a verbo græco τρέπω, verto genennet; Weil sich die Sonne an selben gleichsam kehret und wendet. Die Gestalt ist so wohl auf dem Globo als auf der Charte einerley, und sind die 2. enge Parallel-Linien zwischen dem Æquatore und Circulis Polaribus.

I. Tropicus Cancri, der Krebs-wende Circkel ist mit zweyen Linien, zwischen der Linea æquinoctiali und Circulo-Polare-arctico gegen Norden zu finden, und ist vom Æquatore drey

und zwantzig und einen halben Grad, oder 300. zwey und funffzig und eine halbe teutsche Meilen entfernet. Wenn nun die Sonne auf diesen Circkel kommt, und in das Zeichen des Krebses tritt, welches d. 22. Junii geschiehet, da wir den **längsten Tag im Jahre** haben; so steiget sie nicht höher gegen Norden, sondern gehet wiederum zurück gegen Süden: alsdenn haben die Leute gegen Mitternacht den längsten, die aber gegen Mittag den kürtzesten Tag.

II. Tropicus Capricorni, der Steinbocks-wende-Circkel ist mit einer doppelten Linie zwischen dem Æquatore und Circulo Polari antarctico, gegen Mittag oder Süden zu finden, und ist gleichfalls drey und zwantzig und einen halben Grad, oder 300. zwey und funffzig und eine halbe teutsche Meilen von Æquatore entfernet. Wenn die Sonne sich nun auf diesen Circkel zum Zeichen des Steinbocks ziehet, welches den 22. Decembris sich begiebt, so steiget sie nicht tieffer gegen Mittag, sondern gehet wiederum zurück gegen Norden. Auf diese Zeit haben die Leute gegen Süden den **längsten**, und wir gegen Norden den **kürtzesten** Tag.

Indem nun die Sonne ihren ordentlichen Lauff continuiret, so überschreitet sie niemahls ihre von GOtt gesetzte Gräntzen, welche sie nach der Mathematicorum Muthmassung bey den Tropicis hat, und allda eigentlich wieder umkehren muß. Die 47. Grad oder 705. teutsche Meilen, welche zwischen beyden Tropicis enthalten sind, sollen nach der Meinung der Mathematicorum den Zodiacum und der Sonnen ordentlichen Spatzier-Gang præsentiren, welchen die Sonne alle Jahr einmahl hin, und einmahl her ziehen soll.

Wenn wir nun den 22. Mertz im Frühling Tag und Nacht gleich haben, so stehet die Sonne gleich über dem Æquatore, wo auf der Orbita Solis der Widder gezeichnet ist. Nach diesem rücket sie von Tag zu Tag gegen den Nord-Pol fort, bis sie das Zeichen, den Krebs, erlanget; welches ohngefehr den 22. Junii geschehen soll, da wir den längsten Tag im Jahre haben, nemlich Solstitium æstivale. Von hier kehret die Sonne um, und rücket von einem Tage zum andern dem Æquatori näher,

her, bis sie in das Zeichen der Wage kömmt, welches den 22. Septembr. geschiehet, da sie den Tag und die Nacht wieder gleich machet, weil sie über dem Æquatore stehet. Hernach rücket die Sonne alle Tage weiter gegen Süden, bis sie das Zeichen, den Steinbock, erreichet; Solches geschiehet den 22. Decembris, da wir den kürtzesten Tag haben, und das heisset man Solstitium Brumale à verno brevis.

Wenn dieses vollendet, so gehet sie zuletzt wieder zurück nach der Linea æquinoctiali zu dem Zeichen, dem Widder, den 22. Martii, und verrichtet ihren jährlichen Lauf. Auf solche Art wird man sehr genau gewahr, daß die Sonne eine doppelte Bewegung mache: Eine von Morgen gegen Abend, die andere von Mittag gegen Mitternacht, & contra. Von Morgen gegen Abend verrichtet sie alle 24. Stunden einmahl ihren Lauf in der gantzen Welt herum, kommt aber nicht wieder an denjenigen Ort zu stehen, von welchem sie abgangen, sondern rücket von Tag zu Tag einen Grad im Sommer gegen Norden, gegen Süden im Winter fort.

§. VII.

Woraus erkennet man die Circulos Polares?

Es sind diejenigen Circuli, welche zwischen beyden Polis und Tropicis oben und unten gezogen sind, und erfüllen zu beyden Seiten des Globi den Raum, welcher von den Tropicis und Solis an in der Mitten gesehen wird. Diese werden Neben-Creyse genennt, und sind so weit von den Polis abgelegen, als die Wende-Circkel von dem Æquatore, nempe drey und zwantzig und einen halben Grad, und deren sind zwey:

I. Circulus Polaris arcticus, der **Mitternächtige Angel-Creyß**, dieser ist vom Solo Arctico drey und zwantzig und einen halben Grad, von dem Tropico Cancri aber 43. Grad entfernet.

II. Circulus Polaris Antarcticus ist der Südliche Creyß, und ist vom Polo Antarctico ebenfals 23. und einen halben Grad, von dem Tropico Capricorni aber 43. Grad entschieden.

Diese Circkel dienen zur Curiosität, wie alle andere; Der

Mathematischen Galanterie nach zeigen sie, (1) die Angel des Sonnen-Creyses, und desselben Weite von den Polis. (2.) Unterscheiden sie auf der Charte und Globo die kalten Erdstreiche von den gemäßigten, und theilen nebenst den Wende-Circkel die Erde gleichsam in fünff Erdstreiche.

§. IIX.

Wie werden aber die Puncta genennet, wo auf dem Globo und der Charte alle Meridiani oben und unten zusammen gehen?

Diese werden Poli genennet; Polus, πόλος Cardo cœli, Vertex, Himmels-Angel oder Wirbel, a πολέω verto, derselben sind zwey:

I. Der erste nach Mitternacht zu, heisset Polus Arcticus, der Nord-Pol, oder Mitternächtige Himmels-Angel, welcher Borealis, Septentrionalis & Aquilonius genennet wird. Auf dem höltzernen Globo ist dieser, wo die meßinge Spitze hervor gehet oben bey dem Circulo horario.

II. Polus Antarcticus, vel Australis, aut Meridionalis, der Süder-Pol, dieser wird gegen über gesehen; Von beyden schreibt Virgilius I. Georg.

> Hic vertex nobis semper sublimis, at illum
> Sub pedibus Styx atra videt, manesque profundi.

i. e. den mitternächtigen Völckern ist der Polus arcticus allhier, oder der Mitternächtige Himmels-Angel allezeit hoch, i. e. daß er kan gesehen werden; Es sehen aber den Polum Antarcticum die Völcker, welche vor Zeiten den untersten Höll-Göttern sind verglichen worden.

§. IX.

Was sind denn Zonæ, wovon die Geographi so viel Wesens machen?

Es sind nichts als von den alten Philosophis und neuen Mathematicis erdichtete Spatia auf den Globis und Charten, welche man sich auf der Erden einbilden soll. Solche sind aber zwischen den Tropicis und Circulis Polaribus auch bey den Polis zu sehen. Sie werden Zonæ genennet, weil sie gleichsam die Erd-Kugel wie eine Binde oder Gürtel umgeben. Die Geographi theilen solche in fünff Theile, als da ist:

1. Zona Torrida, Der hitzige Erd-Strich.
2. Zona Temperata Septentrionalis, Der Nordliche gemäßigte Erd-Strich.
3. Zona Temperata Meridionalis, Der Mittägl. gemäßigte Erd-Strich.
4. Zona Frigida Septentrionalis, Der Mitternächtige kalte Erd-Strich.
5. Zona Frig. Meridionalis, Der Mittägl. kalte Erd-Strich.

I.

De Zona Torrida.

Zona Torrida ist der hitzige Erd-Strich, welcher zwischen beyden Tropicis, Cancri und Capricorni lieget, und gehet die Linea Æquinoctialis mitten durch; Sie begreifft also 47. Grad oder 705. teutsche Meilen in die Breite, in der Länge vom Morgen gegen Abend gehen alle Zonæ um die Erd-Kugel herum. Diesen Theil hat man allezeit für wüste und unbewohnt gehalten, wegen der grossen und unerträglichen Hitze, welche die Sonne verursachet, (1.) indem sie den Leuten in selben Ländern stets nahe, und niemahls recht entfernet ist, (2.) ihre Strahlen gleich unter sich wirffet; Da es denn freylich hitziger seyn muß, als in Zona Temperata. Nachdem aber haben viel Reisende observiret, daß es in dieser Gegend sehr viel Thiere und auch Menschen gebe, welche das Land also zum Theil bewohneten.

Welche nun von diesen gleich unter dem Æquatore wohnen, die haben Tag und Nacht immer gleich; Weil die Sonne sich niemahls von ihnen entfernet. Also haben sie auch des Jahrs zweymahl Sommer und zweymahl Winter. Die aber, so etwa 8. Grad vom Æquatore entfernet wohnen, haben zwey Sommer und zwey Frühlinge, aber nur einen Herbst und einen Winter. Ob nun gleich die Gegend sehr hitzig, so melden doch die Geographi und Physici, daß viel mächtige Länder und Städte, grosse Berge und Flüsse allda anzutreffen: Denn alle Landschafften und Städte, so eine geringere Latitudinem als 23. Grad und 30. Minuten haben, sind in diesem Theil der Welt gelegen. Also liegen unter der Zona Torrida? Nieder-Lybia, Æthiopia, Mohrenland, das inwen-

inwendige Land Africæ, Guinea, Abyssinia, ein Stück von Arabia felici, India Orientalis, wo die Holländer zuerst einge-schiffet, etwas von America, &c. Was nur das kostbarste in der Welt, das trifft man in den Ländern Zonæ Torridæ an, wel-ches eine nicht geringe Wohlthat des grossen GOttes ist.

2.

Zona Temperata Septentrionalis.

Dieser Nordliche gemäßigte Erd-Strich liegt zwischen dem Tropico Cancri und Circulo Arctico, und fasset in sich 43. Grad, oder 645. teutsche Meilen in der Breite. Diese Zona wird Temperata Septentrionalis genennet, weil das Wetter in den Ländern nach mitternächtlicher Seite, nicht so kalt und nicht so warm, sondern recht temperirt ist. Doch wechseln die Zeiten 2. mahl recht ordentlich ab, daß es einmahl sehr kalt, als im Winter; Das andere mahl sehr warm ist, als im Sommer. Dieses aber kömmt daher, weil die Sonne ein-mahl entfernet, einmahl aber nahe ist. Alle Länder und Städte, so nun eine grössere Elevationem Poli als 23. Grad und 30. Minuten und eine geringere als 66. Grad und 30. Minuten haben, liegen unter der Zona Temperata.

Von vielen wird fast gantz Europa darunter gerechnet: Z. E. Portugall, Spanien, Franckreich, Teutschland, Italien, Engelland, Schottland, Irrland, die Niederlande, der beste Theil von Norwegen, gantz Schweden, Dennemarck, Pohlen und Moscau; Gantz klein Asien, oder Natolia, Græcia, Judæa seu Palæstina, ein gut Theil von groß Asien, als Armenien, Persien, ein Stück von Indien, China, Assyria, Japan, und ein Theil von America Septentrionali.

Wenn man nun dieser Zonæ Völcker, und ihren Verstand, löbliche Verrichtungen, Künste, Geschickligkeit im Kriege consideriret; So kan niemand in Abrede seyn, daß diese Zona nicht die beste und wichtigste unter allen sey. Der Herr Cellarius in Introd. in Geograph. pag. 5. saget: Si ingenium hominum respicias & res gestas Zona temperata Septentrionalis omnium præstantissima, inventrix artium, & rerum domina est. d. i. Wenn man den Verstand und die Verrichtungen derer Menschen, so in dem mitternächtigen gemäßigten Erd-

Striche

Striche wohnen, in genaue Betrachtung ziehet, so muß man sagen, diese sey die fürtrefflichste unter allen Zonis. In ihr sind die Künste erfunden worden, und ihre Einwohner beherschen die gantze Welt, sie begreifft auch den grösten Theil von Asia und Europa.

Die vier Jahrs-Zeiten wechseln in dieser Zona folgender massen ab: Wir haben des Jahrs nur einmahl Sommer, Herbst, Winter und Frühling.

1. **Des Frühlings-Anfang ist**, wenn die Sonne den 22. Martii in das Zeichen, den Widder, tritt.
2. **Des Sommers-Anfang ist**, wenn die Sonne den 22. Junii in das Zeichen, den Krebs tritt.
3. **Des Herbsts-Anfang ist**, wenn die Sonne den 22. Septembris in das Zeichen, die Wage, tritt.
4. **Des Winters-Anfang ist**, wenn die Sonne den 22. Decembris in das Zeichen, den Steinbock, tritt, welches aber in Zona Temperata Australi alles umgekehret ist.

3.

Zona Temperata Australis seu Meridionalis.

Der südliche gemäßigte Erd-Strich liegt zwischen dem Tropico Capricorni, und Circulo Antarctico: Er begreifft in die Breite ebenfalls 43. Grad, oder 645. teutsche Meilen. Hier ist das Wetter auch ziemlich temperirt, nicht so kalt und nicht so warm: Doch sind die Adfectiones Cœli contrair i. e. die Jahres-Zeiten sind gantz unterschieden; Denn wenn wir Winter haben, so haben diese Sommer; Haben wir Herbst, so haben sie Frühling; Haben wir Sommer, so haben sie Winter; Haben wir Frühling, so haben sie Herbst. Die Länder, so unter dieser Zona liegen, sind meistentheils unbekant, ausser den Gräntzen Africæ und Americæ meridionalis, worzu noch Caput bonæ Spei gerechnet wird.

4.

Zona Frigida Septentrionalis, sive Aquilonalis.

Der nordliche und sehr kalte Erd-Strich ist zwischen den Circulo Polari Arctico & Polo Arctico, und hat in der Breite 23. Grad und 30. Minuten, oder 352. teutsche Meilen. Die-

ser Strich wird wegen der grossen und ungeheuren Kälte meistentheils für unbewohnt gehalten, indem er uns nicht so wohl bekannt ist, wird aber doch zu unsern Zeiten etwas bewohnet. Denn es liegen in dieser Zona die eussersten Spitzen Europæ, von Schweden, Norwegen, Lappland, Island, Grönland, Nova Zembla, Biarmia, und noch andere Länder mehr.

5.

Zona Frigida Australis, seu Meridionalis.

Der südliche kalte Erd-Strich ist der Raum zwischen dem Circulo Polari Antarctico und Polo Antarctico, und begreifft 23. und einen halben Grad, oder 352. und eine halbe teutsche Meilen, oder wie andere sagen 23. Grad. Diese ist uns nun gantz und gar unbekannt; weil theils wegen der grausamen Kälte, theils wegen der grausamen Winden und ungestümmen Meers, nicht hinzukommen ist. Das gewisseste ist, daß die Zonæ Frigidæ gantze 6. Monat lauter Tag, und die übrigen 6. Monate lauter Demmerung haben.

Weil nun die Sonne so fortrücket, daß sie einem Lande empfindlich näher, dem andern entfernter ist; So ist auch der Schatten an einem Orte anders als an dem andern. Dannenhero haben die Geographi den Nationen gar gewisse Nahmen gegeben, welche ich mit Fleiß hier anmercke.

(1.) Welche in der Zona Torrida wohnen die haben alle Jahr zwey besondere Tage, da sie in der Mittags-Stunde keinen Schatten von sich werffen, welches geschicht, wann die Sonne gleich über ihren Zenith zu stehen kommt. Dannenhero werden sie Ascii genennet, Leute, welche zu gewissen Zeiten keinen Schatten von sich werffen. Sonsten werden auch die Einwohner der Zonæ Torridæ AMPHISCII, zweyschattigte Völcker, welche zu unterschiedenen Jahrs-Zeiten, den Mittags-Schatten einmahl gegen Süden hernach auch nach Norden werffen, genennet. Wenn die Sonne in dem nordlichen Zeichen ist, haben sie den Mittags-Schatten nach Süden hin; Wenn sie aber in den Südlichen ist, fällt er ihnen nach Norden.

(2.) Welche in den Zonis Temperatis wohnen, werden *Heteroscii* genennet: Denn die werffen den Schatten in der Mittags-Stunde allemal contrair; Die in Temperata Septentrionali, welche zwischen dem Tropico Cancri und Polo Arctico wohnen, werffen ihn allemahl gegen Norden, und die in Temperata Australi allemahl gegen Süden.

(3.) Welche aber in den Zonis Frigidis (oder in kalten Erd-Strichen) wohnen, die werden *Periscii* genennet, d. i. solche Leute, welche den Schatten rings um sich herum werffen, denn zur Zeit wenn ihnen die Sonne scheinet, und sie selbige in 24. Stunden herum gehen sehen, werffen sie den Schatten bald auf diese, bald auf jene Seite. Dieser Nahme kommt von den Wort περὶ, um, und σκίαν, Schatten.

§. X.

Was sind aber die Climata, davon unsere Vorfahren so viel gehalten?

Climata sind Gleich-Striche, und gewisse Flächen oder Räume des Globi, welche die Gelehrten sich auf der Erden also concipiren: Auf dem Globo oder Charte werden sie von Westen gegen Osten gezogen, und gleichweitige Neben-Creyse des Æquatoris genennet. Anfänglich sind deren von den Alten nur sieben gezehlet worden, und dieselben von einer berühmtesten Stadt, Berg, &c. durch welchen ihr mittelster Neben-Creyß gehet, benennet. Anietzo machet man derselben täglich mehr, und bald 24. bald 30. &c. draus. Von diesen kan man ausführliche Nachricht in meinem Tractat von alt- und neuen Land-Charten finden. Cap. XVII. §. 22.

§. XI.

Ist nichts mehr zu mercken in Divisione orbis Mathematica?

Allerdings: Denn nun kan man die Problemata erstlich vornehmen, welche die Gelehrten auf dem Globo demonstriren; Weilen aber hiervon alle Bücher voll, so will ich, um Weitläufftigkeit zu meiden, nur noch etwas de Latitudine & Longitudine Locorum, de Elevatione Poli, & de Distantia Locorum melden.

§. XII.

§. XII.

Was wollen aber die Geographi **mit den Worten** Latitudo Loci **haben?**

Latitudo Loci ist die Distanz eines Ortes von dem Æquatore, nemlich, da ich sehen kan, wie weit ein Ort von dem Æquatore liege. Herr D. *Paullini* in Hor. Philos. Part. II. pag. 213. spricht: Latitudo Locorum **ist an den wenigsten Orten recht angemercket worden, weil man noch keine Gewisheit, unfehlbahre Art und Weise hat, die** Elevationem Poli **recht zu erforschen, massen die wider einander lauffende Meinungen derer** Mathematicorum **eines einigen Ortes halber genug beglaubigen.** Diesem hat zwar gleichsam widersprechen wollen M. E. C. Hübner, *Z. L.* in seiner Praxi Sphærico-Mappali p. 19. wenn er schreibet: Elevatio Poli und Latitudo Loci ist einerley. Und so different die Autores in Longitudine Locorum sind, desto einmüthiger stimmen sie in Latitudine überein. Die Raison ist klar: Denn da die wenigsten Geographi in Primo Meridiano überein kommen, so sind hergegen die Geographi hierinn einig, daß sie Latitudines Locorum vom Æquatore an zehlen.

Nun gebe ich zwar dieses zu, daß sie darinne übereinstimmen, daß ich eines Ortes Latitudinem vom Æquatore an zehle, oder von dem Orte biß zu dem Æquatore, damit ich wissen kan, wie weit der Ort von dem Æquatore entfernet sey; Alleine, woher kommt der Unterscheid der Latitudinis Loci alicujus? E. g. Wenn ich Lissabon unter den meßingen Meridianum führe, so finde ich, daß Lissabon in Portugall gerade unter dem 40. Gradu Latitudinis lieget, da doch andere nur 39. gesetzet.

Wenn ich Constantinopel unter den Meridianum führe, und von dem Æquatore biß an Constantinopel zehle, befinde ich nicht mehr als 41. Grad, da doch andere 43. und 5. Minuten gesetzet, und solches findet sich in Praxi unzehlich mahl.

§. XIII.

Kan man also keine Elevationem Poli **haben?**

Gar wohl; Denn nach der heutigen und gemeinen Art muß ich nur erst Latitudinem Loci wissen E. g. Constantinopel

ist unter dem 41. Gradu Latitudinis. Will ich nun die Elevationem Poli wissen, so zehle ich 41. Gradus an dem Meridiano M. von dem Horizon biß an den Polum, & vice versa; Daß also der Polus accurat 41. Grad, nicht mehr und nicht weniger über dem Horizont seyn muß, und das ist die rechte Elevatio Poli der Stadt Constantinopel.

Zu Königsberg in Preussen, ist die Elevatio Poli 54. Grad, 20. Minuten.

Zu Erffurt in Thüringen, ist die Elevatio Poli 50. Grad, 47. Minuten.

§. XIV.

Was nennen aber die Geographi Longitudinem Loci?

Ein Geographus schreibet dem berühmten Athanasio Kirchero nach Rom, und schicket ihm eine Tabelle ungleicher Mathematicorum und Geographorum, wegen der Länge und Breite der beyden Städte Cöln am Rhein und Rom, darinne er 15. andere Autores anziehet, so samt und sonders weder in der Länge noch in der Breite dieser beyden Oerter überein kamen. Vid. Sext. Empiric. advers. Mathemat. cap. XXI. pag. 97. Paullin. hor. Philos. P. II. p. 213.

So wird man leicht gewahr, daß auch die Geographi mit ihren nothwendigsten Mitteln fehl schlagen, und ihre Demonstrationes vielmahl schlüpffrich ausgehen. Jedoch wenn man beliebet nach gewöhnlicher Praxi Longitudinem eines Ortes zu finden, so muß der Ort füglich unter den Meridianum Magnum gebracht werden, und sodann werden die Gradus vom Æquatore biß zu dem Meridiano Primo, wohin der Ort gezogen ist, gezehlet, alsdann zeiget sich dessen Longitudo. Man kan auch von dem Orte zu zehlen anfangen, allein, wer diese Art beliebet, der muß von Osten gegen Westen procediren, da man sonst von dem Meridiano Primo zu dem Orte allezeit von Westen gegen Osten zehlet. E. g.

Wenn ich in Constantinopel unter den Meridianum führe, und zehle von Constantinopel, von Osten an gegen Westen zu dem 1. Meridiano, welcher durch die Insulas Azores gehet, so finde

finde ich 50 Grad, welches ist Longitudo der Stadt Constantinopel. Hier wird aber keines weges diejenige Länge verstanden, wovon in Geographia Speciali wird gehandelt werden; Als nemlich Portugall ist 80. teutsche Meilen lang; sondern es wird von derjenigen Länge geredet, nemlich von der Distanz eines Ortes vom Meridiano Primo. Gleiche Bewandniß hat es auch mit der Latitudine, welche nicht anders genommen wird, als die Distanz eines Ortes vom Æquatore gegen die Polos. Damit man doch den Leser contentire, so will ich bey den vornehmsten Städten der Länder allezeit deren Latitudines und Longitudines hinzu fügen, damit ich nicht eine à parte Tabulam hieher zu setzen genöthiget werde. Also, wenn ich am gehörigen Orte von Erffurt remarquire, so setze ich hinzu: Erffurth lieget unter den 33. Gradu Longitudinis, 46. Min. und 50. Gradu Latitud. und 47. Minut. rc. so soll es bey den vornehmsten Orten, wo es nöthig, practiciret werden.

Die Holländer und Engelländer haben einen grossen Preiß von funffzig tausend Thalern gesetzet, wenn einer die Invention ausfinden könte, wie die Longitudines auf der See so richtig wie zu Lande könnten gefunden werden. In Ansehung eines so ansehnlichen Præmii haben viele sich bemühet etwas darzuthun, welches zwar in Theoria durch viele Regeln gewiesen, aber in Praxi nicht dargethan worden. Christianus Hugenius von Zülchem, der renommirte Engelländische Mathematicus hat solches mit grossen Pendul-Uhren glücklich probiret, wodurch auch die grossen Uhren zu mehrerer Perfection gelanget.

§. XV.

Kan ich auch auf der Charte sehen, wie weit ein Ort von dem andern liege?

I. Ja, denn auf den Charten läst sich solches besser tractiren, als auf dem Globo: Denn auf dem Globo liegt alles nach der Optic hart beysammen; Auch sind etliche weit, etliche genauer beysammen gerissen, daher es sich nicht wohl practiciren lässet. Oben in der Einleitung ist alles gezeiget worden, wie man die Land-Charten legen soll; Nachdem suche ich nur den Maaß-

Stab;

Stab: wenn nun die Distanz der beyden Oerter nicht grösser als der Maaß-Stab, so kan ich solches alsobald verrichten. Denn ich trage nur die Distanz der beyden Oerter auf den Maaß-Stab mit dem Circkel, so werde ich alsobald berichtet, wie viel Meilen es austrage. Wo aber die Oerter weit von einander liegen, und noch einen grössern Raum, als die Grösse des Maaß-Stabs fassen, oder wohl gar die Scala milliarium fehlet; so werden doch zum wenigsten auf beyden Seiten, gegen Osten und Westen Gradus vorhanden seyn, welche den Meridianum Magnum præsentiren sollen, darauf fasse ich nur einen Grad, und theile in der Länge denselben in 15. gleiche Theile, so ist der Maaß-Stab der Meilen fertig. Solcher kan ich nun so viel verlängern als ich will. E. g. Wenn ich wissen will, wie weit Erffurth von Leipzig liege; so setze ich den einen Fuß des Circkels auf Leipzig, und den andern auf Erffurth. Trage ich nun diese Distanz auf dem Maaß-Stab in der Charte Saxonia Superior, so Justus Danckert gestochen, so sehe ich wohl, daß der Maaß-Stab nur zwölff Meilen ausmachet, da doch die Distanz weiter ist; Wenn ich es aber nach obiger Praxi verrichte, so befinde ich daß es in der Charte genau dreyzehen und eine halbe Meilen sind, und so procediret man ferner. Etliche tragen sonst auch die Distanz auf dem Æquatorem; Allein dieses beträget noch vielmehr als das erste, weil die Gradus auf dem Æquatore nicht gleicher Grösse sind. Andere wollen diesem helffen, und halten davor, man solle die Distantias auf den Meridianum tragen, daselbst die Gradus am sichersten abgetheilet zu finden.

II. Alles dieses ist aber sehr betrüglich. Denn wer will mich doch versichern, daß die Berge, Wälder, Flüsse, Moräste, allezeit auf den Charten observiret werden? Und dieses kan mir bald eine grosse Weite entziehen. Dannenhero gehet man sicherer, wenn man den Tractat brauchet, **die vornehmsten Europäischen Reisen** genannt, in welchen durch viele Reisen grosser Potentaten u. gelehrter Leute das vornehmste mehrentheils accurat zu finden ist. Auf solche Art darff ich nicht sorgen, daß ich einen gantzen Grad oder doch etliche Meilen

in

in solcher Rechnung verfehle. Justus Danckert und der Herr Homann haben auch gewisse Städte-Zeiger auf einer Charte verfertiget, daß man auf solcher gleich der vornehmsten Städte Distantias, von einander wissen kan. Auf der einen Seiten sind die Nahmen der vornehmsten Städte Europæ, auf den andern die Meilen, und oben die Anweisung, wie solche Tabellen zu gebrauchen sind.

Das III. Capitel.

De Divisione Orbis Terrarum Physica.

Von der natürlichen Eintheilung der Welt.

§. I.

Wie wird die Erde Physicé beschrieben?

Nachdem der grosse GOtt gleich im Anfang der Schöpfung beschlossen, daß die Erde aus Wasser und trockenen Land bestehen soll, Genes. 1. v. 9. 10. So haben auch die Geographi solche Eintheilung gemacht, und betrachten sonderlich (1.) alle natürliche Eigenschafften der Erde durch gewisse Kunst-Wörter, welche man von alten Zeiten her also besitzet. (2.) Eben also geschiehet es auch mit dem Wasser, wovon in nachfolgenden Fragen alles aufs deutlichste wird abgehandelt werden.

§. II.

Was gehöret zur Erde und deren Betrachtung?

Wenn die Geographi die Merckwürdigkeiten der Erde beschreiben wollen, so machen sie nach der natürlichen Eigenschafft folgende Eintheilungen; zur Erde gehören: (1) Continens. (2.) Insula. (3) Peninsula. (4) Isthmus. (5) Promontorium. (6) Mons. (7) Vallis. (8) Spelunca. (9) Sylva. Davon stellen uns an gehörigen Orten die Land-Charten ein lebendiges Contrefait vor Augen.

§. III.

Was ist Continens und wie wird es beschrieben?

Continens, Terra Firma, ein festes Land, welches in strictio-

ri

i sensu keine grosse, auch keine kleine Insuln fasset; Also ist Teutschland ein festes Land, wenn ich solches gegen Britanien betrachte: In latiori sensu sind Asia, Africa, und Europa in Theil eines continuirlichen Landes, welche sämmtlich können zu Land beobachtet werden gegen America.

§. IV.

Was ist eine Insel, und wie siehet sie aus?

Insula, Frantzöisch Isle, Ital. Isola, Teutsch eine Insel oder Eyland, ist ein Land, welches um und um, allerwegen mit Wasser umflossen ist, und von den Ländern durchs Meer unterschieden und abgesondert wird. Die Insuln werden insgemein in IV. Classen eingetheilet: (A) Sind Grosse, dergleichen 1. Britannia, welche vor die Gröste in der Welt gehalten wird. 2. Islandia. 3. Nova Zembla oder Neu-Land. 4. Japan mit Jedso. 5. Borneo. 6. Madagascar, oder St. Laurentii. Einige rechnen auch Americam unter die grossen Insuln, wiewohl man niche weiß, ob es etwa an Asia hänge. Nova Zembla, wird von einigen unter die Halb-Insuln gezehlet. (B) **Mittelmäßige**, als 1. Irrland. 2. Candia. 3. Sicilia. 4. Sardinia. 5. Creta. 6. Ceylon. 7. Hispaniola. 8. Cuba. 9. Groß-Iava. (C) **Kleine**, 1. Seelandia. 2. Majorca. 3. Corsica. 4. Cyprus. 5. Eubea seu Nigropont, &c. (D) **Letzlich und vierdtens sind die Kleinsten**, dieselben sind fast unzehlbar. Die vornehmsten sind 1. Canariæ seu Fortunatæ. 2. Virides. 3. Azores, Insulæ Flandricæ. 4. Orcades. 5. Insulæ Salomonis. 6. Gothland, Oeland, Oesel, Rügen, Alsen, Bornholm, Langeland, Falster, Nordstrand, Malta, Corfu, Cefalonia &c. Wer nun verlanget der Insel Beschaffenheit zu sehen, der schlage den Nahmen nur im **Register** nach, entweder er schlägt deren Nahmen à part auf, oder suchet sie unter den Wort Insula.

§. V.

Was ist eine Peninsula?

Peninsula, Griechisch Chersonesus, Teutsch eine Halb-Insul, ist ein solches Stück Land, welches fast gantz und gar mit Wasser und Meer umgeben ist, biß auf ein weniges, dadurch

solches an das feste Land gehänget wird. Die Vornehm-
sten sind: 1) Chersonesus Taurica, zwischen dem Ponto Eux-
no und dem Mäotischen Sumpffe gelegen, da die **Crimmi-
schen und Precopischen Tartarn** wohnen. 2) Cherlone-
sus Thraciæ, zwischen da Gallipolis lieget, dem Mar di Marmo-
ra sonst Propontis genannt, und Archipelago Griechenlandes.
Diese beyde Meere vereiniget der Hellespont, oder die Meer-
Enge der grossen Dardanellen. 3) Peloponnesus, oder More
in Griechenland. 4) Chersonesus Cimbrica, bey Hollstein, s
jetzo **Jütland** genennet wird. 5) Der Mexicanische Theil A-
mericæ bey Panama. 6) Chersonesus Cassandriæ bey dem Sin
Thessalonicensi Griechenlandes. 7) Chersonesus aurea, di
göldene Halb-Insul, war sonst Malaga unter Siam. Von de
andern findet man Nachricht am gehörigen Orte. Wen
ich dieselben beysammen sehen will, suche ich das Wort Cher-
sonesus im Register.

§. VI.

Wie siehet ein Isthmus aus?

Isthmus, Esthmo, ein enges und schmahles Stück Landes
zwischen zweyen Meeren gelegen, da das feste Land mit de
Halb-Insul vereiniget ist. Es sind der Isthmorum so viel
als der Halb-Insuln, von welchen sie auch meistentheils ihr
Nahmen haben. 1) Der sehr berühmte Isthmus ist in Ame-
rica zwischen dem Mar del Nord, und dem Mar del zur. 2
Der Isthmus zwischen Livrada und Morea in Griechenlan
ohnweit Chorintho, von dem vorzeiten die berühmten Isthmi-
sche Spiele, den Nahmen haben. Er wird Isthmus Corin-
thiacus benahmet. 3) Der Isthmus zwischen Schleßwig un
Jütland.

§. VII.

Was ist ein Vorgebürge?

Promontorium, Caput, Capo, Cabo, (die zwey letzter Nah-
men brauchen die Schiffer, die Teutschen nennen es Vor-
gebürge,) ist eine Spitze von dem festen Lande, sehr erhaben
und gehet tieff ins Meer; Die Schiffer können solche ga
weit von ferne sehen. 1) Das allerberühmteste und bekandte

st

ste ist Caput bonæ Spei, oder Capo di Bouona Speranza, so der äusserste Theil von Africa, zwischen dem Æthiopischen und Indianischen Oceano gelegen. 2) Promontorium Viride oder Cabo Verde, in der Gegend, da das Africanische Ufer an dem Mar del Nort sich von Abend nach Morgen wendet, und lieget den Insuln, die von denselben den Nahmen bekommen, gleich gegen über. 3) Promontorium Antivestæum, lat. Caput finis Terræ, Congell The Lands Ende in der Englischen Landschafft Cornubien, oder Cornwall. Ein ander Cabo finis Terræ lat. Promontorium Artabrum, ist in Gallicien. Von den übrigen stellet uns das Register völlige Nachricht, in welchem unter dem Worte Cabo eine ziemliche Partie zu sehen.

§. VIII.

Wie werden die Berge beschrieben?

Ein Berg ist ein erhabenes Erdreich, welches spitzig und nicht gar weit im Umkreyß, jedoch sehr hoch zuweilen erhöhet ist. Der Berg Picus, auf der Insul Teneriffa, wird vor den allerhöchsten gehalten, die Einwohner nennen ihn Pico de Terraira, oder auch Pico de Teide. Varenius schreibet, daß dieser Berg gantzer 60. Meilen könne auf dem Meer gesehen werden, und wer auf selben stünde, könne alle Canarien-Insuln gar eigentlich wahrnehmen. Diesem soll in der Höhe gleich seyn der Berg Pico de S. Georgio an der Insul Fayal, so eine von den Flandrischen oder Azorischen Insuln ist in America. Von denen berühmten Bergen Aetna, Hecla, Brutero mag man an ihrem Orte suchen. Von jeden Feuerspeyenden Bergen hab ich auch an seinem Orte richtige Nachricht ertheilet; Dannenhero wird allezeit das Register consuliret, welches die Stelle und Caput auch paginam zeiget, wo man etwas von demselben lesen soll. Weil auch die Gebürge von den Bergen unterschieden werden; Denn ein anders ist ein Berg, ein anders die Gebürge, Juga, welche aus vielen Bergen bestehen: So kan ich nicht umhin, davon etwas kürtzlich zu melden. (1) Zwischen Spanien und Franckreich sind sehr berühmt die Pyrenäischen Gebürge. (2) Zwischen Ungarn und Pohlen Montes Carpathii. Wenn ich nun

von diesen Nachricht verlange, ist es ja besser, wenn ich etwas an solchen Orte lese, wo es eigentlich hingehöret. Also, wenn ich von dem Pyrenäischen Gebürge das Register consulire, suche ich entweder Gebürge unter dem G, oder das Pyrenäische Gebürge unter dem P. Verlange ich etwas nach zulesen von dem Vesuvio, so suche ich solches unter dem V. Vesuvius, oder M. Montes Vulcani, darunter der Vesuvius ist. Besonsondere Nachrichten habe von denen vornehmsten Bergen der Welt in meiner sogenannten Orographia ertheilet. edit. 1715. 8.

§. IX.

Was ist von den Thälern, Hölen, Wäldern und Portis zu melden?

1. Was ein Thal, Wald, Höle sey, ist bekannt; Nur daß ich noch remarquire, wo dergleichen anzutreffen, und man von solchen suchen müsse. Von dem tieffen Thälern ist in jetzigen Kriegen sehr berühmt worden der **Waldenser Land** in Piemont, welches sehr tieffe Thäler hat, wohin sich die Franzosen retiriren wolten, aber von den Waldensern ziemliche Stösse mit nehmen musten. Insgemein werden sie der Waldenser Thäler genannt, davon mit mehrern in Piemont gehandelt wird. Dergleichen sind fast in allen Königreichen, doch nicht gar so groß als diese. Von den Wäldern, Hölen, Gesund- und Sauer-Brunnen, &c. wird an den Oertern, wo sie zu finden, etwas gemeldet.

2. Portæ, sind enge Pässe, dergleichen zwischen Siebenbürgen und der Grafschafft Temeswar, so das Eisen-Thor, lat. Porta Ferrea, Ungarisch Vaskapii genannt. Die Portæ Caspiæ zwischen der Persianischen Provintz Schirvan und denen Gebürgen nach der Stadt Derbent, die Pforten von Teflis benahmet. Zwischen Pæotien und Thessalien waren ehedessen die Thermopylæ berühmt.

§. X.

Was gehöret nun zum Wasser?

Zum Wasser gehören auch unterschiedliche Theilungen, welcher Eigenschafft in etlichen Geographischen Benennungen kan ersehen werden. Als: 1. Oceanus. 2. Mare, 3. Sinus,

nus. 4. Euripus seu Vortex. 5. Fretum. 6. Lacus. 7. Portus. 8. Sirtes, **Sand-Bäncke oder Klippen.** 9. Archipelagus. 10. Stagnum, 11. Palus. 12. Fluvius. 13. Æstuarium. 14. Ostium. Hier soll nun eines jeden Benennung erörtert, deren accurate Beschreibung aber an diejenigen Orte verschoben werden, wo sie zu finden sind.

§. XI.

Was ist nun Oceanus?

Oceanus ὠκεανὸς, mare maximum, (ab ὠκὺς Velox, & νεῖσθαι, fluere,) wird insgemein die offenbahre See, oder das grosse ungeheure Welt-Meer genennet, welches die Welt umfliesset und alle kleine Meer und Flüsse verschlinget. Es wird kein Jahr, ja schier kein Monat vergehen, daß man nicht von grossen Schiff-Brüchen und Kriegen höret, und wird wegen der grossen ungeheuren Stürme öffters die gantze Welt in Verwunderung gesetzet. Die Geographi distinguiren gemeiniglich unter den Worten Mare und Oceanus, welches andere verwechseln. Oceanus ist eigentlich die offenbahre See, welche noch niemahls durchschiffet worden; Denn gegen dem Polo Arctico ists allzukalt, deswegen die Holländer zweymahl wieder umkehren müssen; Gegen dem Polo Antarctico ist es so kalt, daß sich auch niemand weiter in Gefahr stürtzen will. Der Oceanus hat sehr viel Nahmen, von Gebürgen, Ländern, und ist doch nur der einige Oceanus.

§. XII.

Was ist aber Mare, ist es nicht einerley?

Stricte ist es nicht einerley: Der Unterscheid ist kurtz: Oceanus ist, welches alle Meere fasset, und die Welt umfliesset; Mare ist ein grosses Theil davon, welches die Welt durchfliesset, und durch selbe ergiesset. Das Meer erhält seinen Nahmen theils à Littoribus oder Gestaden, & Regionibus, theils von den IV. Plagis, und wird öffters vor Mare das Wort Oceanus gebraucht.

I. Oceanus Orientalis, das Meer gegen Aufgang, wird Mare Indicum genennet.

II. Oceanus Occidentalis, das Meer gegen Untergang, wird Mare Atlanticum, it. Oceanus Atlanticus genennet.

III. Oceanus Australis sive Meridionalis, das Mittägliche Meer wird Mare Æthiopicum genennet.

IV. Oceanus hyperboreus sive Septentrionalis, das mitternächtige Meer, Mare hyperboreum genennet, it. Mar del Nort

Aus diesen kommen noch andere in Europa, Asia, Africa nemlich Mare Mediterraneum, Balticum, Rubrum, Persicum Caspium, und deren noch unzehlig viel, welche von den Ländern den Nahmen bekommen, als Mare Gallicum, Russicum &c davon aber in der Special-Geographie wird gehandelt werden. Offters erhält auch ein Meer a qualitate seinen Nahmen, als das Mare del Zur, Pacificum, Nigrum. Aus dem Meer kommen etliche Flüsse, fliessen auch alle hienein: Etliche Flüsse entspringen von sich selber an gewissen Orten, erstlich gantz kleine und häuffen sich, nachdem sie andere verschlingen. Was ein Fluß sey wissen wir insgesamt: Denn es ist ein Wasser, welches durch gewisse Länder und Städte gehet, und endlich ins Meer fällt. Von diesem wird bey iedem Lande, besonders Meldung gethan.

§. XIII.

Was ist aber ein Sinus oder Meer-Busen?

Sinus, Ital. Golfo, teutsch ein Meer-Busen, ist ein Arm von einem Meer, welcher krum in ein Land hinein gehet. Wenn derselbe groß ist, wird er von den Teutschen ein See genennet Z. E. Sinus Mexicanus, zwischen dem mitternächtichen und mittäglichen Theil Americæ; Dieser grosse Sinus gehet von Morgen biß Abend; Wenn aber der Sinus etwas klein ist wird er ein Meer-Busen, von den Schiffern Bay genennet Dergleichen sind das Mare album der Sinus Russicus genannt Sinus Livonicus, Botnicus, und noch andere.

§. XIV.

Was wird aber Euripus genennet?

Euripus Vortex, seu Vertex, ein Meer-Strudel, oder ein Wind-Wirbel, ist eine grundlose Tieffe und gefährlicher Ort. Denn was demselben zu nahe kommt, muß versincken und

und alsobald zu Grunde gehen. Z. E. Der Mäl-Strohm, oder Moske-Strohm bey Norwegen; Charybdis bey Sicilien bey Meßina, gegen dem Vorgebürge Scilla; Der Strudel auf dem Mar del Nord in dem Meer-Busen de Fernando Poo, gegen America, der Strudel bey dem Dorffe Breyn über der Stadt Ems, auf der Donau. ꝛc.

§. XV.
Was ist Fretum?

Fretum, eine Meer-Enge, wird von den Frantzosen Detroit, Ital. Stretto; Span. Estrecho, Holl. Straette, Griechisch Bosphorus genennet; bedeutet eine sehr enge Strasse, angustiam Maris, da entweder ein Meer an dem andern hanget, oder ein Meer-Busen mit dem grossen Meer dadurch vereiniget wird. Oder es ist ein enger Canal, Sund, zwischen zweyen Ländern, welche so nahe aneinander stossen, daß nur ein schlechter schmaler Streiffen von dem Meer darzwischen bleibt. Die berühmtesten sind, das Fretum Herculeum, zwischen Spanien und Africa, welches auch Estrecho de Gibraltar in der Charte genennet wird; Fretum Danicum, der Sund oder Free Sund, zwischen der Insel See-land und Provintz Schonen. Von diesen und andern wird an ihrem Ort gedacht. Wer sie aber suchen will und beysammen sehen, der schlage im Register das Wort Fretum auf.

§. XVI.
Was ist denn ein Lacus?

Lacus, Stagnum und Palus haben fast ein Ansehen. Dannenhero will ich ihren Unterscheid in diesem Paragrapho kürtzlich nacheinander erwegen.

Lacus, ist nicht anders, als eine grosse Menge stehendes Wasser, ein grosses weites See, welches von der Erden gantz und gar umgeben ist, zuweilen Wasser und Flüsse annimmt, auch wieder ausfliessen lässet, und Meer genennet wird, da man auf etlichen mit Schiffen fahren kan. E. g. Der Lacus Venetus oder Bodamicus, der Boden-See. Lacus Tigurinus, der Zürcher-See, Lacus Lucernensis, der Lucerner-See in der Schweitz

Schweitz. Die Italiäner nennen es Lago, andere Lac, die Lateiner Lacus.

Stagnum ist eine etwas kleinere See, welche nicht Schiffbar ist, sondern nur ein quellender Wasser-Pfuhl und still stehendes Gewässer; Dergleichen ist der Lacus Pilati, auf einem zerrissenen Berge oberhalb Lucern. Es gibt solcher in der gantzen Welt unzehlig, in etlichen sind schöne Fische. In Thüringen sind bekannt der Weißen-See, der zum Theil abgelassen und zu Wiesen gemachet worden, und Schwanen-See.

Palus, ein tieffer Ort, allwo sich das Wasser vom Regen sammlet, und weil es nicht ablauffen kan, macht es einen Morast, Sumpff, Pfütze, dergleichen giebt es in Holland und Westphalen, wie auch in andern Ländern mehr als zu viel. In der Herrschafft Gröningen ist der grosse Bourtanger-Morast berühmt.

§. XVII.
Was sind See-Häfen?

Portus, ein See-Hafen ist nichts anders, als ein Theil eines Ufers am Meer, eine Anfuhrt, Anländung, da die Schiffe einlauffen und vor den Stürmen der Winde und des Meers sicher seyn können. Welche nun von Natur und Kunst zugleich formirt sind, da können auch wohl grosse Flotten vor den Feinden sicher seyn. Dergleichen sind viel, welches ein Liebhaber der Geographie in dem Register unter dem Worte Portus finden wird. In Portugall sind die Häfen zu Lissabon, Setuval, Porto. In Spanien zu Cadix, Malaga, Carthagena, Alicante, Denia, Barcelona, Vigos, Corunna, Roses. In Franckreich zu Toulon, Marseille, Havre de Grace, St. Malo, Rochelle. In Engelland, Douer, Sandwick, Hith. Rummey, Hastings, Portsmouth, Pleumuth, Falmouth, Spitehad, Harwick. In Dänemarck, Coppenhagen. In Schweden Stockholm, Carlscrona, Gothenburg. In Rußland, Petersburg, Archangel. In Teutschland Kayserliche Häfen, Buccari Triest und Viume. In denen Vereinigten Niederlanden: Amsterdam, Munickedam, Hoorn, Enchyse, Briel, Flißingen, Harlingen, Delfziel. In Italien, Genua, Livorno, Gaeta, Meßina, Palermo, u. s. w.

§. XVIII.

Was nennen die Schiffer Sand-Bäncke?

Sand-Bäncke, Lat. Sirtes, Sand-Hauffen, sind sandigte Berge in der See, wenn nun die Schiffe auf solche kommen, bleiben sie sitzen, und müssen öffters zu Boden gehen. Es gibt auch, Klippen in der See, welche Scopuli Pulvini, Span. Baixos & Abrolhos, i. e. thue die Augen auf, Holländ. Droogten, Saa-Bencke genennet werden. Die Schiffer nennen solche blinde Felsen und Klippen, weil sie solche öffters nicht sehen, und doch, wenn die Schiffe zerscheitern, gewahr werden.

§. XIX.

Was ist Archipelagus?

Archipelagus ist ein neues Wort, und ist ein Theil des Meers, wo viel Insuln nahe beysammen liegen. Dergleichen Archipelagus S. Lazari in Ost-Indien. Das Mare Ægæum, ist das fürnemste, und wird vor andern Archipelagus genennet; Es begreifft die Inseln Griechenlandes, Thraciens und klein Asiens.

§. XX.

Was wird Ostium genennet?

Ostium ist der Einfluß eines Flusses, wenn er entspringet, auch der Ausfluß aus dem Meer, und ins Meer: Denn die meisten Flüsse entspringen aus dem Meer, und kommen auch wieder in das Meer.

§. XXI.

Was sind aber die Littora?

Littus ein Land, Rand oder Strich, so an das Meer oder einen Fluß rühret. Von uns Teutschen wird es Ufer des Meers, von den Schiffern Bord genennet. Die Frantzosen nennen solche Côtes, die Italiäner Costa, die Lateiner Littora. Dergleichen sind die Africanischen Cüsten. Mit diesen kömmt fast überein Ripa, ein Gestade, nur daß dieser Rand allezeit von den Flüssen gebraucht wird.

§. XXII.

Was ist endlich Æstuarium?

Æstuarium ist eine grosse Schluffte oder Ecke, so das Meer zur

zur Seiten ausmachet, und in selbe austritt, wenn es sich erhebet, ergiesset und brauset. Solche Æstuaria sind gemeiniglich an den Orten, wo der Fluxus und Refluxus, Ab- und Zufluß des Meers ist, welches die Schiffer Ebbe und Fluth nennen. Wenn sich das Meer schwellet, sind die Æstuaria schiffbar, sonsten aber haben sie wenig Wasser, oder sind gar trocken.

§. XXIII.

Woher kommt aber Ebbe und Fluth?

Daß das Meer seine sonderliche Motus und Bewegungen habe, wird niemand unter den Vernünfftigen läugnen. Daß aber auch das Meer seine sonderliche Gräntzen hat ist uns allen, die wir in Gottes Wort keine Fremdlinge sind, zur Gnüge bewust. (vid. Ps. 33. v. 7. Ps. 104. v. 9. Job. 38 v. 9. 10) Denn wenn dieses nicht wäre, hätte uns solches, weil es mit der Erde ein Corpus machet, gewißlich alle verschlungen. Ob nun gleich das Meer zur Zeit sehr ungestüm ist, kan es uns doch ohne Gottes Zulassung nichts veröden noch verderben.

Es haben sich die Physici bißanhero nicht wenig bekümmert, was doch das Meer vor eine wunderbahre Eigenschafft habe? Wie es zugehe, daß solches zu seiner Zeit ab- und zufliesse? Etliche schreiben es dem Monde zu, welcher seine sonderbare Würckung im Meer haben soll. Wenn der Mond neu ist, und in dem Schein noch zunimmt, soll das Meer, sonderlich am siebenden Tage, wachsen, doch weiß man, daß es seine gewöhnliche Ufer nicht übersteiget. Wenn aber der Mond in seinem Schein wieder abnimmt, so tritt das Meer sonderlich am siebenden Tage nach dem Voll-Mond wieder zurück. Es ist aber das Ab- und Zunehmen des Meers nicht an allen Orten gleich, geschiehet auch nicht an allen Orten auf eine Zeit: Denn an etlichen wächst es schnell, weicht auch schnell wieder zurück, und an etlichen Orten nimmt es zweymal zu und ab.

Es berichten glaubwürdige Historici und Physici, daß das Meer in Indien mit dem Abnehmen des Mondes wachse, wie es bey uns bey Zunehmen des Mondes pfleget zu wachsen, und habe es an vielen Orten eine gantz andere Eigenschafft und Wachsthum: Denn das teutsche Meer gegen Mitternacht

wachse

wachse sehr hoch, wie auch bey Camphia in Indien. Eben so soll es auch bey Africa und zwischen America und Molucken wachsen, daß es mit Erstaunen anzusehen seyn mag. Das Meer, del Zur genannt, mag auch etwas, das Mare Mediterraneum oder Mittelländische Meer nicht so sehr wachsen.

Sonst berichten die Physici, daß das hohe Meer so gemachsam anwachse, daß man es schier nicht gewahr werde, sonderlich bey der Insel St. Thomas: Hergegen wächset das Meer, Mare del Nort genannt, viel geschwinder. Bey Capo Bosso in Africa soll es 4. Stunden wachsen und 8 Stunden fallen; Die Ursach solches ungleichen Wachsens und Zunehmens schreiben die Physici etlichen Sternen zu, welche an diesen Orten ihre Operationes mächtiger und stärcker haben sollen, als an andern.

Nach der accuratesten Physicorum Meynung, soll die grösste Ebb und Fluth an den Orten, welche in Zona Torrida liegen, geschehen; Jngleichen in den Ländern, welche von Morgen gleich gegen Abend sich erstrecken und zwischen den Tropicis in Zona Torrida gelegen wären. Andere sagen, die Ebb und Fluth geschehe am stärckſten in den Meer-Busen, die da länglicht und nicht gar breit wären oder da wenig festes Land und Jnseln zu finden. Den allergrösten Ab- und Zufluß wollen die Schiffer in Sinu Cambayensi observiret haben, da das Ostium des Flusses Indi ist, und soll solches so schnell gehen, daß es öffters nicht zu vermuthen gewesen. Man gibt vor, daß dieser Sinus derjenige Fluß gewesen, welcher den Grossen Alexander betrogen: Denn als derselbe sein Kriegs-Heer darüber setzen wolte, wurde ihm zu Ohren gebracht, daß das Wasser sehr schnell fort geflohen, und habe seine Schiffe auf dem trocknen Lande stehen lassen; Daher Alexander M. geurtheilet, die Götter hätten ihm bis dahin ein Ziel gesetzet, über welches er nicht kommen solte.

§. XXIV.

Was hat denn die Erde mit dem Wasser wohl vor eine Figur?

Die alte Vorfahren haben sich die Erde platt und eben, jedoch

jedoch mit grossen Bergen, Wäldern, Graben und Thälern in einen Circul rund gebildet. Johann Childreus, ein Engelländer, hat davor gehalten, die Erde sey Oval, andere haben solche mit einem Back-Troge, bald mit einer Waltzen, Trommel, bald mit einer Kuch-Schüssel verglichen, welche Meynungen aber wenig Beyfall erhalten haben. Leucippus ein Abderit, oder Milesier, oder Eleat, ein Philosophus, Zenonis Schüler, schreibet der Erde eine Bewegung zu und bildete ihre Figur mit einer Trommel ab. Anaximenes hat sich die Erde so flach wie eine Tafel eingebildet. Plinius meinete, daß sie einer Fichten-Nuß ähnlich sey. Die neuere Mathematici sagen, die Welt sey rund wie eine Kugel, so man Globum terrestrem nennet, und wollen solches aus folgenden Puncten beweisen.

I. Weil sie könne umschiffet werden. II. Weil die Tages-Zeiten, als **Morgen, Mittag, Abend** und **Nacht**, denen so uns gegen **Morgen** wohnen, eher, denen gegen **Abend** aber später erscheinen. III. Weil der Erd-Schatten in dem Monden, bey einer **Monden-Finsternüß** eine halb-runde Figur hat. Und IV. Weil uns die Spitzen der Berge und Thürme eher zu Gesichte kommen, als der Grund und Fuß derselben.

§. XXV.

Wie groß mag wohl die Erde seyn?

Der gantze Um-Kreiß der Erd-Kugel ist 5400. teutsche Meilen, und sagen die Geographi: wenn man 15. Meilen gegen Norden reisete, so würde die Elevatio Poli immer einen Grad höher; Nachdem aber ein jeder Circul 360. Grad hielte, so thäte ein Grad 15. teutsche Meilen, und käme die Summa des Umkreysses wieder heraus, also, daß ein Vogel, wenn er Tag und Nacht um den Erdboden fliegen solte, dazu 225. Meilen haben müste; woraus zu schliessen, wie viel weiter und schneller die Sonne, der Mond und das Gestirne gehen, weil sie in einer solchen unbegreiflichen Höhe und Weite, Tag und Nacht um den Erd-Boden zu lauffen pflegen. Die Maß damit die Geographi die Abtheilung der Erden gemacht, sind folgende: (1.)

(1.) Scrupel oder Punct ist das 12. Theil eines Gersten-Korns. (2.) Granum hordei, ein Gersten-Korn. (3.) Ein Finger oder Finger breit, welcher vier Gran hält. (4.) Eine Linie ist 12. Scrupel lang, und eben so groß als ein Gersten-Korn dicke ist. (5.) Zwölff Linien geben einen Zoll. (6.) Zwölff Zoll geben einen Schuh. (7.) Palmus eine Hand breit, ist vier Finger breit. (8.) Ein Fuß, Pes, oder Schuh, hat vier Hand breit. (9.) Gressus ein gemeiner Geometrischer Schritt, ein Tritt, hält dritthalb Schuh. (10.) Passus Geometricus, ist fünff Schuh. (11. Pertica seu Decempeta, eine Maß-Ruthe, ist bey den Römern zehn Fuß lang gewesen: Jetzo aber hält sie unterschiedlich, zwölff bis sechzehen Schuh. (12.) Stadium ein Feld-Weges oder Roß-Lauff, ist hundert fünff und zwantzig Schritt. (13.) Eine Geometrische Meile ist 1000. Geometrische Schritte. (14.) Eine Holländische, 4000. eine Teutsche auch 4000. (15.) Eine welsche Meile, Miliare Italicum, ist zwölff Feld-Weges oder 1000. Schritt. (16.) Eine Frantzösische Meile, Leuca, ist funffzehen hundert Schritt. (17.) Engelländische 1250. Meilen. (18.) Eine Frantzösische gemeine 2500. (19.) Eine Schwedische oder Schwiezenische 5000. (20.) Eine Ungarische Meile hat 5000. Schritte. (21.) Eine Spanische Meile hat 3400. Schritte. (22.) Ein Grad des Himmels hat 10. Ungarische, 15. Deutsche, 60. Italiänische, 48. Engelländische, 25. Französische, 20. Polnische, 17. und eine halbe Spanische, 12. Schwedische Meilen.

§. XXVI.

Was hält man von der Erden-Bewegung?

I. Die alten Philosophi, als Aristarchus Samius, Philolaus Crotoniades, Heraclides Ponticus, Ecphantus Pythagoricus. Nicetas Syracusius, haben dafür gehalten, daß der Himmel, der Mond und die Sternen gantz stille stehen, und werde hingegen die Erde nur beweget: Allermassen auch Seneca gedencket, daß zu seiner Zeit etliche gewesen, welche dafür gehalten, wie die Menschen unwissende von dem Erdboden herum getrieben würden.

II. Insonderheit ist Aristarchus ein Griechischer Philosophus

phus von Samos, unter denen ersten gewesen, welche behauptet, daß die Erde um ihr Centrum sich bewegete, und alle Jahre ihren Lauf um die Sonne vollendete. Wenn er gelebet, ist ungewiß; Dieses aber ist ausgemacht, daß er nicht allererst nach dem Tode Archimedis gebohren sey. Das Welt-Systema, so wir von ihm haben, ist unter seinen Nahmen von dem Roberval verfertiget. Anaximenes war der Gedancken, die Erde werde wegen ihrer Breite durch die Lufft, darauf sie liege, herum geführet.

III. Heraclides und noch andere geben vor, die Erde werde um ihr Centrum, wie ein Rad um die Achse, vom Untergange bis zum Aufgange, einher getrieben. Leucippus, Zenonis Schüler, ein Abderit, soll gleichfals der Erden eine Bewegung zugeschrieben haben. Als man nun meinete, dieser Heyden alberne Meinungen wären mit ihrem Athem und der Lufft verschwunden und längst verdammet, so wurde solche, weiß nicht aus was Ursach, vor hundert und noch etlichen Jahren, von Nicolao Copernico, Med. D. und Thum-Herrn wieder aufgewärmet, als er sich zu Frauenburg in Preussen mit unnützen Grillen plagte. Er hat bey seinem Leben stets dahin getrachtet, daß er diese Hypothesin defendiren und behaupten möge. Es haben dem Copernico nachgefolget Galilæus Galilæi, Keplerus, Longomontanus, Stevinus, Argolus, Mullerus, Cartesius, Philippus & Jacobus Landsbergius, Origanus, Linemannus, Anthonius le Grand, Lipstorpius und Petrus Megerlinus, welcher letztere Professor zu Basel gewesen, und die Mathesin docirt; Der Tractat, den er geschrieben, hat folgenden Titul; Systema Mundi Copernicanum argumentis invictis demonstratum & conciliatum Theologiæ, gedruckt zu **Amsterdam** An. 1682. 8vo. Gleicher Meynung ist auch **Johann Jacob Zimmermann**, in seiner Schrifft, welche zu **Hamburg** erstlich 1690. und wieder 1706 unter diesem Titul heraus kommen: **Ein gantz neuer und sehr curiöser Astronomischer Beweißthum des Copernicanischen Welt-Gebäudes aus H. Schrifft.**

IV. Wilhelmus Whiston in seinem Buche: Neue Nachricht von

von der Erden, in ihrer Sprache: Anew theorie of the earth, zu Londen Anno 1696. in 8vo gedruckt, statuiret auch festiglich, daß die Sonne stille stehe und die Erde sich bewege. David, ein grosser König und Prophet, spricht: Der HErr hat den Erd-Boden bereitet, daß er nicht beweget werde, 1. Chron. 17. v. 30. und im 89 Psal. v. 20. Du hast die Erde gegründet. Der Prediger Salomo sagt nicht: Die Erde wird um ihr Centrum bewegt, sondern die Erde bleibt und stehet. Diese wenige Sprüche sind starck genug zu beweisen, daß die Sonne nicht stille stehe, und die Erde sich bewege. Im 104. Psalm stehet: Du hast das Erdreich gegründet, daß es nicht beweget werde immer und ewiglich. Von den übrigen lese man Joh. am 10. v. 12. Psalm 19. v. 6. Job. 26. v. 7. Also haben Ptolomæus und Tycho de Brahe sehr wohl statuiret, daß nehmlich **die Erde stille stehe, und im Gegentheil die Sonne sich** bewege. Solches beweiset auch **Johann Edwards** in seinem Buche: **Beweisung, daß GOtt und dessen Providentz** sey; In der Englischen Sprache: A demonstration of the existence and Providence of God, gedruckt zu Londen, Anno 1696. in 8vo. Da er im andern Capitel expresse saget: **Daß die Copernicaner nicht durch die Warheit ihrer Lehre, sondern durch ihr Ansehen und Gelehrsamkeit die Leute zum Abfall bewogen: Denn da sie ihnen gerne selbst gefallen wollen, hätten sie die gute alte Meynung fahren lassen, und die neue und verkehrte muthwillig angenommen.**

V. Es haben andere vortrefl. Theologi öffentlich dafür gehalten, man müsse hierinne mehr auf die Autorität der Schrifft, und auf die Einfalt des Glaubens, als auf die spitzfindige Vernunfft sehen. Die alten Philosophi, Copernicus und seine Nachfolger aber haben der Vernunfft gefolget. Es haben sich auch einige Theologi des Copernici Hypothesin belieben lassen, als Havemannus zu Stade, und Heinlius Sup. Gen. zu Würtenberg, welche sämtlich davor gehalten, daß die Meynung Copernici sehr ingenieus sey, sintemahl die Sonne so viel hundert mahl grösser als die Erde, und also der Erden motus sim-

ſimpliciſſimus deſto beſſer könne geglaubet werden; weil ein kleiner Cörper beſſer um den Groſſen, als ein Groſſer um einen Kleinen ſich bewegen könne.

VI. Allein die Herren Copernicaner können ſich mit der Experientia Tuborum betriegen. Denn wie wollen ſie doch verſichern, daß die Sonne ſo groß, und 130mal gröſſer als die Erde ſey. Wegen der Gröſſe der Sonnen haben ſie ſich auch nicht einmahl verglichen, wie viel ſie gröſſer als die Erde ſey. Denn Ptolomæus ſagt die Sonne ſey 166mahl gröſſer als die Erde, Copernicus 162. Tycho de Brahe 140. Longomontanus 196. Kepplerus ſagt gar 3375. Landsbergius 434. Wendelinus 262. Anton. Mar. de Rheita, 1000. mahl. GOtt Lob! daß dieſes keine Glaubens-Articul ſind. Man kehret ſich nicht dran, ob Copernicus einen groſſen Nahmen gehabt. Genug, daß wider ſeine Meynung eine eigene Inquiſition angeſtellet, auch ein eigen Decret wider deſſelben Meynung ſelbſt zu Rom ausgefertiget worden, weil ſie wider die Heil. Schrifft ſtreitet. Dannenhero der gelehrte Jeſuit P. Milliet Dechalas ſelbſten ſaget: *Niſi Copernici hypotheſis Scripturæ eſſet contraria, divina* (vel quaſi) *prorſus appellari poſſet.* i. e. **Wenn Copernici Satz nicht wider die Heil. Schrifft wäre, möchte man ſelben gäntzlich vor Göttlich halten.** Wohl gegeben! Man leſe nur die Worte des Clavii in Sacr. Boſc. p. 68. welche Barthold. Feind in Geograph. pag. m. 87. anführet: Copernicus, ut librationem octavæ Sphæræ nobis ante oculos ponat, aſſumit abſonas admodum & abſurdas hypotheſes, & à communi hominum ſenſu remotas, ne dicam temerarias, cum Solem ſtatuat in mundi centro omnis modus expertem, terram autem multiplici præditam motu. Und pag. 213. ſaget er: Concludamus igitur communi Aſtronomorum atque Philoſophorum ſententia, terram eſſe omnis motus localis tam recti, quam circularis expertem, cœlos autem ipſos continue circa ipſam circumagi. præſertim, quia hoc conceſſo, multo facilius omnia phœnomena defenduntur, nullumque inconveniens inde conſequitur. Der gelehrte R. P. Caſpar Knitlin Coſmographia Elementari, edit. Norimbergæ 1674. 4to. und zwar im

m ersten Theile Geotactica genannt, verwirfft die von Copernico vergeblich statuirte Bewegung, und approbiret hingegen was in der Congregatione Cardinalium deputata a Paulo V. d Indicem Librorum prohibitorum Anno 1616. d. 5. Martii, & terum ab Urbano VIII. Anno 1633. d. 22. Junii, geschlossen vorden: Sententia Copernicana est absurda & falsa in Philosophia, & quoad solis immobilitatem formaliter hæretica, quoad notum vero terræ ad minus in fide erronea.

Das IV. Capitel.

De Divisione Orbis Politica.

Von der Politischen Eintheilung der Erden.

§. I.

Wie wird die Erde politice eingetheilet?

Der grosse GOtt und Schöpffer aller Dinge hat erstlich gleichsam eine General-Eintheilung gemacht, nach welcher sich die Welt-Beschreiber gerichtet, und demnach die Welt in bekannte und unbekannte Länder eingetheilet. Hernach haben grosse und mächtige Potentaten die Welt nach und nach in GOtt gefälliger Ordnung, in Käyserthümer, Königreiche, Churfürstenthümer, Fürstenthümer, Hertzogthümer, Marggrafthümer, Landgrafschafften, Burggrafschafften, Herrschafften, Ertz-Bischoffthümer, Bischoffthümer, Abteyen, Probsteyen, und so fort, abgetheilet, welche man auf gewissen Land-Charten besonders insgesamt aber auf der Land-Charte der beyden Hæmisphæriorum oder Halb-Kugeln beschauen kan.

Die Gräntzen eines jeden Landes haben die Geographi und Chalcographi in den Chartis Geographicis mit grosser Mühe und Arbeit sehr mühsam mit kleinen Puncten abgezeichnet, welche sie selbst mit allerhand Farben pflegen zu illuminiren, damit die Land-Charten den Liebhabern der Geographie desto besser in die Augen fallen, u. gleichsam durch solche Deutligkeit zu diesem Studio anreitzen. Ich halte aber davor, daß es viel klüger gehandelt sey, wenn man selbige selbsten illuminire;

Denn bey solcher Arbeit werden uns die Länder und dere
Gräntzen und Situation bekannt. Es werden dazu nicht groß
se Kosten erfordert, zumal man allerwegen die Augspurgi
schen Mahl-Kästlein, mit etlichen zwantzig Muscheln, und an
gefülleten Farben, auch Pinseln haben kan.

§. II.

Welches sind die bekannten Länder?

Hiebevor war nur Europa, Asia, und Africa bekannt, und
werden diese drey Theile der Welt die **alte Welt** genennet.
Nachdem aber Christophorus Columbus, ein Genueser, 1492
nach Christi Geburth, auf des Königes Ferdinandi in Hispa
nien, Unterhaltung und Unkosten weiter hinaus dachte, und
endlich Americam entdeckete, so wird dieses gantze Stück
die **neue Welt** genennt, weil es den Europäern so lange nach
Christi Geburth bekannt worden.

§. III.

Welches sind die vornehmsten Länder in Europa?

Europa ist das kleineste, und liegt gegen Norden. Wei
wir darinne wohnen, wollen wir uns auch um dasselbe am
meisten bekümmern. In Europa sind folgende berühmt
Staaten:

1. Portugall.
2. Spanien.
3. Franckreich.
4. Italien und die Schweitz.
5. Groß-Brittannien oder Engelland, Schottland und Irrland.
6. Teutschland.
7. Die Niederlande.
8. Dännemarck.
9. Norwegen.
10. Schweden und Finnland.
11. Liefland und Ingermannland.
12. Preussen.
13. Polen und Litthauen.
14. Moscau und Reussen.
15. Kleine Tartarey.
16. Böhmen.
17. Ungarn, und
18. Siebenbürgen.
19. Dalmatien.
20. Croatien, Bosnien, Sclavonien.
21. Romanien, Bulgarien, Servien.
22. Die Wallachey u. Moldau
23. Griechenland.

Von dieser Länder Herrschafften und fürnehmsten Städ-
ten

en auch Schlössern und Festungen, 2c. wird in Geographia peciali ausführlich gehandelt.

§. IV.

Welches sind die vornehmsten Länder in Asia?

Asia liegt gegen Morgen, wird vor das grösseste gehalten, arinne sind folgende Länder:

. Natolia,
. Soria.
. Arabia.
. Georgia.
. Turcomannia.
. Diarbeker.
. Das Persische Reich.
. Ost-India, wo des grossen Moguls Reich.
o. die Halb-Insul von Indien, disseits des Gangis.
1. die Halb-Insul von Indien jenseits des Gangis.
2. die grosse Tartarey.
13. China.
14. Ceylon, Ins.
15. die Maldivischen Insuln.
16. Sumatra Ins.
17. Java. Ins.
18. Borneo Ins.
19. Celebes. Ins.
20. die Moluckischen Insuln.
21. Philippinische Ins.
22. Ins. Latronum.
23. Sinesische Insuln.
24. Japanische Insuln.
25. Jedso Peninsula.

§. V.

Welches sind die berühmtesten Länder in Africa?

. Die Barbarey, wo die Königreiche Fez, Marocco, Algier, Tunis, Tripoli, Barcan.
. Biledulgerid, wo die Reiche Segelmesse, Zebe, Fessen, Dara 2c.
. Die Wüste Saara.
. Nigritia.
. die Küste Guinea.
. Egypten.
. Nubia.
. Abyßinien.
9. die Küste von Congo.
10. die Küste der Caffern.
11. die Küste vom Zanguebar.
12. das Königreich Monemugi.
13. das Königreich Monomotapa.
14. Die Insuln Canarien, Capo verde, Madagascar, St. Thomæ, du Prince, Ferdinando Pao, Annebon, S. Helena, Ascension, S. Mauritii, Bourbon. &c.

§. VI.

Welches sind die Länder in America?

1. Guatimala, u. Guadalajara.
2. Mexico, und Neu-Mexico.
3. Florida.
4. Nova Hollandia.
5. Nova Anglia.
6. Nova Hispania.
7. Nova Francia.
8. Nova Suecia.
9. Canada.
10. Peru.
11. Brasilien.
12. California.
13. Pensylvania.
14. Jamaica.
15. Terra Magellanica.
16. Tucumannia.
17. Paragay.
18. Jucatan.
19. Die Insuln Azores oder Flandriæ, Antillæ majores, Sottovento, Barlovento.

Dieses wären nur die vornehmsten Länder, welche wir en passant nennen wollen. Wenn man sagen soll, welcher Theil am grösten unter diesen vieren, so saget man Africa sey dreymahl grösser als Europa, Asia viermahl weitläuftiger als Africa, und America sey siebenmahl grösser als Asia. Doch Europa hat wohl unter allen den Preiß, weil es der volckreichste, mächtigste und fruchtbarste Theil ist, da auch, durch den Segen GOttes, die Christliche Religion, GOtt sey Danck! in vollem Schwange gehet.

§. VII.

Welches sind die unbekannten Länder?

Die fürnehmsten sind um den Polum Arcticum und Antarcticum herum, da niemand wegen der allzugrossen Kälte hinkommen kan. Die Länder, so um den Polum Antarcticum her werden insgesamt Terra incognita Septentrionalis, d. i. das Mitternächtige unbekannte Land genennet.

Die Länder, so um den Polum Antarcticum um den Süder-Pol herum sind, werden von den Geographis zusammen Terra incognita Australis seu Meridionalis, das mittägliche unbekannte Land genennet. Solche kan man deutlich in den neuern Land-Charten sehen, wo die zwey Hæmisphæria oder Halb-Kugeln beysammen sind, womit wir nun diese General-Geographie beschliessen.

GEO-

GEOGRAPHIA SPECIALIS,

das ist:

Die besondere Erd-Beschreibung.

Vorbericht Der Special-Geographie.

I.

Weil einem Anfänger vor Betrachtung der Geographiæ Specialis nöthig ist einige Merckwürdigkeiten und mathematische Wörter vorher zu wissen, so haben wir den Anfang mit der Geographia Generali machen sollen, damit hernach weiter keine Verhinderung in den Weg kommen könne, so den Nutzen dieses Theiles unterdrücke.

2. Nun folget auch die Special-Geographie in ihrer richtigen und verbesserten Ordnung.

Das I. Capitel. Von Europa insonderheit.

§. I.

Was hat man vor Land-Charten, welche uns Europam am accuratesten vorstellen?

1. Der fleißige Holländer, Carolus Allard wird mit seiner Land-Charte andern hier vorgehen. Der Titul ist Accuratissima Europæ tabula, multis locis correcta & nuperrime edita, authore Carolo Allard, Amstelo-Batavo. Cum Privil. Ord. Holl. & Westfris.

2. Diesem hat Herr Joh. Baptista Homann zu Nürnberg seine nachgestochen.

 3. Fri-

3. Friderici Wittens eines Holländers Charten ist nach diese die reineste und gehet in gewissen Stücken des Mr. de l'Isl seiner vor. Schencke ist nicht so deutlich, hat sie von Allar abgestochen.

4. Die Land-Charte derer Danckerte, sonderlich Just Danckerts, sind zwar wohlfeil, aber wenig gegen obig zu æstimiren.

§. II.

Woher soll Europa den Nahmen bekommen?

1. Einige Gelehrten melden, Europa wäre das Erbtheil Japhets, des Erstgebohrnen Sohns Noä und hätte seinen Namen von einem Könige, Europy genannt, welcher es eine Zeitlang regiert hätte. Andere hergegen geben vor, Europa habe den Namen von der Europa, Königs Agenoris in Phœnicien schönen Tochter, des Cadmi Schwester, welche Jupiter der König in Candia oder Creta, auf einem Schiffe der Ochse genannt, nach CRETA soll entführet haben. Als nun die Asiatischen Völcker einstens Europam beschauet, und gewahr worden, daß die Einwohner des Landes meistentheils von schönen und weissen Angesichtern gewesen, so hätten sie diese Landschafft Europam genennet, weil die Princeßin Europa vortreflich von Gesicht soll gewesen seyn, und vor eine Göttin gehalten worden.

2. Diejenigen, welche alles accurat untersuchen, wollen den veritablen Originem verbi bringen, und sagen: Europa hat seinen Namen à Latitudine von der Breite ex voce græca εὐρεῖα, i. e. lata, & ὤψ, facies, oculus; quasi dilatatio, conveniens scilic. appellationi autoris sui Japheti, qui cum posteris suis divina gratia longe lateque ad Occidentem & Septentrionem dominaturus erat.

3. Der gelehrte Bochartus hält aber dafür dieses Wort sey aus zweyen Griechischen Wörtern Chur-Appa zusammen gesetzet, welches so viel als weisse Gesichter heisse, weil die Europäer vor denen Africanern in Vergleichung sehr weisse Gesichter haben.

§. III.

§. III.

Was hat Europa vor Gräntzen?

Europa liegt zwischen dem 35. und 72. Grad der Breite und 10. und 100. Grad der Länge, wiewohl es den Raum nicht gar einnimmet, und also unter der gemäßigten Himmels-Gegend, daß es nichts von der grossen Dürre oder Zona torrida, und wenige Gegenden hat, die nahe an der kalten liegen. Es ist meistentheils mit Wasser umgeben, nur hinten zwischen Asia stösset das feste Land etwas aneinander.

1. Gegen **Morgen** zu gräntzet es an unterschiedene Meere: Als an das Meer von Zobache, sonsten Palus Mæotis, die Mœotische Pfütze genannt, an den Pontum Euxinum, oder Mare nigrum, in welches sich jenes durch einen engen Ausgang ergiesset; Dieses aber ebenfals, vermittelst eines Arms unter Constantinopel, mit dem Bosphoro Tracico und dem Meer di Marmora, und dieses durch die Meers-Enge Hellespontus oder St. Georgen-Arm in das Egeische Meer, (welches sonst wegen der darinne befindlichen vielen Insulen, Archipelagus genennet wird) sich ausstürtzet, endlich aber mit dem Mittelländischen Meere sich vereinbaret. Die übrigen Neben-Gräntzen gegen Morgen, machen noch die Flüsse Tanais oder Don, die Wolga, sonst Rha, und der Fluß Obius oder Oby in Moscau.
2. Gegen **Mittag** ist das **mittelländisch Meer**, wodurch es von Africa abgesondert wird; Dannenhero in sensu latiori Africa Europæ Gräntzen gegen Mittag sind.
3. Gegen **Abend** ist das Atlantische Meer, das **Portugisische Meer**, Mare Atlanticum.
4. Gegen **Mitternacht** ist die **Nord-See**, Mare Germanicum. Andere sagen, gegen **Morgen** sind Asia, **Mittag** Africa, **Abend** America, **Norden** der Polus Arcticus, welches aber ausser obigen die Gräntzen seyn mögen.

Europa liegt also gantz unvergleichlich, nicht allein mit Meer umgeben, sondern auch durchschnitten. Dannenhero die Einwohner Europæ vor andern Theilen der Welt einen unschätzbaren Vortheil erlanget, daß sie auch schon in vorigen alten

alten verrauchten Zeiten nicht nur die Schiffahrten gelernet, und dadurch Beherrscher der Seen worden; sondern auch in allerhand Kriegs-Wissenschaften, Künsten und andern schönen Dingen die galantesten und geschicktesten Leute worden sind, dadurch sie gleichsam Uberwinder der andern Theile der Welt mit Recht können genennet werden.

§. IV.

Wie heissen die Meere, die um Europa herum fliessen?

Es wolte viel zu weitläufftig seyn, alle Meere Europæ hieher zu setzen, denn die Haupt-Meere werden allein an diesem Ort, die andern, welche von den Ländern den Nahmen bekommen, an ihrer Stelle gefunden, wo sie zu sehen. Der vornehmsten sind achte, als:

1. Mare *Mediterraneum*, das Mittelländische Meer, oder die **mittelländische See**, ist ein grosser Meer-Busen des Atlantischen Meeres. Es erstrecket sich vornemlich von Westen gegen Osten, von dem Estrecho de Gibraltar, bis an die Syrische Küsten, und hat gegen Mittag die Küsten von Africa, gegen Norden aber die Küsten von Europa, und Asia. Es wird deßwegen das **mittelländische Meer** genennet, weil es mitten zwischen den drey Theilen der alten Welt, nehmlich Europa, Asia und Africa hinfleust.
2. Mare *Atlanticum*, das Atlantische Meer, wird Oceanus occidentalis, auch das **Portugisische Meer** genennet, weil es an Portugall stösset.
3. Oceanus *Deucaledonius*, heisset das **Schottländische Meer**, weil es oben über Schottland wegfliesset, das vorzeiten Caledonia oder Deucaledonia geheissen.
4. Mare *Germanicum*, das **Teutsche Meer**, oder die Nord-See, ist ein Theil des Oceani Septentrionalis, fliesset zwischen Engelland, Teutschland und Dennemarck, und hat überaus viel Fische.
5. Mare *Balticum*, der Belt oder die Ost-See, ist ein grosser Meer-Busen von dem teutschen Meer, und ist zwischen Dennemarck, Schweden und Teutschland.
6. Mare *Glaciale*, das **Eiß-Meer**, oder Mare congelatum, das

das gefrorne Meer, vel Scythicum, ist ein grosser Theil des Oceani Septentrionalis, welcher an die Küsten Lapland, Moscau und der grossen Tartarey stösset, und sich weit hinaus gegen den Polum Arcticum erstrecket. Es heisset deßwegen das **Eiß-Meer**, weil das Wasser wegen der erschröcklichen Kälte daselbst, fast das gantze Jahr hindurch gefroren ist.

7. Mare *Album*, *Bella More*, das weisse Meer, ist nicht allzu groß, sondern nur ein Zipffel, der von dem Eiß-Meere in Moscau hinein gehet.

8. Mare N*igrum*, oder Pontus Euxinus, teutsch, das schwartze Meer, liegt unter Moscau, zwischen Europa und Asia, also, daß gegen Westen an Bulgarien und Romanien; gegen Norden an die kleine Tartarey und Circaßien; gegen Osten an Mingrelien und Guriel; gegen Süden aber an Natolien stösset.

9. Mare delle Zabache, Limen oder Palus Mæotis, eine grosse See an denen Europäischen und Asiatischen Gräntzen, zwischen der kleinen Tartarey und Circaßien. Man rechnet seinen Umfang auf 600000. Schritte. Er giesset sich durch die Meer-Enge bey Caffa in das schwartze Meer.

§. V.

Wie groß mag wohl Europa seyn?

Die Grösse Europæ wird unterschiedlich vorgegeben, und zwar nach der Länge und Breite.

1. Die **Länge** haben die Alten von der Insul Gades, da der Oceanus mitten ins Land bricht, und an diesem Orte das Mittel-Meer am allerengsten ist, biß an den Fluß Tanais gerechnet, welche Länge von Europa 750. teutsche Meilē ausmachen soll. Ptolomæus rechnet die Länge von Europa 550. teutsche Meilen. Die neuen Geographi rechnen die Länge von Niedergang am Gebürge St. Vincent in Spanien, biß an den Fluß Oby in Moscau gegen Norden 1300. Meilen, andere wollen gar 2750. zählen. Die accuratesten sagen, daß die Länge Europæ von Portugall biß an den Einfluß des Flusses Oby in Moscau 900. teutsche Meilen sey.

2. Die **Breite** wird von Mittag gegen Mitternacht, nehmlich von dem Vorgebürge di Matapan in Morea, biß an die eusserste Ecke in Norwegen, oder das Nord Kyn oberhalb Wardhus in Schrickfinnen gerechnet, und auf 900. teutsche Meilen geschätzet. Andere sagen, die Breite von Schweden biß an Griechenland mache 550. teutsche Meilen.

§. VI.

Was redet man in Europa vor Sprache?

1. Wenn man es genau betrachtet, so hat fast jedes Reich seine besondere Sprache, oder doch einen von andern Ländern differenten Dialectum. In **Portugall** redet man **Portugiesisch**. In **Spanien** die **Spanische Sprache**, von welcher man saget, sie sey Majestatica, indem sie gar nachdrücklich hoch und ernsthafft ist; die **Frantzösische Sprache** wird itzo fast durch gantz Europam erlernet, welcher das Idioma beygeleget wird, daß sie Suavis lieblich und kurtz sey. Die **Italiäner** haben auch eine besondere Sprache, die Corrupta genennet wird. Die **Polnische**, heisset Blanda; Die **Griechische** compendiosa; Die **Lateinische** eruditorum virorum vernacula und docta; Die **Teutsche** terribilis besser die ernsthaffte; Die **Sclavonische** ist gebräuchlich bey denen Böhmen, Pohlen, Moscowitern und Sclavoniern.

Die Griechische Sprache war vor Zeiten in unterschiedlichen Zungen abgetheilet, als da sind die Attische, Jönische, Dorische und Æolische.

Von der **Teutschen Haupt-Sprache**, welche eine von den Grund-Sprachen ist, kommt die Niedersächsische, Hochteutsche, Holländische, Engelländische, Schottländische, Dänische und Schwedische Sprachen.

Aus der Lateinischen Sprache sind entsprossen die **Italiänische, Frantzösische, Spanische** und **Portugisische** Sprachen.

In Ungarn wird wieder eine besondere Sprache geredet. So haben auch die **Finnländer, Irrländer, Tartarn, Lappen, Cosacken** und **Wenden** ihre besondere **Sprachen.**

§. VII.

§. VII.

Wie wird Europa füglich vorgebildet?

Ich glaube nach Erfahrung, daß des Ptolomæi Eintheilung der Memorie überaus schwer sey, welcher libr. II. & III. Europam in XXXIV. Landschafften getheilet. Johann Rav in seiner Cosmographia will solches verbessern, und theilet solches in XX. Landschafften, allein es ist eins wie das andere. Weit besser hat sich Strabo, und nach diesem der Mathematicus und Jesuit P. Caspar Schottus recommendiret, welche beyde Europam nebst Apiano unter dem Bilde eines **fliegenden Drachen** vorgestellet haben. Weil aber die Frantzosen in Inventionibus von besonderer Artigkeit sind, so hat Ponellus Europam unter dem Bilde einer **sitzenden Jungfrau** vorgebildet, welcher Eintheilung sich die Gelehrten mit grossen Vergnügen bedienen. Christianus Weichel oder Weckelius hat es mit einer gekrönten Königin vergleichen wollen. Diese Figur haben die neuern Erd-Beschreiber seit Käyser Caroli V. Zeiten beliebet.

1. Die Fontange oder **Crone** ist Portugall.
2. Das **Gesichte** ist Spanien, mit denen Balearischen und Pityusischen Insuln.
3. **Der Halß** ist in Franckreich Guienne, Gascogne und Languedoc. u. s. f.
4. **Das Halßband** sind die Pyrenäischen Gebürge.
5. **Die Brust** ist Franckreich mit seinen übrigen Haupt-Provintzien.
6. Der **Lincke Arm** ist Engelland, Schottland und Irrland, nebst den Insuln Orcades und Island. **Unter diesem lincken Arm liegen die Niederlande.**
7. Der **rechte Arm** ist gantz Italien, nebst denen dabey liegenden Insuln: Sicilien, Sardinien, Corsica und Malta. **Unter diesem rechten Arm liegen die Schweitzer.**
8. Der **Leib** hält Teutschland, Polen und die Türckische Provintzien.
9. Der **Hintertheil** des Leibes ist Griechenland, der Archipelagus und Candia.

10. Der Rock biß auf die Füsse ist Moscau.
11. Die **Knie** sind Schweden und Dännemarck.
12. Die **Knie-Kählen** sind die Ost-See und der Sinus Bothnicus.
13. Die **Fußsohlen** sind Lappland.
14. Das **Schurtz-Tuch** ist Norwegen mit andern Insuln.

Diese Jungfrau ist so mächtig, daß sie ein Herr des Cameeles, und eine Besitzerin des Hertzens ist. Es wird dadurch so viel gemeinet: Europa, welches unter dem Bilde einer Jungfrau, so gecrönet ist, vorgebildet wird, sey mit ihren Völckern so mächtig, daß sie billig eine **Beherrscherin des Cameeles**, unter welchem Bilde Asia vorgebildet wird, und **Besitzerin des Hertzens**, wodurch Africa gemeinet seyn soll, könne genennet werden.

§. VIII.

Was ist von der Religion zu gedencken?

1. **Europa** wird auch in Betrachtung der übrigen Welt-Theile die **Christenheit** genennet, weil die Christliche Religion fast durchgehends in gantz Europa getrieben wird, auch die klugen Europäer selbige an vielen Orten in denen andern 3 Theilen der Welt, nicht sonder unsägliche Mühe, Kosten und Gefahr ausgebreitet haben.

2. Der Römisch-Catholischen Religion sind zugethan: Gantz Italien, Neapolis, Sicilien, Portugall, Spanien, Irrland, Schottland, die Spanische Niederlande, Böhmen, die Kayserl Erb-Lande, der mehrere Theil von Ungarn, Pohlen, einige Cantons von der Schweitz, auch einige Potentaten in Teutschland.

3. Die **Evangelisch-Lutherische** Religion, wird Gott zu Ehren geübet in Ober- und Nieder-Sachsen, Thüringen, Marck-Brandenburg, Pommern, Preussen, Hollstein, Schweden, Dännemarck, auch einigen Oertern in Groß-Pohlen, Liefland und Churland.

4. Die **Reformirte** Religion haben angenommen, die Republique Holland, Engelland, der König in Preussen, die Cantons, Zürch, Bern und Basel in der Schweitz, 2c.

§. IX.

§. IX.

Was ist sonst merckwürdig in Europa?

Die mehresten Scribenten halten Europam nur vor einen Winckel gegen andere Theile der Welt, jedennoch finden sich darinne die allervortrefflichsten Länder, und ist notabel, daß Europa von den Einwohnern der andern Theile selbst vor das Edelste gehalten wird. Denn

1. Schicket sie ihre mächtige Flotten und Colonien nach den übrigen Theilen der Welt, und hält viel grössere Länder und Reiche gantz wunderbar in ihrer Bottmäßigkeit.
2. Beherberget sie den grösten Potentaten der Welt, den **Römischen Kayser**, welcher zu Wien residiret.
3. Hat Europa in allen Reichen eine sehr wohlbestallte Regierungs-Art.
4. Es floriret auch vor allen hier die Litteratur und Wissenschafften, welche durch schöne Buchhandlungen und Buchdruckereyen befördert werden.

Sonst ist remarquabel, daß der Türcke Anno Christi 1453. und also fast vor 300. Jahren seinen Sitz aus Asien zu erst in Europam versetzt hat.

Isaacus Vossius hat in seinen Observationibus 1695. zu Londen in 4to gedruckt, ausrechnen wollen, daß in Europa nicht mehr als 29 Millionen Menschen wären; Hergegen hat er in Asien 300. Millionen: in Africa und America 100. Millionen gerechnet, daher er statuiren will, daß auf dem Erdboden nicht mehr als 500. Millionen Menschen wohnten, welche alle zusammen auf einen Platz könten gestellet werden, der ins gevierdte eine teutsche Meilweges austrüge; Allein der weyland fürtreffliche Mathematicus zu Jena, Erhard Weigelius, in seinem so genannten Erd-Spiegel hat nebst andern in Europa weit mehr, also auch in andern Theilen der Welt gerechnet, denn da Vossius (1) in **Spanien** 2. Millionen gesetzet, hat ein ander über 10. Millionen gerechnet. (2) In **Franckreich** statuiret er nur 5. Millionen, andere aber ohne Elsas und Lothringen, auch Roussilon, 18. Millionen. (3) In **Italien** giebt er 2. Millionen, ein ander aber 12. Millionen an. (4) In **Engelland**, **Schott**-

land

land und **Irrland** sollen nur 2. Millionen seyn, andere bekräfftigen 6. Millionen. (5) In den **Niederlanden** rechnet Vossius 2. Millionen, andere aber 4. Millionen. (6) In **Teutschland** und **Ungarn** könnten nicht mehr als 5. Millionen seyn, andere aber rechnen ausser Ungarn 20. Millionen. (7) In **Ungarn** rechnen die accuratesten 10. Millionen, doch Dalmatien und Griechenland und anbenachbarte Küsten und Insuln nicht ausgeschlossen. (8) In **Dännemarck** rechnet Vossius 400 tausend Mann, da andere 2. Millionen rechnen. (9) In **Schweden** und **Norwegen** giebt er 600. tausend Man, andere aber 6. Millionen vor. (10) In **Polen** rechnet er anderthalb Millionen, andere 2. Millionen. (11) In **Litthauen** rechnen andere à part 600. tausend Mann, welches er zu **Polen** ziehet. (12) In **Moscau** giebt Vossius nur 3. Millionen, andere 4. Millionen, Summa Herr Vossius **rechnet** in Europa 29. Millionen, andere aber, welche genauer wollen eingesehen haben, rechnen 100. Millionen Menschen in Europa.

§. X.

Hat man nicht Europam vordessen einer Waage verglichen?

Ja: denn man pflegte zu sagen; Europa sey einer grossen Waage zu vergleichen, in deren einen Schaale **Franckreich** mit seinen Alliirten liege, in der **andern** aber sich **Spanien** mit seinen Alliirten befinde. Das **Zünglein** in dieser Waage wäre **Groß-Brittannien**, wohin selbiges inclinire, da stehe auch die mächtigste Krieges-Macht, u. müsse sich alles dahin richten.

Das II. Capitel.

Von dem Königreich Portugall.

§. I.

Ist von Portugall auch eine Charte vorhanden?

Freylich, denn nachdem Portugall 1640. sich von dem Spanischen Joch frey gemachet, und einen souverainen König erhalten hat, meritiret es gar wohl, daß es auf einer *Special*-**Charte** betrachtet werde. Wer aber die zulängliche Mittel

el nicht hat, kan sich an der Charte von Spanien vergnügen
assen, wo Portugall bey den meisten angefüget ist. Ausser
iesen aber wird es en general auf der Charte von Europa an-
ewiesen, auf welcher dessen Gräntzen und Situation demon-
triret werden. Eine Special-Charte von Portugall hat
chon längst
: Vernandus Alverus Seccius præsentiret, auf welcher er zu-
gleich Algarbien vorstellet, hat aber viel nöthige Oerter
ausgelassen, welche nach der Zeit berühmt worden.

.. **Johann Baptista Homann**, Geograph. & Chalcogr. Norimb. hat 1703 seine Land-Charten von Portugall aus-gefertiget, welche vor andern deutlich ist. Denn er hat da-bey einen kurtzen, doch accuraten Abriß von Braßilien, einem Königreich in America Australi, von welchem sich allezeit der erste Printz des Königs in Portugall schreibet. Auf dieser vermehrten Charte ist alles, was sich gehöret, nemlich ein Compaß, und die vier Plagæ mundi sind ordentlich ge-zeichnet durch die vier Worte; Oriens, Occidens, Meridies & Septentrio. Zum Uberfluß sind noch drey Maaß-Stäbe Milliarium zufinden, als ein Spanischer, Frantzösischer, Teutscher, und das Portugisische Wappen.

§. II.

Woher hat Portugall seinen Namen?

1. Portugall hat in alten Zeiten keinen à parten souverai-
nen König gehabt, sondern es ist als eine Spanische Provintz
beherrschet worden, und hat Lusitania von dem XVII. Spani-
schen Könige, von den Römern, Lusus genannt, geheissen, wel-
cher im Jahr der Welt 2458. von Christi Geburth 1490. ge-
lebet, und dreyßig Jahr regieret hat, daher auch die Einwoh-
ner Lusitani genennet worden.

2. TAGANIA hiesse es von denen beyden grossen Flüssen Tago und Ana.

3. Als aber Ferdinandus I. König in Leon und Castilien, mit grossem Muthe die Festung Viseo, 1040. und die Stadt Coimbria 1041. eroberte, und mit allen Kräfften dahin trach-tete, die Barbarn gäntzlich auszutreiben, so kamen nach und

nach

nach viel Fremdlinge nach **Portugall**, denen Christen beyzustehen; (α) Die meisten waren aus Franckreich, und weil sie insgemein in den sichern Hafen Porto ausstiegen, so nennete man nachgehends selben Portum Gallorum, und endlich davon das Land **Portugall**. (β) Doch andere wollen gewisser vorgeben, der Name komme von dem Dorffe Calle oder Cale, nicht weit von dem Hafen Porto gelegen, daher aus beyden Worten Calle und Porto, Portagallia, quasi Portus Callaicorum entstanden. (γ) Andere sagen: Calis Portus.

4. Thomas Carve in seiner Fabelhafften Lyra Hybernica führet den Namen Portugalliæ von Gathelo, eines Athenienischen Königs Sohne her, unter folgender Geschichte: Es hätte dieser das allzustrenge Regiment seines Vaters nicht länger vertragen mögen: Dannenhero sey er in Egypten geflohen, allda er des Königs Tochter Scotam geheyrathet, von da sey er einst bey gutem Winde über das Mittelländische Meer nach Spanien geschiffet, und habe sich in demjenigen Stücke Landes, wo jetzo **Portugall** lieget, zur Ruhe und Sicherheit niedergelassen, daher dann das Land nach seinem Nahmen Portus Gathelis sey benahmet worden.

5. Die erste Meynung halten viele vor die beste, jedennoch ist die andere auch nicht zu verwerffen, die dritte aber wollen wenige von den Geographis approbiren. Heist also **Portugall** so viel, als Portus Gallorum, oder Portus Gallaicorum, davon das Königreich am ersten zum Aufnehmen kommen.

§. III.

Was hat Portugall vor eine Situation und Gräntzen?

Portugall ist das äusserste Königreich in Europa, und liegt uns Teutschen gegen Abend, wird die Fontange, oder Crone der sitzenden Jungfer genennet.

I. Gegen **Morgen** stösset es an die Spanischen Provintzien Leon, Extrematura und Andelusien.

II. Gegen **Mittag** an das Königreich Algarbien und an das Atlantische Meer.

III. Gegen **Abend**, gleichfals an das Mare Atlanticum,

IV.

V Gegen **Norden**, an Gallicien.

Es lieget zwischen den 9. Grad, 10 Minuten, und 13. Grad der Länge, und 36. Grad, 36 Minuten biß 42 Grad der Breite oder Latitudinis.

§. IV.
Wie groß ist Portugall?

Portugall ist nicht gar groß, absonderlich wenn man es gegen andere Reiche Europæ betrachtet, jedennoch war es hiebevor die wichtigste und allergröste Provintz des Spanischen Reichs. Die **Länge** vom Atlantischen Meer hinauf wird nicht viel über achtzig teutsche Meilen ausmachen, und die **Breite** vom Atlantischen Meer biß an Spanien, kan nicht viel mehr als funffzig teutsche Meilen austragen. Ist also **Portugall** ohngefehr im Umkreyß zwey hundert drey und achtzig, oder wie andere wollen, dreyhundert und funffzig teutsche Meilen groß.

§. V.
Wie ist das Land sammt denen Einwohnern beschaffen?

I. **Portugall** pranget mit Vegetabilibus, Mineralibus, & Sensitivis; Und ob es gleich etwas hitzig ist, so ist es doch gesund allda zu leben. Das Land wird durch die Menge der Flüsse sehr fruchtbar gemacht, und hat die allerschönste Vieh-Weyden. Die Historici nennen dieses Land, wegen der vielen Bäche und Flüsse, Mesopotamiam Europæ. Es gjebt dieses kleine Königreich andern grossen Reichen in Europa an Schätzbarkeiten nichts nach, sondern kömt etlichen noch zuvor. Denn Portugall hat treflichen Vorrath an Oel, Wein, Honig, Würtze, Citronen, Mandeln, Pomerantzen, Rosinen, Feigen, doch können sie nichts entrathen, als Rosinen, aber desto mehr Oel, welches die Holländer abholen, und Saltz in grosser Menge, so meistentheils nach Schweden gebracht wird, das übrige wird meistens in diesem Lande behalten.

Es giebt auch vortrefliche Edelgesteine, Marmelbrüche, aber nicht groß, Gold- und Silber- aber keine Eisen-Berg-

Wercke, und weil sie Gold- und Silber in Indien haben, werden diese Berg-Wercke nicht gebauet.

Von **Pferden**, **Schaafen** und **Feder-Vieh** haben sie auch etwas, aber nicht viel; Einen weit bessern Vorrath besitzen sie an **Seyden-Würmen**, welche sie mit der Menge der Maulbeer-Bäume nehren können.

Das Geträyde will zwar nicht zulangen, weil das Land so bergicht, daß ein Berg am andern ist; jedoch wird dieser Mangel von den Teutschen, sonderlich von den **Hamburgern** und andern ersetzet. Von diesen bekommen sie allerhand Früchte, und geben ihnen wieder Citronen, Rosinen und andere Waaren davor. Von den Azorischen Insuln haben sie Korn oder Rocken, aus Asien Gewürtze, aus Brasilien Gold, aus Ost-Indien Gold und Silber, 2c. Doch haben sie von den Holländern grossen Schaden gelitten; Dahero sie mit dieser Nation stets content seyn müssen, wenn sie ihre Conquesten und Schätze behalten wollen.

II. Die **Einwohner** in **Portugall**, haben jetzo, wie zuvor ihre meiste Gedancken auf die **Kaufmanschafft**, welche sie biß anhero nicht nur in Europa, sondern auch in Asia, Africa und America, und also in allen vier Theilen der Welt, sehr vortheilhafftig zum Stande gebracht haben.

Die Portugiesen haben wohl etwas von der Spanischen Art, daß sie langsam und ehrbegierig sind; Doch sind sie nicht so moröse als die Spanier, sondern scharffsinnig, dabey aber ziemlich hochmüthig, tapffer, bißweilen aber unbesonnen u. tückisch, welches sich bey den Kriegen von A. 1700. biß 1713. mit den Frantzosen und Spaniern ausgewiesen. Insonderheit haben sie diese Art der **Spanier**, daß sie sehr eigensinnig seyn, dabey dem Geitz ergeben, und dahero wenden sie mehr Fleiß auf Künste, Feld-Bau und Kauffmannschafft, als auf die nützlichen und höchstnöthigen Studia. Sie sind mißtrauisch, daß sie auch die Jungfern nicht gerne alleine zur Messe gehen lassen. Das Frauenzimmer in Portugall bildet sich so schöne und wohlgestalt ein, daß sie das Italiänische und Spa-

Spanische, auch wohl alles andere Europäische Frauen-Zimmer, nur Auswurff und Hülsen nennen.

§. VI.

Wem hat Portugall vor alten Zeiten zugehöret, und wem gehöret es iezo?

I. Portugall hat unter dessen Regenten, so wohl in alten als neuern Zeiten, wunderliche Fata gehabt, welches ich kurtz referiren will. Als Portugall noch eine Provintz von Spanien war, muste es ebenfals, wie Spanien gantzer 400. Jahr den Africanischen Barbarn herhalten, und die Saracenen Meister spielen lassen. Denn ob sich gleich etlichmahl unterschiedene Herren den Barbarn widersetzet, konten sie doch nichts ausrichten, biß endlich das Glück Alphonso IV. König in Castilien und Leon so wohl wolte, daß er durch Henricum einen Burgundischen Grafen und tapffern Soldaten, die Barbarn zu Paaren treiben und ihnen ihre feste Städte wegnehmen konte; deswegen er auch hernach einige derselben gedachtem Heinrico zur Belohnung seiner tapffern wider die Mohren geleisteten Dienste, nebst seiner natürlichen Tochter Theresia gegeben. Dabey aber hat Henricus sich verpflichten müssen, nicht allein dieses Ländgen und Heyraths-Gut unter dem Titul einer Graffschafft, welche aus den Städten Coimbra, Porto, Viseo, Lamego und Braga bestunde; sondern auch was er künfftiger Zeit acquiriren würde, von dem Königreich Leon zu Lehne zu tragen.

II. Dieses setzen die meisten Scribenten um das Jahr Christi 1093. zu welcher Zeit sich Portugall von den Barbarn etwas loß gewickelt hat. Dieser tapffere Heinricus hinterließ einen klugen Nachfolger, nemlich seinen Sohn Alphonsum I. welcher sich durch eine herrliche wider die Castilianer erhaltene Victorie, von deren Ober-Herrschafft befreyete, und Anno 1139. nach Erlegung 5. Mohrischer Könige erst zu einem Hertzog, bald aber darauf zu einem Könige von Portugall in dem Lager ausruffen ließ, bey welcher Würde und Nahmen sich auch dessen Lobwürdige Nachkommen allezeit maintenirt haben.

III. Also ist Alphonsus, ein Sohn Heinrici, Grafen von Burgund, **der erste König in Portugall**, welcher von 1112. biß 1185. also 73 Jahr regieret, und 91. Jahr alt gewesen. Nun will ich kurtz von etlichen löblichen Nachfolgern melden, so viel nöthig ist. So glückseelig nun Alphonsus in seiner Regierung gewesen, so schiene doch Emanuel 1495. biß 1521. weit glückseeliger zu seyn, weil Portugall nun erstlich anfieng ein rechtes Königreich zu werden, und gewißlich unter diesem Könige wurde dieses Reich auf die höchste Staffel der Glückseeligkeit versetzet. Denn zu dieser Zeit ist ein unsäglicher Schatz und Reichthum aus Ost- und West-Indien durch die angelegten und auffgerichteten Schiffarthen nach Portugall gebracht worden; Deswegen auch die Portugiesen biß auf diesen Tag König Emanuels Regierung **die göldne Zeit** zu nennen pflegen.

IV. Was nun Heinricus erworben, Alphonsus verherrlichet, und Emanuel mächtig vermehret, wurde von Sebastiano einem Tochter-Kinde Johannis III. auf einmahl gleichsam auffs Spiel gesetzet. Denn da dieser Sebastianus Anno 1578. in dem unglücklichen Treffen in Africam wider den König Muley Malucco König von Marocco, der seines Vaters Bruder Muley Mahomet vom Throne gestossen, bliebe, bekam Portugall einen harten Stoß. Anno 1580. starb auch Henricus Cardinalis, König in Portugall, und da kam Portugall endlich an Philippum II. König in Spanien, wegen seiner Frau Mutter Isabella Königs Emanuelis Tochter Successions-Recht. So muste auch Portugall den nachdrücklichsten Schaden in Ost-Indien von den Holländern wegen Spanien leyden, welches sie biß dato noch nicht verschmertzen könen.

V. Die Holländer holeten anfangs noch beständig alle Indische Waaren in Portugall, allein da Philippus III. die Niederländer gäntzlich zu entkräfften vermeinete, verbot er ihnen die Handlung mit Portugall, darauf die Niederländer den Weg selbsten nach Ost- und West-Indien suchten, üm die Waaren aus der ersten Hand zu holen. Was dadurch den Portugiesen vor ein unersetzlicher Schade erwachsen, mag

man

man in der Historie suchen. Als aber solches Elend und Schmach gantzer 60. Jahr lang wehrete, waren die sonst ruhigen vortheilhafftigen Portugiesen des Spanischen Joches müde, und revoltirten 1640. so glücklich, daß sie den schon längst gewünschten Hertzog von Braganza, Johannem IV. als ihren König mächtig und möglich beschützeten. Weil nun gantz Europa damahls die Spanische Macht mit scheelen Augen ansahe, so wurde der erwehlte Hertzog und König alsobald von Franckreich, Engelland und Holland vor einen rechtmässigen König von Portugall erkannt.

VI. Nachdem Johannes der IV. mit Tode abgieng, kam dessen ältester Sohn, Alphonsus IV. 1656. zur Regierung. Weil er sich aber wunderlich aufführete, daß er auch an statt kluger Räthe nichts als Bruta um sich hatte, die von Huren und Buben, Fressen und Sauffen, Hauen und Stechen Profession machten, und solcher gestalt das Reich, nachdem es kaum 16. Jahr ruhig gewesen, in lauter Unordnung gerathen wolte; so wurde er 1667. abgesetzet und A. C. 1669. nach der Insul Tercera geschicket, endlich aber wieder nach Portugall gebracht, und in dem Schlosse Cintra, nicht weit von Lißlabon, biß an seinen Tod 1683. verwahret.

VII. So bald aber Alphonsus des Thrones verlustig gemacht ward, erhöhete das Volck dessen Bruder Petrum 1667. welcher d. 26. April. 1648. gebohren ist, und biß 1706. also 30. Jahr ziemlich ruhig, glücklich und löblich regieret hat. Dieser König hat binnen 30 Jahren die Commercien wieder in Schwang bracht, und die Königliche Schatz-Kammer mit einem considerablen Schatze angefüllet, auch was hie und da verlohren gangen, meistentheils wieder durch andere Mittel beybracht. Die interessirten Räthe, welche bey der Regierung seines Bruders ihre gantze Familien zu Ehren-Aemtern befördert, die sie doch nicht meritirten, wurden theils zur Straffe gezogen, theils aber schimpfflich abgesetzet, und alles erscharrete wieder genommen.

VIII. Da nun eben dieser Petrus bey itzigem Spanischen Successions-Streite, mit Franckreich und Spanien 170'. sich

in

in eine Alliance eingelassen, und er es endlich besser erwogen, wie Spanien gegen ihn, durch Hülffe Franckreichs, dereinst möchte gesinnet seyn, daferne der Anjou die Monarchie behaupten solte, und weil er hernach von andern möchte verlassen werden; so wuste er es so zu drehen, daß er 1703 mit dem Kayser Engelland und Holland in eine sehr genaue Alliance getreten, und 1704. den Ertz-Hertzog Carl von Oesterreich in Portugall aufs beste empfangen und zum Könige in Spanien erkläret hat, ehe sich dessen Franckreich versehen. Bey solcher Alliance ist er auch beständig biß an seinen Tod 1706. blieben. Kaum aber hatte man nun von seinem Tode gehöret, und daß derselbe von Alcantara, (wo er gestorben) nach Lissabon sey gebracht worden, so wolte der König in Franckreich den andern Printz, Franciscum Xaverium, zum Könige vorschlagen und durch den Hertzog von Cadavall einschieben; Allein GOtt und die Stände ernenneten alsobald den rechtmäßigen Cron-Erben, Joh. Franc. Anthon. Josephum, welcher ietzo König in Portugall ist.

* *Johann Franciscus Antonius Josephus*, **Printz von Brasilien**, gebohren d. 24. Octobr. 1689. ist bereits 1697. zum Nachfolger der Crone benahmet worden, und ward 1707. d. 4. Januar. zum König gekrönet, unter dem Nahmen Johannes der Vte, nachdem er alsobald nach des Vaters Tode die Allianz mit den hohen Alliirten verneuert und feste gestellet, und auch besonders eine von denen Princeßinnen aus dem Hause Oesterreich geheyrathet, als Caroli VI. des ietzigen Römischen Käysers Schwester oder des Verstorbenen Leopoldi Tochter. Diese ist Maria Anna, Ertz-Hertzogin von Oesterreich, Geb. 7. Septembr. 1683, welche Ihr. Maj. in Portugall geheimer Cammerherr u. Rath, wie auch Extraordinaire Bothschaffter, Hr. Ferdinand delles de Sylva. Graf von Villa major abgeholt.

§. VII.

Was ist vor eine Regierungs-Art in Portugall?

Das Regiment ist zwar Monarchisch, jedoch etwas gemäßiget und gebunden: Wiewohl die ietzige Gewalt des Königes, auch seines Herrn Vaters noch ziemlich absolut gewesen,

sen, welche Freyheit 1640. Johannes von Braganza freylich in solcher Form nicht besessen. Der heutige König ist souverain, regiert absolut, behauptet seine Majestät, u. sein Reich ist erblich.

I. Was den Geistlichen Staat betrifft, so sind daselbst meistentheils nur 3. Ertz-Bischöffe, als 1. der zu Lissabon; 2. der zu Braga, 3. der zu Evora; ingleichen eilff Bischöffe, welche der Pabst Macht hat zu setzen.

II. Im weltlichen Staat hat man IV. nützliche Raths-Collegia, als:

1. Den **Kriegs-Rath**, worinne alle Kriegs- und Friedens-Sachen vorgenommen werden.
2. Das **Königliche Gerichte**, an dessen Præsidenten, welchen sie Rectorem nennen, alle Appellationes von denen Unter-Gerichten gelangen müssen.
3. Das **Cammer-Gericht**, vor welchen sich ehemahls der König selbst stellen müssen. Aus diesen werden auch die Vice-Roys genommen, so man nach Ost- und West-Indien schicket. Der Præsident dieses Gerichtes wird Scriba puritatis genennet, weil er unpartheisch seyn muß.
4. Die Tax- **und Rechen-Cammer**, worinnen alle Waaren ihren Preiß erlangen, und die Zölle und Contributiones zur Richtigkeit bracht werden.

Wenn nun in Krieges- und Friedens-Sachen, wegen der Contribution, Zölle, auch allgemeinen Gesetzen, was nachdrückliches soll beschlossen werden, so muß der König zuvor den Consens der Stände erhalten, oder besorgen, daß sie auf ihre alte Gerechtigkeit trotzen und revoltiren möchten.

§. VIII.

Wie stehet es in diesem Reiche um die Religion?

Es ist alles durchaus Römisch-Catholisch, jedoch giebt es viel heimliche Juden, Alambrados, Erleuchtete, oder Quacker, welche sich zwar äusserlich zur Catholischen Religion bekennen, nur das sie vor der Inquisition sicher seyn und also im Lande bleiben mögen. Denn das Tribunal der Inquisition ist so scharff, daß kein Ketzer oder Jüde, wo er sich blicken lässet, bey dem Leben gelassen und gelitten wird. Die Jesuiten mö-

mögen in ziemlichem Respect seyn, weil der heilige Xaverius, wie er genennet wird, und andere, aus Portugall die ersten Reisen nach Ost-Indien gethan haben, die Heyden zu bekehren, zu dem Ende auch jährlich noch gewisse Missionarii dahin abgefertiget werden.

§. IX.

Was hat Portugall vor Müntzen?

In diesem Königreiche hat man so wohl grosse, als auch kleine Scheide-Müntzen; die vornehmsten sind:

1. Ein Rees, welches nach unserer Sächsischen Müntze etwas weniger als ein Pfennig ist, und machen 40. Rees erstlich ein Real, oder 2. gute Groschen, 20. Pfennig und einen Heller, 314. Rees machen einen Thaler.
2. Ein Millerees machet 25. Real, oder ohngefehr 3. Thaler, oder ein halben der Portugiesischen Pistolen.
3. Ein Ducat Portugiesisch macht 10. Real, oder 28 gute Groschen drey Pfennig.
4. Grosse Stücke Gold von Ducaten Golde, gelten zehen tausend Rees.
5. Ein Testons, soll nach unserm Gelde 4. Groschen und 3. Pfen. seyn.
6. Ein Crusada gilt so viel als 4. Testons oder 17 Groschen Meißnischer Wehre.
7. Ein Vinteins, ist so viel als 20. Rees, oder 1. Groschen 5. Pfennige.

§. X.

Was sind vor Flüsse in Portugall?

1. Der Fluß Tagus, Tago, auf Portugiesisch Tejo, ist der gröste in Spanien und Portugall, entspringet an den Gräntzen von Arragonien, auf einem hohen Gebürge, bey Sierra Molina, und gehet durch Castilien mitten durch Portugall, machet bey Lissabon einen kleinen Golfo oder Meer-Busen, und ergeust sich darnach zwischen dem Promontorio Magno oder Capo de Cascais und dem Promontorio Barbaro oder Capo de Espichel ins Atlantische Meer.

Die vornehmsten Oerter, so der Tagus von seinem Ursprung

prung durchfliesset oder vorbey streichet, sind Toledo, Alcanta-
a, Santarein, Lissabon. In Spanien verschlinget dieser Fluß
unterschiedliche kleine Flüsse, darunter Henares, von welchem
die Stadt Complutum, Alcala de Henares genennet wird:
Jngleichen der Mancanares, an welchem Madrit gelegen ist,
und den Tajuna Fluß, 2c.

2. Guadiana, oder Anas, einer der grösten Flüsse in Spanien und Portugall. Dieser ist bey seinem Anfange so schwach als ein Bach, und entspringet bey dem Dorffe Castillo in Neu-Castilien, wird aber durch den Fluß Roidera, welcher aus den See Guadiana entspringet, verstärcket. Nachdem fliesset er zwischen sehr hohen Gebürgen hindurch, daß man selben schier auf zwey Stunden nicht zu sehen bekommen kan, bis er sich endlich in den Seen, Ojos de Guadiana wieder blicken lässet. Hier haben einige remarquiret, dieser Fluß lauffe 4. Stunden unter der Erden, und wäre ein Wunderwerck Spaniens, weil er gleichsam die Erde über sich als eine Brücke habe; Daher sagen sie: Spanien hat die gröste und reichste Brücke der Welt, denn man kan 20000. Schafe auf dem Fluß Guadiana weyden Es haben aber andere angemerckt, daß er nicht unter der Erde, sondern zwischen unersteiglichen Gebürgen fliesse, und deswegen nicht könne gesehen werden. Dieser Fluß gehet durch Neu-Castilien, Extremadura, an Portugall und Algarbien hin, die vornehmsten Oerter, so er berühret, sind Calatrava, Cividat-Real, Merida, Balajos, und fällt endlich in den Sinum Gaditanum, und folgend ins Atlantische Meer.

3. Douro oder Durius, ist noch ein ziemlich grosser Fluß, entspringet in Alt-Castilien und hat Anfangs seine Quellen aus dem Fluß Ebro, gehet durch Alt-Castilien auf die Stadt Valladolid, berühret das Königreich Leon und die Städte Toro, Zamora, Miranda, Lamego, und ergeust sich bey der Stadt Porto in das Atlantische Meer.

4. Mondego, oder Munda, fliesset zwischen dem Tajo und Durio, ist klein, berühret nur Coimbra, und fällt bey dem Capo de Mondego ins Atlantische Meer.

5. Minho oder Minius entspringet im Gebürge zwischen Astu-rien und Gallicien, fliesset an den Portugiesischen Gräntzen durch Gallicien auf Lugo, Orense, Tuy, zwischen Guardia und Caminha in das Atlantische Meer.

§. XI.

Wie wird Portugall eingetheilet?

Die Geographi theilen es in zwey, wiewohl sehr ungleiche Theile, nemlich:

I. In das Königreich Portugall an sich selbst, welches das grösseste ist, und oben lieget; Solches hat fünff Provintzien, als da sind:

1. Extramadura, bey ihnen Estremadura.
2. Trans-Tagana, auf Portugiesisch, Alentejo oder Entre-Tajo & Guadiano, d.i. zwischen dem Tajo und Guadiana.
3. Beira, welches bey ihnen eben so genennet wird.
4. Interamnensis, bey ihnen Entre minho & Douro, oder Entre-Douro & mynho, zwischen dem Duro Fluß und dem Minho.
5. Transmontana, auf Portugiesisch, Tralos montes, auf den Gebürgen.

II. In das Königreich Algarbien, lat. Algarbia, welches unten am Meer lieget und klein, jedoch fruchtbar und nützlich ist.

§. XII.

Was ist in der Provintz Estremadura zu mercken?

EXTREMADURA oder Estremadura ist die Haupt-Provintz unter allen, wo der Tagus in das Atlantische Meer fället, es muß aber mit Estremadura in Spanien, an welche sie gräntzet, nicht verwechselt werden. Diese Provintz hat einen ziemlichen Vorrath an Oel, Wein, Saltz und vortreflichen Honig, welches die Bienen nicht allein aus geringen Feld-Blumen, sondern auch aus den Citronen- und Rosen-Blüthen zusammen tragen. Sie wird in fünff Gebiethe getheilet, als Alanguer, Setuval, Santarein, Leiria und Tomar, und hat grosse Städte: np.

1. LISSABON, lat. Lisbona, bey den Alten Olysippo oder Ulysippo, (unter dem 11. Grad 30. Min. long. und 39. latit. gelegen)

Die

die Haupt-Stadt des gantzen Reichs und die ordentliche Residentz des Portugiesischen Königes. Sie ist eine der grösten und prächtigsten Handels-Städte in Europa, ja in der gantzen Welt, und verdienet wegen ihres herrlichen Hafens und Situation, daß man sie das Haupt aller Handels-Städte in Europa nenne, worzu die Commercien das meiste contribuiren. Diese reiche Stadt liegt auf 7. Hügeln oder 5. geräumlichen Bergen, zur Rechten des Ausflusses TAGI, nicht weit über eine halbe Meile von dem Oceano: Dannenhero auch alle Waaren aus Orient und Occident dahin kommen. Die Stadt erstrecket sich in die Länge am Flusse bey nahe zwo Meilen, und weil die Häuser nach dem Flusse immerzu sich erniedrigen, also eins für dem andern höher herfür scheinet, so lässet die Stadt ungemein schön, daß man sie auf einmahl völlig im Gesicht haben kan. Die Stadt an sich selbst, ist mit einer starcken Mauer umfangen, an welcher 77. hohe ansehnliche Thürne, und gegen dem Flusse 22. gegen dem Lande aber 17. Thore sind. Hiebevor war die Stadt nicht fortificiret, von 1666. aber sind die Wälle angeleget, und hernach alle angelegene der Stadt schädliche Höhen und Berge, auch die auf der Seiten des Tagi gelegene Häuser durch eine Real-Fortification eingeschlossen, und die Königliche Stadt zu einer Haupt-Festung gemacht worden. Der Hafen bey dieser Stadt ist über 4. teutsche Meilen groß, in welchem die grösten Schiffe einlauffen und gantz sicher seyn können: Denn erstlich beschützet den Hafen der sehr feste Thurn, Torro de Bugio, welcher mitten im Meer auf Pfählen stehet, und mit vielen Stücken, samt einer Besatzung versehen ist. Ob nun gleich dieser Hafen, wegen der Königlichen Residentz öffters besuchet wird, so sind doch viele der Meynung, daß der Hafen zu Setubal mehr als dieser eintrage. Gerade über liegt die kleine Festung S. Giaon, und kan kein Schiff vorbey fahren, es muß denn unter dem Stück-Schuß dieser Festung und Torre de Bugio kommen.

Die Stadt, weil sie groß ist, wird ohngeachtet der starcken Wälle

Wälle und Mauren, noch durch zwey Citadelle beschütze deren eine auf dem höchsten Berge der Stadt gelegen, un nicht allein von Natur fest, sondern auch durch die beste Fortificationes verwahret ist, welches die Stadt command ret. Das **Königliche** Residenz **Schloß** liegt am Ufe des Tagi, auf einem Berge, aber bey weiten nicht so hoch Es ist prächtig gebauet, mit schönen Gemächern häuffig ge zieret, mit starcken Wällen, Mauren und Bastionen ver wahret, mit groß und kleinen Geschütze überflüßig versehen Man zehlet in dieser Stadt 30000, Häuser, welcher Stru ctur die meisten altfränckisch sind. Die Palatia aber grosser Herren sind aufs prächtigste nach der neuesten Art aufge-führet. Die Einwohner und lebendige Seelen werden auf zweymahl hunderttausend geschätzet. Die Stadt hat vier-tzig Pfarr-Kirchen, darunter die Ertz-Bischöffliche Haupt-Kirche 3. Thürme hat, und sehr ansehnlich ist. In dieser werden einige Raben unterhalten, weil man glaubet, daß der Heil. Vincentius als Kirchen-Patron, da man seinen Cörper auf den Schind-Anger geworffen, durch einige Ra-ben beschützet worden, daß niemand seinem getödteten Leich-nam einen Schimpff anthun dürffen. Die Uberschrifft der Raben-Capelle heisset: La limosna para & entretenimi-ento de los corvos. d. i. die Allmosen zu Unterhaltung der Raben. Sonst sind berühmt, die Kirche zu unser Frauen, die zu St. Petri, St. Antonii de Padua, zu St. Dominico, della Misericordia, St. Thomas, zu St. Nicolai, zu St. Loretto, das Begräbniß des heiligen Vincentii, und noch 16. Mönch- auch 10. Nonnen-Klöster, darunter die berühmtesten die Klöster der Carmeliten, zu St. Anna, und ausser der Stadt das Kloster St. Claræ, dahin sich die vorige Königin des Don Petro erste Gemahlin 1666. begeben, als ihr voriger Gemahl, Alphonsus IV. sich des Thrones begeben muste, welches sie aber 1668. wiederum quittiret, und sich an König Petrum vermählet. Das grosse und weitläufftige Zeughauß ist mit vielen Geschütze und Rüstungen wohl versehen. Nechst die-sem sind zu besehen, das alte **und neue Ost-Indianische**

Hauß.

Hauß. Das neue ist ein vortrefflich Gebäude, doch ist das
Rathhauß fast prächtiger, und das neue Zoll- und Korn-
Hauß, die Kauffmanns-Börse sind so grosse und ansehnliche
Gebäude, daß dergleichen, wenn man das Stadt-Hauß zu
Amsterdam ausnimmt, wenig in Europa zu finden. Ausser
der Stadt ist noch das stattliche **Kloster Bethlehem** oder
Belem, allda weyland der Könige in Portugall Begräbniß
gewesen. Die Stadt ist in 25. Parochien oder Pfarren ei-
gentlich abgetheilet. Die Jesuiten halten auf den Sonn-
tag auf öffentlichen Gassen Kinderlehr, haben kleine Glocken
und lange Stecken in den Händen: mit den Glocken läuten
sie den Kindern, mit den Stecken aber zeigen sie auf die, wel-
che Antwort geben sollen. Es ist in Lissabon auch eine Uni-
versität, ein Ertz-Bischoff und Officium Inquisitionis. Anno
1704 hatte Lissabon die Ehre, daß der ietzige Käyser **Caro-
lus der Sechste**, allhier zum **Könige in Spanien** erklä-
ret wurde, und von hier nach Barcellona abgieng, welches so
leicht nicht wieder geschehen dürffte. Anno 1147. wurde die-
ser Ort von Alphonso den damahligen Könige in Portugall,
denen Mauren wiederum aus den Händen gerissen. Anno
1531. entstund allhier ein Erdbeben, welches mehr denn 300.
Häuser nebst unterschiedlichen Kirchen und Klöstern übern
Hauffen schmiß, wobey über tausend Einwohner erschlagen
und 600. verwundet wurden. Die übrigen flohen auf das
Feld. Die Stadt ist sehens-würdig. Dahero auch Sprüch-
worts-weise gesaget wird: qui noha visto Lisboa, noha visto
cosaboa. Das ist, wer Lissabon nicht gesehen hat, der hat
nichts feines gesehen.

Cascais, oder Cascale, Cascaes, eine kleine, doch verwahr-
te Stadt und Festung an der See-Cante am Einfluß des
Tagi, mit einer Citadelle und schönen Hafen, woselbst die
Schiffe ein- und auszulauffen pflegen, und sich hier meistens
die nach West- und Ost-Indien seglende Flotten versamm-
len. Auf der See giebt es allhier vielfältig Rencontren
zwischen den Räubern und Kauffarthey- auch andern
Schiffen. Das Promontorium bey Cascaes, wird Cabo
de

de Rocca, das Vorgebürge de Rocca, genennet, gegen wel-
chem, über den Tagum, liegt Cabo d'Efpichel.

3. Belem oder Bethlehem, ein wohl-befestigter Flecken a[m]
Fluß Tago, nicht gar zu weit von Lissabon herunterwert[s.]
Dieser Flecken ist appart durch einen Wall, hernach au[f]
einer Seiten durch den festen Morast liegenden Thurn d[e]
Buigio, (davon oben bey Lissabon gedacht wird,) auf der an-
dern Seiten des Strohms, durch eine Schantze S. Cathari-
næ verwahret. Diese Festung beschützet den Zugang de[r]
Stadt Lissabon, dahero kein Schiff ohne Special-Erlaubni[ß]
des Gouverneurs nach Lissabon gelangen kan. Allhier in de[r]
Kirche der Hieronymiten ist das Begräbniß der Könige un[d]
Königinnen von Portugall, welches gantz mit weisse[m]
Marmel überzogen ist.

* Diese zwey Festungen Cascais und Belem verwahren Lissa-
bon und sind die Vormauren, daher es vor einen Staats-
Fehler des Grafen von Olivarez gehalten wurde, daß dersel-
be 1640. da die Revolte vorgieng, diese Oerter von der Ca-
stilianischen Guarnison entblößet gehabt.

4. Alcantara, ein schöner Flecken, etwa eine viertel Meile von
der Stadt Lissabon, der mit einem Königlichen Lust-Hause
pranget. Dieses ist nicht so wohl wegen des Gebäudes als
wegen seines anmuthigen Lagers zu loben. Der allhier
durchlauffende Fluß muß ihm zu einem Canale dienen, daher
man diesen Ort mit lustigen Gärten, allerhand Grotten-
werck und herrlichen Künsten ausgezieret finden kan. Der
König pfleget sich öffters hier aufzuhalten.

5. Santarein, lat. Irenopolis, Santaren, Scalabis, sind vier Nah-
men, welche diese Stadt führet, sie ist mittelmäßig, doch
volckreich und mit Mauren umgeben, am Fluß Tajo gelegen.
Den Nahmen Santarein soll sie von der heiligen Irene haben,
welche sie zur Patronin angenommen. Hier ist ein solcher
Uberfluß von Oel-Bäumen, daß sich die Einwohner dieser
Stadt rühmen, sie wolten von Oel fast so einen grossen Fluß
machen, als der Tajus ist.

6. Leiria, lat. Leiria, über Santarein etwas zur Rechten, eine
ver-

verwahrte Stadt an dem kleinen Flusse Santar, welcher über der Stadt auf dem Gebürge entspringet, und alsobald in das Atlantische Meer fället. Diese Stadt hat einen Bischoff, welcher unter den Ertz-Bischoff zu Lissabon gehöret. Nicht weit von hier sollen die Rudera der alten Stadt Colippo vor dessen zu sehen gewesen seyn.

SETUBAL, oder S. Hubes, S. Ubes, lat. Setubalia, der alten Cetobriga eine wohlgebauete und feste Stadt, an der Küste unter Lissabon, wo der Fluß Zadaon ins Meer fället. Diese Stadt hat ein bequemes Lager zur Handlung, welche hier starck getrieben wird, und ist in verwichenen Zeiten, wegen vorgewesenen und zu besorgenden Kriegen mit Spanien, mit drey starcken Citadellen verwahret, auch einige der Stadt schädliche Höhen mit noch andern Real-Schantzen seit 60. Jahren her wohl versehen worden. Zwo unter denen Citadellen sind regular, nemlich die fünffeckichte Stern-Schantze gegen Abend an dem Hafen, und die zur Land-Seite gegen Norden liegende fünffeckichte Citadelle mit fünff Ravelinen. Der Hafen, den diese Stadt hat, ist nach dem Hafen zu Lissabon, (dem er doch fast gleich kömmt) der beste und sicherste in gantz Portugall, begreifft in die Länge meist 600. in die Breite aber ohngefehr 3000. Schritte. Die Saltzgruben und der gute Fischfang dieser Stadt soll mehr eintragen, als der König in Spanien von gantz Arragonien einnimmet. Aus dem Hafen dieser Stadt wird von den Holländern und Engelländern jährlich eine große Menge Saltz ausgeführet, daher kommen die in denen Zeitungen so offt benahmte S. Hubes-Fahrer.

Almerin, lat. Almerinum, ein Flecken und Schloß am Tago, welches hiebevor ein elendes Dörffgen gewesen, wegen der lustigen Gegend aber pfleget sich der Hof des Königes so wohl im Sommer als Winter allda zu divertiren mit Jagen, daher der Ort fleißig bezogen wird und also anietzo wohl bewohnet ist.

ALIUBAROTTA, ein Städtlein ohngefehr 3. Meilen von Leiria, diese Stadt wird durch den engen festen Paß S. Gregorii,

gorii, da man die Brücke passiren muß, verwahret. Diese Ort wird man wegen der Schlacht zwischen den Castilianern und Portugiesen nicht vergessen, so lange Portugall ei Königreich ist: Denn Anno 1385. wolte Johannes König von Castilien mit einer Armee von 30000. Mann, den neu erwehlten Portugiesischen König Johannem den **Ersten**, den unächten oder Nothum von dem Throne bringen, wurde aber hier von diesem mit etwa 8000. der besten Portugiesen so unerschrocken und desperat angegriffen, daß er mit Verlust von zehn tausend Mann eine schimpfliche Retirade nehmen muste.

10. Alanguer, Alengver, eine kleine und alte Stadt an einem Arm des Tagi und ist die erste von den fünf Gebieten in Estremadura, darunter vor alten Zeiten Lissabon gehöret.

11. Tomar, am Fluß Pelelga, ist eine Stadt, und nahmhaffter, verwahrter Paß. Dieser Ort muß der Königin an jedem Tage, wenn die Sonne nicht in Lissabon scheinet, ein Schaaf bringen, welches Sie als ein Opfer dem Closter Belem wieder schencket.

12. Soures, Soure, ein guter Paß an den Gräntzen der Provintz Beira, an einem kleinen Flusse.

13. Troja eine verwahrte Stadt, Setubal heruntur gegen über, welche meistentheils in einem Winckel vom Meer umflossen lieget.

14. Alcacar de Sal. Aicacerdo Sal, eine kleine Stadt am Flusse Cadaon oder Zadan, ihre Situation ist von Natur feste, und desto besser schicket sich solche zur hauptsächlichen Festung, welche bißanhero angefangen, aber verschoben worden. Dieser Ort soll der alten Salacia seyn.

15. Salvaterra, ein Königliches Lust-Schloß, wo sich der König öffters erlustiret. Der Fluß Tago macht die Gegend lustig und die Gräntzen fruchtbar, dergleichen Lust-Palais ist auch bey dem Flecken Alkandra,

16. Azeiten, ein Lust-Schloß 5. Meilen von Lissabon, auf dem Wege nach St. Hubes in einer angenehmen Gegend, gegen das Gebürge Sizembel gelegen.

§. XIII.

§. XIII.

Was ist in der Provintz Transtagana merckwürdig?

Transtagana, heisset also, weil sie der Stadt Lissabon, jen-
seit des Flusses Tagi gelegen ist, und weil sie zwischen denen
Flüssen Tajo und Guadina lieget, wird sie von denen Portugie-
sen Alentejo oentro Tejo é Guadiano genennet. Dieses ist ei-
ne der besten Provintzien in Portugall, und hat viel Geträy-
de, deßwegen sie auch Portugalls Korn-Boden genennet
wird. Hier sind merckwürdig:

1. Evora, lat. Ebora, eine grosse Stadt, die beste und vornehm-
ste nach Lissabon in Portugall, an den Flüssen Exarama und
Canha. Sie hat eine Universität, einen Ertz-Bischoff und
Officium Inquisitionis. Das Ertz-Bisthum soll jährlich
200000. Pfund Einkommens haben. Von dieser be-
rühmten Stadt wird erzehlet, daß hier mitten auf dem
Marckte allerhand Notarien und Schreiber ihre Tische auf-
geschlagen hätten, da man eine Handschrifft, ein Liebes-
Brieff, ein Begräbniß-Carmen, eine Hochzeit-Gratulation
eine Supplique, oder was man sonst benöthiget sey, gleich wie
andere Dinge kauffen könne. Anno 1664. wurde hier die
Castilianische Armee unter dem Printzen Don Juan II. de
Austria von den Portugiesen totaliter geschlagen.

2. Elvas, lat. Elva, oder Helvæ, unweit der Guadiana auf einer
Höhe gelegen, ist eine gute Gräntz-Festung gegen Spanien,
und ist in den letzten Kriegen wider Spanien weit mehr mit
tieffen Graben und starcken Bollwercken befestiget worden.
Bey der Stadt auf einem Berge, liegt das mit 4. Bastionen
und etlichen Ravelinen verwahrte Schloß S. Luciæ, welches
mit Stücken wohl besetzet ist. Der Bischoff gehöret unter
den Ertz-Bischoff nach Evora. Sonst ist dieser Ort mit
Oel häuffig versehen. Vor der Stadt ist der berühmte al-
te Römische Aquæductus, die Wasserleitung, welche sich ü-
ber eine teutsche Meile in die Länge erstrecket. An. 1659. ist
dieser Ort von der Spanischen Armee im Januario, vergeb-
lich belagert worden und bekamen darauf die Spanier von
den Portugiesen den 4. Januarii derbe Stösse. An. 1711. den 1.

G Junii

Junii, wurde diese Festung von dem Anjouisischen Gene: Marquis de Bay hefftig bombardiret, weil ihm aber der Commendant die Schlüssel nicht entgegen brachte, zog er unverrichteter Sachen ab.

3. Beja, lat. Pax Julia, Bexa, ist eine grosse und wohl befestigt Stadt und auf der Ebene, und führet mit ihrem Gebieth den Titul eines Hertzogthums, ist wegen der gesunden und heilsamen Bäder berühmt. Sonst mag auch der Ort eine gesunde Lufft zu leben haben. Bey dieser Stadt zeiget man denen Reisenden einen See Lajt de Beja genannt, in welchen lauter schwartze Fische Turtures genannt, gefangen werden. Dieser See zeiget Ungewitter dergestalt an, daß er wenn Sturm und Wind kommen will, ein dermassen grosses Getöß und gleichsam ein Brüllen eines Ochsen von sich hören lässet, daß man es 5. biß 6. Meilen in demselben Umweg hören kan.

4. Ourique. lat. Uricum, Olinque, ein altes Städtgen mit einem festen Schlosse zur lincken unter Beia, nach dem Algarbischen Gräntzen zu. Anno 1139. schlug Alphonsus I. König in Portugall bey diesem Ort die 5. Mohren-Könige und erhielt einen vortreflichen Sieg wider die Mauros, daß sie, so lange Portugall einen Souverainen König hat, so bald nicht dürffte vergessen werden.

5. Villa Vicosa, oder Viciosa, ein Städtgen nicht weit von Elvas, welches zugleich durch ein kleine irregulaire Citadelle verwahret ist. Bey dieser Stadt ist das Lust-Schloß des Königes, Valla Viciosa, wo sich der König des Sommers über divertiret. Das Schloß ist nicht allzugroß, jedoch mit schönen Zimmern ausstaffiret, und ist der Garten wohl sehens werth. Dieses ist der Sitz der alten Hertzogen von Braganza. Die Spanier belagerten Anno 1665. diesen Ort unter dem Marggrafen Carcazena so hart, daß des Königes eigener Bruder, so darinne war, zum accord schreiten wolte. Weil aber die Spanier die Puncte so hoch spanneten, eilete unterdessen der Graf von Schomberg mit 16000. Mann zum Entsatz herbey, liefferte ihnen den 8. Julii eine Schlacht,

und

und jagte sie nach erlittener Niederlage mit ihrem Rest nach Hause.

. Portalegre, lat. Portus Alacris über Elvas, eine Stadt und considerable Festung gegen Spanien, welche den Titul einer Grafschafft führet, und einen Bischoff hat, welcher unter den Ertz-Bischoff, nach Lissabon gehöret. Diese Stadt hat 6. schöne Kirchen, 5. Klöster, und herrliche Spring-Brunnen, 8. Thore nebst 4. Pforten. Anno 1704. den 8 Junii, eroberten diesen Ort die Spanier und Frantzosen auf discretion, aus Nachläßigkeit oder Verrätherey des Commendanten und anderer Officirs, musten selben aber in statu quo lassen. Nach der Zeit ist sie von den Portugiesen besser befestiget worden.

. Olivenza, lat. Oliventia, unter Elvas an einem kleinen Flüßlein über dem Strohm Guadiana an den Gräntzen der Spanischen Provintz Extremadura, ein fruchtbarer Ort, und gute Gräntz-Festung. Die Fortification bestehet aus 9. ausgemauerten Bollwercken. Sie hat vor wenig Jahren noch bey dem grossen Bug, auf das blatte Feld zwey regulaire und in der Mitte ein plattes Bollwerck bekommen. Auf das Gebürge hinauf gehet ein langes Scheren-Werck, womit selbiges in Sicherheit ist. Dieses ist der Haupt-Ort einer Grafschafft.

. Aronches, Arunci, eine mittelmäßige aber feste Stadt unter Portalegre, am Fluß Allegrette, führet den Titul eines Marquisats. Sie liegt in der Fläche bey hohen Bergen, und ist also nicht gar zu sicher. Wiewohl da Anno 1666. an die Bollwercke epaules gemachet sind, scheinet es, daß man diejenigen von der Guarnison, welche die Facen der Bastionen im Fall der Noth beschirmen sollen, mehr versichert und verwahret habe.

. Estremos, lat. Extrema oder Stremontium, eine Stadt, am Fluß Terra, zwischen Elvas und Evora, wird in die Ober- und Unter-Stadt getheilet. In der Ober-Stadt ist ein Schloß, welches samt der Stadt auf einer Höhe erbauet ist, in diesem Theil sind 4. Kirchen, deren eine schöne gebauet ist, und viel Reliquien hat. Die Unter-Stadt liegt im Thal,

 und

und hat einen trefflichen Platz, ist auch samt den Schloß ur
Ober-Stadt fortificiret, und mit Stücken wohl besetzet.

10. Ferraira, ein regulair befestigtes Schloß an einem Morc
ste auf einem Felsen, mit drey Bastionen versehen. D
Spanier machten sich in Mittel des vorigen Seculi Meiste
von dieser Berg-Festung; Allein die Portugiesen eroberte
den Platz unter dem klugen Commando des Grafen vo
Schomberg wieder Anno 1667. den 27. Octobris.

11. Perseguerio, eine Insul, auf dem Atlantischen Meer ge
gen Ourique übergelegen.

12. Castell de vide, oder Castel david, eine Festung an de
Gräntzen Spaniens, welche die Spanier 1705. eingenom
men und auch wieder verlassen.

13. Borba, eine kleine Stadt.

14. Barbacena, ein Städtgen.

15. Villaboim, ein Städtgen, von welchen drey Oertern di
Frantzösischen Spanier Anno 1711. viel tausend Thale
Contribution erpresseten. Die erste zahlete 16000. die an-
dere 6000. und die dritte 4000. Thaler.

16. Caravajal, ein festes Schloß, welches die Frantzösische
Spanier 1711. eine Zeitlang bloquiret hielten, hernach aber
auf Discretion eroberten.

17. Serpa, ein festes Städtgen nicht weit vom Guadiana.
Von diesem Orte ist Ferdinandus ein Printz des Königs Al-
phonsi II. von Portugall Infant von Serpa benahmet worden.

18. Moura, der Gegend an der Guadiana, ein festes Städtgen
Anno 1707. zu Ende des Monaths Maji, an den Hertzog
von Anjou übergangen.

§. XIV.

Was ist in der Provintz BEIRA zu mercken?

Beira, eine grosse aber gebürgichte Provintz, welche gegen
Norden die Provintz Tralos monte und Entre Douroy-Min-
ho, gegen Süden das Portugiesische Extremadura, gegen
Morgen das Spanische Extremadura, und gegen Abend das
At-

[A]tlantische Meer zu Gräntzen hat. Sie wird in sechs Ge[bi]ethe getheilet, welche sie Comarcas nennen.

Sonst ist merckwürdig, daß die Städte Coimbra, Viseo, [L]ameio, gleichsam der gantze Anfang dieses Königreiches ge[w]esen, nachdem sie allererst von den Barbarn geräumet wor[d]en.. Vid. plur. §. VI. Cap. II. Hier sind berühmt:

[1.] Goimbra, Conimbra, andere sagen Coimbria, lat. Conimbri[c]a, eine schöne Stadt, auf einem Hügel am Ufer des Flusses Montego, zwischen Porto und Lissabon. Diese Stadt ist etwas befestiget, noch besser aber wird sie durch ein Schloß verwahret.

Dieser Ort führet den Titul eines Hertzogthums, war vormahls Alphonsi I. Königes in Portugall Residentz, und haben sich zuweilen die Printzen der Könige in Portugall davon genennet. In der Stadt ist ein Bischoff, welcher unter dem Ertz-Bischoff von Braga gehöret. Das Bißthum soll jährlich 150000. Pfund Einkommen haben. Das hiesige *Inquisitions*-Gerichte ist bekannt genug. Die Universität hat Johannes III. König in Portugall gestifftet 1482. da er eine ziemliche Zahl vortreflicher und gelehrter Leute hieher beruffen hatte, und eben daher das bekannte Collegium Conimbricense seinen Ursprung hat, so eines von den besten in Europa ist. Das *Jesuiter Collegium* hat 16. Gebäue, und die vortrefliche Bibliothec ist wegen der raren MSC. berühmt. Die Kirche ist nicht weniger prächtig als die zu Rom, denn in dem Refectorio können 300. Geistliche speisen Alle Kirchen dieser Stadt sind prächtig von Marmor gebauet, mit raren Mahlereyen wohl gezieret. Die Brücke der Stadt ist 839. Schritt lang, u. von 30. Bogen. Auf dem Berge dabey ist ein berühmtes Franciscaner-Kloster, darinnen ein kostbarer Wasser-Brunnen zu sehen. Hier wächset Wein und gutes Oel. Sonst ist sechs Meilen von dieser Stadt auf dem Felde Cadima, unweit Tentugala, der Wunder-Brunnen FERVENTIA zu sehen, der alles, was sein Wasser berühret, an sich ziehet und verschlinget. Die curieusen Gemüther haben dergleichen Proben mit Bau-

andern Sachen angestellet. Die berühmte Wasser-Le-
tung zu Coimbra hat König Sebastianus Anno 1572. mit gro-
sen Unkosten zu Ende gebracht.

2. Viseo, Visev, lat. Viseum, eine befestigte Stadt, mit einen
kleinen Fluß, hat einen Bischoff und unter den Ertzbischoff z
Braga gehörend. Diese Stadt ist die erste, welche von de
Barbaren geräumet worden, und alsdenn ein Anfang de
jetzigen Portugiesischen Königreiches gewesen. Hier so
der letzte König der Gothen, Rodericus, begraben liegen, un
dieses beweiset man aus der Grabschrifft: Hic jacet Gotho-
rum Rex ultimus. Das ist, hier lieget der letzte König de
Gothen.

3. Guarde, lat. Gvarda, eine mit 6. Bollwercken wohl-ver-
wahrte Stadt, welche auf der Ebene lieget, hat einen Bi-
schoff, welcher unter den Ertz-Bischoff nach Lissabon gehö-
ret.

4. Lamego, lat. Lameca, eine wohl-gelegene Stadt nicht wei
von dem Fluß Douro. Sie hat einen Bischoff, welche
unter den Ertz-Bischoff zu Braga gehöret. Diese Stad
hat einige Fortification. Der Ort ist bey denen Portugiesen
deßwegen in Ansehen, weil hier auf einem gehaltenen Reichs-
Tage die alten Grund-Gesetze dieses Königreiches sind fest
gestellet und bestätiget worden, welches Anno 1 43. geschehen.

5. Aveiro, lat. Lavara oder Talabrica, eine befestigte Stadt am
Fluß Vongo, auf einer Seiten mit einer Pfütze umgeben.
In dieser Stadt wird viel Saltz gemacht.

6. Castelbranco, eine Stadt und Gräntz-Festung gegen Spa-
nien. Anno 1704. den 11. Jul. gieng dieser Ort an die
Spanier und Frantzosen, weil die Fortification etwas verfal-
len und noch nicht gäntzlich repariret war. Doch den 20.
Jul. darauf eroberten diesen Ort die Portugiesen auf Discre-
tion, und haben solchen nunmehro besser fortificiret.

7. Idanha â Velha, eine Festung und Flecken an dem Fluß Pon-
sul, welche bey ietzigen Kriegen auch mehr fortificiret worden,
daß **Portugall** also gegen **Spanien** wohl verwahret ist.

8 Salva Terra, eine Gräntz-Festung an den Spanischen
Grän-

Gräntzen. An. 1704. ward sie von den Spaniern eingenommen, aber 1705. den 1. May, durch den Marquis de Minas, nach einer kurtzen Belagerung, wieder erobert. Dieses Salva Terra darff aber nicht mit dem Königlichen **Lust-Schlosse** in Estremadura verwechselt werden.

. Segura, ein Städtgen ist in dem ietzigen Kriege bekannt worden, weil die Frantzosen solches vergeblich aufgefordert, Anno 1705.

o. Montforte, eine kleine Stadt, unweit dem Tago, ist mit einem guten auf einen jähen Berge gelegenen Schlosse versehen. Anno 1708. eroberten die Stadt die Frantzosen und steckten sie in den Brand, konten aber das Castell nicht gewinnen.

§. XV.

Was ist in der Provintz Interamnensi **zu mercken?**

Die Landschafft Interamnensis, bey den Portugiesen, Entre Minho è Douro, oder Entre Douro-y-Mynho, die Provinz zwischen dem Minho Douro. Diese gräntzet gegen Süden an den Fluß Douro, gegen Norden an den Fluß Minho, gegen Abend an das Atlantische Meer, und gegen Morgen an die Provintz Tralos-Montes. Sie ist zwar klein, aber lustig, fruchtbar und Volckreich, daß innerhalb 18. Meilen der Länge und 12. Meilen der Breite, 130. reiche Klöster, 1460. Pfarren 5000. lebendiger Quell-Brunnen und 200. steinerne Brücken, wie auch sechs beqveme Meer-Pforten gezehlet werden. Diese Provintz wird der **Lust-Platz, die Lustbarkeit und das Marck von Portugall** genennet. Darinne liegen:

1. Braga, oder Brague, lat. Bracara, Augusta, eine grosse saubere, Volckreiche und feste Stadt am Flusse Cavado, ein wenig über seinem Ausflusse 5. Meilen vom Meer, welche von den Delphinatischen Frontzosen, welche wegen ihrer Unterkleidung Galli Braccati genennet worden, 290. Jahr vor Christi Geburt soll erbauet seyn. Dem sey nun, wie ihm wolle, so ist doch das gewiß, daß sie eine der ältesten Städte in Portugall und Spanien, welche auch Ausonius mit unter die 4. vornehm-

nehmsten, ja vor die erste aller Haupt-Städte der Königre
che Spaniens gerechnet hat. Sie war schon lange in An
sehen gewesen, ehe noch die Römer in Spanien gekommen
Sonst hat sie eine schöne Ertz-Bischöfliche Kirche, in welch
man denen Fremden das Monument des tapffern Graf Hein
richs von Portugall zeiget. Der Ertz-Bischöfliche Pallas
und *Jesuiter Collegium* sind beyde sehenswürdig. Man gieb
vor, daß dieser Ort im zehenden Jahr nach der Himmelfahr
Christi, von Petro, Jacobi des grössern Discipul, zum Christ
lichen Glauben sey bekehret worden. Daher der Ertz-Bi
schoff, (welcher die völlige Gewalt in Geist- und weltlichen
Sachen, und das Recht den Bischoffs-Stab in der Hand
und den Degen an der Seite zu tragen hat,) sich einen Prima
ten von Spanien nennet, wiewohl ihm dieser Titul und Ho
heit von dem Ertz-Bischoff zu Toledo lange streitig gemacht
worden. Der Præcedenz-Streit kam daher, weil der Pri-
matus vor dieser Zeit zu Sevillen gewesen, aber wegen des
Einfals der Mohren anfangs nach Toledo, und hernach weil
auch dieser Ort verlohren gangen, nach Braga verleget wor-
den, welcher Ertz-Bischoff solche Würde besessen; Doch
als die Spanier Toledo wieder erobert, forderte dieser seinen
Primat wieder, welchen ihn aber der von Braga nicht einrau-
men wolte; Weil nun diese Sache nicht konte verglichen
werden, so wurde beliebet beyden den Titul, dem zu Toledo
aber die Præcedenz zu geben. Die Lufft ist allda gesund
und das Erdreich bringet Oel und Wein, und ist sonst fast in
allen Dingen fruchtbar.

2. Porto, Port à Port, lat. Portus Cale, eine weit berühmte und
feste Handels-Stadt mit einem vortrefflichen Hafen, am
Einflusse des Durii, wird von den Holländern fleißig besuchet.
Der Ort hat einen Bischoff, welcher unter den Ertz-Bischoff
zu Braga gehöret. Der Wein so allhier wächset, ist köstlich
und lieblich. Dieses Porto soll vor diesem Cale geheissen ha-
ben, und wegen des schönen Hafens daselbst Calis Portus, oder
Portus Caliis genennet worden; Von welchen Wörtern her-
nach Portugalia hergeführet wird. conf. hujus Cap. II. §. II.

Die

Die Stadt wird auf 6000. Häuser geschätzet. Die Gassen sind sauber, und die Häuser ansehnlich, die Kirchen wohlgezieret und die Klöster wohl gebauet, worunter das *Jesuiter-Collegium* das prächtigste ist.

. Guimaranes, lat. Vimarinum, eine kleine Stadt, nicht weit von Braga, ist mit einigen zugehörigen Orten ein Hertzogthum, von welchem sich ehemals appanagirte Printzen geschrieben haben. Hier ist guter Wein und gesunde Lufft.

. Lima, Ponte de Lima, eine verwahrte Stadt am Fluß Lima, nicht gar weit vom Meer, liegt daher nicht unbequem zur Handlung.

. Amarate, ein ansehnlicher Flecken am Flusse Lamego.

. Viana de Fos de Lima, eine kleine Stadt und Hafen am Einflusse des Flusses Lima, welche dem Könige viel einträget.

. Sonst ist zu mercken, was Strabo von dem Fluß Lima gedencket, daß die Römer demselben solche Krafft zugeeignet, daß wer darüber käme, vergesse sein Vaterland und den Weg seiner Uberkunfft. Dieser Fluß entspringet in Gallicien, und ergeust sich unterhalb Fos de Lima, in das Atlantische Meer. Er laufft zwischen dem Flusse Minho und Braga, hieß ehemals Limia oder Limkas, Pomponius Mela hält ihn gleichfals vor den, dessen Wasser so viel vermögen soll, daß man seines Vaterlandes darüber vergesse, wenn man drüber komme, welches andere von dem Flusse Æminio, so in der Provintz Beira ist, verstehen.

. Caminha, lat. Camina eine feste Stadt am Einfluß des Flusses Minho, welcher das Ufer sicher machet.

. Villa de Conde, ein Städtlein und fester Paß, am Fluß Dio.

0. Valenza de Minho, eine starcke Festung gegen der Spanischen Festung Tuy über an dem Flusse Minho gelegen. Beyde Festungen scheidet nichts als der Fluß Minho, können also einander mit Canonen bestreichen.

1. Moncaon, eine Gräntz-Festung über Valenza de minho, welche die Spanier Anno 1659. den 27. Januarii, st. n. mit Accord eroberten.

2. Villa nova, eine gute Gräntz-Festung gegen Gallicien, ist

itzo regulair fortificiret. Uber dem Minho liegt das trefliche Fort de la Conception auf einem hohen Felsen mit treflichen Wercken versehen, und hat eine Communications-Linie, die mit darzwischen sich befindenden Feld-Schantzen bis an den Minho gehet, daß also diese Festung auch von dieser Seite nichts zu fürchten hat.

§. XVI.

Was ist in der Provintz Transmontana merckwürdig?

Transmontana, Portugiesisch, Tralos Montes, eine Provintz über dem Gebürge, um den Durium, an den Spanischen Gräntzen herum gelegen. Ob sie gleich voller Berge ist, so hat sie doch reiche Ertz-Gruben, welche viele Mangel reichlich ersetzen. Gegen Mitternacht ist Gallicien; Gegen Mittag die Provintz Beira; Gegen Morgen das Königreich Leon: Gegen Abend die Provintz Entreminho è Douro. Hier sind vornemlich zu mercken:

1. Miranda, mit dem Zunahmen, de Douro, lat. Miranda Durii, eine Stadt und Grätz-Festung gegen Spanien, am Fluß Douro. Diese Stadt hat einen Bischoff, so unter den Ertz-Bischoff zu Braga gehöret. Dieser Ort führet den Beynahmen de Duero zum Unterscheid der Stadt Miranda, welche an dem Fluß Eber in Alt-Castilien zu finden. Die alten Geographi geben ihr den Namen Contium oder Continum. Die itzige Festung bestehet aus einer doppelten Mauer, 3. halben Monden, und tieffen Gräben auf der Land-Seite. An der Wasser-Seite sind 2. Bollwercke.
2. Braganza, lat. Brigantia, oder Brigantium, (unter den 12. Grad. longitud. und 42. Grad. 3, minut. latitud.) liegt gantz oben an den Spanischen Gräntzen, an einem kleinen Flusse Sabor genannt. Die Stadt ist schön und wohl befestiget, ist auch die Haupt-Stadt dieses Fürstenthums, welches ehemals eine appanage derjenigen Familie war, die heutiges Tages den Portugiesischen Königlichen Thron besitzet. Dieser Ort hat 40000. Ducaten Einkommens: Denn es gehören über 50. kleine Flecken unter dieses Hertzogthum. Die Hertzoge von Bra-

Braganza hatten vor diesem ihre Residentz zu Villa Viciosa, und hatten völlige Freyheit, auch den Vorzug vor andern Grandibus in Spanien, daß sie auch öffentlich unter dem Baldachino (Thron-Himmel) der Könige in Spanien sitzen durfften. Ob nun gleich diese Familie allezeit am Spanischen Hofe caressiret worden, so haben doch die Hertzoge von Braganza wichtige Successions-Streite mit den Königen in Spanien gehabt, bis endlich 1640. Hertzog Johannes gar von Spanien abfiel, und sich auf Begehren der Unterthanen zu einem Könige in Portugall machte, welches aus der Historie mit mehrern zu ersehen.

3. *Outeiro*, ein festes Castell zwischen Miranda und Braganza, welches die Mohren auf einen hohen Berg gebauet, und hernach die Könige von Portugall fortificiret haben, davon man bis in das Königreich Leon einen herrlichen Prospect hat.

4. Villa Real, lat. Villa Regia s. Regalis, ein offener Ort, ist der Haupt-Ort eines Marggrafthums. Der Ort ist lustig und bewohnt. Vor diesem hatte es seine eigene Marquisen zu Ober-Herrn, allein, weil wegen der Anno 1640. wider den neuen König in Portugall angesponnenen Verrätherey, der Marquis de Villa Real und dessen Sohn, der Hertzog von Caminha, das Leben verlieren musten, welches die Letztern von diesem Hausse waren, so gieng das gantze Marquisat dem Könige heim.

5. Chaves, ein Städlein, wegen der Römischen Antiquitäten bekannt, liegt am Flusse Tamaga.

6. Pinhel, Pignel, lat. Pinelum, eine befestigte Stadt, an den Gräntzen von Spanien, hat ein fruchtbares Lager.

7. Terre de men corvo, eine befestigte Stadt am Fluß Sabor, nebst einem festen Thurn, nicht weit vom Fluß Douro, dieser verwahret die Gräntzen gegen Spanien.

8. Castell Rodigro, eine Fortresse nebst dem Titul eines Marquisats über Pinhel.

9. Almeida, ein Städtgen, welches Anno 1709. von denen Frantzösischen Spaniern erobert worden.

10. Vimioso, lat. Vimiosa, eine kleine etwas fortificirte Stadt

über

über Miranda an der Gräntze des Königreiches Leon gelegen, wurde 1711. im Junio, von den Frantzösischen Spaniern nach einer tapfern Gegenwehr, eingenommen, hernach aber wieder verlassen.

II. ALGARBIEN.

§. XVII.

Was ist nun in dem Königreiche Algarbien zu observiren?

Es ist oben gesagt worden, daß **Portugall** in zwey Haupt-Theile getheilet werde, als in **Portugall** und denn **Algarbien**: Der **Erste** ist groß und hat fünf Provintzien: Der **Andere** klein, wovon jetzo ein mehrers.

Algarbien, Algarve, lat. Algarbia, ist das andere Stück des Königreichs **Portugalls**, so Volck-reich ist. Seinen Namen mag es wohl von Arabischen Worte *Algars* haben, welches eine fruchtbare Gegend bedeutet. Denn **Algarbien** hat einen treflichen Vorrath an **Feigen, Oliven, Mandeln** und köstlichen **Weine**. Die warme **Bäder** werden von den Portugiesen öffters besuchet. Sonst ist aus der Historie bekannt, daß **Algarbien** erstlich nur eine Grafschafft gewesen, hernach aber als ein Königreich durch Alphonsum den **Dritten**, durch Vermählung mit Beatrice von Castilien an **Portugall** kommen. Es ist zwar dieses Land klein; Aber die Situation ist desto vortreflicher. Die Länge erstreckt sich kaum auf drey, die Breite aber auf acht Meilen. Die Gräntzen sind gegen Norden, Transtagana eine Portugiesische Provintz; gegen Mittag der Meer-Busen bey Cadix oder das Mare Gaditanum; gegen Morgen der Fluß **Anas** und **Andalusien**; gegen Abend das Atlantische Meer. Dieses kleine Königreich wird in zwey *Comarcas* oder **Gebiethe** getheilet, nemlich in das von *Travira* und das von *Lagos*. Die besten Städte sind:

1. Travira, oder Tavila, die Haupt-Stadt des Königreiches **Algarbien**, liegt am Meer und hat einen grossen Hafen. Die Stadt ist wohl gebauet und befestiget, das Schloß oder Citadell

tadell aber ist noch fester. Hier ist eine Königliche Regierung über dieses Königreich angeleget. Man saget, daß dieser Ort des Plinii und Antonii altes Balsa sey, von welchen auch Pomponius Mela Erwehnung gethan.

2. Silves, lat. Silvæ, ist vor diesem die Haupt-Stadt gewesen, wird aber ietzo schlecht bewohnet, und ist offen, jedoch hat dieser Ort einen Bischoff, welcher Algarbiens Præsul ist. Diese Stadt liegt fast an dem Orte, wo die Alten ihre Stadt Ossobona gehabt.

3. Faro, lat. Pharus, oder Cunius agen, eine befestigte Stadt, hat einen guten Hafen an dem Meer gegen Mittag gelegen. In der Stadt ist ein Bischoff, welcher unter den Ertz-Bischoff nach Evora gehöret. Bey dieser Stadt wachsen die guten Weine, so man Seckt, Bastard und Roman nennet. Sonst ist auch das Vorgebürge de St. Maria hier berühmt.

4. Villa nova de Portimaon, lat. Portus Magnus, eine kleine Stadt unter Silves am Meer, und hat einen guten Hafen.

5. S. Vincente, hat ein festes Castell, davon das Capo de S. Vincente, lat. Promontorium Sacrum oder St. Vincentii benahmet wird, welches das äusserste Vorgebürge in Europa ist.

6. Sagres, nicht weit von dem C. de St. Vincente, am Meer, allhier residirte König Heinricus in Portugall, damit er von diesem Orte die Schiffs-Flotten dirigiren und ausschicken könte, welche den Weg nach Ost-Indien eröffnen solten.

7. Castro Marino, oder Marinho, lat. Castrum marinum, eine Festung am Meer, nicht weit von dem Fluß Guadiana, und hat einen sichern Hafen.

8. Lagos, eine Stadt, am Vorgebürge S. Vincentii, es soll das alte Lacobriga oder Portus Hannibalis seyn, hat einen festen Wacht- und Feuer-Thurn, den Schiffenden zu Nutz vom König Johann IV. angeleget und fortificiret. Anno 1693. wurde zwischen Lagos und Faro, die Engell- und Holländische Kauffarthey-Flotte von den Frantzosen zum Theil ruiniret, und grosse Beuthe gemacht.

9. Alcontin, lat. Alcontinum, eine Gräntz-Festung an der Guadiana gegen Andalusien.

10. Al-

10. Almarges, eine Stadt am hohen Gebürge, hat köstliche Weine, welche in andere Reiche verführet werden.

§. XVIII.

Was besitzen die Portugiesen noch in andern Theilen der Welt?

In ASIA haben sie wichtige Oerter gehabt, sintemahl sie die ersten gewesen, welche den Weg nach Ost-Indien gesucht und gefunden haben. Nachdem sie aber unter das Spanische Joch gerathen, sind sie von den Holländern als Feinde damahls depossedirt worden, besitzen also noch etliche wenige, aber doch sehr wichtige Oerter, welche sind:

1. Goa, eine Haupt-Festung im Königreich Decan, an diesem Orte haben sie einen Vice-Roy, welcher ihre Commercien in Ost-Indien dirigiret.
2. Diu, Diou; eine Insul auf dem Oceano Indico, auf der Cüste von Guzaratta in des grossen Mogols Gebiethe, auf welcher eine gute Festung und Hafen zu finden.
3. Macao eine berühmte Handels-Stadt, liegt unter China auf der kleinen Insul Goaxam, in welcher die Portugiesen starck handeln.

In AFRICA haben sie auch einige zerstreuete Oerter, dannenhero sie stets auf guter Huth seyn müssen, als da sind:

1. Masagan, eine Festung in dem Königreich Marocco.
2. Mosambique, eine feste und reiche Stadt, nebst einem guten Hafen auf der Cüste Zanguebar.
3. Quiloa, eine grosse und feste Stadt auf eben dieser Küste, es muß aber dieses Quiloa mit Quilao einer Stadt auf dem festen Lande nicht verwechselt werden, denn jene gehöret einem Mahometanischen Könige.
4. Zefala, ein Fort auf der Cüste der Caffern, im Königreich Zefala.
5. Loanda S. Paulo, eine Stadt und fester Hafen im Königreich Angola.
6. Madera, eine Insul, nicht weit von den Canarischen Insuln.
7. Die Insuln Cado de Verde, oder des grünen Vorgebürges.

8. Et-

Etliche kleine Insuln um den Æquatorem herum, als S. Thomæ, Isul du Prince, Ferdinando Poo, Annebon, S. Matthæi.
[I]n AMERICA haben sie bißhero vor der Spanischen Macht [n]icht auffkommen können, jedoch besitzen sie etwas davon als:
Die Landschafft oder das Königreich Brasilien im Südli[c]hen Theile, ist das Land, davon sich der Erb-Printz von [P]ortugall schreibet.
Die Aloriſchen Insuln, zwischen Europa und America.
Die beyden Ufer des Amazonen Flusses, so vermöge des zu [U]trecht geschlossenen Friedens an die Kron Portugall cedi[r]et worden.
Von diesem soll nun ausführlicher in den letzten Capituln [be]y den Charten von Asia, Africa und America gehandelt wer[de]n. Ein ansehnliches haben die Portugiesen verlohren, meh[re]ntheils als sie noch unter dem Joch und unglücklichen Re[gi]erung von Spanien gewesen, nemlich:
Die Festung Tanger, Tingis, in Africa, welche der ver[w]ittibten Königin in Engelland, als des vorigen Petri in [P]ortugall Frau Schwester 1661. zur Mitgabe überlassen [u]nd unter Englische Bothmäßigkeit gebracht ward. Nach[d]em aber ist sie von den Engelländern, wegen grosser Kosten [g]eschleifft, verlassen und verbrennet worden, da sie nun die [M]ohren wieder aufbauen.
Die Insul und Festung ORMUS, so in dem Sinu Persico [l]ieget, haben die Persianer mit Hülffe der Engelländer 1622. [i]hnen abgenommen, und die berühmte Fortresse und Han[d]els-Stadt gäntzlich geschleifft und ruiniret. In dem fe[s]ten Castell sollen 365. groß und klein Stück Geschützes, [u]nd also so viel Stücke, als Tage in einem Jahr damahls [g]ewesen seyn.
In Arabia ist ihnen durch den Arabischen Fürsten Mascatea [o]der Mascate abgenommen worden.
Alles, was sie auf der gantzen Insul Ceylon besessen, ist [i]hnen von den Holländern entzogen.
Das Coromandelische Ufer und noch viel andere wichtige [O]erter bis an Malacca, haben die Holländer gleichfalls

weg-

weggeschnappt, und nunmehro unter ihrer Bothmäßig-
keit, &c.

§. XIX.

Was hat der König in Portugall vor Macht und Reichthum?

Das Vermögen des Königes ist ietzo ansehnlich, weil die Bergwercke und Zölle ein ehrliches eintragen. Ohne dieses hat die Königliche Schatzkammer aus denen beyden Indien schöne Einkünffte zu hoffen, welche niemahls die Flotten leer lassen. Man sagt, daß Johannes IV. 1656. ohngeachtet, daß er in seiner gantzen Regierung 16. Jahr mit Spanien einen schweren Krieg geführet, dennoch seinem Sohne über 60. Millionen baares Geld soll gelassen haben. Die Kauffmannschafft muß ohne dieses ein großes eintragen, welche so starck getrieben wird, daß man eine ordentliche Tax- und **Rechen-Kammer** halten muß.

§. XX.

Was hat Portugall vor Prætensiones?

1. In Africa auf die Gold-Cüste von Guinea, welche zu Zeiten König Emanuelis erobert word. darein sich aber Engel- und Holland sammt Dännemarck getheilet.

2. In Asia (1.) auf das Königreich Ormus, welches König Emanuel durch den Hertzog und Admiral d'Albuquerque, 1508. eingenommen, und durch Anstifften der Holländer 1622. an Persien kommen ist. (2) In Arabia auf Mascate, wovon sie die Araber vertrieben. Auf der Cüste Zanguebar auf Mombaza, welches A. 1705. von Francisco d'Almaida erobert, und um 1700. durch die Araber nach langer Belagerung, mit Sturm erobert worden. (3) Im Malabarischen auf Cananor, so Anno 1663. verlohren ist. Coulette, Anno 1663. Cranganor, Anno 1662. Cochin, 1663. Coulang, Anno 1661. Diese Oerter hat Emanuel durch den Admiral Vasco de Gama erobert, die Holländer haben aber solche wieder genommen. Auf der Insul Ceilon, woselbst die Holländer folgende Oerter weggenommen: Als Negumbo, 1644. Galeture, 1655. Columbo, 1656. Puntegale, 1633. Uber dies haben ihnen

ihnen die Holländer entzogen, die Insul Manaar, d. 22. Febr. A. 1658. die Insul und Stadt Jafanapatan, 1658. (5) Im Königreiche Siam auf Malacca, welches die Portugiesen Anno 1511. durch des Admirals Albuquerque Tapferkeit erhalten, dennoch 1641. den Holländern überlassen müssen.

Das III. Capitel. Von dem Königreich Spanien.

§. I.

Was braucht man von Spanien vor eine Charten?

IN den alten Zeiten ist die beste gewesen, welche von Guilielmo Blaeuw gestochen worden, mit folgenden Titul: Hispaniæ descriptio, Amsterdam apud Guilielmum Blau. Allein wenn ich selbe ietzo brauchen wolte, würde ich viel berühmte Städte, Lust-Häuser und feste Flecken umsonst suchen.

Bey ietzigen Zeiten ist die beste des van der Aaa, mit diesem Titul: Novissima & accuratissima Tabula Regnorum Hispaniæ & Portugalliæ publicis ac Regiis viis ornata. Excudit Petrus van der Aaa. Lugduni Batavorum.

I. Es sind aber die Land-Charten von Spanien, welche Hubert Jaillot, Homann und Schencke ausgefertiget auch nicht zu verachten.

§. II.

Woher mag Spanien seinen Nahmen haben?

Hispania, Frantzösisch, Espagne, soll nach Justini Meynung den Nahmen von dem X. Spanischen Könige Hispano bekommen haben, welcher im Jahr der Welt Anno 2263. also 1685. vor Christi Geburt regieret hat.

Andere wollen den Nahmen, von dem IX. Könige Hispalis, und von der grossen ehemahligen Haupt-Stadt Hispali, welches ietzo Sevilla genennet wird, und von diesem den Nahmen haben soll, herführen.

III. Die Griechen nennen es sonst wegen seiner Gegend Hesperiam, das ist, das Abend-Land, weil es das äusserste Land gegen Occident ist: andere nennen es also von dem XII. Könige Hespero, oder von dem Abend-Stern. Von etlichen Scribenten wird es auch Iberia genennet, entweder von dem berühmten Flusse Ibero, Ebero, oder von denen Iberis, einem Asiatischen Volcke: doch meinen etliche, es schicke sich besser, wenn man diesen Nahmen von dem II. Könige IBERO TUBALIS Sohne herleite. Sonst hat man Spanien auch Celtiberiam, von den Celten, so erstlich dieses Land bewohnet haben, genennet, welche ohngefehr im Jahr der Welt 3000 aus Franckreich nach Spanien kommen, und sich um den Fluß niedergelassen, welchen die Lateiner Iberum nennen. Solte also Celtiberia so viel heissen, als Celtæ ad Iberum: doch ist dieser Nahme nicht mehr im Brauch.

IV. Diejenigen, welche sich etwas mehr um den Namen Spaniens bekümmert haben, deriviren den Ursprung des Worts Hispania, von dem Griechischen Worte Σπανία penuria her, qs. ἡ σπανία, welches so viel heisset, als unfruchtbar, wo Proviant und Getreyde mangelt. Und dieses ist nicht uneben, sintemahl Spanien an vielen Orten wüste ist, daß es wegen Mangel des Volcks nicht angebauet wird.

V. Andere bemühen sich das Wort Hispania von dem Hebräischen Saphan her zu bringen, welches ein Caninichen heisset, davon hernach das Wort Sponija, ein Land so voller Caninichen ist, herstammet. Sie meinen es gebe in Spanien eine grosse Menge dieser Thierlein, und als die Phœnicier üm das Jahr der Welt 3156. aus Asien nach Spanien kommen wären, (welche sich auf der Insul Gades, die nunmehro Cadix heisset, gesetzet, und dem Herculi einen prächtigen Götzen-Tempel gebauet,) und solche Menge gesehen, hätten sie in ihrer Sprache das Land Spaniia genennet.

§. III.

Was hat Spanien vor eine Situation und Gräntzen?

Spanien liegt uns Teutschen gegen Abend, darum eben von den Poeten Hesperia, **Abend-Land**, genennet worden.

Wenn

Benn die Griechen das Wort Hesperia brauchen, verstehen
gemeiniglich Italien, welches in regard Griechenlandes,
enfals gegen Abend lieget.

Wenn nun die Alten Spanien mit was vergleichen wollen,
ben sie ein ausgebreitetes Kalb-Fell erwehlet, welche Figur
an lieber passiren lässet, als daß es ein regulair Sechs-Eck
yn könne. Die Gräntzen Spaniens sind folgende:

Gegen Morgen, ein Theil des Pyrenæischen Gebürges,
onzevall oder die Frantzösischen Alpen genannt, (Pyrenæi
nontes werden sie von der Pyrene des Bebricis Tochter ge-
ennet, wie Silius Italicus meldet und das Mittelländische
Meer. Ob nun gleich die hohe Gebürge schier von einem
Meer zum andern gehen, und theils wegen der engen Pässe
nd Wege, theils wegen des stetigen Schnees, übel zu pas-
ren sind, und in alten Zeiten eine Mauer zwischen Franck-
eich und Spanien haben können genennet werden; So
aben doch nun viele Jahre her, beyde streitige Nationen
tets in Kriegen gelebet, und einander allezeit auf die
Charte gesehen, bis 1706. endlich durch Intriguen des Por-
ocarero ein Frantzösischer Printz auf den Thron gehoben
ourde.

Gegen Abend, ist der Oceanus OCCIDENTALIS oder At-
anticus, und zugleich Portugall, welches etliche 30. Jahr her
ute Nachbarschafft gehalten, bis der Frantzösische Printz
on Anjou den Spanischen Thron mainteniren wolte, da
eß Portugall eben zu rechter Zeit die Waffen, doch sehr
erdrossen und schläffrig, blincken.

Gegen Mittag ist das Mittelländische Meer, Mare Medi-
erraneum, der Theil aber, der an Spanien stösset, wird Mare
bericum genennet; Weil Spanien in alten Zeiten von dem
Fluß Ibero, Iberia ist genennet worden. Dieses Meer wird
urch die Meer-Enge von Gibraltar gleichsam an den Ocea-
um Atlanticum gehänget, und mit demselben verbunden.
Es ist diese Meer-Enge lange Zeit Estrecho de Gibraltar ge-
ennet worden; Weil die starcke Festung Gibraltar daselbst
eget. Andere nennen es FRETUM HERCULEUM, von

Hercule, dem XI. Könige in Spanien, welcher des Egypti-
schen Königs Osiridis Sohn soll gewesen seyn.

Von alten Zeiten her heissen die beyden Berge, CALP[E]
und AVILA. Auf dem Berge Calpe ist die Festung Gibral-
tar gebauet, auf dem Berge AVILA aber stehet die Festun[g]
Ceuta in Africa. Diese beyden Berge werden von den Geo-
graphis COLUMNÆ HERCULIS genennet, deren auf jeden
Berge eine gestanden.

Käyser Carolus V. führet solche zum Sinn-Bilde, un[d]
weil an den Herculis-Säulen soll gestanden haben: NIHIL
ULTERIUS; so schrieb er drüber: PLUS ULTRA. Den[n]
er war zugleich ein Herr über America, und hat also wei[t]
grössere Progressen gemacht, als Hercules. Eben diese Meer-
Enge wird ingleichen Fretum Gaditanum genennet, weil di[e]
kleine Jnsul Gades oder Gadis, ietzo Cadiz, dabey lieget, au[f]
welcher sich die Phœnicier zuerst niedergelassen. Die Schiffe[r]
nennen es die Strasse, daher diejenigen, so nach der Levant[e]
gehen, die Straß-Fahrer genennet werden. Es ist diese[s]
Fretum Herculeum oder Gaditanum gleichsam die Thür z[u]
beyden Meeren, zu dem Oceano Atlantico und Mari Mediter-
raneo, auf beyden Seiten sind starcke Festungen, und soll übe[r]
drey Meilen nicht breit seyn. Daher hier es noch ziemlic[h]
sicher ist, allein auf dem Mittelländischen Meer lassen sich di[e]
Corsaren öffters sehen, daß man auch, weil sie den Spanische[n]
Ufern bißweilen zusprechen, vor diesen Barbarischen See-
Räubern starcke Wach-Feuer hat, um die Spanischen Kü-
sten des Nachts sicher zu behalten.

IV. Gegen Mitternacht oder Norden gräntzet Spanien a[n]
das Biscaische Meer, Mer de Biscaye, welches also, von de[r]
daran liegenden Landschafft Biscaja, genennet wird. Latei-
nisch pfleget man es Mare Cantabricum zu nennen, weil di[e]
Landschafft am Ufer in alten Zeiten Cantabria geheissen ha[t].
Dieses Meer ist ein Stück von dem grossen Oceano Atlanti-
co, und daher den Spaniern höchst zuträglich, weil sie da-
durch mit Franckreich, Engelland und denen Niederlander[n]
correspondiren können, zumahl die gantze Cüste mit gute[n]
Häfen angefüllet ist.

§. IV

§. IV.

Wie groß ist Spanien ohngefehr?

Es ist leicht zu erachten, daß Spanien ein ziemlich grosses
and seyn muß, denn
. Die Länge von dem Gebürge Cabo de St. Vincente, bis an
den Fluß Salsas oder die Pfütze von Salses, an der äussersten
Gräntze Cataloniens, wird 190. teutsche Meilen gerechnet,
Ptolemæus aber will 206. teutsche Meilen haben.
. Die Breite wird von Celtischen Vorgebürge an, Saturni
Cabo Fines Terræ genannt, bis an das Vorgebürge Saturni,
ietzo Cabo de Palo, 150. teutsche Meilen geschätzet, welche aber
Ptolemæus auf 161. aussetzet.
. Der gantze Umkreiß Spaniens mag ohngefehr sich auf
500. teutsche Meilen erstrecken.

§. V.

Wie ist das Land eigentlich beschaffen?

1. Spanien ist eine grosse Halb-Insul in Europa, und an
ch selbst warm, doch ist die Hitze im Sommer, gegen der
itze in Africa erträglich. Wiewohl es daselbst auch offt so
tzig, daß am Tage fast niemand bleiben kan. Dannenhero
ich die Leute daselbst mehr bey Nacht als bey Tage arbeiten,
gen sich um 9. Uhr Vor-Mittage bis um 3. Uhr Nach-Mit-
ge schlaffen, da es denn in etlichen Spanischen Städten so
lle ist, als bey uns in Thüringen in Mitternacht. Dieser
osse Hitze will man auch die Unfruchtbarkeit dieses Landes
schreiben, weil dadurch das Land an vielen Orten gantz
rre gemachet wird. Andere sagen, die Lufft sey in Spani-
so scharff Abends und Morgens, daß sich die Leute eiferig
vor verwahren müsten, wenn sie nicht wolten ungesund
erden. Daher auch niemahls des Nachts die Fenster auf-
lassen würden, damit das Geblüthe nicht solte inficiret wer-
n. Und dieses soll nun abermahls eine Ursach seyn, warum
s Land an vielen Orten nicht gebauet werde.

2. Hieran mag aber diese hochmüthige und nachläßige Na-
n wohl die gröste Ursach seyn, als welche sich schämet den
ühsamen Acker-Bau nachzugehen und etwas anzubauen.

Dannenhero liegen viel Länder gegen Norden und Westen zu, ungebauet, bloß um der Unachtsamkeit und Hoffarts willen der Einwohner. Wenn die Spanier ein wenig mehr Geschickligkeit hätten, und an statt sich von dem Rauch bey ihren Heerden zu weyden, die Erde ein wenig besser baueten, und sich nicht schämeten Handwercke zu lernen und zu treiben, würde es ihnen eine freygebige Mutter seyn alles dessen, so zu des Leibes Unterhalt, so wohl in Kleidern, als auch in der Nahrung nöthig ist: wie sie denn in ihrem eigenen Lande Korns, Weins, Oels und allerley Früchte genung haben, und die Früchte ihrer Nachbarn nicht bedürffen, wenn nur die Jahre gut fallen. Und wenn sie nur den Acker-Bau verstünden, oder sich darauf legen wolten, könten sie in einem so grossen Uberflusse leben, daß nicht allein die allerfruchtbarsten Landschafften einiger andern Unfruchtbarkeit ersetzet, sondern auch von ihren Gütern in die Fremde, ohne Entblössung und Mangel zu Hause, schicken würden. Die treflichsten Materien von allen Zeugen, die Wolle von Segovia, die Seide von Granada, der Corduban von der Stadt Rodrigo, der Flachs und Hanff von Andelusia, Kupffer und Eisen aus Biscaia, Alava, und Guipuscua, und noch andere Aus- und Abwürffe von ihrem Viehe, von dem Boden und vortrefflichen Berck-Wercken, solten billig die Städte mit Handwercks-Leuten und den allerbesten Arbeitern von gantz Europa erfüllen.

3. Das ist gewiß, daß Spanien ein geseegnetes Land ist, denn Justinus sagt, Spanien werde nicht stets mit so harten Winden angefochten, wie Franckreich, habe auch nicht solche übermäßige Hitze, wie Africa. Es sey in Spanien eine temperirte Lufft und Wärme, gebe auch die fruchtbarsten Regen, darum es auch zur Fruchtbarkeit aller Gewächse so viel desto bequemer und geschickter seyn könte, wo solche Fruchtbarkeit nicht durch die Nachläßigkeit der Einwohner verhindert würde. Eben derselbe meldet, daß den Mangel des Rockens der grosse Uberfluß an Vieh und schnellen Pferden ersetzen könte. Noch mehr aber ersetzet andern Mangel das unvergleichliche Honig, **der köstliche Hertzstärckende Wein,**

welche

elcher Sect heisset, von Säcken, weil er in ledernen Schläu-
en verführet wird, die guten Obst-Früchte, die häuffige
liven zu kostbahren Oel. Das Saltz giebt auch noch ziem-
che Nahrung, wie auch vortrefliche Kupffer- Eisen- Queck-
ber- Bley- Zinnober- Gold- und Silber- Bergwercke.
Doch sind die beyden letztern nicht mehr so in Ruff, weil ge-
eiffelt wird, ob noch grosse Adern vorhanden, da sonsten
e Spanier ohnfehlbar der Sache und Nutz nachgedacht
aben würden, da sie zuletzt mit Portugall Krieg führeten.
a es wird vorgegeben, als wenn es verboten wäre, den
etallen ferner in Spanien nachzugraben, weil man sich
n den Gold und Silber aus Indien erholen könte, und also
eser Noth-Pfennig im Lande wohl könne gespahret wer-
n. Denen Historicis ist nicht vergessen, was die Römer
s denen Bergwercken in Asturien, Gallicien, und Portugall
emahls vor unsägliche Summen genommen. Solte denn
n in Spanien alles erschöpffet seyn? Zwar kan man nicht
ugnen, daß Spanien so grosse Schätze aus Indien geho-
n, welche schier unglaublich sind. Denn es wird erzehlet,
ß Anno 1618. gefunden worden, daß Zeit der Entdeckung
nericæ, von da nach Spanien kommen 1556. Millionen
oldes, ohne andere Kostbarkeiten, obgleich die ersten Un-
sten zu einem so wichtigen Vornehmen nicht höher als
000. Ducaten gewesen, welche ein Staats-Secretarius
rgeschossen.

. Unterdessen ist dieser Nation höchstschädlich, daß sie so säu-
g in Commercien sind, und so wohl in denen Handlungen
s auch in denen Manufacturen denen Ausländern den aller-
sten Vortheil gönnen. Denn in gantz Engelland, Franck-
ch, Holland und Teutschland, treiben sie wenig TRAFI-
VEN: sondern sie erwarten der Ehre in ihren offenen und
quemen Häfen, welche sie auf allen Seiten haben, daß also
mbde Nationen die Waaren bringen, und hingegen andere
Waaren, auch wohl eine gute Quantität von baaren Gelde
ederum hinaus führen. Eben über dieser Ursach und Nach-
ßigkeit der Spanis. Nation, hat Heinricus der Grosse in fol-
nden Worten geklaget;

Qui les pistoles chez les Espagnols marquoient leur richess & faisoient leur Pauvretê lors qu'elles etoient porte aillieurs.

Das ist:

Die Pistoletten, wenn sie die Spanier bey sich hä ten, zeigten ihren Reichthum an; wenn sie aber w anders hingeführet würden, verursachten sie ihne Armuth. Und dieses ist die lautere Warheit. Allein w verursachet dieses anders, als daß die Spanier aus Hoc muth nicht arbeiten, sondern alle Manufacturen durch d Frantzosen geschehen lassen, welche sich nunmehro bey vi 1000. starck in Madrit und nun in gantzem Reiche befinde und schon von vielen Jahren her unter dem Nahmen d Burgundier die Pistoletten nach Franckreich wenden.

5. So verarmet also der Müßiggang die Einwohner, u die Nachläßigkeit verwüstet das Land. Die Grandezze ve schencket muthwillig die kostbahrsten Schätzbarkeiten, ja d unnützen Kriege dieser Nation verursachen eine solche Wüst ney, daß ein Reisender wohl ehe in drey bis vier Stunden ke Dorff noch Flecken antrifft, und iezuweilen grosse Noth leid muß. Ja die Grausamkeit und eigennützige Einbildung d Spanier befördert selbst dero Ruhm und Reichthum zu Grabe. Und nun ist es gar dahin gediehen, daß die Card nale, Porto Carrero und Alberoni Intriguen, der vormah mächtigen Monarchie, vor welche alle Welt gezittert, die let Oelung gleichsam gegeben.

§. VI.

Wie sind die Einwohner in Spanien beschaffen?

1. Die Spanier sind von Natur gravitætisch, darzu sie se fleißig gehalten werden, Sie haben ein melancholisches Tem perament, und können in allen Sachen, wo es viel Nachsin nens giebt, mit Verwunderungs-würdiger Gedult aushalte Was sie reden, ist alles oratorisch, tieffsinnig und bedächtig. I der Philosophie excelliren sie, sonderlich in der Moral-Disc plin, und machen einen arguten Vers. In allen ihren Ve richtungen und Beschliessungen sind sie langsam, heimlic

listig

stig, doch bedächtig, zuweilen sind sie hartnäckig dasjenige
rtzuführen, welches sie ihnen aus Hochmuth vorgenommen
aben, es mag zuträglich oder schädlich seyn, dadurch denn die
Tugend der Bedachtsamkeit zu Boden gehet. In den aller-
gröſten Travaillen, wenn sie ihnen und ihrem Könige Respect
ringen, sind sie extraordinair gedultig. In Essen und Trin-
ken sind sie karg und sparsam, und halten es vor die gröste
Schande, so sich iemand vollsäufft, wird auch niemand, der
iesem Laster ergeben, befördert. Oliven, Knoblauch und
Rettig, sind der grösten Cavallier Speise. In der Kleider-
Tracht sind so wohl Manns-Volck als Frauenzimmer be-
ständiger als andere Nationen.

2. Im Gegentheil tadelt man an ihnen den schändlichen
Hochmuth, denn sie sagen, sie wolten die gantze Welt mit klu-
gen Männern und Generals-Personen versehen. Ihre Spra-
che halten sie vor die älteste u. beste, in der Meynung, Gott ha-
be mit Mose auff dem Berge Sinai Spanisch geredet, und
sey es unrecht, daß der HErr CHristus nicht aus ihrer Nation
gebohren sey.

3. Etliche nehmen unter ihnen den mütterlichen Nahmen
an, wenn derselbige prächtiger klinget, als des Vaters. Der
geringste Handwercksmann kleidet sich nach der Tracht seines
Königes, und muß zum wenigsten allezeit einer von seinen Lehr-
Jungen hinter ihm hertreten. Auf Renommee und Reputation
halten sie viel, daß auch die Bettler wollen Herren tituliret
seyn, und wenn man ihnen nichts geben kan, soll man sagen:
Mein Herr vergebe mir, ich habe keine Müntze. Uber
ihren Degen und Mantel halten sie so fest, daß sie auch darin-
ne beichten und communiciren. Ja auch die Hirten und A-
cker-Leute haben solchen vergeblichen Zierrath an sich, und
stoltzieren damit so andächtig, daß sie auch vor grosser Gravität
gar selten lachen.

4. Die Rachgierigkeit ist bey ihnen sehr gemein, daß sie ih-
ren Feinden die Rache biß in den Tod, auch nach dem Tode
nachtragen, darum sie wohl gar solche den Kindern mit im
Testamente vermachen. Der Geilheit sind sie ungemein er-

geben, daß auch Knaben von 14. biß 16. Jahren schon anfangen Beyschläfferinnen zu halten; Daher aber viel abscheuliche Leibes-Kranckheiten erwachsen. Die Knaben von 12. biß 13. Jahren fangen schon an Amancebade, das ist, eine Beyschläfferinn zu schaffen, um deren Willen sie das studiren nicht abwarten, und alles, was sie ihren Eltern stehlen können, aus dem Hause nehmen und ihren liederlichen Vetteln bringen. Daher die Kranckheit, die Frantzosen, sehr gemein ist. Das Frauen-Volck legt um sich einen höltzernen Reiff, darüber sie die Kleider werffen, und also desto prächtiger einher treten, sie verstellen auch ihre natürliche Angesichter mit zugerichteter Farbe, welche leichtfertige Art nunmehro, leider! unser Teutsches Frauenzimmer auch gelernet hat. Es ist an den Spaniern nicht zu loben, daß sie ihr Frauen-Volck schier als Götter anbeten. Die Faulheit hat nebst der Eyffersüchtigkeit den grösten Grad erlanget.

5. Sonsten muß man noch ihre Tapfferkeit rühmen, welche in einer unerschrockenen Gegenwehr bestehet, da sie denn nicht bald weichen, noch einige Gefahr scheuen: Doch werden sie sich zum ersten Angriff bringen lassen. In ihrer Religion sind sie im Feld und zu Hauß eyffrich, so viel der König und Pabst verlanget.

6. Ihre Person nach der Statur anlangend, sind sie sehr mager, meistentheils klein, doch von feiner Leibes-Gestalt, gelber oder auch schwartzbräunlichter Farbe. Die Haare pflegen sie nicht zu pudern, sondern sorgfältig auf beyden Seiten des Haupts zu theilen, und hinter die Ohren zu gewöhnen, haben ernsthaffte Minen, tragen einen grossen Hut, und um den Halß einen grossen Kragen, gehen meistentheils schwartz, haben enge lange Hosen, und spitzige doch ohne Absatz gemachte Schuhe. Uber die Achsel hängen sie einen Mantel von schwartzen Boy, an der Seiten haben sie einen langen Stoß-Degen und Dolchen, in der Hand tragen sie gemeiniglich eine Tobacks-Dose, und wenn ihnen Fremde begegnen, præsentiren sie die Dosen Schnupff-Toback zu nehmen. Ihre

ngebildete Grandezze macht, daß sie sich der meisten Arbeit
ämen, und dahero viele in gröster Armuth leben, ihren
unger mit Rüben und Knoblauch stillen, und sind gleich-
ohl bey diesem ihrem elenden Zustande noch stoltz und von
hem Geist. Wie denn jener halb-todter Schuh-Flicker,
ls er von seinen Söhnen gefraget worden, was er noch an sie
befehlen? mit halbsterbender Stimme geantwortet:
Nichts, als daß ihr vor allen Dingen suchet euren Staat
echt zu führen, und dabey nichts vergessen wollet, was zu Er-
altung eurer Reputation dienen kan.

7. Eben dergleichen Exempel eines Spanischen hohen Gei-
tes, wird mit folgenden Umständen remarqviret: Als auf
inem gewissen Fischmarckt eine Frau etliche Stücke Laxes
eil hatte, kam ein Schuster daher gestiegen, den die Frau Sen-
or Capatero nennet, dieser wolte ein Pfund von solchem Laxe
aben, der Herr lasse sich, sagte sie, den Preiß nicht abschre-
ken, weil er etwas hoch ist, und das Pfund einen Thaler ko-
tet: den Schuster wolte es verdriessen wegen ihrer unnöthi-
gen Sorge, und sagte mit einer zornigen Mine: Wenn er
wohlfeil wäre gewesen, hätte ich an einem Pfunde genung ge-
habt, allein weil er theurer ist, will ich drey Pfund haben.
Die Spanier trincken fast alle von Eiß, und haben meisten-
theils süsse Geträncke, als Hypocras und Limonàte. Gar sel-
ten werden sie sich volltrincken, weil sie solches höher als Ehe-
bruch halten. Inzwischen sind sie dem Spielen und Dibe-
rey und andern mercurialischen Künsten sehr ergeben. In die
Kirche mit Stiefeln und Sporen zu gehen ist bey ihnen grosse
Sünde, wenn sie solche nicht ablegen solten, da sie doch im
Beichten und communiciren den Degen anbehalten.

8. Gegen die Armen sind sie mitleidig, und trachten solchen
möglich zu helffen. **Den Feld-Bau** warten sie gar wenig ab,
denn das Korn bekommen sie meistentheils aus Sicilien,
Franckreich und Flandern, weilen die Spanier viel zu faul
sind, daß sie es bauen solten. Der geringste Bauer steckt in
der festen Einbildung, er sey ein guter Edelmann. Von Hand-
wercksleuten, Künstlern u. dergleichen findet man gar wenig,
ausser

ausser von Fremden. Der Kauffmannschafft befleißigen si[ch] ein mehrers, weilen solche ihrem hohen Stande nicht [so] sehr zuwider scheinet, jedoch reisen sie wenig, um ihre Waare[n] selbsten zu verhändeln, sondern wer solche von ihnen verlange[t,] muß sie selbst von ihnen hohlen, und der Sprache mächtig seyn, dieweilen alle Rechnungen in solcher Sprach und in keine[r] andern geführet werden. **Der Spanier Sprache kom[met] in vielen mit dem Lateinischen überein scheinet al[so] eine Tochter von dieser fruchtbaren Mutter zu seyn.**

9. **Zum Kriege** sind die Spanier geschickt, denn sie können wohl ausdauren, welches ihre gute Diæt verursachet, womit si[e] Hunger und Durst, Wachen und Fasten, und dergleichen viel eher, als andere Nationen vertragen können. **In Schif[f]farthen** sind sie erfahren; denn dadurch haben sie viele Länder erfunden, und sich legitimiret. Man hat vor diesem viel auf die Spanische Infanterie gehalten in denen Armeen; allein sie ist nicht mehr in solchem Zustande, denn man ietzo kaum 30000. Mann zusammen bringen kan, die Cavallerie hat selten was genützet, jedoch haben sie sich Zeithero eines andern besonnen und etwas Gravität ab- und Tapfferkeit zugeleget.

10. Die Ursach, warum in Spanien ein solcher **grosser Mangel am Volck ist,** ist leicht zu errathen. Denn

1) Haben sie von vielen Seculis her, mit den Saracenen, auch nachgehends mit den Christen viel unnütze Kriege geführet. Wann sie nun denen Ausländern nicht trauen wollen, so haben sie allemahl den Kern von ihrer Jugend erschöpffet.

2) Darnach haben die weit entlegenen Conquesten unbeschreiblich Volck hingenommen, zumahl man in **West-Indien** alles durch gebohrne Spanier hat besetzen und bestreiten wollen. So sind nicht allein viel Colonien dem Vaterlande zum Schaden dahin geführet worden, sondern es hat auch mancher, der sich vielleicht der Welt mit vielen Nachkommen hätte recommendiren können, durch See-Kranckheit oder durch Schiffbruch crepiren müssen.

3) Eine der allerwichtigsten Ursachen ist, daß Ferdinandus Catholicus durch ein Edict auf einmahl 170000. Juden-Familien

ilien aus Spanien jagen lassen, welches Anno 1492. gantz
nvermuthet und unvorsichtig ins Werck gerichtet wurde,
achdem auch vorhero durch die scharffe Inquisition 17000.
heils heraus getrieben, theils verbrennet worden. Anno
609. beschuldigte Philippus der III. etliche Unterthanen,
ls wenn sie mit den Türcken und mit dem Könige in Franck-
eich Heinrico dem IV. correspondirten, und beschlosse dan-
enhero alsobald, alle Mauren aus Spanien zu vertreiben.
Solcher Anschlag muste Anno 1610. vor sich gehen, und
wurden bey nahe 90000. Personen fortgejaget, welche mei-
stentheils in Africam, wenige aber in Franckreich gewichen.
Es haben daher die Raub-Nester in Africa mercklich zuge-
genommen.

11. Diesen schädlichen Volck-Mangel vermeynte zwar
hilippus III. wieder zu ersetzen, dannenhero ließ er Anno 1623.
lgendes Edict publiciren: 1.) Solten alle diejenigen, welche
yrathen wolten 4. Jahr nach der Hochzeit von allen Gaben
freyet seyn. 2) Wer 6. Söhne, so zugleich am Leben wä-
n, gezeuget hätte, solte, so lange er lebte, von allen Gaben
nd Beschwerden frey seyn, wenn gleich etliche hernach stür-
en. 3) Denen Mägden, so nichts in Vermögen hätten, solte
ne gewisse Mitgabe gegeben werden. 4.) Solte niemand
it seiner Familie aus dem Reiche ziehen. 5) Solten alle
remden, wenn sie anders Catholisch, und nicht in des Feindes
ande gebohren wären, wofern sie eine Kunst, Handwerck,
Viehzucht oder Ackerbau, 20. Meilen von dem Meer treiben
olten, stets frey seyn. 6) Solten alle Huren-Häuser ver-
othen seyn. Allein dieses Edict hat bey vielen wenig Gehor-
am verursachet. Im übrigen mag der Clerus in diesem
Reiche desto Zahlreicher seyn, sintemahl die Historici versi-
hern, wenn man in Spanien aus jedem Closter nur zwey
Mönche nehmen solte, so dürfften sie sich leicht auf 40000.
Personen betragen.

§. VII.

Was hat Spanien vor eine Religion?

1. Nachdem von A. C. 1492. und 1609. die Mohren und
Jüden

Jüden aus Spanien meistens vertrieben worden, so wird an jetzo keine andere Religion geduldet als die Catholische, ih Patron ist St. Jacobus. Wannenhero auch Ferdinandus V. vom Pabst Alexandro VI. den Nahmen Catholicus empfangen welchen Titul nachdem alle Nachfolger behalten, und lassen sich **Jhro Catholische Majestäten** tituliren. In diesem *Religions* **Eyfer** hat man An. 1478. unter Ferdinando Catholico oder Vto ein **geistliches Gerichte oder heiliges** Officium angeleget, welches man die Spanische INQVISITION nennet. Nach dieser Inquisition wird kein Lutheraner, Jüde, Ketzer und Mohr gelitten, sondern alles aufgesucht. Solche Inquisition hat ihren Anfang in Castilien genommen, da man aber hernach den Neubekehrten nicht trauen wolte, als wenn sie recht Catholisch wären, muste sich solche bald in gantz Spanien ausbreiten. Der erste Inquisitor hat Thomas von Turrecremata geheissen, welcher aus dem Benedictiner-**Orden** gewesen, und hernach dieses Officium, und die schädliche Austreibung der Mauritaner und unzehlichen Neu-bekehrten urgiret, daß nun dadurch Spanien von Volcke sehr entblösset worden.

2. Die gottseligen Theologi haben niemahls von dieser Inquisition etwas gehalten, noch weniger die klugen Politici. Denn ob man gleich die neu-bekehrten Mauritaner ausgejaget, so verursachet dennoch die Spanische Melancholie und Tiefssinnigkeit, daß die verderbte Theologia Mystica und andere schreckliche Irrthümer, heimlich, geliebet werden. Daher ein sehr grosser Schwarm von Enthusiasten, Atheisten, Quietisten und Quacker kommen, welche sich Illuminatos oder **erleuchtete nennen**, und sich einbilden, **daß sie in der geistlichen Vollkommenheit und in der Vereinigung mit GOtt zu einem gänzlichen und vollkommenen sonderbahrem Lichte gelanget wären.** Es werden ohne Zweiffel noch viele heimliche Mauritaner drinnen seyn, welche sich aus Furcht vor der Inquisition äuserlich gut Catholisch stellen, vor sich aber mit den Ihrigen glauben, was sie wollen.

§. VIII.

Wer ist ietzo König in Spanien?

Nachdem Carolus II. Philippi IV. Königes in Spanien Sohn,

Sohn, den 1. Nov. 1700 ohne Leibes-Erben gestorben, ist
Spanien in einen recht elenden Zustand gesetzet worden. Deñ
r Cardinal Porto Carero hatte ohne Zweiffel dem in letzten
igen liegenden Könige so viel vorgeschwatzet, daß er das fal-
e Testament unterschrieben, welches hernach der Cardinal
oducirte, u. dadurch dem Duc d' Anjou, des verstorbenen Dau-
ins andern Sohn auf den Spanischen Thron erhub. Zu dem
nde drang dieser d' Anjou unter dem Nahmen Philippus V.
t einer Frantzösischen Macht von 60000 Mann ins Reich
, und ließ sich den 24. Novembr. 1700. zum Könige procla-
ren. Allein, so bald dieses geschehen, so wurde auch gleich auf
äyserlicher Seiten Anstalt gemacht, daß man so wohl mit
r Feder, als auch mit dem **Schwerdt** diesen Unterfangen
igst widerstehen möchte. Und da fehlete es nicht an grund-
lehrten Leuten, welche die nechste und gerechteste Prætension
vielen Schrifften wider das irrige Testament vortreflich
ohl ausführten, daß solche auch bey allen hohen Alliirten Puis-
ncen und Käyserl. Maj. gnädige Approbation gefunden. Ja
e grosse Potentaten sahen den jämerlichen Zustand Europä
t betrübten Augen an; erinnerten dannenhero Ihr. Käys.
aj. Leopoldum, daß die Prætension mit Gewalt und Nach-
uck möchte gesuchet werden. **Da** denn auch durch den See-
n GOttes Ihr. Kayserl. Maj. durch langwieriges Berath-
lagen Ihrem andern Printzen **Carl, Ertz-Hertzogen von
esterreich**, das Recht auf die Spanische Cron abtraten d.
Sept. 1703 und alsofort hochgedachten Ertz-Hertzog zum Kö-
e der Spanischen Monarchie unter dem Nahmen Carl
. erkläreten.

D. 19. Sept. 1703. nahm der König zu Wien Abschied und reisete durch
chsen, np. auf Leipzig, Weissenfelß, allwo sie sich bey Ihr. Hochfürstl.
rchl. einen Mittag bewirthen liessen, Düsseldorff rc. in Holland, von da
nen sie d. 9. Jan. 1704. glücklich zu Portsmuth in Engelland an. Eben
es Jahr reiseten sie so fort d. 21. Febr. nach Lissabon, an den Portugie-
hen Hof, da sie denn vor einen König in Spanien ausgeruffen und er-
nt wurden. Nach diesem wurde alsobald durch des Höchsten Gnade
1704. d. 8. Sept. die unüberwindliche Festung Gibraltar erobert, wel-
s die erste Festung ist, da sie höchstgedachte Maj. fest gesetzet, und
a der unruhigen Frantzosen Stürmen und Wüten zweymahl
gehalten haben, biß dieser Ort entsetzet, und noch den 19.

Sep

Sept. 1705. Barcellona, und nachdem Arragonia und Valenc
erobert worden. Nach der Zeit hat das Glück denen Allii
ten in diesem Reiche nicht weiter favorisiren wollen. Do
haben sie mit einer so schwachen Armee auch nicht mehr ve
richten können. Als Anno 1711. der Römische Kayser Jos
phus mit Tode abgieng, und Carolus III. zum Römischen Kä
ser erwehlet wurde, so vermittelte es Groß-Brittannien un
Holland dahin, daß die Teutschen Catalonien räumen müsse
Doch haben Ihro Käyserl. Majestät sich Dero Gerechtsa
me und Titul noch beständig vorbehalten.

Nach der Zeit hat der Hertzog von Anjou gantz Spanie
biß auf Gibraltar occupiret.

PHILIPPVS V. ietziger König in Spanien, ist gebohre
1683. den 16. Decembr. dessen Vater war Ludovicus Dauphi
von Franckreich, der Groß-Vater Ludovicus XIV. König i
Franckreich. Er liesse sich Anno 1701 den 14. April zu Ma
drit zum Könige von Spanien crönen, und führete von Ann
1704. biß 1713. durch Assistenz der Cron Franckreich, wide
das Hauß Oesterreich, Groß-Brittannien, Portugall, un
Holland einen schweren Succeßions-Krieg, darinne er Spa
nien und die Länder in America behauptet hat. Die Spa
nische Niederlande aber, und Italiänische Länder hat er der
Römischen Kayser cediren müssen.

§. IX.

**Wie ist die Regierungs-Art beschaffen, und was ha
der König vor Macht und Reichthum?**

Die Regierungs-Art des Königs ist Monarchisch, und s
wohl in diesen als auch ausländischen Provintzen noch ziem
lich frey, doch nicht gäntzlich absolut. Denn was die absolut
Gewalt des Königes anbelanget, so wird solche durch die Fun
damental-Gesetze in Spanien noch etwas gebunden, doc
nicht so sehr wie in alten Zeiten eingeschrencket. Denn da ehe
mahls der König wenig Respect auf den Reichs-Tagen hatte
(welche auch noch zur Zeit ausgeschrieben werden, damit all
Einwohner ihre Noth klagen mögen,) und mit sich, als mi
einem privat Manne handeln lassen muste; So ist der Köni

glich

iche Respect ietzo weit höher gestiegen, nachdem man zwar
nen Ständen ihre Freyheit gelassen, doch ein Stück von
rer übermüthigen Grandezze abgeschnitten, daß sie also den
önig höflicher tractiren und respectiren müssen. Diese
stände theilen sich in drey besondere Theile, da jeder seine be-
ndere Freyheit, Art und Gesetze hat.

Ist der **geistliche Stand**, welcher drey Classen: Als
rstlich sind 8. Ertz-Bischöffe, die zu Toledo, Burges, Compo-
tell, die zu Sevilien, Granada, Sarragossa, Tarragona, Valen-
ia, unter diesen ist der Oberste der zu Toledo. In der **an-
dern** Classe sind die Aebte, Prioren, Comter-Herren rc. In
er **dritten**, allerhand Ordens-Leute und Bischöffe, über
velche der König das Jus præsentandi hat.

. **Den andern Theil** machen die **hohen von Adel** aus,
eren höchstes **Haupt der** Admirant **von Castilien** ist. Die-
e halten aber sechs Ordnungen bey sich: (α) Die vornehm-
ten sind Duques, oder **Hertzoge**, auf welche (β) die Marques
ie **Marggrafen**, folgen; Nach diesen kommen (γ) die
Condes, die **Grafen**; dann (δ) die Varones, Vizcondes,
ie **Frey-Herrn**; Ferner (ε) die Caveleros, **Ritter- oder
Lehn-Leute**; und (ζ) Gentil Hombres, oder Hidalgos, die
Gemeinen von Adel.

I. Den **dritten Stand** machen die Städte: Also, daß die
ornehmsten Haupt-Städte auf denen Reichs-Tägen ihre
Plätze und Sitze nach dem Königlichen Abgesandten haben,
und niemahls von ihren Rechten weichen.

* Die Reichs-Täge werden deßwegen gehalten, daß, wenn
ichtige Sachen, das Reich betreffend vorfallen, der König
lches den Ständen persönlich vorstellen möge, damit sie, wo
Krieg ist, ansehnliche Subsidien willigen mögen, auf daß die
uhe des Reichs erhalten werde, und der Feind die Gräntzen
cht überschreite. Die Stände kommen alsdenn selbsten,
er schicken ihre Abgesandten, und was beschlossen wird, das
ird vor gut und gültig gehalten.

Uber diese sämmtliche Stände herrschet nur ein **Erb-Kö-
g**, und wenn kein Printz vorhanden, so folget in der Regie-

rung die Erb-Princeßin, oder nächster Agnate. Wenn d
König gecrönet wird, so muß das sämmtliche Volck schwere
hergegen der König muß ebenfals sich mit einem theuren Ey
obligiren Der älteste **Printz des Königs wird** Prince
Asturiæ genennet; Die übrigen Kinder Infantes Hispaniarum
Sonst hat der König ausser der Versammlung der Ständ
noch funffzehen Raths- und Gerichts-Collegia, in welchen h
hen Reichs-Collegiis etliche aus den dreyen Ständen bal
præsidiren, bald aber Assessores abgeben. In diesen Collegi
werden alle Sachen abgehandelt, sie mögen Nahmen habe
wie sie wollen.

1. Ist **der berühmte Staats-Rath**, welcher der Vor
nehmste ist, weil der König darinnen meistentheils selbste
præsidiret. Die Assessores, oder die Glieder, sind zwey Car
dinäle, zwey der vornehmsten Ertz-Bischöffe, worunter für
nehmlich der zu Toledo gezehlet wird, zwey Grandes und zwe
Staats-Secretarii; Jedoch haben auch alle Vice Reges un
Gesandten wegen ihrer hohen Chargen und die vornehmste
Grandes, wegen ihrer Dignität, freyen Eintritt. Die gefähr
liche Præcedenz-Streitigkeiten werden gar artig verhinder
sintemahl man mehrentheils ohne Ordnung sitzet. In die
sem grossen Collegio werden die Affairen wegen des Lande
Wohlstand, Erhebung der Gelder in den Königreichen un
Provinzien abgehandelt; Die fremden **Abgesandten** ab
gefertiget, und **Abgesandte** von da an andere Potentate
verschicket.

2. Dem **Staats-Rath** folget der grosse **Königliche Rath**
Consilium Regium, und sind die Glieder etliche Grandes un
etliche der vornehmsten Juristen: In diesem **Raths-Col**
legio wird von des Reiches Einkommen, Zöllen und ander
wichtigen Dingen gehandelt, die Appellationes werden justi
ficiret, und jede Sache bekömmt ihr gebührendes End-Ur
theil. Die Appellationes werden nicht angenommen, so sic
die Sache nicht über 10000. Maravedis belaufft. Ehemal
muste der König sich hier das Jus active und passive admini
striren lassen. Der Præsident ist ein vornehmer Grande, un
führe

ühret das Prædicat: Majeſtad, Serenitad, und wird ſein
Amt und anderer mitſitzender hoch æſtimiret. Des Præſidis
Würde iſt die nächſte nach dem Könige. Noch werden hier
alle bürgerliche Sachen verhöret und beurtheilet. Die Zahl
der Glieder ſind, der Præſident, 13. weltliche und 4. geiſtliche
Glieder.

Conſilium Bellicum, der **Krieges-Rath**, in welchem etliche Membra des allergeheimteſten Rathes nebſt den vornehmſten alten Generals-Perſonen und Gouverneurs ſitzen, und die wichtigſten Kriegs- und Friedens-Sachen tractiren und ordentlich einrichten.

Der **Caſtilianiſche Rath**, welchen zwar etliche Scribenten vor den Königlichen ſelbſt halten, da man doch aus den allergewiſſeſten Relationibus vergewiſſert wird, daß dieſes ein gantz a parter Rath ſey, aus klugen Politicis und gelehrten Granden beſtehend, in welchen alle wichtige Sachen des Königreiches Caſtilien erörtert werden.

Der **Arragoniſche Rath**, welcher alle Angelegenheiten von den Königreichen Arragonien, Catalonien, Valencia, Majorea & Minorca, tractiret, und hält jede Provintz zwey Räthe. An. 1707. hat Carolus III. dieſen halten laſſen. Als An. 1707. d. 25. April. die alliirte Armee unter dem Engeländiſchen General Galloway bey Almanza geſchlagen worden, kam hernach Valentia und Arragonia an die Frantzoſen. Der Hertzog von Anjou ließ zu Madritt den Rath von Arragonien gar caſſiren und wolte dieſes Königreich, weil es gut Oeſterreichiſch geſinnet geweſen, nicht anders als eine Provintz von Caſtilien tituliret wiſſen. Er iſt aber hernach reſtituiret worden.

Die **Italiäniſ. Cantzelley u. Rath**, iſt ehedeſſen auch anſehnlich geweſen, worinnen alle Expeditionen der Italiäniſ. Provintzien, als von Neapolis, Sicilien, Sardinien und Mäyland debattiret wurden; und iſt der Conneſtabel von Caſtilien Præſident. Dermalen aber, da Neapolis, Meyland und Sicilien dem Hauſe Oeſterreich gehören, Sardinien an das Hauß

Savoyen kommen ist, haben die Spanier in Italien nicht viel mehr zu thun.

7. **Der Indianische Rath**, in diesem sitzen diejenige Gouverneurs welche West-Indien commandiret und zurück gekommen, und dirigiren hier so wohl geist- als weltlich Sachen, welche in West-Indien geschehen.

8. Consilium Ordinum militarium, **der Ritterliche Ordens Rath**, in welchen alle Streit-Sachen der Ritter-Orden abgehandelt werden. Solcher sind aber sechs: als 1.) Ritter des **güldenen Vliesses**. 2) Ritter S. **Jacobi** oder Sanct Jago. 3) **Ritter von** Calatrava. 4) **Ritter von** Alcantara 5) **Ritter von der Mutter GOttes** de Merced. oder von der Gnade. 6) Ritter S. Georgii, d' Alfama, oder von unser lieben Frauen zu Monteza. Andere zehlen noch dazu 7) die Ritter de la Banda, von diesen zur andern Zeit ein mehrers. Der Præsident ist einer von den vornehmsten Grandibus, die andern Räthe sind Ritter.

9. **Der Schatz-Rath**, Consilium Patrimonii & Ærarii Regii von den Spaniern Conseio de Haziendo, genennet, darinne von des Königes Eigenthum und Schätzen gehandelt wird.

10. **Die Rent-Cammer**, Consilium Rationum, darinnen den Königlichen Intraten, Einnahme und Ausgabe gehandelt wird, und in dem Finanz Rath, in welchen alle Haußhaltungen, Rentherenyen rein gehalten, die Rechnungen untersuchet und justificiret werden.

11. Consilium Cameræ, **der Cammer-Rath**, in welchem vornemlich gehandelt wird, auf was Art dieser oder jener nach seinen treuen Diensten und Verdiensten soll belohnet werden. Von hieraus erlangen auch alle Ubelthäter Pardon, Gnade, wenn sie auch manchmahl schon zum Tode sind verdammt, oder bannisiret worden. Gewisse Personen, Städte, erhalten von diesem Rath Privilegia und Freyheiten, welche auch, nach Verbrechen, durch diesen können wieder genommen werden.

12. Conseio de Descargos, **der grosse Schulden-Rath**, worinnen von des Königes Activ- und Passiv-Schulden berathschlaget

chlaget wird, da denn etliche abgetragen, andere eingetrieben werden.

. Der **Forst-Rath**, Consilium Foresti, oder Conseio de Bosques, worinne alle Wald- und Jagt-Sachen untersuchet werden. Vor diesem Rath müssen sich die Jäger und Ober-Jäger, welche meist aus denen untern Grandibus sind, stellen.

. Der **Zent-Rath**, welcher alle auf freyen Felde geschehene Verbrechen und Ubelthaten bestraffet, und gehöret solches zu denen geistlichen Gerichten.

. Consilium Inquisitionis, Spanisch, Consego Inquisition, oder Officio Sancto genannt, der Inquisition- oder **Gewissens-Rath**, ist wegen der Juden und Mohren aufgerichtet, und hernach den Römisch-Catholischen zum besten ausgebreitet worden. Der Præses in diesem Collegio, oder Inquisitor Generalis, ist der Ertz-Bischoff zu Toledo, welcher, wo es nicht eine wichtige Ursach verhindert, dem Rath in eigener Person beywohnen muß, davon er jährlich 1604. Ducaten bekommt. Deme folgen noch 6. andere Inquisitores, deren jeder jährlich 800. Ducaten Einkommen hat, und sind solche Franciscaner, Dominicaner, Jesuiten und Clerici. Es sitzet noch ein Fiscal dabey, welcher jährlich 800 Ducaten hat. Dabey sind ferner zwey Secretarii, einer wegen der Castilianischen Cron, der andere wegen des Königreiches Arragonien, deren jeder 270. Ducaten hat. Sonst sind über oder nach diesen noch bestellet eine vornehme Adeliche Person, so schon Alcalda oder Bürgermeister gewesen und jährlich 800. Ducaten bekömmt, und ein Procurator, über die Straffen und confiscirte Güther, der auch jährlich 800. Ducaten hat. Dieses sämtliche Collegium unterhält noch zwantzig Schergen, welche auf den Mänteln **meßingerne Creutze** haben, und die Ketzer anklagen u. fangen, ein solcher hat 80 Ducaten. Hernach ist noch ein Fiscal der **geheimen Untersuchungen**, welcher 800. Ducaten hat; zwey Thorwärter und ein Sollicitator, derer jeder das Jahres auf 80. Ducaten dienet. Die Inquisition wird gehalten zu Sevilien, Granada, Corduba, Murcia, Valentia, Barcellona, Valladolid, Toledo,

do, Cuenca und Lagronne. Wenn jemand angeklaget wird so muß er zweymahl vor diesem Amte erscheinen, und wird i eine finstere Kammer, die keine Fenster, sondern kleine Lö cher hat, gesetzet, daß ihn niemand sehen kan.

Uber der Thür soll stehen: Exsurge Deus, judica causan tuam. **Stehe auf GOtt, und richte deine Sache.** Wen nun der Gefangene verhöret wird, und bekennet, daß er ein Ju sey, und darauf begehret zu sterben, so wird er auf den Richt Platz geführet, allwo ein Theatrum aufgerichtet stehet, darau stellet man einen Altar, hält Messe und Predigt, dem Volck wird das Verbrechen vorgelesen, und denn der Delinquen lebendig verbrennet. Mit denen Evangelischen und Refor mirten wird nicht so scharff, wie sonsten, verfahren.

* Ausser dieser Consilien sind am Königlichen Hofe zu Ma dritt allezeit **noch vier Richter**, welche über fünf Meilen auf ser der Stadt, über bürgerliche und Hals-Sachen, die Ge rechtigkeit handhaben. Der **Thorwärter**, welche Algoa ziles genennet werden, und **Blut-Schreiber** sind 31. und ha jeder seinen absonderlichen Aufenthalt und Wohnung, darin nen die Gefängnisse für die Beklagten.

In den Städten hat man **Ober-Richter** und **Bürger meister**, welche die Stadt-Knechte und andere Raths-Die ner annehmen und absetzen. In denen Städten, welch noch andere unter sich haben, samt Flecken und Dörffern sind Corrigidores, die denen Stadthaltern der Länder ver glichen werden.

Hierbey ist noch zu berichten, daß zu Madrit der Bürger meister, Alcalde, in Sevilien, Assistant, zu Granada Gubernator und Luego, teniente Criminal, zu Arcas aber und andern Orter Corregidor genennet wird. Die **Bürgermeister** tragen ge meiniglich einen Stab in der Hand bey sechs Schue lang, un ist oben dran des Königs Wapen geschnitten. Diese habe Macht, alle Rebellen und Aufrührer zu straffen, aber Schul den halber haben sie nicht Macht jemand gefangen nehmen z lassen, es werde ihnen denn von dem Lieutenant Criminal zu gelassen. Die **Bürgermeister und Raths-Herren** läs

de

er König von der Bürgerschafft erwehlen, doch erkieset er
eistens solche Leute, welche sich durch Meriten darzu legiti-
iret haben. Denn bevor einer zu einem Raths-Herrn er-
ählet wird, so wird nachgefraget, ob er auch in seinem Amte
h wohl oder übel verhalten, auf daß er nach seinem Verhal-
n möge bestrafet oder befördert werden, und solches Gerichte
ird Pesquisa und die Commissarii Pesquisidores oder Syndici
enennet.

Der König hat auch Macht Ertz-Bischöffe und Bischöffe
ernennen und vorzustellen, wenn sie nur Innländische oder
it dem Spanischen Stadt-Recht begabet sind. In seinen
önigreichen setzet er Vice-Roys, in den andern Provintzien
ber Gouverneurs, welche gemeiniglich alle drey Jahr verän-
ert werden, damit sie nicht das Volck an sich locken und rebel-
ren mögen. Es ist aber ein grosser Staats-Fehler, denn in sol-
her Zeit spicken sie ihre Beutel, und ziehen als trockene
Schwämme alles an sich, damit sie hernach davon leben kön-
en wenn sie davon müssen. Dannenhero pflegte man ehe-
essen da Spanien noch die Italiänische Länder hatte, zu sa-
en: In **Sicilien** zausen die Gouverneurs die Unterthanen ums
Geld, im **Königreich** Neapolis schinden sie solche, und im
Hertzogthum Meyland fressen sie die Einwohner gar auf.

* In diesem §. wird unterschiedlich mahl von den Grandibus
geredet, damit man aber gleichwohl wisse, was es vor eine
Würde sey, und wie es mit einem Grand beschaffen ist, soll kurtz
twas davon communiciret werden. Es sind solcher **dreyer-
ley Gattungen** in Spanien, und machen alle ein grosses
Wesen aus sich, weil es eine hohe und mit der Hertzoglichen
Dignität verknüpffte Würde ist.

Die Grandes **vom ersten Rang** sind solche, welche der Kö-
nig mit dem Titul einer von ihren Herrschafften beschencket,
als Hertzog oder Marquis von diesem oder jenem Ort, Grand di
Spagna, und soll sich der König bey diesen der Worte gebrau-
chen: **Bedecket euch, und vor die Eurigen.** Diese
Grandes haben den besondern Vortheil, daß der Grandat, wel-
cher den Landen anhanget, auf ihren **ältesten Sohn**, oder,

 so

so keiner vorhanden, auf die älteste **Tochter**, oder nechsten Erben geerbet wird. Daher kommt es nun, daß man in einem Geschlechte unterschiedliche Grandaten findet, und zuweilen Erbinnen siehet, welche denen, so sie heyrathen, auf die 6 biß 7. Grandaten mitbringen, werden demnach die Ehemänner wegen der Herrschafften und Erbschafften ihrer Gemahlin vor Grandes erkennet.

Die Grandes vom **andern Rang** haben zwar die Gnade, daß ihnen der König sich zu bedecken befiehlet, doch saget der König nichts mehr. Und wenn nun diese Grandes sterben, so stirbet auch der Grandat mit ab, und wird nicht weiter in der Familie geerbet.

Die Grandes **des dritten Ranges** dürffen sich nicht eher bedecken, biß der König geredet hat.

In den Briefen, so der König an die Grandes schreibet, werden sie als Fürsten tractiret, und haben dannenhero den Titul Excellenz.

Es sind viele Häuser der Grandes von hoher Ankunfft. Es giebt ihrer viele, die von den Königen in Castilien, Navarra, Arragonien und Portugall herstammen. Weil sie aber insgemein schlecht erzogen werden, so sind wenige, die ihrer Voreltern Tugenden, welche man selbigen zum Ruhm nachsaget, von sich berichten lassen.

Ihre Gemahlinnen werden von der Königin, wenn sie derselben aufwarten, stehend empfangen, und werden ihnen Küssen zu sitzen auf die Erde geleget, da andere Damen nur auf Teppichen sitzen müssen.

Der König in Spanien hat jährlich ein **grosses Einkommen** von dem Zoll, und kan nichts in oder ausser Land geführet werden, wo es nicht verzollet wird. Der **Zoll** heisset Alcavala. Nach diesem wird alle Jahr, durch alle Königreiche eine **gewisse Schatzung** geleget auf alle Güter, welche sie Los servicios ordinarios nennen. Der König bekommt jährlich von dem Volck eine Extraordinair-Steuer, weil die Ritter und Lehn-Herrn frey sind, und diese belaufft sich ohngefehr auf

2. Mil-

. Million Ducaten, welche sie des Millions nennen, und ver-
illigen diese die Stände auf 4 oder auch 6. Jahr. Wenn
iese Zeit verflossen ist, kommen die Stände wieder zusammen,
nd willigen solche Schatzung wieder auf etliche Jahre. Alle
Güter, so zu Land aus den Reichen Valentia, Arragonia, Na-
arra &c. geführet werden, müssen den **zehenden Pfennig**
ahlen. Die Stadt Sevilia muß für sich und den Schiffs-Zoll
em Könige anderthalb Million Goldes entrichten. Alle Na-
onen, nemlich **Hochteutsche, Engelländer, Holländer,**
rantzosen, Portugiesen und Italiäner sind gehalten, von
llen Waaren den zehenden Pfennig zu geben, so sie Almoxa-
f nennen. Im Königreich Valencia und denen Mittelländi-
hen See-Häfen aber geben sie von 10. Realen vier Denieres,
vorvon jedoch die Niederländer gantz frey sind auf diesen Plä-
en. Die Schiffe, so nach Indien fahren, müssen den zwan-
igsten Pfennig geben, und wenn sie in Indien kommen, wie-
er so viel, und wird keines ausgenommen.

In denen Städten, wo **eine Müntze** ist, muß wegen der
Gerechtigkeit vor jedes Marck Silber ein gewisses abgestattet
erden, und solches heissen sie: Senoreapo de la Moneda. Von
en **Ordens-Rittern**, bekommt der König jährlich, weil er
as Ober-Commando über sie hat, 3. Tonnen Goldes, welche
e El Subsidio und Arrendamiento nennen. Von diesen und
en geistlichen Gütern hat er dennoch den dritten Theil, wel-
hes Tarza heisset. **Wegen der Vieh-Weyden, Silber-**
Bergwercken, kommt auch noch etwas ein. Wegen der
Sclaven auf den Galeren, zahlen alle Provinzien ein gewisses
Geld. Von den **Heerd-Städten, Schornsteinen** und
remden Charten, muß auch etwas entrichtet werden. Aus
America kommen zuweilen ansehnliche Schätze, mit welchen
nan die Schulden tilgen und die Königliche Schatz-Kam-
ner, welche erschöpfet ist, wieder füllen könnte. Es haben
ber (1.) die unnöthigen Kriege viel gekostet, und unzehlige
Schulden verursachet. (2.) Die Colonien kosten viel zu er-
alten, und die auswärtigen Länder und Festungen bringen
rossen Schaden. Thuanus libr. 105. p. 520. **berichtet, daß**

der Spanische Gesandte einsten öffentlich sich heraus gelas-
sen, sein König habe auf den damahligen Frantzösischen Krieg
600000. Goldgülden gewendet, und wenig Nutzen geschaf-
fet. Philippus II. hat 5594 Million Goldes unnützer weis
consumiret, welches er an seinem Ende bedauret. Thuan
Cont. l. 120. Phil. III. hat 54. Million Schulden gemachet. vid.
Nauaretæ Conservat. Monarch. Hispan. Die **Königl. Hof-
stadt**, ist der Frantzösischen, Engelländischen und Portugie-
sischen nicht gleich, doch wird viel aufgewendet. Ehemals
muß es nothwendig besser gewesen seyn, als die Philippi sich
rühmeten, wie sie an beyden Enden der Welt herrscheten.

Die *Guarda* **des Königes** ist drey Compagnien starck, jede
zu 108. Mann. Die **erste** bestehet aus Burgundiern und
Spaniern und heist die **Leib-*Compagnie*;** die **andern** sind
Niederländer; Die **dritte** meist, **Spanier**, welche bey den
Solennitäten die Parade machen. Die Königin führet einen
mittelmäßigen Staat; und wenn sie eine Wittwe wird, darf
sie nach des Landes Gewohnheit und Gesetzen nicht wieder
heyrathen.

§. X.

Was hat Spanien vor Müntzen?

1. Ein Maravedis, ist eine gantz kleine kupferne Müntze, welche
nach unser Müntze etwa ein Heller thut, deren sie so wohl in
kleinen als grossen Rechnungen brauchen. 50. Maravedis
machen 8. gute Groschen, und 280. einen Rthlr.
2. Ein Real sind 34. Maravedis und bey nahe 3. gute Gro-
schen, acht Real machen einen Thaler, daher ein Spanisch
Mat 8. Real hält, und heisset ein Stück von Achten, ist lau-
ter Silber-Müntze.
3. Ein Real de Plata, ist geringer, und ohngefehr nach ihrer
Rechnung 2. gute Groschen.
4. Ein Peso, Pezzo, d'otto Reali oder Rthlr, galten vor diesem
8. Numero, seit 1686. nach Königl. Verordnung 10. Rea
ein Mat.
5. Ein Patacon ist ein Thaler.

6. Ein

. Ein Spanischer Ducat macht 11. Real, oder 374. Maravedis, und also 31. gute Groschen 7. Pfennige.
. Eine Spanische Pistole gilt allezeit 32. Real.
. Ein Dublon, welches eine güldene Müntze ist, so in Sevilia und Segovia gemüntzet wird, gilt 8. Reichsthaler, und ist eine von den besten.

§. XI.

Was sind vor Wasser und Flüsse in Spanien?

Daß Spanien an dreyen Orten ans Meer stösset, ist oben . III. erörtert worden, wo es kan nachgelesen werden. Nun hat Spanien auch neun berühmte Flüsse, als da sind:

. Tajus, Tago, Tego, ist der gröste und vortreflichste, wegen des güldenen Sandes; Entspringet in Neu-Castilien, an den Gräntzen von Arragonien, geht auf Toledo, durch Portugall, fällt bey Lissabon ins Atlantische Meer. vid. plur. §. X. bey Portugall.

2. Guadiana oder Anas, der wunderbahre, ist einer der grösten Flüsse in Spanien, dieser ergiesset sich aus etlichen grossen Teichen, in Neu-Castilien, vid. plur. § I. bey Portugall. Plinius hat von diesem geschrieben, daß er sich in die Erde verliere über 8. teutsche Meilen, aber bey Merida oder Augusta Merida wieder hervor komme. Daher sein Nahme Anas, weil er sich unter die Erde tauche, wie eine Endte. Es haben aber andere erwiesen, daß er zwischen hohen Gebürgen hinfliesse. Die Mohren nennen einen Fluß Guad, daher er seinen Nahmen hat, Guadi Anas, Guadiana.

3. Durius, Douro, ist einer von den grösten Flüssen in Spanien, entspringet in Alt-Castilien, und ist berühmt wegen der vielen Fische, so er bey sich führet. Er unterscheidet Castilien von Lion und Asturien, und Gallicien von Portugall. Sein Lauf erstrecket sich auf 120. teutsche Meilen, fällt ins Atlantische Meer. vid. plur. §. X. bey Portugall. Wo der Durius seinen Ursprung hat, daselbsten haben vorzeiten die Numantini gewohnet.

4. Ebro, Iberus, der langsame und berühmteste, weil vor alten Zeiten gantz Spanien von ihm Iberia genennet worden. Er entsprin-

entspringet in Asturien, aus dem Pyrenæischen Gebürge mit zweyen Brunnen, von denen der grössere zur lincken bey der hievon benannten Stadt Euent-Ibre, der andere am Berge Monte d'Oca zur Rechten auffspringet.

Er scheidet Anfangs die Königreiche Castilien und Arragonien, und beym Ausfluß Cataloniam und Valentiam, fliesset neben Biscaia, Navarra und Catalonien durch Arragonien, gegen Morgen (wie die Donau,) über 115. teutsche Meilen, wie der Anas, nach dem Mittelländischen Meer, in welches er mit zweyen Ströhmen (die die Insul Alfachs umfliessen) sich ergiesset und 500. Schritte lang sein süsses Wasser verlieret. Er durchfliesset und berühret folgende Städte: Logronno, Calahorra, Tudela, Saragossa und Tortosa. Die Stadt Lerida sendet ihm aus Catalonien den Fluß Segre, vor Zeiten Sicoris, welchen er bey neu Carthago einnimmet, samt denen Flüssen Baja, Egha, Aragon, von welchem letztern Arragonia den Nahmen hat, Xiloca, (bey dem Städtgen gleiches Nahmens, welches vor diesem Bilbilis hiesse, und des Poeten Martialis Vaterland gewesen, Galleg, Cinga, Estremo, und noch andern, so sich ins Meer stürtzen.

5 Bætis, bey ihnen Quadalquivir, ist der kleineste unter den fünff grossen Ströhmen. Die Mohren haben ihn, als sie zuerst Granada betreten und bezogen, Guadalquivir oder Guadalchebir, einen grossen Fluß genennet. Er entspringet gleichfalls in Neu-Castilien, auf dem Gebürge Sierra de Alcaraz, so ein Joch ist von dem Berge, welchen die Geographi Orospeda nennen, mit zweyen Brunnen, zwischen welchen die Städte Ubeda und Baëca liegen. Sein Lauff welcher sich auf 75. teutsche Meilen erstrecket, gehet durch Andelusien, Adujar vorbey, nach Corduba und Sevilia: Daselbsten er sich gegen Mittag wendet, und bey der Insul Cadix ins Meer fället, dahin er von dem Fluß Xenil (der Singulis geheissen) begleitet wird.

6. Guadalatin, oder Gualatin ist klein, und gehet bey Almacaren unter Cartagena ins Mittelländische Meer.

7. Der Segura, welcher zwischen Beas und Segura seine Quellen

len hat, gehet durch das Königreich Murcia, und fliesset an der Haupt-Stadt Murcia hin, und ergiesset sich bey Almorad ins Mittelländische Meer.

. Xucar, dieser gehet aus Castilien durch Valentiam, und fällt bey Alcire ins Mittelländische Meer.

.Guadalaviar, dieser kommt von den Arragonischen Gebürgen, und fliesset durch Valentiam, und dessen Haupt-Stadt gleiches Nahmens, vorbey, in das Mittelländische Meer, oder Golfo de Valencia.

Ausser diesen Flüssen sind in Spanien noch über 130. kleine Flüsse, und auf allen über 700. Brücken, unter welchen die zu Segovia und Alcantara die vornehmsten sind.

§. XII.

Welches ist die accurateste Eintheilung Spaniens?

Bey jetzigen Zeiten wird das Königreich Spanien vor sich XIV. Provintzen und etliche Insuln getheilet.

Mitten im Lande liegen die 2. Haupt-Provintzen, als:

1. Castella Nova, Neu-Castilien, welches Königreich um den Tagus lieget.
2. Castella Vetus, Alt-Castilien, ein Königreich um den Fluß Durius.

. Gegen Abend, an den Gräntzen von Portugall sind folgende drey Provintzen:

1. Leon, Legion, ein Königreich am Fluß Durio.
2. Extremadura, eine Provintz am Tago und der Guadiana liegend.
3. Andalusia oder Vandalitia, am Fluß Guadalquivir.

. Gegen Mittag oder Süden, nach dem Mittelländischen Meere sind diese drey:

1. Granada, ein Königreich an dem Meer.
2. Murcia, ein Königreich auch am Meer.
3. Valentia, ist gleichfals ein Königreich.

. Gegen Mitternacht am Biscajischen oder Cantabrischen Meer sind auch drey Provintzien:

1. Gallicia, ein Königreich über Portugall.

2. Astu-

2. Asturia, eine Landschafft, davon sich der älteste Königliche Printz nennet.
3. Biscaja, eine Landschafft.

V. Gegen Morgen oder Osten, am Pyrenäischen Gebürge, sind auch noch drey Provintzien, nemlich
1. Navarra, ein Königreich, wovon sich der König schreibet.
2. Arragonia, ein Königreich, welches sonderbare Privil. hat.
3. Catalonien, ein schönes Fürstenthum.

VI. Auf dem Mittelländischen Meer sind noch zweyerley Insuln, als:
1. Insulæ Baleares, die Balearischen Insuln, it. Ins. Balearides, Majorca, Minorca.
2. Insulæ Pityusæ, die Pityusischen Insuln, Iuica und Formentera.

§. XIII.

Was kömmt in Neu-Castilien merckwürdiges vor?

Neu-Castilien, Castella Nova, ist ein Königreich um den Fluß Tagus, und mag gar wohl das **Hertz** von **Spanien** genennet werden. Die Historici sagen, daß Castilien den Nahmen von einem Castell oder Berghauß habe, welches der viertzigste König Pelagius, als er 718 das Königreich Leon erobert, oder seine Nachkommen, gegen die Mohren erbauet. Gegen Mitternacht stösset es an Alt-Castilien, von welchen es durch ein Gebürg gesondert wird: Gegen Abend an das Spanische Extremaduram; Gegen Mittag an Andalusien und Granadam; Gegen Morgen aber an Valentiam und Murciam. Dieses Königreich hat ehemahls den Nahmen von der Stadt Toledo geführet, und das Toledanische Königreich geheissen. Die Lufft ist in diesem Königreiche gut, aber das Wasser seltsam und rar, weil es wenig regnet. Es wachsen hier die allerschönsten Früchte, **Wein, Hanff, Saffran,** giebt auch viel Vieh und die **Saltz-Gruben** sind auch nicht zu verachten. Die Leute in dieser Gegend sind schön, und reden ihre Sprache so heroisch, daß die Frembden mit Lust zuhören. In diesem Königreiche sind vornehmlich merckwürdig:

1. Madrit, lat. Madritum, ehemahls Mantua Carpetanorum, da-

daher einige sie Madritum oder Madridium in Carpetanis nennen. Diese Stadt liegt an kleinem Flusse Manzanares oder Guadarama, welchen andere bald Xarama, bald Guarama nennen, über welchen eine Brücke gehet, und wird die Königliche genennet, weil sie die Königliche Residenz- und die Haupt-Stadt ist. Sie liegt mitten in Spanien etwas erhöhet, und ist dannenhero lustig anzusehen. Sie ist heute zu Tage die gröste und Volck-reichste in Spanien, ohne Wälle, und hat eine Mauer mit 128. Thürnen. Sonsten ist sie wohl gebauet, nur daß die Häuser etwas niedriger als in andern Königlichen Residenzen sind. Die Gassen sind theils breit, meistentheils aber enge, und haben übeles Pflaster, welches noch darzu unrein gehalten wird. Denn man hat allda keine heimliche Gemächer, und schüttet also Abends und Morgends s. v. allen Unflat und Menschen-Koth auf die Gassen daß man vor Gestanck in Ohnmacht fallen möchte. Dennoch geben sie vor, dieses sey höchstnöthig und gesund: Denn durch den Gestanck werde die scharffe Lufft temperiret, und also vielem Ubel vorgebogen. Das ist gewiß, daß zu Madrit die Lufft gegen andere Oerter noch ziemlich gesund ist, dahero die Königinnen, wenn ihre Geburts-Zeit herbey kommen, ehemahls, ehe von Toledo die Residenz hieher ist geleget worden, sich nach Madrit begeben, damit die Königlichen Kinder alsobald von Jugend auf gesunde Lufft schöpffen möchten. Carolus V. soll eben hier sein langwieriges und gefährliches Quartan-Fieber, nach Verlauff weniger Zeit, verlohren haben, so bald er sich hieher begeben. Die Häuser in Madrit sind theuer, weil man der Einwohner auf dreymahl hundert tausend rechnen will, darunter viertzig tausend Frantzosen, welche man vordessen nur Burgundier genennet, welche theils das Feld bauen, theils Handwercke treiben. Dem ohngeachtet, darff kein Hauß, ohne Special-Erlaubniß des Königes, erhöhet oder erweitert werden, und gehöret das erste Stockwerck allemahl dem Könige: wiewohl die vornehmen Ministri und Grandes schöne Palatia haben. Besonders pflegete ehedessen

jeder

jeder Vice-Roy und Gouverneur in denen Niederlanden, Italien, Indien, und so fort, wenn er seine Chargen abgeleget, und allda keinen bequemen Pallast hatte, dergleichen aufzubauen. **Das Königliche Residenz-Schloß** liegt an einem etwas erhöheten Orte, weil es aber niedrig erbauet ist, hat es kein prächtiges Ansehen. Zum wenigsten solte es noch ein Stockwerck haben, und mit einem Thurn gezieret seyn. Die Höhe mercket man, daß sie sich bis an das Ufer des Flusses Mansanarez herabsencket. Von demselben kan man auf das Feld sehen, welches der Gegend anmuthig ist. Man gehet zu diesen Schlosse durch la Calle Mayor, oder die große Strasse, welche lang und breit ist, auch prächtige Häuser hat. Der Pallast stehet am Ende der Stadt gegen Mittag und ist von weissen Steinen aufgeführet. An beyden Enden des Vörder-Theiles stehen zwey Pavillons von gebackenen Steinen, das übrige ist nicht regular gebauet. Hinter dem vördern Bau sind zween viereckigte Höfe, welche auf allen Seiten mit Gebäuden eingeschlossen sind. Der erste Hof ist mit zwey mit Mauren verwahrten Wällen versehen. Auf diesem Schlosse werden viel Caninichen von allerhand Farbe, gehalten. In einem Königl. Audienz-Gemach ist ein Camin von Jaspis und schöne Tapezereyen zu sehen, und in einen andern der kostbare Thron. **In der Königlichen Gallerie** sind die Fenster von Crystall, und alles mit polirtem Marmor gemacht, darinnen der schöne und grosse **Spiegel von Stahl.** In der **andern Gallerie** stehet das **Trojanische Pferd**, und ein herrlich Gemählde, welches das übermäßige Fressen und Sauffen vorstellet. In **der dritten Gallerie** sind **alle Könige in Portugall**, bis auf den Don Sebastian, nebst der Schlacht in Barbaria, darinne er umkommen, abgemahlet. Im Tantz-Saal ist eine gemahlte Tafel von Henrici des **Dritten, Königs in Franckreich** Turnier, darinnen er umkommen. Ein rares Kunst-Gemählde von der **höllischen Quaal und Pein.** Die **Königliche Schatz-Kammer** ist in einem grossen Saal mit vielen Kästen, darinne sind

Käyser

Käyser Caroli des V. Waffen und Kleider, so er geführet, als er Anno 1545. Tunis in Africa eingenommen. Die Kleider sind von Silber und Gold, der Degen schwartz. Ein Huth von Silber, so des Königes Barbarossa gewesen. So werden auch noch unzehlich viel andere Waffen, Harnische, Röhren, Pistolen Hülffter, Schwerdte, Turnier-Röcke, Armbrüste, Lantzen, Spiesse und Pferdzeuge gewiesen, welche Carolus der V. geführet haben soll, sind auf alte Manier, doch meistens köstlich mit Gold, Silber, Kleinodien besetzet, darunter auch das Schwerd, so ihme Pabst Paulus III. wider die Ketzer zu brauchen verehret, vor etwas besonders gehalten wird. **Des gefangenen Königes** Francisci I. in Franckreich, wie auch des **gefangenen Churfürsten** Johann Fridrici, Schwerdter und Stiefeln hebet man heilig auf, wie auch des Königes Ferdinandi Schwerd. Ein Rohr mit Gold beschlagen, daraus man fünffmahl nacheinander schiessen kan. **Der Harnisch**, welchen König Philippus der II. machen lassen, wird auf drey tausend Dublonen geschätzet. Des tapfern Helden, Königes Philippi IV. natürlichen Sohnes, von der Comödiantin Maria Calderona, Don Juan de Austria Schwerdt, Sturmhut und Fahnen, so er auf dem Meer wider seine Feinde geführet, werden sehr æstimiret. Uber dieses alles sind noch eine unzehlbare Menge Türckischer, Mohrischer, Indischer Waffen, von grossen Curiositäten, welche auf einem Buch Pappier kaum Raum hätten, specificiret zu werden.

Die Länge der Stadt wird auf 3100. Schritt und die Breite 2600. der Umkreyß aber auf 15600. Schritt geschätzet. Die Dom-Kirche in Madrit ist schön, und **unser lieben Frauen** gewidmet. Der Altar und das Gitter ist von gediegenem Silber. Man zeiget hier eine Statuam der Heiligen Jungfrau, welche S. Jacobus aus dem heiligen Lande dahin gebracht, und in einem Thurn zu Madrit verborgen. Der Hospital S. Hieronymi allhier ist sehr reich und herrlich, also daß derselbe täglich über 1200. Menschen mit aller Nothdurfft zu unterhalten pfleget. Wer nach Madritt

K kömmt,

kömmt, muß nothwendig den Platz Mayor besehen, sintema
er der schönste in Madritt ist, und an Grösse dem Place Ro
ale in Pariß nichts nachgiebt. Auf diesem Platz ist zu seh
das wohlgebauete **Rath-Hauß**, von schönen gehauen
Steinwerck, wiewohl auch dasselbe nach der Spanier A
nicht rein gehalten wird. Die Häuser dieses Platzes si
alle gleichförmig und die höchsten in Madrit. Die meisten, j
alle, sind mit Erckern umgeben, damit jederman dem **Stie
Gefechte**, welches jährlich gehalten wird, zusehen mög
Der gantze Platz ist mit einem Schrancken umgeben, und
der König allezeit unter den Zuschauern in seinem Ercke
Von denen Ochsen-Turnieren und Stier-Gefechten soll
Ende dieses Capitels etwas remarquiret werden. Bill
wird observiret, daß Anno 1701. der Duc d'Anjou in Madr
sich krönen und huldigen lassen, nachdem er Anno 1700.
24. Novembr. als ein König proclamiret worden. An. 170
nahm Carolus der III. diese Stadt in Besitz, muste sich ab
bald nach Catalonien retiriren, sintemahl die Frantzosen al
Macht zusammen setzten, Carolum, wo möglich, entwed
aus Spanien zu delogiren, oder doch einzuschliessen. Ann
1710. den 13. Septembr. hielte Carolus III jetziger Römisch
Käyser unter dem Namen Carolus VI. abermals zu Madr
seinen Einzug, hergegen retirirte sich der Hertzog von Anjo
nach der am 20. Augusti verlohrnen Schlacht bey Sarragos
nach Vallodolid, versammlete aber daselbst eine starcke A
mee, und nöthigte die Carolinische Armee sich wieder na
Catalonien zu begeben.

Nach Madrit folgen die grossen Königlichen Lust-Häuser und Gebäude:

2. Büenretiro, der Pallast von der **schönen** Retirade vor Ma
drit ein angenehmer Ort, an welchem ein Gang mit laute
Ulmen-Baumen, welche bis an das andere Lust-Hauß Pr
do gehen. Hier wird die Statua des Königs in Spanie
Philippi des IV. auf einem Pferde von Ertz gezeiget, ingle
chen der grosse Thier-Garten, in welchem man allerhan
Arten fremder Thiere findet; Elephanten, Camele, Löwe
Strauss

Strausse, und s. f. Den Lust-Garten kan niemand ohne
grosses Vergnügen ansehen, in dessen Mittel stehet ein hoher
Thurn, welcher mit mancherley Farben gemahlet ist, darin-
nen hat man einen See und Weyher, auf welchen Schwa-
nen, Endten, und rare Indianische Wasser-Geflügel
schwimmen, dieser ist mit gehauenem Marmor eingefasset.
Das Vogel- und Hühner-Hauß, so sie Galliniera nennen,
ist groß, hoch und weit, mit Drat eingefasset, damit man
die darinne befindliche wunderbahre Vögel, welche von vie-
len Orten der Welt, sonderlich aus Ost- und West-Indi-
en, dahin gebracht, desto besser sehen möge, auch jede Art
besonders betrachten könne. Weiter heraus aus dem Köni-
glichen Lust-Hause, gegen Madrit zu, ist ein weitläufftiger
ebengemachter Lust-Platz, da alle Abend viel Hohen in Kut-
schen spatzieren fahren. Sonst sind in dem Lust-Garten
hin und wieder noch kleine Lust-Häusergen zur Retirade.
Das gantze Werck kostet etliche Millionen, und doch sind
die Gemächer des Schlosses sehr niedrig. Graf Olivarez
hat es angefangen. Dieser lustige Ort ist nahe an Madrit,
vor dem Thore von Alcala, gantz regulair ins gevierdte ge-
bauet, nicht weit von dem kleinen Königlichen Lust-Palais la
Florida, wo sehr viel Aléen im Garten rund üm das Schloß
her gesehen werden. Der Fluß Mansanares wird hier durch
etliche Canäle geleitet.

Pardo, oder Prado, ein Lust-Hauß, nicht gar zu groß, aber
prächtig und lustig, liegt eine teutsche Stunde von Madrit,
auf ebenen Felde. Dieses Hauß hat lustige Ein- und Aus-
gänge, grosse schöne Gemächer, Säle, Gallerien, und lustige
Gänge. Man weiset als etwas rares ein köstliches Gemähl-
de, von der Erscheinung S. Jacobi, so dem Könige Ordonio
dem IV. Anno 956. geschehen seyn solle; Die Eroberung
Granada; die Gefangenschafft Königs Francisci I. in Franck-
reich; die Belagerung S. Quentin; die vornehmste in Spani-
en fliessende Wasser; eine Churfürstl. Sächsische Jagt;
das Gerichte Salomonis; die Schlacht, so in Africa zwi-
schen Carolo V. und dem Barbarossa geschehen; die Gefan-

genschafft des Churfürstens aus Sachsen Johann Friedrichs, bey Mühlberg; des Don d'Austria See-Schlacht; Viel grosse Belagerungen berühmter Vestungen in den Niederlanden. Die Gallerien, Säle und Gemählde sind mit schönen vergüldeten Decken, und alle Gänge und Treppen aufs herrlichste gezieret. In dem Saal, wo der König zuweilen Tafel hält, ist ein künstlicher Camin und zwo Tafeln ziemlicher Grösse von Porphier-Steinen. So wird auch ein Cabinet gezeiget, welches artig und perspectivisch gebauet ist, in solchem ist Caroli V. Bildniß. Der Garten ist mit kleinen Lust-Häusern, Vogel-Häusern und raren Gewächsen ausgeschmücket, dabey auch ein kleiner Thier-Garten, in welchem sich vielerley Thiere befinden. Der Thiergarten ist ohngefehr eine Meile im Umfange.

4. Ildefonse, lat. St. Ildephonsi, ein Lust-Schloß und Kloster mit einem Lust-Garten, wo sich der König Philippus V. offt aufgehalten, sonderlich da er die Crone seinen nun verstorbenen Printzen von Asturien überlassen. Den Nahmen hat es von Ildephonso einen Ertz-Bischoff zu Toledo, welcher das Kloster zu bauen angefangen.

5. La casa del Campo, ein Lust-Hauß und Garten an dem Flusse Mansanarez gelegen. Die Bäume sind allda hoch und geben das gantze Jahr Schatten. In dem Garten ist ein Teich von etlichen frischen Quellen, welcher mit lauter grossen Eichen umschlossen ist.

6. Aranjuez, oder Aranguez, ein Königliches Lust-Hauß, liegt in der allerschönsten Gegend von Castilien, zwischen dem Fluß Tagus, und einem Dorffe Villa Rabea, über welchen der Manzanares in den Tagum fliesset. In den Gemächern giebt es wunderschöne gemahlte Kunst-Stücke. In dem Lust- und Thier-Garten ist alle Schönheit eingeschlossen, worinnen es Alléen giebt, welche weit länger als die zu Versailles sind. Diese sind à part mit noch vielen Statuen und Wasserkünsten von Ertz geschmücket. Aus deren einer, zeiget der Berg Parnassus hervor, den man in einer See siehet, mit der Uberschrifft: DELICIÆ DOCTORUM. An einem andern

Ort,

Ort, ist ein Cupido, welcher so viel Wasser aus seinem Köcher
hervor schiessen lässet, als er Pfeile drinnen hat. Das lu-
stigste sind die springende Wasserkünste, welche aus den
Gipfeln vieler dicken Bäume hervor schiessen, wo hinauf
man das Wasser, durch unvermerckt angemachte Röhren
künstlich geleitet und solche sehr klein bey 70. Fuß in die Höhe
gebracht hat. Unter den schönsten Statuen muß man des Don
Juan de Austria sonderlich bewundern, welche, wie man vor-
giebt, von einem Steine gemachet worden, den man in einem
Türckischen Schiffe nach der Victorie bey Lepanto gefunden.
Diese wirfft das Wasser durch die Haare heraus. Sonst
sind noch viel Wasser-Künste, welche nicht nöthig zu erzeh-
len. Der vorige König Carolus der II. hat wenigstens an
dieses Hauß 150000. Thaler gewendet, und die Gegend
wegen der sonderbaren Annehmligkeit und des herrlichen
Prospects denen Elysischen Feldern verglichen.

Escurial, lat. Scoriale, oder Scoriacum, ist das weit-beruf-
fene Closter St. Laurentii, welches Philippus II. König in
Spanien dem H. Laurentio zu Ehren erbauet. Denn nach-
dem er in der Belagerung der festen Stadt in der Frantzö-
schen Landschafft Vermondois zu Piccardie gehörig, St.
Quinti Anno 1557. sein Closter zu einer Batterie gebrau-
chet hatte, und solches über einen Hauffen schiessen lassen,
hat er alsobald gelobet, davor noch ein weit-köstlichers in
seiner Monarchie aufzurichten, welches auch geschehen.
Dieses Closter und Lust-Hauß ist verwunderns-würdig,
und sind dabey viel curieuse Sachen zu betrachten. Die Hi-
storici erzehlen, daß man 27. ja gar 30. Jahr dran gebauet,
und auf solchen Bau 20. Millionen Goldes gewendet habe.
Es hat zu diesem Bau den Grund-Stein legen helffen,
Ludovicus de Foix, der berühmte Baumeister in Pariß.
Das Gebäude ist sehr ansehnlich in das Gevierdte gebauet,
und hat an jeder Ecke einen Thurn in gleicher Höhe, bey
dem Eingange der Kirchen hat es noch zweene Thürne,
welche etwas höher sind: Und über der Kirche eine artige
runde Thurn-ähnliche Capell, welche inwendig hohl ist, wie

die über St. Petri und St. Pauli Grab bey St. Petri in Vaticano zu Rom. In dem Eingange hat es drey Portäle, über dem mitlern stehet das Bildniß S. Laurentii mit dem Rost. Zur rechten Seiten ist das **Königliche Wapen** auf einem **Donnerkeil** eingegraben, der aus Arabia kommen seyn soll, und mag die Arbeit über 60000. Thal. gekostet haben. Das gantze Gebäu ist von gehauenen Steinen und mit sauberen Colonnen gezieret, hat 3. hohe Stockwercke. Dieses kostbare Werck hat 17. Höfe, darunter 9. sehr groß und wohl proportioniret, auch mit springenden marmorsteinernen Brunnen-Kästen gezieret sind. **Die Kirche** ist prächtig aufgeführet. Bey dem Eingange sind auswendig die Bildnisse der Jüdischen Könige mit Kronen und Sceptern zu sehen, und inwendig die Schrifft dieser Stifftung in Lateinischer Sprache auf einem schwartzen Stein mit güldenen Buchstaben eingegraben. Der Himmel oder die Decke der Kirchen ist vergüldet. Der Boden ist von schwartzen und weissen Marmor. Die Altäre sind so schöne, daß man sich verwundern muß. Die Obertheile des Haupt-Altars sind von Porphir, die Scheiben sind von Crystall. Die Altäre sind so polirt, daß man die gantze Kirche darinnen übersehen kan. Vornen über der Kirch-Thür stehen 6. marmorsteinerne Bilder, mit güldenen Cronen und Scepter. Man zehlet in der Kirche vier schöne Orgeln, allezeit eine gegen der andern über. Der Pult, darauf das Gesang-Buch lieget, wieget 14. Centner, und ist vom puren Meßing. In dem Thurn hangen 9. Glocken, so musicaliter zustammen stimmen, und geben einen solchen beweglichen Klang von sich, daß es jedermann admiriret, wer es höret. Der **hohe Altar** ist ein prächtiges und unschätzbares Werck von Marmor, Jaspis und Porphyr, dergleichen keiner in Europa seyn soll. In der grossen Sacristey siehet man den Priester-Ornat, welcher vor den allerkostbarsten einen in Europa gehalten wird. Denn alles ist mit Gold, Silber, Edelgesteinen und Perlen reichlich versehen, allein der Brust-Gewand wird auf 50000. Ducaten geschätzet, und also der Schatz in der Sacristey auf

15. Ton-

. Tonnen Goldes. Uber dieses zeiget man noch unzehlich
el Heiligthümer und Raritæten, Antiquitæten, besonders ein
reutz von lothigem Golde, in welchem die schönsten und grö-
en Perlen versetzet sind, darunter vier so groß als eine Mu-
aten-Nuß. Grosse, rare Stücke von gantzem Saphyr,
osse silberne Leuchter und Ampeln, auf zweyen Tafeln alle
eiligthümer aufgezeichnet. Viel alte Stück von Por-
yr Stein und Indianischem Holtze, welches dem Gold
eich geschätzet wird. Andere von Cedern, Gold, Silber,
erlen, Diamant, Saphyr, Rubin, und Edelgesteinen, von
gemeiner Grösse allerley Gattung, schöne gestickte, gemahl-
Sachen, darunter Christi Leiden, Mariä Geburth, Caroli
Siege, der Baumeister ihre Bildnisse, und noch viel ande-
kostbare Sachen. Die Bibliothec ist von vielen Königen
d Potentaten bewundert worden, deren Boden ist vom
aren Marmor, und die Decke ist theils vergüldet, theils
eiß marmoriret. Die Repositoria sind von dem kostbaresten
ndianis. Holtze, die Bücher alle mit vergüldeten Schnitte,
ran stehen 8. Reihen übereinander, jede 100. Schritt lang.
ie Zahl der Bücher soll sich weit über 300000. belauf-
n, und ist an Manuscriptis ein Uberfluß, jedennoch hat die
önigin **Christina** vor ein einiges gar gerne 100000.
haler gezahlet. Besonders verwahret man dasjenige MSC.
der heilige Augustinus **von der H. Tauffe** geschrieben,
elches den Frembden zu küssen gehohlet wird. Man ver-
ahret ein Buch mit Gold beschlagen, welches 4000. Du-
aten æstimiret wird. Die geistliche Lieder, so bey der Leich-
Begängniß Käysers Caroli des V. gebraucht worden, æsti-
iren sie auf 50000. Cronen. Die Bibliothec ist 185.
Schuh lang und 24. Schuh breit. Insonderheit verwahret
an noch die Gemählde und Schrifften von des Don Juan
e Austria Kriegs-Unternehmungen und Thaten.

Das Königliche Pantheon, oder der kostbahre Tempel
u den Begräbnissen, welches König Philippus IV. in Spa-
ien bauen lassen, daß man die Könige und Königinnen nach
hrem Tode an diesen Ort legen solte, woferne sie dem Reiche

Printzen hinterlassen hätten, ist königlich erbauet. Die Materialien sind von Alabaster und andern kostbahren Steinen. Dis Pantheon hält im Umkreiß 113. Schuh, in der Breite 60. in der Länge 78. Hierinn sind hinter dem hohen Altar der Kirchen schmahle hohe Stiegen. Neben diesem Begräbniß-Tempel, gegen dem Altar über, ist auch ein kostbahr Gewölbe, darein die letztverstorbene Königin hingeleget worden, weil sie keinen Erb-Printzen hinterlassen. Carolus der II. aber ist 1700. d. 5. Novembr. in das ordentliche Begräbniß geleget worden. Ausser dieser zween Begräbnissen sind noch 6. unterschiedene Gewölbe von schwartzen Marmel, darein 24. Personen können geleget werden. Nach diesen Stücken betrachtet man auch die schöne **Creutz-Gänge** des Closters, andere schöne Gemählde, die gantz schöne Gemächer, (welche zwar aus Versehen etwas niedrig gebauet sind,) die kostbahre Fenster, Thüren und Schlösser. Summa, es fehlet an Kostbarkeit weder dem Closter, noch Königlichen Pallast, welche miteinander in ein Viereck gebauet sind. Das herrliche Gebäude soll im Königlichen Schlosse, Höfen, Garten und Closter vierzehen tausend Thor und Thüren haben, deren Schlüssel sieben Centner wiegen sollen. Der Fenster sollen 10. tausend seyn. Die Spanier haben es alsobald vor ein rechtes Wunderwerck ausgegeben, und der Egyptischen Pyramiden, denen prächtigsten Gebäuden der alten Römer, ja gar dem Tempel Salomonis gleich geschätzet. In dem Closter sind 200. Münche und ein Prior, des Ordens S. Hieronymi; welche sämtlich 30000. Rthl. Einkommens haben. An diesem Wercke sind noch schöne Gärten, Weyher, Wasser-Künste, eine wohlbestellte Apothecke und Hospital, samt den schönen Kellern, welche Doppel-Gewölbe haben, und sagen die Spanier, daß vier Könige gar wohl ungehindert darinne zugleich mit ihren Hoffleuten residiren könten. Der Weg nach dem Dorffe dieses Nahmens, ist lustig mit Linden-Bäumen zu beyden Seiten besetzet, darneben auch ein Creutz, auf einem erhabenen Stein von Marmor, samt

dem

m Rost, darauf S. Laurentius gebraten worden seyn soll.
lle Ein- und Ausgänge sind aufs beste gezieret. Es haben
h über diesen Ort viele verwundert, daß man demselben so
el Lustbarkeiten geben können und allerhand Schönheiten
employren sich bemühet, da doch die Gegend an sich selbst
lustig, und rauh. Der Prospect wird durch viele Hügel
rhindert. Es ist sechs teutsche Meilen von Madrit, und
iseten die vorigen Könige alle Jahr dreymahl dahin. Man
eiffelt, ob auch ietzo das Escurial die vorigen Schätzbarkei-
n noch besitze, sintemahl Anno 1671. als man dem Carolo II.
Castilien zu Ehren ein Feuerwerck spielete, ein Lufft-
Schwärmer solches unversehens in den Brand gestecket;
Da denn das Feuer 6. Tage gebrennet und gewütet haben
ll. Es mögen in diesem Brande viel herrliche Kleinodien
nd Schätzbarkeiten, auch in der Bibliothec viele rare und schö-
e Bücher, und viel Manuscripta zu Grunde gangen seyn.
Ohne Zweiffel solte alles verzehret worden seyn, wenn GOtt
icht das Feuer selbst durch einen grossen Regen gelöschet.

Der Marquis de Spinola soll dieses Gebäude einem Fran-
zösischen Abgesandten gezeiget und gerühmet haben: **Die Kö-
nige von Spanien könten allein solche grosse, kostbah-
e Gelübden thun und erfüllen, und hätte es** Philippo
em II. **noch keiner gleich gethan.** Hierauf versetzete der
luge Frantzose alsobald: **So müsset ihr Herren Spanier
uch damahls recht verzweiffelt vor den Frantzosen
efürchtet haben, weil der König ein solches kostbah-
es Gelübde thun und halten müssen.**

8. Toledo, lat. Toletum, ist nach Madrit die grösseste und
ornehmste in Spanien, lieget auf einem Berge am Fluß
Tagus. Sie ist mit Mauren und 150. Thürnen wohl ver-
ahret. Auf einer Seite ist der Fluß Tagus, und auf einigen
Höhen nöthige Aussenwercke. Vor Zeiten ist die Königliche
Hofhaltung allda gewesen. Zur Zeit der Saracenen ward
ie nebst ihrem Gebiethe vor ein besonders Königreich gehal-
en, davon sich die Könige in Spanien beständig annoch Kö-
nige zu Toledo schreiben. Die Stadt ist ungleich, die Gas-

sen enge und übel gepflastert, wannenhero sich die vornehmsten Personen auf Sesseln und Sänfften tragen lassen. Allhier hat sonst die verwittibte Königin residiret, welche sich hernach zu Bayonne in Franckreich aufgehalten. Der Ort ist nahrhafftig, und werden die besten Degen-Klingen hier verfertiget. Die Lufft ist gesund, und lieget Toledo unter dem 34. Grad. latitud. 42. min. und 15. Grad. longit. 24. Min. Der König Carolus II. hielt jährlich eine Guarde von 2. Compagnien in dieser alten Stadt und liesse der Stadt grosse Gewogenheit mercken. Der erste Erbauer ist ungewiß und wenigstens zweiffelhafft. Das weiß man aber wohl, daß König Bamba solche Anno Christi 673. erweitert hat, davon folgende Verse auf dem Thurn zu Toledo zu lesen, welche in Stein gehauen sind:

Erexit fautore Deo Rex inclytus urbem
BAMBA suæ celebrem prætendens gentis honorem.

König Bamba hat die Stadt mit GOtt schön aufgeführet,
Daher ihm ietzo noch unsterblich Lob gebühret.

In dieser Stadt sind alte Kirchen, besonders die Haupt-Kirche, darinnen noch viel Antiquitäten von denen Saracenen sind. Vor der Stadt betrachtet man annoch die Rudera von einem alten Amphitheatro, und einen grossen Hospital, welchen Philippus der Andere vor die krancken Ritter S. Jacob erbauet. Die Brücke über den Fluß Tagus ist groß und starck, und hat doch nur einen Schwibbogen. Das Königliche Schloß heist Alcalar, und liegt auf hohen Felsen, daher es auch vor dessen ein schönes Aussehen hatte, und sehr prächtig war.

Es gerieth aber Anno 1710. als itzige Käyserliche Majestät Carolus VI. von diesem Schlosse und Stadt Meister ward, in Brand. Es ist ein altes auf Gothische Art aufgeführtes Gebäude, welches vor gedachtem Brande plaisierlich war, daß Käyser Carl der Fünffte lieber hier als irgend an einem andern Orte Hof halten wolte. Das Wasser-Werck, welches ebenfals den weyland hochberühmten Kayser vor den ersten Baumeister hält, treibet das Wasser aus dem Fluß

Tagus

gus auf eine Höhe über sich in die Stadt, und giebt gros-
Nutzen. Die Stadt ist berühmt wegen der alten Acade-
e, so 1518. von Francisco Alvaro gestifftet worden, und hat
ch ein berühmtes Ertz-Bischoffthum, welches König Al-
onsus der Vierdte aufgerichtet, nachdem er Anno 1080.
oledo von den Barbarn recuperiret hatte. Hier ist auch ein
ficium Inquisitionis. Der Ertz-Bischoff ist Primas Regni,
d also der vornehmste im Reiche nach dem Könige, wird
ch für dem reichsten Prælaten in der Christenheit gehalten.
Sein jährlich Einkommen wird auf 350000. Thaler geschä-
t, und kommen noch 100000. Thaler dazu zur Erhaltung
r Kirchen. Ohne diesen Ertz-Bischoff wird nichts geschlos-
n, er hat unter ihme siebenzehen Städte, nebst andern vie-
n Flecken und Dörffern. Er hat 40. Canonicos, (darunter
nff Cardinäle) unter seiner Privat-Inspection, und hat jeder
000. Thaler, der Groß-Ertz-Diaconus aber 40000. die
ndern drey Ertz-Diaconi aber 30000. der Dechant 10000.
haler zum Unterhalt. Uber dieses hat man noch sehr viel
apellanen, welche alle ihre richtige Einkünffte haben. In
eser alten Stadt sind über 20. Concilia gehalten worden,
elches die Stadt ziemlich in Flor bracht. Der Seyden-
andel wird noch starck getrieben, und zehlet man über
000. Seyden und Wollen-Weber.

Der Thum, oder die grosse Kirche soll renoviret worden, und
it seinem durchsichtigen grossen Thurm einer der schönsten in
Spanien seyn. Die Capellen, darinnen die Ertz-Bischöffe
egraben werden, sind von lauter Marmorsteinen, und sind al-
r Ertz-Bischöffe Nahmen daran geschrieben, unter welchen
uch ein Ertz-Hertzog von Oesterreich ist, bey welchem diese
Worte stehen: Belgarum rebellium, Gallorum Hostium Pro-
igatori. In der Thum-Kirche ist ein grosses Chor von kost-
aren Steinen, darein das Leben Christi ausgehauen inwen-
ig der Kirchen sollen 40. grosse silberne Ampeln hängen, nebst
rossen silbernen Räuchfässern. Die Thür, puerta de nostra
ennora genannt, ist von purem Metall, und wird nie geöffnet,
ls auf die Haupt-Feste und Aller Heiligen Tage. Der
Garten

Garten bey dem Creutz-Gange ist von Ceder-Bäumen. In der Carmeliter-Kirche ist das Begräbniß der Lopeziorum zu sehen. Diese Stadt hat auch vortreffliche gelehrte Leute gehabt, sonderlich die Jungfrau Aloysiam Sigæam, Johannem und Franciscum Vergasas, Did. & Ant. Covarruvias, und die zween Alvaros Gomezios. Vor alten Zeiten haben Toledo und Burgos in Alt-Castilien einen kurtzweiligen Præcedenz-Streit gehabt, welchen aber Alphonsus XI. auf einmahl abgethan. Er hielt zu Alcala de Henares ein Concilium, und als die Versammlung geschahe, und ehe der Præcedenz Streit vorgieng, sagte der König: Ich bin schon gewiß, daß die Toletaner den Befehl gar willig thun werden, deßwegen können nun die von Burgos reden. Bey dieser Königlichen Rede ruheten beyde Städte, und beyde rechneten sich den Vorzug im Stillschweigen zu. Die Toletaner, weil der König ihnen das Wort geredet, welches nicht uneben; die Burgenser aber, weil sie zuerst geredet und ihren Schluß von sich gegeben. Die Nachfolger haben auf den Conciliis dieses fleißig observiret, doch nunmehro gehet Toledo billig vor, und heisset die Alte. Unweit von Toledo wurde bey dem Orthe Barchon de Laye in einem hohen Felsen Anno 1657. **ein Schloß unter der Erden** entdecket, welches noch aus einem Hofe, zwo Treppen, einer Hand-Mühle, Keller und einem Brunnen, (in welchem viel grosse Gebeine und Degen-Klingen gefunden worden,) bestanden. Einige Antiquarii wolten aus gewissen Characteren beweisen, daß dieses ein Behältniß der Barbarn gewesen, daß sie zur Zeit Ferdinandi Catholici anfangs Königs in Arragonien, hernach aber von gantz Spanien in die Enge getrieben worden.

9. Turris Incantata, das ist, **der bezauberte Thurn**, dieser ist eine teutsche Stunde von Toledo, davon man jedoch nur die alten Rudera siehet. Viele haben dieses Monumentum Roderici s. Rodericianum verschwiegen. Es hat aber solches der Spanische Scribent Albucacim Tarif Abentaricus deutlich ausgedrücket. Dieser Thurn war ehemahls zwischen 2. sehr festen Felsen, eine halbe Meile gegen Aufgang, gegen Toledo,

do, da man oben bey dem Damm eine sehr tieffe Höle sa-
e, welche der Rodrigo, der letzte König der Gothen, bloß aus
riosite Anno 714. eröffnen ließ, in Hoffnung einen Schatz
arinnen zu finden, um eine Armee auf die Beine zu bringen,
ch wider den plötzlichen Uberfall zu retten. Die Höle fun-
e man in vier grosse Gewölbe getheilet, zwischen welchen ei-
e sehr enge Eröffnung in einen Felsen gehauen war, welche
it zweyen eisernen Thüren verschlossen gewesen. Solche
llen, wie man vorgiebt, tausend Schlösser und so viel Rie-
el gehabt haben. Uber der Pforte sollen einige Griechische
haracteren gewesen seyn, welche sich auf mancherley Art
euten lassen.

Die festeste Meynung des gemeinen Volckes war, daß es
Spaniens und des Königes Untergang seyn würde, wo die-
Thür solte eröffnet werden. Rodericus aber war begierig
u wissen, was in diesen uralten Gewölbern verborgen seyn
müste, und meynte grosse Schätze allda zu finden; Dannen-
ero ließ er gewisse Fackeln verfertigen, welche der Dampf
er verschlossen gewesenen Höhle nicht auslöschen solte. Da-
it er nun nicht möchte betrogen, und der Schatz geraubet
erden, war er der erste, ließ die Thüren mit gröster Gewalt
brechen, und begab sich sodann mit vielen Personen hinein.
Kaum als er etliche Schritte fortgegangen, befand er sich in
inem grossen Saal, welcher mit allerhand Schnitzwerck
usgezieret war. In dessen Mittel war eine Statua oder
Säule von Ertz, welche die Zeit vorstellete, und auf einem
ostement drey Ellen hoch stunde, die rechte Hand führete ei-
en Streitkolben, welche sich von einer Zeit zur andern soll
eweget haben, und zur Erden geschlagen, daß es in der Höh-
e einen gräßlichen Widerhall gegeben. Hierüber aber soll
ich Rodericus keinesweges entsetzet, sondern das Gespenst in
er Statua angeredet und versichert haben, daß er mit nichten
n diesen Ort kommen sey, in dessen Wohnung Unordnung
u machen, sondern er wolte, so bald er alles recht besehen,
wieder von dannen gehen. Darauf soll das Gespenste in der
Statua aufgehöret haben zu schlagen. Der König machte
durch

durch sein Exempel allen einen Muth, so bey ihm waren, be
sahe diesen gantzen Saal mit grosser Hertzhafftig- und Ach
samkeit. Bey dem Eingange stund eine runde Kufe, dar
aus eine Art Spring-Wasser hervor schosse, welches ei
furchtsames Murmeln machte.

Vorn an der Statua war auf Arabisch geschrieben: **Ich thue was mir gebühret** Und hinten: **Zu meiner Hülffe** An der lincken Hand lase man an der Maur: **Unglückseli ger Printz, dein böses Schicksal hat dich hieher geführet**; und an der rechten Seiten stunde: **Printz, bessere dich deine Ubelthat verfolget dich.** Hinten war ein Kasten, in demselben Tuch, auf welchen die Mauren leibhafftig abgemahlet waren mit einer Uberschrifft dieses Inhalts: **Wenn dieses Gewölbe wird eröffnet werden, so wird Spanien einem Volck dienen müssen, daß solche Kleider trägt.** Uber dem Kasten lase man: **Du wirst von Throne geworffen werden durch fremde Völcker, und deine Unterthanen so wohl als du, haben wegen ihrer Laster die Straffe zu gewarten.**

Nachdem nun Rodericus seine Curiosität gestillet, kehrete er betrübt zurück, und als sie kaum den Rücken gewendet, so hube das Gespenste vom neuen an in der Statua mit dem Streit-Kolben gräßlich auf die Erde zu schlagen. Der König ließ hinter sich her die Thür wieder zumachen, und den Ort mit Erden verschütten, damit künfftig niemand mehr allda hinein gehen könte. Allein noch dieselbige Nacht vernahm man von der Seiten her ein grosses Geschrey, vor welchen man einen sehr entsetzlichen Knall, als einen gewaltigen Donnerschlag hörete, und den folgenden Morgen fande man, daß der Thurn die Helffte niedergestürtzet war, so, daß man kaum noch etliche Rudera vermerckte von allem, welches diesen Ort zur selbigen Zeit in Ruff gebracht hatte.

Rodericus lebte noch eine Zeit in Ruhe, und wuste nicht, ob etwas auf diese Præsagia zu achten. Allein es daurete nicht lange, so befand er sich in äusserster Gefahr. Denn die Mohren eilten herzu mit einem grausamen und unüberwindlichen

Heer,

eer. Darauf wendete zwar der König alle Macht an,
achte auch eine Armee von hundert tausend Mann zusam-
en, gieng damit denen Feinden zwischen Furcht und Hoff-
ung entgegen, und setzte damit den Kern der Gothischen Na-
on auf einmahl auf das Spiel. Es schien anfangs zwar,
s wenn die Christen den Sieg davon tragen wolten; Allein
a das Treffen am schrecklichsten war, so gieng der Gothische
eneral Oppa zu den Saracenen über, nach der Abrede, die er
it dem verrätherischen Juliano gemacht hatte. Damit war
e gantze Schlacht verlohren.

Diese grosse Schlacht geschahe Anno 713. am Tage Mar-
ni, bey Xeres in Andalusien, worinne der König sein Leben
ssen muste, und viel tausend Gothen ihren jüngsten Tag hat-
n. Des Königes Scepter, Schwerdt, Cron, Pferd, la-
en auf der Wahlstadt, der König aber ward nicht funden.
Viel Jahr darnach hat man in Portugall bey Viseo ein altes
Grabmahl entdecket, auf welchem in Stein gehauen war: Hic
cet Rodericus, Gothorum Rex ultimus: das ist, hier liegt Ro-
ericus der letzte König der Gothen. Und hiermit hatte das
Gothische Reich ein entsetzliches Ende, nachdem es gantzer
oo. Jahr in Spanien gedauret hatte. Die Mohren nah-
en darauf völlige Possession biß sie von Ferdinando Catholi-
Anno 1510. wieder depossedirtet worden sind.

Die Ursach, warum Rodericus auf einmahl so unglückselig
ar, mochte wohl theils seine Grausamkeit so er verübet, theils
e übermäßige Venus seyn, welche er an seinem Hofe offt un-
scheuet ohne einiges Bedencken ausgeübet. Die Liebe hat-
ihn auch so verkehrt gemacht, daß er endlich eines Grafen,
Nahmens Juliani, schönen Tochter unbillig nachtrachtete, sie
schwächen; Damit er aber solches ungehindert ausüben
önte, so schickte er den Vater derselben in gewissen Verrich-
ngen nach Africam, und entdeckete hernach sein lang-ge-
ünschtes Verlangen der unglückseligen Gräfin CAVA, wel-
e zwar mit protestirender Schamhafftigkeit den geilen Cour-
san eine zeitlang abhielte, endlich seiner gewaltigen Brunst
ch unterwerffen muste. Da nun Julianus bey seiner Wieder-
kunfft,

kunfft, das, was geschehen, behertzigte, schwur er solche U
belthat zu rächen. Er ließ sich zwar gegen dem König nicht
mercken, sondern dissimulirete seinen Zorn, biß er wieder i
Africam verschicket wurde. Bey dieser Gelegenheit eröffnet
er den gantzen Zustand von seinem Vaterlande, und gab den
ULID, Könige der Saracenen, Anleitung, wie er selbige
mit leichter Mühe erobern und RODERICUM entweder delo
giren oder gantz ausrotten und vertilgen solte, welches auc
hernach geschehen.

10. Alcala de Henares, lat. Complutum, diese Stadt liegt an
Flusse Henares, auf einem fruchtbaren Boden, und ist ihr
Gestalt Oval, mit schönen Häusern und Gassen, hat an Nah
rung keinen Mangel. Der König hat allhier einen Pallast
welcher mittelmäßig ist. Die Universität wird vor die an
sehnlichste, nach der Salamanca, gehalten, weil daselbst von
dem Cardinal und Ertz-Bischoff zu Toledo, Francisco Xi
menio, Anno 1515. mit 60000. Ducaten Kosten, die heili
ge Schrifft in der Hebräischen, Chaldäischen, und Griechi
schen Grund-Sprache, mit der lateinischen Dollmetschung
Biblia Complutensia genannt, ausgefertiget worden. Diese
Bibel wird Biblia Polyglotta genennet. Sonst ist auch bey
den Gelehrten der Cursus Philosophicus Collegii Compluten-
sis ausserhalb Spanien in sehr grossen æstim gewesen.

11. Carquela, oder Jarcuela ist ein Lust-Hauß zwischen Pardo
und Escurial, es ist klein, aber lustig und giebt Prado oder Par-
do wenig nach. Die Könige hatten vordessen mehrentheils
nur im Sommer-Zeit hier ihr Divertissiment; weil alles
mit lustigen Baum-Gängen umgeben, und es daselbst sehr
kühle ist.

12. Cuenca, lat. Concha, eine mit Mauren umgebene Stadt,
am Fluß Canda, worein hier der Fluß Xucar fället, ist nach
den Gräntzen Arragoniens gelegen. Sie hat einen Bischof
der unter den Ertz-Bischoff von Toledo gehöret, hat sich
1707. Mens. Aug. an König Carl. III. ergeben, welcher si
aber bald darauf wieder verlassen müssen, wie Anno 1710.

13. Calatrava, ein schlechter doch berühmter Ort, am Fluß

uadiana, gehöret dem Ritter-Orden von Calatrava, wel-
her Anno 1158. im Januario der heiligen Jungfrau Mariä
u Ehren, als der Cistercienser Patronin zu Almasan wider die
aracenen gestifftet worden. Es bestätigten Pabst Alexan-
er III. 1164. und Innocentius III. 1199. diesen geistlichen
Orden nach der Cistercienser Regul, und gaben ihnen eine
weisse Kleidung mit einem rothen Creutze auf der Brust,
welchen Münchs-Habit hernach Pabst Benedictus der XIII.
nno 1396. veränderte, und ein Lilien-förmiges rothes vier-
ckt Creutz ihnen setzete. Im Anfang musten sie unvereh-
igt bleiben, allein Pabst Paulus der III. erlaubte ihnen An.
540. sich einmahl, doch nicht mehr, zu verheyrathen. Fer-
inandus Catholicus, Carolus V. und Carolus II. haben sol-
hen Orden allezeit wieder bestätigen lassen, daß er noch ie-
erzeit der Crone beybehalten worden.

.. Cividad Reale, lat. Civitas Regia, nicht weit vom Flusse
Guadiana, eine Stadt, und die wichtigste nach Toledo, sie
st noch ziemlich bewohnet, und hat gute Mauren. Bey
vorigem Spanischen Succeſſions-Kriege hat sie viel müssen
ausstehen, und ist bald in Caroli III. bald in des Hertzogs
von Anjou Händen gewesen.

Alcarez, eine Stadt am Fluß Guardamena, ist auf einer
Seite mit Bergen umgeben, an den Gräntzen von Murcia zu.

. Guadalaxara, Guadalajora, eine Stadt auf einem Hügel
am Flusse Henares, gleich über Alcala de Henares. Anno
706. retirirte sich die alliirte Armee Caroli III. auf diesen
Berg bey die Stadt, und erwartete den Feind, muste aber
hernach wie letztens 1710. weichen.

. Hita, ist ein kleiner offener Ort, soll vorzeiten Cessata ge-
heissen haben, welcher über Guadalaxara lieget.

. Guete, Huete, eine Stadt und Schloß am Ursprung des
Flusses Canda, auf einem Berge.

. Pinto, lat. Punctum, ein Flecken zwischen Toledo und
Madrit, welcher das Centrum oder das Mittel von Spa-
nien seyn soll, da andre solches in Madrit, einige aber in To-
ledo haben wollen.

20. Molina, eine Stadt am Flusse Molina, ist die Haupt-Stadt der Herrschafft Molina, an den Arragonischen Grän-tzen, welche der König im Titul führet.

21. Arganda, ein Städtlein, mit einem Schloß versehen, ha[t] vor diesem den Herrn von Kavenhüllen zugehöret.

22. Consuegra, eine mittelmäßige Stadt, zwischen Toledo und der Guadiana.

23. Punte, d'Arco bispo, eine Stadt am Fluß Tago, aber ein guter Paß über den Fluß und an den Gräntzen von Spani-schen Extremadura. Dieser Ort gehöret dem Ertz-Bischoff zu Toledo, und hat wegen der Brück guten Zoll.

24. Talavera la Reyna, ein Ort am Fluß Tago, wo der Fluß Alberche in den Tagum fällt.

25. Almagro, eine kleine Stadt, im Gebiethe la Mandra.

26. Uzeda, eine Stadt am Flusse Xalama, welcher bey Alcala de Henares sich ergiesset.

27. La Dehessa de las cien Donzellas, der **hundert Mägdlein-Wald**, dieser liegt einige Meilen von Toledo. Bey dem Ein- und Ausgange dieses kleinen Gehöltzes stehet die Erklä-rung dieses Nahmens in Stein gehauen, die Historie und Nachricht davon ist folgende: Denen Mohren, nachdem sie in Spanien gleichsam den Meister spielten, muste der König in Leon, Aurelius, Anno 769. (andere sagen Maurogatus An. 789.) einen schimpfflichen Frieden eingehen, u. anstatt eines Tributs, denen Saracenen hundert Christliche Jungfern ver-sprechen. Die Historici sagen, Maurogatus habe es eigent-lich gethan, und zwar deßwegen, weil Silo, König in Leon, das Reich seinem nächsten Anverwandten Alphonso zuwenden wollen, daher sich Maurogatus hinter die Saracenen gestecket und ihnen diesen Jungfer-Tribut verwilliget, nehmlich 50. Edle, und 50. Gemeine, damit er die Crone behaupten möch-te. Diese Mägdlein setzeten die Mohren so lange in ein Schloß, welches in selbigem Gehöltze war, bis sie solche wohl erwachsen, nach Africa senden konten, woselbst sie hernach mit ihnen nach ihrem Belieben umgiengen, und selbige zur Unzucht braucheten. Als nun Anno 791. Alphonsus II. zur Re-

Regierung kam, nachdem er wegen der Macht gedachter Bar-
barn die Succession zweymahl andern überlassen müssen, end-
lich aber doch erlebet; so foderten die Saracenen den unrecht-
mäßigen Jungfer-Tribut zum andern mahl; Allein Alphon-
sus II. gieng ihnen mit einer Armée entgegen, und hatte das
Glück, ihrer 70000. zu erlegen. Als nun nach Alphonso,
Ramirus I. Anno 824. im Königreiche Leon regierete, forder-
ten die Saracenen abermahls den Jungfer-Tribut: Ramirus
aber schickte ihnen tapfere Soldaten auf den Halß, die hiel-
ten Anno 825. eine so blutige Schlacht bey Calaguiri, daß
70000. Mauri blieben. Nach diesem wurde dieser Tribut
gantz abgebracht, da Ramirus II. An. 939. wiederum 80000.
Saracenen erlegte, und also deren Macht in etlichen hitzigen
Bataillen ziemlich geschwächet worden.

Nachdem nun das Königreich Leon von den Mohren also ge-
reiniget und befreyet wurde, so kauffte der Cardinal Zirixeo,
Ertz-Bischoff von Toledo, dieses Schloß samt dem Walde,
und liesse Anno 1573. daselbsten ein Kloster vor hundert Jung-
frauen, als 50. von Adel, und vor 50. Gemeine, zum Gedächt-
niß des unanständigen Tributs, bauen, welche dann verbun-
den waren zu beweisen, daß sie aus alten Christlichen Fami-
lien herstammeten, welche sich weder mit Mohren noch mit
Jüden jemahls vermischet. Dieses Convent, welches mehr
als fünff und dreyßig tausend Ducaten jährliches Einkom-
mens hat, ist endlich nach Toledo verleget worden, allwo man
solches annoch findet. Die Mägdlein werden dahin gethan,
wenn sie sieben Jahr alt sind, und wenn sie mannbar worden,
und wieder heraus wollen, um sich zu verheyrathen, so giebt
man einem gemeinen Mägdlein tausend Reichsthaler zum
Braut-Schatz mit; denen Adelichen aber zwey tausend
Thaler zu einer Mitgabe.

Villena, eine kleine Stadt, welche ehemahls nur ein Flecken
gewesen. Anno 1700. wurde sie durch die Frantzosen forti-
ficiret. Sie hat eine Citadell, welche von den Alliirten 1707.
vergeblich ist belagert worden. Sie führet den Titul eines
Marquisats, und liegt an den Gräntzen von Valentia.

29. Almanza, eine kleine Stadt in Neu-Castilien, an den Gräntzen des Königreichs Valencia, muß aber nicht mit Almanza in Alt-Castilien verwechselt werden. Dieses ist der Ort, und nicht Almanza in Alt-Castilien, wo die alliirte Armée unter dem Engelländischen General Galloway von den Spanisch-Frantzösischen Anno 1707. d. 25. April geschlagen worden. Wegen dieser glücklichen Action hat Philippus V. dieses Almanza begnadigt, indem er ihr den Titul einer **Hoch-Edlen**, **getreuen** und **glücklichen** zu führen erlaubet. Er hat denen Einwohnern **eine Messe** von 14. Tagen am S. Marci Tage zu halten geschencket, weil die Bataille an diesem Tage geschehen. Nach dieser Schlacht gieng gantz Valencia verlohren.

30. Brikuega, eine kleine Stadt 17. Meilen von Madrit und 6. Meilen von Guadalaxera an dem Flusse Tajuna gelegen. Sie ist mit einer einfachen aber 6. Fuß dicken Mauer von alten und guten Mauerwerck umgeben. Anno 1710. den 8. Decembr. begab sich der Engelländische General Stanhope mit 2000. Engelländern in diese Stadt, selbigen Lebens-Mittel zu schaffen, wurde aber darauf unvermuthet von der Armée des Hertzogs von Anjou eingeschlossen, und nach vielen Stürmen genöthiget, sich mit den Seinigen den 10. Dec. zu Krieges-Gefangenen zu ergeben. Dieses Corpo hat sich mit vielen Abschnitten in den Gassen gegen die gantze Armee tapfer defendiret, bis sie endlich übermannet worden.

31. Villa Viciosa, ein Flecken und Schloß, bey welchem Anno 1710. den 10. Decembr. der Käyserliche General Starenberg, die Armee des Hertzogs von Anjou, hernach Königs Philippi V. in Spanien, welche noch einmahl so starck als die Alliirten waren, aus dem Felde geschlagen, wegen des Feindes Conjunction aber sich retiriren müssen.

32. Cifuentes, ein Städtgen dieser Gegend am Flusse Tajuna.

§. XIV.

Was ist in Alt-Castilien zu observiren?

Alt-Castilien, Castilia Vetus, ist ein Königreich üm den Fluß Durium. Gegen Morgen gräntzet es an Arragonien und

nd Navarren; Gegen Abend an das Königreich Leon; Ge-
n Mittag an Neu-Castilien; Gegen Mitternacht an
sturien und Biscaien. Diese Provintz ist fruchtbar, und hat
e beste Spanische Wolle, und den artigsten Dialectum der
Spanischen Sprache. Die Städte darinnen sind:

Burgos, lat. Burgi, eine vornehme Stadt und die Haupt-
Stadt in Alt-Castilien am Berge, in Form eines halben
Mondes, an dem schnellen Fluß Atlanza gelegen, welcher
war nicht Schiffreich ist, aber doch zwo schöne Brücken hat.
Hier ist ein Ertz-Bischoff, welcher lange Zeit mit dem zu
Toledo üm die Præcedenz und Rang gestritten. Diese
Stadt hat auch 150. kleine Städte, Flecken und Dörffer
unter sich, von welchen sie den Zoll und Gefälle einnimmt,
und dem Könige davor jährlich 41633. Ducaten liefert.
Man rühmet in dieser Stadt die Klöster und Kirchen, die
wohlerbauete Palatia und schöne Häuser. Unter den Kirchen
ist die berühmteste die Haupt-Kirche St. Mariæ, so ein herrli-
ches Gebäu mit einem grossen durchsichtigen Thurn, und
noch zwey anderen, welche wohl ausgebauet, und oben durch-
brochene Träntze haben, daß sie also in Spanien wenig ihres
gleichen haben wird. Auf dem Thore der grossen Brücken
sind viel schöne Statuen, und ausser der Stadt sind die Klöster
St. Francisci di Paula der Carmeliten, und ein Nonnen-Klo-
ster so sie Huelgas, das ist, Adlich heissen, welches eine Abtey
ist, worinnen 150. Nonnen sind, die mehresten sind Princes-
sinnen, Hertzoginnen und Titulados Töchter. Die Aebtißin
gebiethet über 20. grosse und kleine Städte, und setzet allda
Gouverneurs und Obrigkeit ein. Sie ist Superiorin über
noch 17. andere Klöster, und hat viel Beneficia zu vergeben,
auch über 12. Commendurien nach Gefallen zu disponiren.
Der Ort ist ietzo schlecht bewohnet, und vor dessen in weit
bessern Zustande gewesen. Die Einwohner der Stadt neh-
ren sich von Seyden-Handel. Die Stadt beschützet ein auf
dem Berge liegendes Schloß.

Valladolid, lat. Voldoletum oder Vallisoletum, auch Vallis
oletum, vordessen von Ptolemæa Pintia genannt, ist eine der

schönsten und grösten Städte in Spanien, liegt in der Ecke, wo die Flüsse Atlanza und Iserga in den Durium fallen. Sie hat eine Ebene, schöne Gärten, gute Brunnen, und eine gesunde Lufft, deswegen sie ehemahls der Könige in Spanien Residentz-Stadt gewesen. Sie hat höfliche Einwohner und einen Bischoff, welcher des Ertz-Bischoffs zu Toledo Suffraganeus ist, samt einer berühmten Academie. Man sagt, hier werde das zierlichste Spanisch, und besser als zu Madrit und Burgos, geredet. Unter denen 130 Kirchen und Capellen ist St. Paul, denen Dominicanern gehörig, die vornehmste, welche mit Ketten ümspannet ist, und denen, welche einen Mord, oder sonst was, begangen, und dahin kommen, eine sichere Freyheit und Retirade. Der Platz bey dieser Kirche gleichet dem Königlichen Platze zu Pariß, und stehet darauf das Rathhauß. Der Königliche Pallast und Garten, welche von Philippo IV. angeleget und erbauet worden, sind plaisirlich und ansehnlich. Die Inquisition ist auch ansehnlich erbauet, doch hat sie keine Fenster, sondern nur Löcher. Die Stadt soll 11000. Häuser haben, und wird die Höfliche genennet.

3. Lerma, ein Schloß nicht weit von Valladolid, am Fluß Arlanzon, welches ehemahls Franciscus Sandoval, Cardinal und Hertzog von Lerma erbauet, als er ein glückseliger Favorit Philippi III. gewesen. König Philippus IV. beraubte ihn hernach aller seiner Reichthümer, und entsetzete ihn aller Chargen so er vorher gehabt. Es bestehet selbiges in vier grossen Abtheilungen, welche in das Gevierdte gebauet, und in dem innern Hof hat es auf 2. Seiten lange Gänge, welche aber durch ihre Höhe das freye Aussehen dieser Seiten verhindern. Die Fenster in allen Gemächern sind gegen das lustige Feld gebauet. Die Säle sind weitläufftig und die mehresten Zimmer starck vergöldet. Das Städtgen dabey gleichfals Lerma genannt, ist schlecht, hat ein berühmtes Nonnen-Closter.

4. Avila, lat. Abula, liegt am Gebürge Sierra de Avila, worinnen 3000. Feuerstätte. Sie hat eine Academie, und einen Bischoff,

Bischoff, welcher nach Compostell gehöret. Die Gegend
er Stadt hat die herrlichsten Früchte und schönsten Weine,
e man in Spanien hat.

Segovia, lat. Segobia, eine der ältesten vornehmsten Städte
n Spanien, am Fluß Elerena, 9. Meilen von Escurial auf
inem Berge gelegen, mit Thürnen und Mauren wohl ver-
wahret, und soll mit den Vorstädten in die sieben tausend
Häuser begreiffen. Der Bischoff gehöret unter dem Ertz-
Bischoff zu Toledo. Das Königliche Schloß, welches die
Stadt defendiret, liegt auf einem hohen Felsen, mit schönen
Zimmern gezieret, worinne öffters Staats-Gefangene ein-
ogiret werden. Die Graben sind auch in Felß gehauen.
Hier ist noch ein alter Römischer Aquæductus zu finden, der
ch auf 4. Meilen in die Länge erstrecket, und aus 177.
Schwiebbogen bestehet, die alle von den schönsten Steinen
ufgeführet seyn. Und die Thum- oder Haupt-Kirche ist
hens-werth. In dieser Stadt wird das feinste Spani-
he Tuch gemacht, und in grosser Anzahl weggeführet. Die
Einwohner müntzen das Geld auf Machinen, so vom Wasser
etrieben werden, wer nur Gold und Silber hat, darf öf-
entlich müntzen, und auch wohl ein Bildniß darauf prägen
assen. Man hat die Müntze von Inspruck hieher gebracht,
nd unten in einem Thal so artig zusammen gerichtet, daß
nan mit dieser Mühle in einem Tage mehr als sonst in einer
ndern in einem Monath lieffern kan. Und muß man wis-
en, daß sonst an keinem Orte in Spanien, als nur hier und
evilla Müntzen geschlagen werden.

Siguenza, lat. Seguntia, eine Stadt, mit Thürnen und Mau-
en umgeben am Ursprung des Flusses Henares, auf einem
Berge mit einem festen Schlosse, hat eine Universitæt und
Bischoff, welcher unter dem Ertz-Bischoff nach Toledo ge-
höret und 40000. Thaler Einkommen hat.

Medina Celi, lat. Metina Celi, am Fluß Xalo über Siguenca,
st eine mittelmäßige offene Stadt, und der Haupt-Platz des
Hertzogthums an den Arragonischen Gräntzen. Der Her-
zog dieses Landes war 1701. Vice-Roy in Neapolis, und ließ

den treuen Oesterreichisch-gesinnten Grafen, Don Cado Sar gro erbärml. hinrichten. Dieser aber, indem er den Scharfrichter erblickte, prophezeyete dem Hertzoge sein künfftiges Unglück, und rieff mit ungemeinem Muthe: **Es lebe der Römische Käyser Leopoldus.** Nach der Zeit ist der Hertzog von Medina Celi der vornehmste Minister des Duc de Anjou in Spanien worden, aber Anno 1710. unvermuthet in Ungnade gefallen, und den 18. Aprilis besagten Jahrs gefänglich auf das Schloß in Segovia, gesetzet, hernach aber nach Fuentarabia gebracht worden. Er starb 1711. den 26 Januarii zu Pampelona.

8. Osma, lat. Oxoma, am Flusse Durio, ein Städlein, hat einen Bischoff, welcher nach Toledo gehöret. Diese Stadt wird ietzo in den meisten Charten Borgo d'Osma, oder Uxama, genennet.

9. Calahorra, lat. Calaguria, Calaguris, eine Stadt am Fluß Ebro, hat einen Bischoff, der unter den Ertz-Bischoff zu Burgos gehöret. Von den Einwohnern wird gerühmet, daß sie zur Zeit der Römer so treu gewesen, daß Käyser Augustus aus ihnen seine Leib-Wache genommen haben soll.

10. Logronno, lat. Lugrunium, eine Stadt in einer angenehmen und fruchtbaren Gegend am Fluß Ebro, an den Gräntzen Navarræ. Hier ist das Jesuiter-Kloster berühmet. Die Einwohner rühmen sich, daß sie von Käyser Carolo V. wegen ihrer Treue mit sonderbahren Freyheiten begabet worden.

11. Soria, oder Seria, Numantia Nova, eine Stadt am Flusse Douro. Die Gegend ist fruchtbar.

12. Mirando de Ebro, Miranda Iberica; eine kleine Stadt am Fluß Ebro, nebst einem Schloß auf einem Berge.

13. Almanza, Villa d'Almansa, ein Flecken zwischen dem Gebürge, Sierra de Cogollos und dem Fluß Arlanzon.

14. Lara, Larad, eine Stadt am Flusse Arlanzon, an der kleinen Herrschafft Rioja.

15. St. Domingo, da la calcada, eine Stadt am Fluß Ebro in dem Hertzogthum Rioja.

16. Na-

6. Najara, eine Stadt am Fluß Ebro, in der Herrschafft Rioja.
7. Frias, ein Städtgen am Fluß Ebro, an den Biscaischen Gräntzen.
8. Miranda de Ebro, lat. Miranda Iberica, eine kleine Stadt am Flusse Ebro, in Alt-Castilien, nebst einem Schlosse auf einem Berge.
9. Roa, eine kleine Stadt, am Flusse Douro.
0. Mengravilla, ein Dorff, hat aber ein berühmtes Saltz-Bergwerck, in welches man etliche hundert Schritte abzusteigen hat.
1. Birviesca- Biebiesca, Verveca, eine kleine Stadt unter Frias, an einem kleinen Flusse, welcher aus Ebro gehet. In etlichen stehet Birbusca.

§. XV.

Was ist im Königreich Leon zu mercken?

Das Königreich Leon oder die Provintz Legio, hat zu Gräntzen, gegen Morgen, Alt-Castilien; gegen Abend Gallicien und Portugall; gegen Mittag die Provintz Extrematuram, und gegen Mitternacht Asturien. Dieses ist das allererste Königreich gewesen, welches noch nach Untergang der West-Gothischen- und Aufrichtung der Saracenischen Herrschafft, am ersten von Pelagio, einem Sohne Favilæ, Königs Chindasuinti Enckel, und des letzten Gothischen Königes Roderici nächsten Anverwandten An. Chr. 718. oder wie andere wollen, 716. durch Behülffe der in die Gallicischen, Cantabrischen und andere benachbarte Gebürge sich geflüchtete Christen, glücklich ist erobert worden, und also mit seinem Exempel denen andern Königreichen, gute Hoffnung zur edlen Freyheit gewiesen hat. Dieses Gedächtniß des glücklich gemachten Anfangs, den Muhamedischen Erb-Feind wiederum aus diesem Lande zu schlagen, wird bey denen Spaniern biß dato sehr heilig gehalten. Es ist ohngefehr funffzig Meilen lang, und viertzig Meilen breit. Es hat dieses Königreich den Nahmen von der Haupt-Stadt Leon, welche solchen von der teutschen siebenden Legion der Römer, die daselbst unter Käy-

sers Nervæ Regierung in Besatzung gelegen, soll bekommen haben. Das Land ist gegen denen Gräntzen von Extremadura Biscaia und Asturien voller Berge, bey deren Anschauung man sich eine angenehme Wildniß leicht würde einbilden können. In diesem Königreich sind folgende Oerter bekannt

1. Leon, lat. Legio, eine alte, grosse und schöne Stadt am Fluß Esla, hat einen Bischoff, der unter dem Ertz-Bischoff nach Compostel gehöret. Die Dhom- und Haupt-Kirche ist ansehnlich, und liegen in selbiger 37. Könige, auch Carolus V. begraben. Die Spanier pflegen davon im Sprüchwort zu sagen: Die Kirche zu Leon sey die schönste; Die zu Toledo die reicheste; Die zu Sevilla die grösseste, und die zu Salamanca die älteste. Dieses ist die erste Stadt, welche durch Pelagium An. 722. den Mohren abgedrungen, und dadurch der Anfang gemacht worden, die Mohren glücklich aus Hispania zu schlagen. Ordonius der II. bauete Anno 914. Leon besser aus, und richtete einen Pallast auf zur Residenz, da sonst biß dato auf 200. Jahr der Königliche Sitz zu Oviedo gewesen: Deswegen auch die vorhergehende nicht Leonische, sondern Oviedische oder Asturische Könige heissen. Diese Stadt hat gute Mauren, frisch Wasser, ist aber schlecht bewohnt. Um Leon herum wohneten vor Zeiten die Vaccæi.

2. Salamanca, lat. Salmantia, oder Salamantica, eine grosse Stadt, zwischen 3. Bergen und 2. Thälern, am fischreichen Fluß Tormes gelegen, und wird wegen ihrer Welt-berühmten Universitæt, die Weise genennet. Diese Stadt hat eine gute Mauer von 6366. Schritten, welche König Alphonsus VIII. Anno 1147. bauen lassen. In dieser Stadt sind 13. Pforten, 17. Marckt-Plätze, 362. Gassen, 50000. Häuser, ohne viel andere prächtige Palläste und Gebäude, so die Ritter und vornehmen Edelleute gebauet haben. Man zehlet 25. Kirchspiele, 20. Mannes- und 12. Frauen-Clöster nebst 2. Jungfer-Clöstern, 8 Gast-Häuser, 2. Capellen, u. 25. vornehme Collegia daselbst, so durch einen ansehnlichen Richter, und 36. Raths-Herren regieret werden. Sie hat auch 1200. Land-Höfe und Bauer-Wohnungen unter dero Gebieth,

bieth, eine **Stimme in der Stände Versammlung**, einen grossen Jahr-Marckt auf den 8. Sept. item einen freyen wöchentlichen Marckt-Tag, so mit Früchten, Korn, Fleisch, Wild- und Zahm-Gevögel, wohl versehen, danebst gantz Spanien mit vielen selbst gemachten Tapecereyen versorget. **Die hohe Schule**, womit sie pranget, ist die älteste nach Sevilia. Die Spanier halten sie vor die berühmteste Academie in der gantzen Welt, daher die Spanier sagen: Salamanca sey **ein Sitz hochbelobter Musen und eine allgemeine Mutter der Wissenschafft.** Wenn sie nun etwas von dieser Universitæt sagen und schreiben, wird sie allezeit die **hoch- und Welt-berühmte** Universitæt Salamanca genennet. An. 1239. hat sie Ferdinandus der III. König in Castilien und Leon, gestifftet, und von Valentia überbracht, welche Alphonsus der X. in Leon und Castilien vergrössert und mit sonderbaren Privilegien begabet, daß man in alten Zeiten wohl ehemahls 6000. Studenten eingeschrieben und gefunden. Unter 4000. ist die Zahl nicht verringert worden. Bey selbiger sind gemeiniglich 75. Professores von verschiedenen Facultæten, deren eine grosse Anzahl Personen zu Raths-Herren des Hofes, Cantzlarn, Richtern und Prälaten tüchtig sind. Die hohe Schule soll An. 1334. einen rechten Anfang genommen haben, da sie denn An. 1415. völlig bestätiget, nachdem sie vorhero durch Pabst Alexander den IV An. 1255. vor die vierdte allgemeine Universitæt der Welt, auf Begehren Königs Ferdinandi III. Königs in Castilien und Leon erkläret, und solches Vorrecht von Martino dem V. Anno 1423. und folglich von Pabst Eugenio 1442. dem Könige Johanni II. in Castilien u. Leon, bestätiget worden. Der Rector Magnificus ist in hohem Æstim, und nimmt den Rang gleich nach dem Könige, wenn er zugegen ist. Die Studenten gehen in langen Kleidern, u. haben beschorne Köpffe, bedecken sich aber mit Mützen. Dieser Stadt-Stiffter soll seyn der Hauptman Toucio, ein Sohn von Telano, König von Eyland Salamina, in dem Ægeischen Meer gelegen, welcher gegen die Trojaner gekrieget, hernach auf der See nach Gallicien getrieben worden,

den, Landwerts eingezogen, und dieses Salamina zum Gedäch
niß seines Vaterlandes, das man aus Mißbrauch Salaman
genannt, gebauet, und im Jahr der Welt 3793. und 117
Jahr vor Christi Geburt, unter der Römischen Herrschaf
vergrössert, mit gegenwärtigen führenden Wapen begabe
durch Befehl Graf Ferdinandi Goncales Anno 934. bevö
ckert hat. Axeyfima ein Mohr hat solche verwüstet, Graf Do
Ramon mit Einwilligung seines Schwieger-Vaters König
Alphonsi VI. Königs in Leon, Anno 1088. wieder auffgebau
et, und hernach von denen Saracenen dreymahl erlöset. Si
ist etliche mahl wider der Mohren Gewalt beschützet worden
als von Alphonso dem VI. Könige in Leon, Anno 748. vo
Ordonio I. auch Könige in Leon, Anno 860 wieder von den
Goncales, Anno 963. Im Jahr Christi 566. hat der erst
Bischoff von Avilas den Christlichen Glauben daselbst gepre-
diget, und die von dem Grafen Don Ramon gestifftete Haupt-
Kirche mit 10. Dignitæten, Canonicaten, und 40. Beneficien
begabet. In diesem Bischoffthum sind 240. Tauffen, da-
von die jährliche Einkünffte 24000. Ducaten betragen
Sonsten ist dieser Ort wegen der 1190. 1266. 1310. ange-
stellten Austreibung der **Tempelherren**, auch wegen der
1381. 1496. 1565. gehaltenen Concilien beruffen, woselbst
auch die Stände des Reichs Anno 867. und 1403. insonder-
heit versammlet gewesen, und endlich wegen Uberlauffung
der Flüsse, da An. 1626. d. 26. Julii 500. Häuser und 8. Clö-
ster weggetrieben worden, und sehr viel Menschen ertruncken.
Der Bischoff gehöret nach Compostell, einige nennen dieses
Bischoffthum das **Grosse Weyh-Bischoffthum**. A. 1706
den 7. Maji, hat sich dieser Ort an den König Carolum III.
ergeben. Um Salamanca herum sind die alten Völcker Ver-
rones gewesen. In der Gasse St. Pollo soll unter dem Eck-
Hause noch die Höhle seyn, worinne der Teuffel vorzeiten in
einem besondern Zimmer Schule gehalten, und 7. Studen-
ten soll ernähret haben. Man giebt vor, daß der Satan sie
in vielen Wissenschafften unterwiesen, doch mit dem Beding,
daß nach Verfliessung sieben Jahren, der letzte von den sieben
blei-

bleiben, und ihm in Ewigkeit dienen solte. Hiervon höret man zu Salamanca nicht gerne reden.

. Astorga, lat. Asturiga, it. Austurica, Augusta, eine kleine und fortificirte Stadt am Fluß Torro, 7. Meilen von Leon, und 12. von Ramora gelegen. In dem Wasser Torro werden gute Forellen gefangen. Der Bischoff respectiret die Ordre des Ertz-Bischoffs zu Compostell, und geniesset 9000. Ducaten Einkünffte.

. Zamora, eine Stadt am Flusse Douro. Ihre Gegend ist fruchtbar. Sie hat schöne Kirchen, und ihr Bischoff gehöret unter dem Ertz-Bischoff nach Compostell. Die Stadt ist etwas befestiget, und hat eine starcke Brücke über den Durium. In ihrem Gebiethe findet man schöne Türckes. Sie lieget 12. Spanische Meilen von Astorga, hat ehemahls Seneca geheissen.

. Puebla de Sanabria, ein Städtgen an dem Flusse Sanabria, welcher in den Doro fliesset, wird zum Unterscheid die Stadt Publa in Arragonien also zugenannt. Bey dieser Stadt ist an einem hohen Berge der See de Sanabria zu sehen, dessen Länge eine Meile, die Breite aber ohngefehr eine halbe Meile ausmachen wird. Es erheben dessen Wellen sich offt mit solchem Ungestüm und Getöß, daß man schweren solte, man wäre mitten auf dem grossen Meer, oder hätte doch zum wenigsten dasselbige vor sich liegen. Sonst aber ist er Fischreich, und hat daher der Hertzog von Benevento mitten hierinne auf einem Felsen, einen schönen Pallast bauen lassen, in welchem er sich bißweilen zu ergötzen pflegte.

6. Torro, lat. Taurus, eine grosse Stadt, doch ohne Mauren, am Flusse Douro, 13. gemeine Meilen von Salamanca, Dieser Stadt Wein, pflegen die Könige auf der Tafel zu gebrauchen. Bey dieser Stadt ward Anno 1467. König Alphonsus VI. in Portugall, von Ferdinando Catholico Könige in Spanien aus dem Felde geschlagen.

7. Alva, lat. Alba, am Fluß Tormes, eine feine Stadt, davon ehemahls der Duc de Alba sich geschrieben, die gantze Gegend

ist eben und fruchtbar. Die Stadt wird Albá de Torme geschrieben, gehöret dem Geschlecht Toledo.

8. Ciuidad Rodrigo, lat. Civitas Roderici, Rodericopolis, ein Stadt am Flusse Aquada, welche befestiget ist. Die Stad hat schöne Kirchen und kostbare Palatia, und die Einwohne treiben starcke Handlung mit Leder. Dieser Gegend sol vor diesen Mirobrica gelegen haben. Der Bischoff gehöret unter dem Ertz-Bischoff nach Compostell. Anno 1706 den 21. Maji ist dieser Ort nach viertägiger harter Belagerung an die Engelländer und Portugiesen übergangen. Anno 1707. den 4 Octobr. haben die Frantzosen die Stadt und Castell mit Sturm wieder eingenommen.

9. Medina del Campo, eine kleine Handels-Stadt, nebst einem alten Schloß zwischen Toro und Salamanca, sie hält jährlich zwey Messen, und hat grosse Zoll-Freyheiten.

10. Medina del Rio Seco lat Medina am Flusse Seco, zum Unterscheide Medina, im freyen Felde, eine kleine Stadt und altes Schloß, führet den Titul eines Hertzogthums, sie liegt 4. teutsche Meilen von Palentia.

11. Palentia, lat. Pallantia, eine mittelmäßige Stadt am Flusse Carrion, hat eine Universität und einen Bischoff, welcher unter dem Ertz-Bischoff nach Burgos gehöret.

12. Simancas lat. Septimancæ, eine kleine und mit einem Schlosse verwahrte Stadt am Fluß Douro. Das alte Schloß wird Archivo Real genennet, weil darinnen das Archiv des Königreichs Leon enthalten ist.

13. Ledesma, eine kleine Stadt am Fluß Tormes über Salamanca, und zwar 7. Spanische oder 6. teutsche Meilen davon gelegen. Dieser Ort muß deswegen gemercket werden, weil Henricus der IV. König in Castilien und Leon, Bertrandum von Cueva, Anno 1459. zum Grafen von Ledesma machte ob ihn gleich seine Gemahlin, Johanna aus Portugall, zum Beyschläffer oder Coadjutore hatte, und mit diesem Grafen eine Princeßin zeugte, mit der Mutter gleiches Nahmens, da sie doch von ihrem Gemahl nicht schwanger werden wolte.

14.

4. Benavento, ein Städtlein am Fluß Esla, unter Astorga, führet den Titul eines Hertzogthums, in dieser Stadt ist der Pimentilische Pallast zu admiriren. Die Felder des Ortes sind die fruchtbaresten von gantz Leon.
5. Ponterrada, Pons Ferratus, eine kleine Stadt am Flusse Sil, hat ein festes Schloß, und liegt an den Gallicischen Gräntzen, 13. Spanische Meilen von Leon.
6. Pennaranda, ein Flecken, 3. Spanische Meilen von Alva de Tormes, nach den Alt-Castilianischen Gräntzen. Vordessen haben sich hiervon gewisse Grafen geschrieben, unter denen einer nebst don Louis de Haro, so nach dem Fall seines Herrn Vettern von Olivarez, des Königes Privato oder vornehmster Staats-Minister worden. Bey König Philippo, dem Vierdten war er geraume Zeit Oberster Staats-Ministre, und dirigirte die Staats-Geschäffte nach Belieben.
7. Pena di Francia, eine Stadt und Schloß, 5. Meilen von Cividad Rodrigo, und 7. Meilen von Alva. Hier ist das vermeinte **Wunderthätige Marien-Bild**, welches An. 1234 von Simon Vele einem gebohrnen Frantzosen von Paris soll entdecket worden seyn. Es stehet auf einem Felsen und wird von denen Spaniern hoch gehalten.
8. Villa Franca, eine kleine Stadt am Flusse Burvia, nach den Gräntzen von Gallicia, sechzehen Spanische Meilen von Leon gelegen.
9. Tortesyllas, ein Städtgen am Fluß Duero, welche einen kleinen Pallast hat.
10. Villapando, eine Stadt, 8. Spanische Meilen von Palencia, und 2. von Medina Rio del Seco.
11. Vaturgas, das berühmte Thal, welches der Hertzog von Alba entdecket, darinne man viel seltzame Höhlen angetroffen.

§. XVI.

Was ist in Extremadura merckwürdiges?

Extremadura, Estremadura, wird in Spanien als eine Landschafft von Leon gehörig, consideriret, dannenhero sie auch in alten Zeiten Extremadura Legioensis genennet worden, wird aber in Land-Charten gantz besonders abgezeichnet, auch von denen-

denen Geographis besonders angezeiget. Gegen Morge
gräntzet sie an Neu-Castilien: Gegen Abend an Portugal
gegen Mittag an Andalusien; gegen Mitternacht an da
Königreich Leon. Dieses Extremadura darff mit dem i
Portugall nicht vermenget werden. Ihr Erdreich i
Sommers-Zeit wegen der fast unerträglichen Hitze sehr dü
re, dahero ziemlich unfruchtbar. In Extremadura wohn
ten vor Zeiten die Völcker Oretani. Die berühmteste
und bekantesten Städte sind:

1. Badajoz, lat. Pax augusta, die Haupt-Stadt ist in dem letzte
Spanischen Successions-Kriege, von denen Frantzösische
Spaniern, mit dem Fort von S. Christoph verstärcket, au
sonst befestiget worden. Sie liegt an der Guadiana, und i
eine Grän̈tz-Festung gegen Portugall. Das weitläufftig
Schloß ist auf einen Hügel hoch erbauet, und defendiret d
Stadt, daß auf dieser Seite eine Attaque schwer zu prosequ
ren ist. Im vorigen Seculo hatte es nur gedoppelte Mau
ren, welche aber von denen Frantzosen in letzterm Succession
Kriege mit einem guten Walle und etlichen Aussenwercke
verstärcket sind. Anno 1658. ist dieser Ort vergeblich vo
den Portugiesen belagert worden. Der Bischoff hat eine
trefflichen Pallast, und gehöret nach Compostell. Die Ge
gend dieser Festung ist lustig und fruchtbar an Citronen, Po
meranzen, Feigen und Oelbäumen. Anno 1705. den 5. Ju
nii, und wieder den 3. Octobris, wurde dieser Ort abermahl
von den Engelländern und Portugiesen belagert, aber ve
geblich, und verlohr der Graf Galloway den 11. Junii, dur
eine Bombe den lincken Arm. Um Badajoz haben die alte
Völcker Turtedani gewohnet. Es ist nunmehro noch ein
Citadelle von 4. Bastionen angeleget. Diese Festung lieg
2. Meilen von der Portugiesischen Gräntz-Festung Elva

2. Merida, lat. Emerita, ist eine Stadt liegt an der Guadian

3. Truxillo, Trughillo, Turris Julia, eine Stadt, nebst eine
Schlosse, welches die Stadt commandiret, am Flusse A
monte gelegen.

4. Xeres de los Cavaleros oder de Badajoz Xera equitum, ein
Sta

Stadt am Flusse Ardita, welche Anno 1706. nach 2. Monatlicher Belagerung im Junio von den hohen Alliirten mit Accord eingenommen, und die über 900. Mann starcke Guarnison zu Kriegs-Gefangenen gemacht worden.

. Ellerena, eine kleine Stadt, an den Gräntzen von Andalusien mit einem adelichen Pallaste und Lust-Garten.

. Fuerte de S. Christoval, lat. Fortalitium S. Christophori, eine gantz neu erbauete Schantze auf einem Hügel an dem Fluß Guadiana, Badajoz gegen über. Durch diese Festung brachten die Frantzosen Anno 1705. den Succurs und Proviant in Badajoz, und nöthigten die Alliirten zweymahl von dieser Seiten die Belagerung aufzuheben.

. Fuerte de S. Miguel, lat. Fortalitium S. Michaelis, auch eine kleine Festung ohnweit Badajoz, welche die Portugiesen 1658. einbekommen, und im Friedens-Schluß wieder abgetreten, Anno 1704. ist sie von denen Alliirten und Portugiesen ruiniret, von denen Frantzosen aber wieder aufgeführet worden.

. Alcantara, eine Stadt am Tajo, gehöret den geistlichen Ordens-Rittern von Alcantara. Die Brücke, welche hier über den Fluß gehet, ist eine der besten in Spanien, und hat in die Länge 670. und in der Breite 28. in der Höhe aber über dem Wasser 200. Schuh, und ruhet auf 6. Pfeilern. Die Ritter von Alcantara hiessen erstlich Ritter von S. Julian de Pereyro oder Piro, von dem Ort, wo sie sich aufgehalten, als einer Stadt im Königreiche Leon, wohin sie von Ferdinand. II. König in Leon und Gallicien Anno 1176. gesetzet worden. Selben Orden hatte zuvor der tapfere Ritter Gomerius Fernandus, wider der Mohren feindlichen Anfall Anno 1170. gestifftet, und hiernechst die Päbste Alexander III. Anno 1177. und Lucius III. Anno 1183. nach der Regul des H. Benedictiner-Ordens eingerichtet und bestätiget.

Ihr damahliges Ordens-Zeichen war, der Benennung gemäß, **ein grüner Birnbaum in göldenem Schilde**, so sich aber hernach mit ihnen selbst wieder verändert. Denn nachdem Alphonsus der III. König zu Leon, die Stadt Alcantara genommen, und darauf denen Rittern von Calatrava

Anno 1213 geschencket, hat deren zwölffte Ordens-Meister Nunnius Fernandus solche wiederum Anno 1218. dem Orden de Piro verkauffet, davon sie so fort den Nahmen angenommen, und sich mit jenen unter einiger dependence vereiniget, wiewohl sie hernach keine Unterwürffigkeit gestatten wollen, auch deßhalben vom Pabst Juliano dem II. ohngeacht die Ritter von Calatrava darwider protestiret, eine Freyheits-Bulle erhalten. Jetzo tragen sie ein **grünes Lilien Creutz an der lincken Brust**, auf **weisser Kleidung**, so ihnen Pabst Benedictus der XIII. Anno 1411. verordnet. Ihnen ist auch nunmehro vergönnet zu heyrathen. Die Könige haben bißanhero selbst des Groß-Meisterthums Administration geführet durch den Commendator Mayor, als ihren Vicarium, welches König Ferdinandus Catholicus, und dessen Gemahlin Isabella, vom Pabst Innocentio VIII. ebenfalls zuwege gebracht, und Käyser Carolus V. vom Pabst Adriano VI. bestätiget bekommen.

9. Placentia, eine Stadt, 12. Meilen von Coria, und eben so weit von Alcantara, an den Gräntzen vor Neu-Castilien, rund um mit Mauren umgeben, hat eine starcke Mauer und 72. Thürne, 4. Thore und 3. Pforten. Sie hat keinen rechten Fluß, aber eine grosse Menge Spring-Brunnen. Die Stadt bestehet aus 2000. Häusern, welche in 20. Gassen verfasset sind, und hat wegen ihrer Privilegien und lustigen Gelegenheit viel Adeliche Einwohner. In der Stadt sind auch 5. Gast-Häuser die Frembden zu bewirthen, drey Marckt-Plätze, darauf alle Dienstage Wochen-Marckt und zwey Jahrmärckte gehalten werden. Sonst sind noch 2 Collegia und 37. Brüderschafften hier. Die Stadt wird von einem Schultheiß und 38. Räthen regieret. Sie ist 764. Jahr vor Christi Geburt durch die Griechen aus Epiro gestifftet, und Ambrosia genannt, von den Römern vergrössert, und hernach in den Grund verwüstet, aber durch Alphonsum den IX. König von Castilien wieder neue aufgebauet worden. An. 1280. wurde sie zu einer Gräntz-Festung gegen die Mahometaner gemacht, und ihrer lustigen Gegend halben

Pl

Placentia genennet: 17. Jahr hernach mit einer doppelten Mauer umgeben, und ist Anno 1186 zu Zeiten Pabst Clementis III. zwölff Meilen von Coria, und eben so weit von Alcantara, an den Gräntzen vor Neu-Castilien, mit einem Bischoffthum beschencket, worinne sie D. Britium zum ersten Bischoff gehabt. Dieses Bischoffthum hat jährlich 50000. Thaler Einkommen, und herrliche Privilegia, so ihnen König Ferdinandus IV. König in Castilien und Leon auf der Reichs-Stände Versammlung Anno 1305. in Medina del campo, und in der zu Valladolid, gegeben. Dieses ist die Haupt-Stadt des an den Duc de Alurez de Zuniga gegebenen Hertzogthums, wohin hernach König Ferdinandus Catholicus und seine Gemahlin Isabella die Spanische Crone gesetzet.

10. Coria, lat. Cauria, eine Stadt an dem Fluß Alagon, zwischen den Bergen Torras de Vaccas, hat einen Bischoff, so unter dem Ertz-Bischoff nach Compostell gehöret. Anno 1705. haben die hohen Alliirten diesen Ort eingenommen und etwas befestiget, Anno 1706. aber wieder verlassen müssen.

11. Albuquerque, lat. Albuquercum, eine Gräntz-Festung an den Portugiesischen Gräntzen, und ist sonderlich berühmt, wegen der Hertzoge von Albuquerque, so öffters in der Historie angeführet werden. Die Stadt ist klein, aber befestiget, auch mit einer vortheilhafft-liegenden Citadell verwahret, und liegt eine teutsche Stunde vom Fluß Gabera. Anno 1705. den 15. May eroberten die Alliirten und Portugiesen diesen Ort mit Accord.

12. Valenca d'Alcantara, eine Stadt, mit einem festen Schlosse, zwischen Alcantara und Albuquerque. Diese Festung nahmen die hohen Alliirten 1705. mit stürmender Hand ein, und rasirten den Wall. Im vorigen Seculo haben solchen die Portugiesen auch eingenommen; Anno 1668. im Friedens-Schlusse aber mit der Fortification restituiret.

13. Barcarotta, ein fortificirtes Schloß bey dem Flecken Villa nova de Barcarotta gegen der Portugiesischen Stadt Elvas an den Gräntzen 5. Meilen von Badajoz gelegen. Anno 1656. berennet diesen Platz der Portugiesische General, Graf von

Lorenzo, wurde aber darbey von dem Spanischen Hertzoge von St. Germano überfallen und geschlagen.

14. Madrigallego, lat. Madrigallexum, ist ein Flecken und Schloß, nur 1516. in Flor kommen, als Ferdinandus Catholicus daselbst den 22. Januar. verblichen, welches ihm vorhero war prophezeyet worden.

15. S. Justi, ist ein in einer angenehmen Gegend gelegenes Closter, worinne der grosse Römische Käyser Carolus V. der zugleich König in Spanien war, und die Macht der Spanischen Monarchie aufs höchste gebracht hatte, nach abgelegtem Regiment, da er das Römische Käyserthum Anno 1555. seinen Bruder Ferdinando I. die Monarchie Spanien aber seinem Sohne Philippo II. übergeben, sein Leben den 21. Sept. Anno 1558. beschlossen. Er hat nur 12. Bedienten behalten, und sich hundert tausend Ducaten jährlich auf Lebens-Zeit ausbedungen.

16. Medelin, lat. Metallinum, ein feines nahrhafftes Städtgen an der Guadiana, zwischen Truxillo und Ellerena, auf einer fruchtbaren lustigen Gegend.

17. Guadalupe, lat. Aquæ Lupæ oder St. Maria de Gadalupa, ein Städtgen und berühmtes Closter an denen Castilianischen Gräntzen, wo ein wunderthätiges Marien-Bild seyn soll. In dem Closter sind 120. Hieronymitaner-Mönche. Der Garten hat trefliche Pomerantzen-Bäume. Die Apothecke hat sehr kostbare Wasser. Das Vorgebürge Guadeloupe so von dieser Stadt den Nahmen hat, ist mit Gold- und Silber-Berckwercken, auch schönen Brunnen und wohlriechenden Rosen gesegnet.

§. XVII.

Was kömmt in Andalusia merckwürdiges vor?

Andalusia ist ein berühmtes Königreich, so man ehedessen das Königreich Sevilien nannte, als es die Mohren noch inne hatten, auf beyden Seiten des Flusses Gualdaquivir, welches von den Wenden oder Vandalern, (welche von den West-Gothen hieher vertrieben worden, ehe sie nach Africam übergangen,) den Nahmen Vandalitia bekommen, i. e. Vandal

huys

huys, der Vandalen Behausung. Gegen **Morgen** gräntzet es an Granadam und Murciam; Gegen **Abend** an den Fluß Guadiana; Gegen **Mittag** an das Mare Ibericum oder Estrecho de Gibraltar; Gegen **Mitternacht** an Neu-Castilien und Extremaduram. Die gröste Länge dieses Königreichs ist 30. teutsche Meilen, die Breite 50. an der Meeres-Enge aber nur 12. am Mittelländischen Meer 10. Sie ist die fruchtbarste Provintz in Spanien, und wird wegen ihrer schönen Gegenden und besondern Vortheile das **Korn-Hauß**, die **Scheur**, der **Marstall**, der **Wein-Keller** und **Geld-Beutel** von Spanien genennet. An schönen und geschwinden Pferden ist hier ein Uberfluß. Um Sevilien herum sind gantze Wälder mit Oel-Bäumen, daraus alle Jahr mehr als 500000. Centner Oel genommen werden. Sonst ist auch kein Mangel **am Federvieh, Wildpret, Honig, Wachs, Zucker, Seyde, Baum-Wolle, Hanff und allerley raren Früchten, und die Silber- Kupffer- Eisen- Bley- und Quecksilber-Bergwercke sind noch ziemlich einträglich, man findet auch Zinnober- und Magnetstein-Gruben, das Saltz wird in guter** Partie **gemacht.** Die **Indianische Handlung** trägt hier auch ein ziemliches ein. Es ist in diesem Lande eine so angenehme und gelinde Lufft, als die Heyden ehemahls sich ihre **Elyseische Felder** eingebildet. Nur ist zu beklagen, daß zuweilen reisende Personen in Ermangelung der Wirths-Häuser fast verschmachten müssen. Denn wer in der Gegend nach dem Meer zu reiset, findet binnen 3. teutsche Meilen, weder Dorff, Stadt, Flecken noch Wirths-Hauß, noch weniger einen frischen Brunn sich zu erquicken, daher man öffters verschmachtete Leute todt findet. In den Wäldern dieses Königreichs werden die **wilden Ochsen** gefangen, so zu Madrit am St. Johannis-Tage das bekandte **Stier-Gefechte** spielen müssen. Die vornehmsten Städte dieses Landes sind:

1. Sevilla, lat. Hispalis ad Bætim, oder am Fluß Guadalquivir, welcher unter Sevilla schiffreich wird, ist die **Hauptstadt** dieses Landes, auch eine der grösten und reichsten Handels-

Städte in Spanien, und nach Madrit und Toledo die vor-
nehmste, und wird die **Krämerin** genennet. Die Mohre
hatten hiebevor hier ein eigenes Königreich, daher kommt e
daß die Könige von Spanien sich noch Könige von Sevili
schreiben. Sie hat viel herrliche Palläste, grosse kostba
Gebäu, schöne Kirchen und ansehnliche Plätze, mit gute
Spring-Brunnen, zu welchen aber die Wasser durch eine
Canal etliche Meilen weit von der Stadt müssen herzuge-
bracht werden. Die grosse Kirche zu Unser lieben Frauen
deren Thurn 337. Schritte hoch, ist überaus schön und präch-
tig, um und um mit Capellen umgeben, mit einem schöne
Chor und Sacristey gezieret, die Länge ist 160. die Breit
1000. Schritt. Der Ertz-Bischoff führet sich pompeus au
und hat jährlich 100000. Thaler Einkommens, und da
Capitul 130000. Thaler. Die Universität ist berühmt, un
von Roderico à S. Aëlia An. 990. gestifftet worden, also d
älteste in Spanien. Hier sind noch zu sehen das prächtig
Indianische Hauß, in welchem der **hohe Indianis. Rat**
wohnet, das **schöne Rath-Hauß**, die **Metzig**, in welch
täglich über 70. Ochsen geschlachtet werden, und die vo
nehmste von Spanien ist. Der **göldene Thurn** ist beru
fen, welcher an der Haupt-Kirche stehet, er wird vor de
höchsten und weitesten in der gantzen Christenheit gehalte
Er hat weite Treppen, daß 8. Personen neben einander g
hen können. Oben herum am vergüldeten Dach od
Himmel stehet: Turris fortissima nomen Domini. D
ist: der stärckste Thurn, ist der Nahme des HErrn. Z
oberst auf dem Dach-Gipfel stehet das Bildniß des Gla
bens in Manns-Grösse von Ertz gegossen, welches der Wi
als eine Wetter-Fahne umtreibet. Sonst beschauet m
noch die **Müntz**, welche in Spanien nirgends als hier, u
zu Segovia ist; die kostbare Glaß-Hütte; die Inquisition; d
Franciscaner-Kloster; das Jesuiter-Collegium; der herr
che angerichtete Hospital, und viel alte Monumenta und s
hens-würdige Raritäten. Unweit von der prächtigen Haup
Kirche ist das alte Palatium, von denen Mohrischen König

erbau

erbauet, meistentheils von Marmor und mit einem schönen Garten gezieret. Diese Stadt liegt in der Runde auf einer Ebene, hat 12. Thore, eine schöne Schiff-Brücke, und die grosse Vorstadt Triana, darinn auch viel schöne Antiquitæten zu sehen. Von dieser Stadt Ursprung sind die Autores niemahls einig. Einige sagen, Alcides soll sie erbauet, Julius Cæsar renoviret, und König Ferdinandus der dritte, König in Castilien und Leon, zum Christenthum gebracht haben. Andere geben den König, Hispalis genannt, zum ersten Urheber an, welcher solche im Jahr der Welt 2249. soll erbauet und ihr den Nahmen Hispalis gegeben haben. Den Nahmen Sevilla nehmen die Autores von Spala oder Spila, welches in Phönicischer Sprache eine **Ebene** bedeutet, weil das Land daherum gantz eben ist. Die Araber und Saracenen können in ihrer Sprache nun, wie bewust, das P. nicht ausreden, so haben sie Sbilla pronunciret, davon hernach Sebilla, Sevilia, Sevilla kommen. Genung, daß die Stadt uhralt, schön und volckreich ist: denn der Einwohner werden 80000. gezehlet, darunter sich auf 20000. wehrhaffte Bürger befinden, welche aber gewisse Privilegia haben, daß sie nicht zu Felde gehen, sondern nur die Stadt vertheidigen sollen. Diese Stadt ist reich, wozu die Niederlage der Ost- und West-Indischen Schiffe und Silber-Flotten viel contribuiret, und werden auch hier die mehresten Schiffe in Spanien verfertiget, welche hernach nach West-Indien oder Americam gehen, Silber zu holen. Sie trägt dem Könige jährlich anderthalb Millionen oder 1500000. Gülden ein: Dannenhero die Einwohner Privilegia haben, kostbare Häuser zu bauen. Sie pflegen von dieser lustigen und schönen Stadt zu sagen:

Quin en non ha visto Sevilla.
Non havisto Maravilla.

D. i. **Wer Sevilien nicht gesehen, der hat nichts schönes und verwunderns-würdiges gesehen.** Auch wissen sie zu sagen: Quando Iddio vuol favorire ad uno, gli da una casa in Sevilla. Lateinisch; Cui Deus favet, illi dat domum Hispali.

d. i. Wen GOtt lieb hat, dem giebt er ein Hauß zu Sevill
Denn sie ist die reichste und schönste in Spanien, prächtige
als Madrit. Um diese Stadt herum wohneten in alten Zei
ten die Völcker, so man Hispalenses nennete.

2. S. Lucar de Barameda, lat. Fanum S. Luciferi, ist eine Stad
mit prächtigen Kirchen, breiten Gassen, und ist der Meer
Port am Einfluß des Flusses Guadalquivir, und ein Schlüs
sel von Sevilla, denn sie die Schiffe aufhalten und fördern kan
Sie liegt 10. Meilen von Cadix auf einem Hügel. Der Ha
fen ist sicher und gut, wird auch durch das feste Schloß bede
cket. Die Schiffe aus Indien kommen meistentheils hier an
und gehen von hier wieder fort. Das hiesige Kauff-Hau
ist ein herrliches Gebäude. Die Kirche Nuestra Sennora d
la Caridad ist auch sehenswürdig, sonderlich weil sie wegen de
vielen Wunderwercke grossen Zulauf hat.

3. Cordova, lat. Corduba, eine ansehnliche Stadt an dem Flu
Guadalquivir, auf einem lustigen und fruchtreichen Bode
auf welchem der herrlichste Wein wächset. Nach dem Un
tergang des West-Gothischen Reichs, legten die Saracene
Anno Christi 759. zu Cordua ein neues Königreich an, un
war der erste König Abderamen. Zu Anfang des zehende
Seculi unter König Hissens Regierung gieng das Co
dubische Königreich durch eine grosse Rebellion zu Grund
und entstanden daraus viel andere kleine Königreiche, da
von die Vornehmsten waren, zu Cordua, Sevilla, Toled
Murcia, Valentia, Saragossa, Olyssippo, und auf den Bal
arischen Insuln. Anno 1236. ward Corduba von de
Christlichen Könige Ferdinando III. in Castilien und Le
denen Saracenen wieder abgenommen. Noch viel b
rühmter machen den Ort die Philosophi, so aus dies
Stadt in die Welt kommen, als Avicenna, Averroës u
Rasis, gelehrte Medici, It. Seneca Tragicus und Præceptor N
ronis, desgleichen auch Lucanus der Poet, deren Schrifft
bey gelehrten Schul-Männern noch viel gelten. So si
auch der Groß-Capitain, Consales und der Spanische Po
Juan de Mena, sammt dem Historien-Schreiber, Ambrosi

Moroles genannt, alle hier berühmt gewesen. Der Bischoff hat jährlich 40000. Thaler Einkommen, und gehöret unter dem Ertz-Bischoff nach Toledo. Die Haupt-Kirche allda wird Yglesia Major & la Mesquita genennet, welche noch von denen Mohren erbauet worden, hat 24. Thor, und 365. Säulen von schwartzen Marmor, und ist eines der prächtigsten Wercke in Corduba. Derjenige, so sie bauen lassen, hiesse Abderhaman, welcher über alle **Mohren** in Spanien das Oberhaupt gewesen. Vom Jahr Christi 787. an wurde sie von denen Ungläubigen, als eine Moschee gebrauchet, aber im vor-angezogenen 1236. Jahre, ist sie von denen Christen zu einem Tempel GOttes eingeweyhet worden. Uber den Fluß Guadalquivir gehet eine kostbare Brücke, welche samt dem **Königlichen Pallast**, welcher mit hohen dicken Mauren umgeben, wohl zu sehen ist. Von dieser Stadt schreibet Martialis ad Licinianum & Silius Italicus:

Nec decus auriferæ cessavit Corduba terræ,
Qua dives placidum Corduba Bethin amat.

Hie wird auch der beste Corduan verfertiget, und sind allerley Antiquitæten zu sehen. Um Cordova wohneten ehedessen die Turduli, eine Art alter Völcker.

4. Ecija, eine Stadt am Flusse Xenil, zwischen Corduba und Sevilla, die Gegend ist sehr anmuthig und hat viel Schaaf-Vieh. Vor Alters war ihr Nahme Astigis, die Jesuiter haben hier ein prächtiges Collegium.

5. Carmona, eine kleine Stadt am Flusse Corbones, zwischen Sevilla und Ecija, die Einwohner sind melancholisch. Die Stadt liegt auf einem Berge, und gehet von hier eine Wasser-Leitung bis nach Sevilla zu.

6. Anduxar, Andujar, eine Stadt, nebst einem festen Schlosse am Flusse Guadalquivir.

6. Jaen, Gaen, lat. Giennum, eine Stadt mit feinen Kirchen und Pallästen am Flusse Guadalquivir, hat einen Bischoff, welcher unter dem Ertz-Bischoff nach Toledo gehöret. Dieser Ort hat, wie Corduba und Sevilla, vor diesem den Titul eines Königreichs gehabt. Einige Scriptores zehlen dieses

Bischoffthum unter Sevilla, und legen es an den Fluß Frio, welches aber unrecht ist.

8. Ubeda, eine Stadt über Baeza, am Flusse Guadalquivir, hat ein altes Schloß, welches mit starcken Mauren verwahret ist, und die Stadt zur Noth etwas defendiret. Anno 1212. griffen die Christen unter Alphonso VIII. Könige in Castilien die Barbarn an, und schlugen derselben bey dieser Stadt 200000. todt, da doch der Christen nicht mehr als 615. um das Leben sollen kommen seyn. Die Ketten, welche die Barbarn um ihr Lager gemacht hatten, hat Sanctus VII. König von Navarra zuerst zerbrochen, und daher ins Navarrische Wapen gesetzet, darinne sie noch zu sehen sind.

9. Baeza, lat. Biatia, eine Stadt am Fluß Guadalquivir, ist mit Mauren und Thürnen gezieret, hat eine Universität und Bischoffthum, welches mit dem zu Jaen vereiniget ist.

10. Alcala Real, eine kleine Stadt, mit einem verwahrten Schlosse, an den Gräntzen von Granada, unter der Stadt Jaen.

11. Offuna, lat. Ursuna, eine Stadt von 5000. Heerdstädten, führet den Titul eines Hertzogthums, und hat eine Universität, welche der Graf von Vrenne (wie sich vordessen die Hertzoge zu Offuna geschrieben) An. 1549. gestifftet hat.

12. Arcos, lat. Arcus, ein Schloß auf einem hohen Felsen, ward ehedessen vor unüberwindlich gehalten. Der Hertzog von Arcos hat in dem Schlosse einen Corrigidor.

13. Medina Sidonia, lat. Assidonia, eine mittelmäßige Stadt zwischen Bergen mit einem Schloß, wo ehemahls die Fürsten von Medina Sidonia residiret haben. Dannenhero diese Stadt den Titul eines Hertzogthumes hat.

14. Algezira, eine Festung an der Meer-Enge, welche in alten Zeiten considerabel gewesen. Anno 1344. ist dieser Ort durch Alphonsum XI. König von Leon und Castilien denen Saracenen abgenommen worden.

15. Tariffa, eine Stadt an der Meer-Enge, in einer Insul gleiches Nahmens zwischen hohen Bergen, auf einem Felsen, siehet jetzo einem Flecken gleich. Der Ort ist in der Historie

storie berühmt, weil Alphonsus XI. König in Castilien und sein Gehülff Alphonsus IV. König in Portugall 1340. bey dieser Stadt die Barbarn glücklich angegriffen, als sie wieder frisch Volck aus Africa kommen lassen wolten, und derselben bey 200000. erlegten, da doch der Christen etwa 2000. blieben. Diese Schlappe war bey den Mohren so nachdrücklich, daß sie auch gantz entkräfftet worden.

16. Gibraltar, lat. Gibraltaria, ehmahls Heraclea genannt, eine vortrefliche Festung am Gaditanischen Meere. Sie ist die äusserste Gräntz-Festung Europä, davon man die berühmte Meer-Enge, Estrecho de Gibraltar beschiessen kan, hat auf der Höhe ein Castell, welche in Friedens- und Krieges-Zeiten mit einer hinlänglichen Besatzung versehen ist. Die Stadt ist mit herrlichen Pasteyen verwahret, dennoch hat An. 1607. den 25. Aprilis der Holländische Admiral Jacob von Hemskirchen unter dem Schlosse die Spanische Flotte unter dem Admiral Johann Alvarez d'Avila angegriffen, und völlig ruiniret. Von dieser Meer-Enge ist oben gesagt worden. Sie scheidet Africam und Europam, und ist der Schlüssel zu dem Mittelländischen Meer und Oceano Atlantico, der Name dieser Festung hat einen sonderlichen Ursprung. Denn da der Saracenen Calipha oder König Ulid oder Walid, Anno 711. seinen General Tarich aus Africa in Spanien sendete, so fortificirte er alsobald den Berg Calpe, auf welchem diese Festung gebauet ist am Freto Herculeo, diese Festung nennete man damals Tarichs-Berg, auf Arabisch aber Gebel-Tarich, da sie alsdann mit corrupter Pronunciation Gibraltar genennet worden. Der Ort ist nach und nach befestiget worden, daß er allezeit vor Spaniens beste Gräntz-Festung passiret. An. 1693. suchte sie zwar der Frantzösische Admiral Tourville im Monat Junio mit List zu erobern, muste aber mit grösten Verlust wieder abziehen. An. 1700. kam dieser Ort, wie gantz Spanien, durch das falsche Testament des Cardinals Porto Carero an den Frantzösischen Printzen d'Anjou; aber 1704. den 8. Sept. rückte der Engelländische Admiral Roock mit der Alliirten Engell- und Holländischen

Flotte davor, und nachdem er 15000. Stück-Schüsse hinei
gethan, muste der Commendant die Chamade schlagen la
sen und accordiren. Die Frantzosen wolten diesen Streic
wieder gleich machen, rückten dannenhero unter dem Adm
ral Thesse und Ponty Anno 1705. zur See und unter de
Marquis de Villadarias zu Lande den 10. Jan. wieder davo
an, vermeyneten solche desto leichter zu erobern, weil die For
tification noch nicht völlig ausgebessert war. Allein de
tapffere Commendant, Printz Georg von Darmstadt, de
fendirte sich so lange, bis der Admiral Laack aus Engellan
ankam, und den Frantzösischen Admiral Ponty durch ein
glückliche See-Bataille nöthigte, die See zu räumen. Da
auf musten die Frantzosen und Spanier auch zu Lande d
Belagerung aufheben. An. 1714. in dem Frieden zu Utrec
ist sie nebst dem Citadell von Groß-Britannien überlasse
worden, und ist noch von Engelländern besetzet 1729. Ann
1727. und 1728. ward dieser Platz von den Spaniern ve
gebens zu Lande belagert, hernach bloquiret. Die Enge
länder bekamen zur See immer frischen Succurs, und de
Gouverneur Graf von Portmore hat sich darinnen tapfer ge
halten. Sie ist von den Engelländern besser befestiget wor
den. Um diese Gegend haben vorzeiten die Völcker, Bastu
genannt, gewohnet.

17. Cadiz lat. Portus Gaditanus, ist eine berühmte Festung au
einem Hügel am Sinu Gaditano, dabey ein trefflicher See
Hafen, Puerto Real, lat. Portus Realis genannt. Diese
Hafen defendiret besonders noch eine feste Schantze; dan
nenhero auch die Spanischen Silber-Flotten aus Americ
meistens hier einlauffen, um allhier sicher zu seyn. Di
Stadt liegt auf einem Berge, und ist gantz eben, hat gute
Weinwachs. Der Bischoff gehöret unter dem Ertz-Bi
schoff nach Sevilien. Der **Thun-Fischfang** um diese Stad
herum trägt jährlich dem Hertzog von Medina Sidonia übe
10000. Thaler ein, welche Fische von hier nach Engellan
und Italien geführet werden. Das Castell dieser Stadt is
eines der festesten, so gefunden werden kan, und ist die Stad

mi

mit noch guten Mauren, starcken Pasteyen und Wällen verwahret. Jede Post nach dem Meere zu, wird mit 5. bis 6. grossen Canonen besetzet. Das Arsenal ist wohl versehen, und solte der Ort vorietzo eine langwierige Belagerung aushalten können. Anno 1596. haben diesen Ort die Engelländer ziemlicher massen ruiniret, welcher aber ietzo desto herrlicher erbauet und verwahret ist. Die Handlung ist glücklich, und haben die Einwohner dieser Stadt und Insul gute Nahrung. Käyser Carolus V. hat seinem Sohne Philippo II. diesen Ort, nebst Fließingen in Seeland und Goletto in Africa, zur Erhaltung hoch befohlen. Allein Goletto gieng an die Türcken über. **Fließingen** eroberten die Holländer, und besitzen es noch. Die Engelländer eroberten, wie schon gemeldet, **Cadix**, plünderten, verbrannten und verliessen sie, und die Spanier baueten sie hernach wieder auf. Anno 1702. wolten die Holländer und Engelländer diesen Ort wieder wegnehmen, allein, da die Soldaten allzu zeitig Beute machen und die Anwohner plündern wollten, war aus dieser wichtigen Expedition nichts, und musten sie, weil die Frantzosen und Spanier in vortreflicher Verfassung waren, unverrichteter Sache wieder abziehen.

* Auf diese Insul Gades oder Cadix baueten die Phönizier aus Befehl des Oraculi den Herculis Tempel, im Jahr der Welt 3156. In diesem soll Julius Cæsar geweinet haben, als er an die grossen Thaten des Griechischen Monarchen Alexandri Magni gedacht, daß er im 33. Jahr so herrliche Thaten verrichtet, und die gantze Persianische Monarchie in wenig Jahren mit einer schwachen Armee besieget hatte. Darinnen sind viel Antiquitæten gewesen, und eine Säule von purem Golde 8. Ellen hoch, wie auch 3. Altäre, deren einer dem **Armuth**, ein anderer den **Künsten**, der dritte dem **Tode** gewidmet gewesen. Hiermit wolten sie bemercken, daß die **Armuth** eine Mutter aller Künste wäre, daß das **Alter** müsse geehret werden, und niemand sich **vor dem Tode** fürchten solle. Diesen Tempel soll Julius Cæsar beraubet haben, und mit der Beute seine Armee bezahlen lassen.

Diese

Diese Insul ist durch eine Brücke dem festen Lande Andalusien angehänget. Der Golfo oder das Meer von Cadix ist ohngefehr 12. Meilen im Umkreiß und breit. Dieser wird durch viel Schlösser und Schantzen verwahret, als Punta de Sebastiano und Matagorda, welche am engsten Ort des Hafens liegen, und beyde die Puntalen heissen. Der Hafen muß verwahret seyn, weil hier viel frembde Waaren ankommen, fortgehen, die Schiffe anländen, auch die Flotten ausgerüstet werden.

18. Puerto de S. Maria, oder Port de S. Marie, lat. Portus S. Mariæ, eine kleine Stadt nebst einem grossen Hafen, wo der Fluß Guadalete in den Meer-Busen von Cadiz fället, liegt 2 teutsche Meilen von Cadix. Anno 1702. wurde dieser Ort von der Alliirten Flotte erobert, von denen Spaniern aber wieder eingenommen.

19. Ayamonte, lat. Aymontium, ist eine Festung am Einflusse der Guadiana, und ist mit neuer Fortification versehen worden.

20. Xeres, lat. Xera, sonsten Xeres de la Frontera, nicht weit von S. Lucas, ist in der Gegend, wo Anno 713. Rodericus der letzte Gothische König von den Mauris, samt dem Kern der Gothischen Soldaten, am Tage Martini, erschlagen worden.

21. Leprixa, lat. Nebrissa, eine kleine Stadt nicht weit von der Guadiana.

22. Rotta, eine Festung an den Gräntzen von Granada, welche Anno 1702. die Alliirten eroberten, aber wieder verliessen.

23. Lucena, und 24. Moguer, sind beyde kleine Städte am Fluß Tino oder Tintio de Areeche.

25. Palos, mit dem Zunahmen de Moguer, liegt unter dem Städtgen Moger am Einflusse des Tinio in das Meer, war vordessen ein guter Hafen, aus welchem Christophorus Columbus mit dreyen Schiffen Anno 1492. den 3. August auslief, und auf dem Meere so lange herum segelte, bis er endlich Insulen antraff, und hernach Americam entdeckete. Er ländete zuerst zu Guanabrii, so eine von denen Luccayischen Insuln ist.

26.

26. S. Lucar la Major, eine Stadt, am Flusse Guadiamar Sevilla gegen Abend, der Ort hat noch ziemliche Mauren.
27. S. Miguel, oppidum S. Michaëlis, eine Stadt mit einem Walle verwahret, welcher aber irregulair ist, und dahero nicht zur Defension dienet. Diese Stadt muß mit dem Fort S. Michaelis in Estremadura nicht vermenget werden.
28. Zahora, eine Festung auf hohen Felsen, worunter der Fluß Guadalete entspringet.

§. XVIII.

Was ist nöthig von Granada zu mercken?

Granata, Granada, lat. Regnum Granatense, ist eine Provintz von Spanien, ein Theil des alten Bæticæ, und unter allen die Volckreicheste, führet den Titul eines Königreiches, weil die Saracenen hieselbst eine Königliche Residentz gehabt, und damahls Granata die Haupt-Stadt des Königreichs Granata war. Dieses eroberte König Ferdinandus in Spanien Anno 1491. als Boabdiles der letzte Saracenische König zu Granada, und in Spanien lebte. Gegen **Morgen** gräntzet es an Murciam; gegen **Abend** an Andelusiam; gegen **Mittag** an das Iberische Meer; gegen **Mitternacht** an Neu-Castilien. Die **Länge** dieser Provintz wird ohngefehr auf 70. Meilen, die **Breite** aber auf 30. geschätzet. Die **Lufft** ist hier überaus gelinde, der Erdboden fruchtbar, ob wohl etwas bergicht, und findet man viel herrliche Melonen, schöne Feigen, die besten Früchte, und Weintrauben, den schönsten Honig, Wachs, Zucker und Seyde. In diesem Königreiche sind kostbare Steine, als Granaten, Hyacinthen 2c. Auf den Cüsten werden die Sardinen häuffig gefangen, welche guten Profit bringen. Die Mohren baueten vordessen dieses Land fleißiger, als ietzo die Christen thun, und hatten von Bergen, Wiesen und Kräutern überflüßigen Nutzen. Diese Provintz ist unter allen am stärckesten bewohnet. Man mercket folgende Oerter, als:

1. Granada, lat. Granata, ist eine von den grössesten Städten in Spanien, welche ehedessen weitläufftiger als Madrit gegewesen, und noch ietzo mit vielen prächtigen Häusern

gezieret ist. Sie hat in der Ring-Maur 12000. Schritte oder 3. teutsche Meilen, 1030. Thürne und 12. ausgeputzte Thore. Als sich Anno 1491. Brabdiles der letzte Saracenische König an den König in Spanien Ferdinandum Catholicum ergeben muste, so waren zu Granada 60000. Häuser, und 200000. Einwohner. Auf den Mauren hat man Pasteyen angeleget, welche die Stadt wehrhafft und ansehnlich machen. Sie wird die Grosse genennet. Sie hat eine hohe Schul, welche Anno 1517. von Carolo V. gestifftet worden. Der Ertz-Bischoff ist in grossem Ansehen, und hat etliche Bischöffe unter sich. Die Stadt lieget auf etlichen Bergen, deren die zwey grossen und höchsten von Fluß Darro oder Rio d'Oro (andere sagen Daurus, i.e. dans aurum, Goldgeber) im Thal gesondert werden. Sie wird eigentlich in vier besondere Theile getheilet, und heisset der gröste und erste Granada. In diesem Theil sind zu sehen die herrliche Haupt-Kirche, allwo in einer Capelle Ferdinandus Catholicus und Isabella die letzte Königin in Hispanien Gothischen Geblüthes, so das Königreich wieder erobert, begraben liegen. Das Hauß, worinne der hohe Rath versammlet ist, dahin man von allen Gerichten appelliret, ist sehens-würdig. Der grosse Marckt, hat in der Form einer Tafel 400. und nach der Breite 200. Schuh. Auf solchem stehet der hohe Brunn, welcher wunderbar gebauet ist, nebst dem Alcacerischen Kauff-Hause. Dieses Hauß ist groß, und hat über 200. Kram-Läden. Oben hat es die schönsten Gemächer, unten nebst den Kram-Läden 10. Pforten, welche mit Ketten und Thüren verwahret werden. Am Tage werden von den Reutern nur die Ketten gezogen, damit das Volck nicht zudringe; Nachts aber wird alles aufs beste verwahret. Uber das Hauß ist ein Obrister gesetzet, welcher durch viel Knechte alles bewahren lässet. Dieser muß auch die Zinsen von den Kram-Läden fordern. In solchem verkauffet man Wein, Oel, Cubeben, Rosinen, Feigen, Pomerantzen, Oliven, Granaten und andere Waaren mehr. Nicht gar weit von diesem Hause ist noch eine alte Mohren-Kirche

von

on ihnen Mesquira genennet. In diesem, als dem anmu-
higsten Theile, wohnen die vornehmsten Geistliche, Adeli-
he und Kaufleute, welche alle kostbare Häuser haben.
er andere Theil war von den Mohren Alhambre genen-
et, heisset ietzo Sierra del Sol, oder Sonnenberg, weil er auf
em grösten Berge gegen Morgen lieget. Auf diesem
Berge ist zu sehen das neue Schloß, von König Philippo II.
n Spanien, aus blauen Stein, mit dreyen auf Marmor-
Säulen ruhenden Zwingern kostbar und kunstreich erbauet.
uf eben diesem Berge stehet das alte Schloß und Pallast
er Mohrischen Könige, welches so groß gebauet ist, daß es
iner besondern Stadt gleichet. Es ist mit einer Mauer
mgeben, an welcher 30. feste Thürne, und solche haben in-
wendig so viel Raum, daß man 40000. Mann Besatzung
inlegen könte. Das inwendige Gebäu ist von Jaspis und
Porphyr, an etlichen Orten ausgehauener Marmorstein.
Die Gewölbe und Mauren sind vergüldet, und viel Arabi-
che zierlich eingelegte Schrifften vorhanden. Besonders
ehet man hier einen grossen viereckten Platz mit Zwingern
uf Marmor-Säulen umgeben, welcher el quadro oder Los
Leones geheissen wird. In dessen Mitten stehet ein grosses
Brunnen-Werck von weissen Marmor, so auf zwölff Lö-
wen ruhet. Das hoch herauf steigende Wasser, welches
n eben das Becken wieder herab fället, kömmt durch 365.
Röhren, und macht etliche Teiche und einen anmuthigen
Weyher, worinnen vorzeiten die Mohren-Könige und ihre
Gemahlinnen in der grossen Sommer-Hitze sich gebadet,
erfrischet und gewaschen. Oben auf der höchsten Spitze
es Berges ist eine alte Mohren-Kirche, in deren Mauren
edermann, der Granadam beschauet, seinen Nahmen kratzet.
Der Wasser-Fang auf diesem Berg mag den Bauchfluß
tillen. Auf der Seite ist die Kirche los Martyres, der Mär-
yrer, dabey viel alte Höhlen gesehen werden, worein die
Mohren die Christen zur Marter geworffen.
er dritte Theil wird El Avesin, Alveysin genennet, und
iegt auf zweyen Hügeln, welche rund um gantz und gar ver-

bauet, und allein von der getaufften Mohren Nachkomme
bewohnet werden. Allhier ist das alte Thor, durch welche
der letzte König von Granada, Jl Ro Cicho oder **Klein
König** Boabdiles genannt, heraus gewandert, als er sic
Ferdinando Catholico, Könige von Spanien submittiret; d
gedachter König gebeten, daß zum Gedächtniß solcher Erg
bung, dieses Thor allezeit verschlossen gehalten, auch ni
manden nach ihm, dadurch aus- oder einzugehen erlaub
werden solte. Dieser König soll sich zuletzt vor der Stad
umgesehen und geweinet haben, da ihm aber seine Mutt
hönisch zugerufen: **Du weinest ietzo als ein Kind vo
der Stadt, da du dich als ein Mann in der Stadt hät
test wehren sollen.**

Der vierdte Theil liegt unten auf der Ebene, und wird An
tiquerula genennet. Dieser Ort hat auch die herrlichste
Palläste und Gebäu, und wohnet voller Seyden-Würcke
welche die Seyden, wie auch die allerschönsten Seyden-Zeu
ge mit grösten Profit in alle Welt senden. Die Seyden
Würmer, welche durch die grosse Mengen der Maulbeer
Blätter erhalten werden, tragen jährlich über 60000. ja bi
80000. Thaler ein.

Die Mohren sollen nach dieser Stadt ein so hertzliche
Verlangen, als die Juden nach Jerusalem, haben. Ma
zehlet über 10000. Brunnen in dieser Stadt. Sie ist Ann
1491. durch Ferdinandum Catholicum denen Mohren entzoge
worden, nachdem sie solche 778. Jahr besessen. Auf den
Sonnenberg kan man auf die 40. teutsche Meilen und noc
weiter im Circul herum im Lande sich umsehen, daher es di
Mohren vor ein Paradieß gehalten. Der Nahme diese
Orts wird unterschiedlich hergeleitet. Etliche nehmen solche
von der Spanischen Frucht, die man, wegen Menge der Kör
ner, Mala Granata, **Granat-Aepffel** nennet; wie sie dan
solchen Apffel im Wapen führet. Andere deriviren solche
von κόκκος, einem Griechischen Worte, Granum, Coccu
oder Coccum, auf Spanisch Grana, welches in Spanie
Scharlach-Beeren bedeutet. Andere nehmen solches vo

Ga

ar und Nata, welches Phönicische Wörter sind, und auf
utsch eine Höhle und Nymphe bedeuten: denn man von ei-
er Nymphe fabelt, welche vorzeiten in dieser Gegend soll ge-
ohnet haben. Zur Zeit des Königes Buliagis hatte diese
Stadt 70000. Häuser, und Anno 1311. 200000. Einwohner
habt, welche ietzo hier nicht so starck zu finden.

Malaga, lat. Malacca, eine vortrefliche See-Festung der
Spanier am Iberischen Meer, gegen die Barbarn in Afri-
ca, hat einen schönen Hafen, welcher durch 2. sehr feste Castelle
kan bestrichen werden. Zwischen verdeckten Mauren kan
man von einem zum andern gehen, und sind beyde mit gutem
Geschütz besetzet. Die Stadt ist an sich selbst fest, und hat
starcke Pasteyen und Thürne, auch ein gutes Zeughauß mit
allerley Waffen wohl versehen, dahero dieser Ort des Kö-
niges Zeughauß genennet wird. Das obere Castell wird
Giblal Farro genennet, das andere aber Alcazzava. Diese
sind starcke Vormauren gegen die Mohren in Africa. Die
Stadt ist groß, wohl bewohnet, und hat mittelmäßigen
Reichthum, der Handel ist ziemlich mit Citronen, Wein,
Oel und andern wohlgeschmackten Früchten, welche im
Hafen abgeholet werden. Der Bischoff gehöret unter dem
Ertz-Bischoff nach Granada. Anno 1680. verspürete man
hier eine **Erd-Schütterung**, welche ob sie gleich nicht lan-
ge daurete, dennoch Schaden und Schrecken verursachete.
Anno 1704. den 24. Aug. war ein hefftiges **See-Treffen**,
zwischen der vereinigten Engell- und Holländischen Flotte,
unter dem Admiral Roock, und Vice-Admiral Allemonde, und
der vereinigten Spanischen auch Frantzösischen Flotte, unter
dem Frantzösischen Groß-Admiral Grafen von Thoulose;
in welchem beyderseits keine Seyde gesponnen wurde, doch
erhielten die Alliirten durch grosses Blutvergiessen den Sieg,
und erretteten Gibraltar. Der Fluß, welcher diese Stadt
durchfliesset, heist Guadalmedina.

Almeria, lat. Abdera, der alten Portus Magnus, liegt bey dem
Vorgebürge de Gades, auf einer fruchtbaren Gegend, es ist
eine befestigte Stadt, welche durch ein festes Castell ver-
 wahret

wahret wird, und hat einen guten Hafen. Der Bischof gehöret unter dem Ertz-Bischoff von Granada. Der Saraceniſche König Aben-Hut hat lange Zeit hier reſidiret und ein rechtes Raub-Neſt hier gehabt, welchen aber Alphonſus VII. König in Caſtilien, heraus gejaget, und den Ort beſetzet.

4. Guadix, lat. Guadicia, Guadicium, eine Stadt mittelmäßiger Gröſſe, 6. teutſche Meilen von Granada, hat einen Biſchoff, welcher unter dem von Sevilla gehöret. Die Stadt liegt am Urſprung des Fluſſes Guadalentin, und iſt Anno 1489. von König Ferdinando Catholico in Spanien, und Iſabella den Mohren entzogen worden.

5. Marbella, eine Stadt am Fluß Verde, welcher alſobald unter dieſer Stadt ins Iberiſche Meer flieſſet, zwiſchen Malaga und Ronda gelegen.

6. Ronda, Arunda, ehedeſſen Munda genannt, eine kleine Stadt an einem Berge nicht weit vom Gebürge Sierra de Ronda am Einfluß des Guadiero. Munda war in alten Zeiten berühmt durch die Schlacht, welche Julius Cæſar mit den Kindern des Pompeji hier im Jahr der Welt 3905. gehalten, und ihrer über 30000. Mann erſchlagen, und ſoll der erſte Umfang der Stadt durch die Todten und verlohrne Waffen ſeyn gemacht worden. Dieſer Ort iſt hernach ruiniret worden, und ſtehet auf dieſer Gegend ietzo Ronda. Dieſes Ronda wird aber von dem Flecken Ronda la Vieja unterſchieden, welches letztere nicht das alte Munda iſt.

7. Monda, ein kleiner Flecken, ſoll aber, wie die meiſten davor halten, das alte Munda nicht ſeyn, ſondern Ronda. Monda liegt unter dem Gebürge Sierra de Ronda.

8. Valez Malaga, liegt 5. teutſche Meilen von Malaga, und 2. vom Mittelländiſchen Meer. Hier verkaufft man kleine Roſinen, Cubeben in groſſer Menge, und nicht allein Paſſa de Lexia, ſondern auch Paſſas de ſol.

9. Antiquera, Antequera, eine Stadt auf hohen rauhen Bergen, zwiſchen Granada und Ronda. Auf der Höhe iſt das feſte Mohren-Schloß Alcalalia, auf welchen ſich die Mohren

König

Könige offt aufgehalten, weil man das schöne Frucht- und Wasser-reiche Land, so gantz eben ist, von da übersehen kan. Die Thore des Schlosses sind von lauter Eisen und werden viel Mohrische Rüstungen da gezeiget. Um diese Gegend machet man viel Saltz, und 2. Meilen von der Stadt ist der Gesund-Brunnen, Fuente de Antequera, welcher den Stein solviret.

10. Almunecar, Almunesar, eine Stadt, so im mittelmäßigen Stande ist. Sie hat einen guten Hafen und festes Citadell am Iberischen Meer.

11. Solobrena, eine Stadt am Iberischen Meere gelegen.

12. Albama, Artigis, eine kleine Stadt auf Bergen und Hügeln, sieben Meilen von Granada, hat einen fruchtbaren Boden, und Gesund-Bäder von temperirter Wärme. Sie werden im Martio wider die Affecten der Nerven gebraucht, und sind kleine Hüttlein aufgerichtet, daß die Badleute sich vertragen und ihre Bequemligkeit finden mögen.

13. Loja, lat. Loxa, eine kleine, aber nahrhaffte Stadt, am Fluß Xenil, welche starcke Handlung mit ihrer Wolle und gutem Hanffe treibt.

14. Baca, lat. Bacca, eine Stadt, am Flusse Guadadentin, zwischen Guadix und Guescar, treibt starcke Handlung mit Hanffe.

15. Guescar, Huescar, eine Stadt am Fluß Guadadar, an den Andalusischen Gräntzen, hat ein festes Schloß, und führet den Titul eines Hertzogthums.

16. Vera, eine Stadt, welche aber sehr in Abnehmen kommen, liegt über Muxara, an dem Golfo de Carragena, gehöret nicht in Murciam.

17. Muxara, eine feste Stadt, am Golfo de Cartagena, 9. Spanische Meilen von Almeria, hat guten Profit vom Wein-Handel.

18. Einige Geographi setzen hieher Alcala Real, eine feste Stadt in Andelusien, und Zahora, eine Festung, welche einen schweren in Felsen gehauenen Zugang hat, und beyde an den

Gräntzen von Granada liegen, welche aber hieher nicht gehö-
ren, sondern in Andalusien sich befinden.

19. In diesem Lande sind folgende Vorgebürge berühmt: Ca-
bo de Gates, lat. Promontorium Charidemum zwischen Muxa-
ra und Almeria, die äusserste Spitze Cabo de Guarda Vieja
und etliche Berge: la Sierra de Ronda, la Sierra de Navada.

§. XIX.

Was ist in Murcia zu observiren?

Murcia, eine kleine, aber edle Landschafft Spaniens, füh-
ret von der Mohren Zeiten an, welche seit A. C. 1000. hier ein
besonderes Königreich gehabt, das Anno 1240. von König
Ferdinando III. in Castilien wieder eingenommen worden, den
Titul **eines Königreichs** von dem Nahmen der Haupt-
Stadt, nach dem Exempel des Königreichs Granada, Valen-
tia und Leon, und hat eine länglichte Oval Figur. Die Länge
mag ohngefehr 30. Spanische Meilen, die Breite aber 28.
seyn Gegen **Morgen** gräntzet es an Valentiam; Gegen
Abend an Andalusien und Granadam; Gegen **Mittag** an
das Mittelländische Meer; Gegen **Mitternacht** an Neu-
Castilien. Die **Lufft** dieses Landes ist noch erleidlich, al-
lein der Erdboden ist zum Weine und Getreyde nicht frucht-
bar genug. Gleichwohl sind hier die schönsten **Obst-Gärten**,
welche reichlich geben Limonien, Citronen, Pomerantzen,
Oliven und viel **Maulbeer-Bäume**, deren Blätter man
zur Nahrung der **Seyden-Würme** brauchet, mit welchen
man hier sehr starck handelt. Mandeln, Reiß, Erbsen, Lin-
sen, giebt es auch noch, und Honig. Sonsten findet man
Alaun, Amethisten und Chalcedonier Stein-Felsen. Die-
ses kleine Königreich haben gedachter massen die Mohren ge-
stifftet, und lange Zeit besessen, hernach ist es im 13. Seculo,
unter die Herrschafft der Könige von Castilien kommen.
Dieses Land, weil es an allerley Obst-Früchten einen Uber-
fluß hat, wird **Hispaniens Garten** genennet. Darinnen
sind zu sehen:

1. Murcia, lat. Murcia, eine ansehnliche Stadt auf
einer Ebene, am Fluß Segara. Der Umkreiß dieser
Stadt

Stadt mag sich auf eine Spanische Meile belauffen, der Einwohner zehlet man auf 10000. Seelen. Die Gassen sind gleich und gerade, und mit vielen Pallästen gezieret, welche meistentheils Gärten hinter sich haben. Hier sind 7. Kirchen, und ist die St. Catharinen-Kirche die ansehnlichste, deren Glocken-Thurn prächtig erbauet, und die Kirche ist mit einem solchen Dache versehen, daß 100. Personen drauf spatzieren gehen können. Der Franciscaner Kloster ist herrlich, und hat drey Höfe, deren jeder allezeit zwey Creutz-Gänge über sich hat. In diesem Kloster ist eine Bibliothec, worinnen rare Manuscripta, alte Documenta, uhralte Codices und alte Bildnisse gelehrter Männer zu finden sind. Die Jesuiter haben auch ein schönes Collegium, an welchem ein lustiger und fruchtbarer Garten, in welchem offt Citronen, von sonderbarer Grösse, wachsen. In der Gegend der Stadt wachsen allerley Früchte, auch Maulbeer-Bäume, damit die Seyden-Würme erhalten werden. Denn der Seyden-Handel wird hier überaus starck getrieben. Hier ist auch schönes Oel, welches in vielen Mühlen bereitet wird, und ist in Spanien das beste. Es lieget hier begraben Alphonsus X. mit dem Zunahmen Sapiens, der Weise, welcher ein vortreflicher Astronomus gewesen, und von vielen Mathematicis die bekannte Tabulas Alphonsianas bereiten lassen. Er mißbrauchte aber seine Gelehrsamkeit, und unterstund sich einsten zu sagen: **Wenn ich bey der Schöpffung GOttes Rathgeber gewesen wäre, die Welt solte viel besser eingerichtet seyn.** An. 1256. wurde er zum Römischen Käyser erwehlet, als er aber sehr lange in Spanien zauderte, muste er hernach die Käyserliche Krone dem Rudolpho I. gebohrnen Grafen zu Habspurg abtreten. Als er nun in Spanien mit Zorn und Rachgier zurück kam, verdrang ihn sein jüngster Sohn Sanctius Anno 1282. vom Thron, weil der Vater das Reich den zweyen Söhnen Ferdinandi, des ältesten Sohnes überlassen wolte, doch wurde er endlich noch in Murcia angenommen, allda er auch im Anfange des Krieges gestorben; da denn Sanctius auch in Murcia succedirte.

2. Carthagena, lat. Carthago Nova, das ist, Neu Carthag
eine weitläufftige Stadt am Mittelländischen Meer, wel
einen von den bequemsten Hafen an dem Mittelländisch
Meere hat, darinne 200. Galéen sicher stehen können. D
feste Castell beschützet Stadt und Hafen, daher diese St
grossen Handel treibt. Der Bischoff gehöret unter d
Ertz-Bischoff nach Toledo. Die See-Räuber macht
sich vordessen zum öfftern herbey, und verursachten zuweil
grosse Drangsal; allein nachdem nun die kleine Ins
Scombrera befestiget ist, welche davor lieget, so wird d
See-Räubern das Streiffen verboten. Sie soll von Ha
drubal, einem General der weyland berühmten Republiq
Carthago, einem abgesagten Feinde der Römer erbau
seyn. Denn vorzeiten beherrscheten die Carthaginenser d
Land, welche auch diese Stadt erbauet, und deswegen Ne
Carthago genennet haben. Der trefliche General der Rö
mer, P. Cornelius Scipio, Africanus, eroberte diesen Ort i
zweyten Punischen Kriege, und bekam daselbst des Für
stens der Celtiberer schöne Braut, welche er ihm aber unbe
rühret wieder zugestellet. Damals hieß der Ort auc
Spartaria. Es sollen damals in einigen Actionen übe
50000. Menschen geblieben seyn. In dieser Gegend sin
Edelgestein-Gruben.

3. Lorca, eine nicht wohl bewohnte Stadt an sehr hohen Ber
gen, am Flusse Guadalentin. Diese Gegend ist ziemlich öd

4. Almaçaren, eine kleine feste Städt, am Einfluß des Flusse
Guadalentin, welche die Gräntzen sicher hält.

5. Carvaca, lat. Crux de Carvaca, ein Städtlein am Fluß Se
gura, in welchem ein **Creutz von Wunderholtz** verwah
ret wird, welches nach Ihrer Tradition ein Engel einem
Priester soll gegeben haben, als er in Gegenwart eines
Mohren Königes Messe lesen solte. Es soll der Catholicken
vorgeben nach gut vor den Wetterstrahl seyn.

6. Cabo de Polos, lat. Promontorium Saturni, ist das berühmte
Vorgebürge, über dem Hafen von Carthagena.

7. Grossa,

Grossa, Insula de Grossa, eine feste Jnsul, nicht weit von Carthagena, gegen dem Gebürge zu.

Lorqui, ein Flecken, soll so viel seyn als Illorci, liegt über Murcia.

§. XX.

Was ist im Königreich Valentia zu mercken?

Valentia, ist ein gutes Königreich, lat. Regnum Valentiæ nannt, welches aber ein böses und wanckelmüthiges Volck it, so öffters zu **Mördern** verschrieben wird. Dieses Land it seinen Namen von der Haupt-Stadt Valentia, und äntzet gegen **Morgen** an das Mittelländische Meer; gegen bend an Neu-Castilien; gegen **Mittag** an Murcien; gen **Mitternacht** an Arragonien und Catalonien. Ob-eich dieses Land kaum 16. Meilen lang und 17. breit, so ist es ch sehr herrlich, und hat über 60. groß und kleine Städte und lecken, bey 1000. Dörffer, 4. Meer-Hafen, 35. Flüsse, d über 100000 grosse Haußhaltungen. Dieses Königreich chteten die Mohren in der grossen Rebellion A. C. 1000. an, d König Jacobus I. von Arragonien hat ihnen A. Chr. 1238. lbiges wieder abgenommen, und mit Arragonien vereiniget. Die getaufften Mohren halten sich hier noch auf, und hän-n dem Mahumetanischen Greuel heimlich sehr nach. Hier achsen Citronen, Oliven, Pomerantzen, Wein, Reiß, Zu-er, Seyden, Flachs und allerley fruchtbare Bäume, welche ald blühen, bald Früchte bringen, und also das gantze Jahr n Einwohnern eine Lust gönnen. Der Fluß Durius ist mit osen-Büschen zu beyden Seiten bewachsen. Man findet uch Silber-Bergwercke und kleine Alabaster-Brüche. Jn alentia haben die alten Völcker Saguntini gewohnet. Die erühmtesten Oerter darinnen sind:

Valentia, lat. Valentia Contestanorum, ist die Hauptstadt dieser Provintz, groß und lustig, und wird von den Spani-ern Formosa, die **Schöne**, genennet. Das Ertz-Bischoff-thum und die Universität sind bekannt. Das Ertz-Bischoff-thum hat Pabst Alexander VI. Anno 1492. gestifftet. Die Stadt ist in die Runde gebauet, und übel gepflastert, liegt

am Flusse Guadalaviar. Sie pranget mit kostbaren Pa-
lästen, und sind sehenswürdig: Die Residentz des Vice-
Roys, der Pallast des Ertz-Bischoffs, das Rath-Hau
das Closter St. Hieronymi, die Haupt-Kirche, und ande
treffliche Collegia; die Haupt-Kirche wird Sedes Apostoli
genennet. Die Bursa, wo die Kaufleute sich versammle
ist ein schönes Werck. Die Stadt hat 12000. Häuser un
über 1000. Gärten, und 1000. Brunnen. Dieser Ort tre
bet starcke Handlung und hat ein festes Schloß. Ann
1704 haben ihn die Alliirten besessen. Anno 1707. brachte
sie den Frantzosen und Spaniern die Schlüssel wieder entge-
gen. Man nimmet hier selten Guarnison ein, weil die Bür-
ger die Wache vermöge ihrer alten Privilegien selbst verse-
hen wollen. Das Zeughaus ist ausgeleeret, und sollen nu
noch etliche alte Pfeile und Sebel vorhanden seyn von der
berühmten Ruy, oder Rodericus Dias, mit dem Zunahme
Cid, welcher diese Stadt den Mohren zwar abgenommen
aber wieder verlohren. Jacobus I. König in Arragonien
hat sie Anno 1238. sammt dem Lande wieder erobert, und al-
les mit Christlichen Familien besetzet. Bey dieser Stad
liegt der See Albe vera, welcher 2. teutsche Meilen in Umfang
hat, und wohl zu sehen. Der Fluß bey dieser Stadt heisse
nicht Turio, auch nicht Guadalquivar, sondern Guadalaviar.

2. Alicante, lat. Alone, oder Lucentum, eine grosse und feste
Handels-Stadt, welche einen guten Hafen besitzet, in wel-
chem jährlich eine grosse Menge **Alicanten-Weins** einge-
schiffet, und in andere Europäische Reiche verführet wird
Das Castell ist fest, liegt in der Höhe auf einem Berge, und
wurde im vorigen Seculo vor unüberwindlich gehalten.
Wenn die Kunst hier der Natur solte zu Hülffe kommen, solte
eine Guarnison von 2000. Mann 100000. Mann lange Zeit
abhalten. Anno 1706. griffen die Alliirten diese Festung
zweymahl umsonst an, endlich da man noch 10000. Mann
von der Flotte erhielt, muste sich der tapfere Commendant
Monsieur Mehoni am 24. August. mit Accord ergeben.
Wenn die Flotte in 80. Seegeln starck, nicht Succurs bracht,
solte,

te die gantze alliirte Armee davor zu Schande worden
n. Die Gegend des Meeres wird mit 27. festen Thür-
n vor den streiffenden See-Räubern verwahret. Der
oßmarin wächset allhier, wie ein Wald und Mannes hoch.
ie Stadt ergab sich Anno 1708. d. 3. Decembr. an den Kö-
g Philippum, das Schloß aber, so mit Engelländern bese-
t war, defendirete sich biß d. 18. Aprilis 1709. da die Guar-
son zu capituliren genöthiget wurde.

riguella, lat. Oriola, eine Stadt und fester Paß an den
ränßen von Murcia, hat eine fruchtbare Gegend und aller-
nd schöne Früchte. Der Bischoff gehöret unter dem Ertz-
ischoff nach Valentia, Anno 1705. Mens. Majo, ergab sich
eser Ort an König Carl III. 1709. an die Frantzosen und
panier vor Philippum V.

Morviedro, Murviedro, ein Flecken am Flusse Murviedro,
d ist deswegen berühmt, weil vor alten Zeiten hier die alte
tadt SAGUNTUS gelegen, welche sich mit den Römern
rbunden, wider die von Carthago. Dahero der
ener- oder Phœnicier-Fürst, welcher in Allianz mit denen
rthaginensern stunde, Anno Mundi 3731. diese Stadt be-
gerte, durch Hunger bezwunge, und so wohl die Bürger
s ihr Haab und Guth alles mit Feuer vertilgete. Nach-
hends aber hatte Hannibal, der Fürst der Pœner, wenig
ieg. Die Einwohner zeigen noch etliche Rudera der
eyland hochberühmten Stadt Saguntus. Der Ort Mur-
edro ist vor etlichen Jahren fortificiret und zu einem star-
en Paß gemacht worden, welchen 1706. im Majo die Alli-
ten und 1709. die Frantzosen mit den Spaniern vor Philip-
m V. Hertzog von Anjou eroberten.

egorbe, lat. Segorbia, Segorvia eine kleine Stadt am Fluß
urviedro, welche von der Handlung gute Nahrung hat.
er Bischoff gehöret unter dem Ertz-Bischof von Va-
ntia.

Gandia ist ein Städtgen und ein Fürstenthum. Die Ge-
end um diesen Ort ist voller Lust und Lieblichkeit, und wird
as Paradieß genennet. An. 1706. eroberten die Alliirten

Gan-

Gandia mit Sturm, und machten alles zu Kriegs-Gefa
genen, aber der Duc de Gandia war gar bald, und eben
rechter Zeit, entwischet.

7. Denia, lat. Dianium, eine kleine Stadt an der Küste. Na
an ist eine Insul gleiches Nahmens, und hat einen Hafe
Anno 1708. den 17. Novembr. eroberte König Philippus so
che auf Discretion, und fand im Schlosse grossen Vorra
an Geschütz und Bomben.

8. Alcire, Alzira, eine kleine feste Stadt, zwischen zwey
Armen des Flusses Xucar, allwo Anno 1707. die alliirte A
mée unter dem Englischen Grafen von Galloway nach d
Schlacht bey Amanza rastete, und sich folgends retirirte.

9. Xativa, Sativa, auch St. Philippi, eine kleine, aber fes
Stadt auf einer hohen Klippen, an welcher der Fluß Xuc
vorbey ströhmet. Sie hat zwey Castelle, welche gegen ein
ander überstehen, und einander wohl secundiren könne
Anno 1704. ergab sich dieser Ort freywillig der Gnade C
roli III. Anno 1707. wolten die Frantzosen mit den Spani
ern denselben wieder überrumpeln, nachdem die Alliirten di
Schlacht bey Almansa verlohren; Allein die Guarnison wa
eben zu rechter Zeit verstärcket worden, wiese also die Fran
tzosen mit blutigen Köpffen zurücke. Doch ist sie noch die
ses Jahr an die Frantzosen und Spanier kommen, welch
die Stadt geplündert und mehrentheils verbrannt und ge
schleiffet haben. Nach diesem hat sie König Philippus au
Gnaden die Stadt St. Philippi nennen und ihre Maure
wieder ergäntzen lassen. Dieser Ort ist schon vor Christ
Geburt unter dem Nahmen Setabis bekannt gewesen.

10. Xicona, eine mittelmäßige Stadt zwischen dem Gebürge
Uber der Stadt liegt ein Castell, welches diesen engen Pa
verwahret, und vortheilhafftig ist.

11. Alcoy, eine kleine und etwas fortificirte Stadt, wurd
Anno 1708. von denen Frantzosen im Januario belagert un
nach einigen blutigen Stürmen den 6. dieses auf Discretion
erobert.

12. Morella, eine Stadt und starckes Castell an den Arrago-
nischen

chen Gräntzen, ist Anno 1705. von den Frantzosen und
06. von den Käyserl. Völckern gewonnen, fortificiret und
n denen Frantzosen 1707. den 17. Decembr. wieder ero-
rt worden. 1710. eroberten das Schloß die Käyserlichen,
usten es aber bald wieder verlassen.

Arez, ein festes Schloß, welches die Frantzosen 1707.
rengten, und 1709. wieder befestigten.

Villa Hermosa, die Haupt-Stadt des Hertzogthums glei-
es Namens, hart an denen Arragonischen Gräntzen, wel-
e sich Anno 1707 dem Könige Philippo in Spanien wie-
rsetzete, wurde aber mit Sturm erobert und die eingenom-
ene Miquelets verjaget.

Xabea, ein Städtgen an dem Vorgebürge S Martini.

Villa nuera, eine kleine Stadt am Flusse Morvedro, in
ner lustigen Gegend 8. Meilen von Valencien.

Arcos ein festes Schloß an den Arragonischen Gräntzen,
t in dem Spanischen Successions-Kriege bekannt worden.

Xerica, ein Städtgen am Flusse Morvedro, an denen
Arragonischen Gräntzen.

Peniscola, ein Städtgen, worinne sich der Pabst Bene-
ctus XIII. von Anno 1404. bis 1424. aufgehalten, und in
inem Exilio gestorben. Sie lieget auf einer Insul gleichen
Nahmens.

§. XXI.

Was kömmt in Gallicien merckwürdiges vor?

Gallicien, ein **Königreich**, welches ehemahls zu Castilien
d Leon gehöret, ist ein rauhes und bergichtes Land, hat we-
 Wasser und ist doch wohl bewohnet. Die **Gräntzen** sind
gen **Morgen** Asturia und Leon; gegen **Abend** der Ocea-
s Atlanticus; gegen **Mittag Portugall**; gegen **Mitter-
cht** der Oceanus Cantabricus. Das Land trägt wenig
eträyde, doch nehren sich die Einwohner von der **Hand-
ng**. In diesem Land findet man etwas Gold- Kupffer-
sen- und Zinnober-Bergwercke. Diese Provintz war in
en Zeiten das äusserste Land von Cantabrien und der Cel-
a: Und ist das Wort Gallien so viel, als **Celtisch** oder
Gal-

Gallisch Land. Zu den Zeiten der Römer war es neb
Bætica und Lusitania eine Provincia Consularis, deren Au
sicht einem von den beyden Römischen Bürgermeistern,
eines Römischen Käysers Würde und Gewalt hatten, anb
fohlen wurde. Die Gräntzen waren auch damahls viel we
ter, als bey dieser Zeit. Vorzeiten haben die Gallæci ihre
Sitz in Gallicien gehabt. Die Suevi haben Anno Chri
408. unter ihrem Heerführer hier ein eigenes Königreich a
geleget, welches An. 585. unter Andeca ein Ende genomme
nachdem ihn der Gothische König Leodigildus überwunde
Dieser Andeca hat sein Reich weiter ausgebreitet und zu S
villa residiret. Hier sind:

1. Compostella, Santiago, oder S. Jacob di Compostella, ei
grosse ansehnliche Stadt, ist wegen der **Walfahrten** d
Fremden bekant, welche sie zu den heiligen Gebeinen S
Jacobi verrichten. Der Nahme kommt von Campus un
Stella, weil ein besonderer grosser **Stern** soll des Apostel
Jacobi Gebeine offenbahret haben. Diesen H. Jacobun
den Grössern, welchen sie zum Patrono haben, hat unter Käy
ser Claudio im Jahr Christi 43. Herodes III. Agrippa, Kö
nig über das Jüdische Volck, enthaupten lassen, da dem
die Jünger dieses Apostels Leichnam nach Spanien brach
und da begraben haben sollen, wo itzo Compostella lieg
Unter der Saracenischen Verfolgung haben nun die Spanie
nicht gewust, wo der H. Cörper gewesen ist, bis unter Al
phonso II. Könige in Leon, etwa A. 826. man um der Ge
gend Compostell einen grossen Stern gesehen, und viel Feue
aus der Erden gezogen, welche den Leichnam Jacobi wie
der entdecket. Eine gute Zeit soll man sich gewundert haben
was dieses bedeute, bis eine **Offenbahrung mit Lichtern**
geschehen, da man nun nachgegraben, soll der Cörper ge
funden, und an vielen Wunderwercken erkannt worden seyn
Alsofort muste eine Wallfahrt angestellet werden unter dem
Alphonso II. und wurde Compostella erbauet. Calixtus II.
welcher als Pabst die gröste Devotion gegen diesen Heiligen
trug, gab dieser Stadt 1123. das Recht der **Hauptstadt**, da
solches

[...]ches Privilegium zuvor Merida besessen, und hieß sie die
[...]ndächtige. Carolus M. soll hieher gewallfahrtet und das
[...]ißthum hieher geleget haben, welches ein Ertz-Bischoff-
[...]um worden. Man erzehlet von einen grossen Wunder-
[...]ercke, welches S. Jacobus verrichtet, eben zu der Zeit, als
[...]nter Ramiro I. A. 844. der Jungfer-Zoll von den Saracenen
[...]fordert worden, welchen aber dieser König verweigert, und
[...]nen eine Schlacht lieferte, da auf 60000. Mohren geblie-
[...]en sind. In der Schlacht soll Jacobus auf einem schnee-
[...]eissen Pferde, mit einer weissen Fahne, so in der Mitten ein
[...]thes Creutz gehabt, vor den Spanischen Heer hergeritten
[...]yn, und die Feinde in die Flucht geschlagen haben. Von
[...]eser Zeit haben die Spanier allezeit in ihren Treffen geruf-
[...]n: GOtt helffe uns, und der heilige Jacob!
[...]Nach dieser Zeit ist auch der Ritter-Orden S. Jacobi ge-
[...]ftet worden, davon man andere Scribenten lesen mag.
[...]o wer ein Liebhaber der Wunderwercke ist, kan im
[...]eatro Morinæi Tom. 6. von diesem Orte viel lesen,
[...]h bey R. P. Don Florentio Schillingen, im Collegio Aposto-
[...]p. 152. Nach so viel geschehenen Wundern ließ Alphon-
[...]An. 817. eine schöne Kirche bauen, auf den Ort, wo dieses
[...]ostels Reliquien dem Bischoff Theodomiro zu Iria offen-
[...]et worden, und erhielt vom Pabst Leone III. eine Bulle
[...]s er dahin den Isischen Sitz oder Stuhl verlegen möge.
[...]er Altar, worunter Jacobus liegen soll, ist prächtig, und
[...] 46. Pfeiler. Man zeiget auch über diesen viel Anti-
[...]tæten, und Heiligthümer. Auf dem hohen Thurn die-
[...]Kirche ist eine Glocke von 300. Centnern. Ausser dem
[...]z-Bischoffthum welches Carolus M. als ein Bischoff-
[...]m gestifftet, An. 1124. aber ein Ertz-Bischoff dahin gekom-
[...]n, ist auch hier eine Universität. Der Ertz-Bischoff
[...]50000. Thaler Einkommen haben, eben so viel sein
[...]itul. Man gibt vor, daß vor dem Bilde S. Jacobi allezeit
[...]brennende weisse Wachs-Kertzen stehen müssen, nebst 3.
[...]ernen Lampen. Dieses Bild ist auf der rechten Seiten, zur
[...]ken des Altars der Bischoff Theodomirus, in der Mitten
Christus

Christus und die Maria. Die Stadt ist groß, wohl b[...]wohnet, und mit Wällen und Pasteyen versehen, und h[...] ein grosses und reiches Hospital, der Pallast ist so prächti[...] daß sich kein Kayser und König darinnen zu wohnen schäme[...] darff.

2. Corunna, lat. Caronium, eine feste und wohlgebauete Han[...]dels-Stadt, hat einen grossen und der natürlichen Situati[...] wegen festen Hafen, welcher seines gleichen wenig hat. Den[...] was die Natur gelassen, ist durch die Kunst ersetzet worde[...] Anno 1661. kam in diesem die Silber-Flotte, 39. Millione[...] reich glücklich an, da hergegen die Engelländer in der Gegen[...] Cadix vergeblich aufgewartet hatten. In dieser Gegen[...] wird der beste **Jaspis** gefunden.

3. Ferrol, eine Stadt und Hafen am äussersten Theil Galli[...]ciens gegen Norden, nicht weit von Corunna gelegen.

4. Orense, lat. Auria, eine mittelmäßige Stadt am Fluß Min[...]ho, hat einen Bischoff nach Compostell gehörig. Dies[...] Stadt hat man ehemahls **Warm-See** genennet, weil si[...] schöne **warme Brunnen und Bäder** hat, deren Quelle[...] eine so heiß ist, daß man genau ein Ey sieden kan. Sie wir[...] auch Amphilochia aquæ calidæ genennet.

5. Tuy, lat. Tuda, eine Stadt, mittelmäßiger Grösse, lie[...]get am Fluß Minho. Sie ist in dem letzigen Spanischen[...] Successions Kriege, von denen Frantzosen mit Bollwercke[...] gegen die Portugiesische Gräntz-Festung Valenca de Minh[...] starck fortificiret worden, daß es also eine gute Gräntz[...] Festung gegen Portugall ist. Der Hügel, welcher neben[...] der Stadt gewesen, ist in den Wall geschlossen worden[...] und nun eine Festung. Der Bischoff ist unter dem Ertz[...] Bischoff zu Compostell. Die Spanier halten diesen Or[...] vor den lustigsten dieses Landes.

6. Bajonna, lat. Bajonna, ist eine Handels-Stadt und Gräntz[...] Festung gegen Portugall hat einen Hafen, welcher aber s[...]gar sicher nicht ist. Diese Stadt möchte man etwa zum[...] Unterscheid des Frantzösischen Bajonnes, Bajonna de Gallicia[...] nennen. Sie liegt 5. Meilen von Tuy, und 3. von Vigos[...]

Anno

[A]nno 1702. bemächtigten sich dieses Hafens die Alliirten im [O]ctobr. und giengen hernach mit unglaublicher Geschwin[di]gkeit auf die Silber-Flotte vor Vigos loß.

Vigos, lat. Vigum, eine kleine Stadt, mit einem guten Meer-[h]afen über Bajonna, welcher mit vier starcken Schantzen [ve]rsehen ist. Anno 1702. d. 20 Septembr. langte die Spa[n]ische reiche Silber-Flotte unter dem Frantzösischen Ad[m]iral Charteauregnault in diesem Hafen glücklich von den 22. [bi]ß 24. Octobr. an, auf welche man schon 2. Jahr lang ge[w]artet. So bald die Alliirten davon Nachricht bekamen, folgete die Engell- und Holländische Flotte bald, und such[ten] den Schimpff, den sie vor Cadix gelitten, zu revangiren, at[ta]quirten die Convoy-Schiffe unter Faveur eines Nebels [m]it grossem Glück, eroberten die festen Schantzen, und rui[ni]rten alles was ihnen vorkam, eroberten auch endlich Vigos [un]d den grösten Theil der reichen Silber-Flotte. Die [H]olländer bekamen 5. die Engelländer 6. von den ausgela[de]nen Silber-Gallionen, und machten sich damit nach Hau[se]. Die übrigen sind gesuncken, auch ist viel Silber über [La]nd salviret und einige Schiffe sind zu Grunde geschossen [wo]rden. Die Frantzosen und Spanier hatten schlechte [Eh]re, daß sie diesen Schatz nicht besser verwahret.

[P]onte Vedra, lat. Pons Vetus, eine kleine Stadt am Fluß [Le]riz. Sie hat den Nahmen von der grossen Brücke, wel[che] allda über den Fluß gehet. Bey diesem Orte lieget eine [S]chantze, welche die Alliirten Anno 1702. den 20. Septembr. [ero]berten, als sie die Spanisch-Frantzösische Silber-Flot[te] [a]ttaquiren wolten.

[Re]dondelia, eine alte, feste Burg und Flecken, unweit Vigos [an] dem Hafen, gieng Anno 1702. auch an die Alliirten über, [un]d wurde hernach verlassen.

Lugo, lat. Lucus Augusti, oder Aræ Sextianæ, ist eine alte [St]adt oben am Fluß Linho gelegen, und ist ehemahls von [de]n Mohren erobert worden, denen sie aber König Alphonsus [C]atholicus, König in Leon nebst viel andern Oertern Anno

753. wieder entrissen. Hier sind warme Brunnen u
Wasser, welche Kranckheiten heilen.

11. Betancos, eine kleine, aber feste und reiche Stadt am Fl
se Manden, 4 Meilen von Coruna.

12. Mondonnedo, lat. Mindonia, eine alte, aber offene Sta
und hat einen Bischoff, welcher unter den Ertz-Bischoff n
Compostell gehöret.

13. Monte Rey, eine kleine Stadt am Flusse Tamaga an d
Portugiesischen Gräntzen, ist schlecht verwahrt, auch schle
bewohnt. Das Jesuiter-Collegium ist ansehnlich.

14. Castro de Rey, ein festes Flecken und Schloß am Urspru
des Flusses Minho, zwischen Lugo und Mondonedo.

15. Ordegal, eine kleine Handels-Stadt mit einem fes
Schlosse, Castell de Ordegal, liegt an der eusserstẽ Sp
am Oceano Cantabrico, und hat einen guten Hafen. D
Cabo de Ordegal hat von dieser Stadt seinen Nahmen.

16. Rivadeo, oder Ribedelas, eine kleine Handels-Stadt,
den Asturischen Gräntzen.

17. Cabo de Finis Terre, lat. Promontorium Aratrum, o
Nerium. Den ersten Nahmen hat es deswegen beko
men, sintemahl man von der Erfindung Americæ davor
halten, als wenn dieses berühmte Vorgebürge am Ende
Welt gelegen wäre.

18. Finisteræ, teutsch, Ende der Erden, ein Städtgen zune
an diesem Vorgebürge.

19. Gomariz oder Gummarez, ein Städtgen zwischen Po
Vedra und Orense.

20. Noye, lat. Noja, ein Städtgen am Flusse Tamaro.

§. XXII.

Was ist nun in der Provinz Asturien zu mercken?

Asturia, lat. Asturæ, Asturiæ, Hisp. lat. Asturas, ist eine La
schafft und Herrschafft von Castilien, allerwegen mit ho
Bergen umschlossen, und dahero wenig bewohnet und
fruchtbar. An den Bergen aber wachsen dennoch vortr
liche **Weine**, sonst findet man auch **Gold-Zinnober-**
Blaufarben-Bergwercke. Die Pferde, so hier gezo
w

rden, sind hochgeachtet. Von Morgen biß Abend ist sie
gefehr 10. Meilen, und von Mittag gegen Norden 17 groß.
n dieser Provintz haben die Astures gewohnet. Gegen
Norgen gräntzet sie an Biscaja; Gegen **Abend** an Gallicien;
gen **Mittag** an Leon und Alt-Castilien; Gegen **Norden**
das Cantabrische Meer. Diese Landschafft ist niemahls
der Mohren Gewalt gerathen, deswegen führet auch allezeit
erstgebohrne **Printz** oder *Infant* **des Königes in Spani-**
den *Titul, Princeps Asturiarum* oder *de las Asturias.* Der
ahme Infant ist vor Johannis I. Königs in Castilien und Le-
Zeiten auffkommen und blieben. Dieser König hat seinen
on-Printzen Henricum III. zuerst Printzen von Asturien ge-
nnet. Zu der Zeit, als die Gothen Spanien beherrscheten,
ste diese Provintz deroselben Königin zur Retirade dienen;
Welches auch denen Christen zur Sicherheit gedienet, als
panien in der Mohren Hände kam. Die meisten Christ-
en Bischöffe reterirten sich hieher, und waren ziemlich sicher.
enn die Mohren haben wohl Einfälle gethan, aber bald
eder Abzug genommen. Im 8. Seculo flohen die von den
aracenern verfolgten Christen in die Wälder von Asturien,
nahmen Pelagium, welcher Anno 717. die Mohren erle-
, zum Könige an. Diese Provintz theilen sie in Asturien de
iedo gegen **Abend**, und Asturien de Santillena gegen **Mor-**
n.

A. In Asturia de Oviedo sind bekannt:

Oviedo, lat. Ovietum, eine kleine Stadt zwischen zwey Ber-
en und zweyen Flüssen, Asta und Deva. In alten Zeiten re-
rirten sich bey der Saracenen Verfolgung die Bischöffe hin-
n, daher sie der **Könige und Bischöffe Haupt-Stadt**
nennet ward. Pelagius, ein Printz vom Gothischen Geblüte,
gte hier zu seiner Residentz ein Castell an, von welchem der
Nahme Castilen kommen soll. Seine Nachkommen ha-
n sich bis auf Ordonium den II. Anno 920 von Oviedo
enennet, welcher letztere aber sich König von Leon tituliren
ssen. Bey der Tyranney der Mohren war dieses die Frey-
Stadt, dahin gleichsam alle Kirchen-Schätze geflüchtet wor-

 den.

den. Die Universität ist gering, und der Bischoff ist unter dem Ertz-Bischoff zu Compostell.

2. Aviles, lat. Avila, ist eine mittelmäßige Handels-Stadt oben an Cabo de las Pennas und Catabarischen Meer, 9. Meilen von Oviedo gelegen. Sie hat einen kleinen Meer-Hafen.

3. Villa viciosa, eine kleine Stadt, am Einfluß des Flusses Afta liegt 9. Spanische Meilen von Oviedo, und hat einen beqvemen Hafen am Cantabrischen Meer. Das Schloß ist fortificiret, und absonderlich mit in die Fortification der Stadt eingeschlossen, welche aus 6. Bollwercken und 5. halben Monden bestehet. An der Abend-Seite liegt auch noch ein Castell mit vier Bollwercken.

B. Asturia de Santilla hat folgende Oerter:

1. Santillena. lat. Julianopolis, Fanum S. Julianæ, ist die Haupt-Stadt dieses Gebietes, aber schlecht bewohnet, liegt als eine offene Stadt oben am Biscaischen Meer.

2. S. Vincente, ein kleiner Ort, nicht gar weit von Santillena.

§. XXIII.

Wie ist es mit der Landschafft Biscaia beschaffen?

Biscaia ist eine Provintz und Landschafft, welche in alten Zeiten Cantabria geheissen, davon noch ietziger Zeit das daselbst anstossende Meer, Oceanus Cantabricus, genennet wird. Dieses Land, ob es wohl nicht gar groß, ist dennoch nahrhafftiger als alle Länder in Spanien. Denn Holtz ist hier überflüßig, und das Eisen wird so reichlich aus den Vorwercken und Hammern bereitet, daß eine unsägliche Menge an die Ausländer verkaufft wird, und werden hier auch meistentheils die vornehmsten und besten **Schiffe** gemacht. Daher die Gelehrten dieses Land des Königes in **Castilien Schutz-Wehr** und Vulcani **Werckstadt**, auch wohl des Martis **Rüst-Kammer** genennet haben. Man sagt, daß jährlich mehr als vor 100000 Thaler Nägel zu Schiffen, Riegel und ander Eisenwerck nach Europa gebracht werde. Hergegen trägt das Erdreich wenig Korn, aber in den Gärten und Felde gute Aepffel, daraus die schönsten Wasser gemacht werden

en. Diese Provintz gräntzet insgesamt gegen **Morgen** an
Navarra; gegen **Abend** an Asturien und Leon; gegen
Mittag an Castilien; gegen **Norden** an den Oceanum
Cantabricum. Dieser Provintz **Einwohner** halten sehr
el auf sich, weil sie erwehnen, daß niemahls ein Jude oder
Mohr ihr Geblüt verunreiniget, indem die hohen Gebürge
nd gute Pässe sie vor der Mohren Einfall geschützet haben.
Anno 1718. wolten die Einwohner unruhig werden, weil der
König ihnen einige Freyheiten zu nehmen Mine machte. Sie
iffen auch würcklich zu den Waffen, musten sich aber accom-
odiren, nachdem der König einige tausend Mann regulirte
Trouppen dahin marchiren lassen. Dieses Land wird in
cajam Ipuscoam und Alavam getheilet, als in drey Herr-
afften. Demnach ist

I.

BISCAIA, die vornehmste Landschafft, worinne die Cantabri gewohnet, darinnen sind:

Bilbao, lat. Ballum Vadum, oder Flaviobriga, eine reiche
Handels-Stadt am Fluß Nervio oder Ybay-Cabal, welche
beraus starcke Handlung treibet, und lässet jährlich über
o. Last-Schiffe mit **Wöllinen Tüchern** abfahren.
 diesem Hafen ist die Niederlage der Englischen, Frantzösi-
hen und Holländischen Kaufleute, und halten die Hollän-
r eine **Kauffardey-Flotte**, welche hier alleine handelt,
nd die **Bilbaische Flotte** genennet wird. Die Spanier
lbst handeln auch scharff hieher. Man findet in der Stadt
ossen Reichthum. Anno 1718. haben die auffrührischen
auren aus Biscaia in dieser Stadt grosse Unruhe verübet,
elche aber gestillet wurde, als die Bürger zu Waffen grif-
n, und die Rebellen zu weichen nöthigten.
. Andreæ, lat. Andreopolis, ist der andere Hafen, wo sonst
e Spanische Silber-Flotte ankommt. Die Stadt ist
t An. 1719. besser fortificiret worden.
Laredo, lat. Laredum, ein feiner Ort mit einem guten Hafen.
ier arrivirte Carolus V. zuerst in Spanien, als er die Käy-

 serliche

serliche Crone abgeleget, und seinem Bruder das Teutsc
Reich übergeben.

4. Orduna, lat. Ortugna, eine Stadt an den Gräntzen von C
stilien.

5. Porto Galleto, ein Städtgen über Bilbao.

II.

IPUSCOA, die andere Landschafft, allwo die Vard
gewohnet haben, darinne sind:

1. Tolosa, lat. Tolosa, oder auch Toleseta, die Haupt-Sta
ist eine mittelmäßige Stadt auf einer ebenen Gegend zw
schen zweyen Flüssen, Araxis und Oria.

2. Sebastian lat. Sebastianopolis, auch Donastien, eine Sta
und berühmte Festung mit einem guten Hafen, welcher du
zwey Felsen beschützet wird, als wenn die Natur zwey
stungen dahin gebauet hätte. Die Thore werden
Soldaten bewachet, an welchen allewege das Spanis
Wappen samt dem Reichs-Adler und Stadt-Wap
stehet. Diese Handels-Stadt hat auch schöne Kirchen,
deren prächtigen Altären meistens Sebastian an einer Sä
gebunden zu sehen, welcher mit Pfeilen gantz durchschoss
Die Einwohner wollen sich eines gewissen Privilegii rühm
krafft dessen der König allezeit in blossen Haupte mit ih
reden muste. Das Citadell lieget auf einem Felsen, da
man nur durch einen Weg gelangen kan. Die St
ward An. 1719. den 1. Aug. und das Castell den 27.
Accord von den Frantzosen zu Beförderung des Frieden
obert, hernach aber den Spaniern wiedergegeben. Die E
wohner handeln mit Eisen, und andern zum Kriege gehöri
Sachen. Sie liegt 2. Meilen von Fuentarabia.

3. Adrians-Berg, liegt 2. Meilen von Sebastiano, ein zie
licher hoher Berg, der sich oben, wie ein Kamm, mit sein
felsichten Rücken præsentiret, so daß man ihn vordessen je
zeit für unsteigbar gehalten. Weil er aber gerade an de
Gräntzen Biscaiens lieget, da man unumgänglich in Alt-C
sti

ilien passiren muß, sahe man sich genöthiget einen Durch-
ung zu machen. Demnach hat man mit unsäglicher Ar-
eit und Kosten endlich ein Gewölbe durch diesen Felß gebro-
en, unter welchen man 50. Schritte in gerader Länge zu ge-
n hat. Unter diesem Gewölbe stehet ein Wirths-Hauß,
elches aber im Winter wegen der Kälte und des Schnees
rlassen wird. Der Ein- und Ausgang dieses Durchgan-
s wird mit zwey Thoren geschlossen, und von den Reisen-
n, weil kein Tag darinne, mit Fackeln passiret. Dieser
erg ist unter denen Pyrenäischen Gebürgen nechst dem
ncerat der Höchste, und kan man von solchem bis auf das
ccidentalische Meer sehen. An diesem Berge ist die Ca-
lle, so dem Einsiedler St. Adriano gewidmet ist. Die ver-
hiedene Neben-Hölen dienen denen Strassen-Räubern
Schlupf-Winckeln. Mehr Nachricht ist in meiner
rographia oder Berg-Beschreibung zu lesen.

e Passage, lat. Portus Passagius, eine kleine Stadt, aber ein
ter und bequemer Meer-Hafen zwischen St. Sebastian und
entarabia, an den Frantzösischen Gräntzen gelegen. Die
chiffer, welche hieher die Schiffe bringen, müssen der
egend wohl erfahren seyn. An. 1719. im April ward die-
Platz von den Frantzosen eingenommen, hernach aber
stituiret.

Fuentaravia, Fontarabia, lat. Fons rapidus, wird vor die beste
stung in Spanien gehalten. Diese Festung hat auch
nen berühmten Meer-Hafen, und auf der Seiten den
uß Vitosa oder Bidasoa, welcher in Cantabrischen Gebür-
entspringet. Dieser Fluß ist deßwegen beschrieben, weil
bey Fuentarabia Franckreich und Spanien scheidet.
ne Seiten des Strandes gehöret Spanien, die andere,
das Dorff Andaya lieget, denen Frantzosen. Die
antzosen bekommen Zoll von denjenigen, so in Spanien
en; die Spanier von denen, so in Franckreich reisen wol-
. An. 1638. ward dieser Ort von den Frantzosen unter
m Printzen von Conde und Hertzoge von Valetta vergeblich
lagert, indem sich die Spanier vom Monat Julio bis in

den Sept. tapffer defendirten. Anno 1719. den 27. wa
sie von dem Frantzosen unter dem Marschall von Berw
erobert, nach dem Frieden aber mit dem Römischen Käy
restituiret. Seit der Zeit ist die Fortification verbess
worden.

6. **Fasanen-Insul**, lat. Insula Phasianorum, wird von de
Flusse Bidassoa formiret, im vorigen Seculo hatte es dam
eine solche Bewandniß, daß sie weder Spanien noch Fran
reich gehörete. Zu Ende bauete man An. 1659. ein höltz
nes Haus darauf, und wurde zwischen Spanien und Fran
reich der Pyrenäische Friede daselbst geschlossen. Bey
Cronen Staats-Ministri waren damals, der haupt-klu
Cardinal Mazarini, und Don Louis de Haro von Spani

7. Von der Gegend dieser Festung wird erzehlet, daß in de
ohnweit davon befindlichen Dorffe Senteir sich die Se
Mägde und Weiber in kleinen Hutten aufhalten solle
welche kein Mannes-Volck leiden mögen, und sollen a
Jungfern zu Hoffmeisterinnen haben. Sie mögen vortre
lich schwimmen, und sich von den auf- und abfahrend
Schiffen nehren. Die Einwohner schicken zum Theil i
re Töchter sehr jung dahin, wenn sie nun erwachsen u
mannbar, gehen sie nach Fuentarabia zur Messe und lass
sich schauen.

8. Placentia, eine feine Stadt am Fluß Deva, welche stille Ei
wohner hat.

9. In diesem Ländgen ist das alte Stamm-Haus des G
schlechts von Lojola, daraus der Stiffter des Jesuiter-O
dens, Ignatius Lojola, gebohren ist. Die Spanier nenn
es ietzo La Santa Casa, welches 1681. von den letzten Besitze
an die verwittwete Königin, hernach aber an die Jesuit
kommen ist.

III.

Das Land ALAVA. darinne sind.

1. Vitoria, lat. Victoria, ist die Hauptstadt des Ländgen
ALAVA, welches zu Ipuscoa gehöret. Diese Stadt tre
bet starcke Handlung, und hat viel Kauffleute, welche m

We

Wollen und Eisen handeln. Hier müssen sich alle Fremde
ey der Obrigkeit anmelden, weil man keinen über 10. Err-
en baares Geld, ohne den verordneten Abzug, ausser Lan-
es zu bringen gestattet, und anzeigen, wie viel sie bey sich
aben, auch derohalben einen schrifftlichen Paß lösen.

Salvatierra, lat. Salvaterra, ein Städtgen in einer angeneh-
ien Gegend.

Trevigno, lat. Trevinnum, ist die Hauptstadt einer Graf-
hafft zwischen Victoria und Miranda d'Ebro gelegen. Nun
olgen drey Länder gegen Morgen.

§. XXIV.

Wie stehet es um das Königreich Navarra?

Es ist ein **Königreich** von gesunder Lufft, und ob es gleich
etlichen Orten lauter Berge, Hügel und Thäler hat, so
es am andern Theil wieder eben und lustig, und hat schöne
rüchte, Wein, Vieh Weyde, Feder-Wildpret. Den
Nahmen bringen die Einwohner und Gelehrten von dem
Spanischen Wort Navas, Ebene, und dem Gasconischen
Worte Erria, Erde, her, welches aber mit dem Lande nicht
ohl stimmet, doch an etlichen Orten ist ziemlich ebene Erde.
egen **Morgen** stösset es an Franckreich und Arragonien;
gen **Abend** an Biscaya; gegen **Mittag** an Arragonien und
astilien; gegen **Norden** ist theils Franckreich, theils ein
Stück von Ipuscoa. Dieses Königreich wird in **Ober-** und
nter-Navarra getheilet. **Ober-**Navarra gehöret dem **Kö-
ge in Spanien**, und **Unter-**Navarra über dem Pyrenäi-
hen Gebürge hat Franckreich, und führet von diesem weni-
n den Titul, der aber von grosser Prætension und Consequenz
: **Könige von Navarra.** Ehemahls hatte dieses Kö-
greich seine eigene Könige, allein, als Johannes Albertanus
em Könige in Franckreich Ludovico XII. Succurs sendete
ider Pabst Julium II. so wurde er vom Pabst in Bann ge-
an, und Ferdinando Catholico die Execution aufgetragen,
elcher alsobald Anno 1512. mit einer Armee dahin gieng, und
ch in Possession setzte, den König fortjagte, und das Volck an
ch behielt. Nach der Zeit kamen wohl Printzen vom Ge-

blüte Johannis wieder ins Land, allein Carolus V. behielt
fest bey Spanien. Franckreich hat allezeit harte Krie[g]
wegen der nähern Succession, geführet, davon man in [d]
Historie Nachricht suchen mag. In diesem Königreich si[nd]
folgende bekannte Oerter, und haben darinne die Vasconi[er]
gewohnet:

1. Pampelone, lat. Pampelona, oder Pompejopolis, die Haup[t]stadt am Fluß Arga, so vor diesem Carra geheissen. Pomp[e]jus M. soll sie erbauet, und Bamba ein König, so Anno 67[?] bis 680. regieret, erweitert haben, von welchem sie Bamb[a] Lunæ genennet worden. Carolus M. hat sie eingenomme[n] und die Mauren daran An. 778. einwerffen lassen. Die Stadt ist groß und mit einer guten Mauer, Wall, Grab[en] und Pasteyen wohl verwahret, dazu Philippus II. den An[]fang gemacht hat. Sie hat ein festes Schloß, und über die[]ses noch ein festes Castell, von welchem die Spanier sagen: Des pues Milano no ay Castello mas fuerte, que el de Pamp[e]lona. d. i. **Ausserhalb des Castells zu Meyland ist kei[]nes so feste als das zu** Pamplona. Diese Citadell ist vo[n] Philippo II wider die streiffende Frantz-Männer angeleg[t] worden, und hat 5. Bastionen, einen Wassergraben, mit ei[]nem grossen Morast umgeben. In der Festung ist ein[e] Hand-Mühle, dabey man auch Pferde brauchet, daß ma[n] auf einmahl fünff Mühlen gangbar machen kan, worau[f] alle Tage 80 Lasten können gemahlen werden. Vor die[]ser Stadt ist Anno 1520. Ignatius Lojola dergestalt blessire[t] worden, daß er untüchtig zum Ehestand gewesen, daher e[r] ein Mönch wurde, und den beruffenen **Jesuiter-Orden** stifftete. Diese Stadt ist ansehnlich, und sind die Kirche[n] und der Pallast des Vice-Roy sehenswürdig. Der Bischof gehöret nach Burgos unter dem Bischoff. Die Universitä[t] ist auch nicht unbekannt. Als Anno 1706. Madrit an Kö[]nig Carl III. übergieng, reteritte sich Philippus V. Duc d'An[]jou hieher. Von Anno 1719. an, da die Frantzosen i[n] Spanien eindringen wollten, den Frieden zu befördern, is[t] sie besser befestiget worden.

2. Ta-

Tafalla, eine alte Stadt, war ehemahls der Navarrischen Könige Residenz, lieget eine Spanische Meile von Olite, und 6. von Pampelona.

Olite, eine kleine Stadt am Flusse Cicados, und heisset Olotis. Der Ort ist ziemlich wüste, und sind die Mauren gantz verfallen.

Viana, ein kleiner Ort in der Ecke an den Castilianischen Gräntzen, nicht weit vom Ebro-Fluß, davon in alten Zeiten die Cron-Printzen von Navarra ihren Nahmen bekommen haben.

Tudela, eine Stadt von Mittel-Grösse am Fluß Ebro, in welchem bey dieser Stadt der Queilos dazu kommt. Uber dem Ebro gehet eine grosse und kunstreich-erbauete Brücke. Der Ort ist 3. Spanische Meilen von Tarragona.

Burguet, ein kleiner Flecken gantz oben am Gebürge nach Nieder-Navarra, bey welchem Ort Ronceval, das höchste Gebürge unter den Pyrenäischen, lieget, bey welchen der grosse ROLAND, durch den wie einige irrig meynen, viel Städte grosse Privilegia erhalten, Anno 809. in einem desperaten Gefechte, auf der grossen Ebene Roncevaux, soll geblieben seyn. Dieser Roland soll Caroli M. Schwester, Berthæ, Sohn, und bester General gewesen seyn. Die Sache erzählet Turpinus und aus ihm andere, wiewohl in Scriptoribus coævis man keine Schwester Caroli M. findet, die Bertha geheissen. Andere meynen, er sey hier auf dem Berge Ronceval vor Durst und Angst verschmachtet.

Aybar, ein Städtlein am Fluß Aragon.

Sanguesa, lat. Sangossa, eine Stadt an den Gräntzen Arragoniens, am Fluß Aragon, 8. Spanische Meilen von Pampelona.

Estella, lat. Stella, eine kleine Stadt ohnweit Pampelona, auf dem Flusse Ebro zu, zwischen Olite und Victoria, ist eines von denen 5. Merindales oder Ober-Aemtern, darein Navarra eingetheilet wird.

§. XXV.

§. XXV.

Was hat ein Anfänger der Geographie von Arrag nia zu mercken?

Arragonia ist ein **Königreich**, und hat den Nahmen dem Flusse Aragon, welcher seinen Ursprung im Pyre schen Gebürge hat, und aus diesem Lande in den Fluß E laufft.

Andere sagen, dieses Land samt Catalonien und übri Ländern sey zur Zeit der Römer eine sonderliche Provintz wesen, welche von der alten Stadt Tarraco, Tarracone genennet worden, davon nun dieses Land den Nahmen beh ten. Allein die erste derivation ist wohl die beste. Gräntzen dieses Landes sind gegen **Morgen** Catalonien; gen **Abend** Navarra und beyde Castilien; gegen **Mitt** Valentia; und gegen **Mitternacht** Franckreich. Umkreiß mag ohngefehr 130. Spanische Meilen seyn. Lufft ist gesund, das Erdreich aber trocken, bergicht, st in und an etlichen Orten salpetricht. Die Thäler bringen G träyde und Wein; die Wälder und Gebürge, Hitsche, Re Gemsen und andere Thiere nebst wilden Schweinen. sonders finden sich etliche Gold- und Ertz-Bergwercke wel aber nicht angebauet werden, so lange in America und ande wo was vorhanden. Das einige ist zu beklagen, daß die Land so schlecht bewohnet ist. Dieses Königreich hat in vo gen Zeiten übermäßige Freyheiten gehabt, weil sie am erst das Joch der Barbaren abgeworffen und für sich einen Kön erwehlet, welchen sie mit folgenden Worten gekrönet: **Wi die wir so viel gelten, als ihr, machen euch zu unser Könige und Herrn, mit Bedingung, daß ihr unse** Privilegia **und Freyheiten bewahret und nichts ände** Da sie aber mit solchen Federn zu hoch fliegen wolten, sind ihnen von Philippo II. und seinen Nachkommen ausgerau worden. In Arragonia sind vormahls die alten Völck Celtiberi wohnhafft gewesen. Hier sind berühmt:

1. Saragossa, Caragoça, lat. Cæsar-Augusta, die Haupt-Stad groß und prächtig, liegt auf einer Ebene am Fluß Ebro, un

h

breite Gassen, siebenzehen Kirchen und 14. Klöster.
as Schloß ist ansehnlich, worauf ehemahls die Könige,
aber der Vice-Roy oder Gouverneur residiret, welcher ein
es Einkommen hat, daß er seinen Staat führen kan.
ie **Brücke** über den Fluß Ebro, soll länger seyn, als die
Regenspurg, und der **Hospital** ist einer von den reichsten
er gantzen Christenheit. Die **Universität** ist auch be-
mt nebst dem Ertz-Bischoffthum, und soll der Ertz-Bi-
off 40000. Thaler Einkommens haben. Das **Rath-**
uß und Inquisition sind gleichfals prächtige Palläste.
f dem ersten versammlet sich das **Stadt-Gericht**, dessen
isdiction und Gerichte grosse Privilegia haben. Auf dem
dern wird die strenge Inquisition gehalten, und fast schärf-
als das **Parlement**, welches sich auf einem Pallast ohn-
it diesem versammlet. Man sagt, daß die Häuser viel
sser wären, als zu Madrit: Dahero wird diese Stadt
e Verjüngte genennet, weil sie alt, und doch lustig ge-
uet ist. Vorzeiten war hier der Saracenische Könige
n **Saragossa Residentz**, welches Reich Anno 1000.
nen Anfang nahm, und Anno 1115. von Alphonso I. Köni-
von Arragonien und Navarra zu Ende gieng, nachdem er
Haupt Stadt eingenommen. Der letzte Saraceni-
e König daselbst hiesse Abusazalen. Auf der Seiten der
tadt ist ein angefangenes aber unausgebauetes Castell.
nno 1706. ergab sich dieser Ort nebst andern an den König
rolum III. 1707. an die Frantzosen. Anno 1710. den
. August besochte König Carl III. ietzo Römischer Käyser
er Philippum V. seinen Gegen-König vor den Thoren von
agossa einen completen Sieg, nach welchem sich nicht al-
n diese Stadt, sondern auch gantz Arragonien und Casti-
n vor Oesterreich erklärete. Doch gieng noch in diesem
ahre wegen der Macht der Frantzosen und Schwäche der
lliirten alles wieder verlohren.

Huesca, lat. Osca, eine alte Stadt mit einer uhralten Uni-
rsität, wo der Römer Sertorius die Spanischen Printzen,
er als Geisseln bekommen, studiren lassen. Die Spanier
wollen

wollen aus einigen Antiquitæten darthun, als habe Pila der Land-Pfleger im Jüdischen Lande, zu Zeiten Käys Tiberii, unter dem Christus gecreutziget worden, hie stu ret. Der Bischoff gehöret nach Sarragoſſa.

3. Jaca, lat. Jacca, eine Stadt am Flusse Aragon, hat ein Bischoff, so nach Saragoſſa gehöret. Philippus II. Kön in Spanien, hat zwar bey diese Stadt ein festes Castell g leget, allein die Berge sind sehr nahe, und also der Festu schädlich.

4. Balbaſtro, lat. Balbaſtrum, eine Stadt am Fluß Vere, der Bischoff nach Saragoſſa gehöret. Die Stadt ist An. 171 nach den Schlachten bey Sarragoſſa und Villa Vicioſa, da der ersten die Frantzosen, in der andern die Alliirten einbü seten, bald in des Philippi bald Königs Caroli Gewalt gew sen. Der Ort ist etwas befestiget.

5. Moncon, lat. Montiſonium, eine kleine aber mit sieben Bo wercken befestigte Stadt auf einem Hügel, wo sich die Flü Soſa und Cinca vereinbahren. Allhier werden die Reich Täge gehalten, wo die Stände zusammen kommen. D Schloß ist gleichfalls fortificiret.

6. Fraga, sonsten Gallia Flavia, ein bewohnter und verwahrt Ort, am Fluß Ciaca, hat auf der Abend-Seite den Fl und Gebürge, auf der Morgen-Seite zu Lande eine Fo tification von 7. Bollwercken, liegt als ein Paß an d Gräntzen von Catalonien.

7. Ainſa, eine alte Stadt, nach dem Gebürge zu gelegen, w sich die Flüsse Ara und Cinca vereinigen. In alten Zeit sind um diese Gegend die beyden berühmten Grafschafft Sobrarbia und Ripacorſca gewesen.

8. SOBRARBIA, Subrarbia, lat. Supra Arbam montem, u RIPACORSA, lat. Ripacurtia, zwo Graffschafften, welc man zusammen vorzeiten das Königreich Sobrarbia genenn hat. Denn so bald Garſias Simenius, ein vornehmer Goth hernach König dieser Länder, Ainſam von denen Saracene Anno 724. eroberte, so hatte das Königreich Navarr seinen Anfang, und wurde des vorigen Nahmens ve gessen.

9. Mo

Montalvan, lat. Mons Albanus, eine kleine Stadt, am Fluß
artin. Diese Stadt hat gute Handlung und Nahrung.
Albarezin, Lobetum, Turia, eine Stadt am Flusse Ga-
laviar, hat einen Bischoff, unter dem Ertz-Bischoff nach
ragossa gehörig.
Teruel, lat. Terulum, Terula, eine Stadt am Flusse
lhambra, hat wohl gepflasterte Gassen und schöne Kirchen.
Der Bischoff gehöret unter den Ertz-Bischoff nach Sara-
ossa.
Daroca, lat. Darosa, eine kleine Stadt, am Fluß
iloca.
Calatajud, eine Stadt an einem Berge, am Fluß Xiloca.
Die Einwohner dieser Stadt sind hoffärtig, und bildet sich
r Geringste so viel ein, als ein Edeler. Bey der Stadt
egt auf einem Felsen ein festes Schloß, welches die Stadt
mmandiret.
Boria, eine Stadt, 6. Spanische Meilen von Tarragona,
d sind ihre Mauren bereits verfallen.
Tarracona, lat. Tarrasona, eine Stadt am Fluß Quei-
s, in der eussersten Ecken der Gräntzen Navarrä und Alt-
astiliens. Der Bischoff ist unter den Ertz-Bischoff zu
ragossa.
Patecina, ein Ort, wo der Vater der Quietisten, Molinos,
bohren ist, welcher nicht weit von Tarracona gelegen hat,
avon man aber noch die rudera siehet.
Vililla, ein Flecken am Fluß Ebro, deswegen berufen,
eil daselbst eine Glocke, welche 10. Klafftern in der Runde
oß ist, und öffters von sich selbst läuten soll, ohne, daß der
Wind oder sonst eine Machine sie beweget. Wenn diese
locke von sich selbst läutet, wird es vor ein besonderes Omen
halten. Sie soll sich etliche mahl selbst geläutet haben, als:
Da Alphonsus der V. in Italien gangen, allda von Neapolis
ossession zu nehmen, und von den Genuesern gefangen wur-
e: auch bey Absterben Caroli des V. it. bey der Abreise des
ebastiani, Königs in Portugall, nach Africa, welcher von
n Mohren erschlagen wurde; auch bey dem Tode Philippi
II

II. Anno 1601. den 13. Junii ist dieses Läuten Tag und Na
3. Tage geschehen. Anno 1588. mag diese Glocke auch ge
gen seyn, darauf die grosse Flotte hernach ruiniret word
Anno 1700. soll jederman den Klang 9. Stunden lang g
höret haben.

18. Venasque, lat. Venasca, eine Stadt und Gräntz-Festu
mit einem festen Castelle, in der vormahls berühmten Gr
schafft Soprarbia am Pyrenäischen Gebürge, wurde 170
von den Käyserlichen erobert, aber 1711. im Februario v
denen Frantzosen und Spaniern mit Sturm recuperiret.

19. Conf. anc, ein festes Schloß über Jaca am Flusse Arago
wurde 1710. von den Käyserlichen erobert, gieng aber h
nach wieder an die Spanier und Frantzosen über, liegt
den Gräntzen von Navarra und commandiret ein schön
Thal.

20. Benavari, eine geringe Stadt, war vor Zeiten die Hau
stadt von Ribacorca, ietzo des Hertzogthums gleiches Na
mens.

21. Craus, ein festes Schloß in dieser Grafschafft, wur
1710. von den Frantzosen erobert.

22. Bilbilis, ein Dorff nahe an Calatajud, war vorzeiten ei
berühmte Stadt und des Poeten Martialis Vaterland.

23. Arens, ein festes Schloß, am Flusse Noguera Ribacorcan
gegen die Catalonische Gräntze.

§. XXVI.

Was ist in Catalonien zu mercken?

Catalonia ist ein **Fürstenthum**, etwas ungleich und be
gicht, aber doch von einer gesunden Lufft, welche nicht bes
seyn könte. Dannenhero auch Carolus III. **Ertz-Hertzo
in Oesterreich** rechtmäßiger König in Spanien und iet
Römischer Käyser alsobald seinen Sitz allhier nahme, nac
dem von den hohen Alliirten die Hauptstadt Barcelona 170
denen Frantzosen entzogen und erobert worden. Gegen **Mo
gen** gräntzet es an das Mittelländische Meer; gegen **Aben**
an Arragoniam; gegen **Mittag** an das Mittelländische Mee
gegen **Mitternacht** an Languedoc in Franckreich. D

Nal

ahme mag von den Gothen und Alanen herkommen, welche
den Römern am ersten abgejaget und sich hier gesetzet ha-
. Diese Provintz liegt im Drey-Eck, und hat 80. Meilen
die Länge, und 60. in die Breite, darinnen der Einwohner
0000. seyn sollen. Der sechste Theil davon sind Frantzosen,
lche den Ackerbau, Viehzucht und Handwercke treiben.
träyde, Wein, Oel, Flachs nebst andern Früchten wachsen
r sehr gut, und findet man auch Pantoffel-Holtz oder Gorck,
sten-Bäume, und andere zum bauen dienliche Höltzer. Es
d auch Gold-Silber- und Eisen-Bergwercke da, Allaun,
ctriol und Saltz-Gruben. Das Saltz ist so weiß, als ein
hnee und Crystall; hergegen findet man auch Saltz von
derlichen Farben, wie ein Regen-Bogen, grün, roth, gelb
d blau, welches, wenn es præpariret wird, gantz weiß aussie-
. Vor diesem hat man auch Lasur, Alabaster, Onichstei-
Crystall, Jaspis und Corallen gefunden, welche aber ietzo
ht mehr wollen zum Vorschein kommen. Nechst dem all-
chtigen GOtt hat es Catalonien, Franckreich, wegen Aus-
bung der Mohren, zu dancken, welches ihnen starcken Suc-
s zuschickte, und risse Ludwig de Bonaire die Hauptstadt
cellona den Mohren aus den Händen. Anno 1137. ist sie
ragonien hernach einverleibet worden. Allein Anno 1640.
ste der König in Franckreich den Einwohnern, welche sonst
e dem zur Rebellion geneigt sind, alles so süsse vorzustellen,
brachte durch Hülffe des Catalonischen Edelmanns, Jo-
n Margarit genannt, fast die gantze Provintz mit List unter
e Gewalt. Die Spanischen Ministri schienen selbst Ur-
an dieser Veränderung zu seyn: Denn der Graf Oliva-
als Favorit des Königes, war etlicher massen beleidiget wor-
, und suchte hernach die Catalonier zu vexiren und zu drü-
, da denn Franckreich beyzubringen wuste, daß er geneigt
re, ihre alte Privilegia zu secundiren und mit Nachdruck ih-
zu fernerer Ruhe zu helffen, wie seine Vorfahren ihnen wi-
die Mohren beygestanden. Anno 1679. wurde zwischen
nckreich und Spanien Friede, und wurde alles in 43. Arti-
n verglichen, auch daß die Pyrenäischen Gebürge beyde

P Kö-

Königreiche scheiden solten. Anno 1690. gieng es aberm[...] in diesem Fürstenthum sehr bund her, und schiene, als wol[...] die Einwohner wieder auf die alten Gedancken gerathen, [...] her auch hernach die Frantzosen gute Progressen machten. [...] lein An. 1697. muste im Ryswickischen Frieden alles resti[...] ret werden. Zu unsern Zeiten wunderte sich alle Welt, daß [...] Catalonier so grosse Gedult hatten, einen solchen schwe[...] Krieg fast allein in dieser Gegend seit Anno 1705. standhaf[...] aushielten, und ihrem König Carl dem III. alles gerne gegeb[...] was er verlangete, biß er wieder, als erwehlter Römischer K[...] ser nach Teutschland gieng, welches An. 1711. geschahe. H[...] zu mag aber die hohe Clemenz und ungemeine Freundlich[...] samt der mit Respect und Autoritæt verbundenen Liebe die[...] grossen Monarchen sehr viel contribuiret haben, dadurch [...] Catalonier zum wenigsten grosse Glückseligkeit und Ruhe [...] haben, hofften. Die Miquelets, **Wald-Soldaten** o[...] Berg-Schnaphähne, welche in vorigen Kriegen den Fran[...] sen sehr grosse Hülffe leisteten, sind ietzo ihre grösten Fein[...] Zu Friedens-Zeiten sind die **Reisende** auf dem Pyrenæisch[...] Gebürge unsicher, weil die Miquelez allezeit ein Trin[...] geld haben wollen, dabey es aber selten bleibet. Ehmahls [...] noch die Provintz Roußilon zu Catalonien gehöret, welche[...] der Franckreich weggeschnappet. Sonst haben in Catalo[...] die Jlirgetes ihren Sitz gehabt. Die berühmteste Oer[...] hierinne sind:

1. Barcelona, lat. Barcino, Barcelona, ist die Haupt-Stadt [...] taloniens an der See, und hat einen Hafen und einen Bisch[...] der nach Tarragona gehöret. Sie ist die schönste und [...] rühmteste **Handels-Stadt** in gantz Spanien. Liegt in [...] ner Ebene, so sich bis an das Meer erstrecket, zwischen den [...] ferne davon ins Meer sich ergiessenden Flüssen Jlobregat u[...] Besos. Bey der Stadt zur lincken Hand liegt das feste C[...] stell. Mont Joy, lat. Mons Jovis, welches auff einem hoh[...] Felß gebauet und fortificiret ist. Oben auf dessen Thu[...] stehen zwey Bäume, daran hänget ein Instrument ei[...] Trummel gleich, damit ein Zeichen gegeben wird, ob in H[...]

n Galéen oder andere Schiffe ankommen. Diese Festung
t ins Gevierdte gebauet, mit zwiefachen Mauren und
Rondelen verwahret und kan wegen der üblen Situation nicht
gulair fortificiret werden. Von dem Castell gehet eine
ommunications - Linie an dem Berge herunter nach der
Stadt, welche zwey feste Thürne beschützen können. Wenn
e Natur das Mont Joy nicht zu einer Festung gemachet,
nte ihr durch Kunst dieser Nahme nicht gegeben werden.
Die Stadt, ob sie gleich ziemlich groß, ist dennoch vor-
efflich feste, und hat sieben starcke Bastions, nehmlich, 1.
astion du Roy, 2. Bastion de St. Francois, 3. Bastion du
ent, 4. Bastion & Por. vom Meer. 5. Bastion du Mi-
, 6. Bastion du Levant, und 6. die Bastion von Oesterreich,
elche 1706. neu angeleget worden. Die Courtinen sind
it guten halben Monden versichert. An dem Hafen liegt
uch ein Castell, und über demselben ein regulaires Horn-
Werck, welches Anno 1706. in der Frantzösischen Belage-
ung unglaublichen Widerstand gethan. Von An. 1715.
n ist auch zur Land-Seite eine starcke Citadelle angeleget
orden. Die Stadt Barcellona ist alt, absonderlich mit
arcken Mauren und Thürnen umgeben, und durch selbige
die Alt- und Neu-Stadt unterschieden hat feine Häuser,
henswürdige Palläste, geräumliche Gassen, und reiche
Einwohner, welche dem Hause Oesterreich getreu geblieben,
lange dieser Krieg gedauret. Die Gassen sind breit, und
it grossen Steinen gepflastert, daher es sehr sauber ist. Der
Graben um die Stadt ist tieff, und gehet eine Brücke von
eser Stadt in das Meer 750. Schritte lang, welche eben
eswegen so lang gebauet worden, damit die Schiffe vor
en Winden möchten in Ruhe seyn, weil der Hafen wegen
iner Weite eben nicht der sicherste ist. In dieser Stadt
nd zu sehen das Arsenal, La Lonia, die Börse, und die
ollegia der Universität, das Hauß der Inquisi-
on, und der Pallast, worinne das freye Gerichte exerciret
ird. Der Königliche Pallast ist ietzo auch ansehnlich auf-
eführet. Die Kirchen sind schön, aber finster, und die Altäre

sind auff Lutherische Art, worunter die Bischöffliche die b
rühmteste, welche die Dom-Kirche oder S. Crucis genenn
wird. Raymundus Berengarius I. Graf zu Barfelon, e
tapfferer Kriegs-Held, hat diese Kirche zur Zeit des Bischo
Guilaberoti Anno Chr. 10:8. erbauet, und derselben viel P
vilegia gegeben, dem Bischoff sichere Gräntzen und Mar
Steine verordnet, auch die Kirche mit vielen Renthen u
Gaben versehen, und ist in derselbigen mit seinem Gema
begraben. Einige halten dafür, daß diese Stadt, welche so
den Titul einer Grafschafft führet, von Amilcar Barca, d
Carthaginensischen General, ohngefehr 900. Jahr v
Christi Geburt, erbauet worden. Sie ist des Ptolemæi Βαρ
νων, S. Pauli Barcinus, Jornandis Barcilona. Sie war v
zeiten unter der Römer, hernach unter der West-Goth
Bothmäßigkeit, deren ersterer Anno Christi 415. meuch
mörderischer Weise mit List ermordet worden. Im 8. Secu
bemächtigten sich derselben die Saracenen An. 715. als sie s
damahls in Spanien feste gesetzet hatten. Die Spanier b
müheten sich zwar diesen Ort wieder zu gewinnen, vermoc
ten aber nichts auszurichten, biß die Frantzosen An. 801 d
Saracenen mit Gewalt heraus trieben, da denn Carolus d
Grosse, Bernhardum zum Stadthalter daselbst setzete, welch
König Ludovicus Pius bestätigte. Die Gouverneurs führ
ten mit Permission der Obern den Gräflichen Titul. T
rapha u. andere schreiben auch insonderheit von dem berühm
ten Monument in der Paradieß-Strasse, daselbst Kön
Athaulphus oder Adolphus soll begraben liegen, welcher A
415. hier ist erwürget worden. Dieser König der West-G
then hatte des Käysers Honorii Schwester Placidiam zu s
ner Gemahlin und eroberten die Stadt A. Chr. 412. und v
der Zeit an war dieser Ort eine Hof-Stadt dieser Nation, v
welcher das Land auch Cattalonia oder Catalonia genenn
worden. L. Martinus Sicul. libr. XIII. de Reg. Aragon. sagt v
dieser Stadt viel rühmliches, davon ich das beste und nü
lichste nehme: Barcellona war eine herrliche Stadt, v
Fürsten und Herren gar edel, reich an allen Dingen, so
d

es Menschen Leben dienen, unter allen Städten zu Was-
r und Land fast die Großmächtigste vieler Thaten halber,
sie verrichtet, nahmhafft, also, daß ihr Gerüchte und Ge-
alt gantz Spanien, Welchschland, Africa und grosse Für-
en in Schrecken setzete: Denn sie nicht allein ihres Reich-
ums und Güter, sondern auch vieler Menschen Weißheit,
uten Sitten und Gesetz halben in hohen Ansehen war. Die
ürger sahen den gemeinen Nutzen an, um selben zu meh-
n, und folgten der Römer Sitten und Ordnung. Die E-
lleute beflissen sich der Kriegs-Künste, und die Kauffleute
eben redliche aber starcke Handlung. Die **Priester** leb-
n gottselig und verrichteten ihren Dienst in höchster
rcht. Die **alten Leute** zogen sie zu Rath, und litten
ne Müßiggänger. Und wiewohl etliche Städte ihrer
rösse halben nunmehro sie übertreffen, wird sie doch mit
önen Gebäuden, Lustigkeit des Gestaden am Meer, Sau-
keit und Gleichheit halben der Strassen, lustigen Gärten,
lche an den Häusern mit Palm- und andern Bäumen
lantzet sind, und vielen andern Dingen keiner Stadt
as nachgeben. Anno 1640. entrissen sich die Spanier der
atalonier Botmäßigkeit, und rufften die Frantzosen zu
ülffe, welche diese Stadt biß Anno 1652. inne hatten, da sie
selbe, nach ausgestandener 15. Monatlicher Belagerung,
eder abtreten und weichen musten. Im Jahr 1691. den
Jul. wurde sie von denen Frantzosen entsetzlich bombardi-
, und Anno 1697. muste dieser schöne Ort unter dem Com-
ndo des Printzen, Georg von Darmstadt, (einem unver-
ichlichen Krieges-Helden) eine erschreckliche Belagerung
sstehen, denn die Frantzosen kamen den 5. Junii unter dem
rtzog von Vendosme mit einer grossen Armee und 9000.
hantz-Gräbern vor die Festung in die Ebene, und der Graf
Estrée infestirte die Stadt zu Wasser mit einer Flotte von
o. Schiffen. Zu Lande wurde eine Circumvallations-Li-
gezogen, und das Ausfallen verhindert, den 15. und 16. Ju-
die Lauff-Graben bey 450. Ruthen weit bey dem Capu-
er-Kloster eröffnet. Den 16. wurde aus 4. Mörsern conti-

nuirlich gefeuret und 50. Bomben in die Stadt geworffen
Wasser geschahe von den Bombardirern ein gleiches, u
zwar mit gröster Würckung und Schaden, daß viel rui
ret wurde. Als nun die Guarnison entsetzlich mit Donne
und Krachen antwortete, setzte man 1000. Matrosen a
Land, um die Canonen auf Batterien zu pflantzen, und n
20. Mörser, welche des andern Tages die Pastey S. Pe
nach der See ruinirten. Die Guarnison wehrete sich des
rat, und feurete aus Stücken so entsetzlich und unaufhörli
daß man in Lauff-Graben weichen muste. Darauf renti
der Vice-Roy einen Ausfall, welcher sehr glückl. angieng, d
von denen Frantzosen viel todt blieben. Die Frantzosen
stürmten die Nacht darauf die Contrescarpe, wurden aber
mal heraus geschlagen, biß sie zum 5ten mal mit Verl
1200. Mann Meister wurden. Da nun die Frantzosen i
Minen springen lassen wolten, wurde die Capitulation unt
nommen, wenn anders die Minen sich in solchem Stand
fänden. Den 15. Augusti zoge die Guarnison in 600. zu F
und 1200. zu Pferden aus mit 30. Canonen, 6. Mörsern, P
ver und Bley auf 30. Ladungen. Den Frantzosen soll di
Belagerung 8000. Mann Gemeine, und 400. Officirs g
kostet haben. Anno 1697. wurde sie Spanien im Frieden
Schlusse zu Ryßwick restituiret. An. 1704. wurde diese F
stung von den Engell- und Holländern vergeblich belagert
bombardiret. An. 1705. wurde der Ort abermal von Kön
Carolo III. belagert, welches zwar die Frantzosen verlacht
weil die Alliirten mit einer Armee von 12000. solches sich u
terstunden, da der Hertzog von Vendosme ehemahls mit 320
Mann mit genauer Noth was ausrichten können. Allein d
Ort wurde nach zwey-Monatlicher harter Belagerung d
14. Octobr. glücklich erobert, nur wurde der tapffere He
Printz Georg von Darmstadt, welcher in der Bestürmu
des Castells Mon Joy erschossen worden, von Freund u. Fei
den, wegen seiner Tapferkeit und Verstandes beklaget. D
Frantzosen versammleten darauf eine grosse Macht, u
kamen im folgenden Jahre unter dem Admiral d' Thoulo

: See vor diesem Ort, eroberten auch das Castell Mont
vis, und Fort Donjon. Der Stadt kamen sie so nahe,
ß bereits die Breche zum General-Sturm geleget war,
orinne ietzige Käyserl. Majestät damals König Carolus III.
hoher Person Tag und Nacht commandirten und keine
efahr scheueten, die Feinde selbst zu repoussiren, welche aber
y ankommenden Succurs der Alliirten den 12. Maji, da die
osse Sonnen-Finsterniß durch gantz Europam sichtbar ge-
esen, mit Verlust ihres gantzen Lagers und aller Artillerie
Flucht nahmen. An. 1711. nahm hier Carolus III. als er-
ählter Römischer Käyser seinen Abschied, dem hernach die
ömische Käyserin folgete. Nach der Zeit suchte Barcello-
ihre Freyheiten als eine freye Republique zu behaupten, al-
n sie ward endlich An. 1714. nach einer langwierigen
elagerung durch die vereinigte Frantzösische und Spani-
he Armee unter dem Marschall von Berwick genöthiget
h an die Spanier mit Accord zu ergeben. In der Bela-
rung sind sechs tausend Häuser mehrentheils ruiniret und
untausend sehr beschädiget worden. Von An. 1715. an,
die Stadt besser befestiget worden.

rba, ist ein Lust-Hauß unweit Barcellona, mit einem Lust-
arten, wo sich itzige Käyserl. Majestät Carolus IV. so lan-
Sie in Spanien gewesen, öffters ergötzet haben. Das
chloß und Dorff liegen am Flusse Besor in einer anmuthi-
n Gegend.

lataro, ein Städtgen im Gebiethe von Barcellona an dem
eere.

stalric, ein Städtgen mit einem festen Schlosse, welches
n Natur feste ist, und An. 1711. von denen Käys. fortifici-
t worden, seit dem Gironna an die Frantzosen kommen.
er Ort liegt im Gebiete von Gironna, und wurde 1712. von
n Frantzosen vergeblich belagert.

Valmon, ein wohlbefestigtes Schloß.

Santa Colonna, eine Abtey, liegt auf einem hohen Felsen,
urde An. 1711. von den Käyserl. fortificiret und besetzet.

Villa Franca, wird zum Unterschied anderer dieses Nah-

 mens,

mens, de Panades zugenahmet, ein mäßiges Städtgen, we
ches in dem Successions-Kriege etwas befestiget, aber weg
der Gegenwehr 1710. von denen Frantzosen ziemlicher ma
sen verwüstet worden.

8. Martorel, ein fortificirter Flecken am Flusse Lobregat, v
Meilen von Barcellona.

9. Manresa, ein festes Städtgen, welches ein ziemliches Geb
te hat, so die Vegerie de Manresa genennet wird, liegt a
Flusse Cordona.

10. Montserrate, lat. Mons serratus, ein hoher Berg, bey de
Dorffe Gollebeto, sieben Meilen von Barcellona und eine v
Manresa gelegen. Dessen Höhe ist eine Meile, und i
Circumferenz 4. Meilen. Auf diesem Berge liegt ein b
rühmtes Closter, Benedictiner-Ordens, mit einer Maur u
fangen. Der Berg ist der H. Jungfrau Marien gewi
met, daher von allen Orten Wallfahrten dahin, wie na
Loretto und Compostell, geschehen. Das **wunderthäti
Marien-Bild** stehet in der alten Kirche, wobey man di
Schrifft auf Spanisch lieset: **Hier** (im Berge) **stund da
heil Bild unser lieben Frauen** A. C. 708. Von da
es in die Kirche getragen worden den 11. Jul. Anno 1599.
Gegenwart des Catholischen Königes in Spanien Philip
des III. Auf dem Berge wohnen Eremiten. Von diese
kan man das Mittelländische Meer wohl sehen.

11. Sellent, ein Städtgen am Flusse Lobregat, in dem G
biethe von Manresa.

12. Berga, ein Städtgen am Flusse Lobregat, ist in diese
ietzigen Kriege bekannt worden.

13. Baga, eine Stadt in dieser Gegend.

14. Tarragona, lat. Tarraco, eine alte mit Mauren, Wälle
und Pasteyen befestigte Stadt am Mittelländischen Mee
und zwar am Einfluß des Flusses Cava, auf einem felsigte
Berge. Die Stadt treibt grosse Handlung, und hat neb
der Universität auch einen Ertz-Bischoff. In alten Zeite
war diese Stadt weit berühmter, als ietzo, weil von ihr ei
grosser Theil Spaniens den Nahmen bekam. Nac
der

em ist sie vielmahl erobert und geplündert worden, dadurch
ie Stadt sehr in decadence kommen, und itzo in mittel-
äßigen Zustande ist. Anno 1706. gieng dieser Ort an
arolum III. über, welcher die Fortification in guten
Stand gesetzet.

Tortosa, lat. Dertosa, eine feste Stadt am Einfluß des
lusses Ebro, an den Grentzen von Valentien. Der Bi-
hoff stehet unter dem Ertz-Bischoff zu Tarragona. Anno
649. nahmen diesen Ort die Frantzosen weg, das Jahr
arauf hohlten solchen die Spanier wieder. Anno 1706.
rgab sich diese Stadt dem König Carolo III. Der Mar-
mor-Bruch ist gut bey dieser Stadt, und die Schiff-Brücke
t sehens werth. Zu Caroli M. Zeiten sind viel 1000. Un-
läubige hier erschlagen worden. Anno 1708. muste sich
Tortosa nach langwieriger Belagerung im Julio an die
Frantzösisch-gesinnete Spanier mit Accord ergeben.

. Mora, eine kleine Stadt, im Gebiethe von Tortosa, wel-
he die Frantzosen 1710. eingenommen.

. Tarraga, eine kleine Stadt am Flusse Cervera, ist ohne
Mauren, aber 1709. von den Käyserlichen befestiget, und
von denen Frantzosen erobert worden.

. Cervera, eine kleine Stadt am Ursprung des Flusses Cer-
vera, hat gute Nahrung, und steckt voller Menschen, wurde
1710. von denen Frantzosen erobert.

. Monblancq, ein Flecken, welcher den Titul eines Her-
zogthums führet.

. Calaf, eine kleine Stadt und festes Schloß, am Flusse
Noya, wurde 1710. von denen Frantzosen erobert.

. Iguadada, eine Stadt und Paß am Flusse Noya, unter
Calaf gelegen.

. Praets del Rey, ein festes Schloß, wurde 1711. von denen
Frantzosen erobert.

. Vich, lat. Vicus, eine kleine befestigte Stadt am Flusse Ter,
sie wird auch Vigue genennet, und hat ein nach Tarragona
gehöriges Bischoffthum, ist der Haupt-Ort dieses Ge-
bietes.

24 Roda, ein festes Städtgen am Flusse Ter.

25. Gironna, lat. Gerundia, eine Stadt am Flusse Ter, fü-
ret den Titul eines Fürstenthums und hat einen Bisch-
so nach Tarragona gehöret. Diese Stadt ist voller Ha-
dels- und Handwercks-Leute, und hat auf der einen Se-
Morast, und auf der andern ein sehr festes Castell, d-
also dieser Ort eine gute Gräntz-Festung gegen Franc-
reich seyn kan. Anno 1694. nahmen die Frantzosen dies-
Ort weg, und gaben ihn im Frieden Anno 1697. zu Ryßwi-
wieder. Anno 1705. ergab sich diese Festung auch an Car-
lum den III. welcher hier eine neue Universität anlegte, u-
den Ort in guten Stand setzte. Anno 1710. den 28. Decemb-
wurde sie von den Frantzosen und Spaniern hart belage-
und den 24. Januar. Anno 1711. samt den 4. Schantzen, a-
Fort Anna, rothe Fort, dem Capuciner Fort, und Schede-
städt erobert.

26. Torella de Mongri, ein festes Städtgen, wo der Flu-
Ter in das Meer fleust, ergab sich den 30. Novembr. 171-
an die Frantzosen und Philippi V. Spanische Trouppen.

27. Giurba, ein festes Schloß, wurde Anno 1711. von de-
Alliirten eingenommen.

28. Rhoses, lat. Rhoda, ein festes Schloß mit einem Hafe-
am Vorgebürge de Creux im Lande Lampourdan, A. 169-
gieng der Ort an Franckreich über, da die Frantzosen he-
nach diesen Platz besser befestigten, restituirten aber Ann-
1697. den Ort in Ryswickischen Frieden mit völliger Forti-
fication. Anno 1700. besetzten sie diesen Ort abermahl-
Krafft des falschen Testaments nach Caroli II. Tode. D-
hohen Alliirten haben sich in dem Spanischen Successions-
Kriege nicht dran machen können.

29. Camprodon, lat. Campus Rotundus, eine kleine befestigt-
Stadt am Fluß Ter, und hat eine vortheilhaffte Situation.

30. Cardona, eine Stadt am Fluß Gardona, mitten im Ge-
bürgichten Lande, führet den Titul eines Hertzogthums un-
hat ein berühmtes Saltz-Bergwerck, da das Saltz vieler-
ley Flecken hat, wenn es aber gewaschen wird, gantz wei-

ist

t. Wenn das Saltz gleich häuffig ausgehauen wird, ächst es doch bald wieder an, und sind die Saltzgruben von nem unerschöpflichen Reichthum. Es ist hier ein Berg, essen Erde wie Mehl, und ein Brunn, dessen Wasser wie other Wein aussiehet. Anno 1707. gieng dieser Ort an Carolum den III. über. Im Jahr 1711. wurde die Stadt on denen Frantzosen erobert, das Schloß aber defendirete ch so rühmlich, bis es am 22. Decembr. gleich am Crönungs-Tage Käys. Maj. Caroli VI. von dem General Starenberg ntsetzet wurde. Es wurde aber hernach beym Abmarsch er Käyserl. Trouppen denen Spaniern überlassen.

. Tora ein Städtgen ist in itzigem Kriege bekannt worden.

. Solsona, Salsona, lat. Cellona, eine kleine Stadt am Flusse Cardona. Der Bischoff dieses Ortes gehöret unter dem Ertz-Bischoff nach Tarragona.

. Agramont, eine kleine Stadt am Flusse Sio über Cervera.

4. Anglesola, ein festes Städtgen am Flusse Cervera.

5. Balaguer, eine kleine befestigte Stadt, am Fluß Segre, welcher die Stadt in zwey Theile sondert, wurde 1710. den 14. Maji, von dem Duc d'Anjou mit 30000. Mann belagert, hernach verlassen, darauf aber von denen Käyserlichen und alliirten Völckern fortificiret, und bey der Stadt ein starckes Retranchement aufgeworffen, in welchem sich die Alliirte Armée verstärckte, und hernach die Armée des Duc d'Anjou bey Almenara an der Noguera über Lerida, den 27. Julii, Abends 7. Uhr angegriffen und dessen gantze Armée in die Flucht brachte. An. 1711. musten die Alliirten Balaguer verlassen. Die Fortification wurde rasiret.

6. Lerida, lat. Illerda, sonst Ileyda, Lerida, ist eine Stadt von mittelmäßiger Grösse auf einem Hügel erbauet, an dem Fluß Segre, worein über der Stadt die Noguera fället. Uber diesen Fluß gehet eine grosse Brücke. Die Stadt hat zwey feste Castelle, eins in der Stadt, das andere unweit der Stadt, passiret also vor eine Grräntz-Festung gegen Arragonien. Die Fortification zu Lande bestehet aus einem Walle, fünff Pasteyen und vier Ravelinen. An der Wasser-

Seite

Seite ist ein Wall und starcke Mauren. Dieses soll [...] Ort seyn, wo Julius Cæsar über des Afranii und Petr[...] Trouppen so es mit Pompejo hielten, siegete. In vorig[...] Kriegen sind bey dieser Stadt Anno 1644. 1646. 1647. [...]liche Schlachten zwischen den Frantzosen und Spaniern [...]folget. Sie hat etliche Belagerungen ausgestanden. D[...] Bischoff gehöret nach Tarragona, und die Universität [...] auch berühmt, weil die Päbste Calixtus III. und St. Vince[...]tius Ferrier hie Doctores worden. Anno 1705. kam di[...] Festung an Carolum III. Im Jahr 1707. den 10. N[...]vembr. wurde dieser Platz nach einer harten Belageru[...] von denen Frantzosen erobert.

37. Certagna, lat. Cerritania, ist ein Ländgen an dem Pyren[...]ischen Gebürge von dem Flecken Cartagne den Nahme[...] führend, darum sich Franckreich und Spanien etliche mal gezancket haben, darinn sind folgende zwey Städte, la Se[...] d'Orguel und Puigcerda. Anno 1706. gieng das gantze Lan[...] an König Carolum III. und 1711. an König Philippum übe[...]

38. Organna, ein Städtgen ist 1711. von denen Frantzose[...] fortificiret worden.

39. Urguel, la Seu d'Urguel, eine feine Stadt, mit einem Bi[...]schoff, welcher unter dem Ertz-Bischoff nach Tarragona gehöret. Das Schloß ist feste.

40. Puigcerda, Puiccerdo, lat. Podicerta, die Hauptstadt de[...] Fürstenthums Certagne, Anno 1678. eroberten die Frantzo[...]sen diese schöne Festung, und schleifften die Fortification, un[...] legten darauf Mont Louis an, welches doch jenem bey weite[...] nicht gleich kam. Anno 1708. haben die Frantzosen neu[...] Fortification angeleget, und solche bis 1712. in guten Stand gesetzet. Sie ist den Spaniern eingeräumet.

41. Besalu, lat. Bisuldunum, eine kleine feste Stadt am Flusse Fulvia, im vorigen Kriege nahmen die Frantzosen den Ort mit Gewalt, rasirten die Fortification, und verliessen ihn An. 1695. im Junio, als ein wüstes Nest. Im vorigen Kriege ist sie wieder befestiget worden.

42. Palamos, lat. Palamus, eine feine Stadt, mit einem guten Hafen

afen einige Meilen von Gironna, hat einen Bischoff nach
rragona gehörig. Der Ort ist vortreflich fortificirt gewe-
n. Anno 1694. eroberten ihn die Frantzosen und sprengten
e Fortification. Anno 1695. baueten sie wieder etwas,
leifften es aber alsobald wieder, und verliessen den Ort,
chdem er verbrennet wurde, da es zuvor eine gute Festung
der See gewesen ist. An. 1706. besetzten diesen Platz die
äyserl. und führeten einige Wercke auf. Ehe aber selbige
Defensions-Stand kamen, gieng der Ort 1710. verlohren,
d haben die Frantzosen selbige geschwinder vollführet.
Cabo de Creux, oder de Creus, lat. Promontorium Crucis,
y den Vorfahren Aphrodisium, wurde A. 1660. zu Grän-
n zwischen Franckreich und Spanien erwehlet, von da man
ne Linie gerade über das Pyrenæische Gebürge ziehen soll.
Die Graffschafft Roussilon gehöret sonst auch zu Catalonien,
, sie ist aber ietzo zu Franckreich gezogen, und wird unten
y Languedoc vorkommen.

§. XXVII.

Was folget ordentlich nach Catalonien?

Man mercket, nach der Geographischen Eintheilung, noch
yerley Insuln, als die *Balear*ischen und *Pityus*ischen. (I.)
e *Balear*ischen sind die wichtigsten, und haben den Nah-
n von dem Griechischen Worte βάλλειν, welches **werffen**
sset, sintemahl die Einwohner allezeit gute **Schleuderer**
wesen. Itzo werden sie nach ihrer Grösse, *Majorca* und
orca genennet, welche unter Catalonien im Meer liegen.
) Die andern heissen *Insulæ Pityusæ*, welche ihren Namen
dem Griechischen Worte πίτυς, welches so viel als **Fich-
baum** heisset, bekommen, deren es eine grosse Menge hier
et. Diese Insuln sind kleiner und geringer, als die
en.

§. XXVIII.

Was ist in den Balearischen Insuln merckwürdig?

In den vorhergehenden ist von Majorca und Minorca gesagt
den. Beyde liegen bey einander, und haben räuberische
wohner, welche gute Schleuderer sind. Vor Zeiten hiel-
ten

ten sie es mit den Phœniciern und Carthagiensern wider d
Römer, von welchen letztern sie endlich bezwungen word
Nach diesen kamen die Mohren hinein und machten ein K
nigreich daraus, und nahmen Ebusam oder Yvicam dar
Allein König Jacobus aus Arragonien jagte sie heraus, u
brachte sie zu Spanien. Lateinisch werden sie Insulæ Bale
rides genennet.

I. Majorca **ist die erste und gröste.**

Diese Insul ist viereckt, die Länge wird auf 25. Meilen g
schätzet, der gantze Umfang auf 120. Meilen. Sie ist rei
an **Getrayde, Wein, Saltz, Oel, Wildpret.** Sie h
ben auch gute Käse, so nach Franckreich geschicket werden, u
Wälder von Myrten, aus deren Blüten ein schönes Hartz
wohlriechend, als Weyrauch, geläutert wird. Die Ber
sind sehr lustig, und nicht unfruchtbar. Diese Insul hat si
Carolo III. 1707. ergeben, ist aber An. 1715. von Philippo
wieder eingenommen worden.

1. Majorca, die Hauptstadt vor Zeiten Palma genannt, h
einen grossen Hafen und einen Bischoff, welcher nach V
lentiam gehöret. Der Pallast, darinnen der Vice-Re
wohnet, ist prächtig, wie auch die Bischöfliche Kirche. D
Stadt hat über 6000. wohlgebauete Häuser und 10. Th
re mit einer guten Mauer. Die Gärten in der Stadt si
voller Bäume und lustig. Hier ist eine Universität, wo
auf Raymundus Lullius dociret hat, dessen Schrifften no
ietzo daselbst æstimiret werden. In den Spanischen Su
cessions Kriege ward sie von den Alliirten besetzet. An
1715. den 3. Junii, ist sie von den Spaniern samt dem Fo
eingenommen worden. Die Stadt mit ihren Gärten we
den von einem Flusse durchwässert.
2. Alcudia, ist eine kleine Stadt, nebst einem guten Hafen üb
Majorca.
3. Puglienza, ein Flecken, hat vordessen einen guten Haf
gehabt, welcher ietzo verschlemmet ist.

II. Minorca, lat. Minorica, **ist die andere.**

Diese Insul liegt gegen Osten, 5. Meilen von Majorc
h

; im Umfang 33. Meilen. Man hat hier eine gute Vieh-
ht, und werden auch Maulthiere gezogen. Das Saltz
hier häufig, und wird abgeführet in andere Länder. Die
nwohner sind gute Schiffleute, und werden mehrentheils
Capers gebrauchet. Sie gehöret seit dem Utrechtischen
ieden 1713. dem Könige von Groß-Brittannien. Hier
d folgende Oerter:

Cittadella, ist klein, und doch die Haupt-Stadt dieser Insul,
elche einen guten Hafen hat. Die Stadt ist lustig und
ohl gebauet, ietzo befestiget.

Maon, Porto Mahone, eine kleine Stadt, welche einen
rossen Hafen hat. Bey der Stadt liegt die starcke Fortresse
uf einem Hügel, Fort de S. Philippo, oder Fortalitium S.
hilippi. Anno 1708. d. 14. Septembr. eroberte der Engellän-
ische General Major Stanhope die Insul Minorcam, und
. 28. dito das Schloß zu Porto Mahon durch accord, worin-
e 900. Frantzosen in Guarnison gelegen. Im Schlosse
aren noch 4000. Tonnen Pulver, nebst andern Mund-
nd Kriegs-Provisionibus. Sie ist itzo von denen Engellän-
ern besetzet, welche den Platz starck fortificiret haben.

§. XXIX.

Wie siehet es auf den Pityusischen Insuln aus?

Eine ist nur etwas bewohnet, als Yvica; Formentera
er gantz öde. Diese Insuln werden lateinisch Insulæ Pi-
usæ genennet.

I. Yvica, oder Ivica, olim Ebusus.

Diese Insul soll im Umfang 25. Meilen haben, und mit
er Nothdurfft versehen seyn. Sie lieget etwa 12. Spani-
e Meilen vom festen Lande. Wein, Geträyde, Oel und
altz hat es sehr viel, und kan so wohl Spanien, als Italien
r Saltz bekommen. Die Oerter sind:

vica, oder Ivica, die Hauptstadt, ist wohl gebauet und ziem-
ch verwahret. Die Einwohner halten viel von Respect.

Tino, ein Städtgen.

S. Hilario, ein Flecken, wo guter Wein wächset.

verwundern ist, daß in dieser Insul kein einiges Ungeziefer
oder

oder gifftiges Thier zu finden, da doch ihre Nachbarin da
keinen Mangel hat. Anno 1707. ergab sie sich an Caroli
Trouppen, und 1715. den 10. Junii, hat sie Philippus
wieder einnehmen lassen.

II. Formentera, lat. Colubraria, olim Ophiusa.

Diese Insul ist wüste und unbewohnet, und voller giffti
Thiere und Schlangen, daß fast niemand sich dahin wa
darff. Es sollen Schlangen da seyn von grossem Alter, u
über 8. Ellen lang. Um diese Insul herum liegen noch kle
Insuln und etliche Vorgebürge, welche alle unbewohnet si
deren Nahmen auf den Charten zu sehen.

III.

Gegen Abend bey dem Ausflusse des Flusses Ebro liegt
Stein-Klippe oder Insul Colubreria, darauf nichts sonde
ches anzutreffen.

Auf den Pityusischen Insuln wachsen viele Früchte, da
die Insuln von πίτυς Früchte die Pityusischen Insuln heiss

§. XXX.

Hat der König in Spanien noch mehr Länder?

Er besitzet noch in andern Theilen der Welt schöne u
wichtige Oerter, welche aber insgesamt abgelegen sind, und
Spanischen Monarchie wenig Nutzen bringen. De
(1) müssen schwere Kriege geführet werden, dazu Spani
allezeit Geld und Volck geben muß; (2) muß allerweg
Guarnison von Spanischer National-Militz gehalten werde
und (3) nehmen die Vice-**Könige** sehr viel weg, das der Kö
wenig Intraden wieder bekommen kan.

I. In Europa gehöreten ausser Spanien sonst noch etlic
Länder zu Spanien, welche aber ietzo mehrentheils
des Römischen Käysers Gewalt sind.

1. Neapolis, ein Königreich in Italien, ist in Käyserl. Gewa
2. Sicilien, gehöret ietzo dem Römischen Käyser.
3. Sardinien, ist dem Hertzoge von Savoyen eingeräumet, d
nun König in Sardinien ist.
4. Malta, eine Insul von Sicilien, welche aber den Johann
ter-Rittern zur Lehn gegeben worden.

5. Me

Meyland, ein Hertzogthum in Italien, ist in Käyserlicher
Gewalt.
Belgium Hispanicum, oder der Obertheil von den Spani-
schen Niederlanden, ist in Käyserlicher Gewalt.

II. In Africa gehören Ihm:

Insulæ Fortunatæ, die Canarischen Insuln auf dem At-
lantischen Meer.
Ceuta. 3. Melilla, zwey Festungen auf der Barbarischen
Küste, samt ihren Zugehörigen.

III. In Asia gehören Ihm:

Die Philippinischen Insuln.
Die Salomonischen Insuln.
Die Latronischen Insuln.

IV. In America hat er schöne Länder, als da ist:

Nova Hispania.
Mexico, ein Gold-reiches Land.
S. Mattheo und S. Augustino in Florida, alles in America
Septentrionall.
Peru und zugehörige Gegend in America Meridionali.
Hispaniola und Cuba, zwey von den grösten Antillischen
Insuln.

Wenn diese Länder mit einander in dieser Güte ihre Lage
an Spanien hätten, so wäre ein König von Spanien ein sehr
mächtiger Monarche. Es sind aber viel schöne Länder wieder
verlohren gangen, als:

Die so genannte Oesterreichische Niederlande, so man sonst
die Spanische Niederlande nennete.
Gantz Holland, in 7. vereinigten Provintzien bestehend.
Das gantze Königreich Portugall.
Ein Theil von Navarren, welches Franckreich hat.
Die Graffschafft Rousillon, gehöret ietzo zu Franckreich.
Gantz Burgundien, welches Franckreich besitzet.
Das Hertzogthum Meyland, und
Das Königreich Neapolis, welche beyde in des Römi-
schen Käysers Gewalt sind.

9. Das Königreich Sicilien gehöret ietzo dem Hause Oeste-
reich, dessen Haupt der Römische Käyser ist.

§. XXXI.

Was hat Spanien vor Prætensiones?

1. Auf das **Königreich Portugall**, welches König Philip
II. zu Castilien bracht 1580. da es hergegen unter Philip
IV. Regierung 1640. rebelliret, und Johannem IV. Hertz
zu Braganza, zu ihrem Könige gemacht.
2. Auf das **Hertzogthum Burgund**, welches Käyser Ma
milianus der I. durch seine Gemahlin Mariam, des letzt
Hertzogs von Burgund, Caroli des Kühnen Tochter, 14
ererbet, hernach aber von Ludovico dem XI. König
Franckreich mit Gewalt entrissen worden.
3. Auf das **Hertzogthum** Bretaigne, welches an König P
lippum den II. Krafft der Landes- und Erb-Rechte weg
seiner dritten Gemahlin Isabella; Henrici II. Königs
Franckreich Tochter 1568. verfallen, und noch im Pyren
schen Frieden 1659. Spanien sich vorbehalten.
4. Das **Schutz-Recht**, über die Stadt und **Ertz-St**
Trier, so ihnen wegen des benachbarten **Hertzogthums** l
xenburg zukommen soll, dannenhero sich Franckreich n
Eroberung Luxenburg 1694. bald der Stadt Trier
mächtiget.
5. Alles dasjenige, was Franckreich ietzo von 1700. und lan
Jahr vorhero noch in **Niederlanden, Catalonien**, Rou
lon und anderswo besitzet.
6. Auf das Königreich Neapolis, so Anno 1707. von de
Käyserlichen eingenommen worden.
7. Auf die Spanische ietzo Oesterreichische Niederlande,
Anno 1713. im Frieden zu Utrecht, und 1714. zu Rast
und Baden, an den Römischen Käyser cediret worden.
8. Auf das Hertzogthum Meyland, welches seit 1706.
Käyserlichen Händen ist.
9. Die Insul Sardinien hat Philippus V. Anno 1717. dem R
mischen Käyser, und Sicilien Anno 1718. dem Hertzog
Savoyen abgenommen. Mit Hülfe der Groß-Britt
nisch

ischen Flotte sind die Spanier wieder delogiret, Sicilien dem Käyser, und Sardinien dem Hause Savoyen geblieben.

§. XXXII.

Wie hat man Spanien in alten Zeiten eingetheilet?

Weil das ietzige Königreich Spanien vor und auch nach Geburt Christi eine Römische Landschafft gewesen, so hat man es damals auch und nach der Zeit in drey Theile getheilet, nemlich:

n Provinciam Lusitanicam, welche Provintz so viel war, als heutiges Tages **Portugall** ist.

In Provinciam Boeticam, welche wohl so viel mag gewesen seyn, als Extremadura, Andalusia, und Granada; weil diese Provintz Boetia alles begriff, was um den Fluß Boetis, (welchen die Spanier anietzo Guadalquivir nennen) gelegen war.

In Provinciam Tarraconensem, welche von der Haupt-Stadt Tarraco ihren Nahmen hatte, und die begriff das übrige alles mit einander.

§. XXXIII.

Was ist von dem Spanischen Stier-Gefechte zu behalten?

Das gröste wird jährlich am Tage S. Johannis des Täuffers auf dem Platz Mayor zu Madrit gehalten, dazu sich viele Adel und grosse Grandes versammlen. Die tollen stien werden in den Andalusischen Wäldern gefangen, vornehmlich ihr Aufenthalt ist. Solche nun aus den Wäldern zu bringen, werden gewisse Kühe, so darauf abget sind, hinein geschicket, welche sie in den verpallisadirten eg führen, der aus diesen Höltzern bis nach Madrit gehet. n hinten wird ihnen die Ausflucht verwehret, daß sie also geben müssen. Die stärcksten werden zum Gete ausgelesen und mit einem heissen Eisen am Schenckel ichnet, und haben einen Schnitt im Ohr mit einer eer. Am Tage des Streits führet man sie in den tz Major, welcher mit Schrancken umgeben ist. Der ig hat seinen Ercker, und vor die frembde Ministros und

Spanische Grandes werden auch welche gemiethet, damit die blutige **Lust** mit Schrecken ansehen müssen. Wenn Trompeten das Zeichen gegeben wird, so wird das **Stie** den Platz geführet, und alsdenn fallen ihn diejenigen an, so ihm schlagen sollen. Der **Fechtenden** sind **zweyerley** **ten**; **eine zu Pferd**, welches die **Edelleute** sind; und **eine** **Fuß**. Den **Degen** darf keiner entblössen, es sey denn, ihn der **Stier** angefallen, und die **Lanze** weggerissen oder macht, daß ihm der **Huth** abgefallen, ihn oder seine Leute sein Pferd verwundet, alsdenn ist ihm erlaubet den angetha Affront zu rächen. Die andern Cavalliers im Platze kön keinen secundiren, es sey denn, daß er getödtet oder verwun worden, sodann kan ein ander dessen Stelle vertreten. W einer verwundet oder getödtet wird, so trägt man ihn u Paucken- und Trompeten Schall aus dem Platz, ohne das Fest unterbrochen wird, und dieses continuiret ma lange, bis daß der König sagt: **Es ist genug**. Die Lust Spanier in diesem Spiel, bestehet in der Menge des verg nen Blutes. Und ob gleich 2. bis 3. Menschen auf dem P tze bleiben, so wird es nicht geachtet. Die, so zu Fuß fech drucken Pfeile auf sie ab, welche hin und wieder mit Papp beheftet sind; Wenn nun der Stier 5. bis 6. solche Pfeil dem Leibe hat, so steckt man das Pappier an, welches nicht nig beyträget, der tollen Bestie Brüllen und Wuth zu verd peln. Dergleichen werden auch im Früh-Jahr und He gehalten.

Das IV. Capitel.

Von denen Ländern des Königreich Franckreich.

§. I.

Was hat man vor Charten darauf Franckreich an besten præsentiret wird?

I. Die accurateste Land-Charte von Franckreich ist v Jail

illot ausgearbeitet, mit diesen Titul: Le Royaume de rance, divisé en toutes ses Provinces & ses Acquisitions. Prenté a Monseigneur le Duc de Bourgogne, par son tres humble tres obeissant Serviteur Hubert Jaillot. Er hat sieben Zeien oben erkläret, und 7. Meilen-Stäbe gezeichnet.

Es hat auch Mr. de L'Isle eine nette Land-Charte von seiem Vaterlande verfertiget, der aber viel Oerter weggessen.

Fridrich de Witt hat nach den Jaillot Franckreich am deutchsten fürgestellet.

Die große Land-Charte Nicolai Sansons ist bey den Teutchen rar zu bekommen.

Johann Baptista Homann, hat auch eine nachgestochen, die ber nicht viel besser als Schenckens Charte ist.

§. II.

Woher mag Franckreich seinen Nahmen haben?

1. Franckreich, hat in alten Zeiten Celta geheissen, von ei- n Könige, welcher daselbst regieret hat: Daher werden in alten Griechischen Historien die Frantzosen Celtæ geneñet. ch diesem ist es Gallia genennet worden, und können die ptores sich bey dieses Wortes Derivation nicht vergleichen:

. Viele sagen, das Wort Gallia komme von dem Griechin Worte γάλα, **Milch**, sintemahl die Einwohner, sonderdas **Frauenzimmer**, von schöner weisser Gestalt wären, sie die Griechen, wegen der Milch-Farbe, daß sie blaß hen, Galatas, teutsch Galateen, genennet hätten. Andere gen die Derivation von einem Worte her, welches auf bräisch Pluvia heissen soll, (welches Wort nach der alten ittannier Aussprache Glau ausgesprochen wird,) und soll ntlich so viel seyn, als ein sehr altes Volck, quasi implui & inundati ab ipso Diluvio. Gleich als wären sie von Sündfluth herkommen.

. Andere sagen: Das Land sey von der Galathee, Herculis chter, Gaulia genennet worden. Joh. Rav. pag. 165. in sei- Cosmographia saget: der Nahme komme von dem Köni-

ge Galate, so des Egyptischen Herculis Sohn gewesen, welc
Hercules in Celtica (in **Hoch-Burgundien**) regieret, u
daselbst eine Stadt mit Namen Alexan erbauet haben soll,
Julius Cæsar zerstöret hat. An demselbigen Orte soll Hercu
den Sohn Gallatem gezeuget, und die gantze Landschafft n
seinem Namen Galliam genennet haben.

4. Die Derivation dieses Wortes aber ist von dem Hebr
schen Wort Galah da in partic. plur. masc. kal. die **Wand
rer**, migrantes, Ghalim heissen. Denn diese Völcker s
aus den rauhen mitternächtigen Ländern gewallet und hal
bessere gesucher; Daher sie immer aus einer Landschafft in
andere gewandert, und sind also Galli, **Wanderer**, genen
worden. Das Hebräische Wort haben die Celtæ, Ga
Wandern, ausgesprochen, und hernach diese Völcker beh
ten. Davon hat man hernach das gantze Land Galliam
nennet.

5. Dieses Land heisset auch drittens Francia, **Franckrei**
welches Namens Ursprung auch muß angeführet werd
Gründlich zu sagen, so hat **Franckreich** diesen Namen
den alten **teutschen Francken** erhalten. Diese **teuts**
Francken aber sind erstlich Anno 433. vor Christi Geb
aus Scythia kommen, zu welcher Zeit ihr König Marcom
geheissen, und die Völcker sind damals Sicambri, von
Königin Cambra, genennet worden. Sie eroberten etl
Landschafften, und setzten sich am Meer um den Ausfluß
Rheins herum wo ietzo Holland und andere Länder lie
Mit den Sachsen waren sie vergnügt und hiessen sie N
magos, **neu-Möge**, das ist, neue **gute Freunde**
Nachbarn. Zu dieser Zeit regierte hernach ein König, F
cus genannt, welcher sich durch seine ritterliche Thaten
glückliche Regierung bey dem Volcke so beliebt machte,
sie sich alle von ihm **Francken** nenneten. Bey dieses Kön
Leben, und nach ihm, höreten sie stets viel von einem frucht
ren Lande, dahero hiengen sie das teutsche Volck nach und n
an sich, und nahmen successive das Land zu beyden Seiten
Rheins ein, bekamen auch schöne Städte, und mithin T

ndlich brachen sie unter ihrem 25. Könige Pharamundo in Gal-
n ein, und schlugen sich mit den Römern so tapfer herum,
s sie endlich solche, ums Jahr nach Christi Geburt 420. mit
öster Force heraus jagten. Weil nun Pharamundus alle
inder um den Rhein und gantz Galliam erobert hatte, so ließ
das gantze Land Franciam, und die Einwohner Francos
nnen. Dannenhero können die Frantzosen ja nicht sagen,
ß sie den Namen von dem Könige Franco selbsten hätten;
Denn Francus hat ja in ihrem Lande niemahls regieret, son-
rn ist viel Jahr vor Christi Geburt der Teutschen König
wesen, da hergegen sie so viel hundert Jahr vor Christi Ge-
urt nicht Franci sind genennet worden, sondern haben sol-
en Namen erst 420. Jahr nach Christi Geburt, von den
lten **teutschen Francken** unter Pharamundo bekommen,
elches ihr erster König, und hergegen der **alten Francken**
welches ein freyes Volck war) fünff und zwantzigste gewe-
n ist.

6. Pontanus suchet den Namen der Francken vom Worte
rancesca herzuleiten, welchen Namen sie ihren Spiessen,
e sie geführet, beygeleget. Die meisten sind der Mey-
ung, daß sie den Namen von ihrer wider die alten Rö-
er behaupteten Freyheit haben, weil franc so viel als frey
eisset.

§. III.

Was hat Franckreich vor eine Situation und Gräntzen?

Franckreich hat eine vortrefliche Lage, weil es unter
em Mitternächtigen gemäßigten Erd-Strich gelegen ist.
In der General Eintheilung von Europa saget man: es sey
ie **Brust von** Europa. Wenn es andere nach der Particu-
r Charte betrachtet haben, so vergleichen sie es mit einem
Wechsel-Tische. Der Herr de la Croix vergleichet es ei-
em **Auge oder Lampen.** Wo man es recht siehet,
egt es, als eine **Fleder-Mauß.** Die Gräntzen sind fol-
ende:

. Gegen **Morgen,** oder zur rechten Hand, ist **Teutschland**

und der **Rheinstrohm**, die **Schweitz**, und die Länder d
Hertzogs v. **Savoyen**, welche durch die Alpes oder Schw
tzer-Gebürge von Franckreich geschieden werden.
II. Gegen **Abend** oder zur lincken Hand, ist ein Theil von d
grossen Oceano Atlantico, welcher um diese Gegend meiste
Meer de Gascogne, lat. Oceanus Aquitanicus genennet wi
denn das Land Gascogne hat sonst Aquitania geheissen.
III. Gegen **Mittag** gräntzet an Franckreich ein Theil von d
Mittelländischen Meer, und etwas von Spanien, v
welchen es durch die Pyrenæischen Gebürge geschieden wi
und sind selbige nach Franckreichs Gefallen Anno 1660.
Gräntzen gesetzet worden.
IV. Gegen **Mitternacht** sind die Niederlande oben am C
nal. Der Canal, oder das **schmale Meer**, lat. Mare B
tannicum, oder auch Gallicum, scheidet Franckreich von E
gelland. Diesen Canal nennen die Frantzosen la Manche
le Canal, weil er einen **Ermel** von einem Frantzösischen Ma
nes-Kleide gleich siehet. Die **Meer-Enge**, so dieser Ca
machet, und über 6. Meilen nicht breit ist, nennen die Frantz
sen Le Pas de Calais, weil der berühmte Hafen Calais dar
lieget. Die **Alten** hiessen den Canal Fretum Morinorum

§. IV.

Wie groß mag Franckreich ohngefehr seyn?

Franckreich ist groß, und liegen die Länder so beysamme
daß eins das andere wohl secundiren kan. Jedoch ist es
weitläufftig nicht, als Spanien. Die **Länge** von Pyren
schen Gebürge bis an die Niederlande, wird auf 104. teutsc
Meilen geschätzet. Die **Breite** aber von Canal bis an Itä
en, soll 180. teutsche Meilen ausmachen. Der **Umkre**
wird also 558. teutsche Meilen seyn.

§. V.

Wie ist Franckreich beschaffen, und wie sind die Einwohner geartet?

1. **Franckreich** hat eine gemäsigte und gesunde Lufft, dah
wohl allda zu leben ist. Die **Hitze Spaniens** und die **Käl**
Schwedens ist hier gemäßiget. Das Land ist überall a
gebaue

ebauet, fruchtbar und herrlich, giebt schönes **Geträyde**, **Wein, Oel, Saltz, Hanff, Flachs, Citronen**, Apricosen, n Uberfluß, **Feigen, Castanien, Mandeln, Granaden, Capern, Oliven, Safran, Lorbeeren, Rosmarin**, welhe hoch und breit ist, und noch andere angenehme Gewächse. Das Land hat auch gute **Eisen-Kupfer** und **Metall-Bergwercke**, allein die Gold- und Silber-Bergwercke sind ar. Die Marmor-Jaspis-Agathen- und Schieferstein-Brüe sind gut und einträglich. Die **Vieh-Weyde** ist gut und esund, daher sie auch an Viehe keinen Mangel leiden. Die Wälder geben **Wildpret**, die **Wasser** aber wohlschmeckende **Fische**. Weil nun das Königreich an drey Orten mit Wasser umgeben ist, so kan es desto bequemer und besser die **Handlung** treiben. Der grosse **Seyden-Handel** und ie schöne Manufacturen können des Königs Einkommen sehr ermehren. Die Menge der **Gold-Silber-Seyde-Wolle- und Hanff-Spinner** lösen aus Teutschland allein rosse Summen Geldes. Henricus IV. hielte zu Ausgang es XVI. Seculi die Einwohner eifrig dazu, daß sie **Maulbeer-Bäume** pflantzen, und **Seyden-Würme** anschaffen muen. Besonders rühmen sich die Frantzosen jetziger Zeit, daß n Franckreich die Strümpffe so schön gemacht würden, als n Engelland. Die Brocata aus Lyon und Tours, die Tape- und Zeuge werden der Persier und Indianer Arbeit in ielen Stücken nichts nach geben. Die von Glaß und Crystall verfertigte Arbeit, halten sie eben so hoch, als die Venetanische. Ihre Tücher kommen zwar denen Spanischen ngell- und Holländischen nicht gleich, doch sind sie auch wohl usgearbeitet. Sie haben schöne **Buchdruckereyen**, und ird auch der Buchhandel ernstlich getrieben, um dadurch ie gelehrten Männer und Litteratur der Crone Franckreich erühmt zu machen. An **Pferden** haben sie etwas Manel, hergegen ist das Land sehr Volckreich. Franckreich hat lles, was zu Führung eines galanten Lebens mag gewünhet werden.

Die **Frantzosen** sind nicht groß von Statur, aber nachsinn-

lich, fleißig und zur Arbeit unverdrossen. Von Natur
sie großmüthig und frisch, welches man an ihren grossen
nerals-Personen zur Genüge gesehen, welche sich in vori
und jetzigen Kriegen überaus großmüthig und tapffer err
sen. Sonst sind sie auch sittsam, gegen die Fremden freu
lich und höfflich, beredt, arbeitsam, mäßig in Essen und T
cken, diensthafftig gegen alle Leute, und haben einen freyen
stigen Sinn. Im studiren sind sie sehr curieux, in de
Leibes-Ubungen als **tantzen, reiten, fechten** und voltig
geschickt; in Mathematicis wohlerfahren; Und so wohl in
chitectura militari, als civili, vortrefflich geübt. Im K
ge sind sie hitzig u. geschwinde, dabey etwas großprahle
und itziger Zeit hat sich ihre **alte Tapferkeit** in einen list
Fuchsbalg verwandelt. In ihrer Sprache sind sie gal
und halten solche vor die schönste und zierlichste. In **M**
ralischen und **Martialischen** Dingen sind sie über
masse inventieus. Ihrem Könige sind sie gantz ungem
getreu, im Glück und Unglück standhafftig. Hergegen
sie eigennützig, in der Kleider-Mode veränderlich und pr
tig, zu allen groben Excessen freymüthig und geneigt, zur
che hitzig, dabey allezeit unversöhnlich. Die allergröb
Liebes-Händel werden bey ihnen nie vor ein grobes La
gehalten, daß sich deren auch die höchsten Personen n
schämen. Ihr **Frauenzimmer** lässet sich noch wohl se
Doch ist das Frauen-Volck mehrentheils hönisch, zur
mäßigen Liebe so geneigt als willig.

§. VI.

Wie heist der itzige König in Franckreich, und was er vor Einkommen?

1. Ludovicus XV. geb. 16. Febr. An. 1710. gekrönet 17
den 25. Octobr. zu Reims.

Des Königs Vater war Ludovicus Hertzog von Burg
geb. 6. Aug. 1682. ward Dauphin 1711. starb 1712. den
Februar.

Der Groß-Vater ist gewesen, Ludovicus Dauphin
Cron-Printz von Franckreich, geb. 1. Nov. 1661. starb den
April 1711. zu Meudon an denen Kinder-Pocken.

Der Groß-Groß-Vater war der grosse Monarcha, Ludovicus XIV. König in Franckreich, geb. 1638. 5. Septembr. die: wurde König 1643. ließe sich Krönen 1654. starb An. 1715. n 1. Septembr. im 77. Jahre seines Alters.

2. Ehemahls haben die Könige in Franckreich auch grosse Macht und Reichthum gehabt, allein Ludovicus XIV. hats ufs höchste bracht. Die ordinairen Einkünffte wollen etliche uf 100. Millionen Frantzösisch Pfund rechnen; ein Frantzösich Pfund thut aber 8. gute Groschen. Wenn der König Mangel an Gelde hat, so werden die Zölle und Accise aufs chste verpachtet, und müssen die Pachter das Geld allezeit raus schiessen. Die Contributiones werden aufs schärffste ngefodert, und niemand leicht verschonet. Von allen Kauffans-Waaren, Toback, Saltz, Pappier und andern Saen müssen grosse Zölle gegeben werden, und vor Speiß und Tranck zahlen die Einwohner, wie auch fremde, Accise. Uber le Posten, Ungelder, müssen die Stände auch ein Don Grait verwilligen. Auch die Geistlichen müssen in einem solchen onativ gar öffters erscheinen. **Die Einkünffte** der Städ haben ehemahls auf den Rath-Häusern müssen colligiret nd aufgehoben werden; allein nachdem Franckreich vieles Geld auf die langwierige Kriege, kostbare Festungs-Bau, Erauung herrlicher Schlösser, das **Bestechen** und die **Spione** ewendet, so hat er es dahin bracht, daß künfftig alles vom Könige dependiret. Alle hohe Chargen und Aemter hat der König bißher sehr theur verkaufft, und zu diesem noch neue ercht, welche hoch haben müssen bezahlet werden. Ohne dies alles hat der König noch sehr wichtiges Einkommen, womit er jederzeit eine grosse Krieges-Macht auf den Beinen unrhalten kan. Man hat solches insonderheit bey diesem itzigen Spanischen blutigen Succeßions-Kriege gesehen, darinne gane Ströhme Blut vergossen worden, und dennoch haben die lliirten nach allem Bemühen es dahin nicht bringen können, aß diese Crone völlig wäre defatigiret worden. Woraus enn erhellet, wie viel daran gelegen sey, wo alles von einem Haupte dependiren muß.

§. VII.

§. VII.

Was ist in Franckreich vor eine Regierungs-Art

I. Es ist ein **vollkommenes Monarchisches Regimen**, und der König ist der absoluteste **Monarch** von der Welt. thut was ihm beliebet, und lässet was ihm gefallet. Majores Domus, welche sich vordessen bey Gelegenheit wo gar auf den Thron drungen, sind in Decadenz kommen. Pares Franciæ, welche **drey Ertz-Bischöffe** und drey **B**schöffe von der **Geistlichkeit**, und **drey Fürsten** nebst dr **Grafen** im weltlichen Stande waren, sind ziemlicher maß in Vergessenheit und Verachtung kommen, da sie doch zuv ein ziemliches zu sagen hatten, und in der Königlichen Inaug ration die grösten und vornehmsten Functiones verrichten mu sten.

II. Das Parlament zu Pariß achtet der König weniger, a nichts, und kan anitzo ungebunden publiciren, was er will, o ne daß er die Parlemente drüm begrüsset. Die Versamm lungen der **Stände**, **Clerisey**, des Adels und der Städte a den Reichs-Tägen hat der **König** abgeschaffet, damit er a solche nicht gebunden seyn müsse. Die **hohen Fürsten** un **Herrn** haben wenig zu sprechen, sondern müssen sich des **K**niges **Willen** unterwerffen und gefallen lassen, was er th Nachdem folgends durch des vortreflichen **Staats-Ma**nes Mazarini Conduite die Pares in weltlichen Stande abg storben, und die Geistlichen nur den blossen Titul führen, d Parlemente bey ihren ordentlichen Gerichts-Sachen bleib müssen, so ist nun in Franckreich die absoluteste Monarch hergestellet worden.

III. Ludovicus XIV. hat sich die gröste Macht und Autorit zuwege gebracht, und was allen seinen Vorfahren unmügli gewesen ist, das hat er mit aller Verwunderung ausgeführ Daher auch die Unterthanen den allergrösten Respect geg ihn halten. Es hat dieser König in vorigen Kriegen seine absol te Gewalt allen Potentaten der gantzen Welt vor Augen g stellet u. sehen lassen. Er hielt kurtze Ordre, geschwinde Execut on, und alle seine Desseins geheim, biß daß es nöthig, solche e

liche

hen klugen Staats- und Cabinets-Räthen zu offenbahren,
sie denn in gröster Geschwindigkeit mit Verwunderung
ne jemands Dencken ausbrachen. Daher kam es, daß
s Königs Desseins bey andern Potentaten nicht leicht ver-
then worden. Daß der König eine absolute Gewalt in al-
n Dingen gehabt, hat er auch darinne gewiesen, indem er ein
dict 1667. publiciret, vermöge dessen alle seine natürliche
inder von den Maitressen Valiere und Montespan denen recht-
äßigen sollen gleich und Cronfähig gehalten werden. Da-
t aber in dem Lande alles ordentlich gehe, hat er folgende
äthe, welche von ihm dependiren:

Der **Groß-Canzlar**, ist der Oberste in den hohen Gerich-
en, wenn der König nicht selber zugegen ist, und unter an-
ern Königlichen Räthen der vornehmste. Dieser wird in-
nderheit des **Königes Ring- und Siegel-Verwahrer**
der Summus Cancellarius genennet, welcher die allerwichtig-
en Sachen mit gröster Autoritæt, ja so gut, als der König
lbst, denen Unterthanen zu proponiren pfleget.

Der **Kriges-Rath**, in diesem ist der König Præses, hernach
tzen etliche kluge Hertzoge und Marschalle von Franckreich,
elche im Kriege gute Dienste gethan und die nöthige Er-
ahrung haben. In diesem Rath wird alles deliberiret,
as man so wohl zu Wasser, als Land, vorzunehmen wil-
ns ist. Alles pfleget mit gröster Verschwiegenheit zu ge-
hehen, und muß die Geschwindigkeit allezeit eine mächtige
rderin der Sachen seyn.

Der **Abfertigungs-Rath**, dieser wird im Königlichen
abinet in Præsenz des Königes gehalten, und in solchem sind
dentliche Beysitzere Monsigneur le Dauphin, (oder der Cron-
rintz,) wenn einer vorhanden, der Premier-Ministre, der-
eichen die klugen Cardinäle Richelieu, Mazarin und Fleury
wesen, der Cantzlar, die Fürsten vom Geblüthe, nebst et-
hen andern Fürsten und vier Secretarien. In diesem
erden alle Angelegenheiten der Provinzien abgehandelt,
elche die Staats-Secretarien vortragen, und was resolvi-
t ist, den Leuten wieder hinterbringen.

4 Die

4. **Die Königliche Rent-Cammer**, darinnen sind d[...] Cantzler, nebst noch einigen andern vornehmen Herrn, v[...] welchen einige die Revenuen des Königs in Franckreich m[...] mit vielen Millionen Livres jährlich zu vermehren Mittel g[...] funden. Ihro Königl. Majestät ist Præsident.

5. Der **Staats-Rath**, wird von dem **Cantzlar** oder **Si[...]gel-Verwahrer**, 21. Staats-Räthen, und einen **Scha[...] Meister** versehen. Unter den 21. müssen 3. Geistliche u[...] 3. vornehme weltliche seyn, ein Rentmeister und 3. Aufseh[...] à part, und 12. ordentliche **Staats-Räthe**. Sonst h[...] man 200. der besten Advocaten dabey gehabt, welche Za[...] aber auf 120 verringert worden.

6. Der Supplications-**Rath**, solcher hat einen Procuratore[...] und anietzo 86. Supplications-Meister, welcher alle Sache[...] so die Officiers im Kriege, und Königliche Bedienten am H[...]fe betrifft, unternehmen, dem **Staats-Rathe** vorbringe[...] welcher die Suppliquen unterschreibet und solche zum Sta[...]de bringet. Deren Justiz-Policey und Geld-Einnahme b[...]treten sie in gröster Autoritæt.

7. Der **grosse** oder **Königliche Rath**, dieser untersuchet a[...]les, was im gantzen Königreiche vorgehet, es mögen se[...] grosse Gerichts-Sachen, gemeine Sachen, Krieges-Sa[...]chen und tausend andere. Darinnen sind 8. Præsiden[...] welche alle halbe Jahr umwechseln; zwey General-Advoc[...]ten, deren einer sechs Monathe in Diensten ist; ein Procura[...]tor, welcher Lebenslang verbleibet; fünff Secretarii des gro[...]sen **Raths**, zwantzig Thürhüter und ein **Ober-Thürhü[...]ter**, und noch andere vornehme Herren.

8. Der Appellations-**Rath**, welcher alle Sachen und Proce[...]se der Privat-Personen untersuchet, welche von Richter v[...] geworffen worden. Die Sachen werden genau unt[...]suchet, und wo möglich denen Unterthanen zum Best[...] bald ausgeführet, und ordentlich ausgesprochen. D[...] Cantzlar ist hier Præses und Director, daher dieser gehalt[...] wird, wann es ihm beliebet. Ohne diese sind noch viel kle[...]ne Gerichte über Wasser und Wälder, u. s. f.

§. VI[...]

§. VIII.

[W]ie stehet es anizo in Franckreich ům die Religion?

Bey dieser Zeit ist alles Catholisch, denn weil Ludovicus [X]IV. Anno 1685. das Edict von Nantes wiederruffen hat, so [sin]d alle Hugonotten und Reformirten aus Franckreich verja[g]t worden. Diese Leute sollen nicht mehr gelitten werden, [de]nnenhero sie sich nach Engell- und Holland, theils auch in [di]e Schweitz und in die Königliche Preußische Länder zum [T]heil, begeben. In vorigen Zeiten hatten die Reformirten [no]ch eine mächtige Hand, besonders unter der Regierung Hen[ric]i IV. welcher ihnen nicht nur gewaltige Vestungen überlies[se], sondern auch ihnen und ihren Nachkommen 1599. durch [da]s bekannte Edict von Nantes, das freye Exercitium Religio[nis] verstattete. Allein als Anno 1629. Rochelle durch des [Ca]rdinals Richelieu mächtige Anstalten an König Ludovicum [X]III. übergeben werden muste, so sahen sich die Hugonotten [ge]nöthiget, entweder Haab und Guth zu verlassen, oder zu der [R]ömisch-Catholischen Kirche zu treten, viele haben einen er[bär]mlichen Todt erfahren, weil sie bey ihrer Religion bleiben [wo]llen. Etliche blieben da, und wurden **Neu-bekehrte** ge[na]nnet, weil sie durch die Königliche Dragoner zum Gehor[sa]m gebracht worden, und nothwendig Catholisch werden mu[ste]n, da sie die Güter nicht verlassen wolten. Nachdem haben [ma]n die **Sevenneser** sich etlichmahl wider die Königlichen [S]oldaten sehr obstinat bezeuget, und dadurch an Tag geleget, [da]ß ihnen die gezwungene Religion nicht anstehe. Die Königli[c]hen Völcker sind etlichmahl massacriret worden, ehe sie in [S]tand komen, diese Malcontenten in Ruhe zu bringen; Dar[au]s abzunehmen, daß noch viele Reformirten vorhanden seyn.

Ohngeachtet in Franckreich die Römisch-Catholische Re[lig]ion durchgehends eingeführet ist, daß die Protestanden ih[ren] Gottesdienst nicht anders als heimlich verrichten können, [so w]ill dennoch die Frantzösische Geistlichkeit dem Pabst nicht [so g]rosse Autorität in Franckreich zugestehen als er prætendiret. Denn einmahl ist der König in Franckreich in Geistlichen [Sa]chen absolut, und lässet sich von dem Stuhl zu Rom nicht

leicht

leicht befehlen. Er hat den Ertz-Bischoff zu Pariß, welch[e]
ietzo der Cardinal von Noailles ist, zum Haupt der sämtliche[n]
Frantzösischen Clerisey eingesetzet, welches der Pabst nic[ht]
vertragen kan.

Bereits Anno 1685. sahe man in Franckreich diese Punc[te]
angeschlagen:

1. Daß der Pabst nur in gewissen Geistlichen Dingen disp[en-]
nieren könne.
2. Keinem weltlichen Fürsten zu gebiethen habe.
3. Daß das Concilium mehr als des Pabsts Autorität gel[te]
und derselbe noch unter dem Concilio stehe.
4. Daß des Pabsts Autoritæt ohne Consens der Kirchen nic[ht]
verbinde.

Dergleichen Propositiones sind von andern Papistisch[en]
Puissancen mehr geschehen, seit dem durch das Basel[i-]
sche Concilium Anno 1431. und das Tridentinische An. 154[.]
die Päbstliche Autoritæt gefallen.

Da nun der Pabst unwillig werden wolte, daß der P. P[a-]
schasius Quesnel, Pater Oratorii Berulliani, Presbyter der P[a-]
risischen Diœces Anno 1670. gewisse moralische Anmerckun[-]
gen über die vier Evangelisten ausfertigte, so wuste selbig[e]
der damalige Bischoff und Graf von Chalons an der Marn[e]
Felix Vialart, Pair von Franckreich Anno 1671. den 9. N[o-]
vembr. allen seinen Pfarrern und Vicariis zur fleißigen Lesun[g]
zu recommendiren. Dergleichen haben auch seine Nachfo[l-]
ger Ludovicus Antonius und Johann Baptista Ganson von N[o-]
ailles gethan, wie nun Ludovicus Antonius von Noailles, dam[a-]
liger Cardinal der Römischen Kirche von dem Bischoffthu[m]
Chalons zu dem Ertz-Bischoffthum zu Paris gelangete, wa[rd]
er gewahr, daß gedachtes Buch in vieler Händen war, [in-]
dem sein Vorfahr, Franciscus von Harley, Ertz-Bischoff [zu]
Paris, selbiges wegen der guten Anmerckungen wohl leid[en]
können. Es wurde auch Anno 1687. von denen vornehm[-]
sten Theologis in der Sorbonne censiret und durchgehen[ds]
approbiret.

Hierauf verfertigte der P. Quesnel das gantze neue Test[a-]
men[t]

ent, das Anno 1693. zu Paris unter diesem Titul zum
Vorschein kam, und 1694. wieder aufgeleget werden muste:
oveau Testament en Francois aves des Reflexions sur chaque
rset&c. ou abregè de la morale de l'Evangelie des Actes
s Apôtres,&c. Dieses ziemlich gut gerathene Buch suchte
r Herr von Noailles Anno 1695. den 21. Junii allen geistli-
en und andern sorgfältigen Christen durch ein bescheidenes
storal- und Circular-Schreiben zu recommendiren. So
ld aber die Jesuiten und der Königliche Beicht-Vater P.
llier erfahren, daß einige Bischöffe dieses Buch in ihren
ischoffthümern einführeten, so fingen sie an den P. Quesnel
verfolgen.

Die Ursach welche sie hierzu nahmen, war, weil der P. Ques-
mit den bekannten Jansenisten Antonio Arnaldo vertraute
eundschafft unterhalten, welche ihnen sehr zuwider gewe-
. Sie suchten darauf auch dem Cardinal von Noailles einen
treich zu versetzen, welcher aber in allen gute Præcaution
uchte. Der P. Quesnel aber muste ins Exilium, und kam
no 1703. zu Brüssel bey seiner Retirade ins Gefängniß.
Weil aber der Procurator Humbertus von Mecheln, der ihn
hören sollte, sein Freund war, so bemüheten sich die Janse-
en so lange, bis sie ihn aus dem Gefängniß erlöseten, und
nach Amsterdam in Sicherheit brachten.

Diese Flucht gab dem Pabst Gelegenheit, daß er suchte
en Schrifften gäntzlich aus Franckreich zu schaffen. Da
aber der Cardinal Noailles und einige von denen Bischöf-
wider das Päbstliche Ansinnen setzten, so liesse Pabst Cle-
ns XI. Anno 1713. den 8. Septembris in Rom eine lateini-
Excommunications-Bulle, die sich Unigenitus anfänget,
daher die Constitution Unigenitus heisset, wider den P.
esnel und seine Lehr-Sätze an gewöhnlichen Orten affigi-
. Diese wolte der Cardinal von Noailles weder anneh-
n noch publiciren, daher denn große Mißhelligkeiten zwi-
n dem Pabst und dem Cardinal von Noailles auch denen
anhängigen Bischöffen entstanden, welche sich in so weit
endiret, daß diese so gar an ein General-Concilium zu

appelliren gedrauet, um die Freyheit der Frantzösischen Ki[...]chen zu behaupten.

Es sind 101. Lehr-Puncte aus dem Neuen Testament de[s] P. Quesnels gezogen, welche der Pabst als irrig erkläret, die d[ie] Frantzösische Bischöffe, so viel dem Cardinal Noailles beyst[e]hen, völlig approbiren. Das Neue Testament ist daher i[n] viele Hände gerathen, dahin es sonst nicht kommen wär[e,] wann die Bulle zurück geblieben.

Nunmehro der P. Quesnel zu Amsterdam mit Tode abg[e]gangen ist, scheinet der Päbstliche Haß wieder seine Liebh[a]ber einiger massen zu fallen, daher man hoffet, daß der Ki[r]chen-Friede in Franckreich in diesem Stücke bald erfolg[en] werde. Der Cardinal von Noailles hat sich bequemet.

Die Sache ist bereits so weit kommen, daß man jet[zt] nicht gerne mehr davon redet, da man im vorigen Jahren no[ch] so heftige Schrifften deswegen gelesen.

Der Hertzog von Orleans, Regent von Franckreich, beze[u]gete selbst sein Vergnügen, daß er hierdurch vieler Unru[he] entlediget, und mit dem Anlauf der Clerisey solcher Gesta[lt] verschonet ward.

Der P. Paschasius Quesnel ist den 2. Decembris 1719. [zu] Amsterdam im 86. Jahre seines Alters gestorben. Er ist g[e]bohren den 28. Novembr. 1634. An eben diesem seinem G[e]burts-Tage hat er kurtz vor seinem Ende des Lebens vor zw[ey] Päbstlichen Notarien sein Glaubens-Bekänntniß abgeleg[et,] und wegen seines mit moralischen Anmerckungen illustrirt[en] Testamentes nochmals an ein Concilium appelliret.

§. IX.

Kan man nicht etwas von Franckreichs Müntze[n] wissen?

Die vornehmsten sind folgende:

1. Ein Denier, ist so viel, als ein Heller, deren zwölffe ein[en] Sol machen.
2. Ein Liard, gild 3. Deniers oder ein und einen halben Pfenn[ig].
3. Ein Sol, gilt 5te halb Pfennig.
4. Des pieces, gelten 5. Sols.

5. E[...]

Ein Livre oder Franc, gilt 20. Sols, oder 8. gute Groschen. Und so viel ist ein Frantzösisch Pfund, Tornois oder Sol de S. Louis genannt, diese Müntz hat Ludovicus S. nach Erledigung aus seinem Gefängniß schlagen lassen.

Drey Livres oder 3. Francs machen einen Thaler.

Un Escu d'or, gilt eine Crone oder 1. Thaler.

Escu ou Louis, gilt 3. Livres, anietzo aber 3. Livres, 12. Sols.

Escu Sols, gilt 5. Livres, 14. Sols.

Louis d'or, galte sonst nur 11. anietzo aber 14. Livres, macht 4. Rthlr. und 16. Groschen. Diese hat Ludovicus XIV. Anno 1640. zuerst prägen lassen.

Ein Pistolet, gilt 4. Rthlr.

Ein Doublon, ist so viel, als 8. Thaler.

Eine Pitoll, gilt 10. Gülden oder 4te halb Reichsthaler.

§. X.

Was sind vor Wasser üm und in Franckreich?

Um Franckreich herum sind 3. grosse Meere, welche zur Beförderung der nützlichen Handlung dienen. Nemlich:

Gegen **Mitternacht**, ist der grosse Canal, davon oben §. III. gesagt worden.

Gegen **Mittag**, ist unten ein Stück vom Mittelländischen Meer.

Gegen **Abend**, ist ein Stück vom grossen Oceano Atlantico, von §. III. gesagt ist.

In Franckreich sind vier grosse Flüsse:

Die Loire, lat. Ligeris, Frantzösisch, La Loyre, ist der allergröste Fluß in Franckreich, und wird auch die Königin der Frantzösischen Flüsse genennet. Sie entspringet in einem Berge derer Sevenner, der Berg Gerbier de Joux genannt, und ergiesset sich bey Nantes in den grossen Oceanum oder das Aquitanische Meer.

Die Seine, lat. Seyna, lat. Sevuana, ist einer von den grösten Flüssen Franckreichs, welcher gesundes Wasser hat. Er hat seinen Ursprung im Flecken Chanceanx, im Hertzogthum Burgund, und gehet durch die Isle de France, fliesset durch die Normandie in das Brittannische Meer oder in den Canal.

Dieser Fluß wird der **wunderbare** genennet: Weil er v
der See an bis auf 30. Frantzösische Meilen **Ebbe** u
Fluth hat.

3. Garonne, lat. Garumna, **der schiffreichste** Fluß in Fran
reich, entspringet in dem Pyrenäischen Gebürge nicht w
von Catalonien, und verschlinget in Guienne den Flus D
dogne, und ergeust sich in das Meer von Gascogne.

4. Rhonne, Rhosne, lat. Rhodanus, ein grosser und schne
Fluß in Franckreich, entspringet im Berge de la Fourc
nahe am St. **Gotthardts-Berge**, an den Gräntzen
Italiänischen Land-Vogteyen derer Schweitzer, flie
durch den **Genffer-See**, nachdem er zuvor andere Fl
verschlinget, in das Mittelländische Meer.

§. XI.

Wie wird Franckreich eingetheilet?

Franckreich wird in zwölff grosse Provintzien oder Gouv
nements, lat. Præfecturæ generales genannt, getheilet:

I. **Drey liegen in der Mitten**, als welche gleichsam d
Hertz Franckreichs præsentiren, diese sind:

1. Isle de France, lat. Insula Franciæ, an dem grossen Fluß Sei
2. Orleans, lat. Præfectura Aurelianensis, an dem Fluß Lo
genannt.
3. Lion, lat. Præfectura Lugdunensis, wo die Loire ihren U
sprung hat.

II. **Drey liegen oben** am Canal, oder am Brittanni-
schen Meer, als:

1. Bretagne, lat. Brittannia minor, zur lincken Hand am gros
Oceano.
2. La Normandie, lat. Normannia, wo der Fluß Seyne in d
Canal fliesset.
3. La Piccardie, lat. Piccardia, an den Gräntzen von den N
derlanden.

III. **Drey liegen zur rechten Hand** gegen Morgen zu, a

1. Champagne, lat. Campania, an den Gräntzen der Nied
lande.

2. Bo

Bourgogne, lat. Ducatus Burgundiæ, das Hertzogthum Burgund, auf beyden Seiten des Flusses Saone.
Le Dauphine, lat. Delphinatus an der Rohne, und um den Fluß Isere herum, an welchen Grenoble lieget.

IV. **Drey liegen unten gegen Mittag,** welches fast die drey wichtigsten seyn, als:

Provence, lat. Provincia, zwischen dem Fluß Rhone und den Italiänischen Gräntzen, am Meer.
Languedoc, lat. Languedocia, Occidania, oder Septimania, gräntzet etwas an Spanien, und liegt am Mittelländischen Meer.
Guienne, lat. Aquitania, liegt um den Fluß Garonne herum, am grossen Welt-Meer.
Von der Franche Comte oder freyen Grafschafft Burgund handelt das VI. Capitel.

§. XII.

Was ist demnach hauptsächlich in der Isle de France zu mercken?

Vornemlich remarquiret man, warum diese Provintz Isle de L'Isle de France, Insula Franciæ, die Frantzösische Insul, heisse? Das mag wohl daher kommen, weil diese Provintz erst von den Flüssen, der Seine, Marne, Oise und Aisne, hernach mit lauter Frantzösischen Ländern, rings um, wie eine Insul, umgeben ist. Gegen **Morgen** gräntzet sie an Champagne, gegen **Abend** an die Normandie und Orleans; gegen **Mittag** an Beauce, eine kleine Landschafft in dem General-Gouvernement von Orleans; gegen **Mitternacht** an die Piccardie. Sie liegt zwischen dem 22. Grad. 20. Minut. und 25. Grad. der Länge, und dem 48. und 50. Grad der Breite. Die Lufft ist sehr gesund, das Erdreich über die Massen fruchtbar an guten Getreyde, Wein und Obst; nechst diesem sind schöne Wälder mit allerley Wildpret zu finden. Ohngeachtet sie fast die kleineste Provintz unter diesen allen ist, so hat sie doch ein Lager voller Anmuth, und das Glück, daß **Pariß** die **Haupt-Stadt** Franckreichs, nebst vielen kostbaren Lust-Häusern des Königes ihr prächtiges Eingeweide sind, und daß der König sich

stets hier befindet, und ihr seine hohe Gegenwart geniessen l
set. Ehemals haben sich etliche alte Völcker um diese Gege
aufgehalten; als 1. die Bellovaci, um Beauvais herum. 2. D
Parisii, um Pariß herum. 3. Die Suessionenses in der Gege
Soissons. 4. Sylvanectes um Sentis. 5. Velocasses, wo le V
xin. Die Provintz wird sonst in viel kleine Herrschafften g
theilet, welche aber mehr Confusion als Nutzen, geben würd
wenn sie angeführet solten werden. Wir mercken die vo
nehmsten Städte, als:

1. PARIS, lat. Parisii, oder Lutetia, ist eine grosse und prächt
ge Stadt; die berühmteste in Franckreich, auch die Haup
Stadt des gantzen Königreiches. Daselbst sind die all
prächtigsten Palläste und Häuser, und sollen derer in
Stadt und Vorstädten 60000. seyn. Man zehlet 7
Gassen, 19. schöne Brücken, 25. öffentliche grosse Plätze, u
über 60. Wirths-Häuser. Die Einwohner wollen ein
auf siebenmahl hundert tausend schätzen. De la Croix sa
In Pariß wären zweymahl hundert tausend, so alle gesch
das Gewehr zu tragen; wenn er aber alles, jung und
rechnen wolte, so zehlete man über 2000000. Diese St
liegt an der Seine, in diesen kommt der Fluß Marne unter
Stadt. Pariß soll von den Völckern Parisiis, oder,
andere meynen, von des Trojanischen Königes Pri
Sohne, welcher Paris geheissen, den Namen bekommen
ben. Einige nehmen es von einem Griechischen Worte
viel als Isis, weil dieser Abgott soll da seyn angebetet word
Das Wort παῤῥησία soll endlich alles ausmachen, denn
bedeutet eine Kühnheit und Freyheit im Reden, so sich w
auf die Nation schicket. Lutetia heisset es, von Luto, wei
kothig und schlammig um die Stadt herum ist, doch wer
die Gassen reine gehalten. Man pfleget Pariß den Mit
Punct aller Ergötzlichkeit zu nennen. Daselbst kan m
haben:

> Quicquid avent oculi, quicquid mens optat ementis,
> Illecebrae quicquid maximus orbis habet.

D

Denn man saget: Wenn einer einen compendieusen Entwurff der gantzen Welt zu sehen verlangete, würde er solches nirgend besser als zu Pariß haben. Diese Königliche Stadt und Residentz wird in drey Theile getheilet.

Der erste **Theil**, la Ville genennet, hat 7. Thore und 4. Vorstädte, allwo der Hospital de Louis, nebst vielen grossen Kirchen und grossen Klöstern zu sehen, und dieses ist der gegen Mitternacht am niedrigsten gelegene Theil. Dieser Theil ist der gröste und mit Gräben und Mauren umschlossen, die 4. Vorstädte heissen: St. Antonio, du Temple, St. Martin, und St. Denis.

Der **andere Theil** wird la Cité benahmet, und lieget, wie eine Insul, weil die Seine herum fliesset, zwischen dem ersten und dritten, mit welchen er durch etliche Brücken vereinbaret wird. In diesem Theil ist zu sehen die Kirche zu unser lieben Frauen, de nostre Dame genannt, welche auf 120. Säulen ruhet. Ihre Länge ist 174. die Breite aber 60. und die Höhe 100. Schuhe. In dem Chore siehet man das alte und neue Testament in Stein, davon es gebauet, gehauen. Sie hat 11. Thüren und 45. Capellen rings herum, und 4. grosse Thürne, auf welchen man gantz Pariß übersehen kan. Darauf hangen acht Glocken, darunter die grosse von 12. Personen gezogen wird. Auf den drey Portalen des Vordertheils der Kirchen stehen die hohen steinerne Statuen, derer acht und zwantzig Könige von Childeberto an bis auf Philippum Augustum. Diese Kirche ist die vornehmste im gantzen Königreiche. Der **Ertz-Bischoff** ist der Oberste im Parlamente, und dieser verrichtet das Predigt-Amt bey dem Könige. Die Kirche zur lieben Frauen hat König Robertus angefangen, und Philippus Augustus vollführet.

Der **dritte Theil** heisset l'Université, die Universität, welche Carolus Magnus Anno 794. fundiret. Es sollen sich wohl ehe 20000. Studiosi allda aufgehalten haben. Die Academie hat drey Collegia, unter welchen das Navarrische das **Schönste**, und die Sorbone (das Theologische Collegium) das **Aelteste**, welches der Cardinal Richelieu nach der

neuesten Manier hat bauen lassen. Die Sorbona hat de
Namen von einem vornehmen Doctore Theologiæ, Rober
to de Sorbone, aus dem Dorffe Sorbon bürtig, welcher be
König Ludovico dem Heiligen in Franckreich in grosse
Gnaden gewesen, und dieses Collegium A. Chr. 1253. gestiffte
hat. Dieser Theil der Stadt Paris ist etwas erhöhet, un
hat ausser dem hin und wieder zerstreueten Collegiis die älte
sten Abteyen und Klöster, und fünff Vorstädte: als St. Ger
main, St. Michael, St. Jaques, St. Marcel und St. Victeur
unter denen St. Germain mit schönen Kirchen, Klöstern, herrli
chen Pallästen, galanten Häusern und Lust-Gärten dermas
sen erbauet ist, daß sie es viel Städten zuvor thut. Sons
zehlet man in allen Theilen insgesammt in Paris, vier un
viertzig Pfarr-Kirchen und in dem gantzen Kirchspiele 600
Glocken-Thürne, über 30 andere Kirchen und noch viel Ca
pellen, 45. Münchs- und viertzig Nonnen-Klöster, 80. Prio
raten und Stiffts-Kirchen, 30. Hospitäle, und 60. hin un
wieder zerstreuete Collegia. Ausser diesen allen bewunder
man den Königlichen vortreflichen Pallast, die Louvre, la
Lupara genannt, welcher in dem Theile La ville zu sehen. E
scheuen sich die Frantzosen nicht zu sagen: Es habe bis dat
kein Potentat in der gantzen Welt noch dergleichen erbauet
Dieser Pallast hat einen Königlich gezierten prächtigen Hof
ein sehr grosses Zeug- und Kutschen-Hauß, und viel ander
Königliche Zierrathen. Die Cabinette sind meistens mi
sauberer blauen Farbe und dickem Golde geschmücket. In
dem Cabinet de Plains hangen alle Bildnisse des hochlöbli
chen Hauses Oesterreichs herum. Wenn man alles besehe
solte, was Ludovicus der XIV. von Anno 1698. daran ge
bauet, würde man gestehen müssen, daß nichts pompeusers
herrlichers und prächtigers könne gesehen werden. Daher
jener Poete dem König sehr wohl gefallen, als er folgende
Distichon verfertiget:

Par urbi domus hæc; urbis orbi; neutra triumphis
Et belli & pacis par, Ludovice, tuis.

Mar

Man kan dieß Schloß der Stadt, die Stadt der Welt vergleichen,
Doch beydes, Ludewig, muß deinen Siegen weichen.

Der Gegensatz heisset:

Par vati versus, quia bis mentitur uterque,
Nam minor urbs orbe est, & minor urbe domus.

Der Dichter gleicht dem Vers, weil beyde zweymahl trügen,
Die Stadt gleicht keiner Welt, das Hauß bleibt kleiner liegen.

Vor die ersten Verse hat der Poet tausend Ducaten von dem Könige bekommen.

Vorietzo ist dieser Pallast des Königs Residentz. Man sagt, daß, als Käyser Carolus der V. Anno 1540. zu Pariß gewesen, Franciscus I. von dem Käyser sey gefragt worden, welches die schönste Stadt in seinem Reiche wäre? so habe Franciscus die Stadt Orleans erwehnet, worüber sich der Käyser gewundert; da ihm aber Franciscus geantwortet: **Pariß ist keine Stadt, sondern eine Welt.** Nach diesem Pallast betrachtet man billig den grossen Pallast des Hertzogs von Orleans in der Vorstadt St. Germain, welcher einen sehr grossen Umfang, vier Stockwercke, und ein prächtiges Haupt-Thor, ungemeine schöne Gärten, lustige Spazier-Gänge, trefliche Brunnen, einen Holtz- und Thier-Garten hinter dem Gebäude hat. Nach diesem möchte folgen der Parlaments-Pallast, welchen der Cardinal Richelieu erbauet, wird aber ietzo der Königliche Pallast genennet; der Ertz-Bischöfliche Sitz, das groß und kleine Chatelet wo die Justiz oder Prevoté und Vicomté dieser Stadt gehalten wird, sind alte Schlösser; das Rath-Hauß; Die Bastille, weiland eine Festung, ietzo die Gefängniß grosser Herrn und vornehmer Leute; Das Zeug-Hauß, und über diese noch 50. andere grosse und prächtige Wohnungen. Der Pallast Thuillerie ist durch einen bedeckten schönen Gang an das Louvre angehänget. Nun ist auch sehenswürdig die grosse Königliche Bibliothec, welche mit schönen raren Manu-

scripten und unzehlig curieusen Sachen pranget. Der Her[r]
de Puy hat auch eine preißliche Bibliothec hinterlassen, eben-
falls der verstorbene Cardinal Mazarini. Des Cantzlers Te[l-]
lier Bibliothec bestehet aus Arabischen, Hebräischen un[d]
Griechischen Manuscripten und noch andern Curiositæte[n.]
Uber diese sind zu betrachten Monsieur Colberts, des Herr[n]
de la Moignon, Mons. de Harley, des Herrn de Thou und vi[e-]
ler andern vortrefliche Bibliothequen. Der König besitz[t]
auch ein Welt-berühmtes Medaillen- und Raritæten-Cabine[t,]
darinnen viel herrliche Dinge und Antiquitæten zu sehe[n.]
Anno 1639. stifftete der Cardinal Richelieu die so genann[te]
Academie Royale zur Verbesserung der Frantzösischen Spra[-]
che, und weil diese Societät aus 42. gelehrten Männern be[-]
stund, so wurde diese Sprache in kurtzen aufs allerbeste ex[-]
coliret, daß nun gantz Europa voller Sprach-Meister ist.

Anno 1665. richtete Ludovicus XIV. die Academie de Scien[-]
ces (die Academie der Wissenschafften) auf, in welcher si[ch]
Mathematici, Medici, Historici und Philosphi befinden, dere[n]
Thun allein ist die Künste und excellente Wissenschaffte[n]
zu perfectioniren, neue Experimenta zu erfinden, und Mach[i-]
nen zu erdencken. Von diesen kan Baptiste du Hamel de Re[-]
giæ Scientiarum Academiæ Historia, gedruckt zu Pariß 169[8]
in 4to, gelesen werden.

Der *Rector Magnificus*, wenn er gleich aus den Philosoph[is]
erwehlet wird, giebt an Pracht und Pomp dem Hertzog [zu]
Venedig nichts nach, u. hat in allen öffentlichen Actibus un[d]
Processionen vor denen Päbstl. Gesandten, Cardinäle[n,]
Ertz- und Bischöffen, den Grossen des Reichs den Vorzu[g]
und Rang. Wenn aber ein König in Franckreich stirbt, [so]
gehet er mit dem Ertz-Bischoff zu Paris. Die Frantzosen [sa-]
gen: **Pariß ist eine kleine Welt, ein kurtzer Begriff de[s]
Erdbodens, eine Zusammenkunfft aller *Nationen*, de[r]
Aufenthalt vortrefflicher Fürsten und Herren au[s]
Franckreich, und andern Europäischen Ländern, de[r]
Mittel-*Punct* gelehrter Leute**, und der prächtigste un[d]
schönste Staats-Garten der Welt. Anno 1671. ließ Lud[o-]
vic[us]

vicus der XIV. vor die blessirten Soldaten ein recht Königlich Gebäude aufführen, welches l' Hotel de Mars genennet wurde. Dieses Hospital des Invalides lieget in der Vorstadt St. Germain, hat 4. Refectoria, auf welchen des vorigen Königs Conqveten gemahlet sind. In jedem Refectorio werden bey 600. blessirte Soldaten aufbehalten. Die Kirche darinne zum heil. Ludwig ist sehr prächtig. Es sind darinne bey vier 1000. Bette. Der vornehmste Bediente ist der Administrator, hernach der Gouverneur. Wer in dieses Hauß will, muß sehr beschädiget seyn, und der Cron Franckreich 10. Jahr getreu gedienet haben. Es wird daselbst so genaue Wache gehalten, als wenn sie sich stets eines Uberfalls zu befürchten. Eben dieses Jahr wurde von dem König die kostbahre Academie vor die Liebhaber der Architectur (Bau-Kunst) zu Pariß zugerichtet, bey welcher die gelehrtesten Mathematici vociret wurden, und sind über diese noch 6. vortrefliche Baumeister da. Ohne diese Academien ist auch eine angelegt vor die Cadetten und Edelleute, welche so wohl in Studiis elegantioribus, als Kriegs-Exercitiis müssen exerciret werden. Die liebe **Frauen-Brücke** hat sechs Schwibbogen, und stehen auf beyden Seiten 68. prächtige Häuser in gleicher Höhe, daß ein Fremder nicht weiß, ob er auf der Gasse oder Brücke ist. In dieser Stadt sollen mehr Diebe und Rabulisten, als in gantz Teutschland seyn. Der **Umfang** der gantzen Stadt und Vorstädte ist ohngefehr drey teutsche Meilen. Anno 1572. ist unter Carolo IX. die **Blut-Hochzeit** gehalten worden. Man heisset sie Lanienam Parisiensem S. Sanguinolentam Bartholomæam, weil sie am 24. Aug. am Tage St. Bartholomæi vorgieng, und in einem Tage 30000. Hugenotten massacriret wurden, davon in der Historie kan nachgelesen werden. Die Stadt ist etlichemahl abgebrandt, als An. 585. An. 1034. An. 1206. ist sie von der Seine überschwemmet worden. Anno 1590. wurde sie von Henrici IV. König in Franckreich, vorher König in Navarra hart belagert, und war der **Hunger** so groß, daß man alle Wurtzeln, Hunde, Katzen und Mäuse aufgefressen. Und dennoch bekam

kam damals Heinricus der IV. die Stadt nicht, weil sie keinem reformirten Printzen pariren wolte. Darauf wurde sie von Alexandro Farnesio von Parma aus den Niederlanden entsetzet, welcher die Stadt samt den Liguistischen und Spanischen Völckern einnahm. Nachdem aber der König die Catholische Religion annahm, submittirte sich Pariß. Anno 1693. den 16. Augusti ist zu Pariß das Bildniß Ludovici XIV. Königs in Franckreich, zu Pferd, welches Monſ. Girardon aus Ertz gegossen, und 120000. Pfund am Gewichte hält, auf dem Platze von Vendome, oder der Victoria mit grosser Solennitæt aufgerichtet worden. Unter vielen Inscriptionen soll auch diese seyn: Magno Alexandro par, sed sobrio neque iracundo, das ist: **Der grosse Ludwig ist dem grossen Alexandro gleich, aber nüchtern und niemals zornig.**

2. Versailles, lat. Versalia, das prächtigste und schönste Schloß in Europa, ein Wunderwerck der Welt, liegt drey Meilen von Pariß, und ist von Anno 1661. biß Anno 1687. dran gebauet worden. Dieser kostbahre und herrliche Pallast, machet die Vortreflichkeit der Bau-Kunst, die Pracht der Mahlereyen, den kostbahren Garten-Bau, die Schönheit der Bildhauer-Kunst, die sinnreiche Brunn- und Wasser-Inventiones Italiens streitig, und beweiset, daß es vor ein Meister-Stück der Bau-Kunst passiren könne. König Ludovicus XIV. hat es zu seiner Residentz gebauet, da er sonst zu Fontainebleau residiret. Man sagt, es sey dem Könige prophezeyet worden, daß er in Pariß umkommen würde. Andere wollen sagen, es eckle ihm vor Pariß, weil er in seiner Minorennitæt kaum des Lebens sicher gewesen wäre. An. 1687. reisete der König auf Pariß, und wurde auf dem Rath-Hause sehr herrlich tractiret, und das war nach seinem Beylager von An. 1660. in 27. Jahren das erste mahl, daß er Pariß besuchte. Hernach aber bliebe er beständig zu Versailles, biß er daselbst am 1. Septembr. An. 1715. gestorben. Der jetzige König residirte anfangs in Pariß, hat sich aber hernach auch hierher begeben. Die Gegend dieses Ortes war

war erstlich rauh und wüste, und nicht gar zu gesund. Einige Hügel verhinderten auch alles Aussehen, und der Wasser-Mangel machte die Gegend unangenehm. Gleichwohl hat der König diese Gegend vor andern erwählet und durch grosse Geld-Summen so lustig und herrlich gemacht, daß man meinen solte, es sey nimmermehr die alte Gegend. Als einer von den grösten Hügeln, welcher den Prospect hinderte, hinweg geführet wurde, soll ein vornehmer Abgesandter gefraget haben: Warum man den Berg wegschaffe? Darauf die Antwort soll gefallen seyn: Mein König will zeigen, daß ihm der Berg, den GOtt hieher gesetzet nicht gelegen sey, so wolle er selben forttragen. Wer nun diesen Ort siehet, muß sich billig wundern über den grossen Pracht und die Herrlichkeit des Königes. Es ist alles von Golde und Marmor köstlich auspoliret. Die häuffigen Statuen auf dem Platze und im Garten verblenden die Zuschauer. Alle Gemächer und Zimmer prangen mit köstlichen und raren Gemählden und Schildereyen; Man findet die Bildnisse der **Götter** und heydnischen **Göttinnen**, grosse **Helden** und berühmte **Potentaten**, auch viel gelehrte Männer abgemahlet. Die **Tapferkeit**, die **Wachsamkeit**, und die **Liebe**, in den berühmtesten Zimmern vorgebildet. Die Fenster sind sehr propre, die Thore und Thüren sehr kostbar, und die Treppen sehr künstlich gezieret. Das gröste Wunderstück ist die grosse Marmorsteinerne Treppe, welche man die **verwunderns-würdige Wendel-Treppe** nennet, weil sie alles, was in Griechen-Land und Italien von der Bau-Kunst verwunderns-würdig gewesen, beschämen soll. Denn ausser Gold und der Himmels-blauen Farbe, welche aller Orten hervor gläntzen, soll die Arbeit die Materiam übertreffen. In den Gemächern findet man die kostbahresten Spiegel und andere Schätzbarkeiten. Wenn man in den Garten gehet, so erblicket man alsobald 24. Säulen von dem feinesten Marmor gesetzet, nechst diesen die drey Gesichts-Linien des Schlosses, welche alle mit herrlichen Statuen gezieret sind. Die Seite nach dem Canal, und zwar die Vornehm-

nehmste, ist mit drey Reihen Seilen gezieret, auf welche die zwölff Monathe des Jahres mit steinernen Figuren vorgebildet stehen, deren jede ein Zeichen des Thier-Creyses auf der Seite hält; welche das Jahr in zwölff Theile theilen, und vom Martio nach der Ordnung die vier Jahrs-Zeiten anfangen. Die **Sonne** und **Mond** sind auch wohl auf Statuen vorgebildet. In den Garten sind die schönsten Grotes oder Erd-Höhlen, Fontainen und Spring-Brunnen, welche nicht herrlicher seyn könten: Als die Ceres Fontaine, der Fama Fontaine, der Flore Fontaine u. s. f. Mitten im Garten fänget sich der Canal an, welchen der König auf eine gantze Meile ausgraben und mit Wasser anfüllen lassen, darauf Schiffe von aller Art zu sehen. Zu dem Ende des Canals ist die Menagerie, worinnen allerhand vierfüßige Thüre und Geflügel sich aufhalten. Der Garten ist mit den raresten Gewächsen, schönsten Bluhmen, und fruchtbaresten Bäumen angefüllet. Ausser diesem sind zu sehen der Küchen-Garten, die Irr-Wege, das grosse Pomerantzen-Hauß, das Jagd-Hauß, die Reit-Schul, der grosse und kleine Marstall, die Ritter-Kammer, der grosse Tantz- und Lust-Saal. In des Königes Lust-Gemach sind die kostbaresten Spiegel, rare und herrliche Porcellainene Gefässe und Raritäten. Der König soll einsten einen gelehrten Philosophum gefraget haben: Was er von seinem Schlosse raisonirte? Der Philosophus soll geantwortet haben: Mors & vis temporis. Er mag ohne Zweifel mit diesen Worten gemeinet haben: Der Tod läst den König nicht immer darinnen bleiben, auch kan dieses Schloß nicht ewig stehen. Nihil enim est tam firmum, quod frangatur, nihil tam benè custoditum, quod non corrumpatur. (scilic. vi temporis,) das ist: **Es ist nichts so starck und köstlich, das nicht möge durch die graue Zeit zerbrochen werden, und ist nichts so verwahret, das nicht möge endlich verderbet und verwüstet werden.** Es kan auch eine Zeit kommen, daß man Versailles wird vergessen haben.

3. S. Clou, Lat. Fanum S. Glodoaldi, ist auch ein lustiger Pal-

last,

ist, nicht weit von Pariß. Auf diesem hielte sich Königs
udovici XIV. verstorbener Herr Bruder, der alte Hertzog
on Orleans, auf, welcher solchen vortreflich gezieret. Von
ersailles her, ist der Weg mit schönen Bäumen zu beyden
Seiten geführet. Der Eingang des Hofes ist prächtig, und
nan siehet schöne Gallerien. Die Gemächer sind schön ge-
nahlet, und weil ohnedem die Natur dieser Gegend alle Lieb-
chkeit geschencket, so lässet sich alles artig betrachten. Der
Garten ist nicht gar groß, doch mit schönen Fontainen gezie-
et.

St. Germain, mit dem Zunahmen en laye, lat. Fanum S,
Germanien laia ein Flecken ist nahe bey Pariß und ein Köni-
licher Lust-Ort, welcher gleichfals alle Schätzbarkeiten be-
itzet. Das Schloß war in alten Zeiten nichts sonderliches.
Nachdem aber Ludovicus XIV. Anno 1638. d. 5. Septembr.
llda gebohren, auch daselbst 1643. d. 21. April. getauffet wor-
en, so hat alles herrlich repariret werden müssen. Es sind
arinnen 36. der schönsten Zimmer, und 6. prächtige Galleri-
n. Hinter diesem und den uralten Schlosse ist ein kleiner
Wald und **Thier-Garten**, so 2. Meilen lang ist. Man
etrachtet allda in dem Schlosse schöne Gemählde und Statu-
n. Nach diesem die Lust-Gärten und die 5. Grotten. In der
ersten ist Orpheus, welcher mit seiner Leyer macht, daß aller-
and Thiere um ihn herum kommen, auch die Bäuche nach
hm biegen, endlich kömmt der König, der Dauphin und an-
ere vornehme Personen. In der **andern** ist eine Made-
moiselle, welche auf einem Musicalischen Instrumente durch
Kunst und Bewegung des Wassers spielet, in welcher auch
ehr viel künstliche verfertigte Vögel anmuthig singen. In
er **dritten** ist der Neptunus, mit seinem dreyspitzigen Scep-
er, so sich auf dem Schall einer Trompeten, so zwey Engel
lasen, auf einen Wagen, welchen zwey Pferde ziehen, setzet.
In der **vierdten** ist Perseus, welcher ein Meer-Wunder mit
inem Schwerdt ertödtet und die Andromedam erlöset. In
er **fünfften** ist ein Drach, welcher sein Haupt und Flügel
mpor hebet, indem er aber diese niederlässet und Wasser von
sich

sich sprützet, so fangen die Nachtigallen sehr lieblich an zu sin-
gen. Man wird auch ein adeliches Nonnen-Closter gewah
welches aber wenigen zu besehen vergönnet wird. Die Ma-
dame de Montespan hatte vordessen ein köstliches Bett alld
weil sie sich öffters daselbst divertirete. An diesem Ort h
sich der aus Engelland vertriebene Jacobus II. König
Groß-Britannien mit seiner Gemahlin und dem Prin
Wallis aufgehalten, und ist auch An. 1701. d. 16. Sept. d
gestorben und begraben. Bey seinem Tode soll er gesag
haben: Man soll nichts mehr auf sein Grab schreiben, a
dieses: Cigit Jaques II. Roy de la Grande Bretagne. d. i. Hi
liegt Jacobus II. König aus Groß-Britannien begraben. N
d. 14. Octobr. Anno 1633.

5. St. Denis, lat. Fanum S. Dionysii, eine Stadt und reic
Abtey. Die Gegend ist anmuthig und lustig, daß auch d
König Ludovicus der XIV. ein kostbares Lust-Hauß hin g
bauet, und sich öffters allda divertiret. Die grosse Kirche
wohl zu sehen, ingleichen die Königliche Begräbnisse geb
viele Merckwürdigkeiten zu beobachten. Diese Stadt lie
eine teutsche Meile von Pariß. Sie hat den Namen vo
Dionysio Areopagita, der zu Mont Martre, lat. Mons mart
rum, dem Märtyrer-Berge, enthauptet ist.

6. Fontainebleau, lat. Fons Bellaqueus, ist ein Städtgen,
Meilen unter Pariß, auf einer sehr lustigen Gegend liegen
und hat den Namen von den schönen Quellen, deren ei
grosse Menge allda zu finden sind. Das Schloß hat Fra
ciscus I. König in Franckreich angeleget und mit 900. G
mächern und Zimmern, schönen Sälen und Gallerien g
zieret, daß es an Grösse allen andern in Franckreich u
Europa vorgehet. Dieses grosse Schloß soll nach Thua
Bericht so groß seyn, daß alle Könige in Europa fügli
ihre Losamenter finden und haben könnten. Dieser Kön
hat die schönsten Edelgesteine, Teppiche und andern Hau
rath mit grossen Unkosten angeschaffet, und dennoch ande
Schlösser repariret. Er ließ aus Italien, Griechen-Lan
und Asien die gelehrtesten Schrifften zusammen bringe
un

d legte zu Fontainebleau zugleich eine kostbare Bibliothec
. Daher ihn auch die Frantzosen noch einen Vater gu-
: Künste nennen. Die Gärten sind schön und wunder-
hr, und die Wasser-Fälle geben denen Italiänischen
hts nach. Sonst sind auch noch viel schöne Spatzier-
änge zu sehen. Die Bibliothec ist nachdem nach Pariß
mmen.

onflens, lat. Confluentes, ein lustiger Ort, wo die Marne
d Seine zusammen fliessen. Dieser Ort wird in wenig
harten gefunden, weil er ein blosses Schloß, und davon
enig zu mercken ist.

ois de Vincennes, lat. Nemus Vicenarum, ist eine anmuthige
egend von Wäldern und Spatzier-Gängen, dahin der Kö-
g ein trefliches Lust-Hauß bauen lassen, welches den Na-
en Vincennes hat. Dieses stehet auch in wenig Charten.

Marly, lat. Marlia, ist nichts anders, als ein Lust-Palais vor
e Königliche Hofstadt. Auf diesem Schlosse hat König
udovicus XIV. die meisten Staats-Versammlungen
halten, und ist gemeiniglich 2. mahl des Monats dahin
reiset, und zwey bis drey Tage allda geblieben, binnen wel-
er Zeit er niemand Audienz gab, als seinen vornehmsten
äthen. Nahe dabey ist die künstliche Wasser-Machine
n der Saine, welche die Wasser-Kunst zu Versailles ver-
afft. Dieses Werck bestehet aus 14. Rädern, welche
vantzig Bewegungen haben, bestehend in 20. Ketten und
ht Wasser-Rüstungen, mit denen man das Wasser auf ei-
r Wasser-Leitung hinauf steigen lässet, die auf 30 grosse
chwibbogen stehet, und von dem Ufer des Flusses 570. Fuß
ch ist. Alle diese Bewegungen gehen Tag und Nacht,
d leitet das durch eine Menge Pumpen heraus gezogene
Wasser dahin.

Compiegne, lat. Compendium, ist ein lustiger Ort, welchen
r König öffters besuchet, und sich da divertiret. Man hat
ters Lust-Lager allda gemacht, welche der König mit grö-
en Vergnügen anordnen helffen. Das Städtgen dabey
geringe, und gehöret in das Gebiethe Soissons.

11. Pont Oyse, lat. Pontisara, Pontoise, i. e. Asiæ Pons, liegt a
Fluß Oyse, zwischen der Adams-Insul und dem Zusa
men-Fluß dieses Flusses in die Seine, 6. Meilen von Par
Die Stadt liegt auf einem Hügel und ist verwahret, da
ein Paß über die Oyse.

12. Magni ist ein kleiner Ort an den Gräntzen der Normand
12. Meilen von Pariß.

13. Chaumont, eine kleine Stadt auf einem Hügel zwisch
Beauvois und Mante, bey Gisors gelegen. Die Gegend wo
inne diese 3. Städte liegen, heisset le Vexin. lat. Tractu
Volcassinus.

14. Beauvais, lat. Bellovacum, an dem Fluß Therin, ist eine fe
Stadt, und hat einen Bischoff, welcher unter dem Ertz-B
schoff nach Reims gehöret. Sie führet den Titul ein
Ober-Hof-Gerichts und Land-Vogtey, auch einer Gräf
chen Pairschafft. Sie wird die Jungfrau genennet, sin
mal sie niemalen vom Feinde soll eingenommen seyn. An
Chr. 1433. haben sich die Engelländer vergeblich bemüh
solche zu überrumpeln. Anno 1427. muste Carolus d
Kühne, der letzte Hertzog in Burgundien, die Belageru
aufheben, nachdem er 26. Tage lang schon die Lauff-Gr
ben davor eröffnet hat.

15. Clermont, lat. Claramontium, ist eine kleine aber wohlg
bauete Stadt auf einem Hügel, zwischen Beauvais und de
Fluß Breches gelegen. Sonst eine sehr alte und berühm
Graffschafft von Roberto, Ludovici des Heiligen Sohne,
Franckreich, und Clermont Grafen, welcher ein Urheber d
Königlichen Hauses Bourbon ist, gestifftet.

16. Gerberoi, lat. Gerboredum, ist eine feste Burg an den Grä
tzen der Normandie, 5. Meilen von Beauvais. Der B
schoff führet die Gewalt darüber, welcher aber in dem kl
nen Städtlein dabey wohnet. Anno 1435. sind die Eng
länder von den Frantzosen hier geschlagen worden.

17. Marlou, ein altes Schloß, welches am Fluß Therein lieg
3. Meilen von Clermont. Die Gegend, wo diese drey O
ter: Clermont, Gerberoi und Marlou liegen, wird le Beauv

, lat. Ager Bellovacensis genennet, weil sie zu der Stadt
eauvais gehören.

. Chantilly, ein prächtiges Lust-Schloß und kurtzer Begriff
er Natur und Kunst. Als allhier König Henricus IV. in
ranckreich von König Philippo II. in Spanien einen Brief
it vielen Tituln erfüllet erhielte, so hat er in seiner Antwort
ch nur: Henricus IV. Bürger zu Paris, und Herr zu Chan-
lly geschrieben. Franciscus I. hat es fast eben also beliebet
der Antwort an Carolum V. dem er die überflüßigen Titul
erweisen wollte: Denn die gantze erste Seite war allein
it denen offt wiederholten Worten angefüllet: König von
ranckreich, König von Navarra. Zu Ende des Blats
unde: Herr von Vanures und Gonesse.

Noyon, lat. Noviomus, oder Noviodonum, eine feste Stadt
m Fluß Forse, andere sagen Vores, welcher 2. Meilen davon
den Fluß Oux gehet. Der Bischoff gehöret nach Reims,
t ein Graf und einer von den 12. alten Pairs von Franckreich.
Das Bischoffthum ist Anno 510. dahin verleget worden.

Laon, lat. Laudunum oder Lugdunum, ist eine feste Stadt
n den Gräntzen der Piccardie, der Bischoff erkennet den Ertz-
Bischoff von Reims vor seinen Herrn. Der Bischoff ist
Hertzog und Pair von Franckreich, und trägt bey Salbung
er Könige die heilige Flasche. Erstlich ist dieser Ort nur
n Schloß gewesen, durch Clodoveum M. aber zur Stadt
orden. Sie hat in Kriegen viel ausgestanden.

Soissons, lat. Suessio, oder Civitas Augusta Suessionum, ist
ne Stadt, klein, doch wohl erbauet, am Fluß Aisne, ist et-
as befestiget, hat einen Bischoff, und führet den Titul einer
Grafschafft, der Bischoff gehöret unter dem Ertz-Bischoff
ach Reims. Hier ist auch ein Schloß, darauf An. 1729.
er Congress gehalten worden, auf welchen die Wienerischen
nd Hannöverischen Alliirten, wegen eines allgemeinen
riedens in Europa gehandelt. Die Universität ist nicht
nderlich im Flor. Hier ist auch ein Ober-Hof-Gericht, und
ersammlet sich ie zuweilen die Generalität allhier. Im
Jahr 744. ist ein Concilium in der Stadt gehalten worden.

22. Senlis, lat. Sylvanectum, eine Stadt zwischen der Ma[illegible] und Oise, der Bischoff gehöret unter dem Ertz-Bischoff n[illegible] Rheims. Es sind darinnen 7. Pfarr-Kirchen und zw[illegible] Stiffts-Kirchen. Die vornehmste ist Notre Dame. [illegible] kleine Fluß, woran sie lieget, heisset Nomete.

23. Crespy, lat. Crepiacum, ist eine kleine Stadt, an den Grä[illegible] tzen der Piccardie, führet den Titul einer Probstey und Bu[illegible] Vogtey. Die Landschafft, darinnen auch die Stadt lieg[illegible] heisset Le Valois, von dieser haben die Grafen von Val[illegible] den Namen gehabt. Zu diesem Valesia haben gehör[illegible] Crespy, Sentis, Compiegne, la Ferte milon, Pont S. Maixau[illegible] Villers Cotterets, davon zur andern Zeit. Anno 1544. hat [illegible] dieser Stadt Franciscus I. den 18. Sept. mit Käyser Carolo [illegible] Friede gemacht.

24. Montfort, eine kleine Stadt, lat. Montfordium Amalri[illegible] liegt auf einem Hügel, 10. Meilen von Pariß, zwischen Da[illegible] pierre und Mante. Sie hat eine Schatzungs-Cammer u[illegible] hat von Roberto ihr Schloß und Mauren bekommen, ist ei[illegible] Grafschafft.

25. Anet ein prächtiges Schloß in einem Flecken, wo sich [illegible] Könige mit der Jagt zu divertiren pflegen. Hier hat Kön[illegible] Carolus IV. in Franckreich einen grossen Hirsch gefangen, [illegible] ein kupfern vergöldetes Halß-Band getragen, darauf di[illegible] Worte gestanden: Hoc me Cæsar donavit. Man hat d[illegible] vor gehalten, daß dieses Halßband von einem Heidnisch[illegible] Käyser herkomme, und über tausend Jahr alt sey. Die U[illegible] auf diesem Schlosse ist künstlich, wenn die Stunde schlag[illegible] soll, so siehet man 15. bis 18. Hunde von Ertz marchiret ko[illegible] men, welche bellen, darauf kommt ein Hirsch von Ertz, [illegible] grösser, als ein natürlicher Hirsch, welcher die Stund[illegible] durch Schläge, so er mit dem Fusse thut, bezeichnet.

26. Mante, lat. Medunta, liegt an der Seine über St. Germa[illegible] nach der Normandie.

27. Corbeil, lat. Corbalium, oder Josedum, eine kleine, ab[illegible] nahrhafftige Stadt an der Seine, welche da den Fluß Etar[illegible] pes und Juine verschlinget, 6. Meilen über Pariß, und 3. M[illegible]

n unter Melun. Uber die Seine gehet eine Brücke mit 9. Schwibbogen, die Stadt hat 3. Thore und trefliche Privilegia, welche Heinricus IV. dieser Stadt gegönnet. Sie führet den Titul einer Graffschafft, Burg- Vogt- und Probstey. Aimoin, einer ihrer Grafen, hat die Kirche St. Spira gestifftet, und das Collegium der zwölff Dohm-Herren zum Gedächtniß der 12. Aposteln verordnet.

. Melun, lat. Melodunum, eine verwahrte Stadt an der Seine, hat ein Ober-Hof-Gerichte, eine Baillige, (Land-Vogtey) und eine Schatzungs-Cammer. Sie hat schöne Kirchen, als: die Stiffts-Kirchen Nôtre Dame, die Pfarr-Kirchen St. Stephani, St. Ambrosii und noch andere. Sie hat in alten und neuen Kriegen viel ausgestanden. Anno 1420. bemächtigten sich solcher die Engelländer nach 4. Monatlicher Belagerung, und zwar durch Hunger, da denn alle Einwohner gefangen wurden. Das Ländgen dieser Gegend heisset Hurepois, lat. Hurepæsium, darinnen Corbeil, Melum, la Ferte Alois und Fontainebleau liegen, von welchem letztern wir oben gehandelt. Melun liegt also nicht im Ländgen La Brie.

9. Trianon, ein Lust-Hauß ohnweit Versailles, so Anno 1684. erbauet worden. Hier hat sich König Ludovicus XIV. offt im Sommer und Frühling divertiret.

0. Dourdan, eine kleine Stadt am Fluß Orge, an den Gräntzen von Beauce, einer Herrschafft in Orleans. Diese Stadt hat Heinricus II. dem Hertzog von Guise verpfändet, hernach ist sie vielmahl verkaufft und verpfändet worden. Anno 1652. 1667. haben solche die Hugonotten gäntzlich verwüstet. Nachdem hat sie sich etwas wieder erholet. Das Ländgen darum heist Gastinois, lat. Vastinium. Sie hat den Namen vom Sande und Felsen, welche die Einwohner des Landes Gastines nennen.

1. Nemours, lat. Nemarosium, andere schreiben Nemosium, eine mittelmäßige Stadt am Fluß Loing, 18. Meilen von Paris, in dem Lande Gastinois, lat. Tractus Vastinius. Der Ort führet den Titul eines Hertzogthums, und haben sich viele

vornehme Geschlechter davon geschrieben. Vormals h
sie nur Grafen gehabt, Anno 1404. hat Carl der VII. sol
zur Hertzoglichen Pairschafft gemacht. Sie hat schö
Vorstädte und viel Clöster, auch wohlerbauete Kirch
Um dieser Gegend hat Ludovicus XIV. die Flüsse Loire u
Loing, lat. Lupia durch einen kostbaren Canal zur Erleuch
rung der Commercien, zusammen graben lassen, von Orle
über Montargis weg, welches ein ruhmwürdiges Werck i

32. Courtenay, lat. Curtiniacum, eine kleine Stadt zwisch
Montargis und Sens, ist ein Hertzogthum, welches dem Kö
glichen Hause de Cortenay den Namen gegeben.

33. Moret, lat. Muritum, Muritta, ist eine feste Burg am Fl
Leon. Diese liegt an den Gräntzen von Champagne.

34. Montargis, lat. Montargium, eine Stadt mit einem C
stell, welches Carolus V. hat bauen lassen, lieget an der Loin
Anno 15 8. ist sie gantz abgebrandt.

35. Montlheri, lat. Mons Ericus, ist eine Stadt mit eine
Schlosse, an einem kleinen Flusse, welcher sich bald mit de
Fluß Orge vereiniget.

36. Chastillon sur Loin, lat. Castellio ad Lupiam, eine klei
Stadt am Fluß Loing, in der Herrschafft Gatinois, an d
Gräntzen von Orleans. Sie hat schöne Kirchen, und e
Schloß, welches die Stadt zieret.

37. Monmorancy, lat. Montmoranciacum, besser Mons M
rantiacus, eine Stadt, auf einem Hügel, 4 Meilen von Pa
riß. Ihr Thal ist anmuthig und fruchtbar. Dieses i
die erste Baroney des Königes gewesen, und ist das ers
Land, welches den Titul geführet, da ihn sonst allezeit hol
Fürsten gehabt. Die Kirche S. Martini ist von diesem Hau
se gebauet worden. Die Stadt hat gute Privilegia, welch
Ludovicus XII. Anno 1633. nachdem das Hertzogthum ver
loschen gewesen, Henrico von Bourbon, Printzen von Cond
zu Liebe wieder aufgerichtet. Anno 1358. ist sie von den En
gelländern ruiniret worden, hernach hat sie einen desto schö
nern Glantz bekommen.

38. Lagny, lat. Latiniacum, ist eine Stadt an dem Fluß Ma
ne

ie, 6. Meilen über Pariß. Sie führet den Titul einer Grafschafft, und hat eine sehr berühmte Abtey, Benedicti-ner-Ordens. Sie liegt in der kleinen Landschafft Brie, lat. Bria Francia, wozu sonst noch gerechnet werden Brie-Comte Robert, Rosoy, Ville-Neuve S. George.

9. Zu Alincourt ohnweit Pariß findet man ein Grab, worinne eine Mutter mit Sohn und Tochter lieget, von denen folgende Grabschrifft vorhanden:

Ci gît le Fils, ci gît la Mere,
Ci gît le Fille, avec le Pere,
Ci gît la Seur, ci gît le Frere,
Ci gît la Femme, & le Mari,
Et n'y a que trois corps icy.

Das ist:

Hier liegt der Sohn und die Mutter,
Die Tochter und der Vater,
Die Schwester und der Bruder,
Der Mann und das Weib,
Und sind doch nur drey Leib.

§. XIII.

Was ist in dem Gouvernement von Orleans zu behalten?

Diese Provintz liegt um die Loire herum, und ist über alle massen fruchtbar an Geträyde, Obst, Wein und Vieh. Die Viehweyde ist durch alle Ländergen schön, u. die Wälder sind auch nicht zu verachten. Durch dieses gantze Land hat der König die Wege pflastern und bessern lassen. Gegen **Morgen** gräntzet es an Lion, Burgundien und Champagne; Gegen **Abend** mit Bretagne; Gegen **Mittag** an Guienne; Gegen **Norden** an Isle de France und Normandie. In alten Zeiten haben etliche Völcker in diesem Lande gewohnet: (1.) die Bituriges um Bourges. (2.) die Charnutes um Chartres. (3.) die Cenomani um das Hertzogthum Maine. (4.) die Diablintes im Ländgen Berche. (5.) die Pictones, in Poitou. (6.) die Turones um Tours herum. (7.) die Vadicasses, um Mevert. Diese Provintz wird Franckreichs Korn-Hauß genennet.

nennet, weil viel Korn darinnen wächset. Unter den Her‑
schafften ist billig die erste.

I. Orleanois, lat. Ager Aurelianensis. Dieses Ländgen i
wohl bewohnet, und liegt am Fluß Loire. Ehemals führ‑
te der andere Printz des Königes den Titul davon, und schri
ben sich Hertzoge von Orleans, als appanagirte Printzen, we
ches Carolus Sapiens also geordnet hat. In vorigen Zeit
hatte es seine eigene Herren, welche aber im XIV. Secu
abgestorben, da denn Anno 1391. das gantze Gebiethe zu
Crone gezogen worden. Darinne sind notable:

1. Orleans, lat. Aurelia, ist die Haupt‑Stadt des gantzen Haupt
Gebietes, eine nette Stadt, liegt an der Loire, die Stadt i
groß und hat schöne Vorstädte. Ohne die Vorstädte, ma
sie über eine teutsche Meile weit seyn. Sie hat ein **Ober
Hof‑Gerichte**, und führet den Titul eines **Hertzogthums**
Ihr Bischoff gehöret nach Pariß, und die Universität, welch
Philippus IV. der Schöne An. 1312. gestifftet hat, ist wegen
der Juris Prudenz berühmt. Sie masset sich auch einer Bail
liage (Land‑Voigtey) und Præsidials an. Diese Stadt i
nach Pariß die schönste und älteste, und hat in alten Zeiten
viel Ungemach ausgestanden. Anno 450. hat sie Attila, der
Hunnen König, hart belagert. Anno 1428. wurde sie von
den Engelländern hefftig bloquiret, hernach aber von der Jo‑
hanna d'Arc heldenmüthig entsetzet. Das Mägdlein war
von 18. Jahren aus einem schlechten Dorffe Damremy, bey
Vaucosleur, im Lande Barois gelegen. Der Vater war
Jaques d'Arc, ein Bauer. Die kam zum Könige Carolo VI,
und erklärete sich, wie sie das bedrängte Orleans entsetzen und
wider die Engelländer Heldenmüthig fechten wolte. Der
König ließ es geschehen. Orleans wurde auch würcklich von
ihr Anno 1429. entsetzet, darauf auch die Reines von ihr ein‑
genommen und der König daselbst von ihr gekrönet. Anno
1430. als sie von denen Burgundischen in der Stadt Com‑
piegne belagert ward, wagte sie einen Ausfall, ward aber von
denselben gefangen, den Engelländern ausgeliefert, und her‑
nach zu Rouen als eine vermeinte Hexe verbrannt. Unterdes‑
sen

n erhielte dieser König hernach dadurch die Cron u. Thron. Davon suche die Umstände in der Historie. Ihr Bildniß ehet noch auf der schönen Brücke in Orleans gestiefelt, geornt und bewaffnet, mit fliegenden Haaren. In der Mitten das Bildniß der Heil. Jungfrau Mariæ, welche unrn Heyland hält, auf der andern Seite ist Carl VII. in einem Küris, welcher gantz gewaffnet niederkniet. Die Kirche zum Heiligen Creutz ist das propreste Gebäude der Stadt, nd deren Thurn ist so schön ausgehauen, daß er nicht allein or den schönsten, sondern auch den höchsten in Franckreich ehalten wird. Der Pallast des Königes ist auch sehr anhnlich und hat einen vortreflichen Garten. Die Kirche m Heiligen Geist ist schön, und darinnen der Altar wohl sehen. Das Chatelet, (ein gewisses Gerichts- und Vermmlungs-Hauß) die Bibliotheck der Teutschen, und das ?ige Cartheuser-Closter betrachtet jedermann mit össten Vergnügen und Lust. Auf der Academie hat die utsche Nation ihren eigenen Rectorem, welchen sie hoch veeriren. Das Rath-Hauß wird sonderlich gerühmet, als n prächtiges Gebäu, und soll daran folgender Vers zu len seyn:

Non potuit magni *Caput* esse *Aurelia* Regni;
Ergò, quod reliqvum est, cor animusque fuit.

Die Einwohner reden allhier die allerreineste und netteste rantzösische Sprache und halten viel auf sich. Franciscus r Erste hat auch diese Stadt sehr lieb gehabt, welche Käy Carolus der V. gegen ihn gerühmet haben soll.

Clery, lat. Clairium, eine Stadt, liegt gegen Orleans, jenit der Loire, hat aber eine vortreffliche Kirche, welche B. Mar. Virginis genennet wird, in welcher Ludovicus XI. beraben lieget, der in seinem Leben sich grausam vor dem To gefürchtet, und An. Christi 1483. im 60. Jahre seines Alrs gestorben ist.

Gergeau, lat. Gergolium, liegt am Fluß Loire, 4. Meilen on Orleans, ist eine Stadt. Uber den Fluß gehet eine schö Brücke. Anno 1420. bekamen sie die Engelländer ein.

Das Jahr darauf wurde sie ihnen durch Johann II. Hert
von Alençon wieder abgenommen, und viele hohe Offici
insonderheit auch der Hertzog von Sufol zu Gefangenen
macht.

4. Beaugenci, ist ein geringer Ort, davon nichts zu mercken
5. Pluviers, ist ein Flecken so in Zeitungen etlichemahl gen
net worden.

II. Blaisois, lat. Blesensis, eine kleine, aber fruchtbahre La
schafft, gräntzet gegen **Morgen** an Orleanois: gegen **Abe**
an Vendomois und Touraine; gegen **Mittag** an Berry;
gen **Mitternacht** an Beauce; folget ordentlich nach Orl
nois. Darinnen sind:

1. Blois, lat. Blasum, eine mittelmäßige Stadt, auf einem h
abhangenden Hügel, an dem Fluß Loire, ist dieses Ländg
Haupt-Stadt, welche ein festes Schloß hat. Der Gar
des Schlosses und der Lust-Wald daran hat die Könige
ters daher gelocket, daß sie da residiret haben. Die Luft
lieblich und gesund, daß man öffters Printzen da erziehen l
sen. Die Einwohner reden nett, und sind sehr freund
und höflich, daß auch viele fremde Herrn hieher reisen.
diesem Orte sind die beyden Brüder, die Hertzogen von Gu
Heinricus und der Cardinal Ludovicus, auf Befehl Kön
Heinrici III. An. 1588. der erste den 13. Decembr. der and
den Tag hernach erbärmlich erstochen worden, weil sie,
rem Vorgeben nach, willens gehabt den König zu ermord
und sich auf den Thron zu schwingen.

2. Chambort, lat. Camborium, ein Königliches Lust-Schl
auf einer Insul, welche der Fluß Cousson machet und sehr
stig ist. Hier sind die Treppen sehens würdig: Denn
man in dasjenige Zimmer gehen will das oben ist so m
man an statt des hinauffsteigens hinunter gehen. Hier r
diret des Königes Schwieger-Vater, der gewesene Kö
in Pohlen Stanislaus, gebohrner Graf Leszinski.

3. Remorentin, eine kleine aber wohlbewohnte Stadt,
Flusse Sauldre.

4. C

Chastillon, lat. Castellio, eine kleine Stadt am Fluß Cher,
der Ecke zwischen den Landschafften Berri und Touraine.
Cheveraux ein Schloß.
Roslaing, ein Schloß.
Beauce, Beausse, lat. Belsia, eine feine bewohnte Landschafft,
gräntzet gegen **Morgen** an die Isle de France, gegen **Abend**
n Perche, gegen **Mittag** an Blaisois, und gegen **Mitter-**
nacht gleichfals an Isle de France. Man findet darinnen:
Chartes, lat. Carnutum, eine uhralte Stadt am Fluß Eure,
der Ebura. Einige sagen, Gomerites sey, kurtz nach Noæ
eiten, nach diesem Lande geschicket worden, Gallien zu be-
wohnen, da hätte er diesen Ort erbauet. Andere geben
heinbahrer vor, daß die Druyden solchen erbauet hätten,
weil diese die ersten gewesen sind, so sich auch den Römischen
Waffen widersetzet, hernach aber von dem Käyser überwun-
en worden. Franciscus der I. hat zu Liebe der Madame Re-
ée de France, Hertzogin von Ferrara, ihr den Titul eines
Hertzogthums gegeben. Sie hat ein Præsidial und Bischoff-
hum, unter dem Ertz-Bischoff nach Pariß gehörig. Die
Haupt-Kirche B. Mariæ Virginis hat zwey admirable Globen-
Thürne, und ein wunderschönes Chor, unter ihr ist noch eine
Kirche. Von dieser Stadt und Hertzogthum führet Ludo-
ici XIV. Bruders-Sohn, der jetzige Hertzog von Orleans,
en Nahmen.
Espernon, lat. Sparnonum, führet den Titul eines Hertzog-
thums, davon sich auch grosse Herren geschrieben haben.
Bretigny, lat. Bretiniacum, ist ein schlechter Ort, eine Mei-
von Chartres, wo Anno 1360. zwischen Johanne, Könige
Franckreich, und Eduardo I. Könige in Engelland Friede
eschlossen worden.
Maintenon, ein Städtgen an dem Flusse Eure.
Rambovillet, ein Städtgen und Schloß, wo König Fran-
scu I in Franckreich An. 1547. gestorben. Sie lieget am
lusse Dorette.
Gallardon, eine kleine Stadt am Flusse Gas.
Auneau, ein Städtgen, lat. Auaus, hat ein Schloß.

8. Beau-

8. Beaulieu, eine reiche Abtey.

IV. Perche, lat. Perticus, Regio Perticensis, ein Ländgen, w
ches gut Geträyde, Wiesewachs und Viehweyde hat, t
bet Handlung mit Tüchern und Leder. Es gräntzet oben
die Normandie. Darinnen sind:

1. Mortaigne, lat. Moritania, eine Stadt, an den Gräntzen
Normandie, lieget an einem Bache, welcher den Anfang
dem Flusse Huigne oder Huisne machet. Sie hat sch
Kirchen und ein Schloß, worauf ein König zu residiren
nicht schämen kan. Hier ist auch eine Bailliage (Landv
tey.)

2. Dreux, lat. Drocum, ist eine Stadt am Flusse Blaise füh
den Titul einer Grafschafft, lat. Comitatus Druiden
Sie soll Anno 410. nach der Sündfluth, von Drio IV. K
nig der Gallier und Stiffter der Druyden seyn erbauet w
den. Robertus, Ludovici Crassi dritter Sohn, hat diese Gr
schafft Anno 1137. besessen, und ist der Stamm-Vater die
Nahmens, von welchem auch die Linie **Hertzogen von B**
tagne den Ursprung nimmet. Anno 1562. wurden die H
gonotten von den Catholicken hier totaliter geschlagen, da
der Hertzog von Guise den Printzen von Conde gefangen
kommen. Etliche ziehen diese Stadt zur Normandie, in w
cher sie zwar lieget aber hieher gehöret.

3. Nogen le Retru, lat. Noginentum Retrudum, andere sch
ben: Nogent le Rotrou, lat. Nonigentum Rotrudum, e
kleine aber sehr anmuthige Stadt, liegt am Flusse Hui
Daß Schloß wurde vor die schönste und allerlustigste B
in Franckreich gehalten, ehe Versailles gebauet worden, w
ches dieses an Schönheit, aber nicht an der Lage übertr
Der Graf von Salisbury hat unter dem Kriege mit Engell
diese Stadt eingenommen, und fast alle Einwohner henc
lassen. Carolus VII. bekam sie aber 1449. wieder, u
brachte sie in formidablen Stand.

V. Vendomois, lat. Ager Vindocinensis, ist eine gantz kl
Landschafft, gräntzet gegen **Morgen**, an Blaisois; ge
Abe

[A]bend an Le Maine; gegen Mittag an Touraine; gegen [M]itternacht an le Perche. Darinnen ist zu behalten:
[1.] Vendome, Vendosme, lat. Vindocinum, eine Stadt mit [e]iner stattlichen Mauer und guten Thoren umgeben, führet [d]en Titul eines Hertzogthums, und hat schöne Kirchen, [a]uch etliche Nonnen-Clöster. Von dieser Stadt haben [d]ie Hertzoge von Vendome, welche sich in dem itzigen Kriege [s]onderlich signalisiret, den Nahmen.
[2.] Montoire, lat. Montorium, ein Städtgen am Flusse Loir.
[3.] Lauerdin, ein Städtgen.
[.] Le Maine, lat. Meduana, oder Ager Cenomonensis, gegen [M]orgen gräntzet sie an le Perche und Vendomois; gegen [A]bend an Bretagne; gegen Mittag an Anjou und Tourai[n]e, gegen Mitternacht an die Normandie. Diese Pro[v]intz ist fruchtbar am Getreyde, Wein, Flachs, und hat auch Vieh, und schöne Wälder. Dieses Hertzogthum hat Lu[d]ovicus XIV. seinem natürlichen Sohne von der Maitresse de [M]ontespan, Anno 1673. zum Appanagio gegeben. Dieser [h]eist Ludovicus Augustus de Bourbon, Duc de Maine. [G]eneral über die Schweitzer, geb. d. 31. Mart. Anno 1670. [l]egitimiret d. 19. Decembr. Anno 1673. In dieser Land[s]chafft sind:
[1.] Mans, lat. Gunomanum, oder Vindinum, eine alte Stadt [a]m Fluß Sarte, hat einen nach Tours gehörigen Bischoff. [S]arthon, der Enckel des Samothis, Königes der Gallier, soll [s]ie gebauet, die Druiden zerstöret, Le mant, ein König der [G]allier, aber wider erbauet haben.
[2.] Mayenne, lat. Meduanna, eine lustige Stadt am Flusse [M]ayenne, führete ehemahls den Titul einer Marggraf[s]chaft, jetzo aber den Titul eines Hertzogthums.
[3.] Laval. lat. Lavallium, ein schöner Ort, am Fluß Mayenne, [t]reibt starcken Handel mit Leinwand. Anno 1242. ist ein [C]oncilium hier gehalten worden. Dieser Ort gehöret jetzo [z]u dem Hause Tremouille, war sonst das Stamm-Hauß [d]erer von Laval.
[4.] Beaumont le Vicomte, ist eine Stadt an dem Fluß Sarte ge-legen.

legen, und ist überaus lustig im Sommer, daß sich viel Vo-
nehme daher begeben. Diese Stadt führet den Titul ein
Hertzogthums. Ein ander Beaumont liegt nicht weit v
Sable, ist aber gering, man heisset es Bellemontium.

5. Sable, lat. Sabolium, eine kleine Stadt am Fluß Sarte, we-
ches gute Nahrung hat.

6. Chatteau du Loir, lat. Castrum ad Lædum, eine kleine ve-
wahrte Stadt, am Fluß Loir, an den Gräntzen von Vend-
mois.

VII. Anjou, Ducatus oder Tractatus Andegaviensis, an der Lo-
re, ist eins von den grösten Landschafften unter dem Gouve-
nement Orleanos. Gegen **Morgen** gräntzet es an Toura-
ne; Gegen **Abend** an Bretagne; Gegen **Mittag** mit Po-
ctu; und gegen **Mitternacht** mit Le Maine. Dieses Länd-
gen hat guten Wein, und vortrefliche **Schieferstein-Brü-
che**, daß auch deren Städte mehrentheils mit Schifer ged-
cket sind. Es wird in Ober- und Unter-Anjou getheile
Vorjetzo ist das remarquableste, daß sich davon des versto-
benen ältesten Dauphins anderer Printz schreibet, welch
Anno 1700. durch ein falsches Testament auf dem Span-
schen Thron kommen. Er heisset Philippus, Duc d' Anjo
gebohren d. 19. Decembris Anno 1683.

In diesem Ländgen sind:

1. Angers, lat. Andegavum, eine schöne und starckbewohn
Stadt, an dem Flusse Mayenne, mit welchem hernach d
Sarte und Loire zusammen kommen. Dieser Ort lieget
einer lustigen ebenen Gegend, hat ein Ober-Hof-Gericht
eine Bailliage, (Land-Vogtey) und Müntz-Kammer. D
Bischoff gehöret unter dem Ertz-Bischoff nach Tour, und d
Universität ist Anno 1398 von Ludovico II. aufgerichtet wo-
den. Die Stadt hat vortreffliche Kirchen, die vornehms
ist die zu St. Moriz, welche 3. grosse und kostbahre Glocke
Thürne hat, die andern Kirchen sind gleichfals schön. I
der Kirchen St. Mauritii wird Käysers Mauritii Schwer
in einer silbernen Scheide gezeiget. Sonst sind noch vi
Klöster, drey Abteyen und etliche kleine Schulen zu sehe

Da

Das Stadt-Regiment und Policey wird durch einen Bür-
rmeister und 24. Schöppen verwaltet. Bey der Stadt
uf einem Felsen liegt ein festes Schloß, dessen Graben in
elsen gehauen sind. Solches hat eine starcke Mauer und
dicke runde Thürne. Daß Hauß des weitberühmten
nd Staats-Klugen Cardinals Richelieu ist hier sonderlich
hens werth.

Beaufort, lat. Bellofordia, eine Stadt, führet den Titul ei-
r Grafschafft.

Saumur, lat. Salmurum oder Salmuria, eine grosse Stadt
it einem treflichem Castell an dem Fluß Loire. Ehemahls
allhier der Hugonotten Academie berühmt gewesen, wel-
e nunmehro ruiniret ist. Die Stadt ist sehr plaisirlich und
stig, und, weil alle Häuser meistens mit Schiefer gedeckt
nd, lässet sie ungemein schön; Daher sich, der lustigen Ge-
nd halber, viel fremde dahin begeben. Die Kirche des
dillers wird sehr hoch gehalten, dabey das Collegium Pa-
um Oratorium ist.

La Fleche, lat. Flexia, eine kleine Stadt, liegt am Flusse
ire, 10. Meilen von Angers. Diese Stadt hat ein tref-
h schön Jesuiter-Collegium, welches 3. Gebäude und 3. Hö-
hat, so Anno 1603. König Heinricus IV. in Franckreich ge-
fftet hat, und konte der König samt der gantzen Hofstadt
ar wohl darinne logiren.

Chasteau-Gontier, lat. Castrum Gontheri, wird in der Char-
Chau-Gontier, geschrieben, eine kleine Stadt am Fluß
eyenne.

Le Lude, ist ein Städtgen am Fluß Loire, 12. Meilen von
ngers führet den Titul eines Hertzogthums.

ange, ein Städtgen.

I. Poictu, lat. Pictavia, ist die weitläufftigste Landschafft
dem General Gouvernement Orleanois, gräntzet gegen
Morgen an die Provintzen Berry und Touraine; gegen
bend an den grossen Oceanum; gegen Mittag an Aunis
nd Angoumois; gegen Mitternacht an Anjou und Breta-
ne. Diese Provintz wird in Ober- und Nieder-Poictu ge-
theilet.

theilet. Das gantze Land hat gute Handlung und Vie
Zucht, und beqveme Schiffarthen. Darinnen sind folge
de Städte:

1. Poitiers, Poictoirs, lat. Pictavium, eine Stadt, welche m
nach Pariß vor die gröste in Franckreich hält. Sie liegt zw
etwas erhöhet an dem Flusse Clain, aber die gantze Gege
herum ist eben und fruchtbar. Die Stadt hat sehr wohl a
gelegte fruchtbare Gärten; hergegen sind die Häuser schle
und von Holtz und Leimen. Es finden sich aber auch
schönsten Palläste allda, und sehr schöne Kirchen. Die
Peters Kirche ist wohl gezieret und aus den schönsten Quat
steinen gebauet. In der Kirche Nôtre Dame zeiget man s
viel Antiquitæten von Augustino und Hilario. Dem P
tron Hilario haben sie mitten in der Stadt eine Statua zu E
ren mit dieser Beyschrifft auffgerichtet: D. Hilario urbis P
tectori fidelissimo, assiduissimo, certissimo; Pictavorum E
scopo. Die Universität, welche König Carl der Sieben
dieses Nahmens, König in Franckreich, Anno 1431. gest
tet ist nicht mehr im vorigen Flor. Der Bischoff dieses L
tes gehöret unter dem Ertz-Bischoff nach Bourdeaux. So
hat auch diese Stadt ein **Ober-Hoff-Gerichte** und **Lan
Voigts-Bothmäßigkeit**, eine Generalität, **Rent-** u
Müntz-Cammer. Die Stadt regieret ein Bürgerm
ster, welcher den Titul Capitain und Gouverneur über Poiti
führet, und nebst ihm 12. Schöppen und 12. geschwor
Raths-Herren. Der gantze Rath hat gute Privilegia u
die Würde des Adel-Standes. Das Schloß ist sehr
und muß die Stadt commandiren. Bey diesem zeiget m
noch die Rudera von einem Amphitheatro, und andern Röm
schen Monumentis. Die Stadt ist ietzo schlecht bevölck
und findet man sehr viel leere Häuser, welche gar einfall
Es wollen einige vorgeben, es sey dieses das alte Poicti
nicht, sondern solches habe eine Meile hiervon gestanden,
man es le vieil Poictiere nennet, und in der Erden noch s
viel denckwürdige Rudera entdecket. An. 1356. geschahe h
zwischen Johanne, Königein Franckreich, welcher eine Za

rei

iche Armee von 50000. Köpffen hatte, und Printz Eduardo
m Vierdten dieses Nahmens, hernach Könige in Engel-
nd, der eine desperate Armee von zwölff tausend Mann
mmandirte, das blutige Treffen, worinne die Frantzosen
cht nur sieben tausend der besten Soldaten, sondern auch
st alle hohe Officiers und das Feld verlohren. Ihr König
hannes wurde samt seinen jüngsten Sohne Philippen ge-
ngen in Engelland geführet, nachdem sie beyde von einem
pfern Soldaten Mothec genannt, welchen König Johannes
rher seiner Lande verwiesen, eingeholet, und ins Lager ge-
fert worden.

Richelieu, lat. Richelium, Ricolocus, eine von dem Cardinal
chelieu erbauete Stadt, welche zuvor ein schlechter Ort ge-
esen. Der Pallast des verstorbenen Cardinals ist recht
öniglich gebauet und mit schönen Inscriptionibus gezieret.
Der Cardinal, von welchem diese Stadt den Nahmen hat,
zu der grossen Monarchie und Macht Franckreichs nicht
enig bemühet gewesen, daß man auch nach seinem Tode
gt: Richelieu habe dem Könige in Franckreich drey Haupt-
chlüssel hinterlassen: Perpignan, den **Schlüssel zu Spa-
en**; Pignerol **den Schlüssel zu Italien**; und Brisach
n **Schlüssel zu Teutschland.** Anno 1642. den 24.
ov. ist dieser grosse Staats-Mann in seinem Palais zu Pa-
s verstorben. Nach seinem Tode sind ihm viel sinnreiche
te und Satyrische Grab-Schrifften gesetzet worden, wor-
ter auch diese begriffen:

Hic jacet Armandus, si non armasset, Amandus.

Hier liegt ein Cardinal, der Franckreich hat gezieret,
Und durch die Lilien auch manches Land vexiret,
Er bandt Neptunus selbst und nahm sein Tyrus ein,
Durch ihn kan Ludewig ein Alexander seyn.

Maillezais, lat. Malleacum, Malleaca, eine Stadt in Nieder-
ictu, an dem Flusse Autise, gegen den Gräntzen des Länd-
is Aunis. Sie hatte vormahls ein ansehnliches Bischoff-
um, welches aber nach Rochelle kommen. Ehmahls ist es
e Residentz des Grafen von Poictu und Hertzogen von Gui-
ne gewesen.

4. Lusignan, lat. Lusignanum, eine bekandte Stadt an
Yonne, zwischen Maixantii und Poictu, hat ein gutes Schl
welches Anno 1569. von Telignie überrumpelt wurde.
regard der Hugonotten aber eroberte es der Printz Mo
pensier, Anno 1574. nach vier monatlicher Belagerung
machte selbiges der Erden gleich. Nachdem ist es wie
fortificiret worden. Es ist auch besonders ein Stammh
der Familie von Lusignan, welche vor alten Zeiten Jeru
lem und Cypern besessen haben.

5. S. Maixant, lat. Fanum S. Maxentii, ein schlechter und ge
ger Ort.

6. Niort, lat. Niortium, eine kleine Stadt am Fluß Sevre,
Meilen von Maillezais.

7. Lusson, lat. Luciona, Lussona, eine ansehnliche Stadt,
den Gräntzen des Ländgens Aunis. Pabst Johannes
hat die vormahlige treffliche Abtey Benedictiner-Ordens
eine Haupt-Kirche verwandelt, und endlich das Bisch
thum gestifftet, welches ietzo unter dem Ertz-Bischoff
Bourdeaux gehöret.

8. Partenay, lat. Parthenæum, eine kleine Stadt am Fluß To
ist wohl bewohnet.

9. Tremouille, ein Schloß, lat. Tremolia ist der Haupt-
des Hertzogthums gleiches Nahmens.

10. Noaille, lat. Noviliacum, eine Abtey, wozu profitable
ter gehören.

11. Roche sur Yon, lat. Rupes ad Ionam, ein Schloß und H
tzogthum, davon bißweilen die Printzen vom Geblüthe
Titul geführet haben.

12. Olonne, ein Städtgen, Schloß und Hafen an dem
des Oceani, die Burg wird Sables Olonne, lat. Arenæ O
ses genennet.

13. Bonnivet, ein Schloß, so ansehnlich ist.

14. Chavigny, eine Stadt mit einem Schlosse.

15. Talmond. 16. Tuilleburg. 17. Touars. 18. La Ge
che. 19. La Motte. 20. London, sind Städtgen.

IX. Aunis, lat. Alnetensis oder Alnensis Tractus, le Pais d'

is, ist ein kleines Ländgen, welches andere zu der Provintz
ainton, die Frantzosen aber hieher rechnen. Gegen **Mor-**
en gräntzet es an das Land Poictu; Gegen **Abend** ans
Meer; Gegen **Mittag** an Saintonge; Gegen **Mitter-**
acht an Poictu; Die beste Städte sind:

Rochelle, La Rochelle, lat. Rupelta, liegt in einer morasti-
en Gegend an der See, war weyland die See- und Handels-
Stadt der Hugonotten, eine der stärckesten Festungen in
rancfreich, die man fast vor unüberwindlich gehalten. Al-
in der Cardinal Richelieu war dermassen auf die Hugo-
otten erbittert, daß er dem Könige Ludovico XIII. so lange in
en Ohren lag, biß er mit einer ansehnlichen Armée davor
eng, und die Stadt belagerte. Engelland tentirte zwar
n Entsatz zu zweyen mahlen, allein der allzulistige Richellieu
eß viel Schiffe versencken, und unzehligen Koth, Holtz und
Steine in den Canal werffen, womit er also glücklich verhin-
rte, daß die Hülffs-Flotte solchen nicht passiren konte. Uber
eses musten zwey Baumeistere aus Pariß einen Damm
legen, welcher 747. Ellen lang war, dadurch folgends der
ntsatz abgehalten wurde. Weil nun alles zu Wasser und
nde gesperret war, nahm der Hunger in der Festung der-
assen überhand, daß man sich genöthiget sahe zu accordiren,
chdem in der Stadt dreyzehen tausend vor Hunger verstor-
n. Und dieses geschahe im Jahr Chr. 1628. Von der
esatzung zogen etwa 200. Mann aus, den 30. Octobr. Die
r berühmte Fortification wurde hernach geschleiffet, der
afen versencket und verderbet. Ob man gleich anietzo die
rtification wieder herrlich angeleget, auch bey der Stadt
trefflich Citadell gebauet hat, so wird die Stadt dennoch
ches bey Menschen Gedencken nicht verwinden. Von der
oberung sahe man folgende Müntze: Auf einer Seite
König mit seinem Titul, auf der andern Seite die Fe-
ng mit der stoltzen Uberschrifft: Tribus Regibus invitis.
f der andern Medaille lase man diese Worte: Injecta O-
no frena, Rupella capta, Hæresis conclamata. Obstupe-
& miraculi autorem quæris? Non est unius hominis tan-

tum opus. Duo sunt: Ludovicus XIII. fecit: Armand invenit. Armandus war der Vornahm des Cardinals R chelieu. Von der erschrecklichen Belagerung und Hu gers-Noth kan Gramondus Historiarum libr. XIIX. über d 1628. Jahr gelesen werden, p. 776. Alle Pferde, Hund Katzen, Ratten und andere Mäuse, Leder, Schuhe, Sti feln, Pantoffeln, Unschlicht, musten in die Töpfe gesteck werden, und sollen sich des Hertzogs von Roan Mutter u Schwester schon zwey Monath mit ihren geschlachteten Kutsch-Pferden beholffen haben. Zum unvergeßlich Denckmahl ist folgende Inscription in der Stadt verfertig und eingeleget worden: Fusis terra marique Anglis, frac Sectariorum partibus, victâ subditorum rebellantium pervi ciâ, vero Dei cultu restituto, Oceano compedibus vincto, R pellâ in ditionem acceptâ, dubium, majoris Clementiæ, an F titudinis exemplo Regibus & Principibus frustra conjurantib Victor exercitus Deo Opt. Maximo & Ludov. XIII. Galliar Navarræque Regi Invictissimo, Pio, Justo, Triumphatori, h munimentum sacravit, Principis decus, terror hostibus, plausus Gallis, exemplum posteris; Orbi universo port tum. Diese weyland hochberühmte Festung hat ei geringen Anfang gehabt. Erstlich war sie nur ein al Schloß mit wenig Häusern. Darnach ist sie etwas gebauet und von den Engelländern lange Zeit bis Anno 16 besessen worden. Carolus VIII. König in Franckreich e berte sie zwar, muste sie aber Anno 1359. im Frieden resti ren. Nachdem sie wieder an Franckreich kommen, A 1575. hat sie eine unerhörte Belagerung ausgestanden, w de aber nicht erobert, biß sie unter Ludovico XIII. laut obi Bericht endlich durch Hunger Anno 1628. gezwungen w den. Anno 1648. wurde das Bischoffthum von Maillez hieher geleget, welches unter dem Ertz-Bischoff von Bo deaux gehöret. An 1659 sind die neuen Wercke und Ci dell wieder in Stand kommen. Die zwey Thürne, welchen durch eine Ketten der Hafen geschlossen wird, auch gäntzlich repariret. Ein einiger Mann muß die K nied

iederlassen können; hergegen 6. Männer können solche
urch sonderliche Instrumenta kaum verschliessen.

Marans, ein fester Flecken an dem Fluß Sevre im Moraste, 4.
Meilen von Rochelle und 2. Meilen vom Meer gelegen. Im
Hugonotten-Kriege ist dieser Ort bald durch Einnehmung,
ald durch wieder Eroberung, sehr verwüstet worden.

Brouage, eine kleine Festung.

Angoumois, lat. Provincia Engolismensis, oder Incolismen-
s, eine kleine, aber an Geträyde, Wild, Safran, Vieh-
Weyde und allerhand zur Artzney dienlichen Pflantzen sehr
ruchtbare Provintz. Gegen **Morgen** gräntzet sie an Li-
nosin und Lomarche; Gegen **Abend** an Saintonge; Gegen
Mittag an Perigort; Gegen **Mitternacht**, an Poictu.
Die Oerter sind:

Angoulesme, lat. Augulismia oder Engolisma, eine ansehn-
che Stadt am Flusse Charante auf einem Berge. Sie hat
in Ober-Hof-Gerichte, Land-Vogtey, Steuer-Kammer,
nd ein nach Bordeaux gehöriges Bischoffthum. Das
Schloß der Stadt ist vortreflich fest, weil demselben nur auf
iner Seite beyzukommen ist. Die Kirchen und das Jesui-
er-Collegium sind berühmt. Franciscus I. hat sich einen
Grafen von Engoulesme geschrieben.

Rochefaucault, lat. Rupes Fucaldi, eine Stadt und sehr fe-
es Schloß am Flusse Tardoucre, andere setzen Tardovere,
uch Bouvire. Es ist eine Hertzogliche Pairschafft, und hat
hren Nahmen viel vornehmen und hohen Geschlechtern ge-
eben.

Blansac, eine Stadt am Fluß Nay.

Chasteau-neuf, eine kleine Stadt, am Fluß Charente, wird
n der Land-Charte nur Chauneuf ausgedrücket.

Cognac, am Fluß Charénte, wird lat. Conacum oder Cam-
iniacum genennet. Die Gegend dieser Stadt ist frucht-
ar und trägt guten Wein. Bey dieser Stadt ist ein Schloß.

Cabanas, ein Städtgen am Flusse Vienne, gehörete vor-
essen dem tapfern Marschall von Schomberg.

. Touraine lat. Tractatus Turonensis, eines der fruchtbarsten

Ländergen in Orleanois, wird der **Lust-Garten** Franck-reichs genennet. Gegen **Morgen** gräntzet es an Berry Gegen **Abend** an Poictu und Anjou; Gegen **Mittag** lieg es zwischen Berry und Poictu; Gegen **Norden** ist Vendomois. Hier sind:

1, Tours, lat. Turonum, Turones, Cæsarodunum, eine grosse und reiche Handels-Stadt am Fluß Loire, über welchen eine Brücke von 19. kostbahren Pfeilern gehet, daß auch solche so weit biß an den Fluß Cher langet. Sie treibt starcken Handel mit Seyden-Gewerb, und liegt auf einer weiten sehr fruchtbahren Ebene, hat einen Ertz-Bischoff. Die Dom und Haupt-Kirche St. Gratiani ist wunderschön, hat prächtige Thürne und ein Uhrwerck, dergleichen wenig in Franckreich. Die St. Martini Kirche ist gleichfals sehr künstlich gebauet, und giebt der Dom-Kirche wenig nach, auf ihren Thürnen hangen schöne Glocken, in der Kirchen ist eine der berühmtesten Orgeln. Das Schloß der Stadt ist zwar sehr alt, jedoch ist es verwahret, und kan zur Noth die Stadt defendiren. Hier ist ein Ober-Hof-Gericht, eine Generalität und Müntz-Cammer. Zu Tours soll im vorigen Seculo bey Nacht ein Gespenst herum geritten seyn, welches Huge genennet worden. Weil nun die Reformirten zu Tours Abends aus Furcht vor denen Papisten zusammen kamen ihren Gottesdienst zu verrichten so wurden sie Hugonotten genennet. Bey Tours ist eine Höhle, welche das Wasser, so man hinein giesset in allerley Figuren verwandelt.

2. Amboise, lat. Ambacia, oder Ambasia, eine alte Stadt mittelmäßiger Grösse, an dem Fluß Loire, über welchen hier eine steinerne Brücken von 14. Schwibbogen gebauet ist. Das Schloß so auf einem Berge lieget, ist von König Carolo VIII. gebauet. Vordessen haben einige Könige darauf residiret. In einer alten Capelle zeiget man ein Hirsch-Geweyh 18. Schuh lang, von 22. Enden, an einer Ketten hangend, so sechs Centner wieget. Dieses soll Ludovicus XII. von einem Hirsche haben, welchen er in der Landschafft Lützenburg, im

Ar-

:denner-Wald gefangen. Die Zimmer des Schlosses
id ietzo nicht mehr wie in alten Zeiten gezieret, jedennoch ist
eles zu sehen.
Chastillon sur l'Indre, Castellio ad Indrem, eine kleine Han-
ls-Stadt am Fluß Indra.
Loches, liegt am Fluß Indra ist in vorigen Zeiten sehr wohl
:kannt gewesen. Bey der Stadt ist ein Schloß mit einem
Garten und Lust-Walde. Auf dem Schlosse kan man sich
ohl umsehen. Diese Stadt und Land ist der ersten Gra-
n von Anjou väterliches Erbgut gewesen. Carolus VII.
it lange Zeit hier residiret. Ludovicus VI. ließ das Schloß
noviren und noch mehr Zimmer anbauen, bey welchen ein
arcker Thurn angeleget wurde, worein man alle Staats-
efangene setzte. Der Cardinal de Balve muste eine gute
Weile darinne zubringen. Nachdem hat König Ludovicus
II. den Ludovicum Sfortiam allda gefangen gehalten, wel-
er ein Italiänischer Graf war, und wegen seiner Gemah-
n die Succession im Hertzogthum Meyland hatte, auch sol-
e erhalten, und die Frantzosen heraus gejaget, und sich so
nge mainteniret, biß sie ihn endlich gar gefangen bekamen.
aroli VII. Maitresse, Agnes Sureues oder Sonel, liegt hier be-
aben. Das Gerichte der Stadt appelliret an das Ober-
Gerichte nach Tours.
Chinon, lat. Vicus Cisomagensis, ist eine kleine, aber in der
Historie bekannte Stad. Sie liegt schön und sehr vortheil-
afftig, daß allezeit eine Guarnison allda gehalten wird. Der
luß Vienne fliesset an der Stadt weg und füllet die Stadt-
Graben. Sie hat ein Schloß, auf welchem sich ein Gou-
erneur auf hält. Carolus VII. hielte sich in seinem elenden
ustande hier sehr lange auf biß endlich die berühmte Heldin
ohanna d' Arc, die Erlöserin der Stadt Orleans, Anno 1429
ihm kam, und so gleich dasjenige Schwerdt forderte, wel-
es zu Tours in dem Hause einer Edlen Frauen, Catharina
e Firebois liegen solte und vorgab, daß sie mit selbigem das
elagerte Orleans entsetzen und die Engelländer aus dem Fel-
e schlagen wolte, welches auch geschehen. Daher sie denn

von vielen vor eine Zauberin gehalten wird. Anno 1443. h
Franciscus I. Hertzog in Bratagne dem Könige hier gehul
get. Die Dom-Kirche ist berühmt, und sind deren Do
Herren unmittelbar dem Pabste unterworffen.

6. Perully, ein Städtgen und Schloß zwischen Poitiers u
Bourgos.

7. Chenonceaux, und 8. Paulmy, sind Städtgen.

XII. Berry, eine Landschafft, wird lat. Provincia Biturien
genennet. ist fruchtbar an Geträydig und Wein. D
Tuch-Handel muß auch zur Nahrung dienen und brin
viel ein. Gegen **Morgen** gräntzet sie an Nivernois; Geg
Abend an Touraine und Poictu; Gegen **Mittag** an la M
che; Gegen **Mitternacht** an Blaisois und Orleanois. I
alten Zeiten hat es sehr viel grossen Printzen zum Appanag
gedienet. Der dritte Sohn des verstorbenen Monseigne
oder Dauphins, Carolus, gebohren den 31. August An. 168
hat von diesem Lande den Titul als Duc de Berry, geführ
Er starb Anno 1714. am 4. May zu Marly. Hier sind b
rühmt:

1. Bourges, lat. Biturix, Avaricum, Avarici, Bitturigum, eine a
te, wegen der herum liegenden Moräste und vortrefflich
Wällen, wohlbefestigte Stadt, zwischen den zweyen Wa
sern Auron und Eure. Dieser ist der Haupt-Ort des Länd
gens Berry, und hat einen Ertz-Bischoff, welcher den Titu
als Primas und Patriarcha führet. Das Ober-Hof-Gericht
Land-Vogtey (Baylliage) Steuer-Cammer und Generalit
ist hier bekannt. Die Universität ist sonst sehr gerühmt wor
den, davon berichtet Furetiere in dem Dictionaire Univers
unter dem Worte Armoiries: **Daß die Stadt** Bourge
einen Esel auf einen Catheder **in Wapen führe; Da
hero wenn einer befördert würde, der doch nichts ge
lernet hätte, so sage man: Er führet das Wapen de
Stadt** Bourges. Besonders sind in der Stadt zu sehen di
Kirche St. Estienne, welches die vornehmste ist, welcher a
Herrlichkeit des Gebäudes keine in Franckreich, als die Kir
che Nostre Dame zu Pariß, gleich kommen soll. Die Kirch
S. Pe

Petri ist nebst etlichen Capellen auch sehens-werth. Anno 92. nach Erbauung Roms, soll diese Stadt Julius Cæsar eingenommen, und von 40000. Seelen kaum 800. geschonet haben, die andern alle sollen von den Soldaten massacriret worden seyn. Carolus VII. König in Franckreich, muste sich in dem Kriege mit Engelland öffters hierher begeben, weil er ausser dieser und wenigen Städten fast alles verlohren hatte, daher ihn die Engelländer Spott-weise einen König von Bourges nenneten. Die Bürger haben die Freyheit sich Frey-Herrn zu tituliren, weil sie die einige Festung gewesen, welche König Ludovicus XI. zu seiner Zeit wider die Engelländer behauptet hat.

Chasteau Roux, lat. Castrum Rufum, oder Castrum Rudolphinum, ist eine Stadt am Fluß Indre. In der Stadt ist eine schöne Stiffts-Kirche und etliche Klöster. Das Schloß bey der Stadt ist sehr ansehnlich und hat einen netten Garten und Lust-Wald. Dieses soll von einer Person Raoul genannt, gebauet worden seyn, wovon die Stadt den Namen Chateau-Raoul, und in zerstümmelter Sprache Chateâu-Roux bekommen hat.

Sancerre, lat. Sacrum Cereris, eine kleine Stadt, nicht weit von Fluß Loire, ist etwas befestiget. Anno 1573. hat sie eine erschreckliche Belagerung ausgestanden und einen erbärmlichen Hunger mit grosser Standhafftigkeit erlitten.

Chasteau-Meliand, la Chastre-Meillant, eine Stadt nebst einem Schlosse an den Gräntzen von Bourbonnois.

Dun le Roy, lat. Regiodunum, eine Stadt am Flusse Auron, in welcher der Königliche Pallast sonderlich sehens werth. Carolus der VII. hat sie Anno 1430. und Ludovicus XI. Anno 1463. dem Königreiche einverleibet.

Issodun, lat. Exelodunum, oder Exilidunum, eine Stadt am Flusse Thiol oder Thée, welche mit einem festen Schlosse, starcken Mauren und tieffen Graben verwahret ist. Sie ist berühmt wegen des Anno 1081. von des Pabsts Legaten, Hugò de Die, gehaltenen Concilii. Hier sind zu sehen die

Kirche St. Stephani, das Königliche Hauß, das Gerichts-Hauß, und das Benedictiner-Kloster.

7. Argenton, eine Stadt am Wasser Creuse, welche ein alte Schloß hat, welches mit starcken Thürnen und Mauren verwahret ist. Unter diesen nennet man einen den Thurn des Käysers Heraclii, an welchem ein Stier abgebildet ist, dabey des Käysers Wahlspruch stehet: Veni, vidi, vici.

XIII. Nivernois, lat. Tractus Nivernensis, eine kleine Provintz, welche viel **Eisen-Bergwercke** hat. Gegen **Morgen** gräntzet sie an Borgogne; Gegen **Abend** an Berry; Gegen **Mittag** an Bourbonnois; Gegen **Norden** an Gastinois. Diese Provintz führet den Titul einer **Hertzoglichen** Pairschafft und hat folgende Oerter:

1. Nevers, lat. Nivernum oder Nivernium, eine grosse Stadt am Fluß Loire, wo der kleine Fluß Nievre dazu kömmt. Uber die Loir gehet eine ansehnliche Brücke, welche Julius Cæsar soll erbauet haben welcher auch ein Zeug-Hauß und Magazin für eine Armée hier gehabt. Hiebevor ist sie eine Grafschafft gewesen. Anno 1457. hat sie Carolus VIII. zur Hertzoglichen Pairschafft gemacht, welches dann Ludovicus XI. Anno 1464. Johannæ aus Burgundien, Gräfin zu Nevers zu Gefallen; Ferner Ludovicus XII. An. 1505. und Franciscus I. 1521. Marien Albertin, Gräfin zu Nevers zur grossen Liebe bestätiget. In der Stadt sind das alte und neue Schloß sehens-würdig. Sie hat schöne Kirchen, ein Ober-Gerichte, Bailliage, (Landvogtey) und Rechen-Cammer. In der Glaß-Hütte werden unvergleichliche Sachen gemacht, und in einer andern Hütte viel irrdene Gefässe verfertiget. Jetzo sind die Hertzoge noch bekannt, so sich davon nennen.

2. La Charité, lat. Oppidum Charitatis, eine Stadt an dem Flusse Loire, über welche hier gleichfals eine preißliche Brücke gehet, sie liegt an einem Hügel, und ist etwas verwahret. Die Kirchen und der grosse Marckt-Platz sind wohl zu sehen. Vormals war sie sehr prächtig, allein An. 1562. und 1563. ist sie ausgeplündert u. gantz verderbet worden. Ihren Namen soll sie von den grossen Freygebigkeiten haben, welche

wey-

eyland die Münche und der Priorat-Orden zu Cluny gegen
e Armen erwiesen.

Dezzize, Decise, lat. Decetia, eine Stadt zwischen der Loire,
id Airon, welche beyde Flüsse sie als eine Insul umschliessen.
Die Brücke über die Loire ist sehr propre. Die Stadt gehö-
t dem Hertzoge von Nevers, welcher ein über alle masse
ächtiges Schloß allda hat.

. Pierre, oder S. Pierre de Montier, eine kleine Stadt an
r Landschafft Bourbonnois.

Donzy, eine Stadt am Flusse Noaym, oben an den Grän-
n von Gastinois.

V. Gastinois, lat. Vastinium, hat eine sandichte und felsichte
egend, daher wird die gantze Landschafft und Provintz da-
on benahmet. Sie lieget zwischen Berry, Nivernois, Cham-
igne, Isle de France und Orleanois. Darinne sind fol-
nde Städte und Oerter:

Montargis, Mons Argi, oder Montargium, ist eine ansehn-
he Stadt am Fluß Loing, hat eine Land-Vogtey, Steuer-
amnier und Prevoté. Etliche ziehen sie zu Isle de France,
nnenhero habe ich sie oben auch gesetzet, damit sie der Leser
sto besser finden könne; Besser aber ist es, wenn man sie
er suchet, als eine Haupt-Stadt.
aß das Schloß von Carolo V. Könige in Franckreich wieder
erbauet worden, ist oben angeführet. An. 1416. belagerten
die Engelländer, der Graf von Dunois aber entsetzte solche,
d schlug derselben bey 1600. Diese gantze Herrschafft ist
ig und allein dem Könige.

Etampes, lat. Stampæ, ist eine feine Stadt am Flusse Ivina,
f einer ziemlichen fruchtbaren Gegend gelegen, oben an den
räntzen Isle de France. Sie führet den Titul einer Hertzog-
hen Pairschafft, und hat eine schöne Stiffts-Kirche und et-
he Klöster. König Robertus soll den ersten Grund-Stein
dem Schloß geleget haben, welches Anno 1562. in dem
riege mit den Hugonotten ist zerstöhret worden. Anno
67. bekamen sie die Hugonotten ein, musten aber solche
bald

bald wieder geben. Unter dieser Stadt kommt der F
Loveto und Rio d'Estampes in den Fluß Ivina.

3. Gien, lat. Gyanum, Genatum, eine kleine Stadt an
Loire, welche den Titul einer Graffschafft führet, und hat e
schöne Brücke über den Fluß, welche zwar An. 1650 zerbr
chen wurde, um dadurch den Hugonotten den Ubergang
verwehren, ist aber nun wieder erbauet.

4. Briare, lat. Brivodurum, eine kleine Stadt an der Loi
Unter dieser Stadt ist ein Canal angefangen worden, w
cher vor Montargis vorbey in den Fluß Loing, letzlich aber
die Seine gehet.

5. Chasteau - Landon, lat. Castrum Landonis, ist eine klei
Stadt am Flusse Loing.

XV. Gegen der Landschafft Aunis über, liegen noch zwey klei
Insuln auf dem Aquitanischen Meer, als Isle de Re, lat. R
Und Isle d'Oleron, lat. Uliarius. Dabey zu mercken, d
etliche Oerter bey den Insuln liegen.

I. Isle de Re, lat. Rea, liegt Rochelle gerade über und gehöret
dem Gouvernemente Aunis. Das Saltz wird von den
Ausländern starck geholet. Der Wein wächset treflich u
reichlich. Es wird solcher von den Engell- und Holände
starck abgeholet. Auf dieser Insul ist die **Festung S
Martin**, welche die gantze Insul commandiret, und m
starcken Wällen, auch vier Pasteyen verwahret, auch m
groß- und kleinen Stücken wohl versehen ist. An 1689 h
man noch einige Fortificationes angeleget, auch auf der Sei
des Oceani einen Thurn gebauet, darauf des Nachts vo
wegen der nahe herum liegenden Klippen, Balaine genann
denen Schiffern zur Nachricht Feuer angezündet wird, da
mit die Schiffe sicherer fortkommen können. Von diese
wird der Thurn, la Tour des Balaines genennet.

II. Isle d'Oleron, lat. Uliarus oder Uliarius, dem Auslauf d
Charante gegen über, 2. kleine Meilen vom festen Lande, vo
welchen es durch die kleine Meer-Enge Maumousson ab
gesondert wird. Sie hat sehr viel **Caninichen**, gut **Ge
traydig**, und schöne Saltz-Gruben. Anno 1689. hat de
Köni

önig diese Jnsul befestigen lassen, damit man das Aus-
eigen der Feinde verwehren könne; Weil die Holländer
liche mahl die Saltz-Gruben ruiniren wollen. Die Fe-
ung darinnen ist.

Chatteau d'Oleron, ein Platz, welcher itzo noch täglich mehr
ortificiret wird.

§. XIV.

Was ist in der Provintz und Gouvernement Lion zu mercken?

Gegen **Morgen** gräntzet sie an Bresse in Burgundien und
auphine; gegen **Abend** an Quercy, Limosin und Angoumois;
gen **Mittag** an das Gebürge von Sevennes; gegen **Mitter-**
acht an Niverrois und Berry. Wegen der vielen Berge ist
eben nicht so fruchtbar, auch bey weiten nicht so starck be-
ohnet, als andere Provintzien. Diese Provintz, wo die
oire entspringet, soll das alte Gallicia C[illegible]ca seyn, oder doch
as gröste Theil davon. Man theilet sie in VI. kleine Land-
hafften, als: (α) Lionnois, (β) Beaujolois, (γ) Fores,
) Bourbonnois, (ε) Auvergne, (ζ) la Marcha.

Lionnois, lat. Ager Lugdunensis, oder Territorium Lugdu-
nense, ein ziemlich fruchtbares Ländgen, gräntzet an Dauphi-
ne gegen **Morgen**; an Foras gegen **Abend**, wie auch ge-
gen **Mittag**; Gegen **Mitternacht** an das Land Beaujo-
lois. Das Ländgen hat **mehr Wein als Geträydig.**
Hier kan man folgende Oerter betrachten:

Lion, lat. Lugdunum, ist eine alte, schöne, grosse, und feste
Handels-Stadt, in der Gegend, wo die Flüsse Rhone, lat.
Rhodanus, und die Saone, lat. Araris, zusammen kommen,
gelegen. Uber diese Flüsse gehen zwey grosse Brücken, unter
welchen die über die Saone 19. grosse, und sieben kleine
Schwibbogen hat. Die Stadt ist wohl bewohnet, und hat
viel propre Palläste und Häuser, treibt starcke Handlung.
Der Ertz-Bischoff nennet sich Primatem in gantz Franckreich.
Sonst sind hier eine Müntze, ein Ober-Hof-Gerichte, eine
Renth-Kammer, eine Steuer-Kammer, Land-Vogtey und
ein Handels-Gerichte. Die Stadt hat schöne Kirchen und
eine

eine gute Fortification. Uber dieses commandiret auch
Stadt noch das feste Schloß Pierre Encise. Das Gold-u
Silber-Lahn wissen die hiesigen Einwohner so artig zuzuri
ten, das es häuffig abgeholet wird. Man nennet es L
nisch Guth. Die schönsten Jungfern sitzen im Sommer
Lion auf der Gassen, nehen und arbeiten an der Seyde o
machen Spitzen und singen so schöne Lieder darzu, daß
Ausländer sich offt in sie verlieben. Bey Lion ist eine Qu
le, La Fontaine Fort genennet, deren Wasser die Land-Le
te an statt des Weines trincken. Es ist gesund, und pfleg
die es recht gebrauchen, selten kranck zu werden. So
wird die grosse **Buchdruckerey** hier weit und breit gerü
met, neben welcher noch viel andere seyn, daraus jährli
nette Schrifften kommen.

2. St. Chaumont, Fanum St. Chauemundi, eine kleine Stad
am Fluß Giez.

II. Beaujolois, lat. Ager Bellojoviensis, ein Ländgen, welch
Wein, **Hanff** und **Geträydig** hat. Gegen **Morge**
gräntzet es an das Fürstenthum Dombes; gegen **Abend** un
Mittag an Fores; gegen **Mitternacht** an Burgundie
Dieses Ländgen führet den Titul einer freyen Herrschaf
und hat etliche Oerter, als:

1. Beaujeu, lat. Bellojovium oder Belliocum, eine Stadt dari
nen etliche feine Kirchen sind. Bey der Stadt ist eine al
Burg, von welcher das so berühmte Hauß Beaujeu seine
Namen gehabt, darinnen man viel Antiquitäten zeiget. D
Stadt und Burg sind in schlechtem Zustande.

2. Ville Franche, lat. Francopolis, Villa-Franca, eine schön
grosse Stadt an dem Flusse Saone, ist der Haupt-Ort de
Ländgens Beaujolois. Die Stiffts-Kirche läst sich wohl sehe
Nach diesen sind hier: das Saltz-Hauß, Steur-Cammer
Bailliage, (Landvogtey) und eine Academie.

3. Belle-Ville, ein lustiger Flecken, unweit des Flusses Saone.

III. Fores, lat. Provincia Forensis, ist ein Land, das so groß, al
die vorigen beyde, ist. Gegen **Morgen** hat sie Lionnoi
und Beaujolois; gegen **Abend** aber Auvergne, gegen **Mit**

tag

ug Velley und Vinares; gegen **Mitternacht** Burgundien
nd Bourbonnois. Die Einwohner dieser Provintz sind
rbeitsam und freundlich. Hier mercket man folgende
erter, als:

Montbrison, eine Stadt an dem kleinen Fluß Vecize, welche
alten Zeiten nur ein Schloß gewesen, dabey man nach und
ach Häuser gebauet, sie hat vorzeiten Brison geheissen. Als
er die Zahl der Wohnungen vermehret wurde, hat man
nno 1428. die Stadt ümmauret. Die Stiffts-Kirche, so
nser lieben Frauen gewidmet, ist schön und groß. Dieser
rt hat auch eine Steuer-Cammer, Bailliage und Probstey.

S. Estienne de Furens, lat. Fanum S. Stephani, eine Stadt
uf einem Hügel am Flusse Furans, 2. Meilen von der Loire.
Die Einwohner dieses Orts machen sehr viel kleine Eisen-
Waaren, welche sie weit und breit verhandeln. Diese Stadt
at in denen Hugonotten-Kriegen sehr viel ausgestanden,
nd ist Anno 1563. und Anno 1570. von denen Hugonotten
obert worden. Sie ist itzo nicht von sonderlicher Festigkeit.

Roanne, eine kleine Stadt am Fluß Loire, welcher hier
ginnet Schiffreich zu werden, führet den Titul eines Her-
ogthums, und hat ein trefliches Jesuiter-Collegium.

Feurs, lat. Forum Segusianorum, an dem Fluß Loire, ist
n feiner und wohlbewohnter Ort. Die Gegend ist sehr
stig.

Bourbonnois, lat. Tractus Burbonensis, ist eine von den
sten Ländern in dem Gouvernement Lion, liegt üm den
luß Allier herüm. Gegen **Morgen** gräntzet es an Bur-
undien; gegen **Abend** an Berry; gegen **Mittag** an Au-
rgne; gegen **Norden** an Berry und Niverois. Dieses
ändgen hat gute **Vieh-Weyde**, **Geträydig**, **Obst**,
Nuß-Oel, und **Eisen-Bergwercke**. Darinnen sind fol-
nde merckwürdige Oerter:

Moulins, lat. Molinum, ein wohl-bewohnter Ort, welches die
Haupt-Stadt dieses Ländgens ist. Ehemahls ist sie der
ürstin von Bourbon Sitz gewesen, welche daselbst ein nettes
Residentz-Schloß erbauet. Sie liegt auf einer grossen und
lusti-

lustigen Ebene, am Flusse Allier. Darinnen sind bekan
die Stiffts- und noch drey andere Kirchen, das Jesuiter-Co
legium.

2. Bourbon l'Archambaut, lat. Bourbonium Arcimbaldi, ist el
mals die Haupt-Stadt gewesen. Sie ist itzo in gar schle
ten Zustande, und führet den Titul einer Hertzoglichen La
schafft. Das Schloß dabey ist befestiget. Sie ist d
Stamm-Hauß der ietzigen florirenden Königlichen Fami
von Bourbon, davon sich auch die Kinder und andere Freu
de von Geblüth schreiben.

3. S. Amand, ein feiner Ort am Flusse Cher.

4. Varennes, lat. Varennæ, am Flusse Allier, ein Städtge

5. Monrond, eine Stadt am Flusse Cher.

6. Monlusson, ein Städtgen am Flusse Cher, lat. Caris.

7. Gannat, eine kleine Stadt an den Gräntzen von Auvergne

V. Auvergne, lat. Alvernia vel Auvernia ist die gröste Lan
schafft in Lion, welche den Titul einer Graffschafft führet, u
in Ober- und Unter-Auvergne getheilet wird. Das U
ter-Land wird auch Limagne genennet. Das Land
eben, nur daß der hohe Berg *Cantal* mit etlichen Hügeln si
sehen lässet, welche aber die schöne Kräuter zur Artzen
hervor bringen, und sollen solcher mehr als 4000. allerl
Sorten hier wachsen. Das Vieh geniesset solche Ber
auch wohl. Vorzeiten haben sich die alten Averni der G
gend aufgehalten.

(A) Ober-*Auvergne*, Frantz. Haut Auvergne, ist nicht so sta
bewohnet, als Unter-Auvergne. Es treibet in den Stä
ten starcken Handel mit Käse, Kesseln, Pferden, Ochsen, u
Maulthieren. Gegen **Morgen** gräntzet es an die Lan
schafft Givaudan; Gegen **Abend** an Ober-Limosin; G
gen **Mittag** an Rovergue; Gegen **Mitternacht** an U
ter-Auvergne. In diesem sind viele Berge, worunter d
Berg Cantal der höchste. Sie hat folgende Oerter:

1. St. Flour, lat. Fanum S. Flori, Floriopolis, eine Stadt a
Berge Cantal, am kleinen Fluß Larder, welcher mit dem Fl
Freveyre zusammen stösset. Sie hat einen Bischoff, w
ch

er unter dem Ertz-Bischoff nach Bourges gehöret. Hier
erden schöne Tapecereyen, Tücher u. gute Messer gemacht.
Orilhac, lat. Aureliacum, ein Städtgen am Fluß Jordane,
bst einer Bailliage und Presidial. In dieser Stadt werden
el und sehr nette Spitzen gemacht. Der Bischoff gehö-
t gleichfals nach Bourges.

Unter- oder Nieder-Avergne, ist meistentheils eben
d fruchtbar auch weitläufftiger als Ober-Auvergne. Ge-
n **Morgen** gräntzet es an Fores; gegen **Abend** an Limo-
; gegen **Mittag** an Givaudan; gegen **Mitternacht** an
urbonnois. Die Frantzosen nennen es Basse Auvergne,
e Einwohner sind arbeitsam, geschickt und gute Soldaten.
ier sind bekannt:

Clermont, lat. Claramontium, oder besser Clarus Mons, die
aupt-Stadt des gantzen Landes Auvergne. Sie liegt auf
nem lustigen Berge an dem Fluß Liretaine, über welchen ei-
Brücke gebauet ist. Sie hat gantz umher schöne Wein-
rge und lustige Auen, daher sie auch Clarus Mons, so viel als
lantz-Berg genennet wird. Der Bischoff gehöret unter
m Ertz-Bischoff nach Bourges; und irren sich diejenigen,
einen Ertz-Bischoff hieher setzen. Die Haupt-Kirche,
r Königliche Pallast, der Brunnen St. Petri, der **schöne
runn** an dem Bischöfflichen Hauß, oben benahmte schö-
Brücke, die vortreffliche **Pappier-Mühle**, worinnen
s beste **Pappier** in Franckreich gemacht wird, sind alle
rth zu besehen. Das grosse Hospital ist ein ansehnliches
ebäude. Unweit von Clermont liegt derjenige **See**, wel-
r, wenn ein Stein in selbigen geworffen wird, ein grosses
rassele und donnerndes Gethöne von sich giebt, welches die
chriene Höhle, Soufis, gleichfals thut.

ion, lat. Ricomagum, eine Stadt, welche auf einem Hügel
einer lustigen Gegend lieget. Sie hat breite und gerade
assen, prächtige Palläste und lustige Gärten. Sie hat
Ober-Hof-Gerichte, Ober-Steuer-Cammer, ein Ma-
hausée (Marschalls-Amt) und ein Bürgermeister-Ge-
hte. Daß Schloß ist wohl gebauet.

3. Aigueperse, lat. Aquæ Spertiæ. 4. Issoire, lat. Issiodarum. Billon. 6. Cropiere, lat. Curtiperta. 7. Tiers, lat. Thieriu sind Städte.

* Das Land Auvergne hatte ehedessen seine eigene Herr welche endlich abgestorben, da denn König Lodovicus XI in Franckreich das Land völlig seiner Crone einverleibet h

VI. La Marche, lat. Marchia Gallica, eine Landschafft so g Vieh-Weyde hat. Die Einwohner handeln mit Ochs Pferden, Schöpsen und Schweinen. Gegen **Morgen** Bourbonnois und Unter-Auvergne; gegen **Abend** Poi und Angoumois; gegen **Mittag** Limosin; gegen **Mitt nacht** Berry. Dieses Land wird in **Ober**- und **Unter**-M che eingetheilet. In Ober-Marche ist Guere die Hau Stadt, nebst andern Oertern, Grammant &c. In Un Marche ist Dorat die Haupt-Stadt, nebst noch etlich Städtgen, worunter Bellac. In diesem Lande finden si

1. Guere, oder Gueret, lat. Garactum, und Gueretum, ist Haupt-Stadt in Ober-Marche, ein feiner und wohlbewoh ter Ort, hat eine Land-Vogtey, Presidial und Marsch (Marechausée,) liegt 14. Meilen von Limoges.

2. Grammont, eine feine Stadt 6. Meilen von Gueret, ist a ohne Defence.

3. Dorat, lat. Oratorium, ein kleiner Ort am Fluß Sere, ist a die **Haupt-Stadt** in **Nieder**-Marche.

4. Bellac, eine kleine Stadt am Fluß Vincon, sie führet t Titul einer zur Generalität vom Limoges gehörigen St er-Cammer.

5. Bourganeuf, eine Stadt an den Gräntzen von Poictu.

§. XV.

Was hat man von Bretagne oder Klein-Brittanien mercken?

Man mercket zuerst, daß diese Provintz in alten Zeiten A morica sey geheissen worden. Nachdem sich aber herna Völcker aus Groß Britannia oder Engelland hieher begeb um das Land anzubauen und zu bewohnen, so ist hernach die Stück, Britannia minor, klein Britannien, zum Untersch

Gro

[Gr]oß-Britanniens, genennet worden. Gegen Morgen
[gr]äntzet die Provintz mit Anjou und Le Maine; gegen Abend
[M]ittag und Mitternacht ist sie mit dem grossen Oceano
[u]mgeben. Weil nun dieses Land am Meer hinaus als eine
[H]alb-Insul liegt, so treibet sie auch starcke Handlung. In al-
[te]n Zeiten haben etliche Völcker drinne gewohnet: als Armo-
[r]i[c]i in Nieder-Britannien. (2) Curiosolitæ. (3) Nannetes, um
[N]antes. (4) Osismii um Brest. (5) Redones um Rennes.
[(6]) Veneti um Vannes. Diese Provintz wird in Ober- und
[Un]ter-Britannien getheilet. Das Land hat gute Viehwey-
[de], Getreydig, Flachs, Hanff, Obst, gute Bergwercke, Stein-
[br]üche, Fischereyen und Vogel-Wildpret. Demnach folget:
[(1]) Ober-Britannien, Frantz. Haute Bretagne. Darinnen
[s]ind berühmt:

Nantes, lat. Nannetes, eine grosse etwas fortificirte Stadt
[a]m Fluß Loire, ist der Haupt-Ort dieses Theils. Der Bi-
[s]choff gehöret unter dem Ertz-Bischoff nach Tours. Die Uni-
[v]ersität ist auch bekannt. Das Schloß bey der Stadt ist
[p]rächtig und verwahret. Die Brücke, welche über den
Schiff-reichen Fluß gehet, ist eine der schönsten in Europa,
[u]nd aus lauter viereckten Steinen verfertiget. Die Haupt-
Kirche St. Petri, und die Bischöffliche Stiffts-Kirche B. M.
Virginis, das neue Rath-Hauß und die Klöster sind wohlge-
[b]auet. Diese Stadt ist alt, und geben einige Scribenten vor,
[d]aß sie 1253. Jahr vor Christi Geburt erbauet sey. Hier
[h]at Heinricus IV. Anno 1598. das so genannte Edict von
[N]antes publiciret, Krafft dessen denen Reformirten, oder so
[g]enannten Hugonotten vor sie und ihre Nachkommen, das
[fr]eye Exercitium Religionis vergönnet wurde. Allein der Kö-
[n]ig Ludovicus XIV. hat Anno 1685. selbiges völlig wieder-
[ru]ffen lassen. Nach diesem sind die Reformirten hart ver-
[f]olget, gemartert und viele gar aus dem Lande gejaget wor-
[d]en. Viele von denselben haben die Catholische Religion an-
[g]enommen, damit sie nur bey ihren Gütern bleiben können.

Rennes, lat. Rodanes, eine schöne Stadt am Fluß Villaine,
[ü]ber welche eine wohlgebauete Brücke gehet. Der Fluß

Lille aber theilet die Stadt in zwey Theile und fliesset in de Villaine. Das Parlement von Bretagne hat seinen Sitz d und der Bischoff gehöret unter dem Ertz-Bischoff nach Tour Anno 1551. ist das Parlement angerichtet worden von Hei rico II. Könige in Franckreich. Hier sind die Abteyen S Magdalenæ und S. Georgii nebst etlichen Münchs- und No nen-Klöstern. Der Ort ist nur mit Mauren verwahret.

3, Dinant, lat. Dinantium, eine kleine Stadt am Fluß Rauc 5. Meilen von S. Malo gelegen, führet den Titul einer Gra schafft, welchen allezeit der jüngste Hertzog von Bretagne b kommen.

4. S. Brieux, lat. Fanum S. Brioci, eine Stadt, zwischen de Flüssen Trie und Argueno, hat einen Hafen. Das B schoffthum gehöret nach Tours, und ist Anno 844. von Me mene, Hertzogen in Britannien, zur Zeit Caroli Calvi, od des Kahlen, gestifftet worden.

5. S. Malo, lat. Fanum S. Maclovii, eine feste Stadt am Aqv tanischen Meer, auf lauter Felsen gebauet, wird durch eine Damm an das feste Land gehänget, und ohne die Wälle un tieffen Graben durch ein starckes Castell beschützet. D Stadt hat einen guten Hafen, worinne die meisten Schif erbauet werden, und einen Bischoff unter dem Ertz-Bischo nach Tours gehörig. Die Haupt-Kirche S. Vincenti und das Zeug-Hauß sind sehens werth. Anno 1695. ist di Stadt von Engell- und Holländern entsetzlich bombard ret, und dadurch fast gantz ruiniret, aber nicht erobert worde Hier sollen alle Abend, nach gegebenen Zeichen, zwölff gros Englische **Hunde** loß gelassen werden, welche gewöhnet se sollen, daß sie die Wälle und Gassen visitiren, und alles, wa sie antreffen nieder reissen. Dannenhero auch niemand se biger Zeit ausgehen dürffte, weil dieses zu mehrer Siche heit der Stadt dienen soll, um nicht überrumpelt zu werde

6. Dol, lat. Dola, ein festes Städtgen an den Gräntzen der No mandie, welches ein festes Citadell hat. Der Bischoff geh ret nach Tours, unter dem Ertz-Bischoff.

7. Fougeres, eine Stadt, hat ein festes Schloß und liegt a

Flu

Flusse Covesnon. Der Ort ist sonderlich wegen der trefli-
chen Gläser berühmt.

Roche Bernard, lat. Rupes Bernhardi, eine Stadt am Fluß
Vilasne,

Guerande, eine Stadt, wo viel Saltz gesotten wird. Nun
folget:

II.) Unter- oder Nieder-Britannien, Basse Bretagne, darin-
nen sind:

Vannes, lat. Venetiæ, eine alte Stadt, 2. Meilen von dem
Meer, von welchen sie, vermöge des Canals Morbian, Ebbe
und Fluth hat. Der Hafen dieser Stadt ist noch ziemlich.
Nach diesem sind zu sehen das alte Schloß de l'Hermine, der
Hertzogliche Pallast und die Haupt-Kirche S. Petri. Der
Bischoff gehöret unter dem Ertz-Bischoff nach Tours, und
das Parlement ist von Rennes hierher verleget worden.

Brest, lat. Brestia, Brivates, Portus Privatus, ist eine feste Stadt
an einem Hügel nach dem Meer herab hangend. Sie hat
einen an einem Meer-Busen liegenden, vortreflichen und
sichern Hafen, welcher durch ein festes Schloß Fort Louis ge-
nannt, welches auf einem Felsen lieget, beschützet wird. Das
Meer gehet an vier Orten hinein. Dieser Hafen wird ge-
nennet der Slüssel zu Bretagne, das Magazin der Admirali-
tät in Franckreich vor die Schiffe in Oceano; Das Rendez-
vous der Königlichen Flotte, so in 70. Capital und noch viel
andern Schiffen bestehet, die Kammer der Schiffe.

Pol-David, eine kleine Stadt, hat einen grossen Hafen, die
Stadt liegt an einem Flusse, über welchen eine Brücke gehet.

Quimper mit dem Zunahmen Corentin, lat. Corisopitum,
eine Handels-Stadt zwischen den Flüssen Oder und Benau-
det, welche sie fast rings umgeben, als wie eine Insul. Durch
die Ebbe werden die grösten Barquen fortgeführet, welches
nicht wenig zur profitablen Handlung dienet. Die Stadt
hat eine vortreffliche Haupt-Kirche und propre Palläste.
Der Bischoff gehöret nach Tours, und das Capitul bestehet
aus einem Dechanten, 2 Archi-Diaconen, einem Schatz-
Meister, einem Chor-Meister, Theologo, und 12. andern

Dom-Herren. In der Stadt ist noch das Bischöffli[ch]
Hauß zu sehen, und in der Vorstadt nach dem Hafen La Te[r]re de Duc, sind die prächtigsten Kauffmanns-Wohnungen[.]
Ehmahls hat die Stadt ihre eigne Grafen gehabt.

5. Quimperlay, eine Stadt am Flusse Laire, welche wohl be[-]völckert ist.

6. Blavet, lat. Blabia, war ehemahls eine grosse Handels[-]Stadt, welche aber in Abnehmen kommen.

7. Port-Louis, lat. Portus Ludovici, eine kleine Stadt, welch[e]
einen Hafen an dem Ausflusse des Flusses Blavet hat. Si[e]
ist regulair fortificiret.

8. Auray, eine Stadt am Meer-Busen Morbian, bey welche[r]
über ein klein Flüßlein und Morast eine Brücke gebauet ist.

9. Guingamp, eine verwahrte Stadt am Fluß Trieu.

10. Treguier, lat. Trecorium, liegt oben am Meer, und hat ei[-]nen Bischoff, welcher unter dem Ertz-Bischoff nach Tours ge[-]höret. Der Bischoff dieses Ortes hat den Titul eines Gra[-]fen, und die Stadt hat wegen ihres Alters grosse Freyheiten.

11. Morlaix, lat. Mons relaxus, eine grosse Stadt, an einem
Hügel herab hangend, zwischen zweyen Thälern, am Fluss[e]
Morlai 2. Meilem vom Meer gelegen. Das Rath-Haus
der Stadt ist herrlich, und als eine Insul mit Wasser um[-]schlossen, und ist der Zugang über eine grosse Brücke. Ver[-]möge der Ebbe des Meeres können die grossen Barquen und
Schiffe von hundert Tonnen biß nach Morlaix fahren. Hie[r]
wird ein sehr starcker Flachs-Hanff- und Zeug-Handel ge[-]trieben. Oben auf dem Hügel siehet man noch die Uber[-]bleibsel eines alten Schlosses, welches zerstöret ist. Die
Stadt ist nahrhafftig und starck bewohnet.

12. St. Paul, de Leon, lat. Fanum St. Pauli Leonini, eine Han[-]dels-Stadt, welche in alten Zeiten ihren besondern Fürsten
gehabt, voriezo hat sie einen Bischoff, welcher nach Tours
gehöret.

13. Landiviseau, ein Städtgen am Flusse Floen, welches zwey
Kirchen, und arbeitsame Einwohner hat.

14. Lao-

Laoderueau, diese Stadt liegt gleichfals am Flusse Floen, ch dem Meer zu, deren Gegend eben und fruchtbar ist.

Gegen der Stadt Treguier über, liegen auf dem Meer sie n kleine Insuln bey einander, welche von den Frantzosen Sept Isles, lat. Septem Insulæ, genennet werden. Her ch liegen diesen zur rechten und lincken viel kleine Insuln, runter les Triagots und noch andere, welche Fischer auf Charte von Bretagne und Normandie præsentiret.

Gegen Brest, über liegen sehr viel kleine Insuln, unter lchen die Insul Uxantos oder Uxantes öffters in Zeitungen nahmet wird, Frantzösisch wird sie Insula d' Ovessant ge nnet. Sie ist die gröst, daran die Schiffe öffters anlän n.

Unten gegen dem Meer-Busen Morbian lieget die Belle Isle, lat. Calonesus ist auf dem Gasconischen Meer, und hat 4. rchspiele. Darauf sind folgende Oerter:

Châu-Pallay, andere nennen es le Pallais, eine kleine Stadt t einem festen Castell. Der Hafen, Port de Sauson, liegt ht gar weit davon.

St. Marc. (γ) Lomatia. (δ) Vieux Chateau, sind geringe erter, welche Handlung treiben. Der letztere ist auch be tiget. Diese Insul hat 5. Meilen in die Länge, und drey der Breite, führet den Titul eines Marggrafthums, hat e Saltz-Brunnen, und ist an etlichen Orten, wo ein Feind länden könnte, mit Schantzen versehen, und fortificiret.

§. XVI.

Was mercket man in der Normandie?

Die Normandie wird in Ober- und Unter-Normandie ge let. Diese zusammen wieder in 7. besondere Gebiete. Die rovintz ist fruchtbar an Hanff uud mancherley Baum chten. Wein wächset darinne wenig. Die Einwohner en starcke Handlung mit Vieh, Holtz, Kohlen, Geträy Heu, Tüchern und allerley Farben. In alten Zeiten hat Neustria geheissen, und haben die alten Völcker, die Eburos, um Evreux in der Ober-Normandie gewohnet; Gegen rgen gräntzet diese Provintz an Isle de France; gegen A-

bend und Mitternacht an das Britannische Meer oder d
Canal; gegen Abend an Le Marche, Perche und Beauce. A
ietzo wird sie Normannia genennet von den Normänner
welche sich im Anfang des X. Seculi hier feste gesetzet, und d
Land besser angebauet haben. Zu Caroli Calvi Zeiten wa
ihr General Rollus erster Hertzog von der Normandie. W
helmus Conquestor hat das Land An. 1202. mit Engella
vereiniget. Von An. 1450. an ist es der Cron Franckrei
beständig incorporiret gewesen.

(r) In der Ober-Normandie liegen:

1. Rouen, lat. Rothomagus, die berühmte Haupt- und Ha
dels-Stadt an dem Fluß Seine, über welchen schiffreich
Fluß eine Brücke gebauet ist. Sie hat einen Ertz-Bisch
und Parlement, welches Ludovicus XII. An. 1499. hieh
geleget. Durch die Stadt lauffen zwey Flüsse, der Aube
und Robec, welche die Stadt rein halten und in die Seine g
hen. Hier sind zu sehen, der Ertz-Bischöfliche Pallast, d
Rath-Hauß, in welchem das Parlament sich versamml
und die Haupt-Kirche zu unser Frauen, in welcher der Pr
ster-Ornat sehr herrlich ist. Das Jesuiter-Collegium h
eine schöne Bibliothec.

Magnus, der Sohn Samothis, der Gallier König, soll
erbauet, Rhomus aber der XVII. König der Gallier erweite
haben, daher sie auch Romogus und Rotomagus genennet wo
den. De la Croix meinet, das Parlament sey An. 1515. v
Francisco I. gestifftet worden. Die Stadt ist etwas befes
get und hat ein altes Schloß, welches die anlangende Schi
mit drey Stück-Schüssen bewillkommet. Die steiner
Brücke ist ruiniret, und ist davor eine von Holtz gesetzet, au
eine von Schiffen, welche nach der Ebbe und Fluth steig
und fält, darüber man allezeit, zu Fuß, Pferd und mit C
rossen marchiren kan. Man siehet auch hier drey hohe Thü
ne an der Dom-Kirche Nôtre Dame, worunter einer der zu
gespitzte Thurn genennet wird, welcher mit vergüldete
Bley überzogen ist, und in der Höhe 600. Stuffen hat etc. de
Butter-Thurn, welcher aus dem Gelde gebauet ist, welche
di

e Leute gegeben, damit sie in der 40. tägigen Fasten immer
ische Butter haben dürffen. Die grosse Glocke, Geor-
de Amboise genannt, ist 13. Schuh hoch, 32. weit, und
iegt 40000. Pfund. Die Historici berichten, daß diese
Stadt sehr viel ausgestanden habe: An. 841. haben sie die
Normänner eingenommen; Anno 1418. die Engelländer;
nno 1449. hat sie sich endlich dem Könige Carolo VII. in
ranckreich ergeben müssen. Die Hugonotten haben sie
liche mahl eingenommen, verheeret, und alles geplündert.
Sie ist auch unterschiedliche mahl abgebrannt. Anietzo ist
e wieder in gutem Stande, und zehlet man 16. Thore, 13.
fentliche Plätze, 300. Spring-Brunnen, 85. Kirchen, und
och andere Raritäten. Die Stadt hat gute Wälle und
liche Bastionen, auch ein starckes Schloß An. 1471. d. 30.
Maj. ist die berühmte Johanna d'Arc, das Orleanische Mäd-
en, welches dem Carolo VII. wieder zum Königreich ge-
olffen, und hernach vom Hertzog von Vendome gefangen
orden, auf Befehl des Hertzogs von Bettfort, als eine Ertz-
auberin und verwegene Dirne, auf öffentlichen Marckte
rbrennet worden. Ihr Symbolum war: Consilio firmata
ei, d. i. durch GOttes Rath bestätiget. Welche
Worte sie auch auf die Müntze, bey des Caroli VII. Crönung,
Reims, prägen lassen. Dieses ist die Haupt-Stadt der
Ober-Normandie.

Havre de Grace, lat. Portus Gratiæ, eine wohlgebauete Stadt
m Welt-Meer, wo die Seine hinein fliesset. Diese Stadt
at einen so schönen Hafen, daß daselbst 2000. Schiffe ohne
inderniß liegen können. Die Stadt ließ König Franciscus
etwas fortificiren, und legte den Grund zu einer starcken
ortification um das Aussteigen der Engelländer der Gegend
u verhindern. König Henricus II. in Franckreich hat den Fe-
ungs-Bau fortgesetzet. Unter Carolo IX. wurde der Ort
on den Hugonotten geschwinde erobert, und den Engellän-
ern übergeben; welche ihn aber das Jahr darauf, nachdem
e alles ruiniret hatten, verlassen. Ludovicus XIII. ließ eine
ortrefliche Fortification anlegen, und ein schönes Citadell

mit 4. Royal-Pasteyen anbauen, welches Ludovicus XI
dermassen continuiren lassen, daß man diesen importan
Platz vor einen Schlüssel Franckreichs hält. Anno 164
ward dieser Ort von denen Engelländern den 26. Julii bo
bardiret, und durch die eingeworffene Bomben und Carcas
erbärmlich zugerichtet. Die schöne Wercke vor dem Dam
des Hafens wurden meistentheils ruiniret.

3. Yvetot, eine Stadt nicht weit von Havre de Grace, lat. R
gnum Ivetoti, solches soll vor diesem den Titul eines souv
rainen Königreichs geführet haben, hat nur wenige Dörff
welche darzu gerechnet werden. Dieses soll seinen Urspru
daher haben, daß ein König von Franckreich einen Herrn de
selben Landes in der Kirchen erschlagen lassen, deswegen ih
der Pabst zur Pœnitenz auferleget, diese Herrschafft souv
rain zu machen, daher sich auch dessen Eigenthums-Herr
lange Zeit Könige von Yvetot tituliret. Jetzo nennen sie si
nur Fürsten.

4. St. Valeri, ist eine kleine Stadt am Ufer des Oceani. A
1694. ist sie von der Engelländischen Flotte bombardir
worden.

5. Dieppe, lat. Deppa, eine schöne Stadt, an dem Fluß A
ques, welcher dadurch alsobald ins Meer gehet. Die
Stadt hat einen guten Hafen, dessen Eingang etwas schw
ist. Die Schiffe sind allda sicher: Denn der Hafen wi
durch das feste Schloß Polet beschützet, ist auch sonst ziemli
verwahret. Die Stadt ist wohl befestiget, und hat noch ei
starckes Citadell. In dieser Stadt werden die schönste
und künstlichsten Sachen von Marmor, Horn, Alabaste
Schild-Kröten u. s. f. ausgearbeitet. Die Einwohne
verfertigen allerley Astrologische Instrumenta, die netteste
See-Compässe und zur See-Fahrt dienliche Werckzeug
In den Kriegen der Hugonotten hat der Ort viel Ungemac
erfahren, weil er damals nicht in ietzigen Stande war. Im
Jahr Christi 1694. ist diese Stadt und Hafen durch di
Engell- und Holländische Flotten am 22. Julii entsetzlic
Bombardiret worden.

6. Lon

[Lo]ngueville, lat. Longavilla, ein Flecken bey Diepe, führet [den] Titul eines Hertzogthums.
[...]iel, eine kleine Stadt nicht weit von dem Meer.
[...], lat. Augium, eine Stadt am Fluß Bresle, führet den [Tit]ul einer Gräflichen Paire, und hat ein festes Schloß. Sie [hat] lustige Wiesen. Anno 1694. ist der Ort mehrentheils [dur]ch das Engelländische Bombardement ruiniret worden. [Unt]er dem Fluß Bresle liegt noch ein verwahrter Damm.
[Tr]esport, ein Städtgen am Meer, welchen Anno 1649. die [En]gelländische Flotte gleichfals bombardiret.
[N]euchastell, eine kleine Stadt am Fluß Arques, so viel als Castellum Novum.
[A]umale, am Flusse Bresle, führete ehmals den Titul einer [Gr]afschafft, nachdem aber die Grafen sich beliebt machten, [d]ie Stadt vielmal privilegiret und daher starck bewohnet [wo]rden, führet ietzo den Titul eines Hertzogthums, und heis[set l]at. Alba mala.
Caudebec, lat. Calidobecum, eine Stadt an dem Fluß [Sein]e, in dem Gebiete Caux, welche Stadt wegen der guten [Hüt]te, so hier gemacht werden, berühmt ist.
[H]arfleur, eine mittelmäßige Stadt, hat einen guten Hafen.
[E]vreux, lat. Ebroicum, Eburo, eine Stadt am Fluß Iton, [mi]t einem Presidial, Bailliage und Bischoffthum, unter dem [Ertz]-Bischoff nach Rouen gehörig.
[L']Aigle, eine Stadt mit starcken Mauren am Flusse Rille.
[Li]sieux, lat. Lexovium, eine Stadt am Fluß Lezon, wel[cher] hernach sich mit dem vorbey streichenden Fluß Tonques [co]njungiret. Der Bischoff gehöret unter dem Ertz-Bischoff [nach] Rouen.
[H]onfleur, lat. Honflorium, Honfluvius, eine Stadt mit [eine]m Hafen, Harfleur gegen über.
In der Nieder-Normandie sind:
[Ca]en, lat. Cadomum, ist die alte Handels- und Haupt-[St]adt der Nieder-Normandie, welche in der Gegend lieget, [wo d]ie beyden Flüsse Odon und Orne zusammen kommen und [die] Stadt durchfliessen, und in zwey Theile theilen, welche durch

durch zwey berühmte propre Brücken, S. Petri und S. Ja[c]
wieder zusammen gehänget werden. Nebst der berühm[ten]
Academie, so Anno 1418. von Heinrico V. Könige in En[g-]
land gestifftet worden, ist auch hier noch eine berüh[mte]
Müntz-Cammer, welche König Heinricus II. An. 1430.
geleget, und eine Land-Vogtey, Presidial und Bischoffth[um].
Das Rath-Hauß hat vier Stockwercke und 4. Thü[rne].
Die Stadt wird durch ein festes Castell verwahret.

2. Bayeux, lat. Bajoca, eine Stadt zwischen den Flüssen D[…]
und Drom, hat eine Vogtey, führet den Titul einer G[raf-]
schafft, und ihr Bischoff gehöret nach Rouan. Diese Geg[end]
wird Bessin genennet. Die Haupt-Kirche Nôtre Dame
ein schönes Werck, hat 3. Thürne, deren der mittelste der G[röß-]
ste, in welchem ein Uhrwerck, welches die Viertel, halbe
gantze Stunden musicalisch schläget. Anno 1562. ist sie
den Hugonotten eingenommen, und samt ihren Kirchen
plündert worden. Das Capitul, welches aus 50. vorn[eh-]
men Herren bestehet, darunter der Dechant, Chor-Me[ister]
und Cantzler die vornehmsten sind, ist berühmt.

3. Carentan, eine Stadt am Fluß Douve, welcher den Fluß
rentan auffänget. Die Stadt treibt starcke Handlung [...]
len bey der Ebbe auch grosse Barquen dahin gehen. [...]
Vorstädte sind wohl gebauet. Sie hat starcke Mau[ern]
tieffe Wasser-Graben, und einen morastigen Boden, [...]
auch durch ein festes Schloß beschützet. Dieser Ort fü[hret]
den Titul einer Grafschafft, und hat eine Steur-Camm[er].

4. Montebourg, eine kleine Stadt, nicht weit von Valog[ne].
Um diese Gegend und Valogne, wurden Anno 1695. die [...]
dera einer grossen Stadt unter der Erden gefunden.

5. Valognes, lat. Valoniæ, eine Stadt, in dem Gebiethe [...]
tantin am Fluß Ouve.

6. Cherbourg, lat. Caroburgus, eine Stadt mit einem Ha[fen].
In diesem Orte werden trefliche Gläser gemacht, welche
die Venetianischen Gläser an Klarheit und Schönheit üb[er-]
treffen. Es ist auch eine Fabrique nach Auxerre in Burg[un-]
dien verleget, und werden die Gläser in der Vorstadt St. [...]

ne zu Pariß poliret. Anno 1692. wurde dieser Ort von
n Engelländischen Admiral Ryssel durch ein starckes
nbardement übel zugerichtet.

ye de la Hogue, lat. Ogigia, ist derjenige Hafen, wo An.
2. die Alliirte Engell- und Holländische Flotte unter denen
miralen, Rüssel und Allemonde am 19. Maji die Fran-
ische Flotte unter dem Admiral Tourville gäntzlich ruinir-
, da sie vorher schon bey Diepe ihren Rest bekommen.
e Frantzosen verlohren in diesem See-Treffen 16. Schif-
und bekamen 15000. Todte. Das Frantzösische Admi-
-Schiff hatte allein 3. Millionen zu erbauen gekostet.

ontances, lat. Constantia, eine mit Mauren verwahrte
adt in der Grafschafft Coutantin, der Haupt-Ort, führet
Titul einer Land-Vogtey, hat einen Bischoff nach Rouen
örig. Sie liegt am Flusse Pardo, und hat 3. Kirchen, als
Dom-Kirche, S. Petri und S. Nicolai.

ranville, lat. Grandis Villa, Magna Villa, eine Stadt,
t am Meer und hat einen guten Hafen.

Auranches, lat. Abrincæ, eine Stadt, lieget auf einem
igel, wo der Fluß Sée vorbey fliesset. Sie hat eine Land-
ogtey und Schatz-Cammer. Der Bischoff gehöret unter
n Ertz-Bischoff nach Rouen. Die Stadt ist nicht sonder-
verwahrt, aber die Citadelle kan die Stadt beschützen.
iese Gegend wird Aurinchin genennet.

S. Michael, Frantz. Mont S. Michel, lat. Mons Sancti
chaelis, ist ein Flecken auf einem sandichten Platze, und
t gantz und gar mit Meer umgeben. Auf dem Berge da-
ist ein festes Schloß gelegen.

Mortain, lat. Moritonium, eine Stadt an dem Flusse Ar-
, gegen den Gräntzen der Landschafft Maine, führet den
tul einer Grafschafft, und hat eine Land-Vogtey.

Alencon, lat. Alencominm, eine alte Stadt am Flusse
te, auf einer fruchtbaren Ebene, zwischen dem Walde
ours und Perseigne. Vormahls hat sie den Titul einer
afschafft geführet, welche aber Carolus VI. Anno 1414.
Hertzoglichen Pairschafft gemacht, davon sich unterschie-
dene

dene mahl Printzen vom Geblüt geschrieben. Uber die S
gehet eine gute Brücke, wo die Briane hinein fleust.
der Kirche Nôtre Dame (zu unser lieben Frauen) f
man die Begräbnisse der weyland berühmten Hertzoge
Alencon.

14. Saes, lat. Sagium, eine Stadt am Flusse Orne, hat e
Bischoff, welcher unter dem Ertz-Bischoff nach Rouen
höret.

15. Argentan, eine kleine Stadt am Flusse Orne, über wel
Fluß eine Brücke gehet.

16. Falaise, eine kleine Stadt am Fluß Ante, in Form e
Schiffes, welche ein festes Schloß hat, so auf einen F
gebauet ist. Die Stadt hat gute Gräben, und auf e
Seite Seen und Moräste, welche so leicht nicht trocken n
den. Die ersten Hertzoge in der Normandie haben die S
allezeit zur Friedens-Zeit zur Residentz, im Kriege aber
sichern Retirade erwehlet. Dieser Ort ist in alten Krie
zuletzt von den Engelländern erobert worden; Aber end
an Carolum VII. König in Franckreich An. 1430. komm

17. Conde, lat. Condæum ad Norallum, eine Stadt, an
Flusse Neireau.

18. Vire, eine Stadt am Flusse Vire.

19. Domfront, lat. Donnifrons, eine kleine Stadt am Fl
Mayenne, welche etliche hieher rechnen, gehöret aber eig
lich in die Landschafft oder Provintz du Maine.

20. Beaumont, andere nennen es Bejumont, liegt nicht
von Cherbourg, im Gebiethe Countantin.

21. Beaumont, zum Unterschied anderer, le Roger, liegt
Fluß Rille, in der Diœces Evreux, in der Ober-Norman
führet den Titul eines Hertzogthums. Von dieser St
haben sich viele vornehme Herren geschrieben.

22. Auf dem Meer sind sehr viel kleine Insuln, unter w
chen die zwey vornehmsten, von alten Zeiten her, Engell
gehören, als:

I) Garnsey oder Grenezey ou Gernezey, lat. Garneseja,
gröste in welcher etliche Oerter sind. Sie begreiffet in a

o. Kirch-Spiele. Sie hat drey sonderbare Stücke: Erst-
ch daß man ihr wegen des hohen felsichten Ufers nicht wohl
eykommen kan. Dann, daß daselbst kein gifftiges Ge-
ürm ist; Drittens, daß man daselbst den Schmergelstein
ndet, dessen sich die Demant-Schneider, Glaser, und der-
leichen bedienen. Die gantze Insul ist wohl verwahret.
ier sind:

. Chasteau Cornet, eine trefliche Festung.

t Pierre, eine Stadt, welche fortificiret ist, die Engelländer
eiben starcke Handlung hier mit denen Frantzosen.

e Bourg, ein fester Ort, welcher die Insul verwahret.

) Jersey, lat. Cæsarea, eine Insul, welche durch zwey feste
Schlösser verwahret ist. Sie hat um und um spitzige Klip-
n, und starcken Sand, daher man ihrer Rhede nicht wohl
eykommen kan. Ihr Boden ist ziemlich kornreich, und
t gute Weyde, daher man schön Vieh hier siehet. Es gie-
t hier viele Schafe mit vier Hörnern. Die Lufft ist ge-
nd. Sie lieget 20. Frantzösische Meilen von Garnsey.
oltz hat sie wenig, und muß man Meer-Graß einfeuren.
ie hat Wasserreiche Thäler, und 12. Kirch-Spiele. Die
önige von Groß-Brittannien haben hier jederzeit gute
esatzungen. Hierauf sind bekannt:

t. Hilarie, ein Städtgen mit einem Hafen und starcken
astell.

astell de mont Orguel, ein festes Castell, ist gantz regulair
bauet.

Tour de Perrin, ein wohl verwahrter Ort.

§. XVII.

Was ist in der Picardie merckwürdig?

Sie ist eine von den vornehmsten unter den 12. Gouverne-
nts in Franckreich. Gegen **Morgen** gräntzet sie an Cham-
ne; Gegen **Abend** an die Normandie und das Brittanni-
Meer; Gegen **Mittag** an Isle de France; Gegen **Mit-
nacht** an die Niederlande und das Brittannische Meer.
e Provintz hat viel Obst und schönes Geträydig, wird auch
Pariser Scheuer genennet. Die Einwohner sind starck

und

und die besten Soldaten, welche Franckreich hat. In die
Protzintz haben in alten Zeiten folgende Völcker gewoh
als: (1.) Ambiani, um Amiens. (2.) Morini. (3.) Die Ve
mandui, in der Gegend Vermandois. Diese Provintz w
ordentlich in Ober- und Unter-Picardiam getheilet: d
wieder in 8. Landschafften. Man mercket:

I.

Die Ober-Picardie, Frantz. Haute Piccardie, diese hat f
gende Länder und Städte.

(I.) L'Amienois, Amiens, lat. Ambiana, eine Landschafft, w
che fast in der Mitte lieget, darinnen sind:

1. Amiens, lat. Ambianum, eine grosse Stadt am Flusse So
me, lat. Somona genannt, die Haupt-Stadt des Landes, w
che mit einem Wall und tieffen Graben befestiget ist. U
dieses hat sie auch noch ein festes Castell von 5. Bastion
welches Heinricus IV. Anno 1597. angeleget, nachdem er
denen Spaniern wieder abgenommen. Die Stadt
breite Gassen, und hohe Häuser. Die Bischöffliche Kir
wird unter die höchsten und prächtigsten in Franckreich
zehlet. Darinnen sind viel grosse Statuen, schöne Pfei
ein trefliches Chor, rare Gemählde, Altäre, Fenster, fe
Capellen und viel andere sehenswürdige Dinge. Das
suiter-Collegium ist vortrefflich, darinnen die schöne Bibl
thec und der Blumen-Garten, des Fleurs zu sehen. D
Rath-Hauß ist auch nicht zu verachten. Sonst hat
Stadt ein Parlement, welches Isabella aus Bäyern an
stifftet, und einen Bischoff, welcher unter dem Ertz-Bisch
nach Reims gehöret.

2. Corbei, lat. Corbeja, eine Stadt am Fluß Somme, welc
den Fluß Ancre auffänget. Sie ist eine berühmte Festu
war vordessen nur eine Abtey, ietzo aber führet sie den T
einer Grafschafft. Anno 1636. wurde sie von denen Spa
ern zwar eingenommen, hernach aber von denen Frantzo
wieder erobert.

3. Dourlens, lat. Dulentinum, eine Stadt am Fluß Authie,
hörete ehmals dem Grafen Ponitheu, wurde aber An. 15
zu der Cron gezogen.

4. I

Piequigny, lat. Pequiniacum, eine Stadt am Fluß Somme, nicht weit von Amiens, hat eine grosse Brücke über den Fluß. Die Engelländer sollen dieses Wort nicht recht pronunciren können.

Conty, lat. Contiacum, ein ansehnlicher Flecken am Flusse Selle, führet den Titul eines Fürstenthums, davon sich die Printzen von Conty schreiben.

Le Santerre, lat. Sanguitersa, eine kleine Landschafft, liegt zwischen Amienois und Vermandois. Darinnen sind:

Peronne, lat. Perone, eine Stadt mittelmäßiger Grösse, liegt am Fluß Somme, ist befestiget. Sie ist von den Spaniern etliche mahl vergeblich belagert worden. Die Mauren sind mit tieffen Graben und grossen Morästen umgeben, daß man sie gar wohl einen Schlüssel zu Franckreich nennen kan.

Mondidier, lat. Mons desiderii, eine Stadt auf einem Hügel, an einem kleinen Flusse, welcher in die Auvergne gehet.

Nesle, lat. Nigella, eine verwahrte Stadt am Flusse Ignon, welcher 2. Meilen von Ham in die Somme fället. Diese Stadt ist eine von den ältesten Marggrafschafften in Franckreich. Anno 1472. nahm sie Carolus, Hertzog von Burgunden, mit Sturm ein, und massacrirte viel Volck, ließ auch die Kirchen plündern, weil sie dessen Herold, der die Stadt vorhero aufgefordert, erschlagen hatten.

Breteuil, lat. Britolium, eine kleine Stadt am Fluß Iton, wird in der Charte Friderici de Witt, Breteuil de Hosb genennet.

Chaunes, lat. Calviacum, führet den Titul eines Hertzogthums.

Roy, eine kleine Stadt am Flusse Auvergne, wird lat. Rodium genennet.

Corbie, eine befestigte Stadt an der Somme.

Le Vermandois, lat. Ager Vermanduensis, gräntzet gegen Morgen an Tierache; gegen **Abend** an Santerre; gegen Mittag an Isle de France; gegen **Norden** an le Cambresis. Darinnen sind:

S. Quentin, lat. S. Quintinopolis, oder Fanum S. Quintini,

liegt auf einer Höhe am Flusse Somme, und ist eine
Stadt. Hier sind viel Klöster und Kirchen, die Haupt-K
che ist S. Quentin. Anno 1557. verlohren hier die Frantz
unter Heinrico II. Könige in Franckreich, gegen die Ar
Königs Philippi II. in Spanien, eine Schlacht, darinn
eine grosse Niederlage erlitten.

2. Ham, lat. Hametum, Haumum, etliche Charten haben H
eine kleine, aber feste Stadt, hat auf einer Seite den F
Somme, auf der andern einen Morast. Dieser Ort ha
gutes Citadell, welches Anno 1559. nach dem verlohr
Treffen, an die Spanier übergieng, hernach aber durch
Frantzosen mit Sturm erobert wurde, da sie denn die G
nison massacrireten.

4. Chastelet, lat. Castellum, war in vorigen Kriegen eine
Festung, ist aber ietzo nicht im Stande eine Belager
auszuhalten.

(4.) Tierrache, lat. Tirascia, Teorascia, eine Landschafft
Hertzogthum, zwischen Isle de France, Champagne, He
gau, Cambresis und Vermandois. Darinnen sind:

1. Guise, lat. Guisia, eine feste Stadt am Flusse Oysa, ist mi
nem guten Castell versehen. Anno 1557. wurde auch d
Ort von den Spaniern vergebens belagert. Dieses H
tzogthum nebst Tierrache, ist vormals eine Grafschafft
wesen. Franciscus I. hat aber solche Anno 1528. Claudio
Lothringen zu Gefallen, als ältesten Sohn des René II.
Hertzogthume gemacht. Diesen Theil hat allezeit der
gebohrne Printz des Hertzogs zu Lothringen seinen an
Brüdern als eine Appanage eingeräumet, damit sie, al
nem väterlichen Erbtheil vergnügt seyn musten, und nenn
sich Hertzoge von Guise, (Duces Guisii.) Nachdem ist es
möge des Testamentes Mademoiselle de Guise, das Erb
des andern Sohns Printz Caroli in Lothringen, gew
Jetzo gehöret sie zur Cron Franckreich.

2. La Fere, lat. Fere, eine Stadt, welche an einem sumpfic
Ort lieget und gantz von dem Fluß Oyse umflossen wird,
sonst auch mit guten Mauren, Wällen und starcken Cit
v

rsehen. Im XVI. Seculo haben sich solcher die Spanier
is Verrätherey bemächtiget, sind aber von Heinrico dem
. Könige in Franckreich hernach mit gleicher Müntze be-
hlet worden. An dem Castell sind Wiesen und ein Thier-
atten, welches lustig anzusehen.

ervins, lat. Verviniurn, eine Stadt am Fluß Serre, und we-
n des An. 1598. am 2. Majo, zwischen Heinrico IV. Könige
Franckreich und Philippo II. König in Spanien geschlos-
nen Friedens merckwürdig.

a Chapella, eine Festung an den Gräntzen von Hennegau,
e Meile von dem Fluß Oyse, hat ein festes Schloß, welches
s Streiffen der Feinde, verhütet.

Iarle, eine kleine Stadt auf einem Berge am Flusse Serre.

oncornet, lat. Mons Cornutus, eine Stadt am Flusse Serre.

ibemont, lat. Ripamontium, eine kleine Stadt am Flusse
se, ist aber wohl verwahret.

ressy sur Serre, eine gar feine Stadt an dem Flusse Serre,
lche gute Nahrung hat.

II.

Nieder-Picardie, Frantz. Basse Picardie; hat ebenfalls
Aemter oder Landschafften, als:

Das Land Le Vimeux, nach der See-Küste zu, darinn
gende Oerter:

ix, lat. Pisæ, ein Städtgen, welches den Titul eines Für-
nthums führet, liegt am Fluß Selle.

rguel, ein Städtgen an einem Flusse, welcher in den Fluß
sle fliesset.

imaches, eine Stadt, am Fluß Bresle, welche gut gebauet
wohl bewohnet ist.

oulin, und 5. Andricourt, zwey Städtgen nicht weit von
n Fluß Bresle und dem Meer.

Das Land oder die Grafschafft le Ponthieu, lat. Comita-
Ponticus, worinnen:

beville, lat. Abbatis Villa, ein schöner Ort am Fluß Som-
ist die Haupt-Stadt der sehr alten Grafschafft Ponthieu,
eine der festesten Städte in Franckreich. Sie wird die

getreue und unbefleckte Jungfrau genennet, weil sie mals von feindlicher Gewalt überwunden, und ihrer Privi-gien beraubet worden. Die Stadt liegt bequem zur Han-lung. Denn die Barquen lauffen aus der See bis in Stadt. Sie hat schöne Häuser und Kirchen. St. Ul ist nebenst dem Canonicat das herrlichste Gebäude. Stadt hat der Welt viel gelehrte Männer, insonderheit grossen Geographum, Nicolaum Sanson d'Abbeville, wel aber Anno 1667. gestorben, und seine Söhne, Nicolaum Wilhelmum Sanson gegeben. Sonsten sind noch berüh Peter Duval, und Philippus Brietius, welcher letztere, als gelehrter Jesuit, Anno 1669. gestorben. Uber den Somme gehet hier eine schöne Schiff-Brücke.

2. Montrevil, lat. Monasteriolum oder Montrolium, eine S auf einem Berge, bey welchem der Fluß Canche vorbey fet. Sie ist mit Wällen und Mauren wohl verwahret, hat ein festes Castell. Die Barquen steigen, vermöge der be, hier wieder hoch. Hieher hat Philippus der Erste Gemahlin, die Königin Bertham, verstossen, wo sie auch 1093. gestorben. Sie lieget 3. Meilen von der See.

3. Pont de Remy, lat. Pons Remigii, eine kleine Stadt am Somme, über welchen eine schöne Brücke gehet. Die S hat ein feines Schloß.

4. Cressy, lat. Cressiacum, ein Flecken über Abbeville, an Flusse Authie, ist wegen der Schlacht, so Philippus IV. sius König in Franckreich allda wider die Engelländer lohren hat, berühmt. König Eduardus, der Dritte, in gelland setzete sich in solchen Vortheil, daß er am 26. Au Anno 1346. die Frantzösische Armee ziemlich ruinirete über 40000. Mann erlegte.

6. Rue, eine kleine Stadt, nicht weit von dem Meer, am F Moy, mit lauter Morast umgeben, es ist ein fester Ort wird Fanum S. Spiritus genennet.

7. Le Crotoi, ist eine kleine Stadt, nicht weit von Rue.

(3.) Das Land oder die Grafschafft Le Bulonois, Bulogne Comitatus Boloniensis, oder Bolonia, worinnen:

1.

oulogne, lat. Bolonia, die Haupt-Stadt dieser Grafschafft,
t einen Hafen und Bischoff, welcher unter dem Ertz-Bi-
off nach Reims gehöret. Die Haupt-Kirche ist unser lie-
n Frauen zu Ehren genennet. In diese Bischöffliche Kir-
pflegen die Könige in Franckreich aus Gewohnheit, bey
langung der Crone, ein massiv-gölden Hertz, von 2000.
aler Goldes werth, zu verehren. Es geschehen jährlich
l Wallfahrten nach dieser Kirche zu unserer lieben Frau-
bey welcher allemal viel Silber-Blätgens mit dem Bild-
der Jungfrau Marien verkauffet werden, welche die
allfahrter auf die Hüthe zu stecken pflegen. Die Stadt
mit einem Castell versehen. Ehemals bedeckte den Ha-
der Thurn der Ordnung, la Tour de l'Ordre, welcher
r vor einigen Jahren übern Hauffen gefallen. In der
adt sind viel schöne Häuser und Kirchen zu sehen, beson-
s in der Unter-Stadt die Kirche St. Nicolai.

ont Hulin, lat. Mons Hulini, eine kleine Stadt, am Fluß
na, hat aber ein festes Citadell.

aples, lat. Stapula, Stabula, eine kleine Stadt, mit einer
lich befestigten Burg an dem Fluß Canche, bey dem
er.

nbleteuse, lat. Ambletosa, ist dasjenige Dorff mit einem
nen Hafen, woselbst im Monath Januario, 1689. Jacobus
er vertriebene König aus Engelland, ankommen, nach-
sein Eydam, der Printz Wilhelmus von Oranien, von den
elländern um Hülffe war angerufen und durch Hülffe
Holländer zum Könige in Groß-Brittannien proclami-
worden.

e Pais reconquis, lat. Ditio recuperata, das wieder erober-
and, wird also benahmt, seit dem die Frantzosen solches
1558. den Engelländern abgenommen. Darinnen sind:
ais, lat. Caletum, eine grosse und feste Handels- und See-
adt, welche die starcke Wälle und 9. Royal-Bastionen hat,
he alle inn- und auswendig starck gemauret sind. Der
iben ist tieff, und das Castell Richbon, lat. Risbona, kan
adt und Meer-Hafen sehr bequem defendiren. Der Ha-

fen ist groß und schön, und durch ausgemauerte Dämme ve-
schlossen. Nieleut ist die äusserste Festung mit lauter Mor-
umgeben, wo auch die Schleussen sind. Die Engelländ
haben diese Stadt zwey hundert und zehen Jahre beses-
Sie eroberten dieselbige mit Gewalt, nachdem sie ein ga
Jahr lang war belagert worden. Der König in Fran
reich Philippus IV. Valesius suchte selbige mit einer Armee v
150000. Köpffen zu entsetzen, getrauete sich aber dennoch ni
die Feinde anzugreiffen. Hergegen Anno 1558. gieng
importante Platz durch kluge Conduite des Hertzogs v
Guise wieder zur Cron Franckreich. Die Königin Ma
in Engelland empfand diesen Verlust dermassen, daß sie k
vor ihrem Tode soll gesaget haben: Wenn man ihr H
theilen wolte, so würde man darinne gewiß Calais bemerc
finden. Wie sehr es Anno 1347. die Frantzosen gekränc
als dieser Schlüssel zu Franckreich, an die Cron Engella
kommen, siehet man auch daraus, daß ein Frantzösischer O
cier soll gesagt haben: **Wann ich Calais erobern kön
ich wolte gar gerne ein viertel Jahr in der Hölle
gen.** Im Jahr 1558. schmertzete es denen Engelländ
nicht weniger, weil dieser Ort fast 200. und 11. Jahr ihn
einen freyen Eintritt in Franckreich vergönnet hatte. An
1596. eroberte diese Stadt Ertz-Hertzog Albertus von O
sterreich, Gouverneur der vereinigten Niederlande, sie wu
aber König Heinrico IV. in Franckreich, in dem Vervenisch
Frieden zwey Jahr hernach restituiret. Anno 1665. bo
bardirten die Engelländer den Ort am 16. und 17. Augu
entsetzlich, dadurch sie grossen Schaden gethan haben. V
hier in Engelland sind sieben Meilen, und kan man in ein
halben Tage von Calais nach Douer in Engelland komm
wenn der Wind gut ist.

2. Guines, lat. Guina, eine feste Stadt, auf einem sumpfig
und morastigen Boden, 2. Meilen von Calais, und 2. Mei
vom Meer. Diese Stadt führet den Titul einer Gr
schafft, welche in der Historie bekant.

3. Visan, ein Städtgen mit einem Hafen, woselbst der
rühm

)mte Portus Iccius soll gewesen seyn; Andere aber sagen,
ß er zu Calais gewesen wäre.
rdres, lat. Ardrerium, eine feste Stadt, gegen die Nieder-
de, mit lauter Morast umgeben, nicht weit von Bolougne.
er tapfere Cardinal Albertus aus Oesterreich, nahm diesen
t Anno 1596. ein, er wurde aber Anno 1598. im Verveni-
n Frieden von denen Spaniern restituiret. Anno 1520.
) wegen eines gewissen Friedens-Schlusses Franciscus I.
nig in Franckreich und Henricus VIII. König in Engel-
d im Junio hier bey Ardres beysammen kommen. Ihre
diente der Hofstadt ist dermassen galant, und die Edel-
e so propre gekleidet gewesen, daß dieser Ort hiervon, le
np de drap d'or, oder **das Feld des göldenen Stücks**
ennet worden.

§. XVIII.

Was kömmt nun in Champagne **vor?**

Diese Provintz ist eine von den besten in Franckreich, wel-
vegen des guten Geträydes und treflichen Weines, der
r und Korn-Boden der Cron Franckreich genennet wird.
ird ihr der Titul einer Graffschafft gegeben. Sie grän-
gen **Morgen** an Lothringen; Gegen **Abend** an Isle de
ce und Picardie; Gegen **Mittag** an Burgundien; Ge-
Norden an die Niederlande. In alten Zeiten sind etli-
lte Völcker hier gewesen, als (1) Lingones um Langres,
emi um Reims, (3) Senones um Sens, (4) Tricasses um
es. Die Champagne, wird in Ober- und Unter-Cham-
e getheilet. Jeder Theil hat vier kleine Landschafften.
diese Länder haben abermahl besondere Electionen. **Es**
ret eine Election **so viel, als ein gewisses Gebiete,**
hes auch ein Dorff, so wohl als ein Flecken oder
dt, seyn kan, in welchem die erwehlten Richter die
administriren **und dann die Gerichtbarkeit ausü-**
Zuweilen wird auch dadurch wohl ein gantzes
d verstanden. Dieses aber muß man eigentlicher in
Charte von Champagne sehen, dergleichen Jaillot und Cor-
s Danckert verfertiget.

I.

Ober-Champagne, lat. Campania Superior, darinnen si
folgende vier Landschafften, als:

(1) Le Remois, lat. Ager Remensis, das Reimenser Gebi
oder Election, worinne

1. Reims, lat. Remi, eine schöne Stadt, am Flusse Vesle, o
Vêle auf einer Ebene, eine Stunde im Umfang. Die Gas
sind weit, und die Häuser wohlgebauet. Sie hat eine U
versität, welche der Cardinal, Carolus von Guise, An. 15
gestifftet. Sie führet den Hertzoglichen Pairschaffts-Ti
Der Ertz-Bischoff ist unter denen Ertz-Bischöffen Fran
reichs der Vornehmste und einer von den Paribus Frag
Er hat die sonderbare Ehre, daß er die Könige in Francfre
mit dem Heil. Oele salbet, welches in einem kleinen Gef
die heilige Bulle genannt, aufgehoben wird, und bey E
weyhung des Königs Clodovæi I. A. 499. durch eine Ta
in einem göldenem Gefäße soll vom Himmel gesendet wor
seyn, als Bischoff Remigius von Reims, wegen des Gedr
ges, kein Oel haben können. Diese berühmte Ampulla
mensis, wird von dem Abt in der Abtey St. Remigii aufgel
ben. Die Salbung und Krönung geschiehet in der Ertz-
schöflichen Kirchen Nôtre Dame, welche wegen der unv
gleichlichen Structur, und ausgestochenen Arbeit wohl zu
hen, darunter der Portal oder das Thor das aüerschön
Stück an diesem Gebäu ist, daher man selbiges auch un
die vier vornehmsten Stücken Franckreichs rechnet. S
sten zeiget man noch viel Antiquitäten.

2. Fismes, Fimee, lat. Fimes, ist ein Flecken am Fluß T
und sonderlich wegen der Concilien berühmt, welche a
wegen einer Angelegenheit in der Kirche der Märtyrin
Mariæ gehalten worden. Hier soll ein Stein seyn, weld
die Bischoffthümer Rheims, Soissons, und Laon scheidet.

(2) Retelois, lat. Ager Retulensis, ist der mitternächtige Th
in Champagne, worinnen:

1. Retel, lat. Retelium, welche man itziger Zeit auch Maza
nennet, ist eine mittelmäßige Stadt. Sie liegt am Fl

Aisı

[A]isne, lat. Axona, und hat in vorigen Kriegen mit Spanien [u]nd den Hugonotten viel ausgestanden.

[M]azieres, lat. Maceriæ, eine feste Stadt an der Maase, und [ist] von demselben wie eine Halb-Insul umflossen. Sie ist [m]it einen Citadell versehen.

[C]hasteau Regnald, lat. Castrum Reginaldi, eine kleine Stadt [a]n der Maaß, führet den Titul eines Hertzogthums.

Charlesville, lat. Caropolis, eine neue, und feste Stadt an [de]r Maase, welche Carolus Gonzaga, Hertzog zu Nevers und [M]antua, An 1609. erbauet und regulair befestiget hat. Auf [de]r andern Seiten des Flusses ist der Berg Olympus, da sich [d]ie Rudera von einem altem Schlosse sehen lassen, welches [m]an vor einen Heydnischen Götzen-Tempel hält. Der [H]ertzog von Mantua hat ehedessen diesen Ort besessen, allein [d]ie Thore, die Mauren und das Schloß des Berges Olympi [g]ehörten dem Könige. Sie liegt gegen die Niederlande, [u]nd hat sonst Arches geheissen.

Rocroix, lat. Rupes Regia, eine Stadt und Gräntz-Festung [g]egen die Niederlande, welche in vorigen Zeiten von den Spaniern vergebens ist belagert worden.

Sedan, lat. Sedanum, eine Stadt und Festung an den Grän[tz]en von Luxenbourg, welche sonsten ihre eigene Fürsten ge[h]abt, voietzo aber ist sie, seit dem Vergleiche, welcher mit Friderico Mauritio de la Tour d' Auvergne getroffen worden, An. 1641. der Crone einverleibet. Das Schloß ist eine starcke Festung, dessen Graben tieff in Felsen gehauen, aber [o]hne Wasser sind. Die Universität ist sehr berühmt.

Mouzon, Mouson, lat. Mosomum, eine Stadt an der Maa[s]e, darinnen Anno 948. und 995. Concilia gehalten worden, [i]st etwas befestiget.

[(]) Pertois, lat. Ager Pertensis, an den Gräntzen von Lothrin[g]en, zwischen Marne und Ornay, darinnen

St. Dizier, lat. Fanum S. Desiderii, eine gute Festung an der Marne. Anno 1544. hat der Graf Sancerre allhier eine gros[s]e Belagerung von Käyser Caroli V. Armée ausgehalten.

Vitry le Francois, lat. Victoriacum Francicum, ist eine kleine

Stadt 4. Meilen von St. Disier, am Flusse Marne. Die Stadt hat König Franciscus I. bauen lassen.

(4) La Brie in Champanien, lat. Saltus Brigiensis, zwischen den Fluß Seine und Marne. Hierzu gehöret auch la Brie Francois, welche etliche zur Isle de France ziehen. Darinnen li gen Lagny, und etliche Oerter, davon oben bey Isle de Franc gehandelt worden.

Hier mercket man:

1. Meaux, lat. Meldæ, an der Marne, eine feste Stadt, welch schöne Häuser und eine gute Fortification hat. Ihr Bischoff gehöret unter dem Ertz-Bischoff nach Pariß. Si wird vorzeiten Meldarum Urbs oder Jatinum Meldarum ge heissen. Sie hat drey Vorstädte und schöne Kirchen, wo runter die St. Stephani die schönste, und die zu St. Sanctini, di Stiffts-Kirche, die gröste. In dieser Stadt haben die Hu gonotten zu erst angefangen zu lehren. An. 1523. ist Joh. Cleve, ein Wollen-Kämmer, hier ausgestrichen, und mit einer Lilie gezeichnet, und hernach zu Metz verbrandt wor den, weil er den Pabst einen Anti-Christ genennet. An. 1525. wurde Joh. Pavanus zu Pariß durchs Feuer ums Leben bracht, weil er eben dergleichen gelehret, daß nemlich der Pabst der Anti-Christ sey. Nachdem hat der Ort viel aus gestanden und sind viel Kirchen und Häuser im Hugonot ten-Kriege verwüstet worden. Meaux ist eine besondere Election.

2. Villeroy lat. Villa Regis, eine schönes Schloß, zwischen Damp, Martin und Meaux gelegen, davon sich der bekannte Marchall de France, Monsieur Villeroy, schreibet. Er heist Franciscus de Neufville, Hertzog von Villeroy, Marrschall von Franckreich, Capitain der Königlichen Guarde du Corps, Ritter der dreyen Königlichen Orden, Marquis d'Alincourt &c. Gouverneur von Magny, de la Forez, Lionnois und Beaujolois. Er hat sich im Kriege wohl versucht, Anno 1664. war er mit im Combat bey Rab wider die Türcken, 1667. bey der Conquetirung der Franche Comtè, erwiese seine tapffere Conduite mit der Einnahme Dole. Nach diesem hat er lange Zeit auch

dem

em Bischoff von Münster, Bernhard von Gaalen gedie-
et, von welchem er zum Könige in Franckreich, durch Re-
ommendation des Marechals de Luxenburg, kommen. Er
mpfieng das Commando über die Königlichen Arméen. An.
693. auch hernach den Marschalls-Stab. Was der Her-
og sonderlich vor Glück und Unglück gehabt, mag man bey
Brüssel und Judogne in Niederlanden, und Cremona in
Italien lesen.

Provins, lat. Provinum oder Pruvinum, eine Stadt an dem
Fluß Vousie gelegen. Die Frantzosen sagen: Sie sey so
ebauet, wie Jerusalem gebauet gewesen. Der Ort ist son-
erlich beliebt wegen der **wohlriechenden Rosen**, welche
nan nur **Provins-Rößlein** nennet.

Colommiers, lat. Colomeria, eine Stadt am kleinen Flusse
Morin, woselbst eine Königliche Steur-Cammer ist. Die
er Ort ist auch eine besondere Election.

Chateau-Thierry, lat. Castrum Theodorici, eine feste Stadt
m Fluß Marne, mit einem festen Schlosse, hat eine Bailliage
nd Præsidial, führet den Titul eines Hertzogthums.

Sezena, lat. Sezana, ein Städtgen, an dem Ursprung des
leinen Flusses Morin, ohngefehr 7. Meilen von Colommiers
ezane, ist eine besondere Election.

Montereau sur Jonne, lat Monasterium ad Jonnem, eine
Stadt an dem Ort, wo die Seyne und Jonne zusammen flies-
en, zwischen Sens und Melun. **Johannes**, Hertzog in
Burgundien, ist von Caroli VII. Dauphin von Franckreich,
aselbst umgebracht worden Anno 1419. Nun folget;

II.

Unter-Champagne, lat. Champania Inferior, worinnen folgen-
e 4. Länder sind:

1.) La Vrraye Champagne, lat. Campania propria, das eigentli-
che Campania darinnen sind.

Troyes, lat. Treca oder Tricassis, Trecæ und Tricasses, ein
verwahrter Ort und die Haupt-Stadt des Landes, ist mittel-
mäßiger Grösse, und am Fluß Seine gelegen. Sie hat etl.
schöne Kirchen. Die Haupt-Kirche ist St. Petri. Hier

sind

sind etliche Versammlungen oder Concilia gehalten worden als An. 1104. und 1107. auch 1115. Pabst Johannes VII. hat den König in Franckreich Ludovicum Balbum oder stammlenden allda gecrönet. Der Bischoff gehöret nach Sens unter dem Ertz-Bischoff. In der Haupt-Kirche verwahret man, als einen grossen Schatz, die **Haare Christi**, eine **Schaale**, die des Abends bey dem Abendmahl gebraucht worden einen **Finger des Heil. Johannis**, den **Zahn** St. Petri, **der Heil. Helenä Cörper.**

2. Pont-Sur Seine, lat. Pons ad Saquanam, eine Stadt an der Seine, ohngefehr 8. Meilen von Troyes, hat eine schöne Brücke über den Fluß.

3. Nogent Sur Seyne, eine geringe Stadt am Fluß Seyne, über welchen hier eine steinerne Brücke gehet.

4. Mery sur Seyne, eine Stadt auf einer Ebene, am Fluß Seine.

5. Rame, eine kleine Stadt am Fluß Aube.

6. Plancy, ist eine Stadt mit einer starcken Maur an dem Flusse Aube.

7. Chalons, lat. Catalonum, Catalaunum, eine befestigte Stadt an dem Fluß Marne, daher sie auch Chalons sur Marne genennet wird. Diese Stadt wird in 3. Theile getheilet, in die Stadt, Insul und Burg. Die Stadt hat ihre eigene Grafen gehabt, welche ihr Recht und Titul den Bischöffen abgetreten, so, daß nun der Bischoff, welcher unter den Ertz-Bischoff nach Reims gehöret, ein Gräflicher Pair in Franckreich ist. König Franciscus der I. hat sie befestigen und mit tieffen Graben und starcken Mauren umgeben lassen. Die Stadt hat eine fruchtbare Gegend, handelt mit Leinwand, Geträydig und Tüchern. Die Gassen sind breit, die Häuser hoch und weiß. Die Haupt-Kirche ist St. Stephani. Die Stiffts-Kirche B. M. Virg. ist schön. Die Märckte sind geräumlich. Das Rath-Hauß ist ein ansehnliches Gebäude. Chalon ist eine Election.

8. In denen Feldern bey dieser Stadt, die vordessen CAMPI CATALAUNICI genennet worden, haben Merovæus, der teutschen Francken König, Ætius, der Römer General, und

Theo-

Theodoricus, der Visigoten König, den hochmüthigen Attilam, der Hunnen König, Anno 451. dermassen geschlagen, daß der Todten auf 150000. gezehlet worden. (Andere sagen, daß zusammen auf beyden Seiten 200000. andere 180000. auf Attilæ Seiten allein geblieben wären.) Der Gothen König Theodoricus muste sein Leben verliehren. Der Attila soll fünffmahl hundert tausend, die Alliirten aber nur zweymahl hundert tausend Mann starck gewesen seyn. Diese Stadt darf mit Chalon, an der Sone, im Hertzogthum Burgundien, nicht verwechselt werden. Einige meinen, diese Niederlage der Hunnen wäre in Dampis Selaunicis in Soulougne, bey Orleans geschehen.

St. Menehoud, oder St. Menehaut, eine Stadt am Fluß Aisne oder Esne, nicht weit von einem Wald. Die Stadt hat ein hohes und festes **Berg-Schloß**.

10. Espernay, eine Stadt an dem Fluße Marne.

11. Chastillon sur Marne, eine kleine feste Stadt an der Marne.

12. Dormans, eine Stadt an der Marne, und ist wegen des Geschlechtes von Dormans bekannt.

13. Nogent l' Arlaut, eine Stadt und Burg an dem Fluß Marne, welcher lat. Matrona genennet wird.

2.) Senoinois, Election de Sens, lat. Senonensis Ager, ist zwischen dem eigentlichen Champagne, Isle de France, la Brie, und Gatianois, darinnen sind:

1. Sans, lat. Senones, eine alte Stadt am Fluß Ionne, welcher sich mit dem Fluß Varne allda vereiniget. Die Stadt treibt gute Handlung und ist starck bewohnet. Man hält davor, daß sie gleich nach Rom erbauet sey. Sie hat ehemahls eigene Grafen gehabt. Es ist allda die Haupt-Kirche St. Stephani, mit zwey hohen Thürnen und noch andere wohl zu sehen. Der Ertz-Bischoff von Sens hat sich iederzeit noch Primatem in Gallien und Teutschland nennen wollen; Allein der Ertz-Bischoff zu Lion hat solchen Titul behauptet, weil sich dieser Ort eher zur Crone geschlagen. An. 980. ist ein Concilium von Bischoff Sevino in Sens gehalten worden.

2. Vil-

2. Ville neuve le Roy, lat. Villa nova Regis, ein Städtgen a
dem Flusse Yonne, lat. Icauna, gelegen.
3. Ville neuve l'Archevesque, lat. Villa nova Archiepiscopi, e
Städtgen an dem Fluß Varne.
3. Ville Neuve la Guérte, oder la Guiard, lat. Villa nova Bel
eine Stadt am Flusse Yonne, allwo eine Brücke hinüber g
het.
5. Pont sur Yonne, eine kleine Stadt am Flusse Yonne, lat. Po
ad Icaunam.
6. Jogny, eine Stadt am Flusse Yonne, ohngesehr 5. Meile
von Sens darinnen etliche Palläste und die Haupt-Kirche z
sehen.
7. Briguon l'Archevesque, ein Fluß Armançon.
8. St. Florentin, eine Stadt am Fluß Armançon, wo der Flu
Armançon dazu kommt, über welchen letztern eine Brück
gehet.
9. Tonnerre, lat. Tornodorum, eine Stadt an dem Fluß
Armançon, führet den Titul einer Graffschafft, und wird vo
die alleralteste Graffschafft aller in Franckreich gehalten
Carolus IX. König in Franckreich hat An. 1575. diese Stad
und Graffschafft zum primo Ducatu und Pariatu, aus Hoch
achtung Henrichs von Clermont und Tonnerre gemacht. De
Spital, welchen die Königin in Sicilien, Margaretha vo
Burgundien, als Gräfin von Tonnerre, Anno 1293. gebauet
ist prächtig. Nicht weit davon sind auch die Spitäle St
Michael und St. Martin. In Tonnerre liegt die Margare-
tha auch begraben.
10. Chablys, ist eine Burg an den Gräntzen Burgundiens
welche gute Weine hat. Anno 841. soll hier eine grosse
Schlacht zwischen den Kindern Käyser Ludovici, des Güti-
gen, vorgegangen seyn.
(3.) Village, eine kleine Landschafft, zwischen Pertois, Bassigny
und Senonuois, darinnen:
1. Joinville, lat. Jovisvilla, eine Stadt am Fluß Marne, und
führet den Titul eines Fürstenthums. Heinricus II. König
in Franckreich, hat sie Anno 1552. wegen der ältesten Söhne
der

es Hauses Guise und Francisci in Lothringen, Hertzogs von uise, zum Fürstenthum gemacht. Sonst ist sie auch wegen r von Guise Begräbniß bekannt, und des Anno 1584. da- lbst geschlossenen Bundes.

Brienne le Chau, lat. Castrum Briennium, eine feste Stadt, egt am Fluß Aube, führet den Titul einer alten Graffschafft, nd ist eine von den 6. Pairschafften, so die Grafen von Champien aufgerichtet, und allda ihren Gerichts-Tag hielten.

Brienne la Ville, lat. Villa Briennia, liegt nicht weit davon, ist n Flecken an der Aube.

Vignorix, lat. Vignoris, eine kleine Stadt zwischen Joinville nd Chamont an der Marne.

Bar sur Aube, lat. Burium ad Albulam, eine kleine, aber ohl-bewohnte Stadt am Fluß Marne, und ist wegen ihrer Weine berühmet. Hiebevor hat sie ihre eigene Grafen ge- abt, biß der König in Franckreich Hugo Capetus, ein Sohn ugonis Magni, durch Vermählung mit Alisa, Hertzogs Vilhelmi in Aquitanien Tochter im X. Seculo diese Lande er- elte, und selbige seinem Reiche einverleibte. Diese Stadt auch eine Election.

Clervaux lat. Claræ Valles, eine kleine Stadt am Fluß Aube, elche eine sehr berühmte Abtey hat.

) Bassigny, lat. Ager Bassaniacus, ist die letzte Landschafft in hampagne, zwischen der Marne und Maase gegen Lothringen elegen, worinnen besonders:

Langres lat. Lingones, eine auf einem Berge gelegene Stadt, n Ursprung des Flusses Marne, lat. Matrona genannt, ist antz mit Morast umgeben. Die Mauren der Stadt sind hr starck, aus lauter Quater-Stücken aufgeführet und flan- irt. Die Haupt-Kirche zu St. Mammeo ist eine der schön- en in Franckreich. Die Einwohner geben vor, sie sey 441. ahr nach der Sündfluth erbauet. Tacitus meldet, daß die- r Stadt das Römische Bürger-Recht, unter Käyser Vitellii Regierung sey geschencket worden. Es ist allhier ein Bi- hoff, welcher nach Sens gehöret, und ist einer aus den Paribus Franciæ, wird Episcopus Ligonensis benahmet, führet den

Titul

Titul eines Hertzogs, Marggrafens und Frey-Herr
Diese Stadt ist und hat eine Election und Amt.

2. Chaumont, lat. Calvus mons, war eine Burg, ist aber
Ludovico XII. Francisco I. und Henrico II. Könige in Fran
reich, zu einer Stadt und Vestung gemacht worden. E
liegt auf einem Hügel an der Marne und hat ein fe
Schloß. Hiebevor hat es seinen eigenen Herrn gehabt, i
ist es bey der Crone. Daselbst ist ein Ober-Gerichte
Præsidenten-Sitz, wird Chaumont en Bassigny genennet, z
Unterschied anderer solches Nahmens.

3. Montres-Clair, lat. Montes Clari, eine kleine befestigte St
4 Meilen von Chaumont.

4. Montigny le Roy, lat. Montiniacum Regium, eine St
mit einem Schlosse, auf einem Berge gelegen, an welch
das Wasser Eilin seinen Ursprung hat, das hernach bey Vi
le Francois sich in die Marne ergiesset.

5. Lusi, Luizi, eine kleine Stadt an der Marne, zwischen Ch
mont und Langres.

6. Nogent Le Roy-sur Marne de Bassigny, eine Stadt an
Marne.

7. Zwischen Champagne und den Niederlanden findet m
den Ardenner-Wald, lat. Sylva Arduenna genannt, welc
ein grosses Gebürge ist, so sich sehr weit erstrecket und gr
Hirsche hat. Dieser Ardenner-Wald wird auch Ebe
wald und Eyder-Wald genennet. Er gehet von Thionv
biß Lüttich, und macht in der Länge etwa 30. deutsche Meil
Vorzeiten ist er viel grösser gewesen, und gieng vom Rhein
durch das Trierische, an der andern Seiten von Tournay
Rheims. Jetzo liegt das berühmte Kloster Huberti
mitten in selbigem. Käyser Carolus der Grosse hat sich
mit Jagen in selbigem erlustiget.

§. XIX.

Was ist in Bourgogne nöthig zu mercken?

Von Bourgogne muß man behalten, daß dieses das H
zogthum Burgundien, auch **Nieder**-Burgundien, genen
wird, zum Unterscheid der Franche Comte, welche die Gr

scha

afft Burgundien oder **Hoch**-Burgundien heisset. Es ist
dieser Ducatus Burgundiæ, das **Hertzogthum** Burgundi-
welches Ludovicus XI. König in Franckreich, nach Ca-
Audacis, Hertzogs in Burgundien, Tode, An. 1477. weg-
appte, unter dem Vorwandte, als wenn es eine Appanage
e, welches nach Abgang männlicher Linie wieder zurück
. Von Rechtswegen hätte es an den damaligen Römi-
i König, hernach Röm. Käyser, Maximilianum I. kommen
n, welcher die MARIAM Burgundicam, sich gleich nach
s Vaters Caroli Audacis Tode An. 1477. vermählete, und
s Vaters schöne Länder, an das Hauß Oesterreich brachte,
genommen das **Hertzogthum Burgundien**, das ge-
ter massen zu Franckreich gezogen worden. Der erste
umm der Hertzoge in Burgund kömmt aus Franckreich,
Roberto, Heinrici I. Königs in Franckreich Bruder
Königs Roberti Sancti Sohne, aus dessen Nachkom-
auch die Könige in Portugall entsprossen sind. Dieses
zogs Roberti Nachkommen haben Burgund 329. Jahr
gehabt, da es denn An. 1361. nach Abgang Philippi, letz-
Hertzogs in Burgund aus diesem Stamme abermahl an
Cron Franckreich fiel. Hierauf gab es nun König Jo-
es in Franckreich seinem jüngsten Sohne Philippo dem
nen, Anno 1361. dessen Nachkommen haben es von der
an 116. Jahr besessen, bis Hertzog Carolus der Kühne in
Kriege mit denen Schweitzern und Hertzog von Lothrin-
Anno 1477. den 1. Januarii bey Nancy aus dem Felde ge-
gen, und selbst getödtet wurde. Seine Lande fielen dar-
an das Hauß Oesterreich, ausgenommen das Hertzog-
Burgundien, welches die Frantzosen occupirten. Dieses
zogthum gräntzet gegen **Morgen** an die Franche Comté
Hoch-Burgund; Gegen **Abend** an das Gouvernement
ans; Gegen **Mittag** an das Delphinat und Linnois; Ge-
Mitternacht an Champagne. Es ist fruchtbar an Wein,
ändig, Heu und Holtz, hat auch gut Vieh, und muß Pariß
erhalten helffen. In alten Zeiten haben etliche Völcker in
m Hertzogthum gewohnet, als (1.) Hedui oder Ædui um

Autum. (2.) Die Mandubii, an den Gräntzen von Cham-
gne. (3.) Die Segusiani, in der Gegend la Bresse. Di
Hertzogthum wird in 9. kleine Landschafften und eine Gr
schafft eingetheilet. So folget:

(I.) Dijonnois, eine kleine Landschafft, worinnen merckwür

1. Dijon, lat. Divio, oder Divionum, eine Stadt um Fluß O
Die Mauren sind mit schönen Thürnen und 12. Raveli
auch etlichen starcken Bastionen versehen, und das Sch
ist mit starcken Wercken fortificiret. Hier ist ein Presi
und Parlement, eine Müntze, Rechen-Cammer und noch
dere Gerichte.

2. Beane, lat. Belna, eine Stadt, an dem kleinen Flusse Bou
oise. Diese Stadt ist von Natur feste, und hat ein a
Schloß. Ihre Gegend ist wegen des schönen Weinwa
ses berühmt.

3. Auxonne, Aussone, eine Stadt, die am Flusse Saonne gel
und einiger massen befestiget ist. Sie führet den Titul e
Vice-Comté, und hat eine Bailliage, die allezeit die Grän
gegen Franche-Comte bewahret.

4. Nuitz, lat. Nuis, eine kleine Stadt am Fluß Armanson, w
che eine Bailliage hat.

5. St. Jean de Laune oder Lône, lat. Fanum St. Johannis L
donensis, eine Stadt an dem Fluß Saone, nicht weit von
Abtey Citaux. Anno 1636. ist sie von der Käyserlichen
mee vergeblich belagert worden.

6. Citeaux, Citaux, eine kleine Stadt, nicht weit von der Sa
welche etliche zu der Dioeces Challon, rechnen. Sie hat
berühmte Abtey, der Bischoff und Abt ist erblicher Rat
Parlement in Burgundien. Die Abtey ist dem H. Ben
ctiner Orden zugethan, und das Ober-Haupt über 1
Münchs- und Nonnen-Klöster desselben Ordens. Im
Kloster ist eine vortreffliche Bibliothec, da insonderheit
Buch, in welchem eingezeichnet ist, daß von XI. Seculo he
Abtey floriret, und dieser Orden gantz Europam angefü
auch daraus viel grosse Leute, Päbste, Cardinäle und so
kommen sind.

.) Pays de Montagne, das gebürgigte Land, liegt an der Sei-
e, an Champagne, darinn:
Challon sur Seyne, eine Stadt, welche berühmte Mühlen
at, liegt an der Seine, zwischen Aise le Duc und Bar an der
eine.
Bar sur Seyne, lat. Barium ad Sequanum, eine Stadt, an der
eine, welcher Fluß allda die Ourse, Arse und Laigne auffän-
et.
Ais en le Duc, eine Stadt, liegt an der Seine, über welche all-
a eine Brücke gehet.
I.) Auxois, eine kleine Landschafft und Gebiethe nach den
Gräntzen Nivernois, darinne:
Semur, eine Stadt, an einem kleinen Flusse, welcher in den
Fluß Armançon fliesset. Auf 3. Seiten hat sie lauter Ber-
e, an 1. Theile kan sie weit sehen, und hat 3. Theile: Die
Burg, welche am stärckften bewohnet und befestiget ist;
Das 2. le Donjon. Das 3. das Schloß.
Avalon, lat. Aballo, eine kleine Stadt am Fluß Cousin, zwi-
chen Auxerre und Autun. König Robertus in Franckreich
oll sich dieses Ortes Ann. 1003. nach einer drey-monatlichen
Belagerung bemächtiget haben, und ist zur Breche eingegan-
en. Das Schloß ist etwas verwahret. In der Bailliage
e Auxois hat diese Stadt einen Sitz.
Arnay-le Duc lat. Arnæum Ducium, eine Stadt, 5. Meilen
on Autun, ist auf einer Ebene gebauet und der Sitz des
Amtmanns in Auxois.
V.) Auxerrois, eine Landschafft an den Gräntzen Champa-
ne und Gatinois, worinnen:
Auxerre, lat. Antissiodorum, Altissiodorum, eine alte Stadt
m Flusse l'Onne, über welchen eine steinerne Brücke gehet.
Sie führet den Titul einer Grafschafft, hat ein Ober-Hof-
Gerichte, Bailliage, Steuer-Cammer, und einen Bischoff,
welcher unter den Ertz-Bischoff nach Sens gehöret. Die
Stadt lieget auf einer erhobenen Erde und ist Anno 451
on Attila zerstöret worden. König Robertus nahm sie un-
er den Grafen Landri zu Nevors Anno 1005. weg, und bauete

 sie

sie besser an. Man sagt, daß Anno 350. sich Julianus A[illegible]
stata eine Zeitlang hier aufgehalten habe.

3. Chitry, eine kleine Stadt, nicht weit vom Flusse Yonne.

(V.) Chalonnois, eine Landschafft, lat. Gabillonensis Ag[illegible]
liegt an der Saone, welches in etlichen Charten la Bresse C[illegible]
lonnois genennet wird. Darinnen sind:

1. Chalon sur Saone, zum Unterscheid Chalons sur Marne, [illegible]
Gabillo Æduorum oder Cabillonum, eine Stadt, welche [illegible]
festiget ist. Sie hat zwey Brücken, eine hölzerne und st[illegible]
nerne, welche über die Saone gehen, und dadurch wird die [illegible]
ste Vorstadt S. Laurentii, an diese Stadt gehenget, wel[illegible]
von der Saone, als eine Insul, umgeben ist. Sie führet d[illegible]
Titul einer Grafschafft, Bailliage, und hat ein nach Lion g[illegible]
höriges Bischoffthum. Der neugebauete Fürstliche Pa[illegible]
last, und die Haupt-Kirche S. Vincentii, nebst dem Rat[illegible]
Hause, sind wohl zu sehen. Hier siehet man die Rudera [illegible]
nes Amphitheatri.

2. Verdun, eine Stadt am Fluß Doux, bey dessen Auslauff [illegible]
die Saone, darinnen viel Inscriptionen und Antiquitæten [illegible]
sehen.

3. Bellegarde, sonst Seure genannt, führet den Titul eines He[illegible]
tzogthums, liegt zur lincken Hand des Flusses. Ludovic[illegible]
der XIII. hat sie Anno 1620. dem Rogerto S. Lari zu Gefa[illegible]
len, zur Hertzoglichen Pairschafft gemacht, und Bellegarde g[illegible]
nennet.

(VI.) Antonois, gegen den Gräntzen Nivernois, eine merckwü[illegible]
dige Landschafft, darinnen:

1. Autun, lat. Augustodunum, sonst Bibractæ, eine alte Sta[illegible]
am Fluß Arroux, hat einen Bischoff nach Lion gehörig, un[illegible]
eine Bailliage. Sie ist zur Zeit der Römer schon im Fl[illegible]
und die Haupt-Stadt der Republic der Heduer oder Aut[illegible]
nenser gewesen, welche streitbare Leute waren, so öffters m[illegible]
den Avernensern, wegen der Provintz Gallien, Krieg führte[illegible]
Es gehörten zu der Republic, Bresse, Fores, Lionnois, Beauj[illegible]
lois, Dombes und Nivetnois. Die Haupt-Kirche St. Lazar[illegible]
ist wegen der Structur berühmt. In dieser Stadt sind ehe[illegible]
mahl[illegible]

ahls gewesen, der Rath der Druiden, die Academie des A-
ls in Gallien, und die Schule der jungen Leute. Von ih-
m Alterthum zeigen die Statuen, Pyramiden, Templum Ja-
, Mont Dru, Druiden-Sitz, Mons Jovis, Wasser-Gänge,
riumph-Bogen u. s. f.

Bourbon Lancy, Bourbon l'Ancien, lat. Burbonium Ansel-
ium, eine Stadt, eine halbe Meile von der Loyre, welche
n Schloß hat auf einem Berge, dessen Graben tieff in Felß
hauen sind.

I.) Charolois, eine Graffschafft, liegt zwischen Maconnois
nd Bourbonnois, darinnen:

Charolles, lat. Caroliæ, eine Stadt von mittelmäßiger Grös-
an dem Fluß Recouse, darinnen grosse schöne Häuser, die
Stiffts-Kirche und etliche Klöster zu sehen.

aroi, eine Burg an einem kleinen Wasser, 3. Meilen von
harolles gelegen.

Toulon und 4. Mont S. Vincent, sind beydes kleine Städte.

II.) Briennois, ein Strich Landes, zwischen Charolois,
nd Maconois, darinne:

emeur, lat. Semurium, eine kleine Stadt, welche einige Pri-
egia hat, liegt an den Gräntzen Baujolois, wird Semeur en
iennois, zum Unterscheid Semeur in Auxois, genennet.

inse le Duc, eine Stadt, 3. Meilen von Semeur.

.) Maconnois, ist ein Land 12. Meilen lang, und 9. breit, in
m mittägigen Theil des Hertzogthums Burgundien, dar-
nen sind:

Mascon, lat. Matiscona, eine alte Stadt, liegt an dem Flusse
one, hat eine Bailliage, und einen Bischoff, welcher unter
m Ertz-Bischoff nach Lion gehöret. Die Haupt-Kirche
Vincentii war ehemahls vor ihrem Ruin St. Petro und Bar-
olomæo gewidmet, nachgehends dem Heil. Gervasio und
otasio, ietzo St. Vincentio. Die grosse Brücke ist wohl zu
hen, und geben die zwey grossen Thürne einen besondern
errath.

Tornus, eine Stadt, liegt ebenfals an der Saone, wird lat.
nurcium genennet, und hat eine reiche Abtey.

3. Clugny, lat. Cluniacum, eine Stadt mittelmäßiger Grö
am Fluß Grosne, hat ein reiches Closter und berühmte A
tey, welche eine Groß-Meisterey ist, so der Abt Gigniac, B
non genannt Wilhelmo I. Hertzogen in Aquitanien und G
fen zu Avergne zu Gefallen, als einen Orden S. Benedicti,
stifftet.

(X.) Den 9. Ländern folget nach, la Bresse, eine Grafscha
welche an Dauphiné gräntzet, und das Ländgen Bugey,
Bischoffthum, Gex ein Land, und Dombes ein Fürstenth
in sich begreiffet. Die gantze Grafschafft ist ziemlich fruc
bar an Geträyde und Viehweyde, hat ehemahls den Her
gen von Savoyen gehöret, welche aber dieselbe bey Henr
IV. um die Marggrafschafft Saluzze vertauschten, welche
conquestiret hatte. Es ist ietzo mit Franckreich vereinig
So folget nun:

I. La Bresse, die Landschafft Bresse an sich selbst, darinne:

1. Bourg, Bourg en Bresse, lat. Burgus Bressiæ, eine Stadt
Fluß Reissousse gelegen, ist mit Mauren und Morästen v
wahret. Gegen Morgen hat sie an dem Berge St. Cloud
allerfruchtbaresten und lustigen Weinberge, gegen Abe
aber eine fruchtbare grosse Ebene. Die Könige in Fran
reich Franciscus I. und Heinricus II. nahmen sie nacheinan
ein. Anno 1569. bauete der Hertzog in Savoyen Eman
Philibertus, eine feste Citadell, welche, da dieses Land
Franckreich vertauschet wurde, Anno 1611. wieder einge
sen worden. König Heinricus II. legte Anno 1601. hier
Ober-Gerichte an. Pabst Leo X. richtete Anno 1515. du
eine Bulle ein Bischoffthum an, dieses wurde aber das and
Jahr wieder aufgehoben. Anno 1521. ward von d
Pabst wieder eins aufgerichtet, Anno 1534. aber, von Pa
III durch eine Bulle gäntzlich abgeschaffet. Jetzo ist noch d
Ober-Gerichte, Bailliage, und Steuer-Cammer.

2. Montluel, eine Stadt an den Gräntzen von Lionnois,
Meilen von Lion.

3. Varanbon, eine Stadt, etwa 2. Meilen von dem Fluß Sao

4. P

ont de Vaux, eine Stadt, welche den Titul eines Her-
gthums führet, liegt eine kleine Meile von dem Fluß Saone.
hatillon, eine kleine Stadt, 6. Pont de Velle, 7 Coligni, 8.
ligneux, und 9. Villay, sind alle kleine Städte, mit Mau-
umgeben, und jede wird von 2. Bürgermeistern, 2. Sc-
ribus und 6. Assessoribus regieret, welche aber an das O-
-Gerichte zu Bourg appelliren.
ugey, ein Land voller Hügel und Berge, Seen und Wäl-
, darinnen Hasen, Caninichen, Fasanen, Bären, Hir-
e, Luchse und wilde Schweine. Hier finden sich:
ellay, lat. Bellicum, eine Stadt, 2. Meilen von der Rhône
lche hiebevor viel herrlicher gewesen ist. Anno 1385. ist
gantz und gar abgebrannt, und hat sie hernach Victor A-
deus VIII. Hertzog von Savoyen wieder auferbauen, und
it Mauren und starcken Thürnen verwahren lassen. Die
aupt-Kirche St. Johannis ist ansehnlich, nebst noch andern
ebäuen. Der Bischoff gehöret nach Besancon unter dem
tz-Bischoff, ist aber ein Herr der Stadt, über welt- und
istliche Sachen. Sie hat ein Ober-Gerichte, Bailliage
d Steuer-Kammer.
. Rambert, 3. Seissel, und 4. Laignien, sind geringe Städt-
n, die von ihrem Rath regieret werden, welcher unter dem
ber-Gerichte zu Bellay stehet.
Gex, lat. Gesia, welche durch den Genever-See und den
luß Rhône von Savoyen abgesondert wird, hat gegen Mit-
rnacht Franche Comte, darinnen ist das einige Städtlein
ex, welches eine feine Kirche und Bailliage hat. Sie liegt
nter dem 26. Grad. 46. Min. latitud. und 27. Grad. 9. Min.
ngitud.
, Dombes, lat. Dumbensis Principatus, eine Herrschafft liegt
vischen Bresse und dem Fluß Saone, darinne:
Trevoux lat. Trivoltium, eine mittelmäßige Stadt, hat ein
ailliage.

§. XX.

Was kan ein Geographus von Dauphine sagen?

Le Dauphine, lat. Delphinatus, diese Provintz ist ein Theil

 der

der alten Allobrogum, welche daherum etliche Städte geha[...]
und wurde die Stadt Vienne, Civitas Allobrogum genen[...]
Käyser Carolus Magnus, welcher Franckreich, Italien u[...]
Teutschland besaß, hat es zu Franckreich geschlagen. H[...]
nach ist es wieder von Franckreich getheilet, und zu Teuts[...]
land kommen. Nachdem aber die Käyserliche Gouverne[...]
sich souverain zumachen suchten, und die Käyser nicht da[...]
zu frieden seyn wolten, so sahen sie voraus, daß es mit ih[...]
nicht wohl ablauffen würde, daher sie sich unter Franckrei[...]
Schutz begaben. Käyser Heinricus IV. konnte nichts mach[...]
weil er mit dem Pabst in Streit gerieth, und von seinen eig[...]
nen Kindern verfolget wurde, daher griffe zu, wer da kon[...]
Graf Otto in Flandern hatte die Franche Comté unter si[...]
genommen. Beraldus aus Sachsen zohe Savoyen an sic[...]
Berengerus (welcher Graf in Barcellona war) Provence, u[...]
Guigo, der dicke, das Delphinat. Er nennete sich erst Gr[...]
sen von Albon und Grenoble, hernach von Viennes. Er leb[...]
te ums Jahr 889.

Guido der VIII. lebte ums Jahr 1120. und war der erste[...]
welcher den Titul Dauphin annahm, entweder von eine[...]
Meer-Schwein, das er im Wapen führete oder von eine[...]
Castell gleichen Nahmens. Dieses ist hernach nicht nur d[...]
Nahme eines Geschlechtes, sondern auch des Landes wo[...]
den.

Der Letzte und unglücklichste Dauphin war Humbertus I[...]
von dem das Land an Franckreich kam. Denn Humbert[...]
II. verlohr einen Sohn in der Schlacht zu Cressy, mit den a[...]
dern spielete er an einem Fenster An. 1338. und ließ ihn unve[...]
sehens fallen, daß er den Hals brechen und sterben muste. Al[...]
er nun von seinen Feinden sehr verfolget wurde, sonderlich vo[...]
Amadæo, Grafen in Savoyen, so setzte er An. 1343. den Köni[...]
in Franckreich, Philippum VI. oder Valesium, zum Erben ein[...]
mit diesen Conditionen: (1) daß er, so lange Humbertus le[...]
be, ihm eine Pension geben solte. Er lebte noch 5. Jahr nac[...]
der Tradition: Denn An. 1349. wurde dem Könige alle[...]
übergeben, An. 1355. starb Humbertus, (2) daß der Cron-[...]
Princ[...]

ing in Franckreich allemahl den Titul Dauphin führen
e. (3) Daß ein solcher Delphin oder Dauphin in selbigem
iche souverain seyn solte. Welches alles geschehen.
Nach diesem hat es Franckreich behalten, und Carolus V.
nach König in Franckreich An. 1364. zum ersten mahl den
tul Dauphin geführet, welcher des Philippi VI. Enckel war.
amals war es noch ein Käyserliches Lehn. Als aber Ca-
us IV. der teutsche Käyser, An. 1377. nach Pariß zoge,
olum V. den König in Franckreich zu besuchen, mit wel-
n er war auferzogen worden, so hat er dem Könige in
nckreich sein Recht auf Arelat nicht allein cediret, sondern
h alle Lehn auf Delphinat überlassen und verkaufft, wel-
s ihm alle Welt vor einen grossen Staats-Fehler aus-
e. Man meinete, es sey solches Dauphiné ohne Nach-
il des Reiches mit dem Bedinge verkaufft worden, daß
älteste Printz das Lehn vom Käyser holen solte, welches
r nie geschehen.

Diese Provintz Dauphiné gräntzet gegen **Morgen** an Sa-
n; gegen **Abend** an Lion und Languedoc; gegen **Mit-**
an Provence; gegen **Mitternacht** an Bourgogne, in
e an la Bresse und Savoyen. Sie ist ziemlich fruchtbar,
hat allerhand Wildpret, insonderheit Gemsen, Wein
auch Geträydig, und schöne Vieh-Weyde. In vori-
Zeiten haben hier die Allobroges um Vienne gewohnet.
se Provintz wird in **Ober-** und **Nieder-**Dauphiné ge-
t; das **Ober-**Delphinat in 6. Länder, das **Niedere** in
Länder. **Demnach folget:**

I.

ber-Dauphine, lat. Delphinatus superior, mit seinen Län-
und Städten, als:

e Gresivandan, oder Tricollores, ein Thal um Grenoble
um, darinne sind:

enoble, lat. Gratianopolis, eine alte und grosse Stadt am
ß Isera, ist befestiget. Die Mauren haben hohe und star-
Thürne. Ihre Kirchen sind wohl gezieret. Käyser
tianus, welcher bey Lion ums Leben kommen, soll sie herr-

lich gemacht, und ihr den Namen gegeben haben. Er le
An. 376. regierete bis 384. und war so gewiß mit seinen
gen, daß man sagte: Gratiani tela mentes habent. Grenc
hat viel propre Palläste, worunter auch ihr Rath-Hauß
Die Brücke über den Fluß Isere ist sehr gut zur Nahru
Sonst hat die Stadt ein Parlement, Rent-Cammer, A
demie, eine Generalität, eine Bailiage, Müntz-Gerichte,
einen Bischoff, welcher unter dem Ertz-Bischoff nach Vie
gehöret. Ausser andern Antiquitäten zeigen sie den Brun
welcher alles, was hinein geworffen wird, durch seine br
nende Flammen verzehret: Einen Thurn, in welchem
gifftiges Thier lebendig bleibet, sondern so bald es hinein
worffen wird, sterben muß.

2. La Grande Chartreuse, ist das Welt-beruffene Carth
ser-Kloster, ohngefehr 3. Meilen von Grenoble, in dem
bürge les Montagnes de Cartreuse, an den Gräntzen Sav
ens, woselbst den Fremden und Reisenden zur Ruhe 3. T
Herberge und freye Aufwartung gegeben wird, und soll
Nation ihre besondere Stube haben. Den Carthäuser-
den hat Bruno von Cölln, der Dom-Herr zu Rheims war,
stifftet. Er verließ An. 1084. das Kloster und begab sich
her nach Chartreuse in die Einsamkeit. Der achte Gen
dieses Ordens Basilius gab gewisse Reguln, darnach die le
sollten, welche sich zum Carthäuser-Orden bekennen woll
Sie enthalten sich des Fleisch-Essens, lieben fast ein imn
währendes Still-Schweigen, und tragen immerdar
Hären-Hembde. Ihr General wird Prior der Carth
benahmet. Er pfleget hier den 1. Maji jährlich ein Gene
Capitul wegen der ihren Orden betreffenden Dinge zu hal
zu welchem die vier Nationen, Teutsche, Frantzosen, Spa
und Italiäner ihre Deputirte abzusenden pflegen.
diesem Orden sind viel berühmte Leute kommen.

3. Vizile, ein Städtgen unweit Grenoble.

4. Lesdiguiers, eine Stadt, ist ein Hertzogthum.

5. Mens, ein Städtgen hat aber eine schöne Kirche und fru
bares Lager.

(2) D

Diois, zwischen Gervisardan, gegen Norden, und Valen-
nis, gegen Abend, darinne:
Dye lat. Dia, oder Dea Augusta, eine Stadt an dem Fluß
ame, hat ein nach Vienna gehöriges Bischoffthum. Die-
Stadt ist weyland berühmt und mächtig gewesen, allein in
Kriegen der Römer wurde sie eine Colonie. Von den
ugonotten ist sie etlichmahl ruiniret und wieder gebauet
rden.
rest, lat. Crestium, Christa, Crestidium, eine kleine Stadt
Fluß Drame gelegen.
illans, eine Stadt, hat eine Brücke über dem Fluß Drame,
d mag vor einen Paß mit schlentern.
Les Baronies, sind gegen den Gräntzen der Provence, dar-
nen:
Le Buis, eine Stadt, nahe an den Gräntzen der Provence,
einem kleinen Fluß, hat ein Ober-Gerichte und Bailliage.
Nions, eine Stadt, gehöret zu dem Amt Buis, bey der
Stadt gehet eine Brücke, mit einem eintzigen Bogen, über
n Fluß Aigues.
Merindole, und 4. Piles, sind gar geringe und offene Oerter.
Capencois, gräntzet gegen Morgen mit Diois, gegen Abend
er mit Ambrunois; hier sind:
Gap, lat. Vapincum, oppidum Vapinensium, eine alte Stadt
n Fluß Bene. Sie hat einen Bischoff, welcher unter dem
rtz-Bischoff nach Aix gehöret, und eine Bailliage. Diese
Stadt hat ein starckes Castell. Die vortrefliche Festung
aymore liegt nahe auf einer Höhe dabey. Anno 1692.
achte dieser Ort den Alliirten aus Furcht freywillig die
Schlüssel entgegen, wurde aber beym Einbruch dennoch
plündert und ruiniret. Nunmehro ist sie desto prächtiger
bauet.
Aspres, und 3. Ventavon, sind offene Oerter, musten Anno
692. herhalten.
Serres, eine Stadt am Fluß Buelh, über welchen eine
Brücke gehet.
Tallard, eine Stadt nebst einem grossen Schlosse am Flusse
Du-

Durance, führet den Titul einer Graffschafft. Der Kö
hat damit den Tallard begnadiget, welcher Marchal d.
August. 1704. in der Niederlage der Frantzosen vor Hö
stadt von denen Alliirten gefangen und nach Engelland
führet, aber An. 1711. auf freyen Fuß gestellet worden, d
denn die Königin Annam von Groß-Brittannien zuerf
den Utrechtischen Frieden veranlasset hat.

(5) Ambrunois, liegt gegen Abend an Capencois, gegen N
den an Brianfonois, gegen Morgen an Piemont; gegen M
tag an Piemont und Provence, worinne:

1. Ambrun, oder Embrun, lat. Embrodunum, eine grosse
etwas befestigte Stadt auf einem Berge, woran der F
Durance hinfliesset. Der Ertz-Bischoff besitzet einen anse
lichen Pallast. Die Ertz-Bischöfl. Kirche ist auch sch
In der Stadt ist eine Bailliage, dessen Gerichte der Præ
mit den Richtern des Königes theilet. An. 1692. wurde
ser Ort von dem Hertzog von Savoyen überrumpelt.
An. 1708. an ist er von den Frantzosen besser fortificiret
verwahret worden.

2. Seine, ist eine geringe Stadt, hat aber eine schöne Kirche

3. Guillesterre, eine Festung nicht weit von Embrun. A
1692. gieng sie gleichfalls an die Alliirten über.

(6) Briançonois liegt an den Gräntzen Piemonts, gegen N
den hat es Ambrunois, worinne:

1. Brianson, lat. Brigantium, eine Stadt, auf den Alpen-Geb
gen, wobey ein festes Schloß lieget. Unter der Stadt sto
zwey grosse Bäche zusammen, der Dure, welcher aus d
Berge Genevre kommt, und Ance, welcher aus den Thäl
Menetrier und Chantemente herab fliesset. Und dieses
die Quellen des grossen Flusses Durance. Die Stadt
eine Bailliage, und einen nach Embrun gehörigen Bischof

2. Exilles eine kleine Gräntz-Festung, gegen Piemont, Suse
gen über. Diesen Ort hat der Marschall de Villars 17
wohl fortificiren lassen, dem ohngeachtet gieng es im Augu
nach zweyen Attaquen an den Hertzog von Savoyen üb

Die

iefer Platz ward Anno 1713 im Utrechtischen Frieden an
Hertzog von Savoyen überlassen.
Perouse, Fort Perousa, zwischen Fenestrelle und Pigne-
, ist ein kleiner Ort, welchen 1707. der Marchal de Thesse
ificiren lassen, um dadurch den Einbruch der Alliirten in
anckreich zu verhindern. Dieser Ort gieng 1708. an den
rtzog von Savoyen über, ohngeachtet es der Marschall de
lars zu verhindern suchte. Die Gegend heisset das Thal
r Val de Peronsen.
nestrelles, war ehemals nur ein kleines Dorff in einem
ale, am Flusse Cluson. Vor wenigen Jahren hat der
nig in Franckreich eine herrliche Citadelle erbauen lassen,
che die Gräntzen gegen Savoyen bedecken soll. Sie
rde Anno 1708. im Sept. von denen Alliirten mit Accord
bert. Die Gegend wird das Thal des Vaudois oder des
bets genennet. An. 1713. ward dieser Ort im Utrechti-
n Frieden an dem Hertzog von Savoyen übergeben.
as Thal Oulx, wo der beste Ort Oulx ist, kam An. 1713.
) durch den Utrechtischen Frieden an den Hertzog von
voyen.
as Thal Pragelas, gehöret seit 1713. auch Savoyen.
as Thal Bardonnache, ist Anno 1713. ebenfals an Sa-
en abgetreten worden.
as Thal Sezane, gehöret von An. 1713. dem Hertzog von
voyen.
as Fort Dauphin, gehöret seit 1713. dem Hertzog von Sa-
en. Hergegen hat der Hertzog das Thal Barcellonette
Franckreich cediren müssen.

II.

iter-Dauphine hat drey Landschafften, als:
Viennois, gräntzet gegen **Morgen** an Grevisaudan; Ge-
Abend ist die Rhone; Gegen **Mittag** Valentianois;
en **Mitternacht** La Bresse. Hier sind:
enne, lat. Vienna, war sonst die Haupt-Stadt der Allo-
um, der Römer Colonie, ein hoher Sitz des Vicarii in
ien. Von ihren prächtigsten Gebäuden, welche die
Römer

Römer baueten, kan man kaum noch Rudera zeigen. [...]
itzo ist die Stadt nicht mehr so weitläufftig, zumahl nach[...]
sie von denen Hugonotten ziemlich mitgenommen wor[...]
Sie liegt an der Rhone, über welchen Fluß eine Brücke [...]
het, und hat einem Ertz-Bischoff, welcher den Primat-T[...]
über die Primatey in Gallien führet, auch hat sie eine Bailli[...]
Allhier werden die besten **hohlen Klingen** gemacht, [...]
cker, Pagier und viel Stahl, durch die am Fluß Grece au[...]
richtete Machinen verfertiget. Die Haupt-Kirche S. M[...]
ritii ist ein prächtiges Gebäude. Es geben einige vor, Pil[...]
habe hier ein Hauß gehabt und darinne gewohnet, als er [...]
Käyser Tiberio ins Exilium vertrieben worden. An[...]
zeigen allda einen Thurn, da er gefangen gesessen: End[...]
einige gar die Höhle, wo er sich aus Verzweiffelung hi[...]
gestürtzet haben soll.

2. S. Vasier, eine kleine Stadt, liegt 2. Meilen vom Fluß I[...]

3. Romans, eine Handels-Stadt, liegt am Fluß Isere, [...]
den Fluß gehet hier eine Brücke.

4. St. Marcellin, lat. Fanum S. Marcellini, ein Städtgen [...]
eben an diesem Fluß.

3. St. Antoine, ist eine berühmte Abtey, lat. Fanum S. Ant[...]
nicht weit von Vallier gelegen.

(2) Valentianois, liegt zwischen Viennois gegen Trica[...]
worinne:

1. Valence, lat. Valentia, eine Stadt an dem Flusse Rh[...]
ist befestiget, hat eine Universität und Ober-Gerichte [...]
einer Bailliage. Der Bischoff gehöret unter dem Ertz-[...]
schoff nach Vienne, und die Haupt-Kirche ist S. Apolli[...]
gewidmet. Die Stadt ist nunmehr auch durch eine C[...]
dell verwahret. Diesen Ort muß man mit andern S[...]
ten gleiches Namens in Italien, Spanien u. s. f. nich[...]
wechseln.

2. Etoile, ist ein geringer Ort.

3. Montmeliar, Montelimar, lat. Mons Ademari, eine S[...]
nebst einer Citadelle am Flusse Bourbion.

(3) Tricastin, ein kleines Land, darinne zu mercken:

.Paul Trois Chateaux, lat. Augusta Tricastinorum, oder
Pauli Civitas Tricastinorum, eine Stadt, ohngefehr eine
eile von der Rhône, hat einen Bischoff, welcher unter dem
tz-Bischoff, nach Arles gehöret, und eine Bailliage. Der
ischoff hat mit dem Könige die Gerichte zu gleichem Thei-
und regieren deren Richter wechselsweise. Der Fluß,
ran diese liegt, wird Droume genennet. Der Ort ist in
n Hugonotten-Kriege sehr ruiniret worden. Solchen
ben sie 50. Jahr besessen, den Bischoff samt der Clerisey
rjaget, die Kirchen umgekehret, bis sie endlich durch Hülffe
r Könige wieder an die Catholischen kommen. Da denn
n 1599. der Bischoff Antonius du Cros die Haupt-Kirche
ieder aufputzen ließ. Andere Oerter sind sehr schlecht.

§. XXI.

Was ist in Provence merckwürdig?

Provence, lat. Provincia, hat den Titul einer Graffschafft,
ist eine der grösten Provintzien in Franckreich, welche ein
eil des alten Galliæ Narbonensis gewesen, und wird auch
to Liguria, Provincia Narbonensis, und Provincia Roma-
um genennet. Gegen **Morgen** gräntzet sie an die See-
en (Alpes maritimæ genannt); gegen **Abend** an dem Fluß
ône, der sie von Languedoc scheidet; gegen **Mittag** ist das
ittelländische Meer; gegen **Mitternacht** Dauphiné. Die
ft ist hier wegen derer Gebürge etwas kalt, doch in Nieder-
vence ists nach den Küsten etwas wärmer. Hier wächset
Geträydig, Wein, Oliven, Feigen, Citronen, Granat-
pffel, Melonen, Mandeln, Pflaumen, Aepffel, Birnen.
Meer fänget man sonderlich den **Thun-Fisch**, welcher
nlich profitable. Auf dem Lande ist die **Wachtel-** und
appen-Jagt lustig. Ehemahls hat sie sonderliche Völ-
gehabt, die Voconejos, welche in der Gegend Venaissin
ohnet; die Cavares, Salios, Deceates und Oxubios. Dar-
en haben regieret die Ligurier, Celten, Gallier, Römer,
sigothen, Burgundier, Ostro-Gothen, endlich die Könige
Franckreich, nach diesem die Könige in Burgundien, Köni-
n Arles, Grafen in Provence. An. 1481. hat Carolus von
Maine,

Maine, des Königes Renati Enckel, Ludovicum XI. König Franckreich zum Erben derselben eingesetzet. Diese Provi wird ordentlich in 16. Landschafften getheilet. Demn folget:

I. Aix, ein Gebiethe. Darinne sind:

1. Aix, lat. Aquæ Sextiæ, oder Aquensis civitas, die Hau Stadt ist ein alter und grosser Ort am Flusse Arc, über w chen eine Brücke gehet. Cajus Sextus hat allda eine Römis Colonie aufgerichtet und hingeführet, von welchen sie a den Namen hat, zumahl er eben die alten warmen Bä aufgerichtet. Nach der Zeit ist sie von den Saracenen ga ausgeplündert worden. Als aber die Grafen von Prover nachdem daselbst residiret haben, so ist sie erweitert, präch ger gebauet, und nun unter den Königen von Franckre starck fortificiret worden. Es ist allhier ein Ertz-Bisch Parlement-Hauß, eine Rechen-Cammer, Steuer-Gerich Bailliage, Generalität. Die Haupt-Kirche S. Salvatoris prächtig, darinnen ein vortreflicher Tauffstein aus lau Marmor-Stein ausgehauen, und liegt auf gegossen Säulen. Der Thurn daran ist sechseckicht, und läst s wohl sehen.

25. Maximin und andere kleine Oerter, sind sehr geringe Stä te, darunter Brignole, Barjois, Peyrols, S. Paul, Alençon.

II. Riez, ein besonderes Gebiete, welches um den Fluß Verd lieget, darinne:

1. Riez, lat. Regium, Rejensis Civitas, eine Stadt, hat ein Bischoff, so die Gerichte hat, und gehöret unter dem Er Bischoff nach Aix.

2. Valençole, eine Stadt, nicht weit von Riez, an einem kl nen Flusse.

3. Montpesat, eine kleine Stadt auf einer grossen Ebene, na welcher das reine Wasser durch Röhren sehr weit muß gel tet werden.

III. Senez, ein kleines Gebiethe, um den Fluß Verdon herü worinne:

1. Senez, lat. Sanitia, eine kleine zwischen Bergen gelege Sta

adt, deren Bischoff nach Embrum unter dem Ertz-Bi-
off gehöret.
lmars, ein geringer Ort.
ervailes, ein kleiner Platz.
igne, ist ebenfalls ein besonderes Gebiethe um den Fluß
dun herum, darinne zu sehen:
gne, lat. Digna, Dinia, eine Stadt, die einen Bischoff nach
brun gehörig, und eine Bailliage hat, lieget am Fluß Bleo.
worein sich in dieser Stadt der Bach mit den warmen
assern giesset. Vormahls war dieser Ort die Haupt-
adt der Sentiorum. Die Haupt-Kirche Nôtre-Dame ist
gebauet.
rabel, nebst andern Oertern, sind nicht sonderlich remar-
ble.
yne, eine kleine Stadt an den Gräntzen Savoyens, ist e-
falls gering.
les, ein schönes Gebiethe an den Küsten längst der Rhöne,
innen man betrachtet:
les, lat. Arelatum, Arelate, eine alte Stadt am Fluß Rhos.
Sie ist weyland die Haupt-Stadt des gantzen König-
s Burgundien Arelat gewesen, welches das gantze Dau-
e, Provence, Burgundien, Savoyen und das meiste
der Schweitz begriffen hat. Die Römer haben auch
sechste Colonie hier auffgerichtet. Sie wird nur durch
Mauer verwahret, welche aber keine Thore hat. Der
er-Hafen ist gut, und hat solchen König Heinricus IV. re-
ren lassen, daß sie also starcke Handlung treibet. Die
upt-Kirche S. Trophimi ist nebst S. Antonii und S. Johann.
che wohl zu sehen. Das Rath-Hauß, der grosse Wein-
ler, und das Zeug-Hauß werden admiriret. Sonsten
hauet man auch das Hauß der Procelletorum, daran 9.
der in Stein gehauen sind, und das Palatium Tevilla.
no 1669. ist eine Academie hierher geleget worden, Acade-
Royale des Sciences & de Langues, und wurden lauter
ndgelehrte Leute dahin vociret. Es ist auch ein Ertz-Bi-
off allhier. Ausserhalb der Stadt betrachten die Frem-

den das veste Kloster Montmajor, bey welchem die hohe P[yra]mide stehet.

2. Tarascon, eine Stadt an der Rhone, aus welcher man [über] eine Brücke zu der Stadt Beaucaire in Nimes kommen k[an].

3. Camargue, lat. Camaria, ist ein Gewisses Gebiethe, zwi[schen] der Rhone und den Gräntzen von Languedoc. Es ist [eine] Insul, darauf Arles mit lieget, welche die Rhöne machet [und] hat einen sehr guten Erdboden. Allein das Ländgen C[rau] am Oestlichen Arm der Rhöne, ist voller Kieselsteine, [daß] man auch das Erdreich davor nicht sehen kan, daher sie C[am]pi Lapidei genennet werden. Die gantze Insul Cama[ria] soll 50. Meilen in Umfang haben, das Land Crau a[ber] part nur 4. Meilen, solches liegt zwischen Arles und Mars[eille].

4. Salon, eine Stadt, liegt an den Campis Lapideis.

5. Berre, eine Stadt an dem Flusse Arc nach dem Meer zu.

6. Les Baux, ist ein geringer Ort.

7. * Hier kan man mercken, daß der Ort, wo der Schiffr[eiche] grosse Fluß Rhöne ins Meer gehet, Bouches de Rhosne ge[nen]net wird.

VI. Marseille, ein besonderes Gebiethe an der See-Küste [...] rinnen:

1. Marseille, lat. Massilia, eine grosse, und berühmte Hand[els-] Stadt, welche einen sichern Hafen hat, der eine Oval-F[igur] præsentiret. Er kan mit einer Kette beschlossen, und [von] dem Schloß, welches nebst vielen Schantzen auf einer I[nsul] lieget, defendiret werden. In der Stadt ist am Hafen [...] ein Thurn, welcher mit Stücken besetzet ist. Gegen über [auf] einem Berge liegt das Schloß Nôtre Dame de la guarde, [wel]ches die Stadt defendiren kan. Sie hat einen Bisc[hof] welcher nach Arles gehöret, eine Bailliage und Admira[lität]. Die Phœcenser, so von Phocæa, einer Athenienfischen C[olo]nie, in Asien nach Jonia kommen, sollen sie erbauet, und L[aza]rus zum Christenthum bekehret haben. Sie hat viel E[lend] und Unglück gehabt. In den Zeiten Cæsaris ist sie so m[äch]tig, als ietzo eine Republic, gewesen, und hielten die Römer [viel] auf sie. Anno 1481. ist sie mit andern unter die C[ron]

Fra[nckreich]

Franckreichs kommen, hat aber so lange alle Freyheiten behalten, biß Anno 1660. auf Befehl Ludovici XIV. ein Theil ihrer Mauren und Fortificationen nieder gerissen; also auch ihnen alle Privilegia und Freyheiten, welche die Einwohner so lange besessen, vom Könige genommen wurden. Zum Angedencken ließ der König an einen Stein desjenigen Theils der Stadt-Mauren, welches noch stehet, diese Worte setzen: Sub Regis Imperio summa Libertas, d. i. Unter des Königs Herrschafft ist die höchste Freyheit. Darauf ließ der König dem Adel eine wichtige Citadelle vor die Nasen bauen, um die Stadt im Zaum zu halten. Ja der Adel wurde vom Rathe abgesondert und ausgeschlossen; Die Seniores wurden cassiret, und an statt 300. nur 60. gelassen. Auf diese schnelle Veränderung schrieb man an die Thore: Sub potestate Tyranni nulla libertas. In der Strasse la Cour sind die besten Häuser, die andern Gassen sind nicht sonderlich gebauet. Das Rath-Hauß, das Zeug-Hauß, der Pallast des Hertzogen von Guise, des Stadthalters, sind wohl zu sehen.

Cassis, ist eine kleine Stadt am Meer, welche einen Hafen hat.

I. Toulon, ein Gebiethe, Marseille gegen Morgen gelegen, darinne:

Toulon, lat. Tolenium, Telo Martius, Portus Toloniensis, eine feste Stadt, welche einen grossen und einen kleinen See-Hafen hat, welche vor die Schiffe sicher sind, daher auch die Kriegs-Schiffe und Galleeren meistens hier stille liegen. In diesem Hafen werden viel neue Schiffe verfertiget und Flotten ausgerüstet. Der grosse Hafen an Toulon ist vor die Krieges- und der kleinere gegen Morgen vor die Kauffarthey-Schiffe, u. König Henricus IV. ließ 2. grosse Dämme, jeden von 700. Schritten zur Sicherheit des Hafens aufführen, welche Ludovicus XIV. mit grossen Kosten vollführen lassen. Dieser Hafen hat in itzigen Kriegen dem Thalassiarcho Franciæ, Grafen von Thoulouse, mehrentheils zum Asylo u. Retirade gedienet, so offt er von den Alliirten Flotten aus der See gejaget worden ist. Das Zeughauß in Toulon ist eines der

vesten in Franckreich. Anno 1677. den 14. April. ist du
Feuer im Arsenal, an dem Bauwercke und Seegel gros
Schade geschehen. Die Fortification der Stadt Toul
bestehet aus 10. grossen Bollwercken und 6. halben Mond
vor denen Courtinen. Die Einwohner dieser Stadt hab
die Seyffe erfunden, und treiben biß dato damit star
Handlung. Diese Festung wurde 1707. von den Alliirt
unter dem Printzen Eugenio von Savoyen zu Land und v
der Engell- und Holländischen Flotte zu Wasser belagert, u
bombardiret. Den 26. Julii kam die Armée davor und d
21. Augusti wurde die Belagerung aufgehoben. Bey d
ser Belagerung ist der tapffre Printz **Wilhelm** von Sac
sen-Gotha, auf der Höhe von St. Catharine durch ein
Schuß über das lincke Auge in einer Action mit denen Fra
tzosen so aus der Festung ausgefallen, geblieben.

2. Fort St. Marguerite, lat. Fortalitium St. Margarethæ, ei
Schantze von vier realen Bollwercken, bey dem Closter
Margarethæ, welches zur Beschützung des Hafens von To
lon gegen Morgen an dem Damme angeleget ist, wur
1707. von den Alliirten mehrentheils zu Grund geschossen u
erobert, hernach aber wieder verlassen.

3. Fort S. Louis, lat. Fortalitium S. Ludovici, ein starcker wol
verschantzter Thurn, wurde 1707. gleichfalls von den Allii
ten bombardiret.

4. Tour des Vignettes, eine starcke Schantze, näher an Toulo

5. Fort S. George, lat. Fortalitium S. Georgii, liegt gegen d
Port-Louis über, an der Abend-Seite des Hafens, hat v
Bollwercke.

6. Tour de l'Equilette, eine Fortresse gegen den Tour des V
gnettes über.

7. Hyeres, eine kleine, aber wohlberühmte Stadt, welche d
Insuln Hyeres gegen über lieget.

VIII. Frejuls, eine Diœces oder Gebiete, Toulon gegen Mo
gen gelegen, darinnen sehens-würdig:

1. Frejuls, eine feste Stadt am Fluß Argens, liegt an eine
Moraste, eine halbe Meile vom Meer, hat einen guten Hafe
un

nd einen Bischoff nach Aix gehörig. Diese Stadt heisset
) viel als Forum Julium, ist alt, und hat viel Antiquitæten.
Tropes, St. Tropes, eine Handels-Stadt am Meer gelegen.
Von diesem Ort saget man: **Es sey ein Himmel des
rauen-zimmers, weil solches freyen Lauff hat zur
ourtesie, da die Männer der Handlung auff dem
Meer obliegen;** Hergegen ein **Fegfeuer der Männer,**
eil sich solche mühsam auf dem unsichern Meer nehren müs-
n; Und endlich eine **Hölle der Esel**, weil deren viel hun-
ert zu Tode getrieben werden, die alles über Berg und Thal
hleppen müssen. Dieses sagen einige auch von Marseille.
aience, eine Stadt, deren Bischöffe sich Herrn von Faience
hreiben.

Dragvinan, lat. Draguinianum, oder Dracenae, eine Stadt,
at ein Land-Gerichte, welches An. 1838. von dem Könige
ranciſco I. aufgerichtet worden. In dem innerlichen Krie-
en ist diese sonst reich gewesene Stadt in ziemlich Abneh-
ien gerathen.

Grace, lat. Grassa, ist eine besondere Diœces, hier sind:

Grace, lat. Grassa, eine Stadt, 2. Meilen vom Meer gelegen,
at einen Bischoff, welcher nach Embrun unter dem Ertz-Bi-
hoff gehöret. Anno 1250. hat Pabst Innocentius der IV.
en Bischöfflichen Sitz, wegen der Caper und See-Räu-
er, auch wegen der gesunden Lufft, hieher verleget.

Antibes, lat. Antipolis, eine bequeme Handels-Stadt, wel-
he befestiget ist, und ein festes Schloß hat, mit einem Hafen.

Canes, liegt nicht weit von Antibes, ist eine geringe Stadt
m Meer.

Vence, ein Gebiethe mit der Haupt-Stadt gleiches Nah-
iens. Hier sind:

Vence, lat. Vicinium, eine Stadt, hat einen Bischoff, unter
em Ertz-Bischoff nach Embrun gehörig, und eine schöne Kir-
he, welche unser lieben Frauen gewiedmet ist.

St. Paul, eine Stadt mit einem Hafen, nicht weit von Anti-
es, muß mit St. Paul im Dauphiné nicht verwechselt werden.

XI, Glandeve, ein Gebiethe um den Fluß Varus herum, all
vornehmlich zu sehen:

1. Glandeves, lat. Glandeva, Glandata, eine Stadt am Fluß V
ro gelegen. Der Bischoff gehöret nach Embrun. Auff d
andern Seite des Flusses Vari, ist die Burg Entrevau
worauf der Bischoff residiret.
2. Annot, eine Stadt am Fluß Vaaro, auf einer Seiten m
Bergen umgeben.

XII. Sisteron, ein Gebiethe mit der Stadt Sisteron, lat. Sist
cium, Segusterum, gleiches Nahmens. * Die Stadt Sis
ron liegt am Flusse Durance, und hat eine Citadelle u
Schloß. Der Bischoff dieses Orts gehöret nach Aix.

XIII. Apt, ist ebenfals ein besonderes Gebiethe, worinnen:

1. Apt, lat. Apta, eine Stadt am Flusse Coulon gelegen, ist a
und hat ein nach Aix gehöriges Bischoffthum. Bey d
Celten ist sie eine der grösten und herrlichsten Städte gew
sen. Der Bischoff der Stadt Apt führet den Titul ein
Fürstens, und haben die Bischöffe ehemahls Müntze schl
gen lassen.
2. Sault, eine Stadt am Fluß Sorques, welche den Titul ein
Graffschafft führet.

XIV. Forcalquier, eine kleine Graffschafft, welche den Nahm
von der Haupt-Stadt Forcalquier, lat. Forum Neronis, F
rum Elicocorum, eine kleine Stadt am Fluß Alaye, welc
den Titul der Graffschafft führet.

XV. Vanaiscin, lat. Comitatus Vidascinus, oder von der Sta
Avignon, Comitatus Avenionensis, eine alte Graffschaf
welche seit Anno 1228. dem **Päbstlichen Stuhl** gehöre
und durch einen Legaten regieret wird. Gegen **Morge**
gränzet sie mit Provence; Gegen **Abend** mit Languedo
Gegen **Mittag** mit dem Flusse Durance; Gegen **Mitte**
nacht mit dem Delphinat. Dieses Land ist sehr fruchtbar un
lustig, hat ein Ertz-Bischoffthum, drey Bischoffthümer, un
vier Freyherrschafften. Uber diese zehlen einige 74. Städt
mit denen Schlössern und Dörffern. Diese Graffschafft h
Pabst Clemens VI. des Caroli II. letztern Hertzogs in Prove

Tochter, der Johannæ I. um eine gewisse Summe Geldes
gehandelt, und hernach den Päbstlichen Stuhl hieher ver-
ser, welcher auch gantzer 70. Jahr allda gewesen. Anno
588. ließ Ludovicus XIV. Pabst Innocentio XI. die gantze
rafschafft mit Gewalt wegnehmen, weil gedachter Pabst
s Königs Legaten zu Rom, dem Lavardin, die Quartiers-
eyheiten nicht einräumen wollen. Nachdem nun der
abst sich wieder mit dem Könige verglichen, ist die Graf-
hafft dem Pabst wieder eingeräumet worden. Allda sind
rnehmlich zu sehen.

vignon, lat. Avenio, eine alte Stadt, an dem Fluß Rhone.
s gehet aber der Fluß Sourve mitten durch die Stadt. Die
Stadt hat eine fruchtbare Gegend. Die Gassen der
tadt sind weit und rein, und die Mauren von Quater-Stei-
en. In dieser Stadt sind viel merckwürdige Dinge vor-
angen, welche nöthig sind zu referiren. In alten Zeiten ist
e nur ein nach Arles gehöriges Bischoffthum gewesen, nach-
em aber ein Ertz-Bischoffthum worden, und hat eine Inqvi-
ion und Universität bekommen. Pabst Clemens V. hat
n. 1305. den Päbstlichen Stuhl nach Avignon geleget, und
abst Sixtus V, solche zur Haupt-Stadt gemacht. Pabst
lemens VI. kauffte diese Stadt An. 1360. der Königin Jo-
annæ I. zu Neapolis ab, bey der Regierung Käysers Caroli
V. und verlegte die Päbstliche Residentz von Rom, nach
em Exempel der vorigen, hieher. Sonst ist auch hier die
ebende Zahl berühmt: 7. Päbste haben binnen 72. Jahren
llda von An. 1307. biß 1377. residiret, als: Pabst Clemens
V. Johannes XXII. Benedictus XII. Clemens VI. Innocentius
VI. Urbanus V. und Gregorius XI. welcher Anno 1377. seine
Residentz von Avignon nach Rom setzte. Hier sind 7. Pfarr-
Kirchen, 7. Collegia Canonicorum. 7. Nonnen-Klöster, 7.
Spitäler, 7. Thore, 7. vornehme Palläste, 7. Conventus
Patrum. Die Brücke über die Rhône hat 32. Schwibbogen,
st 1300. Schritt lang und 5. breit. Die Einwohner treiben
starcke Handlung mit Seyden-Waaren, Tuch und Pap-
pier, und werden die Tücher hier wohl gefärbet. Die Kir-

che St. Petri, St. Symphouen, und der Dominicaner sind sehens-werth, insonderheit der Päbstliche Pallast. Die Jüden haben eine Synagoge, welche sehens-würdig, wie auch das Zeug-Haus. Ihre angenehme Gegend wird wegen der Schönheit das Paradieß genennet.

2. Carpentras, lat. Carpentoractum, eine Stadt unten am Berge Ventaux, welcher von hier an 2. Meilen hoch bis an den Gipffel hat, an welchem das Wasser Ruffe vorbey fliesset. Sie hat einen fruchtbaren Boden und soll auf die Ruinen der zerstörten Stadt Vendasque, lat. Vindaulca, gebauet seyn. Sie hat einen Bischoff, welcher nach Avignon gehöret, eine Rent-Cammer und Gerichte.

3. Pont de Sorgue, eine Stadt, welche eine steinerne Brücke über den Fluß Sorgue hat.

4. Cavillon, lat. Cabellio, eine Stadt am Fluß Durance, welche einen nach Avignon gehörigen Bischoff hat.

5. Vaison, lat. Vasio, eine Stadt am Fluß Lovaise, hat einen nach Avignon gehörigen Bischoff. Die andern Städte sind schlecht.

XVI. Orenge, lat. Principatus Arousionensis oder Auriacus, auch Arausicanus, war ein souveraines **Fürstenthum**, welches ehemahls seine eigene Hertzogen gehabt, so der Reformirten Religion zugethan waren. Der letztere war Wilhelmus, welcher hernach König in Engelland worden, als sein Herr Schwieger-Vater Jacobus der II. daraus entweichen muste. Als nun dieser Wilhelmus Heinricus d. 19. Martii 1702. zu Kensingthon mit Tode abgieng, so verlosche nunmehr auch die Linie der Fürsten von Nassau-Orenge. Nach seinem Tode machten viele an dieses **Fürstenthum** Prætension; Etliche aus dem **Hause Nassau**; Der **König in Preußen**, welcher auch den Titul, Souverain-**Printz** von Orenge, führet und die aus dem **Hause** Longueville, in welcher Namen der König in Franckreich Possession nahm, und dem Printz Conty die Revenües gab. Durch den Frieden zu Utrecht An. 1713. ist Franckreich in völlige Possession dieses Landes gesetzet worden, nach dem der König in Preussen sich dessen auf ewig vor sich und seine Nachkommen begeben, auch obligiret hat de[n]

Hau[se]

ause Nassau wegen seiner Anforderung Satisfaction zu ge-
n. Darinne sind:
rengs, lat. Aurasio, **Oranien** oder **Uranien**, so an dem
einen Flusse Meine gelegen, welcher aus dem etwas grös-
en Eyguez tritt, und bald hernach in die Rhone fällt. Sie
ar ehemals eine feste Stadt An. 1660. muste ihre Citadelle
y Minderjährigkeit, Wilhelmi III. hernachmaligen Köni-
s in Groß-Britannien, ohne alle Ursach, auf Befehl des
öniges in Franckreich, niedergerissen werden. Die Forti-
ationes der Stadt wurden ebenfalls ruiniret, und darauf
e Reformirten Unterthanen ausgejaget. Der Bischoff
höret nach Arles. Die Academie der Reformirten ist nun
ch ruiniret. Anno 1665 wurde dieser Ort ziemlich wüste
stituiret, aber An 1673 wieder weggenommen. Im **Nim-
ägischen Friedens-Schlusse** Anno 1678. muste zwar
les wieder gegeben werden. Vor der Stadt werden noch
liche Uberbliebene von alten Römischen Wasser-Leitun-
n, Triumph-Bogen und einem Amphitheatro, gesehen,
elche aber die Frantzosen fast gäntzlich zerstümpelt.
Cigondas, ein Städtgen, mit welchem ein gleiches gespielet
orden, wie mit der Haupt-Stadt Orenge.
Courtezon, eine kleine Stadt.
Jonqveyras, ein Städtgen.
Violet, 6. Maligay. 7. Causans &c. sind Baronien. 8. Baltha-
r, ein Zoll-Hauß und kleiner Hafen an der Rhône, bey
elchem die Eygvez hinein fällt.

II. Isle d'If, eine kleine Insul, eine viertel Meile von Mar-
ille, welche mit einen Castell wohl versehen ist, allwo die
ossen Schiffe bleiben, weil sie wegen des wenigen Was-
rs beym Eingange der Stadt Marseille nicht in den Hafen
uffen können. In dieser Gegend sind noch viel Insuln,
elche aber nicht sonderlich sind. Nemlich:
sle de Estienne ou de Ratoneou, hat ein Castell.
sle de S. Jean ou de Pomeegue, wo eine Schantze.
Isle Mayne.
Die Insul Jaret.

5. Die Insul Calesareno.
6. Die Insul Riou, so bewohnet ist.
XVIII. Les Iles de Martegves, lat. Maritima Colonia, e
Stadt, so den Titul eines **Fürstenthums** führet, und d
Hertzoge von Vendosme zustehet. Die Stadt wird in
Theile getheilet, als in Jonquiers, Isle und Ferriores. M
hat allda tieffe Graben gemacht, üm die grossen Barquen
der Stadt und auch wieder zur See zu bringen, damit
Handlung nicht Noth leide. Die Hertzogin Francisca
Lothringen, Hertzogin zu Mercœur und Estampes &c. hat d
se und noch andere Güter an den Hertzog von Vendô
bracht.
XIX. Insulæ Stœchades, sonst Iles d'or oder Hyeres, **die H**
rischen Insuln genannt, welche der Stadt Hyeres ge
über gelegen. Diese sind Volck-reich und fruchtbar. 1.
der Insul de Port Cros liegt eine gute Guarnison, neben die
Insul ist auch die 2. Insul de levant ou de Titan. Und 3.
Insul Porquerolles, gegen Abend. Uber dieser liegt die
sula de Riboudos, welche aber viel kleiner ist.
XX, Iles de Lerins, sind an der Zahl zwey Insuln, St. Mar
ritha, und S. Honorii. Die Lufft ist in beyden sehr gesu
und das Erdreich fruchtbar. Anno 1635. haben solche
Spanier überrumpelt und sehr ruiniret, die Fichten-W
der und verdeckten Wege verderbet und alles verwüst
An. 1637, wurden sie aber wieder verjaget.
1. S. Margaretha, ist dieser Heiligen gewiedmet, und 3. Vie
Meile lang und eine Meile breit, hat eine feste Citadelle u
5. starcke Schantzen, welche sie beschützen.
2. Insula S. Honorii, welche von diesem Heiligen benamt, w
cher An. 275. ein Kloster da gebauet, und die allda wohnen
Schlangen weggetrieben. Be, dieser sind noch zwey klein
Eylande, so aber unbewohnet sind und keinen Namen hab

§. XXII.

Was ist in Languedoc **zu mercken?**

Languedoc, lat. Occitania, ist die anmuthigste Provin
Franckreich, hat gut Geträydig, Wein, Obst, Honig, Wac
Sey

erde, Oel, Safran, und auch etwas Saltz und noch andere
chätzbarkeiten. Gegen **Morgen** gräntzet es an Provence;
gen **Abend** an Guienne; gegen **Mittag** an das Mittellän-
che Meer; gegen **Mitternacht** an Lion. Die Geographi
ilen es in **Ober**-Languedoc, (welches gegen Abend zu lie-
und à part eingetheilet wird) und **Nieder**-Languedoc,
elches gegen **Morgen** am mittelländischen Meer lieget.)
dieser Provintz haben ehemals gewohnet: 1. die Gabali
Givaudan herum. 2. Helvii um Vivarais. 3. Tholosates
Thoul. use. 4. Und die Volcæ. Demnach folget:
ber-Languedoc, **welches** 5. besondere Gebiete hat, nem-
):
Thoulouse, liegt längst der Garonne, und hat:
houlouse, lat. Tholosa, eine grosse Stadt am Flusse Garon-
, welche eine der vortreflichsten Städte in Franckreich ist.
ie hat einen Ertz-Bischoff, eine Academie, welche Carolus
agnus gestifftet, eine Bailliage, Generalität, Müntze und
arlament. Die Alten haben sie die Pallas-**Stadt** und die
elehrte genennet. Diese ist eine Haupt-Stadt Aquita-
ens und der Visi Gothen gewesen, und ist sonderlich wegen
r Verfolgung der Reformirten bekannt. Ihre Fortificati-
es sind noch ziemlich. Von diesem Ort schreibet sich Ludo-
cus Alexander Borbonius, Comes Tholosæ, Dux de Dam-
le & Britann. magnus Franciæ Thalassiarchus, geb. Anno
78. den 6 Jun. von der Madame de Montespan, legitimi-
An. 1681. welcher sich in diesen Kriegen als Groß-Admi-
von Franckreich sehr tapfer erwiesen.
Montauban, lat. Mons Albanus, eine **Stadt**, welche einen
ischoff hat, der nach Thoulouse gehöret, liegt an einem
ügel an dem Flusse Tar, über welchen eine Brücke gehet,
y welcher die Keller in den Berg gehauen sind. Die Refor-
irten hatten allhier eine Schule angeleget und die Stadt
rtificiret, musten aber bey der Reformation des Königes
udovici XIV. weichen, und ist alle Fortification geschleiffet.
almac, des Ertz-Bischoffs zu Thoulouse Castell.
Albigeois, ein Gebiethe, darinnen diese Städte, als:

1. Albi,

1. Albi, lat. Albia oder Albiga, eine Stadt an dem Flusse T wohin Pabst Innocentius XI. ein Ertz-Bischoffthum gel da es zuvor nur ein unter Bourges gehöriges Bischofft war. Die Kirche S. Cæcilia ist schön, und hat das schö Chor in Franckreich. Man mercket auch diese Stadt gen der Waldenser, welche, als sie sich ehemahls hier au halten haben, Albinenser genennet worden sind.

2. Castres, eine Stadt am Wasser Agout, liegt in einem lustigen Thal, und hat ein vornehmes Bischoffthum, u das Ertz-Bischoffthum nach Bourges gehörig.

(3) Lauragais, ein kleines Gebiethe, worinne:

1. Castell Naudari, lat. Castellum Arianorum, eine Stadt, w che von An. 1535. erst als eine Stadt privilegiret worden sie zuvor nur ein Flecken gewesen. Allhier werden sonder feine Tücher gemacht. Anno 1632. den 1. Septembr. der Marschall von Schomberg hier den Hertzog von Orl geschlagen, darauf der Graf von Moret todt blieben, der Hertzog von Montmorancy verwundet worden.

2. S. Papoul, lat. Fanum S. Papuli, eine Stadt und Bisch thum nach Thoulouse gehörig.

(4) Foix, eine Grafschafft, welche Anno 1563. und 1566. Kriege mit den Hugonotten viel ausgestanden. Sie h ehedessen ihre eigene Herren, welche aber mit Gastonis Nachkommen abgestorben sind. Sein Sohn Francis Phœbus, ward Anno 1479. König in Navarra. Se Schwester Catharina vermählte sich an Johannem II. Albret und Bearn, dem sie das Land Foix zubrachte, und Cron Navarram halff. Er ward aber von König Ferdin do Catholico in Spanien verjaget, und muste sich disseits Pyrenäischen Gebürges in Albret, Foix und Bearn aufh ten. Darinne sind:

1. Foix, lat. Fuxium, eine Stadt, liegt am Gebürge und Fl Auriege, hat eine Steuer-Cammer. Uber den Fluß ge eine Brücke.

2. Rieux, lat. Rivi, eine Stadt an der Garonne, hat einen B schoff nach Thoulouse gehörig.

irepoix, lat. Mirapicum, eine Stadt am Fluß Lers, hat ei-
Bischoff unter dem Ertz-Bischoff zu Thoulouse gehörig.
imiers, lat. Pamiæ, eine wohlgebauete Stadt am Fluß
riege, hat ein Schloß, Fredelet genannt, und einen Bischoff
er dem Ertz-Bischoff nach Thoulouse gehörig.
erascon, eine kleine Stadt, am Fluß l'Auriege, ist wohl
vohnet. Dieser Ort muß mit Tarascon an der Rhône
ht verwechselt werden.
astell Darii, ein festes Schloß, nicht weit von S. Papoul.
iverdun, eine kleine Stadt am Flusse l'Auriege.
arcassone, lat. Carcassio, eine Stadt am Fluß Aude, wel-
r mitten durch diese Stadt gehet. Die Stadt ist feste
d hat eine Citadelle. In der Stadt werden viel Tücher
macht, welche treffliche Nahrung machen. Dieser Ort
t ein Presidial u. Bischoff, welcher unter dem Ertz-Bischoff
h Narbonne gehöret. Anno 1664. fieng man an die Mit-
ändische und Aquitanische See durch einen sehr kostbaren
nal, (Canal Royal) zusammen zu graben, dergleichen eben
h zu Caroli M. Zeiten war versuchet worden. Die Ga-
nne und der Fluß Aude sind zusammen gegraben worden
f Angeben Monsieur Riguet, und Befehl des Königes Lu-
vici XIV. und diese mühsame Arbeit ist erstlich 1672. fer-
worden. Wenn dieses Werck nun beständig wäre, so
rde es sehr nützlich seyn, weil man also aus dem Aquitani-
en Meer durch diesen Canal über Carcassone in das Mit-
ändische Meer, und aus diesem hernach auf Thoulouse zu
das Aquitanische fahren könte, und also nicht erstlich um
ntz Spanien und Portugall durch die enge Strasse bey
bralta schiffen dürffte, welches bisweilen gar langweilig
d gefährlich ist. Dieses gehet aber sehr mühsam an, weil
Canal öffters voll Sand und Koth wird, und daher, nicht
ne grosse Kosten, zu passiren ist, und gleichwohl hat es viel
eld, lange Zeit und grosse Mühe gekostet.
imoux, eine kleine Stadt, lat. Limosium genannt, liegt
n Flusse Aude.
Aleth, lat. Electa, Alecta, eine Stadt am Flusse Aude, hat
einen

einen Bischoff, welcher nach Narbonne gehöret. An
Oerter sind schlecht.

(5) Roussillon, lat. Comitatus Ruscionensis, eine Grafsch
welche ehmals zu Spanien gehöret hat, ist aber Anno
im Pyrenäischen Friedens-Schlusse Franckreich gel
worden, und ist eine Thür und Schlüssel zu Spanien
durch Franckreich, wenn er will, in Spanien einfallen
Darinnen sind:

1. Perpignan, lat. Perpinianum, eine schöne Stadt am F
Tet, 3. Meilen vom Meer, sie hat ein festes Schloß, wel
vor eine Gräntz-Festung gegen Spanien passiren kan.
Bischoff zu Elena hat seit An. 1684. seinen Sitz allhier,
gehöret unter dem Ertz-Bischoff nach Narbonne.

2. Elna, lat. Helena, eine Stadt am Fluß Tech, welche
mals einen Bischoff gehabt.

3. Mont Louis, lat. Mons Ludovici, eine neue Stadt,
weit von Puicerda, welche Ludovicus XIV. A. 1680. erba
und eine treflich feste Cidatelle dabey angeleget hat.

4. Salses, lat. Salsulæ, eine Stadt und nicht weit von Puice

5. Collioure, lat. Caucoliberis, eine kleine Stadt am Mittel
dischen Meer, hat einen guten Hafen.

6. Villa Franca, mit dem Zunahmen de Conflent, lat.
Franca Conflentium, eine mittelmäßige wohl bewo
Stadt, welche mit andern dieses Namens nicht muß
wechselt werden.

7. Portus Veneris, Port Vendres, eine kleine Stadt mit ei
Hafen. Dabey liegt das Promontorium Crucis.

II. **Nieder- oder Unter-*Languedoc*** hat gleichfals etliche L
der. Als:

(1) Die Gegend Narbonne, welche zwischen Foix und L
ragais lieget, darinne:

1. Narbonne, lat. Narbo, eine grosse und feste Stadt an
Flusse Aube, nicht weit von dem Meer. Die Stadt hä
nen Ertz-Bischoff, welcher erblicher Præsident in der V
sammlung von Languedoc ist. Der Ertz-Bischöfliche P
last, das Zeug-Hauß und Kirche S. Justi, sind sehens-wür

der hohe Thurn hat 400. Stuffen. Die Orgel dieser
irche ist weit und breit berühmt.
ons de Tomiers, lat. Pontiopolis, ein Städtgen, hat ein
ach Thoulouse gehöriges Bischoffthum.
Leucare, lat. Leucata, eine Gräntz-Festung.
Besiers, ein Gebiethe oder Viguerie, hat folgende Städte:
Besiers, lat. Biterræ oder Bliterræ, eine Stadt am Flusse Or-
auf einem Berge gelegen. Sie führet den Titul einer
icomté, hat ein Presidial und einen Bischoff, welcher der
rdre des Ertz-Bischoffs von Narbonne pariren muß. Die
egend ist so anmuthig, daß die Frantzosen zu sagen pflegen:
Deus viveret in terris, habitaret Biterris, d. i. **Wenn
Ott auf Erden wohnen solte, würde er** Beziers **zu
inem Wohn-Platz erwehlen.**
Muruiel, ein schlechter Ort.
Diœcese d'Agde, lat. Diœcesis S. Agathæ, worinne:
gde, lat. Agatha, eine Stadt am Flusse Eraut, welcher in die
ossen Canale geleitet ist, die Schiffe in das mittelländische
Meer zu bringen. Der Bischoff schreibet sich einen Grafen
on Agde, und gehöret unter dem Ertz-Bischoff zu Narbonne.
n. 1710. wurde die Stadt von der Alliirten Flotte erobert,
rnach aber wieder verlassen.
Montagnac, eine Stadt.
Marseillan, ein Städtgen, ist etwas verwahrt.
. Hubery, eine kleine Stadt.
Cette, lat. Setina, ein Schloß und Hafen an dem Mittellän-
schen Meer auf einer Halb-Insul, unweit von Agde. An.
10. am 23. Augusti, ländete allhier die Engell- und Hollän-
sche Flotte unvermuthet an, eroberte nach einer kurtzen Ge-
nwehr das Castell vom Hafen Cette, und sofort auch Agde.
Darauf setzten die Alliirten eine ziemliche Gegend in Contri-
ution, und retirirten sich nach einer ausgehaltenen Rencon-
e mit der Beute nach ihren Schiffen. In der Action mit
nen Frantzösischen Trouppen haben die Alliirten 300.
Mann verlohren. Der Hafen wird Port Louis, lat Portus
Ludovici, genennet.

(4) Di-

(4) Diœceſe de Lodoune, lat. Diœceſis Lodeuenſis, dari
ſind:

1. Lodeue, lat. Luteua, Lodeva, eine Stadt am Fluſſe Lerg
zwiſchen dem Gebürge, hat einen Biſchoff, welcher unter d
Ertz-Biſchoff von Narbonne gehöret.
2. Clermont, lat. Claramontium Lutenæ, ein Städlein
Fluſſe Lergue.
3. Le Caylar, eine kleine Stadt.
4. Madieres, ein geringer Ort.

(5) Das Land von Nimes, wird in zwey Diœceſen eingethe
nemlich in das von Montpellier und von Nimes.

In der *Diœces* von *Montpellier* ſind notable:

1. Montpellier, lat. Mons Peſſulanus oder Puellarum, eine
feſtigte Stadt am Fluſſe Lez. Auf einem Berge dabey l
eine Citadelle von vier Real-Baſtionen. Hier iſt eine der
rühmteſten Mediciniſchen Univerſitäten in Europa, we
des Averroës und Avicennes Lehrlinge An. Chriſti 1196.
ſtifftet haben, und An. 1220. wieder angerichtet wurde.
Biſchoff gehöret unter dem Ertz-Biſchoff von Narbo
Sonſt iſt auch hier ein Ober-Gerichte und Preſidial.
2. Villeneuve, lat. Villa nova, eine Stadt mit einem Hafe
3. Frontignan, eine kleine Stadt und Hafen.
4. Agnane, ein Städtlein am Fluß Luy.
5. Gigean und 6. Lunel, ſind kleine Städte.

Zu der *Diœces* von *Nimes* gehören:

1. Nimes, lat. Nemauſus, eine alte Stadt, von welcher ein g
ſer Canal in den Fluß Gradon gehet, der ferner in die Rh
flieſſet. Sie iſt eine Colonie der Römer geweſen, wel
aus denen Uberbliebenen, als Amphitheatro und and
Antiquitæten abzunehmen. Der Biſchoff gehöret nach N
bonne. Hier iſt ein Ober-Hof-Gerichte und Academie
2. Beaucaire, lat. Belloquarda, eine Stadt an dem Fluſſe R
ne, iſt durch eine Brücke an die Stadt Tarascon in Prove
angehänget. Hier iſt ein groſſer Jahr-Marckt vo
Kaufleute.
3. Ayges mortes, lat. Aquæ mortuæ, eine Stadt, welche

Nar

Nahmen von denen stillstehenden Wassern hat. Sie ist ins Gevierte erbauet, und hat Mauren von Quater-Stücken. Der Hafen wird ietzo aufgereimt.

Somieres, ein Städtgen am Flusse Vidourle.

Fort de Peccais, eine Vestung unter dem Canal, mit einigen Schantzen und Redouten. Uber dieser Festung liegt auch e fortresse, Tour de la Corboniere genannt.

Die Landschafft Les Sevennes lat. Tractatus Cemmenius, ist gebürgichte Gebiethe, längst der Rhône herunter, in welchen viel Castanien wachsen. In diesem Lande wohnen die genannten Camisars, oder mißvergnügte Reformirten, welche Anno 1703. und 1704. ihre Religion wider den König in Franckreich mit dem Schwerd defendiren wolten, darüber aber etliche tausend das Leben lassen musten. Sie wird in drey kleine Länder getheilet, nemlich:

Gevaudan, die erste, welche folgende Städte hat, als:

Mende, eine grosse und schöne Stadt Mimatum genennet, liegt am Flusse Lot. Der Bischoff gehöret nach Albi, unter den Ertz-Bischoff. Diesen Ort haben Anno 1563. die Reformirten ausgeplündert, um sich wegen der angethanen Gewalt zu revangiren. Die Bischöffe nenneten sich weiland Grafen hiervon, und liessen Müntze schlagen. Gehöret zur Diœces von Mende.

Randon, ein schlechter Ort, und nur wegen des Connetables Gesolins Todt bekannt.

Marange, eine gute Stadt und fester Paß an einem kleinen Flusse.

Florac, ein Städtlein in der Diœcese Mende gelegen.

Vivarez, eine gebürgichte Landschafft, 22. Meilen lang und breit, hier sind:

Viviez, lat. Vivarium, liegt an der Rhône, ist eine schöne Stadt, hat ein zu Vienne gehöriges Bischoffthum. Der Bischoff schreibet sich Grafen von Vivieurs, Printz von Donzere und Chateau Neuf.

Tournon, eine kleine Stadt auf einer ebenen und lustigen

Gegend an der Rhône, und hat ein sehr festes Schloß
einem Berge.

3. Alais, eine feine Stadt, welche einen Bischoff hat, und
Titul einer Grafschafft führet.

4. Anduse, eine Stadt am Flusse Gardon. Das Schloß
set St. Philipp. Es ward An. 1703. den 30. Januarii sam
der Stadt von denen Malcontenten erobert und in Br
gestecket.

5. Joveuse, lat. Joyosa, Gaudiosa, eine kleine Stadt, führet
Titul eines Hertzogthums.

6. Pont S. Esprit, eine Stadt, welche ein festes Schloß
In einer Kirchen ruhet allda **Graf Gerhard von Old**
burg, Königs Christiani I. in Dennemarck Bruder,
cher auf der Hinreise nach der Wallfahrt nach Compo
Anno 1498. allda gestorben.

III. Velay, lat. Velaunia, dieses Gebiethe lieget zwischen Ge
dan, Vivarez, Auvergne und Forez, ist gebürgicht. Da
ne sind:

1. Puy, lat. Anicium, eine grosse ansehnliche Stadt, an
Flüssen Borne und Loire gelegen, wird auch lat. Pod
Frantz. Puy Nôtre Dame genennet und ist sehr reich.
Bischoff schreibet sich Grafen von Velay und gehöret
Bourges.

2. S. Didier, ist ein schlechter Ort, an den Gräntzen von F

3. Bosacus, eine kleine Stadt, welche die Camisars bese
hatten, wurden aber durch Königliche Dragoner delogi

4. Roche, ein festes Schloß.

5. Sollignac, ein Städtgen am Fluß Loire.

§. XXIII.

Wie stehets endlich um Guienne?

Guienna, hat in vorigen Zeiten Aquitania geheissen, ab
weil man allda viel Quellen von warmen Wassern ant
Gegen **Morgen** stösset sie an das Aquitanische Meer:
Abend an Languedoc und Lion: gegen **Mittag** an die
näische Gebürge, welche sie von Spanien absondern; un
gen **Mitternacht** an Orleans. Das Land ist fruchtb
Ge

räydig, Obst und Wein. Man theilet sie in Guienne und
conien, welche ihre besondere Ländergen haben. In alten
en haben hier gewohnet: (1) die *Ausci* um Aux. (2.) die
urci um Cahors. (3) *Lemovices* um Limoges. (4) *Pe-
orii*, um Perigord. (5) *Ruteni*, um Rotes. (6) *Santones*,
Saintes. (7) *Tarbellici*, um Bayonne. (8) *Vasates*, um
s herum. Demnach folget:

I.

Das eigentliche Guienne.

uienne, lat. Guienna, welches lat. Guienna propria genen-
vird, bestehet aus 8. Landschafften, als:

Das Land Guienne insonderheit, Guienne in specie, lat.
ienna oder Tractus Burdegalensis, hier sind:

ourdeaux, lat. Burdegala, eine grosse und feste Stadt an
n Fluß Garonne, woselbst ein Parlement und eine Univer-
t zu finden, welche Carolus VII. und Ludovicus XI. mit Pri-
gien versehen. Der Ertz-Bischoff ist Primas in Guienne.
ieser Ort ist die Hauptstadt in Guienne, mit zwey festen
adellen versehen, welche An. 1675. wieder sind repariret
rden, da die Einwohner der Stadt, wegen der grossen
lagen und Tributen sich an die Königlichen Zoll-Pachter
chten, etliche übel zurichteten und andere neben dem Köni-
chimpfften, und öffentlich schrien: Vive le Roy sans Cabel-
Es lebe der König ohne Saltz-Zoll! Diese Stadt hat
n berühmten Hafen, in Gestalt eines Mondes.

bourne, eine Stadt am Fluß Dordogne, bey welchem der
ß Ile dazu kommt. Hier ist Mascaret de Dourdeaux, ein
rg in welchem sich ein Wasser ergiesset, und die Länge hi-
nter fliesset, wirfft alle Schiffe über Hauffen, denen es be-
net. Es ändert sich aber solches augenblicklich. Eben
gleichen Art soll auch die Macara oder Mortaban und Pegu
lsien haben.

urg, lat. Burguta, eine Stadt, treibt starcke Handlung
der Garonne.

aye, lat. Blavium, eine Stadt am Zusammenfluß der Ga-
ne und des Flusses Dardogne, ist fest.

5. Cadillac, ein kleines Ort, lat. Cadillacum, liegt an der Garonne, und hat ein festes Schloß, ist die Haupt-Stadt in Grafschafft Benauges.

(2) Saintogne, lat. Santonicus ager, diese Landschafft ist fruchtbar, darinne sind:

1. Saintes, eine alte Stadt am Fluß Charente, lat. Charentinus, welche vor Zeiten besondere Grafen gehabt. Hier het man noch etwas von einem Amphitheatro, **Wasserleitung, Triumph-Bogen**, auf der Brücke des Flusses Charente u. noch andere Antiquitæten. Der Bischoff dieser Stadt gehöret nach Bourdeaux. Die Haupt-Kirche heisset S.P

2. Barbesieux, lat. Babecillum, ein schlechter Ort, ist nur wegen des Geschlechtes derer von Barbesieux, zu mercken.

3. Rochefort, lat. Rupes Fortis, eine kleine Stadt am Ausfluß des Flusses Charente. lat. Charanthonus genannt, welche einen grossen Hafen hat, der Anno 1679. angeleget ist.

4. St. Jean d' Angely, eine Stadt, welche also genennet von der Abtey S. Johannis, so Anno 768. erbauet ist. hat viel Belagerungen ausgehalten. Anno 1569. hat Carolus IX. 10000. Mann davor verlohren.

5. Soubize, lat. Sobisæum, eine Stadt am Flusse Charente dem Meer.

6. Royan, lat. Rojanum, eine Stadt am Einfluß der Garonne, hat einen Hafen.

7. Cosnac, lat. Cusacum, liegt ebenfals an dem Einfluß der Garonne, hat einen Hafen, und ist noch ziemlich gebauet.

8. Martaigne, lat. Moritonium, liegt an der Garonne, und ziemlich fest.

9. Chalais, ein Flecken und Schloß, führet den Titul Fürstenthums, liegt am Flusse Tude. Andere Städte sind schlecht.

(3) Perigord, ein steinigtes Land, lat. Regio Petricoriensis, sonderlich viel **Gesund-Brunnen**, darinnen:

1. Perigeux, lat. Petrocorium, die Haupt-Stadt in Ober-Perigord am Flusse Ile, hat einen Bischoff nach Bourdeaux gehörig.

2.

arlat, lat. Sarlatum, eine Stadt, in welcher man sehr scharff
t Nuß-Oel handelt. Der Bischoff gehöret nach Bour-
ux. In dieser Stadt kan ein Reisender wohlfeil zehren
il man Forellen, Lachs und andere Speisen im Uberflusse
ben kan. Sie liegt am Flusse Dordonne.
rgerac, lat. Bergeracum, eine Stadt am Flusse Dordonne,
lche ein festes Schloß und Königlich Gerichte hat.
Force, eine feste Stadt am Flusse Dordonne, welche star-
Handlung treibet.
Limolin, lat. Provincia Lemovicensis, eine fruchtbare Ge-
d, darinne aber doch **Castanien**, etwas Korn, aber we-
Weitzen wächset: Hier sind:
moges, lat. Lemovicum, eine Stadt am Fluß Vienne, ist
Haupt-Stadt dieses Landes. Der Bischoff gehöret
Bourges. Ein Theil dieser Stadt liegt auf Hügeln, der
ere im Thal.
lla, lat, Tutela, eine Stadt liegt an den Flüssen Correse
Soulane, welche beyde sie durchwässern. Der Bischoff
er Stadt gehöret nach Bourges.
rene, Tourenne, eine Stadt an den Gräntzen des Länd-
Quercy, welche in vorigen Zeiten berühmt war, wegen
grossen Marschalls Turenne, welcher sich von diesem Vice
nitatu, Vicomte de Tourenne schrieb, und im 30. Jährigen
ege allerley Händel machte.
erche, lat. Usarcha, ein fester Ort am Flusse Vezere, hat
ein festes Schloß.
ve, lat. Briva, Brive la Gaillarde, eine Stadt am Fluß
reze.
uercy, lat. Regio Cadurcorum, ein fruchtbares Ländgen
Geträydig, **Wein**, **Obst** und **Vieh**, da doch der Um-
nicht gar 18. Meilen ist. Hier sind:
hors, lat. Divona Cadurcorum, eine Stadt am Flusse Lot,
her gleichsam eine Halb-Insul formiret. Diese Stadt
einen Bischoff, der nach Albi gehöret. Die Universität
Pabst Johannes XXII. Anno 1331. gestifftet, welcher von
m Ort gebürtig war. Die Haupt-Kirche ist zu St.

Stephan, nach welcher viel schöne Kirchen und Klöster zu[...]hen sind.

2. Montauban, eine Stadt, lat. Mons Albanus, genannt, w[...] von andern zu der Landschafft Thoulouse in Languedoc [...]zehlet.

3. Moissac, eine Stadt am Flusse Tarn. Sie hat eine Bai[...]ge. Wenn man sie itzo ansiehet, ist sie schlecht und kaum [...] zu erkennen. Die Hugonotten-Kriege haben sie gäntz[...] ruiniret. Das Münster S. Benedicti ist noch sehens-we[...]

4. Gourdon, eine Stadt, oben an den Gräntzen von Perig[...]

5. Figeac, eine Stadt, mit einem Schlosse am Wasser C[...]

6. Cadenac, lat. Uxellodunum, eine kleine Stadt an dem Fl[...] Cat, an den Gräntzen von Rovergne.

(6) Die Landschafft Rovergue lat. Ruthenus Ager, oder R[...] Rutenienfis, ist an etlichen Orten fruchtbar. Darinne s[...]

1. Rodes, lat. Ruteni, Rutenæ, eine ansehnliche Stadt am F[...]se Aveiron, hat eine Vogtey, führet den Titul einer G[...]schafft, und ihr Bischoff gehöret nach Albi. Die Ha[...] Kirche ist Nôtre Dame, bey welcher auch der hohe Glock[...] Thurn gerühmt wird, Porte de Conques, das Musch[...] Thor genennet. Bey dieser Stadt ist der Berg Ca[...] welcher ehemahls auch gebrennet hat, wie der Vesuvius, [...]cla, Ætna und Pico, auch eine Höhle, welche 60. Schritt [...] der Oeffnung hat, und 200. in der Tieffe.

2. Vabres, lat. Vabræ, eine Stadt, welche weyland nur eine [...]tey gehabt, hat aber itzo ein Bischoffthum nach Alby gehö[...] liegt am Wasser Dourdan.

3. Ville Franche de Rovergne, eine Stadt mit einer Bailli[...] und einem Ober-Hof-Gerichte, an dem Fluß Aveiron. [...] Innwohner sind erbar, dienstfertig, und warten jederm[...] gerne auf. Ludovicus der XIV. hat an dieser Stadt [...] Fortificationes angeleget.

4. Milhauden, eine Stadt, lat. Milialdum, am Flusse T[...] hat in Religions-Kriegen viel ausgestanden, und ist [...]mahls befestiget gewesen, aber Anno 1629. sind die Forti[...]tionen geschleiffet worden.

5.

ajack, eine Stadt am Flusse Aveiton, ist wegen des Vitriols
kannt, der da gemacht wird.

Bazadois, eine kleine Landschafft, gräntzet mit dem eigent-
hen Guienne, gegen Mitternacht und Abend; gegen
Morgen aber mit Agenois; sie hat etwas Obst, Wein
d Geträyde. Darinnen sind:

azas, lat. Civitas Vasatica oder Vasatas, ist eine Stadt am
usse Buve, hat eine Bailliage und ein Bischoffthum nach
x oder Auch gehörig.

Merac, ein geringer Ort an einem kleinen Flusse.

Agenois, lat. Ager Agennensis, eine kleine Landschafft dar-
ne:

gen, lat. Aginum, eine grosse und wohlbewohnte Stadt
n Flusse Garonne, welche ein Ober-Hof-Gericht, Bailliage
d einen Bischoff hat, so nach Bourdeaux gehöret.

II.

Vascogne, lat. Vasconia, eine Landschafft, welche einige klei-
Länder in sich hat, welche nach einander folgen. Als:

Armiagnac, lat. Ager Armeniacensis, eine fruchtbare Land-
afft an schönen Wein, Geträydig, Vieh und allerhand
Wildpret. Darinne sind:

ux oder Auch, Ausci oder Augusta Ausciorum, eine Stadt
n Fluß Gers, hat einen Ertz-Bischoff und Ober-Hof-Ge-
hte, und ist wegen vieler Antiquitæten berühmt.

Lectoure, lat. Lectora, eine Stadt am Flusse Gers, hat einen
Bischoff, welcher nach Aux gehöret.

Die Grafschafft Gaure, lat. Comitatus Gaurensis, der be-
hmteste Ort darinne ist * Verdun, nicht gar weit von der
aronne, eine ziemliche Stadt. Andere Städte und Fle-
en sind gar gering.

Die Grafschafft Cominer, lat. Comitatus Convenensis,
arinnen:

Lombes, lat. Lombaria, eine Stadt, und der Haupt-Ort
ieses Landes am Flusse Sane, hat ein Königlich Gerichte
nd Bailliage, der Bischoff gehöret unter dem Ertz-Bischoff
Thoulouse.

1. St. Berttand de Cominges, lat. Fanum S. Bertrandi, eine k
ne Stadt am Flusse Garonne.
3. Samathan, und 4. Muret sind kleine Städte.
(4) Die Grafschaft Estarrac, lat. Comitatus Astaracensis, e
kleine Landschafft, darinne nichts sonderliches als:
1. Marande, eine kleine Stadt.
2. Boulogne, ebenfals ein geringer Ort.
(5) Das Land Conserans, lat. Tractatus Consoranen
darinnen:
1. S. Liger, hat einen Bischoff, und ist ein schöner Ort mit ei
schönen Haupt-Kirche.
2. S. Jiron, ist ein geringer Ort an einem kleinen Flusse.
3. S. Bertrand de Conserans, eine ziemlich grosse und wohl
wohnte Stadt am Flusse Garonne.
4. Viella, ein schöner Ort an der Garonne, hat ehemals
Cron Spanien gehöret. Hat eine Brücke über den Fl
5. S. Beata, eine kleine Stadt am Flusse Garonne, über w
chen eine Brücke gehet.

(6) Die Grafschafft Bigorre, lat. Comitatus Bigerrensis, e
Grafschafft welche in der Länge 10. Meilen hat. Sie w
getheilet in die Ebene, gebürgichte und Rustan. Hieri
haben vorzeiten die alten Bigerpines und Bigerri gewohn
welcher Iul. Cæsar und Plinius gedencken. Man findet Sch
fer, Marmor und Jaspis in Gebürgen. Sie hatte ehedes
eigene Grafen, ward 1607. von König Henrico IV. m
Franckreich vereiniget. Die besten Oerter sind:
1. Tarbe, lat. Tarba, eine wohlgebauete Stadt am Flusse Ad
ur, der Bischoff gehöret nach Aux, andere Oerter sind schlec
2. Baigneres, lat. Aquensis vicus, eine Stadt wo die Röm
warme Bäder gehabt.
3. Campan, eine Stadt.
4. Courde, eine Stadt und Schloß.
5. Antin, eine Marggrafschafft.

(7) Bearn, lat. Berarnia, oder Benebarnia, ein kleines Land a
Pyrenäischen Gebürge, darinnen:

1. Pa

au, lat. Paulum, eine schöne Stadt, groß und wohl gebauet,
n Flusse Gave de Pau, hat eine Renth-Cammer, Parla-
ent, und ein treflich Jesuiter-Collegium. Hier ist ein Bi-
off, der nach Aux gehöret, in dieser Stadt ist Heinricus IV.
bohren, in dem Schlosse, welches daselbst zu sehen ist.
leron, lat. Olerona oder Elonora, eine Stadt, hat einen
ischoff, welcher nach Aux gehöret, liegt am Flusse Oleron.
escar, lat. Lascarum, an dem Flusse Pau, eine Stadt, hat
en Bischoff, der nach Aux gehöret.
Die Landschafft Soule, lat. Subola, hat nichts merckwürdi-
s, als die Stadt * Mauleon, welche aber wol bewohnet ist.
Basse Navarra oder Nieder-Navarra, lat. Navarra Inferior,
rd in der Land-Charte Barques genennet, und muß mit
ber-Navarra nicht verwechselt werden, welches der Cron
panien zustehet. Dieses Land gehörete vorzeiten zu
ber-Navarra und hatte seinen eigenen König. Als aber
önig Johannes II. von Navarra es mit dem Könige Ludovico
l. wider den Pabst Julium II. hielte, so that dieser König
hannem in den Bann, und trug König Ferdinando Catho-
o in Arragonien, hernach von gantz Spanien die Executi-
auf, welcher sich Anno 1512. des gantzen Königreichs
avarra jenseits des Pirenæischen Gebürgs bemächtigte, den
önig Johannem verjagte, und Ober-Navarren mit der
ron Spanien vereinigte. Nach der Zeit haben sich auch
hannis Nachkommen mit den Ländern Albret, Bearn, Basse
avarre, welche damals zusammen Nieder-Navarra hies-
, behelffen müssen. Sein Sohn Henricus II. wollte
nno 1521. das Land Ober-Navarra wieder einnehmen;
llein Käyser Carolus V. jagte ihn mit den Frantzosen wieder
s dem Lande. Dieses Tochter Johanna vermählete sich
it Antonio von Baubon, der ein Vater des grossen Mo-
archen Henrici IV. in Franckreich ist. Als dieser An. 1598.
önig in Franckreich ward, so sind die Länder disseits des
ebürges mit Franckreich vereiniget worden. Zum An-
encken der Prætension auf Ober-Navarra, ward beliebet,
aß sich hinfort die Könige in Franckreich, Könige von

Franckreich und Navarra schreiben solten. Hier sind s
derlich berühmt:

1. S. Palais, lat. Fanum S. Paladii, liegt am Flusse Bidouse, u
ist itzo eine feste Stadt.

2. S. Jean de Pie de Port, eine Stadt am Flusse Nive.

(10) Labour, lat. Tractus Lapurdensis, eine Landschafft, w
che im Winckel an den Spanischen Gräntzen liegt, dar
nen sind:

1. Bayonne, lat. Bajonna, eine grosse und feste Handels-St
an den Zusammen-Flusse der beyden Flüsse Adour und Ni
welche sich alsobald in das Meer ergiessen. Die Stadt h
einen Hafen. Ihr Bischoff gehört nach Aux, die Hau
Kirche heisset Nôtre Dame. Auf dem **Berge** bey der St
kan man in drey Königreiche **Franckreich, Navarren** u
Spanien sehen.

7. St. Jean de Luz, lat. Luisium oder Fanum S. Johannis Lui
ein Marckt-Flecken, welcher in itzigen Zeiten einen Ha
hat, und die letzte Gräntz-Festung gegen Spanien ist.

(11) Les Landes, lat. Tractus Landarum, eine kleine Landscha
die **Einöden** genannt, liegt am Meer, darinnen sind:

1. Day, lat. Oppidum Aquarum oder Aquæ Darbellicæ, e
Stadt am Flusse Adour, sie hat **ein Bischoffthum**, so n
Aux gehöret, die Stadt hat **starcke Mauren**, dicke ru
Thürne und ein festes **Schloß**, welches allezeit mit ei
Besatzung versehen ist. Sonst ist der Ort auch bekannt w
gen der warmen Wasser.

2. Tartas, eine schöne Stadt am Flusse Adour, welche w
bewohnet ist.

(12) Das eigentliche Land Gascogne, lat. Vasconia propr
oder Challosse, darinnen findet man:

1. Aire, lat. Adura, oder Adurum, eine Stadt am Wa
Adour, hat ein nach Aux gehöriges Bischoffthum. In al
Zeiten und auch in einheimischen Kriegen ist diese Stadt s
verwüstet worden.

2. S. Sever, lat. Severopolis, eine feste Stadt am Flusse Ado

3. B

arlellonne, ein kleiner Ort, nicht weit von Aire, muß mit
dern dieses Namens nicht verwechselt werden.
Allbret, lat. Ducatus Allebreti oder Alberti, eine kleine Land-
hafft, welche in der Historie berühmt ist. Die Familie von
bret ist bereits im XII. Seculo bekannt gewesen. An 1556.
t König Henricus II. in Franckreich dieses Land zu einem
ertzogthum vor Antonium von Bourbon, König von Navar-
und seine Gemahlin Johannem von Albret gemachet. Als
n 1642. Hertzog Friedrich Moritz die Stadt Sedan an
önig Ludovicum XIII. abgetreten, so hat er das Hertzog-
um Albret davor bekommen.
Albret, lat. Lebritum, eine kleine Stadt ist wohl bewahret.
ocquefort de Marsan, eine Stadt liegt am Flusse Marsan,
schlecht.
Mont de Marsan, eine Festung am Flusse Marsan.
4) Condomois, lat. Ager Condomensis, eine Landschafft,
elche alles hat, was zum Unterhalt eines delicaten Lebens
höret. Darinnen sind:
Condom, lat. Condomum, eine Stadt an dem Flusse Baise,
er Bischoff gehöret nach Bourdeaux. Pabst Johannes der
XII. hat diese Stadt 1322. zum Bischoffthum gemacht, und
Anno 1569. ist dieser Ort vom Hugonotten-General, Ga-
riel von Montmorency, gantz ruiniret worden.
) Gabaret, eine Stadt in einer fruchtbaren Gegend, ist wohl
erwahret.

§. XXIV.

Was hat Franckreich ausser diesen vor Länder?

Die Könige in Franckreich haben in den drey letztern Se-
is ansehnliche Länder conquetiret: Den ausser dem König-
che Franckreich besitzen die Frantzosen heute zu Tage:
In Europa folgende Länder:
Die Grafschafft Rousillon in Catalonien.
Ein Stück von Flandern.
Die Grafschafft Artois.
In Hennegau auch einige Städte und Gegenden.
In dem Hertzogthum Lothringen, Metz, Toul und Verdun.
In

In Teutschland:

6. Gantz Elsaß mit den Städten.
7. Die Franche Comte, oder Graffschafft Burgundien.

(II.) In Africa hat es etwas von der Insul S. Laurentii, od Madagascar, davon an gehörigem Ort ein mehrers.

(III.) In America besitzen sie nun auch einen guten Theil, al (1) Novam Franciam, (2) Louisianam und etliche Insul welche in dem besondern Capitel von America können ge hen werden.

§. XXV.

Auf welche Länder hat Franckreich einige Prætensiones gesuchet?

1. Fürnemlich macht er Prætension auf Ober-Navarren, we ches Ferdinandus Catholicus 1512. Johanni d'Albret, Köni in Navarren entzogen und abgenommen, dessen Enckelin, J hanna, Königs Henrici von Navarra Tochter, hernach ei Mutter Henrici III. Königs von Navarra Vater, der endli die Crone von Franckreich erhalten hat.
2. Catalonien hat er etliche mahl angefallen, weil solch Franckreich schon lange Zeit, bis Anno 1131. auf Alpho sum, Könige in Arragonien, besessen. Roussilon hat Franc reich nun weggenommen, weil es gegen ein Capital vo 300000. Thaler dem Könige in Franckreich Ludovico X von Johanne, Könige in Arragonien, Anno 1472. soll vers tzet worden seyn.
3. Auf das Königreich Castilien macht Franckreich sonst au Prætension, wegen einer Succession, welche aber nun gesche hen, nachdem der Hertzog von Anjou unter dem Name Philippus V. durch den Utrechtischen Frieden König in Spa nien blieben ist. Dieses suchten die Frantzosen ehedessen, we es König Ludovico IX. dem heiligen, wegen seiner Mutte Blanca, Alphonsi XIX. Königs in Castilien Tochter und ihre Bruders Henrici I. Anno 1217. erfolgten Absterben durc Erbschafft soll gehöret haben.
4. Auf das Königreich Neapolis, und Sicilien, welche Pab Clemens VI. als Lehnherr, nach Verstossung und Hinrich

tun

ng Manfredi, Käyser Ferdinandi II. unächten Sohnes An. 66. als auch Conradini letzten Hertzogs in Schwaben An. 68. an Carolum Hertzog von Anjou, Ludovici IX. Königs Franckreich Bruder übergeben.

Auf das **Groß-Hertzogthum Florentz** machen die Franzosen auch eine Prætension, die sie künfftig auszuführen tentiren dürfften. Diese Prætension soll von Pabst Clementis VII. zu milden Versprechungen herrühren, welche er gethan, als König Henricus II. in Franckreich sich mit Catharina Medicea, Hertzog Laurentii zu Florentz Tochter An. 1533. vermählet. Diese soll König Henricus IV. in Franckreich durch die Vermählung mit Maria de Medices, Groß-Hertzogs Francisci zu Florentz Tochter 1600. erneuet haben.

Auf die Republic Genua, welche sich Ludovico VI. 1393. freywillig ergeben, und etlichen Königen gehuldiget hat.

Auf das **Königreich** und **Insul** Sardinien, wie auch auf die Insulam Majorcam.

Auf das **Hertzogthum Meyland**, welches, vermöge einer Heyrath, dahin gehören soll.

Auf das gantze **Hertzogthum Savoyen**, eben durch eine Vermählung.

Auf das **Königreich** Austrasien, welches ein ziemlich Theil Teutschlandes wäre, davon es auch einen ansehnlichen Theil an sich gezogen.

Auf die **Spanischen** ietzo Oesterreichische **Niederlande**, wovon es allerhand Schein-Gründe vorbringet, welche aber nicht hinlänglich sind, doch hat er immittelst viel davon abgerissen und mit Unrecht entzogen.

§. XXVI.

Wie ist aber Franckreich in alten Zeiten eingetheilet gewesen?

Franckreich ist in denen alten Zeiten sehr weit gangen, sonderlich unter Käyser Caroli M. Zeiten, welcher Monarch ziemlich um sich gegriffen. Zur selben Zeit gieng **Franckreich** gegen **Morgen**, bis an **Teutschland**, an den Rhein-Strohm, gegen **Mittag** bis an die Pyrenäischen Gebürge, gegen die Nie-

Niederlande bis an die Nord-See oder Oceanum Britan-
cum; und endlich gegen Italien, weit über die hohen Schw
tzer-Gebürge, meistentheils bis an das Adriatische Me
So machten sie nun auch die Eintheilung zur selben Zeit.

(I.) **Nach den** Alpen und hohen **Schweitzer-Gebürg**
und wurde genennet:

1. Gallia Cis-Alpina, derjenige Theil, welcher disseits
Alpen-**Gebürge, in Obern** Theil Italiens, von den Ga
bewohnet war.

2. Gallia Trans-Alpina, war dasjenige Theil, welches jense
der Alpen bis an die Schelde gelegen war.

(II.) Gallia Trans-Alpina, muste nun wieder in vier Th
getheilet werden: Da war

1. Gallia Celtica oder Lugdunensis, sind zwey Namen, die lei
zu errathen sind: Denn die Celten waren gewisse Völcker
ren Reich von Julii Cæsaris Zeiten, etwa 591. Jahr vor Ch
sti Geburt berühmt gewesen, vor diesen hiesse die Gege
zwischen der Rhone und den Gebürgen Cevennes und Garo
ne, denen Flüssen Marne und Seine, Gallia Celtica weil
hier sich nieder gelassen. Sie wohnten eigentlich **um Li**
herum, wie oben gesagt, davon heist es Lugdunensis. D
ser Theil begriff alles, was itzo Lion mit ihren kleinen Land
Orleans, Bretagne, Normandie, das Hertzogthum und Gr
schafft Burgundien sind, um den Fluß Loyre herum.

2. Gallia-Aquitanica, begriff eigentlich denjenigen Theil in d
ietzigen Guienne, welcher um den Fluß Garonne lieget, u
Guienna und Gascogne heisset, sind 2. Theile.

3. Gallia Narbonensis, war ein guter Theil am Mittellän
schen Meer, welches ietzo Languedoc, Provence und Daup
né sind, welche daselbst liegen.

4. Gallia Belgica, war wohl das gröste, und begriff alle die Lä
der zwischen dem Rheine, der Rhône, Saone, und Seyn
u. s. f. insonderheit Isle de France, Champagne, Lothring
Pfaltz, Elsaß, das Trierische und die sämmtlichen Nied
lande, welche zur selben Zeit XIV. hernach zu Caroli V. R
mischen Käysers Zeiten XVII. **Provintzien** waren.

(II

) Nach diesem haben sie auch einen Unterscheid nach de-
n Kleidern gemacht. Daher heissen die Länder:
allia Togata ist dasjenige Theil, welches Ober-Gallia Cis-
pina geheissen; wurde so genennet, weil die Einwohner
ntz lange Röcke trugen.
allia Braccata, ist ein Theil Galliæ Trans-Alpinæ, welches
n Mittelländischen Meer lag, wurde so geheissen, weilen
Einwohner gantz lange Hosen trugen.
allia Comata, der übrige Theil in Gallia Trans-Alpina,
n wolte man also nennen, weil die Einwohner sehr lange
aare wachsen liessen, und sich dadurch zieren und schmü-
n wolten.

§. XXVII.

Was ist sonst noch wegen des Königes in Franck-reich notable?

Daß er (1) Christianissimus, der Allerchristlichste König
Primogenitus Ecclesiæ, der Erstgebohrne der Kirche genen-
wird. Aus diesem Fundament wollen sie in Gesandten den
rzug über aller gecrönter Häupter in Europa Gesandten
Vorzug gleich nach denen Ambassadeurs des Römischen
ysers haben. Diese Benennung führen sie von Clodovæo I.
welcher bey der Tauffe, da er sich zum Christlichen Glau-
begeben, mit dem Oel gesalbet worden, welches ein Engel
heiligen Remigio, Bischoff zu Reims. An. 499. soll ge-
ht haben. Andere melden, es habe solches eine Taube
racht. Einige sagen Carolus M. und Pipinus haben dem
bst so viel geschencket, daß er solches Prædicat ihnen gegeben.
König Ludovico XI. hat es Pabst Pius II. bestätiget. Eben
als soll anch ein Engel ein Schild mit Lilien gebracht ha-
das man noch zu Rheims zeigen will. Daher soll Clo-
eus die Lilien in das Wapen gesetzet haben, darinne vor-
drey Kröten gestanden, oder wie andre meynen, drey Bie-
(2.) Der König in Franckreich soll Kröpffe heilen. Von
dovæi Zeiten, sollen auch die Könige in Franckreich die
fft empfangen haben, Kröpffe zu heilen, die lat. Strumæ
sen. (3.) Der Pabst kan ihn de Jure nicht in den Bann
thun;

thun; und (4.) Geniesset er das Abendmahl unter beyde Gestalt. Dieses Privilegium haben die Frantzösischen K ge seit An. 1437. dem Könige Carolo VII. in Franckreic dancken, der es von Pabst Eugenio IV. behalten, und das gende Jahr die Freyheit der Frantzösischen Kirche durch allgemeines Gesetze, das bey ihnen Sanctio Pragmatica hei besorget hat.

Das V. Capitel.

Von Lothringen.

§. I.

Was ist nun vor eine Charte, darauf dieses Lan soll betrachtet werden?

1. MAn kan es gantz füglich auf der Charte von Fran reich beschauen, dergleichen haben Jaillot und San Allard, auch Homan gestochen.

2. Man kan es aber auch bey Teutschland betrachten, derg chen hat Justus Danckert eine verfertiget. Johan. Bapt Homans seine, ist auch deutlich, weil sie sonderlich in die Creyse eingetheilet ist. Der Titul heisset: Imperium mano-Germanicum, in suos Circulos, Electoratus & St distinctum.

3. Theodorus Dankert hat **Lothringen** auch in einer be dern Charte præsentiret, samt dem Ober- und Unter-El welche Charte man wohl brauchen kan.

§. II.

Woher hat Lothringen seinen Namen?

Dieses Land gehörete ehemals zu Austrasien. Als Caroli Magni Sohn, Käyser Ludwig der I. starb, verlie drey Söhne, und einer, Namens Pipinus, war gestor hinterließ aber einen Sohn, welcher in der Theilung hin gangen wurde. Die Söhne hiessen Lotharius, Ludovi (diese waren von der ersten Gemahlin Irmengard,) und C lus Calvus, von der andern Gemahlin Judith, also der er zween Stieff-Bruder. Diese theileten das Land also:

I.

[Lo]tharius als der Aelteste, bekam den Käyserlichen Titul, [It]alien, Burgundien und Australien in welchem letztern [au]ch Lothringen war, hieß aber nicht also, sondern noch [Au]strasien.

[L]udovicus bekam gantz Teutschland, welches von selbi[ger] Zeit an, als ein abgesondertes Königreich regieret [wi]rd; Darzu auch Mayntz, Worms und Speyer ge[sch]lagen worden ist.

Carolus Calvus bekam das übrige Franckreich, mit der [B]edingung, daß er des vierdten Bruders Sohn, welcher [au]ch Pipinus hieß, Aquitanien geben solte, welches Land, da [Pip]inus ohne Erben starb, wieder an Franckreich kam.

[N]un hatte Käyser Lotharius wieder drey Söhne, davon die [Gene]alogie und Historie mag consuliret werden. Der letztere [war] Lotharins II. welcher Austrasiam zu seiner Abtheilung [beka]m. Dieser nennete nun die Haupt-Provintz Austrasien, [und] schrieb sich König davon. Andere aber benahmten es [Lot]hringen oder Locaringen, nach dem Könige Lothario, [und d]ie Teutschen hiessen es noch deutlicher Lothars Ryck, [oder] Lotharii Reich. Aus welchem endlich ein Mischmasch, [nemlich] war der Name Lotharing kommen. Die Frantzosen [und] den Einwohnern heissen es Lorraine. So hat Lothringen [de]n Namen von Lothario II. welcher ein Sohn Lotharii I. [und] ein Enckel Käysers Ludovici Pii oder I. gewesen ist.

§. III.

Was hat Lothringen vor Gräntzen?

[L]othringen liegt gegen Morgen an Elsaß und Wester[reich]; Gegen Abend an Champagne; Gegen Mittag grän[tzet e]s mit der Franche Comte; Gegen Mitternacht an das [Hert]zogthum Trier und Luxenhourg. Also siehet man, daß [da]s Land zwischen Franckreich, Teutschland und Nieder[land]en lieget. Zwischen Elsaß und Lothringen ist das hohe [Geb]ürge le mont de Vauge, lat. Mons Vogesus.

§. IV.

[W]ie groß mag Lothringen ohngefehr seyn?

[D]ie Weite erstrecket sich vom 26. bis zum 29. Grad, von

48 bis 49 Grad, 50. Minuten; In die **Breite** von Osten gen Abend, 40 Meilen, so viel auch von Mittag gegen Mitternacht. Das heutige Hertzogthum Lothringen ist an selbst ein schönes Land, und gar einträglich, wenn es Ruhe niesset. Hiebevor hatte Lothringen einen ansehnlichern Umfang, als es noch Austrasien hiesse. In Austrasia waren mals alle die Länder, welche gegen die **Nord-See** lie[gen]. Als: **Lothringen, Elsaß, Pfaltz, Trier, Cölln, Jül[ich], Cleve, Luxenburg, Namur, Hennegau,** ein Theil [von] **Flandern, Brabant, Limburg, Lüttich, Utrecht,** [See]**land und Holland.** Diesen Namen aber Austrasien [füh]ret anietzo ein gantz schmaler Strich Landes, zwischen [Lo]**thringen** und der **Pfaltz um die Saar.**

§. V.

Wie ist das Land beschaffen, und wie sind die Einwohner?

I. **Lothringen** ist ein gut Land, und hat alle Nahrungs-[Mit]tel, auch Geträydig. Die vorigen Könige in Franck[reich] haben dieses Land hart mitgenommen, so offt sie mit [dem] Römischen Käyser und dem Reiche auch Spanien in d[en] Niederlanden Krieg geführet. Unter den grossen See[n ist] sonderlich der See Lindre berühmt, welcher dem Fluß S[aar] gleichsam das Leben giebet, und bey **Metz** in die Mosel g[eht], und alle Jahr über 9000. Pfund Karpfen geben soll. [Die] **Wälder** haben schönes Wildpret, und die Gebürge [und] Heyden füttern das Vieh.

II. Die Einwohner sind sonsten die besten **Soldaten** gew[esen], daß auch die Hertzoge vordessen ansehnliche Arméen au[f den] Beinen gehabt. Sie sind ietzo höflich und sittsam, und [kön]nen wohl simuliren und dissimuliren.

§. VI.

Wie heist der ietzige regierende Hertzog?

Er heisset Leopoldus Josephus Carolus, gebohren den [...] Sept. 1679. ward 1690. Ritter des Güldenen Vliesses, [...] Käyserlicher Feld-Marschall-Lieutenant am Rhein. D[ieser] Herr hat wunderliche Fata gehabt; Denn Anno 1669. [...]

Herr Vater bey Nacht und Nebel aus dem Lande. Die
ntzosen eroberten dasselbe, der Hertzog gieng an den Käy-
chen Hof, und ist 1690. den 18. April zu Wels in Oester-
endlich gestorben. Er solte zwar restituiret werden, allein
die Sache völlig zu Stande kam, wurde er kranck, und
daranf. Anno 1697. wurde im Ryßwickischen Frieden
ietzigen Hertzoge, das Hertzogthum Lothringen und der
ringische General Taff muste Possession nehmen; Allein
er Hertzog ruhig sitzen wolte, muste er sein Land als Fran-
ch Lehn nehmen, auch 1699. dem Könige, wegen der zu Barr
rigen Herrschafften huldigen, und hernach folgende Con-
nes eingehen: (1.) **Der Hertzog solte keine neue Fe-
g bauen, und den Königl.** Arméen **freyen Durchzug
önnen, oder die Heers-Strasse offen lassen.** (2.)
Städte also lassen, wie sie ietzo à dato **wären, und
z** Nancy **nicht wieder befestigen.** (3) **Soll der Her-
dem Könige** Sarlouis, **an den Luxenburgis. Grän-
auch** Longwick **lassen, welches zwey Festungen sind.
vor wolte ihm der König ein** Æquivalent **geben, ist
nicht geschehen.** Sonst ist es auch ausgemacht, daß
r Hertzog von Lothringen, wegen der Grafschaft Nomeny,
ürst des Röm. Reiches sey, auch ein Fürst des Ober-
inischen Creyses, da er sonst zum Burgundischen Creyse
ret hat. **Die Marggrafschafft** Pont à Mousson, **die
fschafft** Blamont **oder Blanckenberg sind Lehn des
nischen Reichs** teutscher Nation. Was sonst die Her-
in vorigen Zeiten sich wegen der gäntzlichen Souveraineté
us genommen, ist aus der Brandenburgischen Historie
Pufendorffs bekannt, Lib. X. §. 85. seqq. Wie nemlich
1669. der Lotharingische Gesandte in Pohlen dem Bran-
urgischen Churfürstlichen Gesandten vorgehen wollen,
r er aber bescheidentlich gewarnet worden.

as ordinaire Einkommen dieses Hertzogs ist noch ziemlich,
er hatte sonst von Saltz-Gefällen, Zöllen und noch vielen
gen gute Intraden, und ordentlich fünf mahl hundert tau-
Thaler. In vorigen Zeiten ist das Land gar sehr ausge-

 sogen

sogen worden. Der Hertzog hat sich mit Franckreich d[illegible]
verglichen daß in seinem Lande keine neue Festung soll erb[illegible]
werden.

§. VII.

Wie stehts um die Religion und Regierung?

Es ist hier alles Catholisch, und das Land regieret der H[illegible]
tzog, wie die teutsche Fürsten, durch Räthe und Beamten.

§. VIII.

Was sind vor Flüsse in Lothringen?

Eigentlich mercket man derer fünff, weil etliche durch[illegible]
sen, andere daran hin streichen und Gräntzen geben. Als:

1. Die **Mosel**, lat. Mosella, welcher fast mitten durchs L[illegible] nach dem Rheine zu fliesset, wird der Gröste genennet.
2. Die **Meurtre**, lat. Murta, entspringet in dem Vogesis[illegible] Gebürge, und gehet unter Nancy in die Maaß, ist der hell[illegible]
3. Der **Fluß Seil**, lat. Salia, kömmt aus dem See Lin[illegible] und gehet bey Metz in die Mosel. Dieser Fluß ist der F[illegible] reiche.
4. Die **Saar**, lat. Sara, oder Sarus, entspringet im Vo[illegible] schen Gebürge bey Salm, und gehet über Trier in die M[illegible] ist unter diesen der kleineste.
5. **Maaß**, lat. Mosa, Frantz. Meuse, fliesset zur lincken H[illegible] nach denen Niederlanden zu.

§. IX.

Wie theilen die Geographi Lothringen ein?

Wie sich solches gehöret. **Lothringen** an sich selbst [illegible]
in drey Stücke getheilet, als:

I. In das **Hertzogthum Lothringen** vor sich selbst, is[illegible] grosse Theil.
II. Das **Hertzogthum** Barr, welches klein ist.
III. Die **drey schöne Bischoffthümer**, Mez, Tull und [illegible] dun, welche der Cron Franckreich gehören.

§. X.

Was ist von dem Hertzogthum Lothringen remarquable?

Lothringen, lat. Ducatus Lotharingicus, das eigent[illegible]

rtzogthum, welches zur rechten Hand lieget, hat viel schöne
ädte gehabt, welche theils ruiniret, theils aber wieder er-
et sind. Die nöthigsten und bekantesten sind:

'ancy, lat. Nanceium, die ansehnliche Residentz-Stadt des
rtzogs von Lothringen, liegt am Fluß Meurtre, lat. Murta,
rd in die alte und neue Stadt getheilet. An. 1670. liesse
: König in Franckreich Ludovicus XIV. durch den Hertzog
n Crequi die Stadt Nancy einnehmen, da sich der Hertzog
t seiner Gemahlin nach Teutschland retiriretet. Neu-
ncy muste der Hertzog selbst demoliren lassen, die alte
tadt ist aber noch fortificiret. Das Residentz-Schloß
s Hertzogs ist prächtig erbauet.

ont à Mouff..n, lat. Mussipontum, eine kleine, aber feste
tadt an der Mosel, über welche eine Brücke gehet. Die-
Stadt führet den Titul einer Marggrafschafft, und hat
e Academie. In dieser Stadt ist ein reiches Kloster.

mance, eine kleine Stadt nicht weit von der Mosel, wohin
: König ein Lust-Hauß bauen lassen.

larsal, lat. Marsalum, war in vorigen Zeiten eine starcke
stung, hat aber ihre Wercke schleiffen müssen, welche nun
was ergäntzet sind, doch thut auch der Morast um die Stadt
is zum Schutz, daß nicht alles gleich zulauffen kan.

ieuze oder Dieuse, lat. Decem pagi, eine kleine Stadt, liegt
n Flusse Seille, darüber eine Brücke gehet, war ehemals
ch fest; allein da diese Oerter nach Metz gezogen wurden,
s Vic, Moyenvic, Marsal und Dieuse, wurden sie bald ge-
leiffet, bald aber gebauet und wieder ruiniret.

loyenvic, lat. Mediovicus, ist eine Stadt, ist sonst wegen
s Saltzes berühmt. Sie war ehedessen fester.

ic, lat. Vicus, eine kleine Festung am Fluß Seille, deren
Bercke wieder im Stande sind.

Pfaltzburg, eine Stadt, liegt gantz an Teutschland, hat
n Schloß.

Kauffmanns-Saarbrücken, war vormals eine Reichs-
tadt am Flusse Saar, ietzo ist sie dem Hertzog in Lothringen,
er in schlechtem Stande, restituiret.

10. Saar-Albe, eine kleine Stadt am Flusse Saar, ist schlech

11. Guemünd, ist ebenfals eine kleine und geringe Stadt Fluß Saar.

12. Nomeny, lat. Nomenium, eine kleine Stadt, führet denen zugehörigen Aemtern und Dörffern den Titul e **Grafschafft**, ist ein **Reichs-Lehn**, deswegen der Her als ein Reichs-Glied consideriret wird.

13. Saar Louis, ist die beste Festung in Lothringen, an dem F se Saar, welche Ludovicus XIV. König in Franckreich w rendem Kriege gantz neu erbauet hat, und Anno 1697. Ryßwickischen Frieden sich vorbehalten, um die Grän von Franckreich in jener Gegend zu schlüssen.

14. Blamont, oder Blanckenberg, eine Stadt, führet mi gehörigen Aemtern den Titul einer Graffschafft am F Murra, hat eine über alle masse lustige Gegend.

15. Lunevilla, lat. Lunæ Villa, oder Luenstadt, eine Stadt Fluß Murra, 4. Meilen von Nancy, allwo zeithero die H tzoge residiret haben.

16. Baccarate, eine kleine Stadt, war ehemals befestiget ietzo schlecht.

17. Eynville, eine kleine Stadt am Fluß Saulnon.

18. Espinael, lat. Spinalium, war ehmals eine Festung, we aber wunderliche Fata gehabt. Denn 1635. nahmen si Frantzosen, 1638. eroberten solche die Lothringer, her abermals die Frantzosen, und 1650. die Lothringer. wurde Anno 1651. von Frantzosen wieder erobert, her kam es wieder an Lothringen, bis auch Ludovicus X 1670. durch den Hertzog von Crequi wieder Possession nommen, und hernach solche nach dem Frieden wieder Lothringen restituiret. Die Brücke, so über die Mosel het, ist nützlich, auch etliche mal ruiniret worden, doch wi repariret.

18. Vaudemont, lat. Valdemontium, ein Flecken, mit ei Schlosse auf einem Hügel, **führet den Titul eines F stenthums**, und ist eine Appanage der Hertzoge von Loth gen Vaudemont.

La M othe, lat. Mothæa, war sonst eine feste Stadt. Sie gt auf einem Hügel oder Felsen, und ist die starcke Fortification 1634 von denen Frantzosen geschleiffet und gesprenget orden. Nach der Zeit ist selbige nicht wieder zu Stande mmen.

§. XI.

Was kommt in dem Hertzogthum Barr vor?

Dieses ist das Hertzogthum, deswegen dessen Aemter und ädten, der Hertzog dem Könige Ludovico XIV. in Franck- d huldigen müssen. Hier sind zu mercken;

arleduc, lat. Barroducnm, eine Stadt, welche ein verwahr- s Schloß hat, lieget bey dem Flusse Ornam, ist in schlech- m Stande, und dennoch die Haupt-Stadt in dem Lande rrois.

Lignyen Barrois, eine Stadt und Schloß, ist eine gute ränz-Festung. Nach den vielfältigen Friedens-Schlüs- n hat es Franckreich behalten, weil es seine Lehne seyn soll.

Vaucouleur, eine Stadt, dem Hertzog von Lothringen ge- hörig, dabey ehemals das Dorff Damremi gelegen, woher as Orleanische Mädgen, Pucelle d'Orleans, Johanna d'Arc ewesen, welche arolum VII. König in Franckreich wider ie Engelländer beschützet. Diese Stadt liegt an der Maaß nd ist etwas befestiget.

Commercy, lat. Commeriacum, eine geringe Stadt, da- on der tapffre Printz Commercy seinen Namen hatte, elcher aus der Lothringischen Linie Lislebonne war, ge- ohren d. 11. Jul. 1661. commandirte in Italien, als Käy- rlicher General-Feld-Marschall-Lieutenant, war auch in Obrister über ein Regiment Curassirer, und blieb in der itzigen Action bey Luzara in Italien 1702. d. 15. Aug. da ie Frantzosen von dem Printzen Eugenio von Savoyen, ge- hlagen wurden.

Longwyck, lat. Longovicum, i. e. Longus Vicus, eine Stadt, nd Festung gegen Luxenburg, welchen Ort sich der König udovicus XIV. in Franckreich Anno 1679. vorbehalten. Hiezu gehören noch andere kleine Oerter.

§. XII.

Was ist von den dreyen Bischofftbümern Mez To[...] und Verdun, zu mercken?

Die Bischoffthümer Mez, Toul und Verdun, sind ehe[...] sen Reichs-Städte gewesen. Heinricus II. König in Fra[...] reich aber sahe den Vortheil ab, und nahm An. 1552. diese [...] wichtige Oerter Carolo V. Röm. Käyser, ab, als er eben [...] in Teutschland mit den Protestanten zu schicken hatte. [...] nach gieng zwar Käyser Carolus V. mit einer Armée [...] 70000 Mann vor Mez, war aber 1553. unglücklich, da[...] unverrichteter Sache abziehen muste, daher man folgen[...] Distichon ans ihm gesetzet:

Nî Mez, nî Mauriz, nî Mauritania, nî Magd,
Nî Mors. quid multis? fueram per omnia felix.

Das ist: Mez **konte von dem Käyser nicht eingeno[...] men werden, Churfürst** Mauritius **kam ihm zu Inspr[...] auf den Hals, daß er bey Nacht und Nebel fort, u[...] nach** Villach **entfliehen muste. Er suchte vor Alg[...] denen Türcken eine** Diversion **zu machen, hätte a[...] durch Schiffbruch beynahe sein Leben eingebüß[...] Die Stadt Magdeburg wollte auch nicht nach sein[...] Willen leben.** Und endlich **kam der Tod, der ließ [...] noch weniger überwinden.** Im übrigen ist er sonst glü[...] lich und mächtig gewesen. Nun folgen die Sädte, als:

1. Mez, lat. Motæ oder Mediomatrices, eine grosse und [...] Stadt mit einer starcken Citadelle. Diese alte Stadt lie[...] an der Mosel, in welche auch die Seille auf der rechten Sei[...] kommt, welche beyde Flüsse die Stadt meistentheils, wie e[...] Insul, umfliessen, ist ehemals der Könige in Austrasien [...] sidenz gewesen. Das **Rath-Hauß**, die **Dom-Kirche** [...] Stephani, nebst einigen Clöstern sind ansehnlich. Das [...] **schoffthum** gehöret unter Trier, und ist nun auch ein Par[...] ment allhier, und eine Bailliage. An. 1553. ward sie von de[...] Frantzosen eingenommen und ihnen A. 1556. im Cambresisch[...] Frieden überlassen. An. 1633. ward hier von König Lu[...] vico XII. in Franckreich ein Parlament angeleget, dawi[...]

pro

otestirten nun die Käyser. Commissarii, und beklagten sich,
ß der König in Franckreich, welcher nur bißher als Schutz-
err dieser Stadt und deren Gebiethe erkennet worden, die
dentliche Jurisdiction abschaffen, denen Einwohnern ihr
echt an die Käyserliche Cammer zu appelliren nehmen, und
h also gantz absolut darüber machen wollte. In dem
Westphälischen Frieden war Krafft des 44. Articuli aus-
machet, daß der König in Franckreich die Souverainitæt
er Mez, Toul und Verdun behalten, dem Ertz-Bischofe
Trier aber sein Recht als Metropolitano ungekränckt blei-
n solle. Carolus, der V. Römische Käyser, hat diese Stadt
t siebentzig tausend Mann An. 1553 nicht einnehmen kön-
n, daher er gesagt:

Die Metz und die Magd
Haben mir den Tantz versagt. it.

Siste viam Metis, hæc tibi Meta datur.

ull oder Toul, lat. Tullum, eine ansehnliche Stadt an der
osel, welcher Fluß daselbst eine kleine Insul formiret.
s gehen über den Fluß 2. grosse Brücken; Weil die Stras-
von Straßburg über Nancy auf Pariß gehet. Diese Stadt
t ein nach Trier unter dem Ertz-Bischoff gehöriges Bi-
ofsthum, und die grosse und vortrefliche Dom-Kirche St.
phani, in welcher St. Bernhardus begraben lieget. Die
tadt ist befestiget.

Verdun, lat. Verdunum, eine grosse und feste Bischöfliche
sidenz, deren Bischoff unter dem Bischoff nach Trier gehö-
; Sie lieget an der Maaß. Vormals hat die Stadt
fliche Freyheiten gehabt, welche ihnen der König genom-
n, und der Stadt eine starcke Citadelle vor die Nase gese-
, dadurch die Stadt wohl kan defendiret werden. Sie ist
h nebst Mez und Toul Anno 1552. an Franckreich kom-
en.

Das VI. Capitel.

Von der FRANCHE COMTE od[er] freyen Graffschafft Burgundien.

§. I.

Warum aber folget hier Franche Comte?

Das Land gehörete von rechtswegen dem Hause Oes[ter-]reich. Weil es aber im Nimwegischen Frieden [...] 1679. im Ryßwickischen 1697. und Rastädtischen auch [...]dischen 1714. an die Cron Franckreich cediret worden, so [ha-]ben die Geographi dem Lande ein besonderes Capitel gegebe[n.]

§. II.

Wird die Franche Comte **auch auf einer besondern Charte** præsentiret?

1. Es haben selbige der alte Blavius, der junge Nicolaus Fisc[her,] Hubert Jaillot, Nicolaus Sanson und J. Danckert, alle auf e[inen] besondern deutlichen Charten vorgestellet.
2. Man findet es auch auf den Charten von Franckreich [...] gezeichnet.

§. III.

Wie heist die Graffschafft Burgundien, und was [hat] sie vor Gräntzen?

1. Die Graffschafft Burgundien hieß man vor diesem **Ho[ch-]Burgund**, ietzo wird sie Franche Comte genennet, lat. [Co-]mitatus Burgundiæ.
2. Sie gräntzet gegen Morgen an das Hertzogthum Mom[pel-]gard und an die **Schweitz**, gegen Abend an Nieder-B[ur-]gund, oder an das Hertzogthum Burgund; Gegen Mit[tag] an die Frantzösische Landschafft Bresse und das Genever [Ge-]biethe; Gegen Mitternacht an das Hertzogthum Lothrin[gen.]

§. IV.

Wie groß mag wohl dieses Land seyn?

1. In der Länge erstrecket es sich nach der Charte des San[son] vom 26. Gradu 10. Min. biß zum 28. Gradu, 8. Minu[ten,] welches von Basel biß Gray, 30. Meilen trägt.

2.

In der Breite erstrecket sich solches vom 46. Gradu an, biß
den 48. Gradum, welches 40. Meilen machen möchte,
könte der Umkreyß ohngefehr 157. Meilen seyn.

§. V.

Wie ist das Land und die Einwohner beschaffen?

Das Land ist fruchtbar, und hat gutes Geträydig, Vieh,
nd die schönsten Weine, Jagden, gute Höltzer und Wäl-
r, auch gute Saltz-Gruben; Daher es Franckreich ietzo
ohl seinen **Proviant-Kästen** nennen mag. Zwischen die-
m Lande und der Schweitz ist das hohe Gebürge, welches
an den **Berg** Jura nennet. Dieses Land zeuget viel Pferde,
nd hat an etlichen Orten gute schwartze Marmor, viel-far-
chte Jaspis und trefliche Alabaster-Brüche
Die **Einwohner** sind höflich und bescheiden, jedoch haben
von den Frantzosen die Rachgier gelernet. Sie sind ar-
itsam, und halten fest auf die Catholische Religion.

§. VI.

Wer ist ietzo Herr über dieses Land?

Vorietzo hat es Ludovicus XV. König in Franckreich. Es
örete aber ehedessen denen Hertzogen von Burgundien. Als
r der letzte, Carolus Audax, An. 1477. in der Schlacht bey
ncy bliebe, so kam es an Maximilianum I. Römischen Käy-
weil er des Caroli Tochter zur Gemahlin genommen. Fer-
kam es von dem Hause Oesterreich an die Könige in Spa-
, welche es eine Zeitlang besessen. Diese Graffschafft hat
olus V. An. 1548. auf dem Reichs-Tage zum **Burgun-
chen Creyse** geschlagen (wozu auch die Niederlande gehö-
, davon 7. Provintzien insgemein die Republique Holland
ennet werden, die andern Zehn sind zertheilet,) mit Ver-
echung einer gewissen Summa, zu den allgemeinen Reichs
lagen, und der Bedingung der Exemtion von der Römi-
n Reichs-Jurisdiction, ausser einigen Oertern, so ausser
em darzu gehören. Anjetzo aber besitzet es der König in
nckreich, seit dem Nimwegischen An. 1679. geschlossenen
eden.

§. VII.

§. VII.

Was hat die Grafschafft Burgundien vor Flüss

Es sind derselben vornehmlich vier, als:

1. Saone. lat. Sangona oder Araris, ein starcker Fluß, welch an dem Berge Vogeso zwischen Lothringen und dieser Gr schafft, unweit der Mosel, entspringet, fliesset bey und du schöne Städte hin, und nachdem er Lyon vorbey, ergie er sich in die Rhone. Dieser Fluß hat Karpfen.
2. Lougnen, ein kleiner, aber frischer Fluß, welcher and schöne Fische, sonderlich Barmen hat.
3. Doux, lat. Dubis & Aldua Dubis, dieser Fluß hat seinen U sprung auf dem Berge Jura, gehet Besancon und Dole vo bey, und vereiniget sich mit der Sône bey Verdun im Herzo thum Burgundien, und hat die schönsten Hechte.
4. Loure, ist ein kleiner Fluß, welcher aus den Gebürg kömmt und in den Fluß Doux fleusset.

§. VIII.

Wie wird die freye Grafschafft Burgundien eingetheilet?

Man theilet sie eigentlich in **drey Theile,** Bailliagen o Land-Voigteyen, als:

1. In die **Obere Land-Voigtey,** lat. Præfectura Amonti
2. In die **Mittlere oder Dolische Land-Vogtey,** lat. Pr fectura Doliæ.
3. In die **Untere oder Niedere Land-Vogtey,** lat. Præ ctura Avall.

§. IX.

Welches sind die vornehmsten Oerter dieser Obe Land-Vogtey?

1. Vesoul, lat. Vesulium, eine Stadt, an dem Flusse Fort welcher oberhalb Serrey in die Saone fället. Der Bod dieses Landes ist fruchtbar und hat herrliche Weine.
2. Gray, lat. Græum und Crajum, eine kleine Stadt, liegt Flusse Saone. An. 1668. hat der König in Franckreich L dovicus XIV. diesen Ort samt dem festen Schlosse eingeno men.

3. R

.ey, eine kleine Stadt an dem Flusse Saone, ist schlecht.
ussey, eine kleine offene Stadt, an einem kleinen Flusse,
en an der Mitternächtischen Gräntzen.
ure, eine Abtey, an einem Flusse, welcher in den Fluß
ngnon fället an den Gräntzen von Lothringen.
aucogney, eine Stadt an den Gräntzen von Lothringen,
lche einige Falcogney schreiben.
lombi, liegt auf einem Berge.
aume, oder Baulme, eine Stadt vier Meilen von Besançon.
vo Meilen von dieser Stadt ist die berühmte Grotte zu se-
n, deren sich das gantze Land wegen des Eisses bedienet.
er Eingang ist bey zwantzig Schritte breit, von dannen
n in die dreyhundert Schritte allmählich hinunterwärts
zum Thore dieser Höhle, welches sehr hoch und breit ist,
et. Durch dasselbe steiget man in die eigentliche Höhle,
bey fünff und dreyßig Schritte tieff, und über sechzig
it ist. Die herum wohnende Einwohner urtheilen die
eränderung des Wetters aus der Beschaffenheit der Lufft
dieser Höhle: denn, wenn solche dicke, wie ein Nebel,
rinne auffsteiget, ist es ein Zeichen, daß es des folgenden
ges regnen werde.

§. X.

s ist in der mittleren Land-Vogtey zu mercken?

esancon, lat. Besontium oder Vesontio, teutsch Bisanz, eine
öne und grosse Stadt am Flusse Doux, sie hat einen Ertz-
ischoff, welcher ein Stand des Heiligen Römischen Reichs
eine Universität und Parlement, welches letztere seinen
itz sonst zu Dole gehabt. Die Stadt ist noch wohl befe-
et und hat ein gutes Citadell. Vormahls war dieser Ort
e **Reichs-Stadt**, ist aber durch den Münsterischen Frie-
gegen die Stadt **Franckenthal** von Spanien vertau-
et, und aus der Reichs-Matricul 1554. zu Regenspurg
sgethan, endlich von dem Könige in Franckreich Ludovico
V. 1668. eingenommen worden.
ole, lat. Dola, eine alte, und feste Stadt am Flusse Doux,
einem fruchtbaren Lande. Die Universität hat Philip-
pus

pus der Gütige, Hertzog in Burgund, Anno 1246. gestifft und die Hertzogin Margaretha hat solche Anno 1484. ve mehret. Das Parlement ist nach Bisanz verleget worde, we che nunmehro auch die Haupt-Stadt ist, da es vormal Dole war. Die Scribenten rühmen von ihr, daß sie schönste **Brücke**, die **schönste Stadt-Kirche** und d **schönsten Glocken-Thurn** habe, und also die Schönh dreyfach besitze. Die Collegia in S. Hieronymi Kloster, a wo eine alte Bibliothec gewesen, sind sehens würdig.

3. Rochefort, eine Stadt, an dem Flusse Doux, nicht weit v Dole.
4. Evingey, eine Stadt, am Flusse Louve.
5. La Loye, ein Städtgen.
6. Quigney, ein Städtlein am Flusse La Louve.

§. XI.

Was kommt in der untern Land-Vogtey vor?

1. Poligny, eine kleine Stadt, am Flusse Clausime, welch in den Fluß Dour gehet. Die Stadt hat schöne Maure hohe Thürne und ein Schloß Grimonie, einen grossen Mar und Stadt-Platz, gerade und saubere Gassen, dadurch v Bächlein lauffen. Von aussen der Stadt sind gute Wei berge.
2. Salins, lat. Salinæ, eine feine Stadt, mit breiten Gass und schönen Häusern am kleinen Flusse Forica gelegen. D Nahmen hat es von den nutzbahren und wunderwürdig **Saltz-Qvellen**, welches Wasser zum Saltzmachen gut i Die Stadt hat hohe und starcke Mauren mit guten Thü nen, und auf beyden Seiten feste Citadellen, deren das geg Mittag, Chasteau de Bracon, das andere gegen über, de Be genennet wird. An. 1668. und 1674. haben die Frantzo selbige ohne sonderbaren Verlust eingenommen.
3. Arbois, eine kleine Stadt, lat. Arborosa, nicht weit von S lins. Diese Stadt ist ziemlich verwüstet, denn ehemahls h te sie Vorstädte, welche denen Städten; Graben, welc denen Gärten; und Berge, welche denen Wäldern gle waren. Jetzo sind nur noch die Weine in guten Werth

4. Org

rgelet, eine kleine Stadt, in welcher viel Tuch gemachet
rd. Sie hat ein Schloß und eine fruchtbare Gegend.

ntarlier, auch Pontarlum, lat. Pons Gallorum, eine Stadt
dem Flusse Doux gelegen, wurde aber Anno 1639. von
n Frantzosen in die Asche geleget.

ux, lat. Jura, ein festes Schloß auf einem hohen Hügel,
ht gar weit von der Stadt Pontarlier, welches Anno 1639.
rtzog Bernhard von Sachsen-Weymar in kurtzer Zeit
bert hat.

oleroy, Noseret, eine Stadt mit einem Schlosse auf ei-
n Hügel am Flusse Dain. Auf dem Schlosse haben sich
ters die von Chalon und Fürsten von Oranien divertiret.
ie gehörete ehemahls denen Grafen von Nassau.

on le Saunier, eine Stadt an den Gräntzen des Hertzog-
ms von Burgundien.

Claude, eine Stadt an den Savoyschen Gräntzen lat. Fa-
n Sancti Claudii, ist wegen der Wallfahrten zu St. Claudii
ab berühmt, welcher der XXIV. Bischoff zu Bisanz und
ier ein Mönch und Abt gewesen ist. Sie ist befestiget.

Das VII. Capitel.

Von Groß-Britannien.

oder den dreyen Königreichen Engelland, Schott- und Irrland.

§. I.

**as hat man vor Charten, darauf alle drey König-
reiche zugleich zu sehen sind?**

THeodorus Danckert, ein Holländer, hat zu Amsterdam
eine gute und deutliche Charte verfertiget, allwo sich
ngelland, Schottland und Irrland samt denen Wap-
n præsentiren. Darauf sind 3. Maaß-Stäbe und auch
e Magnet-Nadel.

2. Fri-

3. Fridrich de Witt, hat auch eine ausgearbeitet, welche r
und schön ist. Der Titul ist: Novissima & præ cæteris
curatissima Regnorum Angliæ, Scotiæ & Hiberniæ, Tabu
Auctore F. de Witt, Amstelod, ist die beste.

4. Petrus Schenck, hat Engelland, Schottland und Irrla
iedes auf einer Charte à part gestochen. Mehr Nachri
wird man in meinem Tractat von alt- und neuen La
Charten finden.

§. II.

Wie ist der Nahme der dreyen Königreiche?

1. In vorigen Zeiten nennet man diese Königreiche Britann
lat. Britannia, welchen Nahmen sie noch biß anitzo behal
haben, daß sie bald Britannien, bald die Britannische Insu
lat. Insulæ Britannicæ, genennet werden. Die Frantzo
nennen Engelland und Schottland la Grande Bretagne, o
Bretagne la Grande, Groß-Britannien, und wenn sie nun
drey zusammen genommen werden, heisset man es die B
tannische Insulen.

2. Britannia, soll seinem Nahmen von dem Worte Britt hab
welches in der alten Land-Sprache gemahlet oder gefär
heisset, weil in uhralten Zeiten die Einwohner der Insul
len gewohnet gewesen seyn, den Leib zu mahlen, daher so
die Römer einen Theil davon Pictos (die Gemahlten) gen
net haben. 3. Das Wort Tania, soll ein Land gewesen se
daher nun Britannia. 4. Brutus, ein Hertzog von den Tr
nern, (einige sagen gar aus des Æneæ Nachkommen)
mit grossem Gute übers Meer in Aquitaniam sich gema
und eine Zeitlang allda stille gewohnet haben, endlich abe
Engelland kommen seyn. Und dieser soll den Nahm
Brutannia, oder Britannia geben haben. Die mehresten h
ten davor, daß der gröste Theil der Britannischen Ins
Albion sey genennet worden, ehe die Bretones oder alten B
ten aus Franckreich übers Meer kommen, ihre Wohn
allda zu haben. Nachdem nun dieselbe sich allda fest g
tzet, sey von diesen Britanniern der Nahme Britannia e
standen.

3 N

...on dem Namen Engelland, Schottland und Irrland soll ... jeden absonderlich angemercket werden.

§. III.

...e groß ist Britannien, und wie wird es eingetheilet?

...s sind drey Königreiche, welche wieder ihre besondere ...schafften haben.

...glia, das Königreich Engelland, welches in der Land-...arte unten lieget.

...otia, Schottland, ein Königreich, liegt oben, und grän-...an Engelland an, mit welchem es eine Insul machet.

...ibernia, das Königreich Irrland, und liegt zur lincken ...nd, ist durch Wasser von beyden abgesondert.

§. IV.

Wer ist der Herr der dreyen Königreiche?

...alten Zeiten hat jedes Reich ihre besondere Könige ge-...t, bis endlich Jacobus VI. König in Schottland, auch An. ...3. König in Engelland und Irrland wurde. Er beken-... sich hernach zur Reformirten Religion, und suchte beyde ...igreiche zu vereinigen. Weil nun iedes im Königlichen ...il voranstehen wollte, so beliebete er den Titul: König ...Groß-Britannien, lat. Rex Magnæ BRITANNIÆ. Da-...man nun Zeit 1604. geblieben. Nachdem haben sich ...und da wieder Trennungen erheben wollen, es ist aber ...jederzeit bey der Union blieben. Doch hat es kein König ...Königin noch zum rechten Stande bracht, als die Köni-... ANNA von Stuart.

...NA STUART, war die glückliche Königin von Groß-...tannien, Franckreich und Irrland, Beschützerin des ...ubens. Diesen Titul haben die Könige von Heinrico ... welcher aber Catholisch war, und dem Pabste zu ge-... wider Doct. Luthern die sieben Sacramenta schrifftlich ...dirte, daher ihm der Pabst den Titul gab: Defensor ... Sie war die jüngste Tochter erster Ehe, von Jacobo II. ...her in Franckreich entweichen und dem Printzen Wilhel-...on Oranien die Crone lassen muste, welcher dessen älte-... Tochter, Maria, sich verehliget hatte. Es starb aber

auch dieser grosse Held An. 1702. und machte der sieghaff
Anna Platz zur Crone. Diese Anna ist gebohren Anno 16
den 6. Febr. Sie ward 1702. d. 19. Mart. vor eine Köni
von Groß-Britannien angenommen, und den 4. Maji gel
net. Ihre Trouppen haben unter dem Hertzog von Marl
rough viel Siege wider die Frantzosen erfochten. Sie l
sich An. 1713. zum Frieden bereden, der An. 1713. zu Utr
geschlossen wurde. Sie starb d. 22. Aug. An. 1714.
folgete auf dem Thron:

3. GEORGIUS I. Churfürst zu Hannover, geb. d. 28. Maji 16
Succedirte An. 1714. als König von Groß-Britannien,
ward den 31. Octobr. besagten Jahres zu Londen gekrö
Er starb 1727. den 22. Junii zu Oßnabrück. Dessen N
folger ist.

4. GEORGIUS II. ietziger König von Groß-Britannien,
vorigen Sohn, geb. d. 30. Oct. 1682. Gekrönt zu Londen 1

§. V.

**Was ist über alle drey Königreiche vor eine Reg
rungs-Forme?**

1. Es regieret über Engelland, Schottland und Irrland z
ein König, es hat aber auch das Parlement gar viel zu sa
Das Wort Parlement kömmt von dem Frantzösis
Worte her: Parler en semble (**mit einander reden,**)
hat von den **Normännern** seinen Namen bekom
Denn ehe die **Normänner Engelland** bezwungen, w
es Magnatum Conventus, Prælatorum Procerumque C
lium, (**eine Zusammenkunfft der Grossen,** der Præ
und Vornehmsten des Reichs) genennet, weil der g
Rath des Königes nur aus den Grossen des Reichs best
Heinricus III. aber soll getrieben haben, daß auch die Ge
nen oder das Unter-Hauß dabey seyn solte, und darinn
nen Sitz haben.

2. So bestehet nun das Parlement aus zwey Häusern, nen
aus dem **Ober-** und **Unterhauß,** oder **Ober-** und **Un
Versammlung.** Die Macht solches Parlement zu b
sen hat allein der König, in seiner Abwesenheit aber derje

lcher zum Groß-Stadthalter und Regenten gesetzet ist.
t aber der König noch unmündig, so muß die Zusammen-
erufung der Protector vornehmen.
Das Ober-Hauß bestehet aus den vornehmsten Standes-
ersonen, als Bischöffen und Lords, welche auf ihre eigene
sten dem Parlement beywohnen müssen. Wenn sie vo-
en, giebt der letztere Lord oder Baron sein Votum erst, dar-
f jeder nach Belieben entweder: content, oder non content,
twortet. Der König, wenn er sich ins Parlement verfü-
, hat einen langen Mantel und die Crone auf dem Haupte,
et auf einem hohen Stuhle unter einem Himmel, unter
lchen niemand, als die Printzen des Königes, wenn wel-
vorhanden sind, kommen darff, 2c. Diese Ankunfft des
niges geschiehet nicht eher, als bey der Oeffnung, Proro-
ion, und Dissolvirung des Parlementes, oder wo wichti-
Affairen vorhanden.
Das Unter-Hauß bestehet aus gemeinen von Adel, und
nen Deputirten von der Bürgerschafft, welche das meiste
tribuiren und zu sprechen haben. Die Deputirten einer
affschafft, Stadt und Provintz, dürffen keine Scheriss
mt-Leute oder Richter) seyn, auch keine Geistliche, denn
se nicht zu Gliedern des Unter-Hauses angenommen wer-
; Sondern Milites Notabiles, und diese müssen gebohrne
r naturalisirte Engelländer und alte Edelleute seyn.
enn wenn junge gesendet werden, müssen sie auch wieder
; Derowegen allezeit ex Nobilibus discretioribus & ad la-
andum potentibus ausgelesen werden.
Der Ort, wo das Parlement zusammen kömmt, ist lange
t in dem alten Königlichen Pallast zu West-Münster
wesen: Da die grossen Herren in einem schönen Saal;
ie Gemeinen in einem Gemach darneben, wo vor diesem
Stephani Capelle gewesen, sich eingefunden. Doch kan
König auch nach seinem Willen einen andern Ort benen-
. Wenn das Parlement berufen wird, sendet der König
Tage vor der Versammlung Creyß-Briefe herum, und
t seinen Willen kund. Die Versammlung geschiehet or-

dinair alle Tage um 9. Uhr Vormittags, bis 3. Uhr Na
mittags; Länger bleibet es nicht, es müsten denn grosse Af
ren seyn, daß sie die Nacht zu Hülffe nehmen müsten.
Sonn- und hohe Fest-Tage sitzet es auch nicht, ausser d
wenn es ja die Nothwendigkeit erfordert.

6. Nun kan kein Gesetz gegeben und abgeschaffet, in Contri
tions-Sachen und Zöllen nichts neues angeordnet, und k
wichtige Rechts-Fälle entschieden, keine hohe Bestraf
oder Pardon decretiret werden, wo sich das Parlement n
mit dem Könige verglichen hat. Wann nun das Parlem
was beschlossen hat, wird der Schluß in eine gewisse B
oder Schrifft verfertiget und dem Könige zur Confirma
überreichet. Wo ihm aber diese nicht gefällig oder ans
dig, mag er solche verwerffen. Wenn aber der Parlemen
Schluß vom Könige confirmiret wird, so stehet nun a
die freye Execution bey dem Könige, &c. Wenn eine Auf
vom Volcke zu erheben, so fänget die Bille von Unter-H
se an, weil die Gemeine die gröste Last der Contributio
tragen muß. Ihr Votum bestehet aus Ja und Nein,
schreyen sie alle auf einmal. Die Ja haben, müssen auf
Seite gehen, und die Nein, gar hinaus. Nach die
werden sie gezehlet, welche die mehresten sind. Doch b
bet es dabey, daß allezeit die Bille dem Ober-Hauß erst
von 4. Gliedern muß communiciret werden, um darei
allen Sachen derer Consens zu erhalten.

7. Der König kan vor sich selbst auch das Crimen Læsæ M
jestatis, oder Laster der beleidigten Majestät nicht strafen
sen, sondern es muß alles dem Parlamente erstlich com
niciret werden, welches denen Verbrechern die Strafe zu
diget, und die Execution dem Könige überlässet. Di
aber konte der Protector Cromwell nicht in seinen Kopf b
gen, daher schiene es anfangs, als wenn er nach der von
angestiffteten und A. 1649 geschehenen grausamen Enth
ptung des Königes Caroli I. gar eine freye Republic einfü
wolte. Er stiesse nach seinem Gefallen die Bischöffe aus
Ober-Hause und tractirte die Lords so höflich, daß sie von
se

ber weg blieben und nichts weiter begehrten. Darauf be-
ste er das **Unter-Hauß** mit 40. Personen aus seinen gün-
gen Creaturen, und behauptete dadurch seine Gewalt so
flich, als fast der absoluteste Monarch, doch enthielt er sich
s Königl. Tituls, und blieb bey dem Namen Protector.
muste auch das Parlement eingehen, daß er mehr als die
rigen Könige zu sprechen haben solte; Daher wurde An.
57. im Parlemente beschlossen: Protector solte so viel
n, als Rex.

Nachdem nun dieser **Königs-Mörder** Olivier Cromwell
1658. starb so hinterließ er zwar seinen Sohn Richardum,
lcher Vice-Roy in Irrland war, und der solte Protector
iben. Es schiene aber dieser zu keinem Protector geboh-
zu seyn, denn er ließ alles verwirret unter einander her ge-
en, daß es in diesen Landen ein übel Ansehen gewinnen
lte. Der kluge General Monck, welcher dieses zu Hertzen
m, conferirte mit vielen Standes-Personen, welche der
mwell unter seiner Regierung gedrücket hatte, und be-
osse das Parlement zu zerstreuen. In diesem Absehen
er mit einer guten Anzahl tapferer Soldaten unvermu-
auf Londen angezogen, und ruffte den rechtmäßigen
on-**Erben** Carolum II. wieder ins Reich, davor er Her-
von Albemarle wurde.

ROLUS II. König von Groß-Britannien, liesse zwar
auf das Parlament bey seiner Gerechtigkeit, und durff-
nun auch die Bischöffe ihre Stellen wieder einnehmen.
in es schmertzete den König noch hauptsächlich der grau-
e Schimpf, welchen das Parlement seinem Herrn Va-
ngethan hatte. Daher suchte er Gelegenheit eine nach-
ckliche Revange zu nehmen. Mit Franckreich schloß er ein
ndniß, welcher ihm viel Subsidien-Gelder gab, daß er
e des Parlamentes Willen, Volck halten, und ohne ih-
Consens, Krieg führen konte. Nach diesem machte er sich
ie Städte und an die **Haupt-Stadt Londen**, pra-
rte es listig, daß ihm die gesammten Privilegia zu einer
en Disposition in die Hände gelieffert wurden. Die vor-

nehmsten Glieder des Parlements bestellte er aus sei
Creaturen, damit er auf einmal viel Personen von sei
Parthey im Parlemente antreffen möchte. Nun konte m
dem allen ohngeachtet, dennoch die freye Gewalt im voti
dem Parlement nicht entziehen. Es habe aber dennoch
König die Macht, dasselbe zu berufen, und zu disso
ren. Wann nun das Parlement beysammen war,
wider des Königs Interesse votirten, so kam der unverh
Schluß: **Das Parlement solte gleich aufgehoben se**
Und dieses machte also vielmals vergebliche Mühe und
sten, welche sie angewendet hatten, ihre Gesetze und Frey
ten zu erhalten.

10. Obgedachter Protector, Richardus Cromwell legte
1660. bey Ankunfft des Königs Caroli sein Protectorat
der uud beliebete zu privatiren. In solchen Stande ist er a
bis An. 1712. geblieben, da er am 9. Julii mit Tode ab
gangen, nachdem er sein Alter auf 90. Jahr gebracht.

11. Da nun dieser Carolus II. A. 1685. das Zeitliche gesegn
waren zwey Printzen, welche das Recht zur Crone w
einander behaupten wolten. Diese waren Jacobus, **H**
tzog von Yorck, des verstorbenen Königs Bruder, und
cobus, **der Hertzog von** Montmouth, welcher letztere
thun wolte daß seine Frau Mutter mit dem Könige
recht getrauet worden, und dannenhero billig müste vor e
rechtmäßigen Sohn gehalten werden. Dieser wolte sich
einer guten Affection versichern, und versprach alle vollk
mene Restitution, was sie vom vorigen an ihren Gesetzen
Privilegien verlohren hätten. Wie er aber so unbedacht
in Engelland ansetzte, ward er überfallen, gefangen,
endlich von Jacobo II. enthauptet. An. 1685.

12. Wie nun Jacobus II. seinen Gegenpart und Competen
bey Seit bringen lassen, so hatte er bey sich beschlossen,
fangs mit List, hernach mit Gewalt, die völlige Souverai
wider das Parlement zu behaupten. Er suchte sonde
hervor, daß das Parlement 1673. das Gesetze den Test
fertiget, Krafft dessen man ihn, als damaligen **Hertzog**

Yo

orck, von der Succession ausschliessen wollen, (weil er nem-
h Papistisch worden war, welches die Reformirten nicht
den wolten,) auch daß sie wider die Heyrath mit der Mode-
schen Printzeßin, Josepha Maria, protestiret hatten. Und
s war wahr. Denn ob sie gleich dieses Werck nicht hinter-
iben konten, so machte doch das Parlement den Schluß,
ß alle Kinder, die er zeugen würde, in der Protestantischen
eligion solten auferzogen werden.

Weil nun dergleichen Dinge dem König sehr mißfällig wa-
, so setzte er sich feste vor, kein Parlement zu berufen, es
denn, daß er solche treue Glieder beysammen habe, die zu
schaffung etlicher Gesetze consentiren, und nach seiner
eiffe tantzen würden. Da währete es nun lange, und
lte niemand willigen. Endlich funden sich viel Catholische
, und die Freyheit der Religion stund auf der Schuckel.
der König spielete gar mit falscher Charte, und brachte
der Vermuthen einen Printzen Wallis zur Stelle, davon
niemand von den Ständen wissen wolte, sondern je-
man gab vor, es sey ein eingeschobener Müllers Sohn.

Wie listig nun Jacobus die Charte gemischt, so waren doch
alten Parlements-Glieder und vornemsten Häupter noch
ger, und hatten schon lange mit dem klugen Printzen von
anien (welcher reformirter Religion war, und die älteste
chter Königs Jacobi erster Ehe, Mariam, und also eine
in des Königreichs, zum Gemahl hatte,) correspondiret,
cher mit Hülfe der Holländischen Flotte An. 1688. glück-
in Engelland ankam, und Jacobo, seinem Schwieger-
ter solch Schrecken einjagte, daß er sich hernach nebst sei-
Papistischen Gemahlin, und dem betrüglichen Printz
llis in Franckreich retirirte.

ben um diese Zeit hatte sich das Parlement versammlet,
weil nach Inhalt der Gesetze, durch des Königes Tod,
wenn er sich sonst dethronisiret, das Parlement aufgeho-
wird; so ergriffen sie dieses Mittel, und verwandelten das
RLEMENT in eine CONVOCATION. Denn da sie
sten die Glieder und Beysitzer wegen Erwählung eines

neuen Königs zu einem neuen Parlament berufen und schreiben sollen; So blieben sie alsofort beysammen, proclamirten Wilhelmum III. Printzen von Oranien in ster Freude zu ihrem Könige, der auch An. 1609. den April nebst seiner Gemahlin gekrönet.

16. In Schottland war das Parlement auch beysammen, ob sich gleich das Werck sehr widersinnlich anlassen wol behielte doch die Wilhelminische Parthey die Oberhand, also der König ebenfalls angenommen werden muste. Irrland wehrete sich Jacobus zwar desperat, muste aber lich dennoch fort, daß also alle drey Königreiche Wilhel den III. vor einen rechtmäßigen König erkennet haben. N dessen Tode der Anno 1702. erfolgete, haben sich zwar Schottländer etwas unruhig wider die Regierung der K gin ANNA erwiesen, auch A. 1715. gar sich an den Præ denten gehänget, in der Meynung selbigen wider iezigen König Georgium I. zu defendiren. Allein n dem die Königliche Armee unter dem Hertzog von Argyle Dumblain gesieget, und den Prætendenten zur Retirade g thiget, so ist es der Gegend wieder stille.

17. Irrland wird gantz glücklich und friedlich durch einen ce-Roy regieret, und hat man daselbst wenige gemercket, che dem Prætendenten Vorschub zu thun willens wären.

§. VI.

Wie stehets mit der Religion in Groß-Britanni

Dieses soll bey jeglichem Königreiche besonders erö werden, damit das Gedächtniß nicht auf einmal mit zu vi obruiret werde.

§. VII.

Was werden in den drey Königreichen vor Mü gen gesehen?

Die vornehmsten sind folgende, und zwar die ersten z entweder von Kupffer oder Zinn, die andern von Silber.

1. A Farthing, anderthalb Pfennig.
2. A Halspenny, gilt drey Pfennnig.
3. A Penny, oder Pence, 6. Pfennig.

4. T

Two Pences, einen guten Groschen.
Three Pences, anderthalb gute Groschen.
A Groat, zwey gute Groschen.
Six Pences, drey gute Groschen.
A Schilling, sechs gute Groschen, andere sagen, fünff Groschen, 4 Pfennig.
A halff Grown, drittehalb Englische Schilling.
A Grown, fünff Englische Schilling.
A Guinney, 21. und ein halber Englischer Schilling.
A Jacobin, 15. Englische Schilling.
Ein Sterling, ist, nach der Meißnischen Müntze, fünff und ein drittel Pfennig, ein Powands Sterling, (**Pfund**) macht 20. Englische Schilling, oder 4. Thaler, 10. gute Gr. 8. Pf.

§. VIII.

Was hat man in diesem Königreich vor eine Politique?

Der König vermeidet, wo möglich ist, innerliche Unruhe zu erwecken, derowegen er den unruhigen Köpffen stets muß zu schaffen geben.

Jetzo strebet man darnach, den Anhang des Prætendenten zu entdecken, und zu schwächen, auch die Reformirte Religion im Stand zu erhalten.

Groß-Britannien hat jederzeit eine mächtige Flotte bereit zu halten, welche die Ruhe und Balance von Europa mit befördern müssen.

Num. I.

Von dem Königreich Engelland insonderheit.

§. IX.

Woher hat Engelland seinen Nahmen?

ENgelland, lat. Anglia, ist das mächtigste, gröste und Volckreichste unter den dreyen Groß-Britannischen Königreichen, und hat erstlich Britannia geheissen. Nachdem aber die **Schotten** die Britannier so beunruhigten, wurden die Sachsen um das Jahr, 443. von den Britanniern ersu-

ersuchet, daß sie ihnen wider die Schotten beystehen sol
Es hiessen aber die Sachsen Angli oder Angeln, und woh
ten meistens im Hollsteinischen. Man muß aber wi
daß damals die Sachsen in etl. Völcker getheilet gewe
wie vormals die Francken. Die Angli kamen, auf B
Vortigerii, Königes der Britannier, An. 449. in grosser M
ge, unter Anführung zweyer Brüder, Hengst u. Horst, in B
tannien an, trieben die Schotten dergestalt ein, daß sie fe
stille waren. Darauf setzten sie sich selbst in Kent feste,
machten endlich sieben **Königreiche**, daher sie so mäc
wurden, daß der Britannier bald vergessen werden wo
und demnach der Nahme Anglia, teutsch **Engelland**,
bräuchlich worden ist. Nach diesen giengen viel Ver
derungen vor, welches die Historie lehret. Endlich bek
König Egbertus gantz Engelland und eine Provintz nach
andern ließ An. 827. einen Befehl publiciren, daß man
forthin **König in Engelland** tituliren solte.

2. Es fehlet an denen nicht, welche **Engelland** von Angula
nem **Winckel** nennen wollen, weil es gegen andere Th
Europæ abgesondert wäre, wie ein Winckel. Es bleibt a
dabey, daß die Anglo-Saxones, teutsch, die Angel-**Sach**
Engelland solchen Nahmen gegeben, welches auch Albe
Cranzius und Beda Presbyter zu geben.

3. Ptolomæus führet den Nahmen von den Suevis-Anglis
von welchen ein Städtlein in Pommern Anglern soll gen
net worden seyn, aber ohne sattsamen Beweiß. Einige m
lens bald von **Engen Land**, bald von Angelis, **Eng**
also nennen.

§. X.

Was hat Engelland vor eine Situation und Gräntzen?

Engelland ist in der Figur fast wie ein Triangel formi
oben an Schottland spitzig, und unten breit. (1.) Gegen **M**
ternacht gräntzet dieses Königreich an Schottland, welc
a

r durch die Flüsse Solway, und Twed, auch durch den Berg
eviat von Schottland unterschieden ist. Weilen vormals
Schotten sehr räuberisch waren, und **Engelland** durch
ge Einfälle belästigten, so bauete man mit unbeschreiblicher
ühe eine hohe, dicke **Mauer**. Diese wird insgemein die
ische Mauer, lat. Vallum Hadriani, oder Murus Picteus
ahmet. Sie ist in Northumberland, und gehet von New-
le an der Tine biß an Carlisle in Cumberland und erstre-
sich auf 80. Meilen, so daß sie fast von einem Meer zum
ern reichete, nemlich von dem teutschen Meer biß zur Irr-
dischen See westwärts. Sie war zwölff Schuh hoch, und
Schuh dicke, gieng über viel ungleiche Höhen, und hatte
Thürne, deren einer so weit voneinander als der andere
mit Soldaten besetzet waren, die daselbst wachen musten.
fangs war sie nur von Turf und Pallisaden gemachet. Aber
yser Severus liesse sie An. 207. repariren und besser ausar-
en. Carausius hat sie ums Jahr 206. unter Käyser Diocle-
o abermals repariret. Ums Jahr 388. haben sie die Picten
tlichen Orten niedergerissen, welche aber die Britannier,
hdem sie die Picten An. 404. mit Hülffe der Römer zurück-
hlagen wieder ergänzet. An. 406. wurde sie abermahl
iret. Hernach hat sie der Römische General Aelius An.
. das letztemahl aufbauen lassen. Ob sie nur gleich dißmal
Ziegelstein erbauet war, so rissen die Schotten selbige den-
wieder nieder, ohne das es die Britannier verhindern konn-
Nach der Zeit ist sie zwischen beyden Nationen die Grän-
ewesen. Man findet noch viele Rudera von dieser Mauer
it Römischen Inscriptionibus. (2.) Gegen **Mittag** ist der
sse Canal La Mancha, zwischen Franckreich und Engelland.
Gegen **Morgen** ist die grosse Nort-See oder das Teut-
Meer, lat. Oceanus Germanicus. (4.) Gegen **Abend** ist
re Hibernicum, das **Irrländische Meer**, ist also dieses
d auf dreyen Seiten mit Meer umgeben.

§. XI.

Wie groß ist Engelland ohngefehr?

Die **Breite** ist von 50. biß 56. Grad Latitud. also etwa 60.
teut-

teutsche Meilen oder 128. Engelländische Meilen, von ei
Meer zum andern.

2. Die **Länge** ist von 14. biß 23. Gradu Longitud also 1
Engelländische oder 60. teutsche Meilen. Den Umk
rechnen etliche auf 280. auch 300. teutsche Meilen.

3. Wo man aber Schottland darzu nehmen wolte, so ist si
ne der grösten und mächtigsten **Insuln** der Welt.

§. XII.

**Wie ist das Land beschaffen, und wie sind die E
wohner geartet?**

I. Die **Lufft** ist in Engelland zwar etwas dicke, aber d
temperiret und gesund. Die Ursach aber, warum etl
mahl so erschreckliche **Pestilenzen** entstanden, schreiben
nige der grossen **Fluth** zu, welche alle sieben Jahr komm
und bey ihren Abgang die Höhlen voll Wasser lässet, wel
stinckend und faul werden, und endlich die Lufft inficir
Der **Winter** ist hier lang, soll aber nicht so kalt als in Fra
reich seyn, und der **Sommer** gemäßigt. Das **Erdre**
ist fruchtbar, bringet Geträyde genug, Rocken, Gerste u
Hafer. Von der Gerste wird so vortreflich Bier gebrau
daß sie den Wein wohl entrathen können. Denn W
und Saltz ist hier nicht, hergegen haben die Hügel und Th
ler die schönsten Weyden vor die unzehliche Heerden Sch
und ander Vieh. Daher die admirable **Englische Wo**
benebst dem Ochsen und Schöpsen-Fleische vortref
ist. Haben sie nun gleich wenig Esel und Maul-Thiere,
haben sie doch schöne Pferde, Ochsen und Kühe im Uberflu
Wegen der grossen Englischen Hunde oder Doggen, sie
man keine Wölffe, und werden diese Hunde in gantz Euro
herum geführet und æstimiret. Was die Wälder an
trifft, so haben sie so viel Holtz freylich nicht, als sie verbre
nen; Allein das **Rüstern** oder **Ulmen-Holtz** können sie d
sonderlich zum **Schiff Bau** brauchen, weil es die **Stüc
Kugeln** wohl aushält, da hingegen das **Eichen-Holtz** g
grosse Splittern giebt, und manchmahl grossen Schad
verursachet. Das **Zinn** ist so unvergleichlich, daß sich s
ch

s fast als Silber verarbeiten lässet, und werden in Teutsch-
d jetzo daraus die nettesten **Schau-Stücke** und Medail-
, auch wohl falsche Müntzen gepräget. An statt des
ltzes brennet man **Stein-Kohlen**, welches sehr gesund
Von Bley findet man auch etwas, aber wenig Kupf-
Der Berg Menneh-Denni ist der höchste in Engelland,
ist fast stets mit Nebel bedecket. Wenn man auf sel-
em einen Huth Mantel Stab rc. hinunter wirfft, treibet
der Wind wieder in die Höhe, und lässet nichts als Me-
ische Sachen hinunter fallen.

Die See ist weit und breit mit Fischen gesegnet, doch ziehen
Holländer den besten Profit von dem **Herings-Fang,**
er manchmahl sehr erklecklich ist, und haben sich diese von
Zeiten in Possession gesetzet, weilen die alten **Engel-**
der den Vortheil entweder nicht gewust, oder anfangs
geachtet.

Die **Kauffmanschafft** treiben die Engelländer in allen
ilen der Welt mit denen berühmtesten Nationen, welches
viel besser geschehen kan, da sie viele See-Hafen, und
iessen Küsten gute Ausfahrten haben. Aus **West-In-**
haben sie Zucker, Taback, und andere Waaren. In
ien ist die Handlung auch gut.

Die Manufacturen hat man in guten Flor, und darff weder
de noch Wolle unverarbeitet heraus geführet werden.
r mit ihnen handelt, oder dahin reiset, darf kein baares
von Engelländischen Müntzen mit heraus nehmen, son-
nur was zur Nahrung gehöret, und werden einen Passa-
iber 40. Thaler kaum gelassen.

Die **Einwohner** haben herrliche Gemüths- und Leibes-
ben, sie sind schön und wohlgestalt, hertzhafft, tapffer,
und scharffsinnig, in gelehrten Erfindungen fast die glück-
gsten. Bey Cromwels Regierung wurde eine Societæt
gerichtet, welche in Physicis und Mathematicis sehr viel
an hat, auch in andern Stücken der gelehrten Welt ge-
et, wie weit es durch ihren Fleiß kommen. Carolus II.
sich gar zum Ober-Haupt constituiren, darnach hieß sie

So-

Societas ScientiarumRegia. Man findet in Engelland g
se Philosophos, geschickte Criticos, und sehr scharffsinnige
ralisten. Weil sie ihre Schrifften mit grossen Judicio
arbeiten, so werden ihrer viel zu unsern Zeiten in die deu
Sprache übersetzet. In Krieges-Zeiten sind sie die b
Soldaten mit, und fallen furieus an, weichen aber leicht
der Nachdruck fehlet, finden sich doch bald zusammen,
greiffen wohl zum andern mahl an. Die Generals sind g
müthig, und haben von vielen Zeiten her zur See und L
einer starcken Gegenpart ihren Muth gewiesen.

Zur Rache sind sie sehr geneigt und rebellisch, leben
commode und delicat. Von der Grausamkeit und thea
schen Spielen, Mord und andern schrecklichen Dingen,
chen sie was sonderliches.

§. XIII.

Was hat der König vor Einkommen?

1. Solches ist wichtig? Denn ordinair hat er viel Cam
Intraden, von schönen Land-Gütern, Wäldern und Zö
2c. Weil aber zu Cromwels Zeiten alles in Confusion
rathen, so brachte es Carolus II. dahin, daß der König zu
rung seines Staats, zwölffmahl-hundert-tausend P
Sterling, i. e. bey nahe sechstehalb Millionen unsers
des in Sachsen haben solte.

2. Von den **Lehns-Leuten**, sie mögen nun Lords oder ge
ne Edelleute seyn, hat der König auch ein ansehnliches.
verläst der Vater einen unmündigen Sohn, so ist der K
biß zu seinem ein- und zwantzigsten Jahr Vormund
nun nicht auf das Kind gewendet wird und überbleibet,
hält der König. Wenn aber die Kinder die Güter a
ten müssen sie auch die eingeführte Taxa entrichten.

3. Extraordinair wird dem Könige iezuweilen viel bewi
vom Parlamente, welches sonderlich über die vornehm
Intraden des Königes zu disponiren hat. Der jetzige Kö
GEORGIUS II. hat viel Liebe bey dem Parlemente, d
solches auf sein Verlangen gewilliget, daß in der Ost-

e starcke Flotte und auch eine im Mittelländischen Meere
den Frieden zu befördern, gehalten worden.

§. XIV.

Was ist in Engelland vor eine Religion?

njetzo ist durchgängich die Reformirte Religion im
chwange, welche in vorigen Zeiten etliche mahl Gefahr ge-
en. So viel ist zu gedencken, daß Jacobus II. letzlich eine
wissens-Freyheit statuirte, da denn ein jeder glauben
te, was ihm beliebte. Da funden sich nebst Puritanern,
ependenten, **Wiedertäuffern**, Enthusiasten, **Quieti-
n und Quackern**, auch wieder viel Papisten bey. Al-
die Freude währete nicht lange, so muste Jacobus das
d räumen, und Wilhelmus III. **Printz von Oranien,
nach König in Engelland**, nahm sich der Englischen
che an. Die mehresten Papisten wurden unterdrucket
verjaget. Wer zu einem hohen Amte gelangen soll, muß
lich schweren, wider den Pabst, daß er die Heiligen nicht
eten, noch ihre Ceremonien belieben wolle, anders aber
anget er nicht dazu. Hier haben die Bischöffe vor den
sbyterianern den Vorzug, da hergegen in Schottland der
sbyterianer mehr, als der Bischöfflichen, sind.

eutiges Tages sind in Engelland zwey Partheyen, die
ighs und Torris genennet werden. Die Wighs lat.
derati, oder gelinden, belieben in Ecclesiasticis, daß man
enigen dulde, welche sich mit der Engelländischen Kirche
t in allen conformiren wollen. In Politicis wollen sie
r die Monarchische Regierung nicht verwerffen, doch
h hie Souveraine Gewalt nicht weiter extendiren lassen,
die Grundgesetze des Reichs permittiren. Die Torrys o-
Torrys lat. Rigidi, deutsch die strenge Parthey, statuiren
eistlichen Sachen, daß man neben der Engelländischen
che keine andere Religions-Verwandten leiden solle. In
tlichen Dingen wollen sie von denen Unterthanen einen
ß passivischen Gehorsam gegen die hohe Obrigkeit for-
n, dahero leicht zu erachten ist, daß diese strenge Parthey
mahl am Hofe prævaliren müsse.

§. XV.

§. XV.

Was hat Engelland vor Wasser und Flüsse?

Engelland gräntzet an drey Orten an das Meer. Denn da
1 Oceanus Germanicus, die **Nord-See**, allwo die Holl
der den **Heringsfang** haben gegen **Morgen**, **Engell**
zur **Rechten** zu sehen.
2. Mare Hibernicum, das **Irrländische Meer**, ist gegen
bend **Engelland** zur lincken **Hand**.
3. La Manche, der Canal oder Mare Britannicum, ist ge
Mittag, unten zwischen **Franckreich** und **Engelland**.

Der Flüsse sind auch vornehmlich hier drey, aber viel k
ne. So sind:

1. Der Thems, Thames, lat. Thamesis. Ital. Tamesi,
der vornehmste Fluß, und hat zwey Qvellen, so weit von
der seyn, die Thame und Isis, davon der Nahme Tham
Diese vereinigen sich bey Oxfort, verschlingen viel kl
Flüsse, und denn gehet die Thems vor Londen vorbey in
Nord-See.
2. Sabrina oder Severne, ein grosser Fluß, welcher etliche M
len von Montgomery, aus den Gebürgen kömmt, fliesset
oben herunter durch die Städte Schrowesbury, Worchet
Glocester, und giesset sich endlich ins Irrländische Meer.
3. Trent, lat. Trenta, ist etwas kleiner, als die andern zu
entspringet bey den Gebürgen etliche Meilen von Staff
fliesset endlich in die kleine Meer-Enge Humber, lat. A
genannt, und folgends in die Nord-See.

§. XVI.

Wie wird Engelland anjetzo eingetheilet?

Erstlich wird das Königreich **Engelland** in zwey Th
eingetheilet, aber so ungleich als Portugall in Portugall u
Algarbien. Diese Stücke sind:

I. Das Königreich **Engelland** an und vor sich selbsten,
Angliæ Regnum.
II. Das Hertzogthum **Walles**, lat. Walliæ Ducatus.

Jedes Land hat seine besondere Landschafften, welche
so viel möglich genau bemercken werden.

§. XV

§. XVII.

un sage mir die special-Eintheilung Engellandes aufs deutlichste?

Die Angel-Sachsen haben vor Alters obgedachter massen n Königreiche aufgerichtet. Diese 7. Königreiche waren Kent. (2.) Sussex. (3.) Westsex. (4.) Essex. (5.) Nort-berland. (6.) Mercia. (7.) Ost-Angeln. Nun war Kent ahls die vornehmste Landschafft, weil die Angel-Sachsen u erst allda fest setzeten; Allein, weil gleichwohl Londen o, die Haupt-Stadt aller Königreiche ist, so werde ich vorsetzen, und die Eintheilung also einrichten, daß man e nach den Charten am bequemsten beschauen könne. n muß aber mercken, daß alle diese Provintzen wiederum ondere Schires lat. Comitatus, getheilet werden, ausser . Engelland hat ausser Londen wenig grosse Städte, ern mehrentheils offene Oerter; Aber ihre Meer-Hafen vortrefflich, als in einem Lande Europæ von Natur und st apriret.

§. XIX.

s soll aber vor eine Ordnung in der Eintheilung gehalten werden?

lso, wie solche der natürlichen Lage nach in der Special-rte am allerbesten folget, demnach ist; 1. Essex. 2. Kent. ssex. 4. Westsex. 5. Mercia. 6. Ost-Angeln. 7. humberland. In allen diesen Ländern haben die Britan-vohnet, welcher Nahme durch die Sachsen vergessen en.

§. XX.

s mercket man vornemlich von der Provintz Essex?

sex, ist eine schöne Landschafft, wird von Kent durch den en Fluß Thems geschieden, und hat drey kleine Landschaff-elche sie Schires, lat. Comitatus, das ist, Graffschafften en, und nach diesen betrachtet man die Städte. Auf dem re um diese Provintz sind viel Sand-Hügel.

ie Graffschafft Mittelsex, lat. Mittelsexia, ist klein. Es darinnen:

1. LONDEN, lat. Londinum, Engell. Londen, Frantzös. L-
dre, eine alte, reiche, mächtige und über die massen gr
Stadt, und zwar die **Haupt-Stadt** und Residenz des
niges in Groß-Britannien, welche ein Gerichte angeleget
vor welchen alle Sachen der dreyen Königreiche **Engel**
Schottland und **Irrland** ausser dem Parlemente un
suchet werden. Sie liegt die Länge an dem Flusse The
und wird vor die gröste Stadt in Europa gehalten Man
bey hundert tausend Häuser in dieser Stadt und deren V
städten zählen. Sie wird des Groß-Britannischen Rei
Auszug und Ausbund gehalten. Hier ist der Handel
Asien mit Seiden und Gewürtz; Aus Africa und Griech
land mit Balsam, und aus allen Reichen mit den be
Waaren. Anno 1666. den 3. 4. 5. 6. Septembr. gienge
einem viertägigen Brande 13000. andere wollen 280
Häuser drauf und 90. Kirchen, welches kaum der fün
Theil der Stadt gewesen, da sie der Zeit nur aus 650
Wohnungen bestanden. Allein nach diesem Brande soll
die Zahl biß auf 100000. Häuser vermehret haben. W
man nun in jedem Hause nur acht Personen rechnet, da d
in vielen bey 50. biß 60. und offt noch mehr zu finden, so w
sich die Zahl der Einwohner auf achtmahl hundert tau
belauffen. Anno 1665. sturben 97000. Personen an
Pest, und wurde der Abgang nicht sonderlich gespüret. M
will die Einwohner auf 798000. schätzen, die aber in Pa
auf vier hundert und sieben und achtzig tausend sechs hun
und achtzig. Die Frantzosen aber geben auch sieben m
hundert tausend, und noch wohl mehr an, um ihre Hau
Stadt andern fürziehen zu können.

Das ist gewiß, das Londen an der Grösse und Länge
alle andere Städte in gantz Europa übertrifft. Und obgl
die Häuser nicht so prächtig und hoch, als in Pariß, so fe
dennoch denselben nichts an Schönheit. Die Gassen
schön, groß und lang, und so breit, daß wohl 6. Kutschen
ben einander fahren mögen. Man zehlet jetzo 131. Pfarr-K
chen, ohne die Hospitäle. Sie hat ein besonders **Hauß**,
i

er 600. Findlinge und Wäysen auferzogen und ernehret
erden. Diese vortrefliche Handels- und Residentz-Stadt,
l im Jahr der Welt 2855. von Brutto erbauet worden seyn,
äre also älter, als die Stadt Rom. Ein König mit Nah-
en Lud soll solche erweitert, und Ludoniam nennen lassen,
oraus endlich London kommen sey. In alten Zeiten haben
nige vorgeben, diese Stadt sey aus dem Ruin der Stadt
roja, erbauet worden, daher sie auch Tri-Novant, Nova
roja, heissen müssen. Wer diese ansehnliche Stadt um-
hen will, muß 4. Meilen haben (andere sagen 7. Stunden.)
er die Thems gehet eine **vortrefliche Brücke**, welche über
30. Schritte lang, auf beyden Seiten mit den propresten
äusern gezieret ist. Sie hat 20. Schwibbogen, also ihres
eichen wenig. Uber diese Brücke kommt man in das **an-
ere Theil der Stadt West-Münster** genannt, worin-
n viel Pracht und Herrlichkeit hervor leuchtet. Man neñet
die Vor-Stadt. Hier ist das prächtige grosse und Welt-
rühmte Gebäude, die **Kirche zu West-Münster**, welche
r die allergröste in der gantzen Welt gehalten wird. In die-
n herrlichen Gebäude sind der Könige Begräbnisse, und
rinne werden sie auch gesalbet und gekrönet. Man erbli-
t auf allen Seiten Antiquitæten, und bewundert die schöne
apelle. Eine andere Vor-Stadt heisset Waping.
Das **Königliche Schloß** und Residenz Withehal, ist
itläufftig, wiewohl von aussen schlecht, von innen aber de-
schöner. An. 1698. ist nebst tausend Häusern auch dieser
ächtige Pallast durch eine erschreckliche geschwinde Feu-
-Brunst mehrentheils ruiniret worden, welche auch den
runnen und Gärten den Ruin gedrohet, ist aber darauf de-
schöner wieder aufgeführet. Bey dem Withal ist auch der
osse und lustige Königliche Garten und weitläufftige Mar-
ll Themues, in welchem ein admirables Monument zu sehen.
ie **Kirche** St. Pauli ist sehr schön, und wird wegen der Län-
nur halb gebraucht, deren Thurn ist viereckicht und mit
ley gedecket.
Ausser diesen sind, der grosse Königliche **Pallast** S. James,
elcher durch den grossen Thier-Garten von dem Withal

oder der gewöhnlichen Residenz des Königes abgesonde
wird; Das **Zucht-Hauß** Britwel, das **Rath-Hauß**, d
alte und neue **Kauffmanns-Börse**, das **Korn-Hauß**, die
Theatra, Collegia, die trefliche Wasser-Kunst, welche je
nach Italiänischer Manier ausgeputzet ist, gar wohl zu sehe

An dem Königlichen Pallast ist der alte Königliche Palla
West-Münster, in welchem das Parlement sich versamm
let. Der Bischoff gehöret nach Canterbury.

Am Ende der Stadt ist das Castell zu sehen, le Towr, l
Turris, welches die Thems und Stadt defendiren kan, u
sagt man, daß dieses von Wilhelmo, dem Sieger erbau
sey. Der Pallast auf dem Towr ist mit allerhand Köni
lichen gehörigen Zierrathe meubliret. Hier werden die K
nigliche Archive, auch die Crone und Scepter verwahr
Dieses Castell dienet auch zum Gefängniß grosser Herre
wenn sie etwas verbrochen, und die Majestät beleidiget h
ben, wie etwa die Bastille zu Pariß. Es hat seinen Nahm
von dem weissen Thurn der mitten darinne stehet, ist m
Graben und Mauren umgeben. Das **Zeug-Hauß** m
wohl eins von dem berühmtesten seyn, sintemal vor 10000
Mann allerhand Vorrath an Gewehr, Stücken, groß u
kleinen Canonen, Carthaunen, &c. und was zum Kriege geh
ret, allda täglich fertig und parat ist. Hier ist auch d
Müntze nebst vielen Raritäten zu sehen.

Es hat zwar Londen keine Wälle, doch wird sie jederz
durch eine gute Flotte und einige Regimenter beschützet. E
hat zwar nicht die gesundeste Lufft, und die Stein-Kohle
welche hier gefeuret werden, verursachen einen schädlich
Dampf, doch ist niemahls Mangel an Volck gewesen. A
1703. hat der erschreckliche Sturm-Wind hier über 800
Thaler Schaden gethan.

2. Hamptoncour, lat. Hamptoni curia, ein Flecken und Köni
liches Lust-Schloß an der Thems, nicht weit von Londe
Die gantze Gegend ist lustig, und das Schloß prächtig u
wohl gezieret.

3. Bre

Brenfort, eine kleine Stadt an der Thems.
Stanes, eine Stadt 5. Meilen von Londen, hat eine Brücke
ber den Fluß Sorrey.
Die Landschafft Essex, lat. Essexia, ist grösser, als Mittel-
ex, zur Rechten liegt das Meer. Sie hat eine ungesunde
ufft, und viel sandichte Oerter, doch mehrentheils fruchtba-
e Felder. Sie hat ein weitläufftiges Vorgebürge, das sich
iß an das teutsche Meer erstrecket. Hier sind:
Colchester, lat. Colchestria, eine alte Stadt, mit einem
uten Hafen am Flusse Colne, daher sie auch Colama. heisset,
nd ist dieses Theils Haupt-Stadt.
Harwich, lat. Harvicum, eine kleine Festung gantz an der
Nord-See, und hat einen vortreflichen Hafen. Von die-
em Städtgen, am Einfluß des Flusses Stoure, gehen die pa-
uet Boot wöchentlich zweymahl nach Holland.
Halstedt, andere schreiben Halstead, eine offene Stadt, wel-
he aber gute Nahrung hat.
Maldon, lat. Camudolanum, eine Stadt am Einflusse des
Flusses Chelmers.
Walden, ist eine kleine Stadt an den Gräntzen von Ost-
nglen.
Dunow, eine offene Stadt an einem kleinen Flusse.
. Hartfort, ist eine Graffschafft lat. Comitatus Hartfortiensis,
arinne die Haupt-Stadt gleiches Nahmens. Diese
Graffschafft heisset Engelländisch Hartfort Shire. Die Lufft
t hierinne lieblich und gesund, das Erdreich fruchtbar und
ngenehm. Sie hat überflüßig Geträydig, weiden, viel
Vieh, Fische und auch Holtzung. Sie hat 8. Städte, und
8. Schlösser. Die vornehmsten Oerter darinne sind:
Hartfort, lat. Hartfordia, die beste Stadt in der Graffschafft
Hartfort am Flusse Lea, an den Gräntzen von Mercia ge-
gen.
Baldock, eine Stadt.
Buntingfort, eine kleine Stadt.
Hemstadt. 5. Berghamstædt. 6. Wadford. 7. Hatfield.
. Standon.

§. XXI.

Was ist in der Provintz Kent zu mercken?

Diese Provintz haben ehemahls die Völcker CANTII be-
sessen. Sie liegt der Provintz Essex gegen Mittag an d
Meer-Enge, Pas de Calais genannt. Sie ist mehrenthe
fruchtbar, und hat viel Obst. Man findet hierinne Eise
Bergwercke. Der Kirch-Spiele werden hierbey 398. g
zehlet. lat. Mare Gallicum. Darinne;

1. Canterbury, lat. Cantuaria, Holl. Canterberg, auch so
Cantelburg, ist so viel als eine Burg in Kent. Sie ist ei
alte Stadt, und der Haupt-Ort am Flusse Stour, lat. Stu
in einer grossen Fläche lustig am Meer gelegen. Der Er
Bischoff ist Primas **im Königreiche und hat die Eh
den König zu krönen, hat auch den Rang über al
Königliche Bediente.** Mitten in der Stadt liegt d
Haupt-Kirche, welche mit vielen Antiquitäten prang
Sie lieget 50. Meilen von Londen.
2. Rochester, auch Rocester, lat. Roffa, eine Stadt, an de
Flusse Medway, lat. Meduacus, deren Bischoff unter de
Ertz-Bischoff nach Canterbury gehöret. Gleich bey der Sta
gehet die grosse Reise-Strasse vorbey, wenn man von Cante
bury auf Londen reiset. Sie ist 26. Meilen von Londen g
legen.
3. Chattam, eine kleine Stadt an der Themse, welche noch de
wegen kan gemercket werden, weil An. 1667. in Mona
Majo, der tapffere Holländische Admiral Ruyter mit der Ho
ländischen Flotte in dem Mund der Themse gleichsam die b
ste Englische Schiffe verbrannte, und mit guter Beute un
gröster Gloir nach Hause kam. Diesen Verlust verursac
ten die Engelländer selbst in dem sie das Geld zu erspahr
dieses Jahr keine grosse Flotte ausrüsten, sondern nur eini
Schiffe auf dem Meere gegen die Holländer, mit denen
damals Krieg führeten, kreutzen lassen wollten.
4. Gravesand, lat. Gravesanda, an der Themse, 5. Meilen vo
Londen, hat einen guten Hafen, zu dessen Sicherheit Hein
cus VIII. die Stadt befestiget hat.
5. Grönwick, lat. Grönvicum, eine Stadt mit einem Lu
Schl

chlosse, welches der König Carolus II. neu aufführen lassen.
uf dem alten Schlosse Placentia, das daselbst gestanden,
rd die Königin Elisabeth gebohren. Vorzeiten haben
die Dänischen Flotten daselbst aufzuhalten pflegen.
Iadeston, lat. Madus Vagniacæ, eine Stadt an dem Fluß
Medway gelegen. Hier werden die Provincial-Gerichts-
ige gehalten. Sie schicket zwey Glieder in das Unterhauß.
hepey, eine schöne Insul, wo der Medway ausfliesset,
rauf vier feine Schlösser, als: (1.) Queenborough, oder
inborough, ein Castell, und das vornehmste. (2.) Sando-
. (3.) Leysdon. (4.) Schire nals Cant, defendiren die Cüste.
andwich, lat. Sandovicus, einer von den besten Hafen, wel-
n die Holländer sehr fleißig besuchen. Daher auch
hero diese Stadt in grosses aufnehmen kommen, daß sie
e der besten Handels-Städte in Engelland ist. Sie ist
e mit von den Cinq Ports, (fünff Hafen) welche Sitz und
timme mit im Parlement von Engelland haben. Der
and hat bisanhero den Hafen etwas verderbet.
ndwone, eine Stadt am Meer, welche nicht weit von
dwick lieget, und fortificiret ist.
Deale, ein festes Schloß an der See-Cüste, zwischen Sand-
ne und Walmer gelegen.
Walmer, ein Schloß, welches die See-Cüste defendiren
n.
Thanet, eine Insul, worauf etliche Oerter liegen. Sie
sset lat. Thanetos, Tanetos, sonst auch Tanet-Land. Sie
auf der südlichen Seite mit der See, auf der westlichen
er mit dem Flusse Stoure ümgeben, welcher allhier Yenla-
genennet wird. Ihre Breite erstrecket sich auf vier, und
Länge auf acht Meilen. Die Insul ist fruchtbar und an-
nehm. Aber das ist falsch, daß nach Solini Vorgeben keine
chlangen hierinne wären. Die Sachsen haben auf die-
Insul vorzeiten zu erst gelandet, als sie in Engelland einfal-
n wollten, sie wurden aber anfangs von Buortimero zurücke
schlagen. Carolus I. König von Groß-Britannien hat
n. 1628. den Lord Nicolaum Tufton zum Grafen von Tha-

net er nennet. Die Oerter darauf sind: (1.) Peter, mi in der Insul, (2.) Merrygat, und (3.) Nord Forl an der Cüste.

13. Douvre, Dover, lat. Dubris, eine kleine und befestigte H dels-Stadt, welche einen guten Hafen hat, dem Frantz schen Hafen CALAIS gegen über gelegen, wird durch starckes Castell bedecket. Hier lassen sich die meisten Pa giers überfahren, weil der Canal nur 4. teutsche Meilen b ist. Das Castell soll von den Römern gebauet seyn, darauf ein Stück Geschützes 24. Spannen lang gese werden. Weil es auf einem hohen Berge lieget, hat es a sehr tieffe Brunnen. Hier werden die Examina und Vi tiones mit denen angestellet, welche aus Engelland in Frar reich oder sonst reisen wollen, damit sie nicht mehr als Pfund Sterling, oder 40. Thaler Englisches Geld mit her nehmen. Und das ist auch die Ursach, daß die Engellän das beste Geld im Lande haben, indem sie nur Waaren Waaren aber wenig Geld heraus geben. Dieser Or einer der vornehmsten mit der Cinq-Ports, oder fünf Hä daher sie auch Stimm und Sitz im Parlemente hat.

14. Downs, eine Stadt mit einem Hafen. Sie ist ein offe Platz.

15. Hyth, eine kleine Stadt, nebst einem festen Schlo Dieser Ort ist einer mit von den Cinque-Ports, oder fü Königlichen Hafen. Der Sand hat diesen Hafen sehr v derbet, daher die grösten Schiffe nicht wohl einkomm können.

16. Rumney, lat. Rumnea, eine kleine befestigte Stadt an See-Küste, gehöret mit unter die Cinque-Ports, oder K nigl. fünff Hafen und hat Sitz und Stimme im Parleme

17. Folckeston oder Folleston, eine Stadt an der See-Küs

18. Die so genannte Cinque-Ports, oder fünff Königliche H fen sind: Sandwick, Dover, Hyth, Rumney, und Hastin welches letztere in Sussex lieget. Diese Oerter sind gegen Frantzosen gebauet worden, ihnen das Anländen zu verwe ren, und haben den Nahmen von denen fünff allhier geleg

n

n Festungen, welche ehemals die Küste defendirten. Sie
iben Sitz und Stimm im Parlemente von Engelland be-
mmen.

§. XXII.

Was kommt in der Provintz Suffex vor?

Suffex, lat. Suffexia, so viel als Süd-Sachsen, liegt Londen
chsam gegen Süden, wird in zwey kleine Landschafften ge-
let, welche beyde mittelmäßig sind. Die Felder dieser
ovintz sind fast durchgehends mit Fruchtbarkeit gesegnet.
e hat 48. Städte 10. Castelle, und 312. Kirch-Spiele.
emnach ist:

Das Land Suffex an sich selbsten, welches am Meer gelegen
, darinne zu mercken:

Chichester, lat. Cicestria, liegt nicht weit vom Meer, und ist
ne Handels-Stadt, hat einen Hafen und einen Bischoff,
elcher unter dem Ertz-Bischoff nach Canterbury gehöret.

Arundel, lat. Arundina, eine Stadt am Fluß Arun, führet
n Titul einer Grafschafft, und hat Sitz und Stimme im
arlement von Engelland.

Rye, lat. Rium, eine Stadt, hat einen Hafen und Castell, wel-
es Stadt und Hafen defendiret, an der Provintz Kent
legen.

Hastings, eine Stadt, hat einen Hafen, und ist der letzte
rt von denen Cinque-Ports in Engelland, daher sie noch
Sitz und Stimme in Parlemente hat.

Winchelsey, eine kleine Stadt an der See-Küste nach der
rovintz Kent gelegen.

Schoreham. 7. Steining, sind Städtgen.

Lewes, lat. Lesua, eine Stadt am Flusse Lewes, sie schicket
wey Deputirte ins Parlament.

Battel, eine Stadt, nicht gar weit von dem Hafen Hastings.

Die Landschafft Surrey, wird von denen Engelländern
uthrey genennet. Sie hat in Umkreise 112. Meilen. Die
ufft ist darinne annehmlich. Sie hat schöne Felder, viel
lüsse auch Wälder. Man zehlet darinne acht Städte, und

so viel Schlösser, auch 140. Kirch-Spiele. lat. Surria, li
oben an der Themse, darinne:

1. Guildford, ein grosser Flecken, welcher das Recht hat, zw
Deputirte in das Parlement von Engelland zu schicken, li
am Flusse Loddon.
2. Reygate, oder Rigate, eine kleine Stadt.
3. Soutwarck, eine Stadt oben an der Themse.
4. Kingston, oder Kingeston, auch Kensington, ein schönes u
lustiges Schloß an der Thems, in welchem sich die Kön
öffters aufhalten. Dieses Schloß hat die Königin Anna
rem Gemahl Printz Georgen von Dännemarck mit viel
Einkommen verehret. An. 1702. den 19. Martii ist allh
König VVilhelmus III. gestorben, als der letzte seiner Fami
Orenge-Nassau.
5. Richmont, eine Stadt und Schloß, hiesse ehedessen She
König Henricus VII. hat sie Richmond genennet. In d
Königlichen Pallaste allhier ist An. 1377. König Eduar
gestorben. Als selbiger hernach abbrannte, hat ihn Henri
VII. wieder aufbauen lassen. Es ist auch hier die schö
Printzeßin Anna, Käyser Caroli IV. Tochter verblich
An. 1602. den 24. Martii hat allhier die Königin Elisab
das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt.

§. XXIII.

Was ist von der Provintz VVest-Sex zu mercken?

VVest-Sex, heist so viel als **West-Sachsen**, lat. VVestsax
ist der gantze Strich von Sussex am Meere, oder dem Ca
hinunter, wird also genennet, weil es der Haupt-Stadt Lo
den gegen Abend oder Westen lieget. Diese Provintz ist f
so groß, als die vorigen drey, und wird in sieben kleine Lan
schafften getheilet, welche samt ihren zugehörigen Städt
in guter Ordnung folgen.

I. Die **Grafschafft** Sudhampton, lat. Hantonia, Engl. Har
hire, liegt unten am Canal. Sie ist fruchtbar, hat aber e
dicke Lufft. Sie hat alles was zum Unterhalt des Mensch
nöthig ist. Man zählet darinne 135. Pfarr-Kirchen. D
Vieh-Weide und Wälder geben grossen Nutzen.

1. VV

Vinchester, lat. Vintonia, eine alte Stadt, der Haupt-Ort
ser Provintz. Sie ist wohl gebauet und hat einen Bi-
off, der unter dem Ertz-Bischoff nach Canterbury gehöret.
ie Stadt liegt am Flusse Inchting. Das **Bischoffthum**
eines der reichsten in Engelland seyn.
dhampton, lat. Sudhantonia, eine Stadt am Einflusse des
usses Test, hat ein Schloß Calshot genannt, und einen
fen, welchen man Hampton Water nennet.
rtsmouth, lat. Portus Magnus, oder Portus Ostium, eine
ßige Stadt, führet den **Titul einer Grafschafft**, hat ei-
tieffen und weiten Hafen, welcher einer von den besten ist
Welt-Meer und in Engelland. Das Zeug-Hauß ist wol
sehen und wird eines von den vier besten See-Arsenalen
Engelland seyn. Der Hafen und die Stadt werden durch
e Citadelle verwahret. Anno 1704. den 6. Januar. kam
neue König von Spanien Carolus III. itzo seit An. 1711.
ömischer Käyser Carolus der Sechste dieses Namens, auf
Holländischen Flotte glücklich zu Portsmouth an, gieng
Londen, und den 12. Januar. über Portsmouth weiter fort
h Lissabon in Portugall ab.
itchad, eine Stadt mit einem guten Hafen, welcher von
Flotten öffters besuchet wird.
Vicht, lat. Vectis, eine schöne Insul im Canal (Engl. The
ttisch Channel,) bey dem berühmten Hafen Portsmouth.
ie gehöret zur Sudhantonischen Grafschafft. Die Was-
-Enge zwischen ihr und Engelland heisset Salent. In der
gur wird sie einem Ey gleichen. Sie hat 20000. Schritte
der Länge, und 12000. Schritte in der Breite. Sie hat
l Geträydig, davon sie jährlich andern Oertern etwas
lassen kan, viel Caninichen, Hasen, Rebhühner, Phasa-
, und eine Gemsen-Jagt in zweyen Thier-Gärten. Dar-
f sind etliche feste Oerter, als (1) Neuport, lat. Novus Por-
, wird Newport geschrieben, die Haupt-Stadt der Insul
Wicht, ist groß und wohl befestiget. König Jacobus I. von
roß-Britannien hat ihr das Privilegium gegeben 2. Depu-
te ins Parlament zu schicken. Durch eine Meer-Krümme
können

können die Schiffe bis an den Hafen kommen. Sie l
72. Engelländische Meilen von Londen, und muß mit an
Städten dieses Namens in Engelland nicht verwechselt
den. (2.) Caresbrook ein Schloß, darauf der König C
lus I. eine zeitlang gefangen gesessen. (3) Jarmouth oder
mouth, eine kleine aber feste Stadt und Hafen. (4) S.
len eine Stadt, mit einem bequemen Hafen, welcher in
Charte St. Hellens-Hafen genennet wird.

6. Hurst, eine Festung mit Morast umgeben nach der S
Wicht zu gelegen.

II. Die **Grafschafft** Bercheria, oder Berceria, Engl. Bar
hire, liegt über Portsmouth gantz oben an der Thems
welchen 12. Städte und 6. Schlösser. Die besten sind

1. Winesor, Windesorum, eine kleine Stadt an der The
allwo die Könige ein schönes Lust-Hauß haben, welches
meubliret ist. Es wird darinnen jährlich von dem **Or**
des Hosenbandes, auf den Tag S. Georgii, den 23. A
Capitul gehalten. König Eduardus III. hat diesen O
Anno 1345. gestifftet.

2. Readung, Reding, lat. Rading, eine Stadt oben an
Themse gelegen.

3. Newburye. 4. Wantage. 5. East. 6. Waltingfort,
Städte

III. VViltshire, lat. VViltonia, gräntzet gegen **Morge**
Bercheria. Die besten Oerter dieser Grafschafft sind:

1. Salesbury, oder Salisbury, lat. Salisburia, eine Stadt am F
se Avon, deren Bischoff nach Canterbury gehöret. Si
in diesem Lande die Volck-reichste und gröste.

2. VVilton, eine kleine Stadt am Flusse Avon, von wel
Stadt die Landschafft den Namen hat, mag in vorigen
ten wohl grösser gewesen seyn.

3. Troubridge, eine Stadt, welche wegen des guten Tu
berühmt, so daselbst gemacht wird. Sie liegt 80. Me
von Londen.

4 Malmesbury, lat. Maldunense Cœnobium, eine St
wo der Tuch-Handel floriret. Hier ist der Philoso
Hobbesius gebohren.

5. Cre

eckelade. 6. Chippenham. 7. Lacok. 8. Calne. 9. La-
gton. 10. VVeſtburg. 11. VVarniſter. 12. Mere. 13. Hin-
1. 14. VVarder. 15. Ambresburg, ſind Städte.
Marlborough, eine kleine Stadt, ſamt einem Schloſſe,
t faſt am Urſprung des Fluſſes Kennet, oder Keunet.
ieſe Stadt ſoll bey Ankunfft der Sachſen den Namen
netion verlohren, und dagegen Marleberg, Marleborough,
rlebridge, oder Marlinsboroc seyn genennet worden.
er Name iſt von Marle, welches ſo viel als **ein feſtes**
Erdreich iſt; Und den Endungs-Wörtern Berg, Burg,
ridge oder Brücke. In alten Zeiten iſt der Ort ſchon
rühmt geweſen, und von groſſen Herrn zur Reſidenz er-
hlet worden. In 13ten Seculo hat König Johannes ſine
ra, ein Luſt-Hauß und kleine Feſtung hier gehabt. Un-
Heinrico III. iſt eine groſſe Verſammlung des Reichs all-
gehalten worden, ꝛc. Am allermeiſten iſt anietzo der
t in der Welt bekant, da ſich davon der groſſe Held,
hannes Hertzog von Marleborough ſchreibet, welcher Frey-
r von Churchille, Sandbrige und Aumoth, Marquis von
nford iſt, wurde erſt zum Grafen von Marleborough ge-
cht, wegen ſeiner ſonderbaren Verdienſte aber von der
nigin Anna von Groß-Britannien zum Hertzoge erhö-
, die ihm auch die Herrligkeit, **Woodſtock**, Stadt und
chloß in Oxfordshire verehret.

Die Grafſchafft Dorcheſter, lat. Dorſetia, Engl. Dorſets-
e, liegt Sudhampton gegen Abend. Sie hat eine geſun-
Lufft, 18. Städte, einige Schlöſſer und 148. Kirch-Spie-
Die beſten Oerter ſind:

rcheſter, lat. Dorceſtria, eine der beſten Städte am Fluſſe
ome gelegen. Hierbey iſt noch die Klufft zu ſehen, aus
chen An. 1580. bey 3. Huſen Ackers Erde, ſich mit Bü-
n und Bäumen über einen andern geſtürtzet.
rtland, lat. Vindelis, eine Halb-Inſul, und gute Feſtung.
ideport. 4. Franton. 5. Lyme. 6. VVarcham. 7. Be-
8. Anderton. 9. Cerne. 10. Milton. 11. Axmiſter.
Bermiſter. 13. Evershold. 14. Stalbridge. 15. Sha-
ſteburg.

steburg. 16. Sturnister. 17. Blandefort. 18. Caste, Städtgen.

19. VVeymouth, lat. Vimutium, auch VVaymouth, Stadt an der Küste, nebst einem Hafen. Dieser Ort Sitz und auch Stimme im Parlement von Engelland.

V. Die **Graffschafft** Somerset, lat. Somersetia, Engl. Somersetshire, liegt über Dorsetshire etwas gegen Abend zu. Land ist lettig und morastig. Die Lufft darinne ist ge und angenehm. Sie hat viel Schlösser und 33. Stä auch 385. Kirch-Spiele. Die vornehmsten Oerter sin

1. Bristoll, lat. Bristolium, eine wohlbefestigte und Volckre Handels-Stadt am Fluß Avon. Der Frome gehet m durch die Stadt. Es können durch Hülffe der Fluth die sten Schiffe hieher kommen, welches sie in groß Aufneh bringet, daß sie auch nach Londen und Yorck die vornehm in Engelland ist. Der Bischoff gehöret nach Canterb Zur Friedens-Zeit handeln die Frantzosen fleißig hierh diesen Hafen, weil er bequem und gut ist. Diese Stadt l halb auf dem Glocestrischen und halb auf dem Somer schen Boden, doch gehöret sie hieher zu deren Jurisdiction

2. Bathe, lat. Bathonia, oder Aquæ Calidæ, ist eine kleine St Sie liegt am Flusse Avona, und ist wegen der warmen der berühmt.

3. Welles, lat. Wellæ, eine kleine Stadt am Flusse Avo welche auch ein Bischoffthum hat, und haben diese beyde und Welles einen Bischoff, welcher sich auch von bey schreibet. Sie gehören auch samt dem Bischoff unter Ertz-Bischoff nach Canterbury.

4. Axbridge. 5. Huntspill. 6. Portock. 7. Mynh 8. Dunsteri. 9. Wachtchet. 10. Dulveron. 11. We combe. 12. Lednare. 13. Taunton. 14. Curry. 15. Sor ton. 16. Ilchester. 17. Curland. 18. Charde. 19. kehorne. 20. Yowille, sind kleine Städte der Graffsch Sommerset.

VI. Die **Graffschafft** Devonia Engl. Devonshire, hat eine sunde Lufft, fruchtbare Felder, auch Berge und Wäl

D

lan zehlet darinne 37. Städte, und 194. Kirch-Spiele.
)ie besten Oerter sind:

xcester, lat. Exonia, die Haupt-Stadt ist mittelmäßig am
usse Ex, hat einen guten Hafen, und einen Bischoff nach
interbury gehörig.

leymouth, lat. Plimuthum, Holl. Pleymüden, eine berühmte
andels-Stadt, welche einen von den besten Hafen hat, und
1 gutes Zeug-Hauß, welches auch eines der besten in En-
lland ist. Die Stadt liegt am Einflusse des Flusses Tamer
dem Canal, und wird durch ein festes Schloß beschützet.
ieher pflegen die Spanier fleißig zu handeln.

Torbay, ist derjenige Hafen oder Baye, Pleymouth gegen
er gelegen, wo die Schiffe sich vor Ancker legen. Anno
04. den 29. Januar. als der König von Spanien Carolus III.
n Portsmouth abreisete, muste er nach einem hefftig-erlit-
nen Sturm zu Torbay wieder einlauffen, um vor dem
turm sicher zu seyn. An. 1706. muste in diesem Bay der
lmiral Schovel wider seinen Willen etliche mahl, wegen
ntrairen Windes, wieder umkehren.

Axmyster, ein Städtgen an denen Gräntzen von Som-
erset und Dorset gelegen.

Cornubia, Engl. Cornwall, Frantz. Cornouaille, dieses ist
äuserste Spitze am Meer nach Irrland. Diese Land-
afft ist wegen der **Zinn-Bergwercke** berühmt. Die
on-Printze werden allezeit als Hertzoge von Cronwallien
oohren, schreiben sich hernach auch **Erb-Printze** von Wal-
. Das Vorgebürge dieser Landschafft nennen die Engel-
ider The Lands End, des Landes Ende. Sie hat den
amen von Cornu einem Horn, weil sie gleich einem Horn
Meer hinaus gespitzet ist. Ihre Gegenden haben viel
rge und Thäler. Man findet auch Demant-Steine, die
er von denen Indianischen an Schwärtze und Härte über-
ffen werden. Die kleinen Fische Pylchard genannt, wer-
häuffig daselbst gefunden. Sie hat 22. Städte und 161.
rch-Spiele. Die besten Oerter sind:

almouth, lat. Falmutum, Holländ. auch Vaelmüden, eine

kleine aber schöne Stadt, welche einen guten Hafen h
Solcher ist weit, und wird durch zwey gegen einander lieg
de starcke Schlösser defendiret, welche Bendenis und Mau
von den Engelländern Pendena und Mausca, genennet werd
2. Helston, war ehemals nur ein Flecken, ist aber jetzo e
Handels-Stadt, liegt am Ufer, hat eine Stimme und S
im Parlemente von Engelland.
3. Truro, eine kleine Stadt, welche Sitz und Stimme
Parlemente von Engelland hat.
4. St. Just. 5. Marcxet-Jew. 6. Redruch. 7. St. Colum
8. Padstow. 9. Bodmim. 10. Fowey, sind Städte in
Grasschafft Devonia. 11. Sottasch, eine Stadt am Fl
Tamar, 6. Meilen von Plimouth gelegen.
12. The Lands Ende, lat. Promontorium Antivestæum, ist
äuserste Spitze am Meer, das berühmte Vorgebürge, da
bereits oben gesagt.

§. XXIV.

Was sind das vor Insuln, welche der Provinz Co wall gegen über liegen?

Man nennet sie die Sorlingischen Insuln. Diese hal
von denen Frantzosen, Engelländern und Teutschen nicht gl
che Namen. Denn von denen Frantzosen werden sie Isle
Sorlingues, von denen Engelländern aber die Insuln Sci
oder Silley, Islands, lat. Insulæ Silurum genennet. Es s
über 145. kleine beysammen liegende Insuln, welche ohngef
25. teutsche Meilen von Cornwall westwärts entfernet si
Die meisten darunter sind auch mit Caninichen, Kranich
Schwanen, Reigern und andern Wild-Vögeln angefül
Nachdem die Römer Britannien verlassen hatten, kan
diese Insuln wieder in die Hände ihrer natürlichen Einwo
ner, welche sie auch behaupteten bis zu Altheſthan, des
Sächsischen Monarchen in Engelland, Regierung, von w
chen sie unter das Joch gebracht, und dieser Crone, als
Stück von Cornwall einverleibet worden.

Die vornehmsten sind:

1. Die Insul S. Mariæ die vornehmste, hat 8. Meilen im U
sa

ng. Der Hafen ist durch ein festes Castell verwahret, so
ter Regierung der Königin **Elisabeth** angeleget ist.
sula S. Martini.
die Insul S. Agnes.
Die Insul S. Helenæ.
cilley. wurde vor dessen vor die vornehmste gehalten. Un-
it dieser Insul sind die hohen Klippen, der Bischoff mit
ner Clerisey genannt, wo Anno 1707. den 2. Novembr. der
gelländische Admiral Cloudsley Schovel auf seinen Schif-
die Association genannt, verunglückt und zerscheitert ist.

§. XXIV.

Wie stehet es nun um diese Provintz Mercia?

Mercia, ist ein ansehnliches Stück von Engelland, und bey
so groß als die vorigen alle vier, liegt mitten im Lande, da-
man es Middel-Angeln, lat. Anglia media ehemahls genen-
at. Die Engelländer und Holländer sagen: The Ko-
Dome de Mercie (oder Kingtome) so viel als **König-**
m, weil es ehemahls ein eignes **Königreich** gewesen.
se Provintz wird von denen Geographis in kleine Schiren
Graffschafften getheilet. So folget:

die **Graffschafft** OXFORD, lat. Comitatus Oxoniensis, En-
. Oxfordshire, liegt unten an der Thems. Sie ist so ge-
gnet und fruchtbar, daß sie nicht angenehmer seyn könte.
ie Lufft ist gesund, die Höhlen und Hügel voller Wälder,
d die Thäler haben schönen Wiesewachs, viel Früchte,
d werden mit hellen Flüssen bewässert. Sie hat zehn
ädte, und 280. Kirch-Spiele.

xford, lat. Oxonia oder Oxonium, eine grosse Stadt, wo
Flüsse Isis und Cherwel in die Themse fliessen, ist der
upt-Ort der Provintz. Die Universitæt, welche König
fredus Anno 895. (andere sagen 889) gestifftet hat, ist
Welt bekannt, und die berühmteste in Engelland. Sie be-
et aus 18. Collegiis, und werden allezeit die gelehrtesten
te, so zu finden seyn, dahin beruffen, welche schöne Häu-
und trefliches Einkommen haben. Zur Zeit des Königs
uardi I. will man 30000. Studenten gezehlet haben. Die

Collegia sind aufs prächtigste gebauet, und jedes hat eine K[illegible]che und Garten. Unter allen sind die Collegia St. Magda[illegible]næ und Corporis Christi die fürnehmsten, und soll das letz[illegible] 700000. Pf. Einkommens haben, in welchem auch die [illegible]vergleichliche Bibliothec zu sehen, und das neue Collegi[illegible] Nach diesem ist die grosse Universitäts-Bibliothec, welc[illegible] Pracht und Kostbarkeit alle andere übertrifft. Man fin[illegible] daselbst die allerpreißwürdigsten und ältesten Opera Patr[illegible] die allerrareſten Codices, unzehlig viel Manuscripta, wel[illegible] anderswo, auch wohl in der Vaticanischen zu Rom vergeb[illegible] gesuchet werden. Denn es hat Guilielm Laud, Ertz-Bisch[illegible] zu Canterbury allein 400. Manuscripta Orientalischer Sp[illegible]chen in selbe verehret, deren Preiß unschätzbar, ohne an[illegible] Raritæten und Medaillen. Der gelehrte Seldenus hat du[illegible] sein Geschencke sie nicht allein um ein merckliches vergröss[illegible] sondern auch berühmter gemacht. Der Urheber und S[illegible]ter soll Thomas ein Ritter von Bodlay gewesen seyn.

2. VVoodſtock, oder VVoodſtocke, New-VVoodſtocke, [illegible] Städigen mit einem herrlichen Pallast, hat eine Stim[illegible] und Sitz im Parlemente von Engelland. Sie ist von [illegible] Königin Anna dem Hertzog von Marlebourg erblich gesch[illegible]cket und verliehen worden; doch mit der Condition, [illegible] jährlich derselbe oder dessen Erben eine weisse Fahne mit [illegible] Königlichen Wappen gesticket, dem Könige præsentiren [illegible]ten, darauf die Anzeige des Jahrs 1704. wegen der me[illegible]würdigen Schlacht bey Höchstädt in Schwaben gezeich[illegible] seyn soll. Zu dieser Vergleichung nahm das Unter-H[illegible] die Bille mit voller Stimme an. Dieses Städtgen s[illegible] dem Pallast wird die Herrligkeit VVoodſtock genennet.

3. Burford. 4. VVitney. 5. Bainplon. 6. Banburg. 7. Deddi[illegible] sind Städte.

II. Das **Hertzogthum** Glocester, lat. Ducatus Glocestriæ[illegible] liegt gleich an Oxford, an dem Flusse Saverne, lat. Sabr[illegible] Es hat gute Lufft, fruchtbar Erdreich, und gegen Abend [illegible] Waldung. Man zählet darinne 25. Städte und 2[illegible] Kirch-Spiele. Die besten Oerter darinne sind:

1. C[illegible]

loceſter, lat. Glocestria, eine groſſe und wohl-bewohnte
ch feſte Haupt-Stadt, am Fluß Saverne, allwo eine feine
rücke über den Fluß gehet. Sie führet den Titul eines Her-
gthums, hat einen Biſchoff, der nach Canterbury gehöret.
ewkesbury, ein Städtgen am Fluſſe Saverne.
ambde. 4. Mortonhenmerſton, ſind Städtgen.
aiford, ein anſehnlicher Marckflecken, im hundert Battes-
roug 77. Meilen von Londen.

Die **Grafſchafft** Monmouth, lat. Comitatus Monume-
ſis, ein kleiner Strich, liegt über dem Fluſſe Saverne, und
vor dieſem zu VValles gehöret. Sie iſt fruchtbar, und
t gute Vieh-Weide. Man zählet hierinne 4. Städte 14.
ſelle, und 127. Pfarr-Kirchen. Die beſten Oerter dar-
e ſind:

lonmouth, lat. Monumentum, Monumethia, eine Stadt,
Fluſſe Monna, oder, wo die Flüſſe Monniow und VVi zu-
mmen kommen. Sie ſoll den Nahmen von dem Fluſſe
na haben.

aerleon, oder Caerlion, eine Stadt am Fluſſe Ouske gele-
.

Die **Grafſchafft** Herford, lat. Comitatus Herfordienſis,
gt Monmouth gegen **Mitternacht**, an VValles, daran
n Schropshire gräntzet, hat die treflichſte Wolle. Sie hat
. Meilen in Bezirck. Der Erdboden iſt fruchtbar und
Lufft darinne geſund. Man zählet in ihr 8. Städte und
Pfarr-Kirchen.

erford, lat. Herfordia, eine Stadt am Fluſſe VVye, hat ei-
Biſchoff, welcher unter dem Ertz-Biſchoff nach Canter-
y gehöret. Die gantze Gegend dieſer Stadt iſt frucht-
r, und die beſte im Königreich Engelland.
amygard. 3. Pembrydge, ſind Städte.

Die **Grafſchafft** VVorcheſter, lat. Comitatus VVigorni-
is, liegt neben der Landſchafft Herford, am Fluſſe Saverne.
ie hat viel Saltz-Brunnen. Man zählet hierinne 10.
ädte und 52. Kirch-Spiele. Die beſten Oerter ſind:

Vorcheſter, lat. Vigornia, eine ziemliche groſſe Stadt, am

Flusse Saverne, sie hat einen Bischoff, welcher unter dem E
Bischoff, nach Canterbury gehöret. Um diese Gegend s
len vornemlich die Silures gewohnet haben.

2. Upton. 3. Drotwick, sind Städtgen.

VI. Die Grafschafft Warwick, lat. Comitatus Varvicen
liegt neben Worchester gegen Morgen, oder zur rech
Hand, darinne werden gezehlet, 15. Städte, 8. Castelle, u
158. Kirch-Spiele. Die besten Oerter sind:

1. Warwick, lat. Varvicum, eine schöne Stadt am Flu
Acona.

2. Conventry, lat. Conventria, eine wohl-bewohnte Stadt,
grösser, als die Haupt-Stadt Warwick, liegt nicht n
vom Flusse Schirburne, und hat ein Bischoffthum nach C
terbury gehörig.

VII. Die Grafschafft Leicester, lat. Comitatus Licestrien
liegt Warwick gegen Mitternacht. Sie hat viel Ste
Kohlen. Man zählet hierinne 12. Städte und 200. K
chen. Die besten Oerter sind:

1. Leicester, lat. Leicestria, oder Leogara, eine Stadt am Fl
se Stour gelegen. Diese Stadt hat zarte und weisse W
zu verarbeiten, welche wegen der guten Weyde, so das V
allda hat, so schön ist.

2. Bathnerth. 3. Lougborough, sind Städtgen.

VIII. Die Grafschafft Stafford, lat. Comitatus Staffordien
liegt Leicester gegen Abend, darinne sind die besten Oe
diese:

1. Stafford, lat. Staffordia, eine mittelmäßige Stadt, und zu
der Haupt-Ort, zwischen den Flüssen Saw und Trent.
dieser Gegend findet man Eisen und Stein-Kohlen.

2. Lichfeld, oder Lichfeild, lat. Licefeldia, eine Stadt
Flusse Trente, mit Morast umgeben. Dieses Bisch
thum ist mit dem Bischoffthum Conventry in VVarwick v
einiget und haben also einen Bischoff, der nach Canterb
gehöret. Diese Grafschafft hat sonst noch 13. Schlösser,
11 andere Städte, auch gehören in selbige 130. Kirch-Spi

IX. Die Grafschafft Schorps, lat. Comitatus Salopiensis, (

ll. Schropshiro, oder Schrowsbury liegt Staffort gegen Abend VValles. In dieser Graffschafft werden viel Stein-Koh- n auch Eisen-Bergwercke gefunden. Sie hat 14. Städ- und 170. Pfarr-Kirchen. Die besten Oerter sind:

Scrowsbury, lat. Salopia, die Haupt-Stadt an dem Fluß Severne, lat. Sabrina, mit Mauren und Wällen verwahret.

Bishops-Castelle, ein Schloß am Gebürge, nicht weit von n Gräntzen von VValles, soll so viel seyn, als Bischoffs- astell, das Städtgen dabey ist gering.

Die Grafschafft Chester, oder Cester, Cestria, lat. Comi- tus Cestrensis, Engell. Cheshire, liegt über Salopien, wo der luß Dee, lat. Dæa, sich in das Irrländische Meer ergiesset. Sie hat einen starcken und tapffern Adel, und ist in Engelland cht leicht eine Landschafft welche mehr Ritter als diese hat. hr Erdboden ist auch besonders fruchtbar, daher man hier e beste Vieh-Zucht in Engelland findet. Man zählet dar- nen 13. Städte, 8. Schlösser, und 86. Pfarr-Kirchen. Die vornehmsten Oerter sind:

Chester, lat. Cestria, eine befestigte Stadt am Flusse Dee ge- gen. Die Stadt hat einen sehr beqvemen Hafen, da man Schiffe gehet, wenn man nach Irrland fahren will, und n festes Schloß, auch einen Bischoff, welcher unter dem rtz-Bischoff, nach Yorck gehöret. Die gantze Gegend fruchtbar.

chottwich, nicht gar weit von Chester, ein festes Castell.

Meols. 4. Nortwich. 5. Froddelham. 6. Altringham. Stockport. 8. Namptwich, sind Städte.

Die Grafschafft Darbi, lat. Comitatus Darbiensis, En- ell. Darbieshire, liegt Chester gegen Morgen. Hier findet man auf denen Bergen Brenn-Wasen, Stein-Kohlen und Eisen, auch Bley. Darinne sind die besten Oerter:

Darby, lat. Darbia, eine Stadt am Flusse Darwent. In en Gebürgen unweit der Stadt findet man Bley-Gänge nd Schleiff-Steine. 2. Ahsborg. 3. Backewell. 4. Cham.

I. Die Grafschafft Nottingham, lat. Comitatus Nottingha- mensis,

mensis, Engell. Nottinghamshire, liegt Darby zur Rech gegen Mor zu, worinne:

1. Notthingham, lat. Notthinghamia, eine Stadt am Fl Trente, hat ein altes Schloß.

2. Newarck, ein Paß über den Fluß Trente, die Stadt ist w bewohnet und lieget sehr lustig. In der Grafschafft N tingham wird ein Stein etwas weicher als ein Alabas gefunden, welcher so er gebrannt wird, den Gips an H übertrifft. Die Einwohner machen ihn klein, und brauc ihn bey dem Tafel-Wercke in denen Zimmern.

XIII. Die Grafschafft Lincolne, lat. Lincolnia, oder Co tatus Lincolniensis, Engel. Lincolneshire, ein ziemlicher gr ser Strich gegen Morgen, gräntzet ans teutsche Meer, ge Abend hat es den Fluß Trent, lat. Trenta, worinne:

1. Lincolne, lat. Lincolnia, die Haupt-Stadt, welche w bevölckert ist, treibt starcke Handlung, liegt am Fluß W han, der Bischoff gehöret unter dem Ertz-Bischoff n Canterbury.

2. Barton, eine kleine aber bekannte Stadt, oben nicht n von der Humber.

3. Alford, ein Städtgen, etwa eine Meile vom teutsc Meer gelegen.

4. Boston, liegt am Fluß VVithan nach der See zu, ist fest.

5. Axholm, ein Städtgen in der Gegend Manlie, wird eine Insul von den Flüssen Trente und Idle umgeben.

6 Macketrasen. 7. Louthe. 8. Glanfordbrighs. 9. VVasnfl sind Städtgen.

10. Saltflelth, eine Stadt die im Sommer von vornehm Leuten wegen der guten Fische, besuchet wird.

XIV. Die Grafschafft Rutland, lat. Rutlandia, Engell. R landshire, etliche schreiben Routland, ist die allerkleine Grafschafft in Mercien, darinne:

1. Oukham, lat. Ochamum, eine Stadt, dabey ein Castell

2. Oppengham, ein Städtgen.

XV. Die Grafschafft Northampton, lat. Comitatus Northa

to

nienſis, Engl. Northamptonshire, liegt bey Hundington, ne feine Gegend. Hier ſind:

Northampton, lat. Northantonia, eine Stadt von mittelmäßiger Gröſſe am Fluſſe Niane oder Nine.

Peterborough, lat. Petroburgum, Peterburg, eine Stadt n Fluſſe Neane oder Niane. Ihr Biſchoff gehöret unter m Ertz-Biſchoff zu Canterbury. Jetziger Zeit ſchreibet ſich n vornehmer General in Engelland davon, welcher bey dem önig Carolo III. in Spanien gute Dienſte gethan hat.

I. Die Grafſchafft Hundington, lat. Comit. Hundingtoenſis, Engell. Hundingtonshire, iſt klein, lieget zwiſchen ambridge und Northamptonshire, die beſten Oerter ſind: Hundington, lat. Hundingtonia, ein ſchlechter Ort, gleichwol dieſes Landes Haupt-Stadt am Fluſſe Ouſe, über welen eine ſchöne und ſehens würdige Brücke gehet. 2. Yaxley ne Stadt. 3. Sives.

II. Die Grafſchafft Bedford, lat. Comitat. Bedfordienſis, ngell. Bedfordshire, liegt über Buckingham. Darinne nd die beſten Oerter:

edford, lat. Bedfordia, ein feiner anſehnlicher Ort am Fluſ Ouſe, über welchen eine ſchöne Brücke gehet, ſie iſt die aupt-Stadt der Grafſchafft. 2. Shelford. 3. Leghtan, nd Städte.

Dunſtable, eine Stadt, welche König Henricus I. auf dem latz gebauet, wo vorzeiten das alte Manginum oder Maavinum geſtanden.

III. Die Grafſchafft Buckingham, lat. Buckinghamien-, Engell. Buckinghamshire, liegt nahe bey Londen, darinne nd ſonderlich.

Buckingham, lat. Buckinghamia, die Haupt-Stadt oben n Fluſſe Ouſe, lat. Uſa, iſt luſtig und mittelmäßiger Gröſſe.

Ailesbury, eine Stadt.

Winslow, Städtgen.

§. XXV.

Was mercket man von der Provintz Oſt-Angeln?

Oſt-Angeln, lat. Oſt-Anglia, ſeu Anglia Orientalis, Engell.

The Kœnigdom Of East-Anglie, liegt Londen gleichsam ge Nord-Ost, davon mag es also heissen. Gegen Morgen ist teutsche Meer; Gegen Abend, Mercia; Gegen Mittag Essex; Gegen Mitternacht das teutsche Meer oder Nord-S Diese Provintz wird in drey kleine Landschafften eingethe als:

I. Die Graffschafft Cambridge, lat. Cantabrigia, liegt um Fluß Ouse, lat. Usa, herum, zwischen Nortfolck und Hun tonshire. Wegen der pfützigten Oerter ist die Lufft nicht sund. Der Erdboden aber ist fruchtbar, und findet m auf beyden Seiten des Flusses Camus die schönsten wie Diese Graffschafft hat 8. Stádt, 7. Castelle, auch 1 Pfarr-Kirchen. Die besten Oerter darinnen sind:

1. Cambridge, lat. Cantabrigia, eine schöne Stadt am Fl Cam, hat eine berühmte Academie, welche Anno 1280. stifftet worden, und schicket dieselbe so wohl einen Deputir als die Stadt in das Parlement. Die Gegend ist su pficht und ungesund. Sie lieget 42. Meilen von Londen

2. Ely, lat. Elis, eine kleine Stadt am Flusse Ouse gelegen, w che einen Bischoff hat, der nach Canterbury unter dem E Bischoff gehöret.

3. Lynton. 4 Newmarckt. 5. Roche. 6. Soham. 7. I fleport. 8. VVisbychen, sind kleine Städte.

II. *Suffolck*, lat. Suffolcia, eine Graffschafft liegt unten am Me wird auch Suthfolck, so viel als Sudvolck genennet. D Lufft ist nach der Medicorum Meinung die gesundeste v Engelland. Der Erdboden ist fruchtbar. Sie hat Städte, 7. Schlösser, auch 575. Pfarr-Kirchen. Die vo nehmsten Oerter sind:

1. Ipswick, Ipswiche, lat. Gippevicum, die Haupt-Stadt, ligt a Fluß Orwel. Sie lieget 55. Meilen von Londen Nordwär

2. Clarence, lat. Clarentia, eine kleine Stadt am Flusse Sto führet den Titul eines Hertzogthums.

3 Lavenham. 4. Bildeston. 5. Haldey. 6. Burye. 7. M denhall. 8. Aye. 9. Bungay. 10. Beckler. 11. Sou wold an der See. 12. Dunwiche. 13. Orford, sind klei Städte.

III. D

Die Grafschafft *Nortfolke* oder Nortfolck lat. Nortfolcia, ...nannt von dem Norden-Volcke, liegt oben am teutschen ...eer. Sie hat rauhe Lufft und daher späte Erndte. Sie ...t 30. Städte, und 660. Pfarr-Kirchen, die besten Oer- ...sind:

...orwick, oder Norwiche, lat. Norvicum, auch Nordovi...m, die Haupt-Stadt, liegt in der Gegend, wo die Flüsse ...re und VVindsor zusammen kommen. Diese Stadt ...rd mit unter die grösten in Engelland gezehlet, und hat ei...n Bischoff, welcher nach Canterbury gehöret.

...armouth, lat. Jarmuthum, eine kleine befestigte Stadt am ...influß des Flusses Yare, hat einen guten Hafen. Gegen ...rmouth ist in der See der berühmte Herings-Fang, wel...en die Holländer jährlich fleißig besuchen, weil sie hier so ...uffig beysammen stehen, daß der Fang mehrentheils reich...h ist. Die Engelländer haben deswegen lange Zeit mit ...nen Holländern Krieg geführet. Der Fang geschiehet ...on dem 14. Junii bis nach Bartholomæi. Das erste Netz ...ird in der Nacht nach St. Johannis Tag geworffen, und ...enn sie es ehender werffen, werden sie hart gestrafet, indem ... bey ihrer Rück-Reise deswegen eydlich abgehöret wer...n, und hat der ordentliche Fang auf St. Andreæ-Tag ein ...nde. Das Netz werffen sie mit der Sonnen Untergang ...us, und ziehen es Morgens 2. Stunden nach der Sonnen ...ufgang wieder auf. Es ist zum wenigsten 1200. Schritte ...ng. Jedes Schiff hat sein Netze, und kan in einem Zuge ...1. bis 14. Last Heringe fangen. Was nach Bartholomæi-Tag gefangen wird, das verkauffen sie entweder denen En...elländern, oder hängen sie in den Rauch, da werden es Böckelinge.

VValsingham, liegt oben nach dem Meere zu, ist eine Han...els-Stadt.

Burnham liegt VValsingham gegen Norden, eine gute Han...els-Stadt am Meer.

...yn, eine Stadt am Flusse Ouse, ist gantz und gar mit Wasser umgeben.

6. Douneham, eine Stadt, ist rings um mit Wasser umge als eine Insul, hat eine steinerne und etliche höltzerne B cken über den Fluß Ouse. 7. Thedford. 8. Harle 9 Buckenham. 10. Hingham. 11. Lyn, sind Städte di Grafschafft.

§. XXVI.

Was hat es mit der Provinz Northumberland vor eine Beschaffenheit?

Northumberland, lat. Northumbria, ist ein weitläuffti Land, oben an Schottland, hat seinen Namen daher, wei Londen gegen **Norden** um den Fluß Humber herum lie Zur Zeit der Hepstarchie, als Engelland im V. Seculo in 7. K ne Königreiche von den Sachsen getheilet wurde, als K Sont-Saxen, West-Saxen, Ost-Saxen, Ost-Angl Mercia und Northumberland, war dieses ein Königrei Anno 825. hat Egbertus erster Monarch von Engelland, bige als ein Königreich unter dem Namen Engelland zusa men geschlagen. Sie wird in sechs **Landschafften** geth let. Diese sind:

I.

Die Grafschafft Yorck, lat. Comitatus Eboracensis, unter allen Engelländischen Grafschafften die grösseste u fürnehmste. Sie hat schöne und Frucht-reiche Felder, Fis reiche Flüsse, lustige Wälder, und gute Lufft. König Jac bus I. hat dieses Land seinem Sohne Carolo I. unter dem T tul eines Hertzogthums gegeben. Dieser legte kurtz v seinem traurigen Ende seinem andern Sohne Jacobo II. d Titul eines Hertzogs von Yorck bey. Dieses Land wird drey Theile getheilet: East- Nord- und West-Nordin Der erste hat 6. Der andere 12. Der dritte 10. W pentakes, oder Hundreds, so viel als Aemter. Der Städ darinnen sind 46. Pfarr-Kirchen 536. Die besten Oert sind:

1. Yorck, lat. Eboracum, eine grosse Stadt, und der Haup Ort, liegt am Flusse Ouse, ist auch nach der Haupt-Sta Londen die beste und grösseste in Engelland und wol gebaue

au

h etlicher massen verwahret. Der Ertz-Bischoff ist alle-
in grossen Ansehen. Um diese Gegend haben die Brigan-
gewohnet. Sie lieget 150. Meilen von Londen.
ull, lat. Hullum, eine weitläufftige Handels-Stadt und
nsiderable Festung im Munde des Flusses Humber. Der
afen wird sehr hoch gehalten, und das Zeug-Hauß ist eines
berühmtesten und besten in Engelland. 3. Roterham,
Doncaster, Städte.
ichmond, lat. Richmondia, oder Richmundia, eine kleine
tadt, welche den Titul eines Hertzogthums führet. Sie
rd auch Reichmond genennet. 6. VVackefield. 7. Sna-
. 8. Selbye. 9. Halifax. 10. Ottey. 11. Borobridge.
Hovingham. 13. Iarum. 14. Stockeslye. 15. VVitbye.
. Brindlington. 17. Neu-Malton. 18. Kilham. 19. Beever-
, sind Städte der Grafschafft Yorck, Engell Yorckshire.
Das Bischoffthum *Durham*, lat. Episcopatus Dunelmensis,
gt West-Morland gegen Morgen. Hier sind nicht viel
Wälder, aber das Erdreich ist gut. Es hat 6. Städte und
3. Pfarr-Kirchen, die besten Oerter sind:
urham, lat. Dunelmum, eine feste Stadt am Flusse VVer-
hat einen Bischoff, welcher unter dem Ertz-Bischoff nach
orck gehöret, dieser führet den Titul eines Fürstens und
mitis Palatini, hat auch den Rang über alle Bischöffe,
sser dem zu Londen. Die Stadt ist etwas erhöhet, hat ein
nes Schloß, und ist wohl anzusehen.
rlington. 3. Bischops-Auckland. 4. Wolsingham, sind
tädtgen im Bischoffthum Dunelm oder Durham.

III.

Das eigentliche Northumberland, lat. Northumbria, pro-
é sic dicta, eine Landschafft mit der Provintz gleiches Na-
ens, welche in der Historie von vielen Schlachten bekannt
, darinne sind 5. Handels-Städte. Die Einwohner sind
nen Engelländern nicht in allen gleich: Denn sie gehen
lecht in Kleidung und reden mehr Schottisch. Im Krie-
sind sie tapfer. Die besten Oerter darinne sind:
lewkastle, lat. Novum Castrum, eine berühmte und feste
Han-

Handels-Stadt am Flusse Tyna, welche einen schönen ... fen und festes Castell hat, daß sie billig ein **Schlüss**[el] **Schottland** zu nennen ist. Bey dieser Stadt hat die gr[osse] **Mauer** gewendet, welche von den Römern ist aufgefü[hret] worden sich vor den Schotten zu schützen, und hat dieser ... ehmals zu Schottland gehöret.

2. Berwick, lat. Barvicum, eine ansehnliche Festung am F[lusse] Tweda, lat. Tueda, hat einen guten Hafen, und ist der ... Anstoß von Schottland an den äussersten Gräntzen En[g]landes, welches ehmals auch zu Schottland gehöret, ist ... eben nicht gar zu lang Engelland incorporiret worden, da[mit] dieses Königreich einen starcken Eckstein haben möc[hte]. Daher sie die Schottländer noch immer zu keiner Prov[intz] haben wollen gerechnet wissen, sondern solten allein vom K[ö]nige dependiren und vor sich gelassen werden.

3. VVuller. 4. Learmoult. 5. Ahiwich. 6. Morpelt, ... Städte in dem eigentlichen Northumberlande. Auf d[em] Meer gegen dieser Landschafft liegen die Insuln: (1) H... Island. (2) The Staples. (3) Farne. (4) Coker. Der G[e]gend lassen sich offt Meer-Kälber sehen, welche in Weib[er-] Kleidern ehender als mit Manns-Kleidern gefan[gen] werden.

IV.

Cumberland, lat. Cumbria, liegt an dem Irrländisch[en] Meer, und hat eine gesunde Lufft, auch fruchtbare Feld[er]. Die See giebt denen Einwohnern viel Fische. In eini[gen] Flüssen finden sie Perlen-Muscheln, welche sonderlich ... dem Auslauff des Flusses Ivthal den Thau auffangen, u[nd] hernach mit solcher Perlen-Frucht schwanger gehen. H[ier]inne wird viel Kupfer gefunden. Sie hat acht Städte:

1. Carlile, lat. Carleolum, die Haupt-Stadt am Flusse Ed[en], lat. Ituna, ist befestiget und hat Citadelle, Cækermouth [ge]nannt. Der Bischoff gehöret nach Yorck.

2. Ireby, ist eine Stadt. 3. Kokermouth. 4. Geremont o[der] Egermont. 5. Keswick. 6. Penroth. 7. Ravanglas. 8. VV... ckintham, sind Städte dieses Landes.

V.

Die Landschafft VVestmorland, lat. VVestmona, auch [...]stmorlandia, hat eine gesunde Lufft, und ziemliche gute [...]er. Die besten Oerter darinne sind:

[...]andal, eine kleine Stadt am Fluß Kenne, welche gute [M]auren, starcke Thürne und viel Einwohner hat. Etliche [sch]reiben Kendall.

[Ap]pleby, eine Stadt und Schloß am Flusse Eden, welche [wo]hl verwahret ist, wird in etlichen Charten Appleby ge[sch]rieben.

[...]arton. 4. Amplesyde. 5. Orton, sind Städtgen.

VI.

Die Graffschafft Lancaster, lat. Comitatus Lancastriensis, [...] liegt Yorck, gegen Abend gleich gegen über am Irrlän[di]schen Meer. In dieser Landschafft sind viel grosse Ochsen. [Di]e besten Oerter sind:

[L]ancaster, lat. Lancastria, eine ansehnliche, auch mit starcken [M]auren umschlossene Stadt und der Haupt-Ort des Lan[de]s, liegt gleich in der Gegend, wo der Fluß Lune ins Irr[lä]ndische Meer fliesset, und ist starck bewohnet.

[O]rmeskerk, Ormeskirch, eine kleine Handels-Stadt, [ni]cht weit vom Meer am Gebürge.

[P]reston. 4. Blackorn. 5. VViegan. 6. Ekleston, sind Städt[ge]n in Lancaster Shire.

Sonst wäre von der Landschafft Lancaster und York noch [zu] mercken, daß in alten Zeiten sich die Häuser oder zwey Kö[ni]gliche Familien um die Crone gezancket haben. Die Fami[lie] von Lancaster führete eine rothe Rose, das Hauß Yorck [ab]er eine weisse im Wapen, und ist zur selben Zeit der [S]treit zwischen der roth und weissen Rose genennet wor[de]n. Denn es wurden die Kriege so lange geführet, bis das [H]auß Lancaster zuerst die Ober-Hand behielte. Denn als [K]önig Richardus II. aus dem Hause Anjou An. 1399. ermor[de]t worden, so kam Henricus IV. ein Sohn Johannis von [La]ncaster, und Königs Eduardi III. in Engelland Enckel, auf [de]n Thron. Dieses Enckel Henricus VI. ward An. 1460.

von

von Eduardo IV. aus dem Hause Yorck wieder dethronisi
daß also zuletzt das Hauß Yorck die Ober-Hand behal
hat. Als aber König Richardus III aus dem Hause Yo
An. 1485. in der Schlacht mit Henrico Grafen von Ri
mond, hernach König in Engelland, erschlagen ward,
hatte der Streit zwischen der **rothen** und **weissen Rose**
Ende, der von Richardo II. an gantzer hundert Jahr mit gr
sem Blut-vergiessen war geführet worden.

§. XXVII.

Was hat es mit dem Hertzogthum Walles vor ein Beschaffenheit?

Das **Hertzogthum** Walles, lat. Ducatus Walliæ, Eng
The Prince Dome Walles, Frantz. Gualles, hieß sonst Ca
pria. Dieses Hertzogthum ist ein schlechtes Land, gleichwi
hat es die Ehre, daß die **Cron- und Erb Printzen** v
Walles genennet werden. **Die Einwohner** haben ehm
die Engelländer nicht verstanden, und das mochte daher ko
men: In **Engelland** sind Sachsen gewesen und haben i
Sprache vermischet, nach Walles sind keine kommen, da bli
denn die Sprache rein, welche man vorher in Engelland au
also gehabt.

Dieses Hertzogthum hat zwey Theile, als Nord-Wal
und Soud Walles, deren jede wieder in besondere Schiren od
Graffschafften undLändergen getheilet wird.

§. XXVIII.

Was ist von Nord Walles zu behalten?

Nur so viel, daß dieses Ländgen lat. VVallia Borealis od
Septentrionalis genennet wird, weil es nach **Mitternacht** u
nach **Schottland** zu lieget, und wird dieses in **sechs** klei
Schiren getheilet, welche den Teutschen ziemlich unbekan
sind, zumal daselbst selten Krieg geführet worden. Die Gra
schafften und Insuln sind folgende:

I. Die **Graffschafft** Merionet, lat. Mervinia, Engell. Meri
nitshire, liegt am Irrländischen Meer, darinne sind die b
sten Oerter:

1. Bala, eine ansehnliche, aber offene Stadt am Flusse Dee.

2, Ha

arlech, eine Handels-Stadt am Meer, welche noch et-
s verwahret ist, hat schöne Kirchen, feine Häuser, und
Castell.

lgelle, eine kleine Stadt.

die Einwohner der Grafschafft Merionet nähren sich von
schönen Vieh-Zucht. Hierinne sind viel hohe zugespitzte
ge, die in solcher Gleichheit neben einander aufsteigen, daß
n oben auf der Spitze ein paar Hirten miteinander schwa-
wollten, endlich auch sich der Heerden wegen verunwillig-
sie von Morgen bis auf den Abend zuthun haben würden,
e herunter in die Thäler zusammen kommen könten.

Die Grafschafft Denbigh, lat. Comitatus Denbighensis,
gell. Denbigshire, liegt Caernarvan zur rechten Hand, in
chem:

enbigh, lat Denbighia, eine Stadt, gleich an der Land-
rasse der Reisen nach Londen, liegt am Flusse Cluyd.

uthyn, eine Stadt, mit starcken Mauren, welche aber ehe-
ls besser gewesen, am Flusse Cluyd gelegen.

Die Grafschafft Flint, lat. Comitatus Flintensis, Engell.
nishire, ist geringe, in diesem Lande sind:

int, lat. Flinium, die Haupt-Stadt der Grafschafft, liegt
n Ausflusse des Flusses Dee, und hat ein festes Castell,
bt starcke Handlung. In dieses Castell ward Richard
König in Engelland von Henrico Piercey, Grafen von
rthumberland, seinem Vetter Henrico, dem Hertzog
Lancaster, verrätherischer Weise in die Hände gespielet,
n da er nach Londen geführet worden, wo er die Cron und
s Leben verlohren.

Asaph, lat. Fanum S. Asaphi, eine Stadt, etwas über
n Zusammenfluß der beyden Flüsse, Elwin und Cluyd.
er Bischoff gehöret unter dem Ertz-Bischoff nach Can-
bury.

nester, eine Handels-Stadt.

Angelsey, lat. Mona, eine Insul, nahe an vorigen Ländern,
d 6. Meilen breit und 10. lang geschätzet, und nur durch
das

das kleine Fretum Menay abgesondert vom festen Lan
Sie wird wegen grosser Fruchtbarkeit Mater VValliæ,
Mutter und Säug-Amme der Provintz VValles genen
Die Einwohner reden noch die alte Britannische Spra
und können daher von denen Engelländern nicht wohl v
standen werden. Hierinnen sind:

1. Baumaris oder Bewmaris, lat. Bellus Mariscus, eine gr
feste Handels- und Haupt-Stadt, mit einem vortreflic
Castell. Die Stadt liegt meistens in Morast.

2. Neuburg, liegt am Meer, ist eine gute Festung mit ein
Hafen, welcher die grösten Schiffe einlassen kan.

3. Alberfraw, andere Aberfrau, lat. Gadiva, eine gute Festu
mit einem Hafen.

4. Uber diese Städte zehlet man noch wol 16. Städte und F
cken, und 74. Dörffer, welche doch alle gute Nahrung h
ben, die gantze Insul ist sehr fruchtbar am Geträyd.

V. Man, lat. Menavia oder Mannia, etwas kleiner, als vo
ge, auf dem Irrländischen Meer, nach den Gräntzen v
Schottland zu, eine schöne Insul, deren Umfang man
16. teutsche Meilen schätzet. Sie ist 30. Meilen lang, u
15. Meilen, an einigen Orten nur 8. Meilen breit. Sie
viel Flachs, Hanff, Gersten, Waitzen, Rind-Vieh u
Schafe; Sie hat kein Holtz, muß also Torff einfeuren. A
1340. ward sie durch VVilhelm Montawle Grafen von Sa
bury erobert, der sie unter dem Titul König von Man besess
Von Ptolomæo wird sie Manada, von Plinio Menabia, v
denen VVallisern Menaw genannt. Die Engelländer n
nen sie The Jle off Man, die Insul zu Man. In dieser f
det man vornemlich:

1. Laxi, eine kleine Stadt und Hafen.

2. Peel, liegt fast im Meer ist ein Castell, welches die In
ziemlich sicher machet.

3. Duglas, eine Stadt, welche einen guten Hafen hat, tr
starcke Handlung, wird Duglass Town genennet, zum U
terscheid einer Stadt in Schottland.

4. Cobey, eine Stadt und Hafen nach Irrland zu, welche w
bewohnet, und befestiget ist.

5.

…y, ein Hafen, liegt oben nach Schottland zu, ist noch so …, jedoch können grosse Schiffe hinein kommen. Dieser …rd genennet: The Port of Ayre.

…alaturi, eine kleine Stadt, in solcher residiret der Bischoff, …lcher unter dem Ertz-Bischoff nach Yorck gehöret.

…uffin, ist ein Schloß das befestiget ist.

…he Calg off Man, eine kleine Insul unter der Insul Man …egen. Hier ist die Festung Pyle. Man sagt, daß die Puf…s, Engelländisch Bernacles, Schottländ. Clakes, und Irr…ndisch Gaesse, eine Art Vögel und Endten da wären, die …s faulen Holtze wachsen solten. Allein sie werden geheckt, …e andere Thiere auch. Einige nennen sie Puffins, Wasser-…ögel, und verstehen dadurch Bernacles, Endten.

Von den Insuln Garnesey und Jersey, suche Nachricht …XVI. Cap. IV. in Franckreich, und zwar Num. 22. von der …ormandie.

…S. Michaelis, eine Insul, nicht weit von Man gelegen.

Die Graffschafft CAERNAVAN, lat. Comitatus Caerna…nsis, hat die hohe Gebürge welche Montes Niviseri, wegen … Schnees, welcher lange auf ihren Spitzen lieget, genen… werden. Man nennet sie auch Alpes Britannicas. Oben …rden stehende Wasser gefunden, welches zu bewundern. …ie besten Oerter darinne sind:

…ernavan, lat. Arvonia, die Haupt-Stadt.

…ngor, lat. Bangoria, ist groß und weitläufftiger, als Ca…avan, aber nicht so bewohnet, ist eine Handels-Stadt, … hat einen Bischoff, der nach Canterbury gehöret.

…llhely, eine Stadt, welche einen schönen Hafen hat.

…vyn, eine zwar kleine, aber considerable Handels-Stadt … einem Hafen.

…achipult, also wird die äusserste Spitze oder das Vorge…ge genennet, etliche nennen es Promontorium Braychi….

…rdesey, eine kleine Insul, nicht weit herunter, davon …t nichts zu mercken ist.

Die Graffschafft Montgomery, lat. Comitatus Montgo-

meriensis, liegt gegen Morgen, Engl. Montgomerys darinne:

1. Montgomery, lat. Montgomeria, auch Mons gomeri die Haupt-Stadt auf einer Ebene, unten am Berge, d sie den Namen hat, am Flusse Severon gelegen.
2. Welshpoole, eine feine Stadt, lieget am Flusse Severor aber ein offener Ort.
3. Newtowne, ein Städtgen.

§. XXIX.

Waß muß man am nöthigsten von Soud-Walles behalten?

Soud-Walles, wird lat. Wellia Australis genennet, liegt ten am Meer, Nord-Walles gegen Mittag, und in sechs S ren eingetheilet. Demnach soll folgen:

I. Die Grafschafft Glamorgan, lat. Glamorgania, Engell morganshire, liegt gantz unten im Winckel. Darinne f

1. Landaff, lat. Landafa, eine ansehnliche Stadt, mit Ma etlicher massen verwahret, hat einen Bischoff, welcher u dem Ertz-Bischoff nach Canterbury gehöret, sie lieget am Taff, welchen andere Tave nennen. Von Taff nenne nige die Stadt Fanum ad Taffum, über den Fluß gehet ansehnliche Brücke.
2. Caerdif, andere sagen Cardiff, eine kleine aber wohl-ge ete Stadt am Fluß Taff, ist besser als Landaff verwahre

II. Die Grafschafft Brecknock, lat. Brechinia, oder Brec liegt über Glamargan, in dieser sind: (1.) Brecknock, lat. Br nia, die Haupt-Stadt, ist noch ziemlich, liegt am Flusse U und hat eine Stimme und Sitz im Parlement in Engell
(2) Trecast, eine Stadt am Flusse Uske gelegen.
(3) Broinelis, ein Städtgen.

III. Die Grafschafft Radnor, lat. Radnoria, Engell. Radn hire, liegt über Brecknock, darinne:

1. Radnor, eine kleine aber lustige Stadt am Flusse Some ist der Haupt-Ort.
2. Didot, andere sagen Dindot, ein festes Castell oben an Gräntzen von Montgomery.

3. T

Diese Provintz ist bergicht und voller Waldung.

Die Grafschafft Cardigan, lat. Comitatus Cardiganensis, engell. Cardiganshire, liegt längst am Irrländischen Meer herunter, darinne:

Cardigan, lat. Ceretica, eine kleine Stadt, liegt ohnfern dem Ausfluß des Flusses Tivy, oder Tyvy, nicht aber Twy, und hat eine fruchtbare Gegend.

Cargigan, ist eine kleine Insul dabey, welche aber nicht sonderlich bekannt ist.

Die Grafschafft Caermardan, lat. Comitatus Caermaridunensis, liegt Brecknock gegen Abend, und ist durchgehends fruchtbar, und besser als die vorigen. Man findet darinne Meer-Vögel, eine gute Vieh-Zucht, Stein-Kohlen und Fische. Es werden 16. Städte, 10. Schlösser und 87. Kirch-Spiele darinne gezehlet. Darinne sind die besten Örter:

Caermarden, oder Caermarthen, lat. Maridunum, eine grosse Stadt und der Haupt-Ort, am Flusse Tovy.

Kenefort, ein festes Schloß. 3. Liangado, oder Liangadick, eine kleine Stadt.

Die Grafschafft Penbrock, lat. Comitatus Penbrochiensis, engell. Penbrockshire, gräntzet gegen Westen an Cardigan und Caermardan, sonst aber allewege meistentheils ans Irrländische Meer. Diese Landschafft ist die fruchtbarste unter ihnen, und hat gut und viel Geträyde, Wiesewachs auch Stein-Kohlen, worinne die vornehmste Plätze:

Penbrock, lat. Penbrochia, oder Penbrochium, die Haupt-Stadt der Landschafft, hat einen guten Hafen, und wird durch ein festes Schloß beschützet, liegt gantz unten am Meer.

Milford, einer der besten Hafen in Engelland, welcher weit ins Irrländische Meer hinein gehet, auch in die Küste Penbrocks, wird am Eingange durch zwey starcke Schlösser verwahret und beschützet.

Walwin oder Walvin, ein festes Castell bey dem Hafen am Meer, welches verwahret ist.

Haverford, eine Stadt.

5. S. David, liegt gantz an der Spitze des Landes, war eher eine der festesten Handels-Städte in Engelland, ist itzo schlecht bewohnt und übel gebauet. Der Bischoff gel unter dem Ertz-Bischoff nach Canterbury.
6. Die Insuln Ramsey, und die kleinen: The Bishopar Sealme, Gresholme, Stokholme, sind alle von keiner W tigkeit, und ist gar nichts merckwürdiges davon vorhan ausser die Insul Caldey, welche zwey Schlösser hat.

Num. II.

Von dem Königreiche Schottlan

§. XXX.

Woher mag wohl Schottland seinen Namen haben?

I. DAs muß man wissen, daß dieses Königreich in alten ten mit dem itzigen Engelland Albion, lat. Albania, genennet worden, ehe die Britten aus Franckreich überge haben, da es auch mit Engelland Britannia geheissen Diesen Namen hat man auch anitzo vorgesucht, wei Wappen und Titul Schottland gerne oben stehen und gelland den Rang nicht lassen wolte, so wurden sie insges beyde Groß-Britannia genennet, welche auch vereiniget, I gröste Insul der Welt machen.

I. Den Namen Scotus und Schottland, führen etliche da weil sie sich gantz schwartz gemahlet, ihre Feinde dam schrecken, und in Furcht zu jagen. Den Ursprung soll Griechische Wort σκότος schwartz, Finsterniß, geben.

II. Am besten heraus zu kommen, müssen wir glauben, die Scoti, welche aus Griechenland in Spanien, nachdem Irrland, und endlich aus Irrland nach Albion kommen, in demjenigen Theil fest gesetzet haben, welches die Alten dem Walde Calcedoniam nenneten. Da nun die Picti Teutschland und Norwegen ankommen seyn sollen, sich in Südlichen Theile an den Gräntzen von Engell

tzet, haben sie sich eine Zeitlang mit den Schotten im
rdlichen Theile wohl vertragen. Allein nachdem Zwie-
cht entstanden, so sind die Scoti eingedrungen, und haben
Pictos überwunden, und hernach das gantze Königreich
 ihren Namen (welchen sie einer Egyptischen Königs-
chter zu Ehren sollen geführet haben, welche Scota ge-
sen,) Scotiam (das ist aus Scot und Land) Schottland
ennet.

Diese überwundene Picti, sollen also von den Römern,
 Schotten Vorgeben nach) also seyn genennet worden,
l sie sich im Gesicht und Händen schwartz gefärbet.

§. XXXI.

Was hat Schottland vor eine Situation und Grängen?

Schottland hat eine ungleiche Figur als kein Land der
t hat, wozu die unzehlichen Insuln nicht wenig contribui-
 Gegen Morgen ist die Nord-See, lat. Mare Germani-
 das **teutsche Meer.** Gegen Abend ist das mit vielen
ln angefüllte Mare Hibernicum, das **Irrländische**
r. Gegen Mittag stösset es an **Engelland**, und gegen
ernacht ist das grosse Schottländische Meer, lat. Oceanus
aledonius, weil Scotia vor alten Zeiten Caledonia genen-
orden.

§. XXXII.

Wie groß mag wohl Schottland seyn?

Schottland, ist nicht gar zu groß auch nicht so klein. Die
e von Engelland an bis oben hinaus, möchte sich muth-
ich auf 50. bis 60. teutsche Meilen betragen. Die Brei-
 es am breitesten ist, schätzen einige auf 30. teutsche Mei-
 Den Umkreyß nehmen die Geographi auf 180. oder
teutsche Meilen.

§. XXXIII.

man nicht wissen, wie das Land und die Ein-wohner beschaffen?

r wohl. Die **Lufft** ist in diesem Lande kälter als in En-
and, besonders auch in dem Nordlichen Theile, welcher

bey weiten nicht so fruchtbar ist, als was in der Mitte ode
Engelland gräntzet. Der **Boden** trägt gut Geträy
Rocken, Gersten, Hafer, doch wenig Weitzen. Der **G**
se-Wachs ist desto besser, daher die Schöpse, Ochsen
allerhand Vieh keine Noth leiden. Die **Stein-Koh**
werden in grosser Menge gegraben, und nach Engelland
führet. **Eisen, Bley, blaue Farben, Schwefel-Be**
wercke giebt es auch, und gute **Silber- Gold- Kupf**
und Zinn-Gruben. Der **Handel** bestehet in **Eisen, B**
Leder, Wolle und Fischen. Das gantze Gestade ist
gesegnet an **Heringen**, welche die Holländer am meisten
niessen, denn von Junio bis auf Bartholomæi gehen viel h
dert Buysen (**kleine Schiffe**) dahin, welche öffters so gr
Schätze einbringen, daß eines einigen Schiffes Gut
Profit auf 3000. Thaler gerechnet worden.

II. **Die Schottländer und Einwohner des Landes**
sehr grob, bey weiten nicht so höflich als die civilisirten
gelländer. Sie sind schrecklich rachgierig, neidisch, zor
und daher zum rebelliren geneigt. Nach den noch etli
massen höflichen Schottländern, kommen die Berg-Sc
ten, welche im Nordlichen Theile sind, wo ein Berg am
dern ist solche heisset man die wilden Schotten, und ist ein
ges Volck. Sonst hält man die Schotten allezeit vor g
Soldaten, und ehmals wolte man solche in der Treu
Schweitzern gleich achten, daß man sie zu Leib-Guarden
wehlete, allein anietzo hält man nichts auf sie. Anno 17
wurde an einer Rebellion gearbeitet, und muste der E
Fourbin deswegen auf Befehl des Königes in Franckre
mit einer wolgerüsteten Flotte von Dünkirchen nach Sch
land absegeln, um allda den vermeynten Printz Wallis
das Land zu setzen und zu einem Könige von Schottland
krönen; Allein die Engelländische Flotte unter dem V
Admiral Biggs kam ihnen auf den Halß, und jagte die Fr
tzösische Flotte mit Verlust dreyer Schiffe wieder nach D
kirchen zu. Anno 1715. rebellireten sie abermal wider
ren rechtmäßigen König GEORGIUM, und suchten den

tenc

denten zum Könige in Schottland anzunehmen. Die-
stieg zwar zu Dundee 1715. im Decembr. aus, muste sich
er den 21. Febr. 1716. von Montrose wieder nach Franck-
ch retiriren, nachdem die Königlichen Trouppen die Re-
llen unter dem Grafen von Marr geschlagen.

§. XXXIV.

Wie steht es um die Religion?

Es sind anietzo viel der reformirten Religion zugethan, doch
auch noch Catholicken daselbst. Hergegen muß man
sen, daß hier die Presbyterianer die Oberhand haben und
r gelten auch mehr zu sprechen haben, als die Bischöffe, da
Bischöffe in Engellaud höher sind, hier aber nichts zu sagen
en, sondern gleichsam in Ecclesia pressa leben. Hier giebt
uch allerley Secten, so zu finden seyn mögen, Fanaticos, Pu-
ner, Quietisten.

§. XXXV.

Was hat Schottland vor Wasser und Flüsse?

Es ist schon oben gesagt worden, daß Schottland an dreyen
rten mit Meer umgeben sey. Nun hat es nur einen rech-
n grossen Fluß, welcher remarquable ist, nemlich, der Tay,
. Tavus, welcher das Land recht mitten durchstreichet, und
die Nord-See fliesset. Die andern Flüsse Findorn,
uyd, Spey, sind klein.

Sonst sind aber auf beyden Seiten sehr große Æstuaria, die
n den Schottländern Fyrth genennet werden, teutsch,
leer-Arm.

Zwey liegen gegen Morgen, oder zur rechten Hand an
r Nord-See, als:

Fyrth of Forch, lat. Æstuarium Bodotria, nach Engelland
, wo der Fluß Forth in die Nord-See gehet.

Murray, Fyrth, lat. Æstuarium Vara, liegt über diesem
eiter hinauf, wo das teutsche Meer einen grossen Meerbu-
n machet.

Zwey liegen gegen Abend, zur lincken Hand, am Irr-
ndischen Meer, als:

Solway, Fyrth, lat. Æstuarium Ituna, unten an dem Orte,

wo der Fluß Eden, lat. Itunæ, zwischen Schottland und E
gelland ins Irrländische Meer fliesset.

(2.) Fyrth of Cluyd, lat. Æstuarium Glottæ, über den Fy
Solway, wo der Fluß Cluyd, oder Gyld, lat. Glotta,
Irrländische Meer kömmt.

§. XXXVI.

**Kan man auch die rechte Eintheilung Schottlan
aufs deutlichste sehen?**

Ja: Denn Schottland wird durch den Fluß Tay fas
zwey ordentliche Theile getheilet, auch durch den B
Campium, teutsch Gransbein, welcher auch in uhralten Zei
die Pictos und Scotos gesondert hat. Wie nun Schottla
durch den Fluß Tay am besten getheilet wird, da auch in d
Charten die Gräntzen gezeichnet sind, so geben viel Insuln a
den dritten Theil ab, welche ordentlich sollen tractiret werd
Also werden uns drey Stücke vorkommen:

I. **Süd-Schottland,** lat. Scotia Meridionalis, welches
Engelland lieget.

II. **Nord-Schottland,** lat. Scotia Septentrionalis, welch
jenem gegen Mitternacht lieget.

III. **Die Schottländische Insuln,** lat. Insulæ Scotiæ, der
viel sind.

§. XXXVII.

Was ist von Süd-Schottland zu mercken?

Süd-Schottland begreiffet das gantze halbe Stück, we
ches Scotia Meridionalis genennet wird, und von dem Fluß T
bis an Engelland gehet. Dieses Land wird in viele Lan
und Graffschafften getheilet, welche auf Schottländis
Schriffdomes genennet werden.

I. Die Landschafft Lothiana, lat. Laudiana, fliest meistens u
den Fluß Fort, lat. Forthea. Dieses war vorzeiten der Att
liner oder Attacotter Wohnung. Sie ist fruchtbar und h
gute Handlung. Darinne sind die besten Oerter:

1. Edenburg, lat. Edenburgum, die grosse, ansehnliche und b
festigte Haupt- und Handels-Stadt des gantzen Königre
ches Schottland, auch die damalige Residenz der Könige i
Schott

ſchottland, in welcher anietzo noch das Parlement ſich ver⸗
mmlet. Die Stadt iſt Volckreich, und liegt zwiſchen und
uch auff hohen Bergen, hat ein feſtes Caſtell, auf einem ſpi⸗
gen hohen Berge und Klippen, welches die alten vor gantz
unüberwindlich gehalten haben. Von demſelben kan man
ehr als 100. Schlöſſer ohne Dörffer und Städte ſehen.
s iſt aber die Stadt ſamt dem Schloſſe etliche mahl einge⸗
mmen worden, daß es nun nicht mehr unüberwindlich iſt,
och iſt es die beſte Feſtung in Schottland. Der Königli⸗
 Pallaſt iſt vortreflich, und viel andere Palläſte ſehr koſt⸗
r, auch der Hafen zur Handlung bequem. Die Univer⸗
ät iſt in gutem Stande, und der Biſchoff gehöret nach S.
drews unter dem Ertz⸗Biſchoff. Anno 1701. entſtund
 groſſer Brand in Edenburg, welcher viel Wohnhäuſer
rzehret.

yth, lat. Letha, eine Meile von Edenburg, ein Hafen, wel⸗
r auch gleichſam zur Stadt gehöret, iſt ſehr rein und weit.

unbar, lat. Dunbarum, liegt am Meer, eine kleine feſte
tadt, bey welcher 1650. am 2. Sept. der Protector Cronwel
 erſten Sieg wider die Schottiſche Armee erhielt, da 5000.
hotten getödtet und 11000. gefangen wurden. Sie hat
en Hafen.

inlitquo, oder Litquo eine feine Stadt, bey Edenburg am
eer.

uſelebrug, eine Stadt, ohnweit dem Meer gelegen.

ortrium. 7. Kaldar. 8. Rosln. 9. Dalhouſy. 10.
lbeth. 11. Tontallon. 12. Marshall. 13. Borthyik.
 Penyethland, ſind kleine Städte.

Das Land Merche, lat. Mercia, liegt an der See unter Lo⸗
ina darinne:

oldingham, lat. Colania, eine feine und feſte Stadt am
eer gelegen.

ailſoo, eine kleine Stadt am Fluſſe Eitryci, nicht weit vom
eer, und hat einen fruchtbaren Boden.

Vamertoun, eine kleine Stadt.

aingtoun, ein Schloß.

5. Dunglas, ein Städtgen, muß mit Douglas in der Landsch Cluydale nicht verwechselt werden.
6. Ekkils, eine kleine Stadt gegen Northumberland.
7. Einige rechnen auch hierher die disseits des Flusses Tw gelegene Stadt Barwicy, welche andere zu dem eigentlic Northumberland setzen.
8. Smelountoun, ein Städtgen.
III. Das Land Treviotia, Schottländ. Tivedal, liegt u Merche, an den Gräntzen von Northumberland. wird a Tivedail genennet. Die besten Oerter darinne sind:
1. Jedbrück, oder Jedbrugh, die Haupt-Stadt.
2. Roxbourg, eine offene Stadt.
3. Ancrum, ein Städtgen.
4. Haich. 5. Edderstoun. 6. Freeres, sind Städtgen.
IV. Das Land Eskdailia, oder Evia, lat. Escia, wird von de Flüssen Evo, oder Esca, also benahmet. Die vornehm Oerter darinne sind:
1. Dalber, eine kleine Stadt, Vormahls ist die Stadt U lum der Gegend gewesen.
2. Esk, eine kleine Stadt.
V. Annandia, Schottländ. Annand, eine Præfectura, oder Thal am Fluß Arona, darinne:
* Annand, lat. Annandia, eine Stadt am Flusse Annam, ten am Estuario Solway.
VI. Nithia, Vice Com. Schottl. Nithesdal, eine kornre Landschafft, liegt darneben, darinne:
* Dumfreis, eine kleine aber wohl-verwahrte und Volckre Stadt, am Fluß Noth gelegen.
VII Gallowidia, Schottl. Galloway, wird eine Herrschafft nennet, ist weitläufftig, diese muß mit Galway, einer St und Graffschafft in Irrland nicht confundirt werden. hat den Nahmen von dem Worte Gallowid, daß auf Schottisch einen Gallier oder Frantzosen bedeutet. Da ne sind:
1. Witthern lat. Casa Candia, eine grosse Stadt, welche ei schö

hönen und bequemen Hafen hat, der Bischoff gehöret unter em Ertz-Bischoff nach Glaskow.

Chapell, liegt über Witthorn, nach Abend zu, und ist eine eine Handels-Stadt.

Treef, eine kleine Stadt, liegt am Flusse Dee.

Wigthum, eine Festung am Fluß Cree, nicht weit vom Meer.

Kirckenbrik oder Kirckenbright, eine kleine Stadt am Fluß ee, unten am Meer.

I. Die Grafschafft Carricta, Schottl. Carrick, darinne sind e besten Oerter:

argeni, lat. Barigonium, eine Stadt, hat die beste Burg der rafschafft.

alncoy. 3. Kilochen, sind kleine Städte.

Die Grafschafft Coila, oder Covalia, Schottl. Kyle darin- sind:

yr oder Air, lat. Aera, die Haupt-Stadt ist wohl-bewohnt, d hat einen treflichen Handel, darzu der Hafen viel contri- iret. Die Stadt liegt an dem Munde des Flusses, wo er sfliesset, und hat viel Freyheiten.

ehiltre, oder Wehiltre, eine kleine Stadt, am Flusse Kie.

Die Landschafft Twedia, Schottl. Twededal, liegt zwi- en Mercia und Coila, darinne sind:

eblis, die Haupt-Stadt, von welchen die Geographi mel- n: Wie die Stadt **drey Kirchen**, **drey Gassen und** **ey Glöcklein**, **drey Brücken und drey Thore** habe. ie lieget an Zusammen-Fluß, der Flüsse Twede und Rebis.

elhick, eine kleine aber schöne Stadt am Fluss Eitrik, lie- t gantz nahe an der Grafschafft Teviotia.

sclife, ist ein geringer Flecken.

Die Grafschafft Cuninghamia, Schottl. Cuningham, dar- ne sind:

win, eine ansehnliche Handels-Stadt, mit vielen Volck sessen, welche Tag und Nacht arbeiten.

lai. 3. Hill, sind Städtgen.

airgs, Lairges, ist eine geringe Stadt.

XII. Die

XII. Die Landschafft Renfroana, Schottl. Renfrow, dar nen sind:

1. Reinfraw, Reinfrey, lat. Randuara, oder Renfroana, eine mirable lustige Stadt, am Flusse Cluyd, lat. Glotta, hat g Privilegia.
2. Sempel. eine Stadt, welche schön gepflastert ist.
3. Paslay und 4. Krukstoun, sind kleine Städte.

XIII. Die Grafschafft Levinia, Schottländ. Lennox, ist Meer-Arm des Flusses Cluyd gelegen, darinne:

1. Dumbriton, lat. Dumbritionum, eine schöne Stadt, Ausfluß des Flusses Levin in den Fluß Cluyd, ist etwas fe
2. Rossein Castell welches noch mit gehet.

XIV. Das Land Argathelia, Schottl. Argyle über der Lar schafft, Knapdalia oder Knapdail, hat einen fruchtbaren E boden. An der See sind rauhe und schwartze Klippen, w che zu keiner Vieh-Weide, wie die Berge im Lande dien Die besten Oerter sind:

1. Argilia. Argyle die Haupt-Stadt, hat ein Bischoffthu nach Glascow gehörig.
2. Kilmud, eine Festung am Meer gelegen, andere Oerter si schlecht. Das Ländgen der Gegend heisset Cowel.

XV. Die Landschafft Cantyra, Schottl. Cantyre, lieget ga schmal am Meer, wird durch eine Stunde breit Erde, a feste Land gehenget. Es sind darinne wenig Städte, jedo viel Einwohner in wenig Dörffern und etlichen Städte Die besten Oerter sind:

1. Dunwert, lat. Duawortium die Haupt-Stadt, liegt unt am Meer, ist befestiget. Die gantze Gegend ist lustig, w man nach dem Meer sehen kan.
2. Kilckeran oder Kilcheran, eine offene Stadt.
3. Kiluhauston, eine Stadt.
4. Kilean, eine Stadt, liegt gegen Abend zur lincken Seit zu, da die Einwohner Zinn arbeiten, und gute Nahrung habe

XVI, Die Landschafft Knapdalia, ist fast allerwegen mit Se und Wasser umgeben, darinne sind folgende merckwürdi Oerter:

1. K

Kilmore, die Haupt-Stadt des Landes, wird die Glückseli-
e genennet, theils, weil niemals ein Feind sie soll zerstöret ha-
en, theils, weil die Lufft sehr gesund ist, daß die Einwohner
hr alt werden.
Duntruin, liegt zur lincken am Meer, und ist klein.
II. Die Landschafft Lorn, lat. Lorna, liegt oben an den Grän-
n Nord-Schottlandes, darinne sind die besten Oerter:
Dunstafag, lat. Stephanodunum, auch Dunstafagus, eine Fe-
ung mit einem Hafen, welcher bequem ist.
Anagra, ist ein geringer Ort, gegen Morgen zu gelegen.
Gegen der Landschafft Lorn liegen die kleinen Insuln, Luing,
il, Siun, Kerera &c.
III. Strathern, lat. Strathernia, eine Graffschafft, welche
uf Engelländis. Sprache so viel heisset als eine viel thaliche
Gegend am Flusse Ern. Die besten Oerter darinne sind:
Abernethey, lat. Abernæthum, eine Stadt am Gestade des
lusses Tay, war ehmals in florilanten Stand und der
ctorum Könige Sitz und Haupt, ist aber anitzo schlecht,
och noch bewohnt.
Drumyn, ein gutes Castell.
X. Die Gräffschafft Mentheit, lat. Menthitia, hat den Na-
en vom Flusse Theit oder Taich. Diese erstrecket sich bis
n das grosse Gebürge, welches die Lommeder-See gegen
Morgen schlüsset. An. 1715. und 1716. haben die Rebellen
ese Graffschafft, nebst Strathern und andere der Gegend oc-
piret, sie wurden aber von denen Königlichen Trouppen
dlich auseinander gejaget. Die besten Oerter sind:
Dumblain, lat. Dumblanum, auch Lindum, die Haupt-
Stadt, am Flusse Leth gelegen, sie hat eine Stimme und
Sitz im Parlemente von Schottland, und einen Bischoff,
elcher unter dem Ertz-Bischoff nach Glascow, nicht aber
ch S. Andrews gehöret, wie einige vorgeben. Bey dieser
Stadt ward der Graf Marr mit seinem unterhabenden Re-
llen von dem Hertzog von Argyle geschlagen.
irkbrid, ein Städtgen.
Fifa, Schottl. Fife, eine fruchtbare Graffschafft, liegt zwi-
schen

schen Strathern, dem teutschen Meer und Meutheit. Da[r]inne sind zu mercken:

1. S. Andrews, lat. Andreopolis, eine ansehnliche und feste St[adt] an der See, welche den grossen Hafen und eine beruff[ene] Academie hat. Diese Stadt treibt starcke Handlung, u[nd] liegt lustig auf einer grossen Ebene. Diese gantze Gege[nd] nennet man Ost-Fifa. Das Ertz-Bischoffthum ist v[om] Pabst Sixto IV. von Aberneth dahin gelegt worden, u[nd] hat gleich der Ertz-Bischoff damals schon die Ober-St[elle] im Königreich Schottland bekommen. Die Stadt füh[ret] auch den Titul eines **Fürstenthums** und hat zwey Sti[m]men und Sitz im Parlament.
2. Dumfermelin, liegt an dem Meer-Arme, The Fyrth of For[t] ist noch ziemlich und die Haupt-Stadt in West-Fifa, [hat] starcke Handlung. Diese Stadt ward 1715. von de[n] Rebellen besetzet.
3. Kingorn, oder Kinghorn, ist eine Stadt, eben in dieser G[e]gend, weiter nach dem Meer zu, hat gute Handelschafft.

Dieses Land hatten An. 1715 die Rebellischen Schottlän[der] unter dem Grafen von Marr occupiret, sie wurden aber 17[16] durch den Königlichen General Hertzog von Argyle auseina[n]der getrieben, und der Prætendente wieder nach Franckreich [zu] kehren genöthiget.

XXI. Die Hauptmannschafft Sterling, lat. Sterlinga, liegt [am] Flusse Fort, darinne:

1. Sterling, eine ansehnliche, feste Stadt, welche den alten Kö[]nigen in Krieges-Zeiten zur Retirade gedienet. Jacobus [VI.] hat in jüngern Jahren hier residiret. In der Königlich[en] Capelle soll folgende Schrifft stehen: J. R. Nobis hæc invi[cta] miserunt centum Proavi, 1617. Dadurch angedeutet werd[en] soll, daß unter währender Regierung dieses Königes [die] Stadt nicht sey eingenommen worden. Doch der kluge G[e]neral Monck, nahm sie nach Cromwels Todt vor Carolum [II.] gar bald ein.
2. Clamskenar, ein festes Schloß und Paß zu diesem Lande.
3. *Es haben einige darvor gehalten, die Müntze Sterling [habe] hierr[]

ervon den Nahmen Sterling, allein sie ist wohl noch 200.
ahr älter, und zu des Königes Henrici III. Zeiten, aus dem
ause Anjou, geschlagen worden, welcher biß 1272 regieret
t. Das Wort Sterling ist so viel, als Staar, und soll da-
r kommen seyn, weil man das **Bildniß des Vogels**, die-
s Nahmens darauf gepräget hat. Einige sind der Mei-
ng sie habe den Nahmen von einigen Müntzern, welche die
ngelländer aus Teutschland kommen lassen.

II. Glotiana, Schottländ. Clysdal, liegt fast mitten im Lan-
, wo der Fluß Cluid im Crawfort-Moor entspringet. Man
det auser dem Azurium, daß sich ausgraben lässet, nichts
ehr von Gold Sand im Wasser wie ehedessen. Es sind
rinne folgende notable Oerter:

lasquo, Clascow, lat. Glascovium, oder auch Glasqvum, am
lusse Cluyde, lat. Glotta, eine Stadt, hat eine berühmte
niversität und einen Ertz-Bischoff. Bey der Stadt ist die
rtrefliche Brücke von acht Schwib-Bogen. Dieser Ort
t breite, reine und wohl verbaute Gassen, hohe Häuser,
e lustige ebene Gegend, daher sie viel schöner ist als Eden-
rg.

amilton, lat. Hamiltonium, ein festes Schloß, führet den
tul eines Hertzogthums, hat eine Stimme und Sitz im
arlament von Schottland.

ouglas, eine Stadt, führet den Titul einer Marggrafschafft,
d ist starck bewohnt.

iggar, eine Handels-Stadt.

anrick. oder Lamerick, eine Stadt am Flusse Cluyd, füh-
den Titul einer Burggrafschafft.

§. XXXVIII.

Das muß man von Nord-Schottland behalten?

Nord-Schottland begreifft das Land von dem Flusse
an biß an das Caledonische Meer. Die Einwohner die-
Landes werden die **wilden Schotten** genennet, und sind
rebellisch, haben fast eine Sprache mit den Irrländern.
ser Theil wird abermahls in siebenzehen Landschafften
heilet. Wie folget:

I. An-

I. Augusta, Schottl. Angus, eine Graffschafft, liegt allerne über dem Flusse Tay. Hier sind die besten Oerter:

1. Brechlin, lat. Brechinium, eine Stadt und dieser Graffsch Haupt-Ort, hat eine Citadelle, liegt am Fluß South, i welchem der Fluß Esk ist, hat einen Bischoff, welcher n St. Andrews oder Andreas unter dem Ertz-Bischoff dase gehöret.
2. Dundee, lat. Donum Dei, oder Taodunum, eine starcke stung, welche einen vortreflichen Hafen hat. Zur Zeit Krieges mit Cromwellen vermeinten die Schottländer sicher samt ihrem Gute zu seyn; Allein Cromwell erob den Ort mit leichter Mühe, und bekam grossen Reichth darinnen, welcher aber mit einander samt etlichen auf Meer zu Grunde gangen, als sie auf dem Wege nach En land waren, und gleichwol soll kein Wind noch Ungewi gewesen seyn. An. 1715. kam hier der Prætendente, Jaco Franciscus Eduardus, den 7. Decembr. aus Franckreich begab sich zu denen geschlagenen Rebellen, bey welchen a wenig Hülffe zu hohlen war.
3. Montrose, lat. Mons rosarum, eine Handels-Stadt, einem guten und wohl verwahrten Hafen am Oceano, auch Moures geschrieben. An. 1716. den 21. Februarii, mu sich der Prætendente, oder so genannte Printz Wallis wie von hier auf denen Frantzösischen Schiffen nach Franckr retiriren.

II. Mernis, lat. Mernisia, auch Mernia, eine Landschafft gleich über Angus gelegen, darinne sind zu behalten:

1. Dumnotyr, lat. Dunovortium eine Stadt, am Meer geleg
2. Cowie, ein See-Hafen, in welchem die grösten Last-Sc se ruhen können.
3. Bervie, Bervy oder Barby, eine Handels-Stadt an der S gelegen.
4. Fordun, ist ein kleiner Ort, fast mitten in der Graffschaf

III. Die Graffschafft Marr, lat. Marnia, in etlichen Char stehet auch Marria, darinne:

1. Newaberdeen, lat. Aberdonia Nova, am Flusse Done, e

beruht

ühmte Stadt, treibt starcke Handlung, hat eine Univer-
t, einen schönen Hafen und einen Bischoff, welcher unter
Ertz-Bischoff nach S. Andrews gehöret. Nicht weit da-
lieget das alte Aberdone, welches itzo gantz ruiniret, und
m einem Dorffe gleich ist. * Von Aberdon wird der in
utschland gnug bekannte Fisch Laberdan gebracht, und ist
ts anders als Aberdon cum Articulo la, daher Laberdan.
ntor, ist eine geringe Stadt, liegt oben.
altyr, eine kleine Stadt am Flusse Dec, treibt starcke
ndlung.
um, ist ein geringes Städtgen eben an dem Flusse.
uchania, auch Bonihvania genannt, Schottl Buquan,
t oben am Meer, und ist ziemlich groß. Sie hat ihren
amen von Mangel des Rind-Viehes bekommen. Heute
Tage hat sie Vieh-Weide und gute Vieh-Zucht. Die
sse sind ungemein voll Lachs, welche Gabe GOttes der
enge wegen vor ein rechtes Wunder-Werck gehalten
d. Hier sind:
aserburg, eine Stadt mit einem schönen See-Hafen gantz
n am Meer, und ist wohl bekannt.
ewburg, lat. Neoburgum, liegt am Flusse Utham, nicht
t vom Meer, eine kleine Handels-Stadt.
ner-Ourie, eine kleine Stadt, wo der Fluß Don vorbey
ichet, ist aber offen.
terhead, eine Stadt und Hafen.
d Abirdeen, oder Alt Aberdeen, lat. Aberdonia antiqua,
Stadt am Don Flusse, mit einem Hafen, ohnweit Neu-
rdeen.
rat Bogie.
Das Land Banf oder Bamf, hat diese Oerter:
nf, eine Stadt am Ausflusse des Flusses Dovern, hat ei-
Hafen.
llen, eine Stadt an der See.
g of Gicht, eine Stadt am Flusse Spey gelegen.
Die Grafschafft Murravia, Schottl. Murray, ist noch
lich fruchtbar. Darinne sind die besten Oerter:

1. Elgin, lat. Elgis, auch Elgines, ist mittelmäßig, wird
kleinen Flusse Loffica befeuchtet, liegt oben am Meer,
Bischoff gehöret unter dem Ertz-Bischoff nach S. Andre
2. Nairn, eine kleine Stadt am Flusse Nairn, hat gute H
lung und können auch Schiffe hier anländen.
3. Innernes, lat. Innernium, eine Festung, liegt an einem W
ser, welches aus dem Lacu Nessa einer See kömmt, u
das Murray Fyrth gehet. Sie kan die Küste defendiren
ist allezeit mit allem versehen. An. 1716. hatten die Reb
im Monat Februario der Gegend ihr Lager, nachdem si
den Königl. Trouppen bey Dumblain geschlagen worde
4. Forres, eine Stadt, am Auslauf des Flusses Findarn,
einen Hafen, und ist wohl befestiget, wird mit zum Parle
berufen.
VII. Atholia, eine Landschafft unter Badenoch ist voller
und Moräste, darinne:
* Blair eine offene Stadt, am Flusse Browir gelegen, wel
aus dem Gebürge kömmt. In etlichen Charten stehet
Braix.
VIII. Gourea, eine Herrschafft oder Gowree, lat. Gorea D
nium, ist klein, darinne ist (1) Innergut, eine kleine St
hat gute Viehzucht, nur die Wölffe sind hier sehr
(2) Einige zehlen Couper, eine kleine Stadt mit sch
Häusern, auch hieher, welche aber in der Charte zu An
gezehlet wird.
IX. Perthia, Schottl. Perth, eine Graffschafft, am Flusse T
lat. Tavus. Diese Graffschafft hat A. 1716. von denen Re
len viel ausstehen müssen, ehe die Königlichen Trouppen
bige gäntzlich zerstreuet. Darinne sind die besten Oerte
1. Perth, auch S. Johnsthon, lat. Pertha, Perthum und Vill
Johannis, eine Stadt mittelmäßiger Grösse, und sind
mals die Könige in Schottland allhier gekrönet wor
Die Stadt ist mit Mauren wohl verwahret und liegt
Flusse Tay.
2. Dunckfeld, lat. Duckeldinum, oder Dunckledonia, auch
ledonium Castrum, eine kleine Stadt am Flusse Tay,

e einen Bischoff hat unter dem Ertz-Bischoff nach S. Anews gehörig. Von dieser Stadt und zwar der alten Vorsdt Dunckelt, soll das Königreich Caledonia seyn benahet worden.
cone, ist eine schlechte Stadt.
lbania, Schottl. Braid Alban, liegt bey dem Ursprung des usses Tay herum, darinne:
illinen, eine mittelmäßige Stadt, allwo der Fluß Tay eine nliche See machet, und daraus sich recht ergiesset. Diese tadt hat eine Stimme im Parlemente, und schicket wegen s Fürstenthums einen Deputirten ab.
annahnock, ist ein Flecken.
Die Landschafft Lochabria, oder Loquabria, auch Loghbern darinne vornemlich diese Oerter zu mercken:
nnerloche, oder Innerlothe, eine Stadt, welche ehmals ter die berühmtesten und besten Städte gezehlet wurde, die änen aber haben sie zerstöhret, nun ist sie nach dieser Zeit eder zur Haupt-Stadt dieses Landes worden, liegt am usse Spene, hat aber ihren vorigen Pracht verlohren.
alecheules, eine kleine Stadt, zwischen zweyen Armen des eers.
orry Castell, liegt am Fluß Spene, ist gering.
legar, liegt unterm Meer, ist ein Flecken.
legary, ist die beste unter allen, welche einen sehr schönen d bequemen Hafen hat.
ilmaroy, liegt nahe am Meer, hat einen Hafen, welcher hr als zu bekannt ist, und die Stadt ist schlecht.
ilgoan, liegt weiter hinauf, eine wohlbewohnte Stadt.
Badenochia, Schottl. Badenoch, ist eine kleine Landschafft, elche eigentlich zu Murravia oder Murray gehöret, daher sie ch in der Land-Charte mit eingezogen, ist aber von wenig eographis bemercket worden. Darinnen sind:
Jrchart, ein Städtlein am See Nessa.
ovet, liegt oben am Fyrth Murray, ist ebenfals eine schlech- Stadt.

XIII. Die Grafschafft Rossu oder Rofs, lat. Rossia, ein we
läufftiges Land, in welcher zu mercken:

1. Chanonry, lat. Chanoricum, die Haupt-Stadt am Me
Busen Murray gelegen, deren Bischoff den Ertz-Bischoff
S. Andrews vor seinen Ober-Herrn erkennet. Der Ha
bey der Stadt ist gut.
2. Cromarty, lat. Cromartium, liegt weiter hinauf, eine Sta
welche einen sichern Meer-Hafen hat.
3. Beaulie, am Fluß Murray gelegen, ist eine geringe, doch na
hafte Stadt.
4. Dingwell, eine Stadt, welche einen berühmten Hafen h
Der Fluß Muig ergiesset sich ohnfern der Stadt ins Mee
5. Castell Plen Dolen, beschützet die See-Küste, liegt ge
Abend.

XIV. Die Landschafft Assinthum, Schottl. Assinth, wird he
zu Tage mit zu der Grafschafft Rossia gerechnet. Dari
sind:

1. Kinkarn, eine kleine Stadt, in der Gegend, wo der F
Charron, in den See-Arm oder Hafen von Dornoc fliesse
2. Tayne, liegt etwas weiter herunter am Meer, treibt sta
Handlung.
3. Ullabiel, liegt diesen gegen Abend am Meer, und ist geri
Andere Städte sind schlecht.

XV. Das Land oder Grafschafft Sutherlandia, liegt zur Re
ten, oder gegen Morgen. Darinne sind:

1. Dornoek, lat. Dornoçum oder Dumrodunum, eine St
und Festung, hat einen langen, weiten und in die Krüm
gehenden Hafen, welcher sicher ist.
2. Dunrobin, ein festes Schloß liegt am Meer, etwas erhö

XVI. Die Landschafft Strath-Navernia, Schottl. Strath-
vern, liegt gantz oben am Meer, ist voller Sümpffe und B
ge. Diese ist die äuserste Landschafft in Schottland ge
Norden, und hat wegen der Kälte ein schlechtes Erdre
Sie bestehet fast aus lauter Wäldern. Die Flüsse Tr
ligir und Nabe sind hierinne bekannt. Die Einwohner p
gen mit Fischen, Eisenwerck, gemästeten Ochsen, Pferd

ge

esaltzenen Rind-Fleisch vor die Seefahrende, Hirsch- und
Ochsen-Häuthen zu handeln. Darinne sind:
Tung, eine feste Stadt oben an einem kleinen Meer-Busen
der Meer-Arm.
Inner-Navern, eine Stadt, nicht gar weit von Tung, eine
Stunde vom Meer gelegen.
VII. Cathenensis Comitatus, Schottl. Cathenes, eine Graf-
schafft, darinne diese Oerter zu mercken sind:
Dungysby, eine Stadt gantz oben am Meer, bey dem be-
kannten Vorgebürge Dungysby, welches ehmals Orcas
geheissen, lat. Promontorium Veruvium, gleich den Orcadi-
schen Insuln gegen über.
Thurso, eine Stadt, mit einem importanten See-Hafen,
in welchen grosse Schiffe eingehen können. Der Bischoff
von Cathanas gehöret nach S. Andrews. Das wäre also
Nord-Schottland, lat. Scotia Septentrionalis.

§. XXXIX.

Was wird nun von den Schottländischen Insuln zu behalten seyn?

Es sind derselben viel, welche auf der Charte, worauf die 3.
Königreiche, **Engelland, Schottland** und **Irrland** ste-
hen, nicht alle zu sehen sind. Daher muß man nicht allein den
Globum, oder besser die Charte von Europa, sondern auch
wohl eine Special-**Charte von den Insuln** zu Rathe ziehen.
Die Insulæ **gegen Abend**, The Westernes Iles, die **Westi-
schen Insuln**, lat. Hebrides, oder Occidentales, auch Ebu-
dæ und Hebudæ, diese liegen gegen Abend beysammen, und
gehören zum Königreiche Schottland, und werden derselben
über 44. seyn, welche hier zu tractiren weitläufftig seyn wolte,
Die considerablesten von Schottland herunter sind:
Leogus, Schottl. Lewis, diese Insul liegt nach Mitternacht
zu, und hat viel Geträydig, Korn, Gerste, ꝛc. 1) Forby ist
eine Stadt oben. 2) Grimmfelte, ein festes Castell.
Vistus, Schottl. Vyst, hat auch etliche Oerter, hat 12. Mei-
len in der Länge und 2. in der Breite. * Kiel, ein Volck-
reicher Ort.

3. Skia, Skie, lat. Scia, eine grosse Insul, 17. Meilen in der L
ge und 4. in der Breite, gleich gegen der Graffschafft R
über. Sie heisset Skie, d. i. geflügelt, weil ihre Gebürge
Flügel in die See hinein lauffen. Sie hat Holtz, Vi
Weyde, Geträydig, und in ihren Flüssen viel Lachs. D
alten Schotten hiessen sie Skanacha. Darinne sind:

1) Dundonal, die Haupt-Stadt, ohne welche noch and
Oerter darinne sind, insonderheit die 2) Stadt Dunweg
welche einen Hafen hat.

4. MULA, Mul, ist eine Insul, 8. Meilen lang, und 8. Mei
breit. * Arrois, ist ein festes Castell darauf. Die gan
Insul ist zum Anländen sehr bequem.

5. Col, lat. Cola, liegt Mula zur lincken Hand gegen Abend,
eine geringe Insul, und nicht sonderlich bewohnet. * Kilin
ist ein grosser Flecken.

6. Tyrif, lat. Tyrifus, liegt etwas herunter, eine fruchtbare
schon kleine Insul, sie ist 3. Meilen lang, und eine halbe br
und hat sattsame Lebens-Mittel. * Kandavar, ist der be
Ort darinne, hat einen Hafen.

7 Jura, oder Yvra, eine mit Wäldern und Bergen begabte I
sul, 8. Meilen lang und 4. breit. * Broectal eine feine Sta

8. Yla, eine fruchtbare Insul, an Geträydig, Vieh und Bl
Gruben, 7. Meilen lang, und 6. breit. * Doun Oweig, ei
ansehnliche Handels-Stadt am Meer. * Kilchonain, au
eine feine Stadt.

9. Arania, wird vor die beste gehalten. * Brodwick, ist ei
gute Stadt mit einen Hafen.

10. Cholmkil, lat. Insula S. Columbi, ist klein, darinne lieg
der Flecken Sodore, allwo der Bischoff der Hebridischen I
suln residiret, und gehöret unter dem Ertz-Bischoff na
Glasquo.

II. Die Insulæ gegen **Mitternacht**, heissen lat. Insulæ Orc
des, Schottl. The Iles of Orcknay, liegen oben über Scho
land nach Norden zu, in dem Oceano Deucaledonio, u
teutschen Meer. Es sind derselben 32. aber nicht alle bewo

n

Die Dänen haben allezeit noch Prætension drauf ge-
cht, als aber Jacobus der III. König in Schottland sich
Margaretha, des Königs Christiani I. in Dennemarck
chter vermählet, wurde der Streit aufgehoben, daß künff-
die Orcadischen Insuln bey Schottland bleiben solten.
ieser Jacobus hat 1488. regieret. Unter allen ist die
te:

einland, lat. Pomania, hat 10. Meilen in der Länge und 4.
der Breite, ist fruchtbar, aber mit hohen Felsen umgeben.
Die Haupt-Stadt heist Kirchwal, in welcher der Bi-
off resid ret, welcher über die sämtlichen Orcadischen In-
n bestellet ist, und gehöret unter dem Ertz-Bischoff nach
Andrews. Diese Insul muß mit der Insul Meinland,
Mainlandia, unter den Schettlandischen oder Hittlandi-
hen Insuln nicht verwechselt werden. b) Byrsa ein Ca-
l und Hafen.

Die Insul Hoy, darauf ist: 1) die Stadt Snelster. 2)
ckwick, eine Festung.

iapins eine lustige Insul wo * Holland der Haupt-Ort

Die Insul Sand ist auch starck bewohnet, und hat die Oer-
, 1) Croscoy. 2) Myre. 3) Ower.

Die Insul Streons, wo Everbus der beste Ort.

Die Insul Heth, wo Selchskerry der Haupt-Platz ist.

Dieser Gegend herum werden viel Heringe gefangen
che offt so häuffig seyn, daß sie 12. Meilen lang und 3.
ilen breit in die See an einander stehen. Sie halten fest
einander, daß die Netze offt zerreissen, wenn man sie aus
n Meer ziehen will.

Die Hittlandischen oder Schettlandischen Insuln, lat.
sulæ Schettlandicæ gehören samt der Insul Fero und Eys-
nd, dem Könige in Dännemarck, daher sie billig in jenes
aput zu verspahren sind, da sie nach Norwegen ordent-
ch sollen beschrieben werden, 2c.

Num. III.

Von dem Königreich Irrland.

§. XL.

Woher wird dieses Königreich also genennet?

1. Einige meynen, das **Wort Irrland** komme von als das Land der Iris oder Iberis gewidmet.
2. Hybernia, soll von dem adj. Hybernus genennet werden, so viel als **Winterland** seyn, wenn man es gegen Engell betrachte, und weil es einen langen **Winter** und kur Sommer hätte.
3. Nach diesem soll Hybernia den Namen von einem Fürs Hybero, haben, welcher zuallererst mit einem grossen Krie Heer aus Spanien kommen, und diese Insul eingenomm darauf solche nach seinen Namen nennen lassen.
4. Endlich finden sich welche, die den Fluß IBERUM in S nien zum Grunde legen. Die Einwohner um den Fluß I um Ibernier oder Hibernier genannt, sollen hernach sich diese Insul von dort begeben, und hier fest gesetzet, und d Lande solchen Namen gleichsam aufgeerbet haben.
5. Von dem Worte Hiar, welches auf Irrländisch, so viel Niedergang, **Abend** heissen soll, haben es einige herbrin wollen, weil es **Europa** meistens gegen **Abend** gelege letzter Theil sey.

§. XLI.

Was hat Irrland vor eine Situation und Gräntzen?

Es lieget Irrland den beyden Königreichen **Schottla** und auch **Engelland** gegen Abend, und ist eine schöne Ins Gegen **Morgen** das Mare Hybernicum, welches zwisch **Engelland** und **Irrland** an manchen Orten kaum 20. od 30. Meilen breit ist. Gegen **Abend** ist das Occidentalisc Meer, lat. Oceanus Ocidentalis. Gegen **Mittag** ist d Oceanus Atlanticus, das Atlantische Meer. Gegen **Mitte nacht** ist der Oceanus Deucaledonius, auch Oceanus Septent onalis genennet.

§. XL

§. XLII.

Wie groß mag Jrrland seyn?

Die **Länge** von unten biß oben rechnen die meisten auf 60. ...sche Meilen. Die **Breite** wird auch nur auf 30. teutsche ...ilen gerechnet, und also der gantze **Umkreiß** von etlichen 180. auch 200. teutsche Meilen.

§. XLIII.

...ie ist das Land beschaffen, und was hat es vor Einwohner und Sitten-Art?

Jrrland hat eine **kalte Lufft**, jedoch ist die Kälte noch et...as temperirt. In diesem Lande sind sehr viel **Seen, Mo...ste** und **Pfützen**, daher dicke **Dünste** seyn, welche etlicher ...assen beschwerlich fallen, daß sich öffters Kranckheiten er...ben. Doch mögen die Leute über 8. Tage nicht kranck ...yn, sondern entweder sterben oder gesund werden. An **Ber...en** und **Wäldern** fehlet es nicht, daher die Vieh-Zucht ...er die masse gut ist, daß sich die Jrrländer davon ernehren. ...it **Safran, Butter, Unschlit, Wolle, Käse** und **Le...ern** treiben sie starcke Handlung, denn die süsse Kräuter ...d viel Graß weydet gut, daher sehr viel Vieh vorhanden. ...an hat viel **Pferde, Ochsen**, und **Schaafe** hier. In ...äldern gibt es schöne **Hirsche, Marder** und **wilde ...chweine**, aber auch **Raub-Vögel**. Doch Schlangen ...d andere gifftige Thiere giebt es hier nicht. **Geträydig** ...chset an etlichen Orten viel, an andern Orten auch nichts, ...egen des nassen Erdreichs, welches alsobald durch wenig ...egen, die doch häuffig fallen, sumpffigt wird. In der ...ee ist der Lachsfang gar profitable.

Die Jrrländer sind **grobe plumpe Leute**, halsstar...g, faul, räuberisch, und stehlen sehr gerne, aber von der Ar...it wollen wenige hören. Als die Engelländer solches merck...n, schickten sie grosse Colonien Engelländer dorthin, und ...erliessen hergegen gantze Armeen Jrrländer an andern ...otentaten, welche sie vielleicht besser zur Civilité bringen ...öchten. Im Kriege aber sind sie tapffer, hurtig, rachgie...g, hertzhafftig, können Kälte, Frost und Hitze, Hunger und

 Durst

Durst und andere Travaillen ziemlich vertragen. S
Sitten sind sonst durchaus grob: Allein wenn sie ei
Frembden empfangen, so erweisen sie ihm alle ersinnliche
ressen, tractiren ihn wohl, und machen es so lustig als es
kan. Die Kleidung ist schlecht, jedoch reinlich, und wei
die Irrländer sehr alte Leute.

III. Dieses Land wird durch einen Gouverneur oder Vice-R
regieret, welcher Ordre von Ihro Majestät von Groß-Bri
nien erhält, wie er sich verhalten muß.

§. XLIV.

Wie stehet es um die Religion?

In vorigen Zeiten ist es meistens Catholisch gewesen.
bald aber die reformirte Religion in Engelland prævalirte
funden sich auch hier Reformirte ein, jedoch sind die Cath
schen allezeit stärcker gewesen, als die Reformirten. Da
sie nun sicherer seyn möchten, wurde die Stadt Derry mit la
Reformirten besetzt, und klein Londen oder London-Derry
nennet, welche Stadt sich auch gegen der mächtigen Armée
cobi II. dermassen gewehret, biß er unverrichteter Sache
ziemlichen Verlust abziehen müssen. Nachdem Jacobus e
lich aus dem Felde geschlagen wurde, und König Wilhelm
die gantze Insul bekam, sind nun vielmehr Protestirende
Catholische hernach eingezogen. In der Historie ist nicht
bekannt, was 1641. vor eine gefährliche Unruhe hier entst
den, da der damahlige Vice-Roy, Graf von Stafford, denen C
tholischen grosse Freyheit wider die Reformirten gegön
Beyde Theil griffen zu den Waffen, und geriethen so hef
aneinander, daß in der ersten Hitze und Massacre 20000. Pro
stirende sollen geblieben seyn, welches ihnen aber in der and
Schlacht dergestalt versaltzet wurde, daß auch wohl 600
Mann Catholische blieben. Stafford wurde auf Antrieb
Parlementes in Engelland enthauptet.

§. XLV.

Was sind in Irrland vor Flüsse?

Irrland ist sonst, wie schon gesagt worden, voller Seen u
Moraste, folgende Flüsse aber sind die vornehmsten:

1. Sc

nenon, lat. Senus, der gröste Fluß im ganzen Königreiche
rland, welcher oben herab kömmt, und ins Occidentalische
eer gehet. Irrländ. heisset er Schannon.
rrow, lat. Barrojus, kömmt zur rechten Hand oben her, und
sset ins Irrländische Meer. Andere werden bey den
ädten in der Eintheilung gemercket.

§. XLVI.

Wie wird Irrland eingetheilet?

igentlich in **vier grosse Theile**, welche aber wie Engel-
und Schottland wieder in kleine Graffschafften getheilet
en, so die Irrländer Couryen nennen.
onia, Engell. Ulster, Irrl. Guilli, liegt oben gegen Nor-

genia, Engell. Leinster, Irrl. Lein, liegt unter dieser zur
ten Hand.
onnacia, Engell. Connaugt, Irrl. Connagty, oder Con-
gty, liegt zur Lincken.
emonia, Engell. Mounster, Irrl. Moun, liegt unten ge-
Mittag.

§. XLVII.

Was kömmt in Ultonia vor?

n dieser Provintz kommen 10. kleine Graffschafften oder
yen vor, als:
ie Graffschafft Downe, lat. Comitatus Dunensis, darinne:
wne, lat. Dunum, eine Handels-Stadt, hat einen beque-
Hafen, und einen Bischoff, der nach Armagh gehöret.
e liegt am Ende der See, Conne genannt.
omote, eine Stadt am Fusse Lugan, oder Logan, hat ei-
Bischoff, welcher nach Armagh gehöret.
ie Graffschafft Antrym, lat. Comitatus Antrimensis, wor-
e:
trym, lat. Antrymum, eine Stadt mit einem Schlosse, wel-
s etlicher massen fest ist. Dieser Ort ist auch eine Par-
ents-Stadt.
ockerfergus, Carickfergus, eine kleine Stadt, lat. Rupes-
fergi-

fergisii, welche einen sehr grossen Hafen hat, der Carick
Bay genennt.

III. Die Grafschafft Colrane, lat. Comitatus Colranensis,
Coleraine, ist klein, darinne:

1. Colrane, lat. Colranum, eine feine Stadt am Flusse
oder Band.

2. Kilrough, eine Stadt. 3. Arragell. 4. Mittunaher,
Städtgen.

IV. Die Landschafft Londondery, ein eigenes Gebiete, da

1. Londondery oder Londonderrie, lat. Londino-Deria,
sonst Dery, weil aber die Engelländer viel Reformirten
schickten, welche sie befestigen und aufbauen musten, so
nete man solche Londonderry. Sie ist eine feste Stad
allem wohl versehen, und sind lauter Reformirte darinne
che die Manufacturen in Irrland in bessern Stand geb
haben. Sie liegt auf der Insul Inisowen, lat. Insula E
nii, und hat nun eine gute Fortification. Als König
cob II. auf der Flucht war, und sich in Irrland feste setzte
gegen die Wilhelminische Parthey zu defendiren, so br
er An. 1689. fast alles unter seinen Gehorsam. Wie er
mit der Armée vor Londonderry kam, wolte es nicht
pen: Denn damit keine Verrätherey bey den Officirern
re, nahm ein Priester desselben Ortes, Nahmens Wal
das Commando, defendirte sich so desperat, daß auch Jac
abziehen muste. Dieser Walker war Rector und Pred
ein gelehrter Mann.

2. Hiezu gehöret auch noch das Ober Tyronne mit se
Städten.

3. Milfort. 4. Grange. 5. Branginor, sind Schlösser.
Londonderry ist der Meer-Busen Lougt Foyle.

V. Die Grafschafft Dunghal, lat. Comitatus Dungalensis,
gegen Abend, ist groß aber wüste, diese Grafschafft
von den Engelländern Tyrconell, lat. Comitatus Tyrcon
genennet. In dieser sind:

1. Dunghall, lat. Dungalia, eine ansehnliche Stadt, welch
nen grossen und bequemen Hafen hat.

oy, lat. Rapoa, Irrl. Raphoe, eine kleine Stadt.
egen dieser Stadt über liegt die kleine Insula S. Helenæ,
),
ie Insul Arran, und gegen Mitternacht.
ie Insul Malia, davon aber nichts remarquables vorhan-

nt Patrycks, oder Patryk's Prugatorii, eine kleine Insul
r Graffschafft Dungall oder Tyrcenell. In einem Klo-
dieser Insul lassen sich entsetzlich viel Gespenster sehen.
e Einwohner halten aus einfältiger Leichtglaubigkeit da-
daß ihr Apostel St. Patrick es durch sein andächtig Ge-
bey GOtt dahin gebracht, daß die Plagen und Straf-
welche die Gottlosen nach diesem Leben auszustehen ha-
, allhier sichtbarer weise vorgestellet würden, damit die
ydnische Irrländer desto ehender zu GOtt bekehret wer-
möchten.

Die Graffschafft Tyrone, lat. Comitatus Tyronensis, ist
r eine weitläufftige Graffschafft, aber voller Berge und
üsteneyen, wird in Upper und Nether Tyrone, das ist in
er und Nieder-Tyrone getheilet.

Upper oder Ober-Tyrone, gehöret anjetzo zur Graffschafft
donderry, darinne:
wtowne, eine feine Stadt am Fluß Dery.
stle Knock, ist gering.
emple, ist schlecht.
emple Donrath, nebst andern Oertern sind nur offene
cken.

Nether Tyrone, Nieder-Tyrone, ist etwas besser bestellt
bewohnt, darinne sind:
arlemont, eine kleine Festung am Flusse Blackwater genannt.
ogher, eine Stadt und besondere Diœcesis.
gher, nicht 2. Meilen von Clogher, ist eine vornehme Par-
ents-Stadt, und ehmahls in grosser Consideration gewe-

rgan, liegt gantz am Gebürge, ein geringer Ort.

Die Graffschafft Fermanach, lat. Fermanaghensis Comi-
tatus,

tatus, eine ziemliche Grafschafft, aber voller Seen und B
und von wenig Städten. Der berühmteste See is
Ernus. In dieser Grafschafft sind:

1. Eniskilling, Inskilling, ein schöner und wohl gebaueter
an dem See Ernus.

2. Lisgold, eine gute Festung gegen über, welche beyde
beyden Seiten Seen haben.

VIII. Die Grafschafft Monagham, lat. Comitatus Mona
nus, liegt Fermanach gegen Morgen, darinne:

1. Monaghan, die Haupt-Stadt dieser Grafschafft, ein B
reicher Ort.

2. Raghin, eine kleine Stadt auf einer Ebene, eine Meile
Monaghan.

3. Kilonorre, eine kleine Stadt, muß mit Kilmore, einer S
in Cavan, nicht verwechselt werden.

IX. Cavan, lat. Comitatus Cavanensis, liegt unten, darinn

1. Cavan, lat. Cavanum, eine Stadt, liegt am Flusse Bl
Water, ist wohl bewohnet.

2. Kilmore, lat. Chilmoria, eine schöne Stadt am Flusse Ni
hat einen Bischoff, welcher nach Armagh unter dem
Bischoff gehöret.

X. Die Grafschafft Armagh, lat. Comitatus Armachanus,
über Cavan, etwas zur Rechten, darinne sind:

1. Armagh, lat. Armacha, eine grosse ansehnliche Stadt
Flusse Kalin, hat einen Ertz-Bischoff, welcher der Vorne
ste in gantz Irrland ist. St. Patricius soll An. 445. einen
schöfflichen Sitz zu erst aufgerichtet haben.

2. Mount, ein schlechter Ort, 2. Meilen davon.

3. Uber Armagh liegt der grosse See, Irrl. Lough Drun
Neagh, welches einen grossen Umfang hat.

§. XLVIII.

Was ist in Lagenia am merckwürdigsten?

Es sind eben kleine Grafschafften darinne, welche ich
der Connexion der Charten gesetzet habe, damit ein Anfä
sich gleich helffen könne. Sie ist fruchtbar an Geträydig,
hat eine geseegnete Vieh-Zucht. Die Lufft ist auch ges

e vornehmsten Flüsse darinne sind: Suirus, Neorus. und
gus. Die See der Gegend ist denen Schiffen wegen des
en Sandes gefährlich. Demnach folgen:
outh, lat. Comitat, Luthensis, liegt oben im Winckel, daher
einige in illuminirten Charten zu Uldonia gezogen haben.
ier sind die besten Oerter:
outh, lat. Lutdum, eine wohlbewohnte Stadt, von mittel-
ßiger Grösse am Flusse Louth gelegen.
arlingfort, eine kleine Stadt, welche einen weiten und vor-
flichen Hafen hat, wird lat. Calingfortia genennet, ist eine
te Festung.
rechdoga, auch Dregheda, lat. Droghede, eine kleine Stadt
t einem Hafen.
undalk, eine grosse Stadt, welche einen weiten und sehr
ssen Hafen hat, ist feste.
ndree unter Louth, ein kleines Städtgen, der Bischoff
höret nach Dublin.
Die Grafschfft Dublin, lat. Comitatus Dublinensis, darinne:
ublin, lat. Dublinum, ist die Haupt- und beste Handels-
tadt des gantzen Königreiches, welche befestiget ist. Sie
t einen schönen Hafen, nur daß er etwas Sand hält. Auch
en Ertz-Bischoff nebst einer Universität, welche die bekann-
Königin Elisabeth, gestifftet hat. Das ist auch die ei-
e in gantz Irrland. Das Schloß der Stadt ist fest da-
der Vice-Roy darauf residiret. Auf diesem Castell ist
h ein schönes Zeug-Haus, und das gantze Castell ist mit
äben und Thürnen umgeben. Die Stadt hat 6. Tho-
vor jedem eine Vor-Stadt. In dieser Stadt wird auch
Parlement oder Reichs-Versammlung gehalten. Die
z-Bischöffliche Kirche St. Patricii ist prächtig. Nach die-
ist das Collegium zur Heil. Dreyfaltigkeit zu sehen, in wel-
r eine schöne Bibliothec, welche aber bey weiten der zu Ox-
d nicht gleich kommt.
lcourt, ein festes Castell, liegt am Meer, Dublin gegen
ittag, hat einen Hafen.
wcastle, ein Städtgen.

III. Die

III. Die Grafschafft Kildare, lat. Comitatus Kildariensis, Rechten, darinne:

1. Kildare, lat. Kildaria, eine schöne Stadt, hat einen Bisch welcher unter dem Ertz-Bischoff nach Dublin gehöret.
2. Carbre, eine kleine Handels-Stadt am Fluß Borrow legen.

IV. Die Grafschafft Wicklo, lat. Comitatus Wickloensis, klein, darinne:

1. Wicklo, lat. Wickloa, eine wohl-bewohnte Stadt und stung, welche einen Hafen hat, liegt am Meer.
2. Arecklo, oder Arcklow, eine kleine Stadt, weiter herur gantz am Meer, hat einen kleinen Hafen.

V. Die Grafschafft *Caterlagha*, Caterlach, lat. Comitatus terlagensis, liegt Wicklo gegen Abend, darinne:

1. Caterlagh, die Hauptstadt der Grafschafft, an Zusamm Fluß der Barowne und Barrow, ist mit Mauren wohl wahret.
2. Laghly, ein Bischoffthum, welches unter dem Ertz-Bisc nach Dublin gehöret. Die Stadt ist wohl bewohnt liegt Fluß Barrow.

VI. Die Grafschafft *Wexford*, lat. Comitatus Wexfordien liegt unten am Meer, darinne:

1. Wexford, lat. Wexfordia, die Haupt-Stadt der Grafsch hat einen guten Hafen, welcher durch ein Castell beschü wird, sie liegt am Ausfluß des Flusses Slane oder Slone.
2. Fernes, eine kleine Stadt, am Flusse Banne, welcher bey Stadt in den Fluß Slane gehet, sie hat ein Bischoffthum, w ches mit dem zu Langhly vereiniget ist, und auch nach Dul unter dem Ertz-Bischoff gehöret.
3. Rosse, eine kleine Stadt am Flusse Barrow. 4. Kilb ein Städtgen.

VII. Die Grafschafft *Kilhenny*, lat. Comitatus Kilchenner liegt über Wexford, am Flusse Barrow, darinne:

1. Kilhenny, lat. Kilhennia, eine importante grosse Stadt Festung, welche der Fluß Nure, oder Neure, in die alte neue Stadt theilet.

2.

omaslowne, liegt am Fluß Nure, ist eine gute Festung.

. Die Grafschafft *Quenes*, lat. Comitatus Reginæ, liegt
er Kilkenoy, darinne:

ueneslowne, lat. Reginäpolis, oder Mariborough, ein ge-
ger Ort, doch die Haupt-Stadt dieser Grafschafft, welche
h Queenscounti genennet wird.

dlinekiel, ein Städtgen.

Die Grafschafft *Kinges*, lat. Comitatus Regis, ist nicht gar
hl bewohnet, darinne ist:

Kingst owne, lat. Regiopolis, ein kleiner Ort, jedoch die
aupt-Stadt. 2. Philippistowne, ein Städtgen.

Die Grafschafft Westmeath, lat. Comitatus Midiæ Occi-
talis, liegt über Kinges, darinne:

iolingar, eine kleine Volckreiche Stadt, welche in vorigen
iegen ebenfals, wie fast alle Städte Irrlandes bekannt
macht worden. 2. Abby, ein Städtgen.

Die Grafschafft East-Meath, lat. Comitatus Midiæ Orien-
s, liegt über Kildare, darinne sind:

ryme, eine kleine Stadt am Flusse Barrow, ist eine Par-
ents-Stadt.

boy, ist etwas grösser und liegt drüber, ist etwas befestiget.
elles, oder Kells, eine geringe aber wohlbewohnte Stadt,
ht weit über Aboy. Nicht weit von Kelles ist auch ein
rff, welches auch Kells heisset. 4. Slaine, eine Stadt.
avan, eine Stadt, so einen Deputirten ins Parlament
ckt.

Die Grafschafft Longford, lat. Comitatus Longfordien-
liegt gantz oben am Flusse Schennon, worinne:

ngford, lat. Longfordium, eine gute und ziemlich ange-
e Stadt, wovon die Grafschafft den Namen hat.

dragh, eine Stadt.

§. XLIX.

Was kömmt nun in der Provintz Connacia vor?

Die Provintz Connacia oder Connachia, Engelländ. Con-
, Irrl Connaugty, gräntzet gegen Morgen an Lagenia,
also diesem gegen Abend und hat heute zu Tage solche
schafften.

 I. Die

I. Die Graffschafft Letrim, lat. Comitatus Letrimensis, gr
ẞet gleich an Lonford, darinne ist:

1. Letrim, lat. Letrimum, ein sehr festes Schloß am Fl
Schennon.

2. Acholyr, eine Stadt am Flusse Schennon, deren Bisc
nach Toam gehöret.

II. Die Graffschafft Slego, lat. Comitatus Slegensis, liegt g
oben am Meer, darinne ist:

1. Slego, lat. Slegum, eine kleine doch wohlbewohnte St
hat einen vortreflichen Hafen, und treibt starcke Handl
mit Wolle. Anno 1691. gieng diese Stadt an Kö
Wilhelmi III. Armee über.

2. Conlg. 3. Aghamore, sind Städtgen.

III. Die Graffschafft Mayo, lat. Comitatus Mayensis, l
gegen Abend am Meer, darinne sind:

1. Rafraine, eine kleine Stadt am Meer, ist wohl bewoh
und nehret sich durch Manufacturen.

2. Killao, eine Stadt am Flusse Muad, hat ein Bischofsthu
welches nach Toam gehöret. Dieses Bischoffthum ist
dem zu Achonri vereiniget worden.

3. Castell Moy, eine gute Festung nicht fern von der See.

IV. Die Graffschafft Roscomen, lat. Comitatus Roscomen
darinne schöne Städte, als:

1. Athlone, lat. Atlona, diese Stadt war ehmals in gerin
Ansehen, sie liegt am Fluß Shennon, welcher sie in zwey
sondere Theile abgetheilet, nemlich in das **Englische** o
Oestliche, und **Irrische** oder **Westliche**, davon nur d
Westliche Theil befestiget ist, hat aber ein vortreflich fe
Schloß, welches die Stadt wohl defendiren kan. An. 16
kam aus Unvorsichtigkeit oder muthwilliger Weise o
Verrätherey Feuer ins Pulver, davon hernach die ha
Stadt in Asche und Steinhauffen geleget worden. Mit d
ser Stadt wurde von Wilhelmo III. König in Engelland,
unvergleichliche Held und General **Herr von Ginckel**
schencket, welcher ein Holländer und einer von Adel w
und sich vorher nur **Herr von Amrungen** geschrieben, r

n seiner vortreflich geleisteten Dienste, daß er 1691. den 22.
lii den Jacobitischen General Tyrconel bey Agrim aus dem
lde geschlagen, Bella Timore, Galloway, Slego, und end-
) die Haupt-Festung Limmerick in kurtzen erobert hatte,
d den Jacobum samt seinem Anhange einzupacken und
anckreich mit der Flucht zu suchen genöthiget hat.

grim, lat. Agrimum, eine kleine Stadt, aber ein sehr
ıcklicher Ort, vor den König Wilhelmum III. gewesen, da
ı. 1691. der General **Ginckel** mit der kleinen Engelländi-
en Armee, die grosse Frantzösische und Jacobitische totali-
geschlagen, daß auch kurtz darnach Jacobus Jrrland
let gegeben hat.

lfem, oder Elphem, eine kleine, aber schöne Stadt, hat ei-
n Bischoff, welcher unter dem Ertz-Bischoff von Toam
er Tuam gehöret.

oscomen, eine kleine Stadt, deren Bischoffthum mit dem
Elfem vereiniget ist.

Die Grafschafft Galloway, lat, Comitatus Gallivensis, liegt
iter herunter gegen Abend. Dieses Galloway muß mit
lloway, lat. Gallovidia, in Schottland nicht verwechselt
erden, denn jenes ist eine Provintz, hier heist aber auch die
tadt also. Darinne sind:

alloway, Gallway, lat. Gallivia, eine grosse und vortrefliche
andels- und Haupt-Stadt, welche sehr starck befestiget ist,
t einen wohl-gelegenen Hafen, daher sie starcke Handlung
ibet, und einen Bischöflichen Sitz. Jm vorigen Kriege
meynten die Frantzosen hier sicher zu seyn, daher liessen
ch ihre Schiffe meistens hier ein. Allein ob schon der Ort
Bälle, starcke Pasteyen, tieffe Gräben und alles hat, was
er Festung zukömt, so muste sie sich dennoch, nach geschehe-
ner Schlacht vor Agrim 1691. dem General Ginckel gar
ld ergeben, den 4. Augusti.

Clonfert, eine Stadt am Zusammen-Flusse der Flüsse
ennon und Sucke, hat ein Bischoffthum nach Toam ge-
rig. Diese Stadt heist auch Clonefort.

3. Letrum, eine kleine Stadt am Flusse Schennon, unter [...]nefort oder Cloufert.

VI. Die Graffschafft Clare, lat. Comitatus Claræ, liegt u[...] gegen Abend, am Meer, darinne sind zu mercken:

1. Clare, lat. Clara, eine schöne Stadt mit einem festen Sch[...]se, hat eine berühmte Abtey, welche ietzo ein Bischoffth[...] ist, welches nach Toam gehöret.

2. Toam, lat. Tuama, ist ein Flecken, darinne des Ertz-Bisc[...]fes prächtiges Palatium, welcher viel Bischöffe unter sich [...]

3. Kylaloe, eine geringe Stadt am Flusse Schennon, wird [...] Kylalow geschrieben, hat ein nach Toam gehöriges Bisch[...]thum.

4. Kilfenneragh, eine lustig-gebauete Stadt, Kylaloe ge[...] Abend, hat ebenfals ein nach Toam gehöriges Bischoffth[...]

§. L.

Was ist nun in der Provintz Momonia zu mercken[...]

Die Provintz Momonia, Engl. Mounster, Irrländ. [...]un, liegt gantz unten am Meer, und hat sechs Contyen, [...]che also folgen:

I. Die Graffschafft Limmerick, lat. Comitatus Limmericen[...] liegt oben am Flusse Schennon. Darinne:

1. Limmerick, lat. Limmericum, eine grosse und feste Hand[...] und Haupt-Stadt am Flusse Schennon gelegen, wel[...] sie in das **Oestliche** und **Westliche Theil** theilet. [...] Stadt hat ein Schloß, ist wohl bewohnet, und hat einen [...]schoff nach Cashel unter dem Ertz-Bischoff gehörig. [...] dieses die allerbeste und importanteste Festung in Irrland [...] hat sich im vorigen Kriege erwiesen, als solche der Kö[...] Wilhelmus III. An. 1690. von 10. bis 30. Augusti vergebl[...] belagerte. Das Jahr darauf aber hat des Königs Wilhe[...] III. General Ginckel, den 7. Octobr. diese Festung nach [...]ner operosen Belagerung erobert. Darauf endete sich [...]ser blutige Krieg, welcher dem Könige in Franckreich ü[...] 80. Millionen und zwantzig tausend Frantzosen gekostet.

2. Kilmalock, eine kleine Stadt, liegt weiter hinunter.

II. [...]

Die Graffschafft Typperary, lat. Comitatus Tipperaiensis,
get Limrick gegen Morgen, darinnen:
aschel oder Cashel, lat. Cassilia, eine mittelmäßige Stadt,
lche einen Ertz-Bischoff hat.
homine, am Flusse Sewer, hat ein nach Cashel gehöriges
ischoffthum, ist schlecht.
oly Crosse, ein schlechter Ort, nach Mitternacht zu.
arick, eine schöne Festung unten am Flusse Sewer, ist in
Historie bekant.
Die Graffschafft Waterford, lat. Waterfordia, oder Co-
tatus Waterfordiensis, liegt am Meer gegen Morgen,
inne sind:
aterford, lat. Waterfordia, eine grosse und feste Stadt, ist
ch Dublin und Limmerick die beste Festung, liegt am Fluß
wer, und hat ein Bischoffthum, welches nach Cashel gehö-
, ist ietzo dem zu Lismore einverleibet. Der Hafen ist ei-
von den besten im gantzen Königreiche Irrland, wo der
ß Barrow in die See fliesset. Hier kommen von allen
ten und Enden Schiffe her, daß also die Stadt und Ha-
mehr als zu bekannt ist, und wird sonderlich wegen der
eue gerühmet, welche sie gegen ihre Könige träget, daher
viel Freyheiten hat.
smore, eine kleine Stadt, am Flusse More gelegen, hat
en Bischoff, welcher nach Cashel unter dem Ertz-Bischoff
öret.
ungervan, oder Dungarvan, eine Stadt, dem Flusse ge-
Norden gelegen, hat einen bequemen Hafen.
rdamore oder Ardmore, eine kleine Stadt am Meer, hat
en sehr tieffen Hafen.
Die Graffschafft Corck, lat. Comitatus Corcaviensis, ist
die gröste Graffschafft, darinnen:
orcke, lat. Corcavia, eine Stadt, welche ein Bischoffthum
t; welches unter dem Ertz-Bischoff nach Cashel gehöret.
iese Stadt liegt am Fluß Lee, und hat einen sehr grossen
d vortreflichen Hafen, welcher in der Land-Charte wie ein
ug aussiehet, und Corckhaven genennet wird.

2. Kynsale, Kingsale oder Kinsale, lat. Kinsalia, eine g Handels-Stadt und Festung an dem Flusse Bany, hat ei Hafen.
3. Youghall, lat. Jogalia, eine kleine Stadt, liegt in der Gege wo der Fluß More ins Meer fliesset, hat einen importan Hafen.
4. Cloney, eine Stadt, dabey ein festes Castell lieget, weld die Küste defendiret, und den Hafen von Corck sicher mac
5. Rosse, ist eine Stadt am Meer, hat einen bequemen Haf
V. Die Grafschafft Desmound, lat. Comitatus Desmon lieget Corcke gegen Abend. Hier sind:
1. Ballatimore, oder auch Bellatimore, ein Schloß, welches w befestiget ist, beschützet den Hafen Bellatimore, welcher wichtigste in gantz Irrland ist. Denn zur See und Lan wird er durch das Castell verwahret, und noch mit Mor umgeben. Die Frantzosen setzten sich in dem Kriege geg König Wilhelmum III. auf das Schloß, und defendirten desperat, allein der General **Ginckel** eroberte den Ort so der Zeit-Verlust. Das Meer macht hier einen Sinum i Land, welcher ebenfalls Bellatimore genennet wird.
2. Ardey, eine kleine Stadt, welche einen sichern Hafen h wo der Fluß Maire einfliesset.
VI. Die Grafschafft Kerry, lat. Comitatus Kerrinensis, li Desmound gegen Abend. Darinne:
1. Ardart, lat. Ardatum, ist die Haupt-Stadt dieser Grafscha liegt an dem Oceano, hat ein berühmtes Bischoffthum, w ches unter dem Ertz-Bischoff nach Cashel gehöret.
2. Dingle, eine kleine Stadt an dem Nördlichen Ufer, dab der Bay von Dingle zu sehen.
3. S. Gregorii, ein Flecken, nicht weit vom Meer. So vi von Irrland.

§. LI.

Was hat nun eine Königl. Majestät von Groß-Br tannien ausser diesen vor Länder?

I. In **Europa** ist ausser Engelland, Schottland und Irrla nich

hts mehr, als die zwey Jnsuln, Garnsey und Jersey, davon
Franckreich gehandelt worden.

Jn Asia haben die Engelländer eine considerable Hand-
ng, beydes auf Smirna in Türckey, und Summatra in Ost-
dien. Ehemals hatten sie mehr Plätze, sind aber im Ban-
nischen Kriege von den Holländern von der Jnsul Java
eggejaget und depossedirt worden. Sie haben auch die
tadt Maderas und Festung St. Georgii auf der Küste von
oromandel.

Jn Africa haben sie anietzo wenig auf der Küste von Gui-
a, denn die vortrefliche Festung Tanger haben sie demoli-
t, ruiniret, und hernach verlassen.

Jn America haben die Engelländer noch ziemliche Stü-
e: Denn

Jm Nordlichen Theile haben sie eine gantze Küste von
nada, da denn in derselben Virginia die considerableste
d profitableste Landschafft ist.

Vermöge des An. 1713. den 11. April zu Utrecht zwischen
anckreich, Spanien und Groß-Britannien geschlossenen
iedens, ist denen Engelländern die Jnsul S. Christofle, Neu-
chottland sonst Acadia genannt, die Stadt Porto Royal itzt
napolis genannt, abgetreten worden. Die Jnsul Terra
va, nebst der Jnsul Plaisance und beyliegende Jnsuln, ha-
 sie auch in diesem Frieden erhalten.

Von den grossen Antillischen Jnsuln besitzen sie die Jnsul
maica.

Von den kleinen Antillischen Jnsuln besitzen sie, nebst vie-
en andern, auch die Jnsul Barbados.

Bißanhero haben die Schottländer sich auch vorgenom-
nen in der Jnsul Darien eine Colonie in America anzulegen,
aben aber noch nichts angefangen, und recht zum Stande
racht. Die Jrrländer bleiben lieber zu Hause, denn sie
ind bißanhero vor sich noch nicht auskommen.

§. LII.

Was prætendiren die Könige von Groß-Britannie noch vor Länder?

Die Könige von Groß-Britannien oder Engelland n chen Prætensiones:

1. Auf gantz Franckreich, in specie aber auf die Normand Guienne, Poictu und Languedoc. Auf diese Prætension fü ren die Könige von Engelland noch das Frantzösische W pen und Titul: König in Groß-Britannien, Franckre und Irrland.
2. Haben sie auch von den Holländern ehmals den Hering Fang prætendiret, und Zoll auf dem Meer.
3. Daß sie möchten Zoll-frey seyn auf dem gantzen Belt od Ost-See.

§. LIII.

Was ist sonst noch merckwürdig?

1. Etwas aus den alten Geschichten, daß nemlich Eduard Confessor König in Engelland, welcher bis An. 1066. regi ret, die erste Gabe die Kröpffe zu heilen, bekommen, welch hernach auf die nachfolgende Könige ist so fortgebracht wo den, wie in Franckreich. Denn in Franckreich soll Clodovæ nach seiner Tauffe und Bekehrung zum Christenthum, eben fals zum ersten diese Gabe empfangen haben Kröpffe zu he len, und giebt man vor, es habe der ietzige König in Franck reich Ludovicus XIV. An. 1654. auf einmal 3000. kröpffige Personen geheilet. Die Formul so der König braucht, i also: Te tangit Rex, sanum facit Deus, in nomine Patris, Fi & Spiritus Sancti: d. i. **Der König rühret dich, GOt macht dich gesund, im Namen GOttes des Vaters Sohnes und Heiligen Geistes.**
2. Jacobus I. hat zuerst den Titul geführet Rex Magnæ Britan niæ, wobey man von 1604. geblieben.
3. Engelland hat 8. sonderbare Dinge, welche ein Vers dar stellet, und die Auslegung dem Leser überlässet:

Arx, Pons, Mons, Fons, Rex Ecclesia, Fœmina, Lana.

Schloß,

Schloß, Brücken, Kirchen, Berg und Brunnen,
Der König, Weiber, voll gesponnen,
Haben Engelland das Lob der Schönheit gewunnen.
Das Recht der Succession fället auf weibliche so wohl, als
nnliche Erben.

Das VIII. Capitel.

on denen Oesterreichischen sonst Spanischen Niederlanden.

§. I.

s hat man vor eine Land-Charte, darauf die sämtliche Niederlande præsentiret werden?

JUstus Danckert, welcher mehr als zu bekannt ist, ein Holländer, hat eine Charte davon verfertiget, welche wohl brauchen ist.

idrich de Witt, ein Holländer, hat von den XVII. Provin- eine Charte verfertiget, welche deutlich ist und am besten die Augen fället. Nur kan sich ein jeder vorsehen, daß ie recht illuminiret antreffe, oder aber selbst illuminire. eil nun diese Charte eine extraordinariam Situationem, wird sich der Liebhaber der Geographie schon nach der gnet-Nadel richten, davon auch die Anweisung von d-Charten mit mehrern handelt.

hann Baptista Homann, Käyserlicher Geographus hat auch e deutliche Land-Charte von denen sämtlichen, und eine denen Oesterreichischen oder Catholischen Niederlan- ausgefertiget.

ch nenne mit Fleiß alle Niederlande, weil ich Gelegenheit me, in etlichen Zeilen zu erzehlen wie und auf was Art die en vereinigte Provintzien sich abgesondert und Souverain macht haben.

§. II.

Woher haben die Niederlande ihren Namen?

gemein werden alle XVII Provintzen die Niederlande,

lat. Germania Inferior, **Nieder-Teutschland**, Frantz Pais Bas, auch lat. Belgium, genennet. **Niederland** wer sie genennet, weil sie gegen der See, etwas niedriger als anderen Provintzen Teutschlandes liegen, daß sonderlich Holländische Provintzen grosse Dämme und tieffe Car haben, damit das Land von der Wuth des Meers nicht üb schwemmet werde.

2. Das Wort Belgium wird auch von den sämtlichen X Provintzen gebraucht, und deriviren es einige von der a Stadt Belgium, welche in dem alten Belgica an den Flü Samara und Esia in Franckreich gelegen, gewesen ist. dem alten Belgica soll die Stadt Beauvais, lat. Civitas Bell corum, welche in der Isle de France lieget, noch übrig se Um diese Gegend haben die Bellovaci gewohnet. Weil diese Belgen schon zu Julii Cæsaris Zeiten tapffer und in Æ gewesen, können sie auch wohl über gantz Belgicam geh schet haben, und möchten davon auch diese Länder den N men haben.

3. Einige bringen das Wort, von einem Fürsten Belgio, w cher eine gute Zeit über sie soll geherrschet haben. And sagen gar, weil die Einwohner sehr frisch und tapffer ge sen, wären sie die Balgar genennet worden.

§. III.

Was hat das Land vor eine Situation und Gräntzen

Die sämbtl. Niederlande liegen zwischen Franckreich, E gelland, nach der Nord-See zu gegen über und Teutschl gegen Abend und ist in der Charte von Europa ein schmah Strich Landes: Sie gräntzen aber:

1. Gegen **Morgen**, an Teutschland in der Länge herab, ins derheit aber an Ost-Land, das Bischoffthum Münster, die Hertzogthümer, Jülich, Cleve, Berg, und das Churf stenthum Trier.

2. Gegen **Abend** ist die Nord-See, lat. Mare Germanic Frantz. Mer d' Allemagne.

3. Gegen **Mittag** ist Franckreich, insonderheit die Piccar Champagne und das Hertzogthum Lothringen.

4. Ge

egen Mitternacht ist die Nord-See, von welcher ein
rcker Sinus oben ins Land gehet, welchen man die Süder-
e, Holl. die Zuyder Zee, lat. Sinus Austrinus genennet.
Diese Seite ist ihnen zur Handlung vortreflich gelegen,
ie auch fast die allerstärckste Handlung in Europa haben.
nn nun die Schiffe aus der Nord-See in die Süder-See
en, gehen sie recta gegen Mittag oder Süden zu.

§. IV.

**ie groß mögen aber wohl die sämtliche Nieder-
lande seyn?**

ie **Länge** rechnen die mehresten auf 60 teutsche Meilen,
zwar von dem Damme in Gröningen an, biß an die Fe-
ng Hestin in Artois.
ie **Breite** von Grafenhag in Holland, biß an Diedenho-
im Luxenburgischen, schätzen einige auf 40. teutsche Mei-
(andere auf 45.) oben aber trägt es kaum 20. Meilen.
er gantze Umkreyß wird auf 160. oder 180. teutsche Meilen
. Man findet hierinnen eine so grosse Anzahl ansehnlicher,
er und reicher Handels-Städte, daß wenig weitläufftige
iche dergleichen in solcher Zahl aufzuweisen haben.

§. V.

**ie ist das Land beschaffen, und wie sind die Ein-
wohner geartet?**

Diesen §. wollen wir allezeit bey jedem Stück ordentlich be-
ten, denn es hat unter den 17. Provintzen fast jedes Land
besondere Beschaffenheit. Die Religion ist auch unter-
get, so muß dieser §. auch à part weiter gesuchet werden.

§. VI.

Wer ist anjetzo der Herr dieser Lande?

Diese Lande haben viel Herren, davon so wohl in diesem als
genden Capitul accurat soll gehandelt werden. Wie diese
nde zusammen kommen und wieder zertheilet worden, be-
eldet diese Historische Nachricht. Hertzog Philippus Bonus
er der Gütige von Burgund hat im XV. Seculo die mehre-
n Niederländischen Provintzien zu sammen gebracht. Den
n seinem Vater Johanne Intrepido bekam er Burgund,
die

die Franche Comte, Flandern, Artois und Mecheln. V
seinem Vetter Johanne, Brabant, Limburg, Antwer
Von der Holländischen Gräfin Jacobæa erhielt er Holl
Seeland, Hennegau und Frießland. Durch Kauff h
er das Hertzogthum Luxemburg und Grafschafft Namu
halten. Als aber sein Sohn Carolus Audax in dem Kr
mit denen Schweitzern und Lothringern An. 1477. vor N
cy in der Schlacht sein Leben einbüssete, so ward seine T
ter Margaretha an Maximilianum I. damaligen Römisc
König vermählet, der also diese Länder an das Hauß Oes
reich bracht. Von diesem kamen sie an seinen Sohn
lippum Asturiacum, und nach dessen Tode an seinen S
Carolum V. der hernach Römischer Käyser wurde.

2. Wie nun Carolus V. der Käyserlichen Regierung überdrü
wurde, übergab er seinem Bruder Ferdinando I. die Oest
reichischen Erblande, und beförderte ihn, durch Hülffe
Reichs-Stände zur Käyserl. Crone. Seinem Sohne Phi
po II gantz **Spanien**, darzu auch die XVII. **Provintzen**
Niederlanden, die Grafschafft Burgundien, und d
Hertzogthum Meyland, Neapolis, Sicilien, Sar
nien und die neue Welt oder Americam. Jederman le
dem Käyser dieses vor ein Staats-Fehler aus, daß die Lä
der in Teutschland mit Spanien nicht vereiniget blieben, so
dern zertheilet wurden. Dieses hätte endlich auch noch
setzet können werden, da unter Philippi II. Regierung d
gantze **Königreich Portugall** mit allem an Spanien ka
und vereiniget wurde; Allein da nun Philippus sich vor d
mächtigsten Potentaten der Welt achtete, so gieng er mit s
chen Gedancken schwanger, die **fünffte** Monarchie auf
richten, und die Herrschafft über gantz Europa zu behaupt
Die **Niederlande** solten der **Mittel-Punct**, und das gr
se Arsenal bedeuten, daraus alle Potentaten solten bestritt
werden. Da nun die Freyheiten der **Niederlande** Phil
po II. ohne dem ein Dorn in seinen Augen waren, so plag
er sie so lange, biß sie der Grausamkeit und Gewaltthätigk

mü

de wurden, und der erschrecklichen angestellten Inquisition
ernstlich wiedersetzten.

un vermeynte der König in Spanien die gröste und er-
ntschte Ursach zu haben, denen Niederländern die Frey-
ten zu beschneiden, und sie als Rebellen zu tractiren.

Sie aber die Niederländer in ihrer Religion und in ihren
vilegiis so öffentlich gekräncket wurden, und sie kein Mittel
en, ihre Freyheit bey dem Könige zuerhalten, so wurden
che Provintzien einig, daß sie wieder die Spanier die
Waffen ergreiffen wollten. Und dieses geschahe **Sieben**
ovintzien vereinigten sich zu Utrecht An. 1579. mit allen
äfften, und formirten die mächtige Republique, welche noch
o bestehet, und Belgium Fœderatum, das vereinigte **Nie-
rland**, auch das Reformirte **Niederland**, weil sie die
ligion mit einander änderten, genennet wird. **Zehn** blie-
n bey Spanien, und dieselbe 10. Provintzen nennet man
jetzo noch Belgium Hispanicum, das **Catholische** oder
panische **Niederland**, welche damahls von den Hol-
dern ziemlich in ihrer Handlung verhindert wurden.

ier sahe nun der König in Spanien zu spät, wie unglück-
das Werck angefangen war, da man **Portugall** zwar
Spanien gezogen, aber noch einmahl so viel verlohren.
dlich ist **Portugall** unter Philippo IV. An. 1640. **auch**
eder abgefallen, und hat jetzo seinen eigenen König.

nfangs vermeynten die **Spanier** dennoch durch Gewalt
VII. Provintzen wieder zu gewinnen, führeten derohalben
en langen und kostbaren Krieg, dadurch sie die Holländer
rode machen wolten; Allein, ob gleich der Krieg über sech-
Jahr währete, so hielten dennoch diese VII. Provintzen der
ntzen Spanischen Macht die Stange, biß sie endlich 1648.
Münsterischen Friedens-Schlusse, von allen Potentaten
r eine freye Republique erkannt worden.

uf diese Art hat man itziger Zeit ein gedoppeltes oder zwey-
hes **Niederland**.

Die **Catholischen**, **Oesterreichischen** sonst Spanische
iederlande, lat. Belgium Hispanicum.

2. Die

2. Die vereinigte oder Reformirte **Niederlande**, lat. Be
um Fœderatum, welche von der mächtigen Provintz Holl
insgemein die Republique Holland genennet wird.

§. VII.

Was haben die Niederlande vor Wasser und Flüsse?

Es ist §. III. bereits erwehnet worden, daß die Niederla
ans Meer stossen. Die Flüsse aber sind folgende:

I. Der **Rhein**, lat. Rhenus, dieser kommt aus der Schweitz
het durch Teutschland in die Niederlande, allwo er sich
vier Arme vertheilet, davon ein mehrers von Teutschlar

1) Der eine **Arm** behält den Nahmen **Rhein**, und gehet
Utrecht zu, in welchem Stadt-Graben er sich wieder in z
Theile abgetheilet hat, und endlich zur lincken Hand u
den Nahmen Rhein bis über Leyden in den Sund Catw
fortfliesset.

2) Der andere **Arm** heisset die **Waal**, lat. Vahalis, gehet
lincken in die Maaß.

3) Der **dritte** wird Leck, lat. Leccus genannt, fliesset auch
lincken Hand in die Maaß.

4) Der **vierdte** heisset Yiel, lat. Isala, fliesset gegen **Nor**
in die Süder-See.

II. Die **Mosel**, lat. Mosella, fliesset zur rechten, und bestrei
die Niederlande nur ein wenig, davon mehr in Teutschla
wo sie bey Coblentz in den Rhein kommt.

III. Die **Maaß**, lat. Mosa, Frantz. Meuse, ein grosser Fl
entspringet in Champagne, nicht weit von Langres, gehet
die Niederlande, theilet sich bey Dortrecht in zwey Arme,
der Nördliche die Merwe heisset, und Rotterdam vorbey fl
set. Unweit davon vereiniget sie sich wieder, letzlich aber
het sie sehr breit in die Nord-See.

IV. Die **Schelde**, lat. Scaldis, Frantz. Escaut, ein grosser u
berühmter Fluß, welcher in der Piccardie entspringet, und
an den Gräntzen von Braband in zwey Arme theilet, da
einer die Westliche Schelde, oder Hont genennet wird, w
cher Arm zwischen der Insul Cadsand und Walchern in d

M

eer gehet. Die Oestliche Schelde ergiesset sich zwischen
Insuln Walckern und Thouwen ebenfals ins Meer.
dere kleinere Flüsse sollen bey den Städten angeführet
rden, welche sie bestreichen.

§. VIII.

e werden die sämtlichen Niederlande eingetheilet?
vorigen Zeiten theilete man solche folgender massen ein:
n vier Hertzogthümer, Braband, Limburg, Lützen-
rg und Geldern.
n acht Graffschafften, Holland, Seeland, Flandern,
ois, Hennegau, Namur, Zutphen und Antwerpen.
n fünff Herrschafften, Mecheln, Utrecht, Frießland,
er-Issel und Gröningen, zu welchem noch Omenland
echnet wird.

etziger Zeit hat man eine Figur erdacht, damit die Jugend
besser fassen möge. So præsentiren sie sich als einen auf
anckreich sitzenden Löwen, welcher seinen Rücken nach der
e, den Rachen aber nach Teutschland zugewendet. Nun
gen einige vom Kopffe an, die mehresten aber vom
hwantze, denn da sind die Spanische Niederlande.
Der Schwantz des Löwens ist Artois.
Die Hinterbeine machen Hennnegau und Namur.
ie Foderbeine sind Luxenburg und Limburg.
Der Leib ist Braband, Antwerpen und Mecheln.
uf dem Rücken sind Flandern und Seeland.
Die Brust ist Geldern und Zutphen.
Der Hals ist Holland und Utrecht.
Das herabhangende Ohr ist die Süder-See.
Der offene Rachen ist Yssel.
Die Nase macht Gröningen.
Die Stirn des Löwens ist West-Frießland.

Von

Von denen Oesterreichischen sonst Spani-schen Niederlanden insonderheit,
lat.
BELGIUM AUSTRIACUM

Wie sind nun die Oesterreichischen Niederlande be-schaffen und wie sind die Einwohner geartet?

I. Das **Land** hat einen fruchtbaren Boden, und die Stä[dte] welche groß und Völckreich sind, treiben starcke Handl[ung] daher sie ehemals gar reich und gesegnet gewesen. Nach[dem] aber hierinne so viele Jahre her die grossen Kriege sind ge[füh]ret worden, daß wohl eher, als wie 1712. zwey biß drey m[al] hundert tausend Mann haben gegen einander gestander[n] ist das Land ziemlich erschöpfet. Im Frieden zu Utrecht [ha]ben die Holländer sich gewisse Festungen ausgezeichnet, w[el]che zu Friedens-Zeiten in denen Oesterreichischen Niederl[an]den mit Holländischen Guarnisonen sollten besetzet werd[en] und dieses haben sie die Barriere von Staat, oder die V[or]mauer von Holland gegen Franckreich genennet. Di[eser] Tractat kam An. 1716. den 16. Nov. zu Antwerpen nach Conferenzen erst zu Stande. In Namur, Dornick, Me[nin], Furnes, Warneton, Ypern und Fort Knocke, werden verm[öge] des Barriere-Tractats Holländische Besatzungen gehal[ten]. Im Dendermonde und Ruremont, sind die Besatzungen h[alb] Käyserlich und halb Holländisch. Zu Unterhaltung der B[e]satzungen ziehen die Holländer jährlich aus denen Oesterr[ei]chischen Niederlanden fünffmahl hundert tausend Thale[r].

II. Die **Einwohner** sind fleißig und zur Handelschafft [ge]neigt, gegen ihren König, wo möglich, getreu. Von Gest[alt] sind sie fein und geraden Leibes. Im Essen und Trinc[ken] sind sie mäßig. Gegen Fremde sind sie höflich, treuhe[r]tzig u[nd] in galanten Dingen hurtig. Sie reden gut Frantzösi[sch]. Sonst sind sie etwas übermüthig, eigennützig, und könn[en] einen angethanen Affront nicht leicht vergessen, 2c.

§

§. X.

Was ist vor eine Religion darinne?

Wo der Römische Käyser als Ertz-Hertzog von Oesterreich
der König in Franckreich zu befehlen haben, da bekennet sich
s zur Catholischen Religion. Wo aber die Holländer
ebieten haben, befinden sich allerley Religionen, doch die
ormirten sind die meisten. Anno 1640 stunden die so ge-
aten Jansenisten in den Spanischen Niederlanden auf,
he in vielen Dingen von der Catholischen Religion ab-
en. Allein die Jesuiten liessen sie nicht zu Kräfften kom-
, sondern bemüheten sich mit höchstem Fleisse alles zu un-
rücken.

§. XI.

Was haben diese Länder vor einen Herrn?

In den Spanischen Niederlanden sind drey Herren.
Der Römische Käyser hat den grösten Theil.
Der König in Franckreich hat die Graffschafft Artois und
h einige Städte in andern Provintzien.
nd die Holländer haben auch nachgeholet.
Die Gouverneurs sind vor dessen mehrentheils aus den
nden von Spanien genommen und alle drey Jahre ab-
wechselt worden.
Der letzte Spanische Gouveneur war der Churfürst von
ayern, der dieses Gouvernement An. 1692. über sich ge-
mmen und seine Residenz wie andere Gouverneurs zu
üssel hatte. Er verließ aber selbiges Anno 1700. und
mete die sämtliche Spanische Niederlande denen Fran-
en ein, mit welchen er eine off- und defensive Allianz ge-
ossen, die erst An. 1703. durch Thätligkeit ausbrach, und
seines Churfürstenthums gäntzlich beraubete, welches
ber An. 1714. durch den Frieden zu Rastadt und Baden
der bekommen.
Die jetzige Gouvernantin ist des ietzigen Römischen Käy-
s Fr. Schwester, Maria Magdalena, Josepha, Ertz-Her-
in von Oesterreich, gebohren 1689. den 26. Martii st. n.

§. XII.

Welche Provintzien gehören zu denen Oesterrei-schen Niederlanden?

Es sind deren Zehn, nemlich:

I. Artois, lat. Artesia, gleich über der Piccardie, eine Grafsch...

II. Flandern, lat. Flandria, eine wichtige Grafschafft an Nord-See, worinne viel grosse und feste Städte sind.

III. Hennegau, lat. Hannonia, eine Grafschafft über Ch...pagne.

IV. Namur, lat. Comitat. Namurcensis, eine Grafschafft an Maas.

V. Luxenburg, lat. Ducatus Luxenburgicus, ein Hertzogthum der Mosel.

VI. Limburg, lat. Ducatus Limburgensis, ein kleines Hert...thum an der Maas.

VII. Geldern, lat. Geldria, ein Hertzogthum, gehöret hal... den vereinigten Provintzien und halb hieher, daher es be...nen und auch diesen X. Provintzen stehet.

VIII. Brabant, lat. Brabantia, ein grosses Hertzogthum, in Mitte, hat ansehnliche Städte.

IX. Antwerpen, lat. Marchionatus Antwerpiensis, eine Ma...grafschafft.

X. Mecheln, lat. Dominium Mechlense, eine Herrschafft, ...che beyde letztere anitzo zu Brabant gerechnet werden.

I. Die Grafschafft ARTOIS.

§. XIII.

Was hat die Grafschafft Artois vor Gräntzen?

Artois, lat. Artesia, gräntzet gegen **Morgen** an Fland... gegen **Abend** an die Piccardie; gegen **Mitternacht** an F...dern: gegen **Mittag** aber an die Piccardie. In dieser P...vintz sollen ehemahls die Atrebates gewohnet haben.

§. XIV.

Ist diese Grafschafft groß.

1. Ihre Länge von S. Omer biß Papaume schätzet man 12. ...

, und die Breite von Hesdin biß Arien etwa 6. oder 8. Mei-

ieses gantze Land besitzet anietzo der König in Franckreich, cher es auch seit dem Pyrenäischen Friedens-Schlusse An. 1659. gehabt. Die alten haben 10. Städte und . Dörffer darinne gezehlet.

§. XV.

Was hat Artesia vor merckwürdige Städte?

ras, Atrecht, lat. Atrebatum, eine grosse und feste Stadt, der Haupt-Ort dieser Grafschafft, am Flusse Scarpe, Scarpa, hat einen Bischoff, welcher unter dem Ertz-Bi- ff nach Cambray gehöret. Die Stadt hat 2. Theile, da grosse, la Ville, der kleine la Citte, genennet wird. In er letztern ist die Haupt-Kirche, die Residenz des Bischof- das Rath-Hauß und die Abtey S. Waas. Da diese adt noch unter dem Könige von Spanien war, schrieb über ein Thor nach dem Frantzösischen Gräntzen zu:

Qvand les Rats prendront les Chats,
Les François prendront Arras. i. e.

Denn die Mäuse werden die Katzen fangen,
o sollen die Frantzosen Arras erlangen.

lein 1640. den 9. und 10. August. gieng die Festung an rantzosen über, die haben solche auch im Pyrenæischen en behalten, und besitzen sie noch. Der Cardinal Riche- at zum Spott obige Reime ändern lassen mit Ausle- g des P. vom Worte Prendront:

Quand les Rats prendront les Chats,
Les François rendront Arras. d. i.

Denn die Mäuse (Ratten) werden nach den Ka- tzen streben,
o werden die Frantzosen den Spaniern Arras wie- der geben.

ie Frantzosen haben ausser der kleinen Stadt la Citte eine elle von 5. Bastionen gebauet, und die Stadt dermassen hret, daß sie eine der stärcksten Festungen in denen Nie- nden ist.

An. 1712. den 1. Martii wurde allhier des Nachts das gr
Heu-Magazin von 26. Schobern, jeder 100. Fuß lang,
breit, und 60. hoch, welche alle in der Ebene des Castells
standen, von den Holländischen Grafen von Albemarle du
ein Bombardement in den Brand gestecket.

2. S. Omer, lat. Audomaropolis oder Fanum S. Audomari, l
weiter zur lincken Hand an den Flandrischen Gräntzen
Meilen von Aire, 6. von Calais und 5. von Grävelingen,
Fluß Aa, eine der importantesten Festungen, welche auf e
Seite lauter Morast und tieffe Sümpffe hat, daher von N
tur feste ist. Auf der andern Seite hat die Kunst auch das
rige darzu getragen, allwo ein trefliches Schloß auf einem
gel lieget, mit Bastionen, und tieffen Gräben aufs beste ve
hen. Anno 1677. den 1. Apr. nahm sie des Königs in Fran
reich Ludovici XIV. Bruder, der Hertzog von Orleans
nachdem er bey Cassel den Printzen von Oranien und
Spanische Armée geschlagen hatte. An 1678 ist sie dem
nige in Franckreich im Frieden zu Nimägen abgetreten w
den. Die Jesuiten haben hier ein Seminarium vor die C
tholischen Engelländer, darinne ehmals die Conspiratio
wieder Engelland angesponnen worden sind.

3. Arien, lat. Aria, Frantz. Aire, eine befestigte Stadt und Sch
am Flusse Lyse oder Lys, welche mit Morast fast gantz um
ben, und nunmehro starck fortificiret ist. Anno 1641. n
men die Frantzosen diesen Ort ein, die Spanier aber hohl
ihn in eben diesem Jahre, ehe die Wercke ergäntzet wa
wieder. A. 1677. kam er wieder an die Frantzosen, welche
Castell S. Francisci von 5. Bastionen gebauet. Ihr Auf
men hat sie der von Käyser Carolo V. Anno 1552. demoli
Stadt Terouan oder Tervane zu dancken, als welche
nur 2. Meilen davon gelegen gewesen, aus deren Ruinen
Stadt Arien erbaut worden. Die Fortification bestehet
Bollwercken und 10. halben Monden, auch 2. Horn-W
cken. An 1710. wurde den 9 Nov. dieser Ort von den Al
ten erobert. An. 1713. ward es von denen Holländern
möge des Friedens zu Utrecht wieder an Franckreich ce

4.

..llers, oder Lilers, lat. Lilerium, eine kleine Stadt zwischen ..ien und Bethune, welches 1641. die Frantzosen wegge- ..nappet, von den Spaniern wieder erobert, endlich aber in ..renæischen Frieden An. 1659. Franckreich gelassen wurde.

..thune, lat. Bethunia, eine wohl fortificirte Stadt nicht weit .. Lillers am Flusse de Lave gelegen. Ihre Situation macht ..zu einer guten Festung. Drey Theile können unter Was- .. gesetzet werden, welche Gegend ohne dem wegen der ..ümpffe feste ist. Der vierte Theil ist so felsicht, daß daselbst .. Approchen mit unsäglicher Mühe müssen geführet wer- ..n. An. 1645. eroberten den 31. Aug. solche die Frantzosen, ..d haben ihn gantzer 65. Jahr besessen. An. 1710. den 28. ..ug. kam dieser Ort nach 6. wöchentlicher Belagerung in der ..iirten Hände, die Citadelle liegt der Stadt gegen Mittag. ..urch den Frieden zu Utrecht 1713. haben die Holländer sel- ..e denen Frantzosen übergeben müssen. Hier ist die berühm- .. Societas Charitatis Christianæ, welche jährlich etliche vor- ..me Männer verordnet, die wieder vier ehrliche Männer ..s ihren Mitteln erwehlen, so alle verstorbene in dieser ..adt zur Erden bestatten, sie mögen an einer Kranckheit ge- ..rben seyn, wie sie heissen mag, woferne sie nun in diese So- ..ät geschrieben, und in der Stadt-Gräntzen gestorben sind.

..ens, lat. Lentium, eine kleine Festung, welche ein rechter ..reit-Ball gewesen. Anno 1557. eroberten solche die Fran- ..en, Anno 1642. die Spanier. An. 1646. kam diese Fe- ..ng wieder an die Frantzosen, An. 1647. abermahls an die ..panier. Endlich haben sie die Frantzosen 1659. im Pyrenæi- ..en Frieden behalten. An. 1654. ist diese Stadt durch Feuer .. beschädiget worden, da 200. Häuser abgebrant.

..paume, lat. Papalma, ein geringer doch etwas verwahrter ..t, nach den Gräntzen der Piccardie hin, ohngefehr 6. Mei- .. von Arras, wurde 1641. von den Frantzosen erobert.

.. Paul. lat. Fanum St. Pauli, oder St. Pol, eine Stadt mittel- ..ßiger Grösse, welche den Titul einer Grafschafft führet, ..t ein besonderes Gebiete, liegt etwa 6. Meilen von S. Omar, ..d 6. von Arras.

9. Pernes, eine kleine Stadt, zwischen Ais und St. Paul, ist
was befestiget.

10. S. Venant, lat. Fanum St. Venantii, eine mit Morast um
bene Festung, am Flusse Lis. Der kleine Fluß Marsb
fliesset in den Graben. Anno 1645. eroberten diesen Or
Frantzosen, und haben selbigen in vorigem Stande gela
biß An. 1711. die Alliirten Ryssel eroberten, da sie denn
nöthig erachteten den Ort in itzigen Defensions-Stand z
tzen, und ihre Gräntzen zu decken. Die Alliirten erobe
den Ort Anno 1710. den 30. Septembr. nach einer 16. tägi
Belagerung. Sie ist An. 1713. durch den Frieden
Utrecht wieder an die Frantzosen gelanget.

11. Teroanne, lat. Teruanna, eine geringe Stadt oder Fleck
am Flusse Lis, liegt ohngefehr eine Meile von Arien. In
ten Zeiten war es eine berühmte Stadt und Festung, Car
V. hat sie Anno 1553. nachdem die Wälle durch hundert
42000 Canonen-Kugeln, wie Pulver zertrieben waren,
obert und zerstöret, und der Erden gleich gemacht, daß n
der Zeit der Ort nicht wieder recht aufgebauet worden.
war vorzeiten die Haupt-Stadt der Völcker Morinorum

12. Hesdin, lat. Hedena oder Hedinum, liegt am Flusse Can
an den Gräntzen der Piccardie (ist eine besondere Bailliag
eine Festung von 6. Basteyen. Sie gieng Anno 1639.
30. Junii, an die Frantzosen über, Anno 1658. kam die Fest
wieder an die Spanier, nachdem sich der Hertzog von Co
zur Spanischen Parthey schlug, und mit dem Marschall
Hocquincourt accordirte, daß man die Festung vor hun
tausend Cronen lieffern solte; Allein im Pyrenæischen F
dens-Schlusse An. 1659. hat sie Franckreich behalten.

13. Renty, lat. Rentica, eine kleine Stadt am Fluß Aa,
aber wohl gebauet, gieng 1638. an die Frantzosen über.

14. Pas, eine kleine Festung, gegen den Piccardischen Gränt
welche ehemahls grösser und stärcker gewesen ist. Ist
Herrschafft 2. Meilen von Douriens.

15. Fauquemberque, ein Städtgen so den Titul einer Gr
schafft hat, vier Meilen von Aire.

16. (

Crequi, ein Städtgen und Hertzogthum 2. Meilen von
esdin, an den Gräntzen von Boulormois gelegen.
Lisbourg, ein Städtgen und Marggrafschafft, wo sich der
uß Lis anfänget.
Avesnes, eine Abtey ohnweit Bapaume.
Fresin, ein Flecken und Grafschafft 2. Meilen von Hesdin,
egen
Epinoy, ein Fürstenthum 3. Meilen von Leus.

Die Grafschafft FLANDERN.

§. XV.

Was ist von Flandern zu observiren?

Flandern ist die gröste Grafschafft in der Welt, und hat
grosse und schöne Städte.

Den Nahmen soll es haben von Flandoberto einem Enckel
s Königs Clodionis in Franckreich, welcher die Fräulein
sindam, die Tochter des Königs Golderici über die Rutke-
r, geheyrathet, und die Römer aus Nieder-Gallien aus-
rieben hat, und Anno Christi 436. in Flandern kommen
n soll. * Andere aber meynen, der Name komme von
Flandrina, welche eine Gemahlin Luderici, des ersten Gra-
in Spanien gewesen, welcher auf Befehl Caroli M. und
dovici des Gütigen, regieret hat. Diesen Herrn nennen
Frantzosen Lydericum II. „Fürsten zum Buc und **Ober-
rstmeister** im Flandern.

egen **Morgen** gräntzet **Flandern** an Brabant und Henne-
u; Gegen **Abend** an Artois und das Meer; Gegen
Mittag ist Artois und Hennegau; Gegen **Mitternacht**
das grosse teutsche Meer oder die Nord-See.

Die **Länge** von Antwerpen biß Grävelingen wird wohl
. teutsche Meilen seyn, die **Breite** 24. teutsche Meilen, der
nkreyß wird auf 80. teutsche Meilen geschätzet.

Das Land ist voller Flüsse, darunter die Schelde den Vor-
g hat. Die Lis Leye, und andere sind kleiner. Man zehlet
dieser Grafschafft 1160. Dörffer, 30. grosse und mittelmä-

 ßige

sige zum Theil befestigte, und 30. kleine Städte, 130. Clös
57. Abteyen, 240. Vogteyen, 20. Collegiat-Stiffter, 2c.

§. XVI.

Wie wird diese Graffschafft eingetheilet?

Weil sich drey **Herrn** darein eingetheilet haben, so ko
men auch drey Stücke oder drey Theile vor:

I. Das **Oesterreichische Flandern**, lat. Flandria Austri
liegt in der Mitten.

II. Das **Frantzösische Flandern**, lat. Flandria Gallica,
lincken Hand.

III. Das **Holländische Flandern**, lat. Flandria Hollandi
liegt zur Rechten, darinne die kleineste Städte sind.

§. XVII.

**Was sind im Oesterreichischen Flandern vor merck
würdige Städte?**

1. Gent, lat. Gandavum, Frantz. Gand, die **Grosse** genannt, e
schöne und wohlgebauete Stadt, liegt am Flusse Schelde, d
kommen noch drey, nemlich die Lise aus Artois, die Lieve u
Mœre, welche den Handel der Stadt nicht wenig stärck
Die vielen Canäle machen über 26. kleine Insuln, wel
durch wichtige und grosse Brücken an einander gehän
werden, und unter denselben können die grösten Barquen w
beladen hinfahren. Diese Haupt-Stadt in gantz Flande
hat über 36000. Häuser, viel Roß- und Hand-Mühlen, d
ist sie jetzo nicht so starck wie vorzeiten bewohnet, daher a
wüste Plätze darinn zu sehen sind. Die Stadt hat über
Kirchen, Klöster und Hospitäle, viel Plätze und Märck
darunter sonderlich der Freytags-Marck ist, welcher sein
Gleichen in Europa nicht hat. In dem berühmten Sch
la Cour de Prince, ist Carolus V. An. 1500. gebohren, welch
hernach Römischer Käyser worden. Der Fürstliche H
daß Rath-Hauß, der Thurn Bellfort und seine Uhr, sa
der grossen Glocke, welche 11000. Pfund hat, der Thurn a
500. Stuffen, sind berühmt. Auf dieser Glocke ste
oben ein kupferner vergöldeter Drache, mit ausgebreitet
Flügeln, so groß als ein Stier. Am Rande lieset man di
Wort

Worte: Roland, Roland, als ick Kleppe, so ist Brand; ls ick Lüde, so ist Orlog im Vader-Land.

Käyser Carolus V. als er einsten zu Pariß gewesen, soll ge- t haben: Paris n'est pas trop grand, je le mettiois bien dans n Gant: i.e. Pariß ist nicht gar zu groß, ich getraute sie wohl neinen Handschuh zu stecken (Gant heist Frantz. ein Hand- uh, 2c.) Allein zu unsern Zeiten ist Paris mit seinen Vor- dten weit grösser als Gent. Diese Stadt hat einen Bi- off, welcher unter dem Ertz-Bischoff nach Mecheln gehöret, ein Castell von fünff Basteyen, welches die Stadt, so ohne n befestiget ist, noch mehr defendiret. Diesem ohngeach- eroberte sie Anno 1678. den 9. Mart. Ludovicus XIV. König Franckreich nach 6. tägiger Belagerung in eigener Person, nt dem Castelle, gab es aber im Nimwägischen Frieden panien wieder.

Da nun 1700. der Duc d'Anjou, durch das falsche Testa- nt auf den Spanischen Thron kam, besetzte Franckreich ntz Flandern samt Brabant, darauf die Stadt 1704. von Holländern vergeblich bombardiret wurde. Anno 1706. r muste sich diese Stadt denen Alliirten ergeben, nachdem grosse Frantzösisch- und Bäyerische Armee, d. 23. Maji, schen Judoigne und Wavern in Brabant von dem Hertzog Marleborough aus dem Felde geschlagen worden. Dar- diese Stadt dem König Carolo III. nunmehrigen Römi- en Käyser Carolo VI. gehuldiget hat.

Sonst liegt Gent 4000 Schritt vom Meer, nach welchem sehr grosser Canal gehet, welcher mit vielen Schantzen ver- en ist, insonderheit liegt an dessen Ausflusse die vor unüber- ndlich gehaltene Festung Sas von Gent, welche die Hollän- besitzen. Der Canal wird Canal dus cas de Gand genennet, kan von den Holländern versperret werden. Daher der sse Canal von Gent bis auf Brügge, und von da auf Osten- gemacht worden, um niemand gute Worte zu geben, und ser heisset zwischen Gent und Brügge: Nieuwe Vaert nach rügge, oder auf Holländisch, Niewe Vaart na Gent. Den Julii 1708. wurde Gent durch das Frantzösische Detache-

ment unter dem Grafen de la Motte mit List und durch Verrätherey der untreuen Bürgerschafft (so damals wegen Schwäche der Guarnison die Wache in Thoren hatten und mit dem Duc de Bourgogne correspondiret) erobert, und 300. Engelländer, so sich ins Castell retiriret zu Krieges-Gefangene gemacht, worauf Stadt und Castell besetzet wurde. Bey dieser Eroberung wurden der Engelländer Officier Weiber ausgezogen und viele geschändet. Sie ist aber den 29. Dec. 1708. durch Accord wieder an die Alliirten kommen, und die Guarnison unter den Grafen La Motte nach Tournay gangen. An. 171 liesse der Engelländische Geneeal Hertzog von Ormond die Stadt occupiren, nachdem er sich von denen Alliirten abgesondert, aber 1713. ward sie dem Hause Oesterreich abgetretet

* Die Gegend, wo Brügge, Gent und Ostende liegen, h vor diesem Flandria Teutonica das **Teutsche Flandern** g heissen.

2. Brugge, lat. Bruga, eine grosse, mit Wällen, breiten und tiefen Graben befestigte Stadt, hat vor jedem Thor ein starck Ravelin liegt am Wasser Reya, welcher Fluß durch sehr vi bemauerte Canäle fliesset, und also der Stadt zur Handlun dienet. Hier sind zu sehen **das schöne Rathhauß**, da Jesuiter-Collegium, die **Wasser-Kunst**, der Pallast la Franche, dessen Thurn 343. Stuffen haben soll, die grosse und wei berühmte **Kauffmanns-Börse**, (Frantz. la Bourse, welch vor diesem mit einem Geld-Säckel gezeichnet gewesen) vo welcher alle andere solche Häuser in grossen Handels-Städten den Namen bekommen. Dieser Ort hat sehr viel Kirchen und andere propre Gebäude, der Bischoff gehöret unter dem Ertz-Bischoff nach Mecheln. An. 1429 den 10. Januarii hat Hertzog Philippus der Gütige von Burgund hier de Ritter-Orden des göldenen Fliesses gestifftet, eben an dem Tage, als er mit seiner Gemahlin Isabella des Königs i Portugall Tochter, Beylager gehalten. Die Ritter dieses Ordens tragen ein göldenes Schäflein, am Halse herabhangend. Am Tage der Einweihung sind sie mit einem Rock vo silbernen Stück, einem Carmosin-rothen Sammten Man

l und violet Sammeten Mütze gezieret. In dieser Stadt
ard Käyser Maximilianus I. als Römischer König A. 1487.
Aufruhr, als er daselbst einen Land-Tag halten wollen,
on den unruhigen Bürgern ins Gefängniß geführet. Seine
Ministri wurdeu übel tractiret. Nachdem 1604. die Hol-
nder die vortrefliche Festung Sluys erobert haben, so wurde
en Spaniern die Handlung ziemlich gehemmet, musten al-
einen neuen Canal machen, welcher von Brügge auf
stende gehet, darauf Schiffe von 400. Tonnen gehen kön-
en, heisset Nieuwe Vaert. Anno 1622. ist er angefangen
nd 1631. fertig gemacht worden. Anno 1640. haben sie
e Holländer vergeblich gesucht zu erobern. Anno 1706.
uste sie sich an die Alliirten ergeben, und Carolo III. als Kö-
ige von Spanien, nun Carolus VI. genannt, itzigen Käyser
uldigen, nachdem die Frantzosen das Feld verlohren. An.
708. eroberten die Frantzosen unter dem Grafen la Motte
it 10000. Mann die ohne Guarnison gelassene Stadt
Brügge mit List. Ist aber noch in eben selbigen Jahre
ieder an die Alliirten kommen, nachdem sich die Frantzosen
uf Dünkirchen retiriret hatten. Anno 1712. wurde der
Ort von denen Engelländern besetzet, nachdem sie das Alli-
te Lager auf der Frantzosen Persuasion verlassen. Anno
713. ward sie vermöge des Utrechtischen Friedens an das
Hauß Oesterreich cediret.

Dornick, Frantz. Tournay, lat. Tornacum, eine grosse und
it 14. Bollwercken auch 4. Hornwercken und einen
Cronwercke wohlbefestigte Stadt, durch welche der Fluß
Schelde fliesset. Sie hat einen Bischoff, der ein Suffra-
aneus des Ertz-Bischoffs zu Cambray war, jetzo aber
ach Mecheln gehöret. Anno 1667. haben die Frantzosen
ese Stadt erobert und im Frieden zu Aaacken Anno 1668.
ehalten. Nach der Zeit liesse der König Ludovicus XIV.
ne starcke Citadelle von 5. schönen Bastions anlegen, welche
ne der besten in Europa ist. Dem ohngeachtet ward An.
709. den 28. Julii die Stadt nach 3. wöchentlicher Belage-
ung, und den 3. Septembr. die Citadelle von denen Alliirten

erobert.

erobert. Vermöge des Barriere-Tractats haben die Hollä-
der hier eine Guarnison.

4. Ypern, lat. Ipra oder Iperæ, eine wohlbefestigte Hande
Stadt mit einem Schlosse am Flusse Yper gelegen. D
hiesige Bischoff gehöret unter dem Ertz-Bischoff zu Meche
Anno 1678. ward sie von denen Frantzosen erobert, und
Niemägischen Frieden behalten. Aus dem Flusse Yper w
der Canal de Baussinguos hieher geleitet. Vermöge des Fr
dens zu Utrecht 1713. und 1714. zu Rastadt und Baden
sie an das Hauß Oesterreich gelanget.

5. Fort Knoque oder Fort de Kenoque, lat. Fortalitium Kn
chianum, eine kleine Festung am Fluß Yper, ohnweit
Stadt Ypern, ward den 6. Octobr. 1712. durch den H
ländischen Partisan la Rue ohne grosses Bluth-Vergieß
mit List denen Frantzosen abgenommen. Sie gehöret de
Hause Oesterreich.

6. Damm, lat. Dammum, auch Damme, eine kleine Festun
welche mit 7. Bastionen und Aussenwercken befestiget ist. A
1175. soll der Ort erbauet, und 1488. von Käysers Frider
IV. Soldaten vergeblich belagert worden seyn. Sie ist ei
starcke Vormauer der Stadt Brügge, welche sie von d
Seite ziemlich sicher machet. Der Fluß Lieve (welcher a
dem Canal von Brügge kömmt, und Anno 1339. gemac
worden) fället allhier in diejenige Vaert, welche von Brüg
nach Sluys gegraben ist. An. 1706. muste sich dieser O
ebenfals den Alliirten ergeben, und König Carolo III. v
Spanien, ietzigen Römischen Käyser Carolo VI. huldigen.

7. Fort Philippe, eine kleine Festung, welche den Canal zwisch
Gent und Brügge defendiret, ist An. 1708. von den Fra
tzosen ruiniret worden, welche es aber wieder fortificiret u
hernach denen Alliirten überlassen haben.

8. Blanckenberg, lat. Blanckenberga, liegt an der See, Dam
gegen über, ist eine kleine Stadt, welche aber einen vortreff
chen Hafen und festes Schloß hat, welches Fort de Blancke
berg genennet wird. An. 1587. eroberte den Ort Carl, Gr
von Mannsfeld. Anno 1706. die Alliirten vor das Hau
Oesterreich.

9. Pl

lassendale, ein kleines Fort und Festung, welche den Canal
ischen Brügge und Ostende defendiret, ist gantz neu ange-
let. Dieses Fort attaquirten 1708. den 8. Julii die Frantzo-
n mit dem Degen in der Faust und eroberten auch den Ort,
nicht über 100. Mann Guarnison darinne waren, welchen
ehler die Alliirten zuspät bereuet, sintemal der Ort ein
chlüssel von Ostende ist. Nachdem aber haben die Fran-
sen solches in eben diesem Jahre verlassen.

Leffingen, ist von denen Frantzosen zu Ende des 1708. Jahrs
ch verlassen worden, nachdem die Fortifications-Wercke
n ihnen gesprenget, die Alliirten haben aber dennoch da-
bst posto gefasset und das Dorff von neuen fortificiret.

Tornhout, ein Städtgen 3. starcke Meilen von Dixmuy-
n und 4. von Brügge.

Winendale, ein Dorff und Kloster, wurde An. 1708. durch
nen kleinen Sieg, welchen die Alliirten bey dem Holtze von
inendale gegen die Frantzosen welche die Convoye hindern
ollten, daß kein Proviant nach den Lager vor Ryssel kom-
en sollte, besochten, bekannt.

Ostende, lat. Ostenda, eine feste Stadt, mit einem conside-
blen Hafen, ausser welchem auch das Hauß Oesterreich
r Gegend keinen hat, welcher von importance wäre. Den
amen mag sie von Osten haben, denn nicht weit davon
gt der Flecken **West-Ende**, und **Ostende** liegt gegen
sten oder **Morgen**. Der Ort liegt am Oceano, in lau-
Morast, und gehen viel Canale durch. An. 1601. den
. Junii ward sie von denen Spaniern belagert, und von
nen Holländern bis An. 1604. den 22. Septembr. desperat
fendiret, da die Spanier nichts als einen Stein-Haufen
wonnen. Diese Belagerung soll denen Spaniern 70000.
d denen Staatischen bey 50000. Mann gekostet haben.
berti Austriaci Gemahlin Isabella, soll damals die Gelübde
than haben, nicht ehender ein weisses Hembde anzuziehen,
s Ostende gewonnen wäre. Wenn sie dieses gehalten hat,
uß sie das Hembd 3. Jahr, 2. Monat, 17. Tage lang ge-
agen haben. Anno 1701. wurde diese Festung von Fran-

tzosen

tzosen besetzt. An. 1706. machten die Engelländer und H
länder kurtze Arbeit damit, und eroberten es im Julio n
kurtzer, doch hefftigen Belagerung. Den Anfang der B
lagerung zeigen die Worte: OsteN De nobIs paCeM; u
die Ubergabe diese Worte: OsteN DaM paCIS InItIa. D
Fortificationes sind zeithero, sonderlich gegen Nieuport w
stärcker gemacht worden. Es ist vor wenigen Jahren h
eine Ost-Indianische Compagnie aufgerichtet worden, w
cher Ihro Käyserl. Majestät eine Octroy verliehen, wi
welche sich Groß-Britannien und sonderlich die Republiq
der vereinigten Niederlande hefftig An. 1728. gesetzet, dal
sie einige Jahre suspendiret worden. Die Interessenten h
ben würcklich von An. 1725. an, einige Schiffe nach O
Indien ausgerüstet, auch guten Profit gehabt, nun aber g
hen einige Schiffe nach Grönland auf den Wallfisch-Fan

14. Oudenbourch, oder Oudenbourgh, eine kleine und fe
Stadt, 3. Meilen von Ostende. Anno 1706. eroberten d
Alliirten den Ort ohne Verlust der Zeit. Anno 1708. d
Frantzosen, und eben das Jahr die Alliirten, für das Er
Hauß Oesterreich.

15. Furnes, oder Vurnes, lat. Furnæ, eine kleine Festung a
Canal, welche die Spanier An. 1692. fortificiret, An. 169
den 7. Jun. die Frantzosen erobert, im Ryßwickischen Fried
aber restituiret haben. Der Fluß Yser, wird durch den C
nal Deloo auf Furnes geleitet. An. 1701. haben die Fra
tzosen den Ort wieder besetzt, und von hier eine Linie auf Ype
gezogen. Durch den Utrechtischen Frieden ward sie an d
Hauß Oesterreich cediret. Vermöge des Barrier-Tracta
lieget hier eine Holländische Besatzung.

16. Rousselaer, ein Städtgen 3. Meilen von Cortryck, und
von Ryssel.

17. Theilt, eine kleine Stadt 4. Meilen von Cortryck.

18. Warwick, lat. Viroviacum, ein befestigtes Städtgen a
Fluß Lis, gehöret dem Hause Oesterreich.

19. Warneton, lat. Warnetonium, ein Städtgen am Flu
Lis, ist An. 1713. durch den Frieden zu Utrecht an das Ha
Oesterreich gelanget.

20. C

Comines, lat. Comineum, ein Städtgen und Schloß am
usse Lis, ward 1706. von denen Alliirten erobert, darauf
r Hertzog von Marlborough den 16. Jul. die vor unüber-
ndlich geachtete Frantzösische Linien eroberte. An. 1713.
sie im Frieden zu Utrecht dem Hause Oesterreich cediret
rden.

Nieuport, lat. Novus Portus, hat den Namen deswegen
kommen, weil 1168. eine neue Stadt hier angeleget wor-
n, und mit Gesetzen und Freyheiten beschencket. Die
tadt und Schloß sind feste, und wird sie auch von Alters
r nach Sandhoft genennet. Anno 1600. geschahe zwischen
berto Ertz-Hertzogen von Oesterreich Spanischer Seits,
d Printz Moritzen von Oranien, auf Seiten der Nieder-
nde eine grosse Schlacht, darinne der Printz von Oranien
er die Spanier siegete, und blieben über 6000. Mann,
vor der Printz GOtt mit Thränen soll gedancket haben.
er Ertz-Hertzog entkam kümmerlich auf einen schnellen
ferde, dessen Haut man hernach ausgestopfet und im
tall zu Brüssel lange sehen lassen, mit der Beyschrifft:
Carallo Nobile: d. i. das edle Pferd. Von Nieuport
f Oudenborgh gehet ein Canal von Ostende, welcher Canal
euwe Vaert genennet wird, und ist 1639. gemacht worden.
en Canal defendiret aber die Festung Nieuwendamm.

Nieuwendamm, eine kleine Festung, welche von dem Fluß
er gantz umgeben ist, defendiret und beschützet den Neupor-
hen Canal, und hat etliche Brücken über den Canal und
uß, welche in den letzten Kriegen abgebrochen und wieder
bauet worden.

Dixmuden oder Dixmuyden, lat. Dixmuda, eine Stadt,
lche irregulair fortificiret ist. Sie liegt am Flusse Yperlee,
d ist sonst wegen der Jahrmärckte bekannt. An. 1538.
berten diesen Ort die Frantzosen, die Spanier aber hohl-
ihn wieder. Anno 1645. gieng die Festung mit Sturm an
Frantzosen, mit Accord darauf wieder an die Spanier.
n. 1695. als eben König Wilhelmus III. von Groß-Britan-
en die Stadt Namur belagerte, übergab der zaghafftige
Däni-

Dänische General-Major Ellenberger, Commendant, d
doch schon 60. Jahr alt war, und über 4000. Mann Be
tzung hatte, den Platz am 18. Jul an den Frantzösischen M
schall von Villeroy. Er muste aber wegen solcher verräth
schen Ubergabe, d. 2. Novemb. st. nov. 1695. zu Gent (da
zuvor mit Schimpff von seiner General-Majors-Cha
entsetzet worden,) sein Leben durch einen Schwerd-Sch
lassen. Im Ryßwickischen Frieden An. 1697. bekam
Spanien wieder. Seit dem Utrechtischen Frieden 17
gehöret sie dem Hause Oesterreich.

24. Deynse, lat. Deinsa, eine alte aber feste Stadt, welche
Obrist-Lieutenant Offerel An. 1695. den 18. Julii aus V
rätherey den Frantzosen übergeben. Die Frantzosen re
tuirten solche in Ryßwickischen Frieden, nahmen aber 17
im Namen des Duc d'Anjou Possession, welche aber 17
den Alliirten für das Ertz-Hauß Oesterreich muste überl
sen werden.

25. Menin, lat. Monena, eine starckbefestigte Stadt am Fl
Lis, wird vor des Frantzösischen Groß-Ingenieurs Vaub
Meister-Stück gehalten, weil dieser alle mögliche Kunst
brauchet, diesen Ort wohl zu fortificiren. An. 1706.
26. ward sie von denen Alliirten erobert. Sie gehöret du
den Utrechtischen Frieden dem Hause Oesterreich.

26. Poperingen, ein Städtgen im Teutschen Flandern z
schen Ipern und Cassel, gehöret vermöge des Friedens
Utrecht 1713. und Rastadt 1714. dem Hause Oesterreich.

27. Loo, ein Städtgen zwischen Furnes und dem Fort Knoc
gelegen.

28. Courtray, Cortrych, lat. Cortracum, eine feste Stadt
Flusse Lis, lat. Legia, sonst Leye, welcher fast mitten durch
het. Die Einwohner arbeiten fleißig die zarte Leinwa
und wircken allerley Blumen hinein. Diese Stadt und C
tadelle wurde den 17. Julii An. 1667. von denen Frantzo
erobert, und 1678. im Nimwägischen Frieden Spanien w
der gegeben. An. 1693. eroberten sie den Ort nochmals, u
gaben ihn An. 1697. Spanien im Ryßwickischen Frie
wied

eder, da zuvor alle Fortificationes geschleiffet worden, und nur ein offener Ort war. An. 1701. haben die Frantzosen der Fortificationes angeleget, und ziemlich zum Stande icht. An. 1709. ward sie für das Ertz-Hauß Oesterreich pipiret.

)udenarde, lat. Aldenarda, eine kleine aber feste Stadt an Schelde, welche ein festes Schloß in der Mitten hat, auch en Bischoff, welcher unter dem Ertz-Bischoff nach Cam- y oder Camerich gehöret. Die Stadt kan mit dem hlosse unter Wasser gesetzet werden, denn die Schelde sset mitten durch. Dieser Stadt Einwohner verfertigen liche Teppige, und grosse Menge **Leinwand**. An. 58. eroberten die Frantzosen die Festung mit Accord, ga- aber die Stadt 1678. im Nimwägischen Frieden wieder. . 1706. eroberten die Alliirten den Ort im Namen Caroli damaligen Königes von Spanien, ietzigen Römischen sers Caroli VI. Anno 1708. den 11. Julii wurde die ntzösische Armee unter dem Commando des Hertzogen Burgundien, Berri und Vendome, von der Alliirten Ar- e unter dem Commando des tapfern Feldherrn Printz Eu- ii von Savoyen, und des Hertzogs von Marlborough, ch die Gnade GOttes aus dem Felde geschlagen. Ihre age, Lager und Stücke wurden erobert, 7000. gefan- , 3000. massacriret und 1500. blessiret. Durch diese orie wurde die Alliirte Armée in den Stand gesetzet die tige Stadt Ryssel wegzunehmen, und die Contribution in die Piccardie auszuschreiben.

)endermonde, lat. Teneramunda, eine kleine Stadt und tung, an dem Munde und Einlauff des Flusses Tenre die Schelde, gelegen, welche allerwegen mit vielem rast umgeben, also von Natur fest ist. Die Kunst en die Spanier auch dabey sehen lassen, daß also der Ort starcken Wällen versehen ist. Der Ort wurde Anno 06. von den Alliirten nach einer zweytägigen Belagerung ert.

Die **Grafschafft** Alost, lat. Comitatus Alostanus, Holl T'

Land van Aelst, liegt an dem Flusse Tenre herum unter [der]
Schelde, darinne nachfolgende drey Städte, nemlich

1) Aloft, Aelst, lat. Alostum, eine wohlbefestigte Stadt [am]
Fluß Tenera oder Dendre. Diese Stadt wurde im vori[gen]
Kriege ruiniret, nachdem haben ihn die Spanier wie[der]
fortificiret.

2) Ninove, lat. Niniva, eine kleine fortificirte Stadt am Fl[uß]
Dendre.

3) Gramont, Gerstberg, auch Geersberghe, Gerhardsbe[rg]
Grandmont, alle diese Namen sind in unterschiedenen Ch[ar-]
ten. Gramond, lat. Mons Gerardi, eine kleine Stadt am F[lus-]
se Denre, 3. Meilen von Oudenarde gelegen, welche in vo[ri-]
gen Kriegen grossen Schaden gelitten, ist also schlecht.

32. Die Gegend wo die Oerter und Aelst liegen, hat in al[ten]
Zeiten Flandria Imperialis, **das Käyserliche Flandern**
heissen; und das Stück um Brügge herum das **teutsch[e]**
Flandern, hat man Terram Franeam, das **freye La[nd]**
genennet, welches die Niederländer noch das Land van
Vryen nennen, oder T' Land van den Vryen.

§. XVIII.

Was hat der König in Franckreich vor Plätze in Flandern?

Es sind auch merckwürdige Plätze, welche die Cron Fra[nck-]
reich theils durch den Aackischen Frieden, Anno 1668. th[eils]
durch den Niemägischen Frieden 1678. theils durch den R[ys-]
wickischen 1697. theils durch den Utrechtischen 1713. [und]
dem Rastädtischen auch Badischen Frieden Anno 1714. [er-]
halten hat.

1. Ryssel, lat. Insulæ, Frantz. Lille, eine grosse, reiche, sch[öne]
und vortreflich befestigte Handels-Stadt im **Frantzö[si-]**
schen Flandern, welche in alten Zeiten vielmal eingeno[m-]
men und geplündert worden ist, liegt vom Fluß Deule [und]
Marque gantz umflossen. Anno 1667 den 27. Augusti, [ero-]
berten solche die Frantzosen, und behielten den Ort 1668 [im]
Ackischen Friedens-Schluß, darauf der König eine vort[...]

e Citadelle von fünf Pasteyen bauen lassen, welches die
rckste in der gantzen Welt seyn soll. Hierauf hat er die
ümpffe der Gegend austrocknen und üm die Stadt eine
rliche Fortification anlegen lassen. Diese ist mit tieffen
aben umfangen, in welche der Fluß Deule fliesset, daß sich
der Ort vor allen andern wohl defendiren kan. Den
Aug. 1708 rückten die hohen Alliirten unter dem Com-
ndo des Printzen Eugenii von Savoyen und Printzen von
ssau, Erb-Stadthalters von Frießland und Gröningen
Ryssel, und eröffneten darauf den 22. Aug. an 4. Orten
zwey gegen der Stadt und zwey gegen der Citadelle die
encheen. Den 23. Octobr. darauf wurde die Stadt
lich mit Accord erobert, nachdem sich der alte Marschall
Boufleur zehen gantzer Wochen darinne defendiret hat.
Die Cavallerie wurde durch die Breche gelassen und auf
vay convoyret, die Infanterie aber retirirte sich mit dem
rschall de Boufleur in das Citadell, und defendirte sich
etliche Wochen, ist aber auch den 8. Decembr. an den
intz Eugenium von dem Marschall de Boufleur übergeben
rden, da die Guarnison in 3000. Mann auf Dovay con-
ret worden, welche von 14000. übrig blieben war.
rmöge des Utrechtischen Anno 1713. und Rastädtischen
4. geschlossenen Friedens, ist sie dem Könige in Franck-
restituiret worden. Hier befinden sich sehr reiche Kauf-
e, welche dem Könige in Franckreich ein ansehnliches bey-
gen. Hier sind kostbare Manufacturen.

nnoy, eine geringe Stadt, etwa eine Meile von Ryssel.
e führet den Titul einer Grafschafft.

ergem, oder Merville, ein Städtgen am Flusse Lis, 3.
cke Meilen von Cassel gelegen.

Gorgue, ein Flecken ohnweit Merville.

illeul, oder Belle, ein Städtgen 3 Meilen von Ypern, und
eit von Armentieres.

äsbrück, ein Städtgen in teutschen Flandern 2. Meilen
Cassel.

rmentieres, lat. Armentariæ, eine befestigte Stadt am

Flusse Lis, worinne die Einwohner gute Käse und herrl[illegible] Tücher machen. Anno 1645. eroberten diese Festung [illegible] Frantzosen, 1647. die Spanier, und endlich hohlten sie [illegible] Frantzosen 1668. wieder, haben sie auch noch.

8. La Bassée, lat. Bassea, eine kleine Stadt, welche mit 8. B[illegible] wercken befestiget ist, und Anno 1641. von denen Frantzo[illegible] 1642. von den Spaniern 1647. wieder von den Frantz[illegible] erobert wurde, welche es in Pyrenäischen Frieden den S[illegible] niern mit Vinoxbergen restituiren wollen, dagegen die S[illegible] nier aber Marienburg und Philippstadt räumen solten. [illegible] Artic. 58. & 39. des Pyrenäischen Friedens-Schlus[illegible] Die Frantzosen hatten es wieder besetzet. La Basse wu[illegible] von den Alliirten 1708. nach Eroberung Ryssel verstärc[illegible] auch mit Pallisaden versehen, daß der Ort mit der Zeit co[illegible] derable werden möchte.

9. Douvay, lat Duacum, eine Volckreiche, grosse und wohl[illegible] festigte Stadt, liegt am Flusse Scarpe, und hat eine Unive[illegible] tät, welche Philippus II. Anno 1562. angeleget. Das Ze[illegible] hauß ist eines der besten in Flandern. Das Jesuiter-Co[illegible] gium ist ansehnlich gebauet, und die Haupt-Kirche S. P[illegible] ist groß und schön. Anno 1667. haben die Frantzosen d[illegible] Stadt erobert, und die Fortification darauf recht vortref[illegible] gemacht. Diese Stadt gehöret mit zum Wallonisc[illegible] Flandern samt ihrem Amt, auch das Gebiete von Tourn[illegible] und die Castellaney Lille oder Ryssel. Bey Douay liegt [illegible] feste Citadell Fort de Scarpe genannt, welches aus fü[illegible] starcken Bollwercken bestehet. Anno 1710. den 27. Ju[illegible] wurde dieser importante Ort, nach einer hartnäckigen 9. w[illegible] chentlichen Belagerung von denen Alliirten den 9. Sept. [illegible] obert, Anno 1712. aber von denen Frantzosen nach zw[illegible] Monatlicher Belagerung recuperiret, weil sich die Eng[illegible] ländische Armee unter dem Frantzösisch-gesinneten Hert[illegible] von Ormund von den Alliirten separiret hatte.

10. Phalempin, eine Abtey von Canonicis Regularibus [illegible] Wallonischen Flandern, zwischen Ryssel und Douay, von [illegible] der drey Meilen.

11.

Seclin, ein Städtgen zwey Meilen von Ryssel.
Flinneus, eine reiche Abtey anderthalb Meilen von Dovay.
Cisoin, eine Abtey der Canonicorum Regularium, 3. Mei-
n von Ryssel.
Orchies, lat. Orchesium, eine kleine Stadt, gehöret mit
n Wallonischen Flandern.
. Amand, eine kleine Stadt und Festung an der Schelde,
lche 1706. der Duc de Marleborough eroberte, als er die
elagerung vor Menin bedeckte, ist ietzo von denen Frantzo-
besetzet.
Mortagne, eine kleine Stadt in dem Gebiete von Tourney,
der Fluß Scarpe in die Schelde fliesset, 1706. eroberte sol-
der Marleborough, 1712. den 25. Julii, die Frantzosen.
Marchiennes, eine fortificirte Stadt und Abtey von Bene-
tiner-Mönchen, zwischen Douay und S. Armand an der
rpe, wurde 1706. von den Alliirten und 1712. den 25.
ii von den Frantzosen erobert.
Roubaix, ein Flecken und Marggrafschafft 2. Meilen von
yssel. Sie gehöret dem Printzen von Ligne.
Bovines, Bouvignie, lat. Bovinæ, ein schlechter Flecken, bey
lchen der König Johannes in Engelland, welcher hernach
n dem Engelländischen Throne verstossen und Lanckland,
. Johann ohne Land genennet worden, von den Frantzosen
15. geschlagen wurde, zwischen Ryssel und Dornick ge-
en.

Die Gegend, wo Dornick, Dovay und Ryssel liegen, heisset
n das **Wallonische Flandern**, hieß aber ehmals schon
ndria Gallica.

Cassel, auch Mont-Cassel, lat. Castellum Morinorum, eine
tadt, liegt auf einem hohen Berge mit einem festen Schlos-
welchen Ort die Frantzosen 1645. und Anno 1677. einge-
mmen und behalten haben.
Vinoxbergen, oder Winoxbergen, lat. Vinoxiberga, oder
ons S. Vinoci, eine kleine Stadt am Flusse Colme, liegt
ey Meilen von Dünkirchen, ist eine Castellaney und füh-
den Titul einer Vicomté, ist itzo wohl befestiget. Die

Frantzosen nahmen den Ort Anno 1558. weg, An. 1582.
General-Staaten, 1583. der Hertzog von Parma,
1646. die Frantzosen, von welchen die Stadt ruiniret
Spaniern restituiret worden. Anno 1667. hohleten
Frantzosen die Stadt wieder, und besitzen sie noch.

23. Bourbourgh, Borborch, eine lustige, kleine, feste Stadt,
Meile von Grävelingen gelegen, welche 1657. die Frantz
und Engelländer eingenommen, und haben es die Frantz
im Pyrenäischen Frieden behalten, liegt am Flusse W
Colme.

24. Grevelingen, Gravelines, lat. Gravelina, eine feste St
zwischen Collais und Dünkirchen, welche aber An. 1658.
beschädiget worden ist, als das Feuer im Castell das Pu
angezündet, davon viel Pasteyen niedergerissen wurden,
viel hundert Menschen ihren jüngsten Tag gesehen.
1160. hat diesen Ort Theodoricus Graf de Alsatia erba
Anno 1952. eroberten ihn die Spanier, 1658. aber nah
selben die Frantzosen und haben ihn noch.

25. Dünkirchen. Duynkercke, Donquerque, lat. Dunce
war eine Volckreiche und wohlbefestigte Handels-St
mit einem Hafen und einer starcken Citadelle versehen.
1658. eroberten solchen Ort die Engelländer und Frantzo
zugleich, doch blieben die Engelländer in Possession. A. 16
aber überliessen die Engelländer diese Festung mit allem
gehör dem Könige in Franckreich vor eine gewisse Sum
Geldes, welches sie mehr als 1000. mal beklaget haben, d
sie haben gesehen, was ihnen seit der Zeit von diesem Ort d
Franckreich vor Schaden geschehen, daß auch die Hollän
und Engelländer den Capers öffters kleine Flotten entge
stellen müssen. Man hat es nur das Europäische Rau
Nest genennet. An. 1694. und 1695. solte der Ort von E
gelland und Holland belagert werden, richteten aber mit
ren bombardement nichts aus. An. 1708. muste der Co
de Fourbin mit einer admirablen Flotte aus dem Hafen
Dünkirchen nach Schottland gehen, den Prætendenten
einen König von Schottland einzusetzen, welches aber du

ie Engelländis. Flotte verhindert wurde. Nach der Zeit ha-
n die Holländer und Engelländer den Hafen bloquiret, aber
chts unternommen. Der Hafen ward durch drey Castelle
schützet, welche waren, 1. La Risban. 2. Chateau de bonne
perance. 3. Chateau Verde. An. 1712. den 18. Julii, wurde
ese importante See-Festung und ihre unzwingbare Forti-
ation denen Engelländern ohne Schwerd-Schlag einge-
umet, und diese Nation dadurch auf Frantzösische Seite
on der grossen Allianz abgezogen. Darauf ist die kostbare
ortification vermöge des 9. Articuli des Utrechtischen zwi-
hen Franckreich und Engelland geschlossenen Friedens
nno 1716. mit der Schleusse uud dem Damm geschleiffet
orden, daß Düukerken nun eine offene Stadt ist.

Fort Mardyck liegt unter Dynckercken auf einem hohen
elsen an der See, ist eine gute Festung gewesen, aber demo-
ret. Nach dem Frieden zu Utrecht liesse der König in
ranckreich A. 1714. und 1715. der Gegend einen neuen Ha-
n und kostbaren Canal aptiren, welcher aber An. 1717. auf
nhalten der Engelländer wieder geschleiffet werden müssen,
e er noch zur Vollkommenheit gelanget.

§. XIX.

Was haben die Holländer in Flandern?

Ebenfals feine Festungen, selbige aber haben sie in West-
älischen Friedens-Schluß Anno 1648. bekommen, vor
lchem sie diese Oerter in dem langwierigen Kriege den
paniern weggenommen.

Sluis, lat. Clausulæ, Frantz. Eclusæ, eine kleine Handels- und
ie Haupt-Stadt, des Holländischen Flandern, welche gute
Befestigungs-Wercke hat, und mit Morast umgeben ist.
Der Hafen dieser Festung ist bequem. Von hier aus gehet
in Canal auf Damm, hernach einer auf Brügge und
Gent, heisset auf Holländisch die Soute Vaart. An. 1604.
roberten diesen Ort die Holländer Zeit währender Bela-
erung Ostende, und liessen also eine Müntze schlagen, dar-
uf Ostende und Sluys stunden, mit der Bey-Schrifft: Plus
uam perdidimus, wir haben mehr als wir verlohren haben.

2. Isabella, eine starcke Schantze oder Fort bey Sluys welc
aber mit Isabella bey Hertzogenbusch nicht muß verwech
werden, dieses Fort eroberten die Frantzosen 1703. An. 17
recuperirten es die Holländer wieder. Denn dieses Fort
die Communication nach dem Meer versperren.

3. Ardenburg, lat. Ardenburgum, ein befestigtes Städtl
Sie hat eine ansehnliche Kirche, der Jungfrau Mariä
widmet, welche wohl gebauet ist. Die Holländer besitzen
Ort von 1604. An. 1672. kamen die Frantzosen mit ei
wichtigen Armee in der Furie an, musten aber abziehen.

4. Ostborgh, eine kleine Festung, zwischen Sluys, Ardenb
und Isendick, mit Wasser und Morast umgeben. Sie
starcke Bollwercke, liegt eine Meile von Sluys bey der In
Cadsand.

5. Isendick oder Ysendick, lat. Isendicum, eine kleine und
dreyen gantzen, und zweyen halben Bastionen, auch etlic
Hornwercken befestigte Stadt, welche unter Wasser kan
setzet werden. Printz Moritz von Oranien hat sie 1504. er
bert, ohngeachtet starcke Guarnison darinne war. Na
dem haben die Holländer aller Gefahr vorzukommen, ei
ansehnliche Festung dabey gebauet, welche ein regul
Sechs-Eck ist.

6. Bierfliet, oder Biervliet, lat. Bierfletum, eine Festung auf
Insul Biersliet, welche einen Hafen hat, der sicher ist.
Stadt hat einen bemauerten Wall, und ist mit 5. Pastei
verwahret. Von diesem Ort ist gewesen Wilhelmus Be
ckelens oder Buckeld auch Boeckel genannt, ein Fischer, w
cher Anno 1386. am allerersten erfunden, wie man die H
ringe in Fässer und Tonnen einsaltzen soll, daß sie sich lan
halten. Er ist An. 1397. gestorben. Käyser Carolus
und seine Schwester die Königin in Ungarn, sollen An. 15
nach seinen Grabe gereiset seyn, und sich vor solches Arcanu
und Kunststück bedancket haben.

7. Cadsand, eine Insul, gegen Bierfliet oder Sluys gegen üb
darauf etliche kleine Oerter und Kirchspiele, als 1. Orenge,
ne kleine Festung oder Schantze, muß mit Orenge in Franc
rei

ch nicht verwechselt werden. 2. Nassau, auch eine Schantze. Suyt-Lande, ein Flecken. Auf dieser Insul haben im Ju- 1708. die Frantzosen viel Muthwillen verübet, nachdem sie Lager bey Gent genommen, davon sie aber ferner durch Alliirten abgehalten worden seyn. 4. Cadsant, ein Flecken der Haupt-Ort. 5. Ostvliet, eine Stadt. 6. Niewvliet, e Stadt und Bißthum. 7. St. Baeß, ebenfals ein Flecken, Terre Debreske, ein Amt, darinne (α) Breskens, der aupt-Ort. (β) Sind noch etliche Kirchspiele. 9. Terre Grœde, ein Ländgen, darinne (a) Grœde, der Haupt-Ort. Niwkerck, ein wohlbewohnter Flecken. * Diese gantze sul ist von den Holländern bewohnet.

ilippine, eine starcke Schantze am Meer, zwischen Isen- und Axel.

s von Gent, lat. Catarracta, oder Agger Gandaviensis, ein trefliches Castell, welches die Spanier zu mehrer Befesti- g der Stadt Gent, nebst andern Schantzen, 3. Meilen von t anlegten. Doch haben es nun seit 1644. die Holländer Händen, welche es viel stärcker befestiget. Diese Gegend t das Land von Waes.

xel, lat. Axella, ein kleiner aber fester Ort, liegt 2. Meilen Hulst. Anno 1452. nahm diesen Ort Philippus Bonus rtzog von Burgund weg, 1583. der Hertzog von Parma. . 1586. den 16. Julii Printz Moritz von Oranien mit List, d haben diese Stadt die Holländer allezeit gut besetzt.

erneuse, eine Festung auf der Insul Terneuse, welche der estliche Arm der Schelde macht.

Hulst, lat. Hulstum, eie starcke Festung, nicht weit vom eer, liegt über dem Lande von Waes, An. 1583. eroberte sie Hertzog vom Parma, 1591. darauf Graf Moritz von Nas- , An. 1596. machte sie Ertz-Hertzog Albrecht von Oe- reich wieder Spanisch, und nachdem konten die Nassaui- en 1637. und 1640. nichts davor ausrichten, allein 1645. berte diese Festung der Printz von Oranien im Namen General Staaten, welche hernach den Ort dermassen wahret haben, daß An. 1702. die Frantzosen mit ihrem

Anschlage den Blossen schlugen, und nichts ausrichte
*Diese Gegend wird Ambachten, das ist die vier Aem
genennet.

13. T' Land van Waes, liegt über der Schelde, hat nichts
derliches, als etliche Dörffer und die Stadt S. Niclas, A
1708. fiel ein Detachement von der Frantzösischen Armee
ein und holete, ohngeachtet des starcken Wiederstan
Fourage und Brandschatzung.

14. Calloo, eine Schantze 2. Meilen unter Antwerpen, wo
1638 die Spanier einen Sieg wider die Holländer erhie

III. Die Grafschafft HENNEGA

§. XX.

Was ist in Hennegau zu observiren?

1. Hennegau, lat. Hannonia, auch Comitatus Hannonie
Frantz. Haynaut, liegt zwischen der Schelde und der M
Gegen **Morgen** oder zur Rechten ist Namur; Gegen Ab
oder zur Lincken ist Artesia; Gegen **Mittag** oder unt
die Piccardie; Gegen **Norden** oder oben ist Flandern
Braband. *In dieser Provintz haben ehemahls die
vii gewohnet.

2. Die **Länge** rechnet man auf 18. die **Breite** auf 11.
len, und zehleten die Vorfahren 24. Städte, und 950. D
fer, deren einige 220. haben wollen.

3. Die **Flüsse** sind die bekannte Schelde, Sambre, und dri
die Daure. Sonst ist Hennegau fruchtbar, hat alles
zur Nahrung und Unterhalt dienet.

§. XXI.

Wem gehöret iezo Hennegau?

Ein Theil gehöret dem Ertz-Hause Oesterreich, und de
dere Theil dem Könige in Franckreich. Die Cron Fra
reich hat ihren Antheil denen Spaniern im vorigen S
abgenommen, und durch die Friedens-Schlüsse zu Rys
und Utrecht behalten.

§. XXII.

Was besitzen also die Frantzosen in Hennegau

1. V

Valenciennes, lat. Valentianæ, oder Valencenæ, eine grosse [...]ste und schön gebauete Stadt an der Schelde, welche die Stadt auf beyden Seiten rings umschliesset, daß sie wie eine Insul siehet. Sie soll den Namen von Käyser Valentinia[n] haben. In der Stadt sind trefliche Gebäude, das Rath-hauß, der Gräfliche Pallast und die schöne Kirchen. An. [1]677. den 17. Martii st. n. eroberte der König in Franckreich [L]udovicus XIV. den Ort in eigener Person mit stürmender [H]and, durch eine kleine halbe eröffnete Pforte nach 8. tägi-[g]er Belagerung. Er liesse hernach an dieser Stadt eine [v]ortrefliche Citadelle von fünff starcken Pasteyen anlegen, [w]elche samt der Fortification, so um die Stadt gebauet wor-[d]en, von der Schelde gantz umflossen ist. Der damalige [C]ommendant der Spanier war der Marggraff de Risboug, [d]es Printzen von Epinoy Bruder. Sie liegt 5. Meilen von [M]ons. An. 1709. sind hier bey 13760. Menschen guten [Th]eils Hungers gestorben.

[D]enain, ein Schloß und Abtey an der Schelde zwischen Bou-[ch]ain und Valenciennes, wo An. 1712. ein Detachement der [A]lliirten in 8000. Mann sich verschantzte die Communicati-[o]n über die Schelde mit der grossen Armée zu behaupten. [D]iese Trouppen wurden aber ohnvermuthet den 24. Julii, [v]on der gantzen Frantzösischen Armee auf allen Seiten atta-[qu]iret, davon 3000. massacriret, und die übrigen samt dem [G]eneral Albemarle gefangen genommen. Durch solche [A]ction erhielten die Frantzosen so viel Avantage, daß sie den 26. [J]ulii darauf S. Amant, und den 30. dieses Marchienne erober-[te]n, wo sie die Holländische Artillerie weg bekamen, und die [A]lliirten nöthigten die Belagerung von Landrecy aufzuheben.

[C]hambray, lat. Cameracum, Cammerich, eine grosse, und [st]arck befestigte Stadt, liegt auf einer Ebene, auch ein Theil [au]f einer Höhe der Schelde, und wird durch zwey Schlös-[se]r defendiret. Carolus V. Römischer Käyser hat An. 1543. [ei]ne Citadelle anlegen lassen, die Gräntzen nach der Piccar-[di]e zu verwahren. Allhier ist ein Ertz-Bischoff, welcher ei-[ne]n prächtigen Pallast hat. Das Rath-Hauß ist nicht zu

verachten, dieses hat einen Thurn, darauf ein Glockensp
welches, ehe die Uhr schlägt, ein Lied spielt. Nach die
ist die Ertz-Bischöfliche Kirche zu unser Lieben Frauen zu
hen. An 1529. haben Käyser Carolus V. und Francisc
König in Franckreich hier Friede gemacht, und wurde
Cambresische Friede genennet. An. 1677. nahm der K
nig in Franckreich die vortrefliche Stadt den 25. Martii m
und hat sie nachdem starck befestigen lassen. * Die Geg
wird le Cambresis, Ager Cameracensis, genennet.

4. Chateau en Cambresis, lat. Castrum Cameracense, eine kl
Stadt am Flusse Selle, welche samt dem Castelle wohl
festiget ist. Anno 1559. ist allhier zwischen Spanien
Franckreich auch ein Friede geschlossen worden.

5. Bouchain, lat. Buchanium, eine kleine regulair fortific
Stadt an der Schelde. König Philippus IV. in Span
hat sie renoviren lassen. Es soll der König Pipinus d
Stadt erbauet haben, zum Gedächtniß des wider den Kö
der Gothen, Dietericum erhaltenen Sieges. Anno 16
haben die Frantzosen diese Stadt den 2. Maji erobert.
wird in die Ober- und Unter-Stadt getheilet, welche be
können unter Wasser gesetzet werden. Dem ohngeac
wurde diese Festung Anno 1711. den 11. Augusti von de
Alliirten unter dem Printzen Eugenio berennet und den
Septembr. im Angesichte der Frantzösischen Armee erob
Die Nieder-Stadt wird durch den Senset-Fluß, die Ob
Stadt aber durch die Schelde bewässert. Anno 1712.
21. Octobr. ward sie von denen Frantzosen wieder eingen
men.

6. Condet, auch Condé, lat. Condato eine feste Stadt an
Schelde, nicht weit von Valenciennes, und kömmt hier a
der Fluß Haine der Stadt zum Nutz. Die Stiffts-K
che ist prächtig, und hat 24. Canonicos. Anno 1581.
mächtigten sich die Spanier der Stadt und des Schlo
An. 1676. den 16 April. eroberte solche der König in Fra
reich Ludovicus XIV. welcher diese Stadt wie andere St
te wohl befestigen lassen. Die Printzen von Condé
Fra

rancfreich führen den Titul und Nahmen von diesem
laß.

Maubeuge, lat. Malobodium, eine kleine Stadt am Flusse
mbre, lat. Sabis, welche der König in Franckreich durch ei-
Fortification von 7. Bastionen regulair verwahren lassen,
d ist die Passage hier über den Fluß Sambre im Kriege sehr
rtheilhafftig.

avay, lat. Bavacum, eine Stadt in einer lustigen Ebene, wel-
der König in Franckreich Anno 1678. im Nimwegischen
ieden behalten, und hernach mit 9. Pasteyen befestigen
sen.

Nicht weit von Bavay liegen die Dörffer, Malplaquet, Tas-
ere und Blaugie wo Anno 1709. den 11. Septembris die
liirten unter dem Printzen Eugenio und Hertzog von Marl-
rough die Frantzösische Armee unter dem Marschall de
llars in ihren vor unüberwindlich geachteten Linien angrif-
, und nach einer blutigen Gegenwehr in die Flucht brach-
.

Philippe Ville, lat. Philippi Villa, oder Philippopolis, eine
ine Festung, welche Philippus II. König in Spanien, An.
5. gegen die Frantzosen erbauet, liegt Marienburg gegen
orden, und hat tieffe Graben, welche theils Wasser haben,
ils aber auch trocken sind. Der Wall ist sehr starck, und
t 5. Real-Bastionen. Im Pyrenæischen Frieden Anno
59. haben diesen Ort die Frantzosen erhalten.

andrecy, lat. Landrecium, Landresy, eine kleine Stadt,
Flusse Sambre nach den Piccardischen Gräntzen, wurde
43. von Carolo V. mit einer Armee von 50. tausend Mann
50. Canonen, angegriffen und zwey Monath lang, hart
er vergebens, belagert. Im Pyrenæischen Frieden An.
59. hat es Franckreich bekommen, und nunmehro fortifici-
. Anno 1712. wurde dieser Ort von dem Fürsten von
halt-Dessau den 18. Julii formaliter berennet, hernach
er den 1. Augusti wiederum verlassen.

vesnes, lat. Avenna, eine kleine und feste Stadt am Flusse
pre, führet den Titul einer Graffschafft, und ist im Pyrenæi-
schen

schen Friedens-Schlusse Anno 1559. an Franckreich kommen.

13. Marienburg, lat. Mariæburgum, eine befestigte Stadt welche die Ungarische Königin Maria, Käysers Caroli V. Schwester angeleget, als sie statt ihres Bruders die Niederlande regierte, Anno 1542. Nach diesem haben den Ort die Frantzosen 1554. ohne mercklichen Widerstand erobert, restituirten solchen aber im Friedens-Schlusse 1559. Anno 1701. haben sie den Platz besetzet, und im Utrechtischen und Rastädtischen Frieden behalten.

14. Quesnoy, lat. Quercetum, eine mit 8. Bollwercken wohl fortificirte Stadt 3. Meilen von Valencien an einem grossen See, durch welchen ein gepflasterter Weg gehet. Man machet allhier eine Art halb Seiden Stoffen so Sammo... ten genannt werden, auch sehr viel Leinwand. Die Aussenwercke der Stadt sind groß und vortreflich feste. An. 17.. den 4. Julii, gieng der Ort nach einer 14. tägigen harten Belagerung an die Alliirten, und wurden 4000. Mann Kriegs-Gefangenen gemachet. In der Stadt ist ein Schloß. An. 1712. den 14. Sept. haben die Frantzosen unter dem Marchall de Villars den Platz berennet, und den 4. October auf Discretion erobert.

§. XXIII.

Was gehöret dem Hause Oesterreich in der Grafschafft Hennegau?

1. Mons oder Bergen, lat. Montes, oder Mons Hannoniæ, zum Unterschied andrer Städte dieses Namens, eine große Stadt, welche in der Mitten ein Schloß auf einem Berge hat, davon die Stadt den Namen führet, liegt am Flusse Trulle oder Troville. Es ist eine Probstey daselbst. Das Convent der Dom-Frauen ist hier berühmt, welchen die heil. Waltrude, Hertzogin von Lotharingen gestifftet. Anno 1572. hat der Spanische General, Hertzog von Albe, ohngeachtet Graf Ludwig von Nassau und Franciscus von N... der eiserne Arm genannt, welcher solche defendiret, starcken Widerstand gethan, auch der Printz von Oranien sie zu e...

se...

en angezogen, diese Stadt eingenommen. Die Häuser
d prächtig und die Gassen breit. Dieser Ort hat starcke
Wälle und dreyfache Wasser-Graben. Anno 1691. ero-
rten die Frantzosen diese Stadt durch Verrätherey, mu-
n sie aber im Ryßwickischen Frieden den Spaniern wie-
rgeben. Anno 1701. wurde der Ort wieder von Frantzo-
besetzet, nachdem der Duc de Anjou durch das falsche Te-
ment den Thron bestieg. Der Churfürst in Bayern
t in dem letzten Krieg eine Zeitlang hier residiret. Anno
09. gieng der importante Platz nach einer harten doch kur-
n Belagerung an die Alliirten über, den 20. Octobr.
th, lat. Athum, Aeth, Athist, eine feste Stadt, welche mit 8.
al-Bastionen und vielen Aussenwercken von dem ietzigen
nige in Franckreich versehen worden ist, liegt am Fluß
nre, 6. Meilen von Brüssel, und 4. Meilen von Mons.
ie Einwohner handeln scharff mit Leinwand, welche sie sel-
r würcken. An. 1697. eroberten diese Festung die Fran-
sen im Frühling, und gaben sie dem Spaniern im Ryßwi-
schen Frieden wieder. An. 1701. besetzten die Frantzosen
sen Ort auch wieder, aber An. 1706. eroberten die Alliir-
im Sept. diese Festung. An. 1708. hatten die Frantzosen
en Anschlag darauf, welcher ihnen aber mißglückte.
nghien, lat. Angia, eine kleine Stadt, welche fünff Meilen
Mons lieget, führet den Titul eines Fürstenthums, davon
die Printzen vom Geblüte in Franckreich so genennet haben.
Guislain oder Fanum S. Gislenii, eine kleine Stadt, und
Morast umgeben, und ströhmet der Fluß Haine hindurch,
ist der Ort sehr feste. Den Namen soll es von Gisleno
ben, welcher An. 1650. eine Abtey des Benedictiner-Ordens
aufgebauet hat. Der Abt dieses Orts hat geistliche und
ltliche Jurisdiction, dieser Ort wird S. Chillain, geschrie-
n. An. 1709. wurde der Ort von den Alliirten erobert.
hievre, Chierves, eine kleine Stadt, eine Meile von Ath, da-
ost ein Wunder-würckendes Marien-Bild in der Capel-
eyn soll, derowegen die Catholicken dahin wahlfahrten.
euze, Leuse, eine offene Stadt, welche ein berühmtes Cano-

nicat-

nicat-Stifft hat, liegt zwey Meilen von Ath, und 3. Me
von Condet am Fluß Denre. An. 1691. den 19. Sept.
die Alliirte Armee unter dem Fürsten von Waldeck n
Cambron vierte halb Stunden von hier marschirte, fiel
Hertzog von Luxenburg mit den Trouppen des Königlic
Hauses von Franckreich, und etlichen Regimentern Cava
rie in die Arriergard, welche sich aber etliche Stunden so t
ser wehrete, daß die besten Leute des Königlichen Hauses, a
der Herr von Neuffelles, der sie commandirte und der H
von Auger, General-Lieutenant über die Frantzösischen
mee bliebe. Dieses heisset das Treffen bey Leuse, in w
chem auf beyden Seiten über 600. Mann geblieben.

7. Ligne, eine verwahrte Stadt, hat aber ein Schloß, wel
befestiget ist, führet den Titul eines Fürstenthums, liegt
Fluß Denre.

8. Bailleul, Belle-Bailleul, lat. Belliolum, eine kleine Stadt
Amt, Ligne gegen Mittag.

9. Leſſines, lat. Leſſinæ, eine kleine Stadt am Fluß Denre,
welcher die Einwohner viel Leinwand machen und verh
deln.

10. Anthoing, ehemahls ein offener Ort an der Schelde,
aber nachdem in ietzigen Kriege befestiget worden, und
ein Castell.

11. Chimay, lat. Chimacum, eine Stadt, führet den Titu
nes Fürstenthums, davon sich die Fürsten von Chimay sch
ben, liegt im Walde, hat ein prächtiges Schloß und ist a
tzo fortificiret. In vorigen Kriegen wurde es sehr gep
denn 1578. eroberten es die Spanier, 1637. die Frantz
welche es im Nimägischen Frieden behalten haben.

12. Glajon, oder Glageon, ein Schloß und Herrschafft,
Meilen von Avesnes gelegen.

13. Lieſſie, Lyeſſes, eine kleine Stadt am Fluß Heſpres g
gen.

14. Sorle, oder Sorle Chaſteau, eine kleine Stadt mit ei
Schlosse.

15. Baumont, lat. Bellomentium, eine Stadt und Grafsch

f einem hohen Berge gelegen, ohngefehr 6. Meilen von
ons. Anno 1578. eroberten den Ort die Spanier, her-
ch die Frantzosen.

Barbanson, lat. Barbansonium, ein Schloß, welches den Ti-
eines Fürstenthums hat, davon sich Printzen schreiben.
ie gläserne Trinck-Geschirr so hier gemachet werden, sind
ühmt.

Steenkerken, Steenkirchen, ein Dorff so auch Eslinkerke
set, zwischen Hall und Enghien, wo Anno 1692. die Alli-
Armee unter dem Könige Wilhelmo in Engelland und
urfürsten von Bäyern Maximiliano Emanuel von der
antzösischen Armee unter dem Marschall von Luxemburg
23. Julii st. v. den 3. August st. n. geschlagen wurde. Die
iirten haben damahls überaus hitzig gefochten, daher die
antzosen ihren Sieg mit Verlust 15000. Todten, worun-
1300. Officier, und biß 8. Hertzoge waren, erkauffen mu-
. Der Alliirten Vorhaben war durch ein Bäyerischen
elmann Mileron, durch einen Bauer dem Marschall von
enburg entdecket worden, deswegen er auch hencken müs-
und der Marschall de Boufler zum Succurs kommen, da-
die Alliirten wegen Enge des Feldes sich retiriren müssen.

Binche, lat. Binchium, eine kleine Stadt und Festung 3.
ilen von Mons. Die Königin Maria hat in der Zeit, als
Regentin in Niederlanden gewesen, schöne Palläste und
-Häuser hier gebauet, welche aber die Frantzosen gantz
irel, weil diese Regentin ihnen ein Stachel im Auge ge-
en, wird auch Bins genennet.

Fontaine, oder Fontaine l' Eveque, teutsch, Bischoff-
unn, Fons Episcopi, eine kleine Stadt, eine Meile von der
bre, an den Hennegau- und Lüttigischen Gräntzen. Die-
Orts wegen haben ehemahls der König in Spanien und
Bischoff zu Lüttig gestritten.

Roeux, Reus, in etlichen Charten stehet Roeles, lat. Rodium
kleine aber feste Stadt, welche den Titul einer Graf-
afft führet, liegt über der Sambre, ist nur im vorigen Krie-
ekannt worden.

27. Soignies eine Stadt, lat. Sognacum, liegt am Fluß S... ne, ist etlicher massen verwahret. Die Stadt hat ein w... läufftig Gebiete, und nicht weit davon ist der Soignier L... Wald, welcher den Frantzösischen Schnapphahnen z... Auffenthalt dienet.

28. Braine le Comte, lat. Bronium, eine kleine Stadt, ist... den Frantzosen befestiget, auch wieder demoliret wor... Brennus welcher Rom zerstöhret, soll sie erbauet haben, ... hier begraben liegen.

29. Hall, lat. Halla, eine kleine und jetzo offene Stadt am F... se Senne, welcher Fluß von da auf Brüssel läufft. ... Stadt hat ein Schloß, liegt an den Brabantischen G... tzen, darinne die Haupt-Kirche schöne, in welcher eine ... bliotheck ist darinne man Justi Lipsii güldene Feder vern... ret hält. Sie wird auch Notre Dame de Haux genennet ... ist wegen eines wunderthätigen Marien-Bildes berühm...

IV. Die Grafschafft NAMUR

§. XXIV.

Was ist von der Grafschafft Namur zu remarquiren?

I. Die Grafschafft Namur, lat. Comitatus Namurcensi... gegen **Morgen** Luxemburg, und Lüttig; Gegen **A**... Braband und Hennegau; Gegen **Mittag** Luxembur... Hennegau; Gegen **Mitternacht** Braband. ... Grafschafft liegt in der Gegend, wo die Samabre und M... zusammen kommen.

II. Die Grafschafft ist von Sud-Westen zu Nord-Oste... Meilen groß, von **Abend** aber biß **Morgen** etwa 10. ... len; hat aber viel Eisen- und Bley-Bergwercke, Ma... Brüche, und viel ander Ertz und Schätzbarkeiten. ... sind auch viel Wälder in der Grafschafft, darinnen eine ... se Menge Wildpret.

§

§. XXV.

Wer besitzet anitzo die Grafschafft Namur?

Vermöge des An. 1713. zu Utrecht, und 1714. zu Rastadt ..lossenen Friedens gehöret die Grafschafft Namur dem ..se Oesterreich. Die besten Oerter darinne sind:

..mur, lat. Namurcum, die Haupt-Stadt, wo die Sambre .. Maas zusammen stossen. Ist eine trefliche feste Stadt, .. einer starcken Citadelle versehen. Sie liegt recht im ..inckel, und gehören zu deren Eroberung zwey starcke Ar..en, eine die die Belagerung vornimmt, die andere die den ..gang versperret, und sich mit dem Feinde im Felde schlä.. welcher den Entsatz verrichten will. An. 1692. den 5. ..lii ergab sich die Stadt mit Accord das Fort William oder ..horn, den 22. Jun. und den 30. Junii das Castell an die ..antzosen, wozu der Verrätherische Spanische General, ..on de Bersey, Gelegenheit gab. Der König in Franck..h Ludovicus XIV. liesse nach der Zeit die Fortification sehr ..stärcken, und diese Worte an ein Thor hauen: Reddi, non ..ci potest. Auf einer Medaille sahe man Namur, dabey die ..itte Armee, mit der Beyschrifft: Amat Victoria Testem. .. 1695. zu Anfang des Julii rückte der König in Engel..d nebst dem Churfürsten von Bayern für die unüber..dlich geachtete Festung, und eroberte den 4. Aug. die ..adt, und den 2. Septembr. das feste Schloß, ohngeachtet ..00. Mann Frantzosen darinnen gelegen, und den Hertzog .. Villeroy sie entsetzen wollen. Hierinne commandirte ..ahls der alte Marschall von Boufler, welchen der König ..ngelland als Geissel zurück behielte, weil der König in ..nckreich wider das aufgerichtete Cartell geweigert, die in ..ynse und Dixmuyden gefangene Soldaten gegen Ranzion ..zu geben, welche 5000. Mann hernach ihrem rechtmäßi..rn wieder geliefert wurden. Die Belagerung hat über .. Wochen gewähret, weil sich die Guarnison so 14000. ..ck war, desperat gewehret. Auf diese Eroberung ..ieb man viel Carmina, davon die besten communiciren ...

Namur per anagr. Urnam:
Olim NAMUR ERAM, Batavus me vertit in URNAM
In qua tot Galli membra sepulta jacent, d. i.
Ich heisse sonst Namur, der Niederlande Pracht,
Ein Printz aus Niederland zum Todten-Topff
macht,
O Frantzmann! stehe still bey diesem Topff und weine
Hier liegt ein grosses Theil von deinem Fleisch u.B
Auf die Eroberung des Castells zu Namur wurde von ei
Poëten folgendes verfertiget:
Liliger invictam *Namurci* credidit Arcem,
Reddi non vinci mœnia posse ratus,
B*qvatuor domitâ conjunctis viribus Arce,
Et *vinci & reddi* mœnia posse, docent,
I nunc & jacta, Batavo spectante, triumphos
Galle! Sed & Batavo parta Trophæa vide,
Anne fidem convellis? (Habet) (Amet) VICTORIA TEST
Gallus & in castris, Gallus in arce refert,
B*quatuor, Britannus, Bavarus, Belga (oder Batavus)
denburgensis. Teutsch folget es also:
Es glaubte Franckreich nicht, daß Namur zu besiegen,
Wofern es nicht vorher gäb seinen Willen drein.
Doch seht vier tapffre B(*) die haben es erstiegen,
Und es den Lilien zum Trotz genommen ein.
Wer zweiffelt wohl hieran? der Feind muß selber ze
Der mit viel Tausenden dem Siege zugesehn:
Nun kan auch Niederland der Lilien Hochmuth beu
So muß die Lorbeer-Cron auf dessen Haupte steh
(*) Vier B. sind: Britannien, Bäyern, Brandenburg
tavier. Vid. plur. Math. Theatr. Histor.
In dem zu Harlem angezündeten Freuden-Feuer
wurden folgende Worte auf der Sambre gesehen:
Mit hundert tausend Mann kam Villeroy **zu ze**
Wie Namur **muste sich vor unsern König be**
Oder auch;

Wolt ihr diesen Streich verneinen? O! es sind gnug
Zeugen da,
Hundert tausend Hahnen sahen, wie dem Hahn
so weh geschah.

nno 1701. ist diese Festung wieder von den Frantzosen be-
worden. Sie wurde 1704 von den Holländern verge-
bombardiret. Vermöge des Friedens zu Utrecht und
adt ist sie dem Hause Oesterreich übergeben worden.

ury, lat. Floriacum, ein Flecken und Abtey nicht gar weit
Namur, anderthalb Meilen von Charleroy gelegen.
1622. hat Graf Ernst von Manßfeld und Hertzog Chri-
n von Braunschweig, Bischoff von Halberstadt, der
gend die Spanische Armee unter dem commando Don
alvo de Corduba geschlagen, darauf sie nebst Printz Mo-
n von Oranien das belagerte Bergen-op Zooom entse-
. Der Hertzog verlohr in der Bestürmung der Spa-
hen Wagenburg einen Arm, und muste hernach einen
rnen tragen. An. 1690. den 21. Junii, st. v. ist hier
lacht geschehen, da der General oder Marschall Luxem-
die Frantzösische, die Alliirte Armee aber der Fürst von
deck Georgius Fridericus commendirten. Die Alliir-
wurden nach einem blutigen Gefechte aus dem Felde ge-
gen, und viel Officiers und Soldaten massacrirt, darun-
uch Philippus, Hertzog von Sachsen-Merseburg war.
angs wurden die Frantzosen zurück geschlagen, weil aber
lliirten Soldaten sich zu zeitig aufs Plündern legten, hat
er in der Angst steckende Luxenburg nach dem rechten
ländischen Flügel recht desperat gewendet, da sich hohe
rige als Helden gewehret, darauf sich der alte General
t von Waldeck in guter Ordnung nach Nivelle gezo-
Die Frantzosen haben 12000. verlohren. Weil sich
uc de Luxembourg dieses Sieges im geringsten nicht zu
nen gesuchet, so hat man in Franckreich gesaget: Lu-
burg habe daselbst geschlagen, und sey zugleich geschla-
worden.

3. Charleroy, lat. Carolo-regium, eine neue Festung, w... Carolo II. dem letzt-verstorbenen König in Spanien zu... ren erbauet worden, hat starcke Wälle, Pasteyen, und ... senwercke, tieffe Graben und allerley Abschnitte an dem ... se Sambre. Sie ist von An. 1666. erst zu fortificiren ... fangen worden, aber bald in Stand kommen. An. ... und 1677. ward sie von Holländern unter dem Printze... Oranien, vergeblich belagert. Anno 1693. eroberte... Frantzosen den Ort, und gaben ihn An. 1697. vermög... Friedens zu Ryßwick wieder. Sie gehöret dem ... Oesterreich.

4. Vallençourt oder Wallcourt eine kleine Stadt auf e... fruchtbaren und lustigen Boden.

5. Bovignes, Bovines, eine alte Stadt, welche 3. Thor... starcke Mauren hat, liegt an der Maas, und ist in ... Kriegen befestiget worden.

6. Charlemont, lat. Carolomontium, eine Festung, auf ... Berge gelegen, an welchem unten die Maas hinfl... Käyser Carolus V. hat sie An. 1555. Namur gegen M... bauen lassen, von welcher Festung sie 7 Meilen liegt, un... ihm den Namen hat. An. 1680. nach dem Nimweg... Frieden, nahm der König in Franckreich diese Festun... unversehens weg, und im Ryßwickischen Frieden præt... te er auch noch 82. Dörffer, welche alle nach Charlemo... hören solten. Nachdem ist der Ort mit Bollwercke... sehen, und die Wälle besser flanquirt und ausgeputze... den, da sie nun die regulaireste Fortification hat. Sie ... ret dem Hause Oesterreich.

7. Giver, eine gantz neue angelegte Festung an der Maa... an Charlemont, welche aber noch nicht ausgebauet ist.

8. Bovignes oder Bovines, ein Städtgen an der Maase ge...

9. Dave, oder Deve, eine Vice-Grafschafft in Namurisch... der Maase. Sie hat den Nahmen von den Schloß... bey ein grosses Dorff liegt, Dave genannt.

In alten Zeiten hatte diese gantze Grafschafft nur 5. Städ-
dazu noch Charleroy und Givet kommen, und 181. Dörffer.

Das Hertzogthum Lützelburg oder LUXEMBURG.

§. XXVI.

Was ist nöthig von Luxemburg zu mercken?

uxemburg, lat. Ducatus Luxemburgicus, ist ein Hertzog-
um, welches gegen **Morgen** an das Ertz-Bischoffthum
ier und Unter-Pfaltz; Gegen **Abend** an Franckreich,
onderheit Champagne, gegen **Mittag** an Lothringen;
d gegen **Norden** an das Hertzogthum Limburg und Lüt-
gräntzet.

Dieses Land ist nicht gar zu groß, und voller Wald, doch
chtbar an Geträydig, und hat den König in Franckreich
zeit in die Nase gestochen. An. 1063. hat Sigfridus ein
af von Ardenne den ersten Grund zu diesem Hertzogthum
eget. Käyser Carolus IV. machte An. 1354. seinen Bru-
Wenceslaum zum ersten Hertzog von Lützelburg. Anno
62. kam es an Burgund, hernach an Oesterreich ferner an
anien. Die Alten zehleten 23 Städte und 1168. Dörf-
darinne. Der König in Franckreich hat viel weggeris-
und das meiste nach dem Ryßwickischen Frieden behal-
. Von An. 1701. ist er im Namen seines Enckels des
e d' Anjou auch in Possession. Dieses Hertzogthum ward
no 1712. dem Churfürsten von Bayern Printz Emanuel,
ein Æquivalent vor seine verlohrne Länder eingeräumet.
s er aber durch den Frieden zu Baden An. 1714 völlig in
e Lande u. Würden restituiret wurde, so kam dieses Her-
gthum an das Hauß Oesterreich wie es Carolus II. in
panien besessen. Dem König in Franckreich gehören
rinne die Oerter: Diedenhoven, Damvillers, Montmaedy,
rville, Stenay &c.

uxemburg oder Lützelburg, lat. Luxemburgum und Luce-
rgum, eine vortreffliche Festung, und die Haupt-Stadt am
Flusse

Flusse Elsa, oder Eltz, liegt theils auf einer Höhe, theil
einer Ebene, welche 5. Thore hat und schön gebauet ist.
1684. und zwar zur Friedens-Zeit; nahm sie der Köni
Franckreich mit Gewalt weg; im Ryßwickischen Fr
aber restituirte er 1697. die Stadt mit voller Fortification
Könige in Spanien. Anno 1701. hat er sie wieder be
aber An. 1715. dem Hause Oesterreich abgetreten.
der Zeit ist die Fortification in weit bessern Stand ge
worden. Sie liegt 6. Meilen von Trier, 8. Meile
Metz und 2. von der Mosel. Die Ober-Stadt ist a
Höhe, und die Unter-Stadt im Grunde. In der
Stadt, welche stärcker, als die im Thal fortificiret ist,
zwo Pfarr-Kirchen, St. Nicolai und St. Michael.
Ort ist ietzo eine der besten Festungen in denen Niede
den. Der Pallast des Gouverneurs ist ansehnlich erb

2. Bastogne, lat. Ballonacum, eine kleine Stadt, etwa 8.
len von Luxemburg, treibt starcken Vieh- und Geträ
Handel, ist mit Mauren umgeben.

3. Chiny, lat. Chiniacum, eine Stadt und Grafschafft, mit
cken Mauren und Wasser-Graben umgeben, liegt am
se Sennoy, oder Semoy, und führet anietzo den Titul
Fürstenthums. Sonst hat der König in Franckreich
tension darauff gemacht, im Ryßwickischen Frieden
Spanien restituirt.

4. Dikirch, eine geringe Stadt, wo ehmahls nur eine K
gestanden, davon es Diekirch genennet worden.

5. St. Veit, lat. Fanum St. Viti, eine Stadt, welche mit
ren und Graben versehen ist. Sie hat einen frucht
Boden und ziemlich Gebiete. Graf Wilhelm von N
hat diesen Ort als ein Luxenburgisch Lehn besessen.
1570. nahmen die Spanier solchen weg. Darauf be
te sie Philipp, Graf von Nassau, Anno 1567. verge
Anno 1632. eroberten solchen die Holländer. Sie ge
dem Fürsten von Nassau, Erb-Stadthaltern von
Frießland, aus des Königs Wilhelmi III. in Eng
Verlassenschafft.

6.

Viande, lat. Vienne, eine kleine Stadt, liegt zwischen Ber-
n am Flusse Our, und hat ein festes Schloß. Anno 1570.
hmen die Spanier den Ort dem Hause Nassau weg, aber
04. bekam ihn der Printz von Oranien wieder. An. 1701.
setzte es Franckreich. Sie gehöret dem Fürsten von Nas-
u-Dietz, aus der Oranischen Erbschafft.

Diedenhofen, Frantz. Thionville, lat. Villa Theodonis, eine
te Stadt an der Mosel in Form eines halben Mondes oder
irculs erbauet, mit 6. schönen Bollwercken umgeben, zwi-
en jeglichen Bollwerck ist ein halber Mond, und sonst sind
sserhalb viel Ravelinen, Abschnitte, Contrescarpen, breite
d tieffe Gräben, welche alle voll Wasser, und ein Real-Fort,
lche diese Stadt wohl befestigen. Die Häuser sind wohl
bauet und die Gassen weit. Die alte und neue Burg,
ugustiner- Capuciner- und Pfarr-Kirche, das Rath-
auß, und der Pallast des Gouverneurs sind ansehnlich er-
uet. Anno 1588. eroberten die Frantzosen die Stadt,
nno 1643. bekamen solche die Spanier wieder, welche sie
er Anno 1659. den Frantzosen im Pyrenæischen Frieden
treten musten. Seit der Zeit haben die Frantzosen den
latz wohl befestiget.

Montmedy, lat. Mons medius, war ehmals ein schlechter
rt, Käyser Carolus V. hat sie mit Mauren und Bollwercken
festiget. Anno 1658. eroberten die Frantzosen diese Fe-
ung, und befestigten solche sehr starck, haben sie auch im
renæischen Frieden behalten.

Damvillers, lat. Damvillerium, eine Festung, liegt gegen
erdun auf den Lothringischen Gräntzen, und hat starcke
stionen, Ravelinen und tieffe Graben. Anno 1526. hat
äyser Carolus V. diesen Platz welcher 12. Meilen von Lu-
mburg lieget, und ein Schlüssel zu Lothringen ist, mit Tho-
n, Mauren, Gräben, Wällen und Bollwercken umge-
n, also aus einen alten Schlosse eine Stadt machen lassen.
s gehören 6. Dörffer und große Wälder dahin. An. 1542.
ard sie von den Frantzosen eingenommen und verwüstet.
. 1637. hat der Marschall Sciatiglion selbige an die Cron
ranckreich gebracht.

10. Marville, lat. Martia villa, eine befestigte Stadt am W
ser Orthain, hat ein ziemliches Gebiete und gute Freyhe
ist im Pyrenæischen Frieden Anno 1659. Franckreich a
treten worden.

11. Yvoix, Ivoix oder Ivois, lat. Epoisus, eine feste Stadt
den Gräntzen der Grafschafft Chimay, nicht weit von M
medy, und ist 1542. von den Frantzosen erobert worden, ga
es aber im Friedens-Schluß wieder. Hernach haben sie
be noch zweymal erobert, aber allezeit restituiret. An. 1
eroberten sie es wieder, und haben es noch, von der Zeit
man es das Fürstenthum Carignan genennt.

12. Stenay, lat. Stenacum, eine Festung nicht weit von M
medy, wird aber zu Lothringen gerechnet.

13. Virton, lat. Vertonum, eine kleine befestigte Stadt, we
den Namen von der lustigen grünen Gegend hat, Fr
Verd und Thoen.

14. Neu-Castell, eine feste Stadt, und hat sonderliche B
wercke, welche von aussen rund, von innen aber flanq
sind. Es heisset so viel als Neu-Castell, Novum Castell

15. Rodemachern, nicht weit von der Mosel, eine kleine S
mit einem festen Schlosse versehen, gehöret denen Marg
fen von Baden.

16. Königsmachern, lat. Machra Regia, eine kleine Stadt
Mauren und Gräben wohl verwahret, soll den Namen
her haben, weil es des Hertzogthums Luxenburg Grä
Stadt ist, dadurch es vom Königreich Austrasien geschi
worden.

17. Grevemachern, eine Stadt wodurch die Mosel fliesset,
einen Weinträchtigen Boden. Den Namen soll es
des Grafen Marckt haben, weil es die Gräntz-Scheid
der Lützelburgischen Grafschafft von dem Hertzogthum
xenburg ist.

18. Marche, eine kleine Festung nach den Lüttichischen Gr
tzen, mit Morast umgeben, liegt im Ardenner-Wald.

19. Rochefort, lat. Rupifortium, eine kleine Stadt im Ar
ner Walde, deswegen es auch Rochefort en Ardennes

n Flusse Ouat, hat ein Schloß, worauf sich der alte Mar-
hall von Luxenburg öffters divertirete. Man kan von da
r weit sehen. Der Ort ist fortificiret.

Arlon, liegt 4. Meilen von Luxenburg, soll so viel seyn als
a lunæ, weil die uhralten Einwohner den Mond angebetet
ben. Die gantze Gegend ist fruchtbar und lustig. Die
tadt führet den Titul einer Graffschafft, und ist vielmal
genommen und geplündert worden, bis Franckreich sol-
e behalten und befestiget hat. Andere Oerter sind gering.
Sonst hat man in diesem gantzen Hertzogthum 23. Städ-
und 1168. Dörffer gezehlet.

I. Das Hertzogthum LIMBURG.

§. XXVII.

Was hat man von dem Hertzogthum Limburg zu mercken?

Das Hertzogthum Limburg, lat. Ducatus Limburgensis, hat
n **Morgen** Jülich; vom **Abend** Lüttich; vom **Mittag**
uxenburg; von **Mitternacht** Jülich zu Gräntzen.
Von Süd-Osten nach Nord-West ist die Grösse auf 10.
Meilen, von **Abend** gegen Morgen acht Meilen. Die
Niederländer nennen es: T' Land van Overmaes, lat. Trans-
montana, weil es disseits der Maas liegt.

Das **Land** trägt Korn, viel Eisen- und Bley-Bergwerck.
Diese Landschafft ist vormals eine Graffschafft gewesen. In
iesem Lande wird der Limburger Käse gemachet, und der
Stein Calmis gegraben, der Kupfer in Meßing verwandeln
ll. Anno 1106. ward Henricus Graf von Limburg zum er-
en Hertzog von Limburg von Käyser Henrico V. erhöhet.
Sein Enckel verkauffte es An. 1282. an Johannem I. Her-
ogen in Brabant. Dieses Land gehöret ietzo theils den
Hause Oesterreich, theils denen Holländern.

I.

Dem Hause Oesterreich gehören:

1.) Der beste Theil des Hertzogthums, und die mehresten
Dörffer. (2.)

(2.) Limburg, lat. Limburgum, die Haupt-Stadt des Hertzogthums, soll An. 1132. erbauet worden seyn, war ehe eine der stärckten Festungen in den Niederlanden, hatt Castell auf einem hoch-spitzigen Felsen, welches mit Pa en verwahret war. Die Stadt liegt am Flusse Wela Meilen von Aach, und 4. Meilen von Lüttich. An. 1 eroberten den Ort die Holländer, An. 1635. nahmen ih Spanier mit Gewalt wieder, und wurde die Festung g Theils ruiniret. Darauf An. 1675. eroberten die Fr tzosen diese Festung, und verwüsteten und zerstöhrten a gaben sie auch also 1677. den Spaniern wieder, vermöge Nimwägischen Friedens. Anno 1703. nahmen d Stadt die Holländer ein, und verbesserten die ruinirte Fo fication, verpallisadirten auch das Schloß und die St daß sie ietzo in gar gutem Stande ist.

II.

Den Holländern gehören ietzo:

1. Falckenburg, lat. Falconis Mons, Frantz. Fanqvemont, Stadt, welche zwey Meilen von Mastrich lieget. D 1570. eroberte diese Stadt (welche den Titul einer G schafft führet, und ein gut Gebiethe hat) der Hertzog Parma, Anno 1630. die Holländer, Anno 1635. die S nier, und darauf Anno 1636. wieder die Holländer, di Jahr noch die Spanier, An. 1644. die Guarnison zu M strich, also konte der Ort zu keiner Vollkommenheit gel gen und recht verwahret werden. Darauf eroberten d Stadt die Frantzosen, und haben daselbst nicht zum be Hauß gehalten. Endlich aber haben die Holländer den fortificiret und möchte künfftig besser aussehen.
2. Dalem, lat. Dalemum, eine Stadt, führet den Titul ei Graffschafft, hat etliche Dörffer, und hatte in vorigen Zei ein festes Castell, welches noch nicht ausgebauet war. Na dem es nun im vorigen Kriege die Frantzosen einnahm haben sie den Ort so verwüstet, daß er es itzo noch nicht v winden kan.
3. Herzogenrode, eine kleine Stadt, welche Anno 1636.

lländer weg nahmen, und wieder verlohren, besitzen es
r anietzo wieder.

'ick, lat. Vicus, eine Festung an der Maaß, gleich der
nirablen Festung Mastrich gegen über, welche fast als ein
ück davon ist, und also der Stadt Mastrich gleichsam
e Vormaur seyn kan, wird an jene durch eine grosse
rücke angehänget.

In dieser Graffschafft zehlen die Alten 5. Städte und 113.
örffer, und sollen die Tungri hier gewohnet haben.

VII. Das Hertzothum GELDERN.

§. XXVIII.

welcher Gegend liegt das Hertzogthum Geldern?

Das Hertzogthum Geldern, lat. Geldria, hat gegen **Morgen**
n Rhein und Cleve; gegen **Abend** Holland und Utrecht;
gen **Mitternacht** die Süder-See; gegen **Mittag** die
laas und Jülich.

Die Spanier und Holländer hatten sich sonsten drein ge-
eilet, nachdem aber der Duc d'Anjou auf den Spanischen
hron kam, bemächtigten sich des Spanischen Theils die
hen Alliirten im Namen Caroli III. Königes in Spanien.
Durch den Utrechtischen Frieden ist dieses Ober-Geldern
lchergestalt getheilet worden, daß das Hauß Oesterreich
uremont nebst einem Gebiete, und der König in Preussen
e Stadt Geldern, nebst denen Herrschafften Wachten-
nck, Middalaer, Strahlen, Wolbeeck, Awertsen, Af-
rden und Weel bekommen. Die Holländer haben Venlo,
Stephans-Werth, und Fort S. Michael erhalten. Die
sten Oerter sind:

eldern, lat. Geldria, die Haupt-Stadt des gantzen Hertzog-
ums, liegt am Flusse Niers, ist eine Festung, mit einem
sten Schlosse. Anno 1700, besetzten es die Frantzosen im
Namen

Namen des Duc. d'Anjou, doch die Alliirten, sonderlich
Preußischen Völcker, eroberten die gehaltene Festung
Hungers-Noth nach einer langwierigen Bloquirung
Belagerung, ohne Blutvergiessen. Sie gehöret Krafft
Utrechtischen Friedens dem Könige in Preussen, nebst ob
dachten Herrschafften.

2. Venlo, lat. Venloa, oder Venlona, eine kleine aber wich
Festung und Handels-Stadt an der Maaß, ist vor die
mit im Hanseeatischen Bunde gewesen. Die Hollän
haben ehmals den Ort inne gehabt. Anno 1586. erober
ihn die Spanier, Anno 1632. die Holländer, An. 1637.
Spanier wieder. An. 1646. musten die Holländer un
richteter Sache abziehen. An. 1700. besetzten die Fran
sen die Festung, wurden aber 1702. genöthiget, dieselbe
Holländern zu übergeben. An diesem Ort sollen die Bo
ben zuerst erfunden seyn von einem Bürger, und da si
Cleve probiret worden, ist davon das gantze Laborator
und halbe Stadt ruiniret worden, hat also den Effect ge
get und die Probe gethan. Sie gehöret vermöge des Utre
tischen Friedens und des An. 1715. gemachten Barriere
états nebst dem Fort St. Michael, Steeveus-Wert, mit ih
Districten, ingleichen dem Amt Montfort, so in den St
gen Niewstadt und Eiche auch etlichen Dörffern beste
denen Holländern.

3. Ruremont, lat. Ruremunda, eine Stadt, liegt an der Ma
wo der Fluß Rura hinein fliesset, ist befestiget, hat einen
schoff, welcher unter dem Ertz-Bischoff nach Mecheln ge
ret. Der gantze Boden darum ist sehr fruchtbar, und
etliche Wälder. An. 1627. nahmen die Holländer die
stung weg, die Spanier hohlten solche aber gleich wie
Anno 1632. eroberten solche die Holländer nochmals, A
1637. emportirten den Ort die Spanier, und machten es
recht feste. Anno 1702. musten die Frantzosen diesen
verlassen, nachdem sie der Holländische General Feld-M
schall, Fürst Volrad von Nassau Usingen treflich beängst
hatte. Sie gehöret dem Hause Oesterreich.

4

Stevenswerd, lat. Staphano Verda, ein festes Castell auf r Insul an der Maaß, und dannenhero ein considerabler ß, welcher 1700. von Frantzosen besetzt wurde. Anno 2. eroberten solchen die Holländer, d. 1. Octobr. denen tzo gehöret.

alen, Straelen, eine Festung, welche 1672. von den Fran n erobert und geschleifft, hernach aber von den Spaniern auet worden. Sie gehöret dem Könige in Preussen.

achtendonck, ein Städtgen im Oesterreichischen Gel , am Flusse Niers, 2. Meilen von Geldern, gehöret seit Frieden zu Utrecht dem Könige von Preussen.

as ohne dieses den Holländern hiervon gehöret, wird bil zur Tractation der vereinigten Niederlande verspart. nn alles was sie besitzen, sind nicht conquetirte Plätze, dern sind gleich im Anfang bey der Vereinigung gewesen, gehöret ihnen also das übrige alles mit einander als eine isse Provintz der vereinigten Niederlande zu.

III. Das Hertzothum BRABANT.

§. XXIX.

Was ist von dem Hertzogthum Brabant zu mercken?

as Hertzogthum Brabant, lat. Brabantia, liegt recht mit in den Niederlanden, ist auch der Leib des Löwens, grän gegen Morgen an das Stifft Lüttich und Geldern; Ge Abend an Flandern und See-Land; Gegen Mittag r unten, an Hennegau und Namur; Gegen Mitter cht, oder oben, an Holland, und einen Theil von Geldern. ie Länge von Gemblours bis nach S. Gertrudenberg, 2. Meilen, und die Breite von Gelmont bis Bergen of om möchte ohngefehr 10. Meilen seyn, daß sich also der tze Umkreiß auf 80. Meilen erstrecket.

as Land ist fruchtbar, und hat eine gemäßigte Lufft, viel älder, schöne und grosse Städte. Die Alten zehlten 27.

Städte,

Städte, und 700. Dörffer. Die **Einwohner** haben
nen lustigen Humeur, sind hertzhafft und arbeitsam. D
Land hat gute Festungen.

4. Die Flüsse sind: die Schelde, Maas, Geethe, Gias, D
Senne, Nethe, welche also bey den Städten vorkom
werden.

§. XXX.

Wem gehöret dieses wichtige Hertzogthum?

1. Dieses Land gehöret heute zu Tage theils dem Hause
sterreich, theils denen Holländern.
2. Die Frantzosen haben sich nach dem Tode Caroli II,
nigs in Spanien, den Spanischen Antheil angemasse
sind aber An. 1706. durch die sehr glückliche Schlacht
Ramilies daraus weggetrieben worden.

§. XXXI.

Was gehöret nun dem Hause Oesterreich von Brabant?

1. Brüssel, lat. Bruxellæ, die Haupt-Stadt des Landes
grosser, ansehnlicher, schön-gebaueter fester Ort und
denz des Käyserlichen General-Gouverneurs, jetzo
Durchl. Ertz-Hertzogin und Gouvernantin der Oeste
chischen Niederlande, liegt am Flusse Senne. Diese S
hat starcke Mauren, tieffe Graben, und einen hohen W
Der Pallast des Gouverneurs der Oesterreichischen N
derlande, das Rath-Hauß, das Arsenal, welches wohl
sehen ist, sind prächtig. Die Kirchen sind wohl ausg
ret, darunter S. Gudula die schönste, welche zwey Th
hat, deren jeder 500. Schuh hoch. Anno 1695. de
August. ist sie von dem Hertzog von Villeroy aus 40. M
seln bombardiret, und der Ort meistens zu Schande gem
worden, daß fast über 2000. Häuser in die Asche ge
und man den Schaden auf 30. Millionen schätzen w
doch ist sie nun schon wieder aufgebauet. An. 1701. b
ten sie die Frantzosen, wurden aber 1706. genöthigt den
zu verlassen. Die Stadt wird die **Grosse und Edel**
nennet, und residiret auch darinne der Fürst Taxis, (T

we

lcher Käyserlicher Reichs-General-Postmeister ist, und
dern Postmeistern die Diplomata ertheilet, und alle Käy-
liche Reichs-Posten dirigiret. Der Rath dieses Orts
esentirete dem Hertzog von Marleborough die Schlüssel in
er vergöldeten Schüssel, den 25. Maji 1706.
Den 23. bis 26. Novembr. 1708. belagerten die Frantzo-
iese Stadt unter dem Churfürsten von Bäyern aufs här-
stürmeten in einer Nacht 9. mal auf die Contrescarpe,
den aber durch die tapfere Guarnison unter Commando
General Pascals allemal blutig abgeschlagen, endlich auch
den Trenchéen geschlagen, darauf der Feind sich denn
Furcht vor den ankommenden Allirten Entsatz in gröster
usion nach Mons retiriret.
on Brüssel gehet der grosse Canal bis in den Fluß Nethe
r Ruppel, welcher in die Schelde gehet, daher man wohl
der Handlung fortkommen kan, der Canal heist: Canal
rüssel. Anno 1718. hat der rebellische Pöbel etliche mal
se Unruhe verursachet.
wen, lat. Lovanium, Frantz. Luvain, eine grosse und feste
adt, am Flusse Dyle, wird die Weise genennet, hat eine
versität, welche 1426. Hertzog Johannes IV. in Brabant
ifftet, und hat sich auf dieser Universität Justus Lipsius
raus renommiret.
uard Browm, ein Engelländischer Medicus, versichert in
m Itinerario p. 189. daß einsten auf der Universität auf
al 9. Königl. Printzen, 24. Hertzoge, 19. Grafen, und
grosse Menge junge Edelleute studiret hätten. Sonst
die Stadt innerhalb der Mauren, Wiesen, Gärten, Ae-
Wein-Gärten und Lust-Wälder, hat fast 3. teutsche
len im Umkreiß, und ist mit 13. Bollwercken, tieffen Grä-
hohen Thürnen und dicken Mauren umgeben. Uber
Fluß und Canal der Stadt gehen 13. Brücken und 16.
-Brücken. Die 3. Pasteyen, St. Gertrud, St. Quintin,
St. Peter, beschützen die Stadt. Nachdem Carolus II.
ig in Spanien gestorben, besetzten es die Frantzosen,
. aber eroberte sie der Hertzog von Marleborough im

Namen des Königs Caroli des III. ietzigen Römischen K
sers, nachdem er den 23. May, bey Ramilies die Frantz
geschlagen.

3. Antwerpen, auch Antorff, lat. Antwerpia, Frantz. Anv
eine grosse Handels-Stadt an der Schelde, welche in vor
Zeiten so reich und mächtig gewesen, daß sie wenig ihres g
chen hatte, und wurde nur die Reiche genennet. Es
der Vestungs-Bau an der Stadt und Castell nach dam
ger Zeit starck und herrlich, die Häuser waren schön geba
die Commercien giengen in vollem Flor, denn der Hafe
bequem. Allein nachdem die innerliche Kriegs-Un
entstund, und Anno 1576. diese Stadt von den Spanis
Soldaten geplündert wurde, welche über zwantzig hun
tausend Cronen sollen erbeutet haben, daß hernach ei
meiner Soldat wohl 10000. aufs Spiel setzen könne
wurde, um sicher zu seyn, alle Handlung auf Amsterdam
wendet. Nachdem hatten solche die Holländer inne,
hätten sie auch gerne behalten. Aber der Printz von P
gieng mit einer Spanischen Armée davor, und richtete
fänglich nichts aus. Nachdem aber alle Zufuhre durch
Brücke gehemmet wurde, welche die Antwerper aus
vorsichtigkeit bauen lassen, (die sie zwar einmal ruini
aber nicht verhinderten, daß sie repariret wurde,) so
sich die Stadt Anno 1585. ergeben. Was vor eine F
bey den Spaniern gewesen, ist daraus zu sehen, daß al
lippus II. solche Zeitung erhalten, er in der Mitternach
das Schlaff-Gemach seiner lieben Tochter Claræ Is
Eugeniæ gieng, und ihr vor Freuden zurief: Antwerp
stra est, d. i. Antwerpen ist unser. Nachdem hab
Spanier alle Mühe angewendet, den Schaden zu er
und wurde die Stadt besser gebauet und fortificiret.
Castell hat 5. grosse Basteyen. Die Gassen der Sta
rein und schön gepflastert. Sie hat 7. grosse Thore
Pforten, 8. Canäle, in welche man die Schiffe aus der S
de bringen kan. Sie hat auch 312. öffentliche Strasse
über 40. wohlgebauete Brücken. Die Kirche zu un

Frauen ist die schönste unter allen, daran der Thurn,
rauf ein kostbares Glocken-Spiel von 33. Glocken, wel-
s viel Lieder musiciret. Die Jesuiter-Kirche ist von wei-
Marmor, und wohl zu sehen. Das Rath-Hauß, die
liothec darinne, die Kauffmanns-Börse, welche auf 43.
rmorne Säulen gebauet ist, die Kunst-Kammer, des
rrn von Rhodes Pallast, die grosse und herrliche Drucke-
, (welche die Plantinische Buchdruckerey genennet wird,
d zwölff Pressen hat,) darinne hunderterley Schrifften
indlich, sind sehenswürdig.

In dem Ufer der Schelde bey der Stadt liegen 3. Schan-
, welche die Schelde beschützen, als: 1. St. Philipp zur
hten Hand, 2. St. Maria, und 3. die Perl oder Caloo-
chantze liegen beyde zur lincken Hand. Der letztere wird
ch die Peele oder Pall-Schantze genennet, ohne welche
ch viel andere, darunter das Fort Isabella. Diese Stadt
t einen Bischoff, welcher unter dem Ertz-Bischoff nach
echeln gehöret, und ist Anno 1701. von Frantzosen besetzt
rden. A. 1702. kamen die Holländis. Schiffe gar nahe,
d bombardirten auch die Schantzen, daß man die besten
achen schon salvirte, allein sie giengen fort, weil sie nichts
srichteten. A. 1706. nachdem die Frantzosen bey Judoigne
d Ramilies geschlagen wurden, musten sie das Volck an
h ziehen, und brachte also den 27. May der Magistrat den
ertzog von Marleborough die Schlüssel entgegen.

Die Stadt wird sonst die **Marggrafschafft des Heil.
öm. Reichs** genennet, und machete sonst mit ihrem Ge-
ete eine besondere Provintz der Niederlande aus. Heute
Tage aber ist sie dem Hertzogthum Brabant incorporiret.

Mecheln, lat. Mechlina, wird mit ihren **Gebiete die
errligkeit und Herrschafft** Mecheln genennet, auch vor
h die schöne. Diese Stadt wird Frantz. Malines benahmt,
gt am Flusse Delia oder Dell, auch Dyle, fast mitten in
Brabant, ist groß, schön gebauet und befestiget. Sie hat
nen Ertz-Bischoff und Königlichen Rath, welcher in 16.
äthen und Assessoribus bestehet, dahin alle Niederländische

Provintzien, so dem Hause Oesterreich gehören, appelli
In dieser Stadt wird viel Leinwand gemacht. Sie kan
Fall der Noth unter Wasser gesetzet werden. Die Pall
sind sehr vortreflich, das Rath-Hauß und die Kirche
wohl gebauet. Anno 1706. muste sich solche an den Her
von Marleborough ergeben, und Carolo III. Könige in S
nien, ietzigen Römischen Käyser huldigen.

5. Arschot oder Aerschot, lat. Arschottum, eine Stadt, mit
mäßiger Grösse, ist befestiget. Sie liegt am Flusse Den
und führet den Titul eines Hertzogthums, ist zuvor nur
Herrschafft, hernach eine Marggrafschafft gewesen.
erste Hertzog ist Philippus von Crove gewesen, welcher 15
die Würde gehabt. Die Stadt hat ein ziemlich Gebi
liegt 3. Meilen von Löwen und Diest, von Mecheln 4. M
len. Die Einwohner haben gute Vieh-Zucht und F
Bau. Anno 1506. und 1578. ist sie geplündert und verw
stet worden. Nachdem haben sie die Spanier befesti
Anno 1701. besetzten solche die Frantzosen, musten sie a
1706. den Alliirten überlassen.

6. Diest, lat. Diesta, liegt am Flusse Demer, ist eine befesti
kleine Stadt und Baronie. Es wird allhier viel Leinwa
gemacht. Sie gehöret als ein Oesterreichisch Lehn, den
ben der Oranischen Lande, ist ehemals dem Printz Wilhe
von Oranien entzogen worden. An. 1705. eroberten den
die Frantzosen nach einer harten Belagerung, und mach
4. Battallions, als Würtenberg, Erberheld, Amama, R
perda, nebst dem Dragoner-Regimente Wale zu Krieg
Gefangenen. An. 1706. ergab sich der Ort an den H
tzog vou Marleborough und Alliirten.

7. Sichen, lat. Sichena, ein festes Städtlein am Flusse Dem
ist mit Wällen und tieffen Graben versehen, und ist du
die vielen Eroberungen ruiniret worden, daß sie sehr geri
ist. Anno 1572. eroberte sie der Printz von Oranien. 15
der Hertzog von Parma. 1581. die Holländer, Anno 15
die Spanier, Anno 1599. die Holländer, und endlich

Sp

panier. An. 1706. haben die Alliirten den Platz vor das
auß Oesterreich eingenommen.
ilvorden, lat. Vilfordia, eine kleine Stadt am Fluß Senne,
cht weit von Brüssel, ist geringe. Den 21. Nov. 1708.
oberte es der Bayer-Fürst als Frantzösischer General,
uste es aber aus Furcht vor der Alliirten Armée den 27.
rauf verlassen, nachdem Brüssel glücklich von dem Her-
g von Marleborough entsetzet worden.
ivelle, lat. Nivigella, eine kleine Stadt nach den Gräntzen
n Hennegau, ist etwas befestiget.
Senneff, lat. Senneffa, ein Flecken, nicht weit von Nivella,
selbst An. 1674. den 11. Augusti, die blutige Schlacht vor-
ngen, da der Printz von Conde den Printz von Oranien,
elcher letztere die teutsche und Holländische, der erste die
antzösische Armée commandirte) geschlagen hat, und wird
e Schlacht bey Senneff genennet. Die Frantzosen und
olländer fochten mit gröster Furie 8. gantzer Stunden.
er Printz von Oranien war damals noch nicht 24. Jahr alt,
d hatte von seinem Feinde das Lob, er habe in diesem blu-
en Treffen als ein alter General gefochten.
Gemblours, lat. Gemblacum, eine kleine Stadt, welche ei-
ansehnliche Abtey hat, liegt an den Gräntzen von Namur,
n. 1578. hat der Don Jean d'Austria hier einen vollkomme-
n Sieg wider die Holländer erhalten. Der Ort liegt am
uß Omu, heist auch Giblou, ist eine Graffschafft.
Genappe, oder Geneppe, eine Stadt und Schloß, eine Mei-
von Nivelle, allwo der König Ludovicus XI. mit seiner Ge-
ahlin sich aufgehalten hat, als er von seinen erzürnten Va-
, Carl VII. flüchtig werden muste. Die Stadt ist fest.
Wavren, eine Stadt, welche nicht gar lange mit dem
tadt-Recht begnadiget worden. Hier ist eine Probstey.
er Ort liegt 4. Meilen von Brüssel, und 3. Meilen von
wen. Sie hat jährlich etliche freye Jahr-Märckte, und
gt an dem Flusse Dyle.
udoigne, eine kleine Stadt am Flusse Gias, woselbst wegen
r gesunden Lufft die Hertzoge von Brabant ihre Kinder er-

 ziehen

ziehen lassen, sie hat 2. Thore und 18. öffentliche Gassen,
Kirchen, S. Medardi, Beat. Mar. Virg. die Haupt-Kirch
S. Lambert. An. 1578 haben die Spanier das Schloß in
Asche gelegt. Daselbst hat der Hertzog von Marleborou
die grosse Frantzösische Armee unter dem Hertzog von Vi
roy und Churfürsten von Bayern den 23. May 1706. z
schen Wavern und Judoigne bey Ramilies aus ihren fe
Linien delogiret und hernach in einem blutigen Gefechte
schlagen. Nach diesem herrlichen Siege ist gantz Brab
an das Hauß Oesterreich kommen.

15. Tienen, lat. Tienæ, Frantz. Tellemont, eine Stadt
Flusse Gias. Die Stadt hat 10. Thore und 12. steine
Brücken. Die Kirche zu S. German ist schön.

16. Hannuye, ist ein Städtgen, im letzten Kriege aber von
Frantzosen befestiget und hernach verlassen worden, fü
den Titul einer Grafschafft.

17. Landen, lat. Lande, ein Städtgen am Flusse Beck, von
Bataille, so Anno 1693. den 29. Julii, hier geschehen sieh
folgender Num. bey Nerwinden.

18. Nerwinden, ein Dorff nicht weit von Landen, ist nur
gen der Schlacht zu mercken, welche 1693. zwischen
König Wilhelmo III. und den Marschall de Luxenburg
29. Julii geschahe, da die Alliirte Armee von der Frant
schen die noch einmal so starck war, geschlagen worden,
sollen damals der König in Engelland und Churfürst
Bayern in gröster Gefahr gewesen seyn. Der Duc de
wick hatte versprochen, den König Wilhelmum todt oder
bendig nach Pariß zu bringen, wäre bald geschehen, w
nicht selbst gefangen worden. Dieser Sieg hat die Fr
tzosen über 22000. Todte und 7000. Blessirte gekostet.
se Schlacht wird auch die Schlacht bey Landen gene
Das Gefechte ist sehr blutig gewesen, darinne 15. Pers
von Fürstl. Geblüte, 21. Frantzösische Marggrafen, 3
Ober- und Unter-Officier, auch von den Alliirten 10
Mann geblieben. Als der Marschall von Luxenburg
Complimente wegen des Sieges empfangen, soll er auf se

Br

uckel zeigende gesaget haben: Er hätte da ein Corps de erve, oder Hinterhalt von 40. tausend Mann sitzen, meie vielleicht 40. Regimenter höllische Geister, davon die iirten nichts wüsten, das machte, daß er keine Schlacht büssete.

out' Lew, eine kleine Stadt in Brabant, am Flusse Gheeist mit Morast umgeben, und hat eine herrliche Citadelle, lche von Natur feste ist. An. 1705. den 8. Septembr. belate solche der Hertzog von Marleborough, da sich der Comndant anfangs desperat wehrete, doch als er die Batterien ig sahe, wolte er accordiren, es muste sich aber der Comndant Monſ. de Mont samt seiner Guarnison von 600. ann auf Discretion ergeben, und hat die Belagerung im 6. Tage gewähret.

Heylesem, oder Heylissem, ein Dorff nicht weit von Thie-ı, ward berühmt, als An. 1705. die Alliirten hier der Franen feste Linien überstiegen.

Scharffenhüfel, Niederl. Scherpenhüvel, eine kleine Stadt ht weit von Dieſt am Flusse Demer, liegt in der Grafschafft hem, und hat sich 1702. d. 8. Octob. hier der Hertzog von ırleborough mit der gantzen Armee und Generalität aufhalten.

Ramilies, ein grosses Dorff nicht weit von Löwen, welches Frantzosen 1706. fortificirt haben. Den 23. May stunı etliche Batallionen darinne, welche sich nach der Niederge der Armee, wie oben bey Judoigne gemeldet ist, noch ofer wehreten, es wurden aber in der Furie viel Batallionen ıssacriret und wenig Pardon gegeben. Die Schlacht wird ehrentheils das Treffen bey Ramilies genennet. Andere nnen es auch die Schlacht von Judoigne.

Liere, Lier, eine kleine Stadt, am Fluß Nethe, welche die panier von Anno 1582. bekommen haben.

Herenthals, oder Herrenthal, ein klein Städtgen am Flusse ethe, welche An. 1580. übel ist zugerichtet worden in daaligen Kriege.

Hochstraten, liegt am Wasser March, welches auf Breda

gehet, ist eine schlechte Stadt, welche wohl- und hoch-gepf
sterte Strassen hat, daher sie den Namen hat.

26. Anderlecht, ein Flecken nicht weit von Brüssel, allwo
1707. der hohen Alliirten Armee den gantzen Sommer
an Hogart gestanden, um die Frantzösische Armee bey M
zu observiren.

27. Sandflit, Sanfliet, und Sandvliet, eine kleine aber befesti
Stadt, welche die Frantzosen gleich nach dem Tode Carol
Königs in Spanien besetzten, und verursachten daraus 17
den Alliirten grossen Schaden. Dannenhero gieng
Herr von Owerkirch, Holländischer General-Feld-M
schall, Anno 1705. davor, und eroberte den festen Ort n
einer 14. tägigen Bloquier- und Belagerung.

28. Fort, la Croix, eine Schantze, an der Schelde, welche
mals der Holländischen Vestung Lillo entgegen gesetzet w
den ist, weil sie jenes nicht konten erobern. Die Fortific
on bestehet aus 6. starcken Bastionen, starcken bemauer
Wall, sehr tieffen Graben und allen Zugehör.

29. Eckern, ein Dorff, nicht weit von der Holländischen V
stung Lillo, bey welchen 1703. den 30. Jul. ein sehr schar
Treffen, zwischen dem Frantzösischen Marschall de Boufil
und Bedmar, und Holländischen General de Obdam vorgie
da der General Obdam schon die Flucht geben wolte, als
durch die Generals Cœhorn und Tylli unterstützet wu
Die Frantzosen verlohren das Feld und haben dennoch
Pariß deswegen das Te Deum laudamus gesungen, wur
aber von einem Poeten gespottet:

Dum te voce Deum externa gens Gallica laudat,
Non est quam parvi pectoris indicium.
Proditor & Judas falso Dominum osculo adorat,
Sic falso Dominum, tu LUDOVICE, colis.
Illotis manibus cœlestia sacra profanas,
Hinc votum scelus est, & tua thura laser,

30. Waelem, ein frey Städtgen zwischen Mecheln und A
werpen.

31. Wallheim, eine Grafschafft im Quartier Löwen, der Geg
Gemblours.

§. XXX

§. XXXII.

Was besitzen nun die Holländer im Hertzogthum Brabant?

Die Holländer besitzen von dem Hertzogthum wichtige Fe-
gen, welche alle an den vereinigten Niederlanden liegen,
also desto besser können beschützet werden. So folget:
ergen op Zoom, lat. Berga ad Somam, eine Festung und
ndels-Stadt am Fluß Zoom, daher sie also genennet
rd, um nicht mit Bergen in Hennegau zu confundiren, sie
wohl gebauet auf einem Berge, hat starcke Wälle uud gu-
Aussen-Wercke, auch einen Hafen, welcher durch etliche
ine Schantzen verwahret wird, als die **Nord- und Sü-
r-Schantze, die kleine Festung** Nassau, Fort-Mœrmont,
senfort, und Ravors Fort. Diese Stadt führet den Ti-
einer Marggrafschafft, ist 6. teutsche Meilen von Antwer-
, Anno 1585. eroberte sie der Hertzog von Parma, Anno
22. wurde solche von den Marquis de Spinola vergeblich be-
ert. Sie gehöret dem Frantzösischen Grafen von Au-
gne, dem es die Holländer An. 1678. im Nimägischen-
d 1696. im Ryßwickischen Frieden abtreten müssen. Der
af ist An. 1710. gestorben, und hat nur eine Tochter hin-
lassen, welche nunmehro Erbin von dieser importanten
arggrafschafft ist. Die Holländer haben vermöge des
is Præsidii Guarnison darinne.
illo, eine Festung an der Schelde zur rechten Seiten, wel-
mit den allerstärckften Pasteyen versehen ist. Allhier
üssen die Schiffe anckern und den Zoll entrichten.
eenbergen, lat. Stenoberga, eine kleine Festung, welche am
usse Vleit liegt, und dem **Hauß Oranien** gehöret hat, ietzo
n den Holländern besetzet ist. Der Ort ist kleine, aber
rch gute Pasteyen verwahret, und liegen etliche Schantzen
bey.
reda, lat. Breda, eine grosse und feste Stadt am Flusse Merck,
elche dem **Hause Oranien** gehöret hat, ist anietzo von den
olländern vor dem Fürsten von Nassau-Diez, und Stadt-
lter von West-Frießland besetzet. Diese Stadt führet

den Titul einer Baronie, **oder freyen Herrschafft**, un
bekannt wegen des Friedens, welcher 1667. zwischen den
gelländern und Holländern da ist geschlossen worden.
1581. haben solche die Spanier durch Verrätherey erob
An. 1590. hohlte sie Graf Moritz von Nassau wieder.
1625. eroberte sie Spinola, als er die Belagerung ein gar
Jahr continuirte, allein 1637. eroberte sie Printz Hein
Friedrich von Oranien mit Accord wieder, und wurde A
1640. vergeblich von den Spaniern belagert. Nach
Zeit ist die Stadt mit mehrern Aussenwercken versehen,
die Wasser-Gräben sind tieffer gestochen, auch die W
erhöhet worden, daß es nun eine der besten Festungen in N
derlanden ist. Der Nassauische Pallast wie auch die K
chen sind ansehnlich erbauet.

5. Herzogenbusch, lat. Sylva Ducis, Frantz. Bois le Duc, wel
die Niederländer Bosleduc nennen, eine grosse Stadt, und
Haupt-Festung in Holländischen Brabant, liegt am Fl
Dommele, auf der andern Seite kömmt der Fluß Aa her
welche die Graben der Festung füllen, die Stadt wässern,
hernach in die Maas gehen. Diese Festung ist mit W
len, starcken Pasteyen und Ravelinen, tieffen Graben ve
hen, und noch darzu mit Morast umgeben. Sie hat 5 T
re, und 5. steinerne und 38. höltzerne Brücken, der schön
Häuser zehlet man auf 4000. der Bischoff gehöret unter d
Ertz-Bischoff nach Mecheln, es ist aber ietzo der meiste T
der Unterthanen der Reformirten Religion zugethan.

Die Stadt hat ein **grosses Gebiethe**, und gehören d
Städte: Helmont eine kleine feste Stadt, lat. Helmonti
am Flusse Aa, ist gering: Eindhofen, Megen, nebst
Dörffern, it. **die Ländergen**: Kempenland, Peeland, M
seland, und Ostervik, und dieser District wird die Mayer
van de Hertogenbosch, teutsch **die Meyerey**, lat. Major
Ducis Sylvæ genennet.

6. Fort Isabella, eine Festung, nahe bey Hertzogenbusch, we
zur Beschützung der Stadt ist angebauet worden, ist du
gute Fortification verwahret. Es muß aber diese Festung

m Fort Isabella bey Antwerpen oder auch mit dem bey Sluis
ht verwechselt werden.
ort S. Antoine, eine starcke Schantze, nicht weit von Her-
genbusch.
ort S. Michel, eine Schantze und sind dieses die besten
chantzen, ohne welche noch andere sind, welche gantz um-
sehr starcke Vormauren sind.
legen, eine kleine Stadt, welche den Titul einer Graf-
afft führet, und lieget an der Maas, ist befestiget, gehöret,
e gedacht, zur Meyerey von Hertzogenbusch.
Osterwick, eine schlechte Stadt, hat aber 26. Dörffer und
festes Castell, hat einen starcken Handel mit den treflich-
n Tüchern, gehöret zur Meyerey von Hertzogenbusch.
Eindhofen, die Haupt-Stadt des Landes Kempen, am
uß Dommel, hat ein Schloß, und S. Catharinen gewidme-
s Dom-Stifft. Anno 1583. auch 1587. und 1601. ist es
emahl von den Holländern erobert, von den Spaniern
er recuperirt worden. Anno 1629. eroberten sie es und
tten es lange, 1643. hohleten es die Spanier wieder, jetzo
sitzen es die Holländer von 1646 nicht weit davon liegt das
mpenland, welches mit dieser Festung zu der Meyerey von
ertzogenbusch gehöret.
Helmont, lat. Helmontium, eine kleine Festung am Flusse
, dabey das Peeland lieget, und gehören mit einander zu
ertzogenbusch.
Das Maesland, liegt zwischen Ravenstein und Hertzogen-
ısch.
Nicht weit von Helmont liegt der grosse Morast der Peel,
larais de Peel, von welchem das Peel Land genennet wird.
Kessenich ein Schloß sonst denen von Metternich gehörig.
Diesen haben es die General-Staaten in Faveur deren von
Vees wegnehmen lassen. Es lieget ohnweit Mastrich.
n. 1714. nahmen es die Churpfältzische Trouppen ein, wel-
e aber die Holländer An. 1715. den 19. Octobr. zum Abzu-
nöthigten.
Grave lat. Grava, eine Festung, welche an der Maas liegt,
muste

muste sich An. 1672. an die Frantzosen ergeben, welche
Ort vortreflich befestigten. Anno 1674. belagerten die H
länder den Ort sehr hart, daß er auch mit vielen Blute
lich erobert wurde, da sie die Festung gantz in Grund gesc
sen hatten, ist aber anietzo in considerablen Stande.

17. Ravenstein, lat. Ravensteinium, eine kleine Stadt
Schloß an der Maas, welche zwey Meilen von Mecheln
und zwey von Grave zwischen Grave und **Hertzogenbusch**
get, ist eine Herrschafft, so vormahls zu dem Hertzogthüm
Jülich, Cleve, und Bergen gehöret hat. Sie hatte eine
tadelle, welche aber Hertzog Wilhelm zu Cleve, Krafft
nes mit Käyser Carolo V. getroffenen Friedens, niederre
muste. An. 1666. da diese Länder von Chur-Brandenb
und Chur-Pfaltz Neuburg getheilet worden sind, kam R
venstein mit dem Bedinge an dem Chur-Fürsten zu Pf
daß dieser 50000. Thaler an Chur-Brandenburg za
und die Herrschafft mit Holländischer Guarnison besetzen
sen solte.

18. Mastrich oder Maestrich, lat. Trajectum ad Mosam,
Trajectum Superius, zum Unterscheid der Stadt Utrecht,
che Trajectum heisset, aber ad Rhenum oder inferius, eine
vielen Inn- und Aussenwercken treflich befestigte, und
mittelst einer starcken steinern Brücke über die Maas an
feste Stadt Wyck angehängte Stadt. Es ist eine der
sten Festungen in den Niederlanden, welche An. 1579.
29. Junii von dem Hertzog von Parma mit Sturm ero
ward, da die Spanier mehr als 8000. Einwohner um
bracht. An. 1623. den 22. Aug. hat sie Printz Fried
Henrich von Oranien erobert, ohngeachtet die Spani
der Stadt sich desperat defendirten, auch von aussen e
tzen wollten. Hier besiehet man die zwo Haupt-Kirc
und das herrliche Convent Bissen, den Teutschen Rittern
Orden der Heil. Mariä Magdalenä von Jerusalem ehe
sen zugehörig, so dermassen groß und weitläufftig, daß
völlige Königliche Hoffstadt darinne logiren kan. An.
ward diese herrliche Festung von dem Könige Ludovico

Franckreich in eigener Person belagert, und den 30. Junii
h 14 tägiger Belagerung erobert. Der Holländische
mmendante hiesse Fariaux, welcher das Geld, so er auf den
stungs-Bau wenden sollen in den Beutel gestecket, und
st bey den Soldaten und Bürgern nicht viel Liebe hatte.
. 1676. ward sie von den Holländern unter dem Printz
ilhelm Heinrich von Oranien vergebens belagert. An.
78 ward sie im Nimwegischen Frieden restituiret, ist ie-
fürtreflich fortificiret.

Wick, lat. Vicus, eine kleine und starcke Festung gegen
astrich über an der Maas, wird durch eine Brücke von
Schwibbogen an Mastrich gehänget, ist aber eine gantz
ndere Stadt.

Petersberg, ein Berg mit einem starcken Fort, vor Ma-
ch. Hieher retirirte sich An. 1701. die Holländische Ar-
e, als ihr die Frantzosen unter dem Hertzog von Villeroy
Churfürsten von Bäyern zu Leibe giengen. Unter dem
rge ist eine der wunderwürdigsten Hölen in der Welt, in
cher man über 2. Meilen unter der Erden hingehen kan.
s Dom-Capitul zu Lüttig hat vergebens bey den verei-
ten Niederlanden um die Demolition dieses Ports ange-
ten, ob es gleich auf des Stiffts Lüttig Grund und Boden
et.

§. XXXIII.

st nichts mehr übrig von den Niederlanden?

Die Spanischen Niederlande sind nun zu Ende, nur wolte
ern, daß diese zehen Provintzen von An. 1701. biß 1712.
art sind mitgenommen worden. Denn es haben 2. grosse
een darinne gestanden. Die Frantzosen haben zu ihrer
nsion nacheinander mehr als zehen Linien offt von etli-
Meilen lang, gehabt, welche die Alliirten nacheinander
en müssen. Die gröste ist zwischen Brüssel und Dieft
sen, welche den 23. Mäy 1706. von dem Hertzog von
borough forciret wurden. In derselben Schlacht blie-
vischen Judoigne und Wavern, 14000. Frantzosen, 600.
ngene, und alle Stücke, Bagage und Munition wurde
den

den Alliirten zu Theil. Darauf gieng hernach gantz B
bant und die mehresten Städte von Flandern über.
andere Linie eroberte der General Sparr, welche von A
werpen biß Ryssel gezogen gewesen. An. 1705 d. 2. Augu
die **dritte** ist bey Mons gewesen, aus welcher der Marsch
de Villar von den Printz Eugenio und Hertzog von Marl
borough An. 1709. geschlagen worden. Die **vierdte**
Cambray. Die **fünffte** bey Dovay welche der Marsch
de Villars der Alliirten non plus ultra nennete, weil er sie
unüberwündlich hielte. Sie ward aber dennoch gewon
An. 1710 den 21. April. Die **sechste** bey Arras. Die s
bende bey Ipern. Die **achte** bey Cortryck. Von d
Flusse Lis biß an die Schelde, u. s. f.

Das IX. Capitel.

Von dem Bischoffthum oder Fürste thum Lüttich Und Von dem Hertzogthum BOUI LON.

§. I.

Was ist von dem Stifft Lüttich zu mercken?

1. Das Stifft Lüttich, lat. Episcopatus Leodiensis, **das L tiger Land** oder T' Land von Luyk, liegt an Maas, allenthalben von den Spanischen Niederlan umgeben. Gegen **Morgen** ist Limburg und Jülich; G gen **Abend** Brabant und Namur; Gegen **Mittag** Lux burg; Gegen **Mitternacht** ist Geldern.
2. Die Flüsse sind 1) die Maas, 2.) die Ourt. 3) die Jec Jar, lat. Jecora.
3. Die Lufft ist noch ziemlich gesund, und der Boden tr schöne Früchte, und hat auch gute Vieh-Weyde.

Das Bischoffthum Lüttich hat sich endlich resolviret wi

m Nieder-Westphälischen Creiß zu treten, und hat sich 1716 durch gewisse Deputirten mit denen Münsterischen, rpfältzischen und Preißischen Creiß-Deputirten wegen des ingents verglichen.

§. II.

Wem gehöret das Stifft Lüttig?

s hat seinen eigenen Bischoff, welche unter die geistlichen sten Teutschlandes gehöret.

§. III.

Was gehören vor Oerter zu dem Stifft Lüttich?

ttich, lat. Leodium, Niederl Luyck, Frantz. Liege, eine sse, reiche und starck-bewohnte Stadt, an der Maas gele-. Von dieser Stadt hat das gantze Bischoffthum den ahmen, und ist so Volckreich, daß sie offt ihren Bischöffen t mehr gehorchen wollen. Deswegen wurde An. 1650. e Citadelle angeleget, um selbige im Zaum zu halten. Ge- Morgen jenseit der Maas liegt die zweyte und neu Cita- e des Chartreeux auf einem Hügel, welche mit vortreflichen ercken versehen ist. An. 1702. eroberten solche die Al- en, und übergaben sie dem Käyser. In dieser Stadt en 30000. Einwohner seyn. Hier sind 100. Kirchen, un- denen 32. Pfarr-Kirchen. Die Bischöfliche Kirche amberti ist die schönste. Es sind auch die Vorstädte mit ie Fortification gezogen, besonders aber das Carthaus, lches sonst bey der Attaque der Stadt schaden kan. Um se Gegend sollen die Eburones gewohnet haben, welche sich it ausgebreitet.

uy, oder Hoye, lat. Huum, eine grosse und feste Stadt liegt der Maas wo die Huy hinein fällt, davon die Stadt den ahmen hat, zwischen Namur und Lüttich, kan die Zufuhr auf ttig und Namur versperren. Anno 1693. eroberten sie die antzosen. Aber 1694 eroberten solchen die Alliirten wie-, und 1697. kamen die Frantzosen wieder davor, und ero- ten die Festung, gaben sie aber wieder. Anno 1701. be- ten die Frantzosen den Platz abermahl. Anno 1702. ero- ten die Festung die Alliirten wieder, Doch 1705. gieng

sie

sie wieder verlohren, ward aber wieder von denen Alliir
gewonnen. Sie liegt in einem lustigen Thale zwischen
Bergen, und wird von der Maas in zwey Theile gesond
Vorzeiten hatte sie ihre besondere Grafen, die sie hern
dem Bischoff von Lüttich gaben. Um diese Gegend ha
die Condrusiii gewohnet. Die Gegend heisset Condos.

3. Dinant, lat. Dinautum, Dinandium, eine Stadt an der M
zwischen Charlemont und Namur. Sie hat eine feste Ci
delle auf einem Felsen, welcher fast auf allen Seiten g
abgeschnitten ist. In der Nähe giebet es viel Eisen-
Kupffer-Bergwercke, auch schwartzen Marmor, davon
die Einwohner ziemlich bereichern können. An. 1466. da
Ort in einem bessern Zustande als ietzo war, ist sie von H
tzog Carln von Burgund belagert, erobert und gäntzlich
stöhret, auch 800. Gefangene in der Maas ersäuffet word
An. 1554. wurde sie von denen Frantzosen erobert und
Castell gäntzlich geschleiffet. Im Jahr 1674. machten
die Käyserlichen Meister davon, denen es aber die Fran
sen An. 1675. wieder nahmen. In dem Nimwegisc
Frieden wurde geschlossen, daß, wenn es die Frantzosen
direten, solten ihnen die Spanier Charlemont dafür ein
men. Wenn aber die Spanier Charlemont behalten
ten, solten sie bey dem Bischoff zu Lüttich zu wege bring
daß sie Dinant behalten dürfften. Da sie nun diese Ces
nicht erhalten konten, ließ sich Franckreich Charlemont
ben, und behielte auch Dinant biß auf den Rißwickischen F
den. An. 1697. da es der Bischoff wieder bekomm
An. 1703. machten sie sich geschwind von dieser Fest
Meister, und sprengten die beste Fortificationes in die L

4. Spaa, oder Spa, auch Spaye, lat. Aquæ Spadanae,
Flecken im Eber-Walde eine Meile von Franckmont,
derthalben von Limburg, 5. von Lüttich und Ach gelegen.
ist wegen der sauren Gesund-Wasser, Bäder und Sa
Brunnen berühmt. Es haben aber viele dabey ihren
gesunden, die gemeinet ihr Leben hier zu verlängern.
ter dem Brunnen ist der Saur-Brunn S. Reinacli,

B

urbon genannt der berühmteste. Er lieget aber eine tunde von Spa.

anchimont, lat. Franchimontium, Francimons, Francken-g und Franckmunt, eine kleine Stadt, welche ein ver-hrtes Schloß hat, führet den Titul einer Marggrafschafft, liegt etwa 4. Meilen von Lüttich.

asselt, lat. Hasseletum, eine kleine befestigte Stadt am isse Demer, ist wohl bewohnt, wurde 1682. von den Fran-en erobert doch bald wieder verlassen.

alseick, lat. Massacum, eine Stadt und Festung, welche 72. der Marschall Tourenne, den 14. Maji des Nachts 6000. Mann überstiegen und ausgeplündert hat.

ngern, lat. Tungri, eine Stadt am Flusse Jecker, liegt 3. eilen von der Stadt Lüttich, und hat den Nahmen von alten teutschen Tungris bekommen. Diese Stadt ist in n Zeiten considerabler gewesen als ietzo. Man siehet da-st noch gar viele Merckmahle von ihrem Alterthum, un-andern auch einige Stücke von einem gepflasterten We-on der Stadt an, biß nach Pariß auf 80. Meilweges ch Bavay in Hennegau gegangen, und wird biß dato dieser Steinweg der Damm genennet.

uin, lat. Thuinum, eine kleine Stadt, welche an den ntzen von Hennegau liegt, gehöret aber zu diesem Stiffte.

ablo, lat. Stabletum, oder Abbatia Stabulensis, eine Stadt berühmte Abtey, welche unter die teutschen Reichs-nde gehöret. Sie lieget 3. Meilen von Limburg am se Ambleve. Der Abt ist ein teutscher Reichs-Fürst. gehören viel schöne Dörffer zu dieser Abtey.

erck, eine kleine Stadt, an dem Flusse Herck, gegen elt über.

oern, lat. Comitatus Hornatus, eine Stadt und Graf-fft, welche nach Absterben der alten Grafen an das fft Lüttich kommen ist.

ots, eine Grafschafft, welche zum Stifft Lüttich gehöret, t an den Gräntzen von Brabant, darinne liegt *Borch-

 loen

loen die Haupt-Stadt nicht weit vom Fluß Herck, ein fei
Ort.

14. Hamont, eine kleine Stadt an den Gräntzen des Holl
dischen Brabants.

15. Billen, oder Belsen, lat. Belsia, eine kleine Stadt am Fl
Demer, gegen Mastrich.

16. Weert, eine kleine Stadt und Schloß am Flusse Neer
legen. Sie ist im vorigen Kriege etliche mahl eingenom
worden, wird sonst zum Oesterreichischen Brabant gerec
gehöret aber hieher. Anno 1663. haben sie die Hollä
ausgeplündert.

17. Brey, eine kleine Stadt in der Graffschafft Loots, am F
se Goer Beck.

18. Peer, eine kleine Stadt in der Graffschafft Loots, führe
Titul einer Graffschafft, und wird Peer Comte genennet
ter dieser Stadt ist der grosse Morast Donderslach, M
de Donderlach genennet.

19. Die Gegend um Hui herum wird Condros, lat. Co
sium genennet.

20. Heristall oder Heerstall, eine Baronie an der Maa
höret zur Oranischen Erbschafft. Sie ist ietzo mit Pr
schen und Holländischen Trouppen beleget. Der
Hof zu Lüttich hat mehr vor Preussen, als dem Erb-S
halter von West-Frießland gesprochen.

§. IV.

**Kan man nun deutliche Nachricht von dem Her
thum Bouillon haben?**

I. Gar wohl; Dieses Hertzogthum liegt zwischen dem A
ner Walde, Hennegau und Champagne, dem Hertzog
Luxemburg und Lüttich, und ist klein.

II. Dieses Hertzogthum Bouillon, lat. Ducatus Bullionen
Anno 1096. von Godofredo von Bouillon als er nach de
lobten Lande in den Heiligen Krieg zog dem Stifft Lütti
gewisse Conditiones verkaufft worden. Nachdem sin
Hertzoge von Bouillon aufkommen welche Possession g
men. Weil nun das Stifft Lüttich das Origina

uff-Brieff niemahls auffweisen können, so ist selbiges in
nen Prætensionen nicht secundiret worden. Im Badischen
ieden wolte es selbigen produciren, es ward aber nicht ge-
et. * Die Pæmani haben hierum gewohnet.

Der König in Franckreich hat solches weg genommen, und
Frantzösischen Familie de la Tour eingeräumet, welche
dem Marschall Turenne kommen, und sich nun Hertzo-
on Bouillon schreiben. Darinne sind:

uillon, eine kleine Stadt am Flusse Semoy, hat ein festes
hloß, und ist die Haupt-Stadt dieses Hertzogthums, war
nahls die Residentz.

Hubert, ist ein schlechter Flecken und gehöret noch darzu.

ochefort, ist zu Luxemburg gezogen worden, allwo davon
andelt ist.

dan, oder Sedain, gehörte sonst dazu, allein der König in
anckreich hat sie von Anno 1462. in Händen, und sie zu
ampagne gezogen. Andere Oerter sind schlecht.

Das X. Capitel.

on der mächtigen Republique der vereinigten Niederlande.

§. I.

Was hat man vor eine Charte von diesen Nie-derlanden?

EBen dieselbe, wovon gesagt worden, darauf alle XVII.
Provintzen beysammen sind. Nach diesen so hat Jo-
n Baptista Homann eine deutliche Charte von den verei-
ten Niederlanden, davon der Titul also heist: Belgii
s septentrionalis, communi nomini vulgo HOLLANDIA
ccupata, continens statum Potentissimæ Batavorum Reipu-
æ, seu Provincias VII. Fœderatas, darauf præsentiret et zu-
ch Indiam Orientalem, oder Ost-Indien, Batavorum
nmerciis, Potentia & coloniis celeberrimam, d. i. welches
der Holländer Handelschafft, Macht und Colonien be-

 rühmt

rühmt ist, dabey ist auch die Stadt Batavia. Oben ze
sich West-Indien, darinne sie die Stadt Neu-Amsterd
gebauet haben. Diese Charte ist wohl zu gebrauchen.

2. Dergleichen sind auch von Justino und Cornelio Danck
ten, Witt und Jaillot vorhanden.

§. II.

Woher haben diese Niederlande ihren Nahmen

I. Wenn die Niederlande zusammen genommen werden, h
sen sie auch Belgium. Woher das Wort komme? vid.
cap. VIII.

II. **Das vereinigte Niederland**, lat. Belgium Fœderat
wird es genennet, weil sich Anno 1579. zu Utrecht sieben P
vintzien, Holland, Seeland, Utrecht, Geldern ein Theil
Ober-Yssel, Gröningen und West-Frießland wider
Spanische Macht und Grausamkeit verbunden, und
freye Republic formiret, welche nunmehro mächtig zur
auch zu Lande ist.

III. Dieses Land und VII. Provintzen nennet man insgem
Holland, oder auch die Republic Holland, von der Grafsch
Holland, so die mächtigste Provintz der vereinigten Nie
lande ist. Dieser Nahme soll von den zweyen Wo
Holl und **Land** kommen, welches so viel als ein **holes**
wüstes Land bedeutet, weil er wenig Acker-Bau
Etliche wollen denselben von Holtz deriviren, weil es
viel Waldung gehabt.

IV. Den Nahmen Batavia soll es von Batto haben, welche
Sohn eines alten Cattischen Königs gewesen, der mit se
Cattis aus Teutschland kommen, und dieses Land gebauet
be. Davon hernach die Völcker Battavi sind genennet w
den. Tacitus de Germania c. XXIX. & l. IV. Histor. c. XII
richtet davon so viel: Batavi Cattorum initio Populus;
seditione domesticâ in eas sedes transgressi, in quibus pars
mani Imperii fierent, Gallisque accederent, Rheni insulam
cupaverunt.

§. III.

s haben die sämtliche vereinigte Niederlande vor Gränzen und Situation?

egen Morgen gräntzen sie an Teutschland, und sonderlich das Bischoffthum Münster.
egen Abend stossen sie an das teutsche Meer, lat. Oceanus manicus.
egen Mittag gräntzen sie an die Oesterreichische Niederde, und denn
egen Mitternacht wieder an das bekannte teutsche Meer.
e vornehmsten Flüsse sind: der Rhein, die Mosel, Jsel.

§. IV.

Die groß mögen wohl diese Niederlande seyn?

Von Ruremond biß an die Küsten Grönings, also von Süach Norden macht die **Länge** 46. starcke Meilen. Die ite von **Morgen** biß **Abend** etwa 40. Meilen.

§. V.

ist das Land samt den Einwohnern beschaffen?

as **Land** ist sumpfficht, und ist daher also fruchtbar, daß enig Wein und Geträyde hat. Noch weniger hat es gsam Holtz, und mangelt vieles, was zur Nahrung die- Das gantze Land ist voller Canäle, und muß man al- egen grosse, starcke und hohe Dämme halten, wo nicht gantze Land soll überschwemmet werden. Dem ohngeet, werden dennoch ihre Wiesen vielmahls vom Meer üchwemmet, daher man viel Wasser-Mühlen hat, weldas Wasser wieder von den Wiesen weg bringen müssen. nnoch haben die Holländer einen Uberfluß an allen, als and in der gantzen Welt besitzet. Denn die Holländer en nicht so zu Hause wie in vielen Ländern Teutschlandes, ern treiben starcke Handlungen der gantzen Welt, leben iger als andere Nationen u. haben ihr **Geträydig** aus tschland **Pohlen und Lieff-Land**; Den **Wein**, aus anien, **Portugall und Franckreich**; Die **Wolle** aus gelland; **Vieh** aus **Dänemarck**, auch aus **Pohlen**.

Sie haben zwar am Vieh selbsten keinen Mangel, wenn Trifften nicht überschwemmet worden.

Die **Handlung in Ost- und West-Indien**, der sp table **Fischfang**, und sonderlich der einträgliche Herin fang auf den Englischen Küsten, und sonsten mancherley werb machet die Holländer dermassen reich, daß man gends in der Welt reichere Leute findet als bey ihnen.

II. Die **Einwohner** sind wohl gewachsen, **starck**, und stens untersetzt, und sind zur See fast die besten Soldaten doch erweisen sie auch bey der Mänge ihren Muth zu La Ihr meistes Thun ist die **Kauffmannschafft**, und la sich die Handlung nicht gern schwächen, wenden also Fleiß darauf in gröster Gedult, und sind dadurch allen tionen in der gantzen Welt zuvor kommen. Sie sind g hertzig, getreu, und halten über die Studia, Künste und sen schafften ungemein, daher es in Holland sehr viel gel Leute gibt, welche andern Nationen nichts zuvor geben

In **Kleidungen** gehen sie mehrentheils schlecht. sind zur See-Arbeit sehr geschickt, daher auch Holland s viel Schiffe hat, als in der gantzen Welt anzutreffen Es hat wohl ehemals die **Holländische Flotte** der **En ländischen, Frantzösischen** oder auch wohl **Spanis** zugleich die Waage gehalten. Ihre Gefässe und Gesch welche sie verfertigen können nirgends galanter gemacht den, und mit ihren recht saubern **Buch-Druckereyen, pier, schönen Bibliothecken** machen sie, daß die Gele noch einst so gern der Holländer ihre Schrifften lesen. Galanterie und Correspondenzen wenden sie sehr viel, finden sich bey ihnen grosse Gelehrte und geschickte Inge

In Geographicis, Astronomicis und Mechanicis, lass sich besonders sehen. Es werden die besten Disciplinen ihnen excoliret, weil sie geschickte Männer reichlich bes auch zu æstimiren wissen.

III. **Holland ist ein Ausbund anderer Länder in Handlung, ein Meister in den Schiffarthen, eine M ter galanter Wissenschafften und gelehrter Leute,**

B

ammer aller Schätzbarkeiten und Reichthums, ei-
Beherrscherin Ost- und West-Indiens, (da sie
n Barbarn und andern Potentaten die Waage hält,) eine
iebhaberin der Freyheit und Gerechtigkeit, ein Auf-
nthalt der schönsten Schiffe, und eine Schule der
aufleute.

Die Hafen der Holländer sind zwar nicht so gut als die
ngelländischen, weil sie öffters verschlemmet werden, jedoch
d sie zur Handlung bequem genug gelegen.

§. IV.

Wie stehts aber mit der Regierung?

Holland ist, wie bewust eine freye REPUBLIC, und beste-
t aus den VII. vereinigten Provintzen Geldern, Holland,
eeland, Utrecht, Frießland, Oberyssel, Gröningen, welche
nno 1579. vom 23. Januarii an zu Utrecht sich verbunden,
n das Spanische Joch vom Halse zu werffen. Von die-
n VII. Provintzen werden alle drey Monathe gewisse De-
tirte anietzo nach dem Haag geschickt, da denn dieses Col-
gium der Staaten-Rath, oder Ihre Hochmögenden,
e Herren General-Staaten der vereinigten Nieder-
nde genennet wird. Es können aber auch diese anders-
o zusammen kommen, doch ist Haag meistens darzu erse-
n.

Die gantze Republic wurde An. 1648. in Münsterischen
rieden von König Philippo IV. in Spanien frey erkläret,
d von der Zeit an haben sie es also gehalten, wie ich kurtz
feriren will. Die Deputirten, welche im Haag zusammen
mmen, deliberiren über alle Sachen, welche nur vorgehen:
1.) Wie gute Commendanten in Festungen zu bestel-
n sind. (2.) Die Streitigkeiten, so unter den Pro-
intzen vorgehen möchten, zu debatiren. (3.) Die
riegs-Macht zu Wasser und Land wohl zu halten.
4.) Gemeine Gesetze zu geben, und andere abzuthun.
5.) Geld-Anlagen zu verordnen. (6.) Die Gesandten,
elcherley Rang sie seyn wohl zu tractiren, Audienz
u geben und abzufertigen. (7.) Die Ost- und West-

Indianische Compagnie und Handlung wohl zu dirigiren. (8) Die Gerichts-Stühle mit geschick Männern zu besetzen. (9.) Allianzen zu machen, Kr ge anzukündigen, und noch viel mehr Dinge, die a der Politica müssen gelernet werden.

III. Die Deputirten sind meistens hohe von Adel, oder gele te Leut, welche wider und über die ertheilte Ordre und structionen nicht handeln dürffen. Es hat aber die ga Versammlung einen General-Præsidenten, welcher auch l vincial-Advocatus, oder Pensionarius genennet wird.

IV. Nach den Herren General-Staaten ist der Rath v den Staaten, welcher nur Rath von Staaten genen wird, welcher alle diejenigen Sachen ins Werck stellen m was jene diesem anbefohlen.

V. Nach obigen ist auch der Admirals-Rath, worinne die miralität deliberiret, und ohne diese noch viel andere Jus Höfe, und zwey Hoff-Gerichte der Conqueten, der Rath v Brabant im Haag, der von Flandern zu Mittelburg.

VI. Wenn nun von dem gesamten Schluß der Gener Staaten was publiciret wird, ist es diese Clausul: Uysbev van myne Heeren de Staaten General der vereinighde Ned landen, ter Relatie van de Rade van Staaten derselve Land Die Titulatur der Stände oder Staaten dieser Republi ist diese: Denen Hochmögenden Herrn Staaten-Genera der vereinigten Niederlanden, (oder vereinigten Prov tzien.) Das Wort Hochmögend wird von dem Titul C situdinis und Potentiæ zusammen gesetzet.

VII. Sonst haben auch die Holländer einen Ober-Stadth ter gehabt, und Gubernatorem, welcher erwehlet wurde. W er zu befehlen hatte, muß in der Politica gesuchet werden, letztere war Wilhelmus Heinricus Printz von Oranien, w cher unter dem Nahmen Wilhelmus II. hernach König Engelland wurde, und nun 1702. verstorben ist. Ein solc Stadthalter dirigiret mehrentheils die Kriegs-Sachen, u exequiret was beschlossen wird, hat Macht die Justiz-Sach

exerciren, Gnade zu ertheilen, und Malefiz-Personen stra-
n zu lassen.

§. VII.

Was hat diese Republic vor eine Macht und Reichthum?

Das ist in aller Welt bekannt, daß diese Republic bißhero
zur See und Land im Kriege formidable gemacht, und
t Portugall, Spanien, Franckreich und Engelland wich-
e Kriege geführet hat. Sie kan im Falle der Noth eine
otte von mehr als hundert Orlogh-Schiffen in die See
ngen. In dem letzten Kriege haben sie bey hundert tau-
d Mann im Felde gehalten.

hr Reichthum ist unbeschreiblich; Denn wenn die Capi-
isten im Anfang zur Ost-Indianisch. Compagnie nur 60.
nnen Goldes zusammen geleget haben, und davor hernach
o. Tonnen Goldes bekommen. Was muß es itzo tragen?
n jeder wer 100. Gülden in der Compagnie stehen hat, der
n solche wohl vor 400. bis 500. Gülden verkauffen, wenn
ie Zeit nicht erwarten will. Wenn nun Geld soll gege-
werden in Kriegs-Gefahr, sind viel Leute, welche Geld
rosser Menge fürstrecken können. Wo nun insgesamt
0000. Gülden gefordert werden, giebt die eintzige Pro-
tz **Holland** 58000 **See-Land** 9000. **West-Frieß-
nd** 11000 die andern viere 22000. Gülden.

Das meiste Interesse der Republic ist: (1.) **Ihre Freyheit
rch gute Einigkeit zu erhalten.** (2.) **Mit mächtigen
tentaten in** Allianz **zu stehen.** (3.) **Die frembden
aaren hoch zu steigern in den Zöllen.** (4.) **Stre-
n sie iederzeit dahin daß sie den Heringsfang erhal-
, und** (5.) **daß die Handlung auf der Ost-See
ht versperret wird.**

§. VIII.

Wie stehts in denen vereinigten Niederlanden um die Religion?

Die **Reformirte** ist die vornehmste, hernach werden **Lu-
aner** und alle **Religionen** gelitten, um die Commercien

zu erhalten. Es werden die Catholischen aber nicht so häu
gedultet. Die **Lutheraner** haben etliche Kirchen, der
den ihre Synagogen, die **Quacker** und andere Secten
Conventicula. Die **Catholicken** dürffen nicht bey Glock
schlag zusammen kommen, sondern müssen den Gottes-Di
insgeheim verrichten. In Amsterdam alleine werden be
80. Conventicula gezählet, so aber keine Macht bekom
können. Es werden nur vornemlich die Reformirten zu Eh
Aemtern und Raths-Stellen gezogen.

§. IX.

Was hat man vor Müntzen in Holland?

1. Ein Deut, welcher ohngefehr ein Pfennig ist, deren ma
8. einen Stüber.
2. Ortchen ist 2. Deut.
3. Ein Stüver oder Patar hat 8. Deut, und ist etwas meh
7. Pfennig.
4. Ein Grot gilt ein und einen halben Stüver, oder 8. Pfen
5. Ein Schilling ist 6. Stüver, oder 3. Groschen. In
ges-Zeiten wird diese Wechsel-Müntze Permission oder
missie-Geld genennet, und denn auf 6. und einen ha
Stüver erhöhet.
6. Zwey Blancken sind 18. Pfennige. Ein Blanck 6. De
7. Ein Doppelgen oder Dubelchen gilt 2. Stüver, od
Groschen.
8. Ein Stooter, ist 2. und ein halber Stüver.
9. Ein Gold-Gülden ist 28. Stüver, oder 14. Groschen.
halber Gülden 10. Stüver. Ein Gülden 20. Stüver.
10. Ein Thaler 50. Stüver, oder ein Thaler aus 24. Gro
11. Ein schlechter Thaler, 30. Stüver, oder 15. gute Gro
12. Ein Ducaton von Silber ist 63. Stüver, oder ein T
und 8. Groschen.
13. Ein güldener Ducaton, 15. Gülden und 15. Stüver
14. Ein Pfund Groot 6. Gülden, welches auch ein
Vlämisch genennet wird.
15. Eine Cron ist 40. Stüver oder 20. gute Groschen.
16. Ein Ducat ist 5. Gülden oder 2. Thaler.

Ein drey Gülden Stück, gilt 60. Stüver, oder ein Thaler
nd 6. Groschen.

Eine Tonne Goldes ist in Holland, 100000. Gülden.

Patacons oder Reichsthaler, machen 2. Gülden, 8. Stüver,
er 96. Grot.

§. X.

Wie werden nun die vereinigten Niederlande eingetheilet?

Der Provintzen sind ordentlich sieben: als (I.) Holland.
.) Seeland. (III.) Utrecht. (IV.) Geldern. (V.) Ober-
el. (VI.) Grœningen, und denn (VII.) West-Friesland. Zu
Rath von Städten, welcher aus zwölff Personen beste-
, werden Deputirten abgeordnet: Zween von Geldern.
rey von Holland. Zween von Seeland. Zween von
eßland. Einer von Ober-Yssel. Einer von Utrecht.
ner von Gröningen. Diese sollen nun ordentlich tracti-
werden. Unter diesen hat Geldern weil es ein Hertzog-
m ist, den Vorzug erhalten. Diese sind Anno 1579. zu
recht miteinander wider Spanien in einen Bund getre-
, den 23. Januarii, den sie Anno 1583. erneuret haben.
er darüber entstandene Krieg hat von An. 1566. bis 1648.
währet, da diese neue Republique bey ihrer erwünschten
eyheit gelassen, und nach dem Münsterischen Frieden als
e freye Republique von allen Potentaten erkannt worden.
iese Provintzien beschwehreten sich schon Anno 1566. bey
Hertzogin Margarethä von Parma, Caroli V. natürli-
n Tochter, die Gouvernantin der Niederlande war, wegen
unerträglichen Anlagen. Es brachten 300. der vornehm-
n Edelleute die Bitt-Schrifft selbst nach Brüssel, wurden
er von dem Cardinal Grauvelle, sonst Nicolaus Perrenot vor
ettler gescholten, und abgewiesen: Henrich von Brede-
e, Graf von Holland machte nebst 400. Edelleuten Anno
66. den 15. April eine Confœderation, die man Compro-
ß nannte, hieng über Tische einen Bettel-Sack auf die
hsel, und tranck aus einer höltzernen Schüssel denen andern
von

von der Gesellschafft mit der Versicherung zu, daß er be[reit] wäre, vor die allgemeine Freyheit seine Güter und das Le[ben] aufzusetzen. Die Losung war: **Es leben alle Bettl[er].** Wie nun der Graf von Egmont in Spanien von dem Kön[ig] nicht gehöret worden, und der Hertzog von Alba, Ferdina[nd] Alvarez de Toledo An. 1567. eine starcke Armee in die N[ie]derlande schickte, die Geusen oder vermeinten Bettler zu u[n]terdrücken, auch die abgeordneten Marggrafen von Berg[en] und Montigni zu Brüssel in Arrest kamen, welche auch d[as] Leben einbüsseten, so hat sich der Printz von Oranien retirir[t.] Der neu gestifftete Blut-Rath verursachete, daß An. 15[68] den 1. und 2. Junii vornehme Herren, und den 5. Junii [die] tapfern Grafen von Egmont und Horn, welcher letztere e[r,] dessen durch seine Siege Franckreich zitternd gemachet, hin[ge]richtet wurden. Darauf musten mehr als 19000. Person[en] herhalten. Der Printz Wilhelm von Oranien liesse eine A[r]mee werben, und gieng hernach mit 24000. Mann, da[von] 4000. Frantzosen kamen, den Spaniern entgegen, welche [er] aber hernach abdancken muste, weil keine Stadt ihn aufne[h]men wolte, auch die Soldaten rebellirten, welches sie a[uch] An. 1572. gethan. Hernach haben die confœderirten Stä[n]de immer einen Platz nach den andern behauptet und endl[ich] sich die Freyheit erhalten.

I. Die Grafschafft HOLLAND.

§. XI.

Wo liegt die Grafschafft Holland?

1. **Holland** liegt Teutschland gegen Abend, gräntzet ge[gen] Morgen an Utrecht; Gegen Abend oder zur lincken Hand [ist] die **Nord-See**: Gegen Mittag ist Seeland; Gegen M[it]ternacht ist die Süder-See. Von dieser **Grafschafft** w[ird] das gantze Land genennet, weil es das grösseste ist.
2. Die **Flüsse** sind der **Rhein**, die **Maas**, die **Waal**, die [Y]ssel und der **Leck**. Diese Flüsse sind schiffreich, und müs[sen] samt der Süder-See und dem teutschen Meer die Handlu[ng]

fa[...]

ciliriren. In dem Lande sind viel Canäle, auf welchen
e Art Schiffe gehen, Treck- oder Ziehschüten genannt,
d weil die Canäle stehend Wasser haben, müssen sie an ei-
m Seile von Pferden auf dem Lande und Dämmen hin-
zogen werden.

Ob nun gleich dieser Provintz von Natur vieles mangelt,
orn, und Geträydig, so handelt sie hergegen mit Käse, Ge-
irtze so sie aus Ost-Indien bekommen, Heringen, Lein-
and, Stockfisch und andern Dingen, davor sie alles reich-
) bekommen, was ihnen mangelt. Und haben sie an
len Dingen einen so grossen Uberfluß, mehr, als wo es
zeuget wird oder wächset, welches sie alles durch ihre
ofitable Schiff-Fahrten erlangen. Daher hat auch der
ehrte Josephus Scaliger, an Johannem Dousam folgendes
pigramma gesendet:

Ignorata tua referam miracula terræ,
Dousa, peregrinis non habitura fidem.
Omnia lanitium hic lassat textrina Minervæ,
Lanigeros tamen hinc scimus abesse greges.
Non capiunt operas fabriles oppida vestra;
Nulla Fabris tamen ligna ministrat humus.
Horrea triticeæ rumpunt hic frugis acervi;
Pascuus hic tamen est, non cerealis ager.
Hic numerosa meri stipantur dolia cellis,
Quæ vineta colat nulla putator habet.
Hic nulla aut certe Seges est rarissima lini;
Lanifici tamen est copia major ubi?
Hic mediis habitamus aquis, quis credere possit?
Et tamen hic nullæ, Dousa, bibuntur aquæ.

r unvergleichliche Schlesische Poet, Martin Opiz, giebt es
teutsch:

Hör an, ein Wunderwerck begreifft dein Vaterland,
Das, Dousa, keiner glaubt, der frembd und unbekant.
allen Städten läst man schier von Wollen weben;
h weiß ich, daß es nicht viel Schaafe pflegt zu geben,

Mit

Mit Zimmerleuten sind die Winckel alle voll,
Doch wächset auch kein Holtz, davon man bauen soll.
Es sind die Speicher gantz mit Korn und Frucht beleget,
Doch ist kein Acker hier, der gnug Geträyde träget.
In Kellern findet man die Menge guter Wein,
Noch sieht man keinen Berg, da Stock noch Trauben se
Nichts aber wenig wird der Flachs hier angebauet,
Hergegen nirgend wird mehr Leinwand wohl geschauet.
Wir sind mit Wasser hier umringt mehr als zu viel:
Doch, Doula, niemand ist, der Wasser trincken will.

Diese Graffschafft hatte von Anno 874. bis 1436. ihre ei
ne Grafen. Darauf kam sie an die Hertzoge von Burgu
hernach an das Ertz-Hauß Oesterreich, und endlich an
Cron Spanien. Sie hat im XVI. Seculo das meiste bey
tragen, daß sich die vereinigten Provintzien nach vielen Bl
vergiessen von dem Spanischen Joche befreyet haben.

§. XII.

Wie wird die Graffschafft Holland eingetheilet?

Vornemlich in zwey Theile, nemlich (1) in **Nord-H**
land, und (2) in **Süd-Holland**, und sind in beyden
sehnliche Städte.

§. XIII.

Was ist von Nord-Holland zu mercken?

Nord-Holland, lat. Hollandia Septentrionalis, liegt
der Süder-See, und ist das vornehmste Stücke, wird a
West-Frießland genennet, weil es dem eigentlichen **Fri**
land gegen Abend lieget. Auf der andern Seiten aber
schlecht so genannten Frießlandes, liegt gegen Morgen
Frießland in Teutschland, welche Benennung bißhero
vielen confundiret worden. Darinne sind folgende me
würdige Städte.

1. Amsterdam, lat. Amstelodamum oder Amsterodamum,
die grosse, prächtige und mächtige Haupt-Stadt der sie
vereinigten Provintzen, und die **reichste Handels-St**
in der gantzen Welt. Sie liegt am Wasser Amstel, da

n Busen Hey tritt, wo man einen schönen Hafen gemacht,
n welchem sie, und dem grossen Damme, den Namen hat.
ie Süder-See liegt zwo Meilen von der Stadt. Diese
ltberühmte Stadt ist anfangs ein schlechtes Dorff ge-
sen, so aus Schiffer-Hütten bestanden, endlich ein Fle-
n, hernach eine Stadt worden, so nunmehro in aller Welt
kannt ist. Diese in vielen Stücken unvergleichliche
tadt hat ihr Aufnehmen der Stadt Antwerpen zu dan-
n, von welcher viel reiche Kaufleute sich hieher gewen-
, weil sie offt überfallen, und nachdem sie Anno 1576.
n denen Spaniern bey der Eroberung geplündert wor-
n. Bey dieser Stadt ist ein vortreflicher Hafen, in wel-
em wohl ehe über tausend Schiffe zusammen kommen,
il die Ost- und West-Indianische Compagnie hier ih-
n Sitz hat, und also solche fast als eine besondere Stadt
f dem Wasser anzusehen sind. Sie liegt bey weitem
ht so bequem zur Handlung als Antwerpen, und den-
ch ist hier die Handlung sehr hoch gestiegen. Die Stadt
mit Wällen, tieffen Gräben und Basteyen verwahret,
d siehet die gantze Lage und Fortification der Stadt wie
halber Mond oder halber Circul aus. Sie ist Anno
·83. erst mit Mauren umgeben worden. Die gantze
tadt liegt im Wasser, daher die Häuser sehr viel kosten,
r ein Fundament zu legen, und werden auf höltzernen Rö-
n gebauet. In der Stadt sind zwölff Schleussen. Das
osse und prächtige Rath-Hauß, das Stadt-Hauß genañt,
l drey Millionen zu bauen gekostet haben. Nach diesem
d zu sehen das Zeug-Hauß, das Ost- und West-India-
che Hauß, der Printzen-Hof, das Wäysen- Spinn-
acht- und Raspel-Hauß. Die Gassen sind mit Bäu-
en besetzet, und mit den vortreflichsten Pallästen gezieret.
ie Kunst- und Raritât-Kammern können nicht gnugsam
wundert werden. Hier werden die schönsten Land-
d See-Charten, viel andere Gemählde, Indianische und
hinesische Arbeit verfertiget. Das Gymnasium und Ban-
sind berühmt. Der Rath bestehet aus 36. Personen,
welche

welche alle Jahr 9. Schöppen erwehlen, so ein Jahr
Amte sind, und mit den 9. Schöppen, so das vorige J
regieret haben, 4. Bürgemeister erwehlen, welche die St
regieren. Weil diese Stadt die Catholische Religion
letzten renunciret hat, so hat sie auch in der Versammlung
Staaten von Holland nur den fünfften Rang bekommen

Der Arm, der von der Süder-See bis in die Stadt her
gehet, wird der Pampus genennet, uud durch die Stadt ge
wie gedacht der Fluß Amstela. Hier werden die Kutsc
wegen der Canäle und Pflasters alle auf Schleiffen geführ
Der Amstel-Fluß lauffet in den Hafen Ty genannt, di
aber in dem Pampus. Sie wird die Perl aller Städte
der Sammel-Platz des Reichthums genennet. Die Ju
haben iu dieser Stadt grossen Reichthum. Ausser der St
ist das prächtige Pest-Hauß, so 365. Fenster hat. In
neuen Kirche ist das Grab des tapfern Admiral Ruyters.

2, Harlem, lat. Harlemum, eine große und feste Stadt, li
etwas hoch, Amsterdam zur lincken Hand am Flusse Spa
und dem Harlemer Meer. Diese Handels-Stadt
vornemlich den Handel mit Stoff- und Seiden-Waar
auch Leinwand. Anno 1440. soll Laurentius Costerus
edle Buchdrucker-Kunst hier erfunden, und sein Die
Johannes Faustus, die **Kunst** abgesehen, auch etliche Inst
menta entwendet und darauf nach Straßburg, Cö
Mäyntz und Amsterdam bracht haben. Die Kirche Ba
nis wird vor die gröste in den vereinigten Niederlanden
halten. Das Rath-Hauß ist nicht weniger groß und prä
tig, der Hortus Medicus lustig und kostbar. Hier wird
Bier gebrauet, welches wohlschmeckend ist. Anno 15
eroberte Duc de Alba, der Castilianische Tyranne, Harle
nachdem er 10360. Stück-Kugeln hinein geschossen und
Stadt 7. Monat lang vom Monat December an 1572.
1573. in den Julium, belagert hatte, und plünderte den
gantz aus, liesse auch bey zwey tausend Menschen, auch
Priester, die Vornehmen der Stadt, und hohe Krieges-
ficierer hencken, ersäuffen und niederhauen. Der Gou

ar, Wibald Ripperda ward enthauptet. Man hat beo- chtet, daß der Hertzog nach dieser Verheerung der Stadt rlem wenig Glück mehr gehabt. Nachdem kam diese öne Stadt wieder an die vereinigten Staaten.

aerden, lat. Narda oder Nardemum, eine kleine aber wohl- estigte Stadt, liegt der Stadt Amsterdam zur rechten in Goyland, und wurde 1572. vom Duc de Alba eingenom- n, und auf eine unerhörte Weise ruiniret. Anno 1672. berten die Frantzosen den Ort aus Zaghafftigkeit des mmendanten, und hatten gar willens auf Amsterdam zu en.

cmar, lat. Alcmaria, eine feste Stadt, welche schöne Häu- hat. Man siehet hier reine Gassen und ein trefliches Zeug- uß. Die Fortification bestehet aus acht starcken Boll- ercken. Das Rath-Hauß, die Kirchen und andere Pallä- sind ansehnlich. Vor diesem war die gantze Stadt mit orast umgeben, welche Pfützen man ausgefüllet hat, daß der Gegend gute Vieh-Weyde ist. An. 1573. belager- die Spanier diese Festung, wurden aber mit Schaden ück gewiesen. Auch die Weiber erwiesen in der Bela- ung ihre Tapferkeit, und kan man wohl sagen, daß hier tyrannischen Hertzogs von Alba Glück angefangen zu ncken.

uyden, lat. Muda, eine kleine Stadt und Festung am Fluß- Vecht, liegt etwa 2. Stunden von Amsterdam, hat einen en Wall und starcke Mauren. Nicht weit davon liegt feste Schloß Thuys, wo der Fluß Vecht in die Süder- e fliesset. Anno 1672. eroberten die Frantzosen den Ort, iessen ihn aber bald wieder.

ederode, eine alte Herrschafft zwischen Harlem und Be- wick. Anno 1566. hat Heinrich Graf von Brederode Begleitung von 300. Edelleuten, der damaligen Gouver- in der Niederlande, Margarethen, Hertzogin von Par- , Caroli V. natürlichen Tochter, zu Brüssel ein Bitt- hreiben übergeben, worinne sie üm Abschaffung des In- itions-Gerichtes und andere Neuerungen gebeten. Da

Oo sie

sie aber keine erwünschte Antwort bekamen, so veranlasset
ferner eine Confœderation, darinne er sich erboth seine G
ter auch das Leben vor die Vertheidigung der Freyheit
zusetzen. Diese berühmte Familie ist abgestorben.

7. Monickedam, lat. Monachodamum, Münche-Dam
eine kleine Stadt mit Maur und Wall befestiget, hat ei
Hafen, an der Süder-See gelegen, 2. Stunden von Ed
wo das Wasser Monich vorbey fliesset.

8. Edam, lat. Edamum, eine mit Mauren und Wällen b
stigte Stadt, liegt gleichsam als ein Triangel an der Sü
See. Es werden hier viel Schiffe gebauet, und viel K
gemacht, welche eine rothe Rinde haben, und die besten
welche durch gantz Teutschland und noch weiter gefü
werden. Die Gegend der Stadt ist fruchtbar und wird W
terland genennet.

9. Horn, lat. Horna, eine Stadt, welche ein schön Gebiete
viel Dörffern und den besten Hafen an der Süder-
hat, treibet starcken Handel mit Butter, Käse und allerh
Waaren, liegt 2. Meilen von Edam. Diese Stadt ist b
stiget und hat seine Häuser, ist auch öffters erweitert wor

10. Enchuyse, lat. Enchusia, eine Festung welche einen
besten Hafen an der Süder-See hat. Die Stadt ist
starcken Dämmen verwahret, und hat meistentheils stei
ne Häuser. Gegen der See sind starcke Mauren, und g
dem Lande Wälle von Erde. Die Einwohner sind sonde
gute Schiffleute und gute Schiff-Baumeisters. Der H
del wird hier starck mit Häringen und gesaltzenen Fische
trieben, und hat die Festung das Müntz-Recht, welche
aber alle sieben Jahr mit Horn, Medenblick und Moni
dam abwechseln muß. Es sind dieses vier berühmte
Hafen an der Süder-See, worein jährlich viel tau
Kauffarthey-Schiffe hin zu lauffen pflegen.

11. Medenblick, lat. Medenblicum, eine kleine aber feste S
eine Meile von Enchuyse, hat einen Hafen an der Sü
See, und ein altes, aber festes Schloß. Die Einwo
har

ndeln sonderlich mit Holtz, das sie aus Norwegen und
chweden hohlen. Die Gegend dieser Stadt hat gute
ieh-Weyde und ist vor dem Meer mit Dämmen ver-
ahret um nicht überschwemmet zu werden.

Purmurent, eine Stadt, welche mit Wällen, Graben und
nem festen Schlosse befestiget ist. Sie liegt im Purmer-
nd, nicht weit von der Gegend Bemster genannt. Ohn-
achtet sie nicht groß ist, so schicket sie dennoch ihre Deputir-
n zu den Staaten der Provintz Holland. Sie liegt 3.
eilen von Amsterdam.

Wesp, oder Wesep, eine kleine Stadt welche gut Bier brauet.
on hier wird das süsse Wasser nach Amsterdam geführet.

Egmont, lat. Egmonda, eine kleine Stadt und Schloß nicht
r weit von Alcmar, ist wohl bewohnt. Von diesem Ort
rieb sich Lamoral, Printz von Gavre, ein treflicher Soldat
raf von Egmond, welcher im Kriege sonst berühmt war,
s die Niederlande ihre Freyheit zu behaupten suchten. Und
chdem der Printz von Oranien, wegen Annäherung der
panischen Armee unter dem Hertzogen von Alba, A. 1568.
s dem Lande gieng, sagte der Graf von Egmond zum Wil-
lmo: Adjeu! **Printz ohne Land**; aber der Printz repli-
te darauf: Adjeu! **Graf ohne Kopff!** Und dieses ge-
ahe auch. Denn ob schon Egmond dem Duc de Alba ent-
gen kam, war es doch einmal beschlossen den Blut-Rath
vollziehen, und wurde Egmont, welcher grossen Ruhm son-
rlich in Kriege der Spanier wider Franckreich, und vor-
mlich bey S. Quintin erlanget, A. 1568. den 5. Junii zu Brüs-
enthauptet. Da die Execution geschahe, sahe der Fran-
sische Gesandte mit Augen zu, und hat hernach folgendes
dicium gegeben: Vidi ego in Bruxellensi foro decussum
um verticem, cujus virtute bis Gallia contremuit, d. i. Ich
be auf den Marckt zu Brüssel denjenigen den Scheitel se-
n vor die Füsse legen, durch dessen Tapferkeit Franckreich
eymal zitternd gemachet worden. Der Graf selber, als
an den Degen von ihm abnahm, sagte; Et tamen hoc fer-
ego sæpius Regis Hispaniæ causam contra Gallos non infe-

liciter defendi. Deutsch: Und ich habe gleichwohl mit d
sem Degen des Königs in Spanien Sache wider die Fra
tzosen nicht unglücklich defendiret. Cartesius hat hier 25. Ja
Philosophica dociret und tractiret, weil ihm in Franckre
nicht sattsame Freyheit war gelassen worden, alles frey v
zubringen.

15. Beverwick, lat. Bevervicum, ein Städtgen, welches 200
Schritte vom Meer lieget, von welchen sie durch einen Sa
geschieden wird, zwey Meilen von Harlem.

16. Texel, lat. Texelia oder Tesselia, eine nicht allzugrosse I
sul, auf der Nord-See in Holland, liegt gar niedrig, m
dannenhero durch kostbare Dämme verwahret werden, s
sie das Meer leicht überschwemmen könte. Hier pfle
jährlich unzählige Schiffe an und abzufahren. Sie lie
an dem Munde der Süder-See 18. Meilen von Amst
dam, und wird von der Spitze von Nord-Holland,
Helde ist, durch einen drey Meilen breiten Canal, Mars-D
genannt, abgesondert. Die gantze Insul hat schöne Vi
Weyde und folgende Oerter: (1.) Hoorn, ein schöner
cken. (2) Koogh, ein Flecken. (3) Ost-Eynde, auch
Flecken, muß mit Ost-Eynde auf der Insul Mieland n
verwechselt werden. Ohne diese Oerter sind einige Sch
tzen, darunter auch die Burch oder Burck welche wohl verw
ret ist. Anno 1672. wolten die Engelländer auf dem T
eine Descente thun, warteten nur auf die Fluth, welche a
mit aller Menschen Verwunderung durch GOttes son
bare Schickung, sechs gantzer Stunden länger ausgeb
ben, wodurch ihr Dessein verhindert wurde. Bey di
Insul schlug der berühmte Admiral, Martin Herb
Tromp, mit der Engelländischen Flotte, welche der Ri
Black commandirte, und wurde im Gefechte durch eine
squeten-Kugel den 18. Augusti 1653. erschossen, daher
Holländer einbüsseten, und die Flucht nahmen. An. 16
sind ohnweit dem Texel die Engelländische Flotte u
dem Printz Robert, Grafen d'Estrées und Ritter Spra
und die Holländische Flotte unter den Admiralen Ruy
Tr

romp und Banckert wieder zusammen gerathen, da die
olländer gesieget.

Vlieland oder Flieland, lat. Flevolandia, welche den Na-
en von dem Flie-Strohm hat, gleich wie Texel von dem
exel-Strohm. Die Insul ist lang und schmahl, und hat
ur zwey grosse Dörffer, als Ost- und West-Ende. Wenn
n die Schiffe aus fremden Landen kommen, so kehren sie
eistentheils hier erst oder bey dem Texel an. Zwischen den
yden Insuln sind die Strassen, welche die Schiffe passiren,
d aber wegen der Sand-Bäncke nicht allzusicher.

Eyerland, eine kleine Insul, welche an den Texel angehän-
t ist.

Dieses Land ist das eigentliche **West-Frießland**, obgleich
e Charten-Stecher diejenige Provintz, so schlecht weg
ießland heissen solte, also nennen.

§. XIV.

Was kömmt nun in Süd-Holland vor?

Süd-Holland, lat. Hollandia Australis, liegt unten gegen
eland zu, und hat auch schöne Städte und gute Festungen.
e vornehmsten sind.

oterdam, lat. Roterdamum, eine grosse, reiche, schöne Han-
ls-Stadt, an dem Flusse Merwe, lat. Merovei Fossa, ist
n Arm von der Maas, und forn hat sie nach Leyden zu den
anal de Rotte, treibt nach Amsterdam die stärckste Hand-
ng. Sie hat einen guten Hafen. Die Stadt ist befesti-
t, und hat das Monopolium aller Engelländischen Waa-
n. Sie brauet gut Bier, ist Volckreich, und nach Am-
erdam die beste und vornehmste in Holland. In dieser
tadt ist Erasmus gebohren, welchen man Roterodamum
it dem Zunamen nennet, und ist sein Bildniß noch auf dem
arckte in Lebens-Grösse von Metall gegossen zu sehen, wel-
er ein Buch in Händen hat. Hier ist die Cammer der löb-
chen Ost-Indianischen Compagnie.

Die Gegend dieser Stadt nennet man Schieland, lat. Schie-
ndia, und ist nicht gar zu morastig.

2. Goude, lat. Gouda, eine feste Handels-Stadt an dem Flu
Issel, ohngefehr 3. Meilen von Rotterdam. Diese St
hat schöne Gärten, und eine ziemliche gesunde Lufft.
wird auch gut Bier daselbst gebrauet. Hier macht man
schöne Geschirr, welches fast wie Porcellan aussiehet. M
sagt, daß diese Stadt nach Löwen die anmuthigste Stad
Niederlanden sey, wie sie denn auch wohl gebauet ist.

3. Oudewater, lat. Aquæ veteres, eine feste Stadt, etwa e
Meile von Woerden und so weit von Montforth. An 15
haben die Spanier den Ort mit Sturm erobert und ü
darinne gehauset.

4. Woerden, lat. Veerda, eine kleine Stadt, mit Morast u
geben. Durch diese Stadt fliesset der alte Rhein. Au
der Stadt brennet man viel Ziegeln, wovon sich die Einwo
ner ernehren. An. 1672. eroberten diese Stadt die Fra
tzosen, und verliessen sie bald wieder. Sie ist befestiget.

5. Iselstein, oder Yselstein, lat. Iselsteinium, eine feste kle
Stadt nebst einem festen Schloß, etwa 1. Meile von Utrec
an der Issel gelegen, ist erstlich Anno 1590. mit Maur
umgeben worden. Anno 1672. eroberte es der König
Franckreich und verließ hernach den Ort, nachdem er
gebrandschatzet hatte.

6. Schonhoven oder Schonhofen, lat. Schonhovia, eine f
Stadt am Flusse Leck, Neuport gegen über gelegen, hat
nen guten Lachsfang.

7. Neuport oder Nieuport, eine kleine Stadt am Strande
Lechs, muß mit Nieuport in Flandern nicht verwech
werden.

8. Vianen, lat. Viana, eine kleine verwahrte Stadt am linc
Ufer des Lechs gelegen, ist durch Heyrath an die Herren
Breterode kommen.

9. Gorcum, lat. Gorichemium, eine Stadt am Flusse Li
und dem Waal-Strohm, eine kleine Stunde von Worcu
ist befestiget.

10. Worcum, lat. Vorconium, eine Stadt und der Hau
Ort des Landes Altena. Diese Herrschafft hat vor die

ilippo von Montmorency, Grafen von Horn gehöret, wel-
er An. 1568. mit dem Grafen von Egmond auf des Köni-
s in Spanien Befehl zu Brüssel enthauptet worden ist,
eil er über der Spanier Tyranney sein Mißvergnügen
ercken lassen. Er war ein tapferer Admiral der Nieder-
ndischen Meere. Dessen Witwe hat sie hernach den
taaten von Holland um 90000. Gülden verkaufft.

Asperen, eine geringe Stadt, am Flusse Linge, nicht weit
n Leerdam, welche Anno 1672. ebenfalls den Frantzosen
chalten müssen.

Leerdam, eine kleine Stadt am Flusse Linge, gehörte wey-
nd dem Printzen von Oranien. An. 1692. nahmen es die
rantzosen ein.

Hockelum oder Heuclom, eine alte Stadt am Flusse
nge, welche eine Stunde von Leerdam lieget, und Volck-
ch ist.

Heusden, lat. Heudena, eine Stadt, liegt an den Gräntzen
n Holland gen Braband zu, ohngefehr 3. gute Stunden
n Hertzogen-Busch, hat ein Castell, und ist die Stadt
ch befestiget.

St. Gertrudenberg, lat. Mons St. Gertrudis, eine feste Stadt
f dem Brabantischen Boden, liegt nahe am Wasser Me-
ve, über Breda, und ist sonderlich allda ein vortreflicher
sch-Fang, nemlich von Salmen, und will man vorgeben,
ß wenn der Zug gut wäre, in einem Tage mehr als
000. könten gefangen werden. Diese Stadt eroberte
nno 1523. Printz Wilhelm von Oranien, hernach haben
die Spanier etliche mal erobert, es ist aber letztens den-
ch der Printz von Oranien in Possession blieben, und gehöret
n den Erben der Oranischen Erbschafft. An. 1710. wur-
hier an einem Frieden zwischen denen Alliirten und der
ron Franckreich tractiret, welche Tractaten aber vergeb-
h waren, indem es Franckreich damals noch kein rechter
rnst gewesen.

Crevecoeur, lat. Crepicordium, eine feste Schantze,
ngefehr zwey Meilen von Hertzogenbusch, zwischen der

Wael und Maas. Anno 1599. eroberten solche die Span[illegible] An. 1600. die General-Staaten, Anno 1672. die Fran[illegible] sen, musten sie aber An. 1673. wieder verlassen.

17. Willemstad, lat. Guilhelmostadia, ein Städtlein oben der See-Küsten an Brabant, welches An. 1582. der Pri[illegible] von Oranien bauen lassen, ist nachdem von den Holländ[illegible] befestiget worden, weil es ihnen der Printz überlassen hat.

18. Sevenbergen, eine kleine Stadt an der Merve, ohnge[illegible] 3. Meilen von Breda, dabey die feste Schantze Nord-Dam lieget, wird das Fort Noordam genennet, und ist durch ei[illegible] Canal an die Stadt gleichsam gehenget.

19. Klundert, eine feste Stadt nicht gar weit von der See, einem Arm des Flusses Merck, und wird die Handlung du[illegible] den Canal de Roo befördert. Diese Festung hat noch zw[illegible] starcke Schantzen, als: 1.) oben das Noortfort ou Holland[illegible] welches an der See lieget und verwahret ist. 2.) Blaem[illegible] dal, ist eine Schantze unten am Canal.

20. Dordrechr, oder Dort, lat. Dordracum, eine grosse und [illegible] ste Stadt, in Form einer Insul, zwischen den Flüssen Ma[illegible] Merwe, dem Rhein und Lenig gelegen. Den Namen hat von der Durchfarth, weil man über die Flüsse Lenig, Ma[illegible] Merbe und Waal dahin fahren kan. Diese Stadt hatte ziemlich Gebiete, und war nach Brabant zu an das f[illegible] Land angehenget, solches aber hat die See nach der Maas u[illegible] Waal An. 1421. durchbrochen, und einen See formiret, welcher **erschrecklichen Uberschwemmung über [illegible] Dörffer, und über hundert tausend Menschen, ne[illegible] allem Vorrath ümkommen** und erbärmlich ertruncken.

Diese Stadt ist mit Dämmen, Mauren und Wällen v[illegible] wahret, und hat das Monopolium des Rheinischen Wei[illegible] und einen Hafen. Hier ist ein prächtiges Rath-Hauß u[illegible] zwey Reformirte Kirchen. Vormals hat sie die Gerecht[illegible] keit Müntzen zu schlagen gehabt, welches Privilegium an das eigentlich so genannte **West-Frießland** itzo **Nord-H[illegible] land** genant, geniesset, und werden solche zu Horn oder [illegible] chuyse geschlagen.

An

Anno 1618. ist hier ein berühmter Synodus von den Hollän-
hen Engelländischen und Schweitzerischen Theologis ge-
ten worden. Diese untersuchten den Streit wegen der
chtfertigung, und verursachten, daß die Arminianer fort-
chaffet wurden. Dieser Synodus wird Synodus Dordrace-
genennet, und wird in der Historia Ecclesiastica davon nach-
chlagen. Von den Flüssen welche der Stadt nutzen, hat
n folgenden Vers;

Me Mosa & Wahalis, cum Linga, Marnaque cingunt,
Æternam Batavæ Virginis ecce Fidem.

Diese Stadt ist die erste und hat den Vorsitz unter allen
ädten Hollandes. Bey den Versammlungen der Staa-
der Provintz Holland. Sie liegt 3. Meilen von Roter-
n. Hier ist der Cosmographus Paulus Merula gebohren.
. Schiedam, eine kleine Stadt, an dem Auslauff der Schie
legen, die gantze Gegend ist lustig, und die Einwohner der
Stadt ernehren sich von der Schiffarth und Fischerey.
. Vlaerdingen, lat. Phladirtinga, ist nur ein Dorff, welches
er ehmals eine berühmte Stadt gewesen mit einem Schlos-
, die Maas aber hat die Maur niedergerissen und auch das
Schloß übern hauffen geworffen. Es hat viel Freyheiten,
nd ist 2. Meilen von Delfft gelegen.
. Delphtshaven oder Delftshaven, lat. Delphorum Portus, ein
rosser Marck-Flecken an dem Maas-Strande, eine star-
ke Meile von Delft, und 2 Stunden von Roterdam gelegen.
Die Einwohner gehen meistens auf den Herings Fang, mit
ielen Buysen, welches Schiffe sind die zum Herinsgs-Fang
emacht werden.
. Delft, lat Delphi, eine schöne und feste Stadt, mittelmä-
iger Grösse, und eine der vornehmsten in Holland, welche die
Canäle hat, darauf die Barquen gehen, und ist mit einem star-
ken Walle umgeben, hat tieffe Graben, auch ein wohlange-
fülltes Zeug-Hauß welches dermassen vermehret worden,
aß daraus eine Armee von 80000. Mann kan bewaffnet
erden. Die Lufft ist gesund, u. die Häuser schön erbauet. Die
eyden Ufer der Canäle sind mit Bäumen besetzet. Der

Herr Leuwenhoeck hat hier die raren Microscopia ausge-
beitet. Er war ein Mann von herrlichen Erfindung
Das Rath-Hauß ist prächtig, und die 2. Kirchen sind gr
In der einen ist das Nassauische Begräbniß, darun
sonderlich das Grabmahl Printz Wilhelms von Uran
prächtig ist, welches An. 1584. von einen verschwornen B
gunder, Balthasar Gerhard, durch einen Pistolen-Schuß i
10. Jul. unversehener und mörderischer Weise erscho
worden. Der Thäter war hernach ergriffen, mit glüen
Zangen gezwicket, und dessen mörderische Hand zwisc
zwey glüenden Eisen verbrannt. Darauf wurde ihm d
Hertz aus dem Leibe gerissen, und in das Angesicht gesch
gen, auch sein Leib auf dem grossen Marckt zu Delfft in t
Theile zerfleischet, den 14. Julii 1584. Diese Kirche ist
Hippolito gewidmet, und darinne liegen auch die bey
Printzen, **Moritz** und **Friedrich Henrich**, des vori
Wilhelmi Söhne begraben, ingleichen die beyden Admi
Tromp und Peter Heyne.

In dieser Stadt wird gut Bier gebrauet und werden a
gute Tücher hier verfertiget. Es sind daher reiche Leute h
welche weit herum handeln. Die gantze Stadt kan u
Wasser gesetzet werden, wenn es die Noth erfordert.
1654. d. 2. Octobris im Mittag ist ein grosser Schade gesc
hen, weil Feuer ins Pulver-Magazin kommen, welches g
und gar in die Lufft gepflogen ist und die Stadt an vie
Orten beschädiget hat.

Hier ist der berühmte Hugo Grotius gebohren. Auch
diese Stadt des redlichen Rath-Pensionarii HEINSII V
terland.

Der Canal, welcher von dieser Stadt auf Delftshauen, R
terdam und Schiedam gehet, wird die Schie genennet.

25. Grafehage, insgemein Haag, lat. Haaga Comitum, Fra
La Haye, ein in aller Welt berühmter Ort, liegt eine ha
Stunde von der Nord-See oder teutschen Meer. Dase
kommen die Herrn General-Staaten zusammen, und
ben denen Gesandten anderer Potentaten Audienz und d

riren von allen Staats- und Kriegs- Affairen, was zu thun
der zu lassen sey. Diese ansehnliche Residenz der General-
Staaten der vereinigten Niederlande, lieget 2. Meilen von
yden, 3. von Roterdam, eine Meile von Delft. In der
Spanischen Unruhe war der Ort sehr ins Abnehmen gera-
en, zumal da er schon An. 1528. von des Hertzogs von Gel-
rn Krieges-Obristen, Martin von Rossen geplündert und
rwüstet worden. Der Umkreiß ist jetzo 2. Stunde ge-
ns. Die Haag hat Stadt-Gerechtigkeit, und ist von
ten Zeiten her von denen Regenten von Holland der Anla-
nach denen beschlossenen Städtgen gleich geachtet und mit
elen Freyheiten begabet worden. Die alten Grafen von
olland haben auch darinne residiret.

Dieser Ort wird vor **das gröste Dorff in der gantzen**
Welt gehalten, weil er keine Maur und gleichwohl über
000. Häuser hat, welches doch meistens prächtige Palläste
nd. Unter allen ist der **Printzen Hof** der vortreflichste,
elchen man insgemein den Hof von Holland nennet, und
arinnen haben die Herren General-Staaten ihren Sitz,
nd der General-Gouverneur oder Stadthalter sonst seine
esidentz. Die Abgesandten haben hier schöne Palläste
o sie logiren können. Die Gassen des Orts sind breit,
nd haben auf beyden Seiten Bäume gepflantzet, welches
ben den prächtigen Häusern ungemein schön lässet. Der
aag liegt eine Meile von Delfft, 10. von Amsterdam,
von Leiden und Roterdam, und anderhalben von der
See; dahin ein gerader und mit Ziegel-Steinen gepfla-
erter ebener Weg durch die Dünen oder Sand-Hügel
leget worden, und zwar so breit, daß drey Carossen ne-
n einander geräumlich fahren können. Zu beyden
Seiten sind Bäume biß an das Dorff Schevelingen, so
n Ufer der See lieget. Anno 1672. den 20. Augusti
nd hier von dem Pöbel die beyden Brüder Cornelius de
Witt, alter Bürgermeister zu Dordrecht, und Johann de Witt,
Groß-Pensionarius von Holland, welche dem Printz von
Oranien so sehr zuwider gewesen, erbärml. ermordet worden.

26. Sorg-

26. Sorgvliet, ein schönes Lust-Hauß des Grafens von P[...]
land.

27. Das Königs-Hauß im Busch, sonst das Printzessen-H[...]
ein ansehnlich Lust-Hauß des Königs in Preussen, ist von
Printzeßin Amalia von Solms, Printz Friedrich Henr[...]
Gemahlin erbauet. Auf dem grossen Saal sind die T[...]
ten dieses Printzens von den besten Meistern abgemah[...]
Es lieget eine Viertel Stunde von Haag im Busch.

28. Losdun, ein Dorff, nicht weit von Haag im welchem M[...]
thildis oder Margaretha eine Gräfin von Holland, verm[...]
let mit Hermanno Grafen von Henneberg, in einer Gel[...]
365. Kinder soll zur Welt gebracht haben, welche Bis[...]
Otto zu Utrecht in zweyen Meßingen Becken getaufft,
die Knäblein Johannes, die Mägdlein aber Elisabeth[...]
nennet, welche hernach alle auf einen Tag mit der Mu[...]
gestorben, und mit ihr ins Grab geleget worden, davon [...]
das Grab noch zeiget. Dieses soll Anno 1267 (andere sa[...]
1276.) geschehen seyn. Die runden Becken, etwa z[...]
Finger tieff, zeiget man in der Kirchen, samt der Inscript[...]
und soll die Gräfin Margaretha 42. Jahr ihres Alters [...]
wesen seyn. Diese Geschicht soll auch zu Delfft in einer [...]
che an einer Tafel abgemahlet stehen, welche von den Gel[...]
ten in Zweiffel gezogen und vor eine pur lautere Fabel ge[...]
ten wird.

29. Honslardyk, ein Dorff nach dem Meer zu, nicht gar [...]
von Haag, allwo der Printz von Oranien ein prächt[...]
Schloß hingebauet hat, dergleichen in Niederlanden we[...]
Es hat dieser Pallast einen grossen und vortreflichen Gar[...]
schönen Gallerien und andere Kost- und Lustbarkeiten, [...]
er wohl werth ist, wenn er von Fremden besuchet wird. [...]
itzo hat man denselben dem König in Preussen eingeräu[...]

30. Gravesand, lat. Gravesanda, ein Flecken, wo die grünen w[...]
schmeckenden Käse gemachet werden, welche nicht allei[...]
gantz Holland beliebt, sondern auch weit und breit berü[...]
sind. Ehmals ist er eine Stadt gewesen, welche einen [...]

gehabt, und haben die Grafen von Holland hier residiret,
Ort liegt am Fluß der Maas.

Schevelingen, ein Dorff unweit Haag gelegen, allwo sich
Printzen einige Zeit aufhalten, ehe sie nach dem Haag ge-
, der Ort hat viel schöne Häuser. Hier hat der berühmte
athematicus, Simon Stevin oder Stauvinus, eine Art Wind-
agen erfunden, welche mit Seegeln bespannet gewesen, da-
t der Printz Moritz von Oranien bißweilen am Gestade
s Meers spatzieren gefahren, und sind solche Wägen, wo
Wind starck gegangen, so geschwinde gefahren, als ie-
and zu Fuß lauffen mag. Man hat mit diesem Wagen
f einer ebenen Erde, wenn gleich bis 20 Personen darauf
essen, in einer Stunde 2. teutsche Meilen fahren können.
ier werden viel Muscheln gefunden, welche man auf aller-
Art in Raritäten-Kammern verwahret.

Leyden, lat. Lugdunum Batavorum, eine schöne und feste
andels-Stadt am Rhein, welcher nicht weit davon ins
eer fället. Die Stadt hat trefliche Palläste und Häu-
, schöne, breite und gerade Gassen, welche auf beyden
eiten mit Bäumen besetzet sind, welches der Stadt nicht
enig Anmuth giebt. Das Rath-Hauß ist prächtig, in-
nderheit aber sind die Kirchen S. Petri und S. Pauli zu sehen,
elche künstliche Stuctur-Arbeit haben. Sie liegt 7. Mei-
von Amsterdam, und 3. von Delfft, ist nach Amsterdam
grösseste in der Provintz Holland. Unter den Städten,
zu den Staaten der Provintz Holland Deputirte senden,
t sie den vierten Sitz. Der Tuch-Handel wird hier
arck getrieben.

Die Handlung ist hier gut, würde aber viel besser gehen,
enn sie vor der Stadt Amsterdam den Rhein ausstechen
rffte, welcher dieser Gegend schwach und schmal ist. In
ser Stadt werden, gleichwie zu Amsterdam die Kutschen
e auf Schleiffen geführet, weil es seichte ist, und hebet sich
s Pflaster leicht auf. Die Burg ist ein altes rundes Ge-
u, und läst sich auf einer Höhe noch ziemlich sehen. Diese
tadt ist starck mit Mauren, starcken Wall und Bollwer-
n befestiget, hat auch ein treflich Zeughauß. Sie kan
ganß

gantz unter Wasser gesetzet werden, das ihr nicht leicht
Feind was anhaben kan. An. 1574. belagerten die Sp
nier Leyden so hefftig, daß auch die erschrecklichste Hunge
Noth hier gewesen. Als es aber zu lang werden wollte,
öffnete sie die Schleussen und setzte sich gantz unter Was
welches so geschwind anwuchs, daß sich die Spanier ü
Halß und Kopff retiriren musten, darauf auch eine Gedäc
niß-Müntze geschlagen wurde, darauf die Stadt Leyden,
der Uberschrifft: Sicut Sanherib à Jerusalem. Die H
länder haben einen halben Mond auf dem Hute getrag
mit der Umschrifft: Turca magis, quam Papa placet.
Sie wolten eher den Türcken, als den Pabst und Spani
dienen. Die Spanier haben damals die Stadt mehr
mit 63. Schantzen umgeben. Wegen dieser grossen Tre
legte auch der Printz Wilhelm von Oranien eine Univers
dahin An. 1575. welche in grossen Flor, und sonderlich
die Medicos gut ist. Diese Academie hat 6. Collegia
Auditoria, und eine schöne Bibliotheck.

31. Oranien-Polder, ein Hafen an der Maas, nicht gar
von Delft, stehet auf wenig Charten.

32. Helvoet-Sluys, ein Hafen vor die Kriegs-Schiffe
Ausfluß der Maas zur lincken Seiten ist sehr tieff. D
Ort wird auf wenig Charten gesehen.

33. Ryswick oder Reyswick, das Welt-beruffene Schloß,
schen Delfft und Haag gelegen, auf welchem Anno 1
der Ryswickische Friede zwischen dem Käyser, dem R
Spanien, Holland, Engelland und Franckreich geschl
worden. Vormals gehörte es dem Printzen von Oran
welcher einen Marstall daselbst hatte, da er meistens 80
100. schöne Pferde hielt. Anitzo gehöret es, vermöge
Erbschafft, dem König in Preussen.

34. Leiderdorp, ein schön Dorff in Holland in der Gegend
den. Der Rhein läufft quer durch, daher am Ufer eine g
Anzahl schöner Lust-Häuser erbauet sind. Nachden
Spanische General Franciscus Valdez An. 1574. nach
Monathen die Belagerung der Stadt Leyden aufheben

, zeichnete er im Wirths-Hause die Stadt Leyden, wie sie
it 63. Schantzen eingeschlossen worden, und schrieb darzu:
dieu Stadt, Adieu ihr kleinen Schantzen, welche uns das
Wasser, und nicht die Stärcke unserer Feinde zu verlassen
zwungen.

Voorn, lat. Vorna, eine Insul, welche die Maas, der Rhein
nd das Meer machen, wird in der Carte T' Land van
oorn, genennet. Darauf sind berühmt.

Briel, lat. Briela, eine feste Stadt mit einem berühmten
afen. Die Stadt hat schöne Häuser, und eine lange
asse von 18000 Schritten, da auf beyden Seiten grosse
alläste sind. **Das ist der Welt beruffene Ort, wel-
en die Niederländer den Spaniern An. 1572. den 1.
pril. am Palm-Sonntage durch den Grafen** Lumey
la Marck **auf Befehl Printz Wilhelms von Oranien
n ersten abgenommen und dadurch den Grund
einer so mächtigen und vortreflich berühmten** Re-
blic **geleget haben.** Die Spanier achteten es zwar
nfangs wenig, daß auch der Hertzog von Alba nachdem er
ches vernommen sich vernehmen lassen: Nada, Nada,
hts, nichts, d. i. Es habe nichts zu bedeuten. Darauf
m hernach der Vers gemacht wurde:

Crevit in immensum, quod fuit ante nihil.

Das, was zuvor gar nichts gewesen.
Das hat gewachsen auserlesen.

ommerdick, ist nechst Briel der beste Ort. Die Insul
t. An. 1715. im Martio grosse Wassers-Gefahr gehabt,
d sind damals viel Menschen ümkommen.

Over Flacke, lat. Transflacheana, darinne sind keine sen-
liche Oerter, als * Melissant, ein Flecken nach der Insul
eree zu, ist der beste Ort.

Goere, lat. Goderea, eine kleine Insul, darauf die Stadt *
eree, lat. Goera lieget, ist Volckreich befestiget und wohl
auet. **Diese Insul muß einen grossen Damm hal-
, wenn sie nicht will überschwemmet werden.**

Beyerland, lat. Beyerlandia, liegt an der Insul Voorn, dar-
f auch nichts sonderliches, als * die Stadt Beyerland, wel-
che

che in mittelmäßiger Grösse ist, das andere sind nur Fleck
und Dörffer.

38. Iselmonde, lat. Iselmunda, liegt der Stadt Roterdam re
gegen über, hat auch viel Dörffer, aber keine considera
Stadt, ist eine sehr fruchtbare und gute Insul. * In H
land haben die Batavi gewohnet. Und haben die Alten
25. Städte und 400. Dörffer gezehlet.

II. Die Grafschafft SEELAND

§. XV.

Was ist von Seeland zu behalten?

1. So viel, daß es an der See lieget, und lat. Seelandia und
der Charte auch Zeeland geschrieben wird, und heist wohl
Recht also, weil es gantz mit vielen Flüssen und Meer u
geben ist. Gegen Morgen gräntzet es mit Brabant; G
gen Abend mit dem teutschen Meer oder der Nord-S
Gegen Mittag ist Flandern; und gegen Mitternacht H
land.

2. Die **Länge** rechnet man auf 8. und die **Breite** auf 6. te
sche Meilen, und der **Umkreiß** wird auf 20. Meilen gesc
tzet. Die Alten haben ehmals 9. Städte und 400. Dör
gezehlet.

3. Das Land wäre noch gantz gut, wenn nicht das Meer la
Insuln draus gemacht, und in alten Zeiten ein Stück L
nach dem andern abgerissen hätte. Daher ist das Land
unter Wasser gesetzet worden, und muß man täglich be
gen, daß das gantze Land endlich überschwemmet werde.

4. Diese Insuln stunden Anno 1304. und 1509. in gröster
fahr alle überschwemmet zu werden, und konten sie nicht g
vorbauen, daher viel hundert tausend Menschen elendig
ertrincken müssen, denen niemand helffen konte. An
bauen sie mit kostbaren Dämmen vor, so viel sie kön
Die Einwohner sind gute See-Soldaten, und haben
in den desperaten Actionen großmüthig erwiesen.

§.

§. XVI.

Wie wird Seeland eingetheilet?

Weil Seeland ein Complexus Insularum ist, kan man der
gend und Anfängern die Sache faciliti ren, wenn eine In-
nach der andern betrachtet wird. Solche sind folgende:
Die Insul Walchern, lat. Valachria.
Die Insul Sud-Beveland, lat. Bevelandia Australis.
Die Insul Nord-Beveland, lat. Bevelandia Septentrionalis.
Die Insul Duveland, lat. Duvelandia.
Die Insul Schowen, lat. Scaldia.
Die Insul Tolen, lat. Tola.

§. XVII.

Was kömmt in der Insula Valachria vor?

Middelburg, lat. Middelburgum, eine grosse schöne und feste
tadt, und der Haupt Ort in gantz Seeland, welcher star-
Handlung treibet, und hat das Monopolium aller Spa-
chen Waaren und die Stapel-Gerechtigkeit aller Wei-
so aus Franckreich, Portugall und Spanien nach den
iederlanden gehen. Diese Stadt hat einen doppelten
eer-Hafen, und ist die Zusammenkunfft der Stände aus
eeland, welche in dem grossen und prächtigen Land-Hauß
iren. Das Rathhauß ist ein vortreflich Gebäude, wie
h die Börse, der hohe Thurn und die Uhr, welche 15000.
haler soll gekostet haben.

In dieser Stadt sollen die Perspectivé und Fern-Gläser zu-
erfunden worden seyn. An. 1574. den 20. Febr. haben
vereinigten Niederländer diese Stadt nach zwey jähriger
elagerung den Spaniern abgenommen, welche mehr als
Millionen angewendet die Stadt zu erhalten.

lissingen, lat. Flissinga, Holländisch Vlissingen, eine feste
adt mit einem der importantesten Häfen, gleich wo die
helde mit aller Gewalt in die Nord-See fället. Die
adt hat ein schönes Rathhauß und andere ansehnliche Ge-
de. Der Hafen ist groß, daher viel Schiffe hier
ehren, sonderlich auch die Pincken, welche auf den Stock-
-Fang gehen. Die mehresten Holländischen Capers

 halten

halten sich hier auf, und hat die Stadt viel Schiffer
Boots-Knechte. Dieser Ort ist gleichsam der Sch
sel dieser Insul, ja auch gantz Seelandes. Und soll Ca
der V. seinem Sohne Philippo II. den Meer-Hafen tre
anbefohlen haben, weil er dadurch einen grossen Thei
Meers beherrschen könte. Allein die Holländer, nachde
Briel 1572. am Palm-Sonntage weggenommen, erob
sie Vließingen gleich am Oster-Tage, als die Leute i
Kirche waren, und hat solche der Printz von Oranien ge
besessen. Die Holländer haben das Besatzungs-
darinne sich allezeit vorbehalten.

3. Veer, lat. Campoveria, sonst auch Weere, Terver, eine S
eine Meile von Mittelburg gelegen, und soll von dieser
jener ein Weg mit Backsteinen gepflastert und auf be
Seiten mit Bäumen besetzet seyn. Die Kauffmanns
ist hier ansehnlich, und der Heringsfang und andere gesa
Fische tragen ein grosses ein. Der Hafen der Stadt is
in welchem meistentheils die Schottländischen Schif
länden. In der Stadt ist ein Pallast und fürtref
Hof. Zur Zeit des Ertz-Hertzogs Maximiliani, ist
Stadt und Gebiethe zu einer Marggrafschafft gemacht
den, hernach aber hat sie Printz Wilhelm von Or
nebst Vlißingen, um 14000. Gülden erkaufft. Die S
ist übel daran wegen des Wassers, und bereits ein Thu
die Erde gesuncken, auch ein Stück bey der Stadt vom
abgewaschen, und weggerissen worden.

4. Armyden, eine kleine Stadt und Festung, welche verw
ist und gute Häuser hat, allein sie haben keinen re
Grund. Und ist zu verwundern, daß der Wall und
wercke der Stadt stehen bleiben. Der Hafen ist dur
Uberschwemmungen gantz voll Sand geführet worden
daher so beqvem nicht, wie vorher. In der Stadt wir
Saltz gesotten, welches die Schiffe noch zuweilen herlo

§. XVIII.

Was ist von der Insul Sud-Beveland **zu mercken**

Diese Insula Sud-Beveland, lat. Bevelandia Australis,
län

...disch Zuyd Beveland, war vormahls die gröste Insul in ...ee-Land unter allen; Allein Anno 1532. wurde die gantze ...sul überschwemmet, und die Stadt Borselen mit vielen ...örffern weggerissen, und musten viel Menschen und Vieh ...ärmlich in Wasser ertrincken, weil sie niemand retten kon-...

Die besten Oerter sind noch:

...oesa, lat. Goesa, auch Tergoes, eine feste Stadt, welche ...iche Einwohner hat, die Tag und Nacht an Dämmen ...beiten. Sie haben Anno 1530. eine starcke und sehr ho-... Mauer gebauet, damit sie nicht auch einen erbärmlichen ...ntergang wie andere benachbart gewesene leiden mögen. ...ie Stadt hat schöne Privilegia.

...omerswale, oder Romerswall, eine kleine Stadt, welche ...nmehro von der Insul und festen Lande gantz abgerissen ist. ...ie muß ebenfals Tag und Nacht vorbauen, daß sie nicht ...llends von den starcken Fluthen und Strohm der Schelde ...bärmlich untergehet. Dannenhero stehet sie zwischen ...urcht und Hoffnung, und muß tägliche und stündliche Sor-... auf die Dämme tragen. Der Saltz-Handel und Fi-...erey muß diese gute Leute mehrentheils erhalten.

§. XIX.

...Was ist in der Insul Nord-Beveland zu mercken?

...Die Insul Nord-Beveland, lat. Bevelandia Septentrionalis, ...Anno 1532. ebenfals jämmerlich von dem Wasser zugerich-... ...worden, und hat man kaum mit allen zusammen gesetzten ...ifften noch etwas erhalten können. Hier sind die Däm-... ...ungemein starck, werden mitten bemauret und mit Erde be-... ...ttet, hernach wieder gemauert, damit sie sich bißhero mit ...h und Angst so ihn beholffen haben. Darinne sind übrig:

...linblat, die Haupt-Stadt, welche nach der Uberschwem-...ng wieder ausgetrocknet und angebauet worden ist.

...linsplate, ein geringer Ort, welcher ebenfalls in der allge-...nen Uberschwemmung viel gelitten, doch haben sich etli-... gerettet auf ihren hohen Dämmen, hergegen mancher ...der, Weib oder andere müssen sehen dahin schwimmen.

...issenkerke, sein Volckreicher Ort.

4 Die Einwohner müssen hier an den Dämmen arbeit und weil die Insul sehr sumpfigt ist, sonderlich wenn es r net, so haben sie Wasser-Mühlen welche das Wasser a pumpen und weg bringen.

§. XX.

Was ist in der Insul Duveland zu remarquiren?

Duveland, lat. Duvelandia, soll den Nahmen von den T ben haben, und so viel heissen als Taubenland, denn dersel sind hier eine ziemliche Menge. Dieser Insul ist das 153 Jahr fatal gewesen, denn damals hat sie bey der Uberschw mung von dem Wasser fast alles verlohren, die besten Oe sind:

1. Vianen, ein Flecken, welcher sich am ersten erholet, und Einwohner hat, welche es dennoch wagen zu bleiben.
2. Schwanenburg, ein Flecken, welchen man wieder mit M ern umgeben hat.
3. Overkercke, ein Flecken.
4. Ost-Duvenland, ein Flecken. Die Dörffer sind diese, riansland, auch Serians Hafen, Nüter, Kerchen, Osterl Osterstein, Capelle, rc.

* Eben hier müssen alle Einwohner stets an den Dämmen beiten und sind gewisse Leute bestellet, welche Tag und N müssen herum gehen und beobachten, wo das Meer einre will, und wo es wandelbar wird. Ist Gefahr vorhan wird Lerm geblasen und allerwegen die Trommel gerü darauff das Volck sich versammlet und betet, hernach a Arbeit gehet.

§. XXI.

Wie stehet es um die Insul Schowen?

Eben auch nicht beym besten. Denn die Insul Scho lat. Scaldia, sonst auch Schouwen, oder Hetland von Scho genannt, nimmt durch das wütende Meer und Wasser je und mehr ab, u. kan man nicht gnug vorbauen, u. wird e die Länge eben so viel dauren, als andere. Anietzo sind da

1. Zerickfee, lat. Zirickæa, eine alte Stadt, welche starcken del treibet, mit Geträyde, Weitzen, Saltz, Garanse oder

erröthe, eingesaltzenen Fisch, Vieh, und hat viel Freyhei-
en, auch gute Mauren. Der Hafen ist ehemahls gut genug
ewesen, allein durch die Uberschwemmung voll Sand ge-
ühret worden. Die Kirche zu St. Levini ist kostbar, und
nag wohl eines der besten geistlichen Gebäuden in Seeland
yn. Anno 1576. eroberten diese Stadt die Spanier, her-
ach aber die Herren Staaten.

Browershafen oder Brouwershaven, lat. Brouvenhavia, eine
ste Stadt, welche ehemahls nur ein Flecken gewesen, in den
origen Kriege aber mit starcken Wällen umgeben worden.
Hier halten sich viel Fischer und Schiffer auf, welche guten
rofit haben.

Bommene, war ehmahls das gröste Dorff in der Insul
howen, ist aber nachgehends auf gut Befinden mit einem
Wall und Pasteyen versehen worden.

Die Dörffer sind alle voll Volcks, und sind die vornehm-
en: (a) Koudekerk, (b) Haenstede oder Hoenstede, (c) Re-
isse, (d) Brydorp, (e) Dreyshor, (f) Ouweudyck, &c.

§. XXII.

Was ist nun auf der Insul Tolen zu observiren?

Die Insul Tola, Tolla, soll den Nahmen von dem Zolle
en, welcher auf der Schelde und dieser Gegend angesetzet
An. 1712. den 21. Aug. sind die Frantzosen in diese Insul
gefallen und haben sie gebrandschatzet. Anno 1715. im
rtio ward ein Theil von der See bey grossem Sturm-
inde überschwemmet, da denn viel Menschen und Vieh
kamen. Darauf sind:

Tolen, lat. Tola, eine befestigte Stadt, zwey Meilen von
rgen ob Zoom, hat sich wider das ungestüme Wasser wohl
rsorget. Dabey lieget die Festung Schlickenburg, welche
n. 1572. von Printz Wilhelm von Oranien vergeblich bela-
rt, An. 1577. aber denen Spaniern abgenommen worden.

Voortsvliet, ein grosser Flecken, nicht weit von Tolen, ist
enfals mit einem Wall umgeben.

Die andern Flecken sind: (1.) Vomaer. (2.) St. Anneland.
.) Westkerke. (4.) Stavenisse. (5.) Seherpenisse. (6.) T'

Huys te St. Maertensdyck, welche alle sehr wohl bewohn sind, das letztere aber ist ein Castell, welches die Gegend d fendiret. Das Städtgen Martensdyck, ist mit Bäum umgeben und an der Schelde gelegen. Es gehöret de Erb Stadhalter von West-Friesland.

4. Die gantze Insul liegt an dem versunckenen Lande v Zuyd-Beveland, und hat sich durch GOttes Hülffe gegen d Meer und Feinde in einem guten Defensions-Stand gesetz

5. Von der Insul Wolfersdyck, ist nichts zu melden.

III. Das Ertz-Stifft oder die Her lichkeit UTRECHT.

§. XXIII.

Wie ists eigentlich mit Utrecht beschaffen?

I. Utrecht, lat. Provincia Ultrajectina, gräntzet gegen Morg mit Geldern; Gegen Abend mit Holland, Gegen Mit ist auch die Provintz Holland; Und gegen Mitternacht n der Holland.*

II. Ihre Weite von Süden gegen Mitternacht mag ohn sehr 7. Meilen, und von Morgen gegen Abend 11. Me ausmachen.

III. Vor alten Zeiten war Utrecht unter dem Westphälisc Cräyse, als ein Ertz-Bischoffthum, daher es in Holland n das Stifft genennet wird. * Der Ertz-Bischoff ward mahls der Holländer, Frießländer und Antorffer Aposte nennet. In diesem Stifft wohnen viel von Adel und ren sich überaus höflich auf.

IV. Das Land ist fruchtbar und liegt etwas höher als l land, wird auch vielmehr als in Holland angebauet. Civilité hat Utrecht mit Haag gemein, und gehen die men in Frantzösischer Kleidung. Das kan man Utrech Recht und Fug nachsagen, daß da die höflichsten Hollä sind.

V. Die Alten zehlten in dem Stiffte 5. Städte und 70. D fer, und theilten es in das Ober- und Nieder-Stifft,

nd und Montfort. Sie ist unter allen die lustigste Pro-
itz in den vereinigten Niederlanden.

§. XXIV.

Was sind in der Herrlichkeit Utrecht vor Städte merckwürdig?

trecht, lat. Ultrajectum oder Trajectum ad Rhenum, zum
nterschied der Stadt Mastrich, welche Trajectum ad Mo-
n genennet wird, ist eine grosse, wohlgebauete und befestig-
Stadt am Rhein, welche mit Wällen, Pasteyen und tief-
Wasser-Graben versehen ist. Hiebevor war es vor der
eformation ein Ertz-Bischoffthum, und hatte eine Cita-
lle, Uredenburg so der Käyser Carolus V. bauen lassen, wel-
e aber die Einwohner vor sich selbst eingerissen. Sie liegt
ht Meilen von Amsterdam.

Die Kirchen sind schön, unter welchen sonderlich die Dom-
irche S. Martin, nebst der Kirche Salvatoris, St. Johannis und
ariæ, gleichfals der sehr hohe Thurn, welcher 457. Stuffen
t. Die Universität ist berühmt und Anno 1636. gestiff-
worden. Von hier ist Pabst Hadrianus VI. gewesen,
elcher seinen Nahmen, so er in der Tauffe empfangen,
rchaus nicht ändern wollen. Dieser ist Caroli V. Infor-
ator gewesen, und hat zu Löwen studiret.

Anno 1579. sind allhier den 23. Januarii die Deputirte der
reinigten Niederlande zusammen kommen, und haben sich
ein ewiges Bündniß mit einander eingelassen, damit sie
s unerträgliche Spanische Joch möchten vom Halse werf-
n, welches auch glücklich geschehen. Diese berühmte Uni-
heisset die Utrechtische Vereinigung, welche das Funda-
ent der Holländischen Republique ist. Um diese Stadt
n man in einem Tage fast 26. Städte beschauen,
er man muß früh bey guten Wetter ausreisen,
nn die Städte liegen nahe beyeinander, und Utrecht
einer gewünschten ebenen Gegend. Anno 1672. hat
h die Stadt am 10. Junii und mit ihr die gantze Provintz
n den König in Franckreich freywillig ergeben, in Mei-
ung desto gelinder tractiret zu werden. Es haben aber bey

dem Abzug der Frantzosen die Einwohner 6. Tonnen Gold erlegen müssen.

Bey diesem Abzug soll der Frantzösische Gouverneur gesa haben: Ich schätze mir es vor eine Ehre, euch vor fast ande halben Jahren die Schlüssel abzufordern; nun gebe ich euch wieder auf Befehl meines Großmächtigsten Königs Ghet hin, und dancket GOtt in euren Kirchen vor gnädig Abzug und eure Erlösung, und bittet GOtt daß wir ni mermehr mögen wieder kommen. Nach erfolgter Befre ung wollten die andern Provintzien sie nicht wieder als So am æquali fœdere junctam, sondern als eine Conquette trac ren, doch hat der Printz von Oranien auf vielfältige Remo stration ihre vorige Dignitæt ihr zuwege gebracht. In ihr vier Vorstädten sind schöne Palläste, Lust-Häuser und Gä ten zu sehen. Sie ist nach der Zeit stärcker befestiget wo den. Anno 1713. ist hier der Friede zwischen Engellan Preussen, Portugall, Savoyen, Holland, Spanien u Franckreich geschlossen worden.

2. Amersford, lat. Amersfordia, wird auch Amersfort geschr ben, eine feste Stadt. Sie hat 5. Thore und 3. schöne Pfo ten mit Zug-Brücken, welche alle gut verwahret sind. A 1672. gieng der Ort an die Frantzosen, welche hernach s chen von sich selbst verlassen.

3. Wick te Duerstede, lat. Batavodurum, eine Stadt am Le liegt lustig, hat ein altes Schloß, worauff ehemahls die B schöffe von Utrecht ihr Plaisir gehabt haben. Es ist e alte Stadt, davon schon Tacitus erwehnet, und soll das a Batavodurum seyn. Die Batavi sollen in dieser Gegend g wohnet haben. Anno 1672. gieng der Ort an die Frant sen über, welchen sie doch bald wieder verliessen.

4. Montfort, lat. Montfortium, eine kleine und befestigte St an der Isala, welchen Fluß man nicht mit der Iseel verwechs muß, so zur Rechten in die Süder-See fället. Sie liegt zw schen Iselstein und Oudewater. An. 1672. gieng der a verlohren, die Frantzosen aber verliessen denselben a wieder.

5. Rh

Rheenen, lat. Rhena, ein Städtgen, welches nicht allein mit Mauren, sondern auch mit Wällen umgeben ist, liegt am Rhein. Dieser Ort wurde ebenfalls Anno 1672. wegge-schnappet von den Frantzosen, hernach gebrandschatzet und verlassen.

V. Das Hertzogth. GELDERN.

§. XXV.

Was kömmt nun von Geldern vor?

Hier wird nur der **halbe Theil von Geldern** oder dem **Hertzogthum Geldern**, lat. Ducatus Geldriæ tractiret, der **andere Theil** muß bey den Oesterreichischen Niederlanden gesuchet werden. Dieses Geldern ist zuerst mit der Vereinigung gewesen, und hat auch die erste Stelle unter den General-Staaten. Dieser Theil wird Nieder-Geldern benahmet.

Gegen Morgen gräntzet es an das Hertzogthum Cleve und einen Theil des Rheins; Gegen Abend an Holland und Utrecht; Gegen Mittag ist Jülich und die Maas, welche es von Braband und theils von dem Oesterreichischen Geldern scheidet; Gegen Mitternacht ist die Süder-See und Ober-Yssel. Die Flüsse sind der Rhein, die Maas, die Waal und Ysel.

Dieses Hertzogthum und halbe Theil davon wird folgender massen eingetheilet, nemlich in:

Die Betau, Betavia, liegt um die Maas.

Die Velau, lat. Velavia, ist an der Süder-See.

Die Graffschafft Zutphen, lat. Comitatus Zutphaniensis, welches an Teutschland stösset.

§. XXVI.

Was ist nun von der Betau remarquable?

Nimægen, Nimmegen, lat. Noviomagus, wird auch Nimwegen geschrieben, die Haupt-Stadt, welche vorzeiten eine Residenz der alten Batavischen Könige gewesen, ist schön und Volck-reich, welche starcke Handlung treibet, und ehemals

unter den Hansee-Städten mit gewesen. Diese Stad
hat ein altes Schloß und ist wohl befestiget. Sie liegt a
der Waal, lat. Vahalis. Unter denen Kirchen ist die Dom
Kirche S. Stephani die berühmteste. In- und ausser dies
Stadt hat man viel alte Römische Müntzen gefunden, wel
che man noch verwahret. Diesen Ort hat Anno 1591. de
4. Octobr. Graf Moritz von Nassau zu den vereinigten Ni
derlanden gebracht. Anno 1672. wurde der Ort von de
Frantzosen erobert, und An. 1674. verliessen sie die Stad
wieder, musten aber erstlich 55000. Gülden Brandschatzun
erlegen. Anno 1679. ist zwischen dem Römischen Käyse
dem Römischen Reiche und Frantzosen, der Welt-bekann
Friede, der lat. Pax Noviomagensis genennet wird, geschlo
sen worden. Den 23. Junii Anno 1702. hatten die Frantzo
sen einen verrätherischen Anschlag auf diese Festung, alle
die Verrätherey wurde zeitig entdecket, musten also ihre An
schläge Krebsgängig werden.

2. Knodsenburg oder Knodlemburg, eine feste Schantze, we
che Anno 1590. Graf Mauritius, gleich der Stadt Nimw
gen gegen über, über der Waal erbauet, damit er den feind
lichen Entsatz abhalten wollte, als er die Festung Nimäge
belagerte. Anno 1672. gieng die Festung auch über, un
hatten solche die Frantzosen ziemlich ruiniret.

3. Batenbourg, eine Festung in den Ländgen Maes-Wal, d
Haupt-Stadt liegt an der Waal, und hat ein sehr starck
Citadell.

4. Tiel, lat. Tiela, eine alte Stadt, welche befestiget ist, lie
an dem Ort, wo der Rhein und Waal eine ziemlich lan
Insul formiren, welches das Tieler-Waert genennet wir
Dieser Ort liegt von Nimwegen zur rechten Seiten a
Flusse Waal, und wurde An. 1672. von dem Frantzösisch
Marschall Turenne unversehens attaquiret und überstiege
welcher eine Salveguarde einlegte, dadurch das Plünde
verwehret wurde, doch muste er den Ort bald verlassen, u
hat man nun starcke Schantzen vorgesetzet und neue Ausse
wercke gemacht, mit Abschnitten versehen.

5. Bo

Bommel, lat. Bommelia, eine Stadt, welche Nimwegen ur lincken Seiten der Wael lieget, ist ehemals eine Hansee-Stadt nebst Nimwegen gewesen. Die Maas und Waal ormiren eine Insul welche Bomel-Waert genennet wird. Die Stadt ist wohl befestiget.

Loewenstein, lat. Lowensteinium, ein festes Castell in der Ecke, wo die Maas und Wael zusammen kommen. Anno 1650. wurden in der innerlichen Unruhe in Holland etliche vornehme Herrn auf dieses Castell gesetzet, welche sich dem Printzen von Oranien hefftig widersetzet hatten. Diese Händel pfleget man die Löwensteinische Faction zu nennen. In diesem Schlosse hat der gelehrte Grotius gefangen gesessen, welchen sein Weib in einem Kasten listiger Weise nach Gorcum gebracht, als sie vorgegeben, es wären Arminianische Bücher darinne.

Culemburg, lat. Culemburgum, eine feste Stadt und Schloß an der lincken Seite des Flusses Leck von Nimwegen aus, welche mit Mauren umgeben ist, und hat vor diesem ihre eigene Grafen gehabt, ist auch noch eine Graffschafft. Diese Stadt ist von den Grafen von Culemburg an den Fürsten von Waldeck kommen. Dermalen gehöret sie mit ihrem Gebiethe oder Graffschafft dem Hertzog von Sachsen-Hildburghausen.

S. Andreas, in etlichen Charten stehet S. Andris, eine Schantze in der Ecke, wo die Maas und Waal zusammen kommen. Ano 1599. ist diese Festung von den Spaniern gegen die Holländer zu bauen angefangen worden, welches sie verhindern wolten, aber nicht ins Werck stellen konten. Als sie noch nicht recht ausgebauet war, gieng Printz Moritz von Nassau davor, und eroberte sie Anno 1600 den 26. Mart. nach der Zeit haben solche die Spanier nicht wieder bekommen. Nachdem haben die Holländer gegen über auf der andern Seiten der Maas die Schantze Knol gebauet, daß also der Ort wohl verwahret ist.

Büren, lat. Bura, liegt eine Meile von Culemburg, führet den Titul einer Graffschafft, hat ein ziemlich Gebiete beym Flusse

Lingen

Lingen gelegen, an dem Gestade, welches man den Mose Graben nennet. Diese Stadt und Schloß samt der gan tzen Graffschafft hat Printz Wilhelm von Oranien erheyr thet. An. 1672. nahmen die Frantzosen die gantze Graffscha ein, verliessen sie nachdem wieder. Sie gehöret dem Köni in Preussen.

10. Schenckenschantz, lat. Schenckii Arx, eine kleine Festun welche der Schlüssel zum Rhein und den Niederlanden i liegt in der Wasser-Ecke, wo die Waal vom Rhein abgeh gar nahe an den Clevischen Gräntzen, und ist mit zweyen A men des Rheins umgeben. Diese Festung hat die künstlic sten Wercke und sonderlich Streich-Ecken, welche Creu weise auf das Wasser feuren können. Den Namen hat von den berühmten Holländischen General Martin Sche cken, welcher den Ort An. 1586. gebauet hat. Diese Ins welche um diese Festung gemacht wird vom Rhein und d Waal, heisset Grasenweerd. Im Jahr 1637. nahmen die Spanier, und das folgende Jahr die Holländer ein. A 1672. ward der Ort von denen Frantzosen erobert, und A 1674. an Chur-Brandenburg cediret, von dem es An. 167 die Holländer wieder erhalten, nachdem sie sich wegen d strittigen Territorii verglichen.

11. Von der Betau gehet gegen Nimägen bis nach Arnhe an die Velau ein Graben, welchen der Drusus noch soll hab verfertigen lassen, und daher Fossa Drusiana genennet wird

12. Wo die Betau lieget da ist vorzeiten die Graffschafft T ferband gewesen, die Heute zu Tage unter Holland, Utre und Geldern zertheilet ist.

§. XXVII.

Was ist in der Velau zu observiren?

1. Arnheim, lat. Arenacum, dieses Landes Haupt-Stadt, li am Rhein, welcher hier ziemlich starck ist, weil er sich mit d Yssel vereiniget hat. In dieser Stadt ist die Rath-Versam lung des Staatischen Geldern und die Regierung, von man nicht weiter appelliren kan. Anno 1672. haben Frantzosen den Ort emportiret, und über 160000. Güld

Bra

Brand-Schatzung erpresset. Der Gouverneur forderte vor dem Abzug noch vor sich um die Verschonung 10000. Gülden, welche man ohnverzüglich geben muste. Nach der Zeit haben die Holländer 10. starcke Bollwercke angeleget, künfftig hin allem Ubel vorzukommen.

Hardewick, lat. Hardevicum, eine kleine aber feste Stadt, mit einem starcken Schlosse. Sie soll schöne Häuser, vornemlich in der Gassen, die Dunckel-Straet genannt, haben. Die Gegend der Stadt ist lustig, und die Einwohner sind fleißig, nehren sich vom Ackerbau, Fisch- und Schifferey. Anno 1648. ist eine Universität da angeleget worden, welche wohl floriret.

Elburg, lat. Elburgum, eine Stadt an der Süder-See am Ende der Velau, ist klein, doch ziemlich befestiget, und brauet gut Bier, und die Einwohner sind auf die Fischerey bedacht. Anno 1672. nahm sie der Bischoff von Münster, ein Alliirter der Frantzosen weg, muste sie aber im Nimwegischen Frieden wiedergeben.

Loo, ein Flecken, dabey der verstorbene König Wilhelmus III. ein Lust- und Jäger-Hauß angeleget hatte. Es gehöret itzo dem Könige von Preussen.

Wangening, eine kleine feste Stadt am Rhein, gleich Arnheim herunter.

Iselort, oder Yseloort, eine feste Schantze, nicht weit von der Gegend, wo sich der Rhein und Isel theilet, etwa eine Meile von Arnheim.

Herd, Wiesen, Stavorden, Nykerck und dergleichen Oerter sind alle gering.

§. XXVIII.

Was ist nun in der Grafschafft Zutphen merckwürdig?

Die Grafschafft Zutphen gräntzet zur rechten Hand an Teutschland, und wird auf 20. Meilen groß geschätzet. Darinne sind:

Zutphen, lat. Zutphania, eine mit Wällen und Aussenwercken, auch starcken Pasteyen verwahrete Stadt, liegt an der

Ysel

Ysel oder Isel. Sie war vordessen eine Hansee-Stadt, u
soll den Namen von den Pfützen haben. Sie liegt 4. M
len von Arnheim, und 6. von Nimwegen. Die Kirche
Walpurgis ist die schönste. Dieser Ort hat sich Anno 16
sehr übel gehalten, denn so bald die Frantzosen davor ko
men, hat man den Ort verlassen, und ihnen übergeben, w
che aber denselben hernach restituiret.

2. Doesburg, lat. Doesburgum, eine kleine befestigte Stadt
der Isel, welche An. 1586. der Niederländische General, G
von Leicester, erobert hat. An. 1672. gieng der Ort an
Frantzosen über, und ist nach der Zeit mit 9. Pasteyen u
Aussenwercken versehen worden. Diese Stadt darff n
Duysburg in Cleve nicht verwechselt werden.

3. Lochem, lat. Lochemum, eine feste Stadt am Fluß Berck
welche Anno 1606. von den Spaniern wiedergehohlet, ihr
aber von den Holländern bald wieder abgenommen wur
An. 1672. muste die Stadt denen Frantzosen auch herhalt
wurde aber nach gegebener Brandschatzung verlassen.

4. Groll, lat. Grolla, eine Stadt und Festung, welche An. 15
von Graf Moritz von Nassau weggenommen, hernach a
von dem General Spinola An. 1606. wieder an Spanien
bracht worden. Anno 1627. hat sie Printz Friedrich He
rich von Oranien angegriffen, und nach starcker Gegenw
erobert. An. 1672. eroberten diese Festung die Frantzo
und verliessen sie bald wieder.

5. Borckelo, lat. Barckelon, ein Schloß, nicht weit von Loch
mit einer Herrschafft und Stadt, welche ebenfals wie
Schloß befestiget ist, liegt am Fluß Berckel. Wegen di
Herrschafft führte Christoph Bernhard von Gaalen,
schoff zu Münster, mit den Holländern grossen Streit,
muste endlich dennoch solche den Holländern im Friede üb
lassen.

6. Lichtenvoord oder Lichtenfort, eine Festung zwey Me
von Groll.

7. Bredvoort, oder Breder-voerd, lat. Beldefortia, eine f
St

Stadt mit einem Schlosse zwey Meilen von Groll, ist mit Morast umgeben. Diesen Ort hat der Printz Moritz on Oranien An. 1597. eingenommen. An. 1672. schickte er obgedachte Bischoff von Münster, ein Alliirter der Fran- osen, seine Völcker davor, und eroberten den Ort im Junio, a die Moräste etwas trocken waren.

Aenholt oder Anholt, lat. Anholtium, eine kleine Stadt an em Flusse Isel, nicht weit von Iselburg ist etwas befestiget, nd gehöret den Fürsten von Salm in Teutschland.

Heerenberg, auch S. Heerenberg, eine Stadt, in der Graf- hafft Berg, nicht weit von Schencken-Schantz, hat ihren igenen Grafen, und die Graffschafft ist eine freye Reichs- Graffschafft.

. Burg, eine feine Stadt an dem Flusse Isel.

. Yselburg, oder Iselburg, liegt nicht weit von Anhold, eine Volckreiche Stadt am Fluß Isel an den Gräntzen.

. Dotekom, oder Detechem, eine kleine Stadt an der alten Isel, welche aus Westphalen kömmt, liegt ungefehr eine Meile von Doesburg. Diese Stadt hat unter dem Quar- er von Zutphen, nebst den Städten, Doesburg, Lochem, Groll, rc. seine Stimme ebenfalls bey der Versammlung er Staaten von Geldern. An. 1672. wurde der Ort von en Frantzosen im Monat Junio überfallen, und hernach ge- randschatzet und verlassen.

. Bronchorst, lat. Bronchorstium, eine Stadt an der rechten Seiten der grossen Isel, eine Meile von Zutphen gelegen, ist ne Graffschafft und kleines Gebiete mit der Stadt. Anno 582. ist Bronchorst von den Frantzosen verwüstet worden, iezo ist es in gutem Stande. Diese Graffschafft stehet den Grafen von Limburg-Stirum zu, welche sonst den Grafen zu imburg und Bronchorst, Herrn zu Wisch und Borcklo, Banner-Herrn des Hertzogthums Geldern und der Graf- hafft Zutphen gewesen.

V. Die

V. Die Herrlichkeit Ober-ISSE[L] oder Ober-YSSEL.

§. XXIX.

Was muß nun von Ober-Yssel gemercket werde[n]

I. **Ober-Yssel**, lat. Transisalania, hat den Namen von d[em] Flusse, über welchen es lieget nach Mitternacht zu, und so[ll] vorigen Zeiten zum Stifft Utrecht gehöret haben. Caro[lus] V. aber hat es zu einer besondern Herrschafft gemacht, we[lche] vormals von den Holländern das Ober-Stifft gene[nnet] worden.

II. Gegen **Morgen** gräntzet diese Herrschafft mit Westp[ha]len und dem Bischoffthum Münster insonderheit; ge[gen] **Abend** ist die Süder-See; gegen **Mittag** ist Geldern [und] Zutphen; gegen **Mitternacht**, West-Frieß-Land [und] Gröningen.

III. Die Weite dieser Provintz wollen einige gewiß von M[it]tag gegen Mitternacht auf 19. von Abend aber bis Mor[gen] auf 14. Meilen rechnen. Darinne sind in alten Zeiten Menapii, auch theils Sicambri, und etliche von den Bata[vis] Saliis und Ansuariis gewesen. Der Bischoff in Utrecht h[at] auch diese Provintz, welcher zu Vollenhofen residiret hat, hernach diese Herrschafft 1528. Carolo V. übergeben, der Condition, daß sie ihre Freyheit geniessen solte. A[ber] Philippus II. König in Spanien hat eben diese Provintz andere gedrücket, bis sie auch mit zur Vereinigung getre[ten]. In dem Lande wächset viel Weitzen.

IV. Die Eintheilung bestehet in dreyen Stücken, als sind:
- I. Salland, lat. Sallandia, liegt gleichsam in der Mitten.
- II. Die Twente, lat. Tuventia, unten zur Rechten.
- III. Die Drente, lat. Drentia, liegt oben.

Die Flüsse so durchgehen, sind die Isel, lat. Isala, Vieder [und] Vecht, lat. Vidrus.

§. X

§. XXX.

Was sind vor Städte in Salland?

eventer, lat. Daventria, ist die Haupt-Stadt der gantzen rovintz, liegt an der rechten Seiten des Isel-Strohms, über lchen eine Brücke gehet, welche aber nur von Holtz gebauet , und zwar meistentheils auf Schiffe, weil der Strohm r starck ist. Die Stadt ist gros, und hat gute Fortificaties. Anno 1672. haben die Frantzösischen und Münsterien diesen Ort eingenommen. Das Gymnasium ist sonlich berühmt.

woll oder Schwoll, lat. Zwolla, eine feste Handels-Stadt, lche ehemals eine Reichs-Stadt gewesen. Sie hat viel vilegia, auch eine Müntz-Gerechtigkeit. Anno 1672. ist von den Chur-Cöllnisch und Münsterischen Völckern, lche Frantzösische Alliirte waren, erobert worden, da sie n 40000. Thaler Brandschatzung und 18000. Gülden alten Schulden, so man prætendirte, zahlen muste, und rde sodann verlassen. Unter den besten Schantzen sind re nach dem Isel-Strohm zu, als (1) die Cater-Schantz, die Nieue-Schantz, (3) die Berg-Schantze, und (4) die ve-Schantz.

mpen, lat. Campena, eine befestigte Stadt an der lincken eiten des Isel-Strohms, welcher bald in die Süder-See et. Die Stadt ist auch ohne den Wall mit einer starcken auer und Thürnen umfasset, und die Brücke über die Isel Aussen-Wercke, welche sie defendiren. Die Stadt ist h, und die Einwohner sind fleißig, höflich und freundlich en die Fremden. Anno 1578. eroberten diese Stadt die rren General-Staaten, und verwahrten sie wohl. Und . 1672. nahmen die Münsterischen Soldaten den Ort in zer Zeit weg, erpreßten 80000. Gülden Brandschatzung.

sselt, lat. Hasseletum, eine kleine Stadt, welche aber ets befestiget ist, liegt am Flusse Vecht, lat. Vidrus, welchen Holländer Schwarte Waeter, i.e. das schwartze Wasser nen. Sie ward Anno 1672. von des Bischoffs von nster Trouppen eingenommen.

5. Geelmyden oder Genemuyden, eine kleine Stadt, wo
Vecht in die Süder-See gehet, und hat ein Citadel, wo
tmals nur ein Schloß gestanden hat.
6. Swart Sluys, lat. Clausula nigræ, eine starcke Schantze n
bey der Süder-See, welche aus Zaghafftigkeit der Guar
son An. 1672. an die Münsterischen Völcker übergieng.
7. Vollenhoven, lat. Vollenhovia, eine Stadt an der Süd
See, welche sehr viel vornehme adeliche Einwohner, und v
Handel treflichen Zugang und Nahrung hat. Der h
Rath der Provintz Ober-Yssel hat hier seinen ordina
Sitz. Die Münsterischen Trouppen eroberten den Ort
1672. und giengen wieder mit guter Beute davon. D
Stadt ist auch ein Amt, und hat einen ziemlichen District
8. Blockziel, lat. Blockzielia, ein festes Castel oder Scha
an der Süder-See, nach der Steinwickischen Farth, h
Schleussen, wurde auch An. 1672. von den Münsteris
Völckern mit Force erobert, und den 23. Aug. An. 1673.
wieder verlassen.
9. Steenwick oder Steinwick, eine kleine Stadt, lat. Sten
cum, am Flusse Aa, ist aber etwas befestiget worden, nach
es 1592. der Printz Moritz von Oranien eingenommen
10. Hardenberg, eine kleine Stadt an der Vecht gelegen,
che in den Bentheimischen vorkommt, und nicht weit von
mit der Aa sich vereiniget. Diese Stadt war in vorigen
ten besser, hatte ein Schloß, welches aber anietzo zer
ist. Nicht weit davon ist die Ommer-Schantze, davo
grosse Heyde entweder Ommer Heyde, oder von Harden
die grosse Hardenberger Heyde genennet wird.

§. XXXI.

Was ist in der Twente zu observiren?

1. Ootmersum, oder Otmarsen, eine kleine Stadt an der V
ist gering, weil es in vielen Kriegen ruiniret ist. An.
eroberten es die Holländer, Anno 1594. die Spanier w
Anno 1597. die Holländer, An. 1606. die Spanier, d
es die Staaten recuperirten und noch besitzen.

nmen, ein Flecken, welches mit schönen Privilegien ver-
en ist, 5. Meilen von Zwoll, und 6. von Covoerden, an
Vecht.

mmer-Schantz, liegt gegen Hardenberg, ist fest, wird von
chen zu Salland gerechnet.

meloo, ein Dorff mit grossen Freyheiten.

densael, lat. Oldensalia, auch Oldensiel, eine kleine Stadt
Bergen, etwa eine Meile von Otmarsen.

schede, eine kleine Stadt, eine Meile von Oldensiel, wel-
An. 1592. der Printz Moritz erobert, hergegen nahm sie
.1606. der Spanische Marggraf und General Spinola
und befestigte die Stadt aufs beste, muste aber gewahr
den, daß sie die Holländer bald wegnahmen.

epenheim, ist ein Marckt-Flecken an dem Flusse Regga,
aber schöne Privilegia und die Stadt-Gerechtigkeit.

lden, ein schön Dorff mit Freyheiten. In der Nähe
et das Schloß Twiclo.

or, ein Dorff mit grossen Freyheiten begabet.

§. XXXII.

Was kömmt nun in der Trente vor?

evorden, lat. Covordia, eine feste Stadt mit Morast
eben. Das Castell ist ein Fünffeck, Anno 1579.
ortirten diesen Ort die Holländer, und wurden von den
aniern gleich wieder heraus geschlagen. Doch bekam
n. 1592. der offt genannte Printz Mauritius von Nassau
er, und nachdem wurde der Ort erst verwahret. Anno
2. nahm der Bischoff von Münster diese Festung durch
räthereh hinweg. Aber bald darauf überstieg sie des
chts der tapfere General Rabenhaupt wieder durch eine
gs-List.

ppel, eine geringe Stadt, ohngefehr 4. Meilen von Cœ-
en, von welchem Orte eine grosse Menge Torff oder
f nach Holland geführet wird.

ansenholle, liegt über Cœverden, ist eine sehr starcke Fe-
, welche erst nach dem Frantzösischen Kriege aufgebauet
n ist.

4 Valten oder Valter-Schantz, über dieser nach der Boutan
Moraste zu, diese ist vortreflich verwahret.
5. Assen, ist nichts mehr als ein altes Closter, welches ma
ein Schloß verwandelt hat, und dabey eine Meyerey
geleget.
* In der gantzen Provintz haben die Alten ehmals 11. St
und 101. Dorff gezehlet.

VI. Die Herrlichkeit oder Herrscha GROENINGEN.

§. XXXIII.

Wo liegt denn die Herrschafft Gröningen?

I. Die **Provintz** Grœningen, lat. Dominium Grœninge
oder Provincia Grœningensis, welche **das letzte** Votum i
Versammlung der Herren General Staaten hat, liegt
an der See, gräntzet **gegen Morgen** mit Westphalen
den Fluß Ems, lat. Amisia, welcher daselbst einen Meer-
sen formiret, den man daselbst wegen der rasenden W
den Dollert nennet. Gegen **Abend** ist West-Frießl
gegen **Mittag** ist Ober-Yssel, und gegen **Mitternac**
die Nord-See und der Dollert, lat. Sinus Dollarius, wo
der grosse See Dollart ist, da hat das Meer Anno 1277.
und dreyßig Dörffer weggerissen und das Land
schwemmet, daß man nichts mehr sehen kan.

II. Die **Weite** der Provintz, von Süd-Osten nach N
Westen, ist ohngefehr 7. von Westen nach Osten 8. M
Die Vieh-Weyde ist gut, und hat das Land viel S
hin und wieder zur Handlung.

III. Die **Eintheilung** bestehet in zweyen Stücken, n
es ist:

(1.) Grœningen, lat. Dominium Grœningense, eine Herrsc
(2.) Ommeland, lat. Ommelandia, ist so viel als um das
oder was um die Stadt und Herrschafften Gröningen l
lieget: Denn jenes wird das Stadt-Land genennet.

1

In der gantzen Provintz haben die alten eine Stadt, als
röningen, und 145. Dörffer gezehlet.

§. XXXIV.

Was ist nun merckwürdiges in Gröningen?

rœningen, lat. Græninga, eine grosse Stadt, welche starck
estiget ist, liegt an dem Flusse Aha, und ist der Haupt-Ort
ser Provintz gleiches Namens. Um die Stadt und
Älle ist ein breiter und tieffer Graben, und vor allen Tho-
und Pforten liegt ein starckes Ravelin. In der Stadt
en 12 Kirchen, als 3. Pfarr-Kirchen, 5. Kloster-Kirchen,
4. Spital-Kirchen seyn. Die Haupt-Kirche heisset S.
rtini, und hat einen hohen und wohlgebaueten Thurn, auf
chen ein Glocken-Spiel, welches sehr wohl zu hören ist.
e Universität ist An. 1614. den 23. Augusti, gestifftet wor-
. Das Rath-Hauß, die Börse und Waage sind schöne
user. An. 1672. wendete der alte Bischoff von Münster
istoph Bernhard von Gahlen mit seinen und Chur-Cöll-
hen Völckern sechs wochen lang alle Mühe an, diesen im-
anten Platz zu erobern, alleine Gröningen hatte gute
ldaten, und gab also weder den Schmeicheleyen noch den
ohungen Gehör; sondern hatten sich entschlossen unter
m tapfern Gouverneur, dem General Carolo von Raben-
pt, aufs eusserste zu defendiren. Wenn auch gleich an
m Orte solte gestürmet und die Stadt überstiegen wer-
so machte man Anstalt auf Kirchen und Häusern den
nd zu bewillkommen, und wieder hinaus zu schlagen. Zu
er tapfern Gegenwehr waren viel Studenten bey der
nd, welche den Einwohnern und Soldaten getreulich
ten halffen, und hernach auch stattlich belohnet worden.
dieses der Bischoff sahe, zoge er mit seiner gantzen Macht
Halß und Kopff ab, und wurde mit viel hundert Canon-
hüssen convoyiret. Diese Stadt hat die Stapel-Ge-
igkeit, an Käse, Butter, Weitzen, Korn, Gersten, Ha-
Pferden, Füllen, Ochsen ꝛc. und kan nichts verkaufft wer-
auf dem Land, es sey denn zu Gröningen gewesen.

inschoten, lat. Vinschota, eine kleine Festung.

3. Langacker-Schantz, ein festes Nest, welches sehr vort-
hafftig lieget.
4. Bonner-Schantz, eine Gräntz-Festung, nicht weit vo
Langacker-Schantz.
5. Bellingwolderfert, eine feste Schantze.
6. Reide, liegt weiter herunter, eine Festung, nach dem
lert zu.
7. Bourtanger Fort, lat. Burtanga, eine Festung, mitten in
Bourtanger-Morast oder Heide, welche Anno 1534.
Wilhelm von Nassau erbauet, damit er Gröningen
besser einschliessen möchte, welches annoch in der Sp
Händen war. Diese Festung hat starcke Wälle,
Wasser-Graben, und ist so weit mit Morast umgeben
kein Stücke hinlangen kan.
8. In dieser Gegend wird der Torff oder Turff (**Rasen**
brennen) gegraben, hernach gedörret, und in grosser M
nach den Niederlanden abgeführet.
9. Dyler-Schantz, liegt nicht weit davon, ist ebenfals in
Verfassung.

§. XXXV.

Was kömmt nun in Ommeland **vor?**

1. Damm, eine offene Stadt. Unter Philippi II Köni
Spanien Regierung, wurde der Ort von den Soldat
niret, die Wälle und Mauren niedergerissen, und aller
legien beraubet, daß sich also das Volck verlauffen.
dem hat es unter der Vereinigung das Stadt-Rech
auch wieder Einwohner bekommen. Diese Stadt da
Dam in Flandern nicht verwechselt werden.
2. Delfziel, lat. Arx Delfzilia, ein festes Schloß, welche
Vormaur des Niederlands gegen Teutschland ist.
hat einen Hafen, am grossen Ostio des Flusses Em
Amasus, gegen Ost-Frießland über.
3. Vormals ist das Land grösser gewesen, allein das
stürme Meer hat auch einen grossen Theil weggeriss
überschwemmet, davon man noch wenig siehet, au
kleinen Insuln, Rottum, Bosch oder Bush, Borcu

elnirmonick Ooghe. Bey der Insul Borcnm theilet sich die
ms, und wird das Theil nach der Festung Gröningen zu
Wester-Ems, das Theil aber nach Emden in Ost-Frießland
, Oster-Ems genennet. Die gantze Gegend daherum ist
ller Sand-Bäncke, und daher nehmen sich die Schiffer
hr wohl in acht, damit sie nicht in Gefahr kommen.

II. Die Herrlichk. FRIESLAND.

§. XXXVI.

Wie stehets in Frießland?

Dieses Land solte schlecht weg Frießland genennet werden,
eil **Nord-Holland**, wo Alcmar, Horn und Enckhysen
nd, das eigentliche **West-Frießland** ist, welches zur lin-
en Hand jenseits der Süder-See lieget. Auf der andern
Seiten in Teutschlaud lieget **Ost-Frießland**.

Den Namen **West-Frießland** hat diese Provintz aus
rrthum der Geographorum, welche von der Sache nicht
ohl informiret gewesen, erhalten, welche es in die Bücher,
d die Chalcographi in die Land-Charten gebracht. Es
aber der Name nun so eingeführet.

Gegen **Morgen** gräntzet es mit Drente und Gröningen;
egen **Abend** mit der Süder-See; Gegen **Mittag** mit
r Süder-See und auch gegen **Mitternacht** mit dersel-
n. Die **Weite** mag von Morgen gegen Abend 11. von
ittag gegen Mitternacht 12. Meilen ausmachen.

Frießland hat vortrefliche Viehweyde, und daher auch ei-
gute Viehzucht, davon sonderlich die schönen Frießländi-
en Pferde und grosse Stücke Rindvieh kommen. Die-
s Land hat keine Bäume, auch wenig Geträyde.

Die Staaten von diesem so genannten **West-Frießland**
reiben sich Großmögende, da hergegen sich die Herren
eneral-Staaten der vereinigten Provintzien Hochmögen-
schreiben. Sie haben ihre eigene Vergaderung zum
aag.

§. XXXVII.
Wie wird Frießland eingetheilet?

Vornemlich in drey Stücke, als: (1) Ostergie, Osterg
oder Ostergau, (2) Westergoe, Westergoo oder Westerg
und (3) Sevenwolden.

§. XXXVIII.
Was ist in Ostergau remarquable?

1. Lewarden, lat. Lœwardia. eine grosse und feste Hand
und dieses Landes Haupt-Stadt, welche hohe Wälle
starcke Pasteyen hat, und mit vielen Canälen durchschni
ist; Darunter der vornehmste auf Dockum gehet, welc
der Fluß Ee hält, und sodann ins Meer gehet. Der an
ist t'Vlet und gehet auf Franecker und Harlingen. Wo
erste ins Meer gehet, wird Dockummediep genennet.
der Stadt ist ein prächtiges Rath-Hauß, propres La
Hauß, wo sich die Stände versammlen. Der Gou
neur hat auch einen ansehnlichen Pallast, ohne wel
noch viel schöne Häuser sind. Sie ist die Residenz des
Stadthalters von West-Frießland. Sie liegt zwo M
len von der Nord-See.

2. Dockum, eine Handels-Stadt, welche ebenfals einen
ringen Anfang gehabt, nunmehro aber volckreich ist, lieg
Stunden von Leewarden, und hat saubere Gassen.
Stadt hat zwey Canäle, und können die grösten Sc
bis an die Stadt kommen. Der Fluß Ee fliesset durch
Stadt mit einem breiten und starcken Strohm, kömt
Leewarden herunter, und verschlinget viel kleine Fl
Anno 1582. ist die Stadt mit einem Wall und 6. B
wercken umgeben worden, und hat einen tieffen Gra
Das Admiralitäts-Collegium ist von hier nach Harli
kommen.

3. Oltmahorn, eine starcke Schantze und Fortresse oben
Meer, welche die Gegend defendiren muß.

4. Dieses gantze Ländgen ist voll Dörffer und Flecken,
gute Vieh-Weyde.

§. XX

§. XXXIX.
Was ist in Westergau zu mercken?

Franicker, oder Franecker, lat. Franeckera, eine befestigte Stadt, hat einen Wall und Graben, 3. Thore, 4. Canäle, daß die grösten Schiffe in die Stadt hinein fahren können. Die Häuser sind schön gebauet, die Gassen rein, und das Schloß ist fest. Die Universität ist Anno 1585. angeleget worden.

Harlingen, lat. Harlinga, eine Handels-Stadt, welche einen Hafen hat, nur daß wegen der Sand-Bäncke die grossen Last-Schiffe nicht gar an die Stadt kommen können. Die-Stadt ist anfangs nur ein Dorff gewesen, da aber die See einreissen wolte, muste man einen kostbaren Damm der Gegend halten, so hielte Printz Wilhelm von Oranien damals vor gut, das Dorff Allmen hiemit zu vereinigen. Wurden also viel Häuser gebauet, und die Stadt mit einem Wall und tieffen Graben umgeben. Anno 1697. ist noch eine Erweiterung vorgenommen worden, weil die See den vierdten Theil von der Stadt weggerissen, man muste also der Gegend vorbauen um nicht überschwemmet zu werden.

Bolsvvard, eine Festung, zwey Meilen von Franecker, welche ehmahls eine Hansee-Stadt gewesen. Aus dieser Stadt ist Suffried Rudolff Sterckenburger gewesen, welcher eine Frießländische Historie von Anno Christi 781. 1521. verfertiget hat.

Schnecka, lat. Sneca, eine kleine aber feste Stadt am Flusse Leu in einem morastigen Lande, so gantz niedrig ist. Die Stadt ist volckreich und treibt mit Heringen sehr starcken Handel. Unweit davon ist der Fischreiche See das Schneker-Meer genennet.

Ilst oder Ylst, eine Stadt, liegt eine halbe Meile von Schneck, und bestehet aus zwey Reihen Häuser, gegen einander über. In der Stadt wohnen viel Schiff-Zimmer-Leute, und findet man auch schöne Häuser daselbst. Die Stadt hat weder Maur noch Wall, sondern nur einen tieffen Graben, darum

um inwendig ein Damm, damit die Kinder nicht Scha
nehmen.

6. Stavern, lat. Staverna, eine kleine Stadt, liegt 3. Meilen v
Enchuysen, und hat von der Uberschwemmung grossen Sch
den gelitten. Vor diesem war sie ansehnlich, und ha
kühne Einwohner, war auch eine Hansee-Stadt, aniezo
sie klein, doch mit einem schlechten Wall, oder vielm
Damm und einem tieffen Graben umgeben, dadurch s
solche wider das Meer schützen will. Der Hafen ist du
den Sand verderbet worden.

7. Hindelopen, eine kleine Stadt mit einem Hafen eine Stu
de von Worcum, deren Einwohner starck handeln, und s
sonderlich mit der Schiffarth und Fischerey nehren.

8. Worcum, eine Stadt an der Süder-See zwischen Hin
lopen und Harlingen gelegen, hat einen beqvemen Haf
* Dieses Worcum muß mit Worcum in Sud-Holland ni
verwechselt werden.

9. Sloten oder Slooten, eine kleine Stadt, nicht weit von
Süder-See, ist mit Wällen, Bollwercken und Graben b
festiget, und hat reine Gassen.

§. XL.

Was kan nun von Sevenwolden gemercket werden

Sevenwolden, lat. Septem Saltus, hat nichts sonderlich
Kuynder ist die Stadt, hernach zehlet man 10. Gerichte o
Aemter, welche 77. Dörffer haben sollen, und etliche feste O
ter. Demnach sind.

1. Kuynder, lat. Kyndra, eine kleine aber feste Stadt, wo
Fluß Kuynder in die Süder-See gehet.

2. Schwartedyck, eine Schantze an den Gräntzen nach G
ningen.

3. Schanz Vriese, liegt jener zur lincken Hand, ist feste.

4. Breeck, ist eine Schantze, eine Meile von Schanz Vriese.

§. XLI.

Was liegen nun oben vor Insuln?

1. Amenland, lat. Amenlandia, eine lange Insul vor Frießlan
wel

welche durch den t'wat von dem festen Lande Frießlandes abgesondert wird, ist so groß als Vlieland, jedoch viel bessern Bodens und Grundes, darauf sind drey sehr grosse Dörffer, Holum, Bolum und Neß, alle voller Menschen und Vieh.

1. Schelling, lat. Schellinga, eine lange Insul über Harlingen, welche 5. Dörffer hat, die nur zwey Kirchen haben, es stecket aber alles voll Menschen und Vieh.

11. Schiermon Ooghe, oder Schirmong, lat. Monicoga oder Schiermonicoga, liegt besser zur Rechten, dabey die Insuln Rottum, Bolch und Borcum liegen, welche nichts sonderliches haben.

§. XLII.

Wie kömt es aber, daß Anno 1672. so viel Städte von Franckreich sind erobert worden?

. Es war ein Anschlag vieler Potentaten, die Republic entweder über einen Hauffen zu werffen, oder ziemlich zu schwächen.

. Der König in Franckreich Ludovicus XIV. der König Carolus II. in Engelland, der Churfürst zu Cölln Maximilianus Henricus, gebohrner Hertzog in Bäyern, und Bernhard von Gahlen der militarische Bischoff zu Münster, hatten eine Allianz geschlossen, diese Republique zugleich anzugreiffen, und auf einmahl zu unterdrucken.

. Dieses konnte damals gar leicht geschehen, weil die Republique Holland in schlechter Gegenverfassung war. Die wider sie verbundene Könige und Fürsten brachten eine Macht von hundert und zwantzig tausend Mann zusammen, und griffen die vereinigte Niederlande an etlichen Orten zugleich an. Dieses verursachet nun ein solches Schröcken, daß sich viel wohlbefestigte Oerter entweder ohne Gegenwehr ergaben, oder doch zur Ubergabe leicht bewegen liessen.

. Amsterdam war damals in nicht geringer Gefahr, und wäre ohne zweifel im ersten Schrecken mit verlohren gangen, wenn sie nicht die Schleussen eröffnet und ihre Gegend unter Wasser gesetzet hätte.

Sie

Sie hat es aber dem klugen und tapfern Helden, Prin
Wilhelmo von Oranien nächst GOtt zu dancken, daß he
nach ihre Feinde mit Schanden aus dem Lande getriebe
wurden.

§. XLIII.

Haben denn die Herrn Staaten nichts mehr als diese Lande?

I. Was sie in Europa ausser den VII. Provintzen haben, ist i
Flandern, **Limburg** und **Brabandt** schon gesagt worde
Uber diese Conqueten begehren sie nicht mehr in Europa.

II. In America haben sie in vorigen Zeiten ebenfals etwas ge
habt, als:

(1) Brasilien, welches ihnen hernach die Portugiesen abgenom
men.

(2.) **Neu**-Holland, lat. Nova Hollandia, ist auch ihre gewesen
allein Anno 1665. nahmen es ihnen die Engelländer weg, di
es nun neu Yorck nennen, darinnen ist neu Amsterdam. Si
besitzen aber noch in America. 1. Die Insul S. Eustachii vo
denen Insuln Barlovento. 2. Die Insul Curassoa, von dene
Insuln Sottovento &c. Diesem aber ohngeacht haben si
eine West-Indianische Compagnie, welche aber der Ost
Indianischen nicht beykommt.

III. In Africa hat es ihnen besser geglücket, denn daselbst sitze
sie vor andern feste. Und darinnen haben sie:

1. Auf der Küste von Guinea: (α) Fort Nassau, (β) Cormen
tin, (γ) S. Georgio della Mina, (δ) Assine, (ε) Tocquerari
welches zum Theil gute Festungen sind, welche sie theils ge
bauet, theils den Portugiesen abgenommen, und also wege
Brasilien Revange gesucht haben.

2. Auf der Küste von Caffern besitzen sie das in aller Welt be
rufene Caput Bonæ Spei, welches gleichsam die Thür zu Ost
Indien ist, wo sie zwey Castelle haben. Davon im Cap
von Africa ein mehrers.

3. In Angula einige Fortressen.

4. Auf der Insul St. Thomæ, Pavoasani.

5. Die Insul St. Moritz.

IV. In

. In Asia besitzen sie gantze Königreiche und dahin gehet die
nächtige Ost-Indianische Compagnie, welche in grossem
Ansehen ist. Durch diese haben die Holländer sich grossen
Reichthum zu wege gebracht. Sie besitzen aber:
Die Insul, Java genannt, worauf die feste Handels-Stadt
atavia, allwo der Holländische Principal Gouverneur residi-
et.
In der Insul Ceylon, Negambo, Columbo, Puntagalle, Ba-
icalla, Trinquemale, Iafnapatam.
Auf der Insul Manara ein Castell.
Die Moluckischen Insuln, und noch andere.
Einen guten Theil von denen Cüsten von Cuncan, Malabar,
oromandel, und Malacca.
Von der Insula Formosa sind sie Anno 1662. von den Sine-
sischen See-Räubern depossedirt worden.
Von allen diesen und noch andern soll bey Asia mehr
Nachricht folgen.

Das XI. Capitel.

Von der Schweitz, deren REPUBLIC, Unterthanen und Bunds-Genossen.

§. I.

Was ist vor eine Charte vorhanden, darauf dieses Land recht præsentiret wird?

JUstus Danckert hat eine deutliche Charte von der Schweitz verfertiget.
Hubert Jaillot und Johann Baptista Homann haben accurate-
e Land-Charten von der Schweitz verfertiget, auch hat
chencke dergleichen nachgestochen.

§. II.

Woher mag die Schweitz also genennet werden?

1. Hel-

1. Helvetia, teutsch, die Schweitz, Frantzösisch, la Suisse, i
jetzo eine besondere Republic.

2. Das Wort **Schweitz**, wollen einige von den Vitern, Viti
einer Sächsischen Nation herführen, so Carolus M. in die A
pen verjaget haben soll, von diesen will man Schwiter od
Schweitz zusammen stoppeln. Die meisten aber sage
es habe die gantze Republic den Namen von dem Dorf
Schwitz, welches den ersten Grund zur gantzen Republic g
leget, und An. 1308. mit Ury und Unterwalden des Schwe
tzerischen Bundes Anfang gemacht, davon die Historie s
get. * Einige wollen es von den Svevis deriviren, die soll
es gebauet haben.

3. Die Helvetii sind schon zu Julii Cæsaris Zeiten bekannt g
wesen, davon das Land Helvetia den Namen bekommen h

§. III.

Was hat die Schweitz vor Grängen?

1. Gegen **Morgen** gräntzet die Schweitz an **Tyrol** ein Th
von **Schwaben**, und etwas von dem **Venetianischen G
biete.**

2. Gegen **Abend** ist **Franckreich**, insonderheit die Franc
Comte und Delphinat.

3. Gegen **Mitternacht** ist **Teutschland**, insonderheit E
sas und **Schwaben.**

4. Gegen **Mittag** ist **Italien**, und besonders **Savoye
Mayland und das Venetianische Gebiete.** * Geg
Italien zu sind die hohen Gebürge, welche die **Schweitze
Gebürge** genennet werden, lat. Alpes. Also liegt die Schwe
mitten zwischen Teutschland, Italien und Franckreich.

§. IV.

Wie groß mag wohl die Schweitz seyn?

Die **Länge** rechnen die meisten nicht höher als 60. teuts
Meilen, die **Breite** aber kaum 30. und der gantze **Umkre**
wird über 180. oder 200. teutsche Meilen nicht ausmachen

§. V.

**Wie ist aber das Land beschaffen, und wie sind d
Einwohner geartet?**

1. U

Um die gantze Schweitz herum sind **hohe Berge** und Fel-
n, daß es gleichsam von Natur fest ist, und so viel Festun-
n nicht brauchet. Daher haben sie viel Wald und Holtz,
d gute **Vieh-Weyde.** Die **Schweitzer-Küh** sind
erall berühmt, denn sie sind groß und fett. Mit dem
ckerbau ist es an vielen Orten schlecht bestellt, kan demnach
s Land seine grosse Menge Einwohner nicht zu ernehren;
her sie solche entweder an fremde Potentaten überlassen,
rnemlich zu Leib-Guarden, oder müssen **Oesterreich** und
anckreich gute Worte üm Geträyde geben, damit sie sich
halten können. Man hat wohl ehemals 40000. Mann
zehlet, welche bey andern Potentaten umher in Krieges-
Diensten gestanden haben. Sie pflegen sich nicht sonder-
h zu fürchten, weil sie im Fall der Noth in zweymahl 24.
Stunden über hundert tausend Mann zusammen bringen
nnen. Die mehresten Schweitzer sind gute Soldaten.
Sie haben sich besonders verbunden, daß kein Canton gegen
emde Feinde den andern lassen soll. In dem Lande haben
e auch Silber-Bergwercke und etwas Weinwachs, auch
ben etliche Flüsse ihnen so viel Fische als sie brauchen.
efftere kan ein Einwohner eine gute Kuh auf 10. Thaler
s Jahrs nutzen, welches ebenfalls eine gute Nahrung gibt.
Die **Einwohner** sind offenhertzig, getreu, und redlich, und
erden dannenhero von vielen Potentaten in Europa zu Leib-
Wachten und Guarden erwählet. Sie sind groß und starck
on Leibe, fechten im Kriege wohl, und halten über ihre Frey-
it, daß ihnen solche ungekränckt bleibe. In der Arbeit
nd sie unverdrossen, und zufrieden, wenn sie nur Lebens-
Mittel haben. Nach der Zeit, da sie zu **Trabanten** sind
braucher worden, beginnen sie auch höflich zu werden, wel-
es sie endlich aus vieler Conversation und Correspondenz
Obacht nehmen.

§. VI.

er ist der Herr des Landes, und wie ist es mit dem Regiment bestellt?

Das Hauß Oesterreich hat ehmals über sie geherrschet, und

ha-

hat die Schweitzer durch Land-Vögte regieret. Da es a
die so grob machten, so separirten sich etliche, machten
Bündniß mit einander, jagten so fort die Land-Vögte z
Lande hinaus, und wurden nach der Zeit gantz von R
mischen Reiche abgesondert. Anfangs waren nur die d
Oerter Uri, Schweitz und Unterwalden beysammen u
nannten sich Eidgenossen. Nachgehends hat sich ein L
nach dem andern in dieses Bündniß begeben, und ist endl
dahin kommen, daß sie im Westphälischen Frieden An
1648. als ein freyer Staat erklähret worden.

II. Ein jeder Canton oder Ort ist eine kleine freye Repub
welche vor sich die Religion-Ordnungen, löbliche Gesetz
geben, andere weg zu thun, Gerichte zu exerciren, Contri
tion und Anlagen zu fordern, und freye Gewalt hat zu v
walten. Was aber Sachen anbetrifft, welche das gan
Corpus oder Systema Fœderatorum angehet, als Kriegs- u
Allianz-Sachen, so werden zu Baden auf dem Rathha
Versammlungen gehalten, da ein jeder Canton einen De
tirten hinsendet, welcher von allen Commission hat, was
tractiret werden. Da werden hernach die Sachen nach
Pluralität der Stimme erörtert und geschlossen, und eine V
sammlung nennen sie Tagesatzung, wo ein gewisser Tag
zu angesetzet worden zu solcher Zusammenkunfft.

III. Ihr Regiment ist zweyerley Art, Aristocratisch und D
mocratisch: Denn entweder stehet die Oberste Gewalt
den Räthen und Obern, oder bey der Landes-Gemeinde.
denen Städten Zürch, Bern, Lucern, Basel, Freyburg, S
lothurn, regieren die Räthe und da ist die Aristocratie, Zür
Basel und Schaffhausen nennen ihr Ober-Haupt ei
Bürgermeister, und wird die Bürgerschafft in gewisse Zün
te getheilet, da jede Zunfft ihre Anzahl Personen in den R
giebet. Bern, Lucern, Freyburg und Solothurn nennen
Ober-Haupt einen Schultheissen. In Uri, Schweitz, U
terwalten, Glaris, und Appenzell ist das Ober-Haupt
Land-Ammann oder Ammen genannt, und stehet die höc
Gewalt hier bey der Landes-Gemeine. In gemeinen V

te

hen werden von jedem Ort besonders erwählete Land-
Voigte eingesetzet. Von dem Regiment der Eidgenossen-
afft hat Josias Simler eine vollkommene Beschreibung
nterlassen.

Sie sehen, wo möglich, darauf, daß keine Zwistigkeit un-
ihnen entstehe, welches sie etwa zertrennen oder anreitzen
nte mit andern Potentaten sich wieder einander zu verbin-
n.

Anfangs wolte man ihnen keine Souverainité zustehen;
och als man sie zu unterdrucken suchte, haben sie dermassen
sperate Bündnisse gemacht, daß sie nicht allein des Käysers
ation in die Kammer nach Speyer mit Füssen getreten,
dern auch hernach den König in Franckreich ziemlich flat-
t und seine Macht nicht wenig verstärcket, daß auch end-
Anno 1648 in Westphälischen Frieden die gesamte Re-
blic und Schweitzerische Eydgenossenschafft ihre Souverai-
erhielte. Nachdem hat man ihre Abgesandten allezeit
espectiret und tractiret, als wie sichs gebühret, und die
sandten freyer Republiquen tractiret werden müssen.

§. VII.

Wie ist es mit der Religion beschaffen?

Anietzo floriret darinne die Reformirte oder Calvinische,
Catholische Religion.

I. Der Reformirten Religion sind die vier mächtigsten
ons, zugethan, als: **Zürch, Bern, Basel** und **Schaff-
sen**, welche mit **Holland** und **Engelland** gute und ver-
te Correspondenzen halten. Diese pflegen ihre besonde-
agsatzungen zu Arau zu halten, dahin sie von der Stadt
h beruffen werden.

II. Der Römisch-Catholischen Religion sind zugethan,
n Cantons, als: **Lucern, Solothurn, Schweitz, Uri,
erwalden, Zug** und **Freyburg**, zu welchen meistentheils
Käyserlichen Spanischen Frantzösischen und Päbstl. Ge-
ten geschicket werden. Diese werden von dem Rath zu
en, mehrentheils nach Lucern, oder gegen Beckenried im
e Uri, oder gen Brunne im Lande Schweitz an dem vier

Waldtstädten-See gelegen, verschrieben, wenn sie besond
conferiren wollen.

IV. **Vermischter Religion** sind zwey Cantons, nem
Glaris und Appenzell.

V. Wegen der Bundes-Genossen ist es mit der Relig
folgender massen beschaffen: (1) Die **Bündter** sind un
menget, **Reformirt** und **Catholisch**; (2) Die **Stadt**
Gall ist reformirt; und (3) der **Abt** St. Gall ist **Catholis**
(4) Die Stadt Geneve ist reformirt; (5) Das **Walli**
Land ist Catholisch; (7) Die **Stadt Mühlhausen**
reformirt; Die **Stadt Rothweil ist Lutherisch**;
Bienne ist reformirt; (8) Neufchastell ist reformirt.

VI. Mit den **Unterthanen** hat es gleiche Bewandniß. D
die um den Boden-See liegen, sind mehrentheils reform
und welche an den Italiänischen Gräntzen sind, die sind a
mehrentheils der Catholischen Religion zugethan.

VII. Diese Vermischung der Religionen hat etliche m
ziemlichen Streit gesetzet, welches man noch von An. 1653
hen kan. Damahls entstund eine Frage: Wie man
gleichwohl mit denen machen solte, welche die Religion ch
girten und veränderten? Als man sich nun nicht vergleic
konte, gaben die Römisch-Catholischen Cantons ein Gese
welches sie publicirten, Krafft welchem derjenige solte am
ben gestraffet werden, welcher die Religion änderte; Oder
man sein nicht habhafft werden könte, die Familie prostitu
und alle seine Güter confisciret werden solten. Die Ref
mirten aber waren sehr subtil, und beliebeten, daß derjenige
zuvor seine Güter verkauffen, und sich hernach an einen solc
Ort wenden möchte, wo die Religion florirete, zu welcher
sich begeben wolte. Darauf zogen etliche aus dem Can
Schweitz fort, und begaben sich zur reformirten Religion, w
den von dem Römisch-Catholischen verfolget, und von
Zürchern geschützet, da es gar bald zur öffentlichen Unr
kommen können, wo es nicht durch grosse Mühe noch w
beygeleget worden. **Denn der Schweitzer ihr bestes**
terresse **ist, wenn sie friedlich und einmüthig mit ein**

leben. Nach diesem legte sich der Käyser, Pabst und
ig in Franckreich ins Mittel, und blieb dabey, wenn ja ei-
changirte, so solte er seine Güter verkauffen, und an einem
, seiner Religion zugethan, ziehen. Nachdem fiel wegen
Catholischen Processionen wieder Streit vor, da sie denn
Vergleich gemäß, nunmehro auf den Reformirten Bo-
das Creutz sincken, und mit dem Gesang einhalten müssen.
III. An. 1706. entstund abermals ein Religions-Streit,
zwar in der Graffschafft Toggenburg, deren Reformirte
rthanen von dem Abt von St. Gallien etwas hart gedrücket
den. Weil nun diese Leute gedachten Abt nicht schlechter-
es vor ihren Souverainen erkennen wolten, und sich, da er
e Religions-Veränderungen vorzunehmen gedachte, hef-
iderseßeten, so wurden sie zwar von dem Abte hart deswe-
ngelassen, aber von denen Cantons, Zürch und Bern unter-
t. Die Catholischen Cantons erwehleten die Parthey
Abtes von S. Gallen, dessen sich auch bißher der Römische
ser angenommen, und suchten ihren Vorsatz mit Gewalt
uführen. Unter diesen gieng der Canton Schweitz so
daß er dem Hauptmann Stadeler, so vor die Freyheit der
schafft gesprochen, Anno 1708. den Kopff abschlagen
. Endlich kam es zur Thätlichkeit, daß die Cantons Lu-
Schwitz, Uri, Unterwalden und Zug, mit einer Armee
eld, denen Reformirten Cantons, Zürch und Bern auf
Halß rückten, aber von diesen nach zweyen Niederlagen
ald auf Friedens-Gedancken gebracht wurden.

§. VIII.

s haben aber die gesammten Cantons insgemein vor Einkommen?

das Einkommen dieser Republic, wovon das allgemeine
en bestellet wird, ist mittelmäßig, sintemal hier die Hand-
nicht sonderlich floriret, ausser das Zürch, Basel und
afhausen mit Frucht, Flor, Seiden, Wein, Wolle, Eisen-
yre und dergleichen Sachen zu thun haben, doch die Ma-
turen gehen auch nicht starck. Die Zölle, welche man
Brücken, Wahren an den Pässen und Passagieren hat,

sind nicht erklecklich. Viele Contributiones und andere sch
re Anlagen sind hier nicht im Brauch, sonsten der gem
Mann leicht zur Rebellion schreiten dürffte, welcher ohne
ausser der Viehzucht wenig Nahrung hat. Wird was
genommen von gewissen und ordentlichen Intraden, müsse
die Beamten aufs allergenaueste berechnen.

§. IX.

Wie stehets um die Müntzen?

1. Angster ist die geringste Müntze, so viel als ein Pfennig
2. Ein Rappen macht ein und ein Viertel Pfennig.
3. Ein Creutzer gilt vier Angster, oder vier Pfennig.
4. Ein Plappart gilt 6 Rappen oder 7. Pfennig und ein He
5. Ein Schilling macht 9. Pfennig und ein Fünfftheil e
Pfennigs, (andere sagen drey Fünfftheile.)

* Der Schillinge aber sind mancherley; denn (α) in Ber
ein Schilling 2. Creutzer oder 8. Pfennig, und 60. Schil
machen einen Thaler. (β) In Lucern ist ein Schilling
Rappen und etwas weniger als vier Pfennig, und 90. ge
Thaler. (γ) Zu Zürch ist ein Schilling 6. Angster,
72. machen einen Thaler.

6. Ein Käyser-Groschen ist so viel als 12. Angster.
7. Ein Batzen, gilt vier Creutzer (oder etwas mehr, also a
10. Rappen) welches aber gute Batzen sind, so zu Sch
hausen, St. Gall, Zürch und Basel gelten, die ersten wer
schlechte Batzen genennet, oder Schweitzer-Batzen, we
2. Zürcher Schilling oder 4. Creutzer gelten, oder so viel
einen Käyser-Groschen und sind vornehmlich zu Bern, F
burg, Lucern, und Solothurn gangbar.
8. Ein Reichs-Thaler, gilt zu Zürch 28. Batzen, ode
Schilling nach Zürcher Gewähr.

*Ein Reichs-Thaler in Bern, Lucern, Freyburg, ist so viel
30. schlechte oder Schweitzer-Batzē, oder 30. Käyser-Gro

*Zu Basel, St. Gall und Schaffenhausen ist ein Reichst
ler so viel als 27. gute Batzen.

6. Ein Gülden ist auch unterschieden: Die guten Fl. oder Zü
cher Fl. sind (1) zu Basel und Schaffhausen, auch St. G

15.

. gute Batzen. (2.) Zu Bern, Freyburg, Solothnrn, 16.
lechte oder Schweitzer-Batzen.
ie leichten oder schlechten Gülden sind 16. Groschen-Stü-
: oder zwey Drittel, welche an den Gräntzē nur allein gelten.

§. X.

Was sind in der Schweitz vor Wasser-Flüsse?

n der Schweitz sind erstlich grosse Seen, hernach auch
öne Flüsse. Die Lacus oder Seen sind folgende:
Der **Boden-See.** lat. Lacus Podamicus, welche zwischen
eutschland und der Schweitz ist. Dieser wird auch Lacus
nstantiensis, oder der Costnitzer See genennet, weil die
tadt Costnitz dabey lieget. Hernach heisset er auch Lacus
gantinus, der Bregentzer-See, weil die Stadt Bregentz
ht weit davon lieget.
Der **Genfer-See**, lat. Lacus Lemannus, Frantz. Lac de
neve, liegt zwischen Franckreich, Italien und Savoyen, u.
rd also genēnt, weil die Stadt oder Geneve dran gelegen ist.
Der **Zürcher-See**, Lacus Tigurinus, wobey die Stadt
rch gelegen ist.
Der **Lucerner See**, lat. Lacus Lucernensis, an welchen die
tadt Lucern lieget.
Der **Neuburger See**, lat. Lacus Neocomensis, daselbsten
Grafschafft Neuburg gelegen ist.
Der **Bieler-See**, ohne welchen noch der Züger-See, Thu-
-See, Brientzer-See, der Wallenser oder Wallen-See.
Die Flüsse sind folgende, so bekannt sind:
Der Rhein. lat. Rhenus, der allergröste Fluß in Teutschland
t, dieser entspringet sonderlich auf S. Gotthards Berge in
raubünden, da der Nördliche der Ober-Rhein, der Südli-
aber der Nieder-Rhein benahmet wird, hat nicht eine, son-
n drey starcke Qvellen, welche sich in Graubünden vereini-
, u. hernach durch den Boden-See gehen, nachdem er zu-
den Fluß Jll und andere zu sich nimmt. Dieser starcke
uß theilet sich bey Schencken-Schantz in Geldern in zwey
me, unter welchen einer so zur rechten Hand fliesset, den
ahmen Wahal bekommt, welcher sich bey Worcum in die

Maas stürtzet. Der andere Arm zertheilet sich hernach in zwey Arme, da denn der zur rechten Hand den Nahme neuen Issel hat, welcher sich bey Duisburg in die alte stürtzet. Der Arm, welcher zur lincken Hand ist, behä Nahmen Rhein, theilet sich aber wiederum bey der S Wick de Duerstete, davon der zur lincken Leck heisset, de ober Roterdam in die Maas ergiesset. Der andere b wieder den Nahmen Rhein, und fällt in die Gräben Utrecht, da er wieder zwey Arm formiret, davon der zur ten Vech genennet wird, und fliesset bey Muyden in die Sü See. Der zur lincken heisset noch Rhein, und fliesset schwach unter Leyden ins Meer bey dem Sande Catwic

2. Die Rhone, lat. Rhodanus, ist ebenfalls ein ansehnl Fluß, entspringet im Berge la Fourche nahe am S. Goth Berge, in Walliser Lande der Schweitzer, fliesset durc Genfer-See, nachdem er von unterschiedenen Flüssen stärcket worden, durchwässert Franckreich, fällt endlic Mittel-Meer.

3. Aar, lat. Arola, Arula, dieser Fluß entspringet aus Brunn Arula, davon er den Nahmen hat, nicht weit von Furcka und Schreckenhorn wo zwischen die Qvelle ist, fl durch den Brientzer- und Thuner-See, wird durch den Kandel, Engelthe und Sibnen verstärcket, fliesset mitten d die Schweitz, und kömmt endlich in den Rhein.

4. Andere Flüsse sind gering, daß so bald sie nur ihren An nehmen, von andern wieder verschlungen werden.

§. XI.

Kan man die alte und neue Eintheilung der Schw ordentlich und deutlich sehen?

I Gar wahl; In diesem §. aber wird nur General- theilung gesucht, die Special-Eintheilung folget in andern

II Unter der Regierung und Herrschafft Julii Cæsaris, 56. Jahr vor Christi Geburth, verliessen die Schweitzer mals Helvetii ihr Vaterland, verbrannten 12. Städte 400. Dörffer, damit niemand solte zurück dencke, fielen da in Gallien mit 368000. Mann, um daselbst anzubauen; A

Gallier rufften Jul. Cæsarem zur Hülffe, welche von den Cim-
rn schon viel ausgestanden, und vermeinten ihnen gleich zu
. Julius Cæsar kam mit einer Armee an, welchen die Hel-
er verlachten. Doch da die Schlacht angieng, haben sie
verzagt gefochten, auf die letzt hat Weib und Kind sich in
Wagenburg desperat gewehret, und wurden über 200000.
nn massacriret, und über 100000. Mann nahmen die
cht, musten sich aber alle gefangen geben. Weil nun Juli-
æsar nicht ohne Ursach besorgte, die Teutschen möchten
n Rhein kommen, und das verbrannte Land anbauen, so
ng er die überbliebenen 100000. Seelen (andere wollen
000.) nach ihren verheerten Vaterlande zu kehren, und
es wieder zu bauen, welches auch geschehen ist.

II. Nach dieser Zeit hat die Schweitz lange Jahre unter
Regiment des Römischen Reichs gestanden. In der
eilung hernach ist es an die Burgundischen Könige, und
h deren Abgang unter Franckreich kommen, davon wurde
n der Theilung zum Lotharischen Reiche geschlagen. Als
auch da eine besondere Theilung erfolgte, kam es zum teut-
n Reiche, und wurde endlich zum Arelauischen gezogen.
dlich gelangte es an die teutschen Käyser. Von den letz-
n will ich kurtz sagen, die ersten Stücke müssen in der Hi-
ie gesuchet werden.

IV. Als nun die Schweitz vor ohngefehr 400. Jahren noch
er die teutschen Käyser, also zum Römis. Reiche gehörete,
atten die Provintzen Käyserliche Land-Vögte, welche alles
h Willen verwalteten. Allein unter Alberto von Oester-
h (welcher erstlich in der Wahl von den Churfürsten über-
ngen war, und nach seines Vaters Tode Adolphus von
assau ihm vorgezogen wurde, vor welchem er dennoch end-
den Platz erhielte) machten es die Land-Vögte sehr schlim,
n das Land-Volck hatte es allezeit mit Adolpho gehalten,
ten dahero von Alberto eine Züchtigung leiden. Wie gut
nun unter Käyser Rudolphi Habspurgici Regierung gewe-
, so schlecht sahe es unter seinem Sohne Alberto dem Römi-
en Käyser aus. Denn durch übles Verhalten verlohren

die Land-Vögte nicht nur ihre Autoritæt und Renommee, so[n]dern man konnte selbige gar nicht mehr leiden.

V. Doch nun solte es erst angehen. Der Käyser Alber[t] gab Befehl, etlichen Oertern die Freyheiten zu schmähle[n] und damit solte das gantze Land mit Oesterreich erblich ve[r]get werden. Allein an statt guter Worte, brauchten [die] Land-Vögte alsobald die Schärffe. Schwitz, Uri, Unterw[al]den, wurden an ihren Freyheiten am ersten gekräncket, und [in] Unterwalden nahm der Land-Vogt, Peregrinus von Land[en]berg einem Bürger **Heinrich** von **Melchthal** aus Unterw[al]den, gar die Gespan-Pferde von dem Acker weg mit den W[or]ten: Er solte sich selbst einspannen und den Pflug ziehen. D[en] Sohn Arnold verdroß das Ding, schluge deswegen d[en] Knecht, der die Pferde nahm, mit einem Prügel hinter die O[h]ren, daß er sich schreckte, doch wurden dem alten Vater he[r]nach davor die Augen ausgestochen. *Dieser grobe Lan[d-] Voigt von Landenberg, nöthigte auch eines Bürgers jung[es] Weib, welcher Conrad Baumgärtner geheissen, daß sie si[ch] mit ihm splitternackend baden muste. Die keusche Frau ab[er] schickte einen Boden heimlich an ihren Mann, der kam als[o]bald und gesegnete dem Land-Voigt das Bad mit der Hol[tz-] Axt, daß er auf diese Art nicht wieder in das Bad komme[n] konnte.

VI. Der andere Land-Voigt, Geißler, kränckte darauf de[n] Werner Stoufacher von Schwitz, weil ihm als einem schlechte[n] Bürger kein solch Hauß gehöre, wie er da habe, und nah[m] es ihm auch mit Gewalt und Unrecht weg. Da nun oh[ne]dem das gantze Land voller Mißvergnügter war, so machte[n] endlich etliche Großmüthige und das Vaterland liebend[e] Männer Anno 1307. einen heimlichen Bund, entweder dene[n] Käyserlichen Land-Vögten einen kurtzen Proceß zu mache[n] oder sie doch zum Lande hinaus zu jagen.

VII. Der Land-Voigt merckte diesen Anschlag, darau[f] ließ Geißler einen Huth auf einer Stange auf den Marc[kt] zu Altorff stecken, vor welchen jederman, wer vorüber gienge, sich neigen und einen Reverentz machen solte, als wenn er e[r] selber wäre. Wilhelm Tell aber, ein behertzter Land-Mann

gien[g]

ng vorüber, und machte keinen Reverentz, darauf er gleich
ein Rebell verfolget wurde. Als er es aber nicht gestehen
lte, daß er bey dem Bund gewesen, wurde verordnet, daß
nit einem Pfeil seinem Kinde einen Apfel vom Kopf schies-
solte. Dieses verrichtete Wilhelm Tell gehorsam, stellte
Knaben einen grossen Bogen-Schuß weit von sich, und
ß den Apfel ohne Beschädigung des Kindes herunter. Als
der Land-Vogt fragte: Was er mit dem andern Pfeile
h in Köcher mache, da er ein solcher vortreflicher Schütze
re? War die Antwort: Hätte ich mit dem ersten meinen
hn getroffen, der andere solte dein nicht gefehlet haben.
rauf wurde Tell beym Kopffe genommen und zu Schiffe
cht, damit er in ein Gefängniß könte geführet werden. Auf
Lucerner See entstund unvermuthet ein entsetzliches Unge-
ter, da denn Tell, als ein erfahrner Schiffer, loß gelassen
der Banden entlediget wurde, um rudern zu helffen. Er
chte aber das Schiff an eine Klippe und sprang davon,
das Schiff vom Strande ab. Der Land-Vogt ent-
g der Gefahr kümmerlich und kam wieder zu Lande und
olgte darauf den Wilhelm Tell auf das äuserste. Diese
lag in einer hohlen Grube bey Kusenack, und da der Geiß-
nkam, zog er seinen Bogen, und schoß den Land-Vogt
Pferde herunter, und flüchtete nach Uri. Darauf ka-
die Malcontenten, **Wilhelm Tell, Werner** Stouffa-
, **Arnold von Melchtal** aus Unterwalden, und **Wal-
Fürsten** aus Uri Anno 1308. zusammen, und jagten am
en Jahrs-Tage die andern Oesterreichischen Lang-Vög-
m Lande hinaus, oder schlugen sie tod.

VIII. Nachdem die Oesterreichischen Gewalt brauchten, so
den die Schweitzer erbittert und rottirten sich starck zu-
men, schlugen auch die Käyserlichen Völcker etliche mal
gröstem Succeſs, und richteten endlich Anno 1320. einen
en Bund auf, der ewig währen solte, um ihre Freyheit
der solche Land-Vögte zu behaupten. Als man nun wohl
, daß wider zusammen verschworne und erbitterte Leute
er nichts auszurichten sey, so erklärte man solche An. 1648.

im Westphälischen Frieden vor freye Leute, welches nicht a
lein das Hauß Oesterreich, sondern auch das gantze Römisc
Reich und andere Potentaten gethan.

IX. So war denn erstlich der Bund nur von den drey Ca
tonen geschlossen, nemlich, **Schwitz, Uri und Unterwa
den**, An. 1308. auf 10. Jahr, welche den Schluß gefass
ihre Freyheit auf alle Weise zu behaupten. Diese, nachde
sie An. 1315. abermal einen Sieg am Morgarten wider He
tzog Leopold, wie auch wider den Grafen von Straßberg
Unterwalden glücklich erhalten, richteten sie einen ewig
Bund auf, welcher der Grund des großen Eidgenoßisch
Bundes ist. Nachdem aber andern Ländern dieses gefall
hatte, so kamen noch vor dem Burgundischen Kriege fün
gantze Landschafften dazu, als **Bern, Lucern, Zürch, Zu
und Glaris**, und diese nennet man alle zusammen die **ac
alten Oerter oder Cantons**, welche 125. Jahr allein Ei
genossen gewesen.

X. Da aber sich die Schweitzer oder VIII. Cantons sehr b
rühmt machten, besonders im Burgundischen Kriege, da
Anno 1477. die freche Burgundier geschlagen, ja auch d
Hertzog Carolum Audacem selbsten endlich getödtet; So tr
ten noch fünf Länder oder Provintzen zu ihnen, welche man
fünf neue Oerter nennet, als: **Basel, Schafhausen, Fre
burg, Solothurn und Appenzell**. Nach der Zeit war
sie nun mächtig genug einem starcken Feinde zu widerstehe
und verknüpfften sich aufs beste, haben auch nach der Zeit ni
mand wieder in den Bund genommen, bestehet also itziger Z
ten in XIII. **Oertern, Provintzen oder Landschaffte**
welche die Republic Schweitz formiren. Die Italiän
auch die Frantzosen nennen einen solchen Ort oder Provi
Canton, sie selbst nennen sich **Eydgenossenschafften**, w
sie sich gleichsam mit einem Eyde verbunden. Insgeme
nennet man sie die **Schweitzer-Lande**, lat. Civitates, Pag
Societates, und Cantones.

XI. Uber diese sind auch wieder andere Länder und Städ
welche aber keine Eydgenossen, sondern blosse **Unterthan**
sin

nd, und die werden lat. Subditi Helvetiorum, **Schweitzeri-**
sche Unterthanen genennet.

XII. Die Länder aber, welche weder Unterthanen noch
Cantons sind, werden die **Schweitzerischen Bundsge-**
nossene genennet, lat. Socii Helvetiorum, welche nicht als
Glieder respectiret werden, denn sie sind nur in Alliance mit
ihnen getreten, daß sie desto bessern Schutz haben mögen, sol-
che nennet man auch wohl zugewandte Oerter.

XIII. Das gantze Corpus nun der Schweitz macht drey
Stücke aus nach der Eintheilung, solche sind:

1. **Die Schweitzerische Eydgenossenschafft.**
2. **Die Schweitzerische Unterthanen.**
3. **Die Schweitzerische Bundsgenossen** oder **Schutz-Oerter**, die zugewandte Oerter.

Sect. I.

Von der Schweitzerischen Eydgenossenschafft.

Lat. De Republica Helvetiorum.

§. XII.

Wie folgen sie nun auf einander?

I. **Drey** Cantons **liegen oben:**

Der Canton Zürch, lat. Pagus Tigurinus, unter Schafhausen.
Der Canton Schafhausen, lat. Pagus Schaphusiensis, über
Zürch nicht weit vom Boden-See.
Der Canton Basel, lat. Pagus Basileensis, liegt über dem
Rhein zur Lincken.

II. **Drey liegen zur lincken Hand:**

Der Canton Solothurn, lat. Pagus Solodorensis, unter
Basel.
Der Canton Bern, lat. Pagus Bernensis, ist der gröste, welcher
oben von dem Rhein bis an den Genever See gehet.
Freyburg, lat. Pagus Friburgensis, dieser Canton liegt mitten
in dem Canton Bern, von welchem er meistens umgeben ist.

III. **Drey liegen zur rechten Hand:**

Der Canton Uri, lat. Pagus Uraniensis, oder Urania.

2. Der

2. Der Canton Glaris, lat. Pagus Glaronensis,
3. Der Canton Appenzell, lat. Pagus Abbatis Cellensis.

IV. **Viere liegen in der Mitte:**

1. Der Canton Schweitz, lat. Pagus Suitiensis, unter Zürch b[...]
Zug.
2. Der Canton Zug, lat. Pagus Tugiensis, zwischen Lucern u[...]
Schweitz.
3. Der Canton Lucern, lat. Pagus Lucernensis, über Bern.
4. Der Canton Unterwalden, lat. Pagus Unterwaldensis od[...]
Sylvaniensis.

I. **Vier** Cantones **sind** reformirter Religion:

1. **Zürch**, der **reichste** und **vornehmste**, ist An. 1351. in de[...]
Bund getreten, im Monat April.
2. **Bern**, der **gröste** und **mächtigste** unter allen, hat sich A[...]
1352. mit denen dreyen Waldstädten, Uri, Schweitz un[...]
Unterwalden, An. 1423. den 22. Januar. mit Zürch, und A[...]
1481. am S. Thomas-Tage mit den acht alten Orten in de[...]
Bund begeben.
3. **Basel** der schönste, begab sich An. 1501. erst in den Bun[...]
den 31. Julii am Mittwoch nach Trinitatis-Fest.
4. **Schafhausen** hat An. 1501. sich zu dem Schweitzerische[...]
Bund gemacht, auf dem Mittwoch nach S. Jacobs-Tag.

II. **Sieben** Cantons **haben die Catholische Religion:**

1. **Lucern**, einer der mächtigsten, ist 1332. in den Bund ge[...]
treten um S. Martins-Tag.
2. **Solothurn**, ist von Anno 1481. in dem Schweitzerische[...]
Bunde am Samstag nach S. Thomas-Tag.
3. **Freyburg**, hat erstlich Anno 1481. den Schweitzerische[...]
Bund angenommen, am Samstag nach S. Thomas-Tag.
4. **Unterwalden**, dieses ist einer von den ersten welcher Ann[...]
1308. den Bund gemacht, und A. 1315. mit Uri und Schwei[...]
am Dienstag nach St. Nicolai-Tag sich verbunden.
5. **Uri**, ist auch einer von den allerersten, so das Bündniß A[...]
1315. gestifftet hat.
6. **Schwitz**, hat auch am ersten den Bund An. 1315. helffe[...]
stifften. Von diesem Ort hat die Republique den Name[...]

7. Zug

Zug, ist der kleineste unter allen, und von An. 1352. im Bunde.

III. Zwey sind vermischter Religion.

Der Canton Glaris, welcher von Anno 1351. in den Bund etreten ist. Der Brief ist erst das folgende Jahr, Mittwochen nach S. Johannis-Tag aufgerichtet worden.

Der Canton Appenzell, welcher von An. 1613. im Bunde t, und ist auch der unterste unter allen.

. Sonst folgen sie dem Range nach in der Tagsatzung und eßion also:

Zürch, (2) **Bern**, (3) **Lucern**, (4) **Uri**, (5) **Schweitz**, 5) **Unterwalden**, (7) **Zug**, (8) **Glaris**, (9) **Basel**, 10) **Freyburg**, (11) **Solothurn**, (12) **Schafhausen**, 3) **Appenzell**.

§. XIII.

Was ist nun von Zürch merckwürdig?

Der Canton **Zürch** ist nach Bern der gröste und mächtigste anton, und hat die **Ober-Stelle**, gräntzet gegen **Morgen** it Appenzell; gegen **Abend** ist die Grafschafft Baden, die ogtey Mellingen; gegen **Mittag** ist Zug und Schweitz; gen **Mitternacht** ist Schafhausen.

Dieser Canton ist der reformirten Religion zugethan, und er hat der Zwinglius gelebet, welcher der Urheber der Calnischen Religion gewesen, da er dem seligen D. Martino thero Anno 1519. in vielen wichtigen Glaubens-Puncten fentlich contradicirte. Von diesen kam der Krieg her; enn es widersetzten sich dem Canton **Zürch**, Anno 1531. nf Cantons, als **Lucern**, **Uri**, **Schwitz**, **Unterwalden** d **Zug**. In dem Treffen wurden die Zürcher auf das aupt geschlagen und ward auch Zwinglius mit auf der Wallstadt gefunden. Es haben aber die Zürcher die remirte Religion behalten.

Der Canton ist volckreich, welches aus der zahlreichen mée abzunehmen, welche er Anno 1712. denen Lucernern gegen stellete, und selbige nach einem hefftigen Treffen st Bern zum Frieden obligirete. Die Zürcher sind schon

zu

zu Jul. Cæsaris Zeiten bekannt gewesen, da sie mit den Ci[mbern] in Allianz gestanden, und von C. Mario erleget worde[n]. Vid. in vit. Jul. Cæsar. & Caj. Mar. apud Plutarch. V[on] **Morgen** gegen Abend ist er 12. Meilen, von Süden geg[en] Norden 15. Meilen groß. Darinnen sind:

1. Zürich, lat. Tigurum, oder Tigurium auch Turegum, ei[ne] grosse und befestigte Haupt- und Handels-Stadt, liegt a[m] **Zürcher-See,** lat. Lacus Tigurinus genannt, welcher d[er] Stadt nicht wenig Nutzen gibt. Der Ausfluß dieser S[ee] heisset die **Lindmat,** welcher die Stadt in zwey ungleic[he] Theile sondert, die durch zwo Brücken zusammen gefü[get] sind, da auf der untern der Obst-Marckt gehalten wi[rd]. Durch die große Stadt laufft auch der Wolffsbach. [In] der Vorstadt an der Sil, treibet dieser Fluß etliche Mühle[n] und laufft an einem Ort über das See-Wasser hinüb[er]. Denn daraus haben sie nicht nur die vortreflichen **Brat[fi]sche,** sondern treiben auch darauf starcke Handlung, hohl[en] die Waaren aus Italien, und bringen sie über den **Vog[el]** und **Schlügenberg** in den **Wallenstädter-See,** von di[e]sem in den Zürcher-See, und von dem durch Hülffe d[es] Flusses Limats in den Rhein. Darnach können sie solche [in] Teutschland allewege hinbringen. Das Gymnasium ill[u]stre ist in gutem Flor, so lange es gestanden, und haben H[ei]deggerus, Hottingerus & Buxtorfii allhier gelehret. D[ie] fürnehmste Kirche oder Münster S. Felix und S. Regula [ist] ein schönes und altes Gebäu. Das Frauen-Münster u[nd] die Pfarr-Kirche zu S. Peter, sind ansehnliche Wercke. [In] der Wasser-Kirche ist die berühmte und kostbare Bürg[er-]Bibliotheque. Die neuangelegte Kunst-Kammer hat v[iel] rare Sachen. Das kostbare Rath-Hauß, welches An[no] 1694. von lauter Quater-Stücken aufgebauet worden, h[at] ein schönes Aussehen. Das **Zeughauß** ist vortrefli[ch]. Dieser Stadt Gebiete ist so wichtig als ein Churfürstenth[um] in Teutschland, den sie hat **neun grosse Land-Vogteye[n]** und 29. Herrschafften, davon die besten Oerter nach Zür[ich] folgen. Besonders sind hier gute **Buchdruckereye[n].**

D

Die zierliche und vortrefliche Schantze, giebt von aussen der Stadt ein schönes Ansehen. Das Wäysen-Haus an dem Oetenbach war vorzeiten ein Frauen-Kloster Prediger-Ordens. Man pfleget von dieser Stadt, welche janua hospitalitatis ist zu sagen: Wem GOtt in der Eydgenossenschafft wohl will, dem giebt er ein Hauß in Zürch.

Greiffensee, lat. Gryffensea, eine kleine Stadt, eine Schweitzerische Meile von Zürch gelegen, an dem See gleiches Namens. Anno 1402. haben es die Zürcher erkaufft. In der Stadt ist ein Schloß, worauf der Land-Vogt wohnet, das Anno 1520. erbauet worden ist. Das alte Schloß ist 1444. verbrannt. Ohnweit diesem Ort wird die Bliese gezeiget, auf welcher An. 1444. die 61. Männer, welche sich in dem Schloß wider ihren Feind so tapfer gehalten, wider Treue und Versicherung enthauptet worden.

Pfafficken, ein Dorff, an einem See, welcher eben also benahmet ist. Anno 1444. ist dieses Dorff im Zürcher-Kriege gantz eingeäschert worden. Es wird auch Pfäffikon, Fefine, lat. Papicona genannt, hat ein Schloß, dem Kloster Einsiedel zustehend. Das Schloß, darinnen der Stadthalter, ist von Anshelmo Freyherrn von Schwanden erbauet.

Kyburg, lat. Kyburgum, ein schönes Schloß auf einer Höhe gelegen, welches ein besonder Gebiete gehabt, und vormals eine Grafschafft gewesen, welche nach Absterben der Grafen von Kyburg Anno 1264. an Käyser Rudolphum I. kommen, hernach aber Anno 1452. von Ertz-Hertzog Sigmunden von den Zürchern erkaufft worden. Hier sind zu Rudolphi Habsburgici Zeiten die Reichs-Kleinodien verwahret worden, die itzo zu Nürnberg sind. Hier residiret ein Land-Voigt von Zürch.

Eck, ein Schloß auf einer Höhe, eine Schweitzerische Meile von Kyburg gelegen. Bey dem Schlosse ist auch ein Marckt-Flecken, das auch Elg, Elgau oder Helligove, lat. Elgovia genennet wird.

Winterthur, eine Stadt, an der Eylach gelegen, eine Stunde von Kyburg, welche feine Häuser und schöne

Brun-

Brunnen hat. Sie ist von Hartmanno I. Grafen von K
burg, der Margaretham, des Grafen Beczo von Zering
Tochter zur Ehe gehabt, erbauet, lat. Vitodurum, o
Winterthura nova genannt. Diese Stadt war vormals e
eigene Graffschafft, kam endlich an die Grafen von Kybu
und denn an die Grafen von Habsburg und Oesterreich,
sie denn von Ertz-Hertzog Sigmund, welcher hernach Käy
worden, den Zürchern übergeben wurde, dabey sich aber
Stadt einige Freyheiten vorbehielte, daß sie auch anietzo v
einem Schultheissen und Rath, aus der Bürgerschafft
wehlet, regieret wird. Hier ist eine sehens-würdige B
ger Bibliotheque, worinne viel Raritäten anzutreffen.
der Stadt ist der so genannte **Heilig-Berg**, wo ehedessen
Stifft gestanden, darinnen die Grafen von Kyburg i
Begräbnisse gehabt. Es ist von den Reliquien welche m
von Verstorbenen daselbst aufbehalten so genennet word
Eine Stunde davon liegt das Dorff Alt-Winterthur,
Vitodurum veterum, ein Zürcherisch Dorff, wo vorzei
die Grafen von Winterthur gelebet. Dabey sind die R
inen von einem alten Castro, welches die Römer wider
Allemannen aufgebauet.

7. Regensperg, lat. Regenspergum, eine kleine Stadt u
Schloß auf dem Leger-Berge, welcher Ort ein weitläuf
ges Amt hat, welches erstlich eine Stunde von Baden w
det. Ehmals hat es seine eigene Grafen gehabt, von w
chen es aber auf das Hauß Oesterreich kommen, und endl
von den Zürichern erobert worden, welche es auch behalt
An. 1687. ist es besser befestiget worden. Auf dem Sch
wohnet ein Land-Voigt. Der Leger-Berg ist ein B
gebürge des Jurten, lat. Jurassus. Hier ist der tieffe S
Brunn, der durch harten Felsen, in die 36. Klafftern t
hinunter gehauen ist.

8. Bulach, ein Städtgen an einem Berge, nicht weit von d
Wasser Glar, hat einen Schultheissen und Stadt-Ra
wird lat. Bulacum genannt.

9. Eglisau, lat. Eglisovia, eine kleine Stadt und Schloß
Rhe

hein, welche ehmals den Grafen von Trengen gehöret hat, n. 1496. aber von den Zürichern erkaufft worden, und wird n durch einen Land-Voigt regieret, der auf dem Schlosse ohnet.

Adelfingen, ein Flecken mit einem Schloß, ist eine Herrschafft und Gebiete an der lincken Seiten des Flusses Thur Tergow gelegen. Vormals hatten diese Herrschafft die rafen von Kyburg, welche hernach an das Hauß Oesterch kam, von welchem es denen von hohen Landenberg rpfändet, hernach aber von den Zürchern erobert und mit elde ausgelöset wurde.

Forsteck, eine kleine Stadt und Schloß, lat. Forstegga, in Herrschafft Sax, im Rhein-Thal, liegt auf einem sehr hen Berge, wurde von den Appenzellern und St. Gallern versehens überfallen und verbrennet, Anno 1403. Nach sen begaben sich die Herrn von Sax nach Zürch, und so ist tadt und Schloß auch dahin kommen.

Grüningen, liegt gegen der Zürcher-See am Fluß Aa, tadt und Schloß, welche An. 1418. den Zürchern verkaufft rden, samt der Herrschafft, heist auch Grueningen, lat. oninga.

Knonow, Hegi, Lauffen, Pfyn, Stein, Stenigg, Wedischhl, Wynfelden, sind alle achte Schlösser. Ein jedes chloß hat eine besondere Herrschafft oder Gebiete.

Lauffen, lat. Lauffa, oder A Cataractas Rheni. ein Schloß Dorff eine Stunde unter Schafhausen, hat den Nan von dem darunter gelegenen großen Rheinfall, da dieser uß über hohe Felsen 10. bis 12. Klafftern mit grossen Gese hinunter fällt.

ber die Städte, Schlösser und Flecken, haben die Zürcher h etliche Vogteyen, davon nur der vornehmsten gedencken : **Regenstorff, Neu-Amt, Rümlang, Hönig, Selburen, Bonstätten, Zollikon, Horgen,** (welche Anno 43. verbrennet worden, im Zürcher Krieg,) **Meilen, libach, Stäfen, Dallwyll, Müssnacht, Kilchberg, ndern, Wollishofen.**

§. XIV.

Kan man auch was von Bern wissen?

I. **Bern** ist der gröste und mächtigste Canton in
Schweitz, ist Anno 1352. mit den III. Wald-Städten, U
Schwitz und Unterwalden, darauf mit Zürch An. 1423.
22. und Anno 1401. am St. Thomas-Tage mit den übri
von den alten acht Orten, in den Bund getreten. Der e
tzige Canton allein ist vermögend, im Fall der Noth 800
Mann ins Feld zu stellen. Diesen Canton schätzet man d
Hertzogthum Meyland gleich, welches 100. teutsche Meilen
Begriff haben soll. In dem Kriege 1712. der wegen
Grafschafft Toggenburg entstunde, stellete Bern eine Ar
van 50000. Mann ins Feld, conjungirte sich mit denen
Zürch, und lieferte denen Cantons, Lucern, Schwitz, U
Zug und Unterwalden zwey Schlachten, wodurch diese C
tholische Oerter durch die zwey Reformirte zum Frieden
zwungen wurden.

II. Gegen Morgen ist Lucern, Uri und Unterwalden;
gen Abend ist die Grafschafft Neuschatel, Franche Co
und der Canton Freyburg; gegen Mittag ist der Genfer-
und das Walliser Land, auch das Frantzösische Ländgen G
und endlich gegen Mitternacht sind Solothurn, die W
stätte und Zürch. * Die Religion ist reformirt.

III. Dieser Canton hat viel kleine Städte, 39. Vogt
und Aemter, 9. teutsche und 3. Savoyische Klöster, auch
noch 4. Vogteyen, welche mit dem Canton Freyburg gem
schafftlich regieret werden. Dieser Canton hat herrl
Vieh-Weyde, und wird ietzo in zwey Stücke getheilet,

I. In den **teutschen Theil**, so an dem Fluß Aar gegen M
gen liegt.

II. In den **Frantzösischen Theil**, welcher gegen Aben
dem Genfer bis Neuburger-See lieget.

§. XV.

Warum wird der erste Theil der teutsche genenn und was ist da zu mercken?

Der teutsche Theil wird es genennet, zum Unterschei
an

dern, und weil dieser nach Teutschland zugehet. Darinne
d nun folgende Oerter:

Bern, lat. Berna, die Haupt-Stadt des Cantons Bern, liegt
n Uechtlande, am Flusse Aar, welcher sie als eine Insul
mfliesset. Durch die Stadt gehet ein kleiner Fluß, davon
e gesaubert wird. Diese Stadt hat trefliche Häuser.
Das Münster oder Haupt-Kirche zu St. Vincenz, welche
An. 1421. zu bauen angefangen ist, mag wohl das prächtig-
e seyn, in welcher der Altar und Tauffstein von schwartzen
Marmor sind. Der Thurn dabey ist hoch und weit, dar-
uf die grosse Glocke von 240. Centner schwer hanget. Der
Klöppel wieget 7. Centner, 30. Pfund. Sie ist die grösseste
Glocke in der gantzen Schweitz. An der Glocke stehet diese
Uberschrifft:

Divorum vanis servivi cultibus olim,
Scilicet sic voluit cœca superstitio.
At nunc CHriste tuo servire unius honori.
Vera fides, pietas, relligioque jubent.
A. M. DC. XI.

uf diesem Thurn darauf man auf der Schneggen-Trep-
steiget, die 251. Stuffen hat, kan auch die gantze Stadt
bersehen werden. Das Barfüsser-Kloster ist in ein
ymnasium verwandelt worden, darinne eine vortrefliche
bliothec ist; und das Prediger-Kloster ist nun ein Ho-
ital. Bertholdus Hertzog von Zähringen hat diese
Stadt angefangen zu bauen, sein Sohn aber Bertholdus V.
at solche Anno 1191. vollendet. Der Hertzog hat ge-
gt, daß die Stadt den Namen soll bekommen von der-
nigen Bestie oder dem Thier, welches von ihme am er-
en die Gegend gefangen würde. Darauf ist er mit den
ägern in dem nahe gelegenen Eych-Wald, nicht weit
on der Residentz Nideck gegangen, und hat einen Bärn ge-
ngen. Darauf soll er auf die Stadt zugeeilet seyn, und
liebet haben dieselbige Bern nennen zu lassen. Auf dem

Rathhause zeiget man ein rares Gemählde von Gotthar[d]
Ringgli, von Zürch, dabey diese Worte:

Du Holtz, nun laß dich hauen gern,
Denn diese Stadt soll heissen Bern.

Die Grafen von Kyburg haben diese Stadt unter ih[re]
Bothmäßigkeit bringen wollen, Graf Peter von Savoy[e]
aber hat sie Anno 1266. beschützet. Käyser Rudolphus v[on]
Habsburg überzog sie mit Krieg, und da hätte sie beynah[e]
verspielet, wo sie sich nicht mit den andern Cantonen in Bün[d]-
niß eingelassen hätte. Die Stadt ist nachdem auf der a[n]-
dern Seite, wo das feste Land ist, mit Aussenwercken ver[se]-
hen worden. Der Rath oder Regierung bestehet aus de[m]
grossen Rath von 200. Personen, und dem kleinen Rat[h]
von 20. welchem der Schultheiß præsidiret, haben a[ber]
keine Bürgemeister. Die andern Städte erkennen di[e]
Stadt vor ihr Ober-Haupt. Anno 1219. hat diese Sta[dt]
von Käyser Friderico II. die Privilegia erhalten.

2. Burgdorff, lat. Burgdorffium, eine Stadt mit einem Schlo[s]-
se, eine Meile von Bern an dem Flusse Emmat geleg[en],
welche die Grafen von Lentzburg Baldran und Sintran g[e]-
nannt, erbauet haben. Hier haben ehedessen die Zähring[i]-
schen Grafen residiret. Sie ist nachdem an die Graf[en]
von Kyburg kommen, von den Habsburgern geerbet u[nd]
Bern überlassen worden.

3. Arwangen, ein Flecken und Herrschafft, zur rechten Se[i]-
ten des Flusses Aar.

4. Wangen, lat. Wanga, eine Stadt und Vogtey an dem Flu[sse]
Aar, allwo eine Brücke über den Fluß gehet, wird durch e[i]-
nen Land-Vogt regieret.

5. Wietlisbach, eine kleine Stadt in der Grafschafft Busgöw
oder Buchsgöw, welche die Berner von den Grafen v[on]
Thierstein erkaufft haben.

6. Arburg, lat. Arburgum, liegt an dem Einfluß der Wiger [in]
die Aar, in Argöw, eine kleine Stadt mit einem Schlosse u[nd]
Herrschafft, welches Anno 1415. von den Bernern erob[ert]
worden.

7. Z

Zofingen, lat. Tobinium, oder Zofinga auch Zophinga, eine
Stadt am Flusse Wiger gelegen, bey welcher der schöne Bo-
wald lieget, worinne Tannen von 130. bis 140. Schuhe
lang sind, welche nach Italien zu Mast-Bäumen abgefüh-
ret werden. Dieser Wald macht die Stadt sehr lustig,
welche 1415. an die Stadt Bern kommen. Sie ist auf
gewisse Masse unterthan.

Hutweil, andere nennen es Gutweil, eine Stadt am Flusse
Langenthal in Argöw, an den Gräntzen von Lucern, gegen
dem Sempacher-See über, 2. Meilen von Zofingen gelegen.

Berthoud, eine kleine Stadt, 4. Meilen von Bern, ist 1715.
den 11. Aug. grösten Theils abgebrannt. Sie wird in die
Ober- und Unter-Stadt getheilet.

Habsburg, lat. Habsburgum, ein wüstes Berg-Schloß, bey
der Stadt Brügg an der Arn, auf dem Wilisburger Buhel
gelegen. Es ward An. 960. von Graf Guntram zu Alten-
burg erbauet, und 1027. von Graf Radeboto von Altenburg,
ersten Grafen zu Habsburg erweitert. Dieses ist das
Stamm-Hauß der Grafen von Habsburg, daraus die Ertz-
Hertzoge von Oesterreich abstammen. Anno 1415. ward
dieses Schloß von Käyser Sigismundo an Bern verpfändet,
hernach verkaufft.

Königsfelden, lat. Kœnigsfelda oder Campus Regius, ein
reiches Kloster, nicht weit von Brück in Argow, welches Eli-
sabeth, Käysers Rudolphi Wittwe gestifftet, und Käyser Al-
brechts I. Gemahlin Elisabetha erweitert und reichlich be-
schencket hat. Es waren vorzeiten Mönche darinnen S. Fran-
cisci-Ordens und Nonnen S. Claræ-Ordens. Anno 1308.
ist Käyser Albertus I. hier ermordet worden. In der grossen
Kirche sollen viel Fürstliche Personen begraben liegen, wor-
unter auch Ertz-Hertzog Leopold vom Hause Oesterreich,
welcher in der Sempachischen Schlacht 1386. geblieben,
da viel Edelleute mit verlohren gangen. Auf seinem
Grabe stehet: Dieses ist das Contrefait Hertzog Leopolds
von Oesterreich, der zu Sembach mit dieser seiner Ritter-
schafft, Adel und Räthen erschlagen worden, auf dem

Synen, in dem Synen und um das Syne, (auf dem eigen
Boden, in seinem Lande und wegen seiner Güter) auf S
Cyrillen-Tag im 1380sten Jahr.

12. Beuren, auch Büren und Birhorn, eine kleine Stadt, a
der lincken Seite der Aar, 2. Meilen von Bern, welche d
Cantons Bern und Solothurn Anno 1386. dem Hauß Oe
sterreich abgenommen haben, und noch anietzo solche v
Bern besessen wird.

13. Nydau, lat. Nidovium, eine kleine Stadt mit einem Schlo
se am Bieler-See, wo die Aar hinlauffet, kam Anno 138
an Bern, nachdem solche vom Hauß Oesterreich verlohr
gieng.

14. Arberg, lat. Arberga, oder Arolæ mons eine Stadt mit eine
Schlosse, welche beyde von dem Flusse Aar als eine Inf
umgeben werden. Sie ist Anno 1351. von Bern erkauf
worden.

15. Erlach, lat. Erlacum, eine Stadt am Bieler-See, mit eine
Schlosse, von welcher Stadt die vornehmen Herren v
Erlach in Bern ihren Namen haben.

16. Laupen, eine Stadt am Flusse Soma, welche Käyser Lu
wig aus Bäyern an Bern verpfändet, darauf aber d
Freyburger samt etlichen Grafen sie belagerten, aber Be
behielt sie. Hier kommen die Deputirten der Cantons Be
und Freyburg in strittigen Sachen zusammen. An. 13
den 21. Junii, ist hier die berühmte Schlacht zwischen den
von Bern und vielen Grafen und Herrn geschehen.

17. Thun, Thoun, Duna, lat. Thunum, eine Stadt mit eine
verwahrten Schlosse, nicht weit von Thuner-See am Flu
Aar, über welchen eine Brücke gehet, die Stadt ist volckrei

18. Spiez, eine kleine Stadt am Thuner-See, welche in e
ten Kriegen viel erlitten hat.

19. Unterseyen, eine Stadt in Argöw, zwischen dem Thune
und Brientzer-See, soll auch so viel seyn, als unter dem See
Untersee n, wurde Anno 1387. in dem Sempacher-Krie
von Bern erobert.

20. Die Gegend Ergow, oder Argow, ist ein gewisser Str
Land

andes in der Schweitz, welcher diesen teutschen Theil vom
anton Bern, auch den Canton Lucern, Solothurn und Un-
rwalden in sich begreiffet.

§. XIV.

as ist in dem Frantzösischen Theil zu mercken und warum wird er so genennet?

. Vielleicht mag es so genennet werden, weil es zu Franck-
h gehöret hat, oder weil es anietzo nach Franckreich zu vom
uburger-See, bis an Genfer-See lieget. Die Schwei-
nennen es das **neu-eroberte Land**, Frantzösisch heisset es
'aris de Vaud, lat. Vaudum. *Bey ietzigen Zeiten mag man
oohl mit Recht das Frantzösische Theil nennen: Denn
)dem Franckreich die Hugonotten so erschrecklich verfolget
, haben sich viel tausend Reformirte hieher begeben, und
ergelassen. Die besten Oerter sind:

ausanne, oder Losanne, lat. Lausonium, eine grosse und
lckreiche Stadt am Genfer-See, welche in alten Zeiten
rpentras soll seyn genennet worden. Sie hat schöne Kir-
n, darunter ehmals das ietzige Münster Nôtre Dame, die
ischöffliche gewesen, und ansehnlich ist. Der Bischoff,
lcher sich nach Freyburg gewendet, war ehmals Suffra-
eus zu Besançon. Jetzo müssen die Bürger die Pflicht
em Bischoff gegeben worden, der Stadt Bern abstatten.
statt des Bischoffthums haben die zu Bern eine Univer-
it Anno 1536. angeleget. Die Stadt wird von einem
gt commandirt, welchen die Berner hersetzen, und residi-
derselbe auf der Burg oder Bischöfflichen Schlosse. An.
73. sind hier Käyser Rudolff I. von Habsburg und
bst Gregorius X. zusammen kommen. Anno 1449.
rd das Concilium von Basel dahin geleget, da vier Sessi-
n gehalten worden, auch Pabst Felix V. sonst Amadeus
I. der erste Hertzog von Savoyen die Päbstliche Würde
gniret, und selbige Pabst Nicolao V. überlassen, ist aber
Cardinal und Legatus blieben.

va, ein Hafen nicht weit von Lausanne, welcher durch ein
hloß beschützet wird, daselbst man zu Schiffe gehet, wenn

man über den Genfer-See reisen will. Einige wollen v
geben, das Ungeziefer mache die Schiffarth gantz beschw
lich.

3. S. Prex, auch Sembrey, eine kleine Stadt zwischen Rolle u
Morsee.

4. Rolle, ein Marckt-Flecken, an dem Genfer-See geleg
wo die See am allerbreitesten ist, und zwar über 5. Meil

5. Morges oder Morse, lat. Morgea oder Mursia, eine kle
Stadt und verwahrtes Schloß an dem Genfer-See, o
gefehr eine Meile von Lausanne. Anno 1536. ist d
Stadt dem Hertzog von Savoyen abgenommen word
Hier ist ein vornehm Emporium, hat eine berühmte Nied
lage der Güter.

6. Vivay oder Vevay, eine kleine Stadt am Genfer-See,
wächset guter Wein. An. 1565. eroberten solche die Schw
tzer, und wurde der Stadt Bern gelassen.

7. Cuillay, eine geringe Stadt am Genfer-See.

8. Lutry, eine kleine Stadt zwischen Cuillay, und dem F
sen Riva, ist voller Menschen, und ernehret sich von der V
zucht.

9. Aulbonne, (andere sagen Aulbor) eine feine Stadt,
Flusse Alemann, unweit der Genfer-See, ist ziemlich
sehnlich.

10. L'Isle, eine geringe Stadt gegen dem Berge Jura, a
Grafschaft Burgund gelegen, zwischen Montrochier u
Lasserre, welche beyde geringe Städte sind.

11. Yverdon, lat. Ebrodunum, eine kleine Stadt mit ein
Schlosse an dem Neuburger-See und Flusse Zyl. I
dieser Stadt ist ein warmes Bad und Sauerbrunnen,
hat noch viel Römische Antiquitäten zu weisen.

12. Wifflisburg, lat. Aventicum, Frantzösisch, Avenches, w
ehmals eine grosse Stadt, und das Haupt der Helvetier
aber von den Allemanniern verstöret worden. Sie ist
in mittelmäßigem Stande, und hat viel Römische in M
mor geschriebene Inventiones, etwas von einem Amphith
tro und einige Römische Antiquitäten zu weisen. Von

r Stadt schrieb man: AVENTICUM CAPUT HELVE-
TIORUM. Anietzo aber heisset es:

Quæ caput Helvetiæ fueram, jam nominis umbra
Magni, relliquias vix traho parva meas.

Milden oder Muldon, lat. Minnidunum, eine kleine Stadt
it einem Schlosse in einer sehr lustigen Gegend. *Andere
erter dieser Gegend, welcher noch viel sind, doch meisten-
eils von schlechter Consideration, gehören theils zum andern
um. von den Unterthanen, theils zum Num. III. von den
undsgenossen und zugeworffenen Oertern, dürffen derowe-
n hier nicht tractiret werden.

Mit Freyburg hat Bern vier Vogteyen Gemeinschafft-
h, davon §. XXI. Nachricht zu holen ist.

Die Berner fortificiren ihre Städte wenig, daher sie
eistens offen. Sie pflegen zu sagen: **Wo man sich auf
ie Treue einer Menge tapfferer Kriegs-Leute ver-
ssen dürffte, könte man der grossen Bau-Kosten und
lühe überhoben seyn.** In diese Theile haben die Völcker
erbigeni oder Urcigeni gewohnet, und in dem teutschen
heile ehmahls die AMBRONES.

§. XVII.

Was kommt nun in dem Canton Basel vor?

Der Canton Basel muß mit dem Bischoffthum Basel nicht
erwechselt werden. Das Bischoffthum Basel ist vor sich
nd hat seinen eigenen Bischoff, welcher zu Brondrut residiret,
t ein Fürst des Reichs, und das Bischoffthum gehöret zu
eutschland. Anno 1597. ist er mit den 7. Catholischen
antons in Bündniß getreten. Allein Canton Basel ist die
rosse Stadt mit ihrem Gebiethe, welche sich nach und nach
loß gewickelt, daß der Bischoff nichts mehr über sie zu ge-
eten hat. Ja die Bischöffe haben sich nach der Reforma-
on des Rechts selber begeben, da sie des Lebens nicht mehr
cher waren. Er trat Anno 1501. den 31. Julii, Mittwochs
ach dem Sonntag Trinitatis in Bündniß und ist durchge-
ends reformirter Religion.

Der Canton ist nicht groß, und hat rauhe Gegenden, liegt

am Rhein, da oben oder gegen Norden Brisgau ist; Ge[gen] Mittag Solothurn; Gegen Morgen die Wald-Städ[te] Gegen Abend Sundgau. Darinne sind zu mercken:

1. Basel, lat. Basilea, Frantz. Bale, eine schöne, grosse und berüh[m]te Stadt, wodurch gleich mitten der Rhein ströhmet, und in klein und groß Basel theilet. Die Stadt soll im 3. Se[cu]lo erbauet seyn. Das Jahr ist ungewiß. Sie ist die gr[ö]ste Stadt in der Schweitzerischen Eydgenossensch[aft]. Den Nahmen soll sie von Pass haben, so viel als Uberfal[l]. Basil, soll ein GOtt gewesen seyn, den die Rauraci, (wel[che] Völcker hierum gewohnet haben) angebetet, und davon Basilæa kommen. Einige wollen solches von βασιλεία, Regnum deriviren.

Anno 1398 sind die Baseler mit ihrer Stadt-Maur fer[tig] worden, nachdem sie die Stadt ziemlich erweitert, und sol[che] gantzer 12. Jahr dran gebauet haben. Anno 1431. biß 144[?] ist hier das berühmte Concilium Basileense gehalten word[en]. An. 1459. hat Pabst Pius II. ehmahls Æneas Sylvius genan[t] die Universität gestifftet, und Anno 1470. ist auch eine adm[i]rable Buchdruckerey hierher geleget worden. Nach die[ser] Zeit erfolgte Anno 1529. die grosse Reformation, da sich [die] gantze Stadt zur Reformirten Religion begab, und wu[rde] auch die gantze Universität mit Reformirten Professoribus [be]setzet. In der Stadt sind schöne Kirchen, unter denen d[as] Münster St. Petri die vornehmste, ein Zeughauß, Kun[st-]Kammer, die Bibliotheca publica auf der Mücken, worin[n] viel schöne Manuscripta zu sehen. Anno 1661. sind Eras[mi] Roderodami und Amerbachii Bibliothequen dahin komm[en]. Das Rath-Hauß hat rare Gemählde von dem berühmt[en] Hanß Holbein verfertiget. Die Rhein-Brück ist 2[..] Schritt lang, und Anno 1226. gebauet worden. Die U[hr] schlägt eine Stunde geschwinder als an andern Orten. M[an] sagt es komme daher, es sey einsten eine Verrätherey auf [die] Stadt vorhanden gewesen, und da solche gantz ausgebrü[tet] war, und nun solte practiciret werden, so hat der Seig[er] durch sonderbare Fatalitæt, eins mehr geschlagen, und eb[en]

dadu[rch]

durch der Feinde Vorhaben gehindert, und sie erschre-
et.
Der Rath bestehet aus einem kleinen und grossen: Im
ossen sind 80. Personen, daß aus jeder Zunfft (deren 15.
d) 12. genommen werden. Der kleine Rath hat nur 64.
ersonen, darunter 4. Bürgermeister, nach welchem die
nfft-Meister folgen. Der Schuldheiß præsidiret im
tadt-Gerichte, und Reichs-Vogt im Criminal Judicio.
Die Dreyer-Herren haben die Kammer des Raths und
sehen das meiste.
ugust Rorach oder Raurach, lat. Augusta Rauracorum, ein
orff und Paß über den Rhein, wo ehmahls die vortref-
he Stadt Augusta Rauricorum, gestanden, welche zu Zeiten
ysers Augusti erbauet worden, welcher den Lucium Ma-
cium Plancum mit einer neuen Römischen Colonie dahin
chicket, und die Rauracher oder Rauracos im Zaum zu hal-
. Diese Stadt aber ist hernach Anno 360. von den Al-
annis folgends Anno 451. von den Hunnis zerstöhret wor-
, daß also nichts mehr vorhanden, als alte Monumenta
Müntzen, so gefunden worden. Das Dorff hat davon
Namen bekommen, und Basel ist nach dem davon ge-
uet worden. Die Poeten reden im Namen der Stadt
gustæ folgendes:
le doleo eversam: verum solatia præbet,
x lapsu crevit quod BASILEA meo.
s werden der Gegend noch Inscriptiones gefunden.
echstal, lat. Laucostabulum, eine kleine Stadt, neben der
ge, eine Stunde von August, liegt an der Strasse auf
eyland zu.
omburg oder Homberg, ein Schloß am untern Hauen-
n, muß mit denen Städten und Schlössern in Hessen,
aunschweig, &c. nicht verwechselt werden, welche auch so
ssen. Hier haben ehmahls Grafen dieses Nahmens re-
ret, die es dem Bischoff in Basel 1400. versetzet, der Bi-
off aber an den Marggrafen von Hochburg, welcher es
Baselern endlich verkaufft hat.

5. Sissach

5. Siſſach, eine geringe Stadt, weiter herunter.
6. Wallenburg, eine kleine Stadt, mit einem Schloſſe, lat. l
gus Romanorum auf welche man reiſen muß, wenn man
Genff, Solothurn ꝛc. über das Gebürge Jura nach der S
Baſel will.
7. Ramſtein, ein feſtes Berg-Schloß.

§. XVIII.

Wie ſtehts nun um den Canton Schafhauſen?

Dieſer Canton hat etwas Wein, und iſt Anno 1501.
Bund getreten. Gegen **Morgen** hat er den Boden-S
Gegen **Abend** ſind die Wald-Städte; Gegen **Mitt**
nacht iſt Schwaben; Und gegen **Mittag** der Rhein, iſt
les reformirt. In dieſem Toggenburgiſchen Kriege 17
hielte ſich dieſer Canton neutral. Anno 1718 haben einige
ruhige Dörffer dem Canton Sorge verurſachet, welche
mit bewaffneter Hand endlich genöthiget worden ſich ſtill
halten. Einige haben ſich unter die Protection der Fü
Schwartzenbergiſchen Regierung zu Tuhingen im Schw
tzerland begeben, und dem Canton wiſſen laſſen, daß ma
vor ihre ordentliche Obrigkeit erkennen wollte, wenn ihne
alte Privilegia beſtätiget würden. Darinne ſind:

1. Schafhauſen, lat. Schafhuſia, eine ſchöne Stadt, doch n
gar groß, wird vom Rhein berühret, über welchen allda
Brücke gehet. Sie iſt erſt Schiffhauſen genennet wo
von den Häuſern der Schiffleut, oder von dem Schiffen,
den Scaplis. In der Stadt liegt das ſehr prächtige S
Unnoth, welches die Stadt defendiren kan. Das Mün
iſt vortreflich, hat 12. admirable Pfeiler. Hierinne iſt
groſſe Glocke, die An. 1486. gegoſſen worden, hat 29. S
he im Umfang und dieſe Uberſchrifft: Vivos voco, Mor
plango, Fulgura frango. d. i. Die Lebendigen ruffe ich,
Todten beklage ich, den Donner breche oder trenne ich.
1480. ſoll hier der Rhein ſo groß geweſen ſeyn, daß er die
hohe Brücke eingeriſſen, welche jedoch deſto vortreflicher
tzo gebauet iſt. Die Stadt hat ſchöne friſche Brunnen,
te Gaſſen, und einen Linden-Baum, auf welchen das W

durch Röhren geleitet wird, und dieser breitet sich so weit
s mit seinen Aesten, daß 12. grosse Tische gar geräumlich
nter stehen können. Die Kirche St. Johannis wird für
grösseste in der Eydgenossenschafft gehalten. Hierinne
rd die Pfarr-Bibliotheque gezeiget. Die Bürger-Biblio-
eque ist in der Verwalterey zu sehen. Die Brücke
er den Rhein ist von den schönsten Quater-Steinen, und
schönste über den Rhein. Das Rathhauß ist wohl zu
en. Die Häuser der Stadt sind insgemein von aussen
t Gemähldeu gezieret.
eukirch, lat. Neokircha, eine kleine Stadt in Klettgow,
lche sie von den Herrn Haugen von Landenberg An. 1510.
aufft haben.
auffen, ein altes Schloß, gegen der Insul Wörd, woselbst
gantze Rhein sehr enge ist, und mit grausamen Geprassele
Rauschen über sehr hohe Klippen und Felsen sich hinnun-
stürtzet, lat. Catarractæ Rheni, daß man auch daselbst alle
iter von den Schiffen ausladen, und auf der Achs durch
hafhausen führen muß, denn sonst bliebe weder Schiff
h sonst was gantz. Unterhalb Schafhausen werden die
iter wieder in die Schiffe geladen, bey der Rhein-Insul.
gehöret aber der Stadt Zürch.
euhausen, eine Voigtey, mit dem Schlosse Wärth. 5.
ter- und Ober-Hallau. 6. Sieblingen. 7. Gächlingen.
Wilchingen. 9. Tradingen. 10. Osterfingen, sind Flecken.

§. XIX.

Was ist von Lucern zu mercken?

Der Canton Lucern ist der vornehmste unter denen Rö-
h Catholischen Cantons, hat gegen **Morgen Zürch,**
, **Schweitz und Uri**; Gegen **Abend Bern**; Gegen
ttag **Bern**; Gegen **Mitternacht** auch das **Berner**
iete. Dieser Canton ist erstlich Anno 1332. in Bund
ten. Er ist so mächtig nicht als Zürch und Bern. Die-
anton ist gantz Catholischer Religion zugethan. Er hat
dritten Sitz auf denen Tage-Satzungen. Anno 1712.
n sich dieser Canton nebst andern Catholischen Orten des
s von S. Gallen wieder die Toggenbürger an, und eilete
mit

mit 20000. Mann ins Feld, wurde aber von Zürch und B
nach vielen Actionen genöthiget, in der Reformirten Begeh
zu willigen. Darinne sind:

1. Lucern, lat. Lucerna, eine Stadt mittelmäßiger Grösse
Ausfluß des Flusses Rüß, bey dem Lucerner-See, welc
den Namen von der Stadt hat, lat. Lacus Lucernensis,
pflegen sich die Savoyischen, Käyserlichen und Spanisc
auch der Päbstliche Nuntius aufzuhalten. Die Stif
Kirche S. Leodigarii und Mauritii ist wohl zu sehen. D
Jesuiter-Collegium ist prächtig angeleget An. 1677. D
Wasser-Thurn an der See-Brück, ist ehedessen ein Ph
gewesen, darauf man Nachts ein Licht gehalten, um
Schiffe zu rechte zu weisen, daher die Stadt dem Nahm
hat. Jetzo werden der Stadt Archiva hier verwah
Das Zeughauß ist im guten Stande.

2. Sempach, lat. Sempachum, eine kleine Stadt an dem S
pacher-See in Argöw, woselbst An. 1385. den 9. Junii
Hertzog Leopoldus mit den meisten seiner Ritterschafft in
Schlacht geblieben, als er nicht zugeben wolte, daß
Stadt das Bürger-Recht zu Lucern annehmen solte.

3. Sursee, lat. Sursejum, Sursea, Suxsea, Surlacum, eine kl
Stadt am Sempacher-See, welche Anno 1415. von den
cernern eingenommen worden, und muß der Schultheiß
ser Stadt dem Rath von Lucern schweren.

4. Willisau, lat. Villisavia, eine kleine Stadt zwischen Huty
und Sursee, am Flusse Wiger gelegen, welche ihren eig
Rath und gute Policey hat. Vor der Stadt in der n
Kirchen wird noch das Bluth aufbehalten, so Anno 1
denen Gotteslästerern zum Schröcken und Straffe, an
aber zur Warnung vom Himmel soll gefallen seyn, da
auch durch kein Wasser auslöschlich gewesen. Die B
benheit stehet p. 77. in meinem Historico zu lesen. A
1704. ist sie abgebrannt.

5. Wolhausen, eine kleine Stadt in Argöw, nicht weit von
cern, welche sich Anno 1385. unter der Lucerner Schutz b
ben, als sie von den Habspurgischen Vögten so sehr gedr
wu

urde. Mit solcher Gelegenheit ist sie von Oesterreich ent-
ssen worden.

ilatus Berg, auch Fracmont, liegt nach Unterwalden zu,
f welchem der See Pilati lieget, worein sich Pilatus soll ge-
rtzet haben. Es sind aber Fabeln daß er unergründlich
d voll schwartzen Wassers sey, daß wenn ein Stein hinein
worffen würde, ein unerhörtes Ungewitter entstehen solte.
n vorigen Zeiten haben etliche gemeinet, es wohnten die bö-
Geister darinne. Es ist offt von vielen curieusen Leuten,
lche sich vergesellschafftet, und viel Steine und Koth hinein
worffen haben alles still befunden worden.

ntlibuch oder Endlibuch, ein schmaler Strich Landes in
cern, an den Gräntzen von Bern.

. Urban, ein festes Closter, wurde Anno 1712. von dem
anton Bern mit Gewalt erobert.

§. XX.

as ist von dem Canton Solothurn zu observiren?

Dieser Canton ist nicht groß, hat aber einen feinen Boden,
d ist Anno 1481. mit Freyburg zugleich in Bund getreten.
 hat den eilfften Sitz auf denen Tage-Satzungen. Ge-
 Morgen ist das Gebiete von Bern; gegen Abend das
ischoffthum Basel; gegen Mittag Bern; gegen Mit-
nacht ist der Canton Basel. Dieser Canton ist Catho-
cher Religion. Darinne sind:

olodurn, lat. Solodurum, Frantz. Soleure, eine befestigte
tadt, der Haupt-Ort dieses Cantons am Flusse Aar wel-
r sie in zwey Theile abtheilet, die hernach durch etliche
öne Brücken wieder zusammen gehen. Hier hat der
antzösische Gesandte seinen ordentlichen Sitz. Die
aupt- und Stiffts-Kirche ist die schönste, und das Jesuiter-
llegium das prächtigste Gebäude. Sonst hat die Stadt ein
nlich Gebiete. Sie lieget am Flusse des grossen und hohen
erges Jura der hier der Weissenstein heisset. Die Stiffts-
rche St. Ursen und Victor, hat Bethrada Caroli M. Mutter
tifftet, und Bertha Königs Rudolphi von Burgund Gemah-
reichlich begabet. Das Rathhauß ist wohl zu sehen. Die
neue

neue Stein-Festung ist von Quater-Steinen erbauet, u
eine so schöne und starcke Mauer, als eine kan gefund
werden.

2. Olten, lat. Olta, oder Olita, eine kleine Stadt, wo der F
Dinner in die Aar fliesset, welche An. 1426. der Stadt So
thurn von dem Bischoff von Basel verkaufft worden.
1712. in dem Toggenburgischen Kriege waren hier die
putirten der Römisch-Catholischen beysammen. Die h
sige Brücke ist 372. Werck-Schuhe lang, und sind die H
tzer mit eisern Schrauben zusammen gefüget, ist ein Paß
3. Thierstein, ein Schloß und Graffschafft, eine Meile
Lauffen, worauf die alten Grafen von Thierstein residi
haben, welche sich 1502. in das Bürger-Recht von So
thurn begeben haben, daher nach deren Absterben dieser
den Canton eigenthümlich worden.
4. Lilienberg, ein Berg-Schloß.
5. Dornick oder Dornach, ein Berg-Schloß und Flecken.
6. Schönwörd, ein Flecken und Stifft zwischen Olten u
Arau gelegen.
7. Alt-Falckenstein oder Blauenstein ein Berg-Schloß.
gen über lieget:
8. Neu-Falckenstein, ein Berg-Schloß, wo der Ober-Vo
wohnet.
9. Pechburg, ein Berg-Schloß.

§. XXI.

Wie stehet es mit dem Canton Freyburg?

Der Canton Freyburg ist nicht groß, ist Anno 1481.
den Bund getreten, hat aber fast das allerfruchtbareste La
nur keinen Weinwachs. Er ist von allen Seiten schier
dem Gebiete von Bern umgeben, und hat hohe Felsen zu
nem Schutze. Hier sind zu mercken folgende Städte, so
Catholisch:

1. Fryburg, lat. Freyburgum, eine Stadt, welche aber
schlechte Situation hat. Denn ein Theil liegt auf ho
Felsen, wo auch der Schultheiß seine Wohnung hat;
Unter-Stadt liegt im Thal an dem Flusse Sana, welc
gl

eich mitten durch die Hohe- und Nieder-Stadt fliesset. Die Häuser in der Stadt sind noch ziemlich, darunter das Rath-Hauß und Jesuiter-Collegium, St. Nicolai und lieben Frauen-Kirchen zu sehen. Ohngeachtet die Stadt lauter Felsen hat, ist sie doch mit Mauren umgeben. Die Stadt Freyburg wurde Anfangs von dem Adel vexiret, daher sie lange auf die Freyheit gedachte. Endlich borgete der Adel das Silber-Geschirr aus der Stadt zusammen, mit Versprechen, so bald man den Hertzog von Savoyen tractiret haben würde, zu restituiren. Als aber der Adel solches behielt, trat solche An. 1481. in die Eydgenossenschafft und wurde des Adels Ober-Herr.

Montanach, eine kleine Stadt an den Gräntzen von Bern, welche dem Hertzog von Savoyen entzogen worden ist, welcher solche annoch prætendiret.

Boll eine Stadt an dem Flusse Sana, welche noch ziemlich bewohnet ist, hat auch vor andern gute Nahrung.

Gavernach, eine schöne Stadt zwischen Boll und dem Closter Altenri, ist wohl bewohnet.

Tipping, eine Stadt am Flusse Sana, ist nicht sonderlich.

Nun sind vier Vogteyen, welche von diesem Canton mit dem Canton Bern gemeinschafftlich regieret und dirigiret werden, als:

Gransee oder Granson, eine Stadt mit einem Schlosse und ansehnlichen Gebiete an dem Neuburger-See, welches ehmals den Grafen von Gransee gehöret hat. Bey dieser Stadt hat Hertzog Carl der Kühne von Burgund große Schätze verloren, welche auf drey Millionen wollen geschätzet werden. Darunter soll ein unschätzbarer Diamant gewesen seyn. Er hatte diese Stadt 1475. mit 50000. Mann belagert, welche sich auch mit Accord ergabe. Die Conditiones wurden nicht gehalten, welches die Schweitzer erbittert machte, daß sie dem bedrängten Orte einen Succurs zuführeten, welcher mit des Hertzogs Armee ein Treffen wagte, und siegete. Die Schweitzer haben damals grosse Beute gemachet.

(2) Murten oder Morat, eine kleine Stadt und Schloß mi
nem Gebiete, bey dem See Murten, welcher von ihr ger
net wird. Die Gegend hieß man ehemahls Burgund
minorem, und ist die Stadt sehr alt, welches an den Mo
mentis in der Pfarr-Kirche S. Mauritii soll zu sehen s
Anno 1283. hat der Graf von Savoyen diese Stadt
Schwäbischen Grafen helffen erobern. Allein die Be
und Freyburger haben sie Käyser Rudolpho wieder gewo
Bey dem Treffen ist der Käyser in Lebens-Gefahr gewe
An. 1476. hat hier der Hertzog von Burgund, Carolus
dax, eine grosse Niederlage erlitten, daß von 80000. we
davon kommen. Die Schweitzer waren erbittert, da
sie zwingen wolte, und auch bey der Ubergab der Stadt G
son 300. Einwohner hencken und 200. erschiessen lassen, t
ches sie hier revangirten. Als endlich dieser wütende Her
noch nicht ruhen wollen, verlohr er Anno 1477. neben
1000. Mann das Leben selbsten. Davon sind folge
Vers vorhanden;

Bey dreyen Städten gieng zu Grund
Dein Pracht, Fürst Carol von Burgund,
Murten nahm Leut, Granson das Gut,
Vor Nancy lagst du selbst in Blut.

Soll so viel seyn, in der ersten Schlacht bey Granson ver
der Hertzog seinen Reichthum; In der andern bey Mu
seine Soldaten; Und in der dritten bey Nancy muste er s
sten das Leben lassen.

(3) Orben, oder Urba, eine kleine Stadt, mit einem Schl
liegt nicht weit von Yverdon, am Flusse Zyl, lat. Thela, v
cher auf dem Gebürge Jura entspringet, und nachmah
den Neuburger See fliesset. Anno 1475. ist dieser Ort
dem Gebiete von den conjungirten Bernern und Freyb
gern zugleich dem Hertzog von Savoyen entzogen worde

(4) Petterling (Schweitz. Pajerne,) eine alte Stadt, we
mit der Stadt Aventico ehmahls von den Allemanniern
zerstöhret worden seyn. Die Savoyer haben es den B
gundiern entzogen, von welchen es an Bern und Freyb
kommen. §. X

§. XXII.

Was ist von Unterwalden remarquable?

Der Canton Unterwalden hat am ersten Anno 1308. und r 1315. den Bund helffen stifften, ist durchgehends der nisch-Catholischen Religion zugethan. Gegen **Morgen** r Canton Uri; Gegen **Abend** Lucern; Gegen **Mitter-** t ist Lucern und Schweitz. Dieser Canton wird durch Kehrn-Wald in zwey Theile getheilet, da das eine ob dem d oder Ober-Wald, das andere nid dem Wald oder -Wald genennet wird. Ober dem Wald hat es sechs einen, Sarnen, Kerns, Saxlen, Gyßwyl, Lungeren und ach. Nid den Wald sind deren vier: Stantz, Büxe- der Büchs, Wolffenschieß, und Emmaten.

Ober Walden, ist nichts sonderliches zu mercken, als:

er grosse **Flecken** Sarnen, lat. Sarna, so ehmahls ein fe- Schloß gleiches Namens gehabt, welches gleich im ang der Empörung wieder die Vögte erobert und zer- et worden. Die Eroberung geschahe An. 1308. am en Jahrs-Tage mit List. Sie trieben Schaafe vor er, und hatten unter den Röcken Dolche, und in den ben Klingen und mit solchem Vorwand wurden sie dem Thor-Wächter, als Hirten eingelassen, darauf alles gut war.

rinne liegt auch das **Melchthal**, und auf einem Berge **Melch-See**, welcher sehr Fischreich ist, daraus der star- luß Melch sich ergiesset.

en, lat. Saxula, ein Dorff mit einer schönen Kirche, wo erühmte Einsiedler Nicolaus von Unterwalden begra- ieget.

Unter-Walden liegt der Haupt-Flecken.

, lat. Stantia, oder Statio, welcher ohne Mauren, aber Einwohner ist, und hat gute Häuser.

lberg, ist ein reiches Benedictiner Closter, worüber Wald-Städte insgesamt Schutz-Herren sind, auch weitz, **Lucern, Uri, und Unterwalden**. An. 1712. dieses Land von denen Zürchern und Bernern besetzet,

und dadurch die Toggenburgische Streit-Sache beyg
get.

§. XXIII.

Wie ist es mit dem Canton Uri beschaffen?

I. Dieser Canton ist Anno 1308. der erste gewesen, welche
volirt. Denn aus diesen Canton war Wilhelm Tell
tapferer Mann, welcher wider den grausamen Land-V
Geißler sich wohl defendiret hat, und die Empörung a
stifftet. An. 1315. hat sich dieser Canton mit Uri und Sch
am Dienstag nach S. Nicolai verbunden, die Freyheit wi
die Oesterreichischen Voigte zu behaupten. Der Ca
ist Römisch-Catholischer Religion, und durchgehends v
Berge. Er wird in zehn Genoßamen oder Gemeinen a
theilet, aus jeder werden 6. Raths-Herrn erwehlet, w
das Land regieren.

II. Gegen **Morgen** gräntzet er an die Graubinder; G
Abend an Bern und Unterwald; Gegen **Mittag** an
Walliser-Land; Gegen **Mitternacht** an Glaris
Schweitz. Darinne:

1. Altorff, lat. Altorfium, oder Vicus Vetus, der Haupt-Fle
ist ohne Mauren, darinne gleichwohl die Räthe und Ger
des Cantons sind, welche alles dirigiren. Anno 1693.
26. April sind hier 75. Häuser ohne Scheur und Ställe
gebrannt.
2. Gotthardus Mons ein hohes Gebürge, worauf ein Cl
dieses Namens lieget, der Gotthards-Berg genannt.
diesem Welt-bekannten Gebürge ist die Qvelle vieler Fl
3. Boltzlingen, ein Dorff, eine halbe Stunde von Alt
wo die Landes-Gemeinen gehalten werden.

* Weil dieser Canton sich Anno 1712. auch denen Zürchern
Bernern wiedersetzte, wurde er durch deren Trouppen fe
lich angegriffen, und von ihnen wegen der Toggenburgi
Sache Satisfaction verlanget. Darauf hat sich der Ca
mit Bern und Zürch verglichen.

§. XXIV.

Was ist von dem Canton Schweitz remarquable?

I. D

an mercket nur so viel, daß dieser der erste mit gewesen, cher die Land-Vögte verfolget, und weil dessen Einwoh- den ersten Sieg An. 1315. den 16. Novembr. nicht weit Schweitz, zwischen dem Egeri-See und dem Berge rgarten, davon getragen, so hat der kleine Canton die Eh- daß das gantze Land davon genennet wird, vid. supr. §. II. ist durchgehends Römisch-Catholischer Religion zuge- n.

egen Morgen gräntzet er mit dem Canton Glaris und den gteyen Gasteren; Gegen Abend ist Lucern und Unterwal- ; Gegen Mittag der Canton Uri; Gegen Mitternacht Zürch und Zug. In dieser Gegend liegen lauter Seen, der Zürcher-Zuger-Lucerner- und Walenstäter- oder er-Waldstädter-See, darinne sind:

hwiz oder Schweiz, auch Swiz, lat. Switia, der Haupt- cken, welches wenig schöne Häuser hat, ist ohne Mauren, rund um mit sehr hohen Gebürgen umgeben, an den Füs- des Hagen und Mittenberges, in einem lieblichen Matt- al, an dem Flusse Muota gelegen. An. 1642. ist der Fle- , samt der Pfarr-Kirche und Rath-Hause grösten Theils ebrannt, hernach aber besser aufgebauet worden.

nsiedeln, eine schöne Vogtey und Flecken unweit Schwitz. ist eine gefürstete Abtey mit den Zunahmen im finstern alde, und geschehen sehr viel Wallfahrten dahin.

eiten Mons, ein hohes Gebürge, worauf wenige kommen nen, ist sehr stickel und hoch, und kan weit gesehen werden.

Dieser Canton wurde 1712. von Zürch und Bern überzogen, nach einigen Scharmützeln genöthiget wegen der Reli- ns-Affaire der Graffschafft Toggenburg Satisfaction zu ge- . Dieses Land ist in sechs Viertel oder Communen ge- ilet, daraus der Land-Rath, welcher in 60. Männern ehet genommen wird.

§. XXV.

Was ist von dem Canton Zug zu behalten?

Der Canton Zug ist der kleineste, und ist Anno 1352. in den

Bund getreten, und ist durchaus Römisch-Catholisch un
siebende Ort in der Eidgenossenschafft. Gegen Mo
gräntzet er an den Canton Schweitz; Gegen Mitternach
Zürch. Von Morgen biß Abend ist etwa 3. Meilen, und
Mittag gegen Norden auch so viel. Darinne haben ehr
die Tugeni gewohnet. Hier sind:

1. Zug, lat. Zugium, Tugium, eine Stadt, liegt am fisc
chen Zuger-See. In derselben ist die schöne Kirche St.
wald, und ausser der Stadt ist die Kirche St. Michael n
einem Frauen-Kloster. Anno 1435. sind 2. Reihen H
ser deren 26 waren mit der Ring-Mauer und Thurnen
an die See stossen, in die See versuncken, und funfftzig I
wohnen ums Leben kommen. Nachdem ist die Stadt an
See hinaus erweitert worden, und haben sie solche nun
Mauren umgeben, wird die Neustadt genennet.

2, Art, lat. Artha, ein Flecken am Zuger-See, von welchen
liche die See, Arter-See nennen, es gehöret aber der Or
gentlich auf das Territorium des Cantons Schweitz.

3. Frauenthal, lat. Vallis St. Mariæ, ein Nonnen-Closter
Bernhardi Orden, an den Reuß, wurde Anno 1710. for
ciret, und An. 1712. den 28. Julii, von den Zürchern erob

4. Bleickesdorff ein Schloß, gieng ebenfals 1712. an die Z
cher über. Es widersetzten sich diesem Canton die Dör
Steinhausen, Rümlicken und Niederweil, wurden a
nachdem ihre Trouppen zurück geschlagen worden in Br
gestecket.

5. Die Gegend dieses Cantons ist fruchtbar und unter a
am lustigsten, hat auch gute Mannschafft welche wohlgesi
ist. Der Acker-Bau und Weinwachs sind einträglich, u
haben die Tugeni in dieser Gegend gewohnet. * Sons
auch das Walterschyler Bad unter dem zerstörten Sch
Barburg berühmt, welches zwar an einem Orte ist, wo
kein Mensch wohnet, iedennoch ziehet viel Volcks dah
Der Ort ist lustig, und mit Wiesen umgeben.

6. Dieser Canton wurde Anno 1712. den 28. Julii ebens

n denen Zürchern mit Volck beleget und genöthiget, die
rgeschlagene Friedens Conditiones anzunehmen.

§. XXVI.

Was ist von dem Canton Glaris zu mercken?

Dieser Canton Glaris oder Glarus ist der siebende Ort der
genossenschafft, und wegen der Viehzucht, welche auf den
en getrieben wird gar wohlhabend. Ob nun wohl dieser
ze Canton nur von Mittag biß Norden 8. und von Morgen
Abend 7. Meilen hat, so können sie doch mehrentheils jähr-
bey 15000. Stück Vieh zehlen, welches allda geweydet
. Einige sagen gar 15000. Rind-Vieh, ohne Schaf
Ziegen. Die Schiefer-Berge sind auch sehr profitable
tragen viel ein, wie denn der Berg bey dem Dorffe Matt
grosse Stücke hat, welche zu Rechen-Tischen, Schreib-
feln 2c. nicht nur in Teutschland, sondern auch in Hol-
, Engelland, Schweden und Dennemarck verführet
den.

. Gegen **Morgen** ist die Graffschafft Gargans, und die
gtey Gasteren; Gegen **Abend** ist Schweitz und Uri;
en **Mittag** die Graubünden; Gegen **Norden** die
gtey Gasteren. Der Canton ist 1352. schon in den
weitzerischen Bund getreten, und sind die Reformirten
Römisch-Catholischen hier untermenget; doch aber sind
Reformirten viel stärcker, daher es öffters Händel giebt.
ses Land wird in drey Theile gesondert, davon I. der
derste. II. Der Mittlere. III. Der Unterste heisset.
dem ersten ist das Klein- oder Senff-Thal, darinnen
hhören, Ellm und Matt, wie auch Groß- oder Lyn-
l, darinnen die Pfarr Lynthal und Betschwancken.
dem andern ist Schwanden und Glaris. In dem drit-
ist, Nefels, Mullis, Nieder-Urnen, Bilten und Ke-
.

laris, lat. Glarona, Frantz. Glarone, ein grosser Flecken an
n Flusse Lind, ist gleich an dem sehr hohen Gebürge Glär-
ch gebauet, welches dem Ort künfftig den Untergang, wie
Stadt Plürs, geben könte. Denn An. 1494. den 4. Jul.

sind sehr grosse Stücke von dem Berge Glärnisch gefal[len,]
welche 4. Häuser und 11. Ställe bedecket. Zur Zeit [des]
Winters muß der Ort auf guter Hut seyn, um nicht von [ei-]
nem Schnee-Ballen von oben herab bedecket zu werden. [In]
der Stadt ist nur eine Kirche, in welcher beyde Religio[ns-]
Verwandten ihre Religion und Gottesdienst abwarten, d[och]
zu gewissen Zeiten und unterschiedenen Stunden. Auch [ge-]
het man in Procession ingesamt zur Zeit des Gedächtnisses [der]
Sempacher Schlacht. Der Rath ist meistentheils re[for-]
mirt. Am Flecken ist die Burg, oder ein Felß, wo sich [St.]
Felix und St. Regula sollen An. 306. aufgehalten haben.

2. Werdenberg, eine kleine Stadt nicht weit vom Rhein ha[t ein]
gutes Schloß, und führet den Titul einer Graffschaft, ha[t]
sein Gebiete, welches 1517. die zu Glaris erkaufft haben [und]
annoch besitzen. Sie senden ihren Land-Voigt hin wel[cher]
alles dirigiret.

3. Grabs, ein Flecken, welcher den Cantonen Schweitz [und]
Glaris gemeinschafftlich gehöret, in welchem das Gam[ser]
Bad und ein kalter Schwefel-Brunnen ist.

4. Sevelsen.

5. Ræzis, sind Flecken.

§. XXVII.

Was ist von Appenzell zu mercken?

I. Der Canton ist klein. Die Viehzucht ist gut, und ziehe[n sie]
nur an Käse grosse Nahrung hieher. Sie treiben mit [der]
Stadt St. Gallen grosse Handlung. Weil aber der [Canton]
erst 1515. in Bund getreten, hat auch der Canton mit der [letz-]
tersten Stelle müssen vor lieb nehmen.

II. Gegen **Morgen** ist der Rhein und Rheinthal; ge[gen]
Abend die Lichtensteger Republic; gegen **Mittag** [das]
Rheinthal und der Rhein; gegen **Norden** St. Gall.

III. Dieser Canton hat 12. Gemeinden, welche RODEN ge[nen-]
net werden. Darein ist das Land An. 1597. getheilet. S[echs]
werden die Innern genennet, als Schwendiner, Reutiner, [...]
ner, Schlatter Gonter und Ringbacher-Roden. [Die]
sechs äusern sind: Urnäscher-Herisauer-Hundweiler-

ob

ber- und untere Teuffer- und Troger-Roden. Zu diesen
ßten zählet man Guis, Grub, Kurtzenberg, Unter- und
ber- Hirschberg samt Oberegg. Von diesen RODEN
nd 6. Catholisch, und liegen dem Haupt-Flecken Appenzell
m nähsten, werden derohalben die innern RODEN genen-
et, als Appenzell, Gontes, Schwenty, Brillisw, Wickelbach
nd Haslem. Sechs aber und die stärckstem sind der re-
ormirten Religion ergeben, und werden die äusserste
ODEN benahmet, als: Herisow, Hundwyl, Trogen, Ur-
esen, Gäs und Tüffen.

Diese RODEN gehören nun unter acht Pfarren, welche
lgende Namen haben: Appenzell, Gas, Orneschen, Tüf-
n, Gerisow, Hundwyl und die Pfarr Grub.

Der Rath des gantzen Cantons bestehet in 144. Personen,
a aus jeden RODEN 12. genommen werden. Dieses alles
innere nur zum Verstand der Land-Charte, da meisten-
eils das Wort Roden stehet. Hier sind:

Appenzell, lat. Abbatis cella, der Haupt-Flecken. An. 1560.
rannte er mehrentheils ab, wurde aber aus Vorschuß und
eysteuer der anderen Cantons viel schöner wieder erbauet.
Die Haupt-Kirche ist 1071. von dem Abt Norpert von St.
allen gestifftet.

Herisau, lat. Herisovia, oder Herginisova, ein ansehnlicher
lecken unter den äussersten RODEN welcher der erste dar-
nter ist, und eine Pfarr-Kirche hat.

Num. II.

Von den Schweitzerischen Unterthanen.
Lat. De Subditis Helvetiorum.

§. XXVIII.

**Was kömmt nun von den Schweitzerischen Unter-
thanen vor?**

Es ist zu mercken, daß der Unterthanen dreyerley Gattungen
nd, welche nicht alle beysammen liegen, sondern hier und da
u suchen sind, und sich nach und nach submittiret haben.

II. Uber gemeine Unterthanen haben etliche Cantons gemei
schafftlich zu gebieten; über absonderliche nur einer allein; d
3te Gattung sind nur auf gewisse Masse Unterthanen. Di
Unterthanen sind entweder Flecken, Dörffer, Schlösser od
Herrschafften, und sind (I) theils gegen **Teutschland**, (I
theils gegen **Franckreich**, und (III) theils gegen **Italien.**

§. XXIX.

**Was haben also die Schweitzer vor Unterthane
gegen Teutschland?**

(I) Die **Graffschafft Baden**, welche den alten 8. Orten, al
**Schweitz, Uri, Unterwalden, Bern, Lucern, Zürc
Zug** und **Glaris** gehöret. Darinne ist:

1. Baden, lat. Bada, Thermæ Helvetiorum Thermipolis, Aq
Helueticæ, eine feste Stadt, welche wegen der warmen B
der berühmt ist. Die Schweitzer halten hier gar öffters ih
Tagesatzungen oder **Zusammenkunfft**, der Ort liegt a
Flusse Linlat. Bey dieser Stadt ist eine grosse Wiese,
man die Würffels-Wiese nennet, weil von langen Jahr
her viel tausend Würffel Thesseræ minerales daselbst fü
ausgegraben worden, deswegen man aber weiter wed
Nachricht noch Beweiß hat, noch daß man dessen Ursach e
fahren möge. Das Castell war mit guter Fortification ve
sehen. An. 1712. im April besetzte der Canton Lucern di
Stadt und Castell mit einer starcken Guarnison und einig
Canonen, üm sich gegen die Zürcher und Berner fest zu setze
Diese kamen aber den 20. Maji, gedachten Jahres mit ein
zahlreichen Mannschafft ihnen zeitlich genug auf den Hal
und eroberten den Platz den 1. Junii. Das Castell wur
alsobald geschleiffet, und die darinne befindliche Artillerie u
ter die Zürcher und Berner getheilet. An. 1714. den 7. Se
ward hier der General-Friede zwischen den Römisch
Käyser, dem Reich und der Cron Franckreich geschlosse
Das alte Schloß der Stein ward An. 1414. von denen Ei
genossen verbrannt, aber 1659. wieder befestiget. Das ne
Schloß oder die niedere Veste an der Brügg, ist An. 148
erbauet worden. Hier wohnet der regierenden Orten Lan

Voig

Voigt. In dem Rath-Hause werden in einem besondern
immer die allgemeine Tagesatzungen gehalten. Eine vier-
l Stunde von der Stadt sind die warme Bäder, welche zu
elen Leibes-Kranckheiten dienlich sind.

Käyserstuhl, lat. Tribunal Cæsaris, eine Stadt unter dem
influß des Flusses Glatt in den Rhein auch auf der
Schweitzer-Boden, das Schloß aber liegt über der Brücke
uf teutschen Boden, gehöret dem **Bischoff von Costnitz**,
ird aber mit der Obrigkeit unter die Landvogtey Baden
rechnet. An. 1712. wurde dieser Ort im Julio, von denen
antons Zürch und Bern occupiret und ihnen von denen
nwohnern gehuldiget, dargegen aber der Bischoff zu Cost-
z sich zu Regenspurg beschwerete, daß man ihn in seiner Ju-
sdiction gekräncket, und von Seiten der besagten Cantons
s Jus prioritatis suche.

Klingenau, lat. Klingenavia, eine kleine Stadt, eine Stunde
n Waldshut, welche An. 1260. noch ihre Grafen gehabt,
rnach an den Bischoff von Costnitz verkaufft, endlich aber
it allen Gerechtigkeiten samt Baden den acht **Oertern**
rblieben, und stehet unter dem Land-Vogt von Baden.
ieser Ort wurde gleichfals Anno 1712 von den Zürchern
d Bernern besetzet, und ihnen von denen Inwohnern ge-
ldiget.

uffenberg, ein Schloß und Herrschafft über Käyser-Stuhl.

urzach, lat. Certiacnm oder Forum Tiberii, ein Flecken, wel-
er noch etliche Antiquitäten aufweisen kan. Das Schloß
alt, hergegen haben die Cantons Bern und Freyburg schö-
Kauffhäuser hier gebauet, und hat der Ort einen wichti-
n Jahrmarckt. Des Bischoffs von Costnitz Jurisdiction
ret vor dem Jahrmarckt auf, und begiebt sich der Land-
ogt von Baden in eigener Person hieher; nach dem Jahr-
arckt aber kan der Bischoff seine Jura wie vor exerciren.

Die so genannten **Frey-Aemter**, lat. Provinciæ liberæ,
rden vormals die Graffschafft Kore oder Roure genennet,
höreten vordessen folgenden sieben bekannten Cantons:
ucern, Zürch, Uri, Schweitz, Unterwalden, Zug und Glaris.

Glaris. Nachdem aber der Krieg An. 1712. vor die Cath-
lische Cantons so unglücklich gewesen, daß sie bey Vilmerg
eine grosse Niederlage erlitten, sind denen löblichen Ständ
Zürch und Bern, statt der Krieges-Unkosten zur Satisfactio
Baden, Bremgarten, Mellingen, das Keller-Amt u
Vilmergen eingeräumet und überlassen worden. Dari
sind aber:

1. Bremgarten oder Brenngarten, lat. Bremogartum, e
kleine Stadt, zwey Meilen von Zug und Lucern, auch so n
von Zürch gelegen. Der Fluß Rüß fliesset um und durch
Stadt. An. 1415. ist sie den Oesterreichern entzogen word
wird durch einen Land-Vogt regiert. Das Land um Bre
garten heissen sie das Keller-Amt, hat von Zürch An. 14
die Gerechtigkeit bestätiget bekommen. An. 1712. im Mo
April wurde dieser Ort von denen Lucernern mit einer st
cken Guarnison beleget, von denen Zürchern und Bern
aber den 28. Maji nach einer hefftigen Gegenwehr erob
Die Hoheit und Malefiz, gehöret seit Anno 1429. d
Canton Zürch.
2. Brunnek, ein Schloß auf einem sehr hohen Berge, nicht w
von Mellingen.
3. Vilmergen, ein Flecken, bey welchem die Catholische Ca
tons Lucern, Schweitz, Uri, Zug, Unterwalden, An. 17
den 15. Julii, von den reformirten Canton Zürch und B
aus dem Felde geschlagen wurden.
4. Mellingen, lat. Mellinga, eine kleine Stadt, liegt zwisc
Habsburg und Bremgarten am Flusse Rüß, allwo eine sc
ne Brücke über den Fluß ist, davon man aus Argow in
richow kommen kan. Dieser Ort wurde von den Cath
schen Orten Lucern, Schwitz, Uri, Zug, und Unterwalden
April 1712. mit starcker Besatzung beleget, im Majo a
von den Bernern eingenommen.

(III.) Turgow, lat. Turgovia, eine Land-Grafschafft unter d
berühmten Boden-See, stehet unter den sieben alten Or
Zürch, Bern, Lucern, Schwitz, Uri, Unterwalden, Zug
Glaris. In diesem Lande, welches einen großen Be

hat, sind viel Städte, Schlösser, Klöster und Flecken. Es hat auch 72. Gerichts-Herren, welche die niedern Gerichte haben. Darinnen sind:

Frauenfeld, lat. Frauenfeldum oder Gynopedium, eine Stadt am Einfluß der Mury in die Thier, hat ihr eigenes Stadt-Gerichte und Schultheissen, nachdem der Stadt Costnitz Anno 1499. die Land-Gerichte hiervon entzogen worden. Sie hat ein Schloß darauf ein Land-Voigt seinen Sitz hat, der im Namen der alten 7. Orten regieret, dem ein Landschreiber, Land-Ammann und Land-Weibel zugegeben ist. Dieses Schloß ist An. 1532. von den regierenden Orten von Ulrich von Landenberg erkaufft worden. Diese Haupt-Stadt der Landgrafschafft soll den Namen daher haben, weil Käyser Constantini Magni Mutter, Helena eine Zeitlang hier gewohnet.

Pfein, ein Flecken, eine Meile von Frauenfeld, lat. Fines, lieget an der Thür. Es werden hier viel Römische Monumenten gezeiget, gehöret Zürch, welche dahin einen Ober-Voigt setzet.

Ittingen, ein reiches Carthaus, lat. Ittinga.

Fischingen, lat. Piscina oder Vischinga, ein Mönch-Kloster, St. Benedicti-Ordens, an dem Berg Hörnlein, an dem Flusse Murck.

(V.) Rheinthal, lat. Vallis Rheni, auch Rhegusia, ein fruchtbares Wein-Land zwischen Appenzell und dem Flusse Rhein, wird auch Rheingöw genennet, gehöret den obgenannten sieben alten Oertern und auch Appenzell, welches mit da zu sprechen hat. Es wird in das Ober- und Unter-Rhein-Thal und jedes in seine besondere Höfe abgetheilet. Im Obern ist Altstädten, im Untern Rheineck. Sonst sind noch die Schlösser und Flecken, Marpach, Batgach, Bernang, St. Margarethen, Haslach und Thal rc. Darinne sind:

Rheineck, lat. Rhyneggum, Reineckum, Reineccum, die Haupt-Stadt des Rheinthals, liegt am Rhein, welcher davon bald in der Costnitzer See gehet. Der Ort ist wohl bewohnet, ist aber in vorigen Zeiten viel schöner gewesen, ehe

die

die Stadt Anno 1405. in dem Appenzeller-Kriege verw
stet worden. Der regierende Land-Voigt hat seinen S
in der Festung.

2. Altstädten, Altstædta, Palæopolis, eine kleine Stadt a
Rhein, ist noch ziemlich gebauet. An. 1405. ward der L
dem Hause Oesterreich entzogen. An. 1567. ist sie mehre
theils abgebrannt, hernach aber besser erbauet worden.

3. Marbach, ein Schloß nicht weit von Altstädten gelegen.

(V.) Sargans, lat. Tractus, Sarunetum, weil hier die Sarune
gewohnet haben, ist eine gute Graffschafft, liegt dem Cant
Glaris zur Rechten, und gehorsamet den sieben alten Oerter
als: Zürch, Bern, Lucern, Uri, Schweitz, Unterwalden, Zu
welche ordentlich einen Land-Vogt abgewechselt dahin se
den. Darinne sind:

1. Sargans, lat. Sana Casa, Sanegaunum oder Sarunetum, teut
auch Sangans, und Salgans, eine Stadt und Schloß a
Rhein gelegen, woselbst eine Brücke über den Fluß geh
Diese Stadt hat annoch ihre vorige Freyheiten, hat ih
eigene Obrigkeit, Gerichten, Policey, Schultheissen, v
ihren eigenen Mitteln.

2. Ragatz, ein Flecken an dem Flusse Menner oder Tami
gen-Flusse, 4. Stunden von Chur, ist ein starcker Paß na
Chur und Wallenstadt, lat. Ragusium, welcher sich al
bald hernach in den Rhein ergiesset. An. 1445. übereilet
die Eydgenossen allhier die Oesterreichischen, da dieser se
viel nieder gehauen worden.

3. Wallenstadt, auch Wahlenstadt, Wallisstadium, Riva vil
Statio Rhætorum, eine feine Stadt an dem Wahlenstädte
See gelegen, ist ehmals wegen Situation, Riva, Ripa u
Rivilla genennet worden. Die Einwohner treiben star
Handlung, wozu der See helffen kan.

(VI.) Gasteren, Gaster, lat. Castra Rhœtica, eine kleine Lan
schafft, gegen dem Zürcher-See, gehöret den zweyen Ca
tons Schweitz und Glaris. Darinne sind:

1. Uznach, lat. Uzenacum, eine Stadt, so mäßige Handlu
treibet. Sie hat einen Schultheissen und Rath. An. 15

t das Schloß zu Uznach oder Uznang geschleiffet worden. In St. Antonii-Kirche haben die Grafen von Toggenburg ihre Begräbnisse gehabt, von Donato I. und Diethelm dem VI. gestifftet. Die Gemeinde am Uznanger Berge, so zunächst dabey lieget, hat einen Amman und Räthe.

Kaltbrunnen, ein schöner Flecken.

Schennis, ist ein reiches Kloster.

Windeck, ein Flecken.

Wesen, Schloß und Herrschafft.

§. XXX.

Was haben nun die Schweitzer vor Unterthanen gegen die Gräntzen Franckreichs?

Es sind etliche und gewisse Herrschafften, welche an den Gräntzen des Königreichs Franckreich befindlich, und werden von **Bern** und **Freyburg** Wechsels-weise durch ihre Land-Voigte regieret, welche sie hinsenden. Als wenn der Land-Voigt von **Bern** eine gewisse Zeit gesessen, so kömt der Land-Voigt des Cantons **Freyburg**, und löset ihm ab. Der Land-Voigt wird alle fünf Jahre umgeändert. Die Herrschafften sind:

Murten, lat. Muratum, eine Stadt und Schloß am Murten-See. Nicht weit von Murten an der Reichs-Straße, bey dem Dörflein Nerie oder Meerlach, ist das grosse Bein-Hauß, darinne die Gebeine der Burgundier aufbehalten sind, welche An. 1476. den 22. Junii in der berühmten Schlacht umkommen, mit der Uberschrifft:

D. O. M. CAROLI INCLVTI ET FORTISSIMI DVCIS BVRGVNDIAE EXERCITVS MVRATHVM OBSIDENS AB HELVETIIS CAESVS HOC SVI MONVMENTVM RELIQVIT ANNO M. CCCC. LXXVI.

Diß Gebein ist der Burgunder Schaar,
Als man zählt 1476. Jahr,
Vor Murten durch die Eidgenossenschafft,
Erlegt mit Beystand GOttes Krafft,
Auf der zehn tausend Ritter-Tag,
Geschach diese große Niederlag.

Auf dem Hügel wo Hertzog Carolus damals ein kostbar Hauß erbauen

erbauen lassen, damit er seine Armee übersehen könnte,
het ietzo der Stadt Murten Justiz Ehren-Säule.
2. Gransee, lat. Grandisonum, eine Stadt.
3. Orben, lat. Urba, eine Stadt. * Die Gegend daher
heisset Tractus Uractus urbigenus oder Verbi genus. Da
habe ich ausführlich §. XXI. h. c. gehandelt.

§. XXXI.

**Was haben die Schweitzer an den Gräntzen Itali
vor Unterthanen?**

(I.) Die vier **Land-Vogteyen** oder Aemter an den Grän
von Italien, lat. Præfecturæ Italicæ, it. Ultramontanæ a
Transalpinæ, welche der damalige Maximilianus Sfortia, H
tzog von Mayland, den Schweitzern An. 1512. überlas
weil sie ihm wieder zu dem Hertzogthum Mayland gehol
hatten, welches er durch ihre Hülffe von den Frantz
wieder genommen. Sie heissen:
1. Lugano, lat. Præfectura Luganensis, eine Vogtey, dari
die Haupt-Stadt * Lugano, eine Stadt liegt an dem
Lugano, Ital. Lago di Lugano.
2. Die Vogtey Locarno, lat. Præfectura Locarnensis, eine
Vogtey, darinne lieget: * Locarno, eine Stadt, an der g
sen See Lago Maggiore.
3. Die Vogtey Mendrisio, lat. Præfectura Mendrusiana,
inne die Stadt * Mendrisio, eine Stadt, dem Hafen di L
gegen Mittag gelegen.
4. Das Main-Thal, Val Magia, lat. Præfectura Madiana,
eine überaus fruchtbare Gegend zwischen dem Val Verz
Val de Offernon und Val Lanza. Darinne:
(1) Gevio, eine Stadt am Flusse Magia, über welchen
sehr schöne Brücke gehet.
(2) Madia, eine Stadt am Flusse gleiches Namens is
nahrhaffter Ort, voller tapfern Einwohner.
(II.) Drey andere und besondere Land-Vogteyen, w
ebenfals dieser Gegend liegen, und den dreyen Canto
Schweitz, Uri und Unterwalden gehören. Als:

Riviera, liegt an den Gräntzen des Cantons Uri, ein Flecken
nd Vogtey.

Bellenz, lat. Belitionum, oder Bellinzonium, darinne gleich-
ol zwey Städte, als:

Bellenz, liegt über dem Flusse Tesin, und ist verwahret, und
gentlich ein Schloß mit etlichen Häusern, wird mit der
genden Stadt

Bellinzone, durch eine Brücke zusammen gehangen, daß sie
so eine Stadt machen. In beyden ist viel Volcks und liegt
gentlich auf dem Mayländischen Gebiete. Dabey lie-
n drey Schlösser. Diesen Ort haben sie Anno 1505.
kommen.

Das Palenser- oder Brenner-Thal Val Brenna, lat. Vallis
nnia, eine geringe Gegend.

§. XXXII.

as ist nun von denen zu behalten, so nur auf gewisse Masse Unterthanen sind?

Diese sind zwar freye Leute, doch, ob sie gleich Jus vitæ & ne-
aben, so müssen sie doch wegen der **Schutz-Gerechtig-**
und gewissen Verträgen, diesen und jenem Canton etwas
äumen; Dahero seyn sie nur auf gewisse Masse denen
ntons unterthan. Solche folgen also:

au, lat. Aravium, eine Stadt mittelmäßiger Grösse, liegt
dem Flusse Aar, und ist voller Volcks, darüber hat der
nton Bern zu befehlen. Die Reformirten Cantons pfle-
ihre **Tag-Satzungen** darinne zu halten. Das Rath-
uß zu Arau, war das alte Schloß Rore, wo ehedessen
Grafen von Rore residiret. Sonst wird diese Graf-
afft heute zu Tage die freyen Aemter genennet. Diese
Festung hat die Stadt An. 1515. von Gangloff Trulle-
mit zugehörigen Renten, Zinsen und Zehenden erkaufft,
Graben ausfüllen lassen, die Gebäude verändert, und
Rath-Hauß daraus gemacht. Unten an der Stadt
t die Burg, Alter-Thurn genannt, darein zu Krieges-
ten Besatzung geleget wird.

uck, Brugg, lat. Pons Arolæ, eine schöne Stadt, in Argöw,
welcher eine Brücke über die Aar gehet, daran sie

lieget. Sie ist lustig, und hat der Canton Bern über zu befehlen.

3. Zofingen, Zopfingen, lat. Zophinga, Tobinium, eine kl Stadt, welche von Bern beherrschet wird. Vid. §. X Num. 7.

4. Bischoffzell, lat. Episcopi Cella, eine Stadt liegt gegen M gen in Turgow, am Flusse Sitter, nach dem Costnitzer-G zu auf einem Hügel, und ist schlecht. Die Nieder- u Unter-Gerichte hat zum Theil der Bischoff von Cost dessen Voigt im Schlosse sitzet. Was aber die geistli Dinge und die Reformirten angehet, da befielet der Ca Zürch.

5. Diessenhofen oder Diessenhoven, lat. Diessenhova und nasia, ein Städtlein, in der Landgrafschafft Turgow Rhein gelegen, welches von den zweyen Cantonen Z und Schaffhausen beschützet wird. Die Stadt hat O und Nieder-Gerichte über die nächst gelegenen Dör Basendingen, Schlat und Schlatingen, auch etliche An. 1179. hat sie Graf Hartmann von Kyburg mit M ren umgeben.

6. Gersau, lat. Gersovia, ein grosser und freyer Flecken, am cerner See gelegen, welcher von den vier Wald-Stä oder vier inneren **Cantonen, Uri, Schweitz, Unter den, und Zug** beschützet wird, mit denen sie An. 135 den Bund getreten.

7. Stein, lat. Steinium und Ganodurum, eine Stadt am R wo er durch den Boden-See ausfliesset. Uber diese S ist Zürch Schutz-Herr, welcher Canton auch so wohl als weltliche Aemter vergibt und besitzet. Die Stadt Z hat im Kloster S. Georgen einen Schaffner. Der germeister und Rath wird aus der Bürgerschafft erw Uber der Stadt auf einem Berge lieget die Festung Kli die zu Stein gehöret.

8. Winterthur, lat. Vitodurum, eine sehr feine und wohlge te, auch wohlbewohnte Stadt, wird allein von Zürch be tzet, worinne sie lieget. Vid. §. XIII. num. 6.

9. Rappersweil, lat. Ruperti villa, eine schöne und darbey

ffte Stadt, am Zürcher-See, hat zu Schutz-Herrn die
ntonen: Uri, Schweitz, Unterwalden und Glaris. Sie
sset Neu-Rappers-Weil zum Unterscheid des alten festen
chlosses, Castrum Raprechtwil auf der lincken Seiten des
rcher-Sees gelegen. Anno 1689. den 29. Febr. sind hier
l Römische Müntzen in einem Acker in Gubeck gefunden
rden, als Mr. Jacob Reisli, Kuser daselbst, den Grund
Scheure gegraben. Sie waren in einem irrdischen
pfe 12. Pfund schwer, an der Zahl 1900. vor Erbauung
Stadt hat der Ort Emdingen geheissen. Das Schloß
-Rappersweil hat Rupertus Dux Alemanniæ ac militum
lovici Regis Francorum Anno 580. erbauet. Anno 1350.
en es die von Zürch im Herbst nebst ihren Verbundenen
töret. Nach Abgang der Grafen von Rappersweil hat
es Schloß Graf Wenher von Homberg bekommen.
e Brücke über den See gen Hurden ist 1850. Schritte
g. Anno 1712. den 11. Aug. ward die Stadt von denen
rnern und Zürchern erobert, und ihnen hernach in dem
eden zu Arau, mit Vorbehalt des löblichen Standes
ris Rechten eingeräumet.

as Argöw ist, lat. Argoja, siehe zu Ende des §. XV. * Es
aber auch ein Stück Landes **Uchtland**, lat. Nuihonia
nnet, wo nemlich der Canton **Freyburg** lieget, und muß
r Name bloß wegen der Charten observiret werden;
r Name Zürchgau, und andere Namen gewisser Gegen-
kommen von den Städten und Haupt-Flecken.

Num. III.

den Schweitzerischen Bunds-Genossen.
Lat. De Sociis Helvetiorum.

§. XXXIII.

Die folgen nun die Schweitzerischen Bunds-Genossen?

e Bundes-Genossen der Schweitzerischen Eidgenos-
afft sind folgende:

1. Das Graubünder-Land, lat. Rhætia.
2. Das Walliser-Land, lat. Wallesia.
3. Die Stadt und Gebiete Biel, lat. Biena.
4. Das Fürstenthum Neuburg, lat. Principatus Ne mensis, Frantzösisch Neuchastel.
5. Die Republic Genf, lat. Respublica Genevensis.
6. Die Stadt St. Gall, lat. Fanum St. Galli.
7. Die Stadt Mülhausen, lat. Mulhusia.
8. Die Stadt Rotweil, lat. Rotevilla, vor An. 1632.
9. Der Bischoff zu Chur. 10. Der Bischoff zu Co
11. Der Abt von St. Gall. 12. Der Bischoff zu
13. Die vier Wald-Städte am Rhein, Rheinfel Seckingen, Lauffenburg, Waldshuth, haben des Schweitzer-Schutzes auch zu erfreuen.

§. XXXIV.

Was ist vom Graubünder-Land zu mercken

I. Die Graubünder werden auch Bünder und Churw lat. Rhæti und Grisones genennet. Dieses Land, lat. R gräntzet gegen Morgen an Tyrol; gegen Abend Schweitzerischen XIII. Cantons; gegen Mittag an die tianische Gebiete; und gegen Mitternacht an Tyrol.

II. Das Land ist nicht an einem Orte wie an dem ande schaffen: Denn der Untertheil gegen Italien zu, ist bar, da hergegen der obere Theil nichts als Berge u fruchtbares Erdreich hat. * Die Einwohner sind und einfältige Leute, und noch von alten Schrot und Sie verachten den Kleider-Pracht, die Wollust, be gen das Gemüthe mit der Vergnügsamkeit, sind geruhig, ernehren sich redlich, und werden nicht leicht zu viel thun. Diese Leute reden theils Teutsch, thei liänisch, nachdem sie an den Gräntzen sind.

III. Die Religion ist untermenget; Und obgleich die mirten hier weit stärcker als die Römisch-Catholisch ben sie doch lange Zeit ziemlich verträglich gelebet. sem Seculo aber haben sich einige Zwistigkeiten e

hr Regiment und Regierung ist eben also, wie unter den
II. Cantonen oder Eydgenossenschafft.

Dieses Land hat zwey Stück zu betrachten, denn es sind:
espublica Grisonum, die Republic der Graubünder an
selbst.
bditi Grisonum, die Unterthanen der Graubünder.

§. XXXV.

e stehet es aber nun um die Republic der so genannten Graubünder?

Diese bestehet aus dreyen Liguen, teutsch Bünde genannt,
Foedera, welche sich mit einander alliirt und verbunden, und
o 1471. von den Schweitzern zu Bunds-Genossen angenmen
worden, welches also dieses Land nicht wenig formie
gemacht. Diese sind nun:

Die obere Ligue, lat. Foedus Canum, der graue Bund,
gt neben dem Canton Uri gegen Morgen. In diesem
nde entspringet der vortrefliche und Welt-bekannte
hein Strohm. Das Land hat XXVIII. Gemeinden, da-
18. Römisch-Catholisch, 10. aber Reformirter Religi-
sind. Hier sind:

anz, lat. Ilantium, eine Stadt, welche aber schlechte Nahg
hat. Hier kommen die drey Bünde öffentlich zusamn,
wenn von einer Sache deliberiret wird.
lasax, der Haupt-Flecken im Masaxer-Thal.
Ober-Sax, ein Flecken.
Tomleschg, lat. Tomiliasca, ein Flecken.
Ottenstein, ein Berg-Schloß und Herrschafft im Schon-Thal.
Dissentis oder Dissertis, ein Benedictiner-Kloster, liegt auf
m hohen Crispalten-Berge, hat gute Einkommen und Privilegia.
Der Rheinwald gehöret mit hieher, und endiget sich solcher
y dem Berge Adula.

Die Ligue oder Bund des Gottes-Hauses, lat. Foedus
mus Dei, liegt dem Graubund gegen Morgen, und ist
eistens reformirt, hat 24. Gemeinden, darinne sind:

1. Chur, lat. Curia, Frantz. Coire, die Haupt-Stadt in
Graubünder-Lande, liegt am Flusse Plessur, welcher un
davon in den Rhein-Strohm gehet. Die Stadt ist um
um mit hohen Bergen umgeben, hat einen Bischoff, wel
als ein Fürst des Reichs die Müntz-Gerechtigkeit hat.
den Fluß Plessur gehet hier eine Brücke. Die meisten
wohner sind der reformirten Religion zugethan. Hier
sind zu sehen der Bischöfliche Hof oder das Schloß Mars
das ist, Mars in oculis, Krieg in Augen, samt dem
oder Cathedral-Kirchen. In dem Prediger-Klost
S. Niclaus ist die offene Land-Schule. In dieser Stad
der Gottes-Hauß-Bund seine fürnehmste Versamm
gen, die sie **Bey-Täge** nennen.

2. Chur-Wahlen, oder Chur-Walden, ein Kloster, nicht
weit von der Stadt Chur, davon die Einwohner C
Wahlen heissen.

3. Retzun, lat. Rhætium, ein Schloß, unter welchen der
und der Hinter-Rhein zusammen kommen und nunmeh
Fluß Schiff-reich wird, darüber hier eine der schönsten
cken gehet. Die Gegend nennet man Wirnsgau.

4. Das Innthal, wo der Fluß Inn, lat. Ænus, bey dem B
Malcia entspringet, dieses wird in Ober- und Unter-Eng
getheilet, lat. Engadina. Im Ober-Engadin sind die
cken, 1.) St. Mauriz. 2.) Zutz. 3.) Summade. 4.) Ponte
na. Im Untern-Engadin, 1.) Scollio. 2.) Schuff,
Flecken. 3.) Stalla. 4.) Trimis. 5.) Maltz, alle Flecken

5. Münsterthal, eine Landschafft, in welcher das vortre
Stifft St. Marien, welches Kloster An. 1498. die Regie
zu Inspruck in Schutz nahm, welches aber die Kloster-
nicht zugeben wolten, gaben sich also in dem hernach ent
denen Graubündischen Kriege, samt den Graubünde
den Bund.

III. Die Ligue oder **Bund der zehen Gerichte**, lat. F
decem Judiciorum, lieget oben an Teutschland, und wird
rentheils reformirter Religion seyn. Der vornehmste
1.) Mayenfeld, lat. Majævilla, ein Städtgen, lieget am

[...]t ein Schloß, darinnen im Namen der drey Bündten ein [...]nd-Voigt regieret. Der Brüggerische Pallast, wie [...]ch deren von Salis, und der Gugelbergeren ist würdig zu [...]en.

[...] Dawas oder Davos, ein Flecken. 3.) Malans, ein Fle-[...]n, lat. Malantium, ist Anno 1684. im October in vier [...]tunden bis auf 20. Häuser abgebrannt, aber wieder er-[...]uet. Die Gegend ist Wein-reich.

[...] Sewiß, ein Flecken. 5.) Sonst ist auch darinne das Klo-[...]r St. Jacob berühmt. 6.) In diesem Lande haben die [...]nnones gewohnet. 7.) St. Luci Steig, lat. Lucii clivus, [...] nahmhaffter Paß ohnweit Meyenfeld.

§. XXXVI.

Was haben die Graubünder vor Unterthanen?

[...]olches sind drey kleine Länder, Catholischer Religion, [...]che sie durch ihre Tapfferkeit im Kriege erobert und auch [...]lten haben. Sie liegen an den Italiänischen Gräntzen.

[...]avenna, Ital. Chiavenna, teutsch Cleve, eine Grafschafft [...] Comer-See gelegen, darinne:

[...]leven, oder Claven, lat. Clavenna, oder Chiavenna, die [...]aupt-Stadt am Flusse Mera, worein unter der Stadt der [...]uß Lico fället, ist rund um mit schönen Weinbergen um-[...]en, hat die vortreflichste Gegend und fruchtbaren Boden. [...] der Stadt sind schöne Häuser, und 6. feine Kirchen zu [...]en. Die Einwohner haben Grotten in den Bergen, da-[...] sie ihr Geträncke frisch erhalten können. Der Ort ist [...]wahret, besonders da bey der Stadt die Passage übers [...]ebürge gehet, da wenig Mannschafft neben einander fort-[...]mmen können, und diese haben sie allezeit besetzet. Vor [...]nff hundert Jahren soll diese Stadt weiter gegen Norden [...]legen haben, da sie aber fast halb von den zerspaltenen Al-[...]n-Gebürgen bedecket worden. Die drey Bündten in [...]hetien halten hier einen Land-Voigt, den sie Commissari-[...] nennen. Das Bergwerck der Lavezzi, oder der Stei-[...]n daraus Töpfe gedrehet werden, samt der Werckstadt [...] sehens würdig.

2. Plurs, lat. Plurium, ein Flecken, von schönen Häusern u Pallästen, welcher An. 1618. den 26. Aug. von dem jählin eingefallenen Schifler-Berge Canto gantz bedecket word Von den Inwohnern so viel in der Stadt waren, ist ke lebendige Seele mit dem Leben davon kommen. Die St soll aus 2200. Einwohnern bestanden haben. Sie hatte ke Mauren, war aber ein ansehnlicher Flecken. Den Tag ihrem Untergang soll ein gewisser Bürger allerwegen in Stadt herum gegangen seyn und gerufen haben: Wem s Leben lieb wäre, der sollte sich aus der Stadt machen, weil sehe, daß ein grosser Berg zerborsten wäre. Doch hat er eine eintzige Person bereden können, daß sie mit ihm gang welche doch auch, da sie sich besonnen, daß sie ihre Zimmer ni zugeschlossen hätte, wieder zurück gangen, und war Abend Zeit, da man isset, hernach mit allen andern Einwohn vom Felsen überfallen und jämmerlich erschlagen. Der F formirete der Gegend nach dem Bergfall einen See, lange Zeit geblieben, aber nicht mehr vorhanden ist.

II. Das Veltelin, lat. Vallis Tellina, ein schönes Ländgen u Thal-Geländ, welches vor das beste Fleckgen in gantz Eu pa gehalten wird. Denn es hat solchen vortreflichen We darunter gewisse Gewächse sind, welche so köstlich, als w sie gewürtzet wären. Dieses Land ist an die Graubün von Maximiliano Sfortia, Hertzog von Mayland geschen worden, wiewol zu Anfang des 17ten Seculi ein blutiger K deswegen geführet wurde, zwischen denen Graubündern den Italiänischen Grafschafften Clavennes, Veltlin, und B mio. Den letztern stunden die Spanier unter Königs P lippi III. Regierung, aus dem Hertzogthum Meyland, b welche gern die Protestirende unterdrücket hätten, hazardir derowegen mit den Bündtern den Krieg, und hätten ohnfe bar solche gedemüthiget, wo sie nicht Franckreich um Hü gerufen, da sie denn durch kluge Conduite des Hertzogs Rohan auf Vermittelung Pabsts Urbani VIII. der Repu Venedig und Hertzogs von Savoyen, Anno 1637. zu ih völligen Freyheit gelangten. Die Oerter sind:

1. M

Morben oder Morbegno, lat. Morbonium, eine kleine Stadt, arck bewohnet, liegt am Flusse Adiva oder Bith. Bey St. ntonii Kirche ist das Dominicaner-Kloster.

Sonders oder Sondrio, lat. Sondrium, ein schöner Flecken, darnen der Landes-Hauptmann sitzet, den sie Gubernator nenn, welcher im Nahmen der drey Bündten regiret, und einn Vicarium hat in Criminal-Sachen.

egli, oder Tell, ein sehr hoch gelegener Ort, und gute Feung.

Tiran, oder Tyran, ein Flecken, liegt am Flusse Addua, über elchen eine Brücke gehet. Nicht weit von dem Flecken ird der schwartze Marmor gegraben, welcher schön ist.

Bormio, oder Wormio, eine Grafschaff, lat. Comitatus Borensis, liegt gegen Morgen an Tyrol, darinne nichts sonerlichs, als;

ormio, oder Worms, lat. Bormium, ein kleiner Ort, die Haupt-Stadt der Graffschafft, am Flusse Adda, ist zwar voler Volcks, hat aber schlechte Nahrung.

Die freye Herrschafft Haltenstein, mit dem Schloß gleies Nahmens. Sie hat ihren eigenen Herrn, dessen Güer im Bund der zehen Gerichten lieget. Er ist ein Vasall er Graubündter.

§. XXXVII.

Was kan man von dem Walliser-Lande mercken?

Das Walliser Land, lat. Vallesia, ist weitläufftig, hat seien Namen von den vielen Thälern, lat. Valles, und wird Frantzösisch Valais, sonst Vallis Pænina, oder Pennina genenet. Dieses liegt um den grossen Fluß Rhodanum herum, ehet von dem Berge Furra an, biß an den Genfer-See.

Gegen Morgen ist der Canton Uri, und die Italiänische Land-Vogteyen; Gegen Abend ist das Hertzogthum Saoyen; Gegen Mittag ist das Hertzogthum Meyland; Geen Mitternacht ist der Canton Bern.

. Dieses gantze Land ist Anno 1533. mit den Schweitzern in

eine feste Allianz getreten. Es wird sonst in Ober- und U
terland getheilet, darinne;

1. Sitten, lat. Sedunum, Frantzösisch Sion, eine Stadt an d
Rhoden, welche eine lustige Gegend hat, und ist der Hau
Ort des gantzen Landes. Hier sind drey Schlösser, da i
mer eines höher, als das andere gebauet ist. Auf dem hö
sten pfleget sich der Bischoff des Sommers aufzuhalt
Dieser Bischoff führet den Titul: N. S. R. I. Princeps E
scopus Sedunensis, Comes & Præfectus Valesiæ. Der B
schoff allhier hat auch eine prächtige Wohnung, und h
dieser über das gantze Land zu sprechen, gehöret unter d
Ertz-Bischoff nach Tarentaise in Savoyen, und stehet ebe
falls mit den Catholischen Cantons in Bündniß. Die
Schlösser liegen auf hohen Bergen über der Stadt, als d
Schloß Turbillion, das Schloß Valeria, das Schloß d
Majorey und Bischöfl. Residentz. Hier wird das heili
Metall aufbehalten, von einer Glocke, die der Bischoff The
dolus, wie sie sagen, dem Teufel abgejaget, das den Me
schen wider den Donner, Pest, und Fieber auch Bösenw
sen helffen soll.

2. St. Maurice, lat. Agaunum, eine feine Stadt mit einen fest
Schlosse an der Rhöne, über welche eine gute Brücke geh
Die Stadt liegt über alle masse schön und lustig, doch wäc
set hier wenig Korn, sondern Wein und gute Vieh-Wey
ist hier. Das Schloß, welches an den vortreflichen Br
cken ist, soll starck verwahret seyn, und ist der einige Paß, we
chen aber das Wallliser Land gegen eine starcke Armee a
halten kan, denn der Eingang ist sehr stickel und eng. H
sind auch warme Bäder.

3. Martinach, Martegni, lat. Vicus Veragorum, Martiniacu
ein Flecken, welcher viel Obst und Geträyde hat. Vormah
war hier ein schönes Schloß, worauf zur Zeit der Bisch
sich als Landes-Fürst divertirte; Allein Anno 1518. den 1
Januarii verbrennten solches etliche aufrührische Unterth
nen. An. 1595. hat dieser Ort grossen Wasser-Schaden geli
ten: Denn er liegt gleich in der Ecke, wo der Fluß Darnasu

e Rhone gehet. Nachdem aber die grosse Niederlage hier
eschehen, und auch die Land-Strasse von St. Moritz oder
laurice hieher gehet, hat der Ort allerwege wieder Hülffe
efunden.

§. XXXVIII.

Was ist von dem Lande Biel zu mercken?

Das kleine Land Biel, lat. Bienne, liegt gleich an der Graf-
afft Burgund, unter dem Bischoffthum Basel am Bieler
ee, lat. Lacus Biennensis, genannt. Dieses Land gehöret
n Bischoff zu Basel, wurde aber Anno 1547. in den Bund
ommen. Darinnen ist nichts sonderlichs, als:
el, lat. Bienna, eine Stadt und Schloß am Bieler See und
em Flusse Schuß, welche Reformirter Religion ist. An.
503. ist sie mit Benen von Bern in das Burg-Recht kommen.
Der Bischoff von Basel setzet hier einen Amtmann, den sie
Meyer heissen, welcher aus dem Rath ist, und im Rath der
Stadt præsidiret, aber gleichwohl keine Stimme mehr hat.

§. XXXIX.

as ist vom Fürstenthum Neuenburg zu mercken?

Das Fürstenthum Neuenburg, Frantzös. Neufchastel lat.
ncipatus Neocomensis, liegt am Neuenburger-See, welcher
von Lacus Neocomensis heisset. Dieses Fürstenthum gehö-
e sonst dem Hertzoglichen Geschlechte von Longueville aus
anckreich. Die Stadt, so ihre eigene Rechte gehabt, stehet
er mit dem Canton Bern in fester Alliantz. Da nun der
te Erbe des Hauses Longueville An. 1674. gestorben, hat
) die Hertzogin von Nemours und der Printz Conty
uptsächlich drum gezancket. Doch muste dem Conty diese
rafschafft A. 1696. zugesprochen werden, die Hertzogin aber
t Possession gehabt, bis sie nun verstorben. Darauf hat
07. der Printz Conty im Augusto Possession genommen, da
n denn die Bürgerschafft mit aller Ehrerbietigkeit begegnet,
d im Gewehr gestanden, und der Gouverneur hat die Cano-
n lösen lassen. Es hat aber auch Ihro Königliche Majestät
Preussen seine Prætension zu erkennen gegeben, und ist An.
07 d. 3. Novemb. zum würcklichen Besitz dieser Grafschafft
langet, nachdem ihn die Stände von Neufchastel und Valan-
gin

gin zu ihrem Souverainen Printzen erwählet hatten. In d
sem Fürstenthum sind:

1. Neuburg, Frantzösisch Neufchastel, lat. Neocomum, i
Haupt-Stadt, welche reformirter Religion ist. Sie h
ein Schloß und ist am Neuburger-See gelegen.
2. Travers, eine Stadt hat gute Handlung, u. ist sehr Volckrei
3. Valangin, eine mittelmäßige Stadt, führet den Titul ei
Graffschafft, liegt in der Mitten des Fürstenthums Neufc
stel, und hat ebenfals Anno 1707. Sr. Majestät dem Kö
ge in Preussen gehuldiget.
4. Landeron, ein Flecken Catholischer Religion.
5. Valledyss, lat. Vallis Angina, eine kleine Stadt und
Schloß an dem Flusse Seyon im Thal von Rulz, im Fü
stenthum Neuenburg. Aus dem Schlosse gehet ein gew
bter Gang unter der Erden in die Kirche.

§. XL.

Wie stehets um die Republic Genff?

Die Republic Genff, lat. Geneva, Frantzösis. Geneve, li
am Genfer-See, wo der grosse Fluß Rhodanus wieder hera
kömmt. Hier ist nun zu mercken:

1. **Genf**, lat. Geneva, Frantzös. Geneve, eine ansehnlic
wohlbewohnte und starck-befestigte Stadt, wodurch der gr
se Fluß Rhone fliesset, welcher die Stadt Genff von der vortr
lichen Vorstadt S. Gervais absondert, welche aber durch Br
cken wieder zusammen gehenget worden. Diese berühm
Stadt, ist eine starcke Vormaur der gantzen Eydgenoss
schafft. Anno 1670. den 18 Januarii wurden 54. Häu
auf der Rhone-Brück abgebrannt, da 122. Personen um
Leben kommen. Die Häuser der Stadt sind aus Quat
Steinen erbauet, und die Gassen sind breit und schön, auch h
man allewege grosse Plätze. Die Haupt-Kirche ist St. Pe
und hat vier schöne Thürne, doch sind inwendig die Bilder
le heraus, denn die Stadt ist reformirter Religion. D
Rathhauß ist prächtig erbauet, ohne welches auch viele sc
ne Privat-Häuser zu sehen sind. Das Zeug-Hauß ist w
zu sehen, darinne man sehr viel Geschütze hat. Diese St

eine starcke Maur, einen hohen Wall, und grosse Pasteyen.
ie Genfer machen einen Unterscheid zwischen den Burgois
) Citoiens. Ein Fremder kan ein Bourgois, lat. Assumtus,
nkömmling werden; aber ein Citoien, lat. Originarius ist
Einheimisch-Gebohrner, der mehr Gerechtigkeit hat.
Die Academie ist berühmt, und die vornehme Herrn wel-
aus Teutschland in Franckreich abgehen, pflegen sich eine
lang hier aufzuhalten. Die Collegia Academica, welche
. 1365. bereits aufgerichtet worden, kommen von Käyser
rolo IV. her. Bey der Academie ist eine grosse und berühm-
Bibliothec. Vor diesen Zeiten ist Genev eine freye Reichs-
tadt gewesen, ist aber Anno 1535. mit Zürch und Bern in
ündniß getreten. Zur selben Zeit und vorher hatte die
tadt auch einen Bischoff, welcher aber seinen Sitz in Sa-
yen, zu Annecy nehmen muste, nachdem sich die gantze
Stadt und Rath zur Reformirten Religion begaben. In
m Zeug-Hause sind die Savoyschen Leitern und andere
eliquiæ von der Escalade oder Besteigung, da den 12. Dec.
602. diese Stadt von den Savoyern hat sollen eingenom-
en werden, welche aber mit Verlust 500. Mann abgeschla-
n worden. Das Regiment in der Stadt Genff und ihr
ebiete, wird durch die Patricios verwaltet, nach Art der an-
rn Oerter oder Cantonen in der Schweitz, und diese formi-
n ein Raths-Collegium.

2. Die Vorstadt St. Gervais, hat ein altes Schloß. In
r Kirchen dieser Vorstadt sind die 17. Bürger begraben,
elche bey der Savoyischen Besteigung, für das Vaterland
nno 1602. das Leben eingebüsset, als Hertzog Carolus Ema-
el von Savoyen, durch den Obristen Bernoliere mit 300.
Mann den Wall ersteigen lassen.

Was massen der Hertzog von Savoyen eine Prætension
f diese Stadt machet, ist bekannt. Das Hauß Savoyen
ebt vor es habe diese Stadt zur Grafschafft Gebenne gehö-
t, welche um die Stadt lieget. Hergegen beweiset die Stadt
enff wieder Savoyen, daß Grafen von Gebenne allezeit Va-
llen des Bischoffes von Genff, die Stadt aber jederzeit eine
freye

freye Reichs-Stadt gewesen. Der letztere Graf von
benne, Petrus, starb Anno 1392. Von diesem erbete
Ländgen Humbertus von Villars mit Protestation Printz
hannis Cabillonii von Oranien. Von diesem Humberto
bete es Anno 1400. Otto, oder Oddo von Villars, welche
Anno 1401. an Hertzog Amadeum den VIII. von Savo
üm 45000. Gülden verkauffte.

§. XLI.

Was ist von der Stadt und Abtey S. Gall zu mercke

Dieses Gebiete der Stadt S. Gall liegt zwischen dem C
ton Appenzell und Boden-See.

1. S. Gall, lat. Fanum S. Galli, ist eine ansehnliche Stadt
dem Thurgöw, wo die Haupt-Kirche St. Laurentii, und
schöne Rathhauß zu sehen. In St. Catharinæ Kloster,
dem Gymnasio ist die Bibliothec D. Joachimi Vadiani, wel
er als Bürgermeister der Stadt geschencket. Die St
liegt am Flusse Steinach, und handelt starck mit Leinwa
Der Abt hat nur den vierten Theil der Stadt, welcher da
auch mit einer besondern Mauren umgeben ist. Die and
drey Theile der Stadt S. Gallen constituiren fast eine bes
dere Republic, welche nicht unter des Abtes Bothmäßig
ist, sondern mit den Cantons Zürch, Bern, Lucern, Schw
Zug und Glaris seit An. 1402. absonderlich im Bunde ste
Die gesamten Innwohner sind der Reformirten Religion
gethan. Bey der Stadt liegt das Closter S. Galli, Bene
ctiner-Ordens, in dessen Münster St. Galli, der An. Chr. 6
aus Schottland dahin kommen, Gebeine verwahret w
den. Die Kloster-Mauer ist An. 1566. gebauet word
Dieses Kloster ist Anno 1712. im Majo von den Zürch
und Bernern mehrentheils ruiniret, und alle Glocken w
geführet worden. Eine halbe Stunde von St. Gallen ist
künstlich hangende Brücke, welche Anno 1467. erbauet
über das sehr tieffe Martins-Tobel, an der Goldaich ge
gen. Deren Höhe ist 96. die Länge 110. die Breite
Werck-Schuh.

2. Weyl, Weil, lat. Villa, Wila, eine feste Stadt, worinne
gesi

fürstete Abt von S. Gallen residiret, welcher 1454. gleich-
ls mit den Schweitzern in Bund getreten. Er ist ein
ürst des Reichs und trägt die Abtey St. Gallen von dem
äyser zu Lehen. Diesen Ort eroberten An. 1712. den 22.
laji, die Berner und Zürcher nach einer 4. tägigen Belag-
id hefftigen Bombardirung. Der Abt retirirete sich da-
als nach Mayland.
Gossau, ein Flecken, und
Roschach, ein Schloß, Amt und Flecken wurden 1712. von
nen Bernern erobert.
Ober-Thierberg, und 6. Nieder-Thierberg, sind zwey
te Schlösser, welche Anno 1712. von den Zürchern ero-
rt wurden.

§. XLII.

as ist von der Grafschafft Toggenburg zu mercken?

Sie liegt um den Fluß Tour herum zwischen Zürch, S. Gall,
Appenzell in Ober-Turgau, gehöret zwar dem Fürstlichen
te zu S. Gallen, welcher darinne unterschiedliche Städte,
hlösser und das Halß-Gerichte besitzet. Es erkennen aber
Inwohner vermöge alter noch von ihren alten Grafen, und
t titulo oneroso erworbener Privilegien, den Abt nicht
echterdinges vor ihren Ober-Herren. So kan auch ge-
hter Abt in Puncto Religionis, (sintemal die Einwohner
reformirten Glauben zugethan) ohne Bewust und Con-
der beyden reformirten Cantons, Bern und Zürch, unter
en Schutz sie disfals stehen, nichts ändern, und weil er sol-
s gleichwol de facto gethan, so sind eben Anno 1704. die
lückseligen Zwistigkeiten entstanden, welche Anno 1712.
nchem ehrlichen Manne das Leben gekostet. Und der
Leodigarius, hat darüber sein Land eine geraume Zeit mit
Rücken ansehen müssen, nachdem seiner Bundes-Ge-
en, der Cantonen Lucern, Uri, Schwitz, Zug und Unter-
den Trouppen von obgedachten zwey reformirten Can-
s geschlagen worden.
Lichtensteg, eine Stadt am Flusse Tour. Diese Stadt
rd auch Lichtensteig, und Lichtenstein, lat. Liechtensteiga, be-
nahmet,

nahmet, ist der Haupt-Ort in der Graffschafft Toggenb[urg] wo der Abt von St. Gallen einen Land-Voigt hat. H[ier] wird auch das Land-Gerichte der Graffschafft und des Th[ur-] Thals gehalten.

2. **Magenau**, ein festes Closter, welches Anno 1712. den [...] April, von den mißvergnügten Toggenburgern zu ihrer S[i-] cherheit erobert und besetzet wurde.

3. Alt Sanct Johann, ein Manns-Kloster Benedictiner-[Or-] dens.

5. Jonschweil, ein Schloß.

6. **Siegwald**, ein Closter, wurde 1712. von denen Togg[en-] burgern gäntzlich ruiniret.

7. **Toggenburg**, ein Berg-Schloß davon die Graffsch[afft] den Nahmen hat.

§. XLIII.

Was ist von der Stadt Mühlhausen zu mercken?

Mühlhausen, lat. Mulhusia, eine Stadt in Ober-El[saß] am Flusse Jll, in dem so genannten Sundgau, war vorde[m] eine Käyserliche freye Reichs-Stadt, und hat grosse Privil[egia] von denen Käysern empfangen. Im Jahr Christi 15[..] hat sie sich freywillig in den Schweitzerischen Bund begeb[en,] um dadurch wider die mächtigen Potentaten sicher zu se[yn.] Sie liegt 3. Meilen von Pfirl, und eben so viel von Basel, [ist] der Reformirten Religion zugethan. Von dem Zeugh[ause] ist ein hoher und zierlich zerlegter Linden-Baum in vier G[e-] häuse abgetheilet, darauf 20. Tische stehen können. Die [an-] sehnliche Wasser-Kunst ist sehens würdig.

§. XLIV.

Was ist von Rothweil zu behalten?

Rotweil, lat. Rotevilla, ist eine freye Reichs-Stad[t in] Schwaben, begab sich Anno 1519. wegen ihrer mächt[igen] Nachtbarn, sonderlich des Hertzogs von Würtenberg, mi[t den] Schweitzern auf gewisse Conditiones in den Bund, dessen [sie a-] ber An. 1632. als sie bey der Schwedischen Belager[ung] Käyserliche Besatzung eingenommen hatte, entlassen w[urde.]

Kä

ser Conradus der Dritte legte allhier 1146 ein Hof-Ge-
e an, deswegen sie auch in grosses Aufnehmen gekommen.
liegt am Necker nicht weit von dem Ursprung der Donau.
gehöret zwar nicht mehr in dieses Capitel, doch wollen
ie deswegen hier bemercken, weil sie ehedessen mit denen
weitzern in den Bund getreten.

Das XII. Capitel.
Von Italien.

§. I.

Was sind von Italien vor Charten vorhanden?

es Käyserlichen Geographi, Johannis Baptistæ Homanni
nd-Charte von Italien ist vor Anfänger in der Geographie
deutlichste. Es sind darauf zugleich die Insuln Sicilien,
dinien, Corsica und Malta vorgestellet.

idrich de Witt, ein Holländer, Hubert Jaillot, Nicolaus
son, &c. haben alle von Italien eine Particular-Charte
ertiget, davon man eine erwehlen kan.

Die accurateste ist Caroli Allards Land-Charte, nur daß
Schrifft zu klar ist. Der Titul ist: Italia in suos quos-
que Status divisa, iique iterum in particulares ditiones di-
buti. Huic accedunt Insulæ Sicilia, Sardinia, Corsica, &c.
suos ad Principes nominatim referuntur Auctore Carolo
rd, Amstelodam. cum Privilegio Potentiss. D. D. ordin.
llandiæ & Westfrisiæ.

§. II.

Woher mag Italien seinen Namen haben?

en Namen Italia führen die mehresten von einem Könige
Sicilianer welcher Italus geheissen hat, und der Sabiner und
einer Land am ersten bewohnet und angebauet hat. Es
en auch einige, dieses Land habe sehr grosse Ochsen gezo-
, welche von den Griechen Ἰταλοι genennet werden.

vorigen Zeiten haben es die Griechen Hesperiam genen-
von dem Abend-Stern Hespero, weil es in Betrachtung
echenlandes, diesem gegen Abend gelegen ist. Weil

Xx aber

aber auch Spanien ehmahls Hesperia geheissen, ist di
Hesperia Major seu Magna genennet worden.

III. **Welschland** mag es daher genennet werden, weilen
wallende und schwärmende **Gothen und Wenden,** in
Seculo in Italien herum gezogen sind, so viel als **Wall
Land Wallisch-Land,** da endlich die Contractio Wel
land heraus geführet.

IV. In alten Zeiten hat es auch Saturnia geheissen, von sein
ältesten Beherrscher, welcher den Einwohnern soll Häu
bauen, und Weinberge anlegen gelernet haben. Dieser
turnus soll aber vor seinem Sohne Jupiter aus Græcia ha
fliehen mussen, da er denn eine Stadt erbauet, als er in
ses Land kommen, Saturnia genannt, nach welcher und sei
Nahmen das schöne Land also geheissen worden ist.

V. Latium, soll es deswegen seyn genennet worden, weil der
Saturnus sich eine gute Zeit hier verborgen gehalten vor
nem Sohne, von latére, daher sollen die Einwohner La
seyn genennet worden.

VI. Ausonia, hiesse es von des Ulyssis Sohne, Ausone, wel
ein tapfferer alter Krieges-Held gewesen. Oenotria, is
von dem Könige der Sabinen aus Arcadia genennet worde

§. III.

Was hat Italien vor eine Situation und Gräntzen

I. **Italien** ist ein lang und schmales **Stück Landes** zwis
den 27. und 44. Gradu Longitudinis, und 36. biß 46. Gr
Latitudinis, und von der sitzenden Jungfer Europæ der re
Arm, lieget an dem Mittelländischen Meer hin, und si
aus als ein **Stieffel.** Diese Figur möchte es noch
haben, als das Plinius und Julius Solinus sagen, dessen F
und Figur gleiche einem **Eichen-Blat.**

II. Dieses Land liegt recht mitten in Zona temperata Septe
onali, (in dem gemäßigten nordlichen Erd-Striche) in
Mittelländische Meer hinein, und mag mit Recht das Pa
dies von Europa genennet werden. Gegen **Morgen** grä
an dieses der Golfo di Venetia, oder das Adriatische Meer, w
ches von der Stadt Adria, unweit Venedig, also gene

w

rd; Gegen Abend ist oben das Ligustische, und weiter unter das Tyrrhenische Meer auch die Alpes; Gegen Mittag ist das Mittelländische und Jonische Meer, welches Stücke des Mittelländischen Meers sind; Gegen **Mitternacht** ist Teutschland, insonderheit die Oesterreichische Provintzen, Schweitz und auch Franckreich, wo zwischen die Alpes sind.

§. IV.

Wie groß ist Italien ohngefehr?

Die **Länge** von der Schweitz an, besonders von den hohen Alpibus biß an das Vorgebürge Dell' arme oder Leucopatra, wird auf 200. teutsche Meulen gerechnet.

Die **Weite** ist unterschiedlich: Denn von dem Gebürge Monte d' Ancona an, biß zu Ausgang des Flusses Tyber in das Mittelländische Meer, wird über 30. teutsche Meilen nicht ausmachen; Allein oben vom Eingange des Flusses ...i und den Alpibus biß an den Fluß Arsiam in Histerreich macht es schon über 130. Meilen aus.

Der gantze **Umkreiß** wird auf 550. teutsche Meilen geschätzet, und so groß ist Italien.

§. V.

Wie ist das Land beschaffen, und wie sind die Einwohner geartet?

Italien ist ein vortrefliches Land, und hat noch eine ziemlich temperirte Lufft. Es wird wegen des fruchtbaren Bodens, das Paradies von Europa genennet. Darinne wachsen **Citronen**, welche aber nicht so gut, als die Portugiesischen und Spanischen sind, **Pomerantzen**, **Limonien**, **Oliven**, **Granat-Aepffel**, **Feigen**, **Mandeln**, **Rosinen** und herrlicher Wein. Die Wiesen sind schön, daher sie gute Viehzucht haben, und sind die Parmesan-Käse mehr als zu bekannt. Die Wälder stecken voll Wildprät von allerley Arten. An **Mineralien** hat Italien auch keinen Mangel. Denn man hat Gold-Silber-Eisen-Alaun-und Schwefel-Bergwercke. Ingleichen findet man Alabaster-Marmor-Jaspis-Berge, welche alle auserlesen sind. Daher die

Scribenten Italien nicht unbillig einen Lust-Garten Welt, und eine Schatz-Kammer Europæ genennet hal Aber das Korn will nicht zulangen. Denn man rec darinne fast bey 12. Millionen Menschen. Wiewol Isa Vossius nur zwey Millionen rechnet, aber das ist zu we Diesen Mangel ersetzet man theils aus Franckreich, P len, Sicilien und Africa.

III. Oben wo Italien an die Schweitz und Franckreich gr tzet, da sind die hohen und unwegsame Alpes oder **Schw tzer-Gebürge**, wo es nicht sonderlich fruchtbar ist. D nach fänget sich das lange Apeninische Gebürge an, Mons Apenninus, welches die Länge durch Italien gehe

IV. Das ist vorhin bekannt, daß die Alpes vielerley Na bekommen: Denn die zwischen Savoyen und Aosta wer Grajæ Alpes, und zwischen Savoyen und Piemont Alpes Co die nach dem Walliser Lande hinwarts sind, Alpes Penni und welche die Grafschafft Nizza umgeben, Alpes Mariti genannt, weil diese am Meer hinwarts liegen. Mehr N richt wird in meiner Orographia von diesem berühmten bürge zu finden seyn.

V. Die **Italiäner** haben den Ruhm in der Welt erlan daß sie ingenieuse Leute sind. Man sehe nur an die **Scha sinnigkeit** in der Music, wie sie darinne vornemlich exc ren, und die besten und lieblichsten Manieren wissen a bringen. Was sie bißhero in der **Bau-** und **Mah Kunst** gethan, können die Palläste zu Neapolis, Ge Meyland, Venedig, Florentz und Rom bezeugen.

Die Italiäner sind auch beredt, höflich, und wissen alle Griffe, sich zu ernehren, und neue Dinge zu erfinden. Sprache ist vormals lateinisch gewesen. Nachdem die Gothen und Wenden im V. Seculo, die Longobarde VI. Seculo, und im X. Seculo die Hunnen, in selb Land einen Einfall gethan, ist die Sprache hernach wirret worden, daß sie also nichts anders als eine gantz rupte Latinität haben. Das zierlichste Italiänische in

dem Groß-Hertzogthum Toscana besonders aber zu Flo-
z geredet.

Bey den Italiänern wird aber die Eyfersucht, Brutalitæt,
olluft und Rachgierigkeit getadelt. In der Liebe sind sie
vertiefft, und gegen die Mit-Buhler gleich zur Rache ge-
ıt. Sie vergiessen gerne Menschen-Blut, welches sie
nig achten. Die Banditen sind mehr als zu bekannt. Es
nichts anders als Strassen-Räuber, welche den Rei-
den aufpassen, und sie gar bald zu tödten wissen. Wo sie
Geld bey sich haben, so scheuen sie sich nicht alsobald das
en, samt dem Gute zu rauben. Im Neapolitanischen
g es ehedessen wohl am allerärgsten gewesen seyn, welches
etlicher massen gedämpffet worden, daß der Strassen-
ub nicht mehr so gemein ist. Die Spanische Grandezze,
ntzösische Freymüthigkeit hat bey den Italiänern das
ttel: Denn sie sind großmüthig, aber nicht sonderlich hof-
ig. Anjetzo treiben die Italiäner fast in gantz Teutsch-
starcken Handel, setzen sich auch an etlichen Orten gar
nhafft, werden die Welschen genennet.

§. VI.

n gehöret Italien anjetzo, und wer hat es ehmahls besessen?

den alten Zeiten war Italien in viele kleine Republiquen
eilet. Diese hat endlich das vormals mächtige Rom
überwunden, und gantz Italien unter sich gebracht.

Nach diesen Zeiten, (davon man die Historie consuliren
ß,) sind die Gothen, Hunnen, Heruli, Longobardi im V.
VII. und VIII. Seculo, mit andern Barbarischen Völ-
n nach einander in Italien gefallen, und haben mit einer
usamen Menge Volcks viel Oerter verwüstet, und gan-
Länder dem Römischen Reiche entzogen, dadurch endlich
iges in Occident ein betrübtes Ende genommen hat.

Carolus M. ist der erste gewesen, welcher das Occidentali-
Käyserthum Anno 800. wieder aufgerichtet, da er erst-
die Longobarden aus Italien vertrieben hatte. Da
.Jahr verflossen seit dem Untergange der letzten Occiden-

talischen Käysers Romuli Momylii Augustuli. Nach die
aber ist Italien zertheilet worden, und sind unterschiedl
Königreiche, Hertzog- und Fürstenthümer, nebst etli
freyen Republiquen draus erwachsen und entstanden. D
diese Zertheilung aber ist dieses Volckreiche Land derma
geschwächet worden, daß kein Theil davon einem Pote
ten gewachsen ist, es sey denn, daß er mit andern eine Alli
ce habe.

IV. Es hat in Italien nunmehro der Römische Käyser ei
grossen Theil welchen das Ertz-Hauß Oesterreich und
von GOtt geseegnete Waffen erhalten, der Pabst ein zi
lich Stück, und die Republiquen, Hertzoge und Fürsten b
tzen auch weitläufftige Landschafften.

V. Von der Regierung muß bey jedem Lande und Stü
part gehandelt werden.

§. VII.

Was ist in Italien vor eine Religion?

I. Italien ist durchgehends der Römisch-Catholischen R
gion zugethan. Es sind aber, ohngeachtet der Pabst, das
meinte Haupt der gantzen Christenheit und sichtbaren K
che hier ein vigilantes Auge haben will, viel leichtsin
Menschen, welche liederlich mit der Religion umgehen.

II. Ja der Pabst hat wohl ehe in Polen einen Legaten o
Nuntium geschicket, alle Juden heraus zu jagen, welche er
nach gantz willig und gern in Rom eingenommen, und ih
ihren Gottesdienst zu verrichten vergönnet, auch wohl bes
dere Freyheiten gegeben hat. Und dieses Beneficium hat
dato weder ein Lutheraner noch Reformirter geniessen k
nen.

III. In den Thälern zwischen den Alpen und des Hertzogs
Savoyen Ländern waren vormal die Waldenser, als in
Thälern: 1. Lucerna, 2. Perousa, 3. S. Martin, 4. Cluso
5. Pragelas, welche der Reformirten Religion am näch
kommen, und von alten Zeiten sich da aufgehalten. D
arme Leute aber haben von der Frantzösischen Grausam
1540. und 1545. viel ausstehen müssen, welches auf der Pä

Ansi

stifften geschehen. Denn etliche wurden Hauffen-weise
Scheuren und Häusern verbrennet, etliche geschunden, le-
dig aufgeschnitten, etliche auch massacriret. Dieses ge-
ahe unter Francisci I. und Heinrici II. König in Franck-
ch Regierung. Anno 1686. als Ludovicus XIV, die Hu-
notten aus Franckreich jagte und vertilgete muste der Her-
von Savoyen ihm zu Gefallen auch die Waldenser aus-
en, welche sich theils in die Schweitz oder nach Engelland,
lland, auch nach denen Königlichen Preußischen Landen
eben. An. 1694. rieff er sie zwar wieder zurück, da sie
der die Frantzosen gute Dienste thäten. Anno 1698.
sten abermahl nach dem Frieden auf Franckreichs An-
ten in die 2830. Seelen sich nach der Schweitz retiriren,
l viel Frantzösische Flüchtlinge unter ihnen waren.

§. VIII.

Was gelten in Italien vor Müntzen?

Davon suche man bey des Pabsts, Hertzogs von Savoyen,
Königs von Sardinien, Groß-Hertzogs von Florentz Län-
, und bey dem Königreiche Neapolis, auch bey den Repu-
ien Venedig und Genua.

§. IX.

s sind um Italien vor Wasser, und darinne vor merckwürdige Flüsse?

alien hat 3. grosse Meere, daran es lieget, als:
Mare Adriaticum, oder Golfo di Venetia, welches über Ita-
fliesset, und einem grossen See ähnlich siehet. Den er-
n Nahmen hat es von der Stadt Adria, welche in alten
iten dermassen floriret hat, daß man dem Meer den Nah-
n gegeben, daß es nun das Adriatische Meer heisset. Wei-
aber Venedig eine mächtige Republic ist, so hat sie die
re, daß das Meer Golfo di Venetia genennet wird.
Mare Liguſticum, das Liguistische Meer, fliesset unter dem
ebiete von Genua, herum, und weil Genua in alten Zeiten
guria geheissen, so wird nun das davon das Ligustische ge-
nnet.
Mare Tyrrhænum, das Toscanische Meer, welches an dem

Lande fliesset, so die Geographi Toscana nennen, ist aber sc
Tyrrhenia geheissen worden, daher es den Nahmen hat. I
die Seen bekümmere ich mich nicht, es soll aber doch, w
sie was nütze sind, an gehörigem Orte davon Meldung
schehen.

II. In Italien sind viel Flüsse, darunter folgende die v
nehmsten sind. Als;

1. Der Po, lat. Padus, der stärckste und gröste Fluß in Itali
welcher an den Gräntzen von Dauphine aus dem Berge V
so von Cottiis Alpibus ist, entspringet, und das Piemontis
Montferratische, Meyländische, Placentinische Cremonisc
Parmesanische, Mantuanische, und Ferrarische durchfl
set, endlich aber durch viel Ausflüsse ins Adriatische Me
oder Golfo di Venetia fället. Die vier Ausflüsse heiss
(α) Jl po grande, (β) Jl po di Ariano, (γ) Jl po di Volana, u
(δ) Jl po di Argenta, oder di Primao, &c. Es wird von S
den her nicht mehr als 40. und von der Norder Seite n
mehr als 30. kleinen und grossen Flüssen vermehret, wo
die meisten ihren Ursprung aus dem Appeninischen Gebü
haben. Dieser Fluß pfleget sich öffters zu ergiessen, aus
treten und dem Lande grossen Schaden zuzufügen.

2. Die Tiber, lat. Tiberis, ein grosser Fluß, welcher sich offt
giesset, er entspringet im Thal Valterona, bey Arezzo in d
Appeninischen Gebürge, verschlinget viel kleine Flüsse, u
ergiesset sich durchs Päbstliche Gebiete ins Toscanische o
Tyrrhenische Meer.

3. Der Fluß Adige, Etsch, lat. Athesis, kommt von Teuts
land herunter, und gehet in das Adriatische Meer.

4. Arno, lat. Arnus, ist ebenfals ein grosser Fluß, welcher in
nen Apenninischen Gebürgen entspringet, und sich nicht w
von Pisa ins Toscanische Meer ergiesset.

5. Oglio, Ollius, ein Fluß, welcher an den Tridentinisc
Gräntzen entspringet, und sich bey Torre d' Oglio in den
ergiesset, fliesset vorher durch den Lago d' Iseo,

§.

§ X.

...e hat man Italien in alten Zeiten, und wie wird es anietzo eingetheilet?

...Die alte Eintheilung ist vielerley, die beste war der Römer ...e, die theilten es in Trans-Apenninam und Cis-Apenni...n, welches aber in Rom also passiret wird, aber anderswo ...n man so nicht schreiben. *Zu Trans-Appennina rechnete ...n Piemont, ein Theil von Rhætia und dem Lande der Le...tier, Friaul, Histriam, Liguriam, die Lombardie, Roma...n, Picenum &c. *Zu Cis-Apennina wurden gerechnet: ...scia, Patrimonium D. Petri, Latium oder Campagna di Ro... , Spoleto, Napolis, und dieses war eigentlich Italien, denn ...en Theil hatten die Galli innen. Nach diesen und in diesen ...iten, wurde das Stück 1) Gallia Cis-Alpina geheissen, wo ... Savoyen, Piemont, Meyland und der Venediger Ge...te ist. 2) Subria war, wo ietzo das Hertzogthum Meyland ...gt. 3) Liguria war das, wo ietzo Genua liegt. 4) Æmilia ...ß man den Theil, wo ietzo das Parmische, Modenische und ...nonische ist. 5.) Tuscia oder Hetruscia wurde die Gegend ...n den Römern genennet, wo ietzo das Florentinische lieget. ... Umbria nennete man vor Zeiten dasjenige Land, wo ietzo ...bino und Spoleto liegen. 7.) Picenum war das Stück, wo ...o die Anconaische Marck ist. 8.) Latium war, wo ietzo Rom ...gt. 9.) Samnium hiesse man die Gegend, wo anietzo Ter... di Lavora in Neapolis gelegen ist. 10.) Luciana soll da ge...sen haben, wo vorietzo Basilicata ist. 11.) Græcia Magna, ...s war das Land, wo viel Griechen ankommen waren, und ...isset heutiges Tages Calabria. Nach diesen Stücken ha...n ebenfals die Alten die Eintheilungen gemacht.

...Die neuesten Geographi haben die Eintheilung nach dem ...Stiefel, und machen 3. Stücke, als (I) oben die Stolpen, ...I) Schienbein und Waden in der Mitten, (III) unten wo ...r Fluß ist, das ist der Unter-Theil. Ausser diesen aber sind ...ch die Insulen, welche auch dazu gehören. Also sind es ...er nachfolgende Theile, worein Italien getheilet wird: ...Das Ober-Theil um den Fluß Po herum.

II. Das **mittlere Theil** von Italien, welches am Fluß A[illegible]
und Tyber liegt.

III. Das **untere Theil**, welches gantz unten gelegen ist.

IV. **Etliche Insuln**, welche dabey liegen.

Num. I.

Das Ober-Theil von Italien.

§. XI.

Was hat man bey diesem Theile zu observiren?

Die Länder liegen auf beyden Seiten des Flusses Po, v[illegible]
dem Frantzösischen Gräntzen an bis an das Adriatische Me[illegible]
und machen am Stiefel die Stolpen. Das meiste von d[illegible]
sen Ländern nennet man die Lombardey, lat. Longobardia[illegible]
weil die Longobardi welche aus Teutschland nach Itali[illegible]
kommen, dahin sie des Orientalischen Käyser Justiniani I. G[illegible]
neral Narses An. 568. zur Hülffe wider seine Feinde geruf[illegible]
im VI. Seculo diese Gegend eingenommen, und so lange bes[illegible]
sen, bis sie Carolus Magnus ausgetrieben. Darinne si[illegible]
aber 3. Stücke zu sehen:

I. **Sieben grosse Hertzogthümer.**
II. **Etliche freye Republiquen.**
III. **Kleine Fürstenthümer.**

§. XII.

Wie heissen aber die grossen Hertzogthümer?

1. Das Hertzogthum Savoyen.
2. Das Fürstenthum Piemont.
3. Das Hertzogthum Montferrat.
4. Das Hertzogthum Meyland.
5. Die Hertzogthümer Parma und Piacenza.
6. Das Hertzogthum Modena.
7. Das Hertzogthum Mantua.

I. V[illegible]

I.

on dem Hertzogthum Savoyen,

Lat.

DUCATUS SABAUDIÆ

genannt.

§. XIII.

Die stehet es mit dem Hertzogthum Savoyen?

s gehöret zu Italien. Gegen **Morgen** gräntzet es an das allliser Land und Piemont; Gegen **Abend** an das Hertzogm Burgundien, in specie an das Ländgen la Bresse, und n auch an Dauphine; Gegen **Mittag** an einen Theil von mont und Dauphine; Gegen **Mitternacht** an den Gen-See, ꝛc.

Dieses Hertzogthum, nebst Piemont, muß auf einer Specialarte beschauet werden, damit man die Special-Länder dee besser sehen möge, dergleichen aber hat der bekannte Joh. otiita Homan verfertiget, der Titul heist also: Regiæ Celdinis Sabaudicæ Status, in quo Ducatus Sabaudiæ, Principa- Pedemontium, &c. exhibentur, in suas quasque Ditiones Territoria divisi.

Die Einwohner sind Römisch-Catholischer Religion zuhan.

§. XIV.

Was sind in Savoyen vor Müntzen?

Die **Müntzen**, welche hier gelten, sind auch in Piemont noch weiter gangbar, als:

ladonnies oder Savoysche Pistolets, gelten 13. Lires.

ucatons sind 7. Florins oder 84. Soldi.

in Frantzösischer Thaler gilt 3. Livres 12. Soldi.

in Lira ist 20. Soldi.

in Florin gilt 12. Soldi, welches eine eingebildete Müntze.

oldo gilt 4. Quattrini oder 4. Liards.

in Thaler gilt in Holland 50. Stüver, in Franckreich Sols.

8) In

8) In Savoyen und Piemont bedienen sie sich der Frantzö
göldenen und silbernen Species, bey dem Einkauff aber ı
Verkauff wollen sie von nichts als Florins wissen, welch
wie gedacht, nur eine eingebildete Müntze ist. Die Fran
sische Pfunde aber von 20. Sols sind obbenannte 7. Sorten

§. XV.

Wem gehöret dieses Land?

Der ietzige Hertzog heisset Victor Amadeus II. König v
Sardinien und Hertzog von Savoyen, welchem auch das
nachbarte Piemont gehöret. Er ist gebohren den 14. M
1666. überkommt die Regierung Anno 1680. und hat ı
Franckreich starcke Kriege geführet. Anno 1690. nahm
der Alliirten Parthey an, und damals nahm ihm der Kö
in Franckreich gantz Savoyen weg, ruinirte die besten P
tze, darauf zwar der Hertzog 1692. in Dauphine einfiel, m
hat aber nach der Zeit gesehen, daß es nur Spielwerck gew
sen. Anno 1696. machte er mit Franckreich einen Partic
lar-Frieden, nachdem die Alliirten etliche mal geschlag
worden, und wurden ihm alle Festungen, auch Pignerol re
tuiret, welches der König in Franckreich 65. Jahr besessen, w
wol die Fortificationes geschleifft, und nur der offene Ort d
Hertzog gegeben wurde. Die Alliirten waren auf diese
Particulier-Frieden nicht zu sprechen, doch wurde der Hertz
abermals in Riswickischen Frieden mit eingeschlossen.

Nach diesem hat sich der Hertzog von Burgund, Ludovic
der älteste Printz des Dauphins, mit des Hertzogs von Savo
en ältester Princeßin, Maria Adelheid, Anno 1697. den ı
Decembr. vermählet, um also diesen Hertzog auf Frantzö
scher Seite zu behalten. Als nun Carolus II. König in Sp
nien gestorben, und der Duc d'Anjou, des Dauphins ander
Printz sich des Spanischen Throns anmaßte, brachte m
den Hertzog von Savoyen wieder auf die Frantzösische Sei
Philippus Duc d'Anjou, vermählte sich Anno 1701. mit d
Hertzogs von Savoyen anderer Princeßin, Maria Louise G
brielis. Der Hertzog hatte nun zwey Frantzösische Printz
zu Eydemännern, gieng dannenhero mit der gantzen Arm

d

n Könige in Franckreich zu gefallen, wider den Käyser zu
de. Allein sein Herr Vetter, Printz Eugenius von Savoyen,
dem Hause Soissons, brachte ihn andere Gedancken bey.
nn da er mit den Frantzosen das Käyserliche Lager an-
ffen wolte, wurde er bey Chiari zurück geschlagen, und hat
nachdem nicht glücken wollen.

Er hat hernach die Käyserl. und Alliirte Parthey erwäh-
darüber er aber in den Jahren 1704. 1705. fast üm alle
e Länder kommen. Endlich ward auch so gar die Haupt-
adt Turin von denen Frantzosen hart belagert, aber den 7.
tembr. 1706. von denen Alliirten unter dem Hertzog von
voyen und Printzen Eugenio entsetzet.

Nach dieser **Haupt-Schlacht** hat der Hertzog nach und
h sein gantzes Land wieder erobert. Er erhielte 1713. in
Frieden zu Utrecht auch das Königreich Sicilien, welches
aber die Spanier 1718. entzogen haben. Er ward 1713.
14. Decembr. zu Palermo zum Könige von Sicilien gekrö-
Nachdem aber diese Insul durch Käyserliche Waffen
Spaniern wieder abgenommen worden, hat er An. 1718.
Insul Sardinien davor bekommen.

§. XVI.

as hat der Hertzog vor Macht und Reichthum, und worauf praetendirt **Er?**

Der Hertzog, als ein souverainer Potentat, hat allezeit eine
nsehnliche Macht, jedoch muß er secundirt werden, sonsten
m doch die Nachfolge fehlet. Das Einkommen schätzen
nige auf 2. Millionen Goldes. Er kan eine Armee von
0000. Mann aufbringen.

Seine Praetensiones sind wichtig genug, er wird aber schwer-
h dazu gelangen. Denn er praetendiret:

Auf die Stadt Genua mit ihrem gantzen Gebiete.

Auf die Stadt Bern in der Schweitz, mit ihrem Gebiete,
ys de Vaux, welche ihm aber zu mächtig sind.

Auf das Ländgen Bresse in Franckreich, welches erst zu
Savoyen gehöret.

4. Auf

4. Auf das Fürstenthum Achaja und Königreich Morea welche die Türcken inne haben.
5. Noch weniger werden Cypern und Portugall so bald Savoyen gelangen.

§. XVII.

Was hat Savoyen vor merckwürdige Städte?

* Ehe wir nach den Städten fragen, müssen wir wissen, daß Savoyen VI. Länder seyn.

I. **Savoyen** an sich selbsten, lat. Sabaudia propria, ist An. 1713. durch den Utrechtischen Frieden von denen Frantzo völlig geräumet worden. Darinnen sind:

1. Chambery, lat. Chamberium, oder Camberium, die Haup Stadt des gantzen Hertzogthums Savoyen, welche vor Z ten der Hertzoge Residentz gewesen. Anietzo ist ein Parl ment hier, welches An. 1430. von Hertzog Amadeo VIII. g stifftet worden. Dieser Ort ist fast auf die Art wie Genff g bauet, liegt aber im Thal an Bergen, wo die zwey Flüsse Le und Orbe sich conjungiren, und hat grosse Vorstädte und tr liche Brunnen. Die Kirchen sind schön, und das Jesuit Collegium, welches auch eine prächtige Kirche hat, so He tzog Carolus Emanuel bauen lassen, ist ansehnlich. Bey d Stadt ist der wunderliche Brunnen, welcher 6. Stund läufft, und hernach 6. Stunden gantz trocken ist. Wenn geschossen kömmt, treibt er 3. bis 4. Mühlen, die daselbst befindlich. In der Stadt ist ein Schloß. Die Stadt nur mit Mauren verwahret, und hat weder Wall noch P steyen, daher die Frantzosen Anno 1690. auch An. 1704. d Ort ohne Verlust eines Mannes erobert haben.

2. Montmelian, lat. Monmelianum, eine Berg-Festung, lie am Flusse Isere, 2. Meilen von Chambery. Die Stadt lie unten am Felsen und ist klein, jedoch verwahret. Nicht w davon gehet die Brücke, welche 400. Schritte lang und se enge ist über die Isere, und von Holtz gebauet. Die F stung ist über der Stadt auf einem hohen Felsen erbauet, we cher Felsen aber von andern hohen Bergen abgesondert i Sie hat 5. starcke Bastionen. Die Gräben sind tief, und d

Wa

Ball starck, daß man sie auch ehmals vor unüberwindlich
halten. Allein An. 1535. ist sie unter Francisci I. An. 1600.
ter Heinrici IV. und unter Ludov. XIV. Könige in Franck-
ch Regierung, An. 1692. im Winter eingenommen wor-
n. Bey der letztern Attaque hat der Marschall de Cattinat
gen Springung der Minen, grossen Schaden veursachet.
ie Ursach warum dieser feste Ort sich an den Cattinat erge-
n, war der sehr harte Winter, und daß der Ort keine Hoff-
ng zum Entsatz hatte. Unterdessen hatte sich der Com-
ndante, Marquis de Bagnosco, so wohl gehalten, daß der
rtzog mit seiner Conduite wohl zufrieden war, ihn auch
n Ritter des Ordens de l'Annontiata und Obristen Hof-
ister machte. An. 1705. den 17. Decembris muste sich die
avoyische Guarnison aus Mangel des Proviants ergeben.
nno 1706. verliessen sie die Frantzosen, nahmen aber dassel-
e noch in diesem Jahr in Besitz und richteten die Fortifica-
n zu Grunde, welche nunmehro ergäntzet wird.

harboniera, lat. Castrum Carbonieræ, ein Schloß.

liolans, lat. Miolanum, ein Schloß.

enevois, lat. Ducatus oder Tractus Genevensis, gräntzet an
s Genevische Gebiethe, darinne:

nnecy, lat. Annecium, eine Stadt an einem See, allwo der
schoff von Geneve residiret, seit daß die Einwohner in Genf
reformirte Religion angenommen haben. Anno 1704.
hmen diese Stadt die Frantzosen ein, weil sie nicht sonder-
verwahret ist.

lbie, lat. Albia, eine kleine Stadt.

lairmont, lat. Claramontium, eine kleine Stadt.

ntremont, ein Städtgen, lat. Intermontium.

Rocha, lat. Rochia, oder Rupes Allobrogum, ein Städtgen.

hone, lat. Thosna, eine kleine Stadt.

Das Hertzogthum Chablais, lat. Ager oder Ducatus Cabel-
is, liegt oben am Genfer-See, darinne:

honon, lat. Tunonium, Tononum die Haupt-Stadt die-
Landes, liegt am Genfer-See, und hat eine lustige Ge-
nd.

2. Alin-

2. Alinges, ein Castell bey Thonon auf einem hohen Berg
3. Evian, lat. Aquianum, eine kleine Stadt. Das Geb
heisset le Baillage d'Evian, lat. Præfectura Aquianensis.
4. Ripaille, lat. Ripalia, ein Lust-Schloß am Genfer See,
Hertzog Amadeus VIII. nachdem er 1449. die Päbstl
Würde resigniret, seine übrige Lebens-Zeit in der Stille
gebracht.
IV. Die Baronie Fossigny, lat. Tractus Fossigniacus, liegt o
am Wallisser-Lande, ist ziemlich wüste, darinnen nichts
derlichs, als:
1. Cluse, lat. Clusa, eine kleine Stadt.
2. Bonne, lat. Bonna, ein Städtgen am Flusse Menoge.
3. Bonneville, lat. Bonavilla in Tocunatibus, eine kleine St
an der Arva, wo die Policey über die gantze Provintz adm
striret wird.
4. Chaumonnis, lat. Campimonitum, ein Städtgen.
5. Charrousse, lat. Carussa, eine kleine Stadt.
6. Flumet, lat. Flumetum, 7. Saint Jore, lat. oppidum S. J
8. Salanches, lat. Salancia, sind Städtgen.
9. Samoen, lat. Samoena, eine kleine Stadt.
10. Faucigny, ein Schloß, von welchem die Baronie den N
men hat. An. 1715. den 1. und 2. Augusti hat sich der
gend ein grosses Stück von einem Berge loß gerissen,
drey darunter gelegene Dörffer zerschmettert und bedec
Es ist so geschwinde geschehen, daß weder Menschen n
Vieh können gerettet werden. Auf Befehl des König
der sich damals zu Thonon befand, ward die Gegend
geräumet, um die gequätsche Menschen herfür zu such
Man sahe nichts als einige Gipfel von hohen Häusern
zerschmetterte Thurn-Spitzen auch Bäume hervor steh
An der Seite, wo sich das ungeheure Stück vom Berge
gerissen, ist der Berg ohne Felsen gewesen, welche sonst fe
an einander zu hangen pflegen.
V. Tarentaise, lat. Tarentesia, ein weitläufftiges Thal
Grafschafft, jedoch ziemlich öde, darinne
1. Moutiers en Tarentaise, lat. Monasterium in Tarente

ne feine Stadt, doch nicht verwahret, liegt zwischen den
ergen, und hat einen Ertz-Bischoff, welcher Ertz-Bischoff
terschiedlichen Bischöffen zu befehlen hat.
iqueblanche, lat. Aquablanca. 3. Ayme, lat. Amata. 4. Sext,
Sexta. 5. Saint Maurice, lat. Burgum S. Mauritii, sind
tädtgen. Die Stadt St. Maurice ist An. 1660. durch ei-
n Einfall eines Berges sehr ruiniret worden.
Megeve, ein grosser Flecken am Genffer-See, wo Anno
28. den 20. Octob. 110. Häuser und ein schön Collegium,
lches der General von Amour vor weniger Zeit erbauen
sen, das Jesuiter Collegium, die Kirche mit dem Thurm
d Glocken durch eine Feuers-Brunst verzehret worden.
er Ort ist sonst einer der reichsten in dieser Provintz ge-
sen.
Maurienne, lat. Mauriana, wird Comté de Morienne ge-
nnet, ist eine weitläufftige Grafschafft und Thal, voller
hen Berge, darinne:
t. Jean de Maurienne, lat. Fanum St. Johannis in Mauriana,
ne schöne Stadt, liegt am Flusse Arche, ist etwas befesti-
, und daher ein Paß. Der Ort wird nur wegen der Hi-
rie observiret, weil die Hertzoge von Savoyen vormals
r Grafen von Maurienne sind genennet worden.
rgentina, lat. Argentina, ein Städtgen.
a Chambre, eine wohlbewohnte Stadt, am Flusse Arche
er Arx, führet den Titul eines Marquisats, daher es kommt,
ß selben die Geographi, la Chambre Marquisat nennen.
annebourg, lat. Laneburgam, ein Städtgen. Nun fol-
t das Fürstenthum Piemont.

II. Das Fürstenthum PIEMONT, lat. Principatus Pedemontium.

§. XVIII.

o liegt dieses Hertzogthum und wie stehets anjetzo mit demselben?

Das Fürstenthum Piemont stösset gegen Morgen an
ayland und Montferrat; Gegen Abend an Dauphine;
egen Mittag an das Gebiete von Genua, und das Mittel-

 ländi-

ländische Meer; Gegen **Mitternacht** an den Genfer-S
Savoyen und Valesien.

II. Dieses Fürstenthum gehöret gleichfals dem Könige t
Sardinien, Hertzoge von Savoyen, welcher im letzt
Kriege fast alles bis auf Turin verlohren, und was im vo
gen Kriege von An. 1692. von den Frantzosen nicht erob
worden, ist 1705. geschehen. Nachdem aber Anno 17
Turin glücklich entsetzet und die Frantzosen bis aufs Ha
geschlagen worden, hat der König alles wieder erobert.

III. Dieses Fürstenthum ist eines von den besten in Itali
Die Gegend ist fruchtbar, das Land wohl angebauet, Vol
reich, und mit herrlichen Lebens-Mitteln gesegnet.
wird im Umkreise auf 150. teutsche Meil-weges, andere
gen, 200. geschätzet.

IV. Dieses Fürstenthum hat unterschiedliche kleine Länd
darinne die Städte ordentlich bemercket werden. Als:

(I.) Die Landschafft Piemont an sich selbst, lat. Pedemontiu
darinnen:

1. Turin, lat. Turinum, Augusta Taurinorum, die Haupt- u
Residentz-Stadt des Hertzogs, am Po-Fluß gelegen, e
grosse und befestigte Stadt. Die Stadt ist mit einem st
cken Wall, 15. Pasteyen, tieffen und breiten Gräben, vie
Aussenwercken, starcken Hornwercken und halben Mon
versehen. Zwischen den Bollwercken vor den Courtinen
allezeit ein sehr starckes Revelin geleget. Das Citadell di
Stadt ist ein Fünff-Eck, und treflich befestiget, sonder
nach dem Schaden, so An. 1698. durch einen Donnersch
verursachet worden, da das Pulver-Magazin entzündet, u
fast die beste Fortification der Citadelle ruiniret wurde.
der Stadt ist berühmt die Kirche St. Johann Baptistæ, al
das Schweiß-Tuch Christi gezeiget wird. Der Hertzog
che nunmehro **Königliche Pallast** ist Königlich geba
Die Stadt ist erweitert worden. Die Häuser sind g
und kostbar gebauet, daß Turin eine der schönsten St
von Italia und Europa ist. Die Universität ist berüh

d soll Erasmus Roterodamus hier seyn Doctor worden.
diese Academie hat An. 1405. Ludovicus Graf von Sa-
yen gestifftet, und allezeit berühmte Leute gehabt. Der
zige König von Sardinien hat eine Ritter-Academie an-
eget, welche vor die beste in Europa gehalten wird, nur
ß hier kostbar zu leben ist. Der Ertz-Bischöffliche
llast, wie auch die Palläste des Printzens von Carignan
d der Jesuiten, das Rathhauß, wozu An. 1662. der erste
rund-Stein geleget worden, sind alle wohl zu sehen.
Die Hertzogliche ietzo Königliche Bibliothec ist zahl-
. Man findet viel Griechische, Hebräische, Arabi-
und Lateinische Manuscripta darinnen. Das Cabinet
nicht weniger mit den rahresten und kostbaresten Antiqui-
n und Raritäten angefüllet seyn. Der Lust-Garten des
tzogs ist groß, mit den Fontainen gezieret, und kan mit
r den besten von Italien passiren. Ohne alle diese Sa-
sind noch viele Sonderheiten zu beschauen. Die Stadt
breite Gassen, und vier Thore, 1.) das Thor der Victo-
, 2.) das Po-Thor, 3.) das Thor von Susa, wo die
dt vergrössert worden, und 4.) das neue Thor. Es
nen hier viel Juden. Das Zeughauß ist in gutem
nde. Von den Einwohnern wird gerühmet, daß sie alles
sen, was die Teutschen, Frantzosen, Spanier und Ita-
er gutes an sich hätten.
Welcher massen An. 1706. diese Festung von Duc de Feuil-
durch eine starcke Frantzös. Armee, aufs ängstlichste bela-
worden, ist bekannt genug. Die Attaque wolte gegen die
dt nicht glücken, so muste sich das Castell von allen Seiten
acken lassen, und wurden 5. Attaquen gehalten, da denn das
tell aus 85. schweren Canons und 20. Mörsern grausam
hossen ward. Der Graf Daun oder Thaun, ein tapffe-
eutscher Soldat, Commendant in der Stadt, und der Graf
oche Dannery ein Savoyer, hatten sich verbunden bis auf
letzten Mann zu wehren. Endlich aber kam der Entsatz
r dem Hertzog von Savoyen selbst und Printz Eugenio
da denn den 7. Semptembr. durch den Seegen GOttes

die Frantzösische Armee gäntzlich in die Flucht geschlag
und also Turin glücklich entsetzet, auch Italien von
Frantzosen nach ihrer Niederlage befreyet wurde.

2. Moncale, oder Moncaglieri, lat. Castrum montis Calerii, e
kleine Stadt an dem Po, hat ein schönes Lust-Schloß.

3. St. Mauritio, lat. Oppidum S. Mauritii, ein Städtgen.

4. Crié, lat. Ciriacum, ein Städtgen.

5. Mila fiori, lat. Mille florum, ein Lust-Schloß.

6. Vigna di Madame Reale, lat. Vinea Montana, ein L
Schloß.

II.) Die Landschafft Savigliano, lat. Territorium Saviliani
darinne sind:

1. Raconiggi, lat. Raconisium, eine Stadt, welche gute Ha
lung treibet.

2. Carignano, lat. Carinianum, eine Stadt am Po gelegen,
vormals eine Appanage, und führet noch den Titul eines
tzogthums, davon sich auch der verstorbene Emanuel Phili
tus Amadeus, Fürst von Savoyen und Carignan, geb. den
Aug. 1628. geschrieben. Er war stumm und taub, hatte
durch einen Spanier, Namens Emanuel Ramirez di C
on, zu Madrit, etwas reden lernen. Er war das H
der Linie von Carignan Savoyen. Die gantze Gegend
Stadt hat viel Maulbeer-Bäume, weil die Einwo
überaus viel Seiden-Würme halten, und die Genu
häuffig herreisen, die Seide aufzukauffen. Die Stad
ein ziemliches Castell, und über den Fluß eine schöne Brü
Im vorigen Kriege eroberten die Frantzosen den Ort, mu
aber solchen 1694. verlassen.

3. Savigliano, lat. Savignianum, eine befestigte Stadt, oh
fehr 5. teutsche Meilen von Turin, welche Käyser Caroli
wegen ihres Lagers hoch gehalten, und gesagt: Solte
Kunst dem Orte nur etwas zu Hülffe kommen, so ist es
der besten Festungen. Nachdem sind die Hertzoge, inson
heit Carl Emanuel, willens gewesen hier zu residiren, d
es treflich fortificiret worden. Anno 1690. gieng die
stung an die Frantzosen mit Verrätherey über, da sie ke

schuß davor gethan, auch keinen Mann davor verlohren.
nno 1696. restituirte er solche dem Hertzoge, nachdem die
Mauren und Fortification geschleiffet worden.
Pinarolo, Frantz. Pignerol, lat. Pinarolium, eine Stadt,
elche vorzeiten sehr feste gewesen. An. 1630. haben sie die
rantzosen erobert, und bis 1696. als einen Schlüssel zu Ita-
n behalten. Nach der Zeit war die kostbare Fortification
edergerissen. An. 1704. den 18. Aug. haben sie Stadt und
chloß wieder eingenommen und besser fortificiret, A. 1706.
n 13. Septembr. aber mit Accord dem Hertzog übergeben
issen. Sie ist wieder stärcker befestiget.
) Die Landschafft Cuneo, lat. Territorium Cunense, hat
uneo, lat. Coni oder Cuneum eine Stadt auf einem Berge,
elche vortreflich befestiget ist, liegt am Flusse Tanaro, wel-
en die Flüsse Sture und Giesso durch ihre Vereinigung ma-
en. Die Stadt ist reich, voller Einwohner, und treibt star-
Handlung. Daß diese Festung nach Turin die beste sey,
daher bekannt, weil sie im vorigen Kriege An. 1691. von
n Frantzosen vergeblich belagert worden ist.
usca, eine kleine Stadt.
Die Landschafft Mondovi, lat. Territorium montis Re-
lis, hat:
Mondovi, lat. Mons Regalis, eine Volck-reiche Stadt, und
ne der besten Festungen in Piemont, liegt auf einem Hügel
d hat einen Bischöflichen Sitz. Zwey Italiänische Mei-
gehet der Fluß Velle in den Tanaro, an welchem hier die
sten Vorstädte sind. Die vornehmste ist la Vicq. Die
nwohner waren in vorigen Zeiten sehr rebellisch wider den
ertzog, weil ihnen die Gibellinische und Gelfische Faction
ch im Kopffe lag, welche in Piemont noch nicht gar verlo-
en. Um diese Stadt wächset schöner Wein, in den Wäl-
rn Castanien, und sonst giebt es feine Marmor-Brüche.
n der Vorstadt la Vicq haben die Hertzoge eine schöne Kir-
e erbauet, darinne etliche Hertzoge begraben liegen.
Benne, lat. Bennæ, oder Bagennæ, eine Stadt mit einem
Schlosse.

3. Dogliani, lat. Dolianum, ein Städtgen.

V.) Die Landschafft Chierasco, lat. Territorium Clarasce
Hier sind:

1. Fossano, lat. Fossanum, d. i. Fons sanus, eine auf einem H
gel in einer Ebene erbauete Stadt, und wegen des gesun
Wassers also genennet, lieget am Flusse Stura, zwischen
rin und Mondovi. Die Stadt ist nicht gar zu feste, d
das Schloß ist wohl verwahret, und der Bischoff gehöret
ter dem Ertz-Bischoff nach Turin. Anno 1690. muste
die Guarnison retiriren, nachdem der Hertzog von Savo
von dem Frantzösischen General Cattinat geschlagen worl
darauf solche der Cattinat alsobald ohne Verlust eines M
nes eroberte, aber Anno 1696. restituiren muste; doch ha
damals die Frantzosen Fortification und Mauren nieder
rissen.

2. Bra, lat. Brayda, ein Städtgen.

3. Carmagnana, lat. Caramania, eine kleine Stadt.

4. La Cisterna, ein Städtgen.

5. Chierasco, lat. Clarascum, Frantz. Chieras, die Haupt-St
am Flusse Tanaro gelegen. An. 1631. ward hier zwischen d
Römischen Käyser und Könige in Spanien einer, und Kö
nige in Franckreich anderer Seiten, ein Friede geschlos
Es wird der Chierascische Friede genennet.

VI.) Die Landschafft Chieri, lat. Territorium Cherie
Hierinne sind:

1. Chieri, lat. Chierium, Frantz. Quiers, eine Stadt
Stunden von Turin.

2. Castiglione, lat. Castellionum, ein Städtgen, hat den T
einer Graffschafft.

3. Pecetto, lat. Pecetum. 4. Riua, lat. Ripa, sind kleine Städ

VII.) Die Graffschafft CANAVESE, lat. Comitatus Canap
oder Cannæbesii. Darinne sind:

1. Iurea, oder Inurea, lat. Eperoda, eine zwischen zween Ber
am Flusse Dora Baltea gelegene Stadt, die Residentz ei
Bischoffs, hat eine Citadelle. An. 1704. haben die Fran
sen den Ort erobert, nachdem sie viel Volck davor sitzen l
sen. 2.

t. Georgio, lat. St. Georgii oppidum, eine kleine Stadt, t seinen eigenen Grafen von S. Georgio, der ein Savoyi- er Vasall ist.

hivas oder Giavasso, auch Chivasco, eine kleine befestigte tadt, 10. Italiänische Meilen von Turin, nicht weit von der egend, wo der Fluß Orca in den Po gehet. Diese Stadt ssset lat. Clavasium. An. 1705. gieng die Frantzösis. Ar- e davor, und beschossen den Ort aufs hefftigste, der Com- ndant wehrete sich resolut, bis alle Hoffnung zum Entsatz schwund, und also gieng den 18. Aug die Festung an den oß Prior und Vendome über. An. 1706. eroberten diese tung die Alliirten.

.) Die Herrschafft VERCELLI, lat. Dominium Vercellen- , hat vorzeiten zum Hertzogthum Mayland gehöret, ist er 1427. Hertzog Amadæo VIII. von Savoyen überlassen rden. Die besten Oerter hierinne sind:

figliano, lat. Asilianum, ein Städgen.

esana, eine kleine Stadt.

attinara, ein Städtgen.

. Germano, lat. S. Germani oppidum, eine kleine Stadt.

ole, lat. Sola, ein Städtgen.

rescentin, Crescentino, eine schöne Stadt, in der Gegend, sich der Fluß Doria in den Po stürtzet, an den Montferrati- en Grentzen, ist ziemlich feste, und ist nach der grossen Tu- er Schlacht wieder in der Gewalt des Hertzogs von Sa- yen, ietzo Königs in Sardinien.

ercelli, lat. Vercellæ, eine grosse Stadt am Flusse Sessia, d ohnstreitig die beste Festung nach Turin, konte im vori- n Frantzösischen Kriege nicht eingenommen werden, und lte sich die Hertzogin hier meistentheils auf. Die Fortifi- ion der Stadt ist vortreflich, aber das Castell ist noch viel rcker. An. 1704. muste sich diese schöne Festung nach lang- eriger harten Belagerung endlich an den Hertzog von ndome ergeben, nachdem sich der Commendant tapfer ge- n die Frantzosen defendiret hatte, auch von seinen Feinden s Lob eines guten Soldaten bekam, und war von der

Guarniſon nicht mehr über 200. Mann übrig von d
tauſend. Denn durch ſtetige Ausfälle waren viel ver
ren gangen, doch lieſſen die Frantzoſen auch viel Volck
vor ſitzen. Anno 1707. iſt dieſe Feſtung wieder an
Hertzog kommen.

8. Santia oder Santio, lat. Sanctæ Agathæ, iſt eine gute Feſt
zwey Meilen von Vercelli, kam An. 1704. an die Fran
ſen, nun An. 1707. wieder an die Savoyer.

9. Hieher gehöret auch das Ländgen Biella, lat. Territor
Bugellæ, wo die Stadt Biella, lat. Bugella, eine feine Sta

(IX.) Das Hertzogthum Aoſta, lat. Ducatus Auguſtanus,
gutes Land, gräntzet an das Walliſer Land, liegt im Thal,
wird, wiewol unrecht zu Savoyen gerechnet. Hier ſin
mercken:

1. Aoſta, lat. Auguſta Prætoria, eine Biſchöffliche Stadt,
Fluſſe Doria. Der Ort hat noch viel Antiquitäten und R
quien von einem Amphitheatro. Der Hertzog hält hier ei
Gouverneur, welcher das Land und Feſtung commandir

2. Bardi, oder Bardo, lat. Bardum, eine kleine Stad.

3. Verres, lat. Vitricium, ein Städtgen an der Dora Baltea.

(X.) Suſe, lat. Marchionatus Seguſianus, iſt ein klein Ma
grafthum an den Gräntzen von Franckreich, darinne nu
mercken:

1. Suſa, lat. Seguſium, oder auch Frantz. Suſe eine der vorne
ſten und beſten Städte in Piemont, liegt am Fluſſe Doria
Berge Senis, iſt in alten Zeiten berühmt geweſen, und hat
ausgeſtanden, iſt etwas feſt. Bey der Stadt iſt ein
treflich Caſtell, welches die Könige in Franckreich allezei
der Naſe geſtochen hat, denn es lieget auf einem Felſen,
beherrſchet nicht allein das weinreiche Thal, ſondern auch
Gräntzen von Dauphine. A. 1696. eroberten es die Fran
ſen, und reſtituirten es wieder. An. 1704. muſte die Feſt
wieder herhalten, und anietzo beſitzet ſie der Hertzog wie
nachdem ſie An. 1707. d. 3. Oct. glücklich recuperiret wor

2. Avigliana, lat. Aviliana, ein Städtgen.

3. Giavenno, lat. Javenum, eine kleine Stadt.

(

)Saluzzo, lat. Comitatus Salutiarum, Ital. Marchesato
aluzzo, eine Marggrafschafft liegt an den Gräntzen von
anckreich. Darinne:
luzzo, lat. Salutiæ, eine ansehnliche feste Stadt und Paß
en Franckreich, lieget am Po, war ehmahls wohl erbauet,
besonders die Bischöffliche Kirche. Das Schloß war
es der prächtigsten, groß und feste, allein An. 1690. hiel-
er Hertzog vor rathsam, gegen der ankommenden Fran-
ischen Armee seine Trouppen an sich zu ziehen, nahm die
arnison heraus, und hergegen der alte Cattinat zog ein,
verwüstete den Ort gantz und gar, ließ die Mauren und
älle nieder reissen, und auch über 60. Dörffer verbrennen,
Gärten ruiniren, und viel Einwohner massacriren.
armagnola, lat. Carmaniola, war ehmahls eine der schön-
Städte in Piemont, nicht weit vom Po, liegt in dem ei-
ntlichen Piemont, gehöret aber zu dieser Marggrafschafft,
ist wohl befestiget. Die Einwohner treiben starcke
andlung, und sind reich. Die Citadelle ist starck, wel-
im vorigen Kriege saml der Stadt sich an dem Frantzö-
hen General Cattinat ergeben muste, weil die Guarnison zu
wach war, einer so grossen Macht in solcher Belagerung
widerstehen. Allein der Cattinat besaß es nicht lange, so
berten es die hohen Alliirten mit Accord wieder, und die-
Ort hat sich auch im jetzigem Kriege wohl gehalten
ronero, lat. Draconerium, eine feine Stadt, am Flusse
acra gelegen.
emont, lat. Demontium, eine kleine Stadt auf einem Berge.
Manta, ein Städtgen und Schloß.
evello, lat. Verzolium, eine kleine Stadt des Grafens
n Mantua, eines Savoyischen Vasallens.
I.) Nizza, lat. Comitatus Niciensis, eine grosse Grafschafft,
lche am Ligustischen Meer lieget, um die Gegend, wo der
uß Varus, Franckreich und Italien sich endet. Diese
rovintz hat vor 1365. nach Provence gehöret, stehet aber
jetzo dem Könige von Sardinien, als Hertzogen von Sa-
yen von selbiger Zeit an, zu. Darinne sind;

1. Nizza, lat. Nicea, eine feste Stadt, am Liguſtiſchen Meer [...] legen. Sie hat auf einem hohen Felſen eine dreyfache [...] ſtung. Anno 1543. iſt ſie von denen Türcken und Fran[...] ſen vergeblich belagert worden. Nach der Zeit ward ſie [...] Jahren zu Jahren beſſer befeſtiget, und mit einer Citad[...] verſehen, welche nach dem Fluſſe Varo und dem Meer zu [...] Paſteyen hat. Auf dieſem ſind 2. ſchöne Schöpff-Br[...] nen, woraus an einem Rade allezeit 2. Männer Waſſer [...] hen, welches friſch und geſund iſt. Das Zeughauß iſt [...] und iſt in dem dritten Abſchnitte. Anno 1691. gieng [...] Ort aus Verrätherey an die Frantzoſen über welche die [...] ſtung 1696. restituirten. An. 1705. eroberte der Duc de [...] villade d. 10. April. die Stadt Nizza mit Accord, das Caſ[...] aber wehrete ſich noch ein gantz halb Jahr, dadurch den [...] Novembr. die Trencheen ſchon eröffnet waren, und mang[...] te nur an einer ſtärckeren Beſatzung und Proviant, ſo wä[...] die Frantzoſen wieder aus der Stadt gejaget worden. Na[...] dem aber auch der Entſatz ausbliebe, muſte der tapffere Co[...] mendant mit dem Hertzog Berwick 1706. den 4. Jan. capi[...] liren und wurde auf Oneille convoyret. In dem Caſ[...] ſind 76. ſchöne Stücke geweſen.

Der Biſchoff gehöret unter dem Ertz-Biſchoff nach E[...] brun, und der Hafen der Stadt iſt auch remarquable, d[...] klein, daher ſie zu Villa Franca mehr beſuchet wird. Di[...] Feſtung wird zum Unterſcheid eines andern Nizza di Prov[...] za genennet.

2. Villa Franca, lat. auch Villa Franca, eine kleine Stadt, ne[...] einem See-Hafen, welcher ſtarcke Zufuhr hat, ſintemal [...] Piemonteſer meiſtens von hieraus die Leinwand und S[...] den in andere Länder verſchicken, und daher die beſte N[...] rung haben. Der Hafen wird durch zwey Castelle defendi[...] eins iſt gegen dem Gebürge, und eins gegen der See, es be[...] ben ſich mehrentheils des Hertzogs Galeeren hieher in S[...] cherheit. Im vorigen Kriege eroberten die Frantzoſen den [...] und ſprengeten die Feſtung, gaben es alſo ruinirt dem H[...] tzoge wieder. An. 1705. den 9. April gieng der ſo ſchöne [...]

wieder aus Mangel des Proviants und Guarnison an die
anzosen, welche den Ort bald fortificiren, bald ruiniren,
llich nach der Turiner Niederlage verlassen haben.
reglio, lat. Brelium, ein Städtgen.
antosca, lat. Lantusca, eine kleine Stadt.
uceran, lat. Luceranum, ein Städtgen.
oglio, lat. Boleum, eine kleine Stadt führet den Titul einer
rasschafft, lat. Comitatus Boleanus, oder Boliensis, gegen
n Flusse Tinero. Zur Grasschafft Boglio gehöret auch
s Städtgen Villars, lat. Villarium.
enda, lat. Tenda, eine kleine Stadt, hat den Titul einer
rasschafft, und ein ziemlich Gebiete, Ital. Cont. di Tenda
nannt, gehöret aber zu Nizza.
olc' Aqua, lat. Opidum dulcis Aquæ, ein Städtgen der
arggrasschafft Dolc' aqua.
Die Grasschafft Ceva, wo Ceva, lat. Ceba, die beste Stadt
Sie hat ein Castell, Garezzo, lat. Garetium, und Ormea,
Ulmetum sind kleine Städte.
Barcellonette, lat. Barcino, ein weitläufftiges Thal zwi-
en Italien und Franckreich führet den Titul eines Fürsten-
ms, wird aber zur Grasschafft Nizza gerechnet, heisset
al Vicariato di Conrado di Barcellone. Darinne ist aber
hts sonders, als:
rcelone, eine kleine Stadt, welche auf einem hohen Berge
egen ist. Dieses Thal ist 1712. im Frieden zu Utrecht
n König in Franckreich abgetreten worden.
.) Asti, lat. Comitatus Astensis, eine Grasschafft an den
äntzen des Hertzogthums Montferrat, hat vor Anno 1531.
n Hertzogthum Meyland gehöret, darinne sind folgende
ädte:
sti, lat. Astà, eine feste Stadt an dem Flusse Tanaro, auf ei-
n Berge, hat schöne Häuser. Die Stadt hat schöne
chen und zwey Castelle. Das letztere ist von Victore
nadeo erbauet, und Christina nach seiner Braut genennet
rden, ist aber nicht ausgebauet gewesen. Der Bischoff
öret unter dem Ertz-Bischoff nach Meyland, u. die Stadt
hat

hat einen Patron S. Secundus genannt. Wie sie denn dal
in ihrem Siegel folgende Worte führen: Asta nitet mu
Sancto custode Secundo. Käyser Carolus VI. hat diese S
samt der gantzen Graffschafft dem Hertzoge geschencket.
vorigen Kriege ist der Ort mit Gewalt von dem Frantz
erobert worden, doch auch nachdem restituirt. Anno 1
wurde er wieder von den Frantzosen emportiret, von den
liirten wieder genommen, doch gieng er 1705. wieder ver
ren. Aber 1706. passirte ein sonderlicher Streich: Es
ste nemlich der Secretarius des Hertzogs von Fevillade e
Brief schreiben, daß die Guarnison zu Aqui sich retiriren s
der Secretarius aber schreibt davor Asti, und wurde vollzo
worauf der Hertzog von Savoyen alsobald eine Guarn
hinein warff, so bald er es nur erfahren hatte, welches
Frantzosen hernach durch eine Belagerung wieder erol
musten. Nach der Turiner Schlacht An. 1706. ist die
stung von den Frantzosen verlassen worden.

2. Verua, lat. Veruca, eine considerable Festung gegen Cres
tino über, am Po gelegen, auf einer Höhe. Auf dem B
hat sie noch ein festes Schloß, welches in gutem Sta
gewesen ist. An. 1657. wolte der Mayländische Gouverr
Marchese di Cavacena diese Festung überrumpeln, allein
Verräther wurd entdecket, und wurde derselbe alsobald
den Wall gehenget, und der Gouverneur muste vergeblich
ziehen. Anno 1704. kam der Frantzösische Hertzog
Vendome, mit einer starcken Armee davor, und belagert
Festung, aber ungeachtet der Ort eine schwache Guarn
hatte, welche auch nicht konte vermehrt werden, und
Proviant und Munition mangelte, so wehrete sich der Ort
1704. Mens. Novembr. biß in den April. 1705. da endlich
täglichen bombardiren der Festung durch den berühmten
neral-Ingenieur Lepara so zugesetzet wurde, daß sie sich de
April, nach 6. monathlicher Belagerung ergeben m
Doch der Commendant sahe, daß er keinen bessern Accord
te haben als der Commendant zu Vercelli, und daß die G
nison solte zu Prisonniers de Guerre gemacht werden, so li

übrige Pulver alle in die Minen führen, und sprengete Fortificationes selbsten in die Lufft, gab sich also mit der rnison gefangen. An. 1706. ist dieser Platz wieder reeriret worden.

lla Nova, mit dem Zunahmen d' Asti, zum Unterscheid anr, eine Volckreiche und wohlbefestigte Stadt, welche sich tzten Kriege wohl gehalten hat, liegt ohngefehr 3. teutsche ilen von Turin. Die Frantzosen haben den Ort lange n sehen mögen, allein es wolte ihnen auch An. 1634. nicht cken. Da nun der König von Sardinien sie im letztern ege regulair fortificiren lassen, hat es die Frantzosen ziem in die Nase gestochen, und doch haben sie so wenig davor gerichtet als vor Turin.

ieher gehören auch

.) Oneglia, lat. Ducatus Oneliæ, Frantz. Oneille, am Ligu hen Meer, im Genuesischen Gebiete, eines kleinen Fürthums, welches ein fruchtbares Land hat, und ist vor An. 76. dem Genuesischen Printzen d' Oria gewesen. Weil aber Einwohner dessen Printzen nicht gewogen waren, und sich lehneten, so wurde er bewegt solches an den Hertzog von voyen zu verkauffen. Anno 1649. eroberten die Spa die Grafschafft sammt der Stadt, musten sie aber bald men. Die Haupt-Stadt ist 1. Oneglia, lat. Onelia oder elium, eine kleine, aber lustige Stadt mit Mauren, Paen und Wall versehen. Das Schloß, welches auf der ite stehet ist viereckt, und hat vier starcke runde Thürne. ie Stadt handelt starck mit Oel, welches in diesem Lande treflich ist. 2. Maro, ein Städtgen.

.) Die Thäler der Waldenser, diese sind an den Grän von Franckreich um Pignerol herum. Die Leute, so vor n Zeiten darinne gewohnet, sind mehrentheils nach der ormation der reformirten Religion zugethan gewesen, s sie aber deßwegen ausstehen müssen, davon habe ich §. . oben erwehnet Num. III. An. 1696. sind nach dem Partier-Frieden die mehresten ins Elend gejaget worden. Die-

se

se Thäler aber sind fünff, davon denn zwey Franckreich, dem Hertzoge von Savoyen gehören.

I. **Dem Hertzoge** von Savoyen gehören diese.

1.) Das **Thal** Perouse, lat. Vallis Perusina.

2. Das **Thal** Lucerne, lat. Vallis Lucernensis.

3.) Das **Thal** St. Martin, lat. Vallis St. Martini.

4.) Das **Thal** Pragelas, lat. Vallis Pragelana, dieses samt denen kleinen Festungen Exilles und Fenestrelles in dem Utrechtischen Frieden von Franckreich an Sav abgetreten.

5.) Das **Thal** Sezana.

6.) Das **Thal** Oulx.

7.) Das **Thal** Bordonache und Fort Dauphin sind auch durch den Utrechtischen Frieden an dem Hertzog von Sa en der ietzo König in Sardinien ist, gegen das Thal Barc nette cediret worden.

II. Zwey gehören dem Könige in Franckreich, als;

1.) Das **Thal** Cluson, lat. Vallis Clusonia.

2.) Das **Thal** Barcellonette.

III. **Das Hertzogthum** MONTFERRAT, lat. Ducat Mons ferratus.

§. XIX.

In welcher Gegend lieget dieses Hertzogthum

I. Dieses Hertzogthum liegt mehrentheils unter dem gr Po-Flusse, gräntzet gegen Morgen an das Hertzogt Mayland, gegen Abend an Piemont; Gegen Mittag an Genuesische Gebiete, gegen Mitternacht ist das Land Ve li, welches in der Land-Charte Territorio di Signoria, di celli, auf Italiänisch genennet wird.

Das gantze Land ist gut und fruchtbar, und daher soll ferratus, so viel heissen, als Mons ferax, ein fruchtbarer

II. Dieses kleinen Landes wegen sind viel und wichtige K geführet worden, und gehörete von Anno 1535. dem He von Mantua; Nachdem aber der Friede zu Chiarasco ges sen wurde, so wurde dem Hertzoge von Savoyen diejenig gend zugeeignet, wo Alby und Trino liegen. Und diese

..ter mit ihrem Gebiete und Gerechtigkeiten gehören ihm
.. jetzo. Das muß man auch observiren, daß dieses gantze
..tzogthum ein Käyserlich Lehn ist.
..m Jahr 1708. ist der Hertzog von Savoyen mit diesem
..tzogthum belehnet worden.

§. XX.

..as sind aber vor remarquable Städte darinne?

..besten Oerter darinne sind:

..sal, lat. Casale, wird zum Unterscheid anderer Städte die..
..Namens, Casale Evasii genennet, ist eine ansehnl. Stadt
..Po gelegen, war in alten Zeiten befestiget. Die Spanier
..en sie Anno 1630. und 1638. vergeblich unter dem
..rchese de Spinola, belagert. Aber der Marchese de Ca-
..ena, im Namen des Hertzogs Mantua Caroli IV. eroberte
..no 1652. diese Stadt, und der Hertzog von Mantua ver-
..ffte die Festung, wegen Ermangelung der Leibes-Erben,
.. grösten Præjudiz gantz Italiens und des Käysers an den
..nig Ludovicum XIV. in Franckreich, Anno 1681. Dieser
..e die alte Wercke niederreissen, und eine starcke auch regu-
.. Fortification anlegen, welche die stärckesten Pasteyen hat.
.. Bey der Stadt wurde ein Citadell gebauet von 6. Kö-
..ichen Pasteyen, da vor jeden Courtinen starcke halbe
..nde waren, und der Graben des Castells war breit und
..auch voll Wassers. In dem Castell richtete man bin-
..der Zeit ein solch admirables Zeughauß an, daß gar wohl
..00. Mann konten ausgerüstet werden. Anno 1695.
..d der Ort von denen Alliirten erobert, und die Fortifica-
.. niedergerissen. Die offene Stadt hat damals Hertzog
.. Mantua wieder bekommen. Anno 1703. nahmen es die
..ntzosen weg, und fiengen an den Ort zu fortificiren. An.
..6. machten sich die Alliirten unversehens davor, eroberten
.. Ort, und funden 75. Canonen nebst den Mortiers, und
..Guarnison 2000. Mann, worunter 400. Officiers, wur-
.. zu Kriegs-Gefangenen gemacht.

..ui, lat. Aquæ Satelliæ, eine mittelmäßige Stadt, hat einen
..choff nach Mayland gehörig. Der Ort ist wohl etwas
..tiget, lieget am Flusse Bormida.

3. Nizza, mit dem Zunahmen della Paglia, lat. Nicea Palea
klein, wohl bewohnet, und etwas befestiget.
4. Alby, oder Alba, lat. Alba, eine Bischöfliche Stadt, we
von Anno 1631. dem Hertzoge von Savoyen sammt ih
Gebiete gehöret, und im Frieden zu Cherasco damals best
get worden, daß die Hertzoge von Savoyen auf ewig die
venüen davon geniessen sollen.
5. Trino, lat. Tridinum, eine Stadt, welche am Po lieget,
hat eine vortheilhaffte Situation, ist mit einem Wall, Pas
en und Graben verwahret, und wird durch eine Citadell
schützet. An. 1630. ist der Ort wie Alba an Savoyen k
men. Anno 1641. wurde die Festung von den Frantz
hart, aber vergeblich belagert. Anno 1652. eroberte sie
Marchese, d'Caracena, Mayländischer Gouverneur, n
tapffern Widerstande, aber der Hertzog von Savoyen h
lete den Ort Anno 1658. wieder, nachdem man alles be
befestiget hat.

IV.

Das Hertzogthum Mayland, lat. Ducatus Mediolane

§. XXI.

In welcher Gegend liegt dieses Hertzogthum?

Dieses Paradieß Italiens, das Hertzogthum Mayla
liegt um und an den Po herum; Gräntzet gegen Morgen
dem Venetianischen Gebiete, gegen Abend an Savoyen
das Hertzogthum Montferrat, gegen Mittag an die Re
blique Genua und das Hertzogthum Parma, gegen Mit
nacht an die Schweitz.

§. XXII.

Wem gehöret denn dieses Hertzogthum?

1. Vor Zeiten hiesse die Gegend INSUBRIA. Im XIV. S
culo hat die Familie Visconti sich der Herrschafft über M
land bemächtiget. Der erste Vice-Comes daselbst
Matthæus Visconti, von Anno 1310. biß 1323. Von se
Nachkommen hat Johannes Galeatius 1396. den Titul e
Hertzogs von Mayland von Käyser Wenceslao erha
Von der Zeit an hat das Land seinen eigenen Hertzog geh

er letztere Franciscus Sfortia in An. 1535. mit Tode abge-
ngen.

Nachdem dessen eigene Hertzoge abgestorben sind, so schlu-
n sich Franciscus I. König in Franckreich, und Käyser Ca-
us V. darum, doch behielte Carolus V. allezeit die Ober-
nd, welcher es hernach Philippo II. seinem Sohne, dem Kö-
e in Spanien übergab, dadurch es also an die Cron Spa-
n kommen. Daher kömt auch das Sprüchwort: Die
panier zausen in Sicilien die Einwohner ums
eld; In Neapolis schinden sie solche, und in
äyland wollen sie selbe gar fressen.

Nach Caroli II. Königs in Spanien Tode, massete sich,
e bekannt, der Duc d'Anjou der Spanischen Monarchie,
o auch des Hertzogthums Mayland an, und die Frantzo-
besetzten es im Nahmen des neuen Königs, und setzten den
en Printz Vaudemont zum Gouverneur. Der Käyser
nnte darzu nicht still schweigen, und wurde also der Krieg in
panien, Italien und Teutschland, auch Niederland ange-
ngen. Der Duc d'Anjou kam selbst Anno 1702. d. 18 Ju-
zu Mayland an, um sich huldigen zu lassen, welches er den
zuvor auch in Neapolis gethan. An. 1706. nachdem die
antzösische Armee vor Turin geschlagen worden, ward
s Hertzogthum Mayland von denen Käyserlichen erobert
d gehöret dermalen dem Ertz-Hause Oesterreich.

§. XXIII.

as sind vor Städte im Hertzogthum Mäyland?

Es wird dieses Hertzogthum in zwölff Landschafften oder
biethe, als Meyland, Alessandria, Angsiera, Bobbin, Como,
mona, Lodi, Lumello, Novara, Pavia, Tortona, und Vige-
o eingetheilet.

Das Mäyländische Gebiethe. Il Milanese, lat. Territo-
um Mediolanense. Darinne sind:

Meyland, lat. Mediolanum, Ital. Milano, eine ansehnliche
d Volckreiche Stadt, der Haupt-Ort des Hertzogthums,
rd la Grande die Grosse genennet, und ist eine von den con-
erablesten Städten von Italien. Sie hat schöne Häuser.

Z z Die

Die Dom- und Haupt-Kirche ist ein kostbahres Gebäu mitten in der Stadt gelegen, ist weit über 500. Schuhe la und 200. breit, auch 400. hoch, ist zwar kleiner als die Pet Kirche zu Rom, aber es ist die Arbeit daran Kunstreich prächtiger, manierlicher und kostbahrer, daß diese also übertrifft. Es ist aber dieses kostbahre Werck noch n gantz fertig, ohne daß 300. Jahr daran soll gebauet wor seyn, und inwendig zum letzten Bau 230000. Thaler sind nommen worden, welche von einem, Giovann Carcanno, machet gewesen. Die Kirche hat ein Marmorstein Pflaster, 2. grosse Orgeln, da eine 20000. Thaler geko hat. Auf den hohen Thurn kan man gantz Mäyland noch wohl 5. biß 6. weit gelegene Städte, auch die Alpen hen, darauf ist die grosse Glocke, S. Ambrosius genannt, che 7. Schuh im Durchschnitte hat, und 300. Centner get. In der Kirche St. Ambrosii sind viel Antiquitæten, liquien, von denen Longobarden, und ruhen daselbst Gerva Protasius, und der Heil. Ambrosius. In dieser Kirche, n che vormals die Haupt-Kirche gewesen, sind die Käyser der eisernen Crone gekrönet worden. Die vortrefliche A brosianische Bibliothec ist vor allen zu sehen, welche Morge und Nachmittags allezeit 2. Stunden offen ist. Der gr Hospital, dessen jährliche Einkünffte 90000. Thaler seyn len ist ein unschätzbares Gebäude, und wie ein Königlic Pallast, hat über 92. Cammern.

Die Stadt wird durch einen grossen Canal angenehm gemacht, worauf die Handlung getrieben wird, u. in welch viel Flüsse lauffen, derselbe gehet von Abiagrasso biß in Fluß Adda, da er zusammen gestochen ist, u. kan also zu Sc se auf dem Po und Adda Flusse handeln. Der Canal w Canalis Navigabilis genennet, Ital. Naviglio de la Marte, wird durch viel kleine Flüsse gestärcket. Die grossen Vorst te der Stadt werden mit in die Ring-Mauer geschlossen, hat die Stadt zwar Mauren und Wall, mit Pastey aber alles niedrig. Es ist wohl schwer eine solche weitläu tige Stadt haltbar zu fortificiren. Man will doch die M

auf 64. Schuh hoch, und den Wall mit Mauren 24. breit
itzen. Sie hat die Stadt 22. Thore und Pforten. Der
all ist mit einen 3.fachen tieffen, mit Wasser angefülltem
aben umgeben. Die vornehmsten Thore heissen also:
Porta Orientalis (2) Porta Nova. (3) Porta Tonsa. (4)
ta Romana. (5) Porta Ticinesa. (6) Porta Vercellina. Die
adt ist rund gebauet, und hat 10. Ital. Meilen, also drit-
alb teutsche Meilen im Umfang und der Einwohner sollen
000. Seelen seyn. Diese Fürstin Italiens hat nun-
ro 41. Belagerungen und 22. Eroberungen ausgestanden.
. 1162. bekam sie den härtesten Stoß, da Käyser Friede-
der Roth-Bart, sie dermassen verwüstete, daß er mit dem
ug drüber fahren, und Saltz streuen lassen. Die Mey-
der hatten seine Gemahlin Beatricem als sie die Stadt be-
n wollen hinterrücks auf einen Esel gesetzet, und ihr mit
walt den Schwantz in die Hände gegeben, und also in der
adt herum geführet, auch die Käyserl. Besatzung nieder-
nachet, welches die Ursach dieses entsetzlichen Ruins gewe-

b nun gleich diese grosse Stadt nicht so feste ist als Genua
Mantua, so hat sie eine starcke Citadelle. Diese wird Ca-
di Porta Zobia genennet, und ist so groß, daß es fast einer
en Stadt ähnlich siehet, ist ein regulair Sechs-Eck, unver-
lich verwahret, mit schönen Aussenwercken, starcken Basti-
, worunter die Pastey gegen die Stadt de Pedaglia, die
kste und beste ist, worauf man 2. Stellungen mit 24. Stü-
machen kan, u. dieses kan von einem hohen starcken Thurn
ützet werden. Die Contrescarpe ist auch vortreflich. Und
es eine 3fache Umfassung hat, kan es auch vor eine drey-
Festung passiren, und der grösten Armee bastant seyn. Nur
indern die viel alten Thürne, Berg-Häuser und Mauren,
der Raum enge wird, und die Defension etwas schwer ist.
em Castell sind etliche Mühlen, und haben viel Brunnen,
eine Qvelle, welche ihnen nicht kan abgeschnitten werden.
Sonst hat die Stadt einen berühmten Ertz-Bischoff, wel-
einen Königlichen Pallast hat. Nicht weniger ist der

ordinaire Pallast des Gouverneurs prächtig. Die an
Bibliothequen, ausser der Ambrosianischen, die Palläste, h
fige Kirchen, andere Raritäten, können hier nicht alle gesu
werden. Anno 1701. besetzten die Frantzosen die Stadt,
Hertzogthum und Castell, im Nahmen des Duc de An
Der Monsieur Florida war Commendant im Castell, un
Printz von Vaudemont Gouverneur. Allein so bald 17
die Frantzosen vor Turin geschlagen wurden, gieng auch 17
den 25. Sept. Mäyland über. Die Alliirten näherten
Der Gouverneur retirirte sich nach Pizzigithone, und als
der Printz Eugenius in diese Stadt ein. Die Guarnison h
sich in das feste Castell retiriret, (welches die Spanier La P
d' Allegrezza, die Italiäner Porta Zobia nennen,) und
Commendant fieng an die Stadt zu bombardiren, welches
der Printz Eugenius verwarnen ließ. Jedoch hat er sich
wehret von 1706. Mens. Septembr. an, biß 1707. in den M
da er endlich auf Befehl des Königs in Franckreich capi
ren, und entwaffnet ausziehen muste, als zuvor alle Zeug-H
ser waren inventiret, und der Accord unterschrieben wor
daß Mantua, Cremona, Sabionetta, Mirandula, Valdeza, Fi
und andere Oerter solten evacuiret, und dem Käyser mit
Fortification und Canonen eingeräumet werden, welches
den 19. Martii 1707. geschehen.

2) Abia Grasso, lat. Abia Grassum, ein Städtgen, ist befest
Carauaggio, ein Castell.

3) Corbeta, eine kleine Stadt.

4) Leinate, ein Flecken und Lust-Hauß des Grafen von
romæo.

5) Cassano, ein Städtgen.

6) Melignano, oder Marignano, lat. Melignanum, eine kl
Stadt.

7) Melzo, ein Flecken.

8) Monza, eine kleine Stadt.

9) Parabiaco. 10) Pontruolo, oder Pontirolo.

11) Rho. 12) Sarono, lat. Saronum. 13) Seregno, 14)
rese oder Varesio, sind Flecken.

Trezzo, lat. Tretium, ein Städtgen und Schloß.
Serio, lat. Seprium, ein Schloß.
Treviglio, lat. Trevilium, ein Städtgen und Schloß.
Rivalta, lat. Ripa alta, ein Städtgen.
Die Landschafft Pavia; Darinne sind:
avia, lat. Ticinum, oder Papia, eine grosse Stadt, nach Mäy-
nd die beste, liegt am Flusse Ticino, in einer anmuthigen
egend, und gehet über den Fluß eine Brücke von Steinen,
eraus kostbar gebauet, ist 260. Schritte lang. Die Stadt
etwas fortificiret, hat auch eine gute Mauer, und in der
tadt ist ein viereckigtes Schloß, mit vier starcken Thürnen
esehen, worinne sonst die Guarnison lieget. In dieser Stadt
let man nicht mehr als 20000 Einwohner und Seelen, da
doch noch 4 mahl so viel haben könnte. Hier ist ein Bi-
off unter dem Ertz-Bischoff nach Mäyland gehörig, und ei-
Universität, welche Carolus Magnus gestifftet hat, darzu
nff Collegia gehören. Das aller remarquableste bey die-
Stadt ist die Schlacht, da Franciscus I. König in Franck-
ch 1525. vom Käyser Caroli V. Armee geschlagen, und auch
bst bey Parço coupiret und gefangen worden, darauf er lan-
Zeit in Madrit gesessen. Der Thier-Garten hier bey
via ist 5. Italiänische Meilen groß, und sehr schön.
ertosa, ein berühmtes Carthäuser-Kloster, dabey Franci-
us I. König in Franckreich gefangen worden.
Voghera, lat. Vogheria, oder Viqueria, eine kleine Stadt.
Belgioso, lat. Belgroisa. 5. Pancarana. 6. Porana. 7. Pe-
rbio. 8. Stradella, sind Flecken.
Die Graffschafft Cremona, hat diese Oerter:
Cremona, lat. Cremona, die Haupt-Stadt des Territorii
remonensis, eine Volckreiche, feste Stadt, zwischen dem Po
nd Fluß Oglio, liegt auf einer Ebene, und hat ein vortreflich
astell, welches die gantze Stadt defendiret. Der hohe
hurn darinne, wird vor den höchsten in Europa gehalten, da-
er man saget:

Unus Petrus est in Roma,
Una Turris in Cremona,
Unus Portus in Ancona.

Auf diesem hohen Thurne, sollen in alten Zeiten Kä
Sigismundus, Pabst Johannes XXII. und der damalige F
in Cremona, Gabrinus Fundalinus, gestanden haben, da Ga
nus Fundalinus hernach bedauret, daß er nicht beyde h
Häupter von dem Thurn herab gestürtzet habe, da er
gleichwol ein ewig Gedächtniß machen können.
Printz Eugenius stifftete sich Anno 1702. noch ein besse
Gedächtniß, als er Cremona heimlich durch ein Was
Loch unter der Mauren übersteigen ließ, und in Allarm mi
in der Festung den Frantzösischen General, Duc de Viller
gefangen weg nahm, und ihn nach Inspruck überschi
endlich nach Grätz, welcher aber den 14. Nov. 1702. aus
nem Gefängniß wieder zu Pariß ankam, und zu rühmen
ste, wie er in seiner Gefangenschafft sey tractiret worden,
daß der Printz Eugenius die 50000. Pfund Rantzion-G
nicht annehmen wollen, sondern solche höflich und großm
thig zurück gegeben.

(2.) Soncino, eine kleine Stadt und Castell.

(3.) Funtanella, ein Städtgen.

(4.) Bina, ein Flecken.

(5.) Casal Maggiore, lat. Casala majus, eine befestigte St
am Po gelegen.

(6.) Pizzighitone, lat. Picelo, eine feste Stadt am Flusse A
gelegen. Sie hat eine Citadelle, die 1706. von den Alliir
erobert ward.

(7.) Rivarvolo, ein Flecken.

(8.) Soncino, lat. Soncinum, ein Städtgen am Flusse Ogli

(9.) Soracina, ein Flecken.

IV. Die Landschafft Lodi, lat. Territorium Laudense. D
inne sind:

1. Mocastorna, war ehmals eine feine Stadt, an dem Fl
Adda, ist aber gäntzlich im ietzigen Kriege ruiniret.

2. Borghetto, eine kleine Stadt.

3. Condogno, ein Städtgen.

4. Dovero. 5. Mirandola, sind Flecken.

6. Lodi, lat. Laus Pompeja, Laudium eine mittelmäßige St

gt am Flusse Adda, in einer grossen und lustigen Ebene, und
t viel Einwohner, welche man auf 12000. Seelen schätzet.
ie Gegend der Stadt ist fruchtbar, und hat dieser Ort in
ten und vorigen neuen Kriegen viel ausgestanden. Die
e Festung bey der Stadt ist nichts sonderlichs, denn so
ld der Printz Eugenius 1706. davor kam, ergab sie sich al-
bald.

Die Graffschafft Bobbio, lat. Comitatus Bobbiensis. Hier-
ne sind:

Curavasco, ein Städtgen.

obbio, Bobio, Bobi, die Haupt-Stadt dieses Gebiets, ein
einer Ort, liegt am Flusse Trebia, hat einen Bischoff so un-
r dem Ertz-Bischoff nach Genua gehöret.

Die Landschafft Tortona, lat. Territorium Dertonense.
ierinne sind:

Tortona, lat. Dertona, die Haupt-Stadt des Gebiets,
er Territorii Tertonensis, eine altväterische Stadt, welche
icht sonderlich feste ist, liegt am Flusse Serivia. Das Castell
at Carolus V. bauen lassen, liegt in der Höhe auf einem Ber-
e, welches ehmals nur ein altes Bischöffliches Schloß ge-
esen, Carolus V. aber kauffte dem Bischoff in der Stadt et-
che Häuser, welche er bauen muste, daß er bequem wohnen
önne. Sie ward An. 1706. nebst dem Castell von denen
äyserlichen denen Frantzosen abgenommen.

Seravalle, lat. Seravallium, eine Stadt, mit einem Schlosse,
as auf einem Berge lieget.

I. Das Gebiete von Alexandria ward Anno 1706. dem
Hertzoge von Savoyen übergeben. Darinne ist, 1. das so
enannte stroherne Alexandria, oder Alexandria, mit dem Zu-
amen della Paglia, lat. Alexandria Satelliorum, eine grosse be-
estigte Stadt am Flusse Tarara, welche starcke Wälle und
Mauren, grosse und ungemeine Bollwercke, auch sehr tieffe
Gräben hat, und soll vom Pabst Alexandro III. erbauet seyn.
Das Castell war eben das beste nicht, gleichwohl bela-
gerten es Anno 1657. die Frantzosen unter dem Printz Con-
y vergeblich. In letztern Kriege haben es die Frantzosen

fortificiret, in der Hoffnung Meister von dem Staat Mayland und der Spanischen Monarchie zu bleiben. Al An. 1706. wurden sie durch die Alliirten, nach der Turi Schlacht genöthiget, die Stadt und Castell den 26. Oct übergeben. Kurtz darauf gerieth der Pulver-Thurn in nem unvermutheten Brand, wodurch die Festung an vi Orten hart beschädiget wurde. Darauf ist aber die Fest repariret, und dem Hertzoge von Savoyen überlassen w den. Die Stadt hat ein ansehnlich Gebiete.

2. Zwischen Tortona und Alexandria kan keine Armee le passiren, weil diese beyde Festungen fast das gantze Feld Canonen bestreichen können. Gleichwol passirte An. 17 der Printz Eugenius diesen Weg, ob er gleich etliche To und Bleßirte bekam.

VIII. Die Landschafft Lumello, lat. Territorium Laumellin ward 1707. an Savoyen abgetreten. Darinne sind:

1. Valenza, Valence, lat. Valentia, eine Stadt, am Po-Fluß einer Höhe gelegen, ist etwas befestiget, und hat in etlic Kriegen viel ausgestanden. Sie ist sehr vielmal belag und erobert worden, welches A. 1696. eben auch geschahe, der Mayländische Staat die Neutralität ergriffe, so zogen Krieg-begierigen Frantzosen ab. An. 1701. besetzten und f tificirten sie die Stadt und das auf dem Berge gelegene C stell sehr wohl, daß es von Kunst und Natur sehr starck ist.
2. Borgo Franco, ein Städtgen.
3. Frescarvolo, lat. Frascarolum, ein Städtgen.
4. Bremme, ein Flecken.
5. Lumello, lat. Lomella, eine kleine Stadt, welche an d Canal liegt, welchen man vom Po-Fluß bis an den Fluß bogna ausgestochen hat, gehöret nunmehro dem Hertzo von Savoyen, welchem sie der Käyser vor die Kriegs-Unk sten abgetreten hat.
6. Mortara, lat. Mortaria, eine feste Stadt, liegt am Flu Albogna, welcher hernach in den Po gehet. In alten Z ten hat man sie Bellam Sylvam genennet, von dem schön Lust-Walde, welcher dabey ist. Nachdem aber An. 78

Car

arolus Magnus die Longobarder unter ihrem Könige Desi-
erio nach einer entsetzlichen Massacre in die Flucht brachte,
ist es wegen der grausamen Niederlage Mortara genennet
orden. An. 1658. eroberte die Stadt der Hertzog von
lodena durch Hülffe der Savoyer, gab sie aber 1660. dem
ertzogthum Mayland wieder. An. 1701. besetzten es die
rantzosen, musten aber die Festung mit allem zugehörigen
eschütze und Fortification dem Hertzoge von Savoyen 1706.
otreten.

Die Grafschafft Vigevano, lat. Comitatus Viglebani, hat
er Hertzog von Savoyen bißher prætendiren wollen.
Darinne sind zu mercken:

Vigevano eine feste Stadt und Grafschafft am Flusse Tessi-
o, hat einen Bischoff und festes Schloß. An. 1645. erober-
n die Frantzosen die Festung, die Spanier aber bekamen sie
ald wieder. An. 1658. nahm sie der Hertzog von Modena
eg, muste aber 1660. wieder abtreten.

Gambalo. 3. Nicorno. 4. Regina. 5. Robbio. 6. S. Marco,
nd Flecken.

Die Landschafft Novara, lat. Territorium Novarense, hat
en Titul einer Grafschafft. Darinne sind:

Biandrate, ein Städtgen. 2. Olegio, ein Flecken.

Novara, lat. Novaria, eine grosse, schöne und wohlbefestigte
Stadt, am Flusse Albogno, welcher in den Gogna-Fluß
kömmet, doch behält das Castell seinen Namen, lieget in der
Höhe, und ist eine Real Festung. Die Gegend ist eben, bis
twas davon, da eine unfruchtbare sandigte Höhe ist.

Borgomanero, eine kleine Fortresse von 4. Basteyen, am
Flusse Gango.

Romagnano, eine feste Schantze, am Flusse Sesia, an den
Savoyschen Gräntzen, gegen der Festung Gattinara über.
welche letztere dem Hertzoge von Savoyen gehöret, ist schlecht
fortificiret.

Borgo de Sessia, zum Unterscheid anderer, liegt am Flusse
Sesia, zwar auf dem Savoyischen Boden, gehöret aber zum
Hertzogthum Mayland.

7. Varallo, eine kleine aber feste Stadt, lieget am Flusse S[illegible] weiter gegen Abend, gehöret zum Hertzogthum Maylan[illegible]

XI. Die Grafschafft Anghera, lat. Comitatus Angleriæ. Hi[illegible] inne sind:

1. Lago Maggiore, ein grosser See nicht weit von Loca[illegible] daran die Städte Arona, Sesto, Palenza, &c. liegen. Auf d[illegible] ser See liegen 4. feine Insuln, welche dem Carolo Borrom[illegible] gehören, welcher sich sonst zu Mayland aufhält, schreibt [illegible] Grafen von Arona, Herrn von den Insuln auf Lago M[illegible] giore.

2. Die schöne Insul, worauf 1707. den 11. Jun. die damal[illegible] Königin Elisabeth in Spanien, nunmehrige Römische K[illegible] serin, Princeßin von Braunschweig-Wolffenbüttel, v[illegible] dem Grafen tractiret und prächtig eingehohlet worden.

3 Arona, eine schöne Stadt am Lago Maggiore, gegen Ang[illegible] über, hat einen wohl gelegenen Hafen, daher sie eine g[illegible] Handels-Stadt ist, hat ein festes Schloß, und gehöret d[illegible] Borromæischen Hause.

4. Sesto, eine feste Stadt am Lago Maggiore und Ausfl[illegible] des Flusses Tessino, treibet starcke Handlung, lieget ni[illegible] weit von Angehra.

5. Angera, Angeria, Angleria, ist eine Handels-Stadt [illegible] Ausflusse des Tessino-Flusses, wo sich das Wasser üb[illegible] Gebürge herunter stürtzet, und unter Sesto den Fluß mach[illegible] Auf dem Berge stehet ein festes Schloß, worauf der gan[illegible] See kan übersehen werden. Diese Stadt gehöret mit d[illegible] meisten Städten an dieser See dem Borromæischen Hause; und diese soll Rolandus (andere sagen der Ertz-Bischoff O[illegible] Viscomti) erbauet haben. Vom Rolando zeiget man w[illegible] nigstens einen Brunn, den er soll haben graben lassen, w[illegible] chen sie zerstümmelt Fontem Orlandi nennen.

6. Cannobio, ein Flecken.

7. Domo mit dem Zunahmen Posula, oder Domoduscella, [illegible] Städtgen und Schloß. 8. Gflvira, lat. Gavira. 9. Luin[illegible] 10. Margozzo. 11. Palanza. 12. Terna. 13. Vogagna si[illegible] Flecken.

XII. [illegible]

1. Die Landschafft Como, lat. Territorium Comense, Darinne sind:
Como, lat. Comum, eine grosse Handels-Stadt, welche auch fortificiret ist, hat ein Castell und feste hohe Thürne. Sie lieget an dem See, welcher von der Stadt Lago di Como genennet wird, und dieser ist der Stadt treflich profitable und dienlich zur Handlung. Der Boden ist fruchtbar und gut, daß sie an allen Uberfluß hat, weil eine grosse Niederlage der Waaren hier ist. Die Haupt- und Dom-Kirche pranget von lauter Marmor, und andere Palläste sind auch schön, vornemlich die Regierung.
Lecco oder Leccio, eine Festung am Comer-See, und eine Stadt des Territorii Comensis, wo sich der Fluß Adda aus selben ergiesset. Uber den Fluß gehet eine vortrefliche Brücke, wo der Fluß dieser Gegend sonsten aber nirgends kan passiret werden. Der Ort treibt starcke Handlung, und ist wohl bewohnt, wozu die See das ihrige contribuiret.
Forte Fuentes, eine der vortreflichsten Gräntz-Festungen des Hertzogthums Mayland und Italiens, gegen das Land Veltelin, ist auf einen grossen Felsen gebauet, und auf einer Seite hat es den Comer-See. Anno 1607. hat der Gouverneur zu Mayland, Don Pedro Enriguez di Toledo, Comte de Fuentes diese Festung Italien zum Schutz angelegt und nach seinen Namen nennen lassen. Anno 1701. besetzten es die Frantzosen, und 1706. wurde es von den Alliirten belagert, ergab sich den 18. Octobr. Die Frantzosen haben die Fortification gebessert, welches den Käyserlichen wohl zu statten kömmt.
Malgrato, ein Flecken.
Massaglia, ein Städtgen.
Pusciano, ein Flecken.
Serio, und 8. Sorio, sind Flecken.
Canzo, ein Städtgen.
10. Adonco, eine kleine Stadt.
11. Varena, ein Flecken.
12. Zum Hertzogthum Meyland hat sonst auch gehöret, FI-

NAL,

NAL, lat. Finalium, eine gute Festung unten am Ligustisch Meer, mitten im Gebiete von Genua, hat einen vortheilha tigen Hafen, welcher allezeit die Communication mit Neapo erhalten muß. Dieser Ort führet den Titul eines Mar grafthums, welches vormals den Marggrafen von Caret gehöret hat, welcher es den Mayländern verkaufft, weil d Spaniern daran viel gelegen war, so bezahlten sie es d Marggrafen von Carredo 1599. redlich. Oben auf de Berge liegt ein Castell, welches in dem letztern Kriege i Frantzosen treflich befestiget haben, musten es aber laut d geschlossenen Capitulation im Castell zu Mayland 1706. i Mertz den Alliirten mit voller Fortification einräumen. A 1713. haben die Genueser diesen Hafen Ihro Römisch Käyserl. Majest. abgekaufft. Sie haben 12. Tonnen Go des oder 12000000. Stücke von Achten davor gezahl Im Monat Septembr. haben sie Possession genommen.

13. Von den vier **Mayländischen Aemtern** ist in dem C pitel von der Schweitz gehandelt worden, weil diese Lan Vogteyen den Schweitzern abgetreten sind.

V. Das Hertzogthum PARMA, lat. Ducatus Parmanensi

§. XXIV.

Wo liegt das Hertzogthum Parma, wie ist es beschaffe und wem gehöret es?

I. Es liegt dieses Hertzogthum um den Po-Fluß, und gränt gegen Morgen an Modena, gegen Abend an Mayland, geg Mittag an das Genuesische Gebiete, gegen Mitternacht a Mayland und Mantua.

II. Das Land ist fruchtbau, und hat Wein und Getrayd Der Reichthum der Einwohner ist daher zu schätzen, weil dieses Hertzogs Einkommen sich auf zweymal hundert tau send Cronen belauffet, (andere sagen gar 300000.) un hierzu giebt der König in Spanien 12000. Cronen Provi on-Gelder. Diese Einkünffte aber werden aus beyd Hertzogthümern Parma und Piacenza genommen, weld beyde zusammen dem Hertzoge gehören.

III. D

Die ietzigen Hertzoge sind aus dem Hause Farnese, welche
hren Ursprung von Pabst Paulo III. Farnesio haben, woher
e auch bis dato Farnesier genennet werden. Dieser Pabst
aulus III. hatte einen natürlichen Sohn, Petrus Aloysius
arnesius genannt, welchen er mit diesem Hertzogthum Par-
a als einer geistlichen Lehne abspeisete, und ihn ferner zum
ertzoge von Parma und Piacenza declarirete, doch mit dem
Beding, daß er dem Römischen Stuhle jährlich zehen tau-
end Cronen Lehn bezahlen solte. Und daher kommt es, daß
er Hertzog ein Vasall des Römischen Stuhls ist, und noch
bige Summe geben muß.

Der ietzige Hertzog heisset Antonius Farnesius, gebohren
n 29. Novembr. 1679. welchem angedeutet ist, daß er seine
hen bey dem Römischen Käyser zu Wien suchen soll.

§. XXV.

Was ist weiter zu behalten?

Das ist bekannt, daß der Hertzog zwey Hertzogthümer hat,
rma und Piacenza, und sind es zwey Stücke, welche müssen
obachtet werden.

Das **Hertzogthum** Parma, lat. Ducatus Parmensis, liegt
egen Morgen, nach dem Hertzogthum Modena zu, darinne:

Parma, lat. Parma, eine befestigte Stadt am Flusse Parma,
velcher gleich mitten durchgehet, und die Stadt in 2. Theile
cheidet, welche durch Brücken wieder an einander gehen,
aß man allerwegen ohngehindert gehen kan. Die Häu-
er der Stadt und die Kirchen sind wohl gebauet, daher sie die
Schätzbare genennet wird. Der Einwohner will man über
24000. zählen. Der Hertzogliche Pallast und Residentz
st nicht gar zu groß, jedoch wohl ausgebauet. Die Stadt
vird durch ein festes Castell defendiret.

Bussetto, eine Stadt, welche ehmals den Pallavicinis gehöret
hat, daher diese Gegend in den Charten und Historien noch
Status Pallavicinus genennet wird, auch Stato di Busseto, die
Stadt liegt unter dem Po, 9. Welsche Meilen von Cremo-
na. An. 1543. kam Pabst Paulus III. und Carolus V. allhier
zusammen.

3. Borgo

3. Borgo di S. Donino, eine kleine Stadt in dem Statu Pallavic-
no, oder Stato di Busseto, auf einer lustigen Ebene gelege[n]
hat einen Bischoff und kleine Citadella, ist wohl bevölcke[rt]
Hiebevor war es nur ein Flecken, Rainucius Fernesius ab[er]
Hertzog von Parma hat es zur Stadt gemacht.
4. Borgo di Val di Taro ein Flecken mit einem Castell im V[al]
di Taro am Flusse Taro, ist sehr wohl bewohnet. Die Ge-
gend heisset auch Status Bardiensis.
5. Bardi, eine Stadt und der Haupt-Ort im Val di Taro, füh-
ret den Titul eines Fürstenthums, liegt am Flusse Ceno a[n]
den Genuesischen Gräntzen, und ist etwas befestiget.
II. Das Hertzogthum Piacenza, lat. Ducatus Placentiæ, lieg[t]
dem Hertzogthum Parma gegen Abend, und ist ebenfal[s]
fruchtbar, darinne sind:
1. Piacenza, lat. Placentia, eine feste Stadt, nicht weit von den
Po wo der Fluß Trebia nicht weit davon in dem Po fliesset
Die Stadt hat reine, breite Gassen, schöne Häuser und
Kirchen. Das Castell hat 5. Pasteyen, tieffe Graben und
Aussenwercke, daß sie vor eine gute Festung in Italien mi[t]
gehalten wird.
2. Fiorenziola, lat. Florentiola, eine Festung am Flusse Larda
welche sonsten zu dem Statu oder Territorio Palavicino, oder
Stato di Busseto, (lat. Ditio Buxetana genannt,) gerechne[t]
wird, liegt aber auf diesen Boden. Diese Stadt hat ein
Closter, dergleichen wenig in Italien, führet den Titul einer
Abtey, di Sella genannt, und ist anietzo mit Bernhardinern
besetzet.
III. Ausser diesem Hertzogthum, hat auch der Hertzog noch in
Abruzzo, Civita di Penna, als ein Spanisches Lehn. Vor
Zeiten gehörete auch denen Hertzogen von Parma das Her-
tzogthum Castro, und die Graffschafft Ronciglione, im Kir-
chen-Staat, welche aber Anno 1649. vom Pabste beyde
eingezogen, und noch nicht wieder gegeben worden. Und ob
auch gleich im Friede zu Pisa solches versprochen wurde, ha-
ben es doch die Päbste nicht gehalten.

VI. Das

VI. Das Hertzogthum MODENA oder MUTINA.
Lat. Ducatus Mutinensis.

§. XXVI.

Wo liegt dieses Hertzogthum, wie ist es beschaffen?

Das Hertzogthum Modena, liegt unter dem Flusse Po, und gräntzet gegen Morgen an das Bononische, gegen Abend an das Parmische, gegen Mittag an das Genuesische und Florentinische, und gegen Mitternacht an das Mantuanische Hertzogthum.

. Das Land ist fruchtbar, nur im letzten Kriege hat es viel ausstehen müssen, da endlich gar die Frantzosen das gantze Land eroberten.

I. Modena, hat seinen eigenen Hertzog, welcher ein Vasall Käyserlicher Majestät ist, und demselben jährlich 4000. Cronen zu seinem Lehn-Recht abstattet. Dem Hertzoge von Mantua muß er wegen Bersello jährlich ein paar Spohren zur Lehn tragen. Der ietzige Hertzog zu Modena ist Rinaldus von Este, gebohren An. 1655. wurde Anno 1686. vom Pabst Innocentio XI. zum Cardinal gemacht, und trat die Regierung nach seines Bruders Francisci Tode, Mens. Septembr. 1694. an, wurde An. 1703. von dem Duc d'Anjou des Landes entsetzet, weil er den König Carolum III. vor einen rechtmäßigen König in Spanien erkläret, die Frantzosen besetzten und eroberten alle Festungen. Anno 1706. haben ihm die Alliirten sein gantzes Hertzogthum wieder erobert.

. Diese Hertzoge stammen her von dem alten Hause Ferrara, deren Letzterer gewesen Alphonsus, welcher einen natürlichen Sohn, Cæsarem Estensem, oder d'Este hinterlassen, welchen aber der Pabst Clemens VIII. im Hertzogthum Ferrara nicht succediren ließ, sondern zog es 1598. zum Kirchen-Staat, jedoch behielt der Hertzog in Rom die Prærogativ, welche die Hertzoge von Ferrara gehabt. Und die Hertzogthümer Modena, Regio, und Corregio haben sie nun noch, welche also folgen.

§. XXVII.

§. XXVII.

Was besitzet nun der ietzige Hertzog eigentlich vo[r] Länder?

Derselben sind vier: Modena, Regio, Carpi und Corregi[o] welche alle gute Festungen haben, und soll aus diesen Lände[rn] der Hertzog 530000. Scudi Einkommens haben. Demna[ch] folget:

I. Modena, lat. Ducatus Mutinensis, an sich selbsten, liegt g[e]gen Morgen, und hat:

1. Modena, lat. Mutina, wird la Fortunata, die Glückseli[ge] genannt, eine befestigte Stadt, wo ein Ertz-Bischoff ist. D[ie] Stadt liegt auf der Ebene und hat einen Wall und gute P[a]steyen, welcher noch mehr zu statten kommt das Castell, we[l]ches die Frantzosen 1703. eroberten. Anno 1706. aber gie[n] die Alliirte Armee im Februario davor, und setzten der Sta[dt] und Citadell so zu, daß sie sich endlich An. 1707. den 8. Feb[r.] ergaben, da die Frantzosen Aus- und der Hertzog von Mode[na] mit grossen Jubel-Geschrey der Unterthanen Einzug hielte.
2. Saſſuolo, ein geringer Ort, etwa 2. Meilen von Modena.

II. Regio, lat. Ducatus Regiensis, lieget an den Gräntzen v[on] Parma, darinne:

1. Regio, lat. Regium lepidi, eine kleine und feste Stadt, we[l]che lauter gemauerte Pasteyen hat, und einen guten Wa[ll,] liegt zwischen den Flüssen Croſtolo und C. Vecchio. Die Ga[s]sen sind breit und schön. Die Frantzosen haben ihn 1703. e[r]obert, und noch mehr befestiget. An. 1706. ward sie von d[e]nen Alliirten wieder eingenommen, und dem Hertzog über[]geben.
2. Berſello, auch Breſſello, lat. Brixellum, war eine Gräntz-Fe[]stung, gegen Parma und Mantua am Po-Flusse geleget. An. 1703. eroberten sie die Frantzosen, welche es aber nach[]dem verlassen, und dem Hertzoge 1706. reſtituiren müsse[n]. Sie ist demolirt.
3. Scandiano, eine geringe Stadt unter Regio gelegen.

III. Das **Fürstenthum** Carpi, lat. Principatus Carpienſis, dar[]inne:

*Carp

Carpi, lat. Carpium, eine Stadt und Festung, ist alt und
schön, und hat eine sehr lustige Gegend, treibt starcke Hand-
lung, muß mit Carpi im Veronischen nicht verwechselt
werden.

. Das **Fürstenthum** Corregio, lat. Principatus Corregien-
s, darinne:

Corregio, lat. Corregium, eine kleine aber etwas feste Stadt,
und der Haupt-Ort dieses Fürstenthums zwischen Carpi und
Reggio, ist nun mit allen Städten wieder in des Hertzogs von
Modena Gewalt. In dieser und andern Städten haben die
Frantzosen über 80. Stücke, grosse und kleine Canonen lassen
müssen, welche nun nach Modena gebracht worden sind.

Nunmehro gehöret dem Hertzoge von Modena auch das
Hertzogthum Mirandula, davon unten §. XLIV. num III. zu
sehen ist.

VII. Das Hertzogthum MANTUA,
lat. Ducatus Mantuanus.

§. XXVIII.

**In welcher Gegend liegt dieses Hertzogthum, wie ist
es beschaffen, und wem gehöret es?**

Dieses Hertzogthum liegt über dem Po, und gräntzet gegen
Morgen an das Ferrarische; gegen Abend an das Mäyländi-
sche; gegen Mittag an das Modenische; und gegen Mit-
ternacht an das Venetianische Gebiete. * Das Land ist
fruchtbar und noch groß genug vor einen Hertzog, denn es hat
50. Italiänis. Meilen in die Länge und in die Breite. Dar-
aus soll der Hertzog jährlich 350000. Cronen gezogen, und
von dem Hertzogthum Montferrat 200000. Cronen Ein-
kommens haben. In den letztern gehörten ihm die Marg-
grafschafften Casal, Aqui, Nizzadella, Paglia, welche er alle im
Titul gehabt, das übrige hat der Hertzog von Savoyen.

Der letzte Hertzog von Mantua aus dem Hause Conzaga, Ca-
rolus IV. geb. An. 1652. den 31. Augusti, ist gestorben zu Ve-
nedig 1708. den 5. Jul. welcher zu seinem grösten Schaden die
Frantzösische Parthey ergriffen hat. An. 1707. durch die Ca-

pitulation der Guarnison im Citadell zu Mäyland kam dies gantze Land in Käyserliche Gewalt.

§. XXIX.

Was sind denn vor Festungen und wichtige Städ in diesem Hertzogthum?

Man mercket darinne:

1. Mantua, lat. Mantua, der Haupt-Ort des Hertzogthum eine feste und wohlgebauete Stadt, welche in einem grosse Moraste lieget, welcher über zwey teutsche Meilen lan und eine gute Stunde breit ist. Es wird solcher durch d Fluß Menzo oder Mincio formiret, welcher hernach in d Po ströhmet. Mitten in diesem Moraste liegt die Festu Mantua. welche Wälle und Pasteyen, auch starcke Maur hat, und ist von Natur feste, weil man ihr nicht recht be kommen kan. Die Stadt hat 8. Thore, 18. Pfarr-Ki chen, und über 20. Clöster. Ihr Umfang ist eine gute teu sche Stunde, oder 4. welsche Meilen. Die Gassen der Sta sind breit und schön. Das beste Ansehen der Stadt mac das Schloß, welches eines der grösten in Italien seyn so In der Stadt sind: Das prächtige Rath-Hauß, das Zeu Hauß, der Hertzogliche Lust-Garten.

Die Stadt wird la Gloriosa, die Rühmliche genenn Bey der Stadt sind drey Schantzen: als Borgo di S. Geo gio gegen Morgen; Porto Fort, weiter gegen Abend, weld letztere die Unter-See defendiret, gegen den Hafen der Obe See, liegt aber eine Festung von drey Bastionen, und die Georgii Vorstadt ist ebenfalls fortificiret, und durch ei Brücke an die Haupt-Festung angehenget.

Anno 1701. nahm der Hertzog 10000. Mann Frantzösisc Besatzung ein, darauf sie der Printz Eugenius 1701. bloquir und belagerte, wurde aber An. 1702. den 23. May, von d Frantzosen Armee unter dem Marchall de Thesse abgetriebe und der Ort, doch ohne sonderlichen Schaden und Verlu der Käyserlichen, entsetzet. Anno 1707. wurde, vermöge d Capitulation mit dem Gouverneur des Castells zu Mäylan

die

ese Stadt denen Käyserlichen ohne einzigen Schwerd-
Schlag mit völliger Fortification eingeräumet.

Guastalla, lat. Guardistallum, eine grosse Stadt, welche wohl
bauet und fortificiret gewesen ist, liegt am Flusse Crostollo,
und residirte daselbst Vincenz Gonzago, welcher in dem gan-
zen Hertzogthum Mantua zum Hertzog erkläret, und damit
wider den abtrünnigen Hertzog von Mantua belehnet wurde,
ist lange Zeit dieses Hertzogs Apennage gewesen, welches der
vorige Hertzog einzog, und diesen vertrieb, auch vielen Fran-
tzosen hier zu wohnen vergönnete, daher alsobald der Ort aufs
beste fortificiret wurde. Anno 1690. ward der Hertzog ge-
zwungen alle Fortificationes demoliren zu lassen, welche aber
1701. die Frantzosen wieder ergäntzten. An 1702. eroberten
es die Käyserlichen, gleich im Anfang des Jahres; Doch An.
1702. den 9. Septemb. eroberten den Ort die Frantzosen wie-
der, und machten die Stadt feste, musten sie aber An. 1706.
den Käyserlichen räumen.

Goito, lat. Goitum, eine feste Stadt, am Flusse Mincio, über
welchen eine Brücke gehet, und ist diese Festung ein guter
Paß. Die Frantzosen haben von 1701. daran fortificiret.
An. 1706. belagerte die starcke Festung und Paß, der Helden-
müthige Erb-Printz von Hessen-Cassel, Fridericus, der her-
nach König in Schweden worden, und eroberte sie ohne son-
derbaren Verlust, ehe noch Breche geleget war.

Ronco ferato, eine kleine Stadt nicht weit von Mantua.

Gouvernolo, lat. Gubernium, eine Stadt am Flusse Mincio,
welche die Frantzosen gut befestiget, und 1706. verlassen ha-
ben. Vermöge des Damms und Wasser-Walles, kan die
gantze Stadt und Gegend unter Wasser gesetzet werden.

Caneto, lat. Canetum, eine Stadt, am Flusse Oglio, welche
A. 1701. den 3. Decemb. die Käyserlichen mit Gewalt erober-
ten, hernach wieder verlohren, gleich aber wieder emportir-
en, und haben diese Festung nachdem mainteniret.

Borgo forte, ein Paß am Po-Fluß, welchen 1702. den 15. No-
vembr. der Marchall de Thesse eroberte, und fortificiren ließ,
bald aber von den Käyserlichen gezwungen wurde, den Ort zu
verlassen.

8. Volta, eine kleine Stadt, welche die Frantzosen in Defension Stand setzen wolten, An. 1701. nahmen es aber die Käyser lichen weg, und demolirten die angefangene Wercke.

9. Luzzara, lat. Luceria, ein festes Schloß, wo der Fluß Cro stollo in den Po fliesset, ist deswegen zu mercken, weil A. 170 die blutige Schlacht, zwischen den Käyserlichen und Fran tzosen vorgieng, da die Käyserliche Armee unter dem tapffer Printz Eugenio von der weit stärckern Frantzösischen Arme unter dem alten Cattinat und Vendome dreymal repoussir wurde. Doch die Conduite des Printzen Eugenii konte nic erdulden, überwunden zu werden: Wendete dañenhero alle Fleiß an die Armee wieder in Ordnung zu setzen, und wage zum vierdten mal einen desperaten Angriff, in welchem auc am 15. Augusti, gegen Abend die Frantzosen mit grossen Blut vergiessen beyder Armeen aus dem Felde geschlagen wurde Doch bedaurete jederman den tapffern Printzen von Com mercy, welcher gleich anfangs erschossen ward.

10. Ostio, lat. Ostianianum, eine Gräntz-Festung am Fluss Oglio, nach den Venetianischen Gräntzen zu. * Das wäre also die grossen Hertzogthümer in **Obern Theile**; Nu folgen aber die Republiquen.

§. XXX.

Wie heissen aber die freyen Republiquen in dem obern Theil Italiens?

Derselben sind drey, welche also folgen:

I. Die Republic Venedig, liegt oben am Adriatischen Meer un ist die grösseste, lat. Respublica Veneta.

II. Die Republic Genua, lat. Respublica Genuensis, liegt am Ligustischen Meer, und ist die mittelmäßige.

III. Die Republic Lucca, lat. Respublica Luccensis, liegt nebe der von Genua, und ist unter diesen dreyen die kleineste.

I. Die Republic VENEDIG, lat. Respublica Veneta.

§. XXXI.

Was ist dabey zu observiren nöthig?

I. Diese Republic liegt am Adriatischen Meer, und ist gege **Morgen** der Gollo di Venetia und Carniola; Gegen **Abend** da

as Mayländische Gebiete: Gegen **Mittag** ein Stück vom
Hertzogthum Mayland; Das Hertzogthum Mantua, und
as Ferrarische Gebiete; Gegen **Mitternacht** die Grau-
ünder, das Bischoffth. Trient und die Graffschafft Tyrol.
Dem Lande fehlet an Fruchtbarkeit wenig. Die Republi-
ue hat einen Hertzog, welcher aus denen ältesten Personen
es hohen Raths erwehlet wird, und ist entweder schon die
ornehmste Person nach dem abgelebten Hertzoge gewesen,
der ist sonst der vortreflichen Conduite wegen in der Ambas-
de an den Höfen gebrauchet worden. Die Hertzoge wer-
en mit gröster Ceremonie und Pomp erwehlet, als wohl bey
nem Potentaten in der Welt geschehen mag; Jedoch ist da-
egen seine Regierung gäntzlich eingeschrencket, daß also die
ristocratie dominiret, und der Doge, (so wird der Hertzog
enannt,) nur den Splendeur der Republic verherrlichet, die
ptimates oder Patritii aber, beschliessen alles in ihrem Col-
gio, und dem grossen Rath. Doch darff der Hertzog Geld
hlagen lassen. Der grosse Rath soll 1400. Adeliche
ersonen haben, und macht dieses der Republic ein groß
nsehen, wie sie denn auch die älteste und berühmteste in
ropa ist.

Das Collegium bestehet aus folgenden Personen: 1. Ist
r Hertzog. 2. Sechs vornehme Räthe. 3. Drey Præsiden-
. 4. Sechs Groß-Weisen. 5. Fünff Weisen auf dem
nde, und fünff auf dem Meer. Nach diesem ist der aller-
rnehmste Rath, welchen sie den Zehner-Rath nennen,
d darinnen sind die vortreflichsten Leute der Republic. Auf
se und noch andere Räthe gründet sich der gantze Staat
r Republic Venedig.

Die Staats-erfahrne Männer wissen zu sagen, daß die
ertzoge von Venedig jährlich über 12. Millionen Pfund
ihren Einkommen haben.

Die Religion ist durchgehends Catholisch. Sie haben
en Patriarchen, und 4. Bischöffe, leiden auch die Griechen
d Jüden bey sich.

Daß diese Republic mächtig sey, haben die Kriege mit

 dem

dem Türcken gewiesen. Ihre ordinaire Land-Macht wi
auf achtzig tausend Mann gerechnet. Doch ist bißhero ih
Macht auch geschwächet worden, und hat sie grosse Fur
vor dem Türcken, welcher einer solchen kleinen Macht al
zeit überlegen ist. Die Allianz mit dem Römischen Käy
und andern Christlichen Potentaten, muß im Noth-F
das beste thun. Die Venetianer sind zur See bessere So
daten als auf dem Lande, deswegen sie teutsche Genera
und Soldaten im Kriege zu halten pflegen.

VII. Der Doge vermählet sich am Himmelfahrts-Tage m
dem Meer, in Begleitung des Patriarchen, Päbstlich
Nuntii und Ambassadeurs, denen der gantze Adel und da
Volck auf 4. bis 500. Gondeln folgen. Die Gallé dara
der Hertzog fähret, heisset Bucentaurus. Den kostbaren Ri
wirfft er mit diesen Worten ins Meer: Wir vermähl
euch uns als unser Meer, zum Zeugniß einer wahrhafften un
stets währenden Herrschafft, und muß der Patriarch unt
dem Donner der Canonen den Seegen ertheilen. Die
Gewohnheit rühret von An. 1174. her, da die Venetian
dem Pabst Alexandro III. wider Käyser Friedrichen beyg
standen und zur See gesieget, da der Pabst den Hertzog S
bastiano Ziani bey seiner Zurückkunfft einen Ring verehret
den er in das Meer warff, um sich dadurch mit selbigem z
vermählen.

§. XXXII.

Was hat diese Republic vor Länder?

I. Hier betrachtet man nur die Herrschafft Venedig in Italien
welches man Terram Firmam, das feste Land nennet, un
das ist dasjenige, wo die Stadt Venedig lieget, am Adriati
schen Meer herum.

II. Um Dalmatiam bekümmert man sich bey der Charte Ita
liens nicht, denn dasselbe wird auf der Charte von Ungar
am deutlichsten gesehen, oder auf einer Special-Charte. E
ist von Dalmatien bereits im VI. Capitel Num. V. Nachrich
ertheilet worden.

III. Die Levante gehöret mit zur Charte von Griechen-Land

Vo

on diesen ist das VII. Capitel von Griechenland zu
en.

Aus diesen Ländern werden die ordinaire Einkünffte der
publique folgender massen angegeben. Aus dem Her-
gthum Venedig soll jährlich an Zöllen, Geleiten, Fahr-
eldern, Imposten und Tribut 3. Millionen Venetianische
ucaten, und von den Saltz-Gefällen eine Million ein-
nmen. Die Tarviser-Marckt soll jährlich 28000. Du-
en einbringen. Das Paduanische 400000. Ducaten.
as Cremensische 160000. Ducaten. Das Brescianische
00000. Ducaten. Il Concato di Rovigo 140000.
as Friaul 400000. Dalmatien, Albanien und Was-
länder 800000. Zusammen acht Millionen, zwey hun-
t und 40000. Ducaten.

§. XXXIII.

e wird das Dominium Venetum die Venetianische Herrschafft eingetheilet?

Eigentlich hat diese Herrschafft fünff Theile:
as Hertzogthum Venedig, lat. Ducatus Venetus.
Die Tarviser March, lat. Marchia Tarvisina.
Das Hertzogthum Friaul, lat. Forum Julium.
Das Histerreich, lat. Istria, liegt gegen Morgen.
Die Venedische Lombardey, lat. Longobardia Veneta.

§. XXXIV.

as ist in dem Hertzogthum Venedig zu mercken?

Dieses ist der kleineste Theil, welcher von denen Italiänern
ogado, lat. Ducatus, genennet wird, und liegt am Golfo di
etia, um die Haupt-Stadt Venedig herum, darinn ist zu
cken?

Venedig, lat. Venetia, Frantzös. Venise, eine grosse, schöne
sehr Volck-reiche Stadt, der Haupt-Ort der gantzen Re-
ic und Venedischen Staats, ein Wunderwerck der Welt,
Auffenthalt der Flüchtigen, und der Ruhm Italiens, liegt
s am Adriatischen Meer, auf kleinen Insuln, da man den
und mit Bäumen und eichenen Pfählen suchen müssen.
e Stadt hat herrliche Kirchen, schöne Palläste und Häuser,

worunter des Hertzogs Pallast der vornehmste ist, welch viel Königliche Palläste in Europa beschämet. Die Sta hat ein Zeughauß, welches vor das vornehmste in Euro gehalten wird.

Die Einwohner sind reich, daher sie auch la Ricca, die Re che genennet wird. Die Stadt hat enge Gassen, aber v Canäle, worauf man mit Schiffen, welche man Gondeln ne net, in- und aus die Stadt passiret. Den Anfang mag wohl im fünfften Seculo genommen haben, da der grausan Hunnen-König Attila, gantz Italien den Ruin drohete, und grausam wütete, daß sich die Menschen und Einwohner Ital ens auf die Insuln im Meer begaben, und so fort eine Sta angebauet, welche in gantz Europa considerable. Die ward sonderlich vermehret, nachdem bey dem Einfall der G then und Longobarden, von Rom und andern Oertern vi Volcks sich auf diese Insuln begeben. Zur Zeit Henri Dandali ist der Grund zu der Venetianischen Macht gelege indem sie im Jahr 1204. die Stadt Constantinopel erober ten, Alexium vom Käyserlichen Throne stiessen, und Gr Balduinum von Flandern darauf setzten, welcher zur Danck barkeit ihnen die Insuln auf dem Griechischen Meer überlie se. An. 1249. wurde die Wahl eines Doge eingeführet, wel che noch heute zu Tage gewöhnlich ist.

Es ist nicht zu leugnen, daß der Ort wegen der Canäle un Wassers ungesund sey, wie denn An. 1631. an der Contagion und Pest 100000. Menschen gestorben sind. Die Gegen nach dem Meer ist mit einem Damm verwahret, damit di wütenden Wellen des Meeres nicht schaden mögen. Und ob gleich die großmächtige Stadt weder Mauren noch Wäll hat, nichts desto weniger ist sie also verwahret, daß sich kein Feind unterstehen darff, einzubrechen.

2. Chioggia di Chiosa, lat. Claudia Fossa, eine Stadt und Insul.
3. Giudeca, lat. Judeca, eine Insul gegen Venedig über. Hier sind viel Gärten und Lust-Häuser der Venetianer.
4. Maurano, lat. Muranum, eine Stadt auf der Insul glei-

hes Nahmens. Hier werden schöne Gläser verfertiget.
. Palestrina, eine starck bewohnte Insul mit Gärten und
ust-Häusern. Es sind der Gegend noch sechzig Insuln,
ie ein besondern Bischoffthum ausmachen.
Mestre. 7. Marghera. 8. Loredo. 9. Caorle. Giude-
. 11. Grado. 12. Torecelle, sind Städte und Podesta-
en, oder Regierungen.

§. XXXV.

**as hat man von den Traviser Marck zu behalten nö-
thig?**

Der Traviser-Marck, lat. Marchia Tarvisina, Ital. La
rca di Treviso, oder Trevigniana, welche über Venedig
get, hat drey Stücke; Als:
l Trevigiano, lat. Ager Tarvisinus, oder auch Territorium
revisanum, darinne:
Trevigio, oder Trevisio, lat. Tarvisium, eine alte, grosse, und
ste Stadt, wodurch der Fluß Silis ströhmet, welcher dahin
rch Candle geleitet wird. Die Stadt hat einen guten
Wall gewaltige Pasteyen, tieffe Graben, welche voll Was-
rs sind, und 1318. ist hier eine Universität aufgerichtet wor-
n.
Jl Feltrino, lat. Territorium Feltrinum, oder Ager Feltrinus,
arinne:
eltri, lat. Feltrium, eine kleine Stadt, auf einem Berge ge-
gen, ist wohl bewohnet, hat schöne Häuser, und einen Bi-
hoff.
Jl Bellunese, lat. Territorium Bellunense, gräntzet oben an
yrol, worinne:
elluno, lat. Bellunum, eine kleine aber feste Stadt, der
aupt-Ort dieses Gebietes, hat einen Bischoff, und ist
Volckreich.

§. XXXVI.

Wie stehts um das Hertzogthum Friaul?

Das Hertzogthum Friaul, lat. Forum Julium, oder Julii,
. Jl Friuli, liegt dem Territorio Bellunensi zur rechten gegen
orgen, darinnen sind:

Aaa 5 1. Udina,

1. Udina, oder Udine, lat. Utinum, eine befestigte Stadt, mi telmäßiger Grösse, ist der Haupt-Ort dieses Territorii, un residiret nunmehro der Patriarch allhier, welcher vormal zu Aquileja gewesen ist.
2. Cividal di Friuli, lat. Forum Julii, eine befestigte mittelmäßi ge Stadt, am Flusse Natisone, wovon dieses Hertzogthum den Namen hat.
3. La Palma, lat. Palma, eine der importantesten Venetianische Festungen an den Oesterreichischen Gräntzen, welche eine festen Wall und starcke Pasteyen hat. Die Stadt hat nu drey Thore, und einen schönen Canal, dadurch sie zu Wasser und Lande kan beschützet werden. Sie steckt voller Einwohner.
4. Concordia, war ehmals eine schöne Stadt, ist aber seh ruiniret worden in den Kriegen, und ietzo so elend und gering daß sie kaum einer Stadt ähnlich siehet.
5. Pordenone, lat. Portus Naonis, wird teutsch Portenau genennet, ist ein ziemlich grosses, doch schlechtes Schloß, welche an ietzo die Venetianer besitzen, und die Ertz-Hertzoge von Oesterreich den Titul davon führen.
6. Cadore, lat. Cadubrium, eine Stadt, wird auch Pieva di Cadore genennet, ist Volckreich, hat trefliche Privilegia, und ein weitläufftiges Gebiete, welches man Il Cadorino, lat. Territorium Cadorinum nennet, und hat solche die Republic, wegen der Treu, vom Tribut loß gesprochen.
7. Tolmezzo, lat. Tulmetium, eine kleine, aber Volckreiche Stadt, liegt in dem Territorio Carnensi, welche Gegend Carnia genennet wird.
8. Aquileja, oder Aglar, eine kleine Stadt am Zusammenfluß der beyden Flüsse Ansa und Torre gelegen. Sie gehöret dem Ertz-Hause Oesterreich. Ehedessen hat hier ein Patriarch seinen Sitz gehabt, welcher ietzo zu Udina residiret. Sie war vorzeiten eine Colonie der Römer, und hat Käyser Augustus dieselbige besser angebauet. Vespasianus ist hier zum Römischen Käyser ausgerufen worden. Der Tyrann Maximinus hat diesen Ort An. 273. vergebens belagert, auch davor das Leben eingebüsset. In folgenden Zeiten kam sie in

n solches Ansehen, daß sie Roma Secunda genennet ward. Damals hatte sie 12000. Schritte im Umfang. Der Hunen Heer-Führer Attila hat sie 3. Jahr hart belagert, und A. 52. mit Sturm erobert, und jämmerlich verwüstet. A. 590. aben diese Vormauer gegen die Barbarn, die Longobaren eingenommen, ehe sie sich wieder erholet, und sie gar zum Stein-Haufen gemacht. Carolus M. hat sie wieder an das Römische Reich gebracht. Hernach ist sie unter dem Herzogen von Friaul, denn unter den Patriarchen, ferner unter en Venetianern gewesen, endlich aber an das Hauß Oesterreich kommen. An. 381. den 5. Sept. ist hier ein Concilim wider die Arrianer gehalten worden. Die ietzigen Einwohner sind grösten Theils Fischer.

§. XXXVII.

Wie stehts nun um das Land Istria?

Das Histerreich, lat. Histria oder Istria, eine Provintz, wel- vorzeiten zum Illyrico gehöret, zu Käyser Augusti Zeiten er zu Italien kommen ist. Es ist ein uneben Land, hat an igen Orten Wein und Oel, sonst ist es unfruchtbar, und t eine ungesunde Lufft. Dieses Land gehöret mehrentheils ch Venedig, aber etliche Oerter stehen dem Hause Oesterch zu. **Denen Venetianern gehören:**

Capo d'Istria, lat. Justinopolis, eine grosse und befestigte Stadt, lieget auf einer Insul im Meer, wird aber durch eine ostbare und lange Brücke ans feste Land gehänget.

Pola, eine grosse und feste Stadt, liegt unten gegen der Insul Brioni, hat einen admirablen Hafen.

Parenzo, lat. Parentium, eine feine Stadt, welche im Meer eget, und fast die allerungesundeste Lufft hat, daher sie schlecht ewohnet ist. Ob nun gleich der Hafen gut ist, so wird er och wegen der ungesunden Lufft wenig besuchet.

Citta Noua, oder Citta Nuova, lat. Civitas Nova, eine kleine, ber wohl-gebauete Stadt, welche den besten Hafen dieser Gegend hat. Sie wird durch einen Potesta und 3. Rathspersonen regieret, welche aber allezeit etliche aus dem Adel yn müssen.

5. Al-

5. Albona, eine kleine Stadt weiter hinunter nach dem Si
flanatico zu, welches vielmals mit Albano im Römischen G
biete verwechselt wird.
6. Montana, ist ehemahls eine freye Stadt gewesen, hat si
aber der Republic Venedig unterworffen.

Dem Hause Oesterreich gehören in Istria folgende Städte.

7. Laurana, lat. Laurana, von Lorberbaum, eine Stadt 1
Meilen von Laybach in Crain. Sie lieget am Adriatische
Meer unter dem hohen Utschka Berge. Sie hat einen kle
nen Hafen. Die Einwohner handeln mit Leinwant
Sie gehören dem Fürsten von Auersberg.
8. Lindar, ein Marckt-Flecken auf einem hohen Berge gele
gen.
9. Mitterburg, lat. Pisinum, Ital. Pisin, eine Stadt mit einen
Schlosse 17. Meilen von Laybach. Sie ist ein offener Ort
und die Haupt-Stadt der Grafschafft gleichen Nahmens.
10. Pedena, auch Pudina, eine ansehnliche Bischöffl. Stadt
welche aber nicht wohl bewohnet ist.
11. Pisin Nuovo, eine kleine Stadt an den Gräntzen. Daher
kömmts, daß etliche die Venetianischen Gräntzen weiter he
zeichnen, und diesen und andere Oesterreichische Oerter zum
Oesterreichischen Hertzogthum Crain ziehen, welches nicht
unbillig auch also mit Aquileja geschehen, wie auch mit Trie-
ste, welches gleichfalls dorthin gezeichnet ist.
12. Trieste, lat. Tergeste oder Tergestum, eine starck-befestigte
Stadt, welche wohl gebauet und starck bewohnet ist, liegt an
dem Golfo di Trieste, welcher auch lat. Sinus Tergestinus ge-
nennet wird. Die Schiffe haben alldar gut Plaisir zum An-
länden. Der Hafen dieses Ortes ist von Natur verwah-
ret, kan auch denen Schiffen Sicherheit geben. Es ist da-
selbst ein Bischofftthum, welches unter das Ertz-Bißthum
Aglar gehöret. Der Bischöfliche Pallast, und Dom-Kir-
che St. Justo sind ansehnlich. Auf einem an die Stadt stos-
senden Felsen stehet ein Schloß, welches mit guter Besatzung
versehen ist. An. 1509, hat Käyser Maximilianus I. den
Platz

plaz den Venetianeran abgenommen, von der Zeit an hat dem Hause Oesterreich gehöret. Bißher haben die Venetianer den herrlichen Wein, Prosecco, welcher der Gegend wächset an sich gekaufft. Die Engelländer und Holländer haben auf ihre Kosten ehedessen sich erbothen den Hafen in bessern Stand zu setzen, wenn man ihnen den Weinhandel zuschlagen wolte. Es haben aber Käyserl. Majestät Carolus VI. An. 1728. den 10. Sept. hier den Einzug halten, und den Hafen zu Beförderung der Commercien selbst in Augenschein genommen.

Proseco, oder Prosecho, lat. Pucinum, ist eine geringe Stadt, gehöret dem Hause Oesterreich, und wird auch mit zum Herzogthum Crain gezogen. Van macht viel Wesens von dem guten Wein, welcher hier und bey der Stadt Capo d' Istria wächset und denselben nennet man Rainfall oder **Prosegner-Wein.** Er ist für andern lieblich.

§. XXXVIII.

Was wird nun endlich in der Venedischen Lombardey zu mercken sey?

Die Venedische Lombardey, lat. Longobardia Veneta, oder Transpadana, begreifft viel schöne Städte in sich, und eigentlich in sieben Territoria abgetheilet, deren die meisten den Namen von der Haupt-Stadt haben.

Paduano, lat. Territorium Patavinum, oder Paduanum, liegt gerade gegen Venedig über, begreifft 7. Städte, etliche Flecken und 740. Dörffer, trägt jährlich der Republique Venedig, ohne die extraordinaire Gefäll, 400000. Ducaten ein. Die besten Oerter sind:

Padua, lat. Patavium, eine grosse Stadt am Flusse Brenta, welche mit Mauren und schönen Fortificationen befestiget ist, aber täglich mehr eingehet, und die Stadt ist, ungeachtet der Grösse, dennoch schlecht bewohnet. Man zehlet daselbst sieben Thor, 26. Pfarr-Kirchen, 23. Mönch und Nonnen-Klöster. Der Dom und Kirche St. Antonio sind die ansehnlichsten. Die Universität soll Carolus M. gestifftet haben, und Anno 1179. auch 1222. soll von Käyser Friederico II.

wieder

wieder erneuert seyn. Auf dieser Universität floriret beso ders die Medicin, und können Lutheraner, Jüden und He den da promoviren, daher die Stadt la Dotta, die Gelehr genennet wird. Die teutsche Nation hat 2. Consiliaric einen Syndicum, 2. Procuratores, so viel Bibliothecarios, ur geniesset viel Freyheiten. Die Stadt soll weit vor d Stadt Rom erbauet seyn, und könte man sie also auch d alte nennen.

2. Este, lat. Ateste, ist eben kein considerabler Ort; Jedoch we die Hertzoge von Modena daher stammen, und als vormal der alten Herrn d' Este Stamm-Hauß gewesen, so kan ma es nur wegen der Genealogie mercken.

3. Montignano. 4. Castel Baldo. 5. Moncelice. 6. Sacc 7. Campo, sind gering. 8. Albano, ein Flecken, ist wege der warmen Bäder berühmt.

II. Die Halb-Insul Rovigo, lat. Peninsula Rhodigiana, wei die Etsch, der Poo und Tartaro darinne zusammen kommen Ital. Il Polesine di Rovigo, liegt unter dem Territorio vo Padua, darinne sind zu mercken:

1. Rovigo, lat. Rhodigium, eine befestigte Stadt und de Haupt-Ort dieses Territorii. Der Bischoff von Adri hat hier seinen Sitz.

2. Adria, eine kleine Stadt, auch Atri oder Hadria genennet, is von Wasser offt überschwemmet, und verwüstet worden Sie liegt 50. Ital. Meilen von Venedig und so weit vo Verona, wird mehrentheils von Fischern bewohnet. Vo ihr hat, das gantze Meer der Gegend den Nahmen, daß e das Adriatische Meer genennet wird. Man muß aber wis sen, daß diese Stadt in alten Zeiten berühmt gewesen. 3. Lendenara und 4. S. Ballino.

III. Il Veronese, lat. Territorium Veronense, stösset an den Lago di Gordia, und lieget um den grossen Fluß Adige, lat. Athesis, teutsch Etsch, herum. Darinne sind:

1. Verona, eine ansehnliche und berühmte Handels-Stadt, wel-

elche an der Etsch lieget, welcher Fluß gleich mitten durchge-
t. Die zwey Theile der Stadt, werden durch 4. Brücken zu-
mmen gehänget. Der Seiden-Handel wird hier starck
trieben. Sie ist ein Bischöflicher Sitz und starck forti-
iret, hat drey Castelle. Das Castell Jl Vechio, liegt auf
r Ebene, und ist nicht sonderlich fortificiret; Das Castell
Felicis aber nebst dem Castell St. Petri, welche auf dem Ber-
liegen, sind beyde wohl befestiget, und können die Stadt
streichen. Die Stadt hat 5. Thore und seine Kirchen,
nd wird la Degna die Würdige genennet. Man siehet hier
och ein altes Amphitheatrum darauf 44. Bäncke sind. Der
erste soll 130. Schritte der unterste 250. haben; Und je-
Stuffe soll schier anderthalb Schuhe hoch, und 26. Zoll
eit seyn. Die Gegend der Stadt ist fruchtbar und lustig,
d kan von den St. Peters-Castell übersehen werden. Es
nd wegen des starcken Adels und reichen Bürgerschafft hier
öne Häuser. Der Platz liegt 20. Italiänische Meilen
n Mantua.

eschiera, lat. Piscaria, eine kleine befestigte Stadt, ligt an
go di Guardo, lat. Lacus Benacus, teutsch Guard-See ge-
nnt, und wird gantz herum von dem Fluß Menzo umflos-
n, welcher aus dieser See kömmt, und bey Mantua einen
einen See oder Morast machet, und endlich in den Po fäl-
. In dem Lago di Guarda, werden viel Sardellen ge-
ngen.

egnano, lat. Leonicum, eine Stadt, welche fortificiret ist.

arpi, ein Flecken, ist deswegen zu mercken, weil Anno 1701.
19. Jul. der alte Frantzösische Marchall de Catinat, vom
rintz Eugenio gute Stösse bekam, daß über 2000. Fran-
sen blieben.

achiusa, lat. Veruca, ein starcker Paß gegen Teutschland.

uarde, eine kleine Stadt am Guard See, davon auch der
ee den Namen hat.

lonzambano, eine kleine Stadt, am Flusse Menzo ge-
en.

l Vincentino, lat. Territorium Vincense, darinne sind:

I. Vicen-

1. Vicenza, lat. Vincentia, eine grosse Stadt, welche schö
Kirchen und Häuser, sonderlich das Rath-Hauß, Com
dien-Hauß hat. Mit dem Vorstädten hat sie eine teutsch
Meile im Umkreiß. Die Einwohner werden auf 4000
Seelen geschätzet. Sie hat 15. Pfarr-Kirchen, und no
42. andere, 17. Mönchs und 12. Nonnen-Klöster. D
hiesige Bischoff hat einen schönen Pallast. Die Gegend i
fruchtbar an Wein, Getrayde, Oel und Maul-Beer-Bä
men, und wird der Seiden-Handel hier starck getriebe
Von dem Gebiete dieser Stadt, geniesset die Republiq
Venedig, die es durch einen Podesta regieren lässet, jährli
zweymahl hundert tausend Ducaten.

2. Montechio, eine kleine Stadt, welche gute Handlung tre
bet.

3. Arzignano, liegt weiter gegen Mittag, eine Meile von Mo
techio, ist noch eine ziemliche Stadt.

4. Brendola, eine Stadt, welche gesunde Lufft hat.

V. Jl, Bresciano, lat. Territorium Brescianum oder Brixanu
liegt zwischen den zweyen Seen, Lago di Guarda und Lago
Iseo. Darinne sind berühmt:

1. Brescia, lat. Brixia, eine schöne Stadt, liegt am Flusse Garz
lat. Garzia, und hat auf der Höhe noch ein festes Castell. I
der Stadt ist eine Bischöfliche Residentz, und seine Kirchen
schöne Gassen und kostbare Häuser. Hier werden allerhan
Rüstungen gemacht, Geschütze, Harnische, Handröhr un
Büchsen, daher wird sie auch nicht unbillig l' Armata die Ge
waffnete genennet. Die Republique Venedig hält hier ei
nen Podesta oder Governatore, der einen ansehnlichen Palla
hat. Das Justiz- oder Rath-Hauß ist schön. Hier ist ei
starcker Adel und reiche Bürgerschafft. Sie liegt 28. Ital
Meilen von Mantua und 26. von Bergamo, hat eine frucht
bare Gegend, wo vortrefliche Marmor-Brüche sind.

2. Chiari, lat. Clarium, eine kleine Stadt, nicht weit vom Flus
se Oglio, wird von einem kleinen Flusse bewässert. Anno
1701. den 1. Septembr. griffen die Frantzosen in gröster Fu
rie allhier das Käyserliche Lager unter dem Printzen Eugeni

an

n, da ihnen aber der tapffere Held dermassen begegnete, daß e nicht allein repoussirt wurden, sondern auch über 4000. Mann einbüsseten und das Feld räumen musten.

Salo, eine Stadt, liegt an dem Lago di Guarda, ist wohl bewohnet aber nicht befestiget.

Idro, eine kleine Stadt, liegt an dem See Lago de Idro genannt, ist wohl gebauet.

Jl Bergamasco, lat. Territorium Bergamense, ist weitläuffig, und liegt an den Graubündischen und Mayländischen Gräntzen, darinne die besten Mühlsteine gefunden werden. Die besten Oerter sind:

Bergamo, lat. Bergamum, eine grosse Stadt, welche fortificiret ist, und hat ein festes Castell la Capella genannt, mit starcken Bollwercken. Es lieget auf der Höhe, daß es gar wohl die Stadt defendiren kan. Die Stadt hat einen Bischoff, welcher unter dem Ertz-Bischoff nach Mayland gehöret. Dieser Ort hat 5. grosse Vorstädte, welche denselben weitläufftig machen, ist 30. Ital. Meilen von Meyland gelegen. Die Dom-Kirche zu unser lieben Frauen ist ein prächtiges Gebäude. Die Republique Venedig hält hier einen Governatore, der ein alter Raths-Herr ist und alle 16. Monath abgewechselt wird. Es wird jährlich auf St. Bartholomæi Tag hier eine grosse Messe gehalten, welche die Kauffleute häuffig besuchen. Die Gegend ist fruchtbar an Weit, Oel und andern Früchten.

Lover, eine Stadt mittelmäßiger Grösse, liegt am Lago d'Isero.

Jl Cremasco, lat. Territorium Cremense, hat auf einer Seiten das Territorium Mediolanense, auf der andern, das Territorium Cremonense, ist kleine. Darinne:

Crema, lat. Crema, eine Gräntz-Festung, gegen Mayland, liegt am Flusse Serio, über welchen hier eine Brücke gehet. Die Stadt hat auch einen Bischoff und sehr festes Citadell, welches ein gutes Zeug-Hauß hat. Sie liegt 30. Ital. Meilen von Cremona, Bergamo, Brescia und Piacenza, hat schöne Häuser und saubere Gassen, und wird darinne starcke Handlung getrieben. Sie hat gesunde Wasser, gute Früchte Wein und Obst, auch Fische, daher hier wohlfeil zu leben ist.

§. XXXIX.

Was hat die Republic vor Müntzen?

Ich will nur die vornehmsten communiciren, Weitläu[ftig]keit zu vermeiden.

1. Ein Lira di Venetia, ist so viel als 12. Creutzer, Reichswä[h]rung, und machen 5. Lire, einen Gülden.
2. Ein Lira hat 20. Soldi.
3. Ein Lirazza 24. Soldi.
4. Ein Corrento Ducato di Venetia (Ducato) hat siebendeh[alb] Lire, oder 124. Soldi.
5. Hundert und zwantzig Ducati Correnti machen 100. Du[cati] di Banco.
6. Scudo d' Argento, ist zehnthalb Lire.
7. Ein Filippo macht neundthalb Lire &c. Sonst sind a[uch] hier alle Müntzen gangbar, welche im Mayländischen, N[ea]polis, Savoyen, Genua, und Italien sind, doch alle n[ach] der Proportion des Gewichtes, und Art des Gepräges.

II. Die *Republic* GENUA, lat. Respublica Genuensis.

§. XL.

Was besitzet diese Republic eigentlich?

I. Nebst dem schönen Gebiete von Genua, sonst la Riviera Genua, oder la stato della Republica di Genua genannt, hat auch noch die Insulam Corsicam, welche aber in IV. Num. b[ei] denen Insuln bemercket wird. Was aber nun das Gebi[e]te von Genua anbelanget, so gräntzet es gegen Morgen [an] Piemont, Montferrat, und an das Territorium Alexandrinu[m;] gegen Abend an die Republic Lucca; gegen Mittag an d[as] Ligustische Meer; gegen Mitternacht an das Hertzogthu[m] Mayland, Parma und Modena. Es ist 160. Ital. Me[i]len lang und 26. breit.

II. Das Land ist fruchtbar und geseegnet, obgleich viel Ber[ge] da sind, und steckt alles voller Menschen. Sie treiben starck Seyden-Handlungen, welche grosse Capitalien einbringe[n.] Die Genueser sind hoffärtig, neidisch, u. undanckbar, geitzi[g] und die Weiber unzüchtig. Es wächset im Genueser-G[e]biete köstlicher Muscateller-Wein, Baumwoll, und ande[re]

Früch[te]

Früchte, gegen Abend, Citronen, Granat-Aepffel, Pome-
rantzen, Feigen, Mandeln, im innern Theil Holtz zu Schif-
fen, doch müssen sie die Masten anderswo holen.

. Die Regieurng der Republic ist eine von Carolo V. einge-
führte Aristocratie, da die Senatores viel zu sagen haben, und
aus diesen wird alle zwey Jahr ein Hertzog oder Regente er-
wehlet, welcher hernach, wenn zwey Jahr um sind, wieder ein
Senator des Raths wird. Der Rath bestehet aus 400.
Personen, welches mehrentheils geschickte und reiche Leute
sind.

. Der Republic und des Hertzogs Schatz-Kammer oder
Einkommen schätzen einige auf 500000. Cronen (andere sa-
gen 3. Millionen Pfund.) Sonst sind viel reiche Familien
darinne, welche das Seiden-Gewerbe treiben.

Der Hertzog führet einen grossen Staat, gehet prächtig her
und hält 500. Teutsche zu seiner Guarde und Leib-Beschü-
tzung. Die Genueser rühmen sich, daß sie im Fall der
Noth, sechzig tausend Mann zu Fuß ins Feld stellen kön-
nen.

Sonst ist bekannt, daß diese Republic sich des Kayserlichen
und Spanischen Schutzes getröstet, doch sich sehr hüten muß
vor dem Hertzoge von Savoyen. Ludwig der XIV. König
in Franckreich, hat die Republic Anno 1684. erschrecklich
angegriffen, daß sie Spanien eine Assistenz wider Franck-
reich geleistet. Es ließ dieser König die Stadt Genua so
unerhört bombardiren, daß auch die Gräber dadurch sind auf-
gewiegelt, und die mehresten Palläste ruiniret worden. Wol-
te man nun Ruhe haben, so muste der Doge damahls 1685.
nebst 4. Senatoribus nach Pariß kommen, und in allen Städ-
ten ein Schauspiel seyn. Da nun der Hertzog bey der Au-
dienz gefragt wurde, was ihm in gantzen Königreich
und Städten am raresten vorkommen wäre, war die
Antwort: Das mag wohl das rareste seyn, daß
der Doge von Genua zu Pariß gewesen, und an-
itzo zu Versailles ist. In jetzigen Zeiten hat diese

 Re-

Republique an einigen grossen Höfen vor sich und ihre Abge-
sandten ein Königliches Tractement erlanget.

§. XLI.

Was sind hier vor Müntzen bräuchlich?

Eben was in Italien gültig; doch haben sie diese Stück
vornemlich:

1) Soldi, ist so viel als 3. Pfennig, Meißnische Müntz und Ge-
währ. 2) Eine Genuesische Pistole, ist 17. Lire. 3) Ein
Scudo d' Argento, ist 7. Lire 12. Soldi. 4) Ein Thaler oder
Pezzo da Otto, ist 5. Lire, oder 100. Soldi. 5) Ein Thaler
Courant, ist eine eingebildete Müntze, ist 4. Lire, 10. Soldi, oder
96. Soldi. 6) Testone, 1. Lire, 10. Soldi. 7) Una Lira, 20
Soldi, oder 5. Groschen. 8) 3. Carlotti, machen eine Lira.

§. XLII.

Was sind vor Städte im Genuesischen Gebiete?

1. Genua, lat. Ganua, wird auch Genova geschrieben, eine gros-
se prächtige und reiche Stadt, der Haupt-Ort der Republic
ein Sammel-Platz des Reichthums, wird von denen Ita-
liänern, la Superba die Hoffärtige genennet. Sie hat einen
Ertz-Bischoff und herrliche Palläste. Obgleich diese Stadt
1684. von den Frantzosen entsetzlich bombardiret wurde, so
ist doch die Stadt anjetzo weit herrlicher und schöner wieder
aufgebauet. Der Damm gegen das Meer und an dem
Hafen ist hoch, und hat viel gekostet, beschützet aber den herr-
lichen Hafen. Das Arsenal und Zeughauß ist ansehnlich
und wohl angefüllet. Sie hat 5. biß 6. Italiänische Meilen
im Umfang. hat fünff Thore gegen das West-Land, starcke
Mauren und gute Walle. Man zählet darinne 32. Pfarr-
Kirchen, unter welchen der Dom oder die St. Laurentii Kirche
den Vorzug hat. In der neuen Strasse, welche die schön-
ste von Genua ist, stehen prächtige Palläste und Häuser. Die
vornehmsten sind der Palazzo reale, oder Königliche Pallast,
worinne allezeit der Doge residiret la Casa dell Imperial oder
das Regierungs-Hauß, und das Zeughauß. Unter andern
Pallästen ist der Pallast des vornehmen Geschlechts von

Doria

Doria der ansehnlichste. Von An. 1250. biß 1380. hat diese Republique einen blutigen Krieg zur See mit Venedig geführet, und sich dem mächtigen Ertz-Bischoff Iohanni Visconti zu Meyland, da sie entkräfftet waren, ergeben. An. 1396. haben sich die Genueser an Carolum VI. König in Franckreich ergeben, aber 1409. Alle Frantzosen massacriret. An. 1458. ergab sich die Stadt Carolo VII. Könige in Franckreich. An. 1461. setzte sie sich wieder in Freyheit. Von An. 1464. ist sie 14. Jahr unter Francisco Sfortia Hertzogen von Meyland gewesen. An. 1499. und 1527. haben sie die Frantzosen erobert. An. 1522. hat sie Käyser Caroli V. General Piscarius eingenommen und geplündert. Von An. 1528. hat sie ihre völlige Freyheit behauptet.

Was nun von Genua gegen Morgen gelegen ist, das wird Riviera di Levante, lat. Ora Orientalis, das Ufer gegen Morgen genennet; Was aber gegen Abend zu liegt, heisset La Riviera di Ponente, lat. Ora occidentalis, das Ufer gegen Osten.

Savona, eine feste Stadt, welche nach Genua die gröste Stadt ist. Der Ort ist wohl bewohnet, schön gebauet, und treibt starcke Handlung, welche aber so starck nicht getrieben wird als in Genua, weil man ihren grossen Hafen mit Fleiß verderbet hat, damit die Handlung sich nicht von Genua wegziehen möchte.

Vado, oder Vadi, ein schöner Flecken, fünff Meilen von Savona, hat einen Hafen und eine importante Festung welche die Genueser Anno 1619. an einen Felsen erbauen lassen.

Noli, lat. Naulum, eine kleine Handels-Stadt, welche einen Hafen hat, und ein Berg-Schloß, welches wohl fortificiret ist, liegt am Ligustischen Meer.

Albenga, lat. Albiganum, eine Bischöffliche wohl bewohnte Stadt, liegt am Meer, wo der Fluß Merula hinein fliesset, welcher bey der Stadt hingehet. Der Boden ist fruchtbar und bauet man sonderlich viel Hanff.

Vintimiglia, lat. Intemelium oder Vintemilla, eine schöne

und noch ziemliche grosse Bischöfliche Stadt, welche thei[ls] am Meer, andern theils aber am Flusse Rotta gelegen ist, un[d] voller Menschen stecket.

7. Porto Fino, lat. Portus Delphini, eine kleine Stadt, welc[he] einen Hafen hat, der Stadt Genua gegen Morgen 12 [welsche] Meilen davon gelegen. Neben demselbigen liegen zwe[y] feste Berg-Schlösser, welche den Hafen beschützen, auch da[s] Meer weit bestreichen können.

8. Rapallo, lat. Rapallum, eine grosse Stadt, welche zwar eine[n] Hafen hat, so aber nicht sonderlich nutzet. Sonst giebt ma[n] vor, als wenn die Gibelliniſchen und Guelfiſchen Factione[n] hier ihren Anfang genommen hätten, welche gantz Italie[n] lange Jahr geplaget und verunruhiget. Die Käyserlic[h] gesinneten nennete man Gibellinen, weil Käyser Conradus II[I.] An. 1140. in der Schlacht bey Weinsberg, mit Hertzo[g] Guelpho in Bayern die Losung gehabt, hie Waibingen und die andern als Päbstiſch gesinnete heissen Guelfen, wei[l] ihre Losung gewesen, hie Guelff.

9. Lavagna, eine mittelmäßige Stadt, liegt nicht weit vom Meer.

10. Sestri di Lepante, wird in etlichen Charten auch schlecht Levante oder Sestri genennet, lat. Sevesta Tiguliorum, eine feste Stadt, welche einen guten und beqvemen Hafen hat.

11. Moneglia, eine kleine Stadt am Meer, auf einem fruchtbaren Boden, wo köstlicher Wein wächset, welcher nach Genua geführet wird.

12. Porto Venere, lat. Portus Veneris, ein ansehnlicher Flecken, welcher einen Hafen, und auf einem Berge ein festes Castell hat, welches die gantze Gegend des Meers bestreichen kan.

13. Lerice, ein grosser Flecken, mit einem Hafen, welcher durch ein Castell beschützet wird, liegt 5. welsche Meilen von Porto Venere. Der Hafen ist groß und über 5000. Schritt lang und breit, tieff und sicher, daß die Schiffe vor den Türcken und Corsaren sich nicht fürchten dürften.

14. Spez-

Spezza, lat. Spedia oder Speria, eine kleine Stadt zwischen
oneglia und Lerice gelegen, davon die Cüste, Golfo di Spez-
genennet wird.
Sarzana, lat. Serezana, eine grosse Stadt, welche 4. Meilen
m Meer lieget, und wohl bewohnet ist. Die Stadt hat
nen Bischoff, ist mit Mauren, runden und ins gevierdte
baueten Bollwercken und tieffen Graben befestiget. Bey
Stadt auf einem hohen Berge, liegt ein altes Castell,
zanella genannt, welches gewaltige Mauren und Pa-
yen hat.
Finale, eine Festung und Hafen am Ligustischen Meere,
hörete sonst zum Hertzogthum Mayland. Es ist der Platz
nno 1713. von dem Römischen Käyser Carolo VI. an die
Republic um zwölff Tonnen Goldes verkaufft worden.
Lespece, lat. Lespeccia, eine Stadt mit einigen Fortressen
der Ostlichen Küste von Genua. Sie gehörete vor Zei-
dem Hanse Fieici. Sie lieget 5. Meilen von Lericaea,
einer Ebene, wo die Genueser ihre Lust-Häuser haben.
on der Insul Corsica und Capraria an seinem Ort. Auf
Bergen um Genua sind viel Schlösser erbauet, und in
Thäler und der Ebene sind eine grosse Anzahl Volckrei-
Dörffer, daß dieses Land von ferne scheinet eine Stadt
eyn.

II. Die Republic LUCCA, lat. Respublica Lucensis.

§. XLIII.

Wie ist es nun mit dieser Republic beschaffen?

Diese Republic ist unter diesen dreyen die kleineste, liegt am
stischen Meer, und hat eine rauhe Gegend, zwischen den
entinischen, Genuesischen und Modenischen Ländern ge-
. Die gantze Republic erkennet den Käyser vor ihren
r-Herrn, und getröstet sich in der Noth des Spanischen
Engelländischen Schutzes. Denn die Groß-Hertzoge
Florentz haben Prætension darauf gemacht, daher sie, weil
antz mit den Florentinischen Gebiete umgeben, auf guter
stehet.
Die Schatz-Kammer der gemeinen Einkünffte, soll doch

jährlich 150000. Cronen einbekommen, welche denn mehre theils von den Zöllen der profitablen Handlung gezogen we den. Wein, Oliven und Rind-Vieh haben sie auch, müss aber Getrade davor schaffen, und solches von andern kauffe Das Land-Volck soll fast auf 18000. Mann bewehrter Le te ausmachen, ohne die starcke Bürgerschafft in Städten.

Das Ober-Haupt der Republic heisset Confaloniere un dieses Wort Confaloniere, bedeutet so viel als ein Doge, un dieser residiret in dem Collegio la Signoria, welches das alle höchste ist. Diese Republic hat nun folgende Städte:

1. Lucca, lat. Lucca, eine grosse, schöne und befestigte Stad liegt am Flusse Serchio, lat. Anser, und hat über 30000. Ei wohner, welche arbeitsam sind, und gute Manufacturen ve fertigen auch starcke Handlung, als eine Stadt in Italie treiben, wird daher la Diligente, oder Industriosa, die arbei same genennet. In der Stadt leidet man keine Bettle sondern es muß alles arbeiten. Die Dom-Kirche zu St. Mart no ist ansehnlich. Nach dieser ist die prächtige Kirche zu heil. Creutz. Diese alte Stadt hat alle Veränderunge des Occidentalischen Käyserthums mit empfunden, biß si Anno 1430. sich in völlige Freyheit gesetzet. Die Einwoh ner lieben die Seiten- und Wollen-Manufacturen, und sin gegen die Fremden vor andern Italiänern höflich.

Die Fortification der Stadt ist starck, und bestehet in eil Real-Bastionen, regulair mit tieffen Graben umgeben, und son daurhafftig gebauet. Das Zeug-Hauß ist vor 20000. Man versehen, u. haben sie gutes Geschütz, richten auch allezeit Ma gazinen auf, daß sie auf sieben Jahr mögen Proviant haben, i Gefahr sich solcher Mittel zu bedienen. Die Stadt hat nu drey Thore, welche aber von der getreuen Bürgerschafft selbs besetzet werden. Der Pallast aber des Confolaniere ist mi 100. Italiänern besetzet, welche aber über 50. Meilen von de Stadt her seyn müssen. Allhier befindet sich auch ein Bischoff. Der grosse Rath der Stadt bestehet aus 360. Edelleuten, und der kleine aus 36. Personen, gleichfals von der Nobilitæt, wel che das Beste des gemeinen Wesens observiren müssen.

2. Borgo

Borgo a Mozzano, ist eine kleine Stadt, aber ein nahrhaff-er und wohl-bewohnter Ort, welche sich nur von den Manu-acturen nähren.
Castel Maggiore, lat. Castrum Majus, ein Flecken.
Galliana, ein Städtgen.
Castiglione, eine kleine Stadt.
Vareggio, lat. Viaregium, ein Flecken am Ligustischen Meer elegen. 7. Minucciano, ein Städtgen. 8. Montegnosa, ine kleine Stadt.

§. XLIV.

ie stehet es um die kleinen Fürstenthümer im Obern Theil Italiens?

Die vornehmsten sind folgende:
Das Fürstenthum Monaco, lat. Principatus Monœci, liegt wischen dem Genuesischen Boden und dem Contado de Nizza nd ist anitzo dem Könige in Franckreich, welchen es Fürst udovicus von Monaco, aus dem Geschlechte Grimaldi, ge-en ein Æquivalent eingeräumet, und ließ sich hernach Anno 700. als einen Gesandten nach Rom schicken, muste aber nno 1701. dem Tode herhalten. Sein Sohn Antonius rimaldi, war Hertzog zu Valentinois, geb. 1661. den 27. an. bestellter Colonell des Soissonischen Regiments. Dar-ne sind zu mercken:
Monaco, lat. Herculeus Monæci Portus, Frantzös. Mour-ues, eine Handel-Stadt und der Haupt-Ort dieses Für-enthums, hat einen kleinen Hafen. Die Stadt ist befe-iget, und auf dem Berge liegt das Castell. Sie hat eine rantzösische Besatzung.
Roccabruna, ein Städtgen.
Mentone, ein Städtgen am Ligustischen Meer. Ohn-eit davon ist eine Festung.
Das Fürstenthum Massa, lat. Ducatus Massæ, oder Princi-atus Massæ, liegt zwischen den Republiquen Genua und Lucca, m Ligustischen Meer. Es hat seinen eigenen Fürsten, aus em Italiänischen Hause Cibo, und hat geringe Macht. An. 716. hatte er mit der Republique Lucca einige Grántz-

Strittigkeiten, darüber beyde Theile die Waffen ergriffen aber auf Käyserlichen Befehl zur Ruhe begeben musten. Man mercket nur den Haupt-Ort gleiches Namens.

*Massa, eine schöne Bischöfliche Stadt, und des Fürsten Residenz und Haupt-Ort. Oben auf dem Berge liegt eine Festung. Sie liegt 8. Meilen von Lucca, und 15. von Pisa.

III. Das Hertzogthum Mirandola, lat. Ducatus Mirandolanus liegt am Po-Flusse, und ist klein, zwischen Mantua und Modena. Der Fürst, dem es gehöret, ist ein Käyserlicher Vasal, lebet unter Spanischer Protection, und ist aus dem Geschlechte Pico, heisset Franciscus Maria Picus, geb. An. 1688. den 30 Sept. Weil er bey der Spanischen Parthey verharret ist, so hat der Käyser An. 1711. sein Hertzogthum an den Hertzog von Modena verkaufft, der es itzo besitzet. Darinne sind

1. Mirandola, lat. Mirandula, die feste Haupt-Stadt, welche starcke Mauren, dicke und hohe Wälle, zwey tieffe Gräben, auch eine Citadelle hat, welche die gantze Stadt beschiessen kan. Pabst Julius hat sie vergeblich belagert. An. 1702 haben die Alliirten den Ort erobert.

2. Concordia, eine Stadt, führet den Titul eines Fürstenthums. Der Ort muß mit Concordia in Friaul nicht verwechselt werden.

IV. Das Fürstenthum Novellara, lat. Principatus Novellariæ, ist schlecht, liegt im Hertzogthum Modena, ist eine Appenage eines Hertzogs aus dem Hause Gonzaga. Darinne:

*Novellara, eine kleine aber wohl-bewohnte Stadt, liegt an dem Canal, welcher aus dem Flusse Degagna und Bolta gestochen ist, wohin auch der Fluß C. Vechio kömt.

V. Das Fürstenthum Sabionetta, lat. Principatus Sabulonetæ, ist sehr gering, und hat die gantze Macht in dem Städtgen Sabionetta, liegt zwischen denen Hertzogthümern, Mantua, Parma und Mayland, zwischen den Flüssen Po und Oglio, über der Stadt Casal Maggiore. Darinne nur,

*Sabionetta, eine Stadt, welche ein Schloß hat, welches die Stadt wohl defendiren kan. Der Ort treibt Handlung und ist

t wohl bevölckert. Das gantze Hertzogthum gehörete einem
ppennagirten Fürsten aus dem Hause Gonzaga, welcher es
em Hertzoge von Spinola verkauffte, wowider der Fürst von
ozzolo protestirte, also nahm es Spanien weg. Es gehö-
t ietzo Hertzog Antonio Ferdinando von Guastalla, der An.
708. damit von dem Käyser, auch mit Buozzolo belehnet
orden.

Das Fürstenthum Castiglione, lat. Principatus Castilionis,
egt gleich unter der Guard-See, oder Lago di Guarda, hat
inen eigenen Fürsten.

astiglione delle Stivera, lat. Castillo Stiverorum, eine ansehn-
he und feste Stadt, welche starck bewohnt ist, und von ei-
em Castell beschützet wird. Anno 1701. nahmen die Käy-
rlichen; Anno 1702. im Jun. die Frantzosen diese Festung
it Gewalt ein. Anno 1706. belagerte den Ort der Erb-
rintz von Hessen-Cassel mit den Käyserlichen Trouppen,
d eroberte ihn auch den 6. Sept. so bald die Trenchéen da-
r eröffnet waren.

. Das Fürstenthum Bozzolo, lat. Principatus Bozzolanus,
gt zwischen Mantua und Cremona, und hatte sonst seinen
enen Fürsten, aus dem Hause Gonzaga, doch da der letzte
gestorben, kam es 1703. an den Hertzog von Mantua.
s gehöret dem Hertzog zu Guastalla.

ozzolo, eine feine Stadt, welche auch neue und ziemliche
rtificationes hat, liegt am Flusse Oglio.

I. Das Fürstenthum Solforino, lat. Principatus Sulphuri-
liegt im Mantuanischen, und hat einen Fürsten aus dem
ause Gonzaga.

lferino oder Solfarino, ein grosser Flecken, gleich unter dem
ürstenthum Castiglione, am Flusse Serio la Marchia, ist of-
, doch wohl bewohnet.

Das Fürstenthum Masserano, lat. Principatus Masserani,
t über dem Flusse Po, auf dem Piemontischen Boden ge-
der Festung Gattinava über an einem Flusse, welcher aus
n Gebürge kömt, und in den Fluß Anostela fliesset. Der
rst, so es besitzet, ist aus dem Hause Fereri.

*Mas-

* Masserano, ist eine kleine Stadt, in obbenannter Geg
zwischen dem Flusse Sesse, und der Grafschafft Vercelli,
den Gräntzen von Mayland auf Piemontischen Grund
Boden.

Num. II.

Das mittelste Theil von Italien.

§. XLV.

Was gehöret nun zu diesem Theil?

Diejenigen Länder, welche in der mitten auf der Chart
gen, und am Stiefel das Schien-Bein und Waden aus
chen, wie sie denn mit dieser Theilung am besten können o
viret werden. Darzu gehöret auch:
I. Das Groß-Hertzogthum Florentz oder Toscanien.
II. Das Päbstliche Gebiete oder der Kirchen-Staat.
III. Etliche kleine Staaten.

I.

Das Groß-Hertzogthum Florentz, lat. Magnus Duc Hetruriæ, it. Gran Ducato di TOSCANA.

§. XLVI.

Wie ist es nun eigentlich mit diesem Groß-Hertz thum beschaffen?

I. Das Groß-Hertzogthum Florentz, wird sonsten auch Tu
Tyrrhenia, und Hetruria genennet, liegt an dem Flusse A
herum, am Toscanischen Meer. Gegen Morgen ist
Päbstliche Gebiete, gegen Abend und Mittag ist auch
Päbstliche Gebiete und das Meer, gegen Mitternacht ist
Hertzogthum Modena, die Republic Lucca, und etwas
des Pabsts Gebiete.
II. Die Länge wollen die Geographi auf 200. welsche M
rechnen, welches 50. teutsche Meilen machet, und die B
soll 60. welsche Meilen seyn, das wären 15. teutsche Me
III. Das Land ist noch ziemlich gesegnet, und liegt in der be
Gegend Italiens, hat auch schöne Städte und Flecken,
sich nicht so leicht vor Erdbeben wie Neapolis, Sicilien und
Rö

[...]mische Gebiete zu fürchten, auch die Wasser ergiessen sich [...]r nicht so, als der Po thut und die Tyber, wenn sie über-[...]ten.

§. XLVII.

Wem gehöret nun dieses Gebiete?

[D]er ietzige Groß-Hertzog ist Johannes Gasto, ein Sohn [Co]smi III. gebohren den 24. Maji 1671. hat keine Kinder. [V]or alten Zeiten, etwa vor 200. Jahren, ist die Stadt Flo-[ren]tz, eine freye Republic gewesen. Nachdem aber die Flo-[ren]tinische Familie de Medices, reich und mächtig wurde, und [wel]ches die Stadt nicht æstimirte, so suchte diese Familie nach [un]d nach die Privilegia der Stadt zu schmälern und die Stadt [zu] unterdrücken. Die Mediceische Familie hatte das Glück [die] Herrschafft zu behaupten, und sich den Hertzoglichen, end-[lic]h Groß-Hertzoglichen Titul zuwege zu bringen.

Nachdem hatten die reichen Hertzoge von Medices dem [P]abst Paulo V. eine gute Summe Geld zu Ende des XV. Sec. [vor]geschossen, welche sie ungern wieder fordern wolten, so such-[ten] sie um den Titul eines Königes von Etrurien an. Weil [ab]er Käyser Maximilianus II. keinen neuen König in Italien [lei]den wolte, so ward ihnen der Titul, Groß-Hertzog gegeben.

Dieser Groß-Hertzog ist nun nur wegen Florentz und Pisa [So]uverain, allein Siena ist ein Oesterreichisch Lehn, welches er [jä]hrlich mit 10000. Cronen lösen muß, wegen Rodicofanum [un]d Burchum S. Sepulchri, ist er Päbstlicher Lehn unterthan, [un]d wegen Volaterra und desjenigen, was im Agro Lunensi [...], hat der Käyser die Lehn. Es ist dieser Groß-Hertzog ohn-[str]eitig, einer von den reichesten Hertzogen und Fürsten in Eu-[ro]pa, denn er hat 1800000. Ducaten Einkommens.

§. XLVIII.

[W]as kömmt nun in diesem Groß-Hertzogthum vor?

Drey Gebiete oder Territoria, welche gleichsam den Na-[me]n von denen drey grossen Städten, Florentz, Pisa und Siena [füh]ren, daß wir also in diesem §. das eigentliche Florentinische, [Pi]sanische und Sienische haben.

Das eigentliche Florentinische Gebiete, lat. Territorium Flo-

Florentinum, Ital. Jl Florentino, liegt gegen Morgen, oder
rechten Hand, darinne sind zu mercken:

1. Florenz, lat. Florentia, Ital. Florenza, eine grosse, reiche, sc
ne Residenz und Haupt-Stadt, mit hohen Mauren v
Quater-Steinen gebauet, an welcher 9. Thore sind. D
Stadt liegt am Flusse Arno, und ist so ansehnlich, daß si
Bella die schöne genennet wird. Der Fluß theilet sie in
ungleiche Theile, welche durch 4. breite steinerne Brück
zusammen gehänget werden. Die Strassen sind mit br
ten Steinen gepflastert, und die Häuser wohl gebauet. D
Kirche St. Laurentii ist ein fürtrefliches Gebäude. Es w
len hier über hundert tausend Seelen gezählet werden. D
Lufft wird vor subtil gehalten, daher man hier gute Inge
findet. Die Gelehrsamkeit, Kauffmannschafft, Bildha
er- und Mahler-Kunst wird daselbst wohl geübet. Es si
zu Florentz 152. Kirchen, 89. Klöster, 22. Hospitäle und 1
Marckt-Plätze. Das Zeughauß ist ansehnlich. Käy
Carolus V. soll gesagt haben: Florentz solte nur auf d
Sonntag gesehen werden. Der Groß-Hertzogliche Pa
last kan von Frembden nicht genug bewundert werden, de
da sind der geringsten Aufwärter Stuben alle von Marm
und andern Kostbarkeiten erbauet. Ohne diesen sind no
viel herrliche Palläste. Diese Stadt hat einen Ertz-B
schoff, welcher einen grossen Pallast hat, und das Ertz-B
schoffthum hat Pabst Martinus V. Anno 1421. gestifft
Die Universität ist von Cosmo de Medices Anno 1438. au
gerichtet worden.

Die Kunst-Kammer hat viel Raritäten, die vortreflic
Bibliotheck schöne Manuscripta, alte Codices und treflic
Bücher. Florentz ist die Schönheit Italiens. Diese Sta
wird durch das feste Citadell S. Johannis Baptistæ defendir
worauf ein grosses Zeug-Hauß ist. Die zwey Forte od
hohe Schantzen Belvedere und S. Miniato, sind eben im best
Stande nicht, jedoch sind sie wohl besetzet.

2. Arezzo, lat. Aretium, eine Stadt welche einen Bischoff ha
liegt auf einem Berge, und hat feine Kirchen.

[B]ratelino oder Pratalino, ist das Lust-Hauß des Groß-Her-
[tz]ogs, eine teutsche Meile von Florentz. Da sind alle Lustbar-
[k]eiten und Schätze der Lust-Häuser beysammen, alle Zim-
[m]er und Gemächer gläntzen von Silber und Gold, Alaba-
[st]er und Marmor. In dem weiten Garten, sind Fontainen,
[G]rotten, lustig bedeckte Gänge, Lust-Wälder, unzehlich rare
[G]ewächse und Schildereyen.

Das Pisanische Gebiete, lat. Territorium Pisanum, oder
[T]ractus Pisanus, Ital. Jl Pisano, liegt am Toscanischen Meer,
[et]was gegen Abend zu. Darinne:

[P]isa, lat. Pisæ, eine alte und grosse Stadt am Flusse Arno,
[w]elcher alsobald ins Meer gehet, wird la Pendente, die Han-
[g]ende genennet. Sie hat einen Ertz-Bischoff, welcher einen
[tr]eflichen Pallast hat, und eine Academie, welche Käyser
[H]enricus VII. An. 1339. gestifftet, und Lorenz de Medices,
[P]etri Sohn, 1472. erneuert haben soll. Die Stadt besitzet
[ei]n treflich Arsenal, worinne alle Geschütze verwahret wer-
[d]en, welche man von dem Türcken erobert. Sie ist zur
[H]andlung wohl gelegen, hat einen Hafen, kan auch auf den
[F]lusse Schiffe halten. Zur Zeit der Gibellinischen und Guel-
[fi]schen Factionen hat sie sich in die Freyheit gesetzet, hat her-
[n]ach eine solche formidable Macht auf dem Mittelländischen
[M]eer erlanget, daß sie An. 1257. das Königreich Sardi-
[ni]en den Saracenen abnahmen, welches ihnen An. 1324.
[d]er König Alphonsus IV. von Arragonien abgenommen. A.
[13]90. ward sie von dem Mäyländis. Vice-Comite Joh. Galea-
[zz]o üm ihre Freyheit gebracht. An. 1405. kam sie unter das
[J]och der Florentiner. Ob gleich Carolus VIII. König in
[F]ranckreich ihr An. 1494. ihre Freyheit wieder hergestellet,
[h]at sie dennoch An. 1509. unter die Florentinische Bothmäs-
[si]gkeit gebracht, und muß des Groß-Hertzogs von Florentz
[O]ber-Herrschafft erkennen. Die schöne Dom-Kirche hat
[7]5. Pfeiler von den schönsten Marmor und Thüren von Me-
[ta]ll. A. 1409. ist hier ein grosses Concilium von vielen Bi-
[sc]höffen gehalten worden, um die gefährliche Spaltungen
[de]r Römischen Kirchen aus dem Wege zu räumen.

Das ist bekannt, daß Anno 1664. der Pabst und König in
Franck-

Franckreich allhier die Friedens-Tractaten geschlossen und vertragen haben, werden daher die Friedens-Tractaten zu P genennet, da der Pabst bedaurete, daß des Königs Amba deur zu Rom beleidiget worden.

2. Livorno, lat. Liburnus Portus, eine feste Stadt, am Tosca schen Meer, welche einen Hafen hat, welcher mit 2. Festun verwahret ist, daß die Schiffe gantz sicher sind, und darff kein Caper und See-Räuber daher machen. Der Gr Hertzog hält an diesem Ort starcke Guarnison, auch sind Bollwercke mit vielen Geschütze besetzet, weil ihm an dies Hafen und considerablen festen Orte viel gelegen ist. De wenn Friede mit den Engelländern ist, so siehet man Jahrs über zweymal hier schöne Flotten einlauffen. Häuser sind von gleicher Höhe, und fast alle von aussen mahlet, die Gassen breit und schnur gerade. Es wer hier die eiserne Ancker, Seile und andere Schiff-Gerä verwahret, für die anfahrende Schiffe, die dergleichen dürffen.

3. Pistoja, eine Stadt, an dem Apenninischen Gebürge, in nem lustigen und ebenen Thal, liegt zwischen den Flüssen O brone und Stella. Sie ist sehr durch die Factiones der Can lariorum und Panciatiorum ruiniret worden, daß sie also ren Pracht verlohren. Dieses ist die erste Stadt in Tosc gewesen, welche sich die Florentiner unterwürffig gema haben. Die Gegend und Territorium dieser Stadt wir Stato di Pistoja genennet, ist noch ziemlich fruchtbar, und len sehr viel Dörffer darinne liegen.

4. Volterra, lat. Volaterra, eine uhralte Stadt, welche fast ter allen Städten Italiens die älteste ist, liegt an dem Fl Era, und hat einen Bischoff. Die Mauren der Stadt aus Quater-Stücken gebauet und wohl verwahret. In Gebiete der Stadt wird Alabaster, Porphyr, Serpentin Lasur, Vitriol und viel andere Mineralien gegraben, viel Saltz allhier gesotten.

5. Prato, lat. Pratum, eine kleine Festung, welche daher unte vier festesten Oerter Italiens gezehlet wird, als Barlett

Pug

glia, Fabriano in der Marca, Cremona in Lombardia, und
eses Prato. Die Fortification hat Cosmus II. angefangen,
der Käyser Friedricus II. am ersten erbauet.

Borgo di S. Sepolchro, lat. Burgum S. Sepulchri, eine Stadt,
elche wohl fortificiret ist. Die Stadt liegt zwar auf
äbstlichen Gebiete, 1. Meile von der Tyber, gehöret aber
eher unter den Groß-Hertzog.

Piombino, eine kleine Stadt, welche einen guten Hafen
t.

Das Sienische Gebiete, lat. Territorium Senense, Ital. Il
nense, liegt gantz unten, und gehörete vormals den Königen
Spanien. Weil es aber so weit entlegen war, und grosse
osten drauf gewendet werden musten, um solches zu erhal-
n, so wurde es endlich 1554. dem damaligen Groß-Hertzoge
erlassen, jedoch hat Spanien etliche considerable Festun-
n am Meer sich vorbehalten, welche insgesamt La Stato
lli Præsidii benahmet werden. Selbiger Status gehöret
ute zu Tage mehrentheils dem Hause Oesterreich. Fol-
nde Oerter aber gehören dem Groß-Hertzoge in Florentz:
ena, lat. Sena, eine ansehnliche und feste Stadt, hat 8. Tho-
lieget auf einem Berge, hat ungleiche Gassen, doch schöne
äuser und grosse Marckt-Plätze. Sie ist 383. Jahr vor
hristi Geburt von den Gallis Senonibus auf einen Berg er-
uet. An. 1547. hat Käyser Carolus V. diesen Ort ero-
rt, und die Freyheit genommen. Da sie solche 1552. durch
ülffe der Frantzosen wieder suchte, zwang er sie 1554. noch-
als durch Hunger, und 1557. hat sie dessen Sohn Philip-
s II. König in Spanien, Cosmo I. Groß-Hertzogen von
orentz verkaufft. Der Ertz-Bischoff allhier hat einen an-
nlichen Pallast, und die Universität ist auch berühmt, wel-
e Pabst Pius II. angerichtet hat. Bey der Stadt ist noch
Castell von 4. Bastionen, welches die Stadt commandiret
d beschützet. Die ietzigen Einwohner werden auf 24000.
schätzet. Sie sind sinnreich, freundlich gegen die Fremb-
n, und reden das zierlichste Italiänische. Der Pallast
s Stadthalters und das Rathhauß, sind ansehnliche Ge-
ude.

2. Chiusi, lat. Clusium, eine kleine Stadt, schlecht gebauet, u
ist in der alten Römischen Historie bekannt.
3. Pienza, lat. Pientia, eine geringe Stadt, doch ist sie sta
befestiget.
4. Montalcino, lat. Mons Alcinus, eine Bischöfliche Sta
welche auf ihren Boden schönen Muscateller Wein hat, l
get auf einem Berge, und ist feste.
5. Betigliano, lat. Petilianum, eine Stadt, ist fortificiret, u
mit einem tieffen Graben, welcher voll Wasser ist, umfas
6. Elba, eine kleine Insul, liegt dem Meer-Hafen Piomb
gegen über, in den Toscanischen Meer gegen Corsica,
Meilen von Piombino gelegen. Hierinne wird Eisen, Zi
Bley, Schwefel und dergleichen gefunden. Sie wird a
Elva benahmet, hat unterschiedene Herren.
1) Porto Longone, eine Festung, gehöret dem König
Spanien.
2) Cosmopolis, eine Stadt mit zwey festen Schlössern, wel
ein Zeughauß hat, gehöret dem Groß-Hertzog von Flore
hat den Namen von Cosmo I. erhalten. Sie ist der Hau
Sitz der Ritter St. Stephani, welche ein rothes Creutz
einem schwartzen Mantel, und Feuer-farbnes Orde
Band haben.
3) Porto Ferraro, ein grosser Meer-Hafen, den Cosm
Groß-Hertzog von Florentz mit drey Castellen, Stella,
cone und Linguella befestigen lassen.
4) Das übrige auf der Insul Elva gehöret dem Fürsten
Piombino.
7. Dieser Gegend herum sind folgende kleine Insuln: 1)
sula Gorgona 2) Caparia. 3) Pianosa. 4) Formiche.
Giglio. 6) Gianuto und 7) Insula de Hercule. Auch is
Monte Christo, eine hohe Klippe und Berg.
* Ausser diesem hat der Groß-Hertzog noch das Thal G
und das Fürstenthum Capiestra, davon an gehörigem L

Die Müntzen des Groß-Hertzogs sind:

(1) Testone, gilt 24. Crazie. (2) 8. Cracie machen 1. P
(3) Ein Soldo ist 3. Quatrini. (4) 5. Quatrini machen 1.

, oder x. (5) Ein Piastra ist 11tehalbe Pauli oder Julii.) Ein Lyra ist 12. Crazie, wird gekrümmt. (7) Doppia talia, gilt 30. Pauli.

II.

Das Päbstliche Gebiete oder der Kirchen-Staat,

Lat. Ditio Pontificis, Ital. La Stato della Chiesa.

§. XLIX.

ie ist es nun mit dem Kirchen-Staat beschaffen?

as Päbstliche Gebiete gehet vom Adriatischen Meer bis das Toscanische, und ist ziemlich weitläufftig. Denn man hnet die Länge auf 300. und die Breite auf 100. welsche eilen, und 4. Meilen sind eine teutsche Meile. Die Protzen dirigiret der Pabst durch Gouverneurs, welche bey en LEGATEN heissen.

egen Morgen ist das Meer und Neapolis; gegen Abend Florentinische; gegen Mittag ist das Meer; gegen Mitnacht das Venetianische, Modenische, Mantuanische.

Der Pabst hat ein gutes Einkommen aus seinen Ländern, von der Clerisey für Bullen, Pallia, Beneficia, Ablaß noch ehliche Intraden. Seine gröste Staats-Maxime ist, daß Spanien und Franckreich nicht auf einmal offendire.

§. L.

as werden vor Länder zu dem Päbstlichen Gebiete gerechnet?

mpagna di Roma, lat. Campania Romana.
atrimonium Petri, liegt an der Tyber.
Die kleine Landschafft Sabina.
astro, ein Hertzogthum, lat. Ducatus Castrensis.
Das Hertzogthum Spoletto, lat. Umbria.
Das Hertzogthum Urbino, lat. Ducatus Urbinus.
Das Hertzogthum Ferrara, lat. Ducatus Ferrarensis.
. Das Bononische Gebiete, lat. Territorium Bononiense.
omagna, lat. Romandiola.
larchia d'Ancona, lat. Marchia Anconitana.

§. LI.

Was ist in Campagna Romana zu observiren?

Campagua di Roma, lat. Campania Romana, vorzeiten
tium, ist das Haupt-Land unter allen, liegt zwischen der Ty
und Neapolitanischen Gräntzen. Darinne sind:

1. Roma, die Haupt-Stadt in gantz Italien, an dem Fl
Tyber gelegen, hat ietzo 15. Italiänische oder drey und
halbe teutsche Meilen im Umfang, begreiffet sieben Be
In alten Zeiten ist sie weit grösser gewesen. Den Gr
darzu hat Romulus im Jahr der Welt 3220 geleget.
hat ietzo 18. Thore an ihren Mauren, daran 360. Thü
stehen, deren in alten Zeiten 740 gewesen. Die Einw
ner werden zweymal hundert tausend starck angegeben,
acht tausend Jüden, so daselbst wohnen. Man zählet
und zwantzig tausend Häuser und Palläste, 9?. Kirch-S
le, 41. National-Kirchen, 64. Mannes- und 40. Non
Klöster. Sie wird la Santa, die Heilige genennet, ist eine
sidenz des Pabsts, ein Wohn-Platz vieler reichen Card
le, Hertzoge, Fürsten, vornehmer Stands-Personen und
lehrter Leute. In den alten Zeiten war sie, eine Beh
scherin der Welt, welche über viel Königreiche zu gebi
hatte; ein Sitz der grossen Römischen Monarchen und K
ser; das Haupt der Römischen Monarchie; eine Gebu
Stadt vieler großmüthiger und mächtiger Römischen
den. Sie ist von der Zeit an, als Käyser Constantinus
Grosse, welcher seinen Feind Maxentium davor erlegte,
Käyserliche Residenz zu Byzanz oder Constantinopel an
tete, in grosses Abnehmen kommen, und vielen Unglü
Fällen unterworffen gewesen. Das Reich theilete sich
nach in das Morgenländische und Abendländische Kä
thum. Anno Christi 4?0. hat sie der Gothen König A
cus erobert und geplündert. Anno 455. kam der We
König Gensericus aus Africa, welcher die Stadt bis au
Grund plündern liesse, führete auch die Käyserin Eu
mit grossen Schätzen gefangen weg. Dergleichen
Odoacer König der Herulorum Anno 465. gethan.

Morgenländische Käyser liessen die Stadt wieder repariren. Anno 1408. hat König Ladislaus von Neopoli Rom erobert und die Mauren schleiffen lassen. Anno 1494. hat sie Carolus VIII. König in Franckreich eingenommen. Im Jahr 1527. hat Käyser Caroli V. Armee sie erobert und geplündert, welche die Generals Carl von Bourbon und der von Fronsberg commandiret. Die XIV. so genannte heutige Quartiere zu Rom sind: 1. Di Monti. 2. Del Borgo. 3. Della Colomna. 4. Del Ponte. 5. De Aronule oder Regola. 6. Della Pigna. 7. Del Capitello. 8. Transtevere. 9. del Campo Marzo. 10. di Parione. 11. di S. Angelo. 12. della Ripa. 13. di S. Eustachia. 14. di Rivo.

Die Haupt-Kirche S. Petri ist das vortreflichste Gebäude, alles von Gold und Silber glänzet, wird auch vor die schönste und prächtigste in der gantzen Welt gehalten. Bey dieser Kirchen auf dem Berge Vaticano, ist der prächtige Pallast, Vaticano genannt, wo der Pabst ie zuweilen residiret, doch hält er sich mehr auf dem Berge Cavallo in dem Pallaste auf. In dem Pallaste Vaticano ist die Päbstliche Kunst-Kammer, derselben Stücke und Raritäten, so die Anschauer in Verwunderung setzen. Vor allen aber ist die Vaticanische Bibliotheck berufen, welche mehr als in 8. Zimmern seyn soll, und bestehet in 200000. Stück Büchern, ohne daß sie noch über 1000. Manuscripta und 6000. Codices und Pergament-Schrifften hat. Es soll auch hier die allerälteste Bibel seyn, die LXX. Dollmetscher aus dem Hebräischen ins Griechische gesetzet. Der Indianischen Schrifften welche theils gegossen, in Meßing gegraben, und in Rinden geschnitten sind, finden sich auch so viel, als in keiner Bibliotheck der gantzen Welt. Hierzu ist An. 1622. die Heidelbergische Bibliotheck kommen, welche vor dem 30. jährigen Kriege die allerberühmteste in gantz Europa, nicht sowol wegen der grossen Zahl der Bücher, sondern wegen der Manuscripten gewesen. Die vornehmste Brücke ist die Engels-Brücke über die Tyber, welche wohl gebauet ist, und in der Länge 120. Schritte begreiffet.

Hieran liegt nun das feste Castell S. Angelo, oder teu[tsch] die Engelsburg, welche Bonifacius IX. Pabst zu Rom A[nno] 1393. angeleget hat, da er zuvor 1390. Rom unter seine [Ge]walt gebracht hatte. Nach diesem ist sie täglich mehr fo[rti]ficiret worden, daß sie nun eine starcke Mauer und 5. Paste[yen,] welche mit kleinen und groben Geschützen versehen sind, [...] werden die besten Sachen und die Crone hier verwahret. [In] der Mitte des Castells, stehet ein dicker runder Thurn. [Bey] dem Castell sind viel Palatia, worinne etliche Cardinäle w[oh]nen, und gehet von hier aus ein verdeckter Gang, bis an [des] Pabsts Pallast bey der Kirche S. Petri, dahin er gehen [kan,] ohne daß er gesehen wird.

In dem Vaticano sind 12500. Zimmer, Säle und C[abi]nete, darunter das Conclave, darinne die Päbste erwä[hlet] werden. Das Belvedere ist ein Theil dieses Pallasts, [und] hat den Namen von dem schönen Prospect und Gärten. [Auf] dem Monte Cavallo pflegen sich die Päbste im Sommer [auf]zuhalten. Aus diesem Pallast der hoch lieget, kan man [fast] gantz Rom übersehen. Der Pallast bey St. Giovan im L[ate]rano ist der älteste. Auf dem Monte Cittorio hat Pabst I[nno]centius XII. An. 1694. einen Pallast erbauet. Das hi[esige] Capitolium oder Rath-Hauß, ist ein neues Gebäu liegt [auf] einem Berge, welches Pabst Gregorius XIII. aus den [Rui]nen des alten zerstörten auffuhren lassen. Unter den an[dern] Pallästen sind, der Borghesische, des Cardinals Chigi, [der] Farnesische, der Altierische, des Fürsten di Palestrino, der [Bar]berinische, der Pallast Colonna, des Groß-Hertzogs [von] Florentz auf dem Monte della Trinita, die vornehm[sten.] Ausserhalb der Stadt Rom sind noch viel Antiquitäten, [wie] auch in derselben zu sehen, welche Zeugnisse ihrer alten [Herr]lichkeit sind.

2. Tivoli, lat. Tibur, eine Stadt am Flusse Teverone, lieg[t auf] einem Berge, und hat sonderlich etliche Palläste, dar[unter] folgende wohl die vornehmsten sind, als des Cardinals Fer[rara] Hyppolito, und Alestino. Ausser diesen sind viel sc[höne] Gärten und Antiquitäten.

Frascati, lat. Tusculum, ein lustiger Ort, nicht weit von Rom gelegen, daselbst viel schöne Palläste und Lust-Häuser nd, welche die Cardinäle, und andere vornehme Stands-Personen bauen lassen.

Veletri, lat. Velitræ, ein lustiger Ort, woselbst viel Antiquiten und Schätzbarkeiten zu sehen sind.

Ostia, eine Stadt, liegt am Meer, ist wegen der ungesunden ufft ein schlechter Ort, und ergiesset sich allhier die Tyber ins Meer. Der Hafen gehet noch mit, ist aber mehrentheils iniret, weil man sich besorget daß die Türcken den Ort anllen und erobern, und gar auf Rom loß gehen möchten, dar ist die Festung demoliret worden. Die Stadt ist aber och bewohnet, und hat einen Bischoff.

Castel Gandolfo, ein Schloß, wo sich der Pabst iezuweilen fhält, um frische Lufft zu schöpfen.

San Donato, lat. Forum Appium, eine kleine Stadt.

Terracina, eine Stadt, welche ebenfals eine gar ungesun- Lufft hat, und daher so wohl nicht bewohnet wird, als anre Oerter, auch ist ihr Hafen nun vom Sande gantz überwemmet, weil er nicht ist gebrauchet worden. Dieser Ort gt an den Neapolitanis. Gräntzen nicht weit von Fondi.

aleslrina, eine feine Stadt, liegt auf einem Berge, und hat nen vornehmen Bischoff, führet den Titul eines Fürstenums, und gehöret Pabst Urbani VIII. Nepoten, den von rberini, gehöret mit unter die kleinen Staaten.

Anagni, lat. Anagnia, eine Stadt, hat auch einen Bischoff.

Albano, lat. Albanum, eine Stadt, welche noch vor andern es Gleichen gute Nahrung hat, ist auch mit Mauren umben, und wohl bewohnet.

Astura, lat. Astura, der Ort wo Cicero erschlagen worden.

Nettuno, lat. Neptunium, eine Stadt, welche etlicher mas fortificiret ist, und einen bequemen Hafen hat.

§. LII.

Wie stehts ums Patrimonium Petri?

Dieses liegt am Tyrrhenischen Meer, Rom zur lincken nd, darinne sind:

1. Viterbo, lat. Viterbium, eine Stadt, der Haupt-Ort di
Territorii, an einem Berge gleiches Namens gelegen. E
ist ziemlich groß, und mehrentheils von Steinen erbauet,
mit einer Mauer umgeben. Es haben ehedessen ein
Päbste hier residiret. Die Gegend ist fruchtbar an G
träyde, Oel, Wein und andern Früchten. An. 1576. ha
die Heuschrecken dieses Land erbärmlich verwüstet, wie
Begebenheit auf dem Rath-Hause abgemahlet ist. A
1727. den 10. Novemb. hat der Pabst Benedictus XIII.
Ertz-Bischöffen und Churfürsten zu Cölln, Philippum M
ritium, Printzen von Bäyern, in dieser Stadt zum E
Bischoffen geweihet, weil sich des Ceremoniels wegen
Rom einige Schwierigkeiten ereignet. Die Stiffts-K
che ist ansehnlich.

2. Orviéto, lat. Orvietum, oder Urbs Vetus, eine Stadt au
nem Felsen am Flusse Clanis, hat eine kostbare Bischöfl
Haupt-Kirche.

3. Civita Vecchia, lat. Centum Cellæ, eine Stadt, welche In
centius XII. in Aufnehmen brachte, und nachdem fortific
lassen. Denn dieser machte den Hafen gemein, daß sich
Nationen darinne aufhalten sollen, welcherley Religion
seyn. Allein weil doch die Lufft nicht allzugesund, sehnen
gar zu viel Schiffe daher auch nicht. Doch stehen ma
mal die Päbstlichen und andere Galeeren allda. Die W
ser-Leitung, so hier angeleget worden, ist berühmt.

4. Monte fiascone, lat. Mons flasconis, eine Stadt, liegt au
nem hohen Berge, etwas fortificiret, ist aber vornemlich
gen des herrlichen Muscateller-Weins berühmt. Das
zeiget man ein Grab eines teutschen Prælaten, welcher
Reisen allerwegen seinen Diener voran geschicket, daß e
denen Wein-Kellern und Wirths-Häusern den besten W
kosten, und wo er gut wäre, an die Thüren schreiben solte:
est, est! Deßwegen man auf sein Grab geschrieben: Est,
est, propter nimium est, Dominus meus mortuus est.

5. Toscanella, lat. Tuscania, eine kleine Stadt.

6. Orta, lat. Hortanum, eine kleine Stadt, führet den Titu
nes Bischoffthums, ist ohnweit der Tyber gelegen.

§. I

§. LIII.

Was mercket man von der Landschafft Sabina?

Das Land Sabinia, oder Sabina gräntzet gegen Morgen an
ruzzo, gegen Abend an das Patrimonium Petri, gegen Mit-
g Campania di Roma, gegen Mitternacht an das Hertzog-
um Spoleto. Darinne ist zu mercken:
Magliano, lat. Manliana, eine kleine Stadt auf einem Berge
elegen, hat einen Bischoff. Der Gegend wächset Wein,
Oel, Feigen nebst andern Früchten.

§. LIV.

Was behält man von dem Hertzogthum Castro?

Das Hertzogthum Castro ist noch ziemlich, und gehöret da-
die Grafschafft Ronciglione, lat. Roncilio, welche beyde dem
ertzoge von Parma gehöret haben, und von dem Pabst gege-
n, hergegen auch von Pabst Urbano Anno 1643. und noch-
als von Pabst Innocentio X. Anno 1649. wieder genommen
orden. Die Oerter sind:
Castro, lat. Castrum, eine kleine Stadt, welche nichts son-
derliches hat.
Montalto, lat. Mons altus, eine Stadt.
Ronciglione, lat. Roncilio, eine Stadt führet den Titul einer
Grafschafft.

§. LV.

Was kan man von dem Hertzogthum Spoletto mercken?

Das Hertzogthum Spoletto oder auch Umbria, liegt an den
Florentinischen Gräntzen. Darinne sind:
. Spoletto, lat. Spoletum, eine schöne Stadt, hat einen Bi-
schoff und festes Castell. Aber An. 1703. hat es sehr trauri-
ge Fata gehabt, daß es mehrentheils von dem erschrecklichen
Erdbeben ruiniret worden den 14. Januarii, da mithin die
Städte Norcia, Cascia, Ceretti, Rieti, Aquila, dergestalt ver-
suncken und verschüttet worden, daß 15000. Menschen jäm-
merlich umkommen sind. An deren statt ist ein sehr grosser
See hervor kommen.
. Perugia, lat. Perusia, liegt in der Landschafft oder Provintz
Perugiano und ist dessen Haupt-Stadt, an der Tyber. Da-

bey liegt der grosse See Lago di Perugia, genannt lat. La
Trasimenus. Diese Stadt ist wohl bewohnet, und ha
den Erdbeben wenig Schaden empfunden, ist auch sons
der alten Römischen Historie bekannt.

3. Terni, lat. Interamnia, war ehmals eine feine Stadt
Flusse Nar, hat aber Anno 1703. von Erschütterung
Erdbebens ihren Glantz verlohren.

4. Foligno, eine Stadt liegt am Flusse Tinna, und hat ei
Bischoff, und drey Palläste, auf deren einem der Legate re
diret, der die Stadt regieret.

§. LVI.

Was ist von dem Hertzogthum Urbino zu mercken

Dieses Hertzogthum liegt an dem Golfo und Florenti
schen, und ist nach Absterben des letztern Hertzogs von Urbi
Francisci Mariae von Ruvere, der keine Männliche Erben ha
te, durch ein Testament An. 1631. vom Pabst Urbano VI
geerbet worden. Darinne sind:

1. Urbino, lat. Urbinum, eine Stadt, welche auf einem erh
benen Orte erbauet ist, mit einem prächtigen Schlosse, we
ches aber nicht feste ist. Der Ertz-Bischoff hat gleichfa
eine schöne Wohnung. Die Stadt wird la Fidele, die G
treue genennet.

2. Fano, lat. Fanum Fortunæ, eine Stadt, liegt an dem Mee
und hat viel Einwohner, ein festes Castell, auch einen siche
Hafen. Das Castell hat Bollwercke, welche bemaue
sind. Sonst ist auch ein grosser Pallast und Bibliothec al
hier, welche wohl zu sehen sind.

3. Pesaro, lat. Pisaurum, eine Stadt, liegt am Meer, und hat e
Castell, auch einen bequemen Hafen. In der Stadt ist e
Pallast. Diesen Ort nennet man Jl Giardino, den Garte

4. Sinogaglia, lat. Senogallia, eine Stadt, welche starcke Hand
lung treibet, hat ein Castell, welches die Stadt und auch de
Hafen beschützen kan. Im Augusto wird jährlich hier ei
grosse Messe gehalten. Die Bischöffliche Kirche ist hier d
ansehnlichste. Das süsse Wasser muß von andern Oerter
hieher gebracht werden.

5. Fo

Fossom brone, lat. Forum Sempronii, eine Stadt, liegt am
Flusse Metro, und hat ein alt befestigtes Berg-Schloß, wel-
ches aber nach der uhralten Art befestiget ist und gantz einge-
het.

§. LVII.

Was kömmt von dem Hertzogthum Ferrara vor?

Dieses Hertzogthum liegt unter dem Po Flusse, wird auch
n vielen kleinen Flüssen umgeben, daß es fast wie kleine In-
ln scheinen. Die Päbste haben es erstlich den Hertzogen
n Modena, als ein Lehn gegeben. Doch 1597. besonne sich
abst Clemens VII. eines andern, als Alphonsus II. Hertzog
Modena und Ferrara gestorben, und zog dieses Hertzog-
um Ferrara als ein Päbstliches Lehn, zum Kirchen-Staat.
darinne sind:

Ferrara, lat. Ferraria, eine ansehnliche Stadt dieses Hertzog-
hums, lieget am Po, und hat einen Bischoff. Dieser Arm
es Po Flusses wird il Po morto genennet. Denn im Som-
ner ist der Arm allda sehr schwach. Diese Stadt wird la
Cortele, die höfliche genennet, weil die Einwohner complaisant
eyn, und die Stadt Fano wird la Donna, das Frauenzim-
ner benahmet. Diese Stadt ist fest, mit einem festen Ca-
tell versehen. Wenn es regnet und feuchte Wetter ist, kan
nan wegen der Moräste der Stadt nicht beykommen. Die
Academie hat Fridricus II. der Käyser 1221. gestifftet, und
Bonifacius VIII. der Pabst hat An. 1300. alles confirmiret.
Die Stadt hat ein berühmtes Zeughauß.

Commachio, ist eine feste Bischöfliche Stadt an einem fisch-
eichen See, der 12. Italiänische Meilen im Umfang hat,
gelegen. Aus diesem See wird die gantze Nachbarschafft
mit Fischen versehen. Die Aalen sind darinne häufig und
groß, werden eingesaltzen. An. 1708. haben die Käyserli-
chen sich des Ortes bemächtiget, besser befestiget, aber Anno
1728. restituiret.

§. LVIII.

Wie stehts nun um das Bononische Gebiete?

Dieses Gebiete ist fast das beste unter des Pabstes Ländern,
wird

wird lat. Territorium Bononiense genennet, Ital. Il Bologn
und hat die besten Privilegia und Freyheiten, daher die Einw
ner hier sehr wohlhabend sind, auch häuffiger als in and
Ländern. Darinne ist vornemlich:

1. Bologna, lat. Bolonia, eine alte, und feste Stadt, wel
den Seyden-Handel am allerstärckesten treibet. Die Ital
ner nennen sie la Grassa, die Feiste, weil ihr Gebiete frucht
und gut ist. Sie hat einen Ertz-Bischoff und weitberühm
Universität, welche fast die vornehmste in Italien seyn w
da sich wohl ehe 10000. Studenten befunden haben. Si
von Käyser Theodosio dem jüngern An. 428. gestifftet,
Kayser Carolo dem Grossen An. 790. restauriret. In d
Kriege wieder Pabst Cælestinum IV. hat sie Käyser Friedr
II. ihrer Privilegien beraubet, und die hohe Schule nach P
dua geleget. Pabst Pius II. hat sie An. 1460. mit vielen
vilegiis beschencket, und verbessert. Diese Stadt kan m
mit Recht die Hoheit und Macht Italiens nennen, ein Co
pendium vieler Vortreflichkeiten, und hat sie wohl ehe im X
Seculo die Römischen Käyser mit ihrer Macht trotzen könn
und hat auch anjetzo dazu noch Geld, Muth und Volck gen
liebet aber die Ruhe, und geniesset in Einigkeit die Privile
der Päbste. Die Bibliothec der Stadt, wird nach der
Rom, Padua und Venedig wohl die kostbahreste seyn. D
se Stadt und gantzes Gebiete regieret der Pabst durch ei
Legaten, welcher einen grossen Pallast besitzet. Zur Zeit
grossen Interregni hat sich Bononien in Freyheit gesetzet,
welcher Zeit aber die reichesten Familien die Iremei, Lambe
Bentivoglii, Cannetuli, Pepoli, Malvezzi und Marescoti ein
der ruiniret. In dem Kriege wieder Venedig hat Pa
Iulius II. An. 1513. diese schöne Stadt zum Kirchen-St
gebracht.

2. Fort Urbano, ist eine neuerbauete Festung an den Mo
nischen Gräntzen. Im Jahr 1708. ward der Ort von de
Teutschen lange Zeit bloquiret. Der Ort hat eine gute F
tification.

§. L

§. LIX.

Was mercket man nun von Romagna?

Romagna, lat. Romandiola, ist nicht zu verachten, liegt un- Ferrara, gleich am Golfo di Venetia. Dieses Land hat bst Iulius II. in dem Kriege mit Venedig An. 1513. zum chen-Staat gezogen, und behalten. Darinne sind:

Ravenna, eine alte Stadt, wird l' Antica, die Alte genennet, ngefehr eine halbe Meile vom Meer gelegen, hat einen Ertz-Bischoff und guten Hafen. Die Stadt und der Hafen erden durch ein mäßiges Castell beschützet. Im VII. und X. Seculo ist diese Stadt viel vortreflicher gewesen, da die Griechischen Käyser ihre Exarchos (Gouverneurs) hin schick-n, welche allda residirten.

Rimini, lat. Ariminium, eine Stadt, am Adriatischen Meer, at einen Bischoff, und treibt auf dem Fluß Arimino starcke Handlung, welcher ihr so gut als ein Hafen ist. Das meh-este, was diese Stadt bekannt gemacht hat, ist; daß im XIV. Seculo der Pabst Gregorius XII. der in Costnitzer Con-cilio abgesetzet worden, hier in dem grossen Schismate seinen Sitz genommen. Die damalige Spaltung zwischen den Päb-sten hat funffzig Jahr von An. 1378. biß 1429. gedauret. An. 690. im Decembr. hat ein Erdbeben den Ort grösten Theils verwüstet, und viel Menschen erschlagen.

Faenza, lat. Faventia, eine Bischöfliche Stadt, am Flusse Limone, welche wohl gebauet ist, hat eine grosse und berühm-e Brücke über den Fluß, und ein festes Castell. Das Rath-hauß und die Kirchen sind nicht weniger prächtig als die Palläste zu Rom, und die Kirchen zu Genua.

Cervia, eine kleine Stadt, welche die schönen Saltz-Gru-ben hat. Sie lieget an der See.

§. LX.

Was wird nun von der Marchia d' Ancona zu behalten seyn?

Dieses Land ist noch ziemlich fruchtbar, lieget am Golfo di Venetia, hat aber unhöfliche Einwohner, welche man die Töl-pel von Ancona oder Anconische Esel tituliret. Darinne sind:

1. An-

1. Ancona, die Haupt-Stadt dieser Marchiæ Anconitanæ, h[...] einen Bischoff und schöne Häuser. Sie ist mit Maur[...] und Wällen befestiget, hat auch auf dem Berge, daran d[...] Stadt lieget, eine Citadelle, welche ausser der zu Maylan[...] wenig ihres gleichen in Italien hat. Es ist aber diese Cit[...] delle viel geräumlicher als die zu Mayland, und stärcker a[...] das Castell St. Angelo zu Rom. Vornehmlich macht d[...] Stadt der Meer-Hafen berühmt. Daher ist das Sprüch[...] wort bekannt:

Unus Petrus est in Roma,
Una Turris in Cremona,
Unus PORTUS in ANCONA.

Doch will man sagen, daß anietzo der Hafen die alte Vortre[...] lichkeit nicht mehr wie vor besitze, sondern etwas verschwem[...] met worden. Wenn See-Räuber vorhanden sind, so wir[...] alsobald das gröste Geschütze gelöset, deme die andern Häfe[...] folgen, daß man also in dreyen Stunden solches zu Venedi[...] wissen kan, da es doch ein weiter Weg dahin ist. Demnac[...] verfolget man die Capers mit gesammter Macht, damit di[...] Häfen und Golfo rein bleiben. Der Päbstliche Legat ode[...] Gonverneur, hat in der Stadt einen Pallast. Die Felde[...] der Gegend tragen viel Getrayde und Wein, daß man auc[...] den Nachbarn davon geben kan. An. 1690. den 22. De[...] hat ein Erdbeben diesen Ort sehr erschüttert, und an Men[...] schen und Vieh grossen Schaden gethan. Anno 1697[...] den 1. Januarii hat wieder ein gewaltiges Erdbeben die[...] se Stadt sehr verwüstet, da mit den eingestürtzten Häu[...] sern eine grosse Anzahl Menschen umkommen sind.

2. Fermo, lat. Firmum, eine Stadt am Adriatischen Meer[...] liegt auf einem Hügel, hat einen Ertz-Bischoff, und ist de[...] Lactantii Vaterland.

3. Jesi, lat. Æsium, eine feine Stadt, welche noch ziemlich ge[...] bauet, am Flusse Æsi, und hat einen Bischoff. Vor etliche[...]

Jahren

ahren hielten sich die Quietisten hier häuffig auf, da denn
Ort mehr denn zu bekannt werden muste.

scoli, lat. Asculum, eine alte und grosse Stadt, welche
er noch viel Rudera zeigen kan, daß sie ehemahls noch ein-
ahl so groß gewesen sey, ist etwas fortificiret, wird la Ro-
da, die Runde genennet.

lacerata, eine Stadt auf einem fruchtbahren Berge gele-
n. Sie ist von den Werck-Stücken der alten, am Gol-
gelegenen und zerstöreten Stadt Humana erbauet. Hier
eget der Päbstliche Legat oder Gouverneur der Provintz zu
idiren, der sonst auch zu Ancona sich aufgehalten. Sie
ein Bischoffthum, und hohe Schule, auf welcher das
dium Juris vor andern floriret. Die Dom-Kirche und
ath-Hauß sind wohl zu sehen. Der Gegend sind viel
elbäume. Es werden hier Land-Gerichte und andere
ersammlungen gehalten, welches den Ort in die Höhe
nget, daß sich deswegen viel Leute herwenden.

oreto, lat. Lauretum, oder S. Maria Lauretana, eine kleine
ischöffliche Stadt am Meer, ist wohlgebauet und fortifici-
. Der Ort pranget mit vielen Heiligthümern, beson-
es mit dem wunderthätigen Marien-Bilde, dahin unbe-
reiblich viel Wallfahrten gethan werden, die viel Geld
it kosten. Die Kirchen-Schätze und Ornat sind die
tbaresten in Italien. An diesen Orte hat die Schwedi-
e Königin Christina ihre Cron und Scepter der Jung-
auen Marien gewidmet.

amerino. 8. Recanati. 9. Montalto, sind Städtgen.

San Severino, lat. Septempeda eine Stadt und Bischoff-
um, das unter dem Ertz-Bischoff zu Fermo stehet. Sie
get am Flusse Potenza, sechs Meilen von Tolentino, und
. von Macerana.

§. LXI.

Was gelten vor Müntzen im Päbstlichen Gebiete?

e bekantesten sind diese:

1. Un

1. Un Quatrino ist 3. Denari.
2. Un Bojocco ist eine Münze von Kupffer 3. Quatrini.
3. Un Mezzo Bojocco 3halb Quatrini.
4. Un Mezzo Grosso 13halb Quatrini.
5. Un Grosso, ein halber Paulo, 25. Quatrini.
6. Un Julio ist 10. Bojochi, oder 50. Quatrini.
7. Un Testone, ist 3. Julii, oder 30. Bojochi.
8. Un Piastra gilt 10. Julii.
9. Un Scudi, 10. Julii, oder 10. Bojochi.
10. Un Doppia gilt 30. auch 31. Julii, oder Pauli.

§. LXII.

Was hat der Pabst sonst vor Länder?

I. In Franckreich besitzet er die Grafschafft Avignon, welche der Provence liegt; Dannenhero er dem Könige in Franckreich gute Worte geben muß, wo er selbe behalten und n Nutz brauchen will. Hiervon ist bey Franckreich schon g handelt worden.

II. In dem Königreich Neapolis besitzet er das Ertz-Bischo thum Benevento, und die Grafschafft Venissy, und so muß e auch mit dem Ertz-Hause Oesterreich nicht verderben, we ches ihn hier schaden kan. Von diesem Lande wird ab gleich gehandelt werden. So viel vom Päbstlichen G biete.

III.

Von den kleinen Staaten so im Päbstlichen und Florentinischen mit untermenget sind.

§. LXIII.

Wie viel sind denn dieser kleiner Staaten im mittle Theile?

Derselben sind vornemlich achte, welche alle nach einand in diesem §. folgen sollen, und das beste darinne angemerck werden.

I. Das Hertzogthum Bracciano, lat. Ducatus Braccianus, i klein, liegt in dem Patrimonio Petri, hat aber eine fruchtba Gegend an dem Lacu Sabatino, und dieses gehöret jetziger Z de

m Fürsten Livio Odeschalchi, welcher ein Nepos Pabst
nocentii XI. ist.

cacciano, ist die Haupt-Stadt, davon das Hertzogthum
n Namen hat.

Das Hertzogthum Pagliano, lat. Ducatus Palianus, ist klein,
d liegt in Campania Romana, gehöret einem Fürsten aus
n Hause Colonna.

Pagliano, ist eine gute Festung, und die Haupt-Stadt,
on das Hertzogthum dem Namen führet.

Das Fürstenthum Palæstrina, lat. Ducatus Prænestinus, ein
iner District, liegt in Campagna di Roma, und gehöret ei-
n Fürsten aus dem Hause Barberini, welche Pabsts Urba-
VIII. Nepoten sind. Die Stadt Palæstrina liegt auf ei-
n Berge, hat ein Bischoffthum, ist der Alten lustiges Præ-
ste, davon oben §. LI. Num. 7. Nachricht ist.

Das Fürstenthum Piombino, lat. Ducatus Plumbinus, ge-
ete vormahls einem Nepoten Pabst Gregorii XV. welcher
Fürst aus dem Geschlechte Ludovisi war. Hernach aber
örete es dem Neapolitanischen Hertzoge von Sora, aus
n Hause Buon Campagno, welcher es von Spanien zu
n tragen muste, sintemal es zum Statu Præsidii gehöret, da-
n im nachfolgenden §. oder Numero gehandelt wird. In
n vorigen Spanischen Successions-Kriege, hielte es der
ertzog mit den Frantzosen, deswegen machten sich im Jahr
08 die Käyserlichen davon Meister, und ist noch niemand
nit von neuen belehnet worden.

ombino, lat. Plumbium, eine feste Stadt, liegt unten am
oscanischen Meer, hat einen Bischoff, und eine Cüste zum
ländden beqvem, davon ist auch schon §. 48. gehandelt
rden, Num. II. bey dem Pisanischen Gebiete.

lva, lat. Jlva, vid. §. 48. nach dem Sinesischen Gebiete,
sset auch Elba, ist eine Insul, welche gegen den Florentini-
en lieget. Die Spanier besitzen noch die Festung Porto
ngone. Dem Groß-Hertzog von Florentz die Städte
smopolis und Porto Ferrajo. Das übrige gehöret zum
rstenthum Piombino.

V. Der Status Præsidii, Ital. Jl.Stato delli Præsidii, unter dies
Nahmen werden alle diejenige Festungen begriffen, so
Florentinischen bey Sienna liegen, und der C
Spanien ehedessen gehöret. In dem Spanischen Suc
sions-Kriege haben die Spanier die mehresten Oerter v
lohren, und dem Hause Oesterreich sich überlassen müs
Es sind zu mercken:

1. Porto Longone, lat. Portus Longus, oder Longonis, ein fe
Schloß mit einem considerablen Hafen versehen, liegt auf
Insul Elba, ist noch von des Spanischen Königs Philippi
Fünfften Trouppen besetzet.

2. Porto San Stefano, lat. Portus S. Stephani, ein festes Schl
welches nicht weit davon lieget, hat einen beqvemen Ha
Dieser pariret jetzo dem Käyser.

3. Porto Hercole. lat. Portus Herculis, eine Festung mit ein
considerablen See-Hafen an den Toscanischen Küsten. D
Stadt ist klein. Anno 1712. muste sich dieser importa
See-Hafen nach einer harten Belagerung am 4. Maji d
Käyser ergeben.

4. Fort Philippo, eine gute Festung an denen Toscanischen K
sten defendiret den Hafen von Porto Hercole, wurde 17
von denen Käyserlichen erobert.

5. Orbitello, lat. Orbitellum, eine kleine, aber feste Stadt
Meer gelegen, ist jetzo in Käyserlichen Händen.

6. Telamone, lat. Telamon, eine kleine Stadt, mit einem H
fen, diese Festung ist auch in Käyserlicher Gewalt.

VI. Das Fürstenthum Farnese, lat. Principatus Farnese, li
im Hertzogthume Castro, darinne ist:

* Farnese. die Haput-Stadt, welche wohl bewohnet
und daraus stammen die jetzigen Hertzoge von Parma l
Es gehöret aber die Stadt und Fürstenthum einem F
sten, aus dem Hause Pamphilii, welche Pabst Innocentii
Nepoten sind.

VII. Das Fürstenthum Meldola, in Romandiola, an dem F
rentinischen Gräntzen gelegen, gehöret einem Fürsten

em Hause Pamphili, welche Pabst Innocentii des X. Nepo-
en sind. Darinnen ist, Medola, ein geringer Ort, ist die
Haupt-Stadt, hat seine Nahrung.

II. S. Marino, dieses mag wohl der geringste unter allen
eyen Staaten der Welt seyn, daher ihn die Italiäner
lbst spotts-weise Republichette (ein allerkleinestes Republic-
en nennen) jedoch halten sie so viel auf ihre Souverainitæt,
aß sie die Republic Venedig, Carissima Sorella, zu begrüssen
flegen. Sie hat etliche Schlösser und 7. Dörffer, darun-
r nun das Haupt Marino ist.

S. Marino, eine kleine aber schöne Stadt, liegt zwischen Ro-
niola, und Urbino, von des Pabsts Gebiete gäntzlich umge-
, auf einem hohen und spitzigen Berge, bey dem Ursprung
s Flusses Armiono,, und ist nicht allein wegen ihrer natürli-
n und vortheilhafftigen Situation, sondern auch wegen ihrer
gulairen und treflichen Fortification feste. Sie hat ein gu-
Zeug-Hauß.

Num. III.

Das unterste Theil von Italien.

§. LXIV.

elche Länder werden zum untersten Theile von Italien gerechnet?

Es gehöret nichts mehr darzu als das Königreich Neapolis
r. Regnum Neapolitanum. Gegen Morgen ist das Meer,
egen Abend und Mittag ist das Meer, und gegen Mitter-
acht ist das Päbstliche Gebiete, da Fonti die Neapolitani-
he Gräntz-Festung ist. Dessen Länge schätzen einige auf
o. und die Breite auf 30. teutsche Meilen.

Dieses Land haben die alten Griechen angebauet, daher
n Theil wo Calabria ist, Magna Græcia genennet wor-
en. In nachfolgenden Zeiten sind darinne viel
leine Republiqven gewesen, denn die Einwoher die Apuli,

Ausones, Brutii, Hirpini, Lucani, Marsi, Pediculi, Peligni, R
tuli, Salentini, Samuites, Sybaritae, Tarentini, Vestini, Vols
Uppii, welche die Römer 300. Jahr vor Christi Geburt, e
der Krieg mit Carthago angegangen, überwunden. An
1041. haben die Normänner es den Saracenen abgeno
men, welche biß 1059. ihre Grafen von Apulien geha
Von der Zeit biß 1127. hat es die Hertzoge von Apulien,
Wilhelmus Hertzog von Apulien dieses mit Sicilien ver
nigte, wurden beyde Länder Utraque Sicilia genennet. Rog
rius II. ward An. 1130. der erste König. An. 1420. kam
an die Könige von Arragonien, und An. 1502. an Ferdina
dum Catholicum König in Spanien. Anno 1701. besetzt
die Frantzosen das gantze Königreich, weil der Duc d' Anj
auf den Spanischen Thron solte fest gesetzet werden.
1702. den 16. Aprilis oder gleich am ersten Oster-Tage ka
der Duc d' Anjou selbst mit der Flotte in Neapolis an,
denn wohl ein Donnern der Stücke und Canonen, ein J
bel-Geschrey der Einwohner sich hören ließ, welche herna
so gar dem Duc d' Anjou zu Ehren aus Schmeicheley ei
Statuam aufrichteten. Ob es aber nun diesen Einwohne
recht Ernst und lieb gewesen, mag man daraus judicire
weil sie Anno 1707. nach dem der vortrefliche General Dau
vor die Haupt-Stadt Neapolis selbst kommen, dem Gen
ral Thür und Thor aufgemachet, und mit gröster Wuth d
Duc d' Anjou Statuam angefallen, weggerissen, mit Füssen g
treten, und am Stricke herum geschleppet haben.

§. LXV.

Wie wird nun dieses Königreich eingetheilet?

Eigentlich in vier Haupt-Stücke, als: 1) Terra Labor
Ital. Terra di Lavoro, 2) Abrutium, Ital. Abruzzo.
Apulia, Ital. la Puglia, und denn 4) Calabria welche auch n
nach einander folgen sollen.

§. LXVI.

Was hat man aber hier vor Müntzen?

Dieses sind Quatrini, Grani, Carlini und Tari: Es wi
aber alles zu Carlini gezehlet, wie in Holland zu Horins.

1. Dr

Drey Qnatrini machen ein Grani.
Zehn Grani machen ein Carlini.
Zwey Carlini oder 20. Grani machen einen Tari.
Zehn Carlini oder 5. Tari ein Ducato Corrente.
Neun Carlini machen einen Pezzo d'Otto.
Sonst sind noch etliche, aber nicht nöthig, und gelten auch andere Italiänische Müntzen.

§. LXVII.

Was ist nun von Terra di Lavora zu mercken?

Terra Lavoro, lat. Terra Laboris, oder Laboratoris, auch ...pania Felix, liegt gegen Mittag und Abend zu, am Tyrr...ischen Meer, und nach dem Päbstlichen Gebiete, wird in ... kleine Provintzien abgetheilet, welche folgende mit ihren ...ädten sind:

...erra Laboris an sich selbst, Ital. Terra di Lavoro, darinne ...d:

...APOLI, lat. Neapolis, die Haupt-Stadt dieses König...chs, liegt am Meer, und ist nach Rom die gröste Stadt in ...alien. Die Stadt ist volckreich. Es hält sich der vor...hmste Adel des Königreichs hier auf, ohne andere hohe und ...rnehme Personen, und ist auch ein Ertz-Bischoff allhier. ...s haben viel vornehme Herren prächtige Palläste. Das ...athhauß, die Kirchen, die Hertzoglichen Palläste und die ...esidentz des Vice-Königs sind ansehnlich. Der Hafen ist ...oß und sicher, daher die Handlung insgemein starck gehet. ...hngeachtet die Stadt an sich selbst verwahret ist, so hat ...an dennoch drey Castelle hier angleget, um das ungemeine ...olck im Zaum zu halten, und die Stadt sicher zu machen. ...ie Stadt hat 16. Thore, achte nach dem Meer, und achte ...ch dem festen Lande, und soll 400000. Einwohner haben. ...as erste Castell und das vornehmste ist S. Elmo, liegt nicht ...eit vom Carthaus auf dem Berge, daraus die Stadt kan ... Zaum gehalten werden. Das andere ist, Castell Nuovo, ...elches Carolus V. verbessert.

...as dritte heist Castell Ovo, weil es länglicht erbauet ist, liegt ... Meer auf einem hohen Felsen, und ist wie die andere alle-

zeit mit allem wohl versehen, hat starcke Pasteyen, wel
aber auch nach der alten Manier gebauet sind. Die F
tresse de Baye ist auch in guten Stande.

Diese Stadt wird la Gentile, die Edele genennet, we
der vielen vornehmen Personen, so hier wohnen,
Fürsten, Grafen, Baronen, ꝛc. Anno 1688. ist sie durch
Erdbeben erschüttert und ruiniret worden, welches man a
An. 1702. 1703. und 1706. wieder gespühret, daß man
lezeit Processionen, angestellet um GOtt flehentlich zu bit
den gäntzlichen Ruin der Stadt abzukehren. Anno 17
in der Nacht zwischen den 7. und 8. Octobr. ist ein un
wöhnlicher mit so grossen Regen vermischter Sturm entst
den, wodurch viel Häuser und Mauren in und um der St
über einen Hauffen gerissen, auch die Stadt mit dem n
drigen Lande überschwemmet, viel Menschen getödtet,
mehr als eine Million Schaden verursachet worden.

2. Capua, eine Ertz-Bischöfliche Stadt, lieget am Flusse V
turno, ohngefehr 2. Meilen von alten Capua, welches
Römer in Grund zerstöret, daß man noch wenig Rudera
von sehen kan.

3. Aquino, lat. Aquinum, eine kleine Stadt, davon der
rühmte Scholasticus, Thomas de Aquino, den Nahmen h

4. Sora, ein kleines Fürstenthum, und gehöret der vornehm
Familie von Buoncompagno. Die Stadt Sora, hat a
ein Bischoffthum.

5. Fondi, lat. Fundi, eine Stadt mittelmäßiger Grösse.
liegt nahe an den Päbstlichen Gebiete, führet den Titul ei
Fürstenthums, wurde dem Grafen Henrico Francisco
Mannsfeld geschencket, als er Anno 1698. die Königli
Braut glücklich nach Spanien brachte. Anno 1701. a
wurde es von der Königlichen Kammer bey diesen Verän
rungen wieder eingezogen, und von den Frantzosen b
zet An. 1707. eroberten es die Käyserlichen, welche es
setzet.

6. Gaeta, oder Gajeta, eine feste Stadt, lieget an dem M
wird aber gantz rund umher vom Meer umflossen, und

t sie gleichsam von Natur feste. Zu Land hat sie nur ein Thor, da die Pasteyen ungemein starck sind, und die gantze Fortification der Stadt ist gut. Anno 1707. den 29. Sept. ward sie nebst den zweyen Castellen und dem Hafen von deen Käyserlichen erobert.

Pozzuolo, lat. Puteoli, eine schöne Stadt, welche einen sichern Hafen hat.

Venafro, lat. Venafrum, eine kleine Stadt, welche einē Bischoff hat, welcher auch das prächtigste Hauß der Stadt besitzet.

Sorrento, eine Stadt, lat. Surrentum, lieget auf einem Berge, und hat einen Ertz-Bischoff.

. Nola, eine Stadt am Berge Vesuvio, am Flusse Sano, woselbst der Bischoff Paulinus die erste Glocke soll erfunden haben.

. Gajazzo, lat. Galacia, eine kleine Stadt.

. Ischia, lat Ænaria, eine kleine aber schöne Insul, gleich der Stadt Neapolis gegen über, darauf ist † Ischia, eine starcke Festung, welche mit allem versehen ist. Anno 1707. ergab e sich an die Käyserlichen. Auf dieser Insul ist der Feuerspeyende Berg Epomeus oder Monte Sante Juliano.

. Vesuvius oder Monte di Somma, ist der Feuerspeyende Berg, im Königreich Neapolis, welcher grausame Steine nd häufige Asche auswirffet, und unzehligen Schaden thut, welches sich Anno 1630. 1682. 1685. und 1688. sattsam gewiesen, davon die Einwohner in Neapolis mit Furcht nd Schrecken erzehlen können. Anno 1707. den 3. Augusti, hat er wieder aufs heßlichste Feuer ausgespien, daß von dessen Dampff auch die Sonne verdunckelt ist. Alle Einwohner der Gegend haben sich retiriren müssen vor dem Wüten des Berges, indem es in vielen Jahren so arg nicht soll gewesen seyn. Mehr Nachricht ist in meiner Orographia zu lesen.

Principatus Citerior, das disseitige Fürstenthum Ital. Il Principato citra, wird auch nach der Haupt-Stadt Salerno, La Provincia di Salerno, lat. Provincia Salernitana genennet. Darinne sind:

Salerno, lat. Salernum, die Haupt-Stadt des Landes, hat ei-

nen Ertz-Bischoff und einen guten Hafen, welcher durch
festes Schloß defendiret wird, samt der Stadt. Als Neap
li seinen eigenen König hatte, ward der Cron-Printz, Pri
von Salerno genennet.

2. Amalfi, lat. Amalphis, ist zwar eine kleine Stadt, hat al
doch einen Ertz-Bischoff und führet den Titul eines Fürste
thums. Hier sind die Magnet-Nadeln erfunden word

3. Policastro, lat. Policastrum, ein Städtgen, und siehet ni
viel anders als ein Dorff, hat aber einen Bischoff.

4. Ravello, lat. Ravella, ein Städtgen auf einem Berge hat
nen Bischoff.

5. Scala, ein Städtgen dessen Bischoffthum mit dem zu Rav
lo vereiniget ist.

6. Lettere, ein Städtgen.

7. Nocera, eine kleine Stadt.

8. Sarno, ein Städtgen und Hertzogthum dem Hause Barb
rini gehörig.

III. Das jenseitige Fürstenthum, Principato Oltra, lat. Princ
patus ulterior, darinne sind;

1. Conza, lat. Compsa, eine kleine Stadt, hat einen Ertz-B
schoff, und ist wohl bewohnet.

2. Benevento, lat. Beneventum, eine Stadt, welche einen Ert
Bischoff und sehr weitläufftiges Gebiete hat, gehöret de
Pabste. Anno 1702. ist der Ort durch ein Erdbeben de
14. Martii sehr ruiniret worden.

3. Monte Foscolo, lat. Mons Fusculus, eine Stadt, worinne d
Gouverneur der Provintz residiret, und wird davon die
Provintz, La Provincia di Monte Foscolo, lat. Provincia mo
tis Fusculi genennet.

4. Voltorara, eine kleine Stadt.

5. Marano, ein Städtgen, lat. Mons Maranus, genannt.

6. S. Angelo, mit dem Zunahmen di Lombardi, eine klein
Stadt mit einem Bischoffthum, ist An. 1694. durch ein Erd
beben ziemlich verwüstet worden.

7. Nusco, lat. Nuscum, eine kleine Stadt auf einer Höhe ge
legen.

8. Monte

Monte Verde, lat. Mons Utridis, ein Städtgen und Bi-
schoffthum.
Bisazza, lat. Bissaccia, eine kleine Stadt unter dem Ertz-Bi-
schoff zu Conza gehörig.
. Avellino, lat. Abellinum, eine Stadt führet den Titul eines
Hertzogthums, ist An. 1694. durch ein Erdbeben sehr ruini-
et worden. Der Bischoff gehöret unter dem Ertz-Bischoff
u Benevento.
. Trevico, oder Vico della Baronia, lat. Trevicus, eine feste
Stadt, hat einen Bischoff.
Ariano, lat. Arianum, eine Stadt mit einem Bischoffthum.
. S. Agatha, oder S. Agarte di Goti, lat. Fanum S. Agathæ
Gothorum, ein Städtgen mit einem Bischoffthum.

§. LXIIX.

Wie ist es nun mit Abruzzo beschaffen?

Dieses Land und Provintz hat auch drey Gebiete. Anno
06. den 3. Novembr. ist dieses Land durch ein grosses Erd-
ben sehr heimgesuchet worden, daß auch unter den verheere-
n Gebäuden über 3000. Menschen getödtet worden. Die
sten Oerter darinne sind folgende:

Aprutium Ulterius, das jenseitige Abruzzo, Ital. Abruzz Ol-
ra, lieget zur Lincken. Darinne:

L'Aquila, lat. Aquila, war ehemals eine feine Stadt, auf ei-
nem Berge, mit einem schönen Schlosse versehen, und ist der
Haupt-Ort, davon die Provintz, la Provincia dell' Aquila,
at. Provincia Aquilina genennet wird. Anno 1703. ist die
Stadt durch ein Erdbeben mehrentheils ruiniret worden.
Atria, oder Adria, eine Stadt am Meer, führet den Titul ei-
nes Hertzogthums, und gehöret der Familie von Aqua Viva,
welche im Neapolitanischen ziemliche Güter besitzet. Wird
uch Atri genennet.
Campoli, lat. Camplum, eine kleine Stadt.
Orta, eine Bischöfliche Stadt, welche einen considerablen
Hafen besitzet, dahin die Schiffe aus Dalmatien, Griechen-
land 2c kommen, wenn die Lanzianer-Messe ist. 5. Calarno.
. Teramo, sind Städtgen.

II. Aprutium Citerius, Jtal. Abruzzo Citra, liegt besser z
Rechten; darinne sind:

1. Lanciano, lat. Anxanum, eine Handels-Stadt, in welch
im Majo und Augusto, also des Jahrs zweymal grosse Jah
märckte gehalten werden, da viel Volck hinkömmt. D
Stadt hat schöne Kirchen, und einen Ertz-Bischoff.
2. Civita di Penna, lat. Pinna genannt, eine Stadt, gehöret de
Hertzoge zu Parma als ein Spanisches Lehn.
3. Chieti, lat. Theate, eine Stadt, und residiret allhier der Go
verneur in Abruzzo, auch ein Ertz-Bischoff. Von dies
Stadt hat auch diese Provintz den Namen, la Provincia
Chieti, lat. Provincia Theatina.
4. Ortona, mit dem Namen à Mare, ein Städtgen.
5. Solmona, lat. Sulmo, oder Sulmana, eine Stadt und Für
stenthum dem Hause Borghese gehörig. Hier ist der Po
Ovidius gebohren. Anno 1706. den 3. Novembr. ward s
durch ein Erdbeben ruiniret, dabey tausend Personen hie
getödtet worden.
6. Pescara, lat. Aternum, eine befestigte Stadt, wo der Flu
Pescara in das Adriatische Meer fliesset. Die Marggraf
schafft von Pescara gehöret denen von Avios.

III. Comitatus Molisinus, Jtal. Il Conrado di Molise, darinne

1. Molise, lat. Molisa, ist ein feines Schloß, welches noch ei
ziemlich Ansehen hat.
2. Isernia, eine kleine Stadt, welche einen Bischoff hat. Si
hat 1706. den 3. Nov. durch Erdbeben Schaden gelitten.
3. Trivento, lat. Triventum, gehöret dem Herrn Affliti, is
eine kleine wohl-bewohnte Stadt, welche auch einen Bi
schoff hat.
4. Larina, eine Stadt und Bischoffthum.
5. Boianum, eine Stadt und Bischoffthum.

§. LXIX.

Was ist von Apulia zu mercken?

Diese Provintz hat wiederum drey Länder, welche nun fol
gen sollen.

I. La Capinata, lat. Capitanata, liegt oben, darinne sind:

1. Man

Manfredonia, eine Stadt liegt am Adriatischen Meer, ist
arck bewohnt, hat einen guten Hafen, der aber öffters von
en Türckischen See-Räubern incommodiret, nunmehr
ber durch ein festes Castell defendiret wird. Die Stadt
at etwas Schaden durch Erdbeben gelitten, ist doch wieder
ebauet, und hat einen Ertz-Bischoff. Die Gegend des
Meers wird Mare de Puglia genennet. An. 1620. ist sie von
en Türcken erobert, und ziemlich verwüstet, aber bald wie-
er verlassen worden. Darauf ward dieser Volck-reiche
Ort besser befestiget.

Luceria, lat. Nuceria Paganorum, eine Stadt, mittelmäßi-
er Grösse, von welcher die Provintz La Provincia di Luceria,
t. Provincia Lucerina, genennet wird, vielleicht, weil sie eh-
mals considerabler gewesen ist.

Monte di St. Angelo, lat. Mons Sancti Angeli, eine ansehnli-
he Stadt, lieget auf einem hohen Berge, und ist etwas for-
ficiret. Die Stadt hat einen Bischoff.

Ascoli, eine Stadt auf einem Berge.

S. Marco. 6. Salpe, sind Städtgen.

Lesina, ein Städtgen an einem See.

Tragonara, eine Stadt und Bischoffthum.

La Terra di Bari, lat. Tractatus Barianus, darinne:

Bari, lat. Barium, ist eine grosse Handels-Stadt, welche noch
iemlich befestiget ist, hat einen Hafen und einen Ertz-Bi-
schoff. In der Haupt-Kirche St. Nicolai werden noch die
Kleider und Kleinodien verwahret, damit die alten Könige
von Neapolis und Sicilien hier bey der Krönung geschmü-
cket worden.

Biseglia, lat. Viglia, ein Flecken zwischen Bari und Triani.

Giovenazzo, lat. Juvenacium, eine kleine Stadt am Meer.

Monopolis, ein Städtgen, wo ein Bischoffthum, das kei-
nem Ertz-Bischoffthum unterworffen ist, und den Titul
einer Marggrafschafft führet. Das Land hat viel Baum-
Oel, dessen jährlich über zwantzig tausend Tonnen in ande-
re Länder ausgeführet werden.

5. Ba-

5. Barieta, lat. Batulum, eine schöne und wohl-bevölckerte Sta
am Meer, so einen Ertz-Bischoff hat.
6. Andria, eine wohl gebauete auch starck-bewohnte Stadt
7. Conversanum, oder Ital. Conversano, eine kleine Sta
doch wohl bewohnt, und hat auch noch eine fruchtbare G
gend.
8. Trani, lat. Tranum, eine kleine Stadt, welche sehr art
Häuser und einen Ertz-Bischoff hat, welcher aber eben ni
groß Einkommen hat.
9. Canosa, lat. Canusium, eine kleine und geringe Stadt, v
welcher aber nicht weit die Rudera der zerstörten Stadt, v
Cannæ zu sehen, wo Hannibal im Jahr der Welt 3734. d
8. Julii wider die Römer gesieget hat.
III. La Terro d'Otranto, lat. Tractus Hydruntinus oder Te
Hydruntina, liegt unten am Meer. Darinne sind:
1. Otranto, oder Hydruntum, eine schöne und grosse Sta
welche gute Handlung treibet, hat ein festes Castell und ein
Ertz-Bischoff. Diese Stadt ist An. 1480. von den Tü
cken gantz verwüstet, doch aber nachdem wieder erbauet wo
den. Wenn die Türckische See-Räuber diese Gegen
nicht so offt verunruhigten, so möchte dieses wohl eine vor
trefliche Handels-Stadt werden, weil sie bequem liegt.
2. Brundusi, lat. Brundusium, war ehemals eine grosse Stad
welche vormals einen guten Hafen hatte, der fleißig besuch
wurde, welches aber anietzo so fleißig nicht mehr geschiehe
Die Stadt ist ietzo noch in ziemlichen Stande, hat auch eine
Ertz-Bischoff und starckes Castell.
3. Tarento, lat. Tarentum, eine Stadt, welche einen Hafe
und Ertz-Bischoff hat, und ehemals viel herrlicher gewese
ist, als ietzo. Das Meer dieser Gegend wird Golfo di Ta
rento, lat. Sinus Tarentinus genennet.
4. Lecce, oder Lezze, lat. Aletium, eine reiche Stadt, daselb
der Königliche Stadthalter residiret. Von dieser Stad
wird die Provintz, La Provincia di Lecce, lat. Provincia Aleti
na genennet.
5. Nardo, lat. Neritum, eine Stadt, welche wohl bewohnt ist.

6. Gal

Gallipoli, lat. Gallipolis, eine Stadt am Meer, welche viel inwohner und den bequemsten Hafen hat, welcher auch ff ist. 7. Palescia, ein Städtgen.
Ostuni, lat. Ostunium, eine Stadt und Bischoffthum.
Castralanetta, eine Stadt und Bischoffthum.
Matera, eine Stadt mit einem Bischöfflichen Sitze.
Urie, lat. Uria, eine kleine Stadt.
St. Maria de Leuca, ein Städtgen.
Alessano, lat. Alexanum, eine Stadt und Bischoffthum.
Ugento, lat. Uxentum, ein Städtgen hat einen Bischoff.

§. LXX.

Wie stehets in der Provintz Calabria?

Diese Provintz lieget gantz unten am Tyrrhenischen Meer, fasset abermals 3. kleine Länder, welche aber nicht son- lich sind.

asilicata oder Luciana, Ital. La Basilicata, liegt am Toscani- hen Meer, darinne sind:

Cirenza, Aurenza, lat. Acherontia, die Haupt-Stadt, ist eben considerable nicht, hat aber einen Ertz-Bischoff und theilet r Provintz ihren Namen mit, daß sie La Provincia di Ci- nza, lat. Provincia Acherontina genennet wird.
Muro, eine kleine Stadt, auf einen guten Boden, wo ein Bischoff ist.
Monte Peloso, eine kleine Bischöffliche Stadt, welche in origen Zeiten berühmt gewesen, lat. Mons Pelosus.
Tricarico, lat. Tricarium, eine kleine aber wohl bewohnte Stadt.
Laviello, lat. Lavellum, ein Städtgen.
Rapallo, ein Städtgen und Hertzogthum.
Tursi, ein Städtgen und Bischoffthum.
Polenza, und 9. Venosa, sind Flecken.

Calabria Citerior, das disseitige Calabria, Ital. Calabria Citra, as obere Calabria, dieses ward in alten Zeiten auch Magna ræcia, wie auch Sicilia Citerior genennet, weil dieselbe mit riechischen Einwohnern sind besetzet worden. Hier sind:

Cosenza, lat. Cosentia, die Haupt-Stadt des Landes, hat ei- nen

nen Ertz-Bischoff, liegt auf dem Berge Apennino an d
Flüssen Busserto und Cratis, und ist fortificiret. Der gr
tze Felß ist jähe und mit Fortificationen versehen, daß man
nicht wohl beykommen kan. Anno 1638. ist sie durch
Erdbeben erschüttert, aber nunmehro repariret word.
Von dieser Stadt wird die Provintz auch La Provincia
Cosenza, lat. Provincia di Cosenza genennet.

2. Rossano, lat. Roscianum, eine Stadt, auf einem hohen F
sen gelegen am Meer, und hat einen Ertz-Bischoff. Von d
ser Stadt, wird die Gegend des Meers, Golfo di Rossan
und ein Vorgebürge Capo di Rossio genennet.

3. Amantea, eine kleine Handels-Stadt liegt am Meer.

4. Martorano, liegt nach Calabria Ulterior zu, hat einen B
schoff, ist eine kleine Stadt, lat. Mamertium genannt.

5. Cerenza, lat. Ceruntia, eine kleine Stadt und Bischoffthu

6. Strongolo, ein Städtgen.

7. Vintoriatico, ein Städtgen und Bischoffthum.

8. Cariati, ein Städtgen und Schloß.

9. Cassano, lat. Cosa, eine Stadt, so den Titul eines Fürste
thums führet.

III. Calabria Ulterior, das jenseitige Calabrien. Ital. Calabr
Oltra, das untere Calabrien, liegt gleich nach Sicilien zu a
nechsten, da der Faro di Messina darzwischen ist, und wird d
Meer-Enge über eine teutsche Meile nicht breit seyn. Hi
sind:

1. Cantazaro, lat. Cantazium, eine grosse Stadt, ist der Haup
Ort, welcher auch der Provintz den Namen giebt, La Pr
vincia di Cantazaro; lat. Provincia Cantazaræ.

2. Regio, lat. Regium Julium zum Unterschied der Stadt Re
gio im Hertzogthum Reggio an dem Parmesanischen G
biete, so Regium Lepidi genennet wird, eine befestigte Stad
welche am Meer Sicilien gleich gegen über lieget, hat eine
Ertz-Bischoff, und ist von den Türcken Anno 1544. 155
und 1594. hart mitgenommen, hernach aber besser erbau
worden.

3. Squillace, lat. Squillaceum, eine kleine Stadt nicht weit vo

Mee

Meer, welche die Ehre geniesset, daß das Meer daselbst Golfo di Squillace, lat. Sinus Squillaceus genennet wird.
S. Eufemia, lat. Fanum S. Euphemiæ, eine kleine aber ehmals artige Stadt, liegt am Meer, und hat das sonderbare Glück, daß das Meer daselbst Golfo di Eufemia genennet wird, nur daß sie durch ein Erdbeben ruiniret worden.
S. Severina, eine kleine Stadt, welche schön und starck befestiget ist, und ist eine Residentz eines Ertz-Bischoffs.
Nicotera, eine kleine Stadt am Meer, hat einen Bischoff.
Girace, lat. Hieratium, eine kleine aber feste Stadt, auf einem Felsen am Wasser Girazze gelegen, hat die Ehre, daß das Meer dieser Gegend, davon sie nicht weit entfernet ist, Golfo di Giraze heisset.
Crotone, lat. Croton, ein Städtgen.
Tropea, eine Stadt, Trepas, lat. Tropia, eine Stadt mit einem Bischoffthum und Hafen am Meer gelegen.
. Taverno, ein Städtgen.
. Monte Leone, lat. Mons Leonis, eine kleine Stadt.
. Mileto, eine Stadt und Bischoffthum.
. Bova, eine Stadt neben dem Herculischen Gebürge, das heute zu Tage Capo di Spartivento heisset.
. Castel Vettere, ein Städtgen.
. Nicastro, eine Stadt und Bischoffthum.
. Isola, lat. Æsulum, eine Stadt und Bischoffthum am Meer.
. Das Vorgebürge dell' Armi, hiesse vorzeiten Leucopetra.
. Das Vorgebürge Capo di Stilo, lieget am Meer-Busen di Squillace.

Num. IV.

Von den Insuln in Italien.

Diese Insuln aber sind: Sicilia, Sardinia, Corsica, Malta, und auf dem Tyrrhenischen auch Adriatischen Meer, sind noch hin und wieder kleine, aber nicht eben sonderliche Insuln.
Sicilia ist die gröste darunter, und ist ein Königreich, gehöret jetzo dem Hause Oesterreich.

II. Sar-

II. Sardinia gegen über, ist ebenfalls ein Königreich, welch
der Hertzog von Savoyen besitzet.
III. Corsica, ist kleiner als die vorigen beyde, auch ein Köni
reich, gehöret der Republique Genua.
IV. Malta, gehöret zwar zu Africa, mag hier aber bleiben. E
wird von den Maltheser-Rittern bewohnet.
V. Von den kleinen Insuln, von deren etlichen schon oben g
dacht ist.

§. LXXI.

Wie ist es mit dem Königreich Sicilien beschaffen

I. Sicilien hatte vorzeiten den Namen Trinacria, von den dre
en berühmten Vor-Gebürgen, und war damals sehr b
rühmt. Sie ist 50. teutsche Meilen lang, und 35. bre
Man rechnete auch damals Neapolis dazu, da denn Neapol
Sicilia Citerior und die Insuln Sicilia Ulterior genennet wu
de. Die berühmte Meer-Enge Faro di Messina, lat. Fretu
Siculum, oder Mamertinum, macht und theilet sie von ei
ander. Bey diesem Freto sind zwey beruffene gefährlic
Oerter Scylla und Charybdis, auch die Gegend Morgana, a
wo sich in der Lufft allerley wunderliche Figuren præsentir
sollen, und sehen lassen.
II. Also liegt Sicilien gleich unter Neapolis, und hat eine g
fährliche Situation, weil nicht allein etliche mal die Erdbeb
erbärmlichen Schaden gethan haben, sondern auch der Fe
er-speyende Berg Ætna mit seinem grausamen Ausspeye
viel Städte, Dörffer und Flecken, zu Grunde gerissen ha
An. 1693. sind in Sicilien durch ein entsetzliches Erdbeb
den 9. 10. und 11. Junii, bey hundert tausend Mensch
umkommen. Vierzehen Städte und achtzehen Land-G
ter wurden gäntzlich verwüstet. Anno 1726. hat den
und 2. September ein Erdbeben hier grossen Schaden g
than.
III. Vorzeiten haben die Siculi darinne gewohnet, welche d
Aborigines aus dem Latio und vom festen Lande verjag
welche mit den Sicaniern diese Insul getheilet. Die Röm
un

nd Carthaginenser haben deswegen blutige Kriege geführ-
t, doch haben sie die Römer behalten. An. Chr. 439. ha-
en die Wenden das Land geplündert. Die Saracenen
aben sie von An. 827. bis 1070. besessen. Von An. 1102.
s 1266. hat sie mit Neapolis eigene Könige gehabt. An.
82. kam sie an Petrum III. König von Arragonien, und so
rt an Spanien. Als An. 1700. Carolus II. König in Spa-
en starb, haben sie die Frantzosen im Namen des Duc
Anjou, hernach Philippus V. genannt, in Besitz genommen.
m Frieden zu Utrecht 1713. ward diese Insul dem Hertzog
n Savoyen abgetreten, darauf er sich am 24. Dec. besag-
1 Jahres zu Palermo zum Könige von Sicilien krönen las-
n. Anno 1718. haben die Spanier das Land occupiret.
Nachdem aber ihre Flotte von denen Engelländern ruiniret
orden, so sind einige Käyserliche Regimenter über gesetzet
orden, die Spanier zu delogiren. Nachdem der Käyser-
he General Mercy den Spanischen Marquis de Lede nach
ner blutigen Action bey Franca villa in die Enge getrieben,
ard accordiret, daß die Spanier 1719. aus der Insul
eichen musten.

Die Insul ist fruchtbar, daher die alten Römer sie der
Stadt Rom Korn-Scheuer genennet.

Die Flüsse des Landes sind: Der 1.) Belicis. 2.) Jaretta.
Cantera. 4.) Sasa. 5.) Petralia, &c.

§. LXXII.

Was sind in Sicilien vor Städte?

Es hat Sicilien fast drey gleiche Theile, welche in folgender
dnung sind:

l di Demona, lat. Vallis Demonæ, liegt Neapoli gegen über,
rinne sind:

essina, lat. Messana, eine grosse, und mit Mauren, Wäl-
, tieffen Gräben, und mit vier Pasteyen befestigte Haupt-
tadt dieses Königreichs, in welcher der Vice-Roy des
nigs in Spanien residiret, und auch ein Ertz-Bischoff.
iese Handels-Stadt hat einen der importantesten Hafen
Italien, welcher wegen des grossen Handels von den

Eee Euro-

Europäern, auch Türcken fleißig besuchet wird. Ann 1282. hat sich die Sicilianische Vesper hier erst angefangen da man viel Frantzosen massacriret. Das Zeug-Hauß d Stadt, das Rath-Hauß sind vortreflich, wie auch d Müntze und Castell.

Anno 1674. rebellirte die Stadt wider den Vice-Ré, un ruffsten die Frantzosen ins Land, welche kamen, besetzten die Haupt-Stadt, verliessen sie aber Anno 1678. wieder, un schrieben eingedenck der Sicilianischen Vesper, an die Thor Grand Merci à Messine. Darauf muste sich die Stadt wi der zu den Gehorsam des Königs in Spanien wenden, u erlangte auch Pardon. An. 1693. wurde mit andern Städt auch diese von den Erdbeben erbärmlich zugerichtet, jedo aber gegen andere Oerter, kam sie dennoch gantz gnädig d von. Doch aber muste man die Kirchen und die mehrest Häuser mit vielen Unkosten wieder repariren, und sind no viel Jammers-würdige Merckmahle blieben. An. 171 ward sie von dem Hertzog von Savoyen besetzet. An. 171 haben sie die Spanier samt dem Castell erobert. Ann 1719. den 21. Julii ward dieser Platz von den Käyserlich belagert, auch den 28. dieses erobert. Das Citadell ist d 18. Octobr. mit Accord gewonnen worden. Es wird Mon Griffone benahmet.

2. Catanea, lat. Catana, war ehemals eine schöne Stadt u Festung, mit einer Academie und festen Castelle, hat ein feinen Hafen. An. 1693. hat die Grausamkeit des wüte den Meers, und das erschreckliche Erdbeben der Stadt d gantzen Ruin gemacht. Die mehresten Häuser wurden m Erstaunen umgekehret und verschüttet in ihren Ruin, üb 20000. Seelen musten erbärmlich sterben, da ihnen von ob herein der grausame Feuer-speyende Berg Ætna das Leb absprach mit seinen Prasseln und Hinschütten der Erde u Steine, und was davon nicht sterben konte, wurde von d Erde verschlungen.

3. Taurminia, lat. Tauromenium, eine feine Stad welche wohl bewohnet gewesen, liegt an einem Felsen a

Me

Meer, und hat Anno 1693 von dem Erdbeben einen grossen Jammer gehabt, daß der mehreste Theil davon ruiniret worden, und viel an den Mutter-Brüsten liegende Kinder ums Leben kommen. Anno 1718. haben die Spanier hier die Savoyische Besatzung delogiret. Anno 1719. nachdem der Groß-Britannische Admiral Bings, die Spanische Flotte unter dem Admiral Castagnetta geschlagen, kam sie in Käyserliche Gewalt.

Randazzo, eine grosse Stadt am Flusse Cantata, ist etwas fortificiret.

Mylazzo, oder Melazzo, lat. Mylæ, liegt oben am Meer, ist eine ziemliche Stadt, welche starck fortificiret ist, und hat einen considerablen Hafen. Das grosse Vor-Gebürge di Milasso hat den Namen von der Stadt. An. 1718. sind die Käyserlichen und Savoyischen Trouppen hier von den Spaniern belagert und hart beschossen worden. Die Spanier haben den Ort 9. Monat lang vergeblich belagert, und da der Käyserliche Succurs Anno 1719. ankam, den Platz verlassen.

Rachalbuto, eine grosse und befestigte Stadt am Flusse Jaretta gelegen.

Nicosia, liegt an einem hohen Berge, ist eine feine Stadt, nicht weit von dem Flusse Jaretta.

Etna, oder Monte Gibello, der Welt-bekante Feuer-speyende Berg in Sicilia, welcher das Land auf etliche Meilen verwüstet, wenn er brennet. Er bekomt täglich mehr neue Risse mit entsetzlichen Krachen, und hat den Schaden seines Feuers Catanea sehr wohl erfahren, ob sie gleich ziemlich weit davon liegt. Man soll etliche mal auf der Insul Malta rothe Aschen gesammlet haben, so der Wind dahin getrieben hat. Anno 1706. den 2. Decembr. hat der Berg wieder greuliche Flammen und calcinirte Steine ausgeworffen.

Patti, eine kleine Stadt zwischen Melazzo und Cifalu, wo Anno 1719. den 28. Martii der Käyserliche Succurs ankam, welcher das beängstigte Melazzo entsetzte.

Franca Villa, ein mit Mauren umgebenes Städtgen,

zwischen Randazzo und Taurminia. Hier hat Anno 1719 das Spanische Lager unter dem Marquis de Lede den 29 Martii verschantzet, und bis den 20. April 1720. gestanden Der Käyserliche General Mercy hat es aber durch einige blu tige Actionen von 20. bis 26. Junii 1719. dermassen entkräff tet, daß die Spanier endlich Sicilien verlassen müssen.

11. Scaletta, ein Fort, ward An. 1719. von den Käyserliche den Spaniern abgenommen.

II. Val di Noto, lat. Vallis netina, liegt unter Val di Demona darinne sind:

1. Noto, lat. Netum, eine sehr grosse und ansehnliche Stadt liegt auf einem Felsen und ist sehr befestiget. An. 1693. wa der Ort gar sehr durch das Erdbeben ruiniret, jedoch hat ma selben etliche mal wieder repariret.
2. Syracusa, lat. Syracusæ, war vormals eine prächtige Stad und Residentz der Könige in Sicilien, hat einen considerable Hafen, welcher anietzo noch ziemlich gut ist. An. 1693. ha diese Stadt sehr grossen Ruin erlitten durch das Erdbeben den sie, weil die Welt stehet, schwerlich wird verwinden noch weniger vergessen.
3. Augusta, oder Agosto, war ehmals eine feine Stadt un Festung, welche An. 1693. aus dem Grund gehoben und in Meer versuncken, daß man ihr kaum noch gedencket, denn e sind wenig Rudera zu sehen.
4. Terra nova, eine kleine aber Volckreiche Stadt, am Fluss gleiches Namens, welcher alsobald ins Meer gehet.
5. Motya, eine kleine Stadt am Meer, welche An. 1693. de Schaden des grossen Erdbebens entsetzlich empfunden. Si liegt nicht weit von dem Campo Passato, welche ehmals Pro montorium Pachinum geheissen.
6. Modica, eine kleine Stadt nicht weit von Motya, am Ur sprung des Flusses Xicli, welche An. 1693. von dem Erdbe ben gantz erschüttert und zerstöret worden ist, wird aber wie der gebauet.
7. Sperlinga, ein Schloß, welches gantz verwüstet ist, mitte im Lande gelegen, worin die Frantzosen An. 1282. geflohe

i

in der Sicilianischen Vesper: Da denn 500. Mann lieber Hungers sturben, als daß sie sich ergeben hätten. Deswegen der Vers gemacht worden:

Quod Siculis placuit, tantum Sperlinga negavit.

I. Val di Mazara, lat. Vallis Mazaræ, liegt gegen Abend, darinnen:

Mazara, liegt unten am Meer, und hat einen considerablen Hafen, ist auch gut fortificiret.

Palermo, lat. Parrormus, eine grosse, lustige und wohlbefestigte Stadt am Meer, davon auch die Gegend des Meers, Golfo di Palermo genennet wird. Die Stadt hat starcke Wälle und vortrefliche Häuser, darunter der Pallast des Stadthalters am prächtigsten. In dieser Stadt residiret der Vice-Roy vielmehr als zu Messina, und ist auch der Ertz-Bischoff allhier. Der Hafen ist einer der importantesten mit in dieser Gegend. An. 1693. hat die gute Stadt wichtigen Schaden durch das Erdbeben erlitten. 1718. gieng sie an die Spanier über. 1719. haben sie die Käyserlichen besetzt. Anno 1713. kam der Hertzog von Savoyen in diese Stadt, und ward von dem Ertz-Bischoffe von Palermo zum Könige in Sicilien gekrönet. Nachdem der Römische Käyser Carolus VI. An. 1718. und 1719. durch seine Armee den Spaniern diese Insul abgenommen, hat er die Insul Sardinien dafür an Savoyen abgetreten. An. 1726. den 1. und 2. September ist zu Palermo ein so starckes Erdbeben gewesen, als dergleichen vorher niemals, und der dadurch verursachete Schaden an Mauren, Pallästen und Kirchen so groß gewesen, daß derselbe kaum zu schätzen.

Trapano, lat. Drepanum, eine ansehnliche aber nicht befestigte Stadt, hat einen Hafen, und ist wegen des Corallenfanges berühmt. Käyser Carolus V. hat hier das Castell Columbara erbauet. Anno 1706. den 30. Octobr. hat ein Erdbeben den Ort ziemlich verwüstet, da tausend Menschen todt blieben.

Castel Amar, eine schöne aber offene grosse Stadt, am Flusse

Bartholomæi, davon das Vorgebürge Capo d'Amar [...] Namen hat, der Hafen ist nicht viel werth. Die Geg[...] des Meers wird Golfo de Capo d'Amar genennet.

5. Monreale, lat. Mons Regius, ist eine schlechte Stadt [...] Palermo, hat einen Ertz-Bischoff.

6. Gergenti, lat. Agrigentum, eine kleine Stadt zwischen d[...] Fluß Gergento oder Naro, und Agraga, ist vorzeiten in bess[...] Stande gewesen.

§. LXXIII.

Wie stehts um die Insul Sardinien?

Die Insul Sardinia, hat den Titul eines Königreichs, l[...] auf dem Mittelländischen Meer, wird durch die Flüsse Co[...] und Tirso in zwey Theile getheilet. Der eine Theil hei[...] Cabo di Lugodori, ist der Mitternächtige, der andere d[...] Mittägliche, Cabo di Cagliari. Sie ist 170. Italiäni[...] Meilen lang, 80. breit, und hat im Umkreise 450. Italiä[...] sche oder 112. teutsche Meilen. Sie gehörete ehedessen [...] Spanien. Diese Insul kam alsobald nach dem Tode [...] roli II. Anno 1700. in Frantzösische Gewalt, worinne [...] blieben, bis 1708. den 14. Augusti der Engelländische Adm[...] ral Leacke mit der Flotte eine Descente vorgenommen, [...] Haupt-Stadt Cagliari aufgefordert, und auf des Gou[...] neurs abschlägige Antwort bombardiret, auch den 17. Aug[...] darauf per Accord erobert, nachdem der Gouverneur [...] Flucht genommen. Nach dieser Zeit hat man Allii[...] Seits im Namen Caroli III. Königes in Spanien von [...] gantzen Insul Possession genommen und die Frantzosen [...] Weg nach Franckreich zu nehmen gezwungen. Anno 1[...] ward sie von denen Spaniern denen Käyserlichen ab[...] nommen. Anno 1718. ward sie von denen Käyserlichen [...] Hülffe der Groß-Britannischen Flotte erobert, und [...] Hertzog von Savoyen vor Sicilien eingeräumet, der sie [...] sitzet, und davon König in Sardinien genennet wird. [...] lässt sie durch einen Vice-Roy regieren. Die Lufft [...] überaus ungesund, und werden wenig Leute alt darin[...] Hier sind:

. Caloria oder Cagliari, lat. Calaris, eine grosse, feste und wohl gebauete Stadt, und der Haupt-Ort des Königreichs, der ordentliche Sitz und Residentz des Vice-Königes und Stadthalters, hat einen guten Hafen, einen Ertz-Bischoff und Academie, welcher aber eben so starck nicht frequentiret wird. Anno 1717. den 11. Augusti ward sie von den Spaniern erobert. Anno 1719. hat der Hertzog von Savoyen, als König von Sardinien Possession nehmen lassen.

Oristagni, lat. Arborea, eine Stadt, ist viel grösser als Calori, hat auch einen Ertz-Bischoff, und vortreflichen Hafen, ist etwas befestiget. Dieser Ort ist überaus ungesund wegen der faulen Pfützen, und wird daher bey weiten nicht so starck bewohnet als andere Städte, ob sie schon kleiner sind.

Algeri, lat. Algari, eine mittelmäßige, wohlbewohnte Stadt, hat einen Hafen, welcher bequem ist.

Bosa, eine kleine Stadt, hat gleichfals einen Hafen, und viel Volck, welches munter und hurtig zum Kriege ist.

Toralba, ein Städtgen.

Sassari, lat. Sassaris, eine schöne Stadt, welche einen berühmten Hafen hat, liegt zur Lincken am Meer.

Santa Justa, eine kleine Stadt.

Orani, eine feine Stadt mitten im Königreiche, ist wohl bewohnet.

Suall oder Suell, ein Städtgen.

Castell Argonese, lat. Castrum Argonese, ein Städtgen, hat eine Brücke über den Fluß, und einen bequemen Hafen.

Terra nouva, lat. Terra Nova, eine kleine Stadt zur Rechten am Meer, hat einen profitablen Hafen, welcher fleißig besuchet wird.

Um die vielen kleinen Insuln kan ich mich itzo nicht bekümmern, denn alle die um Sardinien und Corsica herum sind, sind nicht von Consideration. Die Insul Emosis, oder S. ...ntivocco, hat zwey Dörffer, die denen See-Räubern offt erhalten müssen.

§. LXXIV.

Was hat man von der Insul Corsica zu observiren?

Nur so viel, daß sie den Titul eines Königreichs führet, der Republic von Genua gehöret, von welcher sie schlec Nutzen haben. Diese Insul ist 1082. Jahr von den mern beherrschet worden. Anno 852. haben die Sarace sich hier feste gesetzet, und 292. Jahr selbige behauptet. 1144. haben die Genueser die Saracenen heraus getrie welchen sie noch gehöret. Die Länge ist 40. Die Br 17. Der Umkreiß 90. bis 100. Meilen. Innerhalb e Stunde kan man von hier nach Sardinien segeln. Die sigen Einwohner werden Corsen genennet. Darinne sind besten Oerter:

1. Bastia, lat. Bastia, eine grosse und starck bewohnte Stadt, der Haupt-Ort, hat ein festes Schloß, samt einen we Hafen.
2. Ajazzo, lat. Adjacium, eine lustige Handels-Stadt, liegt Lincken am Meer, und hat einen guten Hafen.
3. Corte, lat. Curia, liegt mitten in der Insul, ist fein geba auch wohl bewohnet, und hat noch ziemliche Nahrung.
4. Bonifacio, eine schöne Handels-Stadt an der Meer-E zwischen Sardinien und Corsica, ist fortificiret, und bes einen sichern und guten Hafen.

§. LXXV.

Was kan man von der Insul Malta behalten?

I. Diese Insul liegt unter Sicilien gegen Africa, wohin sie a ordentlich gehöret, doch mag sie allhier mit folgen. Sie ist sich selbst schnöde und rauh, voller Berge und Felsen. ist 6. Meilen lang und drey Meilen breit. Die Galee so diese Insul hat, müssen in Sicilien überwintern, sten möchte diese Insul leicht Hunger leiden. Diese sul soll die Krafft haben, daß keine Schlange hier blei mag, und das will man Sanct. Paulo zurechnen, derse soll eine Schlange von der Hand geworffen haben, sie zu ihm gekrochen. Allein es zweiffeln viel, ob Pau

hie

iehet kommen, sintemahl auf dem Adriatischen Meer noch
ine Insul ist, welche auch Malta benahmet wird.

Diese Insul gehöret den berühmten Johanniter-Rittern,
velche auch von dieser Insul Maltheser genennet werden.
Dieser Orden ist von mehr als 500. Jahren im gelobten
lande gestifftet worden, und da sie von dem Türcken fortge-
agt wurden, machten sie sich auf die Insulam Rhodus, und
wurden Rhodiser-Ritter genennet. Von hier aus jagte sie
der Türcke nach Spanien, da ihnen denn Carolus V. Anno
1529. die Insul Maltam eingegeben, doch mit dem Beding,
daß sie stets vier Galeeren halten, und dadurch denen Tür-
cken möglichsten Abbruch thun solten.

I. Dieser Orden wird von einem Großmeister, lat. Magnus
Magister Ordinis Johannitici oder Melitensis, regieret, welcher
auf dieser Insul seine Residentz hat, und so herrlich als ein
Fürst ist. In Teutschland gehören diesem Orden noch et-
liche schöne Stücke Länder, und werden Meisterthümer,
Commendureyen, Priorate und auch Balleyen benahmet.

V. Sonst sagen die Historici, daß wer sich auf diese Insul be-
geben wolle, nicht heyrathen dürffte, sondern schweren, daß er
mit allen Kräfften wider den Türcken dienen und streiten
wolle. Da sie nun, wie oben gedacht, etliche Galeeren ha-
ben, und allezeit tapffere Leute darauf bestellen, so erweisen
sie dem Türcken manchen Schabernack, darüber er viel-
mahls hefftig auf die Insul erbittert gewesen. Auf dieser
Insul sind nun:

. Valette, lat. Valetta, oder Malta, wird Valette nach
dem Groß-Meister genennet, der sie erbauet, eine grosse
und sehr feste Stadt, der Haupt-Ort und Residentz des
Groß-Meisters, liegt auf einem hohen Felsen mit 8. Pastey-
en starcken Mauren und gewaltigen Wall umgeben, des
Großmeisters Pallast ist sehr propre erbauet, nebst diesem
sind auch viel andere schöne Gebäude vorhanden. Die Rit-
ter haben auch ein gutes Zeughauß allhier, welches sie täglich
vermehren. Sie ist eine der festesten Plätze in der Welt, wird
in drey Theile gesondert, die Stadt, die Burg und Insul,

welche drey grosse Städte sind, so durch einen Arm vo[n]
See abgesondert, und dadurch zu Halb-Insuln gem[acht]
worden. Sie stehen auf Felsen welche hoch aus[der]
See gehen, und lauter gute Häfen haben. Sie
schöne Häuser von ausgehauenen Steinen, und feine G[...]
sen. Des Groß-Meisters Lust-Hauß heisset Jl Boah[...]
Wenn man bey der Insul anschiffet, siehet man zwey
den Häfen, welche durch eine hohe Spitze vom Gebi[rge]
voneinander unterschieden sind, worauf die Neustadt [...]
das Castell St. Elme stehet. Der Hafen zur rechten H[and]
wird Marsamouchet genennet, darinnen sich die Schiffe zu
frischen pflegen. Der andere ist der grosse Hafen, wel[cher]
von dem Castell S. Elme, der Festung Torre della Be[...]
und dem Castell S. Angelo beschützet wird, welche Festun[gen]
oder Theile der Stadt Valette nun beschrieben folgen.

2. Jl Castello di Sant Elmo, eine zwar alte, aber anjetzo star[ke]
Festung bey der Stadt am Meer, welche Anno 1565. [der]
Türckische Käyser Solymann eingenommen hat, ist ietzo b[es-]
ser befestiget.

3. Castello di Sant Angelo Vittorioso, eine unvergleichliche u[nd]
fast unüberwindliche Festung an dem Venetianischen Me[er-]
Hafen, welche deswegen so genennet wird, weil sie sich ta[p-]
fer gewehret gegen die Türcken, daß sie solche im 16. Secu[lo]
vergebens, doch hart belagert haben, und unverrichte[ter]
Sache abziehen müssen, daher die gantze Insul geret[tet]
worden. Mag also mit Recht die Sieghaffte heissen.

4. Burgo di S. Angelo, lat. Burgus S. Angeli, eine vortrefli[che]
Festung, welche die Türcken im 16ten Seculo gleichfals ve[r-]
geblich belagert haben. Hier sind die Zeug-Häuser und I[n-]
quisitions-Pallast.

5. Medina, oder Citta Vechia, eine kleine Stadt, welche ab[er]
mit Wällen, Pasteyen und Graben fortificiret ist, u[nd]
liegt gleich mitten im Lande.

6. Malta, eine alte Stadt.

* B[...]

Bey dieser Insul sind auch noch andere Insuln, welche aber
ering sind, als: (A) Gozo, eine kleine Insul 1. teutsche
Meile von Malta, darauf liegt:
Das feste Castel de Goze, (la Castello dé Gotze,) genannt.
La Douere, ein grosser Flecken, ist befestiget.
Scilendo, ist ein wohlbewohnter Ort und Flecken.
) Comino, (C) Cominoto, (D) Pietranegra, sind schlecht,
ehören aber dem Groß-Meister von Malta, welche sie un-
er seiner Bothmäßigkeit hat.

§. LXXVI.

Was sind nun vor kleine Insuln um Italien herum?

Davon habe ich zum Theil zwar vorher schon gehandelt,
ch will ich alles hier repetiren, und dabey setzen, wem sie ge-
ren.

Die Insulæ Liparæ oder Vulcaniæ auch Æoliæ oder Æolides,
eutsch, die Æolischen und Vulcanischen Insuln, it. Isole di
Lipari, liegen zwischen Sicilien. (1) Lipara Insula ist die
röste, und hat eine feine Stadt, welche befestiget ist, und hat
en Nahmen der Insul. Die andern heissen, (2) Vulcania,
der Vulcano auch Hiera, (3) Alicur, (4) Evonino, (5) Usti-
a, (5) Didimo, (7) Panaria &c. Unter diese gehöret auch
noch 8. Stromboli, worauf ein Berg ist, welcher gleichfals wie
Etna und Vesuvius brennet und rauchet. Diese Insuln
ind An. 1719. unter des Römischen Käysers Bothmäßig-
eit kommen.

Die Insulæ Tremitanæ, Ital. Isole di Tremiti, werden zu
Neapoli gerechnet, gehören zu Spanien. * Andere auf
dem Adriatischen Meer gehören alle den Venetianern, und
die meisten kommen noch bey Dalmatia vor.

Zwischen Corsica und Florentz sind viel Insuln, von etli-
chen habe ich oben schon gehandelt: Elva, lat. Ilva, eine In-
sul, darauf gehöret Porto Longone, lat. Portus longus, den
Spaniern, ist vortreflich fest. Portus Ferrarius, gehöret dem
Groß-Hertzog von Florentz. Das andere haben die Für-
sten von Piombino. Florentz gehören die Insuln 1. Giglio,
lat. Egilium, denn 2. Gianuti, lat. Dianum, auch 3. Gongona,
lat.

lat. Margarita, 4. die Jnsul Pionosa lat. Planasia. Capra eine feine Jnsul, gehöret den Genuesern.

§. LXXVII.

Wie heissen nun die alten Völcker so vor Zeiten in Italien gewohnet haben?

1.) Die Aborigines um Rom. 2) Die Allobroges im Hertz thum Savoyen herum. 3.) Die Anamani im Hertzogthu Parma. 4.) Die Apuli in Apulia. 5.) Die Abusones u Benevento herum. 6.) Die Bruti in Calabria. 7.) D Carni in Friaul. 8.) Die Camertes in Umbria. 9.) Cen mani um die Stadt Verona. 10.) Centrones im Hertzo thum Savoyen. 11.) Die Hetrusci oder Etrusci i Florentinischen. 12.) Hernici unweit Rom nach den Ne politanischen Gräntzen. 13.) Hirpini in Principatu ulteri ri. 14.) Jllyri in der Gegend da Dalmatia, Istria und Cro tia ist. 15.) Insubres in Mayländischen. 16.) Latini u Rom. 17.) Libici um Vercelli. 18.) Libuni in Dalmati 19.) Ligures in Genuesischen. 20.) Longobardi um May land herum, auch in Terra firma der Republic Venedig. 21 Lucani in Basilicata. 22.) Die Marsi in Aprutio ulterior 23.) Die Pediculi um Brundisi herum. 24.) Pincentini i Principatu citeriori. 25.) Peligni in Aprutio citeriori. 26. Rutuli in Campania Romana. 27.) Sabini in Sabina. 28. Salassi in Aosta. 29.) Salentini um Otranto herum. 30. Die Samnites um die Stadt Molise herum. 31.) Die Se mnones in Romandiolo. 32.) Die Siculi, in gantz Sicilien herum. 33.) Die Sybaritæ in Calabria. 34.) Die Tarentini in Otranto. 35.) Um Turin herum die Taurini. 36.) Jn Umbria die Umbri. 37.) Jm Fürstenthum Castro die Vejentes. 38.) Um Venedig die Venetes. 39.) Die Vestini, in Aprutio ulteriori. 40.) Jn Campania Romana die Volsci.

Das

Das XIII. Capitel.
Einleitung zur Beschreibung, Von
[Te]utschland, lat. GERMANIA.

§. I.

[Wa]s sind vor Charten von Teutschland vorhanden?

Die beste hat Fridericus de Witt geliefert, welcher des Straßburgischen Professoris Iulius Reichels und San[son]s Observationes angewendet. Der Titul ist: S.R.I. in [Ger]mania descriptio præ cæteris aliis longe accuratior, com[pre]hendens novem Circulorum, Regni Bohemiæ, Belgii, [Hel]vetiæque universæ distinctam divisionem cum subdivisio[ne i]n Provincias minores, per F. de Witt, Amstelod. cum Pri[vil.] Potent. D. D. Ordin. Holl. Westfrisiæque. Warum er [den] Burgundischen Creiß nicht gezeichnet, hat er zur lincken [Ha]nd angemercket.

[Ju]stus Danckert, hat auch eine verfertiget, welche zwar deut[lich,] aber nicht accurat.

[J]ohann Baptista Homann, hat eine Charte ausgefertiget, [wel]che wohl zu brauchen, da er nach den Creysen abgethei[let.] Der Titul ist so: Imperium Romano-Germanicum in [sua]s Circulos, Electoratus & Status accuraté distinctum.

Ohne diese haben die Frantzosen, Sanson, Jaillot, und Ta[ver]nier, auch etliche ans Tages-Licht bracht, welche wohl [zier]lich aber durchaus vitieus sind. Nach diesen sind auch [etli]che mit teutschen Tituln heraus kommen: Land-Char[te v]on Teutschland, wozu ich aber nicht rathen mag. Ul[rich] Müllers seine Charte möchte noch mit gehen.

§. II.

Woher hat Teutschland seinen Nahmen?

[T]eutschland hat drey Haupt-Nahmen, als Alemannia [Ger]mania, Teutschland, und dieser dreyen Nahmen Ur[spru]ng will ich nach den vornehmsten Meynungen erörtern.

I. Ale-

I. Alemannia, Frantz. Allemagne, ist ein sehr alter Nah[me] und schon vor mehr als 200. Jahren von Christi Geburth [be]kannt gewesen, und kömmt her von den Alemannis, welche [da]mahls zwischen dem Rhein, Donau und Necker gewoh[net] haben. Andere setzen den Mayn für die Gräntzen, und sind die Völcker, so dem Mayn nach Mitternacht zu gewo[h]net haben, die Francken und Unter-Teutschen genennet w[or]den, welche aber auf der mittäglichen Seite gewohnet hab[en,] dieselben hat man Alemanner oder Ober-Teutschen geh[eis]sen.

II. Nun finden sich einige, welche dieses Wort componi[ren] von zwey Wörtern, als: Alle-Mann, so viel als aller Mann, weil allerley Volck unter den Teutschen gewes[en.] Das Wort Mann aber deriviren etliche von Manno, w[el]cher der Teutschen anderer König gewesen, ein Sohn Tu[is]conis, und ein tapferer Held. Daher man hernach die ta[pf]fern Leute nach diesen Helden, Männer genennet, welch[es] eben auch so viel hat sollen bedeuten, als tapffere Helden.

IV. Diejenigen aber kommen wohl zu kurtz, welche das W[ort] Alemann von dem Lemanner-See herbringen, da sie meyn[en,] man könne gleich, ohne grosses Kopffbrechen, den Nahm[en] heraus ziehen.

V. Germania, das ist der neuere Nahme, welchen wir im L[a]teinischen annoch brauchen, und werden die Einwohner G[er]maniæ Germani, benahmet. 1) Philippus Melanchton [in] Chronicis Carionis ist der Meynung, daß dieses Wort G[er]mani, zusammengesetzt sey, von den fremden Wörtern, G[e]rim und Ani, und soll so viel bedeuten, als Advenæ miseri, i[.e.] arme, elende Zukömmlinge oder Fremdlinge. 2) Ein[ige] bringen diese Meynung vor, daß das Wort Germanus a[uch] könne von Germinare i. e. wachsen, blühen, zu nehmen, ko[m]men, weil die Teutschen geschwinde zugenommen, sich v[er]mehret, und weit und breit ausgebreitet hätten. 3) D[as] Wort Gverre, Krieg, bringen auch etliche auf die Bah[n,] sintemahl die alten Teutschen gute Kriegs-Leute gewes[en,] daß man sie hernachmals Gverremanni, i. e. Kriegs-Mä[nner]

genennet. 4.) Nachdem halten einige davor, daß die
ömer den Nahmen aufgebracht hätten, welche allezeit die
nwohner vor Germanos i. e. leibliche Brüder gehalten,
nn sie sich mit ihnen fest wieder die Feinde verbunden, und
t ihnen wider selbe gestritten haben. 5) Strabo hat davor
alten, daß man die Einwohner Germanos genennet,
Brüder) weil sie in allen Sitten, Kleidern und Natur mit
Francken oder alten Gallis, überein kommen wären.
aß man sie Fratres Gallorum oder Germanos Gallorum i. e.
liche Brüder der Frantzosen nennen kan:

hrsprünglich bringt uns Philippus Melanchton in Chroni-
Caronis, Casparus Hedio, und andere, nun auch den Nah-
n Teutsch her. Ascenes, **ist ein Sohn** Gomers **gewe-**
, davon Gen. X. so stehet: Japhet, der andere Sohn des
oä, habe sieben Söhne gehabt, da der erste nun Ascenes
eissen, welcher der Teutschen Alt-Vater gewesen
n soll. Ascenes und Tuiscones soll ein Nahme gewesen
n, und ein gebrochen zusammen gesetztes Wort, von Esch,
is, und Cohen, Sacerdos, Præses. i. e. sacerdos fuit, daß
Wort Ascenas, so viel als ein Prister bedeutet hätte.
on diesem Ascene sollen hernach die Teutschen Teutones
n genennet worden, wie die Juden vorgeben, welche die
utschen annoch Ascanazim, so viel als Teutones, Germa-
nennen.

avius in seiner Cosmographie p. 332. schreibet: Tuisco soll
Sohn Noä gewesen seyn, welchen er nach der Sündfluth
dem Weibe Araza gezeuget, und hernach in Europam ver-
icket haben soll, das Land anzubauen und zu mehren. Die-
Tuisco soll gleichsam der Teutschen Vater und König ge-
sen seyn, welcher ihnen Gesetze und Ordnungen vorgeschrie-
, und bey Cöln über den Rhein gewohnet habe. Er soll
lich wieder einen Nachkommen, mit Nahmen Hercules,
abt haben, desselben Sohn Teuto geheissen, von welchem
n die Länder zusammen Teutonlam, und die Einwohner
utonicos oder Teutones genennet. Und die Völcker sollen
chsam den alten Tuisconem verehret und zum Abgott ge-
cht haben; Daher denn einige gar das Wort Deus davon

wol-

wollen gebraucht wissen, als Deud. Es kan aber fügl
von Tuisco oder Teut, teutsch deriviret werden, und muß m
auch nach dem alten Sächsischen Dialecto judiciren, so v
als Dütisch oder Tütisch, auch hernach teutsch von Teuto
VII. Nach diesem kömmt aus Teuto oder Teut und Land, d
Wort **Teutschland**, oder wie etliche neue Stylisten schr
ben, **Deutschland**.

§. III.

Was hat Teutschland vor eine Situation und Gränze

Es gränzet gegen **Morgen** an Böhmen Pohlen, Sch
sien, Mähren und Ungarn; gegen **Abend** an Franckreich u
die Niederlande; gegen **Mittag** an Italien und
Schweitz; gegen **Mitternacht** aber an die Nord-S
oder teutsche Meer, und Ost-See oder Mare Balticum.

§. IV.

Wie groß mag Teutschland ohngefehr seyn?

Die **Länge** von Franckreich biß nach Pohlen, werden i
mehresten Geographi auf 200. teutsche Meilen rechnen;
Breite von Mitternacht gegen Mittag und also von der O
See biß an Italien, rechnet man 150. teutsche Meilen, u
der gantze Umkreyß wird auf 600. teutsche Meilen geschätz
daß es also ein ziemlicher Umfang ist.

§. V.

**Wie ist nun das Land beschaffen, und wie sind d
Einwohner geartet?**

I. **Teutschland** hätte an nichts Mangel, wo nicht der gro
Staat und die Kriege uns das Geld aus den Händen spiel
ten. **Getreyde** ist in den mehresten Provintzien überflüßi
und an den **Bergwercken** hat man auch noch nie Mang
gespühret. Denn dergleichen sind in **Meissen, Mann
feldischen, Oesterreichischen und Braunschweig
schen Landen**, welche alle profitable sind. Die Lufft
wohl im Teutschland am gesundesten mit, gegen alle Länd
Ob es gleich im Winter an den Nordischen Gräntzen etw
kalt ist, so ersetzet dennoch der liebliche Frühling und temp
rirte Sommer alles wieder. Die Viehzucht ist auch no
zier

emlich gut, und obgleich dieselbe nicht so gut als in Pohlen, Schweitz, und andern Orten, so spühret man doch nirgends daran Mangel.

Die **Wälder** sind voller Wildprät, daß fast kein Potentat und Herr, er habe auch noch ein so compendieuses Gebiete, ohne Jagden ist. Die **schönen Tücher, trefliche Lein**wand und andere Waaren sind nicht zu verachten. Das einzige fehlet Teutschland, daß dessen Einwohner, ob Hamburg, Lübeck, Wismar, Brehmen, Rostock und Triest, wenig Hafen nach der See besitzen, demnach keine große, gewaltige Schiffarthen haben, sondern sich mit der Handlung zu Lande begnügen müssen. Jedennoch werden die Commercien in alle Reiche von einer Hand zur andern getrieben.

Nunmehro wird auch Teutschland andern nichts nachgeben an schönen Gärten, dergleichen hin und wieder aufs allerbeste angeleget werden. Dieses Land zeuget sehr häufige Kräuter und viel herrliche und hochschätzbare Blumen, deren sich die Herrn Medici wohl bedienen. Der **Ackerbau** ist, wie gesagt, nirgends florisanter als in Teutschland. An gesunden **Bädern** und **Brunnen** mangelt es auch nicht, denn da ist in Böhmen das Carls-Bad, in dem Fürstenthum Diez, auf dem **Wester-Walde** in Hessen das **Ems-Bad**; in **Nieder-Oestreich Baden**; im **Würtenbergischen** das **Wild-Bad**; über **Anneberg** in Meissen das **Wiesen-Bad**, und noch viel andere Gesund- und Saur-Brunnen, dergleichen gar öffters entspringen. An **Fischen** hat Teutschland auch guten Vorrath, welche von besonderer Delicatesse sind.

Die **Einwohner Teutschlandes** sind vornemlich tapfer, beständig, guten und aufrichtigen Gemüthes; Doch sind sie anjetzo auch nicht mehr wie vor Alters, da man noch Treu und Glauben hielt, **da war ein Wort, ein Mann**. Inzwischen muß man sagen, daß Teutschland allezeit **Heldenmüthige und tapffere Soldaten** und Generals gehabt. Denen Studiis liegen sie fleißig ob, und hat Teutschland biß-

hero gelehrte Theologos, Juris Consultos, Medicos, Hist-
cos, Geographos und Politicos gehabt. Die Music i
darinne hoch getrieben, und werden fast an allen Höfe
schickte Männer gefunden. Sie lieben Mathesin und
Manufacturen.

VII. Aber nun muß man den Teutschen nachsagen, da
mißtraulich, Ehrgeitzig, untreu, wollüstig, und
Trunckenheit, auch dem **Spielen** sehr ergeben sind.

§. VI.

Wer ist der Herr des Landes?

Teutschland hat nicht einen, sondern gar viel He
Da sind aber:

1. **Der Römische Käyser.** 2. **Die Churfürsten.**
Die Hertzoge und Fürsten. 4. **Die Grafen.** 5. **Die**
ronen. 6. **Die Ritter.** 7. **Die freye Reichs-St**
te. Und dieses sind weltliche.

Unter den Geistlichen sind auch viele, welche was zu s
haben, als:

1. **Die Ertz-Bischöffe.** 2. **Die Bischöffe.**
3. **Die Prälaten.** 4. **Die Aebtißinn**

* Nun giebt es auch in Teutschland zweyerley Güter, als

I. **Unmittelbahre Reichs-Güter,** sind diejenigen, we
man immediaté dem Käyser und dem Reiche zu Lehn träg

II. **Mittelbahre** oder mediate **Reichs-Güter** sind d
nigen, welche man nicht dem Reiche noch dem Käyser, son
einem gewissen Stande zur Lehn trägt.

§. VII.

Was ist vor eine Regierungs-Art?

Davon haben die galantesten Publicisten und Politici
Conring, Bœcler, Puffendorff, Schurtzfleisch, und andere
Dispytirens gemacht, und endlich so viel zu erkennen gege
daß es eine Monarchie welche mit der Aristocratie verknü
wäre. Denn obwohl der **Käyser** vor sich ein grosser **M**
narch ist, und ohnstreitig das **höchste Haupt** der W
So kan er doch in Ausübung wichtiger hohen Regalien, w
auf hauptsächlich das Fundament des Römischen Reichs

t und beruhet, nichts absolutes abhandeln, es sey denn, daß
ch die Stände des Römischen Reichs ihr Wort darzu ge-
ben hätten. Wegen der Käyserlichen hohen Reservaten ist
r Römische Käyser ein grosser Monarch vor sich und auch
icher massen weiter, nur das in allgemeinen **Reichs-Sa-
en**, wie die Leges fundamentales erweisen, vermöge der Ca-
ulation, die **Reichs-Stände** auch was zu sagen haben.
araus man denn leichte schliessen kan, daß zwar die **Mo-
rchie** prævalire, aber dennoch nur auf gewisse masse könne
nsideriret werden. **Die vornehmen Stände des Heil.
ömischen Reichs** haben so viel Privilegia genommen, daß
gewissen Stücken ein jeder Fürst in seinem Lande mehr thun
n, als der Käyser im Römischen Reiche.

§. VIII.
Wie stehts nun um die Religion?

Nachdem Lutherus das Reformations-Werck von Anno
517. mit ziemlichen Succefs ausführete, und die wahre Apo-
olische Religion wieder an das Tages-Licht brachte, so
urden dessen Nachfolger **Lutheraner, Evangelische,**
er der **Augspurgischen** Confession **Verwandte** genen-
t. Eben um diese Zeit fieng er Calvinus und Zwinglius ei-
e Reformation an, dessen Nachfolger **Calvinisten**, nun-
ehro aber **Reformirten**, genennet werden. Diese drey
eligionen, nemlich die **Evangelische, Reformirte und
ömisch-Catholische**, sind im grossen Religions-Frieden
nno 1555. auch Anno 1648. im **Westphälischen Frie-
en**. im gantzen **Römischen Reiche** bestätiget worden, daß
e ihren Gottesdienst ungehindert treiben sollen Es werden
er auch viel Juden gelitten, welche sich an etlichen Orten
ufig aufhalten.

Was aber an jedem Orte vor eine Religion im Schwange
he, das muß man bey den Ländern suchen. * Von den
Müntzen kan man auch desgleichen thun.

§. IX.
Was hat Teutschland vor Flüsse?

Von etlichen ist schon gehandelt worden, von mehre[...] aber nicht. Sie heissen:

1. Der **Rhein**, lat. Rhenus, fliesset zwischen Teutschland [...] Franckreich, von welchen bey den Niederlanden ausführ[...] gehandelt ist.
2. Die **Maas**, lat. Mosa, kommt aus dem Vogesischen [...] bürge, gehet durch Elsas, &c. mehr davon bey den Niederl[...] den.
3. Die **Ems**, lat. Amasus, entspringet bey Ritterberg[...] Westphalen, und gehet bey Embden ins Meer, ist ebe[...] starck nicht.
4. Die **Donau**. 5. Der **Mayn**. 6. Die **Weser**. [...] Die **Elbe**. 8. Die **Oder**. 9. Die **Saal**. Von d[...] sen ist oben schon etwas angeführet worden, und wird n[...] mehrers bey den Ländern remarquiret werden.

§. X.

Wie wird nun anjetzo Teutschland eingetheilet[...]

I. Etliche von denen Geographis theilen Teutschland in se[...] Stücke nach den sechs vornehmsten Flüssen, welche Einth[...] lung aber nur ihren Nutzen in Land-Charten und Zeitu[...] gen hat, und eben nicht zu verwerffen ist. Besser ist [...] wegen des Juris Publici, wenn man Teutschland in se[...] Crayse theilet, und dieses hat so wohl in Land-Charte[...] als auch allerwegen seine besondere Vortheile.

II. Im Jahr Christi 1438. im Monat Octobr. hielte Kä[...] ser Albertus der II. einen Reichs-Tag zu Nürnberg, da[...] das Römische Reich in 6. Crayse getheilet, nemlich in [...] Oesterreichischen. 2. Rheinischen. 3. Sächsischen. [...] Bayerischen. 5. Fränckischen und 6. Schwäbischen.

III. Anno 1512. den 26. Augusti hielte Käyser Maximil[...] nus einen Reichs-Tag zu Cöln, da im ersten Reichs-A[...] schiede, den vorigen Craysen noch 4. zugesetzet, und di[...] Ordnung beliebet worden, daß künfftig zehn Cräyse se[...] solten, welche auch Käyser Carl der V. Anno 1522. [...] Nurnberg confirmirt. 1. War der **Oesterreichisch[...]**

2. D[...]

. der Burgundische. 3. der Nieder-Rheinische. 4. er Bäyerische. 5 der Ober-Sächsische. 6. der Fränkische. 7 der Schwäbische. 8. der Ober-Rheinische. 9. der West-Phälische. 10. der Nieder-Sächsische Cräyß.

. Diese aber will ich dem Anfänger zur Liebe in der Geographischen Connexion setzen, damit ein Theil auf den anern folge, auch hernach der letzte Cräyß eine Connexion it dem folgenden mache, und alsobald gleichsam mit ingern auf den andern weise. Demnach folgen die 10. räyse in der Geographischen Ordnung also:

I. Der Oesterreichische Kreiß.
II. Der Bäerische Kreiß.
III. Der Fränckische Kreiß.
IV. Der Schwäbische Kreiß.
V. Der Ober-Rheinische Kreiß.
VI. Der Nieder-Rheinische Kreiß.
VII. Der West-Phälische Kreiß.
VIII. Der Nieder-Sächsische Kreiß.
IX. Der Ober-Sächsische Kreiß.
X. Der Burgundische Kreiß ist oben in denen Capiteln von denen Niederlanden abgehandelt worden.

Diese sollen nun ordentlich nach einander tractiret werden, nd man wird so wohl von kleinen als grossen Städten as nöthigste remarquiret finden.

Ich habe einem jeden Cräyse sein besonderes Caput geben, damit man sich die Eintheilung füglicher imprimin könne.

. Damit man aber sehen möge wie Teutschland mit einnder ein Corpus mit vielen Gliedern sey, so habe diese urtze Einleitung vorher geschicket.

Das XIV. Capitel.
Von dem Oesterreichischen Kräys

§. I.

Was gehören nun vor Länder zu diesem Kräys

I. Das **Ertz-Hertzogthum Oesterreich.**
II. Das **Hertzogthum Steyermarck.**
III. Das **Hertzogthum Kärnthen.**
IV. Das **Hertzogthum Crain.**
V. Die **gefürstete Grafschafft Tyrol.**

Dieses Kräyses Director, und ausschreibender Fürste, sin Ihro Käyserliche Majestät, als Ertz-Hertzog von Oeste reich.

§. II.

Was kan man nun von dem Ertz-Hertzogthum Oe sterreich melden?

I. Den Nahmen mag es von Osten haben, weil es gegen Mor gen lieget, und das Wort **Reich** und **Land** ist gemein ge nug, daß man es auch mit andern componire; also kömm auch **Ost** und **Reich, Oesterreich, ein Reich das gege Morgen** lieget, lat. heist es Archi Ducatus Austriæ.

II. Gegen **Morgen** gräntzet es an das Königreich Ungarn gegen **Abend** an das **Churfürstenthum Bäyern**, das Bi schoffthum **Passau** und Ertz-Bischofthum **Saltzburg**; ge gen **Mittag** an das Hertzogthum **Steyermarck**, auc **Kärnthen**; gegen **Mitternacht** an das **Königreic Böhmen** und **Mähren.**

III. Die **Donau** ist der Haupt-Fluß, welcher zu Donenschin gen in Schwaben entspringet, und von Abend gegen Morge zu, durch zwey Arme ins schwartze Meer fliesset. * Da Land ist noch ziemlich fruchtbar um die Donau herum, i andern Stücken aber, als Tyrol, ist alles voll Berge.

IV Der Besitzer ist Ihro Römische Käyserl. Majestät, wel cher itzo ist Carolus der Sechste. Dessen Herr Bruder

Jose

Josephus, Römischer Käyser, Anno 1711. den 7. April, Freytags, gestorben.

Itzige Käyserl. Majestät Carolus der VI. ist gebohren Anno 1685. den 1. Octobr. wurde zum Könige in Spanien proclamirt Anno 1703. und Anno 1711. in Franckfurth zum Römischen Käyser, im folgenden Jahre aber in Presburg zum Ungarischen Könige solenniter gecrönet.

In diesem Lande sind die Einwohner Römisch-Catholischer Religion.

II. Was nun vor **Müntzen** in diesem Lande gelten und besonders in allen Käyserlichen Ländern, werden folgende seyn:

Ein Creutzer thut nach Sächsischer Müntze drey und ein fünfftel Pfennig, denn 15. Creutzer thun 4. gute Groschen, oder 47. gute Pfennig. Man kan aber observiren, daß in Bäyern und bey Nürnberg herum ein Creutzer so viel als 4. gute Pf. machet, welche gute Creutzer genennet werden, die Käyser-Creutzer aber thun 4. leichte Pfennige.

Ein Käyser-Groschen oder drey Creutzer macht 9. Pfennig.

Ein Sechs-Creutzer-Stück, Sechser macht 19. Pfennig.

Funffzehen Creutzer machen 4. gute Groschen.

Ein Käyser-Gülden macht 20. Käyser-Groschen oder 16 gute Groschen.

Fünf Käyser-Groschen sind 4. gute Groschen.

Sonst sind auch Thaler und Ducaten gültig, welche im Reiche allerwegen gelten.

§. III.

Wie wird das Ertz-Hertzogthum Oesterreich eingetheilet?

Der Fluß Ens, lat. Anisus, vereiniget sich mitten in Lande mit der Donau, und machen also 2. sonderbahre Stücke, als:

(1) **Nieder-Oesterreich**, lat. Austria inferior, oder das Land unter Ens, ist dasjenige Stück, welches nach Ungarn zu gelegen ist, zur Rechten.

(2) **Ober-Oesterreich**, lat. Austria Superior, oder das Land ob der Ens, und dieses Stück liegt zur lincken Hand nach Bäyern zu. So folget nun:

(I.)

Nieder-Oesterreich, lat. Archi Ducatus Austriæ inferi

Dieses wird in vier Theile getheilet. I. Das Viert Unter-Wiener-Wald, worinne Wien, Kloster Neubu Baden, Ebersdorff, Laxenburg, Neustadt, Ebenfurth, Brü Hamburg und Wolffstadt liegen. Das Ober-Viert Ober-Wiener-Wald, wo die Städte, Ips, Mautern, Tul Waidhofen, St. Polten, Scheibs, Franckenfelß. III. D Viertel Ober-Manhards oder Meinhardsberg, wo die Stä te, Drosendorff, Hardegg, Egenburg, Hooren, Stain, Crem Zwetl, Weitra, Gmint, Bömisch-Waidhofen an der The Litschau, Raps. IV. Das Viertel Unter-Manhards-Be hat: Korn-Neuburg, Entzersdorff, Sonneberg, Meissai, Z stertzdorff, Feldsburg, Hoffmarck, Weikendorff. Die vo nehmsten Oerter sind:

1. **Wien**, lat. Vienna oder Vindobona, die grosse, und starck b festigte Haupt- und Residentz-Stadt des Römischen Kä sers an der Donau und dem Wasser Wien gelegen. D Stadt ist mit starcken Mauren, gewaltigen Wällen und 1 Pasteyen, als 1. Burg- 2. Löbel- 3. Molcker- 4. Eland- Neu- 6. Biber- 7. Holder- 8. Braun- 9. Wasser- 1 Coern-Pastey, mit darzwischen liegenden Ravelinen tieffe Gräben und Aussenwercken vortreflich befestiget. Sie wa An. 1529. von dem Türckischen Käyser Solymanno, u auch von Käyser Mahomed IV. und seinem Groß-Vezier K ra Mustapha An. 1683. vergeblich angefallen, unterminir und bestürmet, aber niemals erobert. Die Stadt hat sec Thore, als das Burg-Thor, Kärnther-Thor, Stube Thor, das Donau-Thor, Neue-Thor, Schotten-Tho Die weite Ebene um die Stadt, zwischen ihr und denen Vo städen, ist 600. Schritte breit. Die **Käyserl. Burg** auf das vortreflichste meubliret und aufs kostbahreste gezier auch An. 1728. mit einem neuen Gebäude vermehret. A schönen Gärten und Grotten ist auch kein Mangel, und d Kunst-Kammern, herrliche Bibliothec, welche mit meh als hundert tausend Bänden pranget, vortrefliche Zeug häuser, Regierung und Rath-Hauß sind alle admira rabl

able. Es ist nunmehro ein Ertz-Bischoff allhier. Die
Dom- und Haupt-Kirche St. Stephani ein alt Gothisch
Gebäude, ist dunckel, dabey der sehr hohe Thurn, welcher
weit und breit berufen ist. Auf diesen Thurn hängen zwey
grosse Glocken, eine Glocke 244. Centner und 44. Pfund
schwer, deren Klöppel 3. Centner wiegen soll. Die neue
Glocke, welche der Käyserl. Zeug-Hauß-Stück-Giesser,
Herr Johann Alchamer, von denen Türckischen bey dem
Wienerischen Entsatz Anno 1683. erbeuteten metallenen
Canonen den 21. Julii Anno 1711. gegossen, ist über 354.
Centner schwer, 10. Schuch weit und hoch, und hat 31.
Schuch in Umkreiß. Die schönen Vorstädte welche seit
der letzten Türckischen Belagerung von An. 1683. mehren-
theils neu erbauet sind, als die Leopold-Stadt, Joseph-
Stadt, Michaelsdorff, zum Weißgerbern rc. sind als be-
sondere Städte anzusehen, und verursachen, daß Wien mit
ihnen eine der grössesten Städte in Europa ist. Die neue
Favorita, ein Lust-Hauß wo sich der Käyser offt pfleget zu di-
vertiren, lieget in der Vorstadt vor dem Kärnther-Thore,
wo auch die Palläste und Gärten des Fürstens von Fondi,
Lobkowitz, und Graf Gundackers von Stahrenberg sind.
Die alte Käyserliche Favorita ist in der Leopoldstadt in ihren
alten Mauren verfallen. Um die Vorstädte sind starcke
Linien gezogen. Des Printzen Eugenii, Fürsten von Lich-
tenstein Palläste sind gantz neu gebauet und behalten vor an-
dern Privat-Gebäuden den Preiß. Die Academie ist auch
bekant, welche zwey Brüder, Rudolphus und Albertus III.
An. 1360. als Ertz-Hertzoge von Oesterreich fundiret haben.
Wien ist eine Herberge des grösten Potentaten der Welt
oder doch in der Christenheit, eine starcke Vormauer der
Christenheit, eine unüberwindliche Festung, ein Auffenthalt
vieler vortreflichen Fürsten teutschen Reichs, und ein star-
cker Trutz mächtiger Reichs-Feinde. Das itzige Begräb-
niß der Käyserlichen Familie ist in der Capuciner-Kirche,
allwo auf der lincken Hand eine runde Capelle ist, welche die
Gestalt des Pantheons hat. Die Jesuiten haben allhier 3.

 schöne

schöne Kirchen. An. 1683. ward diese Käyserliche Resi-
dentz-Stadt von den Türckischen Groß-Vezier Kara Musta-
pha mit mehr als hundert tausend Mann belagert, von de-
General Graf Ernst Rüdiger von Stahrenberg, von 1
Julii bis 2. Sept. st. v. heldenmüthig defendiret, endlich an die-
sen Tage von der Alliirten Armee unter dem Könige Joh. II
von Pohlen, denen Churfürsten zu Sachsen und Bäyern
und Hertzog von Lothringen glücklich entsetzet. Wien lieg
106. Meilen von Hamburg, 54. Meilen von Regenspurg, 6
von Nürnberg, 62. von Erffurt, 214. Stockholm, 183 nac
Pariß, 183. Coppenhagen, 212. von Londen, 70. von Vene-
dig, 190. von Constantinopel. Die Donau formiret be
Wien etliche Insuln als Prater, Schütt, mittel Schütt, in
Durchlauf Lagerhausen, in Wolff.

2. Kloster Neuburg, eine Stadt, daselbst aber das berühmt
Kloster an der Donau, woselbst Ihro Käyserliche Majestä
gar öffters ihre Andacht haben, lat. Monasterium Neoburg-
cum. * Ohnweit hiervon liegt der **Welt-berufene Kalen-
berg**, lat. Mons Cecius dessen hohe Spitze gegen Wien zu An
1683. die Alliirten mit grosser Gefahr blutig emportiren mu-
sten, als die Türckische Armee vor Wien solte abgeschlage
werden. Selbigen liesse der teutsche Hercules Johann Geor
III. mit ungemeiner Tapfferkeit übersteigen und behaupten
darauf denn Wien glücklich entsetzet, und die Türckisch
Armee gäntzlich aus dem Felde geschlagen wurde.

3. Korn-Neuburg, eine feste Stadt an der Donau gelegen

4. Ebersdorf, lat. Ebersdorfium, ein Flecken und Lust-Palais
wo sich Ihro Röm. Käyserliche Majestät öffters aufhalte
und divertiren, liegt nahe an der Donau, und ist ein Jagd-
Hauß.

5. Laxemburg, lat. Laxemburgum, ein Flecken, Lust- un
Jagd-Hauß, welches Anno 1683. von den Türcken gäntzlic
verwüstet und verbrennet, von dem verstorbenen Käyser Le-
opoldo aber wieder aufgebauet worden.

6. **Schönbrunn**, ein Lust-Hauß und schöner Garten, ein
halbe Stunde von Wien.

7. Baden

aden, lat. Thermæ Austriacæ, eine kleine aber wohl-be-
ohnte Stadt, hat von den warmen Bädern den Namen
kommen. Sie hat 9. bekannte Bäder, das Hertzogen-
ad, unser lieben Frauen, das neue, S. Johannis, das Ju-
n, Bettler, heil. Creutz, St. Peters und Sauer-Bad.
[illegible] ustadt, lat. Neustadium, wird insgemein die Wienerische
[illegible]eustadt genennet, liegt etwa 8. Meilen von Wien, und ist
rtreflich fortificiret, auch mit einem dreyfachen Graben
ngeben. Das Schloß, der Thier-Garten, Rath- und Zeug-
uß sind wohl zu sehen, auch einige Raritäten. Dieser Ort
Käyser Maximiliani I. Geburts-Stadt, und liegt an den
ngarischen Gräntzen. An. 1701. brachte man den Fürsten
gozzy, Sirmay und andere Malcontenten hieher gefangen,
von aber der Ragozzy, durch Hülffe eines Hauptmanns, der
Wache hatte, wieder entwischte. Darauf wurde dersel-
Hauptmann vom Castellischen Regiment, Lehmann von
hnsfeld, öffentlich den 24. Decembr. geviertheilet.
rug oder Bruck, eine Stadt am Flusse Leitha, darüber eine
rücke gehet, wovon auch die Stadt den Namen hat, Brück
der Leitha zum Unterscheid Brück an der Mühe. Sie
höret dem Grafen von Harrach.
Krems, lat. Cremsa, eine Stadt, liegt an dem Flusse Crem,
elcher aus einer See kömt, und hier in die Donau gehet.
ie Stadt ist etwas fortificiret, und liegt Mauttern gerade
gen über, ist wegen des guten Senffs bekannt.
Mauttern, eine feste Stadt an der Donau, über welche hier
ne Brücke gehet. Sie liegt 11. Meilen von Wien, gehö-
dem Bischoff zu Passau.
Molk oder Melk, eine kleine Stadt an der Donau, ist et-
as verwahret. Sie liegt 12. Meilen über Wien.
Ips, eine feste Stadt, nicht weit von der Donau.
Scheibs, eine mittelmäßige Stadt am Flusse Erlebach, ist
ch etwas befestiget. Sie hat ein Schloß.
tarenberg, lat. Starenberga, ein Schloß und das Stamm-
uß der berühmten Starenbergischen Familie, so sich in ietzi-
n und vorigen Seculo wider den Türcken und Frantzosen

vor-

vortrefflich ſignaliſiret, und bey Jhro Käyſerl. Majeſt. gr
Gnade und Aeſtim erworben.

16. Tulln, Tulna, eine alte Stadt an der Donau, welche
groſſes ebenes Feld hat, wo in vorigen Zeiten viel Sch
mützel und Schlachten vorgangen.

17. Weitra, iſt eine Herrſchafft an den Böhmiſchen Gräntz
gehöret der Fürſtenbergiſchen bekanten Familie.

18. Petronell, ein geringer Flecken, nicht weit von der Don
über Brüg.

19. Pölten, eine kleine Stadt 9. Meilen von Wien.

20. Horn, ein Städtgen und Gräfliches Puchheimiſ. Schl

21. Egenburg, eine alte Stadt und Hertzogthum an d
Schleinitz, 4. Meilen von Crems.

22. Stats, ein Städtgen und Schloß an den Mähriſch
Gräntzen.

23. Retz, eine Stadt und gutes Wein-Land.

24. Ebenfurth, eine Stadt und Feſtung.

25. Waidhofen, heiſſet Bayeriſch Waidhofen, eine Sta
an dem Fluſſe Ips gelegen, dem Biſchoff zu Freyſingen.

26. Waidhofen, eine Stadt im Viertel Ober-Mainhard
berg, am Teutſch Thega Fluſſe.

* Wo dieſes Petronell und Puck Fluß, zwiſchen Wien an d
Ungariſchen Gräntzen liegen, da haben die **Reichs-Graf**
von **Abensberg** und **Traun** ihre Güter. Die Herrſcha
Abensberg aber liegt in Bayern, und gehöret den Churfü
ſten. NB. Die Graffſchafft **Traun** liegt in Ober-Oeſterrei
welches wohl muß beobachtet werden.

(II.) **Ober-Oeſterreich**, oder das Land unter der Ens, l
Archi-Ducatus Auſtriæ Superior, darinne ſind:

1. Linz, lat. Lentium, eine ſchöne und feſte Stadt, der Haup
Ort in Ober-Oeſterreich an der Donau, über welche hier e
ne Brücke gehet, woſelbſt ſich Jhro Käyſerl. Majeſtät Le
poldus eine Zeitlang aufhielt, als An. 1683. Wien von d
Türcken belagert war. Hier iſt auch der Oeſterreichiſche
Stände Land-Hauß. Sie iſt durch und durch mit Häuſer
von weiſſen Steinen angefüllet. Das Käyſerliche Schl
i

nach der neuen Art prächtig aufgeführet. Zu Käyser Fernandi II. Zeiten wurde diese Stadt von denen Bauren belagert, welche eine Armee von 40000. Mann versamlet hatten, und auch mit Canonen versehen waren. Nachdem sich aber die Guarnison tapffer defendirete, und etliche Stürme hertzhafftig abschluge, so wurde die Belagerung mit grossem Verluste aufgehoben. Sie liegt 9. Meilen von Passau und . von Wien. Man findet nicht weit von hier in der Donau denen Schiffenden höchst-gefährliche Oerter, deren einer der Strudel, der andere der Wirbel oder Sau-Rüssel genennet wird, allwo am Ufer eine kleine Capelle, dem Heil. Nicolao geweyhet stehet.

Gemund. 3. Freystadt, sind Flecken.

Eschelburg, ein Gräflich Traunisches Residentz Schloß.

Neyegg, ein Städtgen, dabey das Schloß Haseberg lieget unweit der Donau.

Vöcklaprück, oder Prück, eine Stadt am Vöckel-Flusse gelegen, 4. Meilen von Lintz.

Neuburg an der Ihn, ein Städtgen und Schloß der Grafen von Salm, 1. Meile von Passau gelegen.

Freystadt ein Städtgen des Grafen Slawata, im Machlande.

Ens, lat. Anisus, eine kleine Stadt, wo der Fluß Ens in die Donau fällt, ist etwas verwahrt.

Steur, lat. Styra, eine Stadt, wo der Fluß Steyer in die Ens fliesset, hat eine feine Burg und Schloß, ist Anno 1727. bis auf 60. Häuser abgebrannt.

Wels, oder Weltz, lat. Falciana, eine Stadt am Flusse Traun, hat eine Brücke über den Fluß, und ein fein Fürstlich Schloß, 3. Meilen von Lintz.

Efferding, lat. Efferdinga, ist ein Flecken an der Donau.

Gemund, lat. Gemunda, eine Stadt mittelmäßiger Grösse, wegen des Saltzwerckes berühmt genug.

Berg, lat. Bergæ Pannonicæ, ein Städtgen.

Grein, ein Flecken an der Donau, dabey die Fürstliche Dietrichsteinische Festung Greinburg.

Man mercket hierbey, daß das Ertz-Hertzogthum Ober-

Oester-

Oesterreich in 4. Theile getheilet werde, als da sind: I. D
Mühl-Viertel, wo die Städte, Freystadt, Steyeregg, U
ter-Haid, Ober-Haid. II. Das Schwartz-Viertel, wo
besten Oerter: Grein, Kingswiesen, Waidersfelden.
Das Hauß-Viertel, wo die Städte, Lintz, Ens, Efferdi
IV. Das Traun-Viertel, um den Fluß Traun ist das grö
ste. Darinne sind: Volckbrügg, Schwanstadt, Stey
Wells, und der Berg Priel, welcher der höchste Berg in O
sterreich ist. Hierinne sind auch der Traun-See, Atter-S
Aber-See, oder S. Wolfganger-See, und Halstatter-S

§. IV.

Was ist von dem Hertzogthum Steyermarck zu behalten?

Das **Hertzogthum Steyermarck** wird auch in **Obe** **und Nieder-Steyermarck** getheilet, gehöret dem Röm
Käyser als Ertz-Hertzoge von Oesterreich, und ist alles durc
gehends Römisch-Catholisch.

Der Name soll von den alten Tauriscis, oder aber von de
Worte Taurus, ein Stier, kommen, denn es heist lat. Ducat
Styriæ.

Die Situation des Hertzogthums ist also, daß daselbst d
Draw, lat. Dravus, und der Fluß Muer, lat. Mura, zusamm
kommen. Gegen Morgen gräntzet es an Ungarn und Scl
vonien; Gegen Abend an das Hertzogthum Kärnthen und da
Ertz-Bischoffthum Saltzburg; Gegen Mittag an das He
tzogthum Crain und Windisch-Marck; Und gegen Mitte
nacht ist das Ertz-Hertzogthum Oesterreich. Das Land
noch ziemlich fruchtbar, hat auch viel Einwohner, doch so g
importante Städte nicht. Demnach betrachtet man:

I. **Nieder-Steyermarck** lat. Stiria inferior, dieses Stück lie
zur Rechten an den Ungarischen Gräntzen. Darinne sin
1. Grætz, lat. Græcium, eine schöne, und mit Wällen, Pastey
und tieffen Gräben befestigte Stadt, liegt am Fluß Mue
26. teutsche Meilen von Wien, und ist der Haupt-Ort d
gantzen Hertzogthums. Das Schloß liegt der Stadt g
gen Mitternacht auf der andern Seite des Flusses, wird ab
durc

durch eine schöne Brücke an die Stadt gehänget, und ist der-
massen fortificiret, daß es eine gewaltige Belagerung aus-
halten solte. Es lieget auf einem hohen Felsen, ist von Na-
tur fest, und die Kunst hat das ihre recht meisterlich beyge-
tragen. Hier sind zu sehen, die Bibliothec, Kunst-Kammer,
Zeug-Häuser, Rath-Hauß und andere Antiquitäten mehr.
Sie hat eine neue Academie und herrliches Jesuiter-Collegi-
um. An. 1728. den 6. Julii haben Ihro Käyserl. Majestät
Carolus VI. in hoher Person die Landes-Huldigung mit ge-
wöhnlichen Ceremonien eingenommen.

Rackelburg oder Rackhasburg, lat. Rachelburgum, eine Stadt,
liegt am Flusse Muer, von welchem sie gantz umgeben ist als
eine Insul, und hat auf beyden Seiten als gegen Mittag und
Norden zu schöne Brücken darüber. Dieser Ort ist wohl
befestiget, und eine starcke Gräntz-Festung gegen Ungarn,
wird auch Rachaspurg geschrieben. Sie gehöret dem Für-
sten zu Eggenberg, liegt 8. Meilen von Grätz.

Czackathurn, lat. Czackenthurn, liegt nicht gar zu weit von
Rackelsburg, ist eine gute Gräntz-Festung in der Insul Tsa-
kathurn am Flusse Draw. Diesen Ort rechnen einige lie-
ber zu Ungarn.

Fridaw, eine Stadt und Festung an dem Flusse Draw an
den Gräntzen.

Pettaw, eine alte Stadt, liegt am Flusse Diraw, ist wohl ver-
wahrt, fein gebauet und ziemlich bewohnt, hat eine Brücke
über den Fluß. Sie hat ein Schloß.

Mahrburg oder Marchburg, eine Stadt, welche in ziemli-
chen Defensions-Stande ist, hat auch eine Brücke über den
Fluß Diraw. Sie hat eine Berg-Festung, die Ober-
Marchburg benahmet, und ein Schloß, liegt 9. Meilen von
Grätz. Anno 1728. den 24. Septembr. kamen Ihro Rö-
misch-Käyserliche Majestät von der Reise nach Dero See-
Häfen in dieser Stadt zurücke. Nachdem sie aber kaum 6.
Stunden weggewesen, ist das Zimmer im Schlosse, wo sie
logiret, eingefallen. Vorher wolten Sie länger hier ver-
weilen, faßten aber durch Göttl. Eingebung geschwinde Re-
solution abzureisen.

7. Pruck,

7. Pruck, mit dem Zunahmen an der Muer, eine Stadt u
Schloß an genannten Flusse, hat auch eine schöne Brü
darüber, daß sie vor einen Paß mitgehen kan.
8. Eggenberg, lat. Eggenberga, liegt nicht gar weit von d
Haupt-Stadt Grätz, ist das Stamm-Hauß der Fürst
von Eggenberg.
9. Leuben oder Lewen, lat. Leobia, eine schöne Stadt an d
Muer, worüber allda 2. Brücken gehen. Hier sind die E
sen-Bergwercke, und ein Jesuiter-Gymnasium.
10. Altenmarck ein Städtgen.
11. Hardberg, eine kleine Stadt und Schloß.
12. Fürstenfeld, eine Stadt am Laußnitz-Fluß.
13. Voigtsberg, eine alte Stadt 4. Meilen von Grätz geleg
14. Lüttenberg, oder Leutenberg, ein Städtgen an der Mu
nach Ungarn zu, ist wegen des Leutenberger Weins berühm
15. Friberg, eine alte Stadt nach Ungarn zu.
16. Windischweistriz, oder Feistriz, lat. Bistricia, des Gr
Vetters Residentz-Stadt, 3. Meilen von Pettau.

II. **Ober-Steuermarck**, lat. Stiria Superior, liegt zur Linck
gegen Kärnthen und Saltzburg. Darinne:

1. Judenburg, lat. Judenburgum, oder Virunum, eine Sta
von mittelmäßiger Grösse an dem Fluß Muer, mit eine
Fürstlichen Schlosse, wo sich die Käyser zur Zeit der Con
gion aufgehalten, 9. Meilen von Grätz. Hier ist ein sch
nes Jesuiter-Collegium.
2. Seccau, lat. Seccovium, ein schlechtes Berg-Schloß nic
weit von Judenburg, hat einen Bischoff, welcher aber ke
unmittelbarer Reichs-Stand ist. Unten lieget die Sta
und Bischoffthum Leibnitz. Die Probstey und Klost
Seccau liegt eine Meile von Knittelfeld.
3. Marienzell, lat. Mariæcellæ, ein Kloster und Dorff an de
Oesterreichischen Gräntzen, wohin sehr viel Wallfahrt
geschehen.
4. Murau, eine Stadt und Schloß an dem Flusse Muer, wo
über eine Brücke allhier gebauet ist. Sie gehöret mit i
rem schönen Schlosse denen Fürsten von Schwartzenberg.

5. Ko

ottenmann, eine kleine Stadt mit einer Berg-Festung, der Fluß Liesing in die Ens gehet.
dmont, eine geringe Stadt an dem Fluß Ens, wo eine rücke drüber.
Wolckenstein, ein Dorff und Berg-Schloß an den Oester-chischen Gräntzen, nicht weit vom Ens und Saltz-Flusse. eher gehört nun auch noch:
Teuffenbach, ein Schloß 2. Meilen von Murau.
Ober-Wels, ein Städtgen und Festung Rotenfelß genen-, gehöret dem Bischoff zu Freising.
Obdach, eine Stadt und Schloß.
Die Graffschafft Cylley oder Cilie, lat. Comitatus Cillejen- liegt unten an den Croatischen Gräntzen, welche Käyser dericus IV. nach Absterben des letztern Grafen Ulrici zu teyermarck gezogen. Die Grafen schrieben sich weyland r Grafen des Reiches. Darinne ist:
ylley, lat. Cyllesia, eine Stadt liegt an dem Flusse Sau, ist und wohl gebauet. Sie hat zwey alte Schlösser, deren es ausser der Stadt auf einem Berge, das andere inwen- am Sain-Flusse lieget, 13. Meilen von Grätz, und 8. n Pettau.
Windisch-Grätz, eine Stadt am Haupt-Flusse, an denen Windischmarckischen Gräntzen 8. Meilen von Cilly gelegen. abey liegen die Schlösser Gradisch und Lehen.
Stein, ein Städtgen an der Sau, Festung und Herrschafft h Abtey, auch Rain genennet.

§. V.

Wie ist es mit dem Hertzogthum Kärnthen beschaffen?

ärnthen, lat. Ducatus Carinthiæ, mag wohl den Namen den alten Völckern denen Cartis haben. Gegen Morgen ntzet es an das Hertzogthum Steyermarck; Gegen Abend Tyrol; Gegen Mittag an das Fürstenthum Crayn und aul; Gegen Mitternacht an Steyermarck und das Ertz- schoffthum Saltzburg. Dieses Land ist bergicht, jeden- h fruchtbar. In der Länge von Matray bis Draburg

hat es 28. in die Breite von St. Lambert bis an den Rubler
schen See, 14. Meilen.

II. Das Land gehöret dem Römischen Käyser als Ertz-He
tzogen von Oesterreich, doch hat auch der Bischoff von Ba
berg nebst andern etwas darinne, und ist ietzo alles Römisc
Catholischer Religion zugethan. Die Einwohner red
teutsch und Sclavonisch.

III. Man theilet es ordentlich in Ober- und Nieder-Kärnth
Da dasjenige was zur Lincken lieget, **Ober-Kärnthen**, l
Carinthia Superior genennet wird; Das Theil aber welch
zur Rechten lieget, heisset man Carinthiam Inferiorem
Nieder-Kärnthen.

Im **Hertzogthum Ober-Kärndten** sind diese Städt
Villach, Lientz, oder Luentz, Ober-Draburg, Ortenbur
Spital, Gemund, St. Leonhard, Feldkirchen.

In **Unter- oder Nieder-Kärnthen** sind: Klagenfu
Volckmarck, Lavant, Gurck, Frisach, Unterdraburg, Stra
burg, Eberstein, Wolffsberg, Welsberg, 2c.

I. Dem Käyser gehören darinne:

1. Clagenfurt, lat. Clagenfurtum oder Claudia, die Haupt-Sta
des gantzen Hertzogthums, ist mit Wällen, Pasteyen u
tieffen Gräben und andern Wercken fortificiret, liegt a
Flusse Saar, 4. Meilen von Villach, welcher aus de
Werd-See komt, und in den Fluß Oiraw fliesset. Di
Stadt ist auch deswegen zu mercken, weil die Bäyerisch
Printzen dahin gebracht worden, nachdem der Churfü
Emanuel aus Bäyern (dieser Printzen Vater) verjag
oder selbst Anno 1704 flüchtig werden muste.
2. Gurck, lat. Gurcum, eine Stadt, welche einen Bischoff h
der aber kein unmittelbarer Reichs-Stand ist, residiret
Straßburg, welches ein Flecken ist, an dem Wasser Gur
nicht weit von hier gelegen.
3. Sanct. Veit, lat. Oppidum S. Viti, eine Stadt und Fürstl
Schloß am Glan- und Wilitz-Fluß, worinnen sechs K
chen. Sie war vorzeiten die Residentz der Hertzo
Ihre Vorstädte sind weitläufftig. Die Müntze ist noch

dies

iesem Orte. Sie liegt 6. Meilen von Villach. Bey
er Stadt liegen vier berühmte Berge, 1. der St. Veit-
Berg, 2. der Ulrich-Berg, 3. der Lorentz-Berg, 4. der He-
nen-Berg, darauf vier Capellen stehen, die wegen der vie-
n Wallfahrten nahmhafft sind.

Ober-Draburg, eine Stadt an den Gräntzen der Unter-
Steyermarck, liegt am Flusse Draw.

urstenstein, ein Stein und Ort nicht weit von Clagenfurth,
ngefehr 1. Meile, da ehmals der Hertzog vor der Einwey-
ung mit einem Bauren-Kleid angethan auf den Stein tre-
n, und hin und wieder Geld auswerffen, auch versprechen
uste, daß er die Justiz handhaben wolle, worauf er denn das
Bauren-Kleid aus, dem Hertzoglichen Habit aber anzoge,
nd die Regierung antrat. Mag wohl eine recht lächerliche
uldigungs-Ceremonie gewesen seyn.

Lienz oder Luenz, lat. Loncinium, eine Stadt und Schloß
n denen Tyrolischen Gräntzen in Ober-Kärnthen. Nahe
abey ist das Pusterthal.

Unter-Draburg, ein Städtgen an den Steyermärckischen
Gräntzen in Nieder-Kärnthen.

Greiffenburg oder Greiffenberg, ein Flecken und Berg-
Schloß, 9. Meilen von Villach.

Stahl, eine Stadt an denen Saltzburgischen Gräntzen.

Volckmarck, ein Städtgen in Nieder-Kärnthen am
rau- und Olßnitz-Flusse 5. Meilen von Klagenfurt.

Eberstein, eine kleine Stadt.

Lauenstein ein Flecken.

Welsberg, eine kleine Stadt.

II. **Dem Bischoff von Bamberg gehören:**

Villach, lat. Julium Carnicum, eine kleine aber wohlgebauete
Stadt, mit einem Schlosse am Wasser Villach, nicht weit
on dem Flusse Draw in Ober-Kärnthen. Sie ist dem Bi-
hoff zu Bamberg von Käyser Henrico II. nebst andern
ertern geschencket worden.

S. Leonhard, eine kleine Stadt und Schloß, 4. Meilen von
illach, am Flusse Lavant gelegen.

3. Wolffsberg, ist ebenfals eine geringe Stadt und Berg-Schloß.

4. Feldkirchen, eine mittelmäßige Stadt, ist ziemlich bewoh-net, und hat feine Häuser, 3. Meilen von Villach.

5. Dietrichstein ein Schloß auf einem hohen Berge ohnwe[it] Feldkirchen, davon sich die Fürsten von Dietrichstein schre[i]ben. Das alte Schloß auf einem andern Berge ist A. 148[.] von des Königs Matthiä oder Obristen Marepeter zum an-dern mal zerstöret worden, da es vorher Margaretha Mau-tasch zerstöret hat.

6. Pontfeld, lat. Pons Fellæ, eine Bambergische Stadt a[m] Fell-Flusse, an den Italiänischen Gräntzen, ist die ordinai[re] Passage aus Italien in Teutschland oder nach Wien.

7. Arnoldstein, ein Dorff und Schloß, welches letztere Ann[o] 1116. von S. Ottone Bischoffen zu Bamberg zu einem Bene-dictiner-Kloster gemacht worden, liegt auf einem Felsen a[m] Flitsch-Strohm, 2. Meilen von Villach.

III. **Der Ertz-Bischoff zu Saltzburg hat:**

1. Friesach, eine artige Stadt, welche ein Schloß und etlic[he] feine Klöster hat. Sie lieget in Nieder-Kärnthen, 6. Mei-len von Klagenfurt.

2. Beyersberg, ein überaus wohlgebauetes Schloß und Resi-dentz des Saltzburgischen Stadthalters, liegt sehr lustig a[uf] einem Berge bey der Stadt Friesach.

3. S. Andreæ, lat. Lavantum, eine kleine Stadt mit einem Schlo[s]se, daselbst ein Bischoff ist, welcher Episcopus Laventinus ge-nennet wird. Das Bischoffthum ist An. 1221. von Eberhar-do Truchseß, Ertz-Bischoff zu Saltzburg gestifftet worden.

IV. Sonneck, eine Herrschafft und festes Schloß, welche de[n] freyen **Reichs Grafen** Ursini von Rosenberg gehöret.

V. Den Reichs-Fürsten von Portia, gehöret die Grafschaf[t] ORTENBURG. Darinne sind zu mercken:

1. Ortenburg, eine kleine Stadt.
2. Spital, eine Stadt an den Saltzburgischen Gräntzen.
3. Falckenstein. 4. Sternberg und 5. Puttersberg, sin[d] Schlösser.

§. V

§. VI.

Was kan man von dem Hertzogthum Crâyn mercken?

Das Hertzogthum Crain, lat. Ducatus Carniolæ, liegt am
usse Saw, lat. Savus; gräntzet gegen Morgen an Croatien;
gen Abend an Görtz und Friaul; gegen Mittag an Histerich;
gegen Mitternacht an Kärnthen. Dieses Land ist auch
ller Berge; und eben so überflüßig fruchtbar nicht. Es ist
. Meilen lang, und 20. bis 25. Meilen breit, und gehöret
n Hause Oesterreich. Der Gegend, und in Oesterreich,
teyermarck auch Saltzburg, haben vorzeiten die Norici
wohnet. Die Einwohner sind der Römisch-Catholischen
ligion zugethan, ausgenommen die Usgocken, welche in
n Mittel-Theile zwischen Möttling und Rudolphswerth
hnen, die bekennen sich zum Griechischen Glauben, und
egen sich Alt-Gläubige zu nennen. Der Baron Valvasor
der Ehre des Hertzogthums Crâyn, hat das Land in fünf
heile unterschieden, und andere Eintheilungen verworffen,
il bey einen Aufgeboth des Landes, die Einwohner unter
viel Haupt-Leuten bestunden. Diese sind, das Ober-
heil, Unter-Theil, Mittel-Theil, Innere Theil, und Hi-
reicher-Theil. Das Land hat viel rauhe Gebürge, und
noch werden darinne 21. Städte, 36. Flecken oder
arckte, 254. Schlösser, und über 4000. Dörffer gezäh-
Es ist kein armes Land, welches daraus zu erkennen,
il die Einwohner viel Millionen zu Abhaltung der Türcken
gewendet.

In dem **Obern Theile**, so bey den Kärnthischen Grän-
en und der Hauptmannschafft Flitsch und Tervis, welche
uch unter die Inner-Oesterreichische Regierung gehöret,
nd zu behalten:

Laybach, oder Laubach, lat. Lubiana, eine berühmte und
ste Stadt, an dem Flusse Laybach, ohnweit der Sau, 27.
Meilen von Grätz gelegen. An. 1463. den 6 Junii ist hier
on Käyser Friderico III. das dasige Bischoffthum gestifftet.
Der hiesige Bischoff ist der vornehmste im Lande. In die-
r Haupt-Stadt ist das Land-Hauß und der Pallast des

Fürsten von Auersberg zu sehen. Im Jahr 1598. si
hier die Evangelischen Prediger ausgeschaffet worden.

2. Crainburg, lat. Carnioburgum, ein festes Städtgen
Franecker- und Sau-Flusse, 5. Meilen von Laubach u
7. von Klagenfurt. Sie ist vorzeiten die Residentz der al
Marggrafen gewesen. Das Schloß in der Stadt w
Kieselstein genennet, weil es wie die Stadt aus Kieselst
nen erbauet ist. Anno 1597. hat hier die Evangelis
Religion aufgehöret. Man pfleget zu sagen, in Crainbu
sey mehr Wein als Wasser, weil sie ihr Wasser aus d
Flüssen hohlen muß. An. 1668. den 10. Jul. ist dieser O
über die Helffte abgebrannt.

3. Ratmansdorff, ein Städtgen, Schloß und Herrscha
gehöret dem Grafen von Thurn und Valvasina. Es liegt
den Sauer-Brunnen 6. Meilen von Laubach.

4. Neumärcklein, ein Flecken, nebst dem Berg-Schlo
Neu-Hauß genannt.

5. Stein, eine kleine Stadt am Flusse Weistritz. Ei
viertel Stunde davon ist das Jungfrauen-Kloster Mü
ckendorff.

6. Dragemel, ein Schloß und Dorff am Sau-Fluß, gehö
dem Grafen von Lambach.

7. Lack, oder Bischoffslack, ein Städtgen und Schloß, m
einem Gebiete von 10. Meilen, am Zeyr-Flusse.

8 Die Schlösser, Creutz, Eck, Flednick, Galleneck, Galle
berg, Gerlachstein, Sirlachstein, Habach, Katzenste
Kreichsberg, Lichteneck, Lubeck, Manspurg, Oberstein, Ru
dolphs-Eck, Schermbühel, Schreckenthurm, Wartenber
Wildeck, sind theils Stamm-Häuser vornehmer Familie

II. In **Unter-Crain** sind folgende Oerter:

1. Gurckfeld, eine Stadt und Schloß, welche den Nam
vom Flusse Gurck hat, der eine Meile von hier in die Sa
fället. Sie ist nach Absterben der Grafen von Cilley a
das Hauß Oesterreich gelanget. Die Herrschafft Gurc
feld aber besitzet ein Graf von Strasoldo. Die Gegend h
schöne Weinberge.

2. Lan

Landstraß, eine befestigte Gräntz-Stadt, auf einer Insul es Gurck-Flusses. Vorzeiten hat man sie Landes-Trost enahmet, weil bey feindlichen Einfällen sich das Volck ahin retiriret.

Rudolphswerth, ietzo Neustädtlein, eine von Natur feste Stadt, mit Felsen umgeben, ist von Rudolpho IV. Ertz-ertzogen in Oesterreich Anno 1365. in den ietzigen Stand esetzet worden. Sie liegt am Flusse Gurck, und wächset er der beste Wein. Ohnweit davon liegen die Schlösser ltenburg und Hopfenbach.

Töplitz, oder Neustädter Töplitz, ein Dorff, wo warme äder sind.

Weixelberg, oder Weichselburg, eine Stadt, Schloß und errschafft, gehöret dem Fürsten von Auersberg.

Schlösser sind: Gallenhofen, Gallenstein, St. Georgen-rg, Grienhof, Land-Preiß, Lichtenberg, Neudeck, Rat-ach, Reckenstein, Schärfenberg, Stateneck, Thurn am art, Weisenstein, Weixelstein.

In **Mittel-Cräyn**, zwischen den Flüssen Sau und Kulp, die **Windische Marck**, lat. Marchia Vindorum, darin-zu mercken:

Metling, oder Möttling, lat. Metulum, eine kleine Stadt bst einem Schlosse an dem Flusse Kulp unter dem Uskoken-erge gelegen. An. 1374. ist sie, wie die gantze Windische arck, dem Hertzogthum Crayn incorporiret worden. Von wird dieses Viertel offt das Mötlinger-Land genennet. Zwischen Rudolphswerth und Mötling wohnen die Völ-r, Uskocken, eine Art Wallachen, von denen sie herstam-en, sind Griechischer Religion, geben gute Soldaten, aber ch kühne Räuber ab.

Gottsche oder Gottschee, ist die Haupt-Stadt des Got-er Ländleins, welches Käyser Leopoldus den Fürsten von uersberg geschencket. Die Gottscheer sind wieder ein ntz besonderes Volck, haben ihre eigene Kleidung, reden ne alt-väterische teutsche Sprache, die von andern Hoch-teutschen nicht wohl verstanden wird. Der Baron Valvasor

meynet in der Ehre des Hertzogthums Crain, es wä
Uberbleibsel von den Gothen, und solte Gotschee so viel h
sen, als Gothische.

4. Auersberg, ein Flecken und Schloß an den Istrichisc
Gräntzen, deren Gebiete vorzeiten eine Graffschafft w
Es ist das Stamm-Hauß der Fürsten von Auersberg.

5. Friedrichstein, eine Festung im Gotscheer Ländlein.

6. Ober-Wien, eine Herrschafft an der Ibbe, dem Bisch
zu Freysingen gehörig.

7. Nesselthal, oder Nesel, ein Städtlein im Gotsch
Ländgen.

8. Rilinck, ein Flecken.

9. Tschernembel, oder Tschervenibel, eine kleine Stadt u
Schloß ohnweit dem Flusse Kulp, welche Anno 1652.
Frangepani erkaufft.

10. In diesem Viertel sind die Schlösser: Meuchau, O
neck, Pogänitz, Pollan, Proseck, Reiffnitz, Rosseck, Z
belsberg.

11. Zierckniß, ein Dorff am Pyrbaumer-Walde, welc
hier Teutschland von Italien theilet, dabey der wunderba
Zircknitzer-See, lat. Lacus Circoniensis ist, darinne man
einem Jahre jagen, fischen, erndten, und das Heu abne
men kan. Das Gewässer bringet aus unterirrdisch
Gängen zu gewissen Zeiten Fische, bleibet aber über 15. T
ge nicht stehen. Er ist 2. Meilen lang, liegt im Fürstlich
Eggenbergischen Gebiete.

12. St. Veit am Flaum, eine Stadt am Flusse Flaum od
Fiume, daher auch die Stadt offt Fiume genennet wi
lieget im Oesterreichischen Istrien, wie bey Italien zu sehe
Sie wird hieher gezogen, weil diese Hauptmannschafft u
ter die Inner-Oesterreichische Regierung zu Grätz stehet.

IV. In dem **Innern Cräyn** findet man wegen des ha
ten Bodens wenig Städte. Das Stück über Isterrei
geg

egen dem Ursprung des Flussen Kulx wird Poyck genennet. Darinne sind zu behalten:

Idria, eine Stadt und Schloß am Flusse Jlsnitz, wo das erühmte Queckfilber-Bergwerck ist. Oben gegen den riaul sind die Alpes Iuliæ, welche man itzo den Pyrbaumer- der Birnbaumer-Wald nennet, welche die Pforten zu Italien sind.

Tybein, ein Schloß, auch Tywein genannt bey dem Dorf- S. Johannis, in welcher Gegend die herrlichste Weine wach- n. Das Låndgen der Gegend heisset Karstia oder Imkarst m Sonz oder Lisonza-Flusse, welches Leopoldus Austriacus n. 1386 nebst der Graffschafft Mitterburg den Venetia- ern abgenommen. Die Einwohner reden teutsch, Wen- sch und Italiånisch.

Trieste, lat. Tergestum, an dem Adriatischen Meer, welches ier Golfo de Trieste genennet wird, ist eine feste Stadt nebst nem berůhmten Hafen, der zur Schiffart wohl gelegen ist. n. 1374. ist sie zu Crayn kommen. Hier ist ein Bischoff- hum. Der hiesige Hauptmann stehet immediate unter er Gråtzischen Regierung. Conf. was von ihr bey Jster- eich in Italien Cap. XII. §. 37. angemercket ist.

Laas, ein Ståtdgen und Schloß, 1. Meile von Zircknitzer- See.

Flitsch oder Pflitz, ein Castell ohnweit Idria.

Ober-Laubach, ein Fůrstl. Eggenbergischer Flecken, wo ie Sau entspringet ein Låndlein Poyck.

Mitterburg, eine Stadt, welche Leopoldus Astriacus An. 386. der Republique Venedig abgenommen.

Pyben, lat. Pidena, eine kleine Stadt.

Gradisch, lat. Gradisca, eine kleine aber wohlbefestigte Stadt mit einen Schlosse am Flusse Lisonzo gelegen. De- n Gebiethe gehôrete vorzeiten zu Graffschafft Gôrtz, ist aber un als eine gefůrstete Graffschafft, und unmittelbares Reichs-Lehn dem Fůrsten von Eggenburg von Kåyserl. Majeståt Ferdinando III. An. 1647. ůberlassen.

. Gôrtz, lat. Noreja oder Goritia, die Haupt-Stadt in Go-

 ritien,

ritien, am Flusse Lisonzo, 29. Meilen von Grätz, hat ein C
stell welches die Ober-Stadt genennet wird. Nach A
gang der Grafen ist diese Grafschafft an das Ertz-Hauß O
sterreich kommen, welches An. 1500. geschehen, da der le
Graff Leonardus gestorben, und Käyser Maximilianus I.
in Besitz gebracht.

V. In dem **fünfften Viertel**, oder **Isterreichisch
Theile**, welcher das **Oesterrische Isterreich** heis
sind zu mercken:

1. Antignana, eine Stadt, welche zur Grafschafft Mitterbu
gehöret, stehet itzo denen Fürsten von Auersberg zu.
2. Biben, eine Bischöfliche Stadt, gehöret dem von Auersbe
3. Berscheck, eine Stadt, wo der Cörper des heil. Märtyre
Aurelii zu finden.
4. Castua, eine kleine Stadt, ohnweit S. Veit an Pflauen g
legen, hat eine schöne Situation zur Gräntz-Festung.
5. Aglar, oder Algarn, lat. Aquileja, eine wüste Stadt in Fria
ist bey Italien bemercket, cap. XII. §. 36. auch §. 37. ist v
andern Oertern in Istria Nachricht ertheilet.

§. VII.

Was ist von Tyrol zu mercken?

Die gefürstete Grafschafft Tyrol, lat. Comitatus Tyr
lensis, hat den Nahmen von einem alten Berg-Schlosse, ist
alten Zeiten zu Rhaetia gerechnet worden. Gegen Morg
gräntzet sie an das Ertz-Bischoffthum Saltzburg, Kärnth
und das Venetianische Gebiete, gegen Abend an die Schwe
und Schwaben, gegen Mittag an das Venetianische Terr
torium, oder Traviser-Marck, gegen Mitternacht an Bäy
ern und Schwaben. In der Länge von Garder-See bi
Kufstein hat das Land 24. Meilen, die Breite von Ehrenbu
biß Lintz ist 20. Der Umfang 44. teutsche Meilen.

Die Flüsse Etsch und Inn theilen es in das Etschland un
Inn-Land. Obgleich darinne ungeheure Berge sind, so h
es dennoch fruchtbare Gegenden. Bey Inspruck herum, we
ches das Innthal heisset, wächset schön Geträyde, und bey de
Dorffe Tramin, der berühmte Traminer-Wein, zwische

Trien

ient und Botzen. Zu Hall ist das gute Saltzwerck. Zu
hwatz und andern Orten gibt es gute Silber-Berg-Wer-
, zu Kutz-Buhl trefliche Kupfer-Bergwercke. Die Lufft
hier gesund. An Fischen ist kein Mangel. Holtz, Wild-
t, herrliche Stein-Brücke von Qvater-Stücken, gute
unnen und lustige Thäler sind hier überflüßig zu finden.
an zählet darinne 20. Städte und Flecken, 355. Schlösser,
. Dörffer, 48. Klöster, 1230. Kirchen, 207. Pfarren, und
ommentureyen oder teutsche Häuser, 28. bewohnte Thäler.

Die Einwohner sind fleißig, tapffer, und der Römisch-Ca-
ischen Religion zugethan. Als An. 1703. der Churfürst
Bäyern den Frantzosen zugefallen feindlich angefallen, ha-
die Tyroler sich mit Prügeln, Sensen, Hacken, Piquen,
einen und Feuer-Röhren vertheidiget. An. 1364. nach-
Graf Mainhard IV. von Tyrol gestorben, und Marga-
a, wegen des grossen Mundes, die Maultaschin benahmet,
es Land an das Hauß Oesterreich überlassen. Sie starb
Wien 1366.

Von diesem Lande pflegte Käyser Maximilianus I. zu scher-
: **Tyrol ist wie ein alter grober Bauren-Rock, voll
ten und Löcher, aber er hält fein warm.** Und der
se Schwedische Held, Gustaphus Adolphus, pflegte zu sa-
: In Tyrol wolte ich wohl kommen, aber heraus getraue
ohne Schaden nicht zu gehen.

In diesem Lande ist zu Inspruck die Vörder-Oesterreichi-
Regierung, welche auch auser Tyrol über die Länder in
hwaben, an der Schweitz und Schwartz-Walde, so viel
Ertz-Hause Oesterreich gehören, als da sind die Marg-
schafft Burgau, die Landgrafschafft Nellenburg, die
d-Vogtey in Schwaben, das Brisgau sammt dem
Wald-Städten u. s. f. zu sagen hatte. Daher sind
Inspruck I. der geheime Rath, darinnen ein geheimer-
ths-Director, dem verschiedene Räthe assistiren. II.
r Regiments-Rath, hat einen Präsidenten, und Cantz-
dem einige Regiments-Räthe beygesetzet sind.

III.

III. Der Hoff-Cammer und Kriegs-Rath, haben auch Präsidenten, Räthe und Beysitzer. Das Land Tyrol vor ein reiches und mächtiges Fürstenthum passiren. dem Lande selbst sind die vornehmsten Landes-Fürstli Aemter, des Landes-Hauptmann, der Burggraf, nebst Landes-Hauptmanns-Verwalter. Man betrachtet Tyrol an sich selbst, und denn die Bischoffthümer Tr und Brixen, welche den Schirm Voigteiligkeit genie Die besten Oerter sind:

1. Innspruck, oder Ynsbrügg, lat. Oenipons, die Hauptst in Tyrol am Flusse Inn, 23. Meilen von Augspurg, 18. Saltzburg gelegen. Sie hat den Nahmen von der Br die da über den Fluß Inn gemacht ist. Sie ward A 1234. von Ottone dem Grossen, Hertzog von Meran zu ei Stadt gemacht. In der Kirche zum heil. Creutz ist Kä Maximiliani I. herrliches Grabmahl von Alabaster. der Hof-Cantzley ist das göldene Dach. Gegen Hall Amras hat sie keine Mauren. Das Schloß war ein he liches Gebäude mit vielen Raritäten angefüllet, ist aber 15. Martii 1728. durch eine schnelle Feuers-Brunst in Asche geleget worden, daß wenig kostbare Meublen ha können gerettet werden. Die Stadt ist nicht fest, hat a enge Zugänge, daß wenig Mann viel abhalten können. 1703. nahmen die Frantzosen und Bayern die Stadt ein, n sten sie aber bald nach der Niederlage bey Höchstädt wie verlassen.

2. Hall, lat. Hala, eine Stadt, nicht weit von Inspruck Fluß Inn, ist wegen der treflichen Saltzwercke mehr zu berühmt, welches nach Abzug der Unkosten jährlich tausend Gulden träget.

3. Tyrol, lat. Tyrolis, ein altes Schloß, wovon die Grafsch den Nahmen hat, ist in einen sehr hohen Felsen gehauen, u also von Natur fest, kan vor einen Paß mitgehen.

4. Amras auch Ambras, und Umbras, ein schönes Schloß, Ambrosia, nicht weit von Inspruck, welches die allernettes Zimmer hat, welche sehr propre meubliret sind. Darin

eine unschätzbare Kunst-Kammer, welche zwar wegen des
ieges weggebracht worden, wird aber ohne Zweiffel wie-
 hingelieffert seyn. In dieser sind viel Käyser-Waffen,
e Antiquitæten und allerhand Schätzbarkeiten.
eulti, ein Marck-Flecken bey Inspruck, wo 1703. den 11
aji 60. Häuser abbranten. Im Closter gieng ein gros-
 Schatz von denen aus Schwaben dahin geflüchteten
tern zu Schande.
tzen, oder Boltzen, lat. Bozzemum und Bolzamum, eine
ühmte Handels-Stadt am Fluß Eisock, welcher hernach
den Fluß Etsch fliesset. Die Stadt ist etwas fortificiret,
 hält auch jährlich viele grosse Jahrmärckte, welche son-
lich von Italiänischen Kaufleuten besuchet werden.
eran, lat. Merania, eine alte Stadt, welche ehemahls die
upt-Stadt gewesen ist, liegt zwischen Tyrol und Botzen,
von ehmahls das Hertzogthum Meran ist genennet wor-
. Das selbige hat einen Theil von Dalmatien, Kärn-
n und Tyrol auch etwas von Istrien begriffen. Der
e Hertzog Otto der jüngere ist An. 1248. von seinem Hof-
arschall entleibet worden. Hertzog Berthold von Me-
ien, der Hertzogin Hedwigis Vater, hat Kärnthen und
 Voigtland auf Istrien besessen. Diese Stadt liegt an
 Etsch, ist noch wegen der Saltzwercke bekannt.
hwarz, lat. Sebatum, eine kleine Stadt am Flusse Inn, in
cher Gegend aber viel vortrefliche und profitable Berg-
rcke sind. Uber den Fluß Inn gehet auch hier eine Brü-

 Martin, oder St. Martins-Wand, ohnweit dem Kloster
. Martins-Berg, und dem Dorffe Zirl, an der Strasse
 Augspurg, ist derjenige Felsen, bey dem Gebürge Zirl,
Meilen von Inspruck, dahin Käyser Maximilianus I. den
mſen nachgeklettert ist, daß ihm auch die Jäger nicht
hkommen konten. Wo er meynte, jetzt hätte er die Gem-
 so waren sie weiter hinauf, und sagen etliche es sey der
uffel gewesen, welcher Maximilianum, der damals noch
junger Printz und die Hoffnung des Reichs war, ver-
füh-

führet. Da er nun auf dem Berge war, konte er weder h
ter noch vorder kommen, und niemand konte ihm helffen.
le seine Leute schrien kläglich, er aber konte nichts verste
und sie schienen ihm kaum eine Spanne hoch zu seyn.
war Lachen theur, und der Käyser ergab sich da bereit dar
entweder zu verschmachten, oder elendiglich zu sterben.
Thale waren fast bey etliche Tausenden versammlet, zeu
ten dem Käyser auch schon das Heil. Abendmahl, dami
sich doch seiner Seeligkeit erinnern solte. Da soll in den l
ten Zügen gleichsam ein Engel in Gestalt eines Man
kommen seyn, der ihm den Weg wieder herunter gewie
da doch kein Weg auf dem Berg gehet. Da nun der er
sete und erfreuete Käyser sich nach seinem Wohlthäter w
umsehen, war er verschwunden. Dem Ort, wo Maximi
nus gesessen, und 3. Tage und so viel Nächte ohne Sp
und Tranck bleiben müssen, hat er hernach als Käyser
grossen Kosten in die Vierung aushauen, und zum Gedäc
niß göttlicher Gnaden-Hülffe, etliche Klafftern weiter h
unter, ein höltzern Crucifix bey 40. Schuhen lang, nebst d
Bildnissen der Mutter GOttes und des Evangel. Johan
dahin setzen.

10. Tarasque, ein festes Schloß an denen Gräntzen der Gr
Bündner.

11. Ehrenberg, ein berühmter Paß und Berg-Schloß n
Schwaben zu, welchen man auch die **Ehrenberger-Cla**
se nennet, woselbst Churfürst Mauritius von Sachsen, K
ser Carolum V. Anno 1552. bald erhaschet hätte. An. 170
eroberten die Bayern u. Frantzosen den Ort, musten ihn a
bald wieder verlassen, und kriegten gute Stösse. Sie li
zwey Meilen von Inspruck.

12. Scharniz, auch Schærniz, ein Paß, dabey in dreißig jäh
gen teutschen Kriege die Ertz-Hertzogin Claudia eine Sch
tze zur Landes-Verwahrung aufwerffen liese, welche Po
Claudia heisset, welche Käyser Leopoldus besser befestigen l
sen. Dieser, weil er schwach besetzet ward, ist von den B
ern An. 1703. zweymahl erobert, auch wieder verlassen w

d

i. Bey der letzten Action, da sie von den Tyrolern heraus
schlagen wurden, verlohren sie viel Volck, und wollten die
yroler kein Quartier geben.

Rotenberg oder Rattenberg, eine kleine Stadt, Schloß,
errschafft und fester Paß am Fluß Inn, welcher vortrefli-
rothe Kupffer-Bergwercke um und neben sich hat. An.
05. hat Käyser Maximilianus I. diesen Ort nebst Kuffstein
eder zu Tyrol gebracht. Anno 1703. den 24. Junii ero-
ten den Ort die Bäyern, und zog der Churfürst von Bäy-
selbst hier den 25. dito ein, hernach auch mit den Frantzö-
chen Generalen in Inspruck. Als er aber darnach über
Brenner-Berg rücken wolte, um sich mit dem aus Ita-
n kommenden Duc de Vendome zu conjungiren, jagten ihn
Tyroler mit Steinen und Gewehr zurücke, bekamen auch
s von dem Churfürsten eroberte Land darauf wieder, schlu-
n ihn aus Inspruck, und bald auch aus der Ehrenberger
ause, bey welchen Actionen die Bäyern sehr einbüsseten.

Stærzing, eine Stadt nicht weit von dem erschrecklichen ho-
n Gebürge der Brenner genannt, worauf sich Anno 1703.
Tyroler Heldenmüthig beschützten, liegt 6. Meilen von
spruck. Hier ist auch der andere hohe Berg der grosse
erner, am Wipthale.

Schwatz, eine kleine Stadt, in deren Gegend schöne Sil-
- und Kupffer-Berckwercke sind.

Arco, auch Arch, lat. Arcus, ein fortificirtes Schloß am
isse Sarca, nicht weit von dem Guarder-See, welches Anno
3 von den Frantzosen erobert, von den Heldenmüthigen
yrolern aber par force recuperiret worden, gehöret den
afen von Arco.

Landeck, ein Paß am Flusse Inn, welchen 1703. die Bay-
eroberten, wurden aber auch wieder heraus gejaget. Es
öret das Städtgen und Schloß dem Grafen von Spauer.

Kuffstein, eine der vortreflichsten Festungen, und starcker
aß an den Bayerischen Gräntzen, am Flusse Inn gelegen.
ie Stadt ist fortificiret, noch vortreflicher aber daß auf ei-
n hohen Felsen gelegene Schloß Gerolzeck. Und würden

die

die Bayern diese Festung nimmermehr erobert haben, we
nicht der Commendant Graf von Wallenstein, selbst Ursa
am Unglück gewesen wäre. Denn da er die Vorstadt anst
cken ließ, um desto sichrer zu seyn, schlug das Feuer zurü
und brachte auch die Stadt in den Brand, daß sich herna
folgends die Stücke auf dem Wall des Schlosses selbst
löseten, und alles in Confusion gerieth. Unter diesem U
glück stürmeten die Bäyern und überstiegen Anno 1703. d
Festung. Die Frantzosen und Bayern fortificirten herna
die Festung mehr, und würden sich damit breit genug g
macht haben, wenn ihnen nicht darauf Anno 1704. d
Schlappen auf dem Schellenberg und bey Höchstädt w
ren angehänget worden. Sobald sich der Churfürst fo
machen muste, wurden die Bäyrischen Stände gezwung
die Festung Anno 1704. im Octobr. den Käyserlichen oh
Verlust eines Mannes zu liefern.

19. Fünstermüntz, ein fester und enger Paß am Flüsse In
gegen Engadin.

20. Das Bischoffthum Brixen, lat. Episcopatus Brixensis, da
über ist der Käyser zwar Schutz-Herr, der Bischoff aber e
Reichs-Fürst, und stehet das Stifft immediaté dem Reic
zu, davon Anno 1636. die Wiederwärtigkeit und Streiti
keit bey geleget ist. Darinne ist:

1) Brixen, lat. Brixinum, eine feine Stadt und der Haupt-O
am Wasser Aisach. Hier ist ein treflich Schloß, welch
wohl fortificiret ist. Der Bischoff residiret in der Sta
und hat einen schönen Pallast.

2) Bruneck, ein Schloß, und Städtgen an Rientz-Flusse.

3) Clausen, oder Claus, lat. Clausa, Ital. Chiusa, eine klei
Stadt, mit einem festen Berg-Schlosse, Nahmens Sebe
an Eisach-Flusse zwischen Brixen und Botzen gelegen.

4) Matran, oder Matern, auch Mattray, ein Flecken,
Meilen von Stärtzingen.

19. Das Bischoffthum Trident, Ital. Trento, lat. Episcopat
Tridentinus, gräntzet an das Venetianische Gebiete. D
B

Bischoff ist ein Reichs-Fürst, und hat auf dem Reichs-Ta- Sessionem und Votum. Darinne ist:

Trident. lat. Tridentum, eine grosse, und auch etwas fortificirte Stadt, liegt zwischen Bergen auf einer Ebene, am Flusse Etsch, lat. Athesis, Frantzösisch Adige, worüber eine schöne Brücke gehet. Das Schloß und Bischöfliche Residentz, ist mit Wällen, Pasteyen und Gräben umgeben, und kan die Stadt defendiren. Von Anno 1545. biß 1564. ist hier in der grossen Marien-Kirche das beruffene Concilium Tridentinum gehalten worden. Sie liegt 18. Meilen von Jnspruck. Im Sommer ist es sehr heiß, im Winter aber wegen der umliegenden Schnee-Berge ungemein kalt.

Tramin, ein Dorff zwischen Trient und Potzen, wo der berühmte Traminer-Wein wächset.

Lodrone, ein Städtgen und Grafschafft, bey dem See Idro, Meilen von Trient.

Valdenasch, ein Schloß und Herrschafft der Freyherrn von Troppen.

Bozzen, oder Bolsano, lat. Bolsanum, eine Stadt am Etsch- und Fisach-Flusse, 6. Meilen von Brixen und 7. von Trient. Kayser Conradus II. hat sie Anno 1028. diesem Bisthum geschencket.

Roveredo, lat. Roveretum, eine Stadt mit einem Schlosse an dem Flusse Etsch an der Italiänischen Gräntze. Anno 1701. versammlete sich hier die Käyserliche Armee.

Riva, ein Städtgen, welches Carolus M. dem Stifft geschenket.

Das XV. Capitel.

Von dem Bäyerischen Cräyse.

§. I.

Was hat man von diesem Crayse vor eine Charte, und was gehören vor Länder zum Crayse?

Ich habe bereits oben gesagt §. I. daß Frid. de Witt, und

Johann Baptista Homann, eine Charte verfertiget, darauf
le zehen Crayse zu sehen. Eine Special-Charte aber
dem Bayerischen Crayse, haben Matthäus Seuter, zu A
spurg, und Joh. Bapt. Homann zu Nürnberg verfertiget,
deutlich und ziemlich accurat sind.

(II) Zu diesem Crayse gehören folgende Haupt-Länder,

I. Das **Hertzogthum Bayern.**
II. Die **Ober-Pfaltz** über der **Donau.**
III. Das **Hertzogthum Neuburg.**
IV. Das **Ertz-Bischoffthum Saltzburg.** &c.

* Die DIRECTORES oder ausschreibende Fürsten di
Crayses sind: (1) **Der Churfürst von Bäyern** und
der **Ertz Bischoff zu Saltzburg.** Demnach folget a

I.

Das Hertzogthum Bayern,

lat.

DUCATUS BAVARIÆ.

§. II.

Kan man nicht kurtz den Zustand dieses Hertzogthu wissen?

I. Die Geographi halten davor, das Bayern seinen Nam
von dem Hunnischen Völckern, denen Avaribus haben
davon Bavaria: Oder von den Bojis, denen uhralten Einw
nern; Denn die Boji haben hier gewohnet, und man hat
Bojaren benahmet, davon denn Bayern kommen kan.

II. Gegen **Morgen** gräntzet Bayern an Oesterreich u
Steyermarck, gegen **Abend** an Schwaben und Franckre
gegen **Mittag** an Kärnthen und Tyrol, gegen **Mitte
nacht** an das Königreich Böhmen.

III. Drey bekannte Flüsse sind hierinne, als (1) der Lech,
Licus. (2) Iser, lat. Isara, und (3) Inn, lat. Oeneus, di
fliessen in die Donau.

IV. Das kan man mercken, daß Bayern ein Reich und fruc
b

bar Land sey, welches nicht allein viel Geträyde, sondern auch grosse Wälder und treflich Wildpret hat. Die Unterthanen halten viel auf ihren Herren und sind getreu, hergegen gegen Fremde etwas unhöflich, aber sonst fleißig zur Arbeit. Was gegen Tyrol zu lieget, das ist **Ober-Bayern**, lat. Bavaria, Superior; Was aber an der Donau lieget, ist **Nieder-Bayern**, lat. Bavaria inferior. Die Religion ist durchgehends Römisch-Catholisch.

I. Die Müntzen so hierum gelten, sind auch die, so im Fränkischen und Schwäbischen Creyß gelten.

Ein Kreutzer thut 3. gute Pfennig.

Eine Land-Müntz thut 2. gute Kreutzer oder Sächsische Pfennige.

Ein Batzen ist allda 4. gute Kreutzer oder 18. gute Pfennige, demnach 18. Batzen einen Thaler machen.

Der leichte Batzen thun 12. einen Thaler.

Ducaten, Reichs-Thaler Käyser-Gulden, 1. und 2. Drittel, und dergleichen gelten auch durchgehends.

I. In diesem Kreise haben einige weltliche und geistliche Reichs-Stände ansehnliche Länder.

Die **Weltliche Stände** sind. 1. Der Churfürst in Bayern, 2. Pfaltz-Neuburg. 3. Pfaltz-Sultzbach. 4. die Grafen von Ortenburg. 5. Die Herrn Wolffstein. 6. Die Herrn von Maxelrayn. 7. Die Herrschafft, Bretteneck. 8. Die Reichs-Stadt Regenspurg ꝛc.

Die **Geistlichen Stände**, sind: 1. Der Ertz-Bischoff zu Saltzburg. 2. Der Bischoff zu Passau. 3. Der Bischoff zu Freisingen. 4. Der Bischoff zu Regenspurg. 5. Der Probst zu Berchtolsgaden. 6. Der Abt zu Käysersheim. 7. Die Abtey S. Emeran in Regenspurg. 8. Die Aebtißin des Nieder-Münsters daselbst. 9. Die Aebtißin des Ober-Münsters in Regenspurg.

§. III.

Wer ist der heutige Churfürst von Bäyern?

CAROLUS ALBERTUS, gebohren den 6. August st. n. 97. zu Brüssel, hat 1726. die Regierung angetreten.

§. IV.

Wie wird das Hertzogthum Bayern eingetheilet

Das Hertzogthum Bayern, lat. Ducatus Bavariæ, wird gentlich in Ober- und Nieder-Bäyern getheilet.

I.

Ober-Bäyern.

Ober-Bäyern wird wieder in zwo Regierungen, die **Mü chische und Burghäusische** getheilet. Zu der **Münc schen Regierung** gehören folgende Städte:

1. München, lat. Monachium, oder Cambodunum, eine schö Stadt mit einem prächtigen Churfürstl. Residentz-Schl se an der lincken Seite des Wassers Isar, 8. Meilen v Augspurg, 18. von Regenspurg und 23. von Nürnberg ge gen. Unter den Kirchen ist das prächtige Collegiat-St zu unser lieben Frauen, die herrlichste. Diese Stadt wel eine der schönsten in Teutschland ist, soll An. 1177. erba seyn, welchen Bau Henrich der Löwe angefangen. Käy Ludwig aus Bayern hat sie die Helffte erweitert, und An 1315. ihre Freyheiten vermehret. Churfürst Maximilian hat das neue Churfürstliche Schloß am Ende der Sta aufgebauet, welches alles zusammen hat, was m an andern Pallästen einzeln findet. Unter al Theilen ist der vortrefliche Käysers-Hof der schöns In der alten Burg, wo Käyser Ludwig aus Ba ern residiret, ist die Bibliotheck. Anno 1632. den 7. M haben die Schweden den Ort erobert. Sie ist befestig und hat eine Churfürstliche Regierung. Anno 1704. wa sie von denen Kayserlichen besetzet, An. 1714. aber dem Chu fürsten nach dem Frieden zu Rastadt und Baden wieder ei geräumet.
2. Schlußheim, ein Churfürstlicher Pallast, mit einen ang nehmen Walde ümgeben 2. Meilen von München.
3. Hag, ein Schloß und Graffschafft ist 1567. nach Absterb des letzten Grafen Ladislai an das Hauß Bayern kon men.

4. Nir

Nimpsenberg, ein Churfürstl. Lust-Pallast anderthalben Stunden von München.

Aurburg, ein festes Berg-Schloß an denen Tyrolischen Gräntzen, anderthalb Meilen von Kuffstein gelegen.

Weilheim ein Städtgen. 7. Murnau, ein Flecken.

Schongau, ein Städtgen am Lech-Flusse, 6. Meilen von München gelegen.

Landsberg, eine kleine Stadt mit einer Berg-Festung am Lech 7. Meilen von Augspurg, und 6. von München.

Diessen, ein reiches Mönchs-Kloster Augustiner Ordens Anno 1132. gestifftet worden. Dabey ist ein Dorff.

Friedeberg, lat. Friedeberga, ein Städtgen und Berg-Schlosse am Flusse Aicha, eine Meile von Augspurg gelegen.

Aicha, ein Städtgen am Pauflusse, 2. Meilen von Friedberg, und 3. von Augspurg gelegen.

Schrobenhausen, ein Städtgen am Flusse Par, 3. Meilen von Ingolstadt, und 8. von München gelegen. * Zwischen Aicha und Schrobenhausen hat ehedessen das Schloß und Grafschafft Wietelsbach gelegen, welches Hertzog Ludovicus von Bäyern deswegen verwüstet, weil Graf Otto von Witelsbach Anno 1288. Käyser Philippum, des Ludovici Verwandten zu Bamberg entleibet.

Pfaffenhofen, eine Stadt an der Ilm, 4. Meilen von Ingolstadt und 6. Meilen von München. Nahe dabey lieget das Schloß Scheyern.

Marquartstein, eine Stadt und altes Schloß am Ach-Flusse.

Neustadt, oder Neustädtlein, eine Stadt am Abens- und Donau-Fluß, 4. Meilen von Ingolstadt.

Dietfurt, lat. Theodophororum, eine Stadt am Altmühl- und Laber-Wasser, 5. Meilen von Ingolstadt.

Rain, lat. Carerma, ein festes Städtgen am Ach-Flusse, wo die Baron von Leibelfingen ihren Sitz haben, 1. Meile von Donauwerth.

Vohburg, lat. Germanicum, ein Schloß und Dorff eine

Meile von Ingolstadt. Die Grafen von Vohburg si
Anno 1204. mit Bertholdo ausgestorben.

20. Ingolstadt, lat. Ingolstadium, eine befestigte Stadt, a
Donau-Schütter- und Ach-Flusse, 9. Meilen von Au
spurg, so weit von Regenspurg, und 10. von München ge
gen. Sie hat eine Universität, die An. 1410. von Hertz
Ludovico in Bäyern gestifftet worden. König Gustav
Adolphus in Schweden hat sie im 30. jährigen Kriege verg
blich belagert. Anno 1704. ward sie denen Käyserlich
welche selbige lange Zeit bloquireten, eingeräumet, aber
Rastädter Frieden restituiret.

21. Abensberg, lat. Abusina, eine Stadt und Schloß, 3. M
len von Regenspurg, war ehedessen eine Graffschafft de
Grafen aber An. 1485. mit Nicolao Grafen von Abensbe
der von Hertzog Christophoro in Bayern ohnweit Freys
gen erstochen worden, abgestorben. Sie liegt ohnw
Neustadt.

22. Wembdingen, ein Städtgen und Schloß in der Gege
Riß genannt, anderthalb Meilen von Nördlingen, 2. vo
Donawerth und Oettingen, 7. von Ingolstadt, und 13. v
Regenspurg. Sie gehörete vor Zeiten als im Bischöff
chen Regenspurger Lehen, denen Grafen von Oetting
welche Graf Ulrich zu Oettingen Anno 1465. an Hertz
Ludovicum in Bayern verkaufft, von welcher Zeit an d
Hauß Bayern von Fällen zu Fällen, von denen Bischöf
zu Regenspurg damit belehnet worden.

23. Ehedessen gehörete auch die Stadt Donawerth hieher,
aber wieder eine freye Reichs-Stadt im Schwäbisch
Kreise ist.

Zu der **Burghausischen Regierung** gehören folgen
merckwürdige Oerter.

1. Burghausen, lat. Burghusia, eine befestigte Stadt am Flu
se Saltz-Flusse hat ein festes Berg-Schloß. Sie hatte eh
dessen ihre eigene Grafen, die An. 1157. mit Gebhardo abg
storben. Sie liegt 13. Meilen von München, 16. von R
genspurg, und 18. von Ingolstadt. Hier ist eine Chu

Für

ürstliche Regierung. An. 1704. ward sie von denen Käy-
:lichen besetzet, aber 1714. dem Churfürsten vermöge des
rie:ens zu Baden wieder eingeräumet.

Wasserburg ein Städtgen am Flusse Inn ward An. 1705.
on denen Bäyerischen Bauren und einigen Soldaten de-
n Käyserlichen abgenommen, von diesem aber bald recu-
riret.

Reichenhall, lat. Halæ Bojorum, eine Stadt am Saltz-Fluß-
, 13. Meilen von Wasserburg, 15. von München, ist we-
n des Saltzwercks berühmt. Nahe dabey ist das Schloß
arlstein.

Braunau, lat. Brudinum, eine feste Stadt am Flusse Inn,
 Meilen von Burghausen. Dabey lieget das Closter
:anshofen. Sie ward Anno 1705. von denen Käyserli-
en besetzet, und 1715. evacuiret.

Traunstein, ein befestigtes Kloster, ward 1704. den 31.
lii von denen Tyrolern eingenomen und ziemlich verwüstet.

Bäyrisch-Oettingen, oder Neu-Oettingen, ein Städtgen
n Flusse Inn, 2. Meilen von Burghausen, 4. von Brau-
iu, 5. von Wasserburg.

Riet, ein Städtgen, Schloß und Land-Gerichte.

Troßtberg, oder Troßburg, ein Städtgen und Berg-
Schloß.

Seon, Seun, lat. Sevum, eine Benedictiner Abtey.

Hohen-Aschau, ein Schloß, Dorff und Herrschafft.

Jettenbach, ein Schloß, Herrschafft und Dorff, und
räfl. Torringischer Sitz am Inn-Flusse.

Schärdingen, ein Städtgen und festes Schloß, ward
nno 1703. von denen Alliirten erobert.

Reichersberg, eine kleine Stadt und Kloster regulirten
hor-Herrn D. Augustini das Anno 1090. durch Bernhar-
um, Grafen von Reichersberg gestifftet worden. Sie lie-
t 2. Meilen von Schärdingen.

II.

Nieder-Bäyern.

iieses wird wieder in die Landshutische u. Straubingi-

 sche

sche Regierung eingetheilet. Zu der Landshutisch
Regierung gehören diese Oerter:

1. Landshuth, lat. Landshutum, eine feste Stadt, die An. 12
von Hertzog Ludovico zu bauen angefangen worden. An
Dom-Kirche S. Martini, ist ein hoher Thurn, welcher
den Höchsten in Teutschland gehalten wird. Sie ist
Haupt-Stadt in Nieder-Bayern, hat einen Churfürst
chen Pallast, Regierung, und ausser der Stadt ein al
Berg-Schloß. An. 1701. ward sie auch von denen Kä
serlichen besetzet, u. 1715. dem Churfürsten wieder abgetret
2. Iseröck, ein Churfürstl. Berg-Schloß bey dem Amb
und Iser-Flusse.
3. Sichingen, die Herrschafft der Baronen von Seinsheim
4. Mosburg, ein Städtgen am Iser- und Amber-Flusse
Meilen von München, und 2. von Landshut.
5. Wartenberg, ein Schloß, Herrschafft und Dorff.
6. Landau, eine Stadt, welche Anno 1224. von Hertzog L
dovico erbauet worden, 6. Meilen von Landshuth, 13. v
Ingolstadt, 16. von München.
7. Dingelfingen, eine Stadt am Flusse Isar.
8. Geisenhausen Schloß und Dorff, war vorZeiten eine Gra
schafft, deren Grafen An. 982. mit Henrico abgestorben sin
9. Eggenfelden, ein Flecken und Land-Gericht, 5. Meilen v
Landshuth.
10. Vilshofen, eine Stadt an der Donau.
11. Rotenburg, ein Flecken, Berg-Schloß und Ammt, zw
schen Landshut und Regenspurg.
12. Halß, ein Flecken und Graffschafft an denen Oesterreich
schen Gräntzen, deren Grafen An. 1375. mit Luitpoldo au
gehöret. Anno 1517. haben sie Wilhelmus und Ludovic
Hertzoge in Bäyern Johanni von Degenberg abgekaufft.
13. Neumarck, ein Flecken am Flusse Rota.
14. Grießbach, ein Flecken und Berg-Schloß.
15. Kirchberg, ein Berg-Schloß und Land-Gerichte.

Unter die Straubingische Regierung gehören:

1. Straubingen, lat. Straubinga, eine feste Stadt an der Do
nau

nau, ist Anno 1208. von Hertzog Ludovico in Bâyern zu
bauen angefangen worden. Sie lieget 6. Meilen von Re-
gensputg, 17. von Mûnchen, und 12. von Jngolstadt. Hier
ist eine Churfûrstl. Regierung.
Kehlheim, ein Stâdtgen und Schloß an Donau- und Alt-
mühl-Flusse, 6. Meilen von Jngolstadt, 7. von Straubin-
gen und Landshut.
Deckendorff, ein Stâdtgen am Donau- und Jsar-Flusse
gelegen.
Furt, ein Stâdtgen und festes Schloß an denen Ober-
Pfâltzisch- und Bôhmischen Grântzen.
Metten, lat. Mettania, eine Benedictiner Abtey, ist An. 792.
von Kâyser Carolo dem Grossen erbauet, und von dem Her-
tzog Ottone in Bâyern renoviret worden.
Leonsberg, ein Berg-Schloß, welches die Schweden An.
1648. in Brand gestecket.
Thonaustauffen, war eine schône Berg-Festung, ehe sie An.
1634. von denen Schweden ihrer Mauren beraubet worden.
Diese Herrschafft lieget eine Meile von Regenspurg.
Stadt Amhof, oder Bâyerisch Hof, eine kleine Stadt, wel-
che an der Donau, gegen Regenspurg über lieget. Sie wird
nur durch die Donau, wo hier eine Brûcke gebauet ist, von
gedachter Reichs-Stadt geschieden. Anno 1704. ward sie
von denen Kâyserlichen occupiret, und 1715. wieder an
Bâyern abgetreten.
Pferter, ein Flecken an der Donau.

§. V.

Was haben die andern Weltlichen Reichs-Stânde nun hier vor Gûter?

Den Grafen von Ortenburg, welche unmittelbare Reichs-
Stânde sind, gehôret die Grafschafft Ortenburg, lat. Comi-
tatus Ortenburgicus, bey Passau, wo sich der Fluß Jnn mit
der Donau vermischet. Darinne ist Ortenburg, lat. Ar-
tenbergium, ein Flecken und Schloß, darinne die Grâfliche
Residentz und Thier-Garten, 2. Meilen von Passau.
Den freyen Reichs-Grafen Maxelrain gehôren hier:

(1) Die Grafſchafft **Hohenwaldeck**, lat. Comitatus Hohe waldeccenſis, woriñen das Stam̃-Hauß ein Berg-Schl iſt, an den Tyroliſchen Gräntzen, Waldeck genannt.
(2) Die **Herrſchafft** und **Schloß** Machſelrain, lat. Dynaſt Machſelrainiana, welche alle zwey nicht gar weit von Mü chen gelegen ſind.
III. Den **Reichs-Grafen** von Tilly gehöret die Herrſcha Breiteneck, lat. Dynaſtia Breiteneccenſis, liegt ohngefehr Meilen von Regenſpurg. Dieſe Grafen haben in Oeſte reich auch Güter.
IV. Die **freye Reichs-Stadt Regenſpurg**, lat. Ratisbon eine anſehnliche, groſſe und ſtarck bewohnte Stadt an d Donau, wo der Fluß Regen in die Donau gehet. D Stadt iſt etwas befeſtiget, und ſonderlich wegen des groſſ **Reichs**-Convents oder **Verſammlung** bekant, welche v Anno 1663. annoch währet. In der Stadt iſt ein gut Zeughauß. Die koſtbare Brücke über die Donau iſt ei der vornehmſten, ſo iemals bekannt ſind. In dieſer Sta ſind vier andere Reichs-Stände mit begriffen, der Biſcho der Abt zu St. Emeran, die beyden Aebtißinnen zu Niede und Ober-Münſter. Es ſind hier ſchöne Kirchen und a ſehnliche Klöſter. Käyſer Friedrich I. welcher Hertz Heinrich den Löwen von Bäyern und Sachſen wegen b ſchuldigter Felonie ſeiner Lande entſetzet, hat ſie in die Fre heit geſetzet. An. 1542. hat dieſe Stadt die Augſpurgiſc Confeſſion angenommen. An. 1633. ward ſie von Hertz Bernharden zu Sachſen-Weymar, und das folgende Ja von den Käyſerlichen eingenommen. An. 1642. hat ſie gro ſen Schaden durch Feuers-Brunſt erlitten. An. 1519. wu den die Juden, welche allhier eine berühmte Synagoge ha ten, ausgetrieben. Im Jahr 1418 wurden 2. geiſtliche ve brannt, weil ſie geſaget, es wäre dem Huſſen zu Coſtnitz zu vi geſchehen. Damals war der Ketzer-Thurn gebauet, vo welcher Zeit an, man bemercken will, daß ſich das Glück di ſer Stadt mercklich verkehret. Anno 1703. vexirte ſie d Churfürſt von Bäyern nach ſeinem Gefallen, muſte ſie ab

704. nach der Schlacht bey Höchstädt verlassen. An. 1713. at hier die Pest grassiret, deswegen das Reichs-Convent ach Augspurg bis 1714. den 18. Aug. verleget wurde.

§. VI.

as haben nun die geistlichen Reichs-Stände vor Güter?

Das **Bischoffthum** Freisingen, lat. Episcopatus Freisingens, liegt über München an dem Flusse Iser, und hat seinen eigenen Bischoff. Die Bischöfflichen Lande bestehen aus 13. lemtern. Corbinianus hat dieses Bischoffthum An. 754. anerichtet. Die vornehmsten Aemter sind: Freysingen, Iraningen, Burckrain, nebst dem Marck-Flecken Isen; Die rafschafft Werdenfels gegen Tyrol, wozu Mittenwalde, in Amt und Dorff, und Partenkirch, ein Städtgen, auch erichs-Gow gehören, welche unmittelbare Reichs-Lehen, arinne der Bischoff die völlige Hoheit hat. In Oesterreich egen die Aemter Höllenburg und Ertzersdorff: In Crain ie Herrschafft Bischoffs-Lack. In Ober-Steyermarck: as Berg-Schloß Rotenfelß samt Ober-Weilen. In yrol Hirg. Die Haupt-Stadt ist:

Die Stadt Freisingen, lat. Freysinga, eine feine mittelmäßige Stadt an dem Flusse Mosach, welcher gleich in die Iser gehet. Die Dom-Kirche ist schön, und das Schloß auf dem Berge ustig. Sie liegt 5. Meilen von München.

Weichensteffen, eine Benedictiner-Abtey auf dem Berge etmos. Das Kloster ist An. 730. von Hittone gestifftet.

Das **Bischoffthum Regenspurg**, lat. Episcopatus Ratisbonensis, liegt um Regenspurg herum, an der Donau, gehörete vordessen dem Churfürsten von Cölln. Dieses Stifft ist einem Metropolitano sondern unmittelbar dem Päbstlichen Stuhle unterworffen. Die vornehmsten Güter sind:

Die Voigtey und Gerichte zu Velden, Ebers-Brunns, eißbach rc. 2. Die Graffschafft und Schloß Hochburg. . Werth, ein festes Schloß, dabey ein Dorff. 4. Bernstein ein Bischöfflich Schloß im Walde, eine halbe

Stunde

Stunde von Regenspurg. 5. Die Güter zu Fünff-St
ten im Riß. 6. Die Güter Frondeshausen, Ergolisb
Pilsting und Auting.

III. Das **Bischoffthum** Passau, lat. Episcopatus Passavien
liegt um die Stadt herum, welche Passau heisset. Da m
cket man:

1. Passau, lat. Passavium oder Patavium, eine grosse Stadt
der Donau, über welche eine schöne Brücke gehet, liegt an
Oesterreichischen Gräntzen. Die Stadt wird in 3. Th
oder 3. Städte getheilet, als Passau, Inn, und Ils-Sta
von denen allda zusammen kommenden dreyen Flüssen D
nau, Inn und Ils. Diese Stadt hat vor etlichen Jah
durch den Brand grossen Schaden gelitten, ist aber fein w
der erbauet. An. 1552. wurde hier zwischen Käyser Car
V. und denen protestirenden Ständen der Religions-Fri
geschlossen, welchen man den Passauischen Vertrag nenn
Ausser der Stadt liegt das feste Schloß und Oberhauß a
dem St. Georgen-Berg. Das Oberhauß ist ein alt Ha
etwas befestiget, aber nicht sonderlich im Defensions Stan
Sonst ist in Passau die Dom-Kirche sehens-werth. A
1704. den 8. Januarii, bemächtigten sich die Bayerisch
und Frantzösischen Völcker der Stadt, musten sie aber A
1704. den 2. Novembr. den Alliirten einräumen. Sie li
18. Meilen von Regenspurg, 27. von Praag, 34. von Wi
2. Obernberg, Stadt und Schloß am Inn-Flusse.
3. Vichtenstein, Herrschafft und Dorff an der Donau, un
Passau.
4. Fürsteneck, ein Schloß am Ilß-Flusse.
5. Mautern, Trebensee, Amsteten, Ebersberg, Hag und St
renberg in Oesterreich.

IV. Die gefürstete Probstey Berchtolsgaden, lat. Præpositu
Berchtolsgadensis, liegt unten neben dem Ertz-Bischoffthu
Saltzburg. 1. Die beste Stadt ist Bertholsgaden. 2. Sch
lenberg, ein Städtgen. Diese Probstey hat ihren eigenen A

V. In der freyen Reichs-Stadt Regenspurg sind folgende
Klöster, welche immediate Reichs-Güter sind, Als:

1. D

Das Kloster S. Ameran, lat. Abbatia S. Aimeriana, hat ei-
en Abt.
Das Ober-Münster, lat. Collegium Canonissarum superi-
, hat eine Aebtißin, ist Römisch-Catholisch.
Das Nieder-Münster, lat. Collegium Canonisarum inferi-
, dieses hat ebenfals eine Aebtißin, ist Römisch-Catholisch.

II.

Die Ober-Pfaltz.

§. VII.

Wie stehet es mit der Ober-Pfaltz?

Die **Ober-Pfaltz**, lat. Palatinatus superior, auch das Nord-
, liegt über der Donau, gräntzet gegen **Morgen** mit Böh-
; Gegen **Abend** an Franckreich; Gegen **Mittag** an
yern; Gegen **Mitternacht** an Francken. Die Flüs-
welche hier durchströhmen, sind die **Nabe, Vils, Regen,
gnitz, Altmühl, Schwartz, Schwartzach**, &c. Vorzei-
gehöreten die Unter- und Ober-Pfaltz einem Herrn, nem-
dem Churfürsten von Pfaltz. Als aber Fridericus V. wi-
Käyser Ferdinandum II. die Cron Böhmen annahm, und
. auf dem weissen Berge bey Praag geschlagen worden,
ard die Ober-Pfaltz nebst der Chur Anno 1623. den 25.
. an Maximilianum Hertzogen in Bäyern gegeben, der sie
im Westphälischen Frieden An. 1648. behalten. Sein
kel aber, Maximilianus Emanuel, hat sie An. 1706. darbey
der verlohren. Denn nachdem er sich An. 1702. öffent-
vor Franckreich wider Oesterreich erkläret, und seine Ar-
nebst denen Frantzosen 1704. auf dem Schellenberge, und
Hochstädt geschlagen worden, so ward er 1706. den 30.
l. zu Wien von den Käyser Josepho in die Reichs-Acht
äret, und die Chur nebst der Ober-Pfaltz an den Churfür-
zu Pfaltz gegeben. Allein An. 1714. ist ihm durch den
den zu Rastadt und Baden die Chur-Dignität, und
r-Pfaltz restituiret worden.
Dem Churfürsten von Bäyern gehören in der Ober-
altz:

1, Am-

1. Amberg, lat. Amberga, eine grosse und mit Wällen und M[...]ren befestigte Haupt-Stadt am Flusse Vils. Die Stadt [...] noch ein Schloß und eine eigene Fürstl. Regierung und C[...]tzeley. Anno 1703. den 28. Novembr. hat Amberg mit [...] Alliirten capituliret. An. 1715. den 6. Martii hat der Ch[...]fürst von Bäyern wieder Possession nehmen lassen.
2. Neumarck, lat. Neomarchia, eine Stadt und Schloß an [...] Nürnbergischen Grentzen am Flusse Sultz gelegen. A[...] 1703. eroberten die Käyserlichen diesen Ort mit Accord.
3. Cham oder Chamb, eine kleine Stadt, lat. Cambum, ist etw[...] fortificirt gewesen, liegt am Flusse Schwartze. An. 17[...] eroberten die Käyserlichen diesen Ort.
4. **Rotenberg**, war eine starcke Berg-Festung, nicht [...] zu weit von Nürnberg, welche An. 1703. die Alliirten n[...] einer harten Belagerung mit Accord eroberten, und dar[...] alles bis auf die Capelle der Erde gleich macheten. Di[...] Ort lieget bereits auf dem Fränckischen Boden. Sie w[...] hernach der Stadt Nürnberg abgetreten, ist aber An. 1[...] wieder an Chur-Bäyern gelanget.
5. Freudenstadt, eine kleine Stadt.

(II.) Die Land-Grafschafft Leuchtenberg, lat. Landgravia[...] Leuchtenbergicus, liegt an dem Böhmischen Walde, an [...] Nabe, und ist An. 1646. an das Hauß Bäyern kommen, [...] der letztere Land-Grafe Michael Adam gestorben ist. Na[...]dem hat dieselbige A. 1708. der Fürst von Lamberg, Käys[...] Obrist-Jäger-Meister zu Lehn bekommen, wiewol mit P[...]testation des Hauses Mecklenburg. An. 1715. ward sie v[...]möge des Friedens zu Baden und Rastadt Chur-Bäy[...] restituiret. Darinne liegt:

1. Pfreimt, lat. Pfreimda, die Haupt-Stadt an dem Wa[...] gleiches Namens, welches unweit hiervon in den Fluß N[...]be gehet.
2. Leuchtenberg, ein Berg-Schloß, ist das Stamm-Hauß [...] Landgrafen gewesen.
3. Nabburg, ein Städtgen an der Nab. Dabey ist [...] Schloß Trausnitz, darauf Käyser Fridericus pulcher [...]

Oest[...]

Oesterreich, nachdem er An. 1322. gegen Hertzog Ludovicum aus Bäyern die Schlacht bey Oettingen verlohren, gefangen worden, drey Jahr in Verwahrung gesessen. An. 1325. hat ihn Ludovicus Bavarus selbst loß gelassen, doch mit dem Beding, daß er sich hinfort aller Käyserlichen Gewalt enthalten solte, welches er auch gethan.

Wernberg, ein Schloß und Herrschafft der Herren von Nothhafft.

II.) Das **Fürstenthum Sulzbach**. Die hiesigen Fürsten werden von Pfaltz-Sultzbach geschrieben. Der regierende Fürst ist Theodorus, Pfaltz-Graf am Rhein, geb. den 14. Febr. 1659. Die besten Oerter sind:

Sultzbach, ist eine Stadt, liegt am Rosenbach, auf einem Berge, hat ein schönes Schloß, liegt eine Meile von Amberg. Die Kirche ist mitten in der Stadt, und ist mit vielen Bergen umgeben.

Weida, ein festes Städtgen an der Nab gelegen.

Ehrenfels, oder Regen-Stauff, eine Stadt am Flusse Regen

Burglangenfeld, und Hipolstein gehören auch hieher.

III.) Dem Fürsten von Lobkowitz gehöret die **gefürstete Grafschafft Sternstein**, welche vorzeiten nur eine Herrschafft gewesen, wurde aber Anno 1641. von Käyser Ferdinando III. zu einer gefürsteten Grafschafft gemacht. Darinne sind:

Neustädtel, eine kleine Stadt an dem Flusse Nabe, ist dem Fürsten Lobkowitz, der sonst schöne Güter in der Schlesien hat, als ein unmittelbares Reichs-Lehn verkaufft worden.

Weiden, ist ein geringer Ort.

Flos, ein Schloß auf einem hohen Berge, ist sehr lustig gebauet.

Colberg, ein Flecken, liegt nicht weit von dem Fluß Nabe.

IV.) Dem freyen Reichs-Grafen von Wolffstein gehöret die Herrschafft Wolffstein und Pyrbaum.

Darinne liegt das feste Berg-Schloß Sultzberg, welches den Titul einer Grafschafft führet.

III. Das

III.

Das Hertzogthum Neuburg.

§. VIII.

Wo liegt dieses Land, und wem stehet es zu?

Das Hertzogthum Neuburg, lat. Ducatus Neoburgicus, ein kleines Stück Landes, liegt zwischen Ingolstadt und D nawerth an dem Flusse Donau, wird sonst die junge Pfa genennet. Dieses ist bey dem Anfange des XVI. Seculi e zu einem gantz freyen Hertzogthum gemacht, und einer Pfa Gräflichen Linie eingeräumet worden, welche sich die N burgische Linie genennet hat. Nunmehro besitzet dieses fr Hertzogthum der Churfürst von der Pfaltz, der aus der N burgischen Linie abstammet. Darinne sind:

1. Neuburg, lat. Neoburgum, die Haupt-Stadt mit ein Schlosse, ist nach der neuesten Manier angefangen worden fortificiren, liegt an der Donau. Anno 1702. eroberten die Bäyern, musten sie aber An. 1704. den Alliirten überg ben. Hier ist eine Brücke über der Donau. Sie liegt Meilen von Augspurg, 9. von Regenspurg, und 3. von I golstadt.
2. Laugingen, lat. Lauginga, eine kleine Stadt, mit ein Schlosse an der Donau. Anno 1704. eroberten den L die Käyserlichen.
3. Keyserheim oder Keisheim, ein Kloster, hat einen Abt, w cher mit dem Hause Neuburg wegen der Immedietät lan gestritten hat.

* In Schwaben gehöret dem Hause Neuburg noch die St und Herrschafft Höchstädt.

IV.

Das Ertz-Bischoffthum Saltzburg.

§. IX.

Wie ist es mit dem Ertz-Bischoffthum Salzburg beschaffen?

I. Das Ertz-Bischoffthum Saltzburg, lat. Archi-Episcopa Salisburgensis, liegt mehrentheils am Flusse Saltza, gränt

geg

egen Morgen an Ober-Oesterreich und die Steyermarck; egen Abend an Bäyern; gegen Mittag an Kärnthen; und egen Mitternacht auch an Bäyern.

Dieses ist eines der allerreichsten Bischoffthümer im Rö- nischen Reiche. Denn ob es gleich voller Berge und Thä- r ist, so hat es doch die treflichsten Bergwercke, und soll hrlich 300000. Thaler Einkommens haben. Die Flüsse nd die Saltza und Sala.

Der Ertz-Bischoff zu Saltzburg ist ein vornehmer und un- ittelbarer Reichs-Stand, und nachdem Magdeburg secu- risiret worden ist, so prætendiret er das Primat in Teutsch- nd. Er ist des Päbstlichen Stuhls zu Rom gebohrner und ets währender Legatus. Der Ertz-Bischoff, so anietzo lebet, , Leopoldus Antonius Eleutherius, Baron von Firmian, war orher Bischoff zu Levant, denn zu Seckau in Ober-Stey- marck, erwählet den 3. Octobr. 1727. In diesem Ertz- Bischoffthum sind folgende Oerter:

altzburg, lat. Salisburgum, eine grosse und befestigte Haupt- d Residentz-Stadt, am Flusse Saltza gelegen. Diese Stadt hat 2. Schlösser, das Ober- und Unter-Schloß. Das ber-Schloß ist eine Festung, mit starcken Wällen und hönen Bollwercken umgeben, und nach der neuesten Ma- er verwahret. Das Unter-Schloß ist in der Stadt, dar- ne der Ertz-Bischoff residiret. Dieses ist von innen und ssen gezieret, und hat einen schönen Lust-Garten dabey. n dieser Stadt sind schöne Zeug-Häuser, die Kunst- und üst-Kammer des Ertz-Bischoffs, welche mit viel Antiqui- ten und Raritäten pranget.

ey dieser Stadt ist ein hoher sandigter Berg, welchen die nwohner sehr untergraben, indem sie Gewölbe und Kel- dahin gebauet haben, da er sich denn endlich gesencket, und 69. den 16. Jul. die mehresten Gebäude, so dabey gestan- n, überschüttet, und viel Menschen jämmerlich ersticket d gleichsam lebendig vergraben hat. Eine ausführliche lation ist in meinem curieusen Historico p. 164. zu finden. ne Stunde von Saltzburg liegt der Ertz-Bischöffliche

 Pallast

Pallast Hellenbrunn, mit einem Thier- und Lust-Gart[...] Belvedere und Waldems, sind zwo Lust-Häuser der Gegen[...]
3. Hallein, lat. Haliola, eine geringe Stadt, ist wohl bewoh[...] liegt auch am Flusse Saltz, ist wegen der Saltzwercke [...] rühmt.
4. Gastein, lat. Gastanium, ein Flecken wo die Gold-Be[...] wercke und Bäder sind.
5. Ditmanning, Dietmonig, eine Stadt und Berg-Schl[...]
6. Werffen, lat. Peruia, eine Stadt und festes Castell.
7. Göllingen, eine Stadt an der Saltza.
8. Chiemsee, ein Collegium regulirter Chor-Herrn an [...] See dieses Namens. Diese Gegend war ehedessen ein[...] genes Bischoffthum, das An. 1214. Eberhardo III. Truch[...] Ertz-Bischoffen zu Saltzburg gestifftet, und 1568. von d[...] Bischoff zu Saltzburg mit Gewalt eingenommen werde[...]
9. Mühldorff, eine kleine Stadt am Inn-Flusse.
10. Rastadt, eine Stadt.
11. Marckt und Schloß Däxenbach.
12. Lamerding, eine kleine Stadt 9. Meilen von Saltzb[...] gelegen.

Das XVI. Capitel.

Von dem Fränckischen Cräyse.

§. I.

Was ist von diesem Cräyse zu wissen nöthig?

1. Den Namen hat es von den alten Innwohnern den F[...] cis, Francken, welche aus vielen Völckern, als aus den [...] cteris, Angrivariis, Chaucis, Cheruscis, Cattis und Frisiis [...] standen, so theils hier und um den Rhein, theils um die W[...] gewohnet haben. Diese sind mit gesamter Macht in G[...] lien gefallen, und haben das gantze Land conquetiret, also [...] ferner ausgebreitet. Und zu der Zeit distinguirte man a[...] Dieses Francken-Land wurde Francia Orientalis oder [...] Francken genennet, und das Königreich Franckreich [...] man Franciam Occidentalem, das West-Francken.

2. [...]

Gegen **Morgen** gräntzet der Fränckische Cräyß an Böh-
en und Ober-Pfaltz; Gegen **Abend** an den Ober Rheini-
hen Cräyß; Gegen **Mittag** an Bayern und Schwaben;
egen **Mitternacht** an Hessen und Thüringen.

Dieses Land ist überaus fruchtbar, hat nicht allein gesegne-
n Ackerbau, sondern auch vortreflichen Wein, welcher weit
d breit in Teutschland verführet uud verkaufft wird.

Franckenland hat folgende Flüsse, davon die vier ersten im
ichtelberge, nicht weit von der Stadt Hof nach den Böh-
ischen Gräntzen entspringen:

Die Eger, lat. Egra, fliesset gegen Morgen in Böhmen.

Der Mäyn, lat. Mœnus, fliesset nach Abend zu, in den
hein-Strohm.

Die Nabe, lat. Nabus, fliesset gegen Mittag in die Donau.

Die Saale, lat. Sala, fliesset gegen Mitternacht in die Elbe.

gnitz, lat. Pegnesus, entspringet bey Pegnitz im Culmbachi-
en, fliesset unter der Stadt Nürnberg, in den Fluß Regniz.

Ohne diese sind auch noch die Tauber, Regnitz, Izsch, Werre
d Kocher, welche kleiner sind.

Nun folgen die Güter in dem Fränckischen Cräyse, die sind
eyerley:

(I.) Die Geistliche Güter, welche sind:

I. Das Bischoffthum Bamberg.
II. Das Bischoffthum Würtzburg.
III. Das Bischofthum Aichstädt.
IV. Der Sitz des Hoch- und Teutschmeisters.

(II.) Weltliche Güter, die sind:

I. Das Marggrafthum Brandenburg-Bayreuth.
II. Das Marggrafthum Brandenburg-Anspach.
III. Das Hertzogthum Coburg.
IV. Die Gefürstete Graffschafft Henneberg.
V. Etliche freye Reichs-Städte.

Von diesem Cräyse hat Theodorus Danckert, eine Charte
fertiget, darauf die Länder deutlich gestochen sind. Jo-
nis Baptistæ Homanni zwo Land-Charten von Francken
d viel vollkommener entworffen.

9. Dieses Cräyses Directores, Cräyß-Obristen und ausschreibende Fürsten sind der Bischoff zu Bamberg und der Marggraf zu Brandenburg-Bayreuth oder Culmbach.

§. II.

Was ist von Bamberg zu mercken?

Das Bischoffthum Bamberg liegt gleichsam mitten in Francken, lat. Episcopatus Bambergensis, zwischen Coburg, Nürnberg, Würtzburg und Culmbach an den Mäyn herum. Es ist An. 1006. von Käyser Henrico II. Bavaro gestiftet worden.

Der ietzige Bischoff ist, Fridericus Carolus, des Heil. Römischen Reichs Graf von Schönborn-Buchheim, gebohren 1674. welchen Käyser Josephus I. 1705. zum Reichs-Vice-Cantzler declariret, ist seit 1708. bereits Coadjutor gewesen.

Das Bischoffthum Bamberg hat von Käyser Henrico II. unter andern auch dieses Privilegium, daß dessen Bischoff der vornehmste unter allen Bischöffen in Teutschland, und keinem Ertz-Bischoff, sondern unmittelbar dem Römischen Stuhl unterworffen ist. Die besten Oerter darinne sind:

1. Bamberg, lat. Bamberga, eine weitläufftige Stadt am Flusse Rednitz, lat. Rednizius, hat aber keine Mauren, woher sie auch unter die 4. grosse Reichs-Dörffer gezehlet wird. Die Gegend der Stadt ist lustig und fruchtbar. Die Geographi sagen, daß Bamberg Germaniæ Umbilicus, i. e. das Mittel Teutschlandes sey. Der Boden träget guten Hirschen, und ist überaus gut zu Obst-Bäumen. Sie lieget 9. Meilen von Nürnberg, und 11. von Würtzburg. Die Academie ist Anno 1649. den 18. Augusti von Melchior Otto, Bischoff zu Bamberg gestifftet. Eine halbe Stunde über Bamberg in einer Insul, um welche die Rednitz fliesset, liegt das Bischöffliche Residentz-Schloß Geyersweth.
2. Altenburg, ein altes und festes Schloß, liegt eine halbe Stunde von der Stadt, auf einem Berge.
3. Forchheim, lat. Forchhemia, eine feste Stadt, liegt im Winckel am Flusse Rednitz oder Regnitz, wo der Fluß Wi[...]

n die Rednitz gehet. Von dieser Festung kan man gleich
ach den Böhmischen Gräntzen passiren, weil hernach keine
inige Festung noch Paß ist, die solches verhindern kan. Sie
egt 5. Meilen von Nürnberg, 4. von Bamberg.
Cronach, lat. Gronachium, eine Stadt am Flusse Cronach,
at ein schönes und auf neue Manier wohlbefestigtes Schloß,
ur ist zu bedauren, daß die Wälle von sandichter Erde sind,
nd daher niemals zur Vollkommenheit kommen.
Hertzogen-Aurach ist eine geringe Stadt, Schloß und
mt.
Lichtenfelß, Stadt, Schloß und Amt, 2. Meilen von Co-
urg.
Banz, lat. Bantum, ein Benedictiner Mönchs-Closter.
Langenheim, ein Cistertienser-Kloster im Walde bey Lich-
nfelß.
Sich, ein Schloß und Amt, ohnweit Bamberg.
Botenstein, oder Bodenstein, eine Stadt, Amt und Schloß
f einem Felsen.
Scheßlitz, ein Städtgen, Schloß und Amt.
Kupferberg, eine Stadt, Schloß und Amt.
Staffelstein Stadt und Schloß.
Teißnitz, ein Städtgen, Schloß und Amt.
Eberlach, ein Städtgen am Jtsch-Flusse.
Schmachtenberg, eine kleine Stadt und Amt am Mäyn.
Hallersdorff, ein Städtgen am Steiger-Walde.
Gusbach, ein Städtlein am Mäyn.
Weismann, eine Stadt, dabey das Schloß Niesten
get.
Holfeld, eine kleine Stadt und Amt.
Thierstein, ein Städtgen und Amt, am Littersbache.

§. III.

Was muß man von Würtzburg mercken?

Das Bischoffthum Würtzburg, lat. Episcopatus Herbipo-
nus, liegt zur Lincken neben Bamberg am Mäyn, und hat
sich Bamberg, Anspach, Henneberg, Fulda, nebst noch

einigen Graffschafften. Der Bischoff zu Bamberg ist nich
reich als der Bischoff zu Würtzburg: Denn dieser soll jäl
lich 300000. Thaler aus dem Bischoffthum nehmen könn
Bey öffentlichen Solennitäten, lässet er sich, zum Zeichen, d
er als ein Geistlicher die weltliche Jurisdiction habe, ein blos
Schwerd von seinem Hof-Marschall vortragen, daher f
gender Vers kömt:

Herbipolis sola judicat Ense Stola.

Der ietzige Bischoff ist Christophorus Franciscus, des ur
ten Fränckischen Geschlechts der Freyherrn von Hutten
Stoltzenberg, erwählet den 3. Octobr. 1724. zum Bisch
von Würtzburg und Hertzoge in Francken, consecriret 17
den 8. April. Darinne sind nun folgende Oerter:

1. Würtzburg, lat. Herbipolis, eine schöne und feste Stadt a
Mayn. Die Academie ist im Jahr 1403. von Bisch
Johann von Egloffstein gestifftet, aber An. 1589. vom B
schoff Julio Echter von Mespelbrunn restauriret worden. D
Brücke, wodurch die Vorstadt an die Stadt gehänget wi
hat 10. Joch, und ist ansehnlich. Bey der Stadt liegt a
dem Frauen-Berge, das befestigte Schloß Marienbe
wo die Bischöffe residiren, ist mit Stücken wohl besetz
Sie liegt 18. Meilen von Nürnberg, 5. von Schweinfu
11. von Bamberg, 20. von Mäyntz. Der Dom und J
suiter-Collegium sind ansehnlich.
2. Ochsenfurt, lat. Ochsenfurtum, eine Stadt am Mäyn,
Meilen von Würtzburg, hat auch eine Brücke über den Fl
von Quater-Steinen gebauet. In dieser Gegend wäch
sehr guter Wein. Anno 1551. wurde dieser Ort von eine
Donnerschlage angezündet, und zur Helffte in die Asche g
leget.
3. Kitzingen, lat. Kitzinga, eine mittelmäßige Stadt, nicht g
weit von Ochsenfurt, worüm die Herrn Marggrafen v
Brandenburg und der Bischoff von Würtzburg lange g
stritten haben liegt am Mayn, darüber hier eine steiner
Brücke gehet.
4. Mainburg, lat. Mainburgum, eine Stadt, Schloß und Am

5. K

Königshove, lat. Königshofia, auch Regiscuria, eine mit Wäl-
en, Pasteyen und Graben befestigte Stadt, liegt am Flusse
Saal, nahe an den Hennebergischen Gräntzen, und wird
ach Würtzburg die beste Fortresse seyn des Bischoffs von
Würtzburg. Die Gegend heisset das Grabfeld. Sie
iegt 4. Meilen von Schweinfurt, 9. von Würtzburg, und
. von Coburg.
Haßfurt, ein Städtgen Schloß und Amt.
Iphofen, ein Städtgen, mit dem Berg-Schlosse Schwan-
erg genannt, am Steigerwalde, 4. Meilen von Würtzburg.
Tettelbach, oder Dettelbach, eine Stadt Amt und Kloster
m Mäyn, ist wegen der Wallfahrten zu einem Marien-
Bilde bekannt.
Eborach oder Ebrau, ein Städtgen und vornehmes Cister-
ienser Kloster im Steigerwalde.
. Raigelsberg, oder Reichelsberg, eine Stadt, Schloß und
Herrschafft.
. Kißingen, eine kleine Stadt und Amt, wo Saur-Brunn
nd Saltz-Quellen sind.
. Grunßfeld, ein Städtgen, Schloß und Amt.
. Homburg an der Wehre, eine Stadt und Amt.
. Latringen, eine Stadt und Amt.
. Bischoffsheim, und 16. Hohenburg, sind Städte.
. Mellerstadt, ein Städtgen.

§. IV.

Was kömt nun von dem Bischoffthum Aichstädt vor?

Das Bischoffthum Aichstädt, lat. Episcopatus Aichstadien-
, liegt unten zwischen dem Marggrafthum Anspach, denen
ettingischen, Pfaltz-Neuburgischen, Churfürstenthum
ayern, Nürnbergischen und Ober-Pfältzischen Gebieten.
Der ietzige Bischoff zu Aichstädt ist Franciscus Ludovicus,
Freyherr Schenck von Castell, erwählet 3. Julii 1725. In
iesem Bischoffthum sind:
Aichstædt, lat. Aichstadium, die Haupt- und Residentz-Stadt
es Bischoffs, ist am Flusse Altmühl, lat. Almonus, gelegen.

Nicht weit von dieser Stadt ist das feste Schloß S. Willibal[d] oder Walpesburg, wobey ein vortreflicher Garten ist. V[on] diesem Schlosse kömmt man über eine schöne Brücke in [die] Stadt, und pflegen die Bischöffe hier zu residiren. A[lso] scheidet das Wasser Altmühl, Stadt und Schloß vonei[n]ander.

2. Dunting, eine kleine Stadt über Aichstädt, steckt vol[l] Menschen.

3. Ornbau, oder Orenbau, eine kleine Stadt und Ammt.

4. Spalt, oder Spalten, ein Städtgen und Ammt am Rez[at-]Flusse.

5. Dobenstein, oder Dalnstein, ein Städtgen und Schloß [an] der Altmühl.

6. Arnsberg, ein Flecken und Ammt.

7. Amberg, eine kleine Stadt. 8. Kütingen. 9. Duntinge[n.] 10. Kupfferberg, sind kleine Städte.

§. V.

Wo sind nun die Güter des Hoch- und Teutsch-[]meisters?

Die Güter dieses Hoch- und Teutschmeisters sind hin u[nd] wieder zerstreuet in Francken, Westphalen, &c. Man me[r]cket hier nur so viel, daß er einen Sitz hier habe. Man m[uß] aber diesen Teutsch-Orden nicht mit dem Johanniter- u[nd] Maltheser-Orden confundiren, ob sie gleich beyde mit eina[n]der vor mehr als 500. Jahren im gelobten Lande entstand[en] sind.

Der Sitz des Hoch- und Teutschmeisters wird lat. Au[la] Magni Magistri Ordinis Teutonici genennet.

* Der jetzige Herr ist Franciscus Ludovicus, Pfaltz-Graf b[ey] Rhein, welcher zugleich Churfürst zu Mayntz, Bischoff [zu] Breßlau, und Probst zu Elwangen ist. Nun sind:

1. Mergentheim oder Mergenthal, lat. Mergenthemum, ei[ne] kleine aber wohlgebaute Stadt an dem Flusse Tauber, w[o-]rinne sonst der Teutschmeister residiret, nachdem die Ritt[er] aus Preussen sind gejaget worden. Sie liegt 4. Meilen vo[n] Würtzburg, 14. von Nürnberg.

Neuhauß, das Residentz-Schloß des Teutsch-Meisters, mit inem Amt auf einem Berge bey der Stadt Mergentheim.

Munnerstadt, oder Murstadt, ein Städtgen, Amt und Commendeur im Bischoffthum Würtzburg gelegen.

Eschenbach, Flecken und Schloß im Bischoffthum Aichädt.

Eillingen, ein Flecken und Schloß, ist die ordentliche Resientz des Commendatoris Provincialis Balliviatus Franconiæ, es Land-Commenthurs der Balley Francken.

Neckers Ulm, eine kleine Stadt, liegt am Necker, wo eine Brücke über den Fluß gehet, ist gering.

Gundelheim, liegt am Necker, und ist nichts sonderliches.

Nun folgen die weltlichen Güter.

§. VI.

Was ist am allernöthigsten von dem Marggrafthum Brandenburg-Bayreuth zu behalten?

I. Das Marggrafthum Bayreuth oder Culmbach, lat. Marionatus Byruthienus oder Culmbacensis, liegt an den Böhmien Gräntzen, zwischen Böhmen, Bamberg, Ober-Pfaltz, ürnberg und deren Gebiete. Dieses wird die Ober-Marggrafschafft, oder das **Marggrafthum auf dem Gebürge** genennet. Es hält 5. Ober-Aemter in sich, als ulmbach, Bareuth, Hoff, Wohnsiedel, und Neustadt.

II. Die Herren Marggrafen von Brandenburg sind weitäfftig mit dem Könige in Preussen und Churfürsten zu Brandenburg verwandt.

III. Der ietzt-regierende Marggraf ist Georgius Fridericus Carolus, gebohren den 19. Junii 1688. ein Sohn des appenairten Marggrafs Christiani Henrici von Brandenburg-Culmbach, der seinen Sitz zu Weverlingen im Fürstenthum Halberstadt gehabt, succedirte An. 1727. den 18. Decembr. einen Vetter Marggraf Georg Wilhelm, der ohne Erben gestorben.

Darinne sind zu mercken nöthig:

Bayreuth, auch Bareuth, lat. Byruthum, die Haupt- und Resientz-Stadt des Marggrafen von Bayreuth, daselbst das

Schloß Sophienburg genennet wird. Hier hat An. 16
Christianus Ernestus Marggraff von Brandenburg-B
reuth ein berühmtes Gymnasium angeleget. Nicht w
hievon entspringen der rothe Mayn und die Nabe an de
berühmten Fichtelberge. Anno 1621. ist Bayreuth am
Jun. samt Kirchen und Rath-Hause bis auf 18. Häuser a
gebrannt. Dabey liegt die neu-angelegte Georgensta
wo ein Fürstlicher Garten ist.

2. Culmbach, lat. Culmbacum, eine Stadt ist etwas erhöh
und liegt am weissen Mäyne. Bey dieser Stadt liegt
Festung Blassenburg, welche in dem dreyßig-jährigen Kr
ge nicht hat können erobert werden, und hat sie der Gener
Wallenstein vergeblich aufgefordert. Sie ist aber n
nach alter Manier fortificiret. Sie lieget 8. Meilen v
Bamberg und 7. von Eger. An. 1336. ist sie Johanne u
Alberto Burggrafen zu Nürnberg nebst Culmbach u
den Closter Himmels-Cron, von Graf Ottone von Orl
munda für 7000. Pfund Heller erkaufft worden. An. 14
ist Culmbach von den Hußiten angestecket, und in die Asc
geleget worden. Die Blassenburg ist An. 1554. haben d
Nürnberger mit den confoederirten Fürsten die Stadt er
bert, auch die Blassenburg, welche hernach geschleiffet, da
auf aber viel fester aufgeführet worden. Sie liegt auf e
nem Berge hat gedoppelte Wälle und Mauren von Qu
tersteinen, auch in Felsen gehauene Graben. Anno 160
ward von Marggraff Christian das hohe Pfort die Christi
nin angeleget. Hier ist das Fürstl. Archiv.

3. Wonsidel, lat. Wonsidelia, eine Stadt liegt am Reslan
Flusse nicht weit von dem berühmten Fichtelberge, bey de
Flusse Eger, unter dem hohen Berge Luchs-Burg.

4. Cronach, eine kleine Stadt zwischen Hof und Coburg, a
Flusse Cronach, daselbsten Anno 1695. ein Gold-Ber
werck entdecket worden. Sie heisset auch Gold-Cronac
hat ein Schloß, 2. Meilen von Bareuth.

5. Ne

. Neustadt an der Aisch, ein Städtgen und Schloß, 5. Meilen von Nürnberg, und so weit von Bamberg.
. Streitberg, ein Städtgen Schloß und Ammt.
Sparenberg, ein Städtgen an der Fränckischen Saal.
. Eschenbach, ein Städtgen am Creussa-Flusse.
Perneck, ein Städtgen.
o. Münchsberg, Mönchsberg, eine Stadt 4. Meilen von Bareuth auf dem Fichtel-Berge. Hier sind 1701. 19. Häuser abgebrannt, da der Herr Stocksfleth seine Bibliotheck einbüssete.
:. Arzberg, ein Städtgen an der Saal.
2. Thurnau, ein Städtgen, Schloß und Herrschafft der Grafen von Gich, welche sich auch Herrn zu Thurnau und Buchau nennen.
3. Weissenstadt, ein Städtgen vier Meilen von Culmbach gelegen.
4. Goltgranach, eine kleine sehr Volckreiche Stadt, am Ursprunge des rothen Mäyns.
. Hof, lat. Curia, eine grosse Stadt, mit einem Schlosse, ist der Haupt-Ort in Voigtland am Flusse Saal, daselbst eine Fürstliche Regierung ist, und ein Gymnasium. An. 1373. ist der Ort durch den Burggrafen Fridericum Henrich von Weida, 40500. Gülden erkaufft worden. Sie liegt 5. Meilen von Culmbach und 7. von Zwickau.
Lichtenberg, eine Stadt und verwüstetes Schloß über Hoff, war nur in vorigen Zeiten bekannt, weil nicht weit davon ein köstlicher Sauer-Brunn auf der Wiese bey Steben, gewesen, wohin viel vornehme Personen reiseten, und sich dessen zur Cur bedienten. Doch nachdem die vornehmen Doctores, Rollfinck und Macke gestorben, ist auch des Brunnens nach und nach vergessen worden. An. 1715. sind den 19. Jan. hier 13. Häuser, Kirchen und Schulen abgebrannt.
7. Ahornberg, ein Stadt-Flecken, welches Bürgemeister und Rath hat, ist eines von den 7. alten Dörffern, nemlich, Ahornberg, Ambach, Pohsen, Läbersroth, Mayerhof, Tischnatz, und Qvernbach. Hier sind An. 1716. den 21.

Ju-

Junii 32. Häuser, nebst der Pfarr und Schule, auch Sch-
ren und Ställen, in zwey Stunden abgebrannt.

18. Helmbrechts, ein Städtgen zwischen Culmbach und H
wo den 30. Maji 1726. 88. Wohn-Häuser, Kirche, Pfa
Schule, und sämmtliche publique Gebäude abgebrannt.

13. **Erlangen**, war sonst eine kleine Stadt, trieb aber etlic
massen Handlung. Anno 1706. hatte diese Stadt das U
glück, daß ein guter Theil davon abbrannte. Darauf w
sie wieder gebauet und machet mit der neuen Stadt, so v
denen Fränckischen Flüchtlingen biß anhero erbauet word
eine ziemliche Stadt aus, und heisset Erlanden oder **Ch
stian Erlangen**, weil Christian Ernestus Marggraf v
Bayreuth solche erneuert und dabey ein Lust-Palais, sam
einen Garten und herrliche Fontaine angeleget hat, wel
Fontaine 1707. mit vielen Statuen aufgerichtet worden. D
se Stadt führet von dem Herrn Marggrafen den Name
liegt an dem Flusse Rednitz, wo der Fluß Schwabach ei
fliesset.

20. **Beyersdorff**, ein grosser Marck-Flecken zwischen Forc
heim und Erlangen. Das Schloß ist Bambergisch Lehe
Dieses ist eines von denen Haupt-Aemtern der Burggra
schafft Nürnberg, als da sind, Schloß Burg-Than
Schwabach, ein Städtgen, Schloß Cadolsburg, und Bä
ersdorff. Es hat Käyser Carolus IV, An. 1355. denen Bur
grafen die sonderbahre Freyheit gegeben, daß sie aus Bä
ersdorff eine Stadt machen, und daselbst ein Hals-Gerich
aufrichten mögen. Diesen Ort haben die Burggrafen vo
lends An. 1391. von denen von Aurach erkaufft.

§. VII.

**Was wird nun nothwendig von dem Marggrafthum
Anspach zu remarqviren seyn?**

Das Marggrafthum Anspach, lat. Marchionatus Onolsb
censis, gräntzet gleich an das Nürnbergische Gebiete, und i
fast alles Evangelischer Religion zugethan. Das Land i
ziemlich fruchtbahr und hat keinen Mangel. Der jetzig
Herr Marggraff ist Carolus Wilhelmus Fridericus, gebohre

De

n 12. Maji Anno 1712. hat Anno 1723. seinen Herrn ater succediret.

Die vornehmsten Plätze in diesem Lande sind:

Anspach oder Onoltzbach, lat. Onalsbacum, Onoldium, und nolbachium, die Haupt- und Residentz-Stadt der Marg-rafen, hat zwey Schlösser, doch wird nur eins zur Resi-entz gebraucht. Dieses Residentz-Schloß ist wohl gebau-, hat auch einen schönen Garten dabey. Anno 1710. den 6. Aprilis ist von diesen schönen Schlosse ein grosser Theil n Rauche aufgegangen, wodurch viel kostbahre Meublen Kleider und Schmuck ruiniret worden. In der Stadt ist ornehmlich die Kirche zu S. Gumbrecht zu betrachten, wo-lbst die Fürstliche Begräbnisse sind.

Schwabach, lat. Schwabacum, eine kleine Stadt, dessen Einwohner gute Handlung treiben.

Heilsbrunn, lat. Heilsbrunna, war ein Cistercienser-Kloster, egt zwey Meilen von Anspach, welches Anno 1582. in ein emeinschafftliches Evangelisches Gymnasium verwandelt vorden, so ziemlich frequentiret wird. Marggraff Georg Friedrich hat bey der Stifftung beliebet, daß hundert Alumni it freyen Tische versorget, und hernach mit 50. Gulden Sti-endien-Geldern sollen auf die Universität gesendet werden.

Wiltzburg, oder Viltzburg, eine Berg-Festung nicht weit on Weissenburg, ist allezeit mit Geschütze und einer Guarni-on versehen.

Wassertruhendinge, eine Stadt, 4. Meilen von Anspach.

Maynbernheim, eine mäßige Stadt eine Stunde von Li-ingen, hat guten Wein-Wachs. Zu Ausgang des vori-en Seculi ward sie ihrer rechtmäßigen Obrigkeit schwierig, ward aber mit Gewalt zu paaren getrieben.

Sultz, ein ehmahliges Nonnen-Kloster, jetzo ein Ammt, mit iner Stutterey, am Flusse Sultz gelegen, der sich bey Wi-elshof in die Wernitz ergiesset.

Creglingen, eine Stadt an der Tauber welche Marggraff Albertus, der Teutsche Achilles genannt, Anno 1448. von Mi-

chaele

chaele Grafen von Maulburg erkaufft, 6. Meilen von A[n]spach, 2. von Rotenburg.

9. Crailsheim, eine Stadt und Schloß am Jagst-Flusse.

10. Heidenheim, ein Städtgen an der Altmühl im Schw[a]nen-Felde, zwey Meilen von Weissenburg gelegen.

11. Früchtwangen, eine Stadt und Voigtey.

12. Leutershausen, eine Stadt an der Altmühl.

13. Winsbach, ein Schloß und Voigtey.

14. Brixenstadt, ein Städtgen, 2. Meilen über Kitzingen.

15. Roth, ein Städtgen und Amt. Sie hat eine Käyserl[i]che Freyheit für die, so eine Noth-Wehr thun müssen.

16. Burg-Thann, Berg-Festung und Ober-Amt.

17. Langenzenn, ein Städtgen und Amt, drey Meilen vo[n] Nürnberg. Anno 1443. hat Marggraf Albrecht diese[n] Platz zu einer Stadt gemacht.

18. Hohen-Trudingen, eine Berg-Festung und Amt, wel[ch]es vorzeiten eine Grafschafft gewesen.

§. VIII.

Wie steht es nun um das Hertzogthum Coburg?

Das Hertzogthum Coburg, lat. Ducatus Coburgensis, lieg[t] etwa 6.7. bis 8. Meilen von der Saale, zwischen dem Bayreu[]tischen, Thüringischen und Hennebergischen Gebieten, ist noch ziemlich fruchtbar, und der Evangelischen Religion zugethan.

Dieses Fürstenthum hat ehmals den Grafen von Henneberg gehöret, wurde aber Anno 1345. durch Heyrathen dem Hause Sachsen zu Theil. Und da eine Theilung vorgieng, kam dieses zu Altenburg. Als aber 1672. der letztere Hertzog mit Todte abgieng, so fiel das gantze Land erblich an Ernestum Pium Hertzogen zu Gotha, und gehöret also bis dato der Gothaischen Linie. Zwischen denen Fürstl. Häusern Sachsen-Gotha, Sachsen-Meiningen, Hilburghausen und Salfeld, ist wegen der Succession der Proceß von dem Reichs-Hoff-Rath geführet worden, welcher nun verglichen ist, wie bey den Städten folget.

1. Coburg, lat. Coburgum, die Haupt-Stadt, liegt am Flusse Itsch und Krempe, 6. Meilen von Bamberg und 14. von Nürn-

Nürnberg. Anno 1601. ist von Johanne Casimiro hier ein weitberühmtes Gymnasium Illustre angeleget auch 1705. inauguriret worden, welches auch Gymnasium Casimirianum genennet wird. Das Residentz-Schloß in der Stadt heist die Ehrenburg und das ausser der Stadt die Festung, so nach der alten Manier mit Mauren und Walle verwahret ist. Die Berg-Festung ist Anno 1632. von dem Käyserlichen vergebens belagert worden. In dieser Stadt residirete ehedessen Albertus, ein Hertzog von der Gothaischen Linie, welcher aber An. 1669. den 6. Aug. ohne Erben verstorben ist. Der Hertzog von Sachsen-Saalfeld besitzet davon zwey Drittel, und Sachsen-Meinungen ein Drittel von Revenüen, haben beyde daselbst ihre Räthe. Die St. Moritz-Kirche ist hier wohl zu sehen.

Sonnenfeld, ein ehmahliges Jungfrau-Closter ietzo ein Ammt.

Sonnenberg, eine kleine Stadt und altes Berg-Schloß, . Meilen über Coburg.

Neustadt an der Krempe, oder vor der Heide Neustädtlein genannt, eine Stadt am Flusse Krempe, 2. Meilen von Coburg.

Rotach, ein Städtgen und Ammt.

Römhild, lat. Römhilda, eine kleine Stadt, hat ein altes und neues Schloß beysammen. Der Ort ist Anno 1711. nach Absterben Hertzog Heinrichs wegen der strittigen Succession mit Fränckischen Creyß-Trouppen besetzet worden. An. 1714 sind hier den 12. April 55. Häuser abgebrannt, ohne Ställe und Scheuren. Von der Stadt und ihrem Gebiethe hat der Hertzog von Sachsen-Saalfeld ein Drittheil, und Sachsen-Meiningen zwey Drittheil.

Eißfeld, lat. Eisfeldia, eine kleine Stadt und Schloß liegt an der Werre, gehöret nach Hildburghausen.

Hilpershausen, oder Hildpurghausen, lat. Hildpershusia, eine kleine Stadt an den Hennebergischen Gräntzen, woselbst Hertzog Ernestus Fridericus, geb. 17. Dec. 1707. residiret, hat auch vor demselbigen ein gantz neuerbautes schönes Residentz-Schloß.

9. Held-

9. Heldburg, lat. Heldburgum, eine kleine Stadt, und schle
gebauet, dabey ist ein Schloß auf einem hohen Berge, ge
ret dem Hertzoge zu Hilpershausen.
10. Königsberg ein Städtgen gehöret nach Hilpershaus
Hierher gehöret auch Schalckau und Veilsdorff.
11. Ummenstadt, ein Städtgen im Ammt Heldburg.

§. IX.

Was ist von der Gefürsteten Grafschafft Henneb
zu mercken?

Die gefürstete Grafschafft Henneberg, lat. Comitatus H
nebergicus, liegt an der Werre, zwischen Coburg, Würtzbu
Thüringen und Hessen, ist ziemlich fruchtbar, und durch u
durch Evangelischer Religion. Dieses Land hat sonst
Herr besessen. Da nun An. 1583. der letztere Fürst gest
ben, nemlich **Georg Ernst**, so kam das gantze Land, vern
ge der aufgerichteten Erb-Verbrüderung, an das Ha
Sachsen. Nach diesem ist das Land zertheilet worden. W
aber und wem die Stücke gehören, davon wird nun Nachri
gegeben werden.

Dem Hertzoge zu Sachsen-Meinungen gehören:

1. Meinungen, auch Meiningen, lat. Mainunga, eine reinl
angebauete Stadt liegt an dem Flusse Werre, fast mitten
Lande, und daselbst ist ein schönes Schloß, **Elisabeth**
Burg genannt, welches Hertzog Bernhard erbauet hat,
der Hertzoge zu Sachsen-Meinungen Residentz. Hie
gehören nun folgende Städte, als:
2. Wasungen, lat. Wasunga, eine kleine Stadt und Amt
dem Flusse Werre, ist sonderlich wegen des Tobacks, so m
allda zeuget, und der feinen Messer, so daselbst verferti
werden, bekannt. Hier ist auch ein altes Schloß.
3. **Maßfeld**, ist ein Dorff, dabey ein bewohnter Rest von
ehmahls berühmten Festung zu sehen. In dem An
Maßfeld aber anderthalb Stunden von Dorffe liegen
alten Schlösser **Henneberg und Hutsberg**.
4. Frauenbreitungen, ein Dorff und Amt, gehöret mit d
Amte Sand auch nach Meinungen, hat ein Fürstl. Schl

u

nd muß mit dem gegen über liegenden Closter, Schloß und Dorff Herrenbreitingen, so Hessen-Casselisch ist, nicht condiret werden.

Saltzungen, lat. Saltzungia, ein Städtgen an der Werre gelegen, liegt eigentlich in Thüringen, und ist weit berühmt, wegen der schönen Saltz-Wercke. Anno 1706. ist dieses Städtgen fast den 4ten Theil durch eine schnelle Feuers-Brunst eingeäschert worden. Das Fürstl. Schloß allda heißt die Schnepffenburg.

Dem Hertzoge zu Sachsen-Zeitz gehöreten:

Schleusingen, lat. Schleisinga, eine Stadt, und nach Landes-Art wohl gebauet, hat ein Fürstlich Schloß, auch Landes-Regierung und Consistorium, und ist seiner Grösse nach ziemlich bewohnet, liegt am Flusse Schleussa, welcher bald in die Werre fliesset. Die Stadt war ehemahls der Grafen von Henneberg Residentz, dermalen ist auf dem Schlosse der Witben-Sitz Ihro Hoheiten Mariæ Amaliæ, Hertzog Moritzens von Sachsen-Zeitz hinterlassenen Witben. Das Gymnasium ist berühmt, und hat viel gelehrte Leute gezogen. Es dependiret das Gymnasium von allen denen, welche am Hennebergischen Antheil haben, zu dessen Unterhaltung sich das zur lincken Hand gelegene Amt Fischberg ehmahls ausgesetzet gewesen.

Schleusingen gehören:

Suhla, eine offene Stadt über dem **Thüringer-Walde** am Flusse Hasel. Sie hat wohl 4. biß 6000. Einwohner, sonderlich sind hier sehr viel Büchsen- und Rhor-Schmiede, welche das Gewehr weit und breit verhandeln. In der Gegend sind auch viel Eisen-Bergwercke, daß also der Ort treffliche Nahrung hat. Man findet nur 2. Kirchen darinnen, deren eine erst neulich mit zwey ordinairen Predigern versehen ist. Anno 1706. hatte die gute Stadt Anstoß von den Schweden. Sie liegt 3. Meilen von Schmalkalden.

Kühndorff, ein Schloß und Ammt.

Rohr, ist nur ein Closter und feines Dorff, nicht aber eine Stadt wie einige wollen.

Anno 1718 ward dieser Antheil von dem Könige von Po-
len als Churfürsten zu Sachsen in Possession genomm-
nachdem Hertzog Mauritius Wilhelmus zu Sachsen-Zeitz
14. Nov. mit Tode abgegangen.

Dem Hertzoge zu Sachsen-Weimar gehöret?

1. Illmenau, lat. Illmenavia, eine kleine Stadt ohne Maur
an der Ilm liegt an den Gräntzen von Thüringen, hat a
gute Bergwercke, welche auch bißhero etwas Silber ge
ben haben, aus welchen bißanhero die Müntzen mit
Gluck-Henne sind gepräget worden. Vorzeiten gehö
diese Stadt und das wüste Schloß Ebersburg, welches
1290. Käyser Rudolphus II. wegen der Räuberey zerstöh
lassen, den Graf von Käfernburg. Graf Günther von K
fernburg hat den Ort Anno 1343. an Graf Henrichen v
Henneberg vor zwey tausend Marck Löthiges Silber v
kaufft. Anno 1603. den 20. Junii, sind hier 154. G
bäude, als 112. Wohnhäuser 42. Scheuren, Kirche, Pf
und Schul im Feuer aufgegangen. Anno 1624. den
Jun. sind 265. Häuser, auch Kirche Pfarr, Schule u
Rath-Hauß abgebrannt. Diese Stadt gehöret dem H
tzoge von Weymar. Anno 1706. sind hier unterschiedli
Scharmützel mit den Schweden, Sachsen und Moscow
tern vorgangen, da sich denn die Sachsen in den Wald r
den Moscowitern bey 6000. retiriret, den Wald verhau
auch sich auf einer Höhe tapffer defendiret haben, musten s
aber dennoch ferner retiriren, und wäre die Stadt bey na
von den Schweden geplündert worden. Hier ist eine sch
ne Kirche.

Dem Hertzoge zu Sachsen-Eisenach stehen zu:

1. Kalten-Nordheim, lat. Nordhemium frigidum, eine klei
Stadt an dem Flusse Felda, liegt etwas zur Lincken, gehö
nach Eisenach.
2. Zillbach, ein Fürstliches Jagd-Hauß, gehöret gleichfa
nach Eisenach.

Die Hertzoge von Sachsen-Gotha und Sachse Saalfeld haben:

Th

Themar eine kleine Stadt und Ammt an der Werra, an-
thalb Meilen von Schleusingen, davon Sachsen-Gotha
Sachsen-Saalfeld jedes die Helffte Revenuen geniessen.

Dem Land-Grafen zu Hessen-Cassel gehören:

Smalkalden, lat. Smalkaldia, eine Stadt, liegt an zwey klei-
n Wassern, die Still und die Schmalkalde. Das Schloß
lda heist die Wilhelmsburg, liegt auf einem Berge, und
gar schön. Die Stadt ist volckreich, daß man nur al-
n über 500. Eisen-Schmiede zehlen will. Darinne ist
e Lutherische und Reformirte Religion, welche zusammen
r eine Kirche haben, und gehet eine Parthey um die andere
nein. Es ist auch ein Schloß uud feines Rathhauß allhier.
ie vielen Eisen-Gruben, Schmeltz- und Glase-Hütten,
achen den Ort bekannt genung. Bey der Stadt nahe an
m Dorff Seligenthal genannt, hat man ein gantz neues
ergwerck gemacht, welches GOttes Gabe genennet wird,
d bringet Gold, Silber und Kupffer zur Ausbeute, hat
1677. angefangen. * Sonst ist auch der Ort berühmt
gen des Schmalkaldischen Bundes, welcher Anno 1534.
ter den Protestirenden daselbst gemacht worden; inglei-
en wegen der von Luthero Anno 1537. daselbst verfertigten
tickel, welche Glaubens-Artickel, lat. Articuli Schmalcal-
i genennet werden. Diese Stadt gehöret dem Land-
afen von Hessen-Cassel.

errenbreitungen, ein feiner Ort und Schloß, ist vormals
verwittbeten Gräfinnen von Henneberg Leib-Geding
vesen.

Schwarza, ein Schloß, Dorff und Ammt eine Meile von
chmalkalden, zwischen derselbigen und Sula, ist eine Re-
entz der Grafen von Stolberg-Schwartza.

§. X.

s sind nun vor freye Reichs-Grafschafften im Fränckischen Cräyse?

Das Fürstenthum Schwartzenberg lat. Principatus Schwar-
bergicus, liegt zwischen Bamberg und Würtzburg. Die-

ses Schwartzenberg muß man nicht mit der Grafsch
Schwartzburg in Thüringen gelegen, confundiren. * A
mi Francisci Grafens von Schwartzenberg Herr Vate
in den Fürsten-Stand erhoben worden. Die Für
haben auch in Böhmen Güter. Hier sind:

1. Schwartzenberg, ein Berg-Schloß, dabey ein Dor
Meilen von Windsheim. 2. Hohen-Landsberg,
Berg-Schloß und Ammt bey Windsheim. 3. Marckb
ein Flecken.
4. Sensheim, eine feine Herrschafft, Schloß und Dorff.
5. Scheinfelden ein Flecken.

II. Die Grafschafft Castell, lat. Comitatus Castellensis: hat
ne besondere Grafen, welche in zwey Linien getheilet sind:
die Reimlingische, (2) Denn die Rudenhausische. De
Oerter sind:

1. Remlingen, ein Flecken nebst 2. Schlössern, 2. Meilen
Würtzburg.
2. Rudenhausen, ein Gräflich Schloß und Dorff.
3. Castell, ein wüstes Berg-Schloß und Dorff.

III. Die Grafschafft Wertheim, lat. Comitatus Werdheim
sis, liegt um den Fluß Mayn, wird in die Ober- und Unt
Grafschafft eingetheilet. Sie gehörete denen Fürsten
Grafen von Löwenstein.

1. In der Ober-Grafschafft ist Wertheim, eine feine St
und Berg-Schloß am Mäyn, wo die Tauber einfliesset,
dere Oerter sind schlecht.
2. In der Unter-Grafschafft sind Preuberg und Heubach
Die Stadt Freudenberg gehöret den Bischoff zu Wü
burg.

IV. Die Grafschafft Löwenstein, lat. Comitatus Löwenste
ensis; gehet von der Grafschafft Hohenlohe biß nach d
Necker zu. Die Grafschafften Löwenstein und auch We
heim gehören beyde einer Gräflichen Familie, welche
Titul, Grafen von Wertheim und Löwenstein führet.
der Grafschafft Löwenstein, ist nur

*

öwenstein, eine kleine Stadt, gegen Heilbrunn über zur
chten Hand.

Diese Grafen theilen sich in zwey Linien: Als (1) Die
rneburgische, so Evangelisch ist. 2.) Die Rochefortische,
che Catholisch ist.

Sonst gehöret auch dem Grafen die Herrschafft VIRNE-
JRG, in der Eiffel und Rochefort im Luxenburgischen.

Die Grafschafft Hohenlohe oder Holach lat. Comitatus
ohenloicus, liegt an den Schwäbischen Gräntzen, gleich un-
r dem Gebiete des Teutschmeisters. Die Herren Gra-
n von Hohenlohe sind in einige Linien abgetheilet, daher
an die Genealogie mag zu rathe ziehen.

Die besten Oerter darinne sind:

angenberg, eine kleine Stadt am Flusse Jachs, und
schloß.

Oeringen, eine Stadt, mit einem Schlosse, am Fluße Ora.
Neuenstein, eine kleine Stadt, gehöret denen Herrn Gra-
n zu Oeringen, hat ziemliche Nahrung. Hier ist in Gräfl.
eller das berühmte grosse Faß, welches An. 1630. gebauet
bey 148. Fuder Wein hält, und das Heidelbergische über-
fft.

NB. Sonst kan der Leser mercken, daß diese Herren Grafen
Langenberg und Oeringen auch in Thüringen die Ober-
afschafft Gleichen, als Stadt und Ammt Ordruf, als ein
chsen-Gothaisches Lehen besitzen.

Kirchberg, ein feiner Ort mit einem Schlosse, woselbst die
erren Grafen von Hohenlohe residiren, so man Grafen
n Kirchberg nennet, ist der zweyte Stamm.

ngelfingen, ein Schloß und Ort, wo ein Graf von Hohen-
he residiret.

Pfeidelbach, ein lustiger Ort und Schloß, woselbst ein
raf von Hohenlohe residiret.

Weickersheim, eine Stadt und Schloß an der Tauber,
n Herrn Grafen von Hohenlohe gehörig.

8. Waldenburg, eine Stadt und festes Berg-Schloß
Meile von Oeringen.

VI. Die kleine Graffschafft Erpach, lat. Comitatus Erpace
liegt unter dem Mayn, an dem Churfürstl. Mäyntzis
und Darmstädtischen Gräntzen.

1. Das Schloß Erpach, mit einem Dorff am Fluß M
ling.

2. Michelstadt, ein Städtgen, wo die Gräflichen Begräb
se sind.

3. Fürstenau, ein Schloß und Dorff.

4. Breuberg, ein hohes Berg-Castell und Herrschafft
höret theils nach Werthheim. Unter dieser Berg-
stung liegt der Flecken Neustädlein.

VII. Die Graffschafft Reineck, lat. Comitatus Reinecce
liegt über dem Mayn, nicht gar weit von Würtzb
Diese gehöret den freyen Reichs-Grafen von Nostitz,
che auch anderswo noch schöne Güter haben.

1. Reineck, ein Städtgen und Berg-Schloß.

2. Lahe, oder Lohe, Stadt und Schloß gehöret Ch
Mayntz.

VIII. Die Grafen von Dernbach, hatten so wohl in S
ermarck und Kärnthen, als auch hier in Francken sch
Güter, um das Stifft Würtzburg herum, und seynd sel
meines Wissens gäntzlich gestorben.

IX. Die Herrschafft Speckfeld, gehöret den Freyherrn
Limburg. Darinne sind:

1. Speckfeld, ein Schloß zwischen Nürnberg und Wü
burg gelegen.

2. Marck-Einersheim, ein Flecken.

3. Wintershausen bey Ochsfurt zwischen Kitzingen
Würtzburg.

4. Sontheim, ein Flecken im Biberthal. Die übrigen G
ther sind in Schwaben bey Schwäbisch-Hall und Ellw
gen.

X. Die Herrschafft Gaildorff, liegt in Francken und wird

en beyden Erb-Töchtern, einer vermählten Gräfin von
Wurmbrand und Gräfin von Solms - - - - besessen. Ihro
Königl. Majestät von Preussen, haben von Ihro Römisch.
Käyserl. Majestät die Anwarthschafft auf die Herrschafftl.
imburgische Güter erhalten, np. die Sontheimische und
peckfeldische auch Gaildorfische, darwider aber die sämmtl.
rb-Töchter protestiren und behaupten wollen, daß diese
Güter allodial, haben also eandem communionem gemacht.
Der Procefs ist deswegen bey dem Reichs-Hof-Rath an-
ängig. Ihro Königl. Majestät von Preussen soll bewei-
en, was Lehn es sey. Wenn der alte Graf stirbt, wird man
en Vergleich sehen, wornach sich der König erbothen, die
Sache auszumachen. Anjetzo aber sind die Töchter in
Possession.

. Die Freyherrn von Schönborn besitzen die Herrschafft
Reigelsberg, im Würtzburgischen Gebiethe.

§. XI.

Was sind nun im Fränckischen Cräyse endlich vor freye Reichs-Städte.

Dieselben sind sehr considerable, und mögen in folgender
rdnung stehen:

Nürnberg, lat. Norimberga, eine grosse, reiche, wohlgebaue-
e und befestigte Stadt, am Fluß Pegnitz, welche durch selbi-
e flüsset. Sie ist eine der grösten Städte im Römischen
Reiche, welche sich durch ihre Handlung-Commercien in der
Welt berühmt gemacht hat. In dieser Stadt wird alles
rdentlich geführet, und ist eine gute Policey darinne. Sie
iegt 13. Meilen von Regenspurg und Würtzburg, 18. von
Ulm und so weit von Augspurg.

Die Häuser in Nürnberg sind mehrentheils von Steinen
ufgeführet. Die Kirche S. Sebaldi hat rare Antiquitæten, die
irche zu unser lieben Frauen hat ein künstliches Uhrwerck, das
rediger-Kloster, die Bibliotheck, ohne welche noch gar viel zu
hen. Die Stadt hat starcke Mauren mit Rundelen, daran
el Thurne seyn. In der Hospital-Kirche zum H. Geist, sind
e **Reichs-Kleinodien** verwahret: Als die **Cron**, der

Reichs-Apffel, Scepter, Mantel, das Kleid Käys[e] Caroli M. mit Perlen besetzet, welches der **Dalmatische** R[ock] genennet wird, das **Schwerdt**, der **Gürtel**, noch ein ande[rer] **göldener Rock die Handschuh** so mit Edelsteinen aussta[ffi]ret, und von dem puren Golde künstlich gemacht sind, **Pantoffeln, Strümpffe** 2c. Und ohne diese noch viel R[a]ritäten. Die Stadt hat auch zwey Schlösser, da das e[ine] die Käyserliche Burg und Festung genennet wird, worauf [die] Käyser einkehren, wenn sie dahin kommen. Dieses liegt a[uf] der Höhe und hat einen tieffen Brunnen. Das and[ere] Schloß ist ehemahls der Sitz des Burggrafen gewesen, d[ar]aus man anjetzo ein Korn-Hauß gemacht hat. Wer ja al[les] betrachten will, der muß erstlich die Stadt von aussen bescha[u]en, deren Wälle, Mauren und Lustbarkeiten. Von inne[n] die Kirchen, das Zeughauß, das Rathhauß, die Brunnen, [d]ie Palatia, und schöne Brücke auf dem Marckt. Im Kloster Aegidii ist seit An. 1571. ein Evangelisches Gymnasium. Hi[er] sind 528. Gassen, 112. öffentliche Brunnen, 10. Märckte 36[5] Thürne um die Mauren, 14. grosse, und 14. kleine Uhre[n]. In der Stadt floriret durchgehends die Evangelische R[e]ligion. Doch ist auch allhier ein teutscher Hof darin[n]en der Catholische Gottesdienst gehalten wird.

Zu dieser Stadt gehören folgende Oerter:

1. Altorff, lat. Altorfium, eine kleine Stadt, und Schl[oß] welche mit einer Academie gezieret ist, welche der Rath z[u] Nürnberg Anno 1575. zur Zeit Käyser Rudolphi II. ge[]stifftet hat. Das Collegium hat 4. Auditoria und eine[n] Mediciner-Garten. Sie liegt 3. Meilen von Nürn[]berg. Käyser Ferdinandus II. hat die Privilegia Ann[o] 1622. vermehret, und Anno 1696. hat Käyser Leopoldu[s] ihr auch die Macht ertheilet in Facultate Theologica Do[]ctores zu creiren.
2. Lichtenau, eine Festung, nicht gar weit von Anspach.
3. Herßbrugg, ein Städtgen an der Pegnitz, 3. Meilen vo[n] Nürnberg, ein Ammt.

4. Vel

Velden, ein Städtgen an dem Flusse Pegnitz, 5. Meilen on Nürnberg.

Hippoltstein, Flecken und Schloß.

Grefenberg, ein Städtgen und Amt.

Lauffen, eine kleine Stadt am Pegnitz-Flusse.

Hauseck, ein Schloß. 9. Reicheneck, ein Berg-Schloß.

Schweinfurt, lat. Schweinfurtum, ist von mittelmäßiger Grösse, und eine wohlgebauete Stadt am Mayn, hat eine steinerne Brücke über den Fluß, liegt an der Mitternächtigen Seite des Mayn-Flusses, und ist sehr wohl befestiget. An der mittäglichen Seite wird die Brücke durch ein sehr starckes Aussenwerck beschützet. Die Haupt-Kirche, das Rathhauß und die Mühle von 14. Gängen sind alle wohl zu sehen, und ansehnlich. Sie ist Lutherischer Religion. Sie lieget 9. Meilen von Nürnberg. An. 1112. ist sie frey worden.

Rotenburg, lat. Rotenburgum, liegt an der Tauber, eine Stadt, welche zum Theil erhöhet, zum Theil auch auf der Ebene lieget. Diese Stadt soll den Namen von der Rotenburg haben, so da vorzeiten gestanden; andere sagen von den rothen Thürnen und Dächern. Die Stadt ist Lutherisch. Sie lieget 9. Meilen von Nürnberg, und 7. von Würtzburg.

. Winsheim, lat. Winshemium, eine verwahrte Stadt, welche letztlich An. 1428. in dem Hussiten-Kriege ist erweitert und befestiget worden. Die Stadt ist der Augspurgis. Confession verwandt. Sie hat ein Gymnasium. Sie lieget 7. Meilen von Nürnberg.

Weissenburg, lat. Weissenburgum, eine Stadt, liegt am Flusse Altmühl, hat eine Reichs-Pfleg, dahin 4. Dörffer gehören, ist durchgehends Lutherischer Religion. Bey der Stadt will man noch denjenigen Graben zeigen, den Carolus Magnus anfangen lassen, um die Donau mit dem Rhein zu vereinigen. Worbey auch die Berg-Festung Wiltzburg, so dem Herrn Marggrafen zu Anspach gehöret. Sie lieget , Meilen von Nürnberg.

. Die Reichs-freye Ritterschafft, so ordentlich zu diesem Crayse gehöret, theilet man insgemein in folgende 6. Oerter,

 als

als 1.) Den **Oden-Wald**. 2.) Altmühl. 3.) Steig
wald. 4.) Den **Ort Gebürge**. 5.) Den **Ort** Bauna
6.) endlich Rohn und **Wehrn**.

Das XVII. Capitel.

Von dem Schwäbischen Cräyse

§. I.

Wie ist es mit diesem Crayse beschaffen?

I. Gegen **Morgen** gräntzet dieser Crayß an Bayern, ge
Mittag an die Schweitz und Tyrol, gegen **Abend** an
Unter-Pfaltz und Elsaß, und denn gegen **Mitternacht**
Franckreich. Er ist nicht so mächtig als andere Cräyse.

II. Die Flüsse sind die Donau, der Rhein, Necker, Lech, K
cher, Iler und Blau. Alles dieses præsentiret samt d
Städten, Fridrich de Witt, ein Holländer, auf einer Ch
ten, welche vor einen Anfänger deutlich ist, von dem Circu
Suevico.

III. Die Religion ist Catholisch und Evangelisch, und also u
termenget, welches bey den Ländern soll angezeiget werd

IV. In dem Kräyse sind Directores oder ausschreibende Fürst
der Hertzog von Würtenberg und der Bischoff zu Costnitz

V. Vormals war alles ein Hertzogthum, nachdem aber si
viel kleine Staaten worden, daß auch zwey Classen und Ga
tungen sind.

(I.) **Weltliche Reichs-Stände**, als:

1. Fürsten. 2. Grafen. 3. Städte.

(II.) **Geistliche Reichs-Stände**, als:

1. Bischöffe. 2. Prälaten. 3. Aebtißin.

VI. Die **Reichs-Fürsten**, so in diesem Cräyse etwas habe
sind folgende:

1. Der Hertzog von Würtenberg.
2. Die Marggrafen von Baden.
3. Die Fürsten von Hohenzollern.
4. Die Fürsten von Oettingen.
5. Die Fürsten von Fürstenberg.
6. Die Ertz-Hertzoge von Oesterreich.
7. Der Churfürst von Bäyern.

VI

II. Diese haben alle gewisse ansehnliche Länder, die andern Stände werden im nachfolgenden §§. bey ihren Ländern ordentlich folgen. An. 1705. bis 1708. hat der gantze Cräyß den Frantzosen und Bäyern herhalten müssen, wie die Nachricht bey jedem Stück zu sehen ist.

§. II.

Wie ist es mit dem Hertzogthum Würtenberg beschaffen?

Das Hertzogthum Würtenberg, lat. Ducatus Würtenbercus, gräntzet gegen Morgen an Pfaltz-Neuburg; gegen Abend an die Unter-Pfaltz und Marggrafthum Baden; gegen Mittag an die Donau und Schwäbischen Alpes, und gegen Mitternacht an Francken.

Die Flüsse, so hier durch das Land gehen, sind der Neckar, Entz, Vils, Reins, Kocher, Mürtz und Lauter.

Der ietzige Hertzog zu Würtemberg ist Eberhardus Ludovicus, geb. 1676. den 18. Sept.

In diesem Hertzogthum ist die Evangelisch-Lutherische Religion. Die Städte so merckwürdig sind, folgen also:

1. Stutgard, lat. Stutgardia, die Haupt-Stadt, liegt nicht weit vom Neckar, die Residentz der Stutgardischen Haupt-Linie. Sie ist mit schönen Weinbergen umgeben, nur auf der Seite, wo das prächtige Schloß ist, daselbst ist die Gegend eben, An. 1119. ist der Ort von Marggrafen Rudolpho zu bauen angefangen worden, hernach aber durch Heurath an das Hauß Würtenberg kommen. In der Haupt-Kirche sind viel Fürstl. Epitaphia. Das Rath-Hauß ist ansehnlich. Sie hat auch zwey Vorstädte, St. Leonhards-Vorstadt und Turnier-Ackers-Vorstadt. Was massen im letzten Kriege die Frantzosen hier erbärmlich gehauset, ist bekannt. So bald im May, An. 1707. die Stollhofer Linie fortificiret wurde, muste diese Stadt nebst dem gantzen Würtemberger Lande Contribution und Brandschatzung liefern, darauf eine Salvegarde hieher geleget wurde.

2. Tubingen, lat. Tubinga, eine feste Stadt am Neckar, über welchen Fluß eine Brücke gehet von schönen Quater-Steinen.

nen. Bey der Stadt liegt auf einem Berge das Schl
Hohen-Tübingen. An. 1477. hat Hertzog Eberhardus i
berühmte Evangelische Academie gestifftet. Uber die Acad
mie ist auch sonst noch ein Collegium Illustre allda, woselb
Fürstliche, Gräfliche und andere hohe Standes-Person
sich aufzuhalten pflegen.

3. Aurach, Urach, lat. Auracum oder Uracum, liegt an de
Flusse Ems, Tübingen gegen über, nebst dem festen Schlo
Hohen-Aurach genannt, war vorzeiten die alte Residentz d
alten Grafen von Würtemberg.

4. Schorndorf, lat. Schorndorfium, eine feste Stadt und Schl
am Flusse Rems, von welchem die gantze Gegend das Rem
Thal, lat. Vallis Remsia genennet wird. Anno 1707. er
berten im Majo die Frantzosen diese Festung mit Accord, un
droheten die Fortificationes zu demoliren, haben sie aber i
Statu quo gelassen, und also restituiret. Sie hat berühmt
Saltz-Wercke, liegt 3. Meilen von Stutgard.

5. Hohen-Asperg, eine Festung am Neckar, gegen Marbach

6. Calow, oder Kalb, lat. Calva, eine Handels-Stadt, liegt an
Flusse Nagold. Hier sind die so genannten Wild-Bäde
und eine Stunde davon das Zeller-Bad.

7. Leonberg, lat. Leonberga, eine Stadt, ist aber ein Hertzog
licher Wittben-Sitz, liegt gegen Stutgard über.

8. Sulza, eine Stadt am Neckar gelegen, ist wegen der gute
Saltz-Pfanne berühmt.

9. Freudenstadt, lat. Freudenstadium, eine Stadt, nicht ga
weit von dem Wasser Glatt, ward vor etwa 100. Jahre
vor die Käyserlichen Exulanten aus den Käyserl. Erb-Lan
den im Schwartz-Wald angeleget, welche auch noch, abe
nicht starck bewohnet wird.

10. Weibling, lat. Weiblinga, eine kleine Stadt, liegt in
Renn-Thal, am Wasser Rems, welche aber deswegen ka
behalten werden, weil im XII. Seculo unter Käyser Conrado
III. diejenigen, so auf des Käysers Seiten waren, von den
Orte mit einer corrupten Pronuntiation, Gibellinen genenne
wurden, die aber auf des Pabstes Seiten hiessen Guelphen
davon in der Historie stehet.

11. Can-

. Canstadt, eine kleine Stadt am Neckar, wobey noch viel
Antiquitäten zu sehen.
. Würtenberg, lat. Wurtenberga, liegt auf einem Berge,
nicht gar weit von Canstadt, ist ein altes Schloß und das
Fürstliche Stamm-Hauß, davon das Land genennet wird.
. Neustadt, lat. Novostadium, liegt eben an den Fränckischen
Gräntzen, wo der Fluß Kocher in den Neckar-Fluß gehet.
Sie ist eine Fürstliche Residentz eines Hertzogen von Wür-
tenberg.
. Marbach, eine kleine Stadt, welche eine Brücke über den
Neckar hat, liegt in der Gegend, wo die Mur in den Neckar
gehet.
Teck, lat. Tecca, ein altes Schloß nicht gar weit vom Neckar.
. Kirchheim, ein Städtgen und Schloß an der Lauter, ohn-
weit Tex.
. Kirchheim, ein Städtgen im Brackheimischen Amte zwi-
schen Heilbrunn und Merbach.
. Dornhain, ein Städtgen.
. Maulbrunn, eine Kloster-Schule, oder Fürstl. Gymnasi-
um. war sonst ein Cistercienser-Kloster. Es gehörete sonst
zur Chur-Pfaltz, aber An. 1505. ward es auf Käyserliche
Verordnung Hertzog Ulrichen zu Würtenberg wegen der
gegen Pfaltz aufgewendeten Krieges-Unkosten gegeben.
Hier werden einige Stipendiaten frey unterhalten. An. 1564.
ward hier das Colloquium von 10. bis 15. April. zwischen
den Pfältzischen und Würtenbergischen Theologis vom
Abendmahl Christi gehalten. An. 1689. haben die Fran-
zosen den Ort geplündert und in Brand gestecket.
. Winada, eine Stadt und Berg-Schloß.
. Tutlingen, Stadt und Amt.
. Blanbeur, eine Stadt und Amt. Ausser der Stadt ist
ein Berg-Schloß.
. Weinsberg, liegt nicht gar weit von der Reichs-Stadt
Heilbronn, ist derjenige Ort, welchen Käyser Conrad III. so
hart belagerte, als er mit Hertzog Guelfo aus Bäyern Krieg
führete. Da nun die Festung sich nicht länger mehr halten
konte,

konte, schlossen sie die Capitulation, daß jede Person mit s
nehmen solte, was sie tragen konte. Als der Käyser dieses d
Weibern vergönnete, faßte eine jede ihren Mann auf den R
cken, und trug ihn heraus, worunter die Hertzogin den Anfa
gemachet, und der Käyser hertzl. mag darüber gelachet habe

24. Lichtenstein ein Schloß auf einem hohen Felsen, dabey d
Flecken Hornau lieget.

25. Vaihingen, eine Stadt und Berg-Schloß.

26. Bebenhausen ein Evangelisches Gymnasium, war vorze
ten ein Cistercienser Kloster.

27. Weiltingen, lat. Weiltingia, eine feine Stadt nicht we
von Heilbrunn an den Fränckischen Gräntzen, ist die Res
dentz der Hertzoge dieser Linie.

28. Hohentwiel, lat. Duellium, eine starcke Festung unten a
den Schweitzeris. Gräntzen, welche bißanhero vor gantz un
überwindlich ist gehalten worden. Sie liegt eben nicht we
von Boden-See auf einem sehr hohẽ Berge, ist also von Na
tur fest. Die gantze Gegend ist eben und lustig, und nirgend
ein Berg, so der Festung schädlich wäre. Die Festung is
ohngeacht ihres sehr vortheilhafftigen Lagers, mit starcke
Wällen und Pasteyen umgeben, und hat einen schönen Bru
darinne. Das Schloß hat schöne Zimmer. Bey Krieges
Zeiten werden die Fürstlichen Kostbarkeiten hier verwahret

29. Dutlingen, lat. Dutlinga, eine Stadt, liegt an der Dona
über Hohentwiel, ist wegen des profitablen Eisen-Bergwer
ckes berühmt.

30. Grafeneck, ein Berg-Schloß an den Zollerischen Grafen
Die Grafen von Grafeneck residiren sonst zu Eglingen ohn
weit Nördlingen.

31. Minsingen, ein Städtgen und Schloß.

32. Wildbad, ein Städtgen, Schloß und warmes Bad, 3
Meilen von Tübingen.

33. Hirsau, eine ehmalige Benedictiner-Abtey, am Fluss
Nagolt.

34. Hernberg, eine Stadt und altes Schloß.

35. Balingen, Städtgen und Schloß.

36. Göp

Göppingen, eine Stadt, Amt und Schloß, an dem Fluß Vils. Ausser der Stadt ist ein berühmter Sauer-Brunn, Meilen von Schorndorff. Unter dieses Amt gehöret das Dorff Boll, woselbst das berühmte Boller-Bad, nahe an em Schloß und Herrschafft Hohenstauffen.

Heidenheim, lat. Heidenheimium, eine Herrschafft, so zu esem Hertzogth. gehöret, wird durch das Gebiete der Stadt lm etwas abgesondert, hat etliche Oerter: 1) Heidenheim, ne feine grosse Stadt, nicht weit von dem Wasser Brentz gegen. Bey dieser Stadt liegt das Berg-Schloß Hellenstein nannt, ist fein gebauet. 2) Henbach. 3) Lauterburg, 4) önigsbrunn, 5) Brentz an dem Flusse Brentz, sind gering. Die Alemanni haben ehmals in dieser Gegend gewohnet, n den Fluß Neckar herum.

Das Hertzogthum ist im vorigen Kriege hart mitgenom- n worden, und im Jahr 1707. haben die Frantzosen darin- grosse Brand-Schatzungen gefordert.

§. III.

Wie stehets aber anitzo mit der Marggrafschafft zu Baden?

Sie gräntzet an das Hertzogthum Würtemberg, den Rhein, aß, Unter-Pfaltz, Brißgau, und die Fürstenbergischen Lan- Dieses Land wird in Ober- und Unter-Baden getheilet, das obere Baden, **Baden-Baden** oder Baden allein, das ter-Baden aber **Baden-Durlach** genennet wird. emnach mercket man:

Ober-Baden, lat. Marchionatus Badensis superior, gehöret m Erben des An. 1706. verstorbenen Printz Ludwigs von aden, welcher sich in Ungarn gegen die Türcken unsterbli- en Ruhm erlanget und erworben hat. Der jetzige Marg- af ist Wilhelmus Georgius, geb. 1703. d. 6 Septemb. Die- Linie ist Römisch-Catholischer Religion. Darinne:

aden, lat. Badena, die Haupt- und Residentz-Stadt des arggrafens, woselbst auch ein Schloß ist, das die Frantzo- An. 1689. ruinireten. An. 1707. haben sie hier geplündert. er Ort ist sonst wegen der gesunden Bäder berühmt, welche

daselbst

daselbst anzutreffen, und ist das warme Wasser ehmal
alle Häuser geleitet gewesen, daß man sich solches recht w
bedienen können. Auser der Stadt ist noch das alte Schl
Sie liegt vier Meilen von Durlach, und 1. Meile v
Rhein, 5. von Straßburg.

3. Stollhofen, lat. Stollhoffa, ein Flecken bey dem Rhein ge
gen, ist ehmals fortificiret gewesen. An. 1689. eroberten i
Ort die Frantzosen und brennten ihn gantz und gar ab. V
hier an und von dem Flecken Bühl oder Bihel, sind in i
Spanischen Successions-Kriege, die grossen und sehr fest
Linien gewesen, welche bis auf Philippsburg gegangen, u
die Würtenbergischen, Badenischen und Schwäbisch
Länder dadurch in Sicherheit zu setzen. Allein als man A
1707. diese Linie so schlecht besetzet hielte, und die Teutsch
sicher waren, so kam der Duc de Villars im Majo mit der ga
tzen Armée auf die Linie anmarschiret, verjagte die Wacht
von den Posten, und eroberte die kostbare und mühsam ve
fertigte Linie ohne Verlust, funde viel Beute, und hat d
Alliirten so viel Vortheils abgenommen, daß er viel 10000
Brandschatzung gefordert, bekommen, und die Alliirte A
mee zertrennet und zur Retirade genöthiget hat.

2. Rastadt, ein Flecken Amt und Schloß, daselbst sich der ve
storbene Printz Louis von Baden stets aufhielt. Hier wa
An. 1714. der Friede zwischen dem Röm. Käyser und Köni
in Franckreich zu tractiren angefangen, den 22. Nov. welch
1714. den 6. Martii zum Schlusse kam. Darauf erfolge
den 7. Sept. zu Baden in der Schweitz der General-Friede.

3. Neuenburg ein Städtgen am Rhein.

4. Küppenheim, eine kleine Stadt.

5. Steinbach, ein Städtgen, wo guter Wein wächset.

6. Von der Grafschafft Eberstein, welche neben Baden
Schwaben lieget, gehöret auch etwas hieher.

7. Von der Grafschafft Spanheim in der Pfaltz, wird au
etwas weniges hieher gehören.

8. Rodemachern im Luxemburgischen; Güntzburg in Schwa
ben; und Schlackenwerd in Böhmen gehören auch hiehe

II. Un

Unter-Baden, lat. Marchionatus Badensis inferior, dieses gehöret der Baden-Durlachischen Linie, welche der Evangelisch-Lutherischen Religion zugethan ist. Darinne sind:

Durlach, lat. Durlacum, die Haupt- und Residentz-Stadt, mit einem Schlosse Carlsburg genannt, liegt an einem hohen Berge, der Thurnberge genannt, worauf ein hoher Thurn ist. Von diesem Thurn kan man, wenn es helle ist, bis nach Straßburg sehen, da es doch 9. Meilen sind. An. 1688. haben die Frantzosen die Stadt sehr ruiniret. Anno 1707. eroberten sie die Frantzosen wieder. Sie liegt 3. Meilen von Philippsburg, 5. von Heilbrunn.

Carlsruhe, eine neu angelegte Stadt, wo der Marggraf eine grosse Anzahl Frauenzimmer zu Opern hält.

Pfortzheim, lat. Pforzenum, eine Stadt und Schloß unweit von Durlach, woselbst die Herrn Marggrafen vormals residiret, ehe denn die Residentz zu Durlach zur Perfection kam. Der Ort ist etwas fortificiret, die Frantzosen haben den Platz ziemlich ruiniret.

Etlingen, ein Flecken und Schloß, wobey von Anno 1707. bis 1714. der Alliirten Linien gewesen.

Bühel, ein Flecken und reiches Amt, eine Meile über Baden, ist mit den Herren von Sötern gemeinschafftlich.

Die Marggrafschafft Hochberg, welche an Brißgau gräntzet, gehöret noch hieher, deswegen der Marggraf von Baden-Durlach ein Votum auf dem Reichs-Tag hat. Darinne sind:

Hochberg, eine Festung, auf einem Berge.

Sultzburg, eine Stadt, hat einen Fürstlichen Pallast.

Die Herrschafft Lohr oder Lahr, welche an das Hochbergische gehet. Hier sind:

Lohr, eine Stadt und Schloß.

Mohlberg, ist auch eine Stadt.

Die Herrschafft Badenweiler hat * Badenweiler, eine kleine Stadt.

Die Herrschafft Röteln, darinne 1). Röteln, ein Schloß

und Stadt, davon die Herrschafft den Namen hat. 2) Frie-
lingen, dabey das Fort Estoille war, ein Dorff gegen d
Frantzösischen Festung Hünningen über, dabey An. 170
den 14. Octobr. der Käyserliche General-Lieutenant Pri
Louis von Baden mit 15000. Mann Reichs-Trouppen,
Frantzösische Armee unter dem General Villars nach ei
blutigen Bataille repoussirte.

10. Die Landgrafschafft Sausenberg, liegt mit den 2. vorh
gehenden bis an Basel, und die Frantzösische Festung Hü
ningen. Darinne ist nichts sonderliches als * Sausenb
eine kleine Stadt.

Der ietzige Marggraf zu Baden-Durlach ist Caro
Wilhelmus, geb. 1679. d. 17. Junii, ist A. 1714. durch den Fri
den zu Rastadt und Baden wieder zu seinen Landen komm

§. IV.

Was ist nun dem Fürsten von Hohenzollern zuständ

Das Fürstenthum Hohenzollern, lat. Principatus Hoh
zolleranus, ist klein und liegt zwischen der Donau und Neck
Die Fürsten sind alle Catholischer Religion, und von d
Käyser Ferdinando II. An. 1623. in den Fürsten-Stand er
ben worden. Darinne sind:

1. Hohenzollern, lat. Hohenzollernum, ein Schloß, ist d
Stamm-Hauß, liegt über der Donau, über Riedling
Dieses ward A. 1421. von denen Reichs-Städten, sond
lich Rothweilern zerstöret, weil Graf Friedrich VII. von H
henzollern sie daraus verunruhiget hatte. An. 1454. bau
es Graf Jodocus Nicolaus mit Hülffe der Häuser Oest
reich, Burgund, Brandenburg und Baden wieder auf.

2. Hechingen, lat. Hechinga, die Residentz-Stadt des Fü
stens, mit einem schönen Schlosse am Flusse Startzel, zw
Meilen von Tübingen, ist ansehnlich gebauet.

3. Sigmaringen, lat. Sigmaringa, oder Simmeringen, e
Stadt, liegt unter der Donau, woselbst eine schöne Brü
über den Fluß gehet, ist auch eine Residentz, und hat
Schloß. Graf Carolus I. zu Zöllern bekam diese Grafscha
vom Käyser Carolo V. geschencket, nebst Veringen.

4. H

Heigerloch, lat. Heigerlecha, eine Stadt am Flusse Teyach, welche vorzeiten eine besondere Graffschafft gewesen.

Veringe, lat. Veringa, eine kleine Stadt, führet den Titul einer Graffschafft, liegt am Flusse Lauchart, ist wohl bewohnet.

Sigmandorff, eine kleine Stadt oder Flecken, wo der Fluß Lauchart in die Donau gehet.

Wehrstein, eine Herrschafft und Berg-Schloß am Schwartz-Walde.

Schwabeck, ein Städtgen und Schloß am Flusse Werach.

Tüngen, eine kleine Stadt und Schloß am Flusse Wuach, in der Landgraffschafft Kletgau, drittehalb Meilen von Schafhausen.

Alle diese Oerter haben nur in der Genealogie einen Nutzen, wo gezeiget wird, daß sich die Linie in die Hohenzollerische und Sigmarinische theilet. Die Hohenzollerische oder Hechinsche Linie, hat das Fürstenthum Hohenzollern und Hechingen, eine Herrschafft mit dem Gebiete; Die Sigmarinische Linie hat die Graffschafften Veringen und Sigmaringen, auch die Herrschafften Haigerloch und Wehrstein, wovon die Genealogie handelt.

§. V.
Was ist von dem Fürstenthum Oettingen zu mercken?

Das Fürstenthum Oettingen, lat. Principatus Oettingensis, gräntzet gegen Morgen an die Graffschafft Pappenheim und Wernitz-Fluß, gegen Abend an das Hertzogthum Würtenberg und Limburgische, gegen Mittag an Pfaltz-Neuburg, und gegen Mitternacht an das Anspachische. Die besten Oerter dieses Landes, welches im Rieß heisset, sind:

Oettingen, lat. Oettinga, eine Stadt mit einem artigen und wohlgebaueten Schlosse, liegt an dem Flusse Wernitz, und ist die Fürstliche Residentz, im Riß, 2. Meilen von Nördlingen.

Wallerstein, lat. Wallersteinium, ein Flecken, ist eine Residentz, liegt gleich über der Reichs-Stadt Nördlingen.

2. Harburg, ein Flecken, Schloß und Amt am Flusse Werr
4. Hohen-Baldern, ein Gräflich Residentz-Schloß und A
am Jaxt-Flusse.
5. Neresheim, eine kleine Stadt, und Benedictiner-Abtey
einem Hügel 2. Meilen von Nördlingen.
6. Spielberg, ein Residentz-Schloß und Amt der Gra
von Oettingen, welche zu Oettingen ein Residentz-Ha
haben, die Müntze genannt.
7. Kratzenstein, ein Schloß und Amt.

§. VI.

Wo liegt die Grafschafft Fürstenberg?

Die Grafschafft liegt gantz zur Lincken an Brisgau, wo
Schwartzwald allbereit ist, darinne sind:

1. Fürstenberg, lat. Fürstenberga, eine Stadt und Schloß,
das Stamm-Hauß, liegt auf einem Hügel, ist gut bewoh
Diese Gegend wird daherum die Land-Grafschafft Barr,
Landgraviatus Barrensis genennet.
2. Doneschingen, lat. Doneschinga, eine kleine Stadt, hat
Schloß. Hier entspringet der Fluß Donau, und hat a
hier die allererste Brücke darüber, siehet wie ein Bach. A
1707. haussten die Frantzosen arg hierum.
3. Wolfach, eine kleine Stadt an den Grängen von Würte
berg, welche Anno 1703. die Frantzosen wegnahmen.
4. Haslach, eine ziemliche Stadt, auch etwas verwahret, a
Flusse Kizzing, wurde Anno 1703. auch von den Frantzos
erobert.
5. Stulingen, lat. Stulinga, eine Stadt nach Schaffhausen z
woselbst sich Anno 1704. die Frantzösischen Trouppen unt
dem Marschall de Marcin, mit dem Marschall de Villero
und Bayern wieder conjungirten, nachdem sie die Höchstäd
ter Schlacht verlohren.
6. Fehrenbach, ein Städtgen, anderthalb Meilen von Vil
lingen.
7. Heiligenberg, lat. Heiligenberga, ein Schloß nicht weit vo
Uberlingen gelegen.
8. Trochtelfingen, lat. Trochtelfinga, nicht gar weit von jenem

an

am Flusse Schmercha, ist eine Stadt und Schloß, und ein Stück der Graffschafft Werdenberg.
. Neyding, ein Benedictiner Nonnen-Kloster, wo Gräfliche Begräbnisse sind.
. Husingen, liegt über der Stadt Doneschingen, eine kleine Stadt, mit zwey Schlössern.
1. Geisingen, eine kleine Stadt mit einem Berg-Schlosse.
. Löffingen, ein Städtgen an einem See, ist wegen des Gesund-Bades berühmt.
. Möringen, ein Städtlein und Schloß.
. Wildenstein, ein festes Schloß an der Donau, auf einem Felsen.
. Jungenau, ein Städtgen und Herrschafft.
. Oben bey Haslach, fliesset der Fluß Kitzing, welcher das Kitzinger-Thal macht, dadurch die Frantzosen in ietzigem Kriege etliche mal sich und dem Churfürsten von Bayern succurs gebracht haben.

§. VII.

Was gehöret dem Ertz-Hause Oesterreich in Schwaben?

Dem Käyser als Ertz-Hertzogen von Oesterreich, gehören dem Schwäbischen Crayse:

Die Marggrafschafft Burgau, lat. Marchionatus Burgaviæ, liegt bey dem so genannten Algöw, ist ein kleiner Strich zwischen dem Lech und dem Flusse Iler, an der Donau nach den Augspurgischen Gräntzen, ist An. 1283. nach Absterben der Marggrafen an Oesterreich kommen. Darinne sind:

Burgau, lat. Burgavia, eine Stadt und Schloß, liegt am Flusse Mindel, daselbsten die Marggrafen residiret haben.
Guntzberg, lat. Guntzberg, nicht weit von der Donau, eine kleine Stadt, welche An. 1693. dem nunmehro verstorbenen Printz Louis von Baden vom Käyser verehret worden, soll aber wieder eingezogen seyn.
Stotzingen, Stadt und Schloß.

II. Die Grafschafft Bregenz, lat. Comitatus Bregantinus, grä
ßet an das Bischoffth. Costnitz, den Rhein und Boden-S
war vor diesen denen Grafen von Montfort. Darinne sin
1. Bregentz, eine verwahrte Stadt an dem Boden-See, l
ein festes Schloß auf einem Berge dabey gelegen.
2. Langen-Argen, eine kleine Stadt, hat auch ein festes Schl
liegt in der Grafschafft Montfort am Boden-See.
III. Montfort, lat. Comitatus Montfortensis, gräntzet an
Grafschafft Bregentz, liegt an dem Boden-See, gleich wo
Rhein in denselben gehet, und wird das Rhein-Thal g
nennet. Diese Grafschafft haben die Grafen von Montf
verkaufft. Darinne sind:
1. Montfort, ein altes Schloß, wird auch Starckenberg g
nennet, nicht weit vom Rhein nach den Schweitzerisch
Gräntzen zu gelegen.
2. Tetnang oder Tetlang, eine kleine Stadt und Schloß, g
höret mit Langen-Argen den Grafen von Montfort.
3. Langen-Argen, ein Flecken und Schloß.
4. Wasserburg, ein Flecken am Bodensee.
IV. Die Grafschafft Feldkirch liegt gleich neben Bregentz, h
schlechte Oerter, gehöret gleichfalls dem Hause Oesterrei
Feldkirch oder Veldkirch, ist eine Stadt im Nebelgö
am Flusse Ill, wird ietzo zu Tyrol gerechnet.
V. Costnitz, oder Constanz, lat. Constantia, eine grosse und f
ste Stadt zwischen dem Zellner- und Boden-See, wo d
Rhein durchbricht, war vormals eine herrliche Reich
Stadt. Da sie aber bey der Regierung Käysers Caroli
das Interim nicht annehmen wolte, so brachte sie der Käy
An. 1540. mit Gewalt an sich, und gehöret auch auf die
Zeit dem Hause Oesterreich. Anno 1661. legte der Käys
Leopoldus M. die Universität von Freyburg in Brisgau hi
her, welche aber nach dem Ryßwickischen Frieden wied
nach Freyburg kommen ist. An. 1633. ward sie von d
Schweden vergeblich belagert.

Sonsten ist diese Stadt wegen des An. 1414. bis A. 141
gehaltenen Costnitzer Concilii berühmt genug, da erstli

hann Huß, nachdem auch Hieronymus von Prag verbren-
worden. Und hat der erstere geweissaget auf Lutherum:
**er hundert Jahr wird kommen ein Schwan, den
t ihr ungebraten lahn.**

Die Landgrafschafft Nellenburg, lat. Landgraviatus Nel-
nburgicus, hat den grössesten der Gegend Hegow, liegt am
oden-See. Darinne sind:

Nellenburg, ein Schloß, davon dieses Land den Na-
en hat.

tockheim, eine Stadt, welche auch Stochach genennet ist,
gt weiter herunter an dem Flusse gleiches Namens. Hier
das Land-Gerichte.

ach, ein Städtlein und Schloß.

Radolffszelle, lat. Cella Rudolphi, eine kleine Stadt am
tern Boden-See.

Tengen, ein Städtgen und Schloß anderthalb Meilen
n Schafhausen, gehöret dem Fürsten von Auersberg.

Stauffen, ein Schloß der Edelleute von Radolffszell.

Die Grafschafft Hohenberg, lat. Comitatus Hohenber-
nsis, liegt nicht fern von der Reichs-Stadt Rotweil, dar-
nen sind zu mercken:

otenburg an dem Neckar, eine Stadt, bey welcher Sau-
Brunnen.

lten-Rotenburg, ein altes Schloß, nicht weit von der
tadt in der Unter-Grafschafft gelegen.

ridingen, eine Stadt und freye Herrschafft.

orb eine Stadt, welche ehedessen eine Grafschafft gewe-
, 3. Meilen von Tübingen.

bernau, eine Stadt und Schloß, war eine Grafschafft,
en männliche Familie An. 1486 aufgehöret. Das Land
vorher bereits 1371. durch Kauff an Oesterreich gelanget.

Schönberg, oder Schomberg, ein Städtgen am Flusse
lichalm, eine Meile von Rothweil. Nahe dabey ist
Berg-Schloß Hohenberg, welches die Rotweiler auf
yser Sigismundi Befehl verwüstet.

7. Binsdorff, eine kleine Stadt im Schwartz-Walde,
137. an Oesterreich gelanget.
8. Schranberg, ein Städtgen im Schwartz-Walde,
Flusse Schiltach.
VIII. Ein Strich Landes, so von Friedlingen an der Do
angehet, bis an Schran und Tregberg, darinne die Oer
1. Oberndorff, ist eine Stadt am Neckar, so doch gantz o
liegt, hat aber viel Einwohner.
2. Marie-zell, ist ein Kloster am Flusse Schiltach.
3. Villingen, eine kleine befestigte Stadt, ist der Paß
Kintzinger-Thal nach dem Schwartz-Wald, ist von N
tur mit Bergen verwahret, und hat enge Zugänge.
Gegend sind Anno 1703. und 1704. die Frantzosen
Schwartz-Wald zweymal nach einander passiret.
Tallard belagerte Villingen, vermochte es aber nicht
Ubergabe zu zwingen, da er denn den Ort bloquirt ha
ließ, bis endlich die Schlacht vor Höchstädt sie nöthigte
bige zu verlassen. Ist also Villingen Anno 1704. verg
lich belagert worden.
IX. Nun ist auch noch ein Stück Landes zwischen der H
schafft Waldenburg und dem Würtembergischen, dari
sind:
1. Ehingen, eine Stadt, an der Donau unter Ulm gelege
2. Schelklingen, eine kleine, doch wohlgebauete Stadt, ü
Ehingen an einem Flusse, welcher recta auf Ulm gehet.
X. Die Herrschafft Hohenfels gehöret sonst zu der Land-C
menthur Altzhausen, darinne sind auch etliche feine St
und Flecken, gehöret auch Oesterreich.
XI. Die vier Wald-Sädte, lat. Quatuor Urbes s. Civit
Austriacæ, liegen zwischen Schwartz-Wald und Rh
Strohm, als:
1. Rheinfelden, lat. Rhenofelda, eine fortificirte Stadt, l
am Rhein, und ist mit einem Wall und feinen Paste
verwahret.
2. Seckingen, lat. Saconium, liegt auch am Rhein, ist eine, a
nicht befestigte Stadt.

3. La

Lauffenburg, lat. Lauffenburgium, eine Stadt, liegt am Rhein, worüber eine Brücke gehet.

Waldhut, lat. Waldshutum, eine schöne und grosse, auch etwas befestigte Stadt, hat eine Brücke über den Rhein.

Alle die Länder zusammen genommen, werden mit Tyrol von den Geographis die **Vörder-Oesterreichischen** Lande genennet.

§. VIII.

Was hat der Churfürst von Bäyern in Schwaben?

Die Herrschafft Mindelheim, ward An. 1706. dem Herzog von Marlborough als ein Fürstenthum eingeräumet. Er langete deswegen Sitz und Stimme auf dem Reichs-Tage zu Regenspurg. Anno 1714. in dem Frieden zu Rastadt und Baden ward die Herrschafft von dem Churfürsten in Bäyern wieder eingeräumet.

In dieser Herrschafft sind nun folgende Oerter:

Mindelheim, eine kleine Stadt in der Ebene, 7. Meilen von Ulm, an dem Flusse Mindel in Algöw gelegen. Bey der Stadt auf dem St. Georgens-Berge ist auch ein ansehnliches Schloß. Zu dieser Stadt gehören 38. Dörffer. Die Stadt und Schloß sind Anno 1324. durch Feuer und Raub gäntzlich ruiniret, hernach aber wieder aufgeführet worden.

Mindelberg, eine kleine Stadt, wohl bewohnt, liegt nicht weit von dem Flusse Mindel.

I.) Die Graffschafft Wiesensteig, auch Wiessensteig, lat. Comitatus Wiesensteigensis, liegt über dem Ulmischen Gebiethe, gehörete vor Zeiten dem Grafen von Helffenstein, welche aber gestorben sind: Darinne ist zu mercken:

Wiesensteig, oder Wissensteig, eine kleine Stadt und Schloß, welches vormahls der Grafen von Helffenstein Residentz gewesen ist.

Teckingen, ein Flecken. Von dieser Grafschafft gehöret auch der Stadt Ulm etwas.

§. IX.

Was gehöret endlich Pfaltz-Neuburg in Schwaben?

 Die

Die Herrschafft Hochstädt hat ein kleines Gebiete zwisc
der Stadt Augspurg und Donawerth. Darinne sind:
1. Höchstädt, eine kleine Stadt, nicht weit von der Donau,
eine Brücke über den Fluß gehet. Anno 1704. geschc
hier den 15. Augusti, die erschreckliche Niederlage der Fra
tzosen und Bayern, unter dem Churfürsten von Bayern, d
Marschall de Tallard und Marsin.

Denn nachdem sich die Engelländer und Holländer un
dem Hertzog von Marlborough und Erb-Printzen von H
sen-Cassel Friderico mit der Käyserl. Armee unter dem Pri
tzen Eugenio conjungiret hatte, griffen die Alliirten, die Fra
tzosen so glücklich an, daß sie gäntzlich geschlagen wurden. Di
ses geschahe auf demjenigen Platz, wo im vorigen Jahre 170
den 10. Septembr. die Käyserliche Armee unter dem Gr
Styrum von dem Churfürsten von Bayern geschlagen worde
Es wurden über 20000. Mann Frantzosen theils massacrir
erschossen, theils in die Donau gejaget, daß sie ersauffen mu
sten. Und dergleichen Schlacht, von solchen grossen Arme
en, ist binnen zwey hundert Jahren in Teutschland nicht ge
schehen. Denn über die massacrirte wurden auch mehr al
10000. gefangen, darunter vornemlich der Marschall de Ta
lard war, welcher geschworen hatte, wo er siegen solte, keine
zu verschonen und alles elendiglich zu tractiren. Kurtz vor de
Schlacht erschien er in Ulm in einem gantz vergöldeten Kleide
daß man ihn auch den grösten göldenen Mann genennet. De
Obriste Boineburg von den Heßischen Trouppen hatte nebs
seinem großmüthigen Erb-Printz Friedrich das Glück den
Tallard gefangen zu nehmen, da er denn den Tallard erinnerte
wie er das Jahr vorher das Glück gehabt hätte, den Entsat
vor Landau bey Speyerbach zu schlagen, welchen der Erb-
Printz damals commendirte, und bald selbst gefangen wor-
den. Drum sagte der Printz: Revange Mr. Tallard contr
Speyerbach. Auf diese wichtige Schlacht, dadurch gant
Teutschland, durch GOttes Seegen, erlöset worden ist, sind
sehr viel Medaillen gepräget worden, und wird solcher, so lange
die Welt stehet, nicht vergessen werden.

2. Plint-

Plintheim, oder Blintheim, ein Dorff bey Hochstädt, hat
benfals von dem grossen Siege der hohen Generals Marlbo-
oughs und Printzen Eugenii ein ewiges Gedächtniß. Denn
ie Frantzosen hatten das Dorff fortificiret, und retirirten
ch bey 26. Bataillons und 12. Esquadrons hinein, welche sich
n Anfang desperat wehreten, daß sehr viel tapffere Engellän-
er blieben. Endlich brach man in das Dorff durchs Re-
anchement ein, da sich denn die Frantzosen musten gefangen
eben.

§. X.

as haben nun vor Reichs-Grafen in Schwaben Güter?

Von den Fürsten und Grafen zu Oettingen und Fürsten-
erg ist schon gehandelt worden §. 40. und §. 41.

Die Grafen von Pappenheim haben ihre Grafschafft zwi-
hen Oettingen und Neuburg, an den Gräntzen von Fran-
en. Die Grafschafft Pappenheim liegt zwischen Dona-
erth und Höchstädt. Darinne sind:

Pappenheim, eine Stadt und Gräflich Residentz-Schloß
n Flusse Altmühl.

Wettingen, ein Schloß und Herrschafft.

Pfaffenhofen, ein Städtgen am Flusse Zusam.

Hohen-Reiche, ein Berg-Schloß.

Die Grafen von Rechberg, besitzen die Landschafft über
em Ulmischen Gebiete, zwischen denen Würtenbergischen
nd Oettingischen Ländern. Darinne:

*Hohen-Rechberg, ein schönes Berg-Schloß.

Die Grafen von Sintzendorff haben die Herrschafft
annhausen unweit Augspurg, haben auch schöne Güter in
esterreich u Bayern. Darinne ist der Flecken Tanhausen.

Die Grafen von Fugger haben ihre Güter zwischen dem
ech und der Donau, um Augspurg herum, und sind sonder-
ch gut. Es theilen sich aber diese Grafen in viel Linien, da-
on ein andermahl. Ihnen gehöret:

Etwas von der Herrschafft Pappenheim, darinne *Bibe-
ach und Nörtheim, ein Schloß bey Grünenbach.

2. Die

2. Die Grafschafft Fugger, welche an der Iler, von der D-
nau an liegt, und ist sehr schön.
3. Die Grafschafft Weissenhorn, ist wohlgelegen.
4. Die Grafschafft Kirchberg, wo 1) Wörth eine Residen
und Reichs-Ammt. 2) Kirchberg, ein Flecken über Ulm.
Weissenhorn, die Haupt-Stadt und zweyfaches Schl
4) Simandingen, Städtgen, Schloß und Herrschafft.
Kirchheim, Flecken und Berg-Schloß. 6) Babenhaus
Flecken und Schloß über Memmingen. 7) Biberach
Flecken und Schloß über Memmingen. 8) Tissen, ein F
cken und zweyfaches Schloß. 9) Rißtissen Flecken u
Schloß.

VI. Die Freyherrn von Friedberg besitzen die Herrschafft J
stingen, welche an der Donau lieget, zwischen Waldbu
und Schleckingen. 1) Justingen, Berg-Schloß. 2) Ol
pfingen Stadt und Schloß.

VII. Die Grafen von Königseck haben ihre Güter zwisch
Fürstenberg, Waldburg und der Reichs-Stadt Raven
berg unter der Donau.

VIII. Die Grafen von Montfort, haben hier nichts mehr, al
(1.) Die Herrschafft TETNANG, zwischen den Reich
Städten Ravensberg und Lindau, lat. Comitatus Tettnan
gensis, oder Dominium Tettnangense.
(2.) Das Schloß Langenargen am Boden-See.
* Die Grafschafft Moutfort und Bregentz, haben sie, wie g
meldet, dem Hause Oesterreich gelassen.

IX. Die Grafschafft Waldburg, gehöret denen Truchsesse
von Waldburg. Sie wird in die Ober- und Unter-Gra
schafft getheilet. In der Ober-Grafschafft sind: 1) Fried
berg, ein Schloß und Grafschafft. 2) Scher, Stadt un
Herrschafft. 3) Riedlingen eine Stadt. 4) Marcktal, ei
Schloß. 5) Bussen Schloß und Herrschafft. 6. Munder
kingen, ein Städtgen. 7) Nordorff, Grafschafft und Schloß
8. Mengen ein Städtgen.

In der Unter-Grafschafft sind: 1) Waldpurg, ein
Schloß bey Ravenspurg, davon das Land seinen Nahmen
hat

t. 2) Waldsee, Stadt und Residentz-Schloß, eine Herr-
afft. 3) Wolffeck, Stadt und Grafschafft. 4) Zeil ein
ecken Schloß und Grafschafft. 5) Trauchberg, Schloß
d Grafschafft. 6) Wurtzach, Stadt und Schloß.
Die Grafen von Hohen-Ens haben die schöne Grafschafft
n Rheinthal, Hohen-Ems, lat. Comitatus Hohenemsiensis,
aselbsten.
) Embs, ein Städtgen und Schloß und Garten. Hier
erden gute Jahrmärckte gehalten. Das Bad ist mehr
s zu bekannt. Unweit hiervon liegt auch Hohen-Embs,
n treflich schön und festes Schloß.
) Vaduiz, ein Dorff mit einen Schlosse, worauf die Gräf-
he Hofhaltung ist, lat. Vallis Dulcis genannt.
) Altenhohen Embs, lat. Amsum, ein festes Berg-Schloß,
o ein schöner Brunn ist.
Neuenhohen Embs, ein Schloß liegt hinter jenem ist auch
te. (5) Lüstenau, ein Berg-Schloß und Herrschafft.
Denen Grafen von Sutz war vor diesem die Landgraf-
afft Kletgau, lat. Pagus Latobricus, dieses ist ein Stücke
ndes ohngefehr von 4. Meilen, am Ende des grossen
chwartz-Waldes über Schafhausen. Es sind aber die
rafen Anno 1687. abgestorben, und die gantze Erbschafft
durch die Heyrathen an die Fürsten von Schwartzenberg
nmen, davon aber auch der Graf von Fürstenberg Mos-
ch was bekommen, so die andere Tochter des verstorbe-
Grafens hatte.
Die Grafen von Gerolds Eck, besassen ein Stück Landes
en Straßburg über, zwischen dem Rhein, Badenischen,
rstenbergischen Landen, und der Grafschafft Eberstein, in
Ortenau. Nachdem aber diese abgestorben, gehöret
es Stück Land den Freyherrn von Layen. Ehedessen
en es die Grafen von Cronberg. Darinne ist,
Das Schloß Hohen-Gerolseck, liegt am Flusse Kitzing.
Die Grafschafft Eberstein liegt oben zwischen den Marg-
lichen Badenischen und Würtembergischen Ländern,
sind deren Grafen abgestorben. Es haben sich aber

nun-

nunmehro die Hertzoge von Würtemberg, die Marggraf von Baden, die Grafen von Gronsfeld, die Grafen v Wolckenstein und der Bischoff von Speyer darein geth let. Darinne ist das Schloß Eberstein.

XIV. Die Grafen von Helfferstein sind nun auch Anno 16 abgestorben, und die Güter sind mehrentheils an die Sta Ulm gekommen, bey welcher sie auch liegen. Das Stamm hauß ist Helffenstein. Geißlngen ist ein Städtgen. Chu Bäyern hat Wiesensteig. Die Grafen von Wiesenbe Gundelfingen und Möß kirch.

XV. Die Grafen von Grafenck haben die Graffschafft Gra neck, welche mit den Gütern zwischen Ulm und Lauingen lie hat etliche feine Oerter, davon jetzo zu handeln, der Rau nicht zuläst. Sie residiren zu Eglingen bey Nördlinge Das Berg-Schloß Grafeneck liegt an den Zolckerisch Gräntzen.

XVI. Die Herrschafft Limburg, zwischen Gemund u Schwäbisch-Hall gehöret denen Grafen von Limburg, d nen in Francken die Herrschafft Spreckfeld zustehet. Hieri nen sind 1. Limburg, ein Berg-Schloß. 2. Geildorff, ei Stadt und Schloß derer Schencken und Semper freyen v Limburg. 3. Chonberg, ein Adlich Stifft bey Schwäbisc Hall. 4. Schmidfeld. 5. Ober-Sontheim. 6. Niede Sontheim. Die Herrn und Grafen von Limpurg hieß Semper freyen und Erbschencken des Heil. Römis. Reich sind aber Anno 1714. alle abgestorben. Deren hinterla sene Güter besitzen die hinterbliebene Töchter, welche desn gen mit dem Könige in Preussen gestritten. Das Erbsche cken-Amt ist auf die Gräfl. Althamische Familie transferi worden.

§. XI.
Was kommen nun vor Reichs-Städte in diesem Crayß vor?

Die Zahl belaufft sich auf XXXII, nachdem Donawer nach der Höchstädter und Schellenberger-Schlacht d kommen ist.

1. U

lm, lat. Ulma, eine grosse und befestigte Stadt, Evange-
h-Lutherischer Religion, an der Donau gelegen, ist mit
rcken Wällen und Pasteyen fortificiret, und hat eine Brü-
über den Fluß Donau, wo der Fluß Iser hinein fliesset.
as Gymnasium ist berühmt. Das Münster B. M. Vir-
is ist groß, und der berühmtesten eins in Teutschland. An.
702. eroberte sie der Churfürst von Bayern mit List, und
ß sie mit Frantzosen besetzen, welche sie mehr befestigten.
er An. 1704. kam der General Thüngen nach der Höch-
dter-Schlacht davor, und eroberte den 13. Sept. den Ort
t Gewalt. Monſ. Blainville war Commendant, welcher ü-
gehauset hatte. Diese Stadt ist vormals ein Dorff ge-
sen, und wurde mit unter die grösten Dörffer des Reichs
ehlet. Anno 1707. sind von den Frantzosen etliche Dörf-
verbrennet worden. Die Kirche zur Heil. Dreyeinigkeit
wohl zu sehen. Das berühmte Gymnasium ist An. 1622.
fgerichtet. Sie hat ein gutes Zeughauß. Hier pflegen
Schwäbischen Stände ihre Zusammenkünffte zu halten.
ie besitzet ein feines Gebiethe, darinne sind: 1) Lipheim, ei-
Stadt, welche sie An. 1453. von denen von Riedheim er-
ufft. Hier wurden Anno 1525. die aufrührischen Bau-
von Georgio Truchsessen von Waldburg überwunden.
Geißlingen, eine Stadt, dabey das feste Schloß Helffen-
in, welches ehedessen eine Graffschafft gewesen, deren Her-
Anno 1627. abgestorben. Eine Meile davon ist das
orff Uberkingen, wo die Sauer-Brunnen sind. 3) Lan-
au, ein Flecken. 4) Elchingen ein Städtgen.

ugspurg, lat. Augusta Vindelicorum, in deren Gegend die
ndelici gewohnet haben, eine grosse Stadt am Flusse Lech,
den Bayerischen Gräntzen. Man kan eben dasjenige
Augspurg sagen, was von Nürnberg, daß sie sey Regina
bium, eine Königin unter den Städten dieses Kreyses.
n. 1530. haben hier die Lutheraner dem Käyser Carolo V.
laubens-Bekänntniß übergeben, welches die Augspurgi-
Confession genennet wird. Sie ist eine Mutter guter
nste. Die Aemter sind getheilet, und die Religion ist Ca-
tholisch

tholisch und Lutherisch untermenget, und hat die Stadt
Streit mit dem Bischoffe gehabt wegen der Religion, welc
aber im Westphälischen Frieden so abgefasset worden,
zwischen beyden Religionen die Aemter, sollen getheilet se
Anno 1703. ward sie von denen Bayern und Frantzo
eingenommen, welche hier eine Citadelle anlegten, und
der Stadt ein Retrenchement hatten. Sobald aber An
1704. derselben Niederlage auf dem Schellenberge und
Höchstadt erfolgete, so wurde sie wieder in ihre Freyheit ge
tzet.

3. Donawerth, lat. Donaverda, eine feste Stadt an der D
nau, welche Anno 1607. um ihre Privilegia kommen.
Bürger zanckten sich mit dem Abte wegen der Processi
darauf sie Käyser Rudolphus II. in die Acht erklärete, u
aller Privilegiorum beraubte. Es wurde die Execution d
Hertzoge in Bayern aufgetragen, welcher sie hernach
behielt, unter dem Vorwand, die Stadt zu restituiren, w
erstlich alle Unkosten, die er auf die Execution gewendet, w
der bekommen hätte. Und so ist sie hernach zum Bayrisc
Kreise gezogen worden, biß Anno 1704. GOtt das Gl
zu dieser Stadt Nutzen sendete, daß die Bayerische Arm
vor Schellenberg geschlagen wurde, und auch diese St
alsobald den 3. Jul. Anno 1704. erobert, und von der Ba
rischen Gewalt erlöset worden. Darauf ließ die verstor
ne Käyserl. Majestät Josephus, dem Schwäbischen Kr
notificiren, wie auch der Stadt Donawerth, daß Bay
fast über 100. Jahr der Stadt reichlich genossen, so ihm
auf gewisse masse im Westphälischen Frieden gelassen w
den. Diese solte nunmehro wieder eine **freye Reichs-Sta**
des heiligen Römischen Reichs seyn, wie in alten Z
ten, und auch zum Schwäbischen Kreyse gerechnet werd
Nun hat sie auch Sitz und Stimme wieder auf den Reich
Tägen, alle ihre Gesetze, Freyheiten und Gerechtigkeiten,
ihnen Kayser Carolus IV. Anno 1348. gegeben, da er sie
Reichs-Stadt gemacht, sind restituiret, hergegen sind sie
les Gehorsams, Pflicht und anderer Dienstbarkeit v
Ba

Bayern entbunden. Der mehreste Theil der Bürgerschafft
ber ist nun Römisch-Catholischer Religion.

Schellenberg, ist ein erhöheter Hügel über Donawerth nach
Mitternacht zu, auf welchem sich 1704. die Bayerische Ar-
mee wohl eingeschantzet hatte, und war ihr Retrenchement
mit mehr denn 24. Redouten und Schantzen umgeben. Er
at gegen Morgen den Fluß Warnitz; gegen Abend hohe
Berge und Waldung; gegen Mittag ist die Donau und
e Stadt Donawerth; nach Mitternacht zu die Graffschafft
Pappenheim. Den 2. Julii hat der Printz Louis von Ba-
en, und Hertzog von Marlborough mit der Alliirten Armee,
urch GOttes Hülffe nach einer blutigen Action den Berg
stiegen, und die Frantzosen mit den Bayern aus ihrem vor
nüberwindlich geschätzten Lager in die Flucht geschlagen.

Memmingen, lat. Memminga, eine Stadt, liegt auf einer
bene, nicht gar weit von dem Flusse Iler, ist befestiget, und
at wohlhabende Einwohner. Der gantze Rath und Bür-
rschafft sind fast Lutherisch, nur daß wenige Catholische
Bürger da sind. An. 1703. besetzte sie der Churfürst in Bay-
n, Anno 1705. aber eroberten die Stadt die Käyserlichen
ieder.

Kempten, lat. Campidunum, eine befestige Stadt am Fluss-
Jler, welche Evangelisch ist. Anno 1703. wurde die gute
Stadt von den Frantzosen mit Accord eingenommen. An.
704. eroberten diese Festung die Alliirten, und machten die
rantzmänner zu Kriegs-Gefangenen.

indau, lat. Lindavia, eine Käyserliche freye Reichs- und
andels-Stadt auf einer Insul am Boden-See, wird durch
ne grosse steinerne Brücke ans feste Land gehänget, und öff-
rs **klein Venedig** genennet. Im 30. Jährigen Krieg hat
der Schwedische Feld-Marschall Wrangel vergeblich be-
gert. Sie hat mit der Aebtißin zu Lindau lange Jahre
egen der Jurisdiction des Territorii. dessen sie sich anmassen
ollte, gestritten, Anno 1728. den 15. Sept. sind durch eine

Feuers-Brunst hier 50. Wohn-Häuser, mit der Cath
schen Kirche und Fürstl. Stifft eingeäschert worden.

8. Uberlingen, lat. Uberlinga, eine Stadt am Boden-S
welche ehmals die Residentz der alten Hertzoge in Schw
ben gewesen ist.

9. Rotweil, lat. Rotevilla, eine grosse und befestigte Stadt
Neckar im Würtenbergischen, hat sich Anno 1519. in
Schweitzeris. Schutz begeben, ist aber dennoch eine Rei
Stadt blieben. In dieser Stadt ist ein von Käyser Co
do III. An. 1146. angelegtes Hof-Gerichte, vor die teuts
Reichs-Stände, und bey der Stadt ist eine Brücke ü
den Neckar.

10. Heilbronn, lat. Heilbrunna, eine feste Stadt, ist nicht
zugroß, hat dem Nahmen von dem Heilbrunn, welcher
rühmt gewesen. Anno 1707, hatte die gute Stadt st
Allarm, wegen der Frantzös. Armee, und hielten sich hier
Käyserl Generals auf, setzten auch möglichst den Ort in
ten Defensions-Stand.

11. Eßlingen, lat. Eslinga, eine Stadt am Neckar unter St
gard, ist etwas befestiget, hat vor einiger Zeit grossen Sc
den vom Brand gelitten. Diese Stadt stehet unter d
Schutz des Hertzogs von Würtemberg.

12. Nördlingen, lat. Nördlinga, eine alte, kleine, doch wohl
festigte Stadt an dem Eger, über Donawerth hinauf. D
se Stadt ist sonderlich bekannt, weil 1634. die Schwedis
Armee unter Hertzog Bernhard von Sachsen-Weym
von der Käyserlichen unter dem Könige Ferdinando in U
garn Käyserl. Generalissimo, hier aus dem Felde geschla
worden.

13. Dinckelspiel, lat. Dinckelspila, eine Reichs-Stadt a
Flusse Wernitz, über Nördlingen gelegen.

14. Schwäbisch-Hall, lat. Hala Svevorum, eine Reich
Stadt, wodurch der Fluß Kocher fliesset. An. 1610. ist
Union zwischen den Protestirenden Ständen hier geschlos
worden. Der Ort ist etwas fortificirt. An. 1680 den 3.

ii wurden Nachts 10. Uhr durch ein Donner-Wetter drey Scheuren angezündet, wodurch eine solche Feuers-Brunst ntstanden, daß in wenig Stunden über hundert Häuser in ie Asche gefallen. Anno 1728. den 29. Aug. hat eine Feuers-Brunst hier bey 200. Häuser verwüstet.

Schwäbisch Gemund, lat. Gemunda Svevorum, eine Reichs-Stadt am Flusse Rems. Anno 1707. muste die gute Stadt n Frantzosen 220000. Gülden Contribution und Brandbatzung erlegen.

Reutlingen, lat. Reutlinga, eine fortificirte Reichs-Stadt egt gegen Tübingen am Flusse Echetz.

Weil, lat. Wila, eine Reichs-Stadt am Flusse Wirm, gen Stuttgard über gelegen zur lincken Hand.

Wimpfen, lat. Wimpina, eine Stadt mittelmäßiger Grös- aber nicht verwahret, liegt am Neckar, nicht weit von eilbrunn.

Bopfingen, lat. Bopfinga, eine kleine Stadt am Flusse ger, unweit Nördlingen gelegen, ist noch ziemlich.

Alen, lat. Alena, eine Stadt am Flusse Kocher gegen Ellangen etwas herunter zur Lincken.

Giengen, lat. Gienga, eine Stadt ohne Mauren am Flusse rentz, zwischen Bergen gelegen.

Offenburg, lat. Offenburgum, eine Stadt am Flusse Kitzing der Gegend Ortenau, Straßburg gegen über. An. 1701 rtificirten solchen die Käyserlichen, sie wurde aber von den Frantzosen eingenommen, und die Fortification niederrissen.

Gengenbach, lat. Gengenbachium, eine kleine Stadt am usse Kitzing.

Zell, lat. Tella, mit dem Zunahmen Hammersbach, eine tadt, liegt auch gegen Straßburg über in der Ortenau, elches ein gewiß Stück Landes ist, so man Ortenau nennet, rzu etliche Städte gehören.

Biberach, lat. Biberacum, eine ansehnliche Stadt am iß Fluß, gegen den Feder-See,

Buchau, lat. Buchavia, eine Stadt am Feder-See, welcher

einen Ausfluß in die Donau hat, und lat. Lacus Pluma
heisset.

27. Pfullendorff, lat. Pfullendorfium, liegt weiter zur linc
Hand, ist auch eine Reichs-Stadt.

28. Ravensburg, lat. Ravensburgum, eine grosse Stadt, w
che wohl gebauet, aber nicht befestiget ist, liegt gleich ü
Buchorn.

29. Buchorn, lat. Buchornia, eine Reichs- und Hand
Stadt am Boden-See über Lindau weiter hinauf.

30. Kaufbauern, eine Stadt am Flusse Werlach, ge
Memmingen und über Kempten gelegen.

31. Leutkirch, lat. Leutkircha, eine Stadt zwischen Kemp
und der Stadt Ravenspurg.

32. Isny, lat. Isnea, eine Stadt am Flusse Isna, zwischen W
gen und Kempten in Algou gelegen, hat ihren Nahmen
dem Flusse bekommen. Käyser Carl der IV. hat sie der
stalt unter die Reichs-Städte aufgenommen, daß sie de
Käysern jährlich auf S. Martini Tag 100. Pfund Heller e
richten solte. Anno 1631. am 5. Septembris st. v. oder 15.
jus neuen Calenders, ist Nachmittages um 2. Uhr in ei
Beckers Hause eine grosse Feuers-Brunst entstanden, d
inne bey 380. Häuser, nebst Kirchen, Schul, Marstall, Mü
und Zeughauß, im Rauch aufgangen. Anno 1727. den
Maji sind durch einen Donnerstrahl hier 18. Häuser mit
tem Vorrath am Früchten, Futter und Holtz, in die Asche
leget. Die Stadt und Vorstadt waren in höchster Gefa
Sie liegt 3. Meilen von Kempte, und 5. von Memminger

33. Wangen, lat. Wangena, eine Reichs-Stadt, am Flu
Ober-Arco gelegen.

§. XII.

Was sind nun vor geistliche Herrn oder Bischoffe dieſem Crayſe?

I. Der Bischoff zu Augspurg, lat. Episcopus Augustanus, w
cher seine Güter hat, die an die Grafschafft Königseck,
das Kemptische Territorium, an Tyrol und die Herrscha
Mi

Mindelheim gräntzen, und sind sehr profitable. Der Bi-
schoff aber hat mit der Stadt Augspurg nichts zu thun. Sei-
ne Residentz ist zu Dillingen.

Dillingen, lat. Dillinga, eine Stadt, liegt an der Donau
über Laugingen, daselbst residiret der Bischoff, und hat die
Stadt eine Academie, welche 1459. Otto Truchses zu Wald-
burg, Bischoff zu Augspurg gestifftet hat. Jst also diese
Residentz etwas von den Bischöflichen Ländern gelegen.

Die Grafschafft Geisenhausen.

Das Schloß Eschenlohe, Kulsingen, nebst dem Schlosse
Waitenried.

Die Herrschafft Otilienberg im Algow, mit allen zugehöri-
gen.

Füssen, Oberstorff, Sunthof, Zusmershausen, Auerbach,
Bockbrück, Wieringen, Ostendorff, Rottenbach, Altdorff,
das Schloß Freyburg, Nesselwang, Falckenstein, Wilsach,
Bennheim, Flachenstein, Fisbach, und Jnderau.

Der **Bischoff zu Costnitz**, lat. Episcopus Constatiensis, hat
ansehnliche Güter an dem Boden-See auf beyden Seiten,
theils gegen die Schweitz und Grafschafft Bregentz, theils
zwischen den Reichs-Städten Uberlingen, Buchorn und dem
Boden-See. Dieser Bischoff hat aber mit der Stadt
Costnitz nichts zu thun, denn solche gehöret auch dem Ertz-
Hause Oesterreich.

Mersburg, lat. Mersburgum, eine feine Stadt am Boden-
See, das ist des Bischoffs ordentliche Residentz.

Reichenau, lat. Reichenavia, oder Augia dives, liegt auf ei-
ner sehr fruchtbaren Jnsul am Zeller-See. Darauf ist die
profitable Abtey, welche 1583. an das Bischofthum Costnitz
kommen ist. Sonst hat der Bischoff noch mehr, welches
aber nicht hier Platz haben kan.

Der gefürstete **Abt zu Kempten**, lat. Abbas Campidu-
nensis, hat auch ansehnliche Güter und eine besondere Abtey,
welche in Algöw lieget und an die Grafschafft Waldburg
gräntzet. Uber die **Stadt Kempten** hat der Abt nichts zu
sagen noch zu befehlen, sondern nur über seine Länder. Die-
se sind:

 1. Die

1. Die Grafſchafft Kempten, die Stadt Kempten aus-
nommen.
2. Das Ländgen Buchenberg. 3. Das Schloß Jlerbe
ſamt den Seen bey Suntheim.
4. Martinszell und Sultzberg.
5. Falck, Lieben, Kemnat, Thunga, Schwartzenberg, Su
berg, Langeneck an der Jter, hohen Tann ſamt dem Schlo
IV. Der gefürſtete **Probſt zu Ellwangen**, lat. Præpoſitus E
wangenſis, hat auch ein fein Gebiete, und iſt der itzige Ho
und Teutſchmeiſter. Die Stadt Ellwangen iſt ſ
eigen.
1. Ellwangen, lat Ellwanga, eine Stadt am Fluſſe Jac
zwiſchen Dünckelſpiel, Ahlen, Nördlingen und Schwäbiſ
Hall. Gegen der Stadt über liegt auf dem weiſſen Be
ein ſchönes feſtes Schloß, worauf der Probſt zu reſidi
pfleget.
2. Lautern ein Schloß. 3. Tanneburg, ein Schloß mit d
ſen zugehörigen.

§. XIII.

**Was ſind in dieſem Crâyſe vor Prälaten und Aebte,
nöthig zu mercken ſind?**

Sie ſind in der Geographie eben nicht viel nütze, ſondern h
ben in der Hiſtorie und Genealogie ihren Nutz, weil ſie als u
mittelbahre Reichs-Fürſten conſideriret werden. Zur Na
richt ſollen ſie alſo folgen:
I. Der Abt zu Salmansweiler, lat. Abbas Salmansweileren
dieſer hat ein reiches Kloſter Ciſtercienſer-Ordens, welch
eine Meile von Uberlingen, nicht weit vom Boden-See l
get, heiſſet Salmansweiler.
II. Der Abt zu Marchthal, lat. Abbas Marchthalenſis, beſi
das Kloſter Marchthal, über dem Feder-See an der D
nau gelegen.
III. Der Abt von Weingarten, lat. Weingartenſis, hat d
ſchöne Kloſter Benedictiner-Ordens, welches nicht weit v
der Reichs-Stadt Ravenſpurg lieget, heiſſet Weingart
IV. Der Abt von Ochſenhauſen, lat. Abbas Ochſenhuſan

at das reiche Kloster Ochsenhausen, zwischen Bibrach und
Memmingen gelegen.

Der Abt zu Irsingen, lat. Abbas Irsingensis, besitzet das
höne Kloster Benedictiner-Ordens, Irsingen, welches bey
r Reichs-Stadt Kauffbeuern lieget.

Der Abt zu Ursperg oder Auersperg, lat. Abbas Urspergen-
, hat das überaus propre Kloster Ursperg oder Auersperg
æmonstratenser Ordens, am Flusse Mindel nicht weit von
annhausen gelegen.

Der Abt zu Müncheroden, lat. Abbas Rodensis, besitzet das
loster Müncheroden, lat. Monachorum Rhodum, welches
r lincken Hand der Stadt Memmingen gegen Abend lieget.

I. Der Abt zu Ottenbeuern, welcher das Kloster Otten-
uern nicht weit von Memmingen besitzet.

Der Abt zu Schussenried, lat. Abbas Schussenridensis, be-
et das Kloster Schussenrid, welches nicht weit von dem
der-See lieget.

Der Abt zu Weissenau, lat. Abbas Weissenaviensis, welcher
s Kloster Weissenau, lat. Augia minor, genannt, Præ-
onstratenser-Ordens, besitzet, welches nicht weit von Ra-
nspurg lieget.

Der Abt zu Peterhausen, lat. Abbas Petershusanus besitzet
s Kloster Peterhausen Benedictiner-Ordens, so in der
orstadt zu Costnitz lieget.

Der Abt zu Wettenhausen, lat. Abbas Wettenhusensis, hat
s Kloster Wettenhausen, welches bey der Stadt Burgau
n Flusse Mindel lieget.

I. Der Abt zu Elchingen, lat. Abbas Elchingensis, besitzet das
öne Kloster Elchingen, Benedictiner-Ordens, nicht weit
n Ulm gelegen, woselbst eine Brücke über die Donau ist.

. Der Abt zu Roggenburg, lat. Roggenburgensis besitzet
s schöne Kloster Præmonstratenser-Ordens, welches Rog-
nburg heisset, und in der Fuggerischen Grafschafft Weis-
nhorn lieget.

. Der Abt zu Gengenbach, lat. Abbas Gengenbachensis, hat

ein Kloster in der Ortenau, Benedictiner-Ordens, Stra[ß]burg gegen über gelegen.

XVI. Der Abt zu St. Georgii, hat sein Kloster St. Georgii, [in] der Stadt Iny gelegen.

XVII. Der Abt zu Uldarici und Afræ, hat seine Klöster Benedictiner-Ordens in der Stadt Augspurg gelegen.

XVIII. Der Abt zu Zwiefalter hat ein schönes Kloster üb[er] Ulm gelegen.

§. XIV.

Was kommen nun in Schwaben vor Aebtißinnen

Dieselben sind auch als unmittelbare Reichs-Stände [zu] consideriren, und können nur obiter observiret werden:

1. Die Aebtißin zu Guttenzell, lat. Abbatissa Guttenzellens[is], hat das Kloster Guttenzell, nicht gar weit von Ulm.
2. Die Aebtißin zu Hegenbach, lat. Abbatissa Hegenbachens[is], hat das Kloster Hegenbach, so zwischen Biberach und Oc[h]senhausen lieget.
3. Die Aebtißin zu Buchau, lat. Abbatissa Buchaviensis, besitz[t] ein Kloster, welches am Feder-See, nicht gar weit von B[u]chau lieget.
4. Die Aebtißin zu Baindt, lat. Abbatissa Baintensis, hat i[hr] Kloster Baindt, nicht weit von Ravenspurg.
5. Die Aebtißin zu Roten-Münster, lat. Abbatissa Monaster[ii] rubri, hat dieses Kloster gleiches Namens, unweit d[er] Reichs-Stadt Rotweil.
6. Die Aebtißin zu Lindau, lat. Abbatissa Lindaviensis, hat i[hr] Kloster in der Stadt Lindau am Boden-See. So viel v[or] dißmal.

§. XV.

Warum folget nun nicht der Burgundische Crayß

Weil dieser sehr zerrissen ist, findet man selbigen be[i] Teutschland nicht mehr: Denn die VII. vereinigte Provin[-]zien sind nunmehro Souverain, die Franche Comte hat Franck[-]reich und die Spanische Niederlande sind gleichfals sehr zer[-]gliedert, gehören grösten Theils dem Hause Oesterreich[.] Käyser Maximil. beliebte die Niederlande unter die Kreyß[e]

de[r]

s Römischen Reichs teutscher Nation zu ziehen. Diese Ein-
eilung hat hernach Käyser Carolus V. auf dem Reichs-Tage
Nürnberg confirmiret, und damit seinen Sohn König
ilippum II. in Spanien als einen Reichs-Stand, und die
iederländische Provintzien in des H. Röm. Reichs Schutz
fnehmen lassen. Hierbey versprach er zu denen Reichs-
othdürfften so viel als zween Churfürsten, nach denen Rö-
er-Monaten zu contribuiren, und mit beyzutragen.

Da nun in dem Westphälischen Frieden Anno 1648. die
reinigten Niederlande, Geldern, Holland, Seeland, Utrecht,
ber-Yssel, Gröningen und West-Frießland, als eine freye
publique erkläret, die übrigen Provintzen aber, Brabant,
ber-Geldern, Artois, Hennegau, Limburg, Namur, Luxem-
rg Flandern, Antwerpen, Mecheln, zertheilet sind, und theils
m Hause Oesterreich, theils der Cron Franckreich, verei-
gten Niederlanden und Könige in Preussen zu sprechen, so
uß man erwarten, ob Ihr. Käyserl. Majestät ihren Antheil
n Burgundischen Kreyß formiren lassen wollen.

Das XVIII. Capitel.

Von dem Ober-Rheinischen Crayse.

§. I.

Wie ist es mit dem Ober-Rheinischen Crayse beschaffen?

Dieser ist durch viel blutige Kriege in der Welt sattsam be-
ant, daß auch fast in Teutschl. keine Stadt ist, welche nicht
inen Einwohner zu den Kriegs-Diensten liefern müssen.

Die ausschreibende Fürsten sind der Bischoff zu Worms
nd der Landgraf zu Hessen-Cassel. * Vom Ober-und auch
nter-Rhein hat Theodorus Danckert deutliche aber nicht
ar accurate Charten verfertiget. Die Frantzosen haben
uch etliche heraus gegeben, davon man eine erwehlen mag,
der sich mit der Charte von Teutschland begnügen lassen.
ubert Jaillot hat so wohl Unter- als Ober-Rhein-Strohm
usgefertiget: 1.) le Cercle Electoral du Rhein, ist der Unter-

Rhein oder Chur-Crayß. 2.) La basse partie du Cercle c haut Rhein, ist der Ober-Rhein, sind noch ziemlich accur: Johann Baptista Homann hat den Ober-Rheinischen Kra entworffen, aber nicht völlig gezeichnet.

III. Zu diesem Cräyse gehören nun weltliche und geistlic Stände.

I. **Die weltlichen Stände** sind folgende:

1. Der Käyser oder das Hauß Oesterreich.
2. Der König in Franckreich.
3. Der Hertzog von Würtemberg.
4. Die Pfaltz-Grafen beym Rhein.
5. Die Land-Grafen von Hessen.
6. Die Fürsten und Grafen von Nassau.
7. Die Grafen von Hanau.
8. Die Wild- und Rhein-Grafen.
9. Noch andere Reichs-Grafen.
10. Etliche Reichs-Städte, Franckfurt am Mäyn Worms, Speyer, Wetzlar, Gelnhausen, Friedberg

II. **Die geistlichen Stände** sind:

1. Der Ertz-Bischoff zu Bisantz.
2. Etliche Bischöffe, als Worms, Speyer, Straßburg Basel.
3. Der Heermeister des Johanniter-Ordens.
4. Etliche Aebte, zu Fulda, Murpach rc.
5. Etliche Aebtißinnen.

IV. Der gantze Cräyß ist fruchtbar und gesegnet, nur daß et liche Länder durch den Krieg sind ruiniret worden. Durch Abtretung des Landgrafthums Elsaß und deren Städte an Franckreich, hat er eine vortrefliche Vormauer verlohren.

§. II.

Was besitzet der Käyser?

Den Brisgau, lat. Brisgovia oder Brisigavia, ein feiner Strich Landes am Rhein gelegen, liegt zwischen Schwaben, dem Rhein und Schwartz-Walde, und hat solches der Käy- ser im Ryßwickischen Frieden bekommen. Darinne sind:

1. Bri-

Brisach, lat Brisacum, eine wohlbefestigte Stadt, auf einem Berge am Rhein gelegen, welcher die Stadt gantz umfliesset. Sie hat ein hohes Schloß, wurde ehemals vor unüberwindlich gehalten. Doch An. 1638 eroberte sie der Hertzog von Sachsen-Weymar, Bernhard der Grosse, welcher vielleicht Willens war, seine beständige Residentz allda zu haben. Doch die Frantzosen wusten schon ein Mittel, daß dieser tapfere Hertzog durch Gifft muste aus der Welt gesendet werden, da er denn alsobald das folgende Jahr sturbe, da er im vorigen den Käyserl. die Festung abgenommen hatte. Darnach zogen die Frantzosen alsobald die schöne Festung an sich, und auch die gantze Armee des Hertzogs. Im Westphälis. Frieden wurde diese Festung wider aller Menschen Gedancken dem Könige in Franckreich gelassen, daß sich auch der Cardinal Richelieu gerühmt hatte, er habe Franckreich einen Schlüssel zu Teutschland erworben. Im Ryßwickischen Frieden Anno 1697. traten die Frantzosen dem Röm. Reich den Ort mit voller Fortification ab, und evacuirten selben An. 1700. * Hergegen haben sie eine vortrefliche Festung gegen über gebauet, welche Neu-Brisach heisset, stehet nun auch in den Land-Charten, und An. 1703. hat der König in Franckreich auch Alt-Brisach wieder bekommen, welches die beyden Commendanten, Graf von Arco und Marsigli mit Verrätherey dem Hertzog von Burgund übergeben. Jener aber wurde hernach alsobald seiner grossen Untreu wegen enthauptet der Graf Marsigli aber aus dem Römischen Reich zu gehen genöthiget. Uber den Rhein gehet eine schöne Brücke, und soll ehmals an der Rhein-Pforte gestanden haben:

Limes eram Gallis, nunc pons & janua fio;
Si pergunt, Gallis nullibi limes erit.

Anno 1715. ward diese Festung vermöge des Friedens zu Rastadt und Baden an das Hauß Oesterreich mit aller Fortification wieder abgetreten. Was zur lincken Seiten des Rheins lieget behielte Franckreich.

. Freyburgum, lat. Friburgum Brisgoviæ, eine schöne Stadt und importante Festung, mit einer considerablen Citadelle

welche

welche von den Frantzosen An. 1677. im härtesten Win
durch Verrätherey des Commendanten eingenommen, u
wohl fortificirt wurde. Doch im Frieden zu Ryßwick re
tuirte der König in Franckreich diese Festung mit aller For
fication dem Käyser. Nach diesem kam auch die Universit
so damals nach Costnitz verleget worden war, wieder hieh
und auch die nach Waldshut verlegte Regierung. Anitzo
diese Vestung in considerablen Zustande und Defension. A
1713. den 21. Sept. ward sie von denen Frantzosen berenn
und d. 31. Octobr. mit Accord erobert. Den 16. Nov. eod. A
ergaben sich auch die Schlösser Fort S. Petri, Exile, und d
Fort Stern an die Frantzosen. An. 1715. ward sie nebst d
Fortification vermöge des An. 1714. zu Rastadt und Bade
geschlossenen Friedens wieder an Oesterreich abgetreten.

3. Neuburg, lat. Neoburgum, eine kleine Stadt, war etwas fo
tificiret, wurde An. 1702. von den Frantzosen erobert. Di
ses muß mit dem Hertzogthum Neuburg nicht verwechs
werden. Sie hat bis 1200. eigene Grafen gehabt.

4. Stauffen, eine kleine Stadt, und abgebranntes Schloß
hatte seine eigene Grafen, welche aber vor mehr als hunder
Jahren abgestorben.

5. Bürcken, ein Städtgen am Rhein.

6. Kentzingen, eine kleine Stadt am Flusse Eltz.

§. III.

Was gehöret in diesem Kräyse der Cron Franckreich?

Die Cron Franckreich hat im Ober-Rheinischen Kreise, I
Den Sundgau, und II. Die Land-Graffschafft Elsaß, durch
den Westphälischen Frieden An. 1648. Rytzwischen Anno
1697. Rastädt- und Badenischen Frieden An. 1724. an sich
gebracht.

§. IV.

Wo lieget der so genannte Sundgau?

Der Sundgau hat oben Elsaß, unten das Schweitzerische
Gebiete, gräntzet auch an Lothringen und das Hertzogthum
Mompelgard.

Dieses

Dieses Stück Landes hat ehmals das Hauß Oesterreich
essen, doch im Westphälischen Frieden, Anno 1648. ist es
anckreich abgetreten worden, welchem es biß diese Stunde
tehet. Darinne sind:

Pfirt, lat. Ferrata oder Farretum, eine Stadt, führet den Ti-
l einer Graffschafft, dessen Haupt-Ort sie ist, 2. Meilen von
Basel. Darzu gehören noch viel geringere Oerter, sind
ber nicht nöthig. Die männliche Linie der Grafen von
firt ist 1324. mit Ulrico III. abgegangen.

Beford oder Befford, lat. Befordia, eine Stadt, führet den
Titul einer Graffschafft, ist also deren Hauptstadt, liegt 2.
Meilen von Mompelgard, hat ein festes Schloß auf einem
hen Berge, welches etliche mal attaquiret worden.

Alten-Kirchen, Stadt, Schloß und Herrschafft.

Masmünster, ein Städtgen.

Rosenberg, ein Berg-Schloß.

Lansern, ein Schloß, Flecken und Herrschafft.

St. Damerin, eine Stadt zur Murbachischen Abtey gehörig.

Watweiler, ein Städtgen, das wegen des Bades berühmt
, und zur Abtey Murbach gehöret.

Thann, lat. Pinetum, eine Stadt mit der Berg-Festung
ngelsburg, 15. Meilen von Basel am Thur-Flusse. Sie
gt 5. Meilen von Basel. Dabey ist der Rangberg, auf
elchem der Rangwein wächset. Daselbst ist auch das
ste Berg Schloß Freudenstein.

Merspurg, eine Graffschafft, und Berg-Schlos, 1. Meile
n Pfirt. Diese musten die Grafen Schulden wegen im
VI. Seculo an Oesterreich überlassen. Anno 1648. ist sie
rch den Westphälischen Frieden an Franckreich kommen.

Hünningen, lat. Hunninga, eine aus einem Dorffe gemachte
ue Frantzösis. Vestung, welche seit An. 1680. auf beyden
Seiten des Rheins ihre Fortification hatte, und liegt nicht
r weit von Basel, daß sie fast einander mit Stücken errei-
en können. An. 1697. wurde im Ryßwickischen Frieden,
d 1714. zu Rastadt gewilliget, alle Fortificationes zu schleif-
, so nach Teutschland zu liegen.

12. Mul

12. Mulhausen, lat. Mulhusia, eine grosse Stadt, welche v[illegible]
mals eine Käyserliche freye Reichs-Stadt gewesen, hat [illegible]
aber An. 1533. in den Schweitzerischen Bund begeben, [illegible]
höret also nicht zu Franckreich. Die Stadt liegt am Fl[illegible]
Ill, und muß mit Mülhausen an der Unstrut in Thürin[illegible]
nicht verwechselt werden.

§. V.

Was ist von der Landgrafschafft Elsaß zu mercke[illegible]

1. Die Landgrafschafft Elsas, lat. Landgraviatus Alsatiæ, stö[illegible]
an den so genannten Sundgau, gräntzet gegen Morgen [illegible]
den Rhein oder Marggrafschafft Baden, das Hertzogth[illegible]
Würtemberg, und denn Brisgau; gegen Abend ist d[illegible]
Hertzogthum Lothringen; gegen Mittag ist der Sundga[illegible]
gegen Mitternacht aber die untere Pfaltz. * Die Flüsse si[illegible]
der Rhein, die Ill, Entz, Kitzing.

2. Das Land ist fruchtbar an Getraidig, allerley Früchten u[illegible]
Wein. Es ist ehedessen Teutschlands Vor-Mauer geg[illegible]
das mächtige Franckreich gewesen.

3. Dieses gantze Land gehörete vormals dem Ertz-Hause O[illegible]
sterreich, doch Straßburg und die 10. Reichs-Städte war[illegible]
ausgenommen, welche nur den Römischen Käyser vor ihr[illegible]
Landvogt erkenneten, und das Recht, so denjenigen Ti[illegible]
hatte, nennete man die Land-Vogtey Hagenau, lat. Præ[illegible]
cturam Provincialem Hagenoensem.

4. Die zehen freye Reichs-Städte ohne Straßburg ware[illegible]
Hagenau, Landau, Colmar, Schletstadt, Weisenbu[illegible]
Ober-Ebenheim, Rosheim, Münster im Gregori-Th[illegible]
Käyserberg und Turckheim.

5. Da nun das Hauß Oesterreich im Westphälischen Fried[illegible]
An. 1648. das Land an den König in Franckreich überlie[illegible]
so war der Schluß, daß diese zehen Reichs-Städte solten v[illegible]
sich bey ihrer Freyheit bleiben, welches auch concediret wu[illegible]
de. Allein nach dem Niemägischen Frieden An. 1679. ri[illegible]
der König in Franckreich alle 10. freye Reichs-Städte, u[illegible]
endlich auch Straßburg zu sich, und dieses alles wurde ih[illegible]
im 20. jährigen Stillstande 1684. (weil der Käyser mit de[illegible]

Türck[illegible]

Türcken zu thun hatte) hernach auch im Ryßwickis. Frieden
1697. vermöge des Münsterischen Frieden-Schlusses mit
er Landvogtey Hagenau, und der Stadt Straßburg auch
Anno 1714. im Frieden zu Rastadt und Baden gelassen.
Es wird in Ober- und Unter-Elsaß eingetheilet.

Die Ober-Elsaß, lat. Alsatia superior, ist derjenige Theil,
lcher an den Sundgau stösset, um Schletstadt und Col-
r herum.

Die Unter-Elsaß oder Nieder-Elsaß, lat. Alsatia inferior,
lcher an die Nieder- oder Unter-Pfaltz stösset, und üm
raßburg und Hagenau herum lieget. Die gantze Elsaß
30. Meilen lang, und 4. breit.

§. VI.

Was kan man von Ober-Elsaß behalten?

n dem Ober-Elsaß liegen folgende Städte und Oerter:

olmar, lat. Colmaria, eine grosse Stadt, nicht weit von dem
lusse Ill, wurde in vorigen Zeiten von Franckreich sehr rui-
ret, nachdem er sie aber bekommen, ist die Stadt zu einer
Bestung gemacht worden, daß sie nunmehro starcke Wälle,
aveline und tieffe Graben bekommen hat, und vor die
aupt-Stadt dieses Theils passiren kan. Sie war sonst
ne Reichs-Stadt.

Neu-Brisach, eine neue Festung, welche der König in
anckreich Ludovicus XIV. jenseits des Rheins gegen Alt-
risach über angeleget. Sie ist eine der regulairesten Fe-
ngen in Europa.

Ensisheim, lat. Enlishemum, eine kleine Stadt am Flusse
l gelegen, hat eine starcke Mauer, breite und tieffe Was-
-Gräben, auch ein festes Schloß. Vormals hatte das
auß Oesterreich eine Regierung allhier über alle umlie-
nde Länder, Sundgau, Elsaß und die vier Wald-Städte.
a es nun die Frantzosen haben, ist gleichfals eine Regierung
er gantz Elsaß, welche alle Sachen genau untersuchet.

orburg oder Harburg, ein Schloß, nicht weit von Colmar,
dem Hertzog von Würtenberg-Mompelgard zustehet.

urckheim, lat. Turichemum, eine kleine Stadt, nicht gar
weit

weit von Colmar, war vormals eine freye Reichs-Sta
und wurde von den Frantzosen verderbet.

6. Kaysersberg, lat. Cæsaris Mons, eine kleine aber wohlg
bauete Stadt am Flusse Weis.

7. Münster im Gregori-Thal, lat. Monasterium in va
Gregoriana, eine Stadt, worinne ein Abt, der ein Reich
Stand ist.

8. Murbach, lat. Murbacum, und 9. S. Luders, lat. Laude
sind geringe Städte, welche einem Abte gehören, der
Reichs-Stand ist.

10. Rappolsweiler oder Rappolsweier, eine Stadt mit dr
Schlössern, hat vormals den Herrn von Rappolsstein geh
ret, welche aber An. 1674. abgestorben, und also ist dieses
die Pfaltz-Grafen von Birckenfeld gefallen.

§. VII.

Was ist im Unter-Elsaß zu observiren?

1. Strasburg, lat. Argentina oder Argentoratum, eine grosse, re
che und vortrefliche feste Stadt, liegt am Rhein, und gehet d
von ein Arm durch, nebst der Jll und Breusch, darüber vi
Brücken gehen. Daß dieses eine der besten und festest
Reichs-Städte in Teutschland gewesen, ist bekannt genu
und wie sie sich Anno 1681. den 20. Sept. an den König
Franckreich ergeben, ehe sie noch einen Schuß gethan. D
Münster, so die Evangelischen gehabt, wurde denen Röm
Catholischen übergeben, die Stücke führete man na
Franckreich, daß also das Welt-berühmte Zeug-Hauß un
Straßburger Geschütze auch fort gangen. Da man nun ei
Revolte besorgte, ließ der König in Franckreich eine wichti
Citadelle bauen. Sie hat eine Evangelisch-Lutherische Ac
demie, welche von dem Rath An. 1538. gestifftet, aber A
1566. von Käyser Maximiliano II. confirmiret worden. A
1621. haben die Straßburger von Käyser Ferdinando I
auch die Freyheit erhalten, in allen Facultäten Doctore
Licentiaten und Magistros zu creiren. Anno 1702. hat d
König in Franckreich auch eine Jesuiter-Universität all
angeleget, und den 20. Junii geschahe die Eröffnung d

Cath

atholischen Collegiorum, da denn der Printz von Soubise,
oadjutor des Bischoffthums, die Messe gelesen, und eine la-
nische Oration abgeleget, darauf einer in Doctorem Theo-
giæ promoviret wurde. Da man nun wohl bißhero nie-
and zur Catholischen Religion gezwungen, so hat man doch
iche in den Rath nehmen müssen, so Catholischer Religi-
sind. Das Münster ist ein admirables Gebäude, der-
ichen an Structur und Kostbarkeit wenig zu finden. Man
t 150. Jahr daran gebauet, da es dennoch ohne Thurn
wesen. Unter Käyser Rudolphi I. Regierung wurde An.
77. der Wunder-würdige Bau des Thurns am Mün-
angefangen, welcher seiner Vortreflichkeit halber den
ben Wunderwercken der Welt könte beygezehlet werden.
ie Arbeit hat 28. Jahr gewähret, von An. 1277. bis 1305.
d dennoch ist An. 1449. der Knopff erst aufgesetzet wor-
. Alles ist offen, und dermassen durcharbeitet, daß er
lich nebst dem zu Landshut in Bayern, vor den höch-
, hernach vor den schönsten in Teutschland gehalten
d. Die künstliche Uhr und grosse Orgel von 2136.
eiffen, sind beyde berufen genug. Anno 1697. ist
traßburg durch den Frieden zu Ryßwick, wie 1714. durch
Frieden zu Rastadt und Baden, mit aller Souverainität
Franckreich abgetreten worden. Anno 1728. den 3.
gusti ward hier nach einen starcken Brausen in der Lufft
gewaltiges Erdbeben, welches die Häuser bewegete.
on 5. Uhr Abends bis 3. Uhr den 4. Augusti hat man
f Erschütterungen verspühret. Es sind über hundert
hornsteine herab gestürtzet, auch Menschen getödtet wor-
. Das Münster hat etliche Risse bekommen.

ort de la Pile, eine kleine Festung im Rhein, zwischen
traßburg und Kehl, gehöret der Cron Franckreich.

ehl, eine Festung und Paß über den Rhein nach Teutsch-
d zu, bey Straßburg disseits des Rheins gelegen, wo eine
ändige Brücke über den Rhein gehet, welche im vorigen
ege dem Reiche überlassen, und dem Marggrafen von

 Baden

Baden erblich gegeben wurde. Anno 1703. eroberte d
Paß der Marchall de Villars mit Accord. Dieses wird a
die Kehler-Schantze genennet, liegt Straßburg gegen üb
An. 1714. ward sie durch den Frieden zu Rastadt und B
den an das Reich abgetreten, welches selbige mit Kreiß- u
Reichs-Trouppen besetzet.

4. Hagenau, lat. Hagenoa, eine grosse und feste Stadt am Fl
Moter, lat. Matra, war vormals eine freye Reichs-Stadt, u
da war die Land-Vogtey des Heil. Röm. Reichs, zu welc
obbenannte 10. Städte gehöreten, wurde aber An. 1681.
dem Könige in Franckreich weggeschnappet. Im 30. jäh
gen Kriege ist die Stadt bereits mit Wällen, Bollwerc
und tieffen Graben versehen worden, und Franckreich
solche mit starcken Pasteyen umgeben. An. 1705. erob
ten den 6. Septembr. die Festung die Alliirten, die Frantzo
nahmen sie aber Anno 1706. gleich im Früh-Jahr wied
und machten die Alliirte Guarnison zu Kriegs-Gefange
Dieser Ort ist gantz mit Wald umgeben.

5. Drusenheim, ein befestigter Flecken am Fluß Moter, li
zwischen Hagenau und Fort-Louis, 1605. d. 26. Sept. erob
den Ort der General Thüngen, und machte 400. Fran
sen zu Kriegs-Gefangenen. Doch bekamen ihn An. 17
die Frantzosen wieder.

6. Rosenheim, lat. Rosenheimium, am Flusse Magel, war v
mals auch eine freye Reichs-Stadt, gehöret aber seit A
1681. dem Könige in Franckreich.

7. Schletstadt, lat. Schletstadium, eine Stadt, welche
Frantzosen befestiget, sie liegt nicht weit von dem Fl
Ill.

9. Ehenheim, wird zum Unterscheid des andern Ehenhei
Ober-Ehenheim, lat. Ehenheimia superior, genennet, ist
ziemliche Stadt am Flusse Egers, ohngefehr 3. Meilen
Straßburg. Diese war ehmals eine sehr grosse freye Reic
Stadt mit, welche aber in den Kriegen viel gelitten hat.

9. Lützenstein. lat. Lützelsteinium, gehöret dem Pfaltz Gra
von Veldentz.

10. I

. Ingweiler, eine feine Stadt, zwischen dem Schlosse Lich-
nberg und Buschweiler, am Flusse Moter.

Mastenheim, ein kleines Städtgen mit einem festen Schlos-
, zwischen Straßburg und Elsaß-Zabern, hat gute Mau-
n, tieffe Graben und starcke Thürne. Im vorigen Kriege
oberte es der Frantzösische Marschall Turenne bloß durch
Drohung, der Chur-Brandenburgische General-Lieute-
ant Goltz aber mit Accord.

. Fleckenstein, eine Festung, zwey Meilen von Cron-
Weissenburg, liegt auf einem Berge, um welchen alles eben
, und konte im 30. jährigen Kriege nicht emportiret wer-
n. Doch im vorigen Frantzösischen Kriege wurde es von
ranckreich mit Verrätherey des darauf lebenden Amt-
anns An. 1647. den 29. Febr. erobert. Sie gehöret denen
reyherrn von Fleckenstein.

Vordt, eine Stadt und Schloß am Flusse Sur, welcher un-
n hindurch gehet, liegt etwa 2. Meilen von Hagenau. An.
672. hatten die Frantzosen ihr Lager lange hier, und gien-
n dieser Gegend viel kleine Actionen vor.

Weissenburg oder Cronweissenburg, lat. Sebusium oder
Veisseburgum Sebusiorum, eine grosse ansehnliche Stadt am
lusse Lauter in Wasgau, doch weil sie zu der Land-Vogtey
agenau gerechnet wird, so gehöret sie zu Nieder Elsaß.

Fort-Louis, lat. Fortalitium Ludovici, eine starcke, neue
estung und Paß über den Rhein. Diese Festung liegt mit-
n im Rhein auf einer Insul, zwischen Hagenau und Stoll-
fen, und ist von lauter Steinen gebauet, welche man alle
s der Schweitz gehohlet. Im Ryßwickischen Frieden
urde bedungen, alle Fortificationes von Hünningen und
rt-Louis zu schleiffen, welche disseits des Rheins gebauet
aren, welches auch geschehen ist. Allein die Festungen an
h selbst wurden dem Könige in Franckreich gelassen. Die-
Ort wurde An. 1705. von den Alliirten mit grosser Mühe
quiret, doch die Frantzosen wolten die Festung nicht gern
rlieren, dannenhero entsetzten sie solche 1706. den 3. May
it gutem Succefs. Vermöge des An. 1714. zu Rastadt

 und

und Baden geschlossenen Friedens haben die Fortification
disseits des Rheins müssen geschleiffet werden.

16. Landau, lat. Landavium, eine kleine aber wohlbefesti
Stadt, liegt am kleinen Flusse Queich, war vormals ei
Reichs-Stadt, und gehörete zur Land-Voigtey Hagen
Der König in Franckreich hat es nebst Straßburg sta
fortificiren lassen, und ohne die Wälle, Basteyen, Auss
wercke, tieffe Graben, noch eine Citadelle gebauet, daß a
die Fortification ein regulair Acht-Eck ist. Der Gener
Ingenieur Vauban, hatte sie vor unüberwindlich geacht
An. 1702. ward sie von denen Alliirten erobert. An. 170
eroberten solche die Frantzosen wieder, nachdem der Succ
bey dem Speyerbach gäntzlich geschlagen wurde. Es
hielte dennoch der General Friese einen honorablen Acco
Anno 1704. eroberte der damals Römische König, herna
Römische Käyser, Josephus glorwürdigsten Andenckens,
Festung mit grosser Force, da sich der Frantzösische Comme
dant Laubaine recht desperat defendirte, endlich aber muste
accordiren und die Festung übergeben. An. 1713. den 2
Jun. ward sie von denen Frantzosen belagert, und den 20. Au
erobert. Die Guarnison muste sich zu Krieges-Gefangen
ergeben. Im Rastadt- und Badenischen Frieden ist
1714. Franckreich überlassen worden.

16. Buschweiler, oder Bußweiler, eine Gräfl. Hanauis
Stadt.

17. Bißweiler, ein Pfaltz-Gräfl. Birckenfelsisch Städtge

§. XVIII.

Was gehöret dem Hertzoge von Würtenberg?

Die Graffschafft Mompelgard, lat. Comitatus Mons Pel
gardensis, liegt zwischen dem Sundgau, Franche-Comte, L
thringen und Stifft Basel. A. 1676. riß der König in Franc
reich die gantze Graffschafft zu sich, ohngeacht der Hertzog ne
tral war. An. 1697. bekam sie der Hertzog im Ryßwickisch
Frieden zwar wieder, aber es war alles ruiniret. An. 172
starb Hertzog Leopoldus Eberhardus von Würtenber
Mümpelgard, da denn dieses Land an den regierend
Hertz

rtzog zu Würtenberg in Stutgard gefallen. Darinne
d:

Mumpelgard, lat. Mons Pellgardus oder Bellicardus, Frantz. Mons beliard, eine Stadt, welche ehmals wohl fortificirt gewesen, und hatte ein schönes auch festes Schloß auf einer Höhe, welches samt der Stadt im vorigen Kriege von den Frantzosen ist ruiniret worden. Bey der Eroberung der Stadt Anno 1676. den 10. Novembr. wurde hohes und niedriges Frauenzimmer prostituiret, und musten die vornehmsten Damen und zartesten Mademoiselles den gemeinesten Soldaten erbärmlich herhalten, und sich öffentlich schänden lassen.

Passavant, eine geringe Stadt, dergleichen noch etliche sind, welche aber nicht remarquable. 3. Harburg und 4. Reichenweiler gehören aus Elsas hierzu.

Clarvangen, lat. Clerovia, oder Clara Vallis, ein Städtgen und Castell am Dub Flusse.

Ericurt, Harcourt, eine Stadt und Herrschafft.

Granges, Grans, eine kleine Stadt und Castell.

Blamont, ein Städtgen, Berg-Festung und Herrschafft.

Tell, ein Städtgen und Schloß.

Chastelet, ein Schloß und Herrschafft.

§. IX.

Wo lieget das Hertzogthum Zweybrück?

Das Hertzogthum Zweybrück, lat. Ducatus Bipontinus, gräntzet gegen Morgen an Chur-Pfaltz, gegen Abend an die Grafschafft Sarbrücken und Lothringen, gegen Mittag an Unter-Elsaß und das Bißthum Speyer, gegen Mitternacht an die Hertzogthümer Simmern und Birckenfeld. Dieses kam An. ..3. an den König in Schweden. Als aber 1718. Carolus XII. König in Schweden in Norwegen vor Friedrichshall durch eine Kugel getödtet wurde und ohne männliche Erben abgieng, hat sein Vetter Gustavus Samuel, Pfaltz-Graf am Rhein, ... 1670. den 2. April. vermöge gewisser Vergleiche Posses... genommen. Darinne sind:

Zweybrück, lat. Bipontum, Frantz. Deux Ponts, die Haupt-

Stadt und Amt, hat ein schönes Schloß, worauf die Pfa
Zweybrückischen Hertzoge zu residiren pflegen. Sie lie
11. Meilen von Speyer.

2. Landstuhl, eine Stadt und Festung nach den Chur-Pfäl
schen Ländern zu. 3. Hornbach, ein Städtgen.

4. Landsberg, ein Schloß auf einem Berge, ist zugleich ein A
5. Ottersberg, eine Stadt.

6. Lichtenberg, eine Stadt und gutes Amt.

6. Meisenheim, eine Stadt, zugleich ein profitables Amt, li
nicht weit von dem Schlosse Landberg.

8. Neufchastel, ein Amt, welches mit andern nicht muß v
wechselt werden, sonderlich mit dem Hertzogthum Neuf-Cl
stel in der Schweitz.

9. Elsbach, ein Städtgen. 10. Küschel, eine kleine Stadt.

11. Berg Zabern, lat. Tabernæ Montanæ, eine Stadt dr
Stunden von Landau. An. 1676. ist sie von den Frantzos
abgebrannt. Alle Städte so den Namen Zabern hab
kommen von den Römern, daß sie Tabernæ heissen, weil
sich der Gegend wider die Alemannos oder Teutschen gel
gert.

12. Kleeburg oder Cleburg, ein Schloß und Dorff, ohnw
Weissenburg, ist ehedessen der Pfaltz-Grafen von Zwe
brücken Schwedischer Linie Residentz gewesen.

§. X.

**Was gehöret dem Pfaltz-Grafen von Bir-
ckenfeld?**

Das **Fürstenthum Birckenfeld**, welches aus eine
Theil der Graffschafft Sponheim oder Spanheim bestehe
davon die Marggrafen von Baden einen guten Theil bes
tzen. Diese Graffschafft begriffe ehedessen den gantzen Hu
desrück. Sie ward in die Vördere und Hinter-Gra
schafft getheilet. Da die Grafen 1454. abstarben, wurd
die Graffschafft zertheilet. Von der Vördern Graffschaf
wo Creutzenach lieget, hat Chur-Pfaltz drey Fünfftheil, da
Hauß Baden 2. Fünfftheil. Von der Hintern Graffschaf
ha

Pfaltz-Birckenfeld eine Helffte und die Marggrafen von
den die andere.

I.) Die **Marggrafen zu Baden-Baden**, haben,
Das Amt Castellaunen allein, ist eine Stadt.
Die Aemter, Trarbach, Allenbach, und Winterberg ge-
inschafftlich mit Pfaltz-Birckenfeld.

II.) Den **Birckenfeldischen Pfaltz-Grafen** gehöret:
rckenfeld, eine kleine Stadt, mit einem artigen Schlosse,
Meilen von Trier, hat ein Amt.
Sponheim, ein geringes Schloß und Flecken.
rarbach, eine Stadt, mit dem festen Berg-Schlosse
ăvenburg, liegt an der Mosel, woselbst eine Brůcke über
Fluß ist. Das feste Schloß Greiffenberg oder Grăven-
rg besetzten An. 1702. die Frantzosen und fortificirten es
lich. An. 1704. eroberten es die Alliirten unterm Com-
ndo des Erb-Printzen von Hessen-Cassel nach einer lang-
rigen Belagerung den 18. Dec. durch Accord. In Trar-
h ist das Ober-Amt und gemeinschafftl. Regierung, der
tern Graffschafft Sponheim. Hier ist ein Gymnasium
angelischer Religion.
schweiler, ein fortificirtes Schloß, liegt drey Meilen von
raßburg, Episcopi villa, ist lange Zeit die Residentz des
altz-Grafens Christiani von Birckenfeld gewesen. Die-
Bischweiler oder Bisweiler muß man mit Busweiler
ht verwechseln, denn dieses gehöret dem Grafen von
anau.
Wo diese Oerter und andere liegen, als Scheidberg, Ca-
llaun, Argentel, Gemund, Ravensberg, das wird der
undsrück, lat. Præsidium Hunnorum genennet. Alle itzt-
nannte Oerter sind geringe Stădte und Flecken, gehören
er hieher.
Von der Graffschafft Rapolstein so dieser Linie sonst gehöret,
bereits §. XV. bey Ober-Elsaß Erwehnung geschehen.

III.) Der **Veldenzischen Linie** gehöreten:
Die Graffschafft Veldenz, lat. Comitatus Veldentianus, nicht
it von der Mosel, gehöret dem Churfürsten zu Pfaltz.

2. Lautereck, ein Flecken, Schloß und Amt am Flusse Lau[ter,] lat. Præfectura Luterreccensis, neben dem Zweybrückische[n]
3. Lützelstein, eine feine Stadt in Nieder-Elsaß, gehöret zu d[ie-]sem Theil, hat ein schönes Schloß auf einem hohen Ber[g,] worauf ehmals ein Pfaltz-Graf residiret hat.

Anno 1694. den 29. Septembris, ist dieses Hauß abgestorb[en,] und Chur-Pfaltz hat Possession genommen.

§. XI.

Was ist nun von denen Land-Grafen zu Hessen zu mercken?

Denen Landgrafen von Hessen gehöret die Landgrafsch[aft] Hessen, lat. Landgraviatus Hassiæ, welche gegen Morgen [an] Thüringen, gegen Abend an die 4. Churfürstenthümer, Cö[ln,] Trier, Pfaltz und Mäyntz; gegen Mittag an die Pfaltz, u[nd] Francken; gegen Mitternacht an Westphalen und an d[as] Hertzogthum Braunschweig gräntzet.

Man theilet es aber in Ober- und Nieder-Hessen.

In Nieder-Hessen ist zu mercken:

I. Der Land-Graf von Hessen-Cassel.

Der tapfere Landgraf Carolus, geb. den 3. Aug. 1654. h[at] die Freude erlebet, daß sein Heldenmüthiger Erb-Printz F[re-]dericus An. 1720. König in Schweden worden.

Dem Herrn Landgrafen zu Hessen-Cassel gehören: 1. D[ie] Nieder-Landgrafschafft Hessen, wo Cassel und Ziegenhain [...] 2. Das Fürstenthum Hirschfeld. 3. Im Fürstenthum an d[er] Lahn oder Ober-Hessen, Marpurg. 4 Ein Theil der Niede[r-] Grafschafft Catzenelnbogen. 5. Die Grafschafft Schaum[-]burg. 6. Schmalkalden im Hennebergischen. 7. Die Aem[-]ter Rotenberg und Saxenhagen.

Man mercket hier vornemlich:

1. Cassel, lat. Casselæ auch Cassellium, die Haupt-Stadt, welch[e] ein prächtiges Residentz-Schloß hat. Die Stadt ist wol gebauet, wird durch den Fluß Fulde in die alte und neu[e] Stadt getheilet, durch schöne Brücken aber wieder zusam[-]men gehänget. Das Schloß hat schöne Zimmer, und finde[t] man daselbst Raritäten. In der Stadt ist ein Zeug-Hau[s]

un[d]

nd Fürstliche Cantzeley. Sie hat eine neue Vorstadt, wel-
he mehrentheils mit Hugonotten oder reformirten Frantzo-
n besetzet ist.
Weissenstein, ist die unvergleichliche Grotte auf einem
ohen Felsen, mit einem Schlosse, nicht weit von Cassel,
elche etliche Tonnen Goldes zu erbauen gekostet.
Allendorff, eine feine Stadt an der Werre, woselbst eine
Brücke ist, der Ort ist von dem Saltzwerck bekannt.
Lichtenau, ein Schloß und Stadt, liegt zwischen dem Ber-
e Meißner und Riedforst, da man nicht weit davon die Ru-
era vom alten Schlosse Reichenbach erblicket.
Witzenhausen, eine Stadt an der Werra, vier Meilen von
Cassel, und drey von Heiligenstadt. Ohnweit davon ist
as Schloß Arnstein, das von Arnoldo von Perlepsch Anno
149. erbauet ist. Es gehöret jetzo denen Baronen von
Bodenhausen.
Melsungen, eine Stadt und Ammt an der Fulda 3. Meilen
on Cassel gelegen. 7. Kauffungen ein Ammt.
Liebenau, ein Städtgen an der Paderbornischen Gräntzen,
. Meilen von Cassel.
Trendelburg, eine Stadt, Schloß und Ammt vier Mei-
n von Cassel.
. Bylstein, ein wüstes Berg-Schloß und Ammt.
. Ludwigstein, ein Berg-Schloß an der Werra und
mmt, drittehalb Meilen von Cassel.
. Immenhausen, ein Städtgen bey dem Reinhards-Wal-
e. Diese brachte Henricus das Kind von Brabant Anno
28. wieder an Hessen. Anno 1385. hat es Land-Graf
Balthasar in Thüringen in Brand gestecket.
. Burghasungen, ein Kloster und Ammt.
. Zierenberg, eine kleine Stadt und Ammt. Der Gegend
t das Ammt Heckershausen.
. Rosenthal, ein Flecken.
. Spangenberg, ein Städtgen und Schloß.
. Schönenberg, ein Berg-Schloß.
. Ammt Fridewald und Frauen-See.

19. Grebenstein Stadt und Ammt, auch Berg-Schloß, zw
Meilen von Cassel.
20. Geismar ein Städtgen und Ammt, 2. Meilen von Cas
21. Gutenberg, eine Stadt und Ammt mit Niedenstein.
22. Helmershausen, eine Stadt und Ammt.
23 Landeck ein Ammt.
24. Homburg, oder Homberg, eine mit Mauren umgebe
Stadt mit einem Schlosse auf einem hohen Berge, an de
Flusse Esse, 3. Meilen von Ziegenhayn und 4. von Cass
Und wird entweder Homberg in Hessen oder Heßisch-Hom
berg, zum Unterschiede der andern genennet. Auf dem h
hen jetzo wüsten Schlosse kan man mehr als hundert Dör
fer übersehen. Landgraf Mauritius hat einen Brunnen 8
Klafftern tieff in den Felsen hauen, und mit Qvater-Steine
mauren lassen.
25. Die **Grafschafft Ziegenhäyn**, darinne Ziegenhäyn di
Haupt-Stadt, lat. Ziegenheimium, eine Festung so wohl vo
Natur als Kunst, hat starcke Mauren, Wälle, und feste Pa
steyen. Die Festung ist mit Morästen umgeben, und ha
nur ein Thor, und hohe Wälle, daß man kein Gebäude sie
het. In dem Moraste liegt die Vorstadt Wieghaus, wel
che ebenfals mit Wällen und Pasteyen gefasset ist. Da
Zeughauß ist mit allem versehen. Hierher gehören folgend
3. Städtgen Treisa, Neukirchen und Schwartzenborn
Im Kloster Hayna werden die armen und gebrechliche
Leute reichlich verpfleget.
26. Treisa, ein Städtgen, ist der Haupt-Ort der Grafschaf
Ziegenhayn am Flusse Schwalm.
27. Neukirchen, eine Stadt und Ammt, und
28. Schwartzenborn, ein Städtgen im Walde.
29. Wolffshagen, eine Stadt und Ammt.
30. Waldcappel, ein Städtgen am Sontra-Flusse unter Lich-
tenau.
31. Bach, eine artige Stadt an der Werre, liegt 4. Meilen
von Schmalkalden und so weit von Eschwege, hat eine Brü-
cke über den Fluß, darüber die Reisende nach Franckfurth
am

n Mäyn und anderer Orten marchiren. Eine Meile da-
n ist der hohe Berg, Taurus oder Ochsenberg, davon die
ten viel Redens machen.

Freyenhagen, eine kleine und schlechte Stadt nach der
rafschafft Waldeck zu.

Creutzburg, eine Stadt an der Werre auf einem Berge
egen, hat ein Schloß Philipps-Thal genannt, darauf
s Herrn Landgrafs Bruder Philippus residiret, geb. Anno
55. den 14. Decembr.

Das Fürstenthum Hirschfeld, welches ehmals eine freye
eichs-Abtey gewesen, und sammt folgenden Aemtern:
chaumburg, Sachsenhagen und Stadthagen zu dem Für-
nthum Minden gehöret, aber im Münsterischen Friedens-
chlusse Anno 1684. Hessen-Cassel abgetreten worden.
ie Oerter darinne sind:

irschfeld, eine Stadt an der Fulda, ist mit einer Mauer
wahrt. Hier ist das schöne Fürstliche Stifft, woselbst
Zeiten die Aebte residiret haben, auch ein fein Gymnasi-
und Kirche wo Lutherische und Reformirte unter einan-
sind. In der Stiffts-Kirche sind zwölff hohe Pfeiler
n Steinen aufgeführet.

Ein Theil von dem Städtgen Bercka an der Werre.

Von der Grafschafft Schaumburg in Westphalen gehö-
das meiste der Hessen-Casselischen Linie.

Treffurt, eine kleine Stadt an der Werre, gehöret nur ein
heil hieher, denn Mayntz und der Churfürst von Sachsen
t jeder auch ein Theil daran. * Das mehreste ist refor-
rter Religion zugethan.

Das Berg-Schloß und Herrschafft Plesse, eine halbe
eile von Göttingen. Hierzu gehören: 1) Boventen,
Flecken. 2) Strina, ein Kloster. 3) Heckelem, ein
oster ohnweit Nordheim.

Gleichen, ein Berg-Schloß und Ammt ist An. 1451. durch
auff an Hessen gelanget. Zu Witmanshoff ist das
nmt-Hauß.

II. Die

II. Die Hessen-Rheinfelsische Linie.

Die Hessen-Rheinfelsische Linie ist Römisch-Cathol[...] Dieser gehören in Nieder-Hessen:

1. Rotenburg, eine Stadt an der Fulda, welche gleich mi[...] durchgehet, und diese Stadt hat in der alten Stadt ein s[...] nes Schloß, welches mit vielen Antiquitæten pranget. [...] ist der Landgraffen zu Hessen-Rheinfelß gemeinschaftl[...] Cantzley.
2. Eschwege, lat. Heschwega, eine kleine Stadt an der We[...] welche Handlung mit Getrayde und andern Wahren t[...] bet. Das Schloß ist Anno 1581. von Landgraff Willh[...] mo dem Weisen gantz von Steinen erbauet.
3. Wanfried, eine Handels-Stadt an der Werre, wohin v[...] Mühlhausen und andern Orten viel Früchte hingefüh[...] werden, welche man von hier auf Minden bringet. Hier [...] ein Schloß, darauf ein Land-Graff von Hessen Rheinf[...] residiret.
4. Sontra, lat. Suntra, eine kleine Stadt ohnweit Eschwege g[...] legen.

§. XII.

Wie ist Ober-Hessen oder das Fürstenthum an der Lah[...] unter die Herrn Landgrafen zu Hessen getheilet?

Ober-Hessen, oder das **Fürstenthum an der Lahn**, g[...] het von der Grafschafft Ziegenhayn durch die Wetterau, b[...] an den Rhein, ist unter die Land-Grafen zu Hessen-Casse[...] und Hessen-Darmstadt getheilet. Die Religion ist meh[...] rentheils Lutherisch.

I. Dem Land-Grafen zu Hessen-Cassel gehören die[...] Oerter:

1. Marburg, lat. Marburgum, oder Martisburgum, eine Stad[...] an einem Berge, wird vor der alten Mattiaticum gehalten[...] Dabey lieget ein festes Berg-Schloß an der Lahn. Bey dem Schlosse ist auch ein Lust-Garten. Sie hat seit An. 1530 eine Universität, welche Philippus Magnanimus gestifftet. Je[...] tzo besitzen sie die Reformirten. Hier ist das Residentz-Hau[...] des Land-Commenthurs der Balley Hessen. Die Haupt-Kirche S. Elisabethæ ist wohl zu sehen.

2. Fran[...]

Franckenberg, lat. Francoburgum oder Franconoburgum, ne alte Stadt auf einer Höhe an der Eder, worinne man old-Sand findet. Hier sind noch Ruinen des Götzens piter Hammons, zu sehen.

Gemünde an der Werre, eine Stadt, ist das Vaterland s berühmten Theologi D. Conradi Dieterici.

Rauschenberg, ein Städtgen Berg-Schloß und Ammt.

Kirchhaim, eine kleine Stadt, eine Meile von Marpurg.

Diernbach, ein Städtgen.

Strauffenberg, ein Städtgen mit einer auf einem Felsen ge-genen Burg.

Vetter, ein Städtgen eine Meile von Marpurg.

Blanckenstein, eine An. 1647. verwüstete Berg-Festung d Ammt. Dabey liegt das Dorff Gladebach.

Dem Landgraffen zu Hessen-Darmstadt gehören:

Giesen, lat. Gissa, eine befestigte Stadt an der Lahn, mit ei-m Fürstl. Schlosse. Die Universität ist Anno 1607. von ndgraf Ludovico den Jüngern gestifftet. Sie ist Evan-isch-Lutherischer Religion. Sie lieget 3. Meilen von iedberg 6. von Franckfurt, 13. von Cassel, 3. von Marburg. as Gießische Bier wird die Naud genennet. An. 1707. ebrirte sie ihr Jubilæum.

Dynsberg, lat. Mons Dyni ein hoher Berg, eine Meile von iessen, wo viel Kräuter wachsen.

Fetzburg. ein Berg-Schloß.

Kirrtorff, ein offenes Städtgen.

Alsfeld, eine Stadt mit einem schönen Ammt an der Lieder-ch. Sie wird vor die älteste Stadt in Hessen gehalten. Sie liegt 4. Meilen von Marpurg.

Grossenlinden, ein Städtgen im Ammt Giessen, hat den Nahmen von den grossen Linden, so daselbst stehen.

Cleberg, ein alt Schloß am Hüttenberge. Dieser war edessen zwischen Hessen-Darmstadt und Nassau-Weil-rg gemeinschafftlich, jetzo sind die Dorffschafften zwischen essen-Darmstadt und Nassau-Weilburg zertheilet.

8. Schif-

2. Schiffenberg, ein Hauß und Commenthurey dem Te-
schen Orden zuständig.
9. Der Gegend ist das Bussecker-Thal, darinne der fürneh-
ste Flecken Grossen-Busseck, gehöret denen Gan-Erben d-
ses Thales zu, welche mit dem Landgrafen zu Hessen-Dar-
stadt lange Jahre wegen der immedietät gestritten, inden
keine Heßische Vasallen seyn wollten. Die Gegend
fruchtbar und mit Wald, Wiesen und Aeckern versel
10. Caldern, ein gewesenes Nonnen-Kloster Cistercien
Ordens, dessen Güter die Universität zu Giessen geniesset.
11. Nordecken, Schloß und hohes Berg-Hauß mit ein
Dorffe, ist ein Ammt.
12. Romrod, ein Landgräfl. Jagdhauß, mit Graben umgeb
13. Mörla, ein Schloß mit Wasser-Graben umgeben, dal
ein Dorff.
14. Slitze, ein Städtgen, lat. Slitessa, lieget mit Alsfeld u
Gredenau im Driangel. Sie gehöret dem Freyherrn v
Schlitz, genannt Görtz.
15. Grebenau, ein Städtgen Schloß und Ammt.
16. Burggemund, ein Ammt und Schloß auf einem Fel
an der Ohm.
17. Königsberg, ein Städtgen und Berg-Schloß eine M
le von Giesen.
18. Schweinsburg, ein Schloß mit tieffen Sümpffen u
Morästen umgeben.
19. Homburg an der Ohm, ein Städtgen am Flusse Ohm, zu
Unterschied anderer also benahmet. Vor der Vorstadt h
ben die Juden ein Begräbniß, wovon sie jährlich Zinß u
von jedem Verstorbenen ein gewisses Geld geben müsse
Anno 1571. ist hier ein grosser Erdfall geschehen. Uber d
Stadt lieget ein mit einer besondern Mauren umgeben
Schloß, woran die Stadt auf beyden Seiten anschlüsset.
20. Grüneberg, eine alte Stadt und Ammt auf einer lustig
Höhe, 2. Meilen von Giessen. Sie hat einen einig
Spring-Brunn, so durch eine Wasser-Kunst aus de
Thal in die Höhe kömmt. Ohnweit davon, in einem lust
g

en Thale, ist das von Landgraf Ludovico dem åltern er-
auete schöne Schloß Merla.

Allendorff, ein Stådtgen an der Lomb, 2. Meilen von
Giessen am Walde der Vogelsberg genannt, bey dem Be-
cker-Thal.

Butzbach, eine Stadt, mit einem Fürstl. Residentz-
Schlosse, gehöret zum Theil denen Grafen von Solms.

. Die Herrschafft Itter, an der Grafschafft Waldeck, wor-
nne 1) Itter, ein Schloß und Dorff, eine Meile von Corbach.
) Vehlen, ein Berg-Schloß am Flusse Eder gelegen.

. Die Grafschafft Nidda unter Giessen, worinne 1) Nid-
a, Stadt und Schloß am Flusse Nidda, ohnweit dem Vo-
els-Berge. 2) Schotlen, ein Stådtgen, oberhalb Nidda
m Vogelsberge, hat ein Schloß und Ammt. Ohnweit
avon lieget die **Gråflich-Stollbergische Residentz-
Stadt Göldern.**

. Ulrichstein, auch Mühlstein, ein Berg-Schloß und
Darmstådtisches Ammt in Buchau. Unter dem Schloß
eget ein Stådigen.

. Ortenburg, eine kleine Stadt mit Hanau und Stollberg-
Göldern gemeinschafftlich.

. **Dem Landgraffen zu Hessen-Homburg gehören:**
Homburg, eine Stadt Ammt und Schloß, zwo Meilen
on Franckfurt am Mayn, in der lustigen Gegend, die Höhe
enannt, daher sie zum Unterschied anderer Homburg an der
Höhe genennet wird. Sie ist wegen der Saltz-Soden,
Glaß-Hütten und Schneidmühlen bekannt. Hier residiret
er Landgraff von Hessen-Homburg. Sie lieget in der ei-
endlichen Wetterau.

Bingenheim, ein mit tieffen Wasser-Graben und Mauren
mgebenes Schloß und Ammt, auch Flecken. Es gehören
arzu 7. Dörffer, so die Fuldische oder Völlische Marck heis-
en. Dieses Ammt gehörete ehedessen zu der Grafschafft
Nidda.

Ober- und Nieder-Roßbach, ein Darmstådtisch Ammt
iegt bey Homberg, gehöret aber nach Darmstadt.

IV

IV. Dem Churfürsten zu Mäyntz gehören in Hessen

1. Frizlar, lat. Frizlaria, eine Stadt und Ammt am Flu Eder in Nieder-Hessen gelegen.
2. Naumburg ein Städtgen.
3. Amœnoburg, oder Amelburg, eine Stadt in Ober-Hess oder dem Fürstenthum an der Lahn, auf einem Berge, e Meile von Marpurg. Dabey ist ein Schloß, und in sel ger der Dom St. Johannis zu sehen.
4. Neustadt, eine Stadt und Ammt, 2. Meilen von Giesse
5. Dem Churfürsten zu Mayntz gehöret auch das Ländg Ringau, lat. Ringovia, eine Gegend zwischen dem Rhein u hohen Rücken von Mäyntz biß an Caub. Darinne sind:
1) Elfeld, ein Städtgen und Schloß, 2. Meilen von Mäyn
2) Erbach ein Cistercienser-Kloster, worinne etliche Begrä nisse der Churfürsten zu Mäyntz und Grafen zu Nassau.
3) Lorch, ein Præmonstratenser-Kloster.

V. Die Ober-Grafschafft Catzenelnbogen, lat. Comitat Catimelibocensis Superior, oder besondere Landgraf-schafft Hessen-Darmstadt:

Diese gehöret dem Landgrafen zu Hessen Darmstadt. E lieget zwischen dem Mayn und Rhein um die Berg-Stras die längst dem Gebürge Melibocus gehet. Darinne sind:

1. Darmstadt, lat. Darmstadium, die Haupt-Stadt all Länder des Landgrafen zu Hessen-Darmstadt, auch dess Residentz. Sie hat ein ansehnliches Schloß, das An. 171 den 19. Maji durch eine Feuers-Brunst grossen Schad erfahren. Die Gegend hat schöne Thier-Lust- und Obs Gärten und Mayer-Höfe. Sie hat die gesundeste Lu im Ober-Fürstenthum.
2. Gehborn, ein Lust-Hauß und Vorwerck.
3. Sensfeld, ein schönes Lust-Hauß, eine halbe Stunde vo der Stadt.
4. Kranichstein, ein Fürstl. Jagt-Hauß und Vorwerck be Darmstadt.
5. Rheinfelden, ein mit Fisch-reichen Wasser-Graben umge bener Mäyer-Hof, wo viel Weinberge sind.

6. Jä

Jägersburg, ein Jagt-Hauß, dabey ein Thier-Garten ist.
Dornberg, ein Schloß und Amt, darzu Wolffskehl, Stockstädt, Dornheim, Crumstädt, Erfelden und andere gehören.
Gerau, lat. Geravia, eine Stadt, anderthalb Meilen von Darmstadt am Flusse Schwartzach. Die Gegend heist das Gerauer-Land. Sie lieget zwischen Sachsenhausen, Oppenheim und Darmstadt.
Hofheim, ein Ammt und ansehnliches Hospital, von Landgraf Philippo dem Großmüthigen gestifftet.
. Lehem, ein Flecken im Ammt Dornheim, von da ohnweit am Rhein Königs Gustavi Adolphi in Schweden Gedächtniß-Säule gestanden, weil er daselbst zweymahl über den Rhein gegangen.
. Rüsselsheim, ein Ammt Schloß und befestigter Flecken am Ufer des Mayns, eine Meile von Mayntz.
. Langen, ein schöner Flecken auf der Franckfurter Strassen.
. Keltersbach, ein Schloß und Ammt, disseits am Mäyn, anderthalb Meilen von Franckfurt, ist durch die Kriege ziemlich in Abnahme kommen.
. Tribur, ein Städtgen, lat. Triburium, war vor Zeiten eine grosse Stadt, in welcher An. Chr. 896. ein grosses Concilium und auch hernach etliche Reichs-Täge gehalten worden. Sie ist durch die Kriege in Abnehmen kommen.
Zwingenberg, lat. Zwingenberga, eine mit Mauren umgebene Stadt, ist gleichsam der Schlüssel zur Berg-Strasse. Von dieser, wegen der anmuthigen Felder, köstlichen Weinberge, lustigen Wälder, mit Welschen Nuß- und Mandel-Bäumen auch andern Bäumen besetzten Wegen, soll ein Italiäner gesagt haben: O Germania, Germania, quam libenter velles esse Italia. O Teutschland, Teutschland, wie gerne woltest du Italien seyn. Dieses muß mit dem Berg-Schlosse Zwingenberg der von Goler ohnweit dem Chur-Pfältzischen Ammt Moßbach nicht verwechselt werden.
. Auerberg, ein Schloß, so fast verfallen ist.
. Birckenbach, ein Schloß und Flecken im Oden-Walde.

18. Franckenstein, ein Berg-Schloß.

19. Lichtenberg, ein Ammt Schloß und Thal, am Einga des Odenwaldes.

20. Eberstadt, eine kleine Stadt, am Eingang der Be Strasse.

21. Umstadt, eine befestigte Stadt im Odenwalde.

22. Rheinheim, lat. Rheinheimium, eine Stadt zwischen U stadt und Darmstadt, ist mit einem Wall und Wass Graben versehen.

23. Epstein, eine Herrschafft und Städtgen ist mit Ch Mayntz gemeinschafftlich. Anno 1728. den 24. und Januarii, hat sich mit grossen Krachen ein Stück von Ste Klinger-Berge aus der Erden ausgehoben, und sich biß 3 Schritte weit mit 6. Büchen-Baumen auf die Ochs Wiese geworffen, wo bey 3000. Wagen Erde lagen. dem Kessel oder Klufft, hat man hernach zwey Gesund-Q len gefunden.

VI. **Die niedere Graffschafft Katzenelnbogen**, lat. Com tatus Catimelibocensis inferior.

Diese gehöret theils dem Landgrafen zu Hessen-Darm stadt, theils denen appenagirten Landgrafen von Hesse Rheinfels, aus der Casselischen Linie.

I.

Nach Darmstadt gehören?

1. Braubach, eine Stadt und Berg-Schloß, die Marbu genannt, am Rhein, und einen Pallast die Philipps-Bu genannt, den Landgraff Philippus der jüngere Anno 1568. dem Ufer des Rheins zu bauen angefangen, 2. Meilen v Coblentz.

2. Nastede, ein Städtgen in der Wetterau.

3. Katzenelnbogen, ein Berg-Schloß und Flecken, wie A Katzenelnbogen genennet, ist ein Ammt.

II.

Denen Landgrafen zu Hessen-Rheinfelß aus der Casselischen Linie gehören?

1.

S. Goar, lat. Fanum S. Goaris, ein Städtgen an der lincken Seite des Rheins gelegen.

Rheinfels, lat. Rhenofelda, ein festes Berg-Schloß bey St. Goar, ward 1692. von denen Frantzosen vergeblich belagert. Der Landgraff zu Hessen-Cassel hat hier das Jus Præsidii und appertuæ zur Zeit des Krieges. An. 1702. den 30. Nov. besetzte Hessen-Cassel diese Festung, und hat sie besser fortificiret. An. 1718. ward er durch den Anzug der Kreis-Troupen genöthiget selbige zu evacuiren. Sie gehöret zur Appenage Landgraff Ernstens Söhnen, welche sich in die Rothenburgische- und Wanfridische Linie getheilet.

Goarshausen, ein Städtgen disseits Rheins.

Neu-Katzenelnbogen, oder die Katz, ein Berg Schloß bey Goarshausen. Es ist ein Ammt.

Schwalbach, ein Flecken, mit dem Zunahmen Langen-Schwalbach, hat ein Fürstl. Residentz-Schloß. Hier sind die gesunde Saurbrunnen und Bäder. Dieser Ort liegt am Flusse Aar, 2. Meilen von Mäyntz, und Wisbaden, 5. von Coblentz, 6. von Franckfurt.

Hohnstein, ein Berg-Schloß, Dorff und Ammt.

Hieher gehöret die Gegend an dem Ringau, der Hohe-Rücken bey dem Rhein, die Höhe, oder das Häyreich, lat. Henchia Terra, genannt, ein bergichter Ort.

§. XIII.

Was gehöret denen Fürsten von Nassau?

Die Fürsten von Nassau haben sich in viel Linien getheilet, und hat jede ihren Nahmen von der Residentz, deren vornehmlich Sechs. Darnach sind auch Grafen, welche so wol den Namen von Nassau führen, als die Fürsten, und deren sind drey. Die Fürsten und Grafen sind theils Römisch-Catholischer, theils Reformirter Religion. Ihre Güter liegen theils in der **Wetterau**, theils zwischen **Lothringen, Pfaltz** und **Oesterreich**. Das Fürstenthum **Nassau** und deren Haupt-Stadt theilet den andern allen den Namen mit, und besitzet etliche Grafschafften.

Das Hauß Nassau wird in die Saarbrückische und K-
tzenellenbogische Linie getheilet, wovon eigentlich nur die e
zu diesen Crayse gehöret.

1. Nassau, eine kleine Stadt und Schloß an dem Flusse Li
ne, wovon sich alle Fürsten und Grafen von Nassau schr
ben, liegt in der Wetterau. Sie ist gemeinschafftlich, N
sau Weilburgisch, und Nassau Dietzisch.
2. Herborn am Flusse Dille, eine Stadt hat ein schön Schl
auf einem Berge und berühmtes Gymnasium Academicu
welches Anno 1585. von Graf Johanne von Nassau gesti
tet worden. Zu diesem Ammt gehören 9. Dörffer.
3. Siegen, lat. Siegena, eine kleine Stadt auf dem Weste
walde, mit zwey Schlössern, am Flusse Sieg gelegen, ist
Residentz der Fürsten von Nassau Siegen, deren einer C
tholisch, der andere Reformirter Religion ist. In das A
Siegen gehören 35. Dörffer.
4. Dillenburg, eine kleine Stadt am Flusse Dille zwisch
Marpurg und Siegen, hat ein schönes Schloß, worauf d
Fürsten von Nassau-Dillenburg zu residiren pflegen.
5. Dietz, eine kleine Stadt an der Löhne gehöret dem Fürst
von Nassau-Dietz. Ist auch Reformirt.
6 Eine Meile von Dietz ist das bekannte **Emser-Bad** od
Ems, ein Flecken an der Lône, welches sehr fleißig von vo
nehmen Personen besuchet wird. Es ist Hessen-Darm
städtisch und Nassau-Dietzisch, eine Stunde von Nassa
3. Meilen von Coblentz.
7. Beilstein, lat. Bilistinum, ein Schloß und Städtgen, in d
Wetterau, Herrschafftlich Amt der Graffschafft Bilstei
welche noch andere hat, so mit diesem Ort nach Dietz gehö
ren.
8. Hadamar, eine kleine Stadt an dem Westerwalde a
Flusse Els, ist die Residentz des Fürsten von Nassau zu Ha
damar.
9. Usingen, ein geringer Ort mit einem schönen Schlosse ist d
Residentz des Fürsten von Nassau-Usingen, liegt in de
Wetterau.

10. Id

. Jdstein, eine wohlgebauete kleine Stadt und Schloß, liegt
n der Katzenellenbogischen Gräntze, in der Grafschafft
Nassau-Wisbaden, liegt in der Wetterau.

Wisbaden, lat. Aquae Mattiacae eine Stadt und Schloß
der Nassauischen Grafschafft Wisbaden, ist sonderlich
egen der herrlichen und heilsamen Bäder berühmt, dieser
rt gehöret nach Jdstein. Hier ist gut Bier und Brodt.
ie Gegend wird Pirinchow genennet. Sie lieget eine Mei-
von Mäyntz, 2. von Schwalbach, 4. von Franckfurt.

* Das wären also die Fürstlichen Linien, von welchen nun
Genealogie muß consuliret werden, so wird alles deutlich
nmen. Nun folgen die Grafen von Nassau.

Weilburg, eine kleine Stadt in der Wetterau mit einem
chlosse am Flusse gleiches Nahmens, gehöret dem Grafen
assau Weilburg.

Ottweiler, eine Stadt im Westerreich, an dem Flusse Blies,
egt zwischen Kerckel und St. Wendel, davon sich die Grafen
n Ottweiler-Nassau oder Nassau Ottweiler schreiben.

Saarbrücken, eine Stadt und Grafschafft zwischen Lo-
ringen und Teutschland. Diese ist der Grafen von Nas-
u-Saarbrück Residentz. Sie ist unter der Festung Saar-
uis gelegen. Weiter hinauf lieget Saar-Weerden.

Homburg, eine Stadt, Schloß und Amt, ist befestiget, und
it lauter Morästen umgeben, liegt im Westerreich, gehöret
m Grafen Nassau-Saarbrücken. Anno 1653. kam es
Lothringische, hernach in Frantzösische Hände Anno 1670.
setzten es die Frantzosen schon, und An. 1682. legte der Fran-
sische General Mr. de la Breteche eine neue Fortification,
ch zugleich eine neue Stadt an die Festung, welche mit al-
hand Freyheiten begnadiget wurde, daß viel Handwercks-
ute dahin gezogen sind. Anno 1704. legten die Frantzo-
n eine gantz neue Fortification an. Anno 1715. sind die For-
ficationen vermöge des Rastadt- und Badenischen Frie-
ens geschleiffet und der Ort ist dem rechten Herren wieder
ngeräumet worden.

Heyer, ein Städtgen, eine Stunde von Dillenburg, wo

1723. den 8. Maji 250. Häuser, die Kirche mit dem Th
abgebrandt.

17. S. Lorenzo, ein Residentz-Schloß 9. Stunden von St
burg gelegen, gehöret Nassau-Saarbrück.

18. Saarwerden, ein Städtgen, ist der Haupt-Ort
Grafschafft Saarwerden.

§. XIV.

Was hat der Graf von Hanau?

I. Die uralte Grafschafft Hanau, in der Wetterau, nicht
von Franckfurth am Mayn dariune einige Oerter als A
heim und Vilbel mit Chur-Mayntz gemeinschafftlich,
inne sind zu mercken:

(1.) Hanau, lat. Hanovia, die Haupt- und Residentz-S
des Grafens liegt nahe am Mayn, wo die Kitzing darein
set, ist mit Wällen, Pästeyen, breiten und tieffen Wa
Graben befestiget. Das Schloß ist schön gebauet und
gezieret. Die Stadt ist groß und voller Einwohner,
schön, sonderlich die neue Stadt regulair und auf Hollä
sche Manier gebauet. Von dieser Stadt fänget sich
Wald an, der Spessert genannt, welcher weit ins May
sche hinein gehet, auch noch in die Grafschafft Reineck.
der alten Stadt ist das Gymnasium Illustre. Die neue S
ist im XV. Seculo bey der grossen Verfolgung der Nieder
der vom Duc de Alba, von denen geflüchteten Niederlän
angebauet worden. Sie ist auch befestiget, darwieder C
Mayns aus Vorwand eines Privilegii, daß auf eine ge
Distanz keine Festung an den Gräntzen solle erbauet wer
ehedessen gesprochen. Anno 1631. 1. Nov. ward sie
List von den Schweden erobert. Darauf haben die K
serlichen den Ort ein Jahr lang belagert, biß sie 16
durch Landgraff Wilhelm von Hessen und den Sch
dischen General Lesle entsetzet worden. Sie liegt 2. M
len von Franckfurt.

(2.) Babenhausen, eine Stadt, wird auch hieher gerech
Sie hat ein Schloß. Diese Herrschafft Babenhause

Anno 1717. von Ihro Käyserl. Maj. Carolo VI. zu einen Kunckel-Lehen auf die Hochgräfl. Tochter, damalige Erb-Printzeßin zu Hessen-Darmstadt, erklähret worden. Sie lieget gegen die Berg-Strasse.

) Philippsruhe, ein Gräfliches Lust-Schloß zu Kestadt am Mayn gelegen, ist schön gebauet.

) Müntzenberg, ein Schloß und Städtgen am Wetter-Flusse davon die Müntzenbergische Linie den Nahmen hat. Das Berg-Schloß ist wüste. Die Gegend ist waldicht und gebürgicht heisset die Höhl, Die Grafen von Müntzenberg sind An. 1296. mit Ulrico abgestorben, welche hernach fünff Herrisch worden. Ein Theil davon hat Chur-Mayntz wegen Königstein, ein Theil der Graf von Hanau, theils gehöret sie den Grafen von Solms in Laubach, Licha und Greiffenstein.

.) Steinau an der Strasse, eine kleine Stadt und Jagt-Hauß. (6) Altheim, ein Flecken in der Herrschafft Babenhausen.

.) Nauenheim, ein Flecken in der eigentlichen Wetterau mit Saltz-Soden.

) Ortenburg, eine Stadt mit Stolberg-Göldern gemeinschafftlich.

.) Schlüchter, lat. Solitaria, eine Stadt am Flusse Lüntz, 2. Meilen von Fulda.

.) Windeck, eine Stadt und wüstes Schloß, 2. Meilen von Friedberg.

Die Grafschafft Lichtenberg, liegt unter Elsas, darinne: Lichtenberg, ein festes Schloß, mit einem Gebiete, so nach Absterben des Grafen von Lichtenberg an die Grafen von Hanau kommen ist. Das Schloß ist auf einem hohen Felsen gebauet, und hat gantz herum tieffe Thäler, daß man ihm nirgends beykommen auch nichts von der Erde ihm gleich geführet werden kan, davon die Festung könte beschossen werden. Das feste Schloß hat Graf Philippus von Hanau wieder repariren lassen, weil die Fortification etwas verfallen war von dem Alterthum. An. 1678. muste diese Festung

von dem Frantzosen eine harte Belagerung ausstehen, da
die Frantzosen erbärmlich zurichteten, und endlich muste
der tapffere Commendant aus Mangel des Wassers er
ben.

2. Buschweiler, eine Stadt mit einem Schlosse, ist etw
fortificiret, und die Residentz der Grafen von Hanau-Li
tenberg gewesen. Dieser Ort liegt drey Meilen von Str
burg, und auch drey Meilen von Hagenau.

3. Westhoven, eine kleine mit Mauren und Graben umge
ne Stadt, welche noch ziemlich verwahret ist.

4. Pfaffenhoven, eine zwar kleine Stadt und Schloß, ni
weit von Busch und Ingweiler, an dem Flusse Motter,
etwas fortificiret, und hat sich sonderlich im 30. jährig
Kriege wohl gehalten.

5. Reichshoven, eine kleine Stadt und ein wohlgebauet
Schloß, liegt 2. Meilen von Hagenau, und hat einige For
ficationes.

6 Schwartzenfelß, eine Herrligkeit gegen das Stifft Ful
gelegen.

7. Bergen, ein Flecken mit guten Weinwachs.

III. Ochsenstein, ist eine Herrschafft in Nieder-Elsaß, welc
den Grafen von Hanau gehöret.

IV. Bitsch, Biche, eine Graffschafft in Westerreich, hat d
Graffschafft Sarwerden gegen Abend, das Hertzogthu
Zweybrücken gegen Morgen, Elsaß gegen Mittag, gege
Norden Zweybrücken. Darinne sind:

1. Bitsch, ist ein Schloß, und der Haupt-Ort dieser Gra
schafft. Die Fortification dieses Berg-Schlosses war 171
vermöge des Friedes zu Rastadt und Baden demoliret, un
dem Grafen restituiret.

2. Stürtzelbrunn eine Benedictiner-Abtey. Die Graffschaf
ist ein Lotharingisches Lehen.

§. XV.

Was sind nun noch vor Graffschafften in dem Ober-Rheinischen Cräyse?

I.) Die Graffschafft Leiningen; hat viel Herren nnd Linien,
so

so aber zur Genealogie gehören. Die Länder, so sie haben, sind:

Die Grafschafft Westerburg, deren vornehmster Ort * Westerburg ist, eine Stadt, wo auf dem Schlosse die eine Familie der Grafen von Leiningen zu residiren pfleget, lieget im Wester-Walde, eine Meile von Hahenburg.

Die Grafschafft Leiningen liegt in der Unter-Pfaltz. Darinne zu mercken:

1) Alt-Leiningen das Residentz-Schloß.
2) Neu-Leiningen, eine Stadt und Schloß.
3) Türckheim, eine Stadt und Schloß.
4) Hartenberg, ein Residentz-Schloß.
5) Grünstadt, eine Stadt.
6) Dachsburg, oder Dachsberg, eine kleine Stadt und Schloß auf einem hohen Felsen, tieff eingehauen, daß es von Natur eine gute Festung ist. Das Schloß ist eine Gräfliche Residentz. Im vorigen Kriege ward das Schloß von denen Frantzosen den 4. Martii 1677. nach harter Belagerung mit Accord erobert. Die dahin geflüchtete Sachen sind auf viel Tonnen Goldes geschätzet worden, die von den Frantzosen mehrentheils wider den Accord spoliret worden. An. 1679. den 15. Novembr. haben die Frantzosen das Felsen-Schloß Dachsburg wie viele andere Oerter am Rhein, zum Stein-Hauffen gemacht.

.) Die Wild-Rhau- und Rhein-Grafen, welche sich zum Theil Fürsten von Salm schreiben und tituliren lassen. Hierbey ist zu mercken, daß die Fürsten von Salm eine gantz andere Linie sind, als die Grafen von Salm und Reiffenschied, davon siehe §. VI. Cap. XIX. Diesen stehet zu:

Die Gräffschafft Rheingrafenstein, an dem Flusse Nahe, darinnen Rheingrafenstein der Haupt-Ort. * Thaun ist gering.

Finstringen, Fenestrange, eine Herrschafft in Westerreich. Hier ist das Schloß Finstringen.

3. Salm, eine Grafschafft in Westerreich, wo Schloß un Dorff Salm, 8. Meilen von Straßburg.

III.) Die Grafschafften oder Herrschafften Crichingen un Putlingen, gehöreten vormals denen Grafen von Crichinge welche aber A. 1679. abgestorben, und ist die Succession no nicht bekannt. Die Frantzosen haben sie besetzet. D besten Oerter sind, 1. Puttingen, ein Schloß und Herr schafft, und 2. Dorstweiler. 3. Kriechingen, ein zerstörte Schloß und Dorff in Lotharingen, 7. Meilen von Metz.

IV.) Den Grafen von Falckenstein gehöret 1. die Herrschaf Reipoltskirch, mit der Haupt-Stadt gleiches Namens. 2 Die Grafschafft Falckenstein, darinne Falckenstein, Vol ckenhausen. 3. Die Grafschafft Obernstein. An. 1682. i der letztere gestorben, und haben sich die Grafen von Man derscheid und Löwenhaupt darein getheilet.

V.) Die Grafen von Solms bestehen aus unterschiedlichen Li nien. Ihnen gehöret:

I. Die Grafschafft Solms, welche an die Grafschafft Wisbade gräntzet. Die Rudera dieses alten Stamm-Hauses das An 1344. zerstöret worden, sind kaum noch zu erkennen, wovo die Grafen den Namen haben. Man kan es bey Giessen Marpurg und Wetzlar sehen. Darinne sind:

1. Braunfels, eine Stadt mit einem festen Residentz-Schloss unweit der Grafschafft Weilburg. Sie liegt anderthalb Stunden von Wetzlar.

2. Greiffenstein, ein Schloß, welches auf einem sehr hohen Berge lieget, mit einem Flecken im Wester-Walde.

3. Laubach, eine artige Stadt im Wetterthal, ist sonderlich deswegen berühmt, weil die Terra sigillata häuffig daselbsten gegraben wird.

4. Rüdel oder Rüddelheim, ein Flecken, nicht weit von Franckfurt, ist eine Gräfliche Residentz, am Flusse Nidda gelegen.

5. Licha, eine kleine Stadt und Schloß bey Hungen, und dem Kloster Arensburg, ist eine Gräfliche Residentz gewesen.

6. Hun-

5. Hungen, eine geringe Stadt bey Licha. Sie hat ein Schloß. Sie ist zu Käyser Adolphi von Nassau Zeiten aus 3. Dörffern, Alshausen, Rosenschild und Westburg wegen der Kriegs-Gefahr zusammen gezwungen worden. Das Schloß ist vor einigen Jahren abgebrannt.

7. Assenheim, ein Städtgen, auch in der Wetterau, welches die Grafen von Solms mit dem Grafen von Hanau und Chur-Mäyntz gemeinschafftlich haben.

Ausser diesem Kräyse haben die Grafen von Solms:

I. Die Herrschafft Sonnewalde in der Nieder-Lausitz.

II. Die Herrschafft Wildenfels im Voigtlande.

VI) Die Grafen von Hatzfeld, besitzen eine Grafschafft, welche an die Grafschafft Waldeck und Witgenstein gräntzet, und den Namen von dem Stamm-Hause Hatzfeld bekommen hat. Die Gräfliche Residentz der Grafen von Hatzfeld Rosenbergischer Linie, war in der Wetterau, auf dem plaisirlichen Schlosse Crotdorff, wozu viel Güter, schöne Dörffer und Meyereyen gehören. In Thüringen besitzen sie noch feine Güter, als zu Kranichfeld, Blanckenhäyn, das Schloß Gleichen, Wandersleben, und Amt Krackendorff. Das Städtgen und Schloß Hatzfeld an Nieder-Hessen, gehöret denen Edelleuten von Hatzfeld. Wissen, eine Herrschafft. Batenberg, Stadt und Amt. Es sind nach Abgang der männlichen Posterität, Anno 1723. die Länder der Rosenbergischen Linie an dem Grafen von Hatzfeld-Trachenfels gefallen. Diesen Grafen gehören im Nieder-Rheinischen Cräse die Schlösser und Dörffer Rosenberg und Waldenhofen.

VII.) Die Grafen von Witgenstein besitzen:

Die Grafschafft Witgenstein nicht weit von Marpurg, darinne:

1. Witgenstein, ein Schloß, auf einem Berge an der Lohn gelegen.

2. Lasphe, eine kleine Stadt, liegt nicht weit davon, in einem Thal, da das Gebürge Rothar ist, und die Flüsse Lohn, Eder, Dille und Sieg entspringen.

2. Schwar

2. Schwartzenau, ein neu-angelegtes Dorff, worinne si[ch] Quacker und allerley Schwärmer aufhalten.

VIII.) Die Grafen von Isenburg und Budingen haben ih[re] Güter in Ober-Hessen. Die untere Grafschafft besitz[et] Chur Trier. Die **Ober-Grafschafft** hat:

1. Offenbach, eine Stadt und Residentz-Schloß bey Franck[-]furt am Mäyn. An. 1728. im August. hat man hier, z[u] Franckfurt und Hanau ein starck Erdbeben verspüret. Di[e] Gegend heisset in der Drey-Eiche, lat. Tractus Triquerceta[-]nus. 2. Budingen, Stadt, Schloß und Graffschafft, ein[e] Meile von Gelnhausen. 3. Bierstein, Residentz-Schlo[ß] und Amt. 4. Kelsterbach, Schloß und Flecken, gehöre[t] Hessen-Darmstadt. 5. Wettersbach, Städtgen und Schloß. 6. Ronneburg, ein Berg-Schloß und Amt. In der Graffschafft Isenburg sind einige separirte so genann[-]te Asiatische Gemeinen, worinne sich Fanatici und Schwär[-]mer aufhalten, als 1. zu Birnstein. 2. Büdingen. 3. zu Himbach. 4. zu Hundburghausen. 5. zu Dietelsheim. 6. zu Berlenburg.

IX.) Die Fürsten von Waldeck besitzen:

Das Fürstenthum Waldeck, welches zwischen Nieder-Hessen und Westphalen, darinne sind:

1. Waldeck, ein Schloß.
2. Wildungen, ein Städtgen, wo Sauerbrunn und Bäder sind.
3. Corbach, eine feine Stadt, am Flusse Itter, lustig gelegen, hat ein Gymnasium.
4. Arollen, ein Amt und Residentz-Schloß.
5. Pyrmont, ein festes Schloß und Städtgen, wo der berühm[-]te Sauerbrunn ist. Es ist Pyrmont eine besondere Graf[-]schafft, davon der letzte Graf Philippus Anno 1557. gestor[-]ben. Sie ist ein Lehn des Bischoffs von Paderborn, liegt an der Graffschafft Lippe, 2. Meilen von Hameln.
6. Schacken, ein Evangelisches Weiber-Stifft, dessen Aeb[-]tißin gemeiniglich aus der Waldeckischen Familie ist.
7. Rhoden ein Amt.

8. Eil-

Eilhausen, ein Residentz-Schloß.
Mengershausen, Schloß und Stadt.
o. Roden, Stadt und Schloß.
) Die Grafschafft Cronberg in der Wetterau, wo das Städtgen Cronberg und ein Berg-Schloß, ohnweit Franckfurt am Mäyn.
.) Die Herrschafft Gödern am Vogels-Berge. Darinne ist Gödern, ein Städtgen und Schloß, wo ein Graf von Stollberg-Werningeroda residiret.

§. XV.

Was sind in diesem Kräyse vor Reichs-Städte?

Worms, lat. Wormatia, war ehedessen eine feste und ansehnliche Stadt, liegt in der Unter-Pfaltz am Rhein, muste An. 1688. im Anfange des Frantzösischen Krieges alsobald denen Frantzosen herhalten, welche solche verwüsteten, und alle Fortification dem Erdboden gleich machten. Die gantze Stadt ward Anno 1689. den 31. Maji abgebrannt. Die Stadt muß zwar im Dom dem Bischoffe schweren, ob sie gleich eine freye Reichs-Stadt ist, doch aber schadet und benimmt dieses ihre Freyheiten nicht. Der Churfürst von Pfaltz ist Schutz-Herr drüber. Sie hat mit ihrem Bischoff grosse Strittigkeiten.

Speyer, lat. Spira Nemetum, war ehmals eine ansehnliche Stadt, welcher es aber leyder! Anno 1689. den 31. Maji, und 1693. den 21. Maji nicht besser als ihrer Schwester, der Stadt Worms ergangen, denn sie ward ebenfalls verwüstet. Dieser Stadt Bürger müssen dem Bischoff von Speyer auch schweren, aber ihre Freyheiten bleiben ungekräncket. Dieses Bischoffthums Schutz-Herr ist der Churfürst von der Pfaltz. Hier ist ein Bischöflich Schloß und große Dom-Kirche. Die Käyserliche Reichs-Cammer hat Käyser Maximilianus I. An. 1495. angeordnet, welche aber wegen der Frantzösischen Grausamkeiten An. 1690. im Januario nach Wetzlar verleget worden. * Von Mulhausen im Sundgau stehet oben schon §. LIII.

Wetzlar, lat. Wetzlaria, eine mittelmäßige Stadt in der

We-

Wetterau, wohin das Käyserliche und des heiligen Römi-
schen Reichs Cammer-Gerichte An. 1690. verlegt ist, nach-
dem die gute Stadt Speyer durch die Frantzosen im vorig-
Kriege ruiniret worden ist, 1. Meile von Giessen, 4. v
Friedberg.

4. **Franckfurt am Mäyn**, in der Wetterau, lat. Francofu-
tum ad Mœnum, eine grosse und wohlbefestigte Reichs-
Stadt, welche der Mäyn in zwey Theile sondert, davo
der kleinere gegen Mittag Sachsenhaussen heisset, welch
durch die schöne steinerne Brücke zusammen gehänget sin
Das Rathhauß heisset der Römer, wo die göldene Bul
verwahret wird. Vermöge der göldenen Bulle hat Käyse
Carolus IV. Anno 1356. beliebet, daß hier die Römische
Käyser sollen erwählet und gekrönet werden. Sie besteh
aus 24. Blättern von Pergament, ist ein Reichs-Funda-
mental-Gesetze in alter Mönch-Schrifft lateinisch abgefa
set. In der Dom-Kirche St. Bartholomæi, werden di
Römischen Käyser gekrönet. In dem Chor ist das schön
Monumentum Käyser Günthers von Schwartzburg. Di
Patritii pflegen sich bey dem Römer in dem alten Limburg z
versammlen. Der andere Theil der Bürgerschafft Ge-
lehrte und Kaufleute kommen in dem Frauenstein zusamen
Das große Ansehen der Zünffte ist An 1616. wegen eine
Rebellion, deswegen noch eine Schand-Säule zu sehen, ab
geschaffet. Hier werden jährlich zwey Volck-reiche Messe
auf Judica, und nach Marien-Geburt gehalten. Di
Evangelische Religion prævaliret, deren ist auch der Rat
zugethan. Der Gottesdienst der Lutheraner wird in 6
Kirchen, als in der Barfüßer Catharinen, Weiß-Fraue
oder Frantzösischen St. Peters-Hospitals und zu Sachsen-
hausen in der drey Königs-Kirche gehalten. Die Römisch-
Catholischen haben 8. Kirchen und 2. Capellen, worunter der
Dom die beste. Die Jüden haben ihre eigene Gasse un
Synagoge. Diese Gasse ist enge, oben und unten mit Tho-
ren verwahret. Die Reformirten welche hier wohnen
müssen 1. Stunde von Franckfurt ihren Gottesdienst halten

Das

Das Gymnasium ist berühmt, ohne welches hier noch 34. Schulen sind, darinnen die Kinder schreiben und rechnen ler-en. An. 1707. den 7. Dec. sind in der neuen Gasse 20. Häu-er abgebrannt. An. 1711. den 14. Januarii Abends 8. Uhr, kam bey einem Rabinen Feuer aus, welches die gantze Juden-Gasse von der Bornheimer Pforte bis an dem Pul-er-Thurn einäscherte. Im Jahr 1719. den 26. Junii sind n dieser Stadt 490. Wohn-Häuser abgebrannt, dadurch ey 14. Gassen verwüstet wurden. Der Käyserliche Pal-ast, den Käyser Ludovicus An. 822. erbauet, heisset der Saalhof. Sie hat ein fruchtbares Gebiete, darzu nebst ndern Dörffern auch der Flecken Bonomes oder Bomes am Flusse Nidda gehöret. Das Zeughauß in Franckfurt ist an-hnlich. Die Wälle und Schantzen sind hoch aufgeführet.

Gelnhausen, eine Stadt, nicht weit von Hanau. Diese Stadt wurde 1707. von Ihro Churfürstl. Durchl. bloqui-et, bis sich die Bürger mit ihm verglichen hatten.

Friedberg, eine Reichs-Stadt, liegt unweit Hanau, und at eine Gan-Erben Burg, so der freyen Reichs-Ritter-chafft am Rhein zuständig. Zur Burg Friedberg gehöret ie Graffschafft Gleichen mit 11. Dörffern. Sie liegt auf ner Höhe am Flusse Us.

Nun folgen die geistlichen Stände dieses Cräyses

§. XVI.

Was sind nun vor geistliche Herren in diesem Crayse?

Die sollen nun kurtz nach einander folgen.

Der Ertz-Bischoff von Bisantz, ist in der Franche Comte.

Der Bischoff zu Worms, lat. Episcopus Wormatiensis, essen Güter am Neckar liegen:

Ladenburg, lat. Laodunum, oder Ladenburgum, lieat etwa ne Stunde von Heidelberg, eine feine Stadt am Neckar, t des Bischoffs Residentz. Die Stadt ist etwas befestiget, nd gehöret halb dem Churfürsten von Heidelberg.

) Durnstein, lat. Durnsteinium, eine Stadt, liegt nicht weit on Worms.

Der Bischoff zu Speyer besitzet ansehnliche Güter:

1. Phi-

1. Philippsburg, lat. Philippoburgum, eine Real Festung, wu
vor diesen Zeiten Udenheim genennet, lieget am Rhein,
der Seite nach Heilbronn zu, und hat wunderliche Fata
habt. An. 1618. ließ diesen Ort Philippus Christopho
Bischoff zu Speyer, erstlich befestigen. Nach diesem
kam sie Chur-Pfaltz. Im Münsterischen Frieden A
1648. behielt sie der König in Franckreich. An. 1676. e
berte sie der Käyser, und behielt sie im Niemägischen F
den. Anno 1688. eroberten die Frantzosen diese Vesti
und 1697. muste solche der König in Franckreich dem Rei
wieder geben. Nunmehro ist sie vortreflich fortificiret, u
auch über dem Rhein auf der Seite nach Landau zu, e
trefliche feste Schantze, welche die daselbst befindliche B
cke defendiret, und ist ein herrlicher Paß, da ein Zoll ange
get ist. Anno 1707. haben sich die Alliirten drey mal un
die Stücke retiriret, damit, weil sie zu schwach, nicht von d
Frantzosen möchten ruiniret werden.

2. Rheinzabern, lat. Tabernæ Rhenanæ, eine Stadt im Am
Germersheim, im Chur-Pfältzischen, ist des Bischoffs v
Speyer Residentz.

3. Bruchsal, lat. Bruchsalium, eine kleine Stadt, nicht weit v
Philipsburg, woselbst 1707. der Käyserlichen Troupp
Lager sich verschantzte.

4. Lauterburg, lat. Lauterburgum, eine ziemliche Stadt in E
sas, wo anitzo die Frantzosen eine Linie haben.

5. Rodenfels, ist gering, liegt in Elsas. * Sonst gehöret au
das Kreichgau hieher. 6. Knaudenheim, ein Städtgen.

IV. Der Bischoff zu Straßburg besitzet:

1. Elsas-Zabern, lat. Tabernæ Alsaticæ, wird also zum Unte
schied der Städte Rhein- und Berg-Zabern genennet, lie
am Flusse Sorr, ist befestiget, und ist die Residentz der B
schöffe zu Straßburg. Anietzo hat der Bischoff das Mü
ster zu Straßburg, nachdem Straßburg es alsobald selbst
übergeben müssen, so bald Franckreich die Stadt besetzt
Bey der Stadt liegt auf einem hohen Berge ein feste
Schloß Hohen-Baar genannt, welches die Stadt beschütze

daß

azu gehet ein eintziger doch rauher Weg, der Zaberische Steig genannt, woselbst wenig Mann eine gantze Armee bhalten können.

Molsheim, eine kleine Stadt, welche eine Academie hat, und twas verwahret ist, liegt 3. Meilen von Straßburg. Die Dom-Kirche war erst nur eine Haupt-Kirche, und schlecht; Weil es aber nun der Sitz der Canonicorum zu Straßburg Thum-Herrn) gewesen, ist aus der Kirche ein Dom vorden.

Dachstein, eine feine Stadt und Schloß, welche zwey Meien von Straßburg lieget, war ehmals eine vortrefliche Feung, deren Bollwercke mit lauter Quater-Steinen bemaut gewesen, und sonst mit Aussenwercken treflich versehen. Der Frantzösische Marquis de Vauban hat alles gesprenget, nd bis auf den Grund demoliret.

Benfeld, eine Stadt und feines Schloß an dem Flusse Ill, egt auf einer Ebene, 3. Meilen von Straßburg, und hat ne vortheilhaffte Situation.

Leinau, ein befestigtes Schloß, mit einem Flecken, wo die Fischer in den Rhein gehet.

Kochers-Berg, eine kleine Stadt mit einem festen Schlosse, egt zwischen Zabern und Straßburg. Das Schloß ist auf ner Höhe, und ist in den Frantzösischen Kriegen sattsam ekannt worden.

In dem Rhein hin, zwischen dem Flusse und Straßburg ist e so genannte Ruprechts-Aue.

Der Bischoff zu Basel besitzet eigentlich:

Brondrut, lat. Brundisia, eine Stadt in Elsgau, welche ein feines Schloß hat, worauf der Bischoff residiret. Die Stadt egt am Flusse Hallen.

Sondersitz, eine kleine Stadt, nicht weit von Brondrut, oder Pruntrut.

Delschberg, oder Telschberg, Delmont, lat. Telamontium, ne Stadt im Saltzgöw, wo ein Bischöfliches Residentz-Schloß ist. Das Dom-Capitul ist 1530. von Münster Granfelden dahin verleget worden.

VI. Der Heer-Meister des Johanniter oder Malteser-Ord[...] in Teutschland, dem gehöret:

*Heidersheim, lat. Heidersheimium, eine feine und [...] wahrete Stadt im Brisgau, daselbst er residiret. An. 1[...] nahm der Frantzösische Marschall de Villars den Ort ein.

VII. Der Gefürstete Abt zu Fulda besitzet in diesem Cr[...] seine Länder. Als ist:

1. Fulda, eine Stadt, am Flusse Fulda, deren Abt Primas d[...] gantz Teutschland, Burgundien und das Königreich Ar[...] ist, der Römischen Käyserin Ertz-Cantzler, und ein F[...] des Reichs. Die Abtey hier ist die vornehmste in g[...] Teutschland. Das reparirte und ausgebauete herrl[...] Münster, die Kirche St. Michael, die Jesuiter-Kirche, [...] ren Collegium, und die Bibliotheck sind wohl zu se[...] Das Schloß ist ansehnlich, worauf aber die Aebte n[...] lange residiret.
2. Neuhoff, oder Neuenhoff, ein schön Residentz-Schloß [...] Abts von Fulda, welcher sich nicht lange in Fulda pflegt a[...] zuhalten.
3. Hamelburg, eine kleine Stadt am Flusse Saal, we[...] noch fein bewohnet ist. Sonst kan man mercken, daß [...] Gegend, wo diese Länder oder Oerter in Fulda liegen, Buc[...] nau, oder Buchau, lat. Buchonia, heisset, ist ein Stück Lan[...] von der Wetterau, dem Landgrafthum Hessen und ei[...] Stück Francken-Landes.
4. Thanne, ein Städtgen der Edelleute von Thanne.
5. Saleck, ein Berg-Schloß und Fuldisch Amt.
6. Schilteck, ein Städtgen und Berg-Schloß.
7. Weidenau, ein Städtgen.
8. Ulmbach, eine kleine Stadt 3. Meilen von Gelnhausen.
9. Fürsteneck, eine Stadt und Amt, 2. Meilen von Fach.

VIII. Der Abt zu Murbach, und Ludern, welche alle be[...] zusammen gehören. Hier sind:

1. Murbach, lat. Murbacum, eine gefürstete Reichs-Abt[...] nach den Gräntzen von Lothringen zu. Der Abt hat S[...] und Stimme auf denen Reichs-Tägen, und gibt Käys[...]

Maj[...]

Majest. sein Contingent, was ihn betrifft, auch zu dem Cammer-Gerichte.

Gebweiler, eine kleine Stadt mit einem Schlosse, am Flusse Lauch, eine Meile von der Stadt Murbach, und sollen hier die Aebte vormals residiret haben.

Luders, lat. Ludera, ein geringer Ort. Davon §. LV. h. cap.

Lautenbach, ist nichts sonderliches.

. Der Abt zu Münster in Gregorien-Thal, welcher die Reichs-Abtey in Ober-Elsaß besitzet, gleiches Namens, davon oben gesagt worden.

Die Aebtißin zu Andlau, hat ihren Sitz und Güter nicht weit von Straßburg in Nieder-Elsaß, unweit der Straßburgischen Herrschafft Baar. * Andlau, eine kleine Stadt und Schloß, der Haupt-Ort in der Herrschafft dieses Namens. Die Stadt liegt am Flusse Andlau, und residiret hier die gefürstete Aebtißin, welche ein Reichs-Stand ist, und nebst der Abtey auch vor sich Sitz und Stimme auf denen Reichs-Tagen hat. In der Stadt ist ein überaus schönes Closter, welches wohl zu sehen.

. Oben habe ich etliche mal von der Wetterau, Westerwald, Hundsrück, und Westerich gesagt, davon will ich kurze Nachricht geben.

Wetterau, ist eine gewisse Gegend des Ober-Rheinischen Cräyses, vom Flusse Wetter, also genannt, welche sich von Mittag gegen Mitternacht, von Francken und dem Ursprung des Flusses Kitzing, bis an das Hertzogthum Berg erstrecket; Und zwar so, daß sie die Ertz-Stiffter am Rhein gegen Abend, Hessen und die Abtey Fulda gegen Morgen hat. Sie wird aber in den Mittägl. und Nordlichen Theil getheilet. * Der Mittägliche ist nun eigentlich die Wetterau, und fasset die Nieder-Grafschafft Catzenelnbogen, die Nassauischen Grafschafften vor sich, ferner Dietz, Idstein, Wisbaden, Weilburg, Solms, Ober-Isenburg, oder Büdingen u. Hanau; item die Reichs-Städte, Franckfurt, Wetzlar, Friedberg, und Gelnhausen. Die besondere so genannte

Wetterau ist die Gegend wo Friedberg, Homburg an d
Höhe und Grünberg liegen, welche die Einwohner des La
des die Wetterau nennen.

2. Der Westerwald, ist der Nordliche Theil von der Wet
rau, gräntzet gegen Abend an den Rhein; Gegen Mitterna
an die Hertzogthümer Bergen und Westphalen; Geg
Morgen an Ober-Hessen, und gegen Mittag an die eigent
che Wetterau. Dahin gehören der grösseste Theil des Fü
stenthums Nassau, die Graffschafften Witgenstein, Sän
Nieder-Isenburg, Wied, Westerburg und Hatzfeld.

3. Westerrich, oder Westrich, Austrasia, ist ein feiner Stri
Landes an den Lothringischen Gräntzen, darunter Zweybr
cken, und die Nassauischen Länder Saarbrück, Otweiler, d
Graffschafft Bitsch, und Salm, mit begriffen sind.

4. Hundsrück, lat. Hunnorum Tractus, ein ziemlicher Stri
Landes, zwischen der Graffschafft Sponheim, dem Hertzo
thum Simmern, an der Mosel und Rhein. Oder es lie
längst den Rhein, bis an den Fluß Nahe, und da wird d
Graffschafft Sponheim und ein Stück des Hertzogthum
Simmern mit unter begriffen.

Das XIX. Capitel.

Von dem Nieder-Rheinischen ode Chur-Rheinischen Cräyse.

§. I.

Wie ist es nun mit diesem Cräyß beschaffen?

Er wird wegen der vier Churfürstenthümer, Mäyntz, Tr
er, Cölln, und Chur-Pfaltz der **Chur-Kräyß** genenne
Der ausschreibende Fürst ist Chur-Mäyntz, Chur-Pfal
aber Cräyß-Obrister. Die Länder sind:

I. Das Ertz-Stifft Mäyntz.
II. Das Ertz-Stifft Trier.
III. Das Ertz-Stifft Cöln.
IV. Die Chur-Pfältzischen Güter.

V. El

V. Etliche Grafschafften, Schleida, Mandenscheid, Reiffenscheid.

n diesem Crayse sind folgende Müntzen gangbar: Als,

Die Chur-Mäyntzische, welche fast an allen Orten gelten.

Ein Kreutzer 4. Pfennige.

Ein Albus, Weiß-Pfennig, 2. Kreutzer.

Ein Plappert, 3. Kreutzer.

Ein Schilling 9. Pfennig.

Ein schlechter Batzen, 4. Kreutzer.

Ein Kopffstück, 5. Batzen, oder 5. gute Groschen und 4. Pfennig.

Ein Gülden 16. gute Groschen.

Chur-Cöllnische Müntzen:

Ein Albus hat zwey Schilling.

78. Albi machen einen Thaler.

Ein Groot ist 4. Pfennig.

Ein Stüber 6. Pfennig.

Ein Cöllnischer Gülden sind 20. Stüber, oder 10. gute Groschen.

* Thaler, Ducaten, 2c. sind bekannt genug.

Diese Müntzen hat Chur-Pfaltz auch, und Chur-Trier, 2c.

§. II.

Was kömt im Ertz-Stifft Mäyntz vor?

Es wird in das obere und Unter-Stifft getheilet. Im Un- Stifft sind: Mäyntz, Aschaffenburg, Seligenstadt, Dip- g, Schmerlebach. Im Ober-Stifft liegen Klingenberg, ltenberg, Bischoffsheim, Procelden, 2c. Der ietzige Ertz- schoff und Churfürst zu Mäyntz ist, Franciscus Ludovicus, altz-Graf beym Rhein, geb. den 24. Julii 1664. vorher seit 6. Churfürst zu Trier, nun seit 1729. vom 30. Januarii zu äyntz. Man mercket also:

Mäyntz, lat. Moguntia, eine grosse, wohlbewohnte auch starck festigte Stadt am Rhein, wo der Mäyn hinein gehet. Das hurfürstliche Schloß ist schön, wird die Martins-Burg ge- nnet. Gleich gegen Mäyntz über liegt in einer Ecke, da r Mayn und Rhein zusammen kommen, die alte Festung

Gustavsburg, welche An. 1631. Gustaphus Adolphus K
in Schweden hat aufführen lassen, ist aber alles eingan
An. 1688. eroberten die Frantzosen diese Rhein-Perle.
An. 1689. im Julio rückte die gantze Alliirte Armee da
und wurde diese Festung von drey berühmten Helden
Soldaten belagert, nemlich von dem Churfürsten Max
lian Emanuel von Bäyern, Churfürst Johann Georg III.
Sachsen, und Hertzog Carln von Lothringen, welcher
tere über die Käyserl. Armee Generalissimus gewesen.
Belagerung währete vom Julio an bis in den Augustum,
sich denn die Frantzosen ergeben musten. Mäyntz hat
Universität, welche Anno 1482. gestifftet ist, und soll
Buchdruckerey hier am ersten mit floriret haben.
Dom-Kirche St. Martini, ist ein berühmtes Ertz-St
das 24. Capitular-Herrn und 42. Canonicos hat. Hie
eine Schiff-Brücke, und Stapel-Gerechtigkeit. Es
hier 8. Pfarr-Kirchen, 15. Klöster, und 5. Hospitäler.
Aichelstein bey dem Kloster auf dem Jacobs-Berge, ist
den Uberbleibseln eines Römischen Gebäudes.

2. Bingen, lat. Bingium, eine feine Stadt und Schloß
Rhein, wo der Fluß Nahe drein gehet, liegt vier Meilen
Mäyntz. Daselbst ist nicht weit davon der Welt-beru
Mäuse-Thurn, auf einer Insul im Rhein, davon in der
storie zu lesen ist. An. 1689. muste dieser Ort viel aus
hen, und wurde theils gesprenget, theils verbrennet.

3. Höchst, eine feine Stadt am Mäyn, zwischen Franckfurt
Mäyntz, woselbst Anno 1622. die grosse Schlacht zwisc
Hertzog Christianen von Braunschweig und dem Käyse
chen General Tylly vorgangen ist.

4. Königstein, eine Stadt und Schloß, führet den Titul ei
Graffschafft, hat ein fein Gebiete. Das Schloß lieget
einem Berge, und ist etwas fest. Dieses muß mit der Hau
Festung Königstein in Sachsen nicht confundiret werden.

5. Aschaffenburg, lat. Schaffnaburgum, Asciburgum, eine sc
ne Stadt am Mäyn, ohnfern dem Spessart, 9. Meilen
Mäyntz, 3. von Hanau, fünff Meilen von Franckfurt, wo

as Wasser Aschaff in Mäyn fliesset. Hier ist ein vortrefli-
hes Schloß, welches eines der allerschönsten in Teutschland,
arauf die Churfürsten von Mäyntz mehrentheils, sonderlich
m Winter zu residiren pflegen, wird zu Francken gerechnet.
* Die Gegend zwischen Mäyntz und Bacharach, wird der
Rhingau genennet, lat. Rhenogavia, gehöret hieher.
Steinheim, eine kleine Stadt mit einem Schlosse, am Mäyn
elegen, zwischen Franckfurt und Aschaffenburg.
Seligenstadt, lat. Seligenstadium, eine kleine Stadt am Mäyn,
t sehr wohl bewohnet, und hat profitable Nahrung.
Klingenberg, eine kleine Stadt am Mäyn, welche wegen
hres köstlichen Weins sattsam bekannt ist. * Alle diese 4.
Oerter, Aschaffenburg, Steinheim, Seligenstadt und Klin-
enberg, liegen sonst in Francken, weil sie aber dem Chur-
ürsten gehören, werden sie hieher gerechnet.
Miltenberg, eine Stadt an der rechten Seite des Mäyns,
at ein Berg-Schloß.
Bischoffsheim, eine Stadt an der Tauber, 4. Meilen von
Würtzburg.
Procelden, eine Stadt am Mäyn, eine Meile von Werth-
eim.
Rosenberg, ein Gräflich Hatzfeldisches Schloß und Dorff
er Rosenbergischen Linie gehörig. Auch Waldenhofen,
Schloß und Dorff.
In der Berg-Strasse hat der Churfürst feine Oerter. Die
Berg-Strasse ist aber ein schmaler Strich Landes disseits
es Rheins, zwischen Heidelberg und Darmstadt, welche
ormals an Chur-Pfaltz versetzet war. Im Westphäli-
chen Frieden ist sie Anno 1638. eingelöset worden. Dar-
nne sind folgende Oerter:
Bensheim, eine feine Stadt an der Berg-Strasse, ist
wohl bewohnt.
Heppenheim, eine kleine Stadt, welche nicht sonderlich ist.
Dabey lieget das Berg-Castell Stackenberg.
Weinheim, ist eine mittelmäßige Stadt. * Andere Oer-
er sind schlecht.

4.) Gernsheim, eine Stadt und Schloß.
15. Sobrenheim, eine schöne Stadt, liegt nicht weit von Creutzenach.
16. Urba, eine kleine Stadt am Walde Spessert, ist bloß wegen des Saltzwercks bekannt worden.
17. In Hessen gehören dem Churfürsten die Städte, Amœburg, Fritzlar, Neustadt, Numburg, ein Theil von Trefu davon zu Theil oben gehandelt ist.
18. Ein Theil von der Grafschafft Eppstein gehöret auch diesem Stiffte, und die andere Helffte gehöret zu Hessen.
19. In Thüringen gehören dem Churfürsten Erffurt, mit 7 schönen Dörffern und Flecken, davon an seinem Orte.
20. Eichsfeld, eine Landschafft zwischen Thüringen, Hessen u Braunschweig, gehöret auch Chur-Mäyntz, und davon s bey dem Niedersächsischen Cräyse geredet werden.

§. III.

Was muß man von dem Ertz-Stifft Trier mercken

Es liegt um die Mosel herum. Gegen Morgen gräntzet an Ober-Hessen und Rhingau; gegen Abend an das Hertzothum Lützelburg; gegen Mittag an das Westerich und Zwebrückische; gegen Mitternacht an die Grafschafft Bergen u Ertz-Bischoffthum Cölln. Darinne sind:

1. Trier, lat. Treveris, eine uralte Stadt und Residentz d Churfürstens von Trier. Sie hat in denen Frantzösisch Kriegen viel ausstehen müssen. Die hiesige Academie ist A 1743. fundiret worden. Bey der Stadt war das starcke Fo S Martin, welches die Frantzosen An. 1700. angeleget, aber 1714. vermöge des Friedens zu Baden und Rasta demoliret worden. Anno 1700. eroberten die Frantzos die Stadt, und was sie Anno 1648. demolirt haben, da fortificirten sie wieder aufs beste. Das ist gewiß, da Trier viel älter ist, als die uhralte Stadt Solothurn in d Schweitz, und also die älteste Stadt in Teutschland. D Haupt-Kirche St. Petri, der Ertz-Bischöfliche Pallast un das Jesuiter-Collegium sind wohl zu sehen. Davon sind d Verse bekannt:

Dieser Vers stehet am Rathhause zu Trier:

Ante Romam Treveris stetit annis mille trecentis.

n dem nächst stehenden Hause lieset man den Pentameter:

Perstet & æterna pace fruatur, Amen.

* *

In Celtis nihil est *Soloduro* antiquius unis

Exceptis *Treveris*, quorum ego dicta Soror.

Kein älter Platz in Gallien ist,
Als Solothurn zu dieser Frist,
Ausgenommen die Stadt Trier allein,
Drum nennt man uns Schwestern gemein.

S. Maximini, eine Abtey nahe bey der Stadt gegen Norden, ist ein Glied dieses Crayses, aber heutiges Tages sammt der Abtey Prünnen, Commendatur Coblentz, Herrschafft Rhoneck in Bruch, und der Grafschafft Unter-Isenburg von Chur-Trier eximiret.

. Consarbrück, oder Cunzerbrück, eine berühmte steinerne Brücke über die Saar, wo sie in die Mosel fällt. Sie hat den Nahmen von dem Flecken Cuntz, welcher der Gegend lieget. An. 1675. den 1. Aug. haben die Frantzosen unter dem Marschall von Crequi hier eine grosse Niederlage von denen Teutschen erlitten, da denn Georgius Wilhelmus Hertzog zu Lunaburg-Zell den Marschall von Crequi zu Trier gefangen bekam.

. Coblentz, lat. Confluentes, oder Confluentia, eine feste Stadt, wo die zwey berühmte Flüsse der Rhein und die Mosel zusammen lauffen, davon sie auch dem Nahmen hat. An. 1688. ward sie von denen Frantzosen unter dem Marschall von Boufler entsetzlich bombardiret, und vergeblich belagert. Der Commendant in der Festung war ein Graff von der Lippe.

. Ehrenbreitstein, oder Hermanstein, lat. Castrum Ehrenbreitsteinium, eine Festung, liegt auf einem hohen Felsen, und ist von Natur und Kunst fest. Sie liegt Coblentz gegen über, auf der rechten Seiten des Rheins, und hat schöne Fortifications-Wercke. Unten am Rhein lieget das Churfürstl. Residentz-Schloß der Bau.

6. Montabour, lat. Mons Taboris, oder Mons Tabor, e
Stadt und Ammt, lieget auch disseits des Rheins, auf d
Wester-Walde.

7. Ober-Wesel, lat. Vesalia superior, eine Stadt am Rh
ne, wird zum Unterschied der Stadt Nieder-Wesel im C
vischen, also genennet.

8. Wittlich, lat. Vitelliacum, eine Stadt mit einem Schlos
Ottenstein genannt, worauf die Churfürsten von Trier
residiren pflegen, am Flusse Lesser.

9. Born Castell, lat. Castellum Tabernarum, eine Stadt
der Mosel.

10. Kochem, lat. Cochemium, eine kleine Stadt an der Mos

11. Münster im Meyenfeld, lat. Monasterium Meyenfeldi
liegt an der Mosel, ist gleichfals eine geringe Stadt.

12. Sarburg, lat. Sarburgum, eine Stadt, Schloß und Am
nicht gar weit von Trier, wo die Saar in die Mosel geh
muß mit Sarbrüg nicht verwechselt werden.

13. Nieder-Mühlheim, ein Dorff, ist wegen der Sauer
Brunnen bekannt.

14. Boparden, Poppart, lat. Baudobriga, oder Bodobricum
eine Stadt.

15. Hammerstein, ein Städtgen und Berg-Festung.

16. Limburg, ein Städtgen an der Lehn, ist vor Zeiten ein
Herrschafft gewesen, deren Herrn An. 1457. mit Gerlachi
dem letztern Herrn zu Limburg abgestorben. Ein Theil
gehöret Hessen-Cassel.

17. Prum, oder Brumen, lat. Prumia, eine überaus reiche Be-
dictiner-Abtey, welche der Churfürst von Trier immer-
während verwaltet.

18. Montroyal, lat. Mons Regius, war eine Festung von 7. Pa-
steyen, welche Anno 1687. von den Frantzosen gebauet wor-
den, hat aber geschleifft werden müssen, vermöge des Ryßwi-
ckischen Friedens, 1697.

19. Beilstein, eine Herrschafft an der Mosel, welche den Frey-
en Reichs-Grafen von Metternich gehöret, muß mit Beil-
stein in der Wetterau nicht confundiret werden.

20. Mon-

o. Montreal, eine feine Stadt gehöret dem Churfürsten von Trier, liegt an der Grafschafft Manderscheid, muß mit dem Frantzösischen Montroyal an der Mosel nicht confundirt werden.

1. Eiffel, ein gewisses Gebiete zwischen den Trierischen, Cöllnischen und Jülichischen Landen, gräntzet an das Lützenburgische, ist nicht sonderlich fruchtbar, gehöret theils hieher, theils auch zu Lützenburg, davon unten mehrers. Sie gehöret mehr zum Westphälischen Kreise.

† Darinne wohnen die Grafen von Arburg, Virnenberg, Manderscheid, die Freyherrn von Reifferscheid, die Herrn von Rheineck, Rülingen, die Grafschafft Vianden aber hat der Graf von Nassau-Dillenberg. Das Wasser oder Fluß Eiffel gehet zwischen Andernach und Bonn in den Rhein.

§. IV.

Was ist von dem Ertz-Stifft Cölln zu mercken?

Dieses Ertz-Stifft gräntzet gegen Morgen an das Hertzogthum Bergen, gegen Abend an das Hertzogthum Jülich, gegen Mittag an das Ertz-Bischoffthum Trier, und gegen Mitternacht an das Hertzogthum Cleve und Geldern. Es wird in das **Ober-und Unter-Stifft** getheilet. Im **Ober-Stifft** sind, Bonn, Cölln, Duyts, Andernach, Bruel. Im **Unter-Stifft**: Neus, Käyserswerth. Rheinbergen, Rhens, Dorsten. Darinne mercket man folgende Oerter:

1. Cöln am Rhein, lat. Colonia Agrippina, eine grosse und befestigte freye Reichs-Stadt. **Dieser** hat der Churfürst von Cölln nichts zu sagen, sondern führet nur den Nahmen davon, und gehet sein Gebiete gleichwohl biß an die Stadt-Mauer. Sie ist eine der grösten Reichs-Städte, und wird das Teutsche Rom genennet, weil sie 36. Thore und Pforten hat, daraus ihre Grösse leicht abzunehmen. Die Stadt ist mit Mauren, Wällen, Pasteyen und Gräben fortificiret. Der Dom ist berühmt, weil er wegen der Grösse in Teutschland wenig seines Gleichen hat. Sie hat eine Universität, die der Rath Anno 1388. zu Käyser Friderici III. Zeiten gestifftet hat. An. 1481. ist Cölln mit in den Hansee-Bund ge-

getreten, und war unter denen 4. Haupt-Städten die andre. Gegen über liegt disseits des Rheins, Teutsch oder Tyts, lat. Tuitium, ein Städtgen, so grösten Theil von Juden bewohnet ist.

2. Bonn, lat Bonna, eine Stadt, und Festung, auf einer Eben auf die neueste Manier fortificiret. Die Stadt hat ein prächtiges Schloß. An. 1702. ward diese Stadt mit Frantzösischen Trouppen besetzet. An. 1703. haben die Alliirten de Platz belagert, den 9. Maji. Die feste Stern-Schantz und den 17. dieses die Stadt erobert. Jetzo residiret allhie Clemens Augustus, Ertz-Bischoff und Churfürst zu Cölln, ein gebohrner Hertzog von Bäyern, geb. 16. Aug. 1700. zu Brüssel. Er ist auch Bischoff zu Münster, Paderborn Osnabrück und Hildesheim. Ward Churfürst An. 1723

3. Neus, lat. Novesium, eine feine Stadt. Die Stadt lieg am Flusse Erff, oder Erpe, in Nieder- oder Unter-Stiff Cöln, ist mit Wällen und starcken Mauren wohl fortificiret

4. Käyserswerth, lat. Cæsaris Verda, eine kleine Stadt, mit einem schönen Schlosse, welches die Frantzosen im letzten Kriege befestiget hatten. Anno 1702. eroberten es die Alliirten. Die Fortification ist demoliret.

5. Rheinbergen, lat. Rhenoberga, eine grosse und feste Stadt am Rhein, gehörete vormals den Holländern, musten es aber im vorigen Kriege dem Churfürsten zu Cölln einräumen. Im jetzigen Kriege hatten es die Frantzosen besetzet. Darauf es die Brandenburgischen Völcker, nach langer Bloquade endlich 1703. eroberten. Durch den Frieden zu Rastadt und Baden ist sie dem Churfürsten restituiret worden.

6. Dütz, oder Duytsch, eine feine Stadt, gegen Cölln über, am Rhein, hat eine feine Brücke über den Rhein, welche durch eine Schantze verwahret wird.

7. Andernach, lat. Andernacum, eine feine Stadt und Schloß, liegt auf der Ebene, nicht weit von Coblentz, und wird hier der Churfürstliche Zoll eingenommen.

7. Dorsten, lat. Dorsta, eine kleine Stadt an der Lippe gelegen.

9. Rech-

Rechlinghausen, oder Recklingshausen, eine feste Stadt, egt auch an der Lippe, ist wohl bewohnet.

Rens, oder Rense, eine kleine Stadt, unweit Coblentz. hier sollen in alten Zeiten Nuß-Bäume gewesen seyn, unter elchen ein Ort der Käysers-Stuhl gewesen, da man die Römischen Käyser erwehlet, weilen die vier Römischen hurfürsten jeder ein Schloß in der Nähe hätte.

Mullendonck, ist eine schöne freye Reichs-Herrschafft, zwi-hen Neus und Rüremond gelegen.

Godelsberg, ein Berg-Schloß, eine Meile von Bonn.

Königswinter, ein Städtgen am rechten Ufer des Rheins, ne Meile von Bonn.

Reinbach, oder Rinbach, eine Stadt und Schloß.

§. V.

as hat nun der Churfürst von Pfaltz vor Güter?

Gegen Morgen gräntzet sie an das Hertzogthum Würtem-g, gegen Mittag an Elsas und Marggrafthum Baden, ge- Mitternacht an das Ertz-Bischoffthum Trier, und die ndgrafschafft Hessen. Die Flüsse so durch gehen, und grän- sind: Der Rhein, Neckar, Mayn, Nache und Lauter.

Der jetzige Churfürst zu Pfaltz ist, Carolus Philippus, geb. 14. Nov. 1661, zu Neuburg an der Donau, hat An. 1716. nem Herrn Bruder succediret. Man mercket hier nur 15. mter, und denn die Städte:

Heidelberg, lat. Heidelbergensis Præfectura, ein Ammt, wo er Neckar in den Rhein gehet, darinne sind:

Heidelberg, lat. Heidelberga, eine Stadt am Neckar, welche hr anmuthig lieget. Sie ist sonst die Churfürstl. Residentz, nd hat jämmerliche Fata gehabt. An. 1622. ward sie von en Spaniern geplündert, und die unschätzbare Bibliothec urde auf Rom in das Vaticanum gebracht. Die Univer-tät so Anno 1346. von Pfaltz-Graf Ruperto gestifftet wor-en, ist mit Reformirten und Catholischen Professoribus bese-et. An. 1693. den 23. May st. n. eroberten die Frantzosen die- Stadt durch Zaghafftigkeit des darinne liegenden Com-endanten, und Käyserl. General-Feld-Marschall-Lieute-

nants

nants, Georg Eberhard von Heidersdorff, der hernach ei[nen]
schimpflichen Lohn empfieng. Die Stadt ward jämm[er-]
lich verwüstet, und die Frantzosen haben gar der verstorbe[nen]
Churfürsten Cörper auf öffentliche Gasse geworffen. S[eit]
der Zeit ist die Stadt wieder schön erbauet, auch seit An.
1714. das Schloß repariret worden. An. 1728. hat m[an]
auch das grosse Faß im Schloß-Keller wieder in gu[ten]
Stand gesetzet, und mit Wein angefüllet. In der Kir[che]
zum heiligen Geist wird von Reformirten und Catholisch[en]
der Gottesdienst wechselsweise gehalten. Sie liegt d[rey]
Meilen von Speyer, 7. von Darmstadt, 10. von Fran[ck-]
furt, und 17. von Straßburg.

2. Manheim, lat. Manheimium, eine der besten Festungen [im]
Winckel, wo der Neckar in den Rhein gehet. An. 1688. [er-]
oberten die Frantzosen aus Verwahrlosung des Comm[en-]
danten diese importante Festung, und rissen die Wälle u[nd]
Pasteyen bis auf den Grund nieder. Anno 1706. den [...]
Octobr. wurde hier auf Permission Sr. Churfürstl. Durc[hl.]
von Pfaltz, eine Lutherische Kirche gebauet, und also dies[en]
Tag mit gewöhnlichen Solennien der erste Grund-Ste[in]
dazu geleget. Die Predigt wurde über Text Esaiæ LVI[...]
v. 2. gehalten, und bey Legung des Steins gesungen: S[ey]
Lob und Ehr mit hohem Preiß. Die Stadt ist schön wi[e-]
der erbauet, hat gerade und breite Gassen, schöne Häuser, e[in]
prächtiges, vor einigen Jahren neu-angelegtes Residen[tz-]
Schloß, welches mit der Stadt ietzo starck befestiget i[st.]
Hier hat bißher der Churfürst von der Pfaltz residiret. Je[n-]
seit des Rheins liegt eine Schantze, welche die Frantzos[en]
A. 1713. den 27. Jun. nach 8. tägiger Belagerung eroberte[n.]

3. Friedrichsburg, war eine schöne Festung, nahe bey Ma[n-]
heim, welche im vorigen Kriege von denen Frantzosen ruin[i-]
ret worden.

II.) Das Amt Neustadt, lat. Præfectura Neostadiensis, lie[gt]
gegen Heidelberg über, darinne:

1. Franckenthal, lat. Francodalia, war vormals eine fe[ste]
Stadt, welche die Frantzosen im vorigen Kriege auch ruinir[et,]
und die Fortification geschleiffet haben. Sie liegt 3. Meile[n]
vo[n]

on Heidelberg, 2. Stunden von Worms. An. 1571. den
1. Maji ward hier mit denen Wiedertäuffern das Colloqui-
m Franckenthalense gehalten.

Neustadt, lat. Neostadium, mit dem Zunahmen an der Hart,
egt gegen Speyer über, an dem Walde der Hart genannt,
leich an dem Speyer-Bach. Diese Gegend hat guten
Bein, Gänsefüsser genannt.

Münnfelden, ein Schloß anderthalb Meilen von Landau,
ard An. 1715. den 10. Martii von denen Frantzosen occupi-
et, hernach aber wieder verlassen.

. Das Amt Lautern, lat. Præfectura Lutrensis, um den Fluß
utra herum, darinne ist vornemlich:

Käysers-Lautern, lat. Cæsaræa Luthera, liegt an einem See,
t ziemlich fortificiret. Die Gegend nennet man das Was-
au. Das Schloß soll Fridericus Barbarossa, der Käyser, zu
iner Residentz erbauet haben. Der Fluß Lauter fliesset durch
ie Stadt. Nahe dabey ist der berühmte See, der Käysers
Wog genannt, wo Anno 1497. der grosse Hecht mit einem
upfernen Ring gefangen worden, daran die Schrifft be-
merckt, daß ihn Käyser Fridericus II. Anno 1230. den 5.
Octob. dahin setzen lassen.

. Wolffstein, Stadt und Schloß, 3. Meilen von Zwey-
brücken.

V. Das Amt Oppenheim, lat. Præfectura Oppenheimiensis,
liegt jenseits am Rhein, und gräntzet an das Mäyntzische Ge-
biete. Darinne sind in der eigentlichen Pfaltz oder Gau:

Oppenheim, lat. Oppenheimium, eine feine Stadt am Rhein,
hat ein sehr feines Schloß welches auf einem Berge lieget.

. Ingelheim, lat. Ingelheimium, eine ziemliche Stadt.

. Das Amt Creutzenach, liegt zur Lincken, lat. Præfectura
Crucinacensis, darinne sind:

. Creutzenach, lat. Crucinacium, eine Stadt am Flusse Eller-
bach und Nahe. A. 1725. d. 13. Maji ist zwischen Braunweil
und Wallhausen, 2. Stunden von hier ein Wolcken-Bruch
gefallen, davon das Wasser, welches die Dörffer Bocke-
nau, Gutenberg, Sponheim und Weinsheim verwüstet,
sich

sich zwischen dem alten Schlosse und Rudersheimer-Th
gestemmet, die doppelte Stadt-Mauer 4. biß 5. Fuß hoch z
brochen, die Stadt-Gräben gefüllet, und die niedrige St
erbärmlich unter Wasser gesetzet. Die Häuser, auch
Apothecke und Carmeliter-Kloster wurden zerrissen,
Bürger, Soldaten und Mönche getödtet. Auf den Feld
hat es sehr tieffe Löcher gerissen.

2. Ebernburg, lat. Ebernburgum, ein festes Schloß, nicht g
weit von der Stadt Creutzenach gelegen, war 1692. von d
Alliirten erobert, und die Fortificationen demoliret, hern
denen Freyherrn von Sickingen wieder übergeben.

VI. Das Amt Bacharach, lat. Præfectura Bacheracensis, darin

1. Bacharach, eine feine Stadt, liegt am Rheine, samt de
Schlosse Srablern, in welcher Gegend der Rhein-Zoll ist, au
herrlicher Wein wächset. Wie unmenschlich die Frantzos
hier und zu Creutzenach, 1689. gehandelt, ist kaum zu glaub
und gewißlich die höllischen Furien könnten es nicht ärger m
chen.

2. Caub, eine Stadt seits des Rheins gegen Bacharach übe
mit dem Berg-Schlosse Guttenberg. In dem Rhein lieg
der Thurn **Pfaltzgrafenstein**, so der gantzen Pfaltz den Na
men gegeben hat.

VII. Das Amt Stromberg, lat. Præfectura Strombergens
darinne nichts sonderliches, als:

+ Stromberg eine kleine Stadt am Rhein, über Creutzena
gelegen.

VIII. Das Amt Simmern, lat. Præfectura Simmerensis, führ
te vor alten Zeiten den Titul eines Fürstenthums, gräntzet a
die Trierischen Länder. Darinne ist nichts, als:

*Simmern, eine kleine Stadt, ist der Haupt-Ort.

IX. Das Ammt und Graffschafft Kirchberg, lat. Præfectur
Kirchbergensis, liegt nicht weit von Simmern, bestehet auc
auf der Stadt Kirchberg.

X. Das Ammt Germersheim, lat. Præfectura Germershei
mensis, liegt über der Pfaltz zur Rechten, darinne:

1. Ger-

Germersheim, eine schöne und wohlbewohnte Stadt jen-
its am Rhein.
Billickheim, ein Städtgen, im Germersheimischen Amte
elegen.
Scharffeneck, ein Schloß und Herrschafft, eine Meile von
andau.
Hagenbach, ein Städtgen und Schloß.
. Das Amt Altzey, lat. Præfectura Alzejana, liegt über den
mt Lautern, darinne sonderlich
* Altzey, lat. Alzeja, auch Atzheim, eine schöne Stadt und
chloß, zwischen Worms und Creutzenach.
I. Das Amt Mosbach, lat. Præfectura Mosbacensis, dariñe:
Mosbach, eine Stadt, und artiges Schloß am Neckar,
ach den Fränckischen Gräntzen, lat. Mosbacum.
Zwingenberg, ein Berg-Schloß der Edelleute von Göler,
enen auch Sultzfeld, ein Städtgen im Bischoffthum
Speyer gehöret. Es liegt eigentlich in Schwaben. Der
Churfürst zu Pfaltz prætendiret die Lehn und Jus Præsidii, und
at den von Wieser bißher darinnen mainteniret.
II. Das Amt Bretten, lat. Præfectura Brettensis, liegt an
en Würtembergischen Gräntzen, unter Heidelberg und
Mosbach herunter, hat in ietzigem Kriege, sonderlich Anno
1707. den Frantzosen schrecklich herhalten müssen, welche
ier lange ihr Lager gehabt. Darinne sind:
Bretten, lat. Brettena, eine Stadt, am Flusse Saltza. Die-
es ist Melanchtonis Vaterland. Diese Gegend heisset das
Creichow.
Sintzheim, lat. Sintzhemium, eine kleine Stadt in Crei-
höw, wurde Anno 1689. von den Frantzosen verbrennet,
nd gäntzlich eingeäschert.
Eppingen, lat. Eppinga, eine kleine und schlechte Stadt in
Creichöw.
† Creichgow, wovon ich hier gesaget, ist ein gewisses Gebiete,
der untern Pfaltz, u. begreifft die Aemter, Heidelberg, Mos-
ach. und Bretten, hat seinen Namen von dem Flusse Creich.
V. Das Amt Boxberg, lat. Præfectura Boxbergensis, liegt
antz abwerts in Francken, nicht weit von Mergenthal, über
Rosenthal.

XV. Das Amt Utzberg, lat. Præfectura Utzbergensis, liegt a[n]
nicht in der Nähe, sondern in Hessen-Darmstädtischen G[e]
biete und Boden, gegen Darmstadt über.

§. VI.

Was folgen nun vor Grafschafften in diesem Creys[e]

Die liegen alle in dem Lande zwischen Cölln und Jüli[ch]
die Eiffel, lat. Ripuaria genannt, welche die Frantzosen im v[o]
rigen Kriege hart mitgenommen haben.

I. Die Grafschafft Schleida, lat. Schleidana Præfectura, od[er]
Dynastia, gehöret den Grafen von der Marck. Hierinne
Sleiden, des berühmten Historici Sleidani Geburts-Ort.

II. Die Grafschafft Manderscheid, lat. Comitatus Mande[r]
scheidensis, darinne:

1) Manderscheid, ein kleines aber festes Schloß, ist d[as]
Stamm-Hauß.

2) Blanckenheim, eine Stadt, Schloß und Herrschafft.

3) Gerolstein, eine Stadt und Berg-Schloß. 4) Hildes
heim, eine kleine Stadt, gehöret dem Churfürsten von Trie[r]

III. Die Grafschafft Reifferscheid, gehöret dem Grafen vo[n]
Reifferscheid, darinne: 1. Reifferscheid, der Haupt-O[rt]
ist eine kleine Stadt und Schloß. 2. Salm, ein Schlo[ß]
am Flusse Salm, davon sich die Grafen von Salm un[d]
Reifferscheid schreiben. Man muß aber dieses nicht mi[t]
dem Fürstenthum Salm in Westerich confundiren.

Denen Grafen von Salm gehöret auch die Herrschaf[ft]
Allfter an Ardenner-Walde.

IV. Die Grafschafft Virneburg, lat. Comitatus Virnenburgi
cus, ist klein, gehöret den Grafen von Löwenstein, welche ihr[e]
Güter sonst in Francken haben. In dieser Grafschafft is[t]
Virneburg, Stadt und Berg-Schloß 5. Meilen von Coblen[tz]
und Bonn, 8. von Cölln. Sie wird von einigen unrech[t]
zum Westphälischen Kreise gerechnet.

V. Das Fürstenthum Aremberg, lat. Principatus Arembergi-
cus, gehöret dem Fürsten von Aremberg, welcher gut Einkom-
men hat. Darinne ist Arensberg oder Arenberg ein Berg-
Schloß und Stadt. Käyser Maximilianus hat es zum Für-
stenthum erhöhet.

Das XX. Capitel.
Von dem Westphälischen Cräyse.

§. I.

Was ist von diesem Cräyse zu mercken?

Die ausschreibende Fürsten sind, der Bischoff zu Münster, König in Preussen, als Churfürst zu Brandenburg, und Churfürst zu Pfaltz wechselsweise, wegen der Hertzogthü[mer] Jülich und Cleve.

Die Güter sind zweyerley. Geistliche und auch Weltliche.

I. Die geistlichen Güter sind:

Das Bischoffthum Münster.
Das Bischoffthum Lüttich.
. Das Bischoffthum Oßnabrück.
. Das Bischoffthum Paderborn.
Die Abteyen Corvey, werden Corneli-Münster, Burscheid, [H]erforden, und Essen.

II. Die weltlichen Güter sind:

Das Hertzogthum Westphalen.
Das Hertzogthum Cleve, und Fürstenthum Meurs.
. Das Hertzogthum Jülich.
. Das Hertzogthum Bergen.
Das Fürstenthum Ost-Frießland.
. Ein Theil des Fürstenthums Nassau.
I. Das Fürstenthum Minden.
II. Das Fürstenthum Verden.
. Die Grafschafften Oldenburg und Delmenhorst.
Die Grafschafften Marck, Ravensberg, Lippe, Schaum[b]urg, Pyrmont, Rielberg, Hoya, Diepholt, Bentheim, Stein[f]ort, Tecklenburg, Lingen, Repheim, Sayn, Wied, Vehlen, &c.

§. II.

[W]as kan man von dem Bischoffth. Münster mercken?

Gegen Morgen gräntzet dieses Bischoffthum an die Graf[sc]hafft Delmenhorst, Oldenburg und Ost-Frießland, und ge[he]t dann an dem Bischoffthum Oßnabrüg und vereinigten [N]iederlanden hin, bis an das Clevische und das Hertzogthum [W]estphalen. Darinne sind:

1. Münster, lat. Monasterium, eine grosse, wohlgebauete starck befestigte Stadt am Flusse Aa, war vormals Reichs-Stadt, die Bischöffe haben aber unermüdet d gestrebet, bis sie 1661. unter das Joch und Bothmäßi der Bischöffe kommen ist. An. 1648. ward hier der W berühmte Friede geschlossen, und also endigte sich zu der der blutige dreyßig-jährige Krieg. Die Bischöffe h nun eine starcke Citadelle gebauet, damit sie die Stad Zaum halten können.

Im XVI. Seculo waren die Wiedertäuffer hier sehr ber und ihr König Joh. Boccolt, ein Schneider aus Holland, dirte hier, davon weiter die Kirchen- und Profan-Historie s

2. Cösfeld, lat. Cœsfeldia, eine grosse Stadt am Flusse ckel, daselbst ehemals die Bischöffe beständig residiret ha ehe Münster an sie kommen.

3. Sassenberg, ist eine feine, aber kleine Stadt.

4. Warendorp, eine Stadt, welche etwas fortificiret ist. ist wegen der weissen Leinwand und des Tuchs berühmt.

5. Meppen, lat. Meppena, eine feste Stadt, am Flusse H welcher alsobald in die Ems gehet.

6. Vechte, lat. Vechta, eine gute Vestung in einem Mora unweit dem Dammer-See gelegen. Es ist eine Stadt Schloß.

7. Stromberg, lat. Stromburgum, ein feines Schloß, füh den Titul einer Burggrafschafft, liegt nicht gar weit von Lippe. Die Stadt ist klein.

8. Borckelo, eine Herrschaft, warum der vorige Krieg zwisc den Holländern und Bischoff von Münster entstanden, d haben die Holländer vermöge des Friedens die Herrscha behalten.

9. Rhenen, eine Stadt an der Ems gelegen.

10. Aahus, Stadt, Schloß und Herrschafft.

11. Wilshusen, Stadt, Schloß und Herrschafft.

12. Dülmen, eine kleine Stadt.

13. Rheide, eine kleine Stadt.

14. Bevergen, Stadt und Schloß. 15. Werle, Stadt un Schloß. 16. Horstmann, Stadt und Schloß.

§. II

§. III.

Was ist vom Bischoffthum Lüttich zu mercken?

Dieses hat seinen eigenen Bischoff und hat die Städte: 1. tich, 2. Huy, 3. Dinant, welche oben mit mehrern Umnden bemercket worden, Cap. IX.

§. IV.

Vas kan man von dem Bischoffthum Oßnabrüg behalten?

1. Dieses Bischoffthum ist mehrentheils von dem Münstehen umgeben; doch stossen noch daran das Fürstenthum inden und die Grafschafft Ravensberg.

2. Das kan man mercken, daß vermöge des Westphälin Friedens, dieses Bischoffthum wechselsweise durch einen angelischen und Catholischen Bischoff soll verwaltet wer. Die Protestirende müssen allezeit aus dem Hause aunschweig und Lüneburg seyn.

Die vornehmsten Städte sind:

Oßnabrüg, lat. Osnabrüga, eine grosse und alte Stadt am lusse Hase, liegt in einem lustigen Thal, und ist Volckich. An. 1648. ist hier der Welt-bekannte Friede mit der ron Schweden geschlossen worden, und hat dadurch der 30. hrige Krieg eine glückliche Endschafft erreichet. Die Stadt ist ehemals eine freye Reichs-Stadt gewesen. Day lieget das ehmals feste Schloß Petersberg.

Weil der Münsterische auch in diesem 1748. Jahre geschlosn worden, so werden der Oßnabrüggische und Münsterische r Westphälische Friede öffters benahmet.

) Iburg, lat. Iburgum, eine Abtey und Residentz-Schloß, oselbst ehemals die Bischöffe beständig residiret haben, ehe ie Haupt-Stadt an sie kommen. Es liegt 2. Meilen von Oßnabrück.

) Widenburg, eine Stadt an der Ems, 7. Meilen von Oßabrügg, 1. Meile unter Rietberg.

) Melle, eine kleine Stadt.

) Quackenbrügge eine Stadt.

) Forstenau, eine Stadt und Schloß.

) Hondenburg, eine Stadt 5. Meilen von Oßnabrügg.

(8) Witlage, eine Stadt.
(9) Dreckförda, eine Stadt und Schloß.
(10) Vestenau, ein Flecken und Amt.

§. V.

Wie ist es mit dem Bischoffthum Paderborn beschaffen?

Dieses Bischoffthum lieget zwischen dem Hertzogth Westphalen, Herrschafft Waldeck, Nessen, Braunschw Corvey, der Grafschafft Pyrmont und Lemgauischen Gebi Zu diesem Bischoffthum gehören 16. Aemter und 20. Stä Die vornehmsten sind:

1. Paderborn, lat. Paderborna, Tondorium, eine grosse St nicht weit vom Flusse Lippe gelegen, hat eine Academie, die Haupt- und Residentz-Stadt des Bischoffs.
2. Nienhauß, lat. Neuhusium, ein schönes Schloß, nicht w von Paderborn, ist die ordentliche Residentz des Bischoff
   + Um diese Gegend ist die Irmenseule gestanden, welche der ten Sachsen berühmter Abgott gewesen, und von Carolo M gno ist zerstöret worden. Davon der gelehrte Meibomi sonderlich im III. Tomo, Rerum Germanic. discuriret. p 10. 18. 37. &c.
3. Wartberg oder Warburg, Stadt und Herrschafft.
4. Lipsprinck, Städtgen und Schloß.
5. Buren, eine Stadt, Schloß und Herrschafft.
6. Solt, oder Saltz-Köthen, eine wegen des Saltz-Hande berühmte Stadt und Schloß, beym Saurlande.
7. Borrentrick, eine Stadt an den Heßischen Gräntzen.
8. Harstal, und 9. Niem, sind Städte.

§. VI.

Was ist von der Abtey Corvey oder Corbey zu mercken

Die Abtey Corvey liegt an der Weser im Stifft Pader born, hat einen gefürsteten Abt. Darinne sind:

1. Corbey, lat. Corbeja, das berühmte Benedictiner-Klost und Abtey an der Weser, hier residiret der Abt.
2. Höxter, lat. Huxarsia, eine Stadt und fester Paß an de Weser, welcher zwar dem Abt gehöret. Die Hertzoge vo Braunschweig haben einige Prætension darauf, und d

Schutz

Schutz-Gerechtigkeit, dürffen auch Besatzung hinein legen. Die Stadt will gleichsam eine freye Reichs-Stadt seyn, und mit dem Abt nichts zu thun haben, giebt also viel Streitigkeiten. Sie lieget 5. Meilen von Paderborn.

Blanckenow, ein Schloß und Flecken.

Ohne diese sind noch etl. Abteyen, welche aber klein sind, als: Die Abtey Cornelii Münster, im Hertzogthum Jülich, nicht weit von Acken, dessen Abt ein freyer Reichs-Standt ist.

Die Abtey Werden, lat. Werdena, eine Abtey, Benedictiner-Ordens, liegt an den Gräntzen der Grafschafft Marck und des Hertzogthums Bergen an der Ruhr.

. Die Abtey Burscheid, im Hertzogthum Jülich, hat eine Aebtißin, so ein Reichs-Stand ist.

. Die Abtey Herforden, in der Stadt Herforden, in der Grafschafft Ravensberg, hat eine Aebtißin, Evangelischer Religion, welche ein Reichs-Stand ist.

Die Abtey Essen, in der Grafschafft Marck, hat eine Aebtißin, so ein Reichs-Stand ist. Das sind die geistlichen Güter.

§. VII.

Wo liegt das Hertzogthum Westphalen, und was ist darinne zu mercken?

Dieses Hertzogthum gräntzet an die Grafschafften Marck, Münster, Paderborn, Waldeck, die Land-Grafschafft Hessen und Grafschafft Nassau rc.

Man muß aber ja nicht das Wort Westphalen confundiren, denn dieses ist nicht das gantze Westphalen u. der Westphälische Crayß, sondern nur ein Stück davon, gehöret dem Churfürsten von Cölln. Es hat besondere Privilegia, darinne sind:

Arensberg, lat. Arensberga, die vornehmste Stadt, nicht weit von dem Flusse Ruhr, führet mit ihrem Gebiete den Titul einer Grafschafft.

Werle eine Stadt und festes Schloß, nach der Grafschafft Marck zu, und dem Münsterischen.

Dorlshagen, eine Stadt, Schloß und Abtey, 3. Meilen von Siegen.

Attendorn, eine Stadt am Biach-Flusse.

5. Stadtberg, vor Zeiten Eresburg oder Marsberg, ein Stä-
gen und Schloß, auf einem Berge. Der Gegend hat ehe-
sen die Irmenseul gestanden. 6. Brilon, eine Stadt.
Herbstberg, Stadt und Schloß. 8. Medebach, Stadt u
Amt. 9. Olepe, eine kleine Stadt. 10. Hierher gehöret a
die Herrschafft Recklinghausen an der Lippe, worinne D
und Recklinghausen, zwey Städte mit Schlössern lieg
Hornburg eine Stadt und Schloß.

§. VIII.

Wie stehet es um das Hertzogthum Cleve?

Dieses Hertzogthum war vormals eine Graffschafft: Grä-
tzet gegen Morgen an das Hertzogthum Bergen, die Graffscha
Marck und Westphalen; Gegen Abend an das Stifft Lütti
und Geldern; Gegen Mittag an das Stifft Cölln; Geg
Mitternacht an die Graffschafft Zutphen. Es begreiffet 1
Aemter und 24. Städte.

Der Rhein-Strom gehet mitten durch das Land, welch
dem König in Preussen gehöret, ist alles Reformirter Religi
zugethan. Darinne sind:

1. Cleve, lat. Clivia, die Haupt-Stadt, liegt nicht gar weit vo
Rhein, ist groß u. schön, hat das Schloß, der Schwanenbe
genannt, welches hoch ist, und einen admirablen Prospect ha
Die Stadt ist nicht feste. Sie liegt 16. Meilen von Cöln.
2. Duisburg, lat. Duisburgum oder Teutoburgum, eine feste Stad
zwischen dem Flusse Anger u. Ruhr. A. 1655. hat der Chur
von Bradenburg Friedrich Wilhelm eine Academie angelege
3. Nieder-Wesel, lat. Vesalia inferior, eine feste Stadt, an de
Lippe, welche gleich nicht gar weit davon in den Rhein gehe
Die Stadt hat eine vortheilhaffte Situation, und ist mit star
cken Wällen, Pasteyen, mit breiten und tieffen Gräben um
geben, hat starcke Aussenwercke, und eine Citadelle.
4. Rees, lat. Reesium, ist eine kleine Stadt.
5. Emmerich, lat. Emmericum, eine Stadt. Sie hat ein Gym-
nasium.
6. Orsoy, lat. Orsojum, eine kleine Stadt am Rhein, ist noch
ziemlich verwahret. Sie ward An. 1634. von dem Printzen
von Oranien vor die Holländer erobert. 1674. bemächtig-
ten

en sich die Frantzosen derselben, die sie bald wieder verliessen.
. Gennep, Stadt und Herrschafft, dabey ein festes Schloß.
Santam, eine Stadt mit einem Schlosse.

Zwischen Cleve und Cölln, jenseit des Rheins, ist das Fürstenthum * Mœrs, oder Meurs, auch Mürs, lat. Principatus Mœrsiensis, und Meursianus, darinne die Stadt gleiches Namens ist, gehörete vormals dem Könige Wilhelmo III. in Engelland, nach dessen Todt es an den König in Preussen kommen. Diese Graffschafft wurde An. 1707. in ein Reichs-Fürstenthum erhoben und derselben alle Hoheiten, Privilegien und Freyheiten, deren andere Fürstenthümer zugeniessen haben, beygeleget, den 16. April. Nach dem Tode König Wilhelms in Engelland, nahm es der König in Preussen Friedrich I. von wegen seiner Frau Mutter in Besitz, die von ihrem Vater im Testament zur allgemeinen Erbin auf Abgang der Männlichen Erben benennet worden. Die Herrn General Staaten hatten Zeithero eine Guarnison darinne, bis nach der Hand die Successions-Strittigkeiten möchten abgethan werden. Ihro Königl. Majest. von Preussen liessen aber den Platz An. 1712. per Surprise wegnehmen den 8. Nov.

In diesem Fürstenthum, so 4. Meilen breit und 3. Meilen lang ist, sind:

1) Meurs, ein Städtgen und Castell, welches 1712. den 8. Nov. durch die Preussen occupiret worden.
2) Crevel, ein Städtgen, das Anno 1703. den 2. Februar. von denen Preussen erobert worden.

§. IX.

Was kan man von dem Hertzogthum Jülich behalten?

Dieses Hertzogthum nun gräntzet gegen Morgen an den Rhein; Gegen Abend an die Maß; Gegen Mittag an die Hertzogthümer Limburg und Luxenburg; Gegen Mitternacht an das Hertzogthum Cleve. Carolus VI. Römischer Käyser hat diesem Lande An. 1359. den Titul eines Hertzogthums gegeben.

Dieses Hertzogthum besitzet nach dem Jülichischen Successions-Streite, der An. 1666. mit dem Chur-Hause Brandenburg ausgemacht worden, Chur-Pfaltz. Doch schreiben die Hertzoge von Sachsen davon. Die Religionen sind: Die

Lutherische, Reformirte, und Römisch-Catholische. Da-inne sind folgende Oerter merckwürdig:

1. Jülich, lat. Juliacum, die Haupt-Stadt, liegt am Fluß Ruhr, eine grosse und feste Stadt, welche ein festes Castel hat, so man in vorigen Zeiten imprenable hielte. An. 1610 eroberte aber die Stadt und Schloß Printz Moritz von Oranien, und 1622. die Spanier unter dem Grafen von Bergen, wurde aber nachdem an Pfaltz-Neuburg restituiret, der Ort ist dermalen im guten Stande.

2. Dueren, lat. Duræ, oder Marcodurum, eine ziemliche Stadt, liegt am Wasser Ruhr, und ist wohl befestiget. Der Ort ist vor Zeiten eine Reichs-Stadt gewesen, ist aber eximirt.

3. Münster-Eifel, ein festes Städtgen. 4. Nideck, Stadt, und festes Schloß. 5. Geilkirchen, Stadt Schloß und Amt. 6. Berchem, lat. Tiberiacum, eine Stadt und Amt. 7. Bedbur, lat. Bedavicus, ein Städtgen Schloß und Herrschafft. 8. Rageraid, eine Stadt.

† Von der Abtey Cornelii Münster ist schon gedacht worden.

9. Aachen, lat. Aquisgranum, Frantz. Aix, mit dem Zunahmen la Chappelle, Holländisch Aaken, eine grosse, und uhralte Reichs-Stadt, welche zwar vor Zeiten weit berühmter, als jetzo gewesen ist, daselbst Carolus M. vielmals residiret. Anno 1614. zanckten sich in der Stadt die Catholicken und Lutheraner mit einander lange, biß sie vom Käyser in die Acht erkläret wurden, von der Zeit sind die Einwohner der Römisch-Catholischen Religion zugethan. Die gute Stadt hat An. 1656, den 2. Maji st. n. durch Brand gar grossen Schaden erlitten. In der schönen Dom-Kirche wird das Grab Käysers Caroli M. gezeiget, darauf folgende Schrifft zu lesen: Sub hoc conditorio situm est Corpus Caroli M. atque Orthodoxi Imperatoris, qui Regnum Francorum nobiliter ampliavit & per annos tredecim feliciter tenuit. Decessit Septuagenarius. An. Dom. 814. Sonst verwahret man noch in Ach, Käyser Caroli M. Schwerd, einen Hefft von Gold und Edelgesteinen, das Degen-Gehencke Caroli M. das Evangelium-Buch mit göldenen Buchstaben rc. als Kleinodien, so bey der Käyserlichen

chen Krönung gebrauchet werden. Hier sind Quellen zu warmen Bädern.

§. X.

Was kan man von dem Hertzogth. Bergen mercken?

Gegen Morgen gräntzet das Hertzodthum Bergen an die Grafschafft Waldeck, und an Hessen; Gegen Abend an das Hertzogthum Jülich und den Rhein; Gegen Mittag an die Grafschafft Nassau; Gegen Mitternacht an die Grafschafft Marck.

Dieses Hertzogthum gehöret dem Churfürsten von Pfaltz, und ist darinne die Evangelische und Römisch-Catholische Religion im Flor. Hier sind zu observiren:

Düsseldorff, lat. Dusseldorpium, eine Stadt am Rhein, zwischen Neuß und Käyserswerth, und fliesset der Fluß Düssel mitten durch, davon sie den Nahmen hat, und gehet hernach in den Rhein. Das Schloß ist schön, worauf der vorige Churfürst von Pfaltz residirete. Der Platz ist einige Jahre her ziemlich erweitert worden. Sie liegt 5. Meilen von Cölln, und 7. von Jülich. Durch die neu angelegte Aussenwercke, ist diese Stadt eine starcke Festung worden. Bey Anwachs des Rheins oder Aufbruch des Eises leidet die Stadt offt von Wasser-Schaden.

. Sieburg, eine Stadt und festes Schloß.

. Bensberg, eine kleine Stadt, mit einem schönen Schlosse an einem Lust-Walde.

. Lennep, eine alte Stadt. 5. Mühlheim, eine neue Stadt, eine Meile unter Cölln, 4. Meilen von Düsseldorff. 6. Windeck, Berg-Schloß, Flecken und Ammt. 7. Lulsdorff, eine Stadt, Schloß und Amt. 8. Steinbach, eine kleine Stadt und Amt. 9. Wipperförda, eine Stadt.

10. Sollingen, eine Stadt am Flusse Wipper, daselbst schön Gewehr, besonders trefliche Degen-Klingen gemacht werden.

11. Everfeld, liegt auch an der Wipper, woselbst schöne und viel Tapecereyen gemacht werden. Es ist ein Flecken und Amt.

NB. Die drey Hertzogthümer, Jülich, Cleve, und Berg, und die Grafschafften Marck, Ravensberg und Ravenstein, haben

ben ihren eigenen Hertzog gehabt, da aber derselbe abgesto[rben], so ist Anno 1609. der in aller Welt bekannte Jülisch[e] Successions-Streit entstanden, wovon in der Historie meh[r] als zu viel zu lesen ist. Von diesen aber ist An. 1666 vergl[i]chen worden, daß nunmehro der König in Preussen, Clev[e] Marck und Ravensberg; Chur-Pfaltz aber, Jülich, Berg und Ravenstein im Besitz hat.

§. XI.

Was muß man nun von dem Fürstenthum Ost-Frieß-land wissen?

Das Fürstenthum Ost-Frießland gräntzet an die Provintz Gröningen, das teutsche Meer, das Bischoffthum Münster u[nd] Oldenburg. Vor Zeiten hiesse es die Grafschafft Emden. Es hat seinen eigenen Fürsten. Das Land ist fast mit lauter Meer und Morast umgeben. An. 1717. am H. Weynacht-Abend brach das Meer durch die Dämme, und überschwemmete einen grossen Theil Landes, daß viel Menschen in Armuth und noch mehr ums Leben kommen. An. 1727. haben vom 3. Apr. an die aufrührischen Commun-Herrn, sich wider den Fürsten und Käyserliche Verordnungen aufgelehnet, bey Straffe die Unterthanen zusammen gezogen um sich der Residentz Aurich zu bemächtigen. Es sind aber die so genannte Renitenten durch Braunschweigische Creiß-Trouppen eingetrieben worden.

1. Emden, lat. Emda, eine feste Handels-Stadt, hat ein festes Fürstl. Schloß und seinen Hafen, darein grosse Schiffe mit vollen Seegel einlauffen und stehen können. Die Stadt liegt am Ausfluß des Schiffreichen Flusses Ems, in dem Meer-Busen, welcher wegen der wütenden Wellen Dollaert genennet wird. Es hat diese Stadt vor mit dem Grafen, nun aber seit 1654. Fürsten von Ost-Frießland viel wichtige Streitigkeiten gehabt, und trotzet hefftig auf ihre Privilegia, wird täglich mehr und mehr befestiget, und hat jetzo zu ihrem gewissen Schutze Holländische Besatzung eingenommen, damit der Fürst keine Gewalt üben soll. Dieses Amt und Stadt hat zuerst 1727. rebelliret, auch einige Stücken den Rebellen gegeben, dazu sie auch die Einwohner in den Aem-

tern

ern Grietsiehl, Persum, Norden, und zwey Voigteyen aus
em Amt Aurich verleiteten.

Aurich, lat. Auricum, eine befestigte Stadt, nicht weit von
ner, ist die ordentliche Residentz des Fürstens, welcher gute
Wälle aufführen lassen, und das Schloß auf die neueste
Manier befestiget.

Norden, lat. Nordena, oder Norda, eine Stadt, an einem
Meer-Busen. Von hier ist der Polyhistor Conring bürtig
gewesen. An. 1727. ward der Ort von den Rebellen den 5.
April. erobert, aber wieder verlassen, da die Fürstl. Militz
7. Canonen gefunden. Den 20. April. ward dieser Ort
von den Renitenten mit 9. Canonen beschossen, aber den 25.
uj. von den Fürstl. Trouppen entsetzet. In zweyen Actio-
nen haben die Rebellen 21. Canonen verlohren, auch viel
Mannschafft eingebüsset.

Grietsiehl, oder Gretsihl, ein fein festes Schloß, mit einem
Hafen, ist das alte Stamm-Hauß der heutigen Fürsten von
Ost-Frießland. Es ist ein Amt.

Leer, ein Flecken, wo sich 1727. den 2. April. die Rebellen
versammlet.

Oldersheim oder Ollerhim, ein Flecken und Schloß.

Esens, Stadt Schloß und Herrschafft im Harlinger Lande.

Witmund, eine Stadt mit einem Schlosse.

Das Reiderland, lat. Reideria, eine Gegend, wo der Fle-
cken Reiderwolda nebst andern Orten ist.

o. Persum, und Stickhausen sind Aemter, deren Einwoh-
ner An. 1727. von den so genannten Renitenten auch zum
Aufruhr zusammen getrieben worden.

1. Behrum, ein Fürstl. Witthums-Schloß und Amt, da-
bey der Flecken Haage, eine Stunde von Norden lieget.
An. 1727. ward bey diesem Ort von dem Fürsten von Ost-
Frießland ein klein Retrenchement wider die rebellische
Streifferenen aufgeworffen. Dieses ward den 5. April.
von den Rebellen beschossen, welche aber mit Verlust des
Geschützes und bey sich gehabter Munition von Bomben,
Carcassen und anderer Geräthschafften, von den Fürstli-
chen geschlagen worden. Der Rebellische Capitain Robe
blieb

blieb mit 16. Aufrührern todt, einige waren gequetschet, viele wurden gefangen.

12. Norder-Schantz, eine kleine Fortresse welche An. 17 die Rebellen gebauet, und mit Stücken besetzet. D ward 1727. den 5. April. von den Fürstl. Trouppen erob und wohl defendiret.

13. Wo der grosse See Dollart ist, da hat die See Anno 12 auf einmal 36. Dörffer und 6. Klöster verschlungen.

* Hier haben ehmals die alten Völcker, die Chanoi gewohn

§. XII.

Was kömt nun von dem Fürstenthum Minden vo

Dieses Fürstenthum gräntzet an die Grafschafft Schau burg, Hoye, und Dipholt, Osnabrüg, und die Grafscha Ravensberg. Es war vormals ein geistlich Stifft, ist aber Westphälischen Friedens-Schluß secularisirt, und als e Fürstenthum dem Churfürsten von Brandenburg übergeb worden. Darinne sind zu mercken:

1. Minden, lat. Minda, eine Stadt, und der Haupt-Ort der Weser, worüber ein Paß ist, welcher sich im 30. jährig Kriege wohl gehalten. Diese Stadt ist befestiget, und trei starcke Handlung mit Getrayde, welches allerwegen, sonde lich von Wanfried und Mühlhausen zugeführet wird, we ches sie theils behält, theils auf dem Flusse weiter führet.
2. Petershagen, ein festes Schloß an der Weser, welche vormals der Bischöffe Residentz gewesen ist. Dabey ist ein Stadt die An. 1319. erbauet ist gleiches Namens.
3. Himmelrück, ein Schloß, an einem Wasser gelegen, ohnweit Petershagen in die Weser gehet, ward 1679. de 12. Julii von den Frantzosen verderbet.
4. Querrhein, ein Stifft vor Evangelische Fräulein.
5. Lübecke, eine Stadt 3. Meilen von Minden.
6. Renne, ein Schloß ohnweit von Lübecke.
7. Schlüsselburg auf dem Werder, oder Schluteburg, ein Stadt.

§. XIII.

Wie stehts mit dem Fürstenthum Verden?

Dieses Fürstenthum liegt zwischen dem Lüneburgischen und

Bre-

remischen, ist ehemals ein Bischoffthum gewesen, im West-
älischen Friedens-Schlusse aber ist es zu einem Fürstenthum
macht, und dem Könige in Schweden übergeben worden.
no 1712. ward dieses Land von denen Dänen occupiret, und
n Churfürsten zu Hannover 1715. überlassen, der auch den
Octobr. Possession davon nehmen lassen. An. 1719. ward
von der Cron Schweden, vor eine grosse Summe Geldes
f ewig Chur-Braunschweig abgetreten. Darinne sind:
Verden, lat. Verda, die Haupt-Stadt hat einen schönen
Dom, ist etwas verwahret, liegt am Flusse Aller, und war
or Zeiten eine Reichs-Stadt.
Nieder-Rotenberg, ist eine Bischöfliche Residentz gewesen,
egt am Flusse Wemme, ist etwas fortificiret, Stadt und
Schloß.
Langweel, oder Langwedel, ein Flecken und Amt, und wü-
e Castell.

§. XIV.

ie ist es mit der Grafschafft Oldenburg und Delmenhorst beschaffen?

Das ist nicht eine, sondern zwey Grafschafften, lat. Comi-
is Oldenburgicus, & Delmenhorstanus, liegt zwischen Ost-
eßland und Bremen, gräntzet auch gegen Norden an das
tsche Meer.
Anno 1667. starb der letzte Graf von Oldenburg Anthon
nther, und da gab es grossen Streit zwischen Dännemarck
Holstein, endlich aber wurde die Succeßions-Sache so ab-
han, daß der König in Dännemarck das meiste von diesen
ndern bekam. Darinne sind:
Oldenburg, lat. Oldenburgum, eine grosse und feste Haupt-
Stadt, liegt an den Flüssen Hunte und Hara, hat ein schönes
Schloß, worauf vor Zeiten die Grafen von Oldenburg resi-
ret haben. Sie liegt 5. Meilen von Brehmen, 8. von
mbden. In der grossen Lamperti Kirche ist das Gräfli-
e Begräbniß. Anno 1676. den 17. Julii ist die Stadt
rch Feuer vom Himmel fast gantz in die Asche geleget
orden.

2. Chri-

2. Christianstadt, ist eine gantz neue Stadt und Festung am Jade-Flusse welche 1686. angeleget worden ist, aber noch nicht gar recht zur Vollkommenheit kommen. Sie hat einen Hafen.
3. Delmenhorst, lat. Delmenhorstium, eine feine Stadt, hat ein Schloß, und ist befestiget. Sie ist die Haupt-Stadt der Graffschafft Delmenhorst.
4. Varel, ein Städtgen und Schloß am Jade-Flusse, ist die Residentz des Grafen von Altenburg, 3. Meilen von Oldenburg. 5. Hieher gehören die sechs Länderchen 1) Das Ammeland, wo der Flecken Ape, mit einem Schlosse. 2) Das Stadland, wo der Flecken Elsflet, 3) Das Butjaderland. 4) Das Stedinger- oder Steigerland. 5) Das Wüsteland. 6) Das Morimerland.
4. Brockfort, ist auch eine gute Festung.
5. Jevern, lat. Jevera, eine Stadt und Herrschafft, hat ein feines Schloß, gehöret dem Fürsten zu Anhalt-Zerbst, lieget an den Gräntzen von Ost-Frießland.
6. Kniphausen, lat. Kniphusia, ein Schloß und Herrschafft, liegt an den Gräntzen von Ost-Frießland, gehöret dem Fürsten zu Anhalt-Zerbst,

NB. Nachdem Anno 1667. der letztere Graf von Oldenburg Anthon Günther, gestorben war, entstand ein grosser Streit wegen der Erbschafft, Jevern hatte der Graf seiner Schwester vermacht, die sich nach Zerbst verheyrathet hatte, und Kniphausen solte seinen unächten Sohn Antonio bleiben. Der König in Franckreich formirte eine Prætension auf diese beyde Herrschafften, und gab sie endlich Ihro Königl. Majest. von Dännemarck, welcher auch Anno 1693. den 10. Septembris. wegen einiges von der Cron Franckreich prætendirten und an sie übergebenen Rechtes die Herrschafft Jevern eingenommen, die Fürstl. Bediente und Militz erlassen, das Schloß daselbst mit eigener Mannschafft besetzet, und darauf mit der Herrschafft und Unterthanen etliche Jahr lang nach eigenen Gefallen disponiret. Es ist aber endlich die Sache vermittelst Interposition Ihr. Käyserl. Majestät und beyder

Churfl.

hurfl. Durchl. zu Sachsen und Brandenburg An. 1689.
n 16. Jul. zu einen Vergleich gediehen, Krafft welches die
errschafft Jevern dem Fürsten von Anhalt-Zerbst bleiben,
niphausen aber der junge Graf von Oldenburg haben solte.
edoch hat sich der König in Dännemarck nicht bloß gege-
n, sondern mit gewissen Reservaten eingeräumet.

§. XV.

erden nicht auch einige Oerter aus dem Fürsten-thum Nassau hieher gerechnet?

s werden folgende Residentzen zu diesem Kräyse gerechnet:
Siegen, eine Stadt mit zweyen Residentz-Schlössern, der
ürsten zu Nassau-Siegen.
iez, eine Stadt und Residentz-Schloß des Erb-Stadthal-
s von West-Frießland, als Fürstens zu Nassau-Dietz.
Dillenburg, Stadt und Schloß.
Herborn, eine Stadt und hohe Schule.
Hadamar, Stadt und Schloß.

§. XVI.

Was sind sonst noch vor Grafschafften in diesem Cräyse?

Derselben sind noch etliche, so alle remarquable sind, und
ch einander folgen:
Die Grafschafft Marck, lat. Comitatus Marchiæ, liegt zwi-
en dem Bischoffthum Münster, denen Hertzogthümern
Westphalen, Cleve und Bergen, gehöret dem Könige in
reussen. Darinne sind:
Unne, eine feine Stadt, eine Stunde von dem Flusse Lippe,
elche An. 1673. von Franckreich sehr verderbet und ruini-
t worden. An. 1723. den 27. Febr. sind hier durch eine
y starckem Sturm entstandene Feuers-Brunst 150.
Wohn-Häuser nebst der schönen Pfarr-Kirche, Pfarr- und
Schul-Häusern eingeäschert worden.
Hamm lat. Hammonia, eine feste und schöne Stadt, an dem
lusse Lippe, die Haupt-Stadt der Grafschafft Marck.
Letwyck, ist ein Paß über den Fluß Ruhr, nach dem Ber-
schen, ein Städtgen.

4. Werden, lat. Werda, ist ein Paß über den Fluß Ruhr
Stadt ist wohl gebauet, und eine Abtey Benedictiner-
dens, deren Abt ein Reichs-Stand ist. Hier werden
Tücher verfertiget.
5. Soest, lat. Susatum, eine Stadt, nicht weit von dem F
Lippe. 6. Breckerfelde, ein Städtgen.
7. Dortmund, lat. Tremonia, eine freye Reichs-Stadt,
ihrem Gebiete liegt sie am Flusse Imschar, und hat ein A
Gymnasium, das muß man mercken, denn sie gehöret
dem König in Preussen.
8. Bockeim, ein Städtgen 3. Meilen von Dortmund.
9. Essen, lat. Essendia, ein schönes Reichs-Stifft, und heis
Stadt eben so. Dieses ist ein Käyserliches weltli
Reichs-Stifft, so unter der Protection des Hertzogth
Bergen ist, und die Aebtißin ist ein Reichs-Stand.
10. Altenau, ein Schloß auf dem Berge, das Stam̃-Hauß
Grafen von der Marck. Dabey lieget der Flecken Frey
11. Iserloh, ein Städtgen, wo der viele Drath gemachet w
12. Schwöda, ein Städtgen an der Ruhr.
13. Lünen, ein Städtgen an der Lippe.
14. Camen, ein Städtgen an der Lippe.
15. Hottingen, ein Städtgen an der Ruhr. Eine Stu
davon sind die Ruinen von Blanckenstein.
16. Schovölen, ein Städtgen, wo ein Gesund-Brunn.
II. Die Grafschafft Ravensberg, lat. Comitatus Ravensber
cus, hat vorzeiten zu Jülich, Cleve und Berg gehöret, gr
ẞet an Minden und Osnabrüg, und gehöret dem Könige
Preussen. Darinne sind:
1. Ravensberg, lat. Ravensberga, ein Schloß, welches jed
verwahret ist.
2. Engern, lat. Angria, ein Flecken, vormals die Haupt-St
wo der Wittekindus M. der Gegend sein Hertzogthum geha
hat, ist ruiniret, und ist nur noch sein Grab vorhanden. D
ser Wittekindus ist, wie die Historici melden, der Sachs
Stamm-Vater gewesen.
* In dieser Stadt haben auch die Angrivarii gewohnet.

3. Bi

Bielefeld, lat. Bielefelda, eine Stadt, ist etwas verwahret, sonderlich wegen der schönen Leinwand bekannt, welche ielefeldisch Tuch genennet wird.
Sparenberg, eine Festung auf einen Felsen gelegen, lat. Spaberga, nicht weit von Bielefeld.
Herforden, lat. Herfordia, eine ehmalige Reichs-Stadt, lche An. 1647. von Chur-Brandenburg eingenommen rden, nicht gar weit von dem Schlosse Engern, daselbst n auch noch die Vestigia von Wittekindo zeiget. In der adt ist ein weibliches Stifft, Reformirter Religion, deren btißin eine unter den freyen Reichs-Ständen ist. Sie gt 5. Meilen von Minden an den Flüssen Lauter und Elsa, rd in die alte Stadt, Neu-Stadt und Radewisch getheil. Sie gehöret dem Könige in Preussen.
Bunde, eine kleine Stadt.
Ravenburg ein Schloß 1. Meile von Hervorden.
In dieser Grafschafft ist zwar die Lutherische Religion die rkeste, doch sind auch viel Reform. und Catholische daselbst.
Die Grafschafft Lippe gräntzet an die Grafschafft Ravensrg, deren Grafen sich Edle Herren von der Lippe nennen. Darinne sind:
Lippe, oder Lippstadt, lat. Lippstadium, eine grosse und nach neuesten Art befestigte Stadt, liegt an dem Flusse Lippe, d gehöret dem Könige in Preussen, als Hertzoge von Cle- vermöge eines alten Vergleichs zwischen Johanne von eve und Graf Bernhardo und Simone von der Lippe seit 45. die Helffte. Die andere Helffte gehöret dem Gra-, deren Vorfahren sie vor 8000. Marck Silber den Hergen von Cleve verpfändet, daher sie Antheil gewonnen. Sie liegt 4. Meilen von Paderborn.
Lemgow, lat. Lemgovia, eine grosse Stadt mit einem feinen strict, war ehmals mit unter den Hansee-Städten, davon Lübeck soll gesagt werden. Sie liegt am Pega-Flusse, Meile von Detmold, 8. von Münster.
Lipperade, ein Schloß, Dorff und Amt.
Brackel, ein Gräflich Residentz-Schloß bey Lemgow.

5. Uffeln, oder Soltuffeln, eine Stadt am Elsa-Flusse, ist [...]gen der Saltz-Wercke berühmt.
6. Blomberg, Stadt, Schloß und Herrschafft, auch Kl[...] worinne die Grafen von der Lippe ihr Begräbniß habe[...]
7. Bisterfeld, ein Residentz- und Jagt-Schloß.
8. Horn, Stadt, Schloß und Herrschafft. Nahe dabe[...] Meilen von Paderborn ist das Windfeld, in welchem [...] Römische Feld-Herr Quintilius Varus, A.C. 12. von Arm[...] dem tapfern Vertheidiger der teutschen Freyheit, Heer[...]rer der Cheruscer geschlagen und überwunden worden. [...] Schlacht hat 3. Tage gewähret.
6. Schwalenberg, Schloß, Flecken und Amt, eine ehma[...] Graffschafft. Der letzte Graf Henricus ist 1356. gestor[...]
10. Schotmar, Flecken und Amt.
11. Detmold, Dietmelle, lat. Detmoldia, eine feine Stadt, [...] an den Gräntzen des Bischoffthums Paderborn. Dabe[...] ein Residentz-Schloß.
12. Bückenburg, kömt in der Graffschafft Schaumburg [...]
13. Sternberg, ein Schloß und ehmalige Graffschafft, n[...]mehro ein Amt, eine Meile von Lemgau. Der letzte G[...] ist 1399. gestorben.
14. Fornholtz, ein Schloß und Flecken.
15. Falckenhagen, ein Flecken und Amt.
16. Altenburg oder Oldenburg, ein Städtgen und Amt [...] den Paderbornischen Gräntzen.
17. Alverdissen, ein Dorff und Amt.

IV. Die Graffschafft Schaumburg oder Schauenburg, gr[...]tzet an die Grafschafft Pyrmont, lieget an der Weser. A 16[...] sturben die Grafen von Schaumburg mit Ottone ab, und [...] gantze Graffschafft hätte an die Grafen von der Lippe fal[...] sollen, mit welchem aber im Westphälischen Frieden [...] Landgrafen von Hessen-Cassel, solcher Gestalt getheilet.

(1.) Hessen-Cassel hat bekommen:

1. Schaumburg, ein schönes Schloß und Amt, heist a[...] Schauenburg, liegt auf dem Berge.
2. Rinteln, lat. Rintelia, eine an der lincken Seite der We[...]

rtificirte Stadt, woselbsten eine berühmte Academie ist,
elche Anno 1621. angeleget worden, und nun mehrentheils
it Reformirten Professoribus besetzet ist. Graf Ernst von
chaumburg hat sie zu Zeiten Käyser Ferdin. II. gestifftet.
Sachsenhagen, eine feine Stadt, Schloß und Amt.
Rotenberg, oder Radenberg, ein Amt, Städtgen u. Schloß.
Hagenberg Amt und Dorff.
Arnsburg, Amt und Berg-Hauß, dabey lieget Lißdorff.
Oldendorff, Stadt und Kloster an der Weser, 5. Meilen
on Hannover, mit Mauren und Graben umgeben.
Möllenbeck, ein Kloster, dergleichen Vischbeck.

(2.) Die Grafen von der Lippe haben:

Stadthagen, ein feines Schloß und Amt, mit einer Stadt.
Diese hat ehedessen Greven Aveshagen geheissen.
Buckenberg, eine kleine aber wohlgebauete Stadt, mit ei-
em schönen Schlosse, woselbst der Graf von der Lippe resi-
iret, liegt 1. Meile von Minden, 5. von Hannover.
Die Grafschafft Spiegelberg, lat. Comitatus Spiegelbergen-
s, wird insgemein Coppenbrügge genannt, liegt zwischen
Hildesheim und Hameln, gehöret anitzo als ein Lehn von
Hannover dem Hause Nassau-Dietz.
. Die Grafschafft Pyrmont, gehöret dem Grafen von Wal-
eck, stösset an Corvey und Lippe, darinne:
Pyrmont, ein schönes und festes Berg-Schloß, welches
ornemlich von dem Saurbrunn berufen ist, und kommen
fters viel vornehme Standes-Personen da zusammen.
Dabey ist ein Städtgen. Es liegt zwey Meilen von Rin-
eln und Hameln.
II. Die Grafschafft Rietberg, lat. Comitatus Rietbergicus,
ieget gleich neben Paderborn, und hat ein Flecken und Berg-
Schloß gleiches Namens. Von der Gräflichen Familie
st nichts mehr, als ein Fräulein übrig.
III. Die Grafschaft Sternberg, darinne: 1. Barendorp, lat.
Barentrupium, eine Stadt am Flusse Hom. 2. Sternberg,
eine Stadt und Schloß, auch ein Amt, muß mit andern die-
ses Namens nicht confundiret werden.

IX. Die Graffschafft Hoya, lat. Comitatus Hoyensis, gräntz
die Graffschafft Diepholt, liegt an der Weser, welche si
einer Seite umfliesset. Darein hatten sich erstlich drey
ren getheilet, das Zellische Theil ist aber nun auch an H
nover kommen.

(1.) Der Churfürst von Hannover hat:

1. Hoja oder Hoya, ein schönes Schloß und Stadt an
Weser, 4. Meilen von Bremen, 8. von Hannover.
2. Nienburg, lat. Noviburgum, eine gute Festung, wo der F
Owre in die Weser gehet. Diese gehörten vormals n
Zelle.
3. Libenau, lat. Libenavia, ein Amt und Dorff.
4. Stoltzenau, ein Städtgen und Schloß an der Weser.
5. Alten- und Nien-Brockhausen zwey Schlösser, Dör
und Aemter, die eine Meile von einander liegen, sind vor
ten eine Graffschafft gewesen, und noch wegen des Pfer
Handels bekannt.
6. Barenborg, eine Stadt und Schloß.
7. Steigerberg, ein Schloß, Flecken und Amt.
8. Drackenburg, eine Stadt an der Weser.
9. Ehrenburg, ein Schloß und Amt.

(2.) Der Landgraf von Hessen-Cassel hat:

1. Ucht, ein Städtgen, und 2. Freudenburg, ein Flecke
Schloß und Herrschafft.

X. Die Graffschafft Diepholt, lat. Comitatus Diepholtanu
gräntzet an das Fürstenthum Minden, gehörte vormals de
Hertzog zu Lüneburg-Zelle, nach dessen Tode hat sie d
Churfürst von Hannover. Darinne:

1. Diepholt, lat. Diepholta, eine geräumliche Stadt und Schlo
ist hier der Haupt-Ort, nicht weit von dem Dummer-See.
2. S. Hulpe, oder Hülffsberg, lat. Sanctum Adjutorium, ein
Stadt nicht weit von Diepholt, hier sollen Käyser Carolu
M. und Wittekindus M. in Sachsen An. 783. mit einande
geschlagen, und beyde GOtt um Hülffe gerufen haben, da
von der Ort den Namen bekommen.
3. Barnsdorff, ein Städtgen am Flusse Hunte.

4. Leu

euvorden, Lewenforde, eine Stadt, mit einem Schlosse
Amte in einer morastigen Gegend, 2. Meilen von Diep-
d. Sie ist ehmals eine besondere Graffschafft gewesen.
Burlage ein Nonnen-Kloster.
Hier ist der grosse **Dummer-See** oder Dommel, lat.
is Dummensis, welcher viel Länder, das Münsterische,
nabrückische, Mindische und Diegholdische scheidet.
Die Graffschafft Bentheim, lat. Comitatus Bentheimius,
höret mit der Stadt gleiches Namens und Gebiete den
rafen von Bentheim. Sie wird in die Ober- und Unter-
raffschafft getheilet. Darinne sind: 1. Bentheim, Stadt
d festes Schloß. 2. Scuttorp, eine Stadt. 3. Nienhauß,
tadt und Castell. 4. Nordhorn, eine kleine Stadt, in
Brandsichter-Heide.
Die Graffschafft Stenfort, lat. Comitatus Stenfordensis,
get im Bischoffthum Münster, und gehöret den Grafen
n Stenfort. Darinne ist:
Burg-Steinfort, ein Schloß.
Alpen ein Städtgen, Berg-Schloß und Herrschafft im
ertzogthum Cleve gelegen.
I. Die Graffschafft Tecklenburg, lat. Comitatus Tecklen-
rgicus, war vormals eine besondere Graffschafft, die Gra-
n sind aber 1701. abgestorben, wird nun zu Bentheim ge-
chnet. Darinne ist:
Tecklenburg, eine feine Stadt und Schloß, wo der Grafe
nst zu residiren pflegte. 2. Rheden, Stadt, Schloß und
herrschafft.
V. Die Graffschafft Lingen, lat. Dynastia oder Comitatus
ingensis, liegt zwischen denen Bischoffthümern Münster und
Oßnabrück, gehörete dem Printzen von Oranien, nach dessen
Tode es an den König in Preussen kommen. Darinne ist:
Lingen, die Haupt-Stadt, nicht weit von der Ems, ist et-
was fortificiret.
Lengerick ein Flecken.
V. Die Graffschafft Reckheim, liegt im Bischoffthum Mün-
ter, nicht weit von Lippe, hat ihre eigene Grafen, welche sich

Grafen von Aspermont und Reckheim schreiben. Stamm-Hauß Reckheim, liegt im Stifft Lüttich.

XVI. Die Grafen von Vehlen haben schöne Güter, we[lche] aber hier und da in Westphalen zerstreuet sind.

1.) Schermberg, Stadt, Schloß und Herrschafft im Cl[evi]schen, 2) Vehlen, Flecken, Schloß und Grafschafft z[wi]schen Cösfeld und Rasfeld. 3) Raßfeld Residentz-Sch[loß] und Dorff zwischen Wesel und Cösfeld.

XVII. Die Grafen von Gronsfeld haben ihre Güter und a[uch] Stamm-Hauß im Hertzogthum Limburg.

XVIII. Die Grafen von Styrum haben ihr Stamm-Hau[ß in] dem Hertzogthum Bergen, und besitzen auch die Grafscha[fft] Brock, liegen beyde, Styrum und Brock, zwischen Berg und Cleve, und haben feine Oerter, Flecken und Schlöss[er] nicht weit von der Ruhr.

XIX. Die Grafschafft Säyn oder Sain, lieget ohnweit C[o]blentz. Darinne sind: 1) Sain, das Stamm-Hauß g[e]höret Chur-Trier. 2) Altenkirchen, ein Schloß und Fl[e]cken gehöret dem Hertzog zu Sachsen-Eisenach. 3) H[a]chenburg, Stadt, Schloß und Amt, ist die Residentz d[er] Burg-Grafen von Kirchberg, dem Varnroda in Thüri[n]gen gehöret.

XX. Die Grafschafft Wied über Coblentz am Rhein. Hier[in]inne sind: 1. Neuenwied ein Städtgen und Schloß zw[i]schen Andernach und Coblentz, wo ein Graf residiret. 2[.] Dierdorff, Städtgen, Schloß und Herrschafft. 3. Run[k]ckel, Flecken, Schloß und Herrschafft unter Weilburg[,] welcher Oerter sich der Graf zu Wied-Dierdorff wechsels[-]weise zur Residentz bedienet.

XXI. Von denen Reichs-Städten Cölln, Aachen, und Dortmund ist vorher gehandelt in den Ländern wo sie liegen.

Das

Das XXI. Capitel.
Von dem Niedersächsischen Cräyse.

§. I.

Wie ist es nun mit diesem Cräyse beschaffen?

Dieser Crayß ist einer von den wichtigsten mit, gräntzet gegen Morgen an Pommern und Churfürstenthum Sachsen, auch Chur-Marck-Brandenburg; gegen Abend t Westphalen, Ost-Frießland und das teutsche Meer; gegen Mittag Thüringen, Hessen und Westphalen; gegen Mitternacht Jütlad und die Ost-See oder Baltische Meer.

Die Ausschreibende Fürsten sind:

Der König von Groß-Britannien, als Churfürst zu Braunschweig-Hannover, auch wegen des Hertzogthums Brehmen.

Der König in Preussen, als Hertzog zu Magdeburg.

Zu diesem Crayse gehören nun folgende Stück:

(1) Das Hertzogthum Braunschweig mit dem Furstenthum Blanckenburg.
(3) Das Fürstenthum Calenberg.
(3) Das Fürstenthum Grubenhagen.
(4) Das Hertzogthum Lünaburg.
(5) Das Hertzogthum Magdeburg.
(6) Das Fürstenthum Halberstadt.
(7) Das Hertzogthum Mecklenburg.
(8) Das Hertzogthum Bremen,
(9) Das Hertzogthum Hollstein.
(10) Das Hertzogthum Schleßwig.
(11) Das Hertzogthum Sachsen-Lauenburg.
(12) Das Bischoffthum Hildesheim.
(13) Das Bischofthum Eutin.
(14) Die Reichs-Städte Hamburg, Brehmen und Lübeck, von welchen der ersten die Reichs-Freyheit von der Cron Dännemarck, der andern ehedessen von der Cron Schweden disputiret worden. Zu diesem Creise werden auch die Reichs-

Städte Goßlar, Mühlhausen und Nordhausen, gerechn
welche unten mit mehrern bemercket sind.

§. II.

Was ist nun kurtz von den Braunschweigischen La
den zu mercken?

Diese gräntzen an das Hertzogthum Lüneburg und B
schoffthum Hildesheim, das Hertzogthum Magdeburg un
Fürstenthum Halberstadt.

1. Braunschweig, lat. Brunsviga, oder Brunsvicum, eine schö
grosse und feste Stadt, liegt an der Ocker, und ist der Haup
Ort. Die Stadt ist mit starcken Wällen, Mauren, m
breiten und tieffen Graben befestiget. Sie hat ein Schlo
Danckwerderode oder Tanquerode genannt, welches se
1724 gantz neu und prächtig erbauet worden. An 167
muste sich die Stadt an Rudolphum Augustum, ergeben, d
sie sonst ihre Freyheit mainteniret. Hier werden Jährl. zw
berühmte Messen gehalten, eine auf Lichtmeß, die andere nac
Laurentii, und das trefliche Bier, die Mumme, gebrauet, wel
ches insgemein die Braunschweigische Mumme heisset. De
Dom in der Stadt ist ansehnlich. Die Stadt ist wegen
der An. 1492. 1550. 1573. 1605. und 1614. ausgestande
nen Belagerungen berühmt.

2. Wolffenbüttel, lat. Gvelpherbytum, eine schöne Stadt und
Festung an dem Fluß Ocker, lat. Ockera, welche eine Meile
von Braunschweig lieget. Sie liegt an einem Morastigen
Orte, wird in 3. Theile getheilet. Als in die Damm-Festung
welche zwischen den andern beyden mitten lieget, und daselbst
die Fürstliche Residentz und Schloß ist: Die Heinrichs-
Stadt liegt gegen Morgen, und die Augustus-Stadt gegen
Abend, welche besonders befestiget, und durch Gräben und
Wercke unterschieden sind. Das Schloß ist ein schönes
Gebäude, welches die vortreflichsten Zimmer hat, auch das
Zeug-Hauß muß im Anschauen bewundert werden. Die
Bibliotheck hat wenig ihres gleichen, man will darinne zwey
tausend Manuscripta zehlen, und über hundert und sechzehn
tausend andere Volumina, welche alle sehr schön eingebunden
sind

nd. Hier ist eine Ritter-Academie, welche An. 1687. an-
eleget worden.
Saltzthal, ist ein prächtiges Lust-Hauß, des Hertzogs von
Wolffenbüttel, mit einem schönen Garten.
Helmstädt, lat. Helmstadium und Helmestadium, eine kleine
Stadt, welche eine berühmte Academie hat, die 1576. ge-
ifftet worden, wird von ihrem Uhrheber Academia Julia ge-
ennet. Das Julæum Novum ist ein schönes Collegium,
nd wohl zu sehen.
Schœningen, eine Stadt mit einem Schlosse, hat eine Für-
en-Schule, liegt gegen Halberstadt. Von hier biß an
Magdeburg ist weyland die bekannte Graffschafft Sommer-
burg gewesen. Hier sind Saltzwercke.
Schœppenstadt, eine kleine Stadt zwischen Wolffenbüttel
nd Schöningen.
Marienthal, ein Kloster ohnweit Helmstädt.
Lutter, lat. Luttera, mit dem Zunahmen am Barenberge, ist
on der grossen Niederlage der Dähnischen bekannt, da der
önig Christianus IV. von dem Käyserl. General Tilly An.
626. geschlagen worden.
Königslutter, lat. Luttera Regia, eine Stadt nicht weit
elmstädt. Käyser Lotharius II. liegt da im Jungfrau-Clo-
er begraben.
Supplinburg, oder Supplingenburg, ein Schloß nicht weit
on Helmstädt, hat vormals eigene Grafen gehabt.
Hessem, ein Schloß und Lust-Garten, 3. Meilen von
Wolffenbüttel.
Gandersheim, lat. Gandersheimium, eine kleine Stadt, mit
nem feinem Schlosse, am Flusse Gande, worinne ein Käy-
liches freyes Reichs-Stifft ist, dessen Aebtißin ein unmit-
bahrer Lutherischer Reichs-Stand ist.
Zellerfeld, eine berühmte Berg-Stadt am Hartze, gegen
lausthal über, daselbst sind profitable Silber-Bergwercke.
n diesem Zellerfeld ist das Fürstl. Berg-Amt und die Mün-
. Es sind hier Silber- Bley- und Kupffer-Bergwercke.
Das Silber vom Wildemann und Lautenthal wird auch
hie-

hieher gebracht. An. 1529. ist diese Stadt aus einem K
ster Benedictiner-Ordens, Celle genannt, angebauet word

14. Goslar, lat. Goslaria, eine Käyserliche freye Reichs-St
am Flusse Gose, welche noch bishero ihre Freyheit mainte
ret. Auf dem Rammels-Berg hat die Stadt Bergwerc
Anno 1353. ist eine Grube eingeschlossen, welche tause
Mann erschlagen. Es sind ietzo daselbst 19. Gruben gan
bar. Vier gehören den Rath zu Goßlar, der aber den Z
henden an die Fürstl. Commun geben muß. Ihr Ertz schm
tzen sie nicht selbst, sondern verkauffen es an die Fürstl. Co
mun. Die Ausbeute träget jährlich nach Abzug der U
kosten, auf zwantzig tausend Thaler. Anno 1728. den 2
April. sind hier 186. Wohn-Häuser, nebst der schönen Ki
che St. Stephani in 8. Stunden abgebrannt, welches seit de
Anbau aus dem X. Seculo in dieser Stadt nicht geschehe
Anno 1700. den 8. Febr. & seqq. endigte sich der so genann
Fürsten-Tag, da die Gesandten derjenigen Fürstl. Höfe hi
beysammen waren, welche wider die neundte Chur protesti
ten.

15. Blanckenburg, eine Stadt und ehmahlige Graffscha
welche nun An. 1700. von Käyserl. Majestät in ein Fürsten
thum erhoben worden, an den Thüringischen Gräntzen. Da
Fürstl. Residentz-Schloß liegt auf einem Berge. Hiera
residiret Hertzog Rudolphus Augustus, des Römischen Käy
sers Caroli VI. Schwieger-Vater. * Hierum sind noch z
sehen die Rudera der Schlösser, Heimburg, Hartingar un
Lauenburg. Nicht weit von hier ist die berühmte Bau
manns-Höhle.

16. Walckenrieth, eine nunmehro Secularisirte Reichs-Abte
zwischen den Hartz und der Herrschafft Clettenberg, ist ei
reichs Closter, welches ehemahls dem Fürsten von Goth
verpfändet gewesen, nunmehro aber eingelöset ist. Da
Kloster-Gebäude ist wüste.

17. Bevern, ein feines Schloß an der Weser, gehöret abe
hieher, und ist eine Residentz der appenagirten Hertzoge vo
Braunschweig Bevern. Dabey lieget ein Flecken.

18. Di

Die Hartzburg, ein altes Schloß zwischen Goßlar, und dem Blocksberge, wo viel Antiquitæten zu sehen sind. Auf diesem Schlosse soll der Abgott Crodo seyn angebetet worden.

Homburg, ein altes Schloß auf einem Berge, nicht weit von Bevern, in der alten Graffschafft Homburg.

Calvorden, ein Flecken, Berg-Schloß und Amt.

Fürstenberg, Berg-Schloß und Amt.

Amelunxborn, ein Kloster.

Stauffenberg, ein Berg-Schloß ohnweit Gandersheim.

Zwischen dem Braunschweigischen um Goßlar herum, und Thüringischen Land ist das grosse Gebürge der Hartz, lat. Sylva Hercynia ist ein Stück von dem Gebürge Hercynia so durch gantz Teutschland gangen. Darauf sind sieben Berg-Städte, als Clausthal, S. Andreas-Berg, Altenau, Cellerfeld, Wildemann, Grunde und Lautenthal. Die ersten drey gehören dem Könige von Groß-Britannien als Churfürsten von Braunschweig Hannover, die andern vier sind mit den Hertzoge zu Braunschweig-Wolffenbüttel gemeinschafftlich.

Wildemann, die älteste Berg-Stadt im Hartz, nahm An. 1045. ihren Anfang, ist An. 1529. recht aufkommmen. Die Gruben allhier geben Silber, Kupffer, Bley, viel Silberhaltigen Cobold, und die schönsten Drusen auf dem Hartze.

Grunde, eine Berg-Stadt eine Meile von Cellerfelde, hat gute Eisen-Bergwercke.

Lautenthal, eine Berg-Stadt, wo Silber- Bley- und Kupffer-Bergwercke sind. Hertzog Henrich zu Wolffenbüttel hat auf Veranlassung eines alten Bergmannes die ersten Stollen treiben, und zum Bau den Anfang machen lassen.

Haselfeld, eine kleine Stadt im Fürstenthum Blanckenburg, ist vor einigen Jahren abgebrannt.

Kneitlingen, ein Dorff bey Schöppenstädt, wo Eulenspiegel gebohren ist.

§. III.

Das ist nun von den Hanoverischen Land zu mercken:

I. Das

I. Das Fürstenthum Calenberg.

Dieses gehöret dem Churfürsten zu Braunschweig-Lü[neburg]. Die vornehmsten Städte sind:

1. Hannover, lat. Hannovera, die Volckreiche und befest[igte] Haupt- und Residentz-Stadt, liegt an dem Flusse Lein[e in] einer Ebene. Hier ist ein ansehnliches Schloß. D[ie] Churfürstliche Residentz ist im 30. Jährigen Kriege von [den] Käyserl. vergeblich belagert worden, und nachdem, mit [ho]hern und starcken Wällen, Pasteyen, tieffen Gräben u[nd] Aussenwercken aus dermassen regulair befestiget, daß sie n[un] eine gute Vestung in Teutschland ist. Anno 1526 hat Co[n]rad Breyhahn, aus dem Dorffe Stöffen den Breyha[hn], eine Art Weiß-Bier, allhier zu erst erfunden.
2. Hameln, lat. Hamela, eine befestigte Stadt an der Wes[er], hat starcke Wälle, Pasteyen und Aussenwercke. Gegen [die] Hügel so der Stadt schädlich seyn könten, hat man ho[he] Wercke angeleget, welche Cavalliers heissen, und von dies[en] können alle Berge beschossen werden. Die Historia v[on] dieser Stadt ist beruffen, daß An. 1294 am Tage Johann[is] ein Rattenfänger unter der Kirche, hundert und dreyßig Ki[n]der soll aus der Stadt in einem Berg geführet haben, b[ey] dem Koppel-Berge; da die Ubelthäter pflegen abgethan [zu] werden. Viele halten es vor eine Fabel, doch wollen es an[dere] beglaubigen.
3. Calenberg, ist ein Schloß bey Hannover, davon das Für[]stenthum Calenberg den Nahmen hat.
4. Herrenhausen, ein herrliches Lust-Hauß. Der daran lie[]gende Lust-Garten ist mit raren Gewächsen, Spring-Brun[]nen, Grotten, Statuen und Spatzier-Gängen gezieret. In[] sonderheit ist der Garten ansehnlich gemacht, mit dem vo[n] lauter Gesträuche angelegten Theatro und gegen über stehen[]den Amphitheatro, darauf viel gantz übergöldete Statuen ste[]hen, und einen treflichen Glantz von sich geben. Ausserhalb des Gartens ist zu admiriren der Teich auf dem Sand-Ber[]ge, welcher das Wasser, so er durch Rören empfänget, wie[]der in den Garten liefert. Eine Viertel Stunde davon ist der

Cani-

Caninichen-Berg, worauf diese Thierlein durch einen be-
sondern Wärter gewartet werden.

Alen, ein Schloß, wo die verstorbene Königin von Groß-
Britannien aufgehalten.

Blumenau, ein Schloß und Amt.

Lockum, ein Evangelisches Kloster, das einen Abt hat.

Polle ein Berg-Schloß. Ohnweit davon war vor Zeiten
das Stamm-Hauß der Grafen von Eberstein.

Hallermund, ein Schloß und Grafschafft, ist denen Gra-
fen von Platten eingeräumet.

o. Neustadt, lat. Neostadium, eine feine und etlicher massen
feste Stadt oberhalb Hannover, nach dem Lüneburgischen
zu, an der Leine gelegen. Die Stadt hat ein festes und wohl-
gebauetes Schloß. An. 1727. den 11. Octobr. ist dieses
Neustadt Rübenberge grösten theils abgebrannt.

Wunstorff, eine kleine Stadt, welche vor Zeiten eine Graf-
schafft gewesen.

. Edalgsen, ein Städtgen in der Grafschafft Hallermund.

3. Patensen, ein Städtgen.

II. Das Fürstenthum Grubenhagen,

Gehöret auch dem Churfürsten zu Braunschweig-Lüne-
burg. Die vornehmsten Oerter darinnen sind:

Nordheim, lat. Northemium, eine Stadt, liegt an der Rhu-
ne, welche in die Leine fliesset, 2. Meilen von Einbeck.

Götting, oder Göttingen, lat. Göttingia, eine grosse, und mit
Wällen Pasteyen und tieffen Gräben auch Aussenwercken
befestigte Stadt, und also eine gute Gräntz-Festung. An.
1119. hat Käyser Heinricus V. ein Turnier hier gehalten.
An. 1641. hat der Hertzog Leopold Wilhelm den Ort mit der
Käyserlichen Armee vergeblich belagert. Sie liegt 7. Mei-
len von Muhlhausen und 11. von Hannover, hat ein berühm-
tes Gymnasium.

* Diese Gegend, wo Göttingen und Northeim liegen,
wird sonst das Fürstenthum Oberwald genennet, darzu auch
noch Münden gehöret.

3. Mün-

3.) Münden, lat. Munda, eine schöne Stadt, an den Heßi[...]
Grentzen, wo sich die Weser anfängt, es muß dieser Or[...]
dem Preußischen Minden in Westphalen nicht verwec[...]
werden. Anno 1626. eroberte diesen Ort der Käyser[...]
General Tilly, und wütete aufs grausamste darinne:

4) Eimbeck, oder Einbeck, lat. Rivipolis, eine schöne S[...]
woselbst wird gut Bier gebrauet, liegt an dem Flusse [...]
Sie ist die Haupt-Stadt dieses Fürstenthums, ist mit ei[...]
Wall befestiget. Sie liegt 7. Meilen von Hannover u[...]
von Goßlar, ist An. 1582. fast gantz abgebrannt.

5) Grubenhagen, ist ein Schloß davon das Fürstenthum[...]
Namen.

6) Osteroda, eine Stadt am Flusse Sosa, welche mit Getr[...]
de handelt, welches ihnen aber aus Thüringen zugefü[...]
wird. Hier ist die Fürstl Land-Post, die Grubenhagi[...]
Cantzeley und Regierung aber ist nach Hannover gel[...]
worden. Sie hat zwo Kirchen, liegt 4. Meilen von G[...]
lar. Hier sind gute Eisen-Bergwercke, und Schiffer-B[...]
che.

7) Hertzberg, lat. Hertzberga, ein Schloß und eine feine St[...]
ist eine Wittben-Residentz. Das Schloß liegt auf ein[...]
hohen Berge, und ist ansehnlich genug.

8) Schartzfeld, Amt und Schloß.

9) Ilfeld, ein Flecken, mit einer Kloster-Schule in der Gr[...]
schafft Hohnstein.

10) Uslar, ein Städtgen am Sölinger-Walde.

11) Elbingeroda, eine feine Stadt, liegt an der Gräntzen n[...]
der Graffschafft Blanckenburg.

* Bey dieser Stadt, unweit ist der Welt-beruffene hohe B[...]
ckelsberg oder Bloxberg, lat. Mons Bructerus, davon vorg[...]
geben wird, daß die Hexen ihre Zusammenkunfft darauf h[...]
ben sollen.

12) Claus[t]hal, eine Stadt, so wegen der Bergwercke bekan[...]
Sie ist ein Grentz-Ort nach dem Braunschweigischen, u. wi[...]
von Zellerfeld nur durch eine Bach geschieden. Dieses Clau[...]
thal ist die grösseste u. vornehmste Berg-Stadt auf dem Ha[...]

n[...]

wo herrliche Silber-Bley-und Kupffer-Bergwercke sind, welche reiche Ausbeute geben. Hier ist die Müntze, wo al-les Clausthalische, Andreasbergische und Altenauische Sil-ber vermüntzet wird, nebst dem Königl. und Churfürstl. Berg-ämte. Die Grube Dorothea oder GOttes Gabe ist die reicheste, wo jeder Guchs jährlich 440. species Thaler Aus-beute giebet. Nach dieser ist die Grube Carolina die beste. An. 1725. den 25. Martii ist ein grosser Theil dieser Stadt abgebrandt.

) Andreas Berg, eine Berg-Stadt, wobey sehr schöne Berg-wercke sind, daraus die schönen Hannoverischen Müntzen von feinem Silber gepräget werden. Hier sind Silber-Bley und Kupffer-Aertze, auch viel gedigen Silber auf der nechsten Grube Simson genandt. Sie sind An. 1571. angefangen, An. 1660. erst in Gang gebracht worden.

.) Altenau, eine kleine Berg-Stadt, hat Silber-Bley-und Kupffer-Gruben.

) Lutterberg, oder Lauterberg, eine Stadt und Graff-schafft nicht weit von Osteroda, hat die reichesten Kupffer-Bergwercke in und am gantzen Hartze.

§. IV.

Was ist nun von dem Hertzogthum Lünaburg zu mercken?

Dieses gräntzet gegen **Morgen** an das Hertzogthum Lau-burg; gegen **Abend** an Bremen und Verden; gegen **Mit-tag** an das Hertzogthum Braunschweig; gegen **Mitternacht** die Elbe und Bremen.

Nachdem Anno 1705. den 28. August, der Hertzog zu Zell, Georgius Wilhelmus, gestorben, kam die gantze Erbschafft an den Churfürsten zu Hannover. Darinne sind:

Lunaburg. lat. Lüneburgum, eine grosse und mit Wällen und Mauren umgebene Stadt, liegt am Flusse Ilmenau. Da-selbst ist ein berühmtes Gymnasium, und An. 1655. ist ein Fürstliches Collegium und Ritter-Schule angeleget wor-den. Bey der Stadt lieget das feste Schloß Kalckberg, auf einem hohen Berge, welcher der Kalchberg heisset. Die Stadt

 ist

ist wegen der Saltz-Wercke berühmt, davon die Stadt t
liche Nahrung hat. Anno 1698. den 9. Martii, war
Welt-berühmte güldene Tafel aus der S. Michaëlis-
chen durch Nicol Listen und seinen Anhang beraubet, da
hernach etliche ertappet und gehangen worden. Übe
Ilmenau gehet eine schöne Brücke, daher man saget: M
Pons, Fons; Lüneburg hat eine Brücken, Brunnen, un
nen Berg: (Das ist der Kalckberg, der Saltz-Brunn
Brücke über die Ilmenau.)

2. Zell, lat. Cella. eine feste Stadt am Flusse Aller, woselb
der verstorbene Hertzog Georg Wilhelm residirte, und
das gantze Fürstenthum deßwegen das Zellische Hertzogt
genannt. Das Schloß ist stattlich gebauet, und die S
wohl verwahret. Sie liegt 10. Meilen von Lunaburg, 6.
Braunschweig, 7. von Hildesheim, 13. von Hamburg.
* Bey der Stadt sind etliche Lust-Häuser, daselbst sich der H
tzog sonst divertiret hat.

3. Ultzen, lat. Ulzena, oder Ulyssæa, eine feine Stadt an der
menau, lieget ziemlich lustig, ist durch Feuer 1646. sehr ver
bet, nun aber wieder erbauet worden.

4. Giffhorn, lat. Giffhornia, eine Stadt, am Flusse Aller,
ein vortrefflich schönes und auch festes Schloß und Amt

5. Harburg, lat. Harburgium, eine Stadt und Schloß an
Elbe, etwa eine Meile von Hamburg, hat einen feinen Haf
Lotze genannt, worinne die Holländische Schiffe einkehr
Die Stadt ist wenig, aber das Schloß befestiget. Auf d
Schlosse hat sich der verstorbene Hertzog, Georg Wilhel
öffters aufgehalten. Dieser Ort hat die Gerechtigkeit
Fehre über die Elbe nach Hamburg, und ist also der Churfü
von Hannover und Lüneburg der Hamburger nächster Na
bar. Es wohnen sehr viel Schiffer allhier.

6. Walsrode, eine kleine Stadt am Flusse Böme, hat ein sch
nes Jungfrauen-Closter, dergleichen eben auch zu Winha
sen bey Zelle ist. Hier ist ein Ammt.

7. Burckdorff, eine kleine Stadt, woselbst ein vortrefflich
Fürstliches Lust-Schloß ist.

8. T

Die Grafschafft Danneberg, gehöret auch hieher. Darinne sind:

) Danneberg, eine feine Stadt und Schloß am Flusse Jetze.
) Hitzacker, und Hitzger, eine artige Stadt, ist ehmahls des Fürstens Residentz gewesen, liegt nicht weit von der Elbe.
) Schnaekenburg, ein feiner Ort, liegt an der Elbe, ist ein Ammt und Zoll-Hauß.
) Luckovv, lat. Luchovia, eine Stadt und Schloß.
Bardovvick, lat. Bardevicum, eine Stadt nicht weit von Lüneburg. Dieses war vor Zeiten eine grosse, feste und gewaltige Stadt: Als aber die Einwohner ihren Herrn Hertzog, Heinrichen den Löwen, als er aus seinem Exilio zurück kam, nicht einnehmen wolten, und noch schimpfflich tractirten, so ließ er sie An. 1189. schleiffen, daß nichts als der Dom stehen blieb. Nachdem hat man wohl wieder aufgebauet, aber der Ort ist offen.
. Ebsdorff, ein Fürstliches Schloß und Ammt, sammt einen Adelichen Lutherischen Jungfrauen-Closter, dergleichen hier hin und wieder sind.
Knesebeck, ein geringer Ort an dem Fluß Ise.
Zwischen dem Flusse Aller und Ise, nicht weit von Giffhorn, ist der grosse Wald **Dörmling** genannt, welcher im 30 jährigen Kriege bekannt genug worden.
Nicht gar weit von Lüneburg gehet der Strich Landes, wo nichts als Holtz und Sand, Hecken und Heyde zu sehen, welcher die **Lüneburger Heyde** genennet wird.
. Görde und Weyenhausen, sind zwey schöne Jagd- und Lust-Schlösser nach dem Fürstl. Braunschweigischen Landen.
, Stipshorn, oder Stubekeshorn, unweit Sultau, ist der bekannten Billingischen Familie Stamm-Hauß.
. Soltau, lat. Soltavia, ein schöner Flecken nach den Gräntzen des Fürstenthums Verden, wo 1519. die grosse Schlacht auf der Soltauer Heyde zwischen Bischoff Johanne von Hildesheim, und Hertzog Erico von Braunschweig vorgieng; Da denn Hertzog Ericus über 3500. tapffere Soldaten verlohr,

lohr, und sein Vetter Wilhemus von Wolffenbüttel mit
Edelleuten auch er selbst gefangen wurden. Hertzog Eric
muste sich theuer mit seinen Edelleuten ranzioniren, Wilhe
mus aber muste eine Zeitlang im Gefängniß bleiben.

15. Siverhausen, ist nur ein Dorff nach den Gräntzen d
Stiffts Hildesheim, wurde aber 1553. den 8. Julii. durch
Schlacht berühmt, da Churfürst Mauritius zu Sachsen s
nen ehemaligen Freund, hernach ärgsten Feind, Marggr
Albertum von Brandenburg-Bareuth aus dem Fel
schlug. Er Mauritius aber blieb selbst in der Schlacht.

* Von dem Diephodischen Antheil und von der Gras
schafft Hoya stehet oben.

§. V.

Was mercket man nun von dem Hertzogthum Magdeburg?

Dieses Hertzogthum liegt meistentheils zwischen der Sa
und Elbe, und gräntzet an Ober-Sachsen, die Marck-Bran
denburg, das Fürstenthum Anhalt, die Graffschafft Mansfel
das Fürstenthum Halberstadt und endlich an das Hertzog
thum Braunschweig.

Dieses Hertzogthum war vor Zeiten ein Ertz-Bischoff
thum, nahm aber im sechzehenden Seculo die reine Evangeli
sche Religion an, und war meistentheils durch einen Marg
grafen von Brandenburg administriret. Gleich im Anfan
des dreyßigjährigen Krieges aber, wurde der Administrato
von dem Käyser in die Acht erkläret, und sollte nun wieder ei
Catholischer Bischoff nach Magdeburg kommen. Allein das
Capitul wolte es nicht verstehen, dannenhero erwehlten si
alsobald des Churfürsten zu Sachsen Sohn, Hertzog Augu-
stum, zum Administrator, welcher es auch annahm. Die
Käyserlichen aber giengen vor Magdeburg, und nahmen 1631.
unter dem Tilly selbige mit Sturm ein, darauf sie jämmerlich
verwüstet wurde.

Nach diesen so ward endlich der Westphälische Friede, und
darinnen erklärte sich der Käyser 1648. daß Hertzog Augustus
Lebenslang Administrator bleiben, nach seinem Tode, aber das
Ertz-

Ertz-Bischoffthum unter dem Titul eines Hertzogthums an den Churfürsten zu Brandenburg kommen sollte. Anno 1680. starb der Administrator Augustus, und so kam dieses Hertzogthum an Chur-Brandenburg, welchen es biß dato gehöret. Dieses Hertzogthum wird in vier Kreise getheilet. 1.) Den Saal-Kreiß, wo Halle, Giebichenstein, Petersberg, Wettin, Löbegin, Cönnern, Alschleben, Rotenberg. 2.) Den Holtz-Kreiß, wo Magdeburg, Trose, Schönbeck, Calbe, Saltza, Staßfurt, Egeln, Hadmersleben ꝛc. 3.) Der Jerichanische Kreiß, wo Burg Loburg, Göcfcke, Sandau, Jerichan. 4.) Der Jüterbockische, wo Luckenwalde. Die besten Oerter sind:

1. Magdeburg, lat. Magdeburgum, oder Parthenopolis, eine feste, grosse und schöne Stadt an der Elbe, woselbst das Königliche Hauß, und der schöne Dom S. Mauritz. Die Stadt ward An. 1631. von dem Käyserlichen General Tilly hart belagert und endlich nach tapfferer Gegenwehr mit Sturm erobert. Die Kayserlichen masacrirten von Alt- und Jungen in der ersten Hitze viel Einwohner, ruinirten auch die Stadt mit Feuer, daß das Elend kaum zu beschreiben war. Nunmehro wird die Stadt aufs beste fortificiret, und ist auch ausser der Stadt eine Citadelle, deren Wercke admirable angeleget sind. Hier ist jetzo die Regierung des Hertzogthums, von Halle hieher verleget worden.

2. Bergen, ist dasjenige Closter, woselbsten Anno 1576. einige Lutherische Theologi die Formulam Concordiæ revidiret haben.

3. Burg, oder Borch, lat. Burgum, eine feine Stadt, welche vor Zeiten eine von den vier Städten des Fürstenthums Querfurt war, und gehörete mit zu Weissenfels, muste aber, nachdem sich vor einigen Jahren Streitigkeiten ereigneten, Anno 1687. an Churfürst Friedrich Wilhelmen von Brandenburg gegen 34000. Rthl. überlassen werden. Hie ist die Haupt-Stadt des Jerichauischen Kreißes.

4. Staffurt, oder Stasfurt, eine Stadt / lat. Staffurdia, ist drey Meilen von Saltza, und wegen der Saltz-Wercke bekannt.

4. Salz, lat. Saltza, eine Stadt, lieget zwey Meilen von M[illegible]deburg an der Elbe, und ist wegen des Saltz-Wercks b[illegible]sen. Diese Stadt wird auch Groß-Saltza genennet.

6. Wolmerstadt, eine kleine Stadt, mit einem Schlosse.

7. Calbe, lat. Calba, eine Stadt, Schloß und Ammt.

8. Loburg, ist eine Stadt und Ammt.

9. Avensleben, ein Schloß und Ammt.

10. Obsfeld, ein Städtgen und Ammt.

11. Neuhaldensleben, eine kleine Stadt und Ammt.

12. Gommern, Elbenau, Ranis und Gottau, sind vier El[illegible]sächsische Aemter, so das Burg-Grafthum Magdeb[illegible] constituiren.

13. Gentin, ein Städtgen.

14. Sandau, ein Städtgen und Ammt.

15. Jerichow, ein ehmaliges Kloster, jetzo Flecken und Am[illegible]

16. Halle, lat. Hala Saxonum, eine grosse Stadt an [illegible] Saal, welche wegen des trefflichen Saltz-Werckes berüh[illegible] ist. Die Dom-Kirche und oberste Stadt-Kirche sind w[illegible] zu sehen, nebst dem berühmten Wäysen-Hause, welches H[illegible] M. Franck angeleget und zum Stande bracht hat. D[illegible] Schloß die Moritzburg genannt, ist alt. Das neue aber, das Residentz-Hauß, wie auch die Moritzburg heisset, die[illegible] dem König in Preussen zum Hof-Lager. Hie floriret die L[illegible]therische Religion, doch haben auch die Reformirten ihr[illegible] Gottesdienst. Anno 1694. hat der Chur-Fürst zu Bra[illegible]denburg Friedrich hernach erster König in Preussen eine ne[illegible] Universität angeleget, und nach seinem Namen die Frie[illegible]richs Universität genennet, welche anjetzo vor ande[illegible] floriret.

17. Giebichenstein, ein wüstes Berg-Schloß, nicht weit vo[illegible] Halle an der Saale, war vor Zeiten eine Residentz. Vo[illegible] diesem Schlosse ist Ludovicus II. Landgraf von Hessen un[illegible] Thüringen An. 1702. in die Saal gesprungen, dadurch e[illegible] sich salviret, und den Zunahmen der Springer bekommen. Hiervon ist ausführlich in meinem erneuerten Alterthum zu lesen.

esen. In dieses Ammt gehören 72. Dörffer und 6. Städt-
en.

. Wettin, eine kleine Stadt, welche vor Zeiten eine Graff-
chafft gewesen, lat. Wettinum, liegt an der Saal.

. Aschleben, eine kleine Stadt und Schloß, liegt an der
Saale.

. Rosenberg, eine Stadt und Herrschafft, lieget an der El-
be in der Graffschafft Barby.

. Lebegün, eine kleine Stadt, nicht gar weit von Halle ge-
legen.

2. Petersberg, ein altes Berg-Schloß, welches hoch lieget,
ist aber gantz eingangen, hat eine lustige Gegend. Es ist Anno
1697. von Chur-Sachsen an Brandenburg sammt dem
Ammte vor 24000. Thaler überlassen worden.

. NB. Die beyden Graffschafften Barby und Mühlingen
liegen hier, aber sie haben ihre besondere Herren. Also ist:

.) Barby, lat. Barbium, eine Stadt und Schloß, mit der zu-
hörigen Graffschafft, liegt an der Elbe. Auf dem Schlosse
residiret ein Hertzog von Sachsen-Weißenfelß.
Anno 1659. sturben die Grafen von Barby ab, und da succe-
dirte der verstorbene Administrator, und denn benannter
Hertzog.

.) Mühlingen, eine Stadt und Ammt, liegt gegen Barby
über, hat ein feines Schloß, kam nach Absterben der letztern
Grafen von Barby Anno 1656. an das Hauß Anhalt, und
sonderlich an Zerbst, dem es auch gehöret. Der Fürst von
Zerbst ist Lutherischer Religion.

§. VI.

Wie stehets im Fürstenthum Halberstadt?

Vormals war es ein Bischoffthum, in Westphälischen
Frieden aber ward es secularisiret, und dem Churfürsten von
Brandenburg überlassen, welchen es auch gehöret.

Es gräntzet dieses Fürstenthum an die Hertzogthümer
Braunschweig und Magdeburg, an das Stifft Qvedlinburg
und Fürstenthum Anhalt. Darinne sind die besten Oerter:

1. Halberstadt, lat. Halberstadium, eine grosse und wohl-

bewohnte Stadt, liegt am Flusse Holtzemme. Hier i Regierung und Cantzeley des gantzen Fürstenthums au Ober-Consistorium. In dieser Stadt sind viel Ki und Clöster und gehet darinne die Lutherische, Reformirt Catholische Religion in Schwange. Der Juden sind viel. Der Rath und mehreste Burgerschafft sind der angelisch-Lutherischen Religion zu gethan. Anno 1 hat Käyser Lotharius hier einen Reichs-Tag gehalten. 1422. haben die Guldenmeister hier einen Aufruhr ange tet, welchen der Kramer Matthias erregte, welcher Räd führer gefangen und nebst andern enthauptet worden. 1553. hat Marggraf Albrecht von Brandenburg d Stadt erobert, und dem Capitul eine Brandschatzung a erleget. Im dreyßigjährigen Krieg ist sie seit Anno 16 bald in der Kayserlichen, bald in der Schweden Gewalt wesen.

Hier sind drey Schulen des Dom-Capituls, des Rat und der St. Johannis Gemeine.

2. Ostervvick, eine Stadt am Flusse Ilsa, oder Alsa, dasel das Bischoffthum zu erst gestifftet, hernach aber auf Ha berstadt verleget worden. Anjetzo wird viel Gewehr h verfertiget.

3. Hornburg, war ehmahls eine feste Stadt und fest Schloß, wurde aber nachgehends demoliret, liegt a Flusse Ilsa.

4. Grüningen, eine Stadt, hat ein Schloß, eine wohlg bauete Kirche, darinnen eine grosse Orgel. Im Schloß Keller ist auch das grosse Grüningische Faß berühmt. Die ses ist An. 1543. auf Hertzog Henrici Julii Befehl gebaue worden, hat 93. Tauben, 16. eiserne Reiffe, die 124. Cent ner wiegen. Es gehen 161. Fuder Wein hinein.

5. Aschersleben, lat. Ascania, eine Stadt und Graffschafft, liegt zwischen dem Fürstenthum und Graffschafft Mansfeld, am Flusse Eine. Hier ist das Stamm-Hauß der Fürsten von Anhalt, welche nur erstlich Grafen von Ascanien gewe-sen sind. Es ist aber die Stadt und Graffschafft an das

Stifft

Stifft Halberstadt, und Chur-Brandenburg kommen.

Gatersleben, ein Dorff und Ammt. Der grosse See, welcher sonst der Gegend gewesen, ist mehrentheils abgezafft.

Rheinstein, eine Graffschafft, so vor zeiten den Ungarischen Grafen von Tettenbach gehörete, welche aber nach dessen Enthauptung von Chur-Brandenburg, als ein Lehn von Halberstadt eingezogen worden. Der Graf von Tettenbach ist wegen der Rebellion wieder den Römischen Kayser, da er in der Conspiration es mit dem Türckisch gesinneten Grafen Serini gehalten, An. 1672. den 21. November. zu Grätz enthauptet worden. Darinne ist:

Rheinstein, ein festes Schloß auf einem hohen Felsen, ist wieder erbauet und befestiget worden. NB. Wegen der Gränze hat es mit dem Hause Braunschweig Streit gegeben, welcher auch biß dato nicht ausgemacht ist.

§. VII.

Wie es eigentlich mit dem Hertzogthum Mecklenburg beschaffen?

Dieses Hertzogthum gräntzet gegen Morgen an Pommern, und ein Stück der Marck; Gegen Abend an die Hertzogthümer Hollstein und Lauenburg; Gegen Mittag an die Marck; und gegen Mitternacht an die Ost-See. Dieses Hertzogthum hat seinen Namen von der Stadt Mecklenburg, welche weyland groß war, heist lat. Megalopolis, und das Hertzogthum Ducatus Megalopolitanus, anjetzo aber ist Mecklenburg nur ein Dorff.

Dieses Land ist unter die Hertzoge von Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz vertheilet. Seit Anno 1648. nach dem Westphälischen Frieden, hat auch die Cron Schweden hierinne einen Antheil erhalten.

I. Der Cron Schweden gehöret:

Wismar, lat Wismaria, eine grosse Stadt liegt zwischen Lübeck und Rostock, an der Ost-See, hat einen bequemen Hafen. Im 30. jährigen Kriege eroberten die Schweden

diese Festung, und im Münsterischen Frieden blieben
Possession.

In der Kirchen zu unser lieben Frauen ist ein künstlich
ter um den Tauffstein. Anno 1675. nahmen die Dänen
mar ein, da die Schweden dem Chur-Fürsten von Bra
burg waren ins Land gefallen. Diese Festung ist Anno
von den Dänen bloquiret und hefftig doch ohne Sch
bombardiret worden. Anno 1716. ward sie durch eine
wierige Bloquade genöthiget, sich den 19. April an die D
schen, Preußischen und Hannoverischen Trouppen zu erg
Nach der Zeit sind ihre treffliche Fortificationen, Pas
und Wälle geschleiffet worden.

2. Boël, eine feine Insul an der Stadt Wißmar, darau
vortreffliche Festung gelegen der Wallfisch genannt, w
wohl verwahret war. Anno 1716. ist diese Festung von
nen Alliirten occupiret und gesprenget worden.

3. Das Ammt Neu-Closter, ist in der Allirten Händen.

4. Warnemunde, eine Festung nicht weit von Rostock,
der Fluß Warne in die Ost-See gehet. Hier haben
Schweden von den Schiffen Zoll gefordert, darwider a
von den benachbarten Potentaten protestiret worden.

II. **Dem Hertzoge von Schwerin gehöret:**

I.) Das **Hertzogthum Mecklenburg**, ist aber nicht
gantze Land, sondern nur ein Stück an der Ost-See, An. 17
biß 1715. hat dieses Land von den Schweden, Dänen, Ru
und Sachsen viel ausstehen müssen. An. 1716. ist der H
tzog Carolus Leopoldus mit der Ritterschafft in gro
Verwirrung gerathen, da die Noblesse ihre alte Privileg
zu mainteniren sich an den Käyser und Reichs-Hoffrath
wendet. Weil er sich denen Käyserl. Persuasionen ni
compatible bezeuget, ward durch Chur-Braunschweigis
Trouppen die Execution vollstrecket. Der Hertzog h
sich in Dantzig aufgehalten, da die Executions-Trouppe
alles biß auf Dolnitz besetzet, welche Anno 1729. noch daselb
stehen.

1. Meck

Mecklenburg, lat. Megalopolis, ist anjetzo nur ein schlech-
s Dorff, war sonst die Haupt-Stadt des Landes.
Gadebüsch, eine kleine Stadt, hat ein Fürstliches Schloß.
Sie gehöret ins Ammt Schönberg. Anno 1712. den 14.
ecembr. sind hier die Dänen von den Schweden unter
m Graff Steinbock aus dem Felde geschlagen worden.
Buckovv, und 4. Grevismœlen. sind schlecht.
Renen, 6. Datzovv, sind kleine Städte.
) Das **Fürstenthum Wenden**, lat. Principatus Vandaliæ
der VVendiæ, ist fast der gröste Theil von Mecklenburg,
arinne sind:
Gustrovv, lat. Gustrovvium, eine Stadt, woselbst das
Schloß und die Stiffts-Kirche zu sehen sind, liegt an dem
lusse Nebel, wurde 1712. von den Sachsen per surprise
esetzet.
Dömitz, lat. Domitium, eine Stadt und Festung, ist ein
Paß an der Elbe, woselbst der Zoll von den Schiffen muß
ntrichtet werden. Sie hat ein Schloß, ist mit starcken
Wällen und Pasteyen umgeben. Anno 1627. ward sie von
em Kayserlichen General Tilly 1631. von dem Schweden
ingenommen, welche die Kayserlichen hernach wieder ero-
erten. An. 1640. kam sie in der Schweden Gewalt. Die
Mecklenburgische Besatzung hat sich von An. 1718. an biß
729. wie die Chur-Braunschweigischen Executions-
Trouppen manteniret.
Parchim, lat. Parchimum, eine Stadt, woselbst das Meck-
enburgische Land- und Hof-Gerichte pfleget gehalten zu wer-
en.
Sternberg, lat. Sternberga, eine Stadt, muß mit andern
ieses Namens nicht verwechselt werden.
Grabovv, lat. Grabovia, eine Stadt, welche vor Zeiten ei-
e Residentz gewesen ist.
VVaren, lat. Verenia, eine Stadt, dabey der See Muriz
ieget, ist nach dem Brande gar fein wieder erbauet.
Plavve, lat. Plavia, eine Stadt an einem See, welche
Schaden durch Brand gelitten, ist aber fein wieder erbauet.

8. Mal-

8. Malchovv, lat. Malchovia, eine kleine Stadt so zw[...] Seen lieget, am Flusse Plene, 4. Meilen von Bra[...] burg.

9. Malchin, lat. Malchinum, eine kleine Stadt am [...] Pene, bey dem See Grubenhaben, ist nach dem B[...] wieder gebauet.

10. Ivenach, lat. Ivanacum, eine an Pommern grän[...] Stadt, hat ein altes Schloß.

11. Stavenhagen, lat. Stavenhaga, ein Städtgen, hat g[...] falls ein altes Schloß.

12. Penzlin, ein Städtgen.

13. Crackovv, liegt an dem Cracauer See, ist ein Städt[...]

14. Tretterovv. Röbel, Goldberg, Neuenkalden, VV[...] hagen, liegen alle fünff unweit Güstrow, sind klein, doc[...] wohl bewohnet.

15. Lubitz, Plare, Eldena, Neustadt, Gorlosen, liegen [...] sämffe nicht gar weit von der Stadt Parchim am F[...] Plan, sind kleine Städte.

III.) Das Fürstenthum Schwerin, lat. Ducatus Svv[...] nensis, war vorzeiten ein Bischoffthum, im Westphälis[...] Frieden An. 1648. aber ist es secularisiret worden, lieg[...] dem Schweriner See. Der letztere Administrator bra[...] te es, als ein unmittelbares Reichs-Lehn mit Sitz und St[...] me auf dem Reichs-Tage vor die an die Cron Schwe[...] abgetretene Oerter an sich. Darinne:

1. Buzzovv, lat. Buzzovium, eine Stadt und Schloß [...] Arn- und Nebel-Flusse, 6. Meilen von Wismar, ist vor i[...] sem eine Bischöffl. Residentz gewesen, und wurde ehema[...] zu fortificiren angefangen, ist aber unterlassen worden.

2. Bruel, ein Städtgen.

3. Nien-Kloster, eine kleine Stadt.

IV.) Die Graffschafft Schwerin, lat. Comitatus Svve[...] nensis, liegt zwischen der Elbe und Swериner See. H[...] sind:

1. Schvverin, lat. Svverinum, Die Haupt- und Residen[...] Stadt, hat ein festes Schloß, und liegt an einen langen Se[...] 10. Meilen von Rostock.

2. Boitzen[...]

oitzenburg, lat. Boizenburgum, eine feste Stadt und
hloß an der Elbe gelegen, 9. Meilen von Schwerin.
Vittenburg, in etlichen Charten stehet auch Wittenberg,
VVitteburgum, eine artige Stadt, welche man aber
ot mit Wittenberg in Sachsen verwechseln muß.
agenau oder Hagenovv, ist auch eine Stadt.
ibitz oder Crivitz, ein Städtgen.
oddin, ein Witthums-Ammt.
Die Herrschafft Rostock, lat. Dominium Rostochiense,
t gegen Pommern, an der Ost-See, darinne sind:
stock. lat. Rosarum Urbs, Rostochium, Rhodopolis,
e grosse Handels-Stadt, liegt an der Ost-See bequem
d lustig. Die Academie ist Anno 1419. gestifftet wor-
. Der Fluß VVarne gehet nahe vorbey, welcher zu
arnemunde einen Hafen machet. Sie wird in die alte,
e und Mittelstadt getheilet. Anno 1712. haben die Dä-
n eine Guarnison darinne gehalten, selbige aber bey An-
herung der Schweden im Nov. heraus gezogen, darauf
Schweden diesen Platz besetzet haben. Anno 1718. ward
von dem Hertzog in bessern Defensions-Stand ge-
et.
obberin, oder Dobran, ein ehmahliges Jungfer-Kloster,
ey kleine Meilen von Rostock, daselbst liegen viel Hertzoge
n Mecklenburg begraben. Es ist ein Städtgen.
ultz, eine kleine Stadt, wegen des Saltzwercks berühmt
d profitable.
Libnitz, lat. Ribnitium, eine Stadt und Paß liegt nach
n Gräntzen von Pommern, wo der Fluß Reckenitz aus-
esset. In dem See, nicht weit von der Stadt, fänget man
ährlich viel Heringe. Anno 1711. wurde der Platz von den
änen, hernach von den Sachsen besetzet und fortificiret.
1. 1712. wurden im Nov. die Schweden Meister davon,
elche mit ihrer gantzen Armee einige Wochen lang zwischen
ostock und Wißmar campiret.
chvvan, eine Stadt am Fluße Arne, anderthalb Meilen
on Gustrovv.

6. Mar-

6. Marlovv, eine Stadt und Ammt am Flusse Recken
7. Tesfin, eine Stadt und Ammt am Flusse Reckenitz.
8. Dargun, eine Stadt am Flusse Pene.
9. Laga, eine Stadt und Ammt am Flusse Reckenitz.

III. **Dem Hertzoge von Mecklenburg-Streliz gehören:**

I.) Das Fürstenthum Ratzeburg, so an den Lauenburg Gräntzen lieget, darinne:

1. Das Dom-Stifft in der Stadt Ratzeburg, den Stadt gehöret zu Lauenburg, und hieher nicht, sondern Churfürsten von Hannover.
2. Schœnberg, ein feines Ammt dabey, und Städtgen

II.) Die Herrschafft Stargard, lat. Dominium Stargard se, welche an den Brandenburgischen Gräntzen lieget, da ne sind:

1. Strelitz, lat. Strelitium, eine kleine Stadt, und Sch wo die Hertzoge von Mecklenburg-Streliz residiren. Schloß war sehr wohl angeleget, und fein gebauet. D ist aber 1712. im Nov. durch eine Feuers-Brunst gän eingeäschert worden. Nun ist es wieder erbauet.
2. Alt-Stargard, lat. Stargardia Vetus, eine kleine S dabey ein fein Fürstliches Schloß ist.
3. Nevv-Brandenburg, lat. Brandenburgum novum, Stadt, so im Brande grossen Schaden erlitten hat.
4. Mirovv, lat. Miravia, eine Stadt Schloß und Am welche vor Zeiten den Johannitern gehöret hat. Hier re diret vorjetzo die verwittibte Hertzogin von Strelitz eine bohrne Fürstin von Schwartzburg, auf ihrem Leib-G dinge.
5. Nemorovv, lat. Nemoravia, eine Stadt, gehörete vor d sem auch den Johanniter-Rittern.
6. Feldburg, oder Feldberg, eine kleine Stadt.
7. Friedland, eine Stadt, ist 1703 fast gantz abgebrannt.
8. VVesenberg, ein an die Marck gräntzende Stadt, an nem See.

§. VI

§. VIII.

as ist von dem Hertzogthum Bremen zu mercken?

Das Hertzogthum Bremen liegt zwischen dem teutschen
eer, der Elbe, der Weser, den Hertzogthümern Fehrden und
neburg.

Vormahls war es ein grosses Ertz-Bischoffthum, welches
er Anno 1648. im Westphälischen Frieden secularisiret
rde, und endlich dem Könige in Schweden übergeben, un-
dem Titul eines Hertzogthums, lat. Ducatus Bremensis.
. 1712. haben es die Dänen occupiret, An. 1719. hat es
Cron Schweden vor eine grosse Summe Geldes, auf ewig
den König von Groß-Britannien, als Chur-Fürsten von
annover überlassen. Darinne sind nöthig zu behalten.

remen, lat. Brema, eine grosse, schöne und befestigte Reichs-
nd Handels-Stadt, und der Haupt-Ort des Hertzogthums,
eget an der Weser, in welcher mitten in der Stadt ein profi-
bler Lachs-Fang ist. Die Stadt hat ein schönes Gymna-
ium, prächtiges Rath- und Zeug-Hauß, auch ein Kauff-
nd Zoll-Hauß. Das eintzige ist zu beklagen, daß die Schif-
e nicht nahe an die Stadt kommen können, denn der Hafen,
egesack genannt, liegt eine gantze Meile von der Stadt,
o weit können die Last-Schiffe kommen. Die Religion ist
utherisch und Reformirt darinne; Doch sind der Refor-
mirten vielmehr, denn der gantze Magistrat ist Reformirt.
Der Dom gehörete der Cron Schweden, jetzo dem Könige
on Groß-Britannien als Churfürsten zu Braunschweig,
arinne verrichten die Lutherischen ihren Gottesdienst. Die
Cron Schweden protestirete ehedessen darwider, daß sie eine
reye Reichs-Stadt seyn sollte, und hat diese Handels-
Stadt weder Sitz noch Stimme auf dem Reichs-Tage wie
Hamburg. Die Cron Schweden hat etlich mahl versucht,
die Stadt recht unter sich zu bringen, und zu einer Munici-
pal-Stadt zu machen, es hat aber nicht angehen wollen.
Wegen des Fisch-Fangs hat sie von den Römischen Käysern
grosse Freyheiten, indem sie vier Meilen oberhalb der Stadt
an der Brücken zur Hoye, desgleichen biß an die gesaltzene

See,

See, wie auch in denen in die Weser sich ergiessende S[trö]men, die Ochtum, Hunte, VVumme und Lesem zu f[ischen]
berechtiget ist. Es werden jährlich eine grosse Menge [Lach]se und Neun-Augen, nebst andern Fischen gefangen, u[nd in]
andere Länder verführet. Von Käyser Carolo V. h[at sie]
das Recht Müntze zu schlagen. Der Rath hat auch a[usser]
der Stadt seine Jurisdiction auf eine Meile herum auf [dem]
Lande in vier Gosen und 2. Dorffschafften. In dem berü[hm]ten Hansee-Bunde hat diese Stadt die dritte Stell[e ge]habt.

2. Stade, lat. Stada, eine alte und feste Stadt, am F[lusse] Schwinge, nicht weit von der Elbe, und hat an dem F[lusse] Schwinge die starcke Schantze, welche auch die Schwin[ger] Schantze genennet wird. Hier haben die Könige in Sch[we]den eine Regierung des Hertzogthums angeleget. [Hier] müssen die vorbey passirende Schiffe den Zoll entrich[ten]. Anno 1712. wurde diese Festung von der Dänischen Ar[mee] am 24. Augusti mit force angegriffen, und nach einer M[o]nathlichen harten Belagerung den 6. Septembr. erobert.

3. Bremerverde, Bremerfurde, lat. Bremerverda, ein fes[tes] Schloß, am Flusse Oest, ist vor Zeiten die ordentliche R[esi]dentz der Ertz-Bischöffe gewesen. Dabey lieget ein F[le]cken.

4. Buxtehude, lat. Buxtehuda, war vor Zeiten eine schö[ne] Festung, am Flusse Esse, nicht weit von der Elbe, liegt [...] Meilen von Hamburg.

5. Ottersberg, ein festes Schloß, mit Morast umgeben, a[m] Flusse VVemme,

6. VVildhausen, lat VVildhusia, welche, ob sie wohl im O[l]denburgischen, jenseit der Weser lieget, dennoch hieher g[e]höret.

NB. Das Hadeler Land lieget oben an der Nord-See, wi[rd] das Land von der Hadeln genennet, fasset wenig in sich, un[d] gehörete vormals dem Hertzoge zu Lauenburg, nach desse[n] Tode haben die Cron Schweden, der Churfürst von Hann[o]ver und die Töchter des letztern Hertzog von Sachsen Lau[-]

enbur[g]

nburg darum gestritten, deswegen es von Ihro Käyserlichen Majestät sequestriret worden. Es gehöret nunmehro Chur-Braunschweig.

§. IX.

Wie ist es nun mit dem Hertzogthum Holstein beschaffen?

Gegen Morgen gräntzet es an die Ost-See, und das Hertzogthum Mecklenburg; gegen Abend an die Elbe und teutsche Meer; gegen Mittag an das Hertzogthum Lauenburg und Elbe; gegen Mitternacht an die Dänische Provintz Jütland. In diesem Lande werden dreyerley Herren seyn, als:

1. Der König in Dännemarck.
2. Der Hertzog von Hollstein-Gottorp.
3. Zwey wichtige freye Reichs-Städte, Hamburg und Lübeck.

Das Hertzogthum Holstein wird in vier Landschafften eintheilet, welche sind:

Stormarn, lat. Stormaria, welches an dem Lauenburgischen lieget, 7. Meilen lang, und 7. Meilen breit.

Dietmarsen, lat. Dietmarsia, lieget an der Nord-See, ist fast tieff und hat gute Vieh-Weyde, 8. Meilen lang und . breit.

. Hollstein insonderheit, lat. Holsatia propria, liegt mitten rinne, und gräntzet an das Dietmarische, Schleßwigis. und Wagrien, ist 7. Meilen breit und 9. Meilen lang.

. VVagrien, VVageren, oder Wagerland, lat. VVagria, gräntzet an das Hertzogthum Schleßwig-Hollstein, das Stormarische, Mecklenburgische und auch Sachsen-Lauenburgische, liegt also längst der Ost-See. Es ist 12. Meilen lang, 5. biß 6. Meilen breit.

Dem Könige in Dännemarck gehöret:

(I.) In Hollstein an sich selber:

Rensburg, lat. Rensburgum, eine feste Stadt am Flusse Eyder, welche ein sehr festes Schloß hat.

Itzehohe, lat. Itzehoa, eine Stadt, am Flusse Stœr, lat. Stora, im Ammt Steinburg, nicht weit von der Elbe.

Bey dieser Stadt ist ein trefliches Adeliches Jungfer-
ster, dessen Aebtißin eine Gräfliche oder Fürstliche Pe
seyn muß.

3. Die Wilster Marsch mit der Stadt gleiches N
mens.

(II.) In Wagrien.

1. Plœn, lat. Plona, eine feine Stadt und Schloß, welche mi
nem See umgeben werden, woraus der Fluß Schvve
kommt. Hier residiret ein appennagirter Hertzog
Fürst von Hollstein.

2. Arensbeck, ein schlechter Ort zwischen Plön und Lüb
wo ehemals ein berühmtes Closter gewesen.

3. Rheinfeld, gehöret auch noch dazu, ist ein Kloster
wesen.

4. Segeberg, lat. Segeberga, eine feine Stadt, mit ein
Schlosse, welches auf einem hohen Berge lieget, ist Köni
Dänisch hier ist ein Ammt. In dem hohen Segebe
wird schöner Kalck gebrochen, davon viel Steine nach Ha
burg geführet werden.

5. Oldeslo, lat. Oldesloa, eine kleine Stadt, am Flusse Trav

6. Traventhal, ein Schloß, woselbst Anno 1700. der Frie
zwischen dem Könige in Dännemarck und Hertzoge v
Hollstein Gottorp gemacht ward.

7. **Heiligen Haven**, eine Stadt.

(III.) In Stormarn.

1. Glückstadt, lat. Glückstadium oder Tychopolis, Fanu
fortunæ, eine vortrefliche Festung mit einem schönen Schlo
se, welche ohngefehr vor hundert Jahren von Christiano IV
ist angelegt worden, liegt in der Gegend, wo der Fluß Rve
in die Elbe gehet. Es ist eine der besten Handels-Städt
des Königs in Dännemarck, und kan er daraus der Ham-
burger Handlung hemmen, wenn er will, da ihnen ohne den
der Zoll hier grossen Schaden thut, weil hier Anno 1628
des Käyserlichen General Tilly Progressen gehemme
worden, ist sie Anno 1629. mit mehrern Privilegiis begabet.

Je

Jetziger Zeit ist hier eine Königliche Regierung der Hertzog-thümer, und haben alle Religionen hier Freyheit.

Crempe, lat. Crempa, eine feste Stadt, am Flusse gleiches Nahmens. Sie liegt eine Meile von Glückstadt, da ohnweit die Crempe ist, die Stör fället.

Altenau, Altona, lat. Altenavia, eine Volckreiche Stadt nicht gar weit von Hamburg, welche den vertriebenen Evangelischen aus den Niederlanden zu gut erbauet worden, und hat nun sehr zugenommen, weil allen Religionen hier Freyheit verstattet wird. Es sind auch daselbst Juden. Anno 1665. bekam dieser Ort ein Stadt-Wappen von Ihro Königliche Majestät in Dännemarck, welches in 3. hohen Thürnen nebst einer Stadt-Pforte bestehet. Anno 1713. den 8. Januar. ward sie von denen Schweden in Brand gestecket. Jetzo ist daselbst eine Ost-Indische Compagnie stabiliret.

Pinneberg, lat. Pinneberga, ein festes Schloß, wovon nicht gar weit die Hitler Schantze lieget. *Was die Grafschafft Pinneberg, so in diesem Theil lieget, angelanget, so gehörete sie vor Zeiten den Grafen von Schaumburg. Da nun An. 1626. das Schaumburgische Hauß absturbe, so theilten sich hernach der König in Dännemarck und der Hertzog von Hollstein darein.

***Der König bekam:**

(1.) Altona Kirch, (2.) Relling Kirch, (3.) Ottensen Kirch, (4.) Quicborn Kirch, (5.) Hertzhorn Kirch, (6.) Uetersen Kirch, (7.) Horst Kirch, also sieben Kirchspiele.

*** Der Hertzog bekam:**

(1.) Barmstädter-Kirch, (2.) Elmshorn-Kirch. Diese Hertzogliche Erbschafft ist Anno 1649. an die Grafen von Rantzau, gegen ihre väterliche Güter in Wagrien, da das Stamm-Hauß Rantzau lieget, vertauschet worden, und das Jahr darnach hat der Käyser dieses Barmstädt, oder auch Barmstadt, in eine Reichs-Grafschafft erhöhet, daß also die Grafen von Rantzau, zu Reichs-Grafen sind gemacht worden.

5. Wilster, eine ziemliche Stadt, am Flusse gleiches Name gehöret mit dem umliegenden Marsch- oder Masch-Lande benfalls dem Könige in Dännemarck.

6. Breitenberg, oder Bredeberg, ein schönes Schloß, ni weit von Jetzehohe, am Wasser Stœr, gehöret den Gra von Rantzau.

(IV.) In Dietmarsen:

1. Brunsbüttel, eine neue Stadt, ist eben so köstlich nicht, doch wohl bewohnt. Ein Theil dieses Ortes ist von Elbe weggeschwemmet, dagegen ein neues angeleget ist.

2. Meldorff, oder Meldorp, ein Flecken, welcher aber kei Mauren hat, wo der Königliche Land-Voigt wohnet.

Dem Hertzoge in Hollstein Gottorp gehören:

I. In Hollstein selber:

1. Kiel, lat. Kiela, oder Kielonium, eine Handels-Sta hat einen guten Hafen an der Ost-See. Das Schloß ansehnlich daselbst, und die Academie, welche Hertzog Chr stian Albrecht Anno 1665. gestifftet, ist berühmt. D Kieler Umschlag ist bekannt genug, ist so viel als eine Mes so da alle Jahr um H. drey Königen Tag angehet, und biß Ende des Januarii gehalten wird, und kan daselbst ein Gläu biger seine Schuld-Leute in die Stadt citiren, und wenn d Termin verflossen ist, so bestimmet worden zur Zahlun auch arrestiren lassen.

2. Neu-Münster, ein Städtgen nach Segeburg zu, gehet a die Segeberger Heyde, wovon nicht weit die, Einforter un denn die nach Hamburg gelegene Hex-Heyde lieget. Si hat vorzeiten Wippera, hernach Faldera geheissen.

3. Bornholm, oder Bordisholm, war vor diesem ein reiche Kloster, dessen Einkommen aber zur Universität geschlagen worden.

4. Nordlorp, eine Voigtey.

5. Preetz, ein adeliches Fräulein-Kloster an de Schwentine, gehöret zur gemeinschafftlichen Regierung.

II. In

II. In Wagrien.

Oldenborg, lat. Oldenburgum, eine artige Stadt und Gebiete, an den äusersten Gräntzen des Landes, muß mit Oldenburg an der Weser nicht verwechselt werden.

Eutin, lat. Eutinum, eine kleine Stadt und festes Schloß, nicht gar weit von Ploen. Sie ist eine ordentliche Residentz des Bischoffs von Lübeck an einem grossen Fisch-reichen See. Es gehören darzu die Kirch-Spiele, Fischavv, Schonlewold, Ruchel, Rienkirken, Leute-Bossovv, und Rensefeld.

Das Amt Cismar.

Neustadt, eine kleine Stadt.

Oldenburg, eine Stadt und Ammt, 7. Meilen von Lübeck.

Rantzau, lat. Ranzovia, ist das Schloß und Stamm-Hauß der Grafen von Rantzau.

III. In Stormarn.

Trittovv, lat. Trittovia, eine mittelmäßige, wohl-bewohnte Stadt, und Ammt.

Reinbeck, lat. Rheinbecka, ein Flecken und Ammt, an den Lauenburgischen Gräntzen, ist wohl bevölckert.

Barmstadt, lat. Barmsteda, ist ein feiner Ort mit einem Gebiete, gehöret den Grafen von Rantzau, ist auch Anno 1649. in eine Reichs-Graffschafft erhöhet worden.

Tremsbüttel, und 5. Steinhorst, sind Fürstliche Aemmter.

Utresen, ein adeliches Fräulein-Kloster, gehöret unter gemeinschafftliche Regierung.

IV. In Dietmarsen, in dem Lande gegen Mitternacht.

Heyde, ein grosser Flecken steckt voller Einwohner.

Lünden, eine Stadt.

(III.) Die zwey Reichs-Städte.

HAMBURG, lat. Hamburgum, eine grosse reiche, und feste Handels- und freye Reichs-Stadt, welche aber weder Sitz

noch Stimme auf dem Reichs-Tage hat, weil die Kön
von Dännemarck und Hertzoge von Hollstein darwie
protestiret haben. Sie ist mit hohen und starcken W
len sehr starck fortificiret, und mit tieffen und breiten W
ser-Gräben umfangen, muß allezeit auf guter Huth se
weil der König in Dännemarck eine Prætension dar
formiret, welche schon etlichmahl zur formalen Belageru
ausschlagen wollen, ist aber allezeit vergeblich geschet
Die Handlung hat die Stadt in solch groß Aufnehm
bracht, daß man sie nicht allein unter die allervornehms
Reichs-Städte zehlet, sondern auch der Teutschen Amst
dam ist. Das Zeug-Hauß, Rath-Hauß, Kauffmann
Börse, die schönen Kirchen, das Gymnasium Illust
der weit berühmte Banco, und Hafen sind remarquab
Sie hat ohne dem Dom, welcher ehedessen der Cr
Schweden gehörete, eilff Kirchen, alle Evangelisch
Religion. Sie liegt 18. Teutsche Meilen von d
Ost-See. Von der Süder-See ist sie mit ihren
hohen Thürnen wohl anzusehen. Die meisten Gass
sind enge. Die Einwohner reden mehrentheils N
dersächsisch. Der Fluß Elbe befördert die Commerc
en. Ohne diese gehet auch die Alster durch d
Stadt. Anno 1708. lehnete sich die Bürgerschafft w
der den Rath auf, wozu sie der Pastor D. Krumho
angehetzet. Da nun die zur Rebellion gesinnete Bürg
den Rath thätlich angriffen, so wurden grosse Potent
ten genöthiget die Bürger zur Raison zu bringen. Dan
nenhero versammleten sich etliche tausend Mann, König
Preusische, Churfürstl. Hannoverische und Hertzoglich
Wolffenbüttel. Völcker, davon endlich bey 2000. Man
eingenommen wurden, biß die Bürgerschafft zur Ruhe kam
und die Autores und Rädelsführer sämmtl. in Gefangen
schafft gebracht wurden, so nun auch ihren verdienten Lohn
empfangen. Anno 1714. hat hier die Pest grassiret. Da
Städtgen Bergdorff, und die vier Lande, Alt-Gamme
neue Gamme, Kirchwerder, und Koslacke hat sie mit Lü
bec

eck gemeinschafftlich. Das Ammt Ritzebuttel im Lande
Hadeln gehöret auch der Stadt Hamburg. Im Holstei-
nischen gehören dieser Stadt zu, der Biswercker, der Ochsen
werder, die Eppendorffer Kirche nebst vier Dörffern, Har-
vestunde, und Neumühlen an der Elbe, wo die grossen Schif-
e vor Ancker liegen, der Zollen Spiecker oder die Fähre
ber die Elbe zu Eslingen in Lauenburgischen.

Lübeck, lat. Lubeca, eine grosse, reiche, und feste Han-
els- und freye Reichs-Stadt, war in vorigen Zeiten das
Haupt des gantzen Hanseatischen Bundes, liegt am Flusse
Trave, nicht weit von der Ost-See. Der Dom ist ein
rächtig Gebäude, das Zeug-Hauß, Rath-Hauß, sind kost-
ahr erbauet. Der Bischoff zu Lübeck residiret zu Eutin.
Das ist zu mercken, das Lübeck dem Mecklenburgis. Boden
ahe lieget, und daher mit den Hertzogen Streit gehabt,
velche erweisen wollen, daß Lübeck auf Mecklenburgischen
Boden gelegen sey. Sie hat breite Gassen, ansehnliche
Häuser und Kirchen, unter welchen die schönsten, der Dom
S. Johannis, und S. Nicolai, die Stiffts-Kirche zu unser
ieben Frauen, nebst St. Jacob und der Kirche St. Petri.
Das Zeughauß ist wohl versehen. Anno 1140. hat dieser
Ort von Graff Adolphen II. in Holstein Stadt-Recht be-
ommen. Anno 1276. ist sie grösten Theils abgebrannt,
hernach in der Ordnung wie sie jetzo ist, aufgebauet wor-
den. Anno 1350. sind bey neuntzig tausend Menschen
hier an der Pest gestorben. Ihre zierliche Fortification
und 9. hohe Thürne geben ihr von aussen ein schönes
Ansehen. Ihre grösseste Handlung gehet auf Chur-
Land, Liefland und Finland. Sie ist Evangelischer
Religion, hat 12. Kirchen und ein wohlbestelltes Gy-
nasium.

Es gehören zu dieser ansehnlichen Stadt die Dörf-
fer und Güther: Steinrode, Dünckelsdorff, Sto-
ckelsdorff, Eckhorst, Mory, Meisling, Nun-
dorff, Reck, Treethorst, Vestrau. Ferner,
) Travemund, eine gute Festung, liegt bey dem

Ausflusse der Trave, in die Ost-See, und ist
Vormaur der Stadt Lübeck, verwahret auch den H
2.) Das Städtgen Bergdorff und die also genannte
Länder, werden von Lübeck und Hamburg gemeinschaf
regieret. Der daselbst einkommende Erb-Zoll ist pro
ble, wird der Zollenspicker genannt.

NB. In alten Zeiten ward der Hanseatische Bund, lat.
dus Hanseaticum bekannt, da die Hansee-Städte lat. U
Hanseaticæ genennet wurden, welche zu Beförderung
Handlung Anno 1254. mit einander eine Off- und Defen
Alliance geschlossen, und wurden damals in vier Ha
Classen getheilet, als in die Lübeckische, Cöllnische, Bra
schweigische und Dantziger Classe. Unter allen aber
Lübeck das Haupt, daselbsten das allgemeine Arc
und der Syndicus des Hanseatischen Bundes n
Und ist damahls die Stadt Lübeck so mächtig gewe
daß sie gantze Flotten ausgerüstet, und den Nordisc
Cronen vielmahl Tort damit gethan, und sie gleichs
braviret. Aber im XVI. Seculo unter Käyser Ca
li Regierung bekam der Hanseatische Bund einen
waltigen Stoß, daß die Macht bald fiel, und
Bund auch dissolviret wurde. Und ist von dieser gros
Macht kaum noch der Nahme vorhanden. Doch fü
ren in jetzigen Zeiten die drey vornehmen Reichs-Stä
te, Hamburg, Bremen und Lübeck noch den Ti
als Hansee-Städte. Damit man aber gleichwohl w
se, was vor Städte darzu gehöret haben, will ich
nach einander in ihren gewesenen 4. Classen und Qua
tieren bemercken. Etliche zehlen 80. Anno 1594. sin
in ihren Convent von 72. Städten abgeordnete gewese
die mehresten setzen nur 66. Oerter.

I. In der Lübeckischen Classe waren:

1. Lübeck und Hamburg im Hollsteinischen.
2. Wismar und Rostock im Mäcklenburgischen.
3. Stralsund, Stetin, Anclam, Gripswalde, Colberg, Star-
gard,

gard, Stolpe, Golnovv in Pommern, einige rechnen noch Rügenwald dazu.

Luneburg, im Lüneburgischen.

II. Zur Cöllnischen Classe gehöret:

In Westphalen folgende Städte: Cöln, Münster, Osnabrück, Dortmund, Paderborn, Herford, Soest, Lippstadt, Bilefeld. Lemgovv, Cœsfeld.

Aus der Marck, Wesel, Emmerick, Duysburg, Warburg, Unna, Hamma und Staveen in Ost-Frießland.

Aus den Niederlanden: Arnhaim, Nimvvegen, Rüremund, Zutphen, Venlo, Deventer, Elburg, Bolsvvaert, Campen, Cröningen, Hardevvik, Zvvol.

II. In der Braunschweigischen Classe und Quartier waren:

Winden in Westphalen, Dann in Nieder-Sachsen: Braunschvveig, Bremen, Boxtehude, Eimbecke, Goslar, Göttingen, Hameln, Hahnover, Hildesheim, Magdeburg, Stade, Ultzen, etliche nehmen Mühlhausen, Northausen und Goslar darzu.

IV. Zur Dantziger Classe gehöreten:

In Preussen: Dantzig, Königsberg, Braunsberg, Culm, Elbingen, Thoren. * Bergen in Norwegen.

In Liefland: Riga, Revel und Derpt. So viel von den Hansee-Städten.

§. X.

Was ist von dem Hertzogthum Schleßwig zu mercken?

Dieses Hertzogthum gehöret theils dem Könige in Dännemarck, theils aber dem Hertzog zu Hollstein-Gottorp.

Gegen Morgen gräntzet es an die Ost-See, gegen Abend an die West-See, gegen Mittag an das Hertzogthum Hollstein, gegen Mitternacht an das Königreich Dännemarck. Die Länge von Rendsburg biß Coldingen ist 18. Meilen, die Breite von beyden Meeren 4. biß 6. auch 8. Meilen.

I. Dem Könige in Dännemarck gehöret nun:

1. Flensburg, lat. Flensburgum, oder Flenopolis, eine wohlgebauete Stadt, liegt an einem Arm, so die Ost-See formi-

 ret,

ret, lat. Sinus Fleni genannt, hat einen bequemen H[illegible]
und auf einem Berge ein ansehnliches Schloß. Zu
Amt Flensburg gehöret ein Theil oder eine Harden
kleinen Ländgens Angeln, welches dem gantzen Engel[illegible]
de seinen Nahmen mitgetheilet. Es ist fruchtbar
wird die Speisse-Cammer von Flensburg genennet.

2. Hadersleben, lat. Haderlebia, eine Stadt, nicht gar [illegible]
von der Ost-See, hat ein feines Schloß und bequemen [illegible]
fen, ist nachdem 1644. erlittenen grossen Brande schön [illegible]
der gebauet.

3. Alsen lat. Alsa, oder Alsena, eine feine Insul auf der [illegible]
See, darauf liegen, (α) Nordburg, lat. Nordoburgu[illegible]
eine kleine Stadt. (β) Sonderburg, lat. Sonderburgu[illegible]
sind beydes Residentzen der Sonderburgischen und No[illegible]
burgischen appenagirten oder abgefundenen König[illegible]
Linien, vom Königlichen Hause, davon die Genealogie m[illegible]
consuliret werden.

4. Aroë, lat. Aroa, eine Insul auf der Ost-See, Haders[illegible]
ben gegen über, darauf Mieköpnig, und Hartzköpnig, liege[illegible]

5. Ckristianpreiß, lat. Christiani Munitio, ein festes Schl[illegible]
und Stadt, welches Christianus IV. König in Dännemar[illegible]
nicht weit von Kiel erbauet, bey dem Dänischen Walde na[illegible]
der Ost-See.

6. Glücksburg, lat. Glücksburgum, eine feine Stadt m[illegible]
einem Schlosse, woselbst ein appenagirter Herr von der Kö[illegible]
niglichen Linie residiret.

7. Rom. lat. Roma, eine Insul auf der Nord-See.

8. Amrom, lat. Amroma, ist gleichfalls eine Insul auf de[illegible]
Nord-See.

9. Fora, ist ebenfalls eine Insul auf der Nord-See, und gehöre[illegible]
halb dem Könige, u. halb dem Hertzoge von Hollstein Gottorff.

II. **Dem Hertzoge von Hollstein Gottorff gehöret:**

1. Slesvvig, lat. Schlesvicum, die Haupt-Stadt, ist groß und
ansehnlich, treibt starcke Handlung, liegt am Flusse Schlia,
und hatte vormals einen admirablen Hafen, welcher aber sehr
verderbet worden, doch können die Schiffe noch gut anlän-

den

n. Der Zoll ist profitable. Sie liegt vier Meilen von Rends-
urg.

Gottorp, oder Gottorff, lat. Gottorpium, ein schönes und
stes Schloß nicht weit von Schleßwig, davon die Hertzoge
n Nahmen führen, liegt am Wasser Schlia, ist die Residentz
r Hertzoge von Hollstein und Schleßwig. In diesem
Schlosse war eine vortreffliche Bibliotheck, ein grosser
instlicher Globus und viel Raritäten. Diesen Globum
at der Czaar von Rußland Anno 1714. nach Petersburg
ihren lassen. Der Garten bey dem Schlosse ist lustig.
Dieses Schloß hat seinen Wall und Graben, kan aber we-
en der nahgelegenen Berge, sonderlich der feste Berg kei-
en langen Widerstand thun. Es hat ein Ammt.

Tönningen, lat. Tonninga, war eine starcke Festung, am
Fluß Eyder, lat. Eydera, welche ein prächtiges Schloß und
uten Hafen hat. Die Stadt treibt starcke Handlung.
Anno 2676. aber besetzten solche die Dänen, und demolir-
en Mauren und Wälle versenckten auch den Hafen, darauf
ber wurde alles restituiret. Der verstorbene Hertzog Fried-
ich ließ darnach Anno 1685. Tönningen trefflich fortificiren,
aß es eine schöne Festung war. Anno 1700. belagerten vom
6. April biß den 4. Maji diese Festung die Dänen bom-
ardirten solche hefftig, weil aber der tapffere Schwedische
General Bannier mit 5000. Schweden darinne lag, so mu-
ten die Dänen unverrichter Sachen abziehen. Solches re-
vangirte der König in Schweden damals alsobald/ thät eine
Descente, mit vierzehen tausend Mann auf die Haupt-In-
ul Seeland, und bombardirte die Stadt und Königliche
Residentz Coppenhagen, erhielte auch einige Contribution.
Anno 1713. reterirete sich der Graf Steinbock mit der
Schwedischen Armee in diese Festung, ward aber von denen
Russen, Dänen und Sachsen dermassen eingeschlossen, daß
er sich den 16. Maji gefangen geben muste. Darauf haben
die Dänen die Stadt occupiret, und die Fortification de-
moliret.

. Garding, ein Städtgen im Eyderstädtischen gelegen. Die-
se

Gegend ist 1718. von der See überschwemmet w[...]
5. Fridrichsstadt, lat. Friderica, oder Fridericopolis, ein[...] Stadt, nicht weit von Tönnigen am Eyder-Strohm, [...] etwas vor hundert Jahren Hertzog Fridericus erbauet[...]
6. Husum, lat. Husumum oder Husemum, eine feine [...]dels-Stadt, am Flusse und Meer-Busen Hever, w[...] Austern gefangen werden. Das Schloß und der Hafe[...] gut. Hier war sonst eine feste Schantze. Das Ammt i[...] sehnlich.
7. Tondern, lat. Tondera, eine artige Städte nicht wei[...] der Nord-See mit einem Ammte.
8. Apenrade, eine kleine Stadt, hat aber einen Hafen a[...] Ost-See, treibt gute Handlung.
9. Eckelnforde, lat. Eckelenforda, eine feine Stadt an[...] Ost-See, welche einen sehr guten Hafen hat, daher die H[...]lung allda floriret.
10. Das Ammt Schwabstädt.
11. Das Ländlein Schwantzen, welches mit vielen Rit[...] Güthern angefüllet ist.
12. Das Ammmt Luyum-Kloster, lat. Locus Dei, ist e[...] dessen ein Geistliches Stifft gewesen.
13. Nordstrand, lat. Strandia septentrionalis, ist eine In[...] auf der Nord-See. Die Einwohner sind in vorigen Zei[...] sehr ruchloß gewesen, und haben durch harte Straffen v[...] ihren Uppigkeiten nicht können gebracht werden. An[...] 1634. den 11. Octobr. war der traurige Tag, welchen [...] göttliche Gerechtigkeit zu ihrer Bestraffung bestimmet, [...] die wilde See ihre Tämme angriffen, daß 6000. Mensche[...] und eine grosse Menge Vieh mit den Güthern umkamen. D[...] Kirchen wurden versencket, oder umgerissen. Lange Z[...] hernach haben die Brabantische Patres Oratorii gegen Ve[...]sprechung der Religions-Freyheit es gewaget, mit Hülffe d[...] Evangelischen einen Theil durch kostbare Tämme wied[...] zu retten, daher es das Brabander Kog heisset. Der be[...]ste Ort ist Pilvvorm. Das Land ist fruchtbar, und sind di[...] Einwohner theils Römisch-Catholisch, theils Lutherisch, di[...]

Ober

ber-Gerichte gehören dem Hertzog von Hollstein Gottorp.
Heilgeland, lat. Insula Sancta, ist eine gute Insul auff
r Nord-See, gehöret mit allen nachfolgenden Insuln hie-
r. Sie ist jetzo auch in der Dänen Gewalt.
Femern, lat. Fimera, eine Insel auf der Ost-See.
Sylt, lat. Sylta, eine schöne Insul auf der Nord-See.
NB. Im vorigen Kriege ließ der der verstorbene Hertzog
riedericus zu seines Landes Sicherheit etliche Schantzen
ifwerffen, als:
Die Holmer- und 2. Die Storcker-Schantze.
Anno 1697. gieng der König in Dännemarck mit einer Ar-
e davor, und ruinirte solche. An. 1700. ließ der Hertzog solche
der bauen, als 1. die Husumer und noch 2. die Schwabstäd-
-Schantze. Die Dänischen Trouppen aber rückten 1700.
oor, und eroberten den 13. April die Husumer- und den 19.
rilis die Schwabstädter-Schantze, und demolirten solche.
ach diesem wurde endlich zu Traventnal, Anno 1700. Frie-
gemacht, worinne dem Hertzoge das streitige Jus Armorum,
er Armandi und Fortalitiorum zugestanden worden.

§. XI.

Das kömmt von dem Hertzogthum Sachsen-Lauenburg vor?

Dieses Hertzogthum gräntzet an die Marck-Brandenburg,
Hertzogthümer Lüneburg, Hollstein, Mecklenburg, und hat
egen der Commercien gute Nahrung.
Es hatte vor Zeiten ihren eigenen Hertzog, welche uralte
achsen-Lauenburgische Familie 1689. mit Julio Francisco
gangen ist. Nach dessen Tode haben die Sächsischen, Lü-
burgischen und Anhaltischen Häuser um die Succession ge-
itten. Der Hertzog von Zell ergiff die Possession, und for-
icirte Ratzeburg, erhielte auch von Chur-Sachsen die Cessi-
n An. 1697. Das Land gehöret dem Könige von Groß-
Britannien als Chur-Fürsten von Braunschweig, Han-
over.
Lauenburg, lat. Lauenburgum, eine feine Stadt mit-
telmässiger Grösse, davon das gantze Hertzogthum den Na-
men

men hat. Das Schloß liegt gleich dabey auf einem B
ge, und passiret vor einen Paß über die Elbe, da der Zo
ehrliches einträgt.

2. Ratzeburg, lat. Ratzeburgum, wurde nach Absterben
Hertzogen von Sachsen-Lauenburg von dem Hertzoge
Zell und Lüneburg besetzet, und befestiget, und hat ein s
Schloß. Ehemahls ist es ein Bischoffthum gewesen, und
Bischoff hat zu Stoff residiret. Die Stadt und Festung
höret zum Hertzogthum Lauenburg, der Dom aber und
che Güter dem Hertzog zu Mecklenburg-Strelitz, weil
hin das Bischoffthum gefallen ist. Ehe die Fortificatio
der Stadt recht in Stand kamen, wurde sie von dem Kö
in Dännemarck 1693. bombardiret, von Lüneburg a
Heldenmüthig defendiret.

* Nicht weit von Ratzeburg hat im Walde der beruf
Strassen-Räuber, Papedöne, seine Mord-Gruben geh
darinne er der Entleibten Häupter auf eine Leine gezog
auf solche mit einem Stabe geschlagen, und da sie sich
weget, dazu gesungen:

So dantzet, so dantzet min hertz leweste Söhne,
Dat Dantzen dat macket ju Vader Papedöne.

3. Mœllen, eine kleine Stadt, wenn man von Lüneburg
Lübeck reiset, an der Strasse, daselbst Eulenspiegels Grab
zeiget wird, welcher in dem Dorff Kneitlingen, nahe
Schöppenstadt, im Wolffenbüttelischen Hertzogthum
gebohren und 1350. hier gestorben seyn.

Diesen Stein soll niemand erhaben,
Eulenspieael steht hier aufrecht begraben.

Diese Stadt ist Lübeck verpfändet. An. M.CCCL. A
no 1683. nach langen Streit an das Hauß Lauenburg
stituiret.

4. Neuhaus, oder Nienhaus, ein verwahrtes Schloß, woro
ehemals die Hertzoge residiret haben, liget an den Me
lenburgischen Gräntzen.

5. Franzhagen, lat. Franzhaga, ist die Residentz des He
tzogs von Hollstein-Sonderburgischer Linie, welcher e
appenagirter Herr ist.

6.* D

Die vier Marschländer sind Hamburg und Lübeck verse-
t.
NB. Sonst gehöret auch zum Hertzogthum Sachsen-Lan-
burg, das Hadeler-Land, lat. Hadelia, lieget im Stifft
remen, oben an der Nord-See, nicht gar weit von der Elbe,
welcher Gegend das Schloß Ottendorff ist.

§. XII.

ie stehet es endlich um das Bischoffthum Hildesheim

Dieses Bischoffthum hat seinen eigenen Catholischen Bi-
ff, welcher vormals mächtig gewesen. Dieses Bischoff-
m lieget zwischen den Hertzogthümern Lüneburg und
aunschweig, und ist eines der reichesten in Teutschland,
en Unterthanen mehrentheils Lutherisch sind. Darinne sind:
Hildesheim, lat. Hildesia, eine grosse, mit Wällen, Pa-
yen und tieffen Graben befestigte Stadt, wo die Religion
ntermenget ist. Vor jedem Thor hat man ein Ravelin
geleget, zur bessern Defension. Die Stadt ist frey, und
enn gleich der Bischoff das Bischoffthum besitzet, so hat
ch die Stadt noch allzeit ihre Freyheit mainteniret. Wol-
ja der Bischoff was tentiren, so kan die Stadt von dem
hurfürsten und Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg
lezeit secundiret werden. Die Bürger bewahren die Wäl-
Thor und Posten. 1703. besetzte der Hertzog von Zelle die
Stadt Hildesheim mit seinen Trouppen, aus Beysorge ei-
er Gefahr. Anno 1711. wurde die Stadt mit Chur-Han-
overischen Völckern beleget, und durch eine Commission ei-
ge Religions-Affairen abgethan.

Steuervvalde, eine kleine Stadt, mit einem verwahrten
Schlosse.

Peina, eine kleine Stadt, mit einem festen Schlosse, am
lusse Fusa, wurde An. 1701. von Chur-Hannover erobert.

Wizenburg, ist vorzeiten eine berühmte Grafschafft gewe-
n, ist ein Ammt.

Himmelsthür, ein Lust-Schloß, nicht weit von Hildesheim.

Dassel, an dem Solinger-Walde, hat vor Zeiten besondere
Grafen gehabt.

7. Lam-

7. Lamspring, ist dasjenige Closter, worinne mehrent Catholische Engelländer sind.
8. Alefeld, ein feiner Ort, lieget vortheilhafftig, und zur ... stung bequem, gehöret dem Bischoffe.
9. Ringelheim, ist ein bekanntes Closter, in der Histori... es Nutz, denn es haben sich weyland davon die Grafen Ringelheim geschrieben.

§. XIII.

Was ist sonst noch in diesem Krayse zu behalten

Die Grafschafft Werningeroda, lat. Wernigerode Comitatus, ist An. 1429. an das Hauß Stollberg komme... ein Halberstädtisch Lehen, lieget auf dem Hartz. Dari... sind: 1. Werningeroda, eine Stadt und Schloß, we... Graff von Stollberg. Sie wird auch Wernigeroda ... nennet, lieget an den Quellen des Altheim-Flusses, 2. Me... von Halberstadt, und 3. von Quedlinburg. 2. Ilsenburg, ... Berg-Schloß und Dorff, ist eine Residentz der Graffen ... Stollberg. 3. Ohnweit davon lieget der hohe Berg, der B... ckenberg, lat. Bructerus genannt.

§. XIV.

Was werden für Reichs-Städte hieher gerechnet

Lübeck, Hamburg, Brehmen, Goßlar, Mühlhausen ... Thüringen, und Nordhausen an der Grafschafft Hohnst... gelegen, welche in denen Ländern beschrieben sind, wo sie ... gen.

Das XXII. Capitel.

Von dem Ober-Sächs. Crayse.

§. I.

Was muß man nun von diesem Crayse mercken?

Der Ober-Sächsische Crayß, ist einer von den schönst... und mächtigsten Craysen in Teutschland. Die ausschr... bende Fürsten sind der **Chur-Fürst zu Sachsen**, u... nachgeordnete, **der Chur-Fürst zu Brandenburg.**

Eige...

igentlich werden zu diesem Cräyse folgende Länder gezehlet.
:

I. Ober-Sachsen/ Saxonia Superior.
II. Das Marggrafthum Meissen.
III. Das Voigtland, lat. VARISCIA.
IV. Die Landgrafschafft Thüringen.
V. Das Fürstenthum Querfurt.
VI. Die Grafschafft Mannsfeld.
VII. Die Marggrafthümer Ober- und Nieder-Lausitz.
VIII. Die Marck-Brandenburg.
IX. Das gantze Hertzogthum Pommern.

I. Von Ober-Sachsen.

§. II.

Was ist von Ober-Sachsen zu mercken?

(1.) Das Fürstenthum Anhalt.
(2.) Der Chur-Creyß Sachsen.
(3.) Die Abtey Quedlinburg.
(4.) Das Burggrafthum Magdeburg.
(5.) Die Grafschafft Mansfeld.

II. Anhalt.

§. III.

Was sind in dem Fürstenthum Anhalt vor notable Plätze?

Bevor wir die Städte perlustriren, müssen wir vorher sol-s Fürstenthum überhaupt ansehen. Das Fürstenthum hhalt, lat. Principatus Anhaltinus, gräntzet gegen Morgen das Churfürstenthum Sachsen, gegen Abend an das Für-nthum Halberstadt und Stifft Quedlinburg; Gegen Mit-g an das Stifft Merseburg und Grafschafft Mannsfeld; d gegen Mitternacht an das Hertzogthum Magdeburg.

Solches wird von eilff Flüssen durchflossen, welche sind: Die Elbe. 2. Die Mulde. 3. Die Saal. 4. Die Wipper. 5. ie Selcke. 6. Die Bude. 7. Die Fühne. 8. Die Zittau. 9. ie Ruthe. 10. Die Roßlau. 11. Der Dolnsbach.

Dieses ist anjetzo unter vier Haupt-Linien getheilet, nen
in die Fürstl. 1. Zerbstische, 2. Dessauische, 3. Bärnbu
sche und 4. Röthenische, deren die Zerbstische der
therischen, die drey andern der Reformirten Religion zu
than sind.

§. IV.

Was gehöret der Zerbstischen Linien?

1. Zerbst, lat. Servestra, eine ansehnliche Stadt am Flusse
the, mit einem Fürstlichen Residentz-Schlosse, das ge
Sud-West wärts der Stadt gelegen ist, der grosse Ha
Saal gehet zugleich durch die dritte und vierdte Estage
ist 30. Ellen hoch. Die Haupt-Stadt ist zu S. Barth
mæi. In dieser Stadt ist noch eine Rolands-Säule
eine Statue worauf eine Meßingene Jungfer stehet, zu se
Das Gymnasium Illustre ist in gutem Stande. Anno 1
den 30. Aprilis fiel durch eine schnelle Feuers-Brunst Abe
der dritte Theil der Stadt in die Asche. Diese Stadt hat
therische und Reformirte Einwohner untermenget. D
Sommer-Bier, so hier gebrauet wird, ist berühmt, und w
an andere Oerter abgeführet. Hier residiret Fürst Joh
nes Augustus, geb. 29. Julii 1677. Anno 1708. haben K
serliche Majestät Josephus, glorwürdigsten Andenck
Jhro Fürstliche Durchl. Carolo Wilhelmo Fürsten zu A
halt Zerbst, wie auch dero Nachfolgern in der Regier
den Titul Durchlauchtig beygeleget, welcher sonst allein d
Herrn Seniori des Hochfürstlichen Hauses Anhalt von d
Kayserlichen Hofe gegeben worden.

2. Ankun, ein Städtgen an Zerbst, wird zwar in denen K
serlichen Lehn-Briefen eine Vorstadt genennet, hat a
gleich andern Städten Bürgermeister und Rathsherrn. A
no 1707. den 25. Septembris, brannten hier 21. Wohnh
ser ab, unter währender Predigt in der Stadt.

3. Cosvvick, eine Stadt und Ammt mit einem Fürstl. Schl
se liegt in einer erhobenen anmuthigen Gegend, sowohl we
der unten vorbey fliessenden Elbe, als Gebüsches gegen d
wörlitzer Winchel, Anno 1631. den 22. Augusti hat Gustav
Ad

dolphus König in Schweden mit seiner Armee hier Quar-
r genommen, und biß den 28. hujus auf dem Schlosse logirt.

Lindovv, lat. Lindavia, ein Städtgen und Ammt, dabey
wüste Burg Lindau lieget, welche vordessen der Haupt-
rt einer Graffschafft gewesen. Anno 1689. den 16. Augusti
dieses Städtlein durch das Wetter verunglücket, daß die
farr- und viel andere Häuser in die Asche gefallen, derglei-
n Brand-Schaden es auch Anno 1701. den 24. Octobr.
n andern mal erlitten.

Roßlau, lat. Roslavia, ein Städtgen, Schloß und Ammt
Flusse Roslau, welcher hier in die Elbe fliesset.

Fridriquen-Berg ein Fürstl. Lust-Schloß bey dem Dorf-
Badetz, ist Anno 1704. erbauet worden.

Walter-Nienburg, ein Ammt, Dorff und Schloß.

Dornburg ein Schloß und Dorff unfern der Elbe, wel-
es ein Residentz eines appanagirten Fürstens gewesen. An
r Elbe sind noch wenige Rudera von der alten Dornburg
sehen, welche aus lauter Bruch-Steinen bestehen, aber
n der Gewalt der Elbe immer mehr verringert werden.

Mühlingen, ein Dorff und Ammt, ist der Haupt-Ort der
rafschafft Mühlingen in Hertzogthum Magdeburg gegen
arby gelegen, welche nach Absterben des letztern Grafen
n Barby Augusti Ludovici Anno 1659. den 17. Octobr.
m Fürstl. Hause als ihrem alten Lehn-Herrn wieder ar-
im gefallen, hernach aber dem Hochfürstl. Zerbstischen
ntheil durch einen Vergleich zu Theile worden. Anno
632. wurde das Schloß und Dorff von denen Käyserli-
en verwüstet.

Jevern, eine Herrschafft in der Graffschafft Oldenburg
ird an ihrem Orte beschrieben.

§. V.

as besitzet die Hochfürstl. Anhalt-Dessauische Linie vor Oerter und Aemter?

Dessau, lat. Dessavium, eine geräumliche Stadt an der
Mulda, welche bald hernach in die Elbe fliesset. Sie bestehet
us dreyen Städten, nemlich der absonderlich so genannten

Stadt Dessau, der Neustadt Nordenwärts, der S
Vorstadt, noch einer Vorstadt vor dem Mild-Thor un
so genannten neu-angelegten Wasser-Stadt, jenseit
Mulda. Das Fürstliche Schloß bestehet aus den
und neuen, welche durch zwey Altäne an einander gehö
sind. Hier residiret vorjetzo Fürst Leopoldus zu An
Dessau, gebohren den 3. Julii anno 1676. ist reform
Religion Im Jahr 1467. den 19. Aug. ist die Stadt und
gantz alte Schloß gäntzlich abgebrandt, daß nichts mehr
die Kirche und eine Thor-Bude stehen blieben. In di
Brande giengen auch fast alle Briefe des Fürstlichen H
ses Anhalt mit dem Archive verlohren. Anno 1690. w
allhier eine neue Evangelisch-Lutherische Kirche gebauet,
darzu am 11. Augusti der Grundstein geleget. Die M
hat ein süsses Wasser, daher auch der Lachs-Fang bey
ser Stadt sehr gut ist. Die Glashüte ist auch sehenswürd

2. Törten, ist ein Dorff, wobey der grosse Thier-Garten
weit Dessau ist, in welchem eine grosse Anzahl von W
wie auch Püffel-Ochsen und andere frembde Thiere zu
den sind.

3. Oranien-Baum, ein schönes Lust-Schloß, mit einem n
angelegten Garten, lieget an den Chur-Sächsischen G
tzen. Dieses ist im Jahr 1683. den 8. Junii angeleget
1698. fertig worden. Das Dorff hat binnen der Zeit
massen zugenommen, daß es nunmehro ein Städtgen ist.

4. Wörlitz, lat. Wörlitzia, ein Amt und Jagd-Hauß, l
nicht weit von der Elbe. Das Städtgen ist gering.

5. Radegast, ein Schloß welches wegen der Historie notal
denn Fürst Georgius Aribertus, von dieser Linie hat sich
von Adel Johannam Elisabetham von Crosig vermäh
lassen, mit welcher er die Herrn von Radegast gezeuget.
Appenagium, ist Wörlitz gewesen. Nachdem sie aber h
nach die Fürstliche Würde und zugleich eine grössere Land
Por ion prætendireten, so wurde auch dieses eingezogen.

6. Schandersleben, lat. Schanderslebia, ein Flecken, Sch
und Ammt, liegt etwas zur lincken Hand, und ist ein Dessa
scher Wittben-Sitz.

7. D

[J]agun, eine Stadt in einer angenehmen Gegend am Flusse [M]ulda, heisset auf Wendisch ein Lust-Garten.
[Je]ßnitz, ein Städtgen zur lincken Hand der Mulda ohne [M]auren und Kirch-Thurn.
[W]eckleben, ein Flecken und Amt-Hauß bey Schandersleben.
[G]rossen-Alsleben ein Flecken und Amt an denen Halber-[s]tischen Gräntzen. Es hat vor dessen zu denen Senoriat-[G]üthern gehöret.

§. VI.

Was gehöret der Fürstl. Linie zu Köthen?

[Kö]then, lat. Cotha oder Cothena, eine Stadt, so aus der Alt-[und] Neu-Stadt bestehet am Flusse Zitta gelegen. Das [Fü]rstl. Residentz-Schloß ist ansehnlich aufgeführet und da-[bey] der vor langer Zeit berühmte Garten. Hier residiret [Für]st Leopoldus zu Anhalt-Köthen, geb. 1694. den 29. [No]vembr. ist Reformirter Religion. Anno 1698. ist hier [die] neue Evangelisch-Lutherische Kirche erbauet worden. [An]no 1547. hat ein Brand den grösten Theil des Schlosses [verz]ehret, als ein Becke das Licht auszulöschen vergessen. [Für]st Johann Georg der Erste hat solches wieder zuerbauen [ang]efangen, und ist das Queerhauß an der Brücke Anno [...]. vollendet worden. Das lange Hauß südwärts ist [An]no 1600. angefangen, und 1602. fertig worden.
[N]ienburg, ein Städtgen, Schloß und Amt, war vormals [ein]e Reichs-Abtey, ist itzo der Wittben-Sitz der Hochfürstl. [Fra]u Wittbe, Frau Giselen Agnessen, gebohrne von Rathen, [nach]mehrigen Reichs-Gräfin von Nienburg.
[W]armsdorff, ein Schloß und Amt, wird in denen Käyserl. [Lehe]n-Briefen die hohe Grafschafft geheissen, welches aber [kein]e Würde bedeutet, sondern nur ein Terminus Judicia-[lis is]t.
[Gü]sten, ein Städtgen, so Anno 1373. Stadt-Gerechtigkeit [erha]lten.
[Gr]ülffen, ein Dorff, Schloß und Amt, wobey vor einigen [Jah]ren schöne Urnæ oder Heydnische Todten-Töpffe gefun-[den] worden.
[Gr]öpzig, ein Flecken und Schloß.

§. VII.

Was hat die Bernburgische Linie vor Oerter

1. Bærenburg, lat. Bernburgum, eine alte Stadt, mit eine[n] sehnlichen Berg- und Residentz-Schlosse an der Thü[ringi]schen Saale, welche hier Schiffreich ist. Sie besteh[et aus] dreyen Städten, die Alt- und Neu-Stadt, und der Sta[dt auf] dem Berge, welche letztere An. 1689. an 23. Augusti, A[bends] 4. Uhr fast gantz im Rauch aufgangen. Hier residiret V[ictor] Friedrich, geb. 20. Sept. 1720. Ihr. Durchl. sind de[r re]formirten Religion zugethan.

2. Ballenstædt, lat. Ballenstadium, eine Stadt un[d] Haupt-Ort einer uhralten Nordthüringischen Grafsc[haft,] sie liegt im Grunde und wird von einem kleinen Flus[se,] Getel genannt, durchflossen. Anno 1498. ist dieses S[chloß ne]gen mit allen geist- und weltlichen Gebäuden, auch den [mei]sten Bürger-Häusern in die Asche geleget worden.

3. Evangelien-Berg, ist die Höhe, wo in vorigen Secul[is die] Evangelia zu gewissen Zeiten abgelesen worden.

4. Hartzgeroda, eine kleine Stadt, mit einem Schlosse a[m] Wasser Selcke. Anno 1200. und An. 1635. auch An. [...] hat diese Stadt vom Feuer grossen Schaden gelitten. [Ge]gen Abend liegt der sogenannte Ehren-Berg, wo die [...] Leute ihre Streit-Sachen vergleichen.

5. Wilhelms-Hoff, ein Lust-Hauß ohnweit dem wüsten S[chloß] Hause Alt-Anhalt im Walde, welches der am 14. Dece[mb.] 1709. verstorbene Wilhelmus zu Anhalt-Hartzgerod[a im] Jahr 1682. angebauet hat, von dem auch die ohnweit H[artz]geroda gelegene Wilhelm-Stadt den Namen hat.

6. Alt-Anhalt, ein altes verwüstetes Berg-Schloß a[n der] Selcke, davon die Fürsten zu Anhalt den Namen haben, [ei]gentlich keiner Linie eigenthümlich, sondern ein Gem[ein]schafftl. Platz. Die Rudera sind von gebackenen Stei[nen.]

7. Plötzkau, ein Schloß, und Ammt.

8. Gernroda, lat. Geronis-Roda, ein Flecken, liegt nicht [...]weit von Ballenstädt, ist weyland ein Fürstl. weiblich Rei[chs-] Stifft gewesen.

9. G

Güntersberg, ein Städtgen ohne Mauren, so 1707. mehren-
eils durch eine grosse Feuersbrunst in die Asche geleget wor-
n. Hier ist ein Fürstl. Residentz-Hauß die Albertinenburg
nannt.

Kolbick, ein Dorff, vormals ein Stifft und Kloster, wo
nno 1005. nach Christi Geburt, sich mit 15. Männern und 3.
Weibes-Personen, bey der Kirche ein wunderbarer Tantz
ll begeben haben.

Zeitz, ingemein Klein-Zeitz genannt, ist ein Fürstliches Lust-
auß, darauf ein Bärnburgischer Printz residiret.

II. **Der Chur-Cräyß und Hertzogthum Sachsen?**

§. VIII.

Wie ist es mit dem Chur-Cräyß Sachsen bewand?

Der Chur-Cräyß ist ein schön Stück Landes, lat. Electora-
Saxonicus genannt. Es gräntzet gegen Morgen an die
arggraffthümer Ober- und Nieder-Laußnitz; gegen Abend
das Fürstenthum Anhalt und Landgrafschafft Thüringen;
en Mittag an Meissen; gegen Mitternacht an die Marck-
andenburg und das Hertzogthum Magdeburg* Hierdurch
r vorbey fliessen die Elbe, Saala, Mulda und Elster, (wird
n Unterscheid der Elster im Voigtlande die schwartze Elster
ennet.)

* Dieses besitzet vorjetzo Fridrich Augustus, Chur-Fürst zu
achsen, geb. den 22. May 1670. ward Anno 1697. zum Köni-
n Pohlen erwählet und den 27. Jun. gekrönet.

In diesem Chur-Cräyse sind folgende merckwürdige Oer-

Wittenberg, lat. Witteberga oder Leucorea, ist eine mittel-
äßige und befestigte Stadt, und der Haupt-Ort, liegt nicht
eit von der Elbe an der schwartzen Elster, in eine Ebene. Das
hurfürstliche Schloß hat eine feine Kirche darinne Luthe-
us und Philippus Melanchton begraben liegen. Die Uni-
ersitæt hat Fridericus III. Churfürst zu Sachsen Anno
502. gestifftet. Hier hat Lutherus Anno C. 1517. die Refor-
ation angefangen und öffent. wieder Johann Tezels Ab-
ß-Kram geprediget und disputiret. Bey Wittenberg an der

 Elbe

Elbe siehet man noch die Rudera der alten Schantzen, selbst die treffliche Elb-Brücke gestanden, welche die Sch den im 30. jährigen Kriege abgebrannt. Es ist nun Fähre über die Elbe. Anno 1704. zogen Moscowiter, 17 die Schweden ein.

2. Torgau, lat. Torgavia, eine grosse Stadt an der Elbe, ein schönes Schloß, Hartenfelß genannt, auf welchen ei Jahr Ihr. Majestät die verstorbene Königin zu residiren p gen. In dieser Stadt wird gut Bier gebrauet, daß n Leipzig und andere Oerter verführet wird.

3. Düben, eine alte Stadt und Schloß an der Mulda, ü welche da eine Brücke gehet. Von hier fängt sich die beka te **Dübische Heyde** an, daselbsten 1631. die Schweden mit den Churfürstlichen conjungiret und auf die Käyse chen los gezogen.

4. Kemberg, ein Städtgen von welchem ein gantz morasti Weg auff Wittenberg ist, welcher mit Holtz muß bele werden.

5. Hertzberg, eine geringe Stadt an der schwartzen Elster n der Lausitz zu.

6. Lichtenburg, ein geringer Ort, hat aber ein schönes Schl wo die Chur-Pfältzische Wittbe, Wilhelmina Ernestina s sten residirten. Dabey liegt das Städtgen Brettin.

7. Sckvveidnitz, eine kleine Stadt und Amt an der Elster.

8. Annaberg, ein schönes Schloß und Jagd-Hauß an der E ster, war der Witthum-Sitz der Königl. Frau Mutter, Chu fürst Johann Georgii III. Wittbe.

9. Schilde, nicht weit von Torgau, eine Stadt, von welcher d so genannte Schild-Bürger ihren Nahmen haben.

10. Lochau, ein Schloß davon die Lochauer Heyde den Na men hat, wird wegen der Historie angeführet.

11. Lochau, ein Städtgen und Schloß derer von Arnhein

12. Elster, eine Stadt, eine Meile von Wittenberg.

13. Schlieben, ein Städgen, worunter das Jagd-Hauß Hoh bücke. Sie hat ein Amt.

14. Plesern, ein Schloß und Herrschafft, eine halbe Meile vo Wittenberg

Gah

Sahna, oder Zahna, ein Städtgen, Schloß und Herrschafft, eine Meile von Wittenberg.

Dömnitsch, ein Städtgen, Schloß und Commendur zwischen Torgau und Bretsch, 6. Meilen von Leipzig.

Niemeck, ein Städtgen an der Marck.

Seida, eine Stadt und Amt.

Beltzig, ein Städtgen und Superintendur.

Das Burggrafthum Magdeburg, wozu die Aemter, Gommern, Elbenau, Rannis, und Gottau gehören.

3.) Die Abtey Quedlinburg.

§. IX.

Was ist von dieser Abtey zu mercken?

Diese Abtey, lat. Abbatia Quedlinburgensis, liegt zwischen den Fürstenthümern Magdeburg und Anhalt. Die Aebtißin ist eine Fürstliche Person, und allezeit der Lutherischen Religion zugethan, die dabey ein Reichs-Stand ist. In vorigen Zeiten war Chur-Sachsen Schutz-Herr. Nachdem aber ist solche Schutz-Gerechtigkeit nebst der zu Nordhausen an Ihro Königl. Majestät in Preussen, von Ihro Königl. Majestät in Pohlen Friedrich Augusto Churfürsten zu Sachsen, um 30000. Thaler cediret worden. Wowider die damahlige Aebtißen aus dem Fürstlichen Hause Weymar zu Regenspurg Protestando einkam. Darinne ist:

Quedlinburg, lat. Quedlinburgum, eine Stadt und Schloß in welchem die Aebtißin Pröbstin Canonissen und Decanissen residiren, liegt am Wasser Bode. Es wird hier guter Breyhan gebrauet, welcher abgeführet wird. Hier ist eine gute Schule. Anno 1583. ward hier zwischen den Pfältzischen, Sächsischen und Brandenburgischen Theologis auf einer, und den Braunschweigischen, Helmstädtischen Theologis auf der andern Seite von der Gegenwart Christi und dessen Menschlichen Natur ein Colloquium gehalten.

4.) **Die Graffschafft Manßfeld wird unten beschrieben, nach Thüringen und dem Fürstenthum Querfurt.**

II. Das Marggrafftthum Meissen.

§. X.

Was kan man von Meissen behalten?

Das Marggrafthum Meissen, lat. Marchionatus Mil[...] hat gegen Morgen die Lausitz; gegen Abend Thüringen; g[...] Mittag Böhmen; gegen Mitternacht Ober-Sachsen.

*Davon hat Justinus Danckert, eine deutliche, aber nicht [...] curate Charte verfertiget, darauf doch das meiste deutlich [...] primiret ist. Eben dieses Land kan auch auf seiner Charte [...] Circulo Sayonico Superiore gesehen werden, etc. Eine Ch[...] von Meissen ist die von Peter Schenck gestochene Leipz[...] Post-Charte.

Wenn wir dieses Stück Landes eigentlich sehen wollen m[...] sen wir acht Theile machen, so wird es sehr wohl können v[...] standen werden. Also folget:

I. Der Meißnische Cräyß.
II. Der Leipzigische Cräyß.
III. Der Ertz-Gebürgis. Cräyß.
IV. Die Gräfl. Schönburgischen Güter.
V. Das Weissenfelsis. Gebiete.
VI. Das Merseburgis. Gebie[...]
VII. Das Zeitzische Gebiete.
VIII. Das Osterland.

§. XI.

Was ist nun von dem Meißnischen Cräyß zu mercken[...]

1. Dresden, lat. Dresda, Die schöne Churfürstliche Residen[...] Stadt, ist auch die Haupt-Stadt der gesammten Churfürst[...] Länder, liegt an der Elbe, worüber hier eine der berühmteste[...] Brücken ist. Anno 1491. am 15. Junii, Mittwochs früh Uh[...] kam in der grossen Weber-Gasse jetzo Scheffel-Gasse ge[...] nannt bey einem Becker Feuer aus, und verzehrete die halb[...] Stadt, sammt der Creutz-Kirche. Das Schloß hat Anno 1701. durch einen unverhofften Brand grossen Schaden ge[...] nommen. Das Zeug-Hauß ist nach dem zu Venedig das berühmteste. Die Kunst-Kammer, Bibliotheck, der Pferd-Stall, der nach der Italiänischen Manier angelegte Garten, können ohne Verwunderung nicht gesehen werden: In dieser Stadt sind ansehnliche Palläste, und prächtige Häuser erbauet. Die Haupt-Religion ist die Evan-

vangelische, welche noch in der Schloß-Kirche und in den
ey Stadt-Kirchen zu Neu-Dreßden, auch in Alt-Dreß-
en floriret. Die Römisch-Catholische haben hier auch ei-
e Kirche erbauet. Neu-Dreßden hat drey Thore, 36.
Gassen, 2. Marckt-Plätze und eine fürtreffliche Forti-
cation. Die kostbare Brücke welche sie mit Alt-Dreß-
en verknüpffet ist 630. Schritte lang.

Aus dieser Churfürstlichen Residentz-Stadt Neu-Dreß-
n, kömmt mann über die Elb-Brücke in Alt-Dreßden,
elche durch eine Feuers-Brunst sehr ruiniret worden, ist
er nunmehr wieder aufgebauet. Dieses Alt-Dreßden
t Anno 1404. das Stadt-Recht bekommen. Die Fortifi-
tion ist seit Anno 1704. auch in bessern Zustand kom-
en.

Meissen, lat. Missena, eine alte und wohlgebauete Stadt
der Elbe, worüber eine künstliche und schöne höltzerne Brücke
st. Hier ist eine berühmte Sächsische Fürsten-Schule.
Meissen war vor Zeiten ein Catholisches Bischoffthum, wel-
ches aber nach der Reformation eingezogen worden, doch be-
hielte man die Bischöffliche Regierungs-Art. Auf einem
Berge liegen drey Schlösser, da eins das Bischöffliche, das
andere das Fürstliche, das dritte das Burggräfliche genen-
net wird.

. Mühlberg, lat. Mühlberga, eine kleine Stadt und Amt,
wo 1547. ein Bauer den Paß über die Elbe verrathen, daß
hernach Churfürst Johann Fridericus zu Sachsen, von Kay-
ser Carolo V. ist aus dem Felde geschlagen und gefangen
worden. Dieser Ort liegt drey Meilen oberhalb Torgau
rechter Hand der Elbe.

4. Pirn, lat. Pirna, eine Stadt an der Elbe, liegt zwey Meilen
von Dreßden, und hat gute Stein-Brüche. Bey der Stadt
liegt das feste Schloß Sonnenstein, auf einen Berge, wel-
ches wohl verwahret ist.

5. Hain, oder Grossen-Hayn, lat. Haganoa, eine Stadt/ am
Flusse Reder, 3. Meilen von Dreßden gelegen.

6. Kœnigstein, lat. Kœnigsteinium, eine der vortreflichsten
Berg-

Berg-Festungen in gantzen Teutschl. liegt an den Böh
Gräntzen, auf einem hohen Felsen. Das Städtgen liegt
ten an der Elbe, führet gleichen Nahmen. Das grosse
auf dem Königstein ist berühmt. An. 1706. wurden die
den Polnischen Königlichen Printzen Jacobus und Const
tinus, hieher in Verwahrung bracht, welche zuvor auf
Leipziger Pleissenburg gewesen. Es werden die Staa
Gefangene mehrentheils hieher gebracht. Auf dieser
stung ist so viel Waldung und Acker-Bau, als für die
satzung nöthig ist. Sie hat einen tieffen Brunnen, li
eine Meile von Pirna, und drey Meilen von Dre
den.

7. Schandau, lat. Schandavia, eine kleine Stadt an der El
nach Böhmen zu, ist Anno 1704. durch einen Brand zier
lich beschädiget worden.

8. Stolpen, lat. Stolpa, eine Stadt und Amt, hat ein feste
Schloß auf einem Berge.

9. Hohenstein, lat. Hohensteinium, ein Schloß und Am
auf einem hohen Berge nach den Böhmischen Gräntzen.

10. Bischofsvverth, lat. Bischofsvverda, eine kleine Stadt, lieg
nach der Lausitz zu.

11. Moritzburg, lat. Mauritziburgum, ein schönes Schloß, s
von Churfürst Mauritio erbauet worden, liegt nicht wei
von Dreßden.

12 Wurtzen, oder Wurtsen, lat. Wurcena, eine Stadt, an der
Mulda, welche ehmals ein Unterstifft gewesen zu dem Ober-
Meissen gehörig, dahero auch noch die Regierung des Meiß-
nischen Stifftes allhier gehalten wird. In dieser Stadt wird
gut Bier gebrauet, welches weggeführet wird. Anno 1704.
ist Schaden durch einen Brand hier geschehen.

13. Oschatz, lat. Ossitium, eine Stadt, und Amt, drey Mei-
len von Wurtzen und 6. von Leipzig, am Flusse Dölhitz ge-
legen.

14. Strelen, lat. Strela, ein Städtgen, hat ein Schloß, so dem
Herrn Pflug gehöret, wo der Fluß Colnitz, in die Elbe gehet.
Bey dieser Stadt kan man über die Elbe fahren.

15. Neu-

Neu-Saltza, ein Städtgen, das Anno 1668. von Hiob von altza mit Churfürstlicher Erlaubniß vor die exulirende öhmen angeleget worden.

Dippoldisvvada, ein Städtgen an der Weisseritz 2. Mei- über Dreßden.

Grillenberg, ein Schloß und Jagd-Hauß im Tharanti- en Walde.

§. XII.

Was sind vor Städte im Leipziger Crayse?

Darinnen sind nachfolgende Städte, welche alle dem Chur- sten zu Sachsen gehören:

Leipzig, lat. Lipsia, eine nicht allzu grosse, aber eine der önsten Städte in Teutschland, welche jährlich drey Welt- rühmte Messen hält; Als aufs neue Jahr, Ostern und Mi- aelis. Sie lieget gleichsam an dreyen Flüssen, welche vor- ey streichen, die Pleisse, lat. Plissa, die Elster, lat. Elyster, und e Bar, lat. Bara. Anno 1409. ist hier eine Universität von hurfürst Friderico Bellicoso, auffgerichtet worden, welche ch von der damahls ruinirten Pragischen Universität also- ald erhohlet. Die Stadt hat um und um einen sandigten Boden, grosse Vorstädte. Sie hat etliche Pasteyen, Brust- wehr, Graben, und das in dreyeckter Form gebauete feste Schloß, die Pleissenburg genannt, welche durch einen Gra- en von der Stadt abgesondert wird. Gleich im Anfang es Schwedischen Einfals 1706. muste sich die Stadt und Festung an den König in Schweden ergeben.

Unter den 6. Academischen Collegiis, ist das Paulinum s vornehmste, dabey die Bibliotheck, und Pauliner-Kirche, bst dem Anno 1704. gebaueten Collegio Anatomi- . Anno 1709. am 4. Decembr. hielte die Universität lhier, mit grosser Solennität ihr drittes Jubel-Fest. Die irche S. Nicolai ist ein schönes Gebäude, und inwendig ohl gezieret; worine allezeit der Superintendens ist. Die irche S. Thomæ, und die neue Barfüsser-Kirche sind enfalls ansehnliche Gebäude. Die Pauliner-, und auch

Pe-

auch Peters-Kirche sind Anno 1700. biß 1712. reno-
ret worden, daß Leipzig also innerhalb der Mauren mi
Kirchen pranget. Die Commercien und Handlung ha
diese Stadt vermögend gemacht, daß man rechte Königli
Palläste, worunter Apels Hauß, wo der König logi
wenn er zu Leipzig ist, und D. Romani Hauß, auch A
erbachii Hof, wo die lustbarsten Sachen verkauffet w
den, Homans Hauß und die Kauffmanns-Börse sche
würdig sind. Das Rath-Hauß ist auf dem Marckte,
der Länge von Mittag gegen Mitternacht. Der GOttes-
cker vor dem Grimmischen Thor ist wegen der schönen G
wölber und Epitaphien sehenswürdig. Diese lustige Sta
ist rund umher mit Linden besetzet, und in den Vorstädt
sind die trefflichsten Lust-Gärten mit allerhand raren G
wächsen und Orangerien angefüllet. Sie liegt 13. Meilen v
Dreßden und Erffurt, 5. von Halle. Hier ist der Schöppe
Stuhl und Ober-Hoff-Gerichte. Wer Leipzig genau b
trachtet, wird gestehen, es sey das Meißnische Kleinod, und e
irrdisches Paradieß zu nennen.

2. Grimm, lat. Grimma, eine Stadt an der Mulda, in welch
die berühmte Fabrique des Grimmischen Zwirns und ei
beruffene Sächsische Fürsten-Schule zu finden.

3. Eulenburg, lat. Ileburgum, eine kleine Stadt an der Muld
welche wegen des guten Biers berühmt ist.

4. Leisnick, lat. Leisnicum, welche 1700. fast gantz abg
brannt, doch nunmehro wieder erbauet ist.

5. Tauche, lat. Taucha, eine kleine Stadt, eine Meile von Lei
tzig.

6. Born, lat. Borna, eine Stadt und Amt.

7. Regis, ein Städtgen derer von Bosen eine Meile von Borne

8. Rochliz, lat. Rochlitium, eine kleine Stadt un
Schloß an der Mulda, woselbsten ein Kupffer-Berg
werck ist.

9. Dœblen. eine kleine Stadt an der Mulda.

10. Colditz, lat. Colditium, eine Stadt, hat ein Schlo
un

Amt, liegt an der Mulda, und ist der Churfürstlichen
ittben Leib-Gedinge.

gau, lat. Pegavia, eine Stadt und Amt, gehörete sonst
Hertzoge von Sachsen-Zeitz.

Marck-Ranstädt, ein offener Marckt-Flecken, so Stadt-
rechtigkeit erlanget, ist im vorigen Kriege sehr ruiniret
den, so wohl von Schweden als Käyserlichen, so hernach
Lützen 1632. die Schlacht gehalten. Anno 1706. und
7. hat der Ort abermal bey der Schwedischen Einquar-
ung grossen Schaden durch Feuer erlitten.

Marien-Pforte, oder Pforte, auch Schul-Pforte, ein
maliges berühmtes Benedictiner - Closter an der
al, wo eine berühmte Fürsten - Schule und Ammt ist.
s Cistercienser-Closter ist 1131. gestifftet, und seit 1543.
Chur - Fürst Mauritii zu Sachsen Verordnung eine
angelische Fürsten-Schule gewesen. Der Ort ist rund
mit einer Mauer umgeben, hat eine lustige Situation.
gehören darzu schöne Güther.

Lesen, ein Dorff, wo die grosse steinerne Brücke über die
aal gehet.

Zum Ammt Schul - Pforte gehören 19. Dorffschafften
Ober- und Unter-Gerichten.

§. XIII.

**s kommen in dem Ertz-Gebürgischen Crâyse vor
Oerter vor?**

Der Ertz-Gebürgische Crayß, lat. DistrictusMetalliferus,
t an Böhmen, und gehöret gantz dem Churfürsten in Sach-
. In diesem Crâyse sind folgende Oerter:

Freyberg, lat Freyberga, eine alte und grosse Stadt,
cht weit von dem Flusse Mulda, ist schlecht bewohnet, doch
emlich gebauet und verwahret. Anno 1642. ist es von den
Schweden vergeblich belagert worden. Der Dom ist ein
önes Gebäude, und das Rath-Hauß ist nicht zu verachten.
Die Bergwercke sind berühmt, wiewohl sie vormahls weit
rrlichere Ausbeute gegeben. Allhier sind die Begräbnisse
er Churfürsten von Sachsen.

2. Zwi-

2. Zvvickau, lat. Cygnea, eine feine Stadt an der Mu
hat ein Schloß an der Voigtländischen Gräntze.
der GOttes-Acker auf Voigtländischen Boden lieget,
daher das Sprüchwort kommen: daß die Zwickau
Meissen leben und sterben, und im Voigtlande begra
werden. Sie liegt 5. Meilen von Altenburg und 10.
Leipzig. Das Schloß wird Osterstein genennet.

3. Chemnitz, lat. Chemnitium, eine feine Stadt am Wa
gleiches Nahmens, ist Anno 1308. Churfürstlich wor
da sie vorher eine Reichs-Stadt gewesen. Sie lieg
Meilen von Leipzig. Dabey liegt Ebersdorff ein ehm
liges Kloster unter den Lichtenwaldischen Ammte, wo ist
Marien-Kirche die Kleider Ernesti und Alberti
Printzen Churfürstens Friderici Placidi zu Sachsen,
che Conrad von Kauffung An. 1455. aus dem Altenbu
schen Schlosse geraubet, aufgehänget zu sehen.

4. Annaberg, lat. Annaberga, eine feine Stadt auf dem
bürge, wo nicht weit davon das Hiobs oder Sophien-
ist. Der Ort hat gute Silber-Bergwercke, und werden
sehr viel Spitzen gemacht. Sie hieß vorhero Schreck
berg, woselbst die so genannten Engel-Groschen o
Schreckenberger gemüntzet worden, und hat man sie An
1490. zu einer Berg-Stadt zu bauen angefangen.

5. Schneeberg, lat. Schneeberga, eine feine Berg-Sta
nach den Böhmischen Gräntzen, lieget an dem Flusse Muld
und hat feine Silber- und Zinn-Bergwercke auch blaue Fa

6. Catharinenberg, lat. Catharinæberga, eine feine Be
Stadt.

7. Altenberg, eine Berg-Stadt nicht weit von der Festu
Königstein, daselbsten die besten Zinn-Bergwer
sind.

8. Marienberg, lat. Mariæberga, liegt nicht weit Annebe
ist auch eine bekannte Berg-Stadt. Sie ist Anno 15
erbauet, liegt 3. Meilen von Freyberg. Nahe d
bey ist das alte Berg-Schloß und Ammt Laue
stein.

9. Mi

Mittweyda, liegt bey Chemnitz, eine feine Stadt.
Wolckenstein, ist ein Schloß, daselbsten ist ein Bad.
Stollberg, lat. Stollberga, eine kleine Stadt, daselbst gute
nd-Tücher gemacht werden.
Franckenberg, ein geringer Ort, daselbst aber werden viel
uge gemacht.
Schwartzenberg, ein Städtgen und Schloß, ist das Cräyß-
nmt, wohin die Eisen- und Blech-Hämmer, auch das
aue Berg-Farben-Werck gehören, 2. Meilen von Schnee-
rg.
Johann Georgenstadt, lat. Johannis Georgii Villa, ein
ner Ort an den Böhmischen Gräntzen, ist Anno 1654.
llich gebauet worden von den aus Böhmen vertriebenen
angelischen, ist auch eine Berg-Stadt.
Grünhayn, war vormals ein schönes Kloster, anjetzo ist es
 Städtgen und Ammt, wo das Sophien- und Hiobs-
ad.
Augustsburg, lat. Augustoburgum, ein schönes Schloß,
von Augusto, dem Churfürsten erbauet ist.
Hohenstein, ein Städtgen und wüstes Berg-Schloß,
ar denen Herrn von Schönburg, die es gegen Penick,
Bechsel- und Rochsburg an Chur-Sachsen überlassen.
Bernstein, ein Berg-Ort, dabey das Bernsteinische
Stamm-Hauß lieget.
Wildenfels, ein Städtgen zwischen Zwickau, und Schnee-
rg gehöret denen Grafen von Solms-Sonnen-Walde.
s ist eine Herrschafft, deren Herrn Anno 1602. ausgestor-
n, da es denn hernach vermöge einiger Compacten von
hur-Sachsen an die Grafen von Solms überlassen wor-
n.
Wiesenburg, ein Städtgen und Schloß eine Stunde von
Schneeberg, gehöret einem Hertzog von Hollstein-Sunder-
urg. Hieher gehöret auch das Städtgen Kirchberg, nebst
. Dörffern.
Nossen, ein Städtgen, Schloß und Ammt, 1. Meile von
reyberg.

§. XIV.
Was gehöret denen Grafen von Schönburg i[n] Meissen?

Denen Grafen und Herrn von Schönburg gehör[e]
Meissen ein ziemlicher Strich Landes gegen die Voigtlän[dischen]
Gräntzen. Sie theilen sich in zwo Haupt-Linien, die W[al-]
denburgische und Pönickische Linie. Die Waldenburgi[sche]
theilet sich wieder 1.) in die Hartensteinische. 2.) Lichten[stei-]
nische. 3.) In die Steinische und 4.) Waldenburgische [Li-]
nie. Die Pönickische Linie, theilet sich I. in die Remiss[au-]
sche, und diese wieder in zween Aeste (1) Remissau und
Rochsburg. II. in die Pönickische, welche wieder zween [Ae-]
ste, als den zu Wechselburg, und den zu Pönick hat. [Die]
besten Oerter sind folgende:

1. Glaucha, eine Stadt, Schloß, Herrschafft und Amt an [der]
Schneebergischen Mulda, ist Anno 1712. grösten Th[eils]
abgebrannt. Sie lieget eine Meile von Zwicka, und 7. [von]
Leipzig. Das Schloß hat ehedessen die schöne Burg [ge-]
heissen, ist der Grafen von Schönburg Stamm-Hauß.

2. Hartenstein, eine Grafschafft, welche Vitus von Sch[ön-]
burg Anno 1308. von denen Meißnischen Burggrafen [er-]
handelt. Darinne sind: 1) Hartenstein, ein Gräfl. R[esi-]
dentz-Schloß an der Mulde, eine Meile unter Schneeb[erg.]
2) Leßnitz, ein Städtgen.

3. Lichtenstein, ein Städtgen, Residentz- auch Berg-Schl[oß,]
Herrschafft und Amt, eine Meile von Zwicka, 7. von Leip[zig.]

4. Stein, eine Residentz-Schloß eines Grafen von Sch[ön-]
burg.

5. Waldenburg eine Herrschafft Stadt und Gräfliches R[e-]
sidentz-Schloß, eine Meile von Zwicka. Anno 1727. [den]
6. und 7. Julii Nachts von 11. Uhren an sind hier 1[..]
Wohnhäuser abgebrannt. Die Superintendur und ge[ist-]
liche Häuser sind auch eingeäschert, Schloß und Kirche a[ber]
stehen blieben. Hier werden in Alt-Waldenburg die sch[ö-]
nen Krüge gemacht.

6. F

Remissau, oder Remse, ein Schloß, Amt und Dorff zwi-
hen Glauche und Waldenburg.
Rochsburg, ein Städtgen und Residentz-Schloß an der
Mulde. Dabey ist Lunzenau ein Städtgen.
Wechselburg, oder Wexelburg, ein Residentz-Schloß.
Tilgen, ein Flecken.
. Pönick, eine Stadt und Residentz-Schloß, 2. Meilen
on Chemnitz, 5. von Annaberg, und 6. Meilen von Leipzig.
. Koren, ein Flecken.
. Lunzenau, ein Städtgen im Amt Rochsburg, wo An-
o 1702. den 19. Junii. 31. Häuser durch einen Wetter-
Strahl abgebrannt sind.

§. XV.

Das gehöret dem Hertzog zu Sachsen-Weissenfels in Meissen:

Das grosse Amt Weissenfelß, worinne 3. Städte, und 140.
örffer sind.
Weissenfels, lat. Weissenfelsa, oder Leucopetra, eine mit
Mauren umgebene Stadt, samt vier Vorstädten an dem
Flusse Saal, darüber eine lange Brücke von Holtz gehet.
Sie liegt 4. Meilen von Leipzig, 2. von Märseburg, und 2.
on Zeitz. Auf einem hohen Berge gegen Morgen lieget das
Hertzogliche Residentz-Schloß Augusts-Burg, welches
Anno 1663. den 10. Julii von Hertzog Augusto zu Sachsen,
Administratore des Ertz-Bischoffthums Magdeburg ange-
leget worden. Der Gegend war Vorzeiten eine Graf-
chafft. In dem gewesenen Jungfer-Kloster S. Claræ Or-
dens, ist dermahlen das Gymnasium Illustre Augusteum,
genahmet, daß Anno 1666. den 1. Novembr. gestifftet ist.
An. 1716. den 22. Maji, sind hier in der Saal-Gassen 50.
Häuser abgebrannt. An. 1718. sind abermahl 46. Häuser,
samt dem Kirch-Thurn in die Asche gefallen. In der Stadt
gehören dem Rath Ober- und Nieder-Gerichte. Die Vor-
städte aber stehen unter dem Amte.
Melsen, ein Städtgen, dem Ammt mit Ober- und Erb-Ge-
richten untergehörig.

3. Stösen, ein Städtgen anderthalben Meilen von Weiss-
felß dem Ammt mit Ober- und Erb-Gerichten gehörig.
4. Teuchern, ein Städtgen derer von Berlepsch. Auser d
sem wichtigen Ammte, so ehmals eine Graffschafft gewe
gehören dem Hertzoge zu Sachsen-Weissenfelß noch, i
Aemter in Thüringen: 1. Langensaltza. 2. Weissens
3. Sangerhausen. 4. Eckartsbergen. 5. Freyburg, v
welchen in Thüringen gehandelt ist.

Ebenfals gehöret ihm das Fürstenthum Querfurt, welch
aus den Aemtern und Städten, Querfurth, Jüterbock, Da
und denen in Thüringen gelegenen Aemtern Saxenbur
Heldrungen, Wendelstein und Sittichenbach, welche zu
Fürstenthum Querfurth geschlagen worden. Von diese
Fürstenthum wird unten mit mehrern gehandelt.

§. XVI.

Was ist von dem Stifft Märseburg zu mercken?

Das Stifft Märseburg, lat. Episcopatus Martisburgensi
ist von Käyser Henrico Aucupe gestifftet worden. Die Ge
gend war Vorzeiten eine Grafschafft, die Anno 408. ange
fangen und 1007. aufgehöret hat. Churfürst Johann Ge
org I zu Sachsen, hat vor seine Nachkommen in diesem Stiff
te eine ewige Postulation erhalten. Das Stifft ist Evange
lischer Religion, der jetzige Administrator ist Mauritius Wil-
helmus, Hertzog zu Sachsen, geb. 1688. den 5. Februarii. Zu
diesem Stifft gehören, die Städte und Aemter Märseburg
Lauchstädt, Lützen, Skeuditz, Zwencka und Schafstädt. Wi
mercken:

1. Märseburg, lat. Martisburgum, die Haupt-Stadt des
Stiffts an der lincken Seite der Saale, hat eine Dom-Kir-
che und feines Schloß, wo der Administrator residiret. Hier
ist ein berühmtes Gymnasium, und wird auch daselbst gut
Bier gebrauet, das in andere Länder ausgeführet wird. Sie
lieget 2. Meile von Halle, 3. von Leipzig, 4. von Naumburg,
und 11. von Erffurth. In dieses Ammt gehören 49. Dörf-
fer.
2. Lauchstädt, ein Städtgen, das 1701. den 13. Januarii biß
auf

auf 4. Häuser abgebrannt. Es lieget eine Meile von Merseburg. Hier ist ein Ammt mit 18. Dörffern.

. Lützen, lat. Lucena, ein Städtgen mit einem wohlgebaueten und mit doppelten Wasser-Graben umgebenen Schlosse. Zu diesem Ammte gehören, die Flecken Neustadt, und Eißdorff nebst 79. Dorffschafften. Hier geschahe Anno 1632. den 6. Novembris in dem Felde unter denen Wind-Mühlen die grosse Schlacht zwischen denen Käyserlichen unter dem General Wallenstein und Pappenheim, und denen Schweden auch Sachsen, unter dem Könige Gustavo Adolpho in Schweden, und Hertzog Bernharden zu Sachsen-Weymar, in welcher die Schweden das Feld erhielten. Es hat aber in diesen Treffen gedachter König in Schweden sein Leben durch eine Kugel eingebüsset, in der Gegend wo jetzo ein grosser Stein stehet. Anno 1726. den 6. Julii, sind hier bey starckem Winde 64. Häuser und 24. Scheunen nebst vielen Vorrath und Mobilien verbrannt.

. Alt-Ranstädt, ein Dorff und Schloß des Barons von Friesen, eine Meile von Lützen, und 2. von Merseburg. In diesem Schlosse hat An. 1706. der König in Schweden Carolus XII. sein Haupt-Quartier bey dem Einfall in das Churfürstenthum Sachsen genommen. Hier ist auch zwischen dem Könige in Schweden und Friderico Augusto Könige in Pohlen und Churfürsten in Sachsen, damals der Friede geschlossen worden, vermöge dessen sich dieser der Cron Pohlen begeben die er aber 1709. nach der Schweden Niederlage bey Pultawa, wieder angenommen, und seinen Gegen-König Stanislaum Lescinsky delogiret.

. Skeüditz, eine kleine Stadt und Ammt, dahin 42. Dörffer gehören.

. Schafstädt, ein Städtgen im Ammt Lauchstädt gelegen.

. Zwenckau, ein Städtgen eine Meile unter Pegau gelegen.

Ausser diesem Stifft hat Churfürst Johann Georg der Erste zu Sachsen seinem Sohne Hertzog Christiano zu Sachsen-Merseburg, des jetzigen Administratoris Groß-Vatern und dessen Posterität in seinem Testament Anno 1652. zugedacht,

 da-

das Marggrafthum Nieder-Lausitz, davon unten, und
Städte und Aemter, Dobrilug, Fürsten-Walda, Bitterf
Dölitsch und Zörbig, ꝛc.

1. Delitsch, lat. Delicium, eine kleine Stadt, mit einer
perintendur. Hier wird Bier gebrauet der Kuhschwantz
nannt. Zu diesem Ammte gehöret das Städtgen Lan
berg, nebst 51. Dörffern. Es liegt zwischen Halle und T
ben. Hier ist ein Schloß.

2. Landsberg, ein Städtgen und Schloß, deren Gegend v
zeiten eine Marggrafschafft gewesen, eine Stunde von T
litsch. Anno 1583. sind hier 66. Bürger-Häuser ne
dem Rath-Hause, Pfarr- und Schul-Wohnung ab
brannt.

3. Brene, ein Städtgen, war vorzeiten eine berühmte Gr
schafft. Sie liegt im Ammt Bitterfeld.

4. Zörbig, lat. Sorbigia, Zippel-Zerbst, eine Stadt 2. Meil
von Köthen und Halle, 6. von Leipzig. In dieses Ammt geh
ren 20. Dorffschafften. Es war ehedessen eine Grafschaf

5. Bitterfeld, lat. Bitterfeldia, eine Stadt an der Mulda v
Meilen von Leipzig, so weit von Wittenberg und Hal
Hier werden viel Lachse gefangen. In dieses Ammt geh
ret das Städtgen Brene nebst 18. Dorffschafften. D
Städte liegen im Leipziger Cräyse.

§. XVII.

Was gehören vor Oerter zum Stifft Naumburg?

Das Stifft Naumburg, lat. Episcopatus Numburgens
ist Anno 968. von Käyser Ottone M. gestifftet worden. D
erste Bischoff war Hugo, von Anno 968. biß 980. Von An
1542. an ist dieses Stifft zu der Evangelisch-Lutherischen Leh
re getreten. Hertzog Mauritius zu Sachsen-Zeitz, Churfür
Johann Georgii I. zu Sachsen Sohn, hat Anno 1660. vo
Käyser Leopoldo die Investitur über die Stiffts-Regalien ge
suchet und erworben. Er vereinbahrete sich mit dem Dom
Capitul wegen einer ewig währenden, obwohl auf die Erstge
burt und Lineal-Succession restringirten Postulation. Er starb
Anno 1681. Ihm folgete sein Sohn Mauritius Wilhelmu

geb

.. 12. Martii 1664. Dieser Administrator des Stiffts
..aumburg, hatte mit Churfürst Johann Georgen dem III. zu
..achsen wegen des Stiffts gerechtsamen grossen Streit. Er
..t 1717. zu Leipzig zur Römisch-Catholischen Religion,
..chte sich dadurch der Bischöfflichen Administration verlu-
.., und nahm seine Residentz zu Weida. Anno 1718. den
.. Octobr. bekannte er sich zu Pegau wieder zur Lutherischen
..hre, starb 1718. den 14. Novembr. Nach der Zeit ist noch
..n Administrator postuliret. Dessen Länder sind von Chur-
..achsen besetzet. Die besten Oerter dieses Stiffts sind:
.. Naumburg, lat. Numburgum, eine ansehnliche Handels-
..Stadt an der Saale, wo jährlich auf Peter Paul eine be-
..ühmte Messe gehalten wird. Es sind hier zwey Schulen, die
..Raths-Schule in der Stadt, und die Stiffts-Schule in der
..Freyheit. Die Dom-Kirche pranget mit drey hohen Thür-
..nen, die mit Kupfer gedecket sind.

..Diese sogenannte Freyheit liegt der Stadt gegen Abend,
..o das Dom-Capitul ist, das daselbst zu befehlen hat. Zum
..Stifft Naumburg gehöret die Stadt Zeitz, nebst 86. Dorff-
..hafften, auch das Städtgen Osterfeld. Sie lieget 3. Mei-
..n von Jena, 6. von Leipzig, und 7. von Erffurt. Hier wird
..n gutes Bier gebrauet, das weit ausgeführet wird. Die
..apitularen des Stiffts residiren in ihren Curien auf der
..reyheit, welches eine besondere Stadt vor Naumburg ist.
..n. 1517. sind hier 770. Häuser abgebrannt. Anno 1714.
..m Petri Pauli Tage wurden die Pulver-Buden in der
..isch-Gassen in der Stadt durch einen Spitzbuben entzündet,
..adurch in der Stadt 6. Häuser, auf der Herren Freyheit aber
..nd in den Vorstädten 426. Häuser eingeäschert wurden. Es
..lieben in diesem Unglück über 30. Persohnen todt. Anno
..716. den 30. April. gieng bey dem Saltz-Thore ein Feuer
..uf, welches 255. Wohnhäuser in die Asche legte. Die Wen-
..els Kirche, und das Fürstliche Residentz-Hauß sind noch er-
..alten worden.

.. Schönburg, ein Berg-Schloß und Dorff an der Saal,
von Ludovico dem Springer erbauet.

3. Zeitz, lat. Ciza, oder Citium, welches Wort bey den W[...]
den so viel als Weitzen heisse, eine Stadt an der Elster g[...]
gen. Sie liegt drey Meilen von Naumburg, 4. von Leip[...]
10. von Erffurt. Hier ist ein schönes Schloß Moritzb[...]
genannt. Das Stifft ist Anno 1029. von hier nach Nau[...]
burg verleget worden. Sie hat eine gute Land-Schule u[...]
Superintendur. Sie hat drey feine Kirchen.

Ausser dem Stifft haben die Hertzoge zu Sachsen-Zeitz [...]
sessen:

1. Pegau, lat. Pegavia, eine Stadt, Schloß, Ammt und S[...]
perintendur im Leipziger Kreise gelegen. Zu diesem Am[...]
gehören das Städtgen Groitsch und 53. Dorffschafft[...]
Hertzog Mauritius zu Sachsen-Zeitz hat sie Anno 1658. s[...]
nem Bruder Churfürst Johann Georgio dem II. abgekauf[...]
Nach der Zeit hat dessen jüngere Sohn Fridericus Henric[...]
eine Zeitlang daselbst residiret.

2. Tautenburg, ein von Rudolpho II. Schencken von Va[...]
gula 1234. erbauetes Berg-Schloß, Dorff und Ammt. Da[...]
Geschlecht derer Schencken von Tautenburg hat 1640. de[...]
3. Augusti mit dem Baronen Christiano aufgehöret. Es lie[...]
get im Tautenburger Forst.

3. Frauen-Brießnitz, lat. Brisnitzia, Dominarum, ein Städt[...]
gen und Superintendur eine Meile von Dornburg. Da[...]
selbst ist ein wüstes Schloß.

4. Posen, oder Possau, eine ehmahlige Benedictiner-Abtey, [...]
nun ein schönes Guth.

Zu diesem Ammt gehören 9. Dorffschafften. Diese Herr-
schafft ist von Chur-Sachsen occupiret worden.

Aus dem Hennebergischen gehöreten dem Hertzogen zu
Sachsen-Zeitz, die Städte Schleusingen, Suhla, das Ammt
Kühndorff, und Flecken Benshausen.

Im Voigtlande, die Städte und Aemter Plauen, Oels-
nitz, Voigtsberg, Adorff, Ziegenrück, Arnshaug, Neustadt,
Weida rc. welche jetzo von Chur-Sachsen besetzet sind.

§. XVII.

§. XVIII.

[W]as ist im Osterlande oder Hertzogthum Altenburg zu mercken?

Dieses Hertzogthum gehöret dem Hertzog zu Sachsen-[G]otha zu. Denn als An. 1672. Fridericus Wilhelmus III. [He]rtzog zu Sachsen-Altenburg ohne Erben starb, fiel dieses [La]nd an Hertzog Ernestum den Frommen zu Gotha. Es lie-[get] in Meissen. Die besten Oerter darinne sind:

[A]ltenburg, lat. Altenburgum, eine ansehnliche Stadt an der [P]leisse, ist der Haupt-Ort, wo ein Fürstliches Residentz-Schloß auf einem Berge bey der Stadt lieget. An. 1455. [h]at Kuntz von Kauffungen hier Churfürst Friderici II. zu Sachsen beyde Printzen, Ernestum und Albertum, von wel-[ch]en die beyden Churfürstliche und Hertzogliche Sächsische [L]inien, die Ernestinische und Albertinische abstammen, aus [d]em Bette entführet. Er ward aber eingehohlet, und muste [d]en Kopff hergeben. An. 1566. ward den 21. Oct. zwischen [d]enen Sächsischen und Thüringischen Theologis hier ein Colloquium angefangen, das biß den 9. Martii 1596. gewäh-[r]et. An. 1706. ward hier ein Evangelisches Jungfer Stifft [a]ngeleget. Die Einwohner dieses Hertzogthums, sonderlich [u]m Altenburg haben eine gantz besondere Kleider-Tracht, die [s]ie beständig behalten. Sie hat ein Gymnasium Illustre.

Schwölln, eine Stadt. Hier ist sonst eine alte Kirche ge-[w]esen, daraus die erste Wallfahrt in gantz Teutschland nach Aachen ins Reich entstanden.

Lucca, eine Stadt zwischen Pegau und Altenburg, ist be-kannt von der Niederlage der Schwaben Anno 1308. unter Graf Philippo von Nassau, der Käyser Alberti Armee com-[m]andirte, und im Osterlande übel hausete, aber von Marg-[g]raf Friedrichen mit dem gebissenen Backen den 31. Maji [g]äntzlich aus dem Felde geschlagen worden. Daher ist das Sprüchwort kommen: Es wird dir gehen, wie denen Schwaben bey Lucca.

Ronneburg, ein Städtgen, Ammt und Superintendur, [z]wischen Altenburg und Gera.

4. Roda, ein Städtgen, und Ammt, zwo Meilen von Jen[a]
Folgende zu diesem Hertzogthum gehörige Oerter [und]
Aemter liegen in Thüringen.
6. Orlamünda, ein Städtgen an dem Ausflusse der Orl in [die]
Saale. Dabey lieget auf einem hohen Berge das St[ammhauß]
Hauß der Grafen von Orlamünda, so jetzo wüste ist.
7. Kala, ein Städtgen, Ammt und Superintendur, an [der]
Saale.
8. Leuchtenburg, ein Berg-Schloß gegen Kahle ohnweit [der]
Saala, drey Stunden von Jena. Hier ist ein tieffer Br[unnen]
in den Berg gehauen.
9. Eisenberg, lat. Eisenberga, eine Stadt zwo Meilen von [Je-]
na. Hier ist ein schönes Fürstliches Schloß mit einer sehe[ns-]
würdigen Capelle. Es war die Residenz Hertzog Christi[ans]
von Sachsen aus dem Hause Gotha, der Anno 1707. [ge-]
storben, da denn dieses Land wieder an Gotha gefallen. [Die]
Gegend war ehedessen eine Graffschafft.
10. Von dem Altenburgischen Fürstenthum besitzet der He[r-]
tzog zu Sachsen-Saalfeld: 1) Die Stadt und Schl[oß]
Saalfeld, mit einem Ammte. 2) Die Stadt Gräfenth[al]
eine Herrschafft und Ammt, dabey das Berg-Schl[oß]
Wespenstein. 3) Die Städtgen Peßnick, Lehsten, u[nd]
Ammt Zell.

III. Das Voigtland.

§. XIX.

Was ist von dem Voigtlande zu mercken?

Das Voigtland, lat. Variscia, oder Terra Advocatorum
gräntzet an Meissen, Böhmen, die Ober-Pfaltz und Thürin-
gen. Es ist zu Friderici Barbarossæ Zeiten das Hertzogthum
Meranien genennet worden. Darinne ist der berühmte Fich-
telberg, darauf Wälder und gute Wild-Bahnen sind. Es
entspringen aus selbigem vier Flüsse, der Mäyn, die Elbe
Eger und Nabe. Heute zu Tage ist diese Provintz Teutsch-
landes unter viel Herren vertheilet.

(I.)

(I.)

Dem Marggrafen zu Brandenburg-Bareyth gehören:

Hoff, lat. Curia, eine Stadt und Schloß an der Saale, Meilen von Culmbach, 7. von Zwicka.
Wohnsiedel, lat. Wonsidelium, eine Stadt am Reßlau-lusse. Dabey liegt der hohe Luchsberg.
Creussen, eine Stadt auf dem Fichtelberge. Dabey ist das üste Berg-Schloß Hohenzollern.

(II.)

Denen Hertzogen zu Sachsen-Zeitz gehörete:

Plauen, lat. Plavia, eine Stadt und Schloß, der Ratschauer enannt, so ausserhalb der Stadt auf einem Berge lieget. Diese Herrschafft ist Anno 1464. von denen Herrn Reussen n Chur-Sachsen kommen. Sie liegt 4. Meilen von Zwi-a, 8. von Altenburg, und 11. von Erffurt, 12. von Leipzig. In dieses Amt gehören 68. Dorffschafften.
Arnshaug, ein Schloß und Amt, dahin 52. Dörffer und ie Städte, Neustadt, Triptis, und Ranis gehören.
Neustadt, eine Stadt am Flusse Orla, heisset zum Unter-chied anderer, Neustadt an der Orla. Sie hat ein Schloß.
Triptis, ein Städtgen und Schloß.
Ranis, ein Städtgen und Schloß.
Oelsnitz, ein Städtgen an der Elster gelegen.
Weida, eine Stadt und Schloß, dahin 51. Dorffschafften ehören.
Berga, ein Städtgen im Amt Weida.
Voigtsberg, ein Berg-Schloß und Amt, dahin die Städt-gen Adorff und Oelsnitz, nebst denen Marckt-Flecken Neu-irch, Schöneck, und 62. Dörffern gehören.
0. Ziegenrück, Stadt, Schloß und Amt, dahin die Marckt-Flecken Geßnitz und Liebengrün, nebst 15. Dörffern gehören.
Die Aemter Ziegenrück, Weida, Arnshaug, nebst Sach-nburg in Thüringen, hat Churfürst Augustus als asse-urirte Aemter vor die Unkosten bekommen, so er Anno 567. auf die Belagerung der Festung Gotha und Grim-men-

menstein gemachet. Diese Lande sind jetzo von Chur-S[...]
sen besetzet.

(III.)

Dem Churfürsten von Sachsen ist zugehörig die [...]terschafft des Voigtländischen Crayses.

I. Denen von Metsch gehöret die Stadt Reichenbach [...] viel feine Tuche gemachet werden. In diesem Han[...] Städtgen sind Anno 1720. den 20. August 500. [...]ser durch eine grosse Feuers-Brunst eingeäschert word[...]

II. Denen von Bosen gehören 1. Milau, Stadt und B[...] Schloß. 2. Elsterberg ein Städtgen. 3. Lengenfeld, [...] Flecken.

(IV.)

Denen Graff Reussen gehören:

1. Grätz, eine Stadt an der Elster, 2. Meilen von Plauen, [...] zwey Residentz-Schlösser, Ober- und Unter-Grätz.

2. Burg, ein Berg- und Residentz-Schloß der Graff Reu[...] von Unter-Grätz Burgischer Linie.

3. Rothenthal, ein Residentz-Schloß der Rothenthalisch[...] Linie von Unter-Grätz.

Dieses wird zusammen die ältere Linie genennet, die [...] erst in die Ober- und Unter-Grätzische Linie, diese, die Unt[...] Grätzische wieder in die Burgische, Rothenthalische und U[...]ter-Grätzische theilet.

4. Gera, eine schöne Stadt, wo Anno 1686. den 20. Ma[...] 450. Häuser abgebrannt. Ausser der Stadt lieget auf [...]nem Berge das Gräfliche Residentz-Schloß Osterstei[...] Sie liegt 4. Meilen von Jena, 7. von Leipzig, 4. von Alte[...]burg, 2. von Zeitz. Sie hat vermögende Kaufleute, u[...] wird wegen der Sauberkeit Klein-Leipzig genennet.

5. Schlätz, eine Stadt am Wisent-Fluß mit einem Ber[...] Schloß, darauff ein Graff Reussen von der jüngern Lin[...] residiret. Anno 1726. den 27. August. sind hier in d[...] Brunnen-Gasse etliche zwantzig Häuser abgebrannt m[...]

viele

len Scheuren. Anno 1728. den 30. Apr. sind hier wieder
Häuser abgebrannt.

Lobenstein, ein Städtgen und Herrschafft mit einem
äfflichen Residentz-Schlosse. Hier sind Anno 1714.
achts zwischen den 13. und 14. Februarii der gröste
heil der Stadt, Schloß, Kirche, Amt-Hauß, Rath-
auß, Superintendur, und Schul-Wohnung abgebrannt.
er Gottesdienst ward eine Zeitlang auf dem Herrschafft-
en Vorwerck Galgenberg, auch in den Gräfl. Wittben-
auß Christian-Zelle gehalten.

Zeilenroda, ein Städtgen, gehöret Unter-Grätz.

Kœstritz, ein Schloß und Dorff, mit einem Amt, ist die
esidentz der Kösteritzischen Linie.

Tanne, ein Städtgen, eine Meile von Schläitz.

Saalburg, ein Städtgen an der Saal, ist 1586. den 18. Au-
st meist abgebrannt.

Hersborg, eine Gräfliche Residentz.

Ebersdorff, ein Gräflich Residentz-Schloß.

Dieses ist die jüngere Linie, die theilet sich erst in die Gerai-
, Schläitzische und Lobensteinische. Die Schläitzische
let sich wieder in die Schläitzische und Cösteritzische. Die
ensteinische theilet sich wieder in die Lobensteinische, Herr-
gische, und Ebersdorffische Linie.

IV. Von der Landgrafschafft Thüringen.

§. XIX.

Wie stehts um Thüringen, hat man eine Charte davon?

Von Thüringen haben Heinrich Hondius, und Herr Ho-
ann, David Funcke, auch Peter Schencke, Charten ver-
rtiget, davon keine accurat ist.

Gegen Morgen gräntzet Thüringen an Meissen; gegen
bend an Hessen; gegen Mittag an Francken; gegen
Mitternacht an Nieder-Sachsen und die Brandenburgi-
hen Lande.

Die Flüsse sind die Saal, Werre, Unstrut, Wippra, Ilme,
Nessa,

Nessa, Gera und Leine. Dieses Land ist fruchtbar
schön, daß es auch Landgraf Heinrico Munifico hoch
commendiret worden, ja nicht weg zu geben. Dieses
ne Land ist 12. Meilen lang und auch so breit. Es
darinne 144. Städte und Flecken, 150. Schlösser, und 2
Dorffschafften.

Die Langrafschafft Thüringen ist unter viele Herrn
theilet, welche sind:

I. Der Churfürst zu Mäyntz.
II. Der Churfürst zu Sachsen.
III. Der Hertzog zu Sachsen-Weymar,
IV. Der Hertzog zu Sachsen-Eisenach.
V. Der Hertzog zu Sachsen-Gotha.
VI. Der Hertzog zu Sachsen-Saalfeld.
VII Der Hertzog zu Sachsen-Weissenfelß.
VIII. Der König in Preussen hat den grösten Theil der G
schafft Hohnstein.
IX. Der Fürst von Schwartzburg-Sondershausen.
X. Der Fürst von Schwartzburg-Rudolpstadt.
XI. Die Grafen von Hohenlohe, so die Herrschafft Ord
haben.
XII. Die Grafen zu Hatzfeld, so Gleichen, und die Herrsch
Blanckenhäyn auch Unter-Cranichfeld besitzen.
XIII. Die Grafen und Herrn von Werthern.
XIV. Die Baley Thüringen.
XV. Die Reichs-Städte Mühl- und Nordhausen.

§. XX.

Was gehöret dem Churfürsten von Mäyntz?

1. Erfurt, lat. Erffurtum, oder Erphordia auch Erfordia, e
alte, grosse und befestigte Stadt, ist der Haupt-Ort in ga
Thüringen. Sie wird unter die grössesten Städte in Teuts
land gezehlet. Bey der Stadt lieget der Peters-Be
welcher von denen Churfürsten von Mäyntz fortificiret wo
den, um die Stadt in besseren Defensions-Stand zu
tzen. Derselbe ist auf Art einer Sechseckten Citadel
angeleget. Auf denselben sind die Stadt-Mauren-Stei

braucht worden, welche der Obrist Mortaigne einreissen, nd hieher führen lassen. Die Fortification ist dermah- n mit Aussenwercken vermehret. Auf dem Berge ist S. tri Kloster und Kirche, woselbst das Monumentum des rafen von Gleichen Ernesti oder Ludovici ist, welcher vey Weiber zugleich gehabt, eine Teutsche Christin, und ahumetanerin, oder Türckin, da jene auf der rechten, die- aber auf der lincken Seite lieget, und er in der Mitten. or der Stadt lieget auf einem Hügel nach Gotha zu, die yriax-Burg, ein altes Castell, mit einem Wall, Mauren nd Graben umgeben, welches ehedessen ein Nonnen-Clo- r Benedictiner-Ordens gewesen, und Anno 1123. dem . Cyriaco zu Ehren erbauet worden. Anno 1480. ward es eine Festung verwandelt.

Die Stadt Erffurt lieget am Flusse Gera, und ist mit ih- n Vorstädten mit einem Walle eingefasset, worauff Lin- -Bäume stehen. Die Haupt-Posten daran sind: Die he Batterie, die Redoute bey dem Löwer-Thor, und die oritz-Schantze. Die Universität ist alt, und Anno 1392. diret worden. Die Stadt hat ein ziemliches Territorium, lches 75. Dörffer begreiffet. Anno 1664. führte der urfürst zu Mäyntz Joh. Philippus mit Genehmhaltung Ih- Käyserl. Majestät Leopoldi, und Hülffe der Münsteri- en, Lotharingischen und Frantzösischen Trouppen unter n Frantzösischen General-Lieutenant, Francisco von Pra- l, seine Prætension aus, und nahm den 5. Octobr. die Stadt g. Der Rath ist halb Lutherisch und halb Catholisch. Die ömisch-Catholischen besitzen viel Clöster und Kirchen, dar- ter der Dom und gegen über S. Severi die besten sind. An n Dom sind 3. Thürne, in derselben ist die grosse Glocke in n mittelsten, welche Maria Gratiosa genennet wird. Anno 17. den 13. Septembr. schlug der Donner in diese Thürne, durch sie denn in die Asche geleget wurden. Die grosse ocke und der Dom blieben ohnbeschädiget.

Sie ist gegossen 1497. hat 15. Ellen in die Weite, ist 3. El- hoch, eine viertel Elle dicke, und der Klöppel ist fast 3. El-

len

len und ein Viertel lang, wiegt 11. Centner, die Gl
soll 276. Centner haben. Unter der Dom-Kirche ist n
eine Kirche, die Klufft genennet, welche selten eröffnet w
Der Lutheraner Haupt-Kirchen sind: Die Prediger, B
füsser, und Kauffmanns-Kirchen, nebst der Augustiner-K
che, wo ausser der Kirche eine steinerne Cantzel zu sehen, u
dabey das Wäysen-Hauß, darinne Lutheri Celle, eine gr
illuminirte mit Steinen besetzte Bibel, die Reguler-Andr
und Thomas-Kirchen.

Das Zeug-Hauß ist nicht mehr in der Stadt, weil m
das Geschütze auf dem Peters-Berg gebracht hat. Un
den weltlichen Gebäuden ist das Rath-Hauß zu sehen, u
die Rudera des Stotterheimischen Pallastes, woran m
dessen Kostbarkeit ersehen kan. Des Stadthalters, Gr
von Boineburgs Pallast ist gleichfalls plaisirlich angeleg
und auf dem Anger ist das vor etlichen Jahren angefang
ne schöne Gebäude fertig, und zur neuen Waage in verga
genen 1712ten Jahre eingeweyhet worden. Die Stadt
theils Catholisch, mehrentheils aber Lutherisch. Hier ist ei
Churfürstl. Mäyntzische Regierung und Kammer. Hier si
6. Thore, deren Vorzeiten 10. gewesen. Man zehlet h
300. Gassen. Die Römisch-Catholischen halten ihren Go
tesdienst auf den Peters-Berge, im Dom und Stifft S. Sev
ri, zu Allerheiligen, S. Laurentii, dabey das Jesuiter-Closte
im Augustiner-Schotten und Carthäuser-Kloster. D
Nonnen sind in den Klöstern Novi Operis oder Neuenwer
Cyriaci, albarum dominarum, und Martini Extra.

3. Sömmern, oder Grossen-Sömmern, eine kleine Stadt.

4. Mühlberg, ein Amts-Flecken, mit einem wüsten Berg
Schlosse, wo 1709. den 20. Maji 151. Häuser abge
brannt.

5. Vargila, ein Dorff und Amt an der Unstrut. Diese Pfleg
hat Garolus M. Vorzeiten dem Stifft Fulda geschencket.

6. Tonnendorff, ein Amts-Flecken mit einem Berg-Schloss

Etwa acht Meilen unter Erffurt lieget das dem Ertz-Stif
Mayntz gehörige Eichsfeld.

7. Da

Das Eichsfeld ist ein kleiner Strich Landes, welches etliche zu Hessen, andere zu Braunschweig, aber unrecht, rechnen, dazu gehören etliche Oerter, als:

Duderstadt, lat. Duderstadium, eine feine Stadt, wo gut Bier gebraut, und Pulver gemacht, auch viel Toback gezeuget wird, lieget an der Bode, ist mehrentheils Römisch-Catholisch. Die Lutherischen haben keine Kirche, müssen auf ein Dorff darnach gehen.

Heiligenstadt, lat. Heiligenstadium, die Haupt-Stadt ist alles Catholisch. Hier ist die Chur-Mäyntzische Regierung.

Stadt Worbis, eine kleine Stadt am Flusse Wippra, dabey der Ort Kirchworbis gelegen ist.

Gerroda, ist ein bekanntes Mönchs-Closter, wo ein Prälate das Ober-Haupt ist.

Dingelstadt, ein Städtgen, am Ursprung der Unstrut, wo Anno 1713. den 25. Maji 43. Häuser abgebrannt.

Giebelhausen, ein Flecken und Ammt.

Gehülffenberg, ein Berg mit einer Capelle, dahin Wallfahrten geschehen.

Rüsteberg, ein Berg-Schloß und Ammt. Im dreyßigjährigen Kriege ward es bald von denen Schweden bald von denen Käyserlichen besetzet.

§. XXI.

Was haben der Churfürst und die Hertzoge von Sachsen in Thüringen?

I. Dem Churfürsten von Sachsen gehören:

Tenstädt oder Tenstadt, eine Stadt am Flusse Seltenlein, eine halbe Stunde von der Unstrut, gehöret nicht nach Weissenfels, wie Dicelius und Zeilerus in der Reichs-Geographie vorgeben, sondern Chur-Sachsen. Im dreyßig jährigen Kriege ist sie hart mitgenommen worden. Anno 1632. 1639 und 1640. ist sie bald von den Käyserlichen, bald von den Schweden geplündert worden. Anno 1605. den 2. Sept. ist der Ort biß auf wenige Häuser abgebrannt.

Trefert, oder Treffurth, davon gehöret, wie oben gedacht,

 ein

ein Theil dem Churfürsten von Sachsen. Der Land-(
von Hessen-Cassel und Chur-Mäyntz haben auch
daran. Oben auf dem Berge sind die Rudera des berü
ten Berg-Schlosses Normanstein.

3. Die Schrifft-Sassen, oder die Schrifftsäßige Rittersch
in denen Aemtern Langensaltza, Sangerhausen nnd A
sensee.

II. Dem Hertzoge zu Sachsen-Weissenfels gehören:

1. Langensaltz, lat. Longasalissa, eine Handels-Stadt
Ammt, und hat ein altes Schloß, auch eine feine Sch
Die gute Stadt ist Anno 1711. den 13. Februarii, durc
ne grosse Feuers-Brunst mehrentheils ruiniret worden
in etlichen Stunden auf 900. Gebäude jämmerlich in
Asche geleget wurden. Anno 1075. geschahe zwischen K
ser Heinrico IV. und Hertzog Rudolpho in Schwaben
denen Sachsen am 9. Junii zwischen dieser Stadt und
gelstädt, eine Schlacht, wo der Hertzog das Feld verl
An. 1720. den 23. Maji, war diese Stadt bey einer gro
Wasserfluth, die von einem Wolckenbruch über der St
entstanden in Gefahr, indem sie viel Häuser unterwasch
und viel tausend Thaler Schaden gethan. Sie hat sie
Thore.

2. Hohenburg, ein wüstes Kloster, ist nicht weit davon
standen.

3. Thammsbrücken, eine kleine Stadt, welche aber 17
durch einen schnellen Brand viel gelitten. Sie liegt an
Unstrut.

4. Weissensee, eine kleine Stadt, mit einem Schlosse an
Helbe, in welcher zuvor der Grolbach fliesset, ist ein Amm
An. 1706. haben die Cosacken arg allda gehauset. Bey d
ser Stadt sind die zwey grossen Seen, welcher der grosse u
kleine Weissen-See genennet werden, und tragen wegen d
Fische viel ein. Doch nun hat man Acker und Wiesen dra
gemacht, und ist der grosse nun abgelassen. Sie ist sch
1211. berühmt gewesen.

5. Ki

Kindelbrück, ein Städtgen an der Wipper, gehöret zum mmt Weissensee.

Sangerhausen, eine feine Stadt mit einem Schlosse auf em Berge, ist auch ein berühmtes Ammt. Die Stadt hat ne Land-Schule.

Eckartsberg, eine kleine Stadt, hat ein wüstes Berg-Schloß. st eine Superintendur, auch ein Ammt, liegt eine halbe Stunde von der Saal, und anderthalben von der Brücke zu ösenitz.

Die Gegend im Thale, darinne: 1) Nebra, eine kleine Stadt an der Unstrut. 2) Laucha, eine kleine Stadt. 3) lücheln, ein Städtgen.

Die Gegend auf der Finnemont, zwischen der Herrschafft Wiehe, und der Grafschafft Beichlingen.

Freyburg, eine feine Stadt und Ammt an der Saal und nstrut, und gehet unweit von der Stadt die Unstrut in die Saale. Das Schloß Freyberg lieget bey der Stadt auf nem hohen Berg, und ist lustig.

Zwischen Eckartsberg, und der Saal ist der sehr hohe und nge Sattelberg.

Die Aemter 1) Sachsenburg ein Schloß. 2) Sittichen-ach, ein gewesenes Kloster. 3) Wendeistein ein Schloß.) Heldrungen, Städtgen, Herrschafft und Festung so in hüringen liegen sind zum Fürstenthum Querfurt geschla-en, wo sie besonders bemercket sind.

Wallhausen, ein Städtgen und Schloß am Helm-Flusse, ne Meile von Sangerhausen, gehöret zu den Assenburgi-schen Gerichten in der göldenen Aue. Anno 1726. sind er den 10. und 11. Maji 42. Häuser abgebrannt.

III. Das Fürstenthum Sachsen-Weymar.

Zu diesem Fürstenthum gehören folgende Städte und mter:

Weymar, lat. Vinaria, eine alte Stadt, liegt an der Ilm, und at 2. Schlösser. Das neue ist wohl gebauet, wird die Wil-elms-Burg genennet, und ist nach Italiänischer Manier ufgeführet. Die Schloß-Kirche ist wohl zu sehen, und die

Kunst-Kammer, welche mit den vortreflichsten Rarit[...] und allerley Ost- und West-Indianischen Kleidern und [...] tiquitäten, auch andern Schätzbarkeiten angefüllet, daß [...] che Stücke viel grösser als die zu Dreßden gefunden wer[...] Die Bibliotheck ist Zahlreich, und ist eine von den beste[...] Thüringen. Hier residiret Ernestus Augustus, geb. [...] 1688. In der Stadt ist eine feine Stadt-Kirche, und [...] verstorbenen Hertzogs Johann Ernsts Durchl. Gema[...] Fürstliches Hauß. In der Kirche D. Petri und Pauli [...] Churfürstl. und Fürstl. Begräbnisse. Das Gymnasiu[...] in gutem Flor.

Ohnweit dieser Stadt lieget das Jagd- und Lust-H[...] Ettersburg, auf dem hohen Ettersberg, wo ein Wald mit [...] lem Wild ist.

2. Krumsdorff, eigentlich Grossen-Krumsdorff, ein Do[...] hat aber ein Schloß und über dieses noch ein Fürstliches n[...] angelegtes Lust-Palais und Garten nebst vielen Raritä[...] ist nun ein Ammt.

3 Dornburg, eine Stadt und Schloß auf dem Berge an [...] Saal, ist Anno 1717. abgebrannt, den 9. Julii.

4 Magdala, ein Städtgen und Vogtey, eine Meile von Je[...] gelegen.

5. Bürgel, ein Städtgen, Ammt und Schloß im Osterla[...] ohnweit Jena über der Saale.

6. Apolda, ein Städtgen an der Ilm, gehörete ehedessen de[...] Vitzthumen. Jetzo ziehen die Herrn Professores zu Je[...] daraus ihre Salaria.

7. Rossel, ein Ammt und Dorff, darzu die Stadt Sul[...] gehöret.

8. Sultze, ein Städtgen, wobey das Saltzwerck dem Hertz[...] zu Sachsen-Gotha gehöret.

9. Rassenburg, ein Städgen, wo der Gesund Brunn [...] 1646. und 1718 entsprungen.

10. Oldesleben, ein Recreations-Ammt, welches Einkünf[...] sonst der Senior der Fürstl. Sachsen-Ernestinischen Li[...] zu geniessen hat.

11. Be[...]

Bercka, ein Städtgen und Ammt, darzu Tanneroda und
Dörffer gehören, nebst vier Adlichen Dörffern.

. Tannerode, eine kleine Stadt an der Ilm, hat grossen
Schaden durch Brand gehabt. Dieser Ort hat auch ein
dliches Schloß in der Höhe über der Stadt. * Von diesem
Städgen erzehlet man den Schertz, daß man etliche Ehe-
eute auf einem Fuder Heu getrauet. Denn es ist die Kir-
e so erbauet, daß ein Gewölbe ist, worüber der Altar erbau-
, und durch das Gewölbe gehet der Fahr-Weg, und also
ag etwa ein Fuder Heu daselbst stille gehalten haben, und
as kan vielmal geschehen.

. Buttstädt, eine kleine Stadt nach Eckartsberge zu, welche
707. fast gantz abgebrannt ist. Sie ist wegen der vier gros-
n Vieh-Märckte, die jährlich hier gehalten werden be-
annt.

. Ober-Weymar, ein feiner Ort, hat ein Schloß und Amt.

. Butstädt, ein kleines Städtgen bey Buttstädt gelegen. Es
ird auch Buttelstädt und Pattelstädt geschrieben, hat ein
ltes Schloß.

. Cappelndorff, ein Schloß, Dorff und Ammt.

. Hieher gehören auch die Aemter, Hensdorff, Grossen-
Brembach.

. Die Stadt Illmenau mit dem Ammte aus dem Henne-
ergischen.

IV. Das Fürstenthum Sachsen-Eisenach.

Zu diesem Lande gehören folgende Städte, Aemter und
Schlösser:

Eisenach, lat. Isenacum, eine grosse Stadt nach Hessen zu,
an den Flüssen Nessa und Herschel oder Hörsel, hat ein fei-
nes Fürstliches Schloß, darauf anjetzo Hertzog Wilhelmus
Henricus, geb. 10. Novembr. 1695. residiret. Die Stadt
hat feine Kirchen. In der Stadt-Kirche ist das grosse und
berühmte Orgel-Werck zu sehen. Es ist daselbst das Semi-
narium Theol. Anno 1704. und das Gymnasium 1707. ge-
stifftet worden.

. Wartburg, ein altes Schloß nahe bey der Stadt Eisenach,

 auf

auf einem hohen Berge, wohin sich im XVI. Seculo D. L[...]
ther retiriret, da er vom Käyser Carolo V. auf dem Reich[...]
Tage zu Worms war in die Acht erkläret worden, dah[...]
nennete er es nicht anders, als seinen Pathmum.
3. Farnroda, ein Dorff, Schloß und Herrschafft im Fürste[...]
thum Sachsen-Eisenach, gehöret dem Burg-Grafen v[...]
Kirchberg.
4. Bercka, ein Städtgen an der Werra, darüber eine hölz[...]
ne Brücke gehet, ist mit Hessen-Cassel gemeinschafftlich.
5. Gerstungen, ein Marckt-Flecken an der Werra, und Am[...]
6. Krainburg, ein Ammt und verfallenes Schloß. Das Am[...]
Hauß ist zu Tiefenorth.
7. Grossen Rudestätt, ein Dorff und Ammt.
8. Schwansee, eine Voigtey und Dorff, dabey ein gross[...]
Fischreicher See ist.
9. Marck-Vippach, ein Flecken. Das ohnweit davon gel[...]
gene Schloß-Vippach gehöret nach Erffurt.
10. Wilhelms-Thal, ein Lust- und Jäger-Hauß im Wald[...]
eine Meile von Eisenach. Dabey ist ein Thier-Garten.
11. Jena, eine Stadt und Fürstliches Schloß, liegt an d[...]
Saal zwischen hohen Bergen. Sie hat eine Welt-berühm[...]
te Universität, welche 1558. von Johann Friderico, Churfür[...]
sten zu Sachsen gestifftet worden. Im Collegio ist ei[...]
vortrefliche Bibliotheck. Es hatte ehmals Jena seinen e[...]
genen Hertzog, nach dessen Absterben es an das Hauß E[...]
senach kommen. Hier ist das Hof-Gerichte der gesamte[...]
Weymarischen Linie. In der Michaelis- oder Stadt-Kir[...]
che ist D. Martin Luthers Bild von Ertz zur lincken Seite[...]
wenn man nach dem Altar zugehet, welches von Wittenber[...]
dahin kommen ist, weil man befürchtete, Käyser Carolus V[...]
möchte es wegnehmen. Die Collegen-Kirche und neu[...]
Gottes-Acker-Kirche sind wohl zu sehen. Bey der Stad[...]
ist über die Saal eine lange und hohe Brücke von Quater[...]
Steinen. Die Stadt an sich selbst ist nicht groß, aber be-
quem gebauet, üm welche weitige Vorstädte sind. Es sin[...]
in diesem lustigen Saal-Athen eine grosse Anzahl gelehrte[...]

Män-

Männer in allen Facultäten erzogen worden. Ohnweit davon sind die Rudera des alten Berg-Schlosses Kirchberg, auf dem Hauß-Berge, davon der Fuchs-Thurn weit kan gesehen werden.

. Lobda, ein Städtgen bey Jena an der Saal.

. Rembda, eine kleine Stadt und Ammt, welches Anno 539. der Universität Jena verehret worden, die Professores zu besolden. Anno 1728. den 19. Martii, hat eine schnelle Feuers-Brunst, die in der Darre auskam, 60. Wohn-Häuser verzehret. Noch in diesem Jahre den 14. Septemb. schlug früh 3. Uhr der Donner ein, da wieder 33. Wohn-Häuser und 17. Scheuren eingeäschert wurden. Das Schloß, Kirche und Prediger-Häuser nebst 17. Wohnungen sind kümmerlich gerettet worden.

. Creutzburg, liegt an der Werre, und kan vor einen Paß darüber mitgehen, ist ein Ammt und Städtgen.

. Marcksuhl, ein Flecken. Das Schloß daselbst fein, auch der Garten schön, dabey ein Jäger-Hauß, wo sich der Herzog öffters divertiret.

. Altstädt, eine Stadt und Schloß in der Pfaltz zu Sachsen, ist ein Ammt, und gehöret hieher, liegt nicht weit von der Unstrut, zwischen dem Ammt Sangerhausen, und der Herrschafft Querfurth, oder Quernfurth.

. Nicht weit von Eisenach, ist der Hörselberg, welchen man weit sehen kan, darinnen eine lange Höhle das Hirsel-Loch, davon die Alten die Fabel gesagt: Hier Seelen-Loch oder das Feg-Feuer, welches auch eine Königin von Engelland durch eine Wallfahrt einsten besuchet haben soll.

V. Das Fürstenthum Sachsen-Gotha.

Hierzu gehören folgende Städte und Aemter:

. Gotha, eine mittelmäßige und sauber gebauete Stadt und Ammt, liegt an der Leine, und hat ein schönes Fürstliches Residentz-Schloß, welches Friedenstein genennet wird, und über der Stadt gegen Mittag auf einem Berge, wo Vorzeiten die Festung Grimmenstein gestanden, gelegen. Die Schloß-Kirche zur Heil. Dreyeinigkeit ist Fürstl. gebauet.

Es pranget solches mit schönen Zimmern, einem fein
Zeug-Hause, treflicher Kunst-Kammer, herrlichen Bibl
theque und raren Medaillen-Cabinette. Die Stadt ist
Wällen und Pasteyen, auch das Schloß befestiget.
hier ist ein schönes Gymnasium Illustre, so Ernestinum
genamet wird. Das Anno 1712. im Octobr. eingeweyh
Wäysen-Hauß und Kirche sind auch wohl zu sehen.
residiret Hertzog Fridericus zu Sachsen-Gotha, geb. 16
den 28. Julii, dem auch das Hertzogthum Sachsen-Alt
burg gehöret. In der Stadt sind das Rath-Hauß und
Augustiner- auch St Margarethen-Kirchen zu sehen.

2. Die Herrschafft Tonna, worinne * Gräfen-Tonna,
Städtgen und Ammt, darinne ist ein Schloß.

3. Waltershausen, eine Stadt, wo die neue Kirche sehe
würdig. Nicht weit davon liegt der hohe und berühm
Heunselberg, welcher mit dem Bloxberg um die Höhe str
tet. Auf diesem Berg hat Hertzog Ernst ein Hauß geba
auf die höchste Spitze und auch eine Medaille schlagen lass
als er einsten den längsten Tag die Nacht darauf logiret.

4. Tænneberg, lat. Tanneberga, ein altes Schloß, auf ein
hohen Berge, wo ein Ammt ist.

5. Reinhartsbrunn, ein Kloster und Dorff, wo der Thüring
Wald angehet. Hier ist ein Ammt.

6. Georgenthal, ist gleichfals ein Amt, nicht weit von jene
war ehedessen ein Kloster.

7. Friedrichswerth, ein ansehnliches Lust-Hauß bey de
Dorffe Erffa.

8. Ichtershausen, ein Amt-Flecken, am Fluß Gera, woselb
der nunmehro verstorbene Hertzog Bernhard zu Meininge
ein Residentz-Schloß, die Marienburg genannt, angefa
gen zu bauen, welches Anno 1712. vollführet worden ist. Di
ser Ort ist ein Amt.

9. Wachsenburg, ein Berg-Hauß ohnweit Arnstadt, ein Am
ist wie Ichtershausen vereiniget.

10. Volckeroda, ein Amt, war ehedessen ein Kloster, ist mi
Mauren umgeben.

11. Tam-

Tambach, ist anitzo nur ein Dorff, liegt am Flusse Apffel-
dt, dahin Lutherus von Schmalkalden in grossen Stein-
schmertzen gebracht worden.

Friedrichs-Thal, ein Lust-Hauß mit einer köstbaren Grot-
vor Gotha gelegen, vor dem Siebeleber Thor.

Schwartzwald, ein Amt im Thüringer Walde, dahin
r Flecken Melis gehöret. Zell, ein Städtgen, wo Berg-
ercke sind.

Kranichfeld, ein Städtgen am Flusse Ilm gelegen, gehö-
mit dem Ober-Schlosse und einem Amt grösten theils
ch Gotha. Das Unter-Schloß nebst einigen Häusern
het dem Grafen von Hatzfeld zu.

Dem Hertzog zu Saalfeld von der Gothaischen Linie gehören, aus dem Fürstenthum Sachsen-Altenburg:

aalfeld, lat. Saalfelda, eine kleine aber lustige Stadt an
m Flusse Saal, nahe am Thüringer Walde. Das neu-
bauete Fürstl. Residentz-Schloß, der Garten, Kellerey,
ie auch der Stadt Stiffts-Kirche sind alle wohl zu sehen.
ier residiret, Hertzog Joh. Ernestus, geb. den 12. August.
58. Anno 1727. den 4. Maji sind hier 66. Wohnhäu-
r abgebrannt. Anno 1640. haben hier die Käyserliche
d Schwedische Armeen gegen einander gestanden. Bey
r Stadt sind Bergwercke.

Græfenthal, eine Herrschafft, liegt der Residentz-Stadt
Saalfeld gegen Mittag. Darinne ist bekannt.

Gräfenthal, lat. Gräfenthali oder Vallis Comitum, eine
leine Stadt zwischen sehr hohen Bergen, durch welche die
rdentliche Passage nach Francken, und von dort in Thü-
ingen gehet. Das Schloß heisset Wespenstein, liegt auf
em Berge.

Aus dem Hertzogthum Altenburg gehören auch diesem
Hertzog die Städtgen 1) Peßnick, 2) Lehsten, und das
mt Zell.

§. XXII.

Was ist von dem Fürstenthum Schwartzbur[g] zu mercken?

Das Fürstenthum Schwartzburg, lat. Princip[atus] Swartzburgicus, ist ein guter Theil von Thüringen, und [w]zu dieser Zeit von zweyen Linien der Fürsten von Schw[artz]burg regiret, welche auf dem Reichs-Tage ein Votum [vi]rile haben:

I. Dem Fürsten zu Schwartzburg-Sondershaus[en] gehören:

(I.) Die Unter-Herrschafft, worinne sind:

1) Sondershausen, eine Stadt und Herrschafft an dem F[lus]se Wipper, woselbst das Schloß zu einem Fürstlichen S[itz] wohl apriret ist. Die Schloß-Capelle ist ziemlich erbau[et]. In dem Zeug-Hause ist das Götzen-Bild, der Pistritz ne[bst] andern Raritæten zu sehen. Die Kirche zur H. Drey[fal]tigkeit ist sehenswürdig, zumahl solche nach dem Bra[nde] schön gebauet, und Anno 1691. den 25. Novembr. e[in]geweihet worden. In der Stadt-Kirche ein fürtreflich[er] Fürsten-Stand zu sehen. Anno 1657. den 29. Ap[ril] sind hier 143. Häuser, nebst der Kirche, Pfarr- und Sch[ul]Häusern abgebrannt. Sie liegt drey Meilen von Mül[]Hausen, und zwey von Nordhausen. Hier residiret Gü[n]therus, regierender Fürst, gebohren 13. August. 1678. Es [ist] auch an dem Marckt ein ansehnliches Printzen-Hauß e[r]bauet.

2. Ebleben, ein Amt und Marckt-Flecken, an dem Flu[ß] Helbe, wobey ein Schloß zu sehen, woselbst vordess[en] Graf Ludwig Günther von Schwartzburg eine Zeitlan[g] residiret hat. Hier ist annoch eine Stiffts-Schule, we[l]che Vorzeiten berühmt gewesen, und viel gelehrte Män[]ner gezogen hat. Der Fluß Helbe entspringet an den H[o]hensteinischen Gräntzen, fliesset endlich durch die Hoch[]Fürstlichen Schwartzburgischen Lande, biß er sich in de[n] Weissen-See ergiesset. Auf dem hiesigen Schlosse re[]sidiret jetzo Printz Augustus, Fürst zu Schwartzburg

g[e]

bohren 27. April. 1691. Zu Ebeleben, wird in der Vor-
adt jährlich auf Philippi Jacobi ein berühmter Jahr-
arckt gehalten.
Chingen, ein Flecken mit einem Schlosse und Amt, hält
hrlich zweymahl Märckte.
Greussen, eine feine Stadt, welche Anno 1687. den 2. Jul.
st gantz mit denen Schulhäusern abgebrannt ist. Anitzo
die Stadt sauber wieder aufgebauet, in gleiche Dächer
setzet, und wieder mit einen Rathhause, Kirchen und Schu-
n versehen.
Bodungen, ein Amt und Marckt-Flecken, liegt am Flusse
ode, in der Grafschafft Hohnstein.
Die Allersbergischen Gerichte bey Bodungen in der Graf-
hafft Hohenstein.
Keula, ein Amts-Flecken und wohl reparirtes Schloß,
rauff Fürst Henricus, geb. 8. Nov. 1698. residiret. In
esem Amte lieget das Guth Peuckendorff.
Scheremberg, ein Marckt- und Amts-Flecken.
Grossen-Ehrich, ein Städtgen, wo der Rath die Unter-
erichte hat, am Bennebach.
. Haßleben, eine Vogtey unter Erffurt gelegen.

(II.) Die Ober-Herrschaffte.

Hierzu gehören:
. Arnstadt, lat. Arnstadia, Arnstadium, eine wohlgebauete
tadt am Flusse Gera gelegen. Ein ziemlicher Theil wird
uch vom Flusse Kleinweisse berühret, welcher die Stadt rei-
iget. Dieser Ort hat ein von Graf Günthero Bellicoso
s Gevierdte wohl erbauetes Schloß, vordessen die Neideck
enannt, mit einem Wasser-Graben umgeben.
Es ist auf diesem Schlosse die Hoch-Fürstliche Biblio-
ck sehens-würdig, weil darinne viel curieuse Libri Histo-
i und Numismatici anzutreffen. Gleich bey dem Schlos-
st auch ein schöner Garten, welcher unter die besten in
üringen gezehlet wird, und gehet ihm auch an der Ebe-
und Grösse in Thüringen keiner vor. Bey dem Schlos-
im Vorhofe, sind auf einem grossen Gebäude die Re-
gie-

gierungs-Consistorial-Kammer, und Amts-Stuben. A
aussen wird ein Fürstliches Witthums-Palais mit ei
Lust-Garten angebauet. Gegen über ist das Fürstl
Vorwerck. Bey der Kirche zu unser lieben Frauen ist
ansehnliche Printzen-Hauß, Vorzeiten der Grafen-
genannt. Darinne residiret Printz Wilhelmus, geboh
4. Maji 1699. ein Fürst zu Schwartzburg. In der S
sind sonderlich zu sehen das Rathhauß, an welchem die kü
liche Uhr, die Barfüsser-Kirche, wo eine Bibliotheck,
der schöne Altar besehen zu werden verdienen. Und
gleich die gute Stadt durch vielfältig ausgestandene Feue
Brünste viel erlitten hat, so hat sie doch nach der Zeit
ziemlich wieder erhohlet. Der Boden ist fruchtbar,
etwas Weinwachs und Hopffen-Bau. Insonderheit
die Stadt gute Spring-Brunnen, eine Lobwürdige P
licey und guten Bier-Brau. Nahe bey dem Schlosse
das Meßing-Werck, und bey der Stadt vor dem Rie
Thore die herrliche Mühle von 18. Gängen, so jederzeit ga
bar sind, auch der so genannte **schöne Brunn** zu sehen.
der Herrschafft Arnstadt gehören die Aemter Arnstadt u
Käsernburg.

12.) Augustburg, ein grosses Lust-Palais, der Anno 1717. v
wittibtin Fürstin von Schwartzburg, gebohrne Hertzog
aus dem Hause Braunschweig und Lüneburg-Wolffe
büttel, Augusten Dorotheen, geb. 1666. den 16. Decemb
Dieses Hauß ist samt den Garten billich zu bewunde
wenn man betrachtet, daß die gantze Gegend, nachdem d
darüber gelegene Berg-Schloß der Grafen von Käffer
burg eingangen, ein wüstes Aussehen gehabt, anitzo a
durch Anordnung Ihro Hochfürstliche Durchl. bey Aufsü
rung eines Lust-Hauses recht angenehm worden. D
Lust-Garten dabey ist wohl angeleget.

13) Plau, lat. Plavia, eine kleine aber alte Stadt an der Ge
wobey auf dem Berge das wüste Schloß, die Ehrenbur
sonst Gehrenburg genannt, zu sehen, so Anno 1324. von Gr
Heinrichen von Schwartzburg erbauet worden. Na
d

[...]r Zeit haben die Herren von Witzleben darauff gewohnet [...]20. gehöret anitzo nach Arnstadt. Ehedessen sind hier [S]altz-Wercke gewesen.

Geren, ein Amts-Flecken mit einem wohlgebaueten [S]chlosse am Thüringer-Walde gelegen. Hier sind zwo [Ki]rchen und Hammerwercke.

Breitenbach, ein Städtgen am Thüringer-Walde.

Langewiesen, ein Stadt-Flecken an dem Thüringer-[W]alde gelegen.

II. Dem Fürsten zu Schwartzburg-Rudolstadt gehören:

I. In der Ober-Herrschafft:

[R]udolphsstadt oder Rudelstadt, lat. Rudolphopolis, eine [fei]ne Stadt an der Saale, hat ein schönes Schloß auf ei[ne]m Berge, darauff voritzo Jhro Hochfürstl. Durchl. Herr [F]idericus Antonius, geb. 14. Aug. 1692. der Anno 1718. [di]e Regierung angetreten, residiret. Darauff ist eine an[sehn]liche Capelle. Die Stadt-Kirche heisset zur Ehre GOt[te]s, wo Gräfliche und Fürstl. Begräbnisse sind. Der Ort [w]ird in die Alt- und Neustadt getheilet. Jn dieser Stadt ist [ei]ne feine Land-Schule. Hieher gehöret ein grosses Amt.

Schwartzburg, ein Schloß, ist das Stamm-Hauß der [F]ürsten von Schwartzburg, liegt nicht weit von Rudolph[st]adt. Hierzu gehöret ein wichtiges Amt. Anno 1726. den [.]4. Sept. Nachts 11. Uhr ist dieses Schloß nebst der Capelle [ab]gebrannt, wird itzo wieder angebauet.

[I]lm, eine kleine Stadt am Flusse Jlm, wird in Thüringen [in]sgemein Stadt Jlm genennet. Hierzu gehöret ein Amt.

Königssee, eine kleine Stadt an dem Thüringer-Walde, [ni]cht gar weit vom Schlosse Schwartzburg.

Leutenberg, eine Stadt und Schloß nach dem Fräncki[sc]hen Gräntzen, liegt auf einem Berge, ist die Herrschafft da[v]on sich die Fürsten und Grafen von Schwartzburg schrei[b]en. Ohnweit diesem Orte sind Berg- und Meßing-Ham[m]er-Wercke.

6) Blan-

6) Blanckenburg, ein Städtgen, dabey das wüste B[illegible] Schloß Greiffenstein lieget, am Wasser Rinne.
7) Teichel, ein Städtgen.
8) Paultnzelle, ein ehmaliges Kloster, jetzt ist es ein Amt.
9) Voigtey, Seebergen bey Gotha.
10) Ehrenstein, ein Berg-Schloß, Herrschafft, Dorff u. A[illegible]
11) Kœnitz, ein Schloß, Dorff und Amt.
12) Seebergen, eine Voigtey und Dorff zwo Stunden [illegible] Gotha, wo die fürtreflichen Steinbrüche sind.

II. In der Unter-Herrschafft sind:

13) Franckenhausen, lat. Franckenhusa, eine feine Stadt u[illegible] Amt, ist wegen des herrlichen Saltzwerckes weit und br[illegible] beruffen. Anno 1525. den 15. Maji, versammleten sich [illegible] Bauern unter Thomas Müntzern allhier, wurden aber d[illegible] 14. Maji, am Sonntage Cantate, von Hertzog Georgio [illegible] Sachsen, Hertzog Henrico zu Braunschweig und Landgr[illegible] Philippo zu Hessen, die sich vereiniget, gäntzlich geschlage[illegible] ihr Heerführer gefangen, und mithin dem Bauren-Krieg [illegible] Ende gemacht. Der Bauren blieben 5000. daher der O[illegible] wo die Schlacht geschehen, biß dato der Schlacht-Berg g[illegible]nennet wird. An. 1689. den 17. Sept. ist hier der beste Th[illegible] der Stadt, nebst dem Schlosse und Haupt-Kirchen, Amt[illegible] Cantzeley, Vorwerck und Schäferey abgebrannt. Hi[illegible] gieng ein guter Theil vom Archiv verlohren.
14) Strausberg, ein Schloß mit Graben und Mauren umge[illegible]ben, ist ein Amt, eine Meile von Sondershausen.
15) Rathsfeld, ein Lust-Hauß bey Franckenhausen auf de[illegible] Berge gelegen.
16) Kelbra, eine Stadt und Amt in der göldenen Aue, mit de[illegible]nen Grafen von Stollberg gemeinschafftlich.
17) Heringen eine kleine Stadt und Amt, davon die Helff[illegible] denen Grafen von Stollberg gehöret.
18) Schlothheim ein Städtgen derer von Hopff-Garten, di[illegible] aber unter des Fürsten zu Schwartzburg-Rudelstadt Ho[illegible]heit stehen.
19) Arnsberg, ein Amt. Das Schloß lieget auf einem Berge[illegible]

II. Di[illegible]

Die Grafen von Stollberg besitzen die Grafschafften
d Städte neben den Mannsfeldischen. Darinne sind:
Stollberg, eine kleine Stadt und Berg-Schloß, lieget im
artze, ist die Gräfliche Residentz, wo eine Cantzeley und Re-
erung ist. Hier ist ein Amt.
Neustadt, ein Städtgen, ist ein Amt, und liegt 2. Stunden
n Nordhausen. Dabey liegt das wüste Berg-Schloß
ohnstein.
Questenberg, ein altes Schloß und Amt.
Rossel, ein Gräfliches Schloß und Amt, wo ein Graf re-
diret. Dabey ist ein Dorff.
Hayn, ein Amt und Dorff.
Wolffsberg, ein Amt und Dorff.
So gehöret auch denen Grafen von Stollberg zu Stollberg
e Helffte der Städtgen und Aemter Heringen und Kelbra,
e sie mit Schwartzburg-Rudolstadt gemein haben.
Von der Grafschafft Werningerode, ist schon oben gehan-
lt worden. Sie gehöret den Grafen von Stollberg-Wer-
ngeroda.

Die Grafschafft Hohenstein liegt an dem Fürsten-
um Grubenhagen, und hat Vorzeiten ihre eigene Grafen
habt, und nach dem Absterben fiel ein Theil an das Stifft
alberstadt als ein Lehn, und dieses Theil, als Lohra und
lettenberg wurde den Grafen von Sayn und Witgenstein
ieder als ein Lehn von Chur-Brandenburg übergeben,
rnach aber wieder eingezogen. Das Amt Hohenstein
ekamen die Grafen nunmehro Fürsten von Schwartzburg,
nd Grafen zu Stollberg zur Lehen. Die vornehmsten Oer-
r darinne sind:
Bodungen, ein Flecken, Schloß und Amt, gehöret dem Für-
en zu Schwartzburg-Sondershausen, nebst denen Allers-
rgischen Gerichten.
Hohenstein, ein altes verfallenes Schloß, gehöret nach
Stollberg, ist ein Amt, und giebt der Grafschafft den Nah-
en, liegt über Neustadt, ein Chur-Hannoverisches Lehen.
n dem Städtgen Neustadt ist das Amt. Eine ausführliche

Nach-

Nachricht davon, findet man in unserm erneuerten Altert
oder curieusen Beschreibung der vornehmsten Berg-Sch
ser in Teutschland pag. 622.

2. Ilefeld, ein Closter und Flecken, dem Chur-Fürste
Braunschweig-Lüneburg gehörig. Im Closter ist eine
risante Evangelisch-Lutherische Stiffts-Schule.

3. Clettenberg oder Klettenberg, ein Schloß auf ei
Berge, dabey ein Städtgen lieget, ist eine Herrsch
davon sich bis dato die Grafen von Schwartzburg sch
ben.

4. Ellerich, eine kleine Stadt.

5. Sachse, ist ein Flecken nicht weit von Nordhausen.

6. Lohra, ein Schloß und Herrschafft, auf einem hohen B
ge, von welchen man weit sehen kan, und ist mitten im H
gelegen. Auf einer Seite hat es einen jähen Weg dazu,
müssen das Wasser auf Eseln hinauff treiben. Auf der
dern Seiten ist es eben.

7. Dittenborn, ein Kloster und Amt, liegt nicht weit von d
Flusse Elbe.

8. Bleicheroda, eine kleine Stadt zwischen dem Flusse Wip
und Boda, gelegen, an hohen Bergen, und von dem Ni
laus-Marck jährlich bekannt, so vor Weynachten am T
St. Nicolai gehalten wird.

IV. Die Grafschafft Gleichen, lat. Comitatus Gleichen
liegt um Gotha und Erffurt herum. An. 1631. den 11. Jan
starb Graf Hanß Ludwig letzter Graf zu Gleichen, und 16
den 10. Julii seine Gemahlin Erdmuth Juliana, da denn
Graffschafft Gleichen und deren Herrschafften vermöge
Anno 1623. gemachten Erb-Verbrüderung an untersch
dene Herrn zertheilet würden.

1. Die Unter-Graffschafft Gleichen, nemlich die Dörffer
gersleben, Günthersleben und Sültzenbrücken, nebst der A
terlehn des Dorffs Steten, fiel an die Grafen zu Schwar
burg. Es haben diese die Fürsten von Schwartzburg n
als ein Sachsen Gothaisches Lehen.

2. Die Ober-Graffschafft Gleichen, nemlich Stadt, He
sch

afft und Amt Ordruff kam als ein Sachsen-Gothaisches
hn an die Grafen von Hohenlohe.

rdorff oder Ordruff, lat. Ordruvium, eine Handelsstadt
n Flusse Or, 2. Meilen von Gotha und Arnstadt gelegen,
t ein altes Schloß. Anno 1510. Sonnabends vor Creutz-
findung sind hier 88 Häuser abgebrannt. Anno 1653.
n 3. Junii 76. Wohnhäuser, An. 1661. den 13. Sept. 200.
äuser, An. 1719. den 22. Junii 20 Häuser, An. 1724. den
. Junii 102. Wohnhäuser eingeäschert worden.

Das Berg- und Stamm-Hauß Gleichen und Amts-Fle-
en Wandersleben kam als Chur-Mäyntzische Lehen an
e Grafen von Hatzfeld. Diesen Grafen gehören auch
s der Gleichischen Erbschafft: 1) Die Unter-Herrschafft
d Schloß Kranichfeld. 2) Amt Krackendorff. 3) Blan-
nhayn, ein Städtgen, Schloß, Herrschafft und Amt, 2.
eilen von Jena, am Wald gelegen.

Die Herrschafft und Städtgen Rembda fiel an die Her-
ge zu Sachsen. Es haben aber die sämtliche Hertzoge
Altenburg und Weymar solche An. 1633. den 15. Oct.
it allen Pertinentien, Ober- und Nieder-Gerichten, wie
ch der Jurisdiction über die von Adel, nebst dem Vitz-
umischen Guth und Städtgen Apolda der Universität zu
ena, dergestalt eigenthümlich übergeben, daß die Herrn
ofessores daher 3. Quartale ihrer Besoldung geniessen, das
erdte Quartal Crucis aber aus denen Fürstlichen Cammern
warten sollen.

Die Herrschafft, Schloß und Städtgen Tonna ist endlich
ch Sachsen-Gotha kommen.

Denen Grafen von Werthern gehören: 1. Beichlingen,
chloß, Dorff und Amt. 2. Rehhausen. 3. Neuenheilin-
n, ein Schloß, Dorff und Amt.

n Baronen von Werthern gehören: 1) Cölleda, ein Städt-
n und Herrschafftlich Hauß. 2) Wiehe, Städtgen, Herr-
afft und Schloß, ist ein Fürstl. Schwartzburgisch-Rudol-
dtisch Affter-Lehn. 3) Frohndorff, eine Herrschafft und
lecken.

§. XXIII.
Was sind nun vor freye Reichs-Städte in Thü ringen?

1. Mühlhausen, lat. Mulhusa oder Molhusium, eine gr Stadt an der Unstrut, welche wohl bewohnet ist. liegt in einer fruchtbaren und lustigen Gegend 5. Me von Nordhausen, 6. Meilen von Erffurt, 18. von Han ver. Nach Erffurt ist sie die gröste in Thüringen, hat Vorstädte, als: S. Nicolai, S. Petri, S. Georgii und S. M tini, und gehören dazu 18. Dörffer. Sie wird in die ter- und Oberstadt getheilet. In der Oberstadt ist die s ne grosse Kirche B. Mar. Virg. welche mit dreyen Thür pranget; In der Unterstadt ist S. Blasii Kirche, hat z steinerne Thürne. Durch die Oberstadt ist der F Breitsülsen, aus einen grossen Brunnen ohnweit der S geleitet, und durch die Unterstadt flüsset der Poppenro Brunn. Anno 1682. hat die Pest hier 6000. Mens weggerafft. Im Jahr 1689. den 10. Septemb. ist hier gantze Oberstadt nebst einem Theil der Unterstadt, bey 5 Wohnhäuser nebst vier Kirchen abgebrannt. Anno 17 den 30. Maji sind von 12. Uhren Nachts in der Unterst wieder 300. Häuser, ohne Ställe und Scheunen in die A geleget worden. Bey der Stadt sind schöne Teiche u der berühmte Poppenroder-Brunn, welcher viel Mü len treibet. Dahin gehen die Schul-Collegen aus d Gymnasio jährlich nach Pfingsten, und feyren das Bru nen-Fest, da denn von der Stadt an dahin erbauliche Lie gesungen, und bey dem Brunn das Te Deum laudam musiciret wird. Die Stadt ist Evangelischer Religi doch sind auch Juden, aber keine Catholische darinne.

2. Nordhausen, lat. Nordhusa, eine grosse Stadt, liegt am Fl se Zorge, worüber eine feine Brücke ist, wird in die Sta und Neustadt getheilet, hat gedoppelte Mauren, und ei Wasser-Kunst, da das Wasser durch Kunst-Griffe u Röhren sehr hoch getrieben wird. Die Stadt hat eine f ne Marckt-Kirche mit zweyen Thürnen, ist mehrenthe

L

theriſch, jedoch iſt noch ein Catholiſches Stifft darinne,
bey ein Dom und etliche Canonici ſind. Auf dem Marck-
ſtehet der groſſe Roland, geharniſcht, und hat ein Schwerd
d Helm angethan. Anno 1703. nahm der König in
reuſſen die Stadt weg, und beſetzte ſie unverſehens mit
olck. Anno 1710. den 23. Auguſt. braunten hier 176.
d Anno 1712. den 21. Auguſti abermahls drey hundert
ohnhäuſer ohne Scheunen und Ställe ab, wordurch die
te Stadt in groſſen Ruin geſetzet worden. Anno 1715.
t die Stadt Nordhauſen dem Könige in Preuſſen das
chultzen-Amt vor 50000. Thaler abgekaufft, und ihre
llige Freyheit wieder erlanget. Darauff ſind die Preuſ-
chen Trouppen abgezogen.

§. XXIV.

Wie iſt es mit der Balley Thüringen beſchaffen?

Die Güter ſind hin und wieder zerſtreuet, ſind Commendu-
en und teutſche Häuſer, gehören den teutſchen Ordens-
tern, welche ihren Hoch- und Teutſchmeiſter zu Mergent-
m haben. Dieſe Güter nennen die Geographi die Balley
üringen, lat. Ballaviatum Thuringiæ, welche mehrentheils
teuſcher Fürſt zur Verwaltung überkömmt.

Zur Balley Thüringen gehören vier Dörffer. nemlich
wezena, ein Dorff, nicht weit von der Saal unter Jena,
o der Ober-Hof der Commendur iſt.
.ehſten, ein Dorff nicht weit davon.
.iebſtädt, über Weymar mit einem Schloſſe.
Negelſtädt bey Langenſaltza, ein groß Dorff, hat auch einen
omtur-Hof, und 2. Kirchen. Anno 1075. den 9. Jul. ſind
dem Felde dieſes Dorffes die Sachſen von Käyſer Hen-
ci IV. Armee gäntzlich geſchlagen worden. Anno 1715.
n 5. Jan. ſind hier 62. Wohnhäuſer abgebrannt.

V. Das Fürſtenthum Querfurt.

Dieſes Fürſtenthum gehöret dem Hertzog zu Sachſen-
eiſſenfelß, und beſtehet aus folgenden Städten und Aem-
:

1. Querfurt, lat. Querfurtum, die Haupt-Stadt des Fürst
thums, mit einem Schlosse. Hier ist ein Amt. Sie lieg
Meilen von Halle, 3. von Sangerhausen.
2. Dame, Thama, lat. Thama, ein Städtgen, welches s
zum Ertz-Stifft Magdeburg gehörete, aber vermöge
Westphälischen Friedens zu diesem Fürstenthum geschla
worden.
3. Jüterbock, lat. Jüterbocum, eine Stadt mit einem Schl
am Flusse Ada gegen die Marck-Brandenburg. Hie
ein Amt.
4. Burg, eine Stadt, welche an Chur-Brandenburg über
sen worden.
5. Heldrungen, ein Städtgen, Herrschafft, Superintendur, u
festes Schloß, liegt in Thüringen.
6. Sachsenburg, ein Schloß und Amt in Thüringen an
Unstrut.
7. Sittichenbach, ein ehmaliges Kloster in Thüringen, j
ein Amt.
8. Wendelstein, ein Berg-Schloß in Thüringen, ist
Amt. Dabey lieget Roßleben, ein Dorff und gewesen
Kloster der Herrn von Witzleben. Hier ist im vorigen
culo eine berühmte Kloster-Schule gewesen, welche nun e
gegangen, nachdem die Gebäude vor wenig Jahren abg
brannt sind.

VI. Die Grafschafft Manßfeld.

Diese Grafschafft ist weitläufftig, und lieget zwischen Me
sen, dem Fürstenthum Anhalt, und der Landgrafschafft Th
ringen. Sie wird zu Ober-Sachsen gerechnet. Die Gr
fen sind durch übele Haußhaltung und Uneinigkeit in Sch
den gerathen, daher ihre Güther theils an gewisse Geschlec
ter verpfändet, theils von Chur-Brandenburg, und dem Chu
fürsten zu Sachsen als Lehn-Herrn sequestriret worden sin
Die Religion ist Evangelisch-Lutherisch. Die noch übri
Catholische Linie der Grafen zu Manßfeld hält sich zu Wi
auf, und ist in den Fürsten-Stand gesetzet.

I. Vo

Von dem Könige in Preussen, und Churfürsten zu Brandenburg, werden wegen Magdeburg sequestriret.

Mansfeld, Stadt und Schloß am Flusse Wipper. Die Stadt wird das Thal Manßfeld, das Berg-Schloß aber as Hauß Manßfeld genennet. Die Fortification des Schlosses und Stamm-Hauses, ist Anno 1674. demoliret orden. Hierinne ist ein Königlich Ober-Aufseher-Amt nd Gräfliches Consistorium.

Kloster Manßfeld, ein Amt ohnweit der Stadt gelegen.

Leimbach, ein Städtgen und Amt, wo der Talbach und Wipper zusammen fliessen. Es haben es die Schencken fandweise inne. Ohnweit davon sind die Gräflichen Güther Rödichen und Burg-Oerner.

Gerbstädt, ein Städtgen und Kloster-Amt am Welphes-oltze, wo Anno 1115. die grosse Schlacht zwischen denen Sachsen und Käyser Henrici V. Armee unter Graf Ediern Manßfeld am 11. Febr. geschahe, in welcher die Käyserlichen mit grossen Verlust und ihres Feld-Marschalls Tode us dem Felde geschlagen worden.

Friedburg, ein Ober- und Unter-Amt an der Saal, gehöret enen Fürsten von Manßfeld. Es ist eine Herrschafft.

Helmsdorff ein Amt derer von Bulow.

Polleben ein Amt derer von Pfuhl.

Hedersleben, ein Kloster-Amt derer von Marschall.

Seeburg, ein Amt derer von Hahn an der süssen See. An er andern Spitze des Sees liegt das Guth Wormsleben.

. Erdeborn, ein Amt derer von Streithorst an der gesaltze-en See.

. Helbra, ein Amt derer von Kerstenbruch.

. Helffta, ein Amt derer von Pfuhl. Es lieget bey Eis-eben.

. Holtzzelle und Bischoffsrode, zwey Vorwercke.

. Schrapelau, ein Städtgen, Ober- und Unter-Amt. Das rste gehöret denen Freyherrn von Haken, das andere denen on Bulow, Das hieher gehörige Guth Schaffsee gehöret

denen Freyherrn von Lethmat. Das Guth Ertzdorff de
von Schulenburg. Es ist eine Herrschafft.

15. Röblingen, ein Amt an der gesaltzenen See.

**II. Von Chur-Sachsen werden folgende Städ
und Aemter sequestriret:**

1. Eißleben, eine feine Stadt, die in die Alte und Neue
theilet wird. An. 1579. hat sie Chur-Sachsen durch Tau
von Magdeburg an sich gebracht, und ein Ober-Aufseh
Amt dahin verleget. Hier ist ein Schloß. Anno 14
den 10. Novembr. ist Martinus Lutherus hier gebohren
auch hier Anno 1546. den 18. Februar. im 63. Jahre sei
Alters wieder gestorben. Er ward aber zu Wittenberg
die Schloß-Kirche begraben. An. 1653. sind hier bey 6
Häuser abgebrannt. Das Hauß worinne Lutherus geb
ren worden, ist 1694. zur Schule aptiret worden. Es s
hier Schiefer-Kupffer-und Silber-Bergwercke. Sie l
get drey Meilen von Halle.

2. Hettstädt, oder Heckstädt, eine Stadt an der Wipper. D
Vorstadt heisset Kupfferberg. Der Gegend sind gute Ku
fer-Berg-Wercke, auch zu Wiederstädt, so denen von Ha
denberg gehöret, wo eine Schmeltz-Hütte ist.

3. Walbeck, ein Schloß, derer von Eltz.

4. Arnstein, ein Amt.

5. Endorff, ein Amt, die beyde denen Freyherrn von Knig
gehören.

6. Rammelburg, ein Amt derer von Stammer.

7. Wippra, ein Flecken, und ehmalige Grafschafft gehör
zum Amt Rammelburg.

8. Morungen, und 9. Leiningen, auch 10. Gehofen, gehöre
mit ihren Schlössern, denen von Eberstein. An diesem le
tern Ort hat vor einigen Jahren ein Gespenste die Adelich
Frau sehr hart geplaget. Es wird das Gehofische Nonnen
Gespenste genennet, weil es sich in Gestalt der Nonnen sehe
lassen. Dieses ist Anno 1683. geschehen.

11. Bockstädt, ein Amt, auch Voigtstädt genannt, denen vo
Burgdorff gehörig.

12. A

Arten, eine Stadt mit einem Schlosse in Thüringen, wo
edessen berühmte Saltz-Wercke gewesen. Hier hat der
zte Evangelische Graf von Manßfeld Johann Georgius III.
r Anno 1710. den 1. Januar. gestorben ist, residiret.
. Bornstadt, ein Städtgen und Schloß zwischen Eißleben
nd Sangerhausen gelegen. Hiervon hat die noch übrige
atholische Linie der Fürsten von Manßfeld den Nahmen.
. Heldrungen, eine Herrschafft, Städtgen und festes Berg-
Schloß, ist An. 148. durch Kauff an die Grafen von Manß-
ld kommen. Nachdem aber die Creditores ihre Jura dar-
n an Churfürst Johann Georgium den I. cediret, so hat er
lbige hernach im Testament zu denen Weissenfelsischen
inden geschlagen. Sie gehöret auch noch dem Hertzog zu
Sachsen-Weissenfelß.

In der Grafschafft Manßfeld mercket man auch die zween
rosse Seen, zwischen Eißleben, und der Herrschafft Schrap-
u, davon eine die süsse See, die andere die gesaltzene See
eisset.

Die vornehmste Flüsse darinne sind 1) Die Saale. 2)
Die Unstrut. 3) Die Wipper. 4) Der Fluß Eine, welcher
n den Aschersslebischen See flüsset.

Die Grafschafft ist fruchtbar, und hat einige Berg-Wer-
ke, welche hiebevor gute Ausbeute gegeben. Sie hat auch
inige Waldungen und gut Wiese-Wachs.

Gegen Morgen lieget das Stifft Märseburg, der Saal-
Creiß des Hertzogthums Magdeburg, das Dessauische Amt
Sandersleben, gegen Abend Stollberg, Sachsenburg,
Sangerhausen, Franckenhausen in Thüringen, gegen Mit-
ag, die Grafschafft Beichlingen und Herrschafft Wiehe,
er Herren von Werther, gegen Mitternacht zu das Fürsten-
hum Halberstadt.

II. Die Marggrafthümer Ober- u. Unter-Lausitz.

§. XXV.

Wie ist es mit der Lausitz beschaffen?

Gegen Morgen gräntzet sie an Schlesien; Gegen Abend

an Meissen und Ober-Sachsen; Gegen Mittag an Böhm[en] Gegen Mitternacht an die Marck-Brandenburg. Vor[zei]ten gehörete alles zum Königreiche Böhmen, es wurde a[ber] dieses Stück Anno 1618. mit Böhmen unruhig, und Ch[ur]fürst Johann Georg I. brachte sie zum Gehorsam mit gro[ssen] Müh und Kosten, welche sich auf 6. Millionen belieffen. [Anno] 1623. überließ solche Käyser Ferdinandus dem Churfürs[ten] Pfandweise, endlich aber Anno 1636. den 24. Apr. gäntzl[ich] und erblich. Von der Zeit an haben die Churfürsten v[on] Sachsen nach dem Pragischen Frieden es allezeit besessen. [Es] besitzen aber andere Herrn auch was darinne, so wohl in [der] Ober- als Nieder-Lausitz. Anno 1706. fiel der König v[on] Schweden hier ein, und folgends in Sachsen, und liesse gro[sse] Contribution eintreiben.

§. XXVI.
Wie stehts in der Marggrafschafft Ober-Lausitz?

Die Ober-Lausitz, lat. Lusatia superior, liegt gegen Bö[h]men, und nach Meissen zu, wird meistentheils dem Churfü[r]sten von Sachsen zustehen. Derer zu denen Land-Tag[en] und dem Judicio Ordinario gehörigen Städte sind sechs[:] 1) Bautzen oder Budißin. 2) Görlitz. 3) Zittau, welche d[ie] drey vorhergehende Städte genennet werden. 4) Lauba[n.] 5) Camentz. 6) Löbau. Diese Städte heissen zusamme[n] Hexapolis, die 6. Städte, welche das Jus Patronatus und In[-]spectionis, auch Jurisdictionis Ecclesiasticæ haben. Darin[-]ne sind folgende Städte:

1. Bautzen, lat. Budissa, oder Budissina, eine grosse und woh[l] gebauete Stadt, ist der Haupt-Ort, liegt mit dem Schloss[e] Ortenburg genannt, an der Spree, lat. Spreha. Daselbs[t] ist eine feine Kirche, worinnen die Lutherischen ihren Got[-]tesdienst, und auch die Römisch-Catholischen, nacheinan[-]der Wechsels-weise halten. Diese Dom-Kirche heisse[t] S. Petri. Anno 1706. eroberten die Stadt nebst andern di[e] Schweden alsobald. Anno 1709. brannte sie biß auf de[n] vierdten Theil ab.

2. Gör[-]

örlitz, lat. Görlitium, eine grosse und weitläufftige Stadt
dem Flusse Neissa, woselbst ein feines Gymnasium ist.
. 1691. den 19. Mart entstund ein grosser Brand, dadurch
gute Stadt sehr ruiniret wurde, und auch die admirable
che, wobey ein schöner Thurn, darauf die grosse Glocke
esen, welche 165. Centner schwer war. Die Kirche ist
wieder erbauet, und auch andere Glocken gegossen wor-
. Die Stadt hat doppelte Mauren, einen Wall und ho-
Rundel, der Trotz-Käyser genannt, am Reichenbacher
or gelegen. In der Haupt-Kirche Petri Pauli, welche
91. das kupferne Dach verlohren, ist eine kostbare Orgel
sehen. Sie heisset Tzorelitz, quasi Brand-Stadt. Anno
17. den 31. Julii. brannten hier 700. Häuser ab. Sie hat
he Rondele, und feste Thore, auch Vorstädte.

eissenburg, ein Städtgen, ist Wendisch, gehöret dem
urfürsten zu Sachsen.

otenburg, ein Flecken bey Görlitz, gehöret einem Kunst-
ann von Görlitz.

chönberg, ein Flecken derer von Teben.

edenberg, ein Flecken und Schloß derer von Einsiedel.

Zittau, lat. Sittavia, ist eine schöne und grosse Stadt an
m Flusse Neisse, hat ein sehr berühmtes Gymnasium, liegt
den Böhmischen Gräntzen. Sie hat geräumliche Vor-
ädte.

Lauben, lat. Lauba, eine feine Stadt an der Queis, lat.
uissa, welche An. 1656. 1670. und 1696. grossen Brand-
chaden erlitten. Sie liegt an den Schlesischen Gräntzen.
n der Stadt ist annoch ein Römisch-Catholisches Non-
en-Kloster. Sie lieget 3. Meilen von Görlitz.

Camenz, lat. Camentium, oder Camentia, eine Stadt an
er Elster gelegen.

. Lœbau, lat. Lœbavia, ist eine kleine aber wohl gebauete
Stadt, nicht weit von den Böhmischen Gräntzen, zwischen
autzen und Görlitz, hat in vorigen Jahren etlich mal
rand-Schaden gehabt. Diese Sechs-Städte haben zu
öbau, welches die älteste ist, auf dem Rathhause von un-

 denck-

dencklichen Zeiten ihren Convent, wenn sie über gewisse gelegenheiten zu deliberiren haben.

11. Hoyerswerda, eine kleine Stadt mit einem Schloss eine Herrschafft, gehöret der Fürstin von Teschen.

12. Moscau, Muska, eine kleine Stadt und Schloß, geh dem Grafen von Callenberg, ist noch gut genug. Sie unter den sechs Wendischen Städten, die sind, Beßk Storkow, Wetschow, Wittichenau und Dreyecke, vor älteste gehalten. Gehöret sonst zum Fürstenthum Görli

13. Marienthal, ein Catholisches Jungfer-Stifft zwis Görlitz und Zittau. Hieher gehöret der Flecken Ostritz.

14. Marienstern, ein Catholisches Nonnen-Kloster, zwisc Zittau und Görliz.

15. Elster, ein Adlich Hauß und Städtgen, an der schw tzen Elster, stehet den Herrn von Knochen zu, hat 1657. u 1663. Brand-Schaden gehabt.

16. Hirschfeld, ein Flecken, gehöret dem Rath zu Zittau, w cher ihn Anno 1506. kaufflich an sich gebracht.

17. Pulnitz, ein Städtgen und Schloß derer von Maxen.

18. Golde Traum, ein Städtgen gegen Schlesien.

19. Marcklissa, ein Städtgen 3. Meilen von Görlitz, nahe der Queis, gehöret seit hundert Jahren denen von Dobschü 1698. ist es meistens abgebrannt.

20. Bernstädtlein, ein Flecken, 2. Meilen von Görlitz, gehör dem Stifft Marien-Stern.

21. Reichenbach, ein Städtgen derer von Gerßdorff, das ni dere der Vorstadt gehöret denen von Ober-Länder.

22. Cuna, ein Marck-Flecken und Schloß, 3. Meilen vo Görlitz.

23. Roland, ein Städtgen, derer von Haym.

24. Um Bautzen und Læbau herum ist ein schmahler Stric Landes, daselbst die Wenden wohnen, so von den alte Vandalis überblieben sind, und haben ihre Wendische Klei dung und Sprache noch. Solcher Strich Landes gehe durch die Nieder-Laußnitz biß an die Marck Brandenburg

§. XXVII

§. XXVII.

Was ist von dem Marggrafthum Nieder-Lausitz zu mercken?

Das Marggrafthum Nieder-Lausitz, lat. Lusatia inferior, ntzet an die Marck Brandenburg und Ober-Sachsen. erinnen sind eigentlich vier Städte, so auf den Land-Tagen heinen, als Lucca, Guben, Lübben, und Calow. Es haben unterschiedliche Herren darein getheilet:

I. **Dem Churfürsten zu Sachsen gehören;**

nfftenberg, ein Städtgen von 300 Häusern, vier Meilen on Grossen-Hayn, ist jetzo zu Meissen geschlagen.

II. **Der Hertzog zu Sachsen-Märseburg hat:**

Lübben, lat. Lubena, eine feine Stadt und Schloß an der Spree, ist der Haupt-Ort und eine Regierung des Landes nd Sitz des Stadthalters hier.

Guben, lat. Gubena, eine ansehnliche Stadt, liegt am Fluß Neisse, welcher über derselben bey dem Dorffe Luscho in e Oder fliesset.

Luccau, lat. Lucavia, eine Stadt am Flusse Geila. Sie ist e eigentliche Haupt-Stadt in der Nieder-Lausitz, 7. Mein von Torgau.

Forst. lat. Forsta, eine Stadt, lieget an der Neissa und brauet ut Bier. Hier residiret anjetzo eine Fürstliche Merseburgihe Wittbe. Das Schloß ist fein. Es ist eine Herrschafft.

Spremberg, lat. Spremberga, eine feine Städt an der Spree elegen. Hier residiret ein apennagirter Hertzog von Sachen Märseburg. Anno 1705. brannte diese gute Stadt biß ufs Schloß und etliche kleine Häuser ab.

Funsterwald, lat. Funsterwalda, eine Stadt und Schloß icht weit von Kirchhayn. Sie ist 1675. den 25. April. mehentheils abgebrannt. Hier residirte Hertzog Erdmann zu Sachsen-Märseburg, der Anno 1714. gestorben ist.

Dobriluck, lat. Dobrilucca, ein Fürstliches Schloß und Amt an der schwartzen Elster, ist ein Leib-Gedinge der verwitibten Hertzogin von Märseburg. Das Städtgen ist klein. Hier war vor Zeiten ein Kloster Cistercienser Ordens.

8. Ca-

8. Calau, lat. Calovia, eine kleine Stadt am Fluß Deber, w
cher unweit von hier in die Spree fliesset.
9. Kirchhayn, ein Städtgen im Ammt Dobrilug gelegen.

III. Dem Könige in Preussen gehöret:

1. Cotbus, oder Cotwitz, lat. Cotwusium, eine feine St
Ammt und Schloß an der Spree. Sie liegt 4. Meilen v
Guben, 12. von Spremberg.
2. Peitz, lat. Peitza, eine ziemlich befestigte Stadt an der Spr
liegt in einer morastigen Gegend, ist wohl verwahret, u
starck bewohnet.
3. Pescau, lat. Pescavia, eine feine Stadt an der Spree. S
wird jetzo zur Neuen Marck gerechnet.
4. Storckau, lat. Storcavia, ein feines Schloß und Herrscha
mit einem guten Gebiet. Sie wird zur Mittelmarck gere
net.
5. Sommerfeld, lat. Æsticampium, eine kleine Stadt an d
Schlesischen Gräntzen. Das Schloß gehöret denen v
Cotwitz.

IV. Dem Grafen von Promnitz gehöret:

1. Sorau, lat. Soravia, eine artige Stadt, an den Schlesisch
Gräntzen, ist 1700. den 25. Aug. fast gantz abgebrannt. S
hat ein Residentz-Schloß. Auch hat sie 1684. den 2. M
grossen Brand-Schaden gehabt. Sie ist eine Herrschaf
2. Pfoerdten, ein Schloß und Herrschafft An. 1680. erbau
3. Christian-Stadt, ein neues Städtgen in der Herrscha
Sora, von Graf Erdemann von Promnitz auf Christiani
Hertzogs zu Sachsen-Märseburg ertheilte Concession e
bauet. Es war ein Dorff, Neuendorff genannt.
4. Halbe, ein Marckt-Flecken mit einem Schlosse, wo Gr
Friedrichs Wittbe residiret.
5. Tribel, ein Schloß, Flecken und Herrschafft.

V. Denen Grafen von Solms-Sonnenwalde gehören:

1. Baruth, ein Städtgen und Residentz-Schloß.
2. Sonnewalde, ein Städtgen am Fluße Dober mit einen
Schlosse, ist mit einem Wall und Mauren von Ziegelsteine
umgeben.

VI. Neu

Neuen-Zelle, lat. Nova-Zella, ist eine Abtey, gehöret dem
te.
der Abtey Neuen-Cella gehöret auch das Städtgen Fin-
erg an der Oder.
Lüberose, eine Herrschafft, gehöret dem Herrn von Schu-
burg. Es ist ein Städtgen und Schloß 3. Meilen von
iben.
I. Friedland, lat. Friedlandia, stehet dem Johanniter-Or-
n oder Herr Meisterschafft zu Sonneburg.
Libenau, ein Städtgen und Schloß liegt an der Spree,
höret dem Grafen von Lynar.
Vetschau, liegt an der Spree, gehöret dem Herrn von
alieben. Es ist ein Wendisches Städtgen.
Gassen, ein Flecken derer von Bünau.
. Goltzen, eine kleine Stadt, gehöret denen von Breda und
chlieben.
I. Drewko, ein Städtgen hat zween Adliche Sitze.

VIII. Die Marck Brandenburg.

§. XXVIII.

Wie ist es mit der Marck beschaffen?

Die Marck-Brandenburg, lat. Marchia Brandenburgica, ränzet gegen Morgen an Pohlen und Schlesien; Gegen bend an Braunschweig und Lüneburg; Gegen Mittag an as Hertzogthum Magdeburg, Ober-Sachsen und Ober-außnitz; Gegen Mitternacht an Pommern und an das Her-ogthum Mecklenburg.

Hier mercket man folgende Flüsse, die Elbe, Oder, Spree, artha, Fuhra, Mietzel und andere kleinere, welche bey den Städten gemeldet werden sollen.

Das gantze Land gehöret dem Könige in Preussen und urfürsten von Brandenburg.

Der jetzige König in Preussen und Churfürst zu Branden-urg ist Fridericus Wilhelmus, geb. 1688. den 4. Aug. succe-rete An. 1713. seinem Herrn Vater.

Der König ist der Reformirten Religion, der gröste Theil der

der Unterthanen aber sind Evangelisch-Lutherischer Lehre gethan.

§. XXIX.

Wie wird die Marck eingetheilet?

Die Marck an sich selbst, wird in folgende fünff Stü getheilet, als da sind:

1. Die Mittel-Marck, lat. Marchia Media, mit der Gr schafft Rupin,
2. Die Neue Marck, lat. Marchia Nova.
3. Die Alte Marck, lat. Marchia Vetus.
4. Die Ucker-Marck, lat. Marchia Uckerana, mit d Ländgen Stolpe.
5. Die Priegnitz, lat. Prignizia.

§. XXX.

Was ist in der Mittelmarck remarquable?

Die Mittelmarck, lat. Marchia Media, gräntzet an das H tzogthum Magdeburg, Ober-Laußnitz, an die Alt- und Ne Marck. Sie ist 20. Meilen lang und 15. breit. Darin sind:

1. Berlin, lat. Berolinum, eine grosse, schöne und wohlgebaue Haupt- auch Königliche Residentz-Stadt, liegt an dem Flu se Spree, ist starck bewohnet. Die Stadt bestehet aus sech Städten, 1. Berlin, 2. Cölln an der Spree, 3. Fridrichswe der, 4. Dorotheen-Stadt, und 5. Fridrichs-Stadt, an d Cöllnischen Seite, und 6. die Königs-Stadt an der Berlin schen Seiten. Das neue Königliche Schloß in Cölln wi immer prächtiger gebauet, und ist eines der ansehnlichsten i Europa. Der Lust-Garten hat wenig seines gleichen, und d Königliche Kunst-Cammer, Bibliotheck, Medaillen-Cab net müssen admiriret werden. Das Zeug-Hauß auf der Friedrichswerder ist vortrefflich, und ist darinne ein grosse Stück Geschützes, eine Canon, welche 1704. den 31. Octob von dem Preußischen Gießnerey-Directore Jacobi, gegosse worden, so hundert Pfund schiesset, wozu 664. Centner Me tall in einer Hitze geschmoltzen worden. Dergleichen Gu soll so neulich in Europa nicht geschehen seyn. Das Stüc

wir

d Asia genannt, weil es aus den Stücken gegossen wor-
, so man ehmahls den Türcken in Ungarn abgenommen
. Anno 1705. den 26. Februarii publicirte die Königli-
Academie der Künste und Mathematischen Wissenschaff-
eine Materie zu Erlangung des Preisses, np. etwas zu Eh-
der seel. verstorbenen Königin, vor die Mahler, Bildhauer
Baumeister. Die Stadt ist befestiget. Uber die Spree
et eine steinerne Brücke, darauf stehet Churfürst Frideri-
Vilhelmi zu Brandenburg, des Grossen in Ertz gegossene
tue zu Pferde, die das Gesichte nach dem Schlosse wen-
, und vier Sclaven unter sich liegen siehet. Die Raths-
llegia dieser Residenz - Städte sind wieder wie Anno
40. in eins gezogen worden. Nebst dem Joachimstha-
hen Gymnasio sind noch 3. Schulen in Berlin, Cölln und
f dem Friedrichswerder.

harlottenburg, ein Lust-Schloß eine Meile von Berlin.
abey lieget ein neues Städtgen.

Schönhausen und Rosenthal, eine Meile von Berlin, sind
t-Häuser.

randenburg, lat. Brandenburgum, eine feine Stadt, wel-
die Havel in zwey Theile scheidet, und heisset ein Theil
t-Brandenburg der andere Neu-Brandenburg. Diese
tadt ist vor der Reformation ein Stifft gewesen. Jeder
heil hat eine Schule.

pandau, lat. Spandavia, eine feine Stadt in der Ecke, wo
Flüsse Havel und Spree zusammen kommen. Dabey ist
s feste Schloß, welches eine der besten Festungen in
eutschland ist.

Oranienburg oder Uranienburg, ein prächtiges Königli-
es Schloß, lat. Castrum Arausionis, (vormals hieß es Pœ-
u,) liegt an der Havel, daselbst sich der Königliche Hof öff-
rs divertiret. Dabey ist ein Städtgen und Ammt.

Franckfurth an der Oder, lat. Francofurtum ad Oderam,
der ad Viadrum, ist eine alte Stadt, darinne die Religion
ntermenget ist. Anno 1506. ist eine berühmte Academie
ngeleget worden. Die Messen sind auch berühmt.

8. Potz-

8. Potzdam, lat. Bostampium, eine kleine Stadt, dabey S Königliche Majestät von Preussen ein vortrefflich n Schloß erbauet, und einen schönen Lust-Garten, liegt in vel-Land an der Havel. Der Königliche Hof hält sich ters hier auf.

9. Fehrbellin, lat. Fehrbellinum, eine kleine Stadt am F Rhein, woselbst eine Fehr über den Fluß stehet, davon Stadt Bellin-Fehrbellin genennet wird. Anno 1675 w den hier die Schweden aus dem Felde geschlagen, von grossen Friderico Wilhelmo, Churfürsten von Brand burg, da sie in Faveur der Frantzosen ins Brandenburg gefallen waren.

10. Rupin, lat. Rupinum, war vormals eine Grafschafft, rinne liegen 1) Alt-Rupin, eine feine Stadt. 2) Neu- pin, eine grosse und starck bewohnte Stadt, welche auch n gebauet ist. 3) Lindau, Stadt und Ammt. 4) Wus hausen. 5) Neustadt sind Städtgen.

11. Jochimsthal, lat. Vallis Joachimica, ein Kloster nach Uckermarck zu, deren Gymnasium und Reformirte F sten-Schul nach Berlin verleget worden ist. Das muß Joachimsthal in Böhmen nicht verwechselt werden.

12. Bernau, lat. Bernavia, eine kleine Stadt, ist wegen Biers bekannt. Ohnweit davon ist Berneucken, ein Fleck

13. Ratenau, lat. Ratenavia, eine alte Stadt und Paß dem Flusse Havel. Im letzten Kriege sind die Schwe hier Anno 1675. von denen Brandenburgischen geschla worden.

14. Lebus, Lebusium, eine uralte Bischöffliche Stadt, e Meile von Franckfurth, hat ein feines Schloß auf einem H gel, ist vormals ein Stifft gewesen.

15. Kremmen, ein Städtgen bey Fehrbellin.

16. Nauen, eine kleine Stadt, ist 1696. abgebrannt.

17. Frisack, ein Städtgen am Flusse Rhyn, gehöret denen v Bredau.

18. Rhinau, ein Flecken am Rhyn.

19. Prezerbe ein Flecken an der Havel.

20. Pl

Plau oder Plage, eine kleine Stadt an der Havel.
Ziegeser, ein Städtgen, Schloß und Amt.
Lehnin, ein ehmaliges Kloster, ietzo ein Amt, derglei-
n auch Nellin ist.
Ketzin und Werder, zween Fischer-Flecken.
Treuen-Brietzen, ein Städtgen am Flusse Adda.
Belitz, Stadt und Amt.
Sarmund, ein Städtgen und Amt.
Teltow, eine kleine Stadt.
Trebbin. ein Städtgen und Amt.
Zossen, ein Städtgen, Schloß und Amt.
Mittenwalde, ein Städtgen.
Mühlrose, oder Mülleras, eine kleine Stadt derer von
urgstdorff.
Fürstenwalde, eine Stadt und Amt.
Staatsberg, ein Städtgen.
Mönchberg. 35. Brietzen. 36. Freyerwalde. 37. Oder-
lde sind kleine Städte.

§. XXXI.

Was ist von der Neuen Marck zu behalten?

Die Neue Marck, lat. Marchia Nova, hat auf einer Seite
Oder, auf der andern Seite aber Pommern, Polen und
lesien. Darinne sind:

üstrin, lat. Custrinum, eine schöne Stadt, und zwar hier
Haupt-Ort, wo die Wartha in die Oder gehet, liegt in
er morastigen Gegend, und also von Natur fest. Die
rcken Wälle, Pasteyen und breite tieffe Gräben voller
Wasser, machen diese Stadt zu einer importanten Festung,
ß sie in Teutschland ihres gleichen wenig hat. Das
chloß ist durch tieffe Wasser-Graben von der Stadt ab-
sondert, und wohl befestiget.

andsberg, lat. Landsberga, liegt in der Gegend, wo die
Wartha in den Fluß Notetz gehet, eine befestigte Stadt.
Driesen, lat. Driesa, eine mit fünff Pasteyen befestigte
tadt, wo sich die Flüsse Trage und Netz conjungiren, an
n Polnischen Gräntzen.

4. Custricken, eine kleine Stadt.
5. Sternburg, ein grosser District und Streiff, dazu auch
höret:
6. Sonneburg an der Wartha, ist die Residentz des Gr
Meisters der Johannitter-Ritter durch die Churfürstent
mer Brandenburg unb Sachsen, auch durch das Pomm
sche, Laußnitz- und Wendische Länder.
7. Auch gehören die Städtgen Drossen und Reppin
Sternberg.
8. Königsberg, eine kleine Stadt bey dem See Crimen.
9. Soldin, eine Stadt am Flusse Mietzel.
10. Arnswalde, eine Stadt am See Slavin.
11. Retz, ein Städtgen und Amt.
12. Damburg, ein Städtgen.
13. Schiefelbein, eine Stadt und Schloß, ist eine Comtu
des Heer-Meisterthums.
14. Falckenburg, ein Städtgen und Schloß.
15. Kalisch oder Calis ein Städtgen an der Trage.
16. Nienwedel, ein Flecken derer von Wedel.
17. Marienwalde, war ein Kloster, ist ietzo ein Amt. Da
sind die Jagd-Häuser Jägersburg und Friedrichsdorff.
18. Norimberg. 19. Woldenberg. 20. Tancke sind Fleck
21. Bernstein, Stadt und Schloß derer von Waldau
einem See.
22. Berlinichen oder Neu-Berlin, ein Städtgen. Der G
gend sind die Aemter Cartzig und Himmelstede.
23. Lippen. 24. Schildberg. 25. Schönfließ sind Städtge
26. Zehden ein ehmaliges Kloster, ietzo ein Amt.
27. Bernwalde, ein Städtgen.
28. Friedberg, eine kleine Stadt.

§. XXXII.

Wie stehets um die Alte Marck?

Die Alte Marck, lat. Marchia Vetus, liegt über dem Flus
Elbe, und hat zu Gräntzen die Priegnitz, die Fürstenthüm
Braunschweig und Hertzogthum Magdeburg. Es sollen da
inn

ne 7. nahmhaffte Städte, 7. Flecken, 7. Klöster, 7. Aemter, d 700. Dörffer seyn. Wir mercken:

Stendal, lat. Stendalia, ist die Haupt-Stadt, ansehnlich und ohl bewohnt, liegt am Flusse Ucht, zwey Stunden von der lbe, daselbst alle viertel Jahr Quartal-Gerichte gehalten ird.

Arnburg, lat. Arnburgum, eine kleine Stadt an der Elbe.

Saltzwedel oder Soltwedel, lat. Soltquella, dadurch der luß Jrtze mitten durchläuffet, und die Stadt in Alt- und Neustadt theilet, liegt an den Lüneburgischen Gräntzen.

Werben, lat. Verbena, eine feine Stadt, wo der Fluß Havel in die Elbe gehet, war vormals ein Paß über die Ele, es ist aber die Werber-Schantze ruiniret. Hier ist eine Comterey des Johanniter-Ordens, so zum Sonneburgischen Herrn-Meisterthum gehöret.

Tangermünde, lat. Tangermunda, eine feine und wohlbewohnte Stadt am Flusse Tanger, hat ein feines Sloß. Hier gehet nicht weit davon die Tanger in die Elbe. Hier ist das Land- und Hof-Gerichte.

Osterburg, lat. Osterburgum, eine kleine Stadt in der Gegend, wo die Flüsse Bise und Ucht zusammen kommen.

Seehausen, lat. Sehusium, eine kleine Stadt.

Gardeleben, lat. Gardelebia, eine alte Stadt am Flusse Milde, hat ein Schloß, die eiserne Schnippe genannt. Hier wird gut und gesund Bier gebrauet, die Garley genannt. Sie gehöret denen von Alvensleben.

Buch, und 10. Calbe sind Flecken. 11. Bismarck. 12. Alpenburg. 13. Betzendorff sind Flecken, dergleichen auch 14. Arentsee ist.

5. Dambke, ein ehmaliges Kloster, ietzo ein Amt.

6. Disdorff ein weiblich Stifft und Amt.

7. Neuendorff, ein Jungfer-Kloster und Amt.

8. Flechtingen, ein Schloß und Dorff derer Schwencken.

9. Wolffsburg, ein Schloß derer von Bartensleben.

§. XXXIII.

Was ist in der Ucker-Marck zu observiren?

Die Ucker-Marck, lat. Marchia Uckerana, gräntzet an Vo
Pomern, an die Mittel-Marck und das Hertzogthum Mec
lenburg, hat den Namen von der Ucker-See. Hier sind:

1. Prenzlow, lat. Prenzslavia, ist die Haupt-Stadt, liegt an d
Ucker-See, ist fein, wohl bewohnt, und will man Roland
Säule da zeigen.

2. Templin, lat. Templinum, eine kleine Stadt an dem Do
gen-See, welche die Tempel-Herrn erbauet haben. An
1528. ist hier die Erb-Vereinigung zwischen Pommern u
Brandenburg erneuert worden.

3. Löckenitz, lat. Lockenitium, eine kleine Stadt und Schlo
liegt im Morast, und ist ein guter Paß an den Pommerisch
Gräntzen.

4. Suet, eine kleine Stadt und Schloß, wo Marggraf Ph
lippus Hof gehalten. Es ist ein Amt hier.

5. Oderburg, ein Paß, liegt in der Oder.

6. Bötzeburg, ist gering, gehören denen von Arnheim.

7. Lychen, ein Städtgen. 8. Straßburg, eine kleine Stad
9. Grambzow, ein Städtgen und Amt. 10. Angermünd
eine Stadt am Flusse Welse gelegen. 11. Stolpe, e
Städtgen und Flecken, war ehedessen eine Grafschaf
12. Vierraden, eine Stadt und Amt.

§. XXXIV.

Was ist von der Priegnitz zu mercken?

Die Priegnitz, lat. Priegnitia, gräntzet an die Elbe, die Fü
stenthümer Mecklenburg und Donneberg, auch an die Mi
tel-Marck. Darinne sind:

1. Perleberg, lat. Perleberga, ist die Haupt-Stadt, noch ziem
lich, liegt am Flusse Stepenitz, welcher sich offt ergiesset, un
Schaden thut.

2. Havelberg, lat. Havelberga, eine grosse und wohlbewohnt
Stadt, liegt am Flusse Havel, ist vor der Reformation ei
Bischoffthum gewesen. Der Dom liegt jenseits de
Havel auf einem hohen Berge, von dem man die Stad
un

d Gegend übersehen kan. Die Handlung ist hier im gu-
Stande.

Wittstock, lat. Wittstochium, eine ziemliche Stadt am
usse Dorse. Anno 1636. den 24. Septembris wurden die
achsen und Käyserl. von den Schweden hier aus dem
lde geschlagen. Anno 1716. den 24. Maji ist sie über die
elffte abgebrannt.

yritz, lat. Kyritzium, eine feine Stadt, deren Bier so da
rauet wird, nennet man Mord und Todtschlag.

ntzen, Stadt, Schloß und Amt.

Wilsnack, ein Flecken.

Wittenberge, ein Flecken derer von Putlitz, wo die Step-
s in die Elbe gehet.

utlitz, ein Flecken und das Stamm-Hauß der Freyherrn
n Putlitz.

reyenstein. 10. Meyenberg, sind Flecken.

IX. Das Hertzogthum Pommern.

§. XXXV.

Was muß von Pommern gemercket werden?

Gegen Morgen gräntzet es an das Königreich Polen, gegen
bend an das Hertzogthum Mecklenburg, gegen Mittag
die Marck Brandenburg, und gegen Mitternacht an die
st-See.

In diesem gantzen Hertzogthum hat zeithero die Evangeli-
he Religion allein floriret.

Vormals besaß dieses Land ein eigener Hertzog, welcher mit
hur-Brandenburg eine Erb-Verbrüderung aufrichtete
rafft welcher der Churfürst nach seinen Tode in Pommern
ccediren solte. Allein dieser Hertzog Bugislaus XIV. starb
n. 1637. den 10. Mart. und gieng eben zu der Zeit gantz un-
legen mit Tode ab, da der 30. jährige Krieg am schärff-
en lief, und Schweden war in Possession, doch bekam in
Westphälischen Frieden, Anno 1648. Chur-Brandenburg
ne Helffte, die andere aber behielte die Cron Schweden.
Anno 1679. fielen die Schweden in Faveur des Königs in

Franckreich in die Marck ein, aber der tapfre Churfürst Fr-
dericus Wilhelmus Magnus, schlug sie zurück, und erober-
hernach mit gutem Glücke das gantze Schwedische Pom̃er-
muste aber im Nimwegischen Frieden alles wieder geben.

5. Man theilet es in Vor- und Hinter-Pommern, Vo-
Pommern gehöret den Schweden, Hinter-Pommern ab-
dem König in Preussen.

§. XXXVI.

Was gehöret nun zu Vor-Pommern?

Vor-Pommern, lat. Ducatus Pomeraniæ Citerior, ist da-
jenige Stück, so zwischen der Oder und dem Hertzogthu-
Mecklenburg lieget, und gehöret dem Könige in Schwede-
So folget:

(1) Das Hertzogthum Stetin, lat. Ducatus Stetinensis, ist i-
dem Nistädter Frieden An. 1721. dem Könige in Preuss-
abgetreten. Darinne sind:

1. Stetin, lat. Stetinum, eine grosse Stadt mit Wällen un-
Graben auch Pasteyen versehen, liegt an der Oder. Die-
Stadt ist eine Handels-Stadt und der Haupt-Ort. An-
1677. wurde solche von dem Churfürsten von Brandenbur-
belagert, von den Schweden defendiret, endlich aber überge-
ben, da kein Entsatz zu hoffen war. Nachdem sie restituire-
ist sie noch viel stärcker fortificiret worden, daß sie ietzo ein-
Real-Festung ist. An. 1713. den 2. Octobr. ward sie von de-
nen Sachsen und Russen durch ein starckes Bombardemen-
genöthiget zu accordiren, da sie denn dem König in Preusse-
zu sequestriren übergeben wurde, nachdem er denen Russe-
400000. Thaler erleget hatte.

2. Ancklam, lat. Anclamum, eine Stadt am Flusse Peene.

3. Demmin, lat. Demminum, eine Stadt und Gräntz-Fe-
stung gegen die Mecklenburgis. Gräntzen am Flusse Peene-
worein hier die Flüsse Tollensee und Trebel gehen, wurd-
Anno 1711. von den Sachsen und Russen erobert.

4. Damm, lat. Damum, eine feste Stadt und Paß an de-
Oder. Diese Festung muste sich 1711. an die Russen ergeben-

5. Gartz, lat. Gartiæ, ein festes Schloß und Paß an der Ode-

6. Ucker-

ckermünde, lat. Uckermunda, eine Stadt an dem frischen
er grossen Hafen, lat. Sinus Magnus, woselbst die Ucker ein-
sset.

Treptow, lat. Treptovia, eine Stadt, wird zum Unterschied
r Stadt gleiches Namens am Flusse Regen, Alt-Trep-
w genennet, hat ein Schloß.

) Das Barther-Land, lat. terra Bardensis, darinne sind:

Damgarten, eine feine Stadt und Paß, wurde 1711. von
nen Moscowittern erobert.

Barth, lat. Bardum, eine Stadt, liegt nicht weit von der See.

Stralsund, lat. Stralsunda, eine grosse Handels-Stadt und
rtrefliche Festung, hat einen Hafen. Anno 1628. be-
gerte sie der Käyserliche General Wallensteiner vergeblich,
er Churfürst von Brandenburg eroberte sie 1678. nach einer
rschrecklichen Bombardirung, da die Besatzung keinen Suc-
urs zu hoffen hatte. Nach diesem haben sie die Schweden
ärcker befestiget. Hier kam Anno 1714. den 22. Novemb.
er König in Schweden Carolus XII. aus der Türckey an,
nd suchte eine formidable Armee an sich zu ziehen. Ehe
ber solche zusammen kam, ward er von denen Königen in
Dännemarck, Pohlen und Preussen mit einer Armee von
70000. in dieser Stadt Anno 1715. den 15. Julii belagert.
Den 5. Novembr. ward das feste Retrenchement vor dem
Francken-Thor überstiegen. Den 16. Decembr. retirirte
sich der König auf einem Schiffgen nach Schweden, und den
23. Decembr. muste die Stadt capituliren. Durch den
Nistådtischen Frieden ist sie nebst dem Lande 1721. wieder
an Schweden kommen.

.. Dänholm, eine kleine Insul mit einer festen Schantze bey
Stralsund.

. Tribesee, eine kleine Stadt, ist ein schönes Schloß und Amt,
am Fluß Trebel nach den Mecklenburgischen Gräntzen;
An. 1702. hat ein Brand die Stadt meistens ruiniret.

* Daherüm liegen auch kleine Oerter und Insuln, sind
aber schlecht.

(III) Die Grafschafft Gutzkau, lat. Comitatus Gutzkovi-
sis, darinne sind:

1. Gutzkow, lat. Gutzkovia, eine kleine Stadt, davon
die Grafschafft den Namen hat.

2. Wolgast, lat. Wolgastia, eine schöne Stadt mit einem fe-
Schlosse an dem Flusse Peene, welcher hier Schiffreich wi-
Die Schiffe von Ancklam und Stettin kommen daher, u-
müssen andere hier den Zoll entrichten nebst diesen. 171
ward sie von denen Preussen erobert.

† Diese Stadt führet den Titul eines Hertzogthums,
Ducatus Wolgastensis.

5. Gripswalda oder Greyphswalde, lat. Gryphiswaldia, ei-
feste Stadt, liegt eine Stunde vom Meer, im Moraste. A-
1457. ist eine berühmte Academie hier gestifftet worden. I-
vorigen Kriege nahm diese Festung Chur-Brandenbu-
weg, muste aber solche in statu quo wieder geben. An. 171
eroberten diesen Ort die Moscowitter, nachdem ihn d-
Schweden verlassen.

(IV) Etliche Insuln gehören auch dem Könige in Schwede-
als;

1. Rügen, lat. Rugia, eine feine Insul, hat den Titul eines Fü-
stenthums, lat. Principatus Rugiæ, ist gegen alle Ecken mit f-
sten Schantzen versehen. Diese Insul liegt in der Ost-Se-
und hat feinen Ackerbau, wird der Korn-Boden von Stra-
sund genennet. Darauf sind etliche feine Oerter.

1.) Bergen ist die beste Stadt darauf.

2.) Rambin, ein Flecken.

3.) Putbus, ein Städtgen.

4) Die alte und neue Fähr-Schantze.

An. 1715. den 16. Novembr. ward die Insul Rügen vo-
denen Preussen und Dänen erobert. Der König in Schwe-
den hazardirte dabey seine Persohn in einer hefftigen Action,
konte aber die Descente nicht hindern.

2. Ruden, eine kleine Insul mit einem Blockhauß ohnweit
Rügen.

3. Usedom, lat. Usedomia, eine feine Insul, darauf die Haupt-
Stadt

adt Usedom ist. Vor Zeiten hat darauf die vortrefliche
andels-Stadt Vineta gestanden, welche hernach zerstöhret,
er Wasser gesetzet und verschlungen worden. Die Ru-
a können nicht einmahl mehr gesehen werden.
B. Bey der Insul Usedom ist das grosse Haf, in welches
Oder gehet, welches mit dem Ausfluß und dem Meer die
ul formiret. * Penemunder Schantze, eine kleine Festung
dem Dorffe Peinamunda, mit Wällen und Contrescar-
versehen, wo Pene in die Ost-See flüsset. Anno 1711.
d sie den 17. Octobr. von den Schweden recuperiret. An.
. den 22 Aug. ward sie von denen Preussen und Sachsen
enommen.
Wollin, lat. Wollinia, eine gute Insul zwischen der Oder,
m Meer, und grossen Haf, darauf die Stadt Wollin ist.
. 1714. war diese Insul von dem Könige in Preussen se-
estriret, hernach aber von denen Schweden eingenommen,
Anno 1715. wieder delogiret worden.
n alten Zeiten hat hier die schöne Stadt Julinum gestanden
) Die Halb-Insul Jasmuth ist zu mercken, welche mit ihrem
elen Holtze die Insul Rügen versorget. An. 1715. den 8.
ug. hielten die Schwedische und Dänische Flotten hier ein
rtes Treffen, worinne beyde einander übel zurichteten.
Die Nacht machte dem Treffen ein Ende, und die Dänen
den Wind zum Vortheil hatten blieben Meister in der
See.
.) Die alte und neue Fahr-Schantz auf der Insul Rügen,
egen Stralsund über, ist wohl fortificiret, und die ordentli-
e Descente, wo die Schiffe auf und abgehen. Diese wur-
en 1715. von den Alliirten erobert.

§. XXXVII.

Was gehöret nun zu Hinter-Pommern?

Zu Hinter-Pommern gehören nun auch feine Oerter, die-
es wird lat. Ducatus Pomeraniæ ulterior genennet, erstrecket
ich von der Oder biß an Polen, und gehöret dem Könige in
Preussen.
) Das Hertzogthum Pommern insonderheit, lat. Ducatus

Pomeraniæ, welches an der Ost-See und Oder lieget, dar-
ne sind:

1. Neu-Stargardia, lat. Stargardia nova, eine grosse, und m
Wällen, Pasteyen, Gräben trefflich fortificirte Stadt, d
sie vor Haupt-Stadt gar wohl passiret. Hier ist die Po
merische Regierung des Königes in Preussen. Sie wi
zum Unterschied der Stadt Alt-Stargard im Hertzogthu
Mecklenburg genennet, welche Herrschafft Marggraf A
bertus IV. von der Ascanischen Linie 1290. seinem Schwi
ger-Sohne Hertzog Henrico zu Mecklenburg mit gegeb
hat, die sonst zu Uckermarck gehöret hat.

2. Neu-Treptow, lat. Treptovia nova, eine kleine Stadt a
Flusse Regen. Wird also zum Unterschied Alt-Trepto
Hertzogthum Stein genannt.

3. Neugarten, eine Stadt und Schloß, führet den Titul ein
Grafschafft, und gehöret den Grafen von Elberstein.

(II.) Das Hertzogthum Cassuben, lat. Ducatus Cassubiæ, da
inne sind:

1. Colberg, lat. Colberga, eine feste Handels-Stadt an d
Ost-See, worein hierbey der Fluß Persante fliesset. D
Stadt hat einen feinen Hafen und Zollgerechtigkeit.

2. Belgard, lat. Belgardia, eine schöne Stadt mit eine
Schlosse am Flusse Persante, ist auch ein Ammt.

(III.) Das Fürstenthum Camin. Darzu gehören:

1. Camin, lat. Caminium, eine Stadt, war vor Zeiten ein B
schoffthum, liegt an der Ost-See.

2. Coslin, lat. Coslinum, eine Stadt mit einem Schlosse.

3. Ruckelow. 4. Neugarten. 5. Freyenwalde. 6. Gülzow
7. Cörlin. 8. Bublitz, sind kleine Städte.

(IV.) Das Hertzogthum Wenden, lat. Ducatus Venedorum
(Vandaliæ) liegt zwischen Cassuben, der Ost-See un
Preussen. Darinne sind:

1. Rugenwald, lat. Rugenwalda, eine wohlgebauete Stad
und Schloß an der Wipper, in welcher hier ein Lachsfang
ist.

2. Stolpe, lat. Stolpa, eine feine Stadt am Flusse Stolpe wel-
che

ier Schiffreich wird. Der Ort ist ehmals eine Han-
Stadt gewesen.
mmelsburg, ein schlechter Ort an dem Flusse Grabow.
Die Herrschafft Lauenburg, lat. Dynastia Lauenburgica,
ntzet an die Ost-See und Preussen. Darinne sind:
enburg, Lebe, Smolsin, geringe Oerter:
Die Herrschafft Butau, lat. Dynastia Butaviensis, liegt
den Polnischen Gräntzen, darinne *Butau, ein feiner
.
) Die Herrschafft Draheim.
Diese zwey letztern Herrschafften gehörten vormals zu
hlen, sind aber Anno 1667. an Chur-Brandenburg abge-
en worden, und führet der König nur den Titul davon.
viel von Teutschland.

§. XXXVIII.

Ist das alles von Teutschland?

Das mag dißmal satt seyn, nur will ich noch etliche Völcker
quiren, welche daselbst in alten Zeiten gewohnet haben.
emanni, die üm den Necker gewohnet etwa um die Ge-
d wo jetzo das Würtemberger-Land in Schwaben ist.
ngli oder Angeln um Lübeck herum, welche hernach aus
iedersachsen in Engelland gefallen sind.
ngrivarii, in Westphalen, wo jetzo Engern ist.
oii, ein Volck, das in Bäyern gewohnet.
Die Bructeri an dem Rhein, wo Bergen vorietzo lieget, und
gen den Hartzwald wo jetzo der Brockenberg lat. Bructerus
.
Die Burgundones haben erstlich in Hinter-Pommern ge-
ohnet, von da sie in Gallien gefallen und das Königreich
relat gestifftet haben. 7. Die Catti haben in Hessen gewohnet.
Die Chauci um die Gegend, da jetzo Ost-Frießland ist.
Die Cherusci, wo anjetzo Braunschweig und Lüneburg ist.
. Gugerni, wo das Hertzogthum Cleve ist. 11. Hermun-
luri im Voigtland. 12. Die Heruli haben nicht weit von
Dantzig gewohnet, gantz hinten in Pommern.
3. Die Longobardi haben um Berlin gesessen, von da sie in
Ita-

Italien gefallen, und das Longobardische Königreich macht haben. 14. Die Nemetes um Speyer.

15. Die Saxones, wöhneten erstlich in Hollstein, streueten aber weiter.

16. Die Semnones, sind in Ober-Sachsen gewesen.

17. Die Svevi, haben sich in der Marck, Pommern und H tzogthum Mecklenburg ausgebreitet gehabt, und wer freylich noch andere Völcker begriffen haben.

18. Treviri, um Trier.

19. Sicambri, in der Gegend, wo Paderborn ist.

20. Die Vandali haben an der Ost-See um die Oder her logirt, sind hernach in Spanien, Africam und andere Län gefallen, haben mehr unter sich gefasset.

21. Die Vangiones um Worms.

22. Varini, in Mecklenburgischen.

23. Ubii. um Jülich und Cölln 2c.

Das XXIII. Capitel.

Von dem Königreiche Böhmen, de Marggrafthum Mähren, und denen Hertzo thümern und Fürstenthümern Ober- und Nieder-Schlesiens.

§. I.

Was hat man von Böhmen vor Charten?

1. Böhmen kan auf der Charten von Teutschland betrach tet werden. Allein die Special-Abtheilungen sind nich vorhanden, und ist schwer solches zu verstehen und deutlich z sehen.

2. Theodorus Danckert, hat von diesem Königreich eine Speci al-Charte dargestellet, worauf so wohl Mähren als Schle sien, mit denen Gräntzen deutlich zu sehen sind, dergleicher sind von Friederich de Witt und Homannen vorhanden, die besser sind. * Von Schlesien kan man noch eine a parte Charte haben, dergleichen Petrus Schenck gestochen.

3. In

diesem Capitel haben wir drey Länder zu betrachten: Das Königreich Böhmen. 2. Das Marggraffthum ähren. 3. Das Hertzogthum Schlesien.

Num. I.
Das Königreich Böhmen.

§. II.
Woher hat Böhmen seinen Namen?

an sagt es soll den Namen von den Wäldern oder Ge- chen haben; Denn die Wallonen nennen einen Wald , ein Busch, welches die Nieder-Sachsen Boomen lme) nennen, daher Böhmen kommen soll. Von den äldern hat man folglich Boemheimat oder Boiheim derivi- und sind hernach die Einwohner Boiheimer. (Böhmen) eissen worden.

ndere meynen, als wenn das Königreich den Namen den alten Völckern den Bojis habe, und so viel sey als en Heimat, Bojenheimble, daher Bojohemum, Böheim Böhmen. Allein es haben auch die Marcomanni in öhmen gewohnet, müste das Volck auch dem Königreich Namen also geben haben, daß es Marcomannheim sse.

ulus Stransky, ein Böhme, sagt, das Wort komme von Sclavonischen Wörtern, Boi, Streit, oder Buck, GOtt, Mutz, Mann; und sey Bohemus so viel, als ein Gottes- ann, ein Streiter und Wehr-Mann, s. f.

§. III.
as hat Böhmen vor Grängen, und wie groß ist es ungefehr?

öhmen gräntzet gegen Morgen an Mähren und Schlesien; egen Abend an Voigtland und die Ober-Pfaltz; Gegen ittag an Bayern und Oesterreich; Und gegen Mitter- cht an Schlesien, Ober-Laußnitz und Meissen.

Die Länge des Landes rechnet man auf 60. die Breite auf . und den gantzen Umkreiß auf 180. oder 200. teutsche eilen.

§. IV.

§. IV.

Wie ist das Land samt den Einwohnern beschaf wem gehöret es, und wie stehts um die Religion

1. Das Land ist fruchtbar, und trägt Wein, Geträyde, F sen, hat gute Vieh-Weyde, in den Wäldern Wildprä sonst auch Fische in den Wassern. Das gantze Könige ist mit Wäldern umgeben, es ist sonderlich der Böh Wald bekannt, welcher gegen der Ober-Pfaltz zu lieget ein Stück von der grossen Sylva Hercynia ist. In Böh sind gute Gold- und Silber-Bergwercke, auch werde gewissen Orten Perlen, Diamanten, Granaten, Cor und noch andere Edelgesteine gefunden. In diesem Kö reiche sind die Bäder, das zu Töplitz, Carlsbad, und viele andere Lobwürdige Sachen.
2. Die Böhmen sind starcke doch treuhertzige Leute, offen tzig aber auch zur Rebellion geneigt. Sie haben ihre ei Sprache, so mit der Wendischen und Sclavonischen et Gemeinschafft hat, doch wird an vielen Orten teutsch ge Die Studia achten sie nicht sonderlich.
3. Dieses Land gehöret als ein Erb-Königreich nunme dem Käyser, als Hertzoge von Oesterreich, welcher Köni Böhmen ist.
4. Die Religion ist nunmehro durchgängich Römisch-C tholisch, und werden hier viel Jüden aber keine Evang schen gelitten.

§. V.

Was sind vor Flüsse in Böhmen?

1. Die Elbe, lat. Albis, welche aus den Riesen-Gebürgen den Schlesis. Gräntzen entspringet, und ist anfangs ga klein als ein Brunn, wird aber durch noch 10. andere v stärcket, so auf Böhmisch Labe, lat. Albis, genennet werde
2. Muldau, lat. Mulda, oder Multavia, entspringet in Baye muß mit der Mulda in Meissen nicht verwechselt werden.
3. Die Eger, lat. Egra, welche in Francken an dem Fichtelb ge entspringet.

§.

§. VI.

Wie wird Böhmen eingetheilet?

äyser Carolus IV. machte XV. Kräyse, darzu hernach noch neue kamen.

Der Prager-Cräyß, lat. Circulus Pragensis, liegt an der Mulda.

Der Rackonitzer-Cräyß, lat. Circulus Raconicensis, liegt an n Pragischen zur Lincken.

Der Slaner-Cräyß, lat. Circulus Slanensis an der Muldau.

Der Satzer Cräyß, lat. Circulus Zatecensis.

Der Leutmeritaner-Cräyß, lat. Circulus Litomericensis.

Der Buntzler-Cräyß, lat. Circulus Boleslaviensis.

. Der König-Grätzer-Cräyß, lat. Circulus Gradeciensis.

I. Der Chrudimer-Cräyß, lat. Circulus Chrudimensis.

Der Czaslaur-Cräyß, lat. Circulus Zaslaviensis.

Der Bechiner-Cräyß, lat. Circulus Bechinensis.

Der Chaurziemer-Cräyß, lat. Circulus Caurzimensis.

. Der Moldauer-Cräyß, lat. Circulus Moldaviensis.

I. Der Prachenser-Cräyß, lat. Circulus Pracensis.

/. Der Berauner- oder Bodberder-Cräyß, lat. Circulus eronensis oder Boldberbocensis.

. Der Pilsner-Cräyß, lat. Circulus Pilensis.

Das sind die alten Cräyse, nun folgen noch 3. neue:

Der Egrische Cräyß, lat. Circulus Egranus.

Der Elnbogner-Cräyß, lat. Circulus Elnbogiensis oder ubitanus, liegt an den Voigtländischen Gräntzen.

Die Graffschafft Glaz, lat. Comitatus Glacensis.

. Also sind 18. Cräyse im Königreich Böhmen.

§. VII.

Was ist nun in jedem Crâyse zu mercken?

Im Prager-Crayse, welcher an der Mulda liegt, ist nur?

RAG, lat. Praga, eine grosse Stadt, liegt an der Muldau. Sie ist befestiget. Sie ist die Haupt-Stadt des Königreichs Böhmen. Sie wird in drey Städte getheilet, als in die Alt-Stadt, Neustadt und kleine Seite. Alle haben schöne alatia und Häuser. In der Alt-Stadt ist die Kirche zu unser lieben

lieben Frauen zu sehen, und ist hier die Universität, so Kä
Carolus IV. Anno 1360. aufgerichtet hat. Der Kön
Hof, das Rathhauß mit dem hohen Thurn, daran
künstliche Uhr ist, welche ihres gleichen so leicht nicht fi
müssen bewundert werden. Die Jesuiten haben tref
Collegia, und grosse Güter. Hierbey ist die Juden-St
welche ein besonder Revier ist, darinne viel tausend Ju
wohnen. Von hier kömmt man über die grosse stein
Brücke, so sechzehen Schwibbogen hat, und 1770. Sc
lang und 35. breit ist, aus lauter Quater-Steinen geba
in die neue Stadt, darinne ein treflich Rathhauß ist.
kleine Seite wird durch die Moldau von der alten abge
dert, und durch eine steinerne Brücke angehänget, hie
ehemals eine Evangelische Kirche, so Anno 1626. den C
melitern eingeräumet worden. Es ist auch in Praag
Ertz-Bischoff und 2. starcke feste Schlösser, Ratschin
Wissenrad. Das Schloß Ratschin bey der kleinen Seit
schön, mit treflichen Zimmern und vielen Antiquitäten ge
ret. Aus diesem Schlosse wurden An. 1618. die zwey K
serlichen Ministri und Commissarien, Jaroslaus Borzita, Fr
herr von Martinitz, und Wilhelm Slabata, Freyherr von C
um und Roscenberg, aus dem Fenster heraus gestürtzet, d
auf sich der 30. jährige teutsche Krieg anfieng, welcher ga
Teutschland hernach verunruhiget hat. An. 1648. erob
ten die Schweden die kleine Seite, darauf wurde hernach
Westphälische Friede geschlossen. Bey Prag ist der wei
Berg, darauf An. 1620. die Böhmen den 9. Nov. totali
von den Käyserlichen geschlagen worden. Nach dieser N
derlage muste Fridericus V. Churfürst zu Pfaltz, und Kön
in Böhmen, dieses Königreich und seine Chur-Länder den
Käyserl. überlassen, und sich nach Holland retiriren. D
3. May 1708. entstund in Prag ein entsetzlicher Brand, de
gleichen seithero 1689. nicht gewesen, der Anfang dav
war in der langen Gasse, wobey der Wind so hefftig entstu
de, daß selbiger die durch Funcken angeflamte Dach-Schi
deln und anders dergestalt empor brachte, und wieder mit so
che

n Effect darnieder warffe, daß nicht gleich fort hinter dem
bernen bey St. Joseph, dann St. Benedict, und von neu-
Thore an beyde Strassen in die Flamme geriethen, darü-
alles in Confusion gerieth, und nichts gelöschet wurde,
auch über 60. Häuser zu Boden gangen.

er Rackonitzer-Crayß, lat. Circulus Raconicensis, liegt
gen zur Lincken gleich dabey. Darinne nur remarquable.
konick, lat. Raconicum, eine ziemliche Stadt am Flusse
a, daselbst gut Bier gebrauet wird, 6. Meilen von
ag.

In dem Slaner-Crayß, welcher an der Mulda liegt, wo die
e hinein fliesset, ist nichts als:
ani, lat. Slania, eine Stadt.

Der Satzer-Crayß gehet von den Meißnischen Gräntzen
an den Pilßner-Crayß, darinne sind:
z, oder Ziateck, lat. Zatecium, eine Stadt am Flusse Eger,
elbst das gute braune Bier, Samecki gebrauet wird.
dan, lat. Cadanum, eine Stadt am Fluß Eger, woselbst
Käyser Carolus V. und Churfürst zu Sachsen vergli-
.
uck lat. Bruge, eine Königliche Frey-Stadt, liegt nicht
it von dem Flusse Mosta, ist wohl bewohnet.

Der Leutmeritzer-Crayß, liegt bey der Elbe am Buntz-
er-Crayß, und hat:

eutmeritz, lat. Litomerium, eine Stadt an der Elbe,
rüber hier eine Brücke ist. Im 30. jährigen Kriege ha-
die Sachsen den Ort ruiniret.

eplitz, lat. Treplitium, eine kleine Stadt, ist aber wegen
Bades berühmt.

ussig, lat. Ausia, Böhm. Usta, eine kleine Stadt an der
be, wo Anno 1426. die berühmte Hussiten-Schlacht ge-
ehen.

taditz, ein blosses Dorff, welches wegen der Böhmischen
istorie zu mercken ist, sonderlich von Premislao I. eine Ge-

schichte, welcher daselbst aus ein Ackermann zum Hertz
und Regenten in Böhmen erwählet worden.

VI. Im Buntzler-Cräyß, welcher von dem Schlesischen R
sen-Gebürge biß an die Elbe gehet, sind:

1. Alt-Buntzel, eine Stadt am Flusse Elbe.
2. Neu- oder Jung-Buntzel, lat. Nova Boleslavia, oder F
num Boleslai, liegt am Flusse Giesera.
3. Friedland, lat. Friedlandia, eine kleine Stadt an d
Schlesischen Gräntzen, gehöret dem Grafen von Wall
stein, aus welcher Familie der Welt-berühmte Käyserli
General gewesen, welcher hernach Hertzog von Friedla
worden, aber Anno 1634. zu Eger jämmerlich erstoch
wurde.
4. Waldstein, ein Schloß liegt auf einem Berge, ist d
Stamm-Hauß der Grafen von Waldstein, liegt nicht w
von Tornau.
5. Tornau, lat. Tornavia, eine Stadt gehöret dem Gra
von Waldstein.
6. Reschenberg, lat. Reschenberga, ist eine kleine Stad
7. Nimes, eine kleine Stadt am Flusse Pultznitz.

VII. Zu dem König-Grätzer-Cräyse, welcher der gröste un
allen ist, und um die Elbe an den Schlesischen Gräntzen
get, gehören:

1. Königingrätz, lat. Reginæ Gradecium, Bömisch, Kra
vvirades, eine grosse Stadt an der Elbe.
2. Jaromitz, lat. Jaromitia, eine feine Stadt an der Elbe mit
nem Königlichen Schloß, wo zu Zeiten vormals die Köni
Hof gehalten.
3. Chlumnitz, lat. Chlumnitia, ein festes Schloß am Fl
Zidlina, welcher in die Elbe gehet. Andere nennen es C
metz.
4. Nachod, gehöret dem Italiänischen Fürsten Piccolomi
5. Podiburd, eine Stadt an der Elbe.
6. Nimburg. eine Königliche Stadt.

VIII. Zu dem Chrudimer-Cräyß, welcher an den Mährisch
Gräntzen ist, gehören:

1. Chr

hrudim, lat. Chrudima, eine Stadt an dem Flusse Chrua.
rdubitz, lat. Pardubita, eine befestigte Stadt an der Elbe.
eisters, ein festes Castell.
itomyssel, lat. Litomislium, eine Stadt an den Mähren Gräntzen, gehöret nebst etlichen schönen Gütern in
hmen, den Reichs-Grafen von Trautmannsdorff.
Im Czaslauer-Cräyse, welcher an Mähren gräntzet, sind:
aslau, lat. Czaslavia, eine Stadt wo der General Johann
ka, der Hussiten Haupt, begraben lieget.
uttenberg, lat. Cuthna, eine Stadt, wo schöne Silber-
Kupffer-Berge sind, Böhmisch Hora.
eutsch Brod, lat. Broda Germanica, eine Stadt nach
Mährischen Gräntzen, zum Unterscheid der Stadt Böh-
sch Brod.
edetsch, eine Stadt am Sazavva, daselbst eine Brü-
und Paß über den Fluß gehet.
Zu dem Bechiner - Cräyse, welcher an die Mulda, Oester-
ch und Mähren gräntzet, gehören:
avveis, lat. Budovissa, eine befestigte Stadt, ist der Haupt-
t an der Muldau, gelegen, worüber eine Brücke gehet.
Tabor, lat. Taborum, eine befestigte Stadt und Schloß,
vor Zeiten die Hussiter gewohnet haben, und davon Ta-
rirten sind genennet worden.
echen, lat. Bechena, eine Stadt und Schloß auf einem
erge, nicht gar weit von der Stadt Teyn.
Teyn, lat. Tetina, eine Stadt und Schloß, etwa 3. Mei-
von Tabor, an der Muldau, worüber eine Brücke gehet.
ier soll die Heil. Ludomilla, seyn ermordet worden.
In dem Chaurziemer-Kräyß, welcher an der Elbe und Mul-
au lieget, neben Prag, sind zu behalten:
Chaurzim, laut. Caurzima, eine starck bewohnte Stadt.
Brandeis, lat. Brandesium, eine Schloß an der Elbe, wo sich
er verstorbene Käyser Leopoldus aufhielte, als zu Wien
nd Prag die Contagion oder Pest war.
Bömisch-Brod, lat. Broda Bohemica. eine Stadt, wo An-

Bbbb 2 no

no 1421. der General Zischka im Hussiten-Kriege über zw
hundert Menschen in der Kirche verbrennen lassen.

XII. Der Moldauer-Cräyß liegt über der Muldau, am P
chenser-Cräyse, darinne nichts sonderlich ist, als:

4. VVotsezan, ein Berg-Schloß, und Tloskout, eine kl
Stadt.

XIII. Im Prachenser-Cräyse, welcher zwischen der Mul
und dem Pilßner-Cräyse hingehet u. an Bäyern gräntzet s

1. Piseck, lat. Bisecciurn, eine Stadt an dem Fluß Ottau,
Ottava, wo man Böhmische Diamanten, nebst andern
chen findet.

2. Krumlau, lat. Crumlavia, eine Stadt und Schloß an
Muldau, führet den Titul eines Fürstenthums, hat seine
ber- und noch andere Bergwercke, gehöret dem Fürsten
Eggenberg.

3. Sedlitz, ein festes Castell, nicht gar weit von dem See.

* Dieser Cräyß muß mit dem Haupt-Cräyß von der Ha
Stadt Prag nicht verwechselt werden.

XIV. Zu dem Berauner-Cräyse, oder Podberder-Cräyse, w
cher an dem Pilßner-Cräyß und die Muldau stösset gehö

1. Beraun, lat. Beraunum, eine kleine Stadt, welche der Ge
ral Zischka Anno 1421. eingenommen, und alle in Waffen
hende massacriren lassen, und dazumahl soll er schon blind
wesen seyn.

2. Carlstein, lat. Carolosteinium, ein vortrefflich festes Sch
wo des Königreichs Cron und Scepter verwahret word

XV. Zu dem Pilßner-Cräyse, welcher gegen die Ober-Pf
lieget, gehören:

1. Pilsen, lat. Pilsenum, eine feste Stadt, zwischen den Flü
Mysa, und Wattavv.

2. Klattau, oder Glattau, eine kleine Stadt am Flusse Wat

XVI. Zu dem Egerischen Cräyse, an dem Fränckischen Crä
gehöret:

3. Eger, lat. Egra, eine feste Stadt an dem Fränckischen Gr
tzen, liegt am Flusse Eger, und ist nach Prag die gröste. An
1644. den 15. Februarii ist der Hertzog von Friedland n

n Feld-Marschall Jllo, Grafen Tertzky, Obristen Kinsky
 dem Rittmeister Neumann hier umgebracht worden.
cht weit von Eger ist der beruffene Saur-und Gesund-
unn.
Mechanice, eine offene Stadt.
ulm, oder Chulm, wo ein wunderthätiges Marien-
ld gezeiget wird.
I. Im Elnbogner Kräyse, welcher an den Voigtländischen
äntzen ist, sind folgende Orter:
Elnbogen, lat. Elnboga, eine Stadt an dem Flusse Eger,
ht weit von den Voigtländischen Gräntzen.
hlackvverd, lat. Schlackenvverda, eine Stadt mit einem
trefflichen Schlosse und Garten, gehörete vor Zeiten dem
rtzoge zu Sachsen-Lauenburg, nach dessen Absterben es an
 jüngste Princeßin kam, welche des verstorbenen Printz
ouis von Baden Gemahlin gewesen ist, nunmehro Wittbe.
arlsbad, lat. Thaermæ Carolinæ, liegt etwa zwey Meilen
n Sclackenvverda, daselbst hat Käyser Carolus IV. Anno
o. das berühmte warme Bad erfunden, von welchem es
 dato das Carlsbad genennet wird.
chlackvvalde, eine kleine Stadt.
oachims-Thal, lat. Vallis Joachimica, liegt nahe an den
äntzen von Voigtland. Die Berg-Stadt liegt 3. Mei-
 von Annaberg. Anno 1516. ward bey diesem Orte ein
ches Silber-Bergwerck entdecket, aus dessen Silber,
raf Stephan Schlick die Jochims-Thaler, oder Schli-
n-Thaler schlagen lassen. Auf eine Seite ist das Bild
s Heil. Joachimi, auf der andern des Graff Schlickens,
n der Ort damahls gehörete. In den ersten 40. Jahren,
l die Ausbeute 40. Tonnen Goldes starck gewesen
n.
Falckenau, eine kleine Stadt, gehörete vormahls den Gra-
n von Schlick, nunmehro aber den Freyherrn von Nostiz.
X. Die Graffschafft Glatz, liegt an den Schlesischen Grän-
n, und darinne sind:
Glatz, lat. Glacium, eine schöne und wohlbewohnte Stadt,
n dem Flusse Neissa.

2. Habersvverth, eine kleine aber wohlgebaute St

Num. II.

Von dem Marggraffthum Mähren.

§. XII.

Was ist nöthig von Mähren zu mercken?

Das Marggrafthum Mähren, lat. Marchionatus Maora hat seinen Namen von dem Flusse Maravva, oder Maro Moravus, welcher mitten durchfliesset.

Gegen Morgen gräntzet es an Ungarn, gegen Aben Böhmen, gegen Mittag an Oesterreich, gegen Mitternac Schlesien.

Dieses Mähren gehöret zu Böhmen, und ist dem Käyse ständig, darinne ist alles Römisch-Catholisch.

Das Marggrafthum Mähren wird in sechs Kräyse ge let. Diese sind:

I. Der Iglauer Kreyß, lat. Circulus Iglaviensis, worinn Städte: 1) Iglau. 2) Groß Meseritsch. 3) Trebitz Teltsch an Zlabings.

II. Der Znaymische Kreyß, lat. Circulus Znaimensis, dar die Städte: 1. Znaim. 2. Krumau. 3. Lamnitz. 4. witz. 5. Groß Büttesch. 6. Bybentschütz.

III. Der Brinnische Krayß, lat. Circulus Brunnensis, w Städte: 1. Brünn. 2. Neustädte. 3. Welschau. 4. E Nicolspurg.

IV. Der Olmützer-Kräyß, wo die Städte: 1. Olmütz. 2. bitschau. 3. Blumenau oder Prostnitz. 4. Littau, Ho stadt. 5. Sternberg. 6. Hof. 7. Schömberg. 8. Rön stadt.

V. Der Prerovische Kräyß, lat. Circulus Preroviensis, die Städte: 1. Messeritz. 2. Weißkirchen. 3. Prerau. 4. nick. 5. Kremsir. 6. Liebe. 7. Neu-Titschein. 8. Bodenst 9. Fulneck. 10. Freyberg. 11. Franckstadt.

VI. Der Hradische Cräyß, lat. Circulus Hradiensis, wo Städte: Hradisch. 2. Ungarisch Brod. 3. Gaya. Straßnitz.

Die vornehmste Städte in Mähren sind folgende:
lmütz, lat. Olmutium, die Haupt-Stadt im Marggraff-
m Mähren, ist befestiget und am Flusse Morau gelegen.
rünn, lat. Brinna, eine befestigte Stadt mit einem festen
chlosse, das Spielberg heisset. Anno 1643. und 1645. ist
von denen Schweden vergeblich belagert worden.
aradisch, lat. Haradisca, eine befestigte Stadt am Fluß
Moraw gelegen.
naim, lat. Znoimum, eine Stadt mit einem Fürstl. Schloß
m Flusse Taya, ist wohl forticiret, und in der alten Histo-
berühmt.
lau, lat. Iglava, eine wohlbewohnte Stadt, am Flusse
lavv, lieget an den Böhmischen Gräntzen.
lumenau, ist eine Herrschafft und Stadt.
iclasburg, lat. Nicolaiburgum, gehöret nebst noch an-
n schönen Gütern dem Fürsten von Dietrichstein, liegt
den Ungarischen Gräntzen.
In Mähren haben in alten Zeiten die Quadi gewohnet.

Num. III.

Von dem Hertzogthum Schlesien.

§. IX.

Wie ist es mit Schlesien beschaffen?

. Das Hertzogthum Schlesien, lat. Ducatus Silesiæ, grän-
gegen Morgen an das Königreich Ungarn, gegen Abend
ie Marck-Brandenburg und Laußnitz, gegen Mittag an
ähren und Böhmen, gegen Mitternacht an das Königreich
len.
. Die Flüsse sind die Oder, Weixel, Neisse, Queis, Olau und
tsch. Es gehöret dieses Land zu Böhmen und stehet dem
yser zu, doch haben auch noch andere Herrn etwas darinne.
3. Die Römisch-Catholische Religion hat sich bißher dar-
en sehr ausgebreitet. Es haben an vielen Orten die Evan-
ischen noch ihre Religions-Ubung, denen aber viel Kirchen
zogen worden.
4. Man theilet dieses Hertzogthum in Ober- und Unter- oder

Nieder-Schlesien. Und in beyden zusammen sind XVII. F[...]
Fürstenthümer und VI. Herrschafften.

§. X.

Was gehöret zu Ober Schlesien?

Ober-Schlesien, lat. Silesia Superior, welches gegen M[...]
ren und Ungarn lieget, hat folgende Stücke:

I. Das Fürstenthum Teschen.
II. Das Fürstenthum Troppau.
III Das Fürstenthum Jägerndorff.
IV. Das Fürstenthum Ratibor.
V. Das Fürstenthum Oppeln.
VI. Das Fürstenthum Grotkau.
VII. Das Fürstenthum Münster-berg.
IIV. Die freye Herrschafft Plesse.
IX. Die freye Herrschafft Beuthen.

§. XI.

Was kan man von dem Fürstenthum Teschen behalten?

Das Fürstenthum Teschen, lat. Ducatus Tescohensis, li[...]
an den Gräntzen von Pohlen und Ungarn, gehöret zu Böhm[...]
Darinne sind:

1. Teschen, lat. Teschinum, eine feine Stadt mit ein[...] Schlosse am Flusse Els.
2. Jablunckà, eine sehr feste Stadt und Schloß, welche ein st[...]cker Paß an den Ungarischen Gräntzen ist, an dem Carpat[...]schen Gebürge.
3. Skotzuf, eine feine Stadt mit einem Schlosse an der Weix[...]

§. XII.

Was ist von dem Fürstenthum Troppau zu mercken?

Das Fürstenthum Trouppau, lat Ducatus Troppavien[...]
oder Oppaviensis, liegt an Mährischen Gräntzen, und besit[...]
es der Fürst von Lichtenstein als ein Lehn. Darinne sind:

1. Trouppau, Oppavia oder Troppavia, eine wohlgebaue[...] Stadt, mit einem alten Schlosse, am Flusse Oppau.
2. Engelsburg, eine Stadt, nebst andern Oertern, gehöret de[...] teutschen Rittern.

§. XII[...]

§. XIII.

Was ist von dem Fürstenthum Jägerndorff zu observiren?

Das Fürstenthum Jägerndorff, lat. Ducatus Carnoviensis, liegt neben Trouppau, und gehörte vor Zeiten einem Marggrafen von Brandenburg, welcher zu Anfang des dreyßigjährigen Krieges vertrieben worden. Nach der Zeit hat der Churfürst von Brandenburg darauf prætendiret, jedoch ist es gütlich verglichen worden, daß Chur-Brandenburg den Schwiebusischen Cräyß in Nieder-Schlesien zum Æquivalent bekommen hat, und gehöret also dieses Fürstenthum als Käyserl. Lehn den Fürsten zu Lichtenstein. Darinne sind:

Jägerndorff, lat. Cornovia, eine Stadt am Flusse Opda, welche ein prächtiges Schloß hat, ist noch ziemlich verwahret. Hier sind schöne Sauer-Brunnen.

Lobenstein, ein Schloß bey Jägerndorff.

Tarnowitz, ein Stadt des Grafen von Henckel, wo Metall-Berg Wercke sind, 21. Meilen von Breslau, u. von Cracau.

Bentschin, eine Stadt nach Mähren zu.

Beutlen, eine Stadt gehöret dem Graf Henckel.

Zauditz, 7. Ubernwald. 8. Boberau.

Lubschütz, sind Städte.

§. XIV.

Wem gehöret das Fürstenthum Ratibor.

Das Fürstenthum Ratibor, lat. Ducatus Ratiborensis, liegt an der Oder, und hat mit dem Fürstenthum Oppeln eine Regierung, gehöret dem Käyser. Darinne sind:

Ratibor, lat. Ratiboria, eine Stadt und Schloß an der Oder.

Rybnick, ein Flecken, hat aber ein schönes Schloß.

Lassan, eine Stadt im Walde.

Pillewitz, eine Stadt.

Ockerberg, eine Stadt Graf Henckels.

§. XV.

Wie stehets mit dem Fürstenthum Oppeln?

Das Fürstenthum Oppeln, lat. Ducatus Oppoliensis, ist das grö-

gröste Fürstenthum in Schlesien, hat mit Ratibor, eine R-
rung, und stehet dem Käyser zu, liegt an den Polnischen G-
tzen. Darinne sind:

1. Oppeln, lat. Oppolina, eine grosse und wohlgebaute S-
nebst einem Schlosse an der Oder gelegen. Sie lieg-
Meilen von Breslau.
2. Tannovvitz, eine kleine Stadt, woselbsten schöne Si-
und Bley-Bergwercke sind, liegt nach Polen an den Ca-
tischen Gräntzen.
3. Popelan, ein Städtlein.
4. Klein-Glogau, eine Stadt.
5. Kolischen, und 6. Lesnitz, sind Städte.
7. Krapis, 8. Lublinitz. 9. Zutsch, sind kleine Städte.

§. XVI.

Was ist von dem Fürstenthum Grotkau zu remarquir-

Das Fürstenthum Grotkau, lat. Ducatus Grotkovien-
liegt an der Gräntze, wo sich die Böhmen und Mähren sc-
den, und wird von etlichen das Hertzogthum Neisse-lat. D-
catus Neissensis genennet. Dieses Fürstenthum gehöret d-
Bischoff zu Breßlau. Darinne sind:

1. Neussa, lat. Nissa, eine schöne Stadt und gute Festung, w-
selbst der Bischoff von Breßlau öffters residiret. Sie h-
fünff Kirchen und ein Jesuiter-Collegium, 10. Meilen v-
Breßlau.
2. Grotkau, lat. Grotkavia, eine feine Stadt, ist wohl bewohn-
3. Otmachau, eine Stadt und festes Schloß.
4. Ziegenhalß, eine Stadt am Flusse Briela.
5. Zeugmantel, sonst Edelstein genannt, eine Stad-
wo Metall-Bergwercke sind.
6. Wansen. 7. Patilla, sind Städtgen.

§. XVII.

Wem stehet das Fürstenthum Münsterberg zu?

Das Fürstenthum Münsterberg, lat. Ducatus Monsterber-
gensis, ist klein, und liegt an den Böhmischen Gräntzen, i-
Anno 1654. dem Fürsten von Allersberg zur Lehn gegeben
worden. Darinne sind:

1. Mün-

ünsterberg, lat. Münsterberga, eine Stadt mit einem
hlosse, bey dem Flusse Olau,
ranckenstein, lat. Franckensteinium, eine kleine Stadt
dem Flusse Westeritz, ist lustig, hat ein schön Schloß.

§. XIIX.

Wie ist es mit der Freyen Herrschafft Plesse beschaffen?

Die Herrschafft Plessen stehet unmitttlbar unter dem Käy-
lat. Dynastia Plessensis, oder Baronatus Plessensis, liegt
den Fürstenthümern Tesche und Ratibor, und gehöret
Grafen von Prommitz, welcher zu Sorau in der Nieder-
ßnitz residiret. Hier ist:
Pleß, lat. Plessa, eine kleine Stadt, liegt gegen Pohlen an
r Weichsel.
Nislowitz, eine Stadt am Flusse Brednitz.
ierum, lat. Bierona, eine an Pohlen gräntzende Stadt, 3.
Meilen von Pleßen.
Wolia, ein Städtgen an der Weichsel.

§. XIX.

Wem gehöret die Herrschafft Beuthen?

Die freye Herrschafft Beuthen, Dynastia Beutheniana,
gt im Fürstenthum Oppeln, und gehöret dem Grafen von
enckel, und Freyherren von Donnersmarck. Hier sind:
Beuthen, lat. Bethania, eine ziemliche Stadt an dem klei-
en Flusse Brendnitz, nach der Polnischen Gräntze zu gelegen.
Anno 1698. ist dieser Bezirck von Ihro Käyserlichen Maje-
tät zu einer freyen Standes-Herrschafft in Schlesien erho-
en, und im Monath Mertz introduciret worden.
Diese Herrschafft muß mit der Herrschafft Beuthen in
ürstenthum Glogau nicht verwechselt werden, denn diese ge-
ret dem Baron von Schonaich.

§. XX.

Was gehöret aber nun zu Nieder-Schlesien?

Nieder-Schlesien, lat. Silesia inferior, ist derjenige
heil, der sich nach den Fürstenthümern Oppeln und Troppau
biß

biß an die Marck Brandenburg und Laußnitz erstrecket. D
gehören:

I. Das Fürstenthum Breslau.
II. Das Fürstenthum Schvveidnitz.
III. Das Fürstenthum Jouer.
IV. Das Fürstenthum Lignitz.
V. Das Fürstenthum Brieg.
VI. Das Fürstenthum Oels.
VII. Das Fürstenthum Wolau.
VIII. Das Fürstenthum Glogau.
IX. Das Fürstenthum Sagan.
X. Das Fürstenthum Crossen.
XI. Die Herrschafft Warteberg.
XII. Die Herrschafft Militsch.
XIII. Die Herrschafft Trachenberg.
XIV. Die Herrschafft Beuthen.

§. XXI.

Was ist von dem Fürstenthum Breßlau zu mercken

Das Fürstenthum Breßlau, lat. Principatus Breslavien
hat:

1. Breslau, lat. Wratislavia, oder Budorgis, eine grosse, schö
befestigte Stadt, und der Haupt-Ort in gantz Schlesie
Diese Stadt liegt an der Oder, und hat gute Wasserkünst
und ein schönes Rathhauß. Der Rath ist noch bißhero L
therisch gewesen, und die zwey Lutherische Gymnasia hab
noch allezeit floriret. Das eine wird Magdalenum, da
berühmteste aber Elisabethanum benahmet, welches letzt
re Anno 1563. angestellet worden. Doch die Catholische
haben auch nun überhand genommen, und Anno 1702. i
von dem verstorbenen Käyser Leopoldo eine Jesuiter-Uni
versität gestifftet worden, welche nach dem Käyser, Academi
Leopoldina genennet wird. Der Bischoff zu Breßlau ha
das Fürstenthum Neisse, und auch Grotkau, wie gemelde
ist. Das Bier wird hier der Schöps genennt. Hier sind
zwey Zeug-Häuser. Sie liegt 33. Meilen von Prag
33. von Cracau, und 62. von Dantzig.

2. Nams-

amslau, lat. Namslavia, eine kleine Stadt und Schloß,
em Flusse Weida, sind verwahret.
eumarck, eine Stadt 14. Meilen von Breßlau.
ostemblot, eine Stadt und Kloster.

§. XXII.

Wie stehets mit dem Fürstenthum Schvveidnitz?

Das Fürstenthum Schvveidnitz, lat. Principatus
vidnicensis, liegt an den Böhmischen Gräntzen. Dar-
sind:
hvveidnitz, lat. Schvveidnitium, eine grosse Stadt,
che befestiget ist, liegt in einer Ebene am Fluß VVeisteritz.
r der Stadt haben die Lutheraner noch eine Evangelische
che, so im Westphälischen Friden privilegiret worden.
riege, oder Strigau, lat. Strigovia, eine Stadt am Flusse
snitz, daselbst die Striegische oder Spiegel-Erde in den
orgen-Berge häuffig gegraben wird.
ottsberg, eine feine Berg-Stadt am Fluß Polsniz, wo
Silber und andere Bergwercke sind.
rissa, eine berühmte Abtey.
andshut, lat. Landshuta, eine Stadt.
eichenbach, eine Stadt, ist wegen der Leinwand bekannt,
t am Flusse Zieder gegen Böhmen. Daselbst ist ehmahls
Bergwerck gewesen, der Esel genannt, davon die Schlesier
el-Fresser genennet worden.

§. XXIII.

Wie stehets ums Fürstenthum Jauer?

Das Fürstenthum Jauer, lat. Principatus Jauraviensis, lie-
an Böhmen und Ober-Laußnitz, und gehöret dem Käyser.
rinne sind:
uer, lat. Jauria, eine schöne Stadt, worinne der Landshaupt-
ann residiret, welcher die beyden Fürstenthümer Schvveid-
tz und Jauer dirigiret. Vor der Stadt ist eine Lutherische
irche so privilegiret ist. Das Rathhauß ist wohl zu sehen.
Hirschberg, lat. Hirschberga, eine Stadt, liegt an den
lüssen Zackel und Bober, und wegen der warmen Bäder,
nicht weit davon sind, berühmt.

3. Kupf-

3. Kupfferberg, lat. Kupfferberga, eine kleine Stadt, Flusse Bober.
4. Schmideberg, lat. Schmideberga, eine Stadt nach Riesen-Gebürge.
5. Liebenthal, lat. Libenthalia, eine Stadt, gehöret e Aebtißin.
6. Friedberg, lat. Friedeberga, eine Stadt, wo der Fluß Q entspringet.
7. Greiffenstein, lat. Gryphimontium, ein schönes Sch welches den Grafen von Schaffgotsch gehöret.
8. Greiffenberg, lat. Gryphiberga, eine ziemliche Stadt wohl bewohnt, gehöret den Grafen von Schaffgotsch.
9. Kinast, ein festes Schloß auf einem hohen Berge, geh gleichfalls dem Grafen von Schaffsgotsch.
10. Lemberg, lat. Lemberga oder Leorinum, Löwenb Leoberga, eine schöne und lustige Stadt am Flusse Bobe
11. Buntzel, lat. Boslavia, wird mit dem Zunahmen Sc sisch Buntzel genennet, liegt am Flusse Queis.

NB. Bey Kinast, Schmiedberg und Friedberg, ist das schriebene Riesen-Gebürge, welches weit gehet nach Böhm hinwärts, darauf der Rübenzahl, das Teuffels-Gespen soll gewesen seyn, welches viel Gelehrte vor eine Fabel u Unwarheit halten.

§. XXIV.

Was ist von dem Fürstenthum Lignitz zu mercken

Das Fürstenthum Lignitz lat. Principatus Lignicen gräntzet an das Fürstenthum Jauer und Breslau, hatte v mals einen eignen Hertzog, da aber derselbe anno 1675. abst be, so fiel dieses sammt Brieg, und Wolau an den Käys dem es noch biß dato gehöret. Darinne sind:

1. Lignitz, lat. Lignitium, eine grosse und befestigte Sta worinne ehmals die Hertzoge residiret haben. Hier si auch die Begräbnisse der Hertzoge von Liegnitz. In die Stadt sind denen Lutheranern ihre Kirchen restituiret w den, welches der grosse GOtt durch Ihr. Königl. Majes Carolum den XII. von Schweden gemittelt hat, sond

ber das Fürstliche Gestiffte zu St. Johannis mit allen
ten, Privilegien, Einkünfften.
ldberg, lat. Goldberga, eine feine Stadt am Katzbach,
ine Evangelische Schule, welche noch gelitten wird, ste-
ber in Gefahr. Hier ist der berühmte Trotzendorffi-
ector gewesen, welcher Anno 1556. gestorben. Nie-
d konte in Schlesien zu der Zeit vor einen gelehrten
nn pasiren, wer nicht dieses Lehrers Information genos-
atte. Damahls war auch die Schule so starck fre-
ntiret, daß man schertzend sagte: Man könnte aus
tzendorffii Schülern eine gantze Armee wider den
rken zu Felde führen. Anno 1708. haben die Römisch-
holischen denen Evangelischen die Stadt-Kirche und
ule wieder einräumen müssen, wie solches aus des Kö-
Schwedischen Baron Strahlenheims Briefen zu erse-
welcher als Commissarius die Sache ernstlich pousiret.
hlstadt, eine geringe Stadt, ist aber berühmt wegen der
sen Schlacht, so Anno 1241. hier zwischen denen Tartarn
Hertzog Heinrichen dem Frommen in Schlesien vorgan-
da die Christen eine erbärmliche Niederlag erlitten, und
30000. derselben niedergesäbelt worden. Die Tartarn
n nur jedem ein Ohr abgeschnitten, und damit 9. grosse
cke gefüllet haben.

§. XXV.

Wie stehet es mit dem Fürstenthum Brieg?

as Fürstenthum Brieg, lat. Principatus Bregensis, liegt
er Oder und gehöret dem Käyser. In diesem, wie auch in
Schlesien, ist eine ungemeine Freude entstanden, weil
n Evangelischen die Kirchen sollen wieder eingeräumet
en. Darinne sind?
eg. lat. Brega, ist die Hauptstadt, groß und schön, liegt an
Oder in einer Ebene, ist mit Wällen, Graben und Pa-
en wohl fortificiret. Das Schloß ist ansehnlich, wor-
f vormals die Hertzoge residiret haben. Anno 1708. ist
en Evangelischen die Polnische Kirche vor dem Thore wie-
eingeräumet worden, Mens. Decembr.

2. Olavv,

2. Olavv, lat. Olavia, eine feine Stadt am Flusse Olau,
auf einem Hügel ein festes Castell lieget. Hier hat sons
Pohlnische Printz Jacobus residiret.

§. XXVI.

Was ist von dem Fürstenthum Oels zu mercken

Das Fürstenthum Oels, lat. Principatus Oelsnensis,
weit von Breßlau an der Oder, und gehöret einer Lini
Würtenbergischen Hertzoge, welche der Lutherischen Reli
zugethan ist. Diese theilete sich vormals in drey Linien,
hatten:

1. Oels, lat. Olana, die Haupt-Stadt, nicht weit von
Flusse Weyda, welche 1648. von dem Schwedischen G
ral Wiltenberg eingenommen, und alle Fortificationes
gerissen worden. Das Schloß ist ansehnlich. Hier resi
sonst Hertzog Sylvius Fridericus, welcher 1697. den 3. Ju
ohne Erben gestorben. Und nachdem begab sich Her
Christian Ulrich geb. 1652. den 9. April von Bernstadt hie
2. Bernstadt, lat. Bernstadium, eine Stadt und Schloß,
anjetzo Hertzog Carolus residiret, geb. den 1. Mart. 1682.
cher sich von Julisburg hieher begeben hat.
3. Juliusburg, lat. Julioburgum, eine neue Stadt, welch
ten in den Land-Charten stehet.
4. Hundsfeld, ist eine kleine Stadt am Flusse Weyda.

§. XXVII.

Was kan man von Wollau mercken?

Das Fürstenthum Wolau, lat. Ducatus Wolavensis,
an der Oder neben dem Fürstenthum Liegnitz, und geh
immediate dem Käyser als Könige in Böhmen. In dem W
lauer Districkt sind 52. Catholische Herrschafften, darinne
173. Dörffer sich befinden. Von diesen hat man denen Evan
wieder 53 Kirchen einräumen müssen, so dann 12. Pfarrhe
worunter 6. religiosen casiret worden, verbleiben also de
Catholischen noch 23. Kirchen und 11. Pfarr-Herrn. In die
Fürstenthum sind 126. Evangelische Herrschafften, und hun
ein und funffzig Dörffer, weil nun die Evangelischen allbe
69. Kirchen hatten, von denen Cathol. aber 53. darzu bekomm
besitzen sie nunmehro 122, Kirchen. Darinne sind; 1. V

Volau, lat. Wolavia, eine Stadt und verwahrtes
hloß, liegt im Moraste, mit vielen Teichen und Wiesen
geben.
eubus oder Lebus, ein schönes Closter und Abtey an der
er, dabey ein Städtgen.
einau, lat. Steinavia, eine schöne Stadt und Paß über die
er. A. 1706. passirte der König in Schweden im Septem-
mit der gantzen Armee die Oder, und gieng in Sachsen.
ernstadt, eine Stadt und Schloß, an dem Flusse Bartsch,
y Meilen von Wohlau gelegen.
utzen, eine Stadt und Schloß am Flusse Partscha.
auden, eine Stadt.

§. XXVIII.

e ist es mit dem Fürstenthum Glogau beschaffen?

Das Fürstenthum Glogau, lat. Principatus Glogaviensis,
an den Polnischen Gräntzen an der Oder, und gehöret
Käyser als König in Böhmen. Darinne sind:
logau, lat. Glogavia, ist die Haupt-Stadt, wird zum Un-
schied der Stadt Glogau in Ober-Schlesien, Groß-
logau, lat. Glogavia major genennet. Diese Stadt ist
hl befestiget. Das Schloß, Jesuiter-Collegium, Dohm-
rche sind wohl zu sehen, und vor der Stadt ist die dritte
therische oder Evangelische privilegirte Kirche.
protau, lat. Sprotavia, eine Stadt und Schloß, am Flusse
retta, welche Anno 1702. fast gantz abgebrannt ist.
Grünberg, eine geringe Stadt an der Oder.
reystadt oder Freystädtlein, eine Stadt und festes Schloß
n Flusse Sieger.
Guhrau, eine feste Stadt auf einer Höhe 4. Meilen von
logau.
Neustadt, eine Stadt am Flusse Weißfurt, eine Meile
n Beuthen gelegen.

§. XXIX.

Wie stehts mit dem Fürstenthum Sagan?

Das Fürstenthum Sagan, lat. Principatus Saganensis,

 gräntzet

gräntzet an die Nieder-Laußnitz, und wurde Anno 1471. den Hertzogen von Savoyen an den Churfürsten Ernest verkaufft. Nachdem so hat Churfürst Mauritius sol Käyser Carolo V. wieder abgetreten. An. 1624. bekam der General Wallensteiner als ein Lehn, und Anno 1652. Fürste von Lobkowitz. Darinne sind:

1. Sagan, lat. Saganum, eine Stadt und Schloß, wo der F residiret, liegt am Flusse Bober.
2. Prybus, lat. Prybusium, eine Stadt, liegt am Flusse Nei
3. Numburg oder Naumburg, eine Stadt an der Bober höret den Grafen von Promnitz.
4. Dubrow, ist nur ein Dorff, nach der Nieder-Laußnitz, n weit von Prybus, wo An. 1636. den 6. Martii Morgens ungefehr 6. Uhr ein Stein mit erschrecklichen Krachen der Lufft gefallen, welcher inwendig von allerley Ertz noch ziemlich tractable, von aussen aber hart und feste gewe und ausgesehen, als sey er von Feuer angebrannt worden

§. XXX.

Was mercket man von dem Fürstenthum Crossen

Das Fürstenthum Crossen, liegt an der Marck, und ge ret dem König in Preussen. Darinne ist die Evangelische Reformirte Religion untermenget. Hier sind:

1. Crossen, lat. Crosna, eine Stadt mit einem Schlosse an Oder. Diese Stadt ist An. 1708. den 24. April abgebran Sr. Königl. Majestät in Preussen haben aber so gleich erhaltene Post 80000. Rthlr. aus der Feur-Casse zah lassen, und auch sonst allen Vorschub gethan, damit der wieder möge empor kommen.
2. Züllichau, lat. Zullichavia, eine kleine Stadt.
3. Sommerfeld, lat. Sommerfelda, ist ebenfals auch eine kle Stadt.
4. Der Schwiebusische Kräyß aus dem Hertzogthum Glog liegt gleich bey Crossen, lat. Districtus Schwibusiensis, d inne ist. * Schwibusen, lat. Schwibusium, eine feine Sta Anno 1686. bekam diesen Cräyß der Churfürst von Bra

denbu

enburg, vor seine alte Prætension auf Jägerndorff, nachdem at es aber der Käyser Leopoldus Anno 1694. wieder einge- set.

Das Fürstenthum Friedland wollen einige zu diesem Cräy- setzen, welches erstlich im vorigen Seculo zum Fürstenthum orden, und besaß solches der Hertzog von Friedland oder eneral Wallenstein, nach dessen Tode es wieder aufgehoben orden, weil er ohne Erben gestorben.

§. XXXI.

Was sind nun vor freye Herrschafften noch zu mercken?

Die Herrschafft Wartenberg, lat. Dynastia Wartenburgen- , liegt Breßlau gegen über, gehöret dem Burggrafen von Dohna, diese Herrschafft wird auch lat. Baronatus genennet. Darinne sind:

Wartenberg, eine feine Stadt und Schloß, ist wohl bewoh- t. Sie ist 1702. den 4. April. abgebrannt.

Schildberg, und andere Oerter sind gering.

Die Herrschafft Militsch, lat. Dynastia oder Baronatus Mi- ensis, liegt neben der Herrschafft Wartenberg, und gehöret m Grafen von Malzan. Darinne sind: 1.) Militsch. 2.) Sulow und 3.) Freyhan, seine Oerter, alle wohl bewohnet.

Die Herrschafft Trachenberg, lat. Dynastia oder Barona- s Trachenbergensis, gehörete vor Zeiten dem Schaffgot- en, anjetzo aber hat sie der Graf von Hatzfeld. Darinne nd:

Trachenberg, eine Stadt mit einem feinen Schlosse.

Praußnitz, eine Stadt zwischen Breßlau und der Stadt antzig.

Den Grafen von Hatzfeld, gehöret auser diesem in Thürin- die Herrschafft Blanckenhayn, Gleichen und unter Kra- feld, nebst einigen Güthern im Francken, die ihm nach Ab- g der Rosenbergischen Linie zu gefallen.

Die Herrschafft Beuthen, lat. Dynastia Bethaniensis, liegt Fürstenthum Glogau, in Nieder-Schlesien, wird durch n Oder-Strohm in zwey Theile gesondert u. ist die gröste

Herrschafft von gantz Schlesien. Sie gehöret meistenth[eils] denen Freyherrn von Schöneich, welche von Ihro Käyser[li]chen Majestät erlanget, daß sie gleichwie **Beuthen in Ob[er-] Schlesien** An. 1698. zu einer freyen Herrschafft erhoben u[nd] im Monath Januario introduciret worden. Vorher da [sie] noch dem Fürstenthum Glogau einverleibet war, hat man [den] regierenden Herrn unter die Status, so man Minores nennet, [ge]zehlet, welche keine Stimme bey Fürsten-Tagen hab[en]. In dem disseitigen Theile der Oder liegen.

1. Beuthen, lat. Bethania, wird bißweilen auf teutsch Beut[...] genennet, liegt an der Oder, welcher Fluß gegen Mitterna[cht] vorbey gehet, zwischen Groß-Glogau und Crossen, von jen[er] 3. von dieser 6. Meilen. Eine halbe Meile weit von [der] Stadt liegt ein Weinberg, auf dessen Höhe weyland das [...]ste Schloß Bythomia gestanden, welches Käyser Henric[us] Anno 1109. mit Heeres-Krafft belagert hat. An. 1609. h[at] Herr Georg Freyherr von Schöneich hier ein gutes Gymn[a]sium gestifftet. Anno 1641. wurde der Ort von den Schweden befestiget.
2. Milckau, ein ansehnliches Schloß, davon die Freyher[rn] von Schöneich unter andern auch den Titul führen.

Jenseits der Oder an der Polnischen Gräntze liegt d[er] Herrschafft anderer Theil, welcher jenen an Grösse übertrifft. Darinne sind:

1. Carlath, ein berühmtes Freyherrliches Schloß, eine hal[be] Meile von Beuthen auf einem Berge mittelmäßiger Höhe, i[n] einer lustigen Gegend, ist eigentlich die Residentz des regie[renden] Freyherrn von Schöneich.

Hierzu gehören viel profitable Güther und Dorffschafften. Die Cantzley des Freyherrn, dem das Majorat zufället ist auch auf dem Schlosse Carlath, wo denen Unterthanen die Justi[z] administriret wird.

2. Bilaba. 3. Eichau. 4. Grochwitz sind Herrschafftlich[e] Häuser und Dorffschafften.

E N D E.

Erstes

Erstes Register

Oder:

Verzeichniß derer vornehmsten Capitel, wie solche in dieser GEOGRAPHIE

Ersten Theile

Ordentlich samt dero kurtzen Innhalt und dem darbey gesetzten Pagina auf einander folgen.

Num. II

Zweytes Register des Ersten Theils,

Darinnen alle
Reiche, Länder, Städte, Festungen, Reside-
tzen, Schlösser, Völcker, Meer- und See-Häfen
Seen, Insulen, Flüsse, Berge, Wälder und Thäler,
So in diesem Ersten Theile beschrieben sind, in ric-
tiger Alphabets Ordnung nebst gleich dabey stehenden Pagi-
wo solche zu finden sind,
enthalten und aufgezeichnet.

Aco-

Albogna

Al-

ard

antrym

 Bada

Barb

Bat-

 Bergen

Bienn

Briß-

Bu-

Cæsa

chaſteau

Clara

comte

cor-

D.

dain-

Diet-

 drech-

dungha

 Entre

Femer

Philip-

Fried-

Gaba-

ger-

Glot-

Gre

Hag

Helston

S.Je-

Insu-

Flan-

Ischia

Joe

Kerchew

Klu

Langen

Leprixa

 Lieve

lugdu-

man-

Thyr-

Maſch-

Mit-

monda

Newa-

Norin-

pa-

per-

pic-

pluvien

Portu

Rafraine

Aussern

Saco-

Sand-

Herr

scir

ſileſia

 ſolo-

Reli-

Strau-

Tau-

Teu-

Thur

Tor-

Ville

Urne

Weiſſen-

Wit-

Yorck

E N D E
des andern Registers zum Ersten Theil.

INDEX RERUM
Oder
Drittes Register
des Ersten Theils,
n welchem alle Denckwürdigkeiten und notable Realien, so hier in dem Ersten Theil mit angeführet und untermenget sind,
n gleichfals genauer Alphabets-Ordnung können gefunden und nachgeschlagen werden.

Altä-

Bo-

Mauer,

N.

Philip-

Q.

R.

Rappen,

S.

Saltz

Seyden

Thurn

Wasser

ENDE
Des ersten Theils.